This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

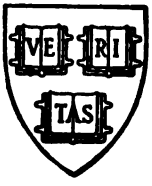
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Soc 1.1(8)

[redacted]



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

[redacted]

Archiv

der Gesellschaft

für

ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters

herausgegeben

von

G. H. Pertz.

Achter Band.

Hannover,
in der Hahnschen Hofbuchhandlung
1843.
Unveränderter Nachdruck 1979

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Inhalt.

Erſter Abſchnitt.

Seite

Berichte über einige in den Jahren 1839 bis 1843 für die Monumenta unternommene Reiſen . . . . . 1—283

I. Reiſe nach Paris im October und November 1839, vom Herausgeber . . . . . 1—3

II. Reiſe nach Lothringen, Paris, Luxemburg und Trier vom October 1839 bis Auguſt 1840, von Herrn Prof. Dr. Waitz . . . . . 3—24

III. Reiſe durch die Niederlande, Belgien und Frankreich vom Juni 1839 bis September 1841, von Herrn Dr. Bethmann . . . . . 25—101

IV. H. F. Knuſt's Reiſe nach Frankreich und Spanien in den Jahren 1839 bis 1841, aus ſeinen Briefen, vom Herausgeber . . . . 102—252

V. Reiſe nach dem Elſaß vom 2. bis 19. September 1841, vom Herausgeber . . . 253—259

VI. Reiſe nach Thüringen und Sachſen vom September bis November 1841, von Herrn Prof. Dr. Waitz; nebſt Bemerkungen von der Reiſe nach Berlin im Mai 1842 . . . 260—283

Zweiter Abſchnitt.

Handſchriftenverzeichniſſe . . . . 284—860

Seite

I. Frankreich.

1. Königliche Bibliothek zu Paris . . . . 284—356
2. Bibliothek des Arſenals zu Paris . . . . 356—362
3. Bibliothek St. Genevieve zu Paris . . . 362—366
4. Meaux . . . . . 366—367
5. Rouen . . . . . 367—374
6. Stadtbibliothek im Havre . . . . . 374—376
7. Stadtbibliothek in Evreux . . . . . 376—378
8. Stadtbibliothek in Avranches . . . . 378—385
9. Stadtbibliothek in Chartres . . . . . 385—391
10. Orleans . . . . . 391—392
11. Laon . . . . . 392—393
12. Rheims . . . . . 393—395
13. Stadtbibliothek zu Amiens . . . . . 395—401
14. Stadtbibliothek zu Arras . . . . . 401—404
15. Stadtbibliothek zu Boulogne . . . . 404—407
16. Stadtbibliothek zu St. Omer . . . . 408—421
17. Stadtbibliothek zu Douai . . . . . 421—431
18. Cambrai . . . . . 431—435
19. Valenciennes . . . . . 436—443
20. Verdun . . . . . 443—448
21. St. Mihiel . . . . . 448—449
22. Stadtbibliothek zu Metz . . . . . 450—458
23. Handſchriften des Herrn Noel zu Nancy . . 458—460
24. Univerſitätsbibliothek zu Straßburg . . . 461—466
25. Colmar . . . . . 466—468

II. Belgien.

1. Stadtbibliothek zu Mons . . . . . 468—475
2. Stadtbibliothek zu Namur . . . . . 475—477
3. Univerſitätsbibliothek zu Lüttich . . . . 477—480
4. Biſchöfliches Seminar zu Lüttich . . . . 480—481
5. Univerſitätsbibliothek zu Löwen . . . . 481—486
6. Burgundiſche Bibliothek zu Brüſſel . . . 486—547
7. Stadtbibliothek zu Brüſſel 547
8. Handſchriften der Jeſuiten zu Brüſſel . . . 547—548
9. Handſchriften des Herrn de Jonghe zu Brüſſel . 548—549
10. Univerſitätsbibliothek zu Gent . . . . 549—552

Seite

11. Archiv der Kathedrale zu Gent . . . . 552—553
12. Handſchriften des Herrn Bergauwen zu Gent . 553—554
13. Handſchriften des Herrn Leopold von Alſtein in Gent 555—556
14. Stadtbibliothek zu Brügge . . . . . 556—557
15. Seminar zu Brügge 558
16. Stadtbibliothek zu Tournai . . . . . 559—564
17. Stadtbibliothek zu Antwerpen . . . . 564—566

III. Niederlande.

1. Königliche Bibliothek im Haag . . . . 566—570
2. Univerſitätsbibliothek zu Leiden . . . . 570—578
3. Inſtitut zu Amſterdam 579
4. Stadtbibliothek zu Amſterdam . . . . 579—581
5. Stadtbibliothek zu Haerlem 582
6. Univerſitätsbibliothek zu Utrecht . . . . 582—586
7. Provinzialarchiv zu Utrecht . . . . . 587—588
8. Univerſitätsbibliothek zu Groningen . . . 588—591
9. Waiſenhaus zu Leeuwarden . . . . . 591—592

IV. Deutſchland.

1. Stadtbibliothek zu Luxemburg . . . . 592—596
2. Stadtbibliothek zu Trier . . . . . 596—606
3. Dombibliothek zu Trier . . . . . 606—610
4. Cus . . . . . 610—612
5. Gymnaſiumsbibliothek in Coblenz . . . . 612—616
6. Görresſche Bibliothek zu Coblenz . . . . 616—617
7. Großherzogliche Bibliothek in Darmſtadt . . 617—622
8. Univerſitätsbibliothek in Freiburg 622
9. Handſchriften des Freiherrn von Laßberg auf Meersburg 623
10. Fulda . . . . . 624—627
11. Corveyer Archiv . . . . . 627—629
12. Königliche Bibliothek zu Hannover . . . 630—653
13. Domgymnaſium zu Halberſtadt . . . . 653—659
14. Gymnaſiumsbibliothek zu Quedlinburg . . . 660—662
15. Dombibliothek zu Merſeburg . . . . 662—671
16. Herzogliche Bibliothek zu Meiningen . . . 671—674
17. Gymnaſiumsbibliothek zu Coburg . . . . 674—675
18. Nachtrag zu dem Verzeichniſſe der Handſchriften in Gotha . . . . . 675—676

Seite

19. Königliche Bibliothek zu Erfurt . . . . 676—684
20. Evang. Miniſterium zu Erfurt 685
21. Großherzogliche Bibliothek zu Weimar . . . 685—693
22. Univerſitätsbibliothek zu Jena . . . . 694—705
23. Gymnaſialbibliothek zu Zeiz . . . . . 705—706
24. Rathsbibliothek zu Altenburg . . . . 706—707
25. Rathsbibliothek zu Zwickau . . . . . 707—711
26. Gymnaſiumsbibliothek zu Freiberg . . . . 711—712
27. Stiftsbibliothek zu Wurzen . . . . . 712—715
28. Königl. Bibliothek zu Dresden . . . . 715—723
29. Bibliothek in Zwettl . . . . . 724—729
30. Kurze Nachrichten über einige im Jahre 1833 zu Wien geſehene Handſchriften. Von Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer . . . . . 729—732
31. Königliche Bibliothek zu Berlin . . . . 823—855
32. Joachimsthalſches Gymnaſium zu Berlin . . 855—860

V. Schweiz.

1. St. Johannis oder Miniſterialbibliothek in Schaffhauſen . . . . . 733—735
2. Stadtbibliothek zu Schaffhauſen . . . . 735—736
3. Kloſterbibliothek zu Einſiedeln. Von Herrn Bibliothekar Morel . . . . . 736—749
4. Kloſterarchiv in Einſiedeln. Von demſelben . . 749—752

VI. England.

1. Britiſches Muſeum, Nachtrag . . . . . 753—762
2. Sir Thomas Philips zu Middlehill, Nachtrag . 762—768

VII. Spanien.

1. Königliche Bibliothek zu Madrid . . . . 768—808
2. Univerſitätsbibliothek zu Madrid . . . . 808—809
3. Eskurial . . . . . 809—821
4. Columbiſche Bibliothek zu Sevilla . . . 821
5. Toledo 822
6. Valencia 822

Regiſter . . . . . 861—897

I.

Reiſe nach Paris im October und November 1839, vom Herausgeber.

Unter den Aufgaben, welche für eine gründliche Vorbereitung der Monumenta zu löſen blieben, war die Unterſuchung der Bibliotheken und Archive Frankreichs, insbeſondere der alten Lotharingiſchen Biſchofsſitze von der Nordſee bis zu den Alpen, eine der wichtigſten, da deren wiſſenſchaftliche Schätze noch von Niemanden in unſerm Jahrhundert für die Geſchichte des Mittelalters ausreichend benutzt waren, und die bis zum Jahr 1827 in Paris ausgeführten Arbeiten eine reiche Nachleſe übrig gelaſſen hatten. Schon für die Geſchichtſchreiber der Sächſiſchen Kaiſerzeit mußte Paris wiederum beſucht werden; dann war es nothwendig, die neueren Erwerbungen der Königlichen Bibliothek, welche ihr ſeit dem Erſcheinen des gedruckten Katalogs aus verſchiedenen Quellen zugekommen ſind, zu unterſuchen, und über das Daſeyn ſo mancher wichtigen Handſchrift Gewißheit zu erlangen. Der geeignete Zeitpunct für dieſe Unterſuchungen trat mit Vollendung des 5. Bandes der Monumenta ein; ich unternahm daher die Reiſe nach Paris, Herr Dr. Waitz, welcher ſchon 1837 die Südfranzöſiſchen Bibliotheken unterſucht hatte, bereiſ'te Lothringen, Luxemburg und Trier, und Herr Bethmann war bereits nach den Niederlanden vorausgegangen; die folgenden Berichte werden zeigen, wie unſere Arbeiten ſich gegenſeitig ergänzt, und damit die vorliegende Aufgabe, ſoweit es Zeit und Umſtände erlaubten, gelöſ't haben: ſie iſt

auf den meiſten Puncten ganz, in Paris und Brüſſel bis zum 13. Jahrhundert erledigt worden.

Ich reiſte am 30. September 1839 von Hannover über Naſſau nach Frankfurt ab, verließ dieſe Stadt am 8. October, und begann am 11. October meine Forſchungen auf der Königlichen Bibliothek in Paris. Der doppelte Zweck meines Aufenthalts ward in einem Monat erreicht. Die muſterhafte, auch ſpäterhin meinen Gehülfen erhaltene Gefälligkeit der gelehrten und liberalen Vorſteher der Königlichen Bibliothek, der Herren Letronne, Champollion-Figeac, Haſe und Guerard, gewährte mir die Einſicht aller handſchriftlichen Verzeichniſſe über die ſeit dem Jahre 1740 gemachten Erwerbungen, und den Gebrauch der wichtig ſcheinenden Handſchriften, unter denen der älteſte in Unzialen geſchriebene Fredegar die nothwendige Grundlage der neuen Ausgabe, die ehemaligen Corbie-St. Germainſchen Handſchriften, und andere theils ſchon im 4. Bande der Scriptores verarbeitete theils den ſpätern Bänden zu Gute kommende Werke unten im Einzelnen aufgeführt werden. Die einzige Handſchrift der vita Johannis Gorziensis, dieſelbe, auf welcher Labbe's und Mabillon's Ausgaben beruhen, gewährte in den halbverwitterten Stellen einen nicht unerheblichen Gewinn, desgleichen die vita Adalberonis, und die aus der Bibliothek der Herzoginn von Berry erworbenen Formulae Alsaticae.

Die Vergleichungen der übrigen Formelſammlungen, ſowie der Leges Wisigothorum, ſoweit ſie für uns noch nicht benutzt waren, übernahm Herr Heinrich Knuſt, welcher auf der Reiſe von Frankfurt her die Bibliotheken zu Rheims und Laon unterſucht, für ſeine Bearbeitung des älteren canoniſchen Rechts, beſonders des Pſeudo-Iſidor längere Zeit in Paris gearbeitet hatte, und ſchon damals die Abſicht hegte, für denſelben Zweck auch die Spaniſchen

Bibliotheken zu beſuchen. Für den Fall, daß die bürgerlichen Unruhen in Biscaja die Ausführung dieſes Planes geſtatten würden, verhieß unſer gelehrter und liebenswürdiger Landsmann auch die für die **Monumenta** wünſchenswerthen Arbeiten auszuführen, wohin in erſter Linie die Vergleichung der Weſtgothiſchen Geſetze in Toledo und Abſchrift des **Rangarius** unter Villanueva's Papieren gehörte; daß Letztere ſich noch in Valencia befinden, war eine angenehme Nachricht, welche ich Herrn Salva verdankte. Herr Knuſt dachte auch die Bibliotheken des weſtlichen Frankreichs zu bereiſen, in denen ſich jedoch für unſere Zwecke wenig Bemerkenswerthes erwarten ließ, ſeitdem es durch gütige Vermittlung der Herrn Pardeſſus und Dr. Henſchel gelungen war, die Handſchriften der Bibliothek von Tours, welche durch vielverſprechende Titel reizten, nach Paris zu erhalten.

Hier traf mich im November ein Brief, worin Herr Bethmann aus den Groningiſchen Mooren über die ihm dort gelungene Auffindung der Urſchriften des Emo und Menko berichtete und anzeigte, daß er mit Hülfe derſelben den Text dieſer wichtigen Geſchichtſchreiber hergeſtellt habe; er werde ſich von dort weiter weſt- und ſüdwärts wenden, und durch die Niederlande nach Nordfrankreich kommen. Als nun auch Herr Dr. Waitz die Arbeiten in Lothringen vollendet hatte und in Paris eintraf, konnte ich nach Unterſuchung aller beſonders wichtig ſcheinenden Handſchriften meine Aufgabe als erfüllt anſehen, überließ ihm und Herrn Bethmann die weitere Benutzung, ſowohl der Geſchichtſchreiber und Briefe, als der zahlreichen Sammlung von Chartularien der Königlichen Bibliothek, und die Fortſetzung der 1827 von mir begonnenen Arbeiten im Königlichen Archive; ich verließ Paris am Abend des 11. Novembers, erreichte Frankfurt am 13., und war in Hannover am 18. November zurück.

II.

Reiſe nach Lothringen, Paris, Luxemburg und Trier vom October 1839 bis Auguſt 1840,

von Herrn Dr. Waitz.

Nachdem ich Hannover den 14. October, Frankfurt, wo ich mit Herrn Dr. Böhmer über Manches nähere Verabredungen traf, den 17. Abends verlaſſen hatte, ging ich auf dem gewöhnlichen Wege nach Metz, blieb jedoch einen Tag, den 19., in S. Avold, wo das ehemalige Kloſter des heiligen Nabor, eines der älteſten dieſer Gegend [1]), zu einigen Nachforſchungen Veranlaſſung gab. Aber von dem Archive und der Bibliothek des Kloſters iſt nichts mehr übrig; man behauptete, in der Revolution ſei Vieles nach Saargemünd gebracht und dort zerſtört. Daß ein ſehr bejahrter Geiſtlicher der Kirche noch einige alte Sachen verborgen halte, wurde freilich auch erzählt; doch hinzugefügt und mir dies durch die Erfahrung beſtätigt, daß ich nicht hoffen dürfe, etwas davon zu Geſicht zu bekommen. — Das Archiv der Stadt, das mir der Maire öffnen ließ, geht nicht über das 14. Jahrhundert hinauf; die älteſte Urkunde, die ich geſehen habe, war vom Abte des Kloſters Johannes. — Das benachbarte Homburg, wo die Biſchöfe von Metz häufig reſidirten, deſſen Schloß aber jetzt völlig zerſtört iſt, enthält gleichfalls keine älteren Urkunden.

In drei Tagen beendigte ich die Durchſicht der Handſchriften in der Bibliothek zu Metz. Auf der Rückreiſe aber hielt ich mich etwas länger auf, um einige der aufgefundenen Codices und mehrere Urkunden näher zu benutzen. Das erſte Mal traf ich Herrn Hollander, deſſen Bekanntſchaft ich ſchon im Jahre 1837 gemacht hatte, als erſten Bibliothekar; aber als ich zurückkam, hatte er ſein Amt niedergelegt und

1) Auch Friedrich II. hielt ſich dort mitunter auf, 14. März 1215 (Böhmer n. 3104) und 23. Aug. 1219.

Herr Clerx war ihm nachgefolgt. Beide haben mit der größten Bereitwilligkeit meine Wünſche erfüllt; die Bibliothek ſtand mir den ganzen Tag offen, und ich konnte nach Bequemlichkeiten alles Vorhandene durchmuſtern. Die Zahl der Handſchriften beläuft ſich auf faſt 900 (894 habe ich gezählt), unter denen eine beſondere Abtheilung die Sammlungen für die Geſchichte der Stadt umfaßt. Dieſe enthält 154 Nummern. Daß die Metzer Bibliotheken im Mittelalter ſehr bedeutend waren, iſt leicht nachzuweiſen. Jetzt ſind ihre Reichthümer an verſchiedenen Orten zerſtreut. Ein Theil der älteſten und ſchönſten Handſchriften, beſonders aus dem jetzt zerſtörten Kloſter des h. Vincenz, kam in die Colbertſche Bibliothek oder in die anderer Liebhaber, z. B. des Herrn d'Herouval, und ſind aus dieſen in die Königliche Bibliothek zu Paris übergegangen. Andere Manuſcripte deſſelben Kloſters ſind in den Kriegsjahren verſchleppt, vielleicht verkauft; wir finden ſolche in Middlehill, Gotha und anderswo. Unter den in der Metzer Stadtbibliothek jetzt vorhandenen ſind nur wenige aus S. Vincenz; die meiſten und beſten ſtammen aus S. Arnulf, ſie ſind kenntlich durch einen gleichförmigen braunen Lederband. Andere ſind aus den übrigen Stiftern der Stadt zuſammengebracht, eine der älteſten und ſchönſten, eine vita S. Martini, aus S. Stephan. Aus den Klöſtern des Departements aber habe ich gar nichts gefunden; ein codex S. Marie de Evertzclusen bei Trier ſcheint zufällig hierhin verſchlagen zu ſein. Die Handſchriften ſind im Allgemeinen ſchlecht gehalten, verbunden, lückenhaft; zu den Einbänden ſind häufig ältere Pergamentblätter und Metzer Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts gebraucht. — Unter den Sammlungen zur Geſchichte der Stadt, die ich nicht einzeln verzeichnet habe, ſind mehrere Handſchriften der Metzer franzöſiſch geſchriebenen Chroniken, deren Ausgabe von Huguenin leider ſo ohne alle Kritik gearbeitet iſt, daß die Werke der einzelnen Verfaſſer nirgends geſondert, ſondern alle Nachrichten aus den verſchiedenſten Zeiten zuſammengeſtellt und

als ein Ganzes mitgetheilt werden. Eine nähere Unterſuchung der bei der Arbeit benutzten und anderer etwa vorhandenen Handſchriften würde daher von großem Nutzen ſein. Die Manuſcripte Tabouillot's, mehrere Werke über die Coutumes der Stadt, ausführliche Arbeiten über die Archive und Anderes der Art werden ebenfalls hier bewahrt. Dazu iſt vor Kurzem aus dem Stadtarchive ein bedeutender Zuwachs gekommen, indem Herr Clerx es veranlaßt hat, daß alle der Geſchichte angehörigen Urkunden und Urkundenbücher auf der Bibliothek niedergelegt worden ſind. Unter den letztern befindet ſich das wichtige Chartularium Gorziense aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts, das Herr Dr. Böhmer zuerſt wieder aufgefunden und für die Kaiſerurkunden des 10. und 11. Jahrhunderts bereits benutzt hatte. Ich holte nach, was für die Zeiten der Karolinger zu thun war. — Die Urkunden ſelbſt werden in 96 Cartons bewahrt; es ſind ziemlich viele, die die Verhältniſſe der Stadt zum Deutſchen Reiche betreffen. Sie enthalten 1—3. Privilèges des empereurs, von Karl IV. und den folgenden Kaiſern, 4—5. Journées imperiales, 6—9. Diète de l'empire, Alles aus ſpäterer Zeit, 10. Bulle d'or. Recez de la diète de l'empire (das Exemplar der goldenen Bulle iſt ein alter Druck). Dann folgen ſtädtiſche Sachen, Verhältniſſe zu den Herzogen von Lothringen, 24—39. Lettres missives, 40—45. Traités de paix, 50. 51. Differend du chapitre et de la cité à l'occasion de l'archevèque de Mayence (um 1460), 52. Affaire de Fuchs de Cologne. Dann einzelne Stifter; 76—80. Chapitre de la cathedrale, wo mehrere Kaiſerurkunden z. B. Böhmer 1629. 1683. 1838 ſich finden. Die letzte iſt auf Papyrus und ſehr ſtark beſchädigt. In einer andern Urkunde K. Heinrichs III. iſt die erſte Zeile, die Unterſchrift des Kaiſers und das Actum mit goldenen Buchſtaben geſchrieben, ebenſo außen die Aufſchrift Privilegium Heinrici imperatoris. Carton 83. enthält Abbaye de Gorze, aber keine älteren Diplome, 84—86. Hopital de S. Nicolas.

— Auf dem Archive der Präfectur hatte Herr Dr. Böhmer ſchon früher mehrere Ottoniſche Urkunden benutzt; ich ſchrieb das neulich wieder aufgefundene Original der merkwürdigen Urkunde Karls des Gr. für S. Arnulf (Böhmer Reg. Kar. n. 119) ab. Im Privatbeſitze des als Numismatiker berühmten und durch ſeine Liebe für hiſtoriſche Studien ausgezeichneten Herrn de Saulcy fand ich unter andern von ihm geſammelten Urkunden Fragmente eines Chartulars des Petersklosters (Maius monasterium), aus dem ich die drei Beſtätigungsurkunden der Ottonen für unſere Sammlung entnahm.

Dieſe zuletzt erwähnten Arbeiten fallen in die Zeit meines zweiten Aufenthalts. Das erſte Mal verließ ich Metz bereits am 23. October Abends und war früh am nächſten Morgen in Nancy. Die Bibliothek, die unter der Aufſicht des Herrn Soyer-Willemet ſteht, enthält ſehr wenige Handſchriften, unter dieſen nur zwei oder drei hiſtoriſchen Inhalts, z. B. ein neues Manuſcript der Chronik des Richer von Senonnes, die Relation eines Augenzeugen über die Schlacht von Nancy, eine Lateiniſche Ueberſetzung des Ptolomäus mit einer eigenthümlichen Zugabe, der Beſchreibung des Skandinaviſchen Nordens. Bedeutender iſt die Sammlung des Herrn Noel, der ſeit einer langen Reihe von Jahren ſein Haus zu einem Muſeum für die Geſchichte Lothringens gemacht hat. Handſchriften, Bücher, Urkunden, Denkmäler in Stein und Marmor, Gemälde, überhaupt Alles, was einen Bezug auf die Geſchichte Lothringens hat, von berühmten Lothringern herſtammt und zur Erläuterung ihrer Verhältniſſe dienen kann, iſt hier zuſammengebracht worden. Ich geſtehe, daß ich keine ähnliche Sammlung im Beſitze eines Privatmannes kenne, und den Wunſch des Herrn Noel, ſie möge nach ſeinem Tode ungetrennt und das Eigenthum ſeines Landes bleiben, nur ſehr gerecht finden kann. Es wäre freilich am leichteſten, wenn er ſich entſchlöſſe, ſie ſeiner Vaterſtadt als Vermächtniß zu übergeben, wie es Cal-

vet [1]) in Avignon that. Ich war Herrn Noel von Herrn Dr. Böhmer empfohlen und fand die freundlichſte Aufnahme. Er meinte freilich, der Werth ſeiner Handſchriften werde durch die Benutzung ſehr vermindert — eine Meinung, der ich wohl auch ſonſt einmal begegnet bin, da man doch mit mehr Recht das Gegentheil behaupten könnte —; ſeinen Landsleuten ſchien er nicht eben gern etwas von ſeinen Schätzen mittheilen zu wollen. Um ſo erfreulicher und dankenswerther war es, daß er meinen Wünſchen aufs Bereitwilligſte entgegen kam. Am wichtigſten waren die ehemals Touler Handſchriften der Gesta episcoporum Tullensium, die ich ganz verglichen und zum Theil ſchon im 6. (SS. 4.) Bande der Monumenta benutzt habe. Unter den übrigen Handſchriften ſind beſonders die von Moyenmoutier zu erwähnen, indem die meiſten der von Belhomme in ſeiner Geſchichte des Kloſters gebrauchten Codices hier noch vereinigt ſind; ſo die älteſte unvollſtändige Vita des Hildolfus und die zum Theil ungedruckte Chronik des Johannes de Bayono, die jedoch lange nicht die Wichtigkeit hat, die man ihr in Nancy beilegen wollte. Herr Noel, in deſſen Hauſe ich fünf Tage gearbeitet habe, führte mich auch auf das Archiv, das zwei Stockwerke eines anſehnlichen Gebäudes einnimmt. Und doch ſoll es bis vor Kurzem ganz unbekannt und erſt von Herrn Noel wieder aufgefunden worden ſein; in einem ſeiner Beiträge zur Lothringiſchen Geſchichte giebt dieſer eine nähere Beſchreibung deſſelben. Auf dem Boden liegen die Urkunden der aufgehobenen Klöſter; die der Stadt ſind neuern Urſprungs: Notre Dame de la Ronde, S. Nicolas, S. Eliſabeth, der Carmeliter, Prämonſtratenſer, Jeſuiten, und ihre Urkunden ohne Wichtigkeit für unſere Zwecke. Aber auch aus den ältern Klöſtern der Provinz ſind die Papiere hierher gebracht, aus Lay St. Christophore, Bouxières und

1) Nach ihm iſt das Muſeum der Stadt benannt, dem, wie ich gehört habe, jetzt auch bereits Herr Requien die Archiv VII, 209 erwähnten intereſſanten Handſchriften übergeben hat.

Flavigny. Da ſich aber Alles in großer Unordnung befand und nur neuere Sachen vorhanden zu ſein ſchienen, ſo habe ich keine weiteren Arbeiten vorgenommen. Es bleibt jedoch immer möglich, daß ſich auch einzelne kaiſerliche Diplome unter der Maſſe zuſammen geworfener Papiere finden. — Daſſelbe mag in Toul der Fall ſein, wo das Archiv der Sous-préfecture die Ueberbleibſel der alten biſchöflichen und klöſterlichen Archive enthalten, ſich aber in der größten Unordnung befinden ſoll. Von ſpätern Kaiſern giebt es dort, wie ich nachher hörte, einzelne Urkunden im Stadtarchive. Meine Zeit war damals gerade ſehr beſchränkt und mußte zunächſt den Bibliotheken zugewandt werden. Eine ſolche iſt in Toul nicht vorhanden; die Handſchriften ſind alle zerſtreut oder verloren.

Dagegen ſind aus dem alten Kloſter S. Michaelis in pago Virdunensi noch Handſchriften und Urkunden in S. Mihiel vorhanden. Ich kam den 29. October Abends dort an. Herr Dumont, der ſich mit der Geſchichte des Landes fleißig beſchäftigt, verſchaffte mir den Zutritt zu dieſen in einem weiten Saale hingelegten Ueberbleibſeln des Alterthums. Man ſtreitet ſich, wem ſie gehören, und läßt ſie inzwiſchen ohne Aufſicht und Schutz, wo dann gelegentlich die wichtigſten Stücke verſchwinden. Wenigſtens verſicherte Herr Dumont, der ſich meinetwegen alle Mühe machte, daß er vor nicht langer Zeit noch mehrere Originale Karolingiſcher Urkunden geſehen habe; ſo wenig dieſe als die Chronik des Kloſters (Mon. SS. IV. p. 79.) konnten jetzt aufgefunden werden. Unter den Manuſcripten waren mehrere alte, doch eben nichts, was eine nähere Benutzung nöthig machte.

Die Handſchriften von Verdun wieder aufzufinden war für uns von beſonderer Wichtigkeit. Da Hänel verſicherte[1]), in der Stadt ſelbſt keine gefunden zu haben, hatte ich daran gedacht, in Bar-le-Duc, dem Hauptorte des Departements,

1) Catalogus p. 508.

nachzuſehen. Doch belehrte mich Herr Dumont, daß dort keine älteren Denkmäler vorhanden ſeien, daß aber in Verdun ſelbſt allerdings noch Manuſcripte, und zwar gerade die geſuchten aufbewahrt würden. Ein Brief an den Bibliothekar Herrn Clouet bahnte mir den Weg, und ich überzeugte mich bald, daß hier noch mehrere und verhältnißmäßig wichtige Arbeiten ausgeführt werden müßten, denen ich dann auf der Rückreiſe mehrere Tage gewidmet habe. Aus den verſchiedenen Klöſtern der Stadt ſind die Handſchriften in die Bibliothek zuſammengebracht, die beſten aus S. Vannes (S. Vitoni), andere aus S. Ayric und S. Paul. Die Gesta episcoporum Virdunensium des Bertarius und ſeiner Fortſetzer finden ſich in mehreren Handſchriften und ſind mit ihrer Hülfe zum Theil ſchon im 6. Bande der Monumenta edirt. Auch andere Aufzeichnungen zur Geſchichte des Bisthums und der Stadt habe ich benutzt. Wichtiger noch wurde eine Handſchrift des Siegebert, die nächſt dem Gembloureer Originalcodex bei der bevorſtehenden Ausgabe von dem größten Nutzen ſein wird. Mehrere Chartularien der Kirchen und Klöſter aus der Stadt waren theils hier, theils im Privatbeſitze des Herrn Clouet erhalten und gewährten eine Anzahl kaiſerlicher Diplome. Dagegen habe ich kein Original einer älteren für uns wichtigen Urkunde gefunden. Sowohl der Bibliothekar als ſpäter in Abweſenheit deſſelben ſein Sohn, Profeſſor am Gymnaſium und Seminar, haben mit der liebenswürdigſten Gefälligkeit dieſe Arbeiten unterſtützt und gefördert; da ſie der Geſchichte der Stadt den größten Theil ihrer Mußeſtunden widmeten, ſo waren ſie mit den Quellen wohl bekannt; auch iſt nicht Weniges eben durch ihre Sorge vom Untergange gerettet worden.

Mehr als 7 Monate, vom November 1839 bis in den Juni 1840 habe ich in Paris verlebt. Die erſten 8 Tage erfreute ich mich der Anweſenheit des Herrn Archivraths Pertz, und wurde durch ihn den Vorſtehern der Königlichen

Bibliothek bekannt und befreundet. In den letzten Wochen kam Herr Bethmann, und manches konnte gemeinſchaftlich vorbereitet und geordnet werden. Unſer ſo früh geſchiedener Knuſt war die ganze Zeit hindurch mein treuer Gefährte, immer voll reger Theilnahme an allen Arbeiten und Unterſuchungen, wenn ſie auch dem eigentlichen Gebiete ſeiner Forſchungen ferner lagen, ſtets zu Mithülfe und freundlicher Auskunft bereit, wie unermüdlich thätig in den eigenen Arbeiten, ſo auch eifrigſt bemüht, jedes was den Monumenten nützlich werden konnte zur Benutzung herbeizuziehen. Auf manches bin ich erſt durch ihn hingewieſen und aufmerkſam gemacht worden. Nicht bloß die Königliche Bibliothek, auch die kleineren der St. Geneviève, Mazarine und des Arſenals hatte er in den Kreis ſeiner Unterſuchungen gezogen; mehrere der Nachrichten, die wir über dieſe geben können, werden ihm verdankt.

Meine Arbeiten begann ich auf der Königlichen Bibliothek. Den Vorſtehern derſelben bin ich zu dem lebhafteſten Danke verpflichtet. Haſe's freundliche Güte und Champollion's unermüdliche Gefälligkeit wetteiferten, mir alle mögliche Erleichterung zu gewähren; Guerards Liebe zur Wiſſenſchaft und umfaſſende Kenntniß, ſeine lebhafte Theilnahme an dem Unternehmen und herzliche Freundſchaft ließen mich jederzeit Rath, Unterſtützung und die bereiteſte Erfüllung meiner Wünſche bei ihm finden. — Zuerſt wurden mehrere Arbeiten für die Sächſiſche Periode ausgeführt, die bereits im 6. Bande der Monumenta ihren Platz gefunden haben. Ich will nur den Ademar erwähnen, deſſen Text zum erſten Mal in ſeiner echten Geſtalt hat mitgetheilt werden können. Dann wandte ich mich ſofort zu den Schriftſtellern der Fränkiſchen Kaiſerzeit. Die Handſchriften des Rodulfus Glaber, des Eckehard beſchäftigten mich, dann die des Siegebert von Gemblours. Wenn auch für den Text dieſes Chroniſten ſelbſt nach der Auffindung des Originals nur wenig zu thun bleibt, ſo iſt doch die Unterſuchung aller Hand-

ſchriften von Wichtigkeit, um die verſchiedenen Zuſätze, Interpolationen und Umarbeitungen des urſprünglichen Werks gehörig zu ſondern. Die Pariſer Codices machen es möglich, die Umwandlung, die dieſe Chronik in mehreren Nord- und Weſt-Franzöſiſchen Bibliotheken erlitt, genau zu verfolgen, und führen zu dem Reſultate, daß ſowohl die ältere Ausgabe als auch der Text des Robertus de Monte aus dieſer getrübten Quelle gefloſſen iſt. Die wichtige Handſchrift des Annalista Saxo habe ich ganz verglichen, und aus ihr, glaube ich, mit Sicherheit ermittelt, daß er ſein Werk in Halberſtadt ſchrieb. — Dagegen genügte es, die verſchiedenen Texte des Hugo Floriacensis zu unterſuchen; eine genauere Unterſcheidung und Beſtimmung ſeiner verſchiedenen Werke als Bd. 7. gegeben iſt, darf als Reſultat davon bezeichnet werden. Hieran ſchloß ſich zunächſt die Benutzung der Fortſetzer des Aimoin, deren Autographon in dem Fonds St. Germain erhalten iſt. — Für die Geſchichten einzelner Bisthümer kommen zwei Handſchriften der Gesta Trevirorum, eine ſehr ſchöne der Gesta epp. Leodiensium, mehrere der Gesta epp. Metensium in Betracht; für die Gesta epp. Tullensium war wenigſtens eine Abſchrift unter Baluze's Papieren zu benutzen. — Lebensbeſchreibungen aus dieſer Periode finden ſich weniger; die Leo's IX. von Wibert und die des Conrad von Trier ſind die einzigen, für die ich Hülfsmittel gefunden habe. — Ich ging aber auch über die Grenzen dieſer Periode hinaus und benutzte unter anderen die Handſchriften des Godfried von Viterbo, unter denen ſich beſonders eine als wichtig erwies. Sie iſt von ihm ſelbſt geſchrieben und zeigt, wie er ſein früheres Werk, die memoria saeculorum, umarbeitete in die Geſtalt wie er es ſpäter Pantheon nannte. Hier findet ſich auch das Gedicht über das Leben Friedrich I. — Gelegentlich verglich ich auch eine Handſchrift von Boncompagni's Geſchichte der Belagerung Ancona's, die eine ganz andere Recenſion als Muratori's Ausgabe darbietet und namentlich wichtige Zuſätze

über den bekannten Juriſten Martinus und ſeine Familie enthält. — Viele andere Chroniken und Annalen wurden unterſucht, theils weil ſie nicht näher zu benutzen waren, theils um in Zukunft für weitere Arbeiten einen Anknüpfungspunkt zu haben. Einen Theil derſelben hat bereits Herr Bethmann aufgenommen und ausgeführt.

Dagegen wandte ich mich zu den älteſten Zeiten der Deutſchen Geſchichte, deren Quellen hoffentlich nun auch bald werden mitgetheilt werden können. Die kleinen Chroniken des 5. und 6. Jahrhunderts nahm ich zuerſt vor, Proſper, Caſſiodor, Marcellin, Iſidor. Von der Gothiſchen Chronik des letztern finden ſich nur Handſchriften der kürzern Recenſion in Paris. Die wichtige ehemals dem Collegium Claromontanum angehörige Handſchrift des Idatius konnte trotz aller Mühe nicht wieder aufgefunden werden; wogegen der älteſte ſchon oben erwähnte Codex des Fredegar, der aus derſelben Bibliothek ſtammt [1]), mich längere Zeit beſchäftigt hat. Jordanis war ſchon früher abgemacht. Gregor von Tours und Paulus Diaconus blieben Herrn Bethmann aufbehalten. — Die Lebensbeſchreibungen der Chriſtenbekehrer und älteſten Biſchöfe von Gallien und Deutſchland forderten eine beſondere Aufmerkſamkeit, und ich benutzte eine Anzahl alter und wichtiger Handſchriften, z. B. für die vitae des Remigius, Vedaſtus, Germanus, der Radegundis, der Biſchöfe Arnulf von Metz, Leodegar von Autun, Deſiderius von Cahors, Lambert von Lüttich, der h. Emmeram, Willibaldus, Solas u. a. Im Ganzen ſtellte ſich heraus, daß trotz der Arbeiten Mabillon's und der Bollandiſten faſt alle dieſe Werke

1) Er kam vor dem Verkauf der Bibliothek an M. Lauragais und wurde von ihm dem Könige geſchenkt, der ihn der Königlichen Bibliothek übergab. Mem. de l'acad. XXXVI. p. 119. Deshalb iſt allerdings nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Codex des Idatius ebenfalls hierhin gekommen ſei, da man ſonſt ihn gern in der neben dem Fredegar (695 bis) ſtehenden Handſchrift Suppl. Lat. 696. Chronica varia wiederfinden möchte. Dieſe war aber ſpurlos verſchwunden.

bisher nur ſehr ungetreu und zum Theil in ſpäteren Ueberarbeitungen bekannt gemacht worden ſind. — Die intereſſante Entdeckung ungedruckter gleichzeitiger Nachrichten über das Leben des Ulfila gehört ebenfalls hierher. Da die Reſultate der hierauf gewandten Arbeit bereits ſeit längerer Zeit öffentlich vorgelegt worden ſind, ſo darf ich mich hier weiterer Mittheilungen enthalten.[1])

Für die Abtheilung der Geſetze hatte ich nach den Arbeiten von Pertz und Knuſt nichts zu thun. Dagegen kann ich es nur bedauern, daß es mir nicht möglich war, den Briefſammlungen eine längere Thätigkeit zuzuwenden. Eine umfaſſende Benutzung alles hierhin Gehörigen bleibt noch eine Aufgabe der Zukunft. Im Einzelnen iſt ſchon früher Manches gethan, für Alcuin, Einhard hinlänglich geſorgt; ich habe wenigſtens die Handſchriften des Petrus de Vinea und einiger Zeitgenoſſen, z. B. des Nicolaus de Rocca, vollſtändig unterſucht.

Es waren zuletzt noch die Urkunden, die mich längere Zeit in Anſpruch nahmen. Es giebt mehrere Sammlungen von Originalurkunden auf der Bibliothek; die wichtigſte derſelben, die beſonders die Karolingiſchen Zeiten umfaßt, war von Pertz benutzt, und mir blieb hier nur eine kleine Nachleſe übrig. Eine Anzahl anderer nach und nach erworbener Collectionen gab wenig Ausbeute; wichtig aber wurden einige Cartons mit Flandriſchen Urkunden, unter denen allein 35 kaiſerliche waren. — Reicher noch iſt die Bibliothek an Chartularen. Es giebt eine eigene Abthei-

1) Es mag mir erlaubt ſein, hier eins hinzuzufügen. Mehrere haben gezweifelt, daß, wie ich annehme, der benutzte Codex ein Autographon ſei. Wenn aber Löbe dagegen anführt (Jen. L. Z. 1841. № 30.), daß ſich weſentliche Schreibfehler in dem Aufſatze über Ulfila finden, ſo vergißt er, daß ich nicht dem Verfaſſer dieſes, Aurentius, ſondern dem Maximinus, der jene Nachrichten ſeiner theologiſchen Arbeit einfügte, die Randſchrift vindicirt habe. Daß der letztere aber nicht ſelbſt die Nachrichten über Ulfila geſchrieben haben könne, ſieht jeder, der den mitgetheilten Text genau lieſt.

lung der Manuſcripte die dieſen Namen trägt; aber auch in den anderen Sammlungen, ſowohl der älteren als den ſpäter erworbenen finden ſich viele Urkundenbücher. Eine Menge Abſchriften liegen in dem Nachlaß der Benedictiner (Résidu St. Germain) und Baluze's, einige auch in dem du Chesne's. Die letzteren Sammlungen habe ich großentheils durchgeſehen; überhaupt aber iſt Alles, was ich von Karolingiſchen und ſpäteren kaiſerlichen Urkunden in der Bibliothek auffinden konnte, abgeſchrieben oder verglichen worden und die Ausbeute nicht gering geweſen.

Ich verband hiermit die Arbeiten in dem Königlichen Archive. Eine Empfehlung Haſe's an den damals noch rüſtigen Vorſteher der Archive Daunou und der Name der Monumente verſchafften mir bei dieſem gelehrten Herausgeber der Franzöſiſchen Geſchichtsquellen die freundlichſte Aufnahme. Durch ſeine Genehmigung, Michelet's Bereitwilligkeit und die große Gefälligkeit der übrigen Beamten des Archivs, von denen ich beſonders die Herren de Salle und Teulet zu nennen habe, wurde es mir möglich, die reichen Schätze dieſer unermeßlichen Sammlungen auszubeuten. Vier Abtheilungen derſelben konnten für uns in Betracht kommen: I. Trésor des chartes, K. Monumens historiques, L. Histoire ecclésiastique, M. Supplement et Mélanges historiques. Beſonders die erſte Abtheilung, die Grundlage des ganzen Archivs, war von der größten Wichtigkeit. Hier befinden ſich die Verträge der Könige mit den fremden Staaten, die Diplome, die die Verhältniſſe der Provinzen betreffen, überhaupt die alten Urkunden des Königreichs, und darunter die wichtigſten Aktenſtücke für die Geſchichte Frankreichs im Mittelalter. Auch die Zahl der kaiſerlichen Urkunden iſt nicht gering, faſt alle Verträge mit den Franzöſiſchen Königen im Original, einige der älteſten wenigſtens in gleichzeitigen Abſchriften. Manches war früher, aber unvollſtändig und fehlerhaft gedruckt, z. B. die Verträge Heinrichs VII, die bisher nicht allein in ganz

verderbter Sprache vorlagen, ſondern auch ſo verſtümmelt mitgetheilt worden ſind (aus Leibnitz Cod. iuris gentium auch Mon. Legg. II. p. 511), daß der von Heinrich beſtätigte (p. 515) ganz verſchieden erſchien von dem vorhergehenden (p. 511), da ſie doch im Original wörtlich übereinſtimmen und ſich als identiſch erweiſen. Von mehreren wichtigen Verhandlungen Heinrichs in Italien finden ſich gleichzeitige Abſchriften, die damals dem Franzöſiſchen Könige mitgetheilt worden zu ſein ſcheinen. Böhmer hat über einige intereſſante hier abgeſchriebene Verträge aus der Zeit Ludwigs des Baiern ſchon nähere Mittheilungen gemacht. [1]) Aber auch manche Privilegien für die Grafen von Toulouſe, die Herzöge von Burgund u. a. Fürſten ſind in dieſe Sammlung gekommen. — K. Monumens historiques enthält unter Andern nach der Reihe die Franzöſiſchen Könige die von ihnen, beſonders für die Klöſter von Paris und der Umgegend, ausgeſtellten Urkunden; Alles was die Merowingiſche und Karolingiſche Zeit betrifft, war bereits von Herrn Archivrath Pertz benutzt. Derſelbe hat den Anfang gemacht, die in L. aufbewahrten Auszüge aus dem päpſtlichen Archive zu excerpiren. [2]) Da ich den größeren Theil derſelben durchgearbeitet habe, will ich eine etwas nähere Nachricht davon geben.

Die Commiſſion zur Ausbeutung der Italieniſchen nach Paris geſchleppten Archive wurde im Jahre 1810 niedergeſetzt und beſtand aus Bruner, Tourlet, Garat, Aude, Dupuy-Montbrun und Marini unter Daunou's Oberleitung. Ihre Aufgabe war, von dem Inhalte der Archive genaue Nachrichten aufzuzeichnen, Auszüge der Urkunden und Briefe, Verzeichniſſe der Handſchriften und ſonſtigen Papiere zu geben. [3]) Beſonders auf das päpſtliche Archiv

1) Additamentum primum etc. n. 358. 395. 396. u. a.

2) Archiv VII. p. 8 ff.

3) Den Anfang der Inſtruction für die Commiſſion (1. Oct. 1810) glaube ich hier mittheilen zu dürfen: Sa majesté a autorisé l'etablis-

ſollten ſie Rückſicht nehmen; doch ſind auch aus den von Siena und Turin Auszüge gemacht und noch vorhanden. Die Arbeiten ſind von ſehr verſchiedenem Werthe. Einige Mitglieder ſind verſtändig und mit wiſſenſchaftlichem Sinn zu Werke gegangen; andere, ſieht man deutlich, hatten kaum einen Begriff von der Beſchäftigung, zu der ſie berufen waren, oder gefielen ſich in leidenſchaftlichen lächerlichen Urtheilen über die Urkunden. Die ſorgfältigſten und die abgeſchmackteſten Aufzeichnungen liegen neben einander. — Die gemachten Auszüge füllen eine ganze Reihe von Cartons, L. 373 –396. Davon enthält 373 Papiere zur Geſchichte der Commiſſion, Regiſter und Anderes der Art; 374—382 die Auszüge der eigentlichen Urkunden auf einzelnen Blättern geſchrieben und im Allgemeinen chronologiſch geordnet, 383—389 Auszüge aus den Briefen der Päpſte an die verſchiedenen Fürſten Europas, die Berichte

sement d'une commission qui doit travailler avec la plus grande activité au dépouillement des archives italiennes. — L'archiviste doit rendre compte chaque semaine du progrès de ce travail. — Quelques notices sur les parties les plus importantes de ces archives seront inserées dans les journaux. — Voici dans le moment actuel les seins d'archives Romaines qui ont pu être disposées sur des tablettes et qui seront les premiers objets des travaux de la commission. 1°. Archives secrètes du Vatican lesquelles paraissent se diviser en 5 parties: bulles, matières camerales, nonciatures, matières diverses, chartes sur parchemin etc. Cette dernière partie comprend environ 300 boètes distribuées en 3 suites. La première numerotée depuis 1 jusqu'à 170, la seconde rangée dans l'ordre chronologique depuis le 9ème siècle jusqu'à 16ème, la troisième mélangée. — 2°. Lettres des papes aux princes, aux prélats etc. depuis le 16ème siècle jusqu'a Pie VII. inclusivement. — 3°. Papiers rélatifs à l'administration pontificale durant les premiers années du 19ème siècle. — 4°. Registres et papiers de la congrégation de l'Index. — 5°. Congrégation des Immunités. — 6°. Propagande u. ſ. w. Von den 300 Urkundenkaſten enthielten 171, wie Archiv VII. p. 10 bemerkt wird, das archivum arcis sancti Angeli. — Den 3. Jun. 1811 wird die Commiſſion beauftragt: elle recherchera dans toutes les parties des archives pontificales les pièces relatives à l'abus que les papes ont fait de leur ministère spirituel contre l'autorité des souveraines et contre la tranquillité des peuples.

der Nuntien und dgl. Sie betreffen meiſt die Geſchichte des 16. und 17. Jahrhunderts und werden eine nähere Durchſicht gewiß reichlich belohnen. L. 390—393 unter der Aufſchrift Cameralia geben Nachricht über die Rechnungsbücher der päpſtlichen Curie, die ſich ſeit dem Anfange des 14. Jahrhunderts in großer Zahl und Vollſtändigkeit finden, ferner über Proceßacten und Fascicel verſchiedener Art, über die Regeſten und Sammlungen päpſtlicher Bullen, Handſchriften und andere Sachen.[1]) Die beiden letzten Abtheilungen befinden ſich noch in großer Verwirrung, werden aber ohne viel Mühe geordnet werden können. L. 394 umfaßt Abſchriften einzelner Urkunden, L. 395 und 396 werden durch die Aufſchrift Mélanges bezeichnet. — Ich habe aus der erſten Abtheilung alle Urkunden, die für Deutſche Verhältniſſe irgend wichtig ſchienen, bemerkt. Beſonders die Zeiten Ludwigs des Baiern ſind reichlich bedacht; wogegen es auffallend iſt, daß aus dem Ende des 14. und dem ganzen 15. Jahrhundert hier ſo wenig aufgezeichnet iſt. Man muß vermuthen, daß die Actenſtücke dieſer Zeit zu einer andern Abtheilung gerechnet wurden, und nur Urkunden im engſten Sinne des Wortes hier ihren Platz gefunden haben.

Dieſelbe Abtheilung des Königlichen Archivs L. umfaßt auch die hier aufbewahrten Chartulare, die meiſt aus den Klöſtern von Paris und der Umgegend herſtammen, und ein großes Bullarium, d. i. eine Sammlung päpſtlicher Frankreich betreffender Urkunden. In der letzten M. befinden ſich die Urkunden und Papiere der Univerſität und der Collegien von Paris, die nicht zahlreichen Handſchriften vermiſchten Inhalts, endlich auch die für neuere Geſchichte ſo wichtigen Archives de Simancas. Mit allem dieſem hatte ich wenig zu thun. Nur einige Chartularien habe ich durch-

1) Auch hier finden ſich Correſpondenzen der Nuntien und Vieles zur Geſchichte der neuern Zeit, beſonders der Reformation, des Concils von Trident u. a.

geſehen. Sehr intereſſant, doch gerade für unſere Zwecke weniger bedeutend ſind die Regeſten (registra) der Franzöſiſchen Könige. Das älteſte von K. Philipp Auguſt [1]) iſt aus der Colbert'ſchen Bibliothek in die Königliche gekommen; ſpätere Zuſätze gehen über die Zeit jenes Königs hinaus. Die Jahre 1234—1264 (Ludwigs IX.) umfaßt das ſogenannte Registrum hirsutum auf dem Archive, jetzt in zwei Hälften zertheilt (31 und III.). Dem folgt das Registrum Philippi per Petrum de Stampis a. 1318. [2]) Dieſe Bände enthalten die Urkunden, die unter dieſen Königen im Archive niedergelegt worden ſind, nicht die von ihnen ausgingen. Andere giebt es, die einzelnen Verhältniſſen beſonders gewidmet ſind. Von dieſen enthält C. viele Brabantiſche Urkunden, L. einige Frieſiſche von 1336—1338, 34. mehrere Hennegauſche. Daneben aber beginnen mit N. 36 die eigentlichen Regeſten der Könige, gleichzeitig und, ſo weit ich geſehen habe, ohne Unterbrechung fortgeführt; ſie umfaſſen alle von den Königen erlaſſenen Briefe, Verleihungen und Urkunden anderer Art, und bilden eine eben ſo reiche wie authentiſche Sammlung der wichtigſten Materialien für die Franzöſiſche Geſchichte in der zweiten Hälfte des Mittelalters.

Nach Vollendung dieſer ausgedehnten Arbeiten auf dem Archive und in der Königlichen Bibliothek hatte ich nur wenige Zeit noch den übrigen literariſchen Sammlungen von Paris zu widmen. Doch habe ich die nicht zahlreichen Handſchriften der Bibliothek *St. Geneviève*, die für uns von Wichtigkeit zu ſein ſchienen, unterſucht, und auch einen kleinen Anfang auf dem Arſenal gemacht. Die

1) a. D. 1220. regni vero eiusdem regis 41. scripti de mandato reverendi patris Garini Silvanectensis episcopi per manum Stephani de Gual clerici sui.

2) extractum de originalibus registris quae sunt in archivo litterarum et privilegiorum desuper thesaurum capellae regalis Parisiensis palatii existente.

Fortführung dieſer und anderer Arbeiten blieb Herrn Bethmann überlaſſen.

Meaux hatte ich früher von Paris aus beſucht, aber wenig Ausbeute gefunden; in Troyes ließ ein Brief des Herrn Abbé Hubert noch immer keine große Bereitwilligkeit hoffen; weshalb ich (Mitte Juni) gleich nach Lothringen zurückkehrte und hier, wie bereits oben erwähnt iſt, die Arbeiten in Verdun und Metz vollendete. Dann wandte ich mich gegen Norden und kam ſchon bei Dietenhoven (Thionville) in das Gebiet Deutſcher Sprache. Bald darauf betrat ich Luxemburg, ein Land, das ſeit Jahrtauſenden durch alle geſchichtlichen Erinnerungen mit Deutſchland aufs engſte verbunden iſt, wo freilich ein Franzöſiſcher Geiſt, genährt durch die Unterſtützung einer franzöſiſch geſinnten Regierung [1]), hie und da Wurzel geſchlagen hat, das Volk aber unerſchütterlich feſthält an Deutſcher Sprache und Sitte. Es war in den letzten Tagen des Juni und Anfang Juli, da ich hier das Archiv und die Bibliothek unterſuchte und benutzte. Zu jenem gewährte mir Herr Geh. Rath Haſſenpflug, der auch auf jede andere Weiſe meine Abſichten zu befördern ſich auf die freundlichſte Weiſe angelegen ſein ließ, mit der größten Bereitwilligkeit den Zugang. Nur ein Paar der älteſten Urkunden waren mit einiger Sorgfalt aufbewahrt; der bei weitem größte Theil lag noch in einem großen Korbe unordentlich durch einander geworfen. — Das alte Archiv der Luxemburgſchen Grafen iſt im 16. Jahrhundert nach Brüſſel abgeliefert und dort erſt neulich wieder dem Herrn Dr. Böhmer zugänglich geweſen. Was ſich jetzt in Luxemburg an Urkunden findet, ſtammt meiſt aus den Klöſtern der Stadt und

1) Erſt die Niederländiſche Regierung hat z. B. den Gebrauch der Franzöſiſchen Sprache überall in den Schulen eingeführt, während ſie ſelbſt doch erſt durch Deutſche Heere geſchaffen war und nur mit Deutſcher Hülfe beſtehen konnte.

der Provinz. Von dem bedeutendſten aber, Epternach, iſt nur Weniges hierhergebracht; die wichtigſten Diplome deſſelben kamen erſt in Privatbeſitz, ſind jetzt aber auf der Trierer Bibliothek niedergelegt. Doch wurde auch manches Intereſſante aus jenem Haufen hervorgezogen. Unter einer Menge von Zinsregiſtern und anderen neuern Acten, Rechnungsbüchern und dgl. finden ſich auch Chartularien von Orval [1]) (Aurea vallis), Epternach und Anderes von Wichtigkeit, z. B. das Lehnsbuch der ältern Grafen von Luxemburg im Original, von dem Lehnsbuche K. Johanns wenigſtens zwei Abſchriften aus dem 16. Jahrhundert, ebenſo ein Copialbuch aller damals im Luxemburgiſchen Archiv vorhandenen Urkunden. — Die Bibliothek unter Aufſicht des vielfach verdienten Dr. med. Klauſen [2]) enthält ungefähr 140 Handſchriften, die größtentheils aus Orval ſtammen; einige wenige ſind aus Epternach hierher gebracht, wogegen die beſten Handſchriften dieſes reichen Kloſters bekanntlich in der Zeit der Revolution zerſtreut wurden, und durch Vermittelung des Benedictiners Maugerard ihren Weg theils in die Gothaer, theils in eine andere Bibliothek fanden. Was ſich darunter für Geſchichte Wichtiges befand, werden wir jetzt an den verſchiedenen Orten vollſtändig zuſammengebracht haben. Von Orval dagegen werden noch immer mehrere Handſchriften, beſonders die gerühmte der Gesta Trevirorum, vermißt, und mögen vielleicht wirklich bei dem Brande des Kloſters zu Grunde gegangen ſein. Doch iſt auch manches verzettelt worden, wie denn die Luxemburger Bibliothek eine ſchöne und vollſtändige Handſchrift der historia naturalis des Plinius aus dem 12. Jahrhundert, die dieſem Kloſter angehörte, erſt vor Kurzem für 12 Gulden angekauft hat.

1) 9 Bände und 1 Band Regiſter. Die in dem letztern les vieux benannten Bände, die auch Kaiſerurkunden enthielten, fehlen aber.

2) Ich weiß nicht gewiß, ob ich ſo den Namen richtig ſchreibe; vielleicht Clauſen oder Claſen.

In wenigen Stunden gelangt man von Luxemburg nach Trier, deſſen Denkmäler eine Geſchichte von anderthalb Jahrtauſenden bezeugen. Von Deutſchen gegründet, von den Römern vergrößert und mit unvergänglichen Monumenten ausgeſtattet, eine der erſten Pflanzſtätten des Chriſtenthums in Deutſchland, das ganze Mittelalter hindurch als Sitz der Erzbiſchöfe, durch die Vereinigung mehrerer der angeſehenſten und reichſten Klöſter ausgezeichnet und berühmt, bildet Trier einen Ausgangspunkt für die Geſchichte eines großen Theils von Deutſchland. Die Quellen derſelben waren in den alten Kirchen und Abteien vereinigt; erſt durch die Kriege und Unruhen der neuern Zeit ſind ſie herausgeriſſen und zerſtreut worden. Doch der Eifer und die Vaterlandsliebe des hochverdienten Bibliothekars, des Directors Wyttenbach hat gerettet und vereinigt, was nur irgend zu erhalten war; durch ſeine Bemühungen iſt ein großer Theil der Handſchriften, die ehemals der Ruhm und der Stolz Triers waren, in die Stadtbibliothek wieder zuſammengebracht worden. Auch viele Urkunden aus den Klöſtern der Stadt und der Umgegend, beſonders Epternach, werden hier aufbewahrt. Schon früher waren durch Wyttenbach's gütige Mittheilung mehrere Handſchriften für die Monumente benutzt worden; um den Reichthum des vorhandenen Materials aber vollſtändig zu überſehen und daſſelbe für mehrere Arbeiten, namentlich die neue Ausgabe der Gesta Trevirorum, auszubeuten, ſchien ein längerer Aufenthalt an Ort und Stelle nothwendig. So bin ich den größten Theil des Juli dort geblieben. Ich habe ſowohl von Seiten des Herrn Directors Wyttenbach als des zweiten Bibliothekars, Herrn Laven, mich der größten Gefälligkeit und jeder Unterſtützung bei meinen Unterſuchungen zu erfreuen gehabt, und ſo in der mir vergönnten Zeit eine Reihe wichtiger Collationen und andere Arbeiten vollenden, namentlich die Handſchriften der Gesta, ſo weit es nöthig war, vollſtändig benutzen können. Alles

was von Merowingiſchen und Karolingiſchen Urkunden vorhanden war, iſt verglichen oder abgeſchrieben worden; aber die viel geprieſenen Originale Dagoberts erwieſen ſich auf den erſten Blick als Machwerke des 11. Jahrhunderts. Dagegen lieferte das herrliche Chartularium von Prüm ſehr wichtige Beiträge; aus demſelben habe ich auch das Necrologium und die Chronik vollſtändig abgeſchrieben. Kleinere Arbeiten für die Translatio S. Liborii und die Miracula S. Maximini ſind ſchon im 6. Bande der Monumenta mitgetheilt. Die ungedruckten Miracula S. Servatii von Iucundus und eine ſehr wichtige Briefſammlung aus dem 9. und den folgenden Jahrhunderten werden andern zur Zierde gereichen. Für ſpätere Zeit bleibt hier freilich noch Manches zu thun; dabei wird der Auszug aus dem Handſchriftenverzeichniſſe einige Dienſte leiſten können. — Auch die Dombibliothek enthält eine Anzahl wichtiger Handſchriften, die meiſt aus Paderborn, Hildesheim und anderen Stiftern des nördlichen Deutſchlands ſtammen, und durch eine Schenkung des Domherrn Grafen Keſſelſtadt hierhergekommen ſind. Auf das bereitwilligſte erlaubte mir Herr Domcapitular Müller, der den lebhafteſten Antheil an dem Fortgange der Monumenta nahm, dieſe Handſchriften zu unterſuchen.

Nachdem ich auf dieſe Weiſe 4 Wochen in angenehmer Thätigkeit in Trier verlebt hatte, fuhr ich die Moſel abwärts, und beſuchte zuerſt das romantiſch gelegene Kloſter Cus, das ſich als Hospital in den Stürmen der Revolutionskriege unverſehrt erhalten hat. Wie der ganze Nachlaß des berühmten Cardinals Nicolaus Cusanus, ſo wird auch ſeine Bibliothek hier aufbewahrt, die an Handſchriften ziemlich reich iſt — es ſind ungefähr 300 vorhanden —, doch für unſere Zwecke nicht eben Bedeutendes enthält. Unter gefälliger Theilnahme des Vorſtehers Herrn Martini konnte ich an einem Sonntagnachmittage dieſe Sammlung

durchlaufen und die wenigen Bemerkungen, die nöthig waren, aufzeichnen.

Schon am nächſten Tage war ich in Coblenz. Hier muß man die zweite, wenn gleich kleinere Hälfte der ehemals Trierſchen Schätze ſuchen. Zuvörderſt nämlich enthält das hieſige Provinzialarchiv den größten Theil der biſchöflichen Urkunden; nur iſt leider vor mehreren Jahren ein Theil der älteſten und beſten Diplome nach Berlin geführt. Was in Coblenz geblieben war, erlaubte mir Se. Excellenz der Herr Oberpräſident von Bodelſchwingh aufs bereitwilligſte für die Monumenta zu benutzen. Böhmer hatte ſchon die ſpäteren Jahrhunderte berückſichtigt; ich beſchränkte mich auf die Karolingiſche Zeit, und wurde durch die Gefälligkeit des Herrn Beyer hierbei möglichſt unterſtützt. — Aber auch von Trierſchen Handſchriften iſt in Coblenz nicht Weniges vorhanden. Die älteſten und ſchönſten kamen aus S. Maximin, andere aus der Eberhardsklauſe; ſie wurden von Görres in den Jahren der Auflöſung geſammelt und neuerdings, nachdem er ſie vergebens dem verſtorbenen Biſchof v. Hommer zum Kaufe angeboten hatte, ſeiner Vaterſtadt überlaſſen. Als ich in Coblenz war, hatte die förmliche Abtretung freilich noch nicht Statt gehabt, doch lagen ſie ſchon auf der Stadtbibliothek, und durch gütige Vermittelung des Herrn Profeſſor Dronke bekam ich leicht die Erlaubniß zur Benutzung derſelben. Die alten Annalen von S. Maximin, das wichtige Necrologium u. a. habe ich hier wiederaufgefunden. Auch die Gymnaſialbibliothek, damals unter Dronke's einſichtsvoller Aufſicht gut geordnet und verzeichnet, hat Einzelnes geliefert.

Von Coblenz bin ich ohne Aufenthalt über Köln und durch Weſtphalen nach Hannover zurückgekehrt

III.

Reiſe durch die Niederlande, Belgien und Frankreich, vom Junius 1839 bis September 1841,

von Herrn Ludwig Bethmann.

Der Druck des Thietmar machte eine Benutzung der Brüſſeler Handſchrift nöthig, welche die nächſte Veranlaſſung meiner Reiſe wurde. Am 20. Juni 1839 verließ ich Hannover, ſah in Köln einige Handſchriften auf dem Rathhauſe, und unter Herrn Bibliothekars Papé freundlicher Führung die ehemalige Jeſuitenbibliothek, die unter ihren wenigen Handſchriften keine für uns bedeutende enthält, wohl aber allerlei mitteldeutſche Fragmente, durch Herrn Papé von Bücherdeckeln gerettet; und kam am 23. Juni nach Brüſſel, wo ich ſogleich meine Arbeiten auf der burgundiſchen Bibliothek begann. Ihr vielſeitig gebildeter und eben ſo thätiger Conſervateur Hr. Marchal gewährte mir hierbei nicht nur mit der zuvorkommendſten und ſtets ſich gleichbleibenden Gefälligkeit jede mögliche Erleichterung, ſondern wirkte mir auch ſelber, unaufgefordert, beim Miniſter die Erlaubniß aus, Handſchriften mit nach Hauſe zu nehmen, wofür auf ſein Erſuchen Herr Senator Engler ſehr bereitwillig Bürgſchaft leiſtete. Ich benutzte nun den Thietmar, Proſper, Victor Vitenſis, Benno u. A.; da ich aber bald ſah, daß die reiche Bibliothek mich weit länger beſchäftigen würde, als anfangs beabſichtigt war, ſo erſchien es gerathener, jetzt erſt die übrigen Bibliotheken Belgiens und Hollands zu beſuchen, ehe die Ferien und der Winter deren Benutzung erſchwerten. Ich ging alſo am 8. Juli nach Namur, wo der Herr Stadtſecretär Dandoy mir, dem ganz Fremden, ohne alle Empfehlungen, die Stadtbibliothek mit einem Zutrauen eröffnete, das weit über meinen Er-

wartungen war, und nicht größer und erfreuender ſein konnte. Drei Tage durfte ich ganz unbeſchränkt, von früh bis ſpät, in dem ſeit langer Zeit von Niemand beſuchten Saale — Herr Dandoy hat die Bibliothek, um ſie gemeinnützig zu machen, ſelbſt des Sonntags öffnen wollen, aber Keiner iſt gekommen — die Handſchriften benutzen. Es ſind über 200; die aus Floreffe,[1]) virginum in Wenaugia und S. Mariae de Gardineto prope Walcuriam ſind meiſtens auf Papier und unbedeutend; die von St. Hubert dagegen, ausgezeichnet durch Inhalt, Größe und Schönheit, geben zahlreiche Beweiſe, daß vom zehnten bis dreizehnten Jahrhundert die Kunſt der Schrift und Verzierung dort in hoher Blüthe ſtand. Der größte Theil der Handſchriften dieſes Kloſters, am braunen Einbande mit dem Hirſche leicht kenntlich, iſt hierher gekommen, unter ihnen der ſchöne Beda und Gregor von Tours; andere fand ich im Haag; eine bei Herrn Barrois in Paris; eine bei Herrn Major Geoffroy in Brügge; noch andere ſind in Privatbeſitz im Luxemburg; vom Archiv des Kloſters ſcheint ein Theil wenigſtens noch in St. Hubert zu ſein. — Herr Dandoy führte mich auch ins Stadtarchiv, das nichts für uns enthält; die älteſte Urkunde iſt von 1260. Das Archiv der Grafen von Namur, mit Urkunden Heinrichs VII, Albrechts, Karls IV, iſt in Brüſſel, ebenſo das der Stände und des souverain bailliage von Namur, ſowie ein Chartular der Kathedrale zu St. Aubin. Ein Chartular der Grafen von Namur iſt in Lille.

In Lüttich (12—23. Juli) führte mich der höchſt gefällige, für Lüttichs Geſchichte eifrig thätige Hr. Archivar Polain bei dem Bibliothekar der Univerſität Herrn Profeſſor Fieß ein, der mir nicht nur, trotz der Ferien, die freieſte Benutzung der Handſchriften in der Bibliothek ſo

1) Eine Handſchrift deſſelben Kloſters beſitzt Herr Bergauwen in Gent, ein Chartular das Archiv in Brüſſel; die Urkunden ſelbſt aber ſind verloren.

wie in meiner Wohnung gewährte, ſondern mir ſogar ſpäter eine Handſchrift nach Löwen verabfolgte. Hierher ſind die Handſchriften S. Crucis in Leodio, einige cruciferorum Huyensium und die meiſten von St. Trond gekommen, unter dieſen auch mehre collectarii des ſechzehnten Jahrhunderts (No. 83. 248. 313. 365 u. a.) von dem Mönch Trudo angelegt, die in der großen Menge eingeklebter Holzſchnitte und Kupferſtiche eine Sammlung für die älteſte Geſchichte dieſer Kunſt bilden, wie man ſie in ſolcher Fülle wohl nur ſelten trifft. Die Zahl der Handſchriften iſt 324; im biſchöflichen Seminar, wo Herr Profeſſor Fieß mich zu dem gefälligen und feingebildeten Profeſſor Vandereyken führte, ſind nicht ganz ſo viele, meiſt unbedeutende. Das iſt alles, was Lüttich noch beſitzt von den 15000 Handſchriften ſeiner 33 Klöſter vor 1794. Was damals nicht von den Franzoſen weggeführt oder von den Beſitzern geflüchtet war, das wurde in einer Kirche aufgeſtapelt, unter Aufſicht eines Schuſters, der die Thüren nie verſchloß, ſo daß zehn Jahre hindurch viele Leute ſich ihren Bedarf an Papier und Pergament daher holten. 1804 ließ Napoleon den Reſt zwiſchen der Stadt und dem Seminar theilen; dies wurde von einem Offizier vermittelſt eines Maaßſtockes bewerkſtelligt, wodurch es geſchehn iſt, daß von manchem Werke die Univerſität einen, das Seminar den andern Theil beſitzt. Letzteres ließ ſeinen ganzen Antheil dort liegen bis 1819; da ſandte es einen Profeſſor, der mit dem Index prohibitorum in der Hand das Ganze durchging, aus einigen Büchern Blätter herausriß, andere ganz zurückwarf und karrenweiſe verauctioniren ließ. Daher findet man bei den Trödlern in Belgien noch immerfort Handſchriften. Die Urkunden des Bisthums, der Kathedrale von St. Lambert und der übrigen Klöſter ſind auf dem Provinzialarchiv im ehemaligen biſchöflichen Pallaſte; ſie waren 1794 nach Hamburg geflüchtet und kamen 1804 zurück; ſind aber lange nicht mehr vollſtändig.

In Löwen (24—26. Jul.) unterſuchte ich die 200 Handſchriften der Univerſität, wobei der Bibliothekar Herr Profeſſor Malou jede Erleichterung gewährte. Hier ſind die meiſten Handſchriften der ehemaligen Abtei de Parco dicht bei Löwen; andere davon ſind nach England gekommen, wie die Bibel mit Annalen, welche Herr Bibliothekar Bernhardi in Kaſſel daraus abgeſchrieben und uns mitgetheilt hat; eine Bibel beſitzt noch der Geiſtliche auf der Abtei; noch andere ſind in Brüſſel, nebſt dem, was von dem zerſtreuten Archiv der Abtei hat wieder zuſammengekauft werden können. Ich fand hier die Lütticher Handſchrift von Reiners Werken wieder, und benutzte ſie ſpäter in Brüſſel, wohin ſie mir der Rector der katholiſchen Univerſität Herr Abbé De Ram ſelbſt brachte. Derſelbe verſchaffte mir auch Eingang in die Archive zu Mecheln, und verſprach und bezeigte die größte Bereitwilligkeit, unſerer Geſellſchaft förderlich zu ſein. — Das Archiv der Stadt Löwen eröffnete mir deren fleißiger und anſpruchsloſer Geſchichtsſchreiber, Herr Piot. Es war leider ungeordnet; Kaiſerurkunden ſchienen nicht darin zu ſein; doch verſprach Herr Piot, was er bei der vorzunehmenden Anordnung fände, uns mitzutheilen.

Im Haag (29. Juli — 14. Aug. und 27. Nov. — 3. Dec.) fand ich bei Herrn Bibliothekar Holtrop die freundſchaftlichſte Aufnahme. Er geſtattete mir, in der Bibliothek zu jeder beliebigen Zeit zu arbeiten, gab mir Handſchriften mit in meine Wohnung, und war fortwährend mit wahrhaft gaſtfreier Herzlichkeit bemüht, mir den Aufenthalt im Haag in jeder Hinſicht angenehm zu machen. Die Königliche Bibliothek, durch den Reichthum und die Schönheit der Miniaturen in ihren Handſchriften höchſt bedeutend für die Kunſtgeſchichte und noch viel zu wenig dafür benutzt, enthält auch für uns manches Werthvolle, wie die Originalhandſchrift des Balbericus, die gesta episcoporum Tullensium, vita Columbani, Lamberti, Paulus Diaconus,

Harigerus, der uns auf besondern Befehl Sr. Maj. des Königs später nach Brüssel und Paris gesandt wurde, u. A. Hierher sind auch die 491 Handschriften des Akademikers Gerard aus Brüssel gekommen, meist neuere Abschriften; was davon auf der Bibliothek ist, enthält nichts für uns; später erst erfuhr ich, daß ein großer Theil davon sich in dem von mir nicht gesehenen Archive befinde. Dort sind vielleicht auch die Handschriften aus Corvei, welche mündlichen Nachrichten aus Höxter zufolge nach dem Haag gekommen sein sollen.

Die acht Wochen meines Aufenthalts in Leiden (14. Aug. — 18. Sept. und 4 — 27. Nov.) gehören mir durch die reiche Ausbeute aus den Schätzen der Universität und durch die Freundschaft des gelehrten und geistreichen Bibliothekars, Herrn Prof. Geel, zu den angenehmsten Zeiten meiner ganzen Reise. Es scheint der ganzen Musenstadt etwas inzuwohnen, wie ein Klima der Studien, das dort mehr als anderswo zum Arbeiten einlädt; so besonders in dem einfachen Arbeitszimmer der Bibliothek, nur durch die Bildnisse der großen Gelehrten Leidens geschmückt, aber den größten Schatz der Bibliothek enthaltend, die Handschriften. In ihnen besitzt Leiden nicht bloß für den Orient, Griechenland und Rom, sondern eben so sehr für das Mittelalter, eine Sammlung, die an Werth seinen naturhistorischen und ägyptischen Museen nicht nachsteht, und wie diese, den bedeutendsten Europas an die Seite tritt. Da sie nicht aus Klosterbibliotheken entstanden ist, so enthält sie nur sehr wenig von dem theologischen fond de boutique; ihre Sammler sahen fast durchweg auf den Werth der Handschriften. Diese stammen aus den verschiedensten Gegenden, besonders Frankreichs; hier sind Handschriften aus Corby, Limoges, Dijon, Rheims, Lüttich, Affligbem, Wiblingen [1]), Werden; aus der Sammlung der Königin Christina; das Psalterium, woraus Ludwig der Heilige lesen

1) eine andere Handschrift dieses Klosters ist in Deventer.

lernte,[1]) u. a. Groß iſt die Zahl der ſehr alten; ein Bruchſtück von der älteſten aller bekannten Handſchriften Gregors von Tours aus dem ſiebenten Jahrhundert entdeckte ich als Bücherdeckel, freilich nur einige Blätter, aber von höchſtem Werthe, weil ſie beweiſen, daß gerade dieſe älteſte Handſchrift die Capitel enthielt, die als untergeſchoben angefochten ſind, weil ſie ſich in keiner der älteſten Handſchriften fanden. Noch fand ich hier eine Handſchrift der Gesta Trevirorum, die des Lipſius vom Sigebert, eine Geſchichte von den Kriegen der Biſchöfe von Utrecht 1138—1223, und unbekannte Briefe und Formeln; benutzte außerdem die Handſchriften Gregors, Proſpers, Paulus Diakonus, Sigeberts, der markulfiſchen Formeln, der Papſtgeſchichte, Gerberts, Aurilius de Formosiana calamitate, Rotgers encyclica, die traditiones Werthinenses u. a., und unterſuchte alle Handſchriften, wobei Geels Gefälligkeit mir alle nur erwünſchte Förderung zu Theil werden ließ. — Die Bibliothek der Geſellſchaft für niederländiſche Sprache und Literatur eröffnete mir, auf Herrn Staatsraths Groen van Prinſterer zuvorkommende Empfehlung, der ſehr gefällige Herr Bodel-Nieuwenhuys; ſehr reich für jene Litteratur, enthielt ſie für meine Zwecke gar nichts. — Auch die Herren Profeſſoren Thorbeke, Bake und Dr. Janſen bewieſen mir viele Freundlichkeit, beſonders auch Herr Profeſſor Lydemann; unaufgefordert gab mir der freundliche Mann für alle Städte des Landes, wohin ich gehen wollte, eine Menge Empfehlungen, die mir überall die freundlichſte Aufnahme bereitet haben; und das that er mit rechtem Vergnügen, und um, wie er ſagte, die Gaſtfreundſchaft zu vergelten, die er einſt in Deutſchland genoſſen.

In Haerlem (18. Sept.) führte mich Herr Domine De Vries, obgleich an Kopfweh leidend, ſehr bereitwillig in

1) du saint Louis roy de France dont il apprit en senfance hat ſein Lehrer hineingeſchrieben.

die nicht große Bibliothek. Ihre 40 Handſchriften ſtammen aus dem Hauſe der Ritter St. Johannis in Haerlem; ich ſah ſie alle durch, fand aber nichts als einen Martinus Polonus darunter. Im Stadthauſe zeigte mir Herr De Vries die merkwürdige Sammlung der Druckverſuche Koſters, ein ſchönes Denkmal der Sorgfalt und Pietät der Stadt gegen ihren Mitbürger. Solche Erinnerungen an verdiente Bürger oder Landsleute, nebſt Sammlungen zur Geſchichte der Stadt, findet man auf den meiſten Stadthäuſern dieſes Landes — ein paſſenderer Schmuck, als die Bilder der erſten 6 Kaiſer Roms, die den Rathsſaal einer ganz kleinen belgiſchen Stadt zieren.

In Amſterdam (19 20. Sept.) unterſuchte ich unter Herrn Buchhändler Groebe's Führung die Bibliothek des Inſtituts im Trippenhuys, deren wenige Handſchriften gar keine Ausbeute gaben; ſowie die 73 Handſchriften der Stadtbibliothek, unter denen ich nur aus einer einzigen, aus St. Jakob in Mainz ſtammenden, ein Kaiſer- und Erzbiſchofsverzeichniß abſchrieb. Der alte Cäſar iſt verſchwunden; ich fand ihn ſpäter in Gent wieder. Das Archiv der Stadt, in der Wand der alten Kirche, enthält keine Kaiſerurkunden vor Maximilian. In der Kirche des kleinen Orts Weeſep bei Amſterdam ſollen auch noch Handſchriften ſein, was ich aber leider erſt zu ſpät erfahren habe.

In Utrecht (21. Sept. — 5. Oct.) konnte ich durch Herrn Dr. Dodt's Güte auch in den Ferien die Handſchriften der Univerſitätsbibliothek dort und in meiner Wohnung benutzen. Die wichtigſte darunter war mir der Paulus Diakonus aus Kloſter Kempen, die beſte aller mir bekannten Handſchriften. Ein Codex der Pſalmen, im achten Jahrhundert oder vielleicht noch früher in England geſchrieben, iſt durch die große Zahl apokalyptiſcher Federzeichnungen für die Geſchichte der Auffaſſung und Typik heiliger Gegenſtände gewiß eine der wichtigſten Handſchriften, die es giebt, und verdient die ſorgfältigſte Benutzung; Chriſtus

erſcheint darin meiſtens bewaffnet, als Kämpfer oder Sieger. Ich habe alle Handſchriften ſelbſt unterſucht; mit ſehr wenigen Ausnahmen ſind ſie in Utrecht ſelbſt geſchrieben, aus dem vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert, und ſo gleichmäßig an Schrift, daß ſie für jene Zeit einen eignen, ſogleich wiederzuerkennenden, utrechtſchen Schriftcharakter begründen, wozu auch Löwen, Bethleem und Groenendal gehören. Um dieſe Zeit muß ein beſonderer Eifer zum Schreiben oder Abſchreiben in Utrecht erwacht ſein; nur iſt es auffallend, daß von den älteren und älteſten Manuſcripten, an denen gerade Utrecht ſehr reich ſein mußte, ſo gut wie gar nichts erhalten iſt, weder hier noch wo ſonſt Utrechter Handſchriften ſich finden (in Brüſſel, Leiden, Middlehill). Die Handſchriften der 5 Capitel aber waren noch bis vor wenigen Jahren allein aufbewahrt und unzugänglich; als ſie endlich mit der Univerſitätsbibliothek vereinigt wurden, waren ſie gänzlich vermodert, und nur ſehr wenige noch erhalten, unter ihnen keine alte. Es ſcheint demnach, daß dieſe ſchon vor den ſpaniſchen Kriegen zu Grunde gegangen ſind, denn ſonſt würden nicht gerade jene ſpäteren allein übrig geblieben ſein. Theologie, römiſches und kanoniſches Recht machen bei weitem den Haupttheil derſelben aus; für uns iſt eben nichts mehr davon zu benutzen als die zahlreichen Handſchriften Bekas. Leider iſt die Bibliothek in dem ehemaligen Tanzſaale König Louis, einem zwar ſehr ſchönen, aber ſo feuchten Locale zur ebenen Erde und ohne Sonne aufgeſtellt, daß trotz der größten Sorgfalt der Beamten zahlreiche Bücher mit Schimmel bedeckt, manche davon ſchon ſtark beſchädigt ſind. Man hat dagegen Heizungsröhren durch Wände und Fußboden geleitet; aber die bringen erſt recht das Schlimmſte, eine feuchte Wärme, hervor, und ſind obenein gefährlich. Die Handſchriften wenigſtens ſollten vor Feuchtigkeit ganz geſichert werden; es iſt traurig, jenes alte Pſalterium ſo durch und durch feucht zu ſehn, daß die Schrift davon ſchon zu leiden

beginnt; in funfzig Jahren wird es ganz unleserlich sein. — Das städtische Archiv auf dem Rathhause eröffnete mir mit großer Gefälligkeit der freundliche Secretär der Stadt, Herr Boers, der es neben seinen vielen Berufsgeschäften eben erst in Ordnung gebracht hatte. Ich schrieb sämmtliche Kaiserurkunden desselben ab, und untersuchte die Copialbücher, liber hirsutus, liber floridus und liber rosarum betitelt. — Im Provinzialarchiv untersuchte ich die wenigen Handschriften und Nekrologien; was an Kaiserurkunden da ist, hatte der junge thätige Archivar, Herr Vermeulen, schon für die Monumenta abgeschrieben, für die er eifrige Theilnahme und Mitwirkung versprach. Derselbe führte mich auch in das Archiv der fünf Kapitel, das leider unter Aufsicht des Amortisationssyndicats fast unzugänglich war; jede Benutzung war streng verboten, und der große Schatz der herrlichsten Urkunden lag in Kasten, auf Tischen, am Boden in völliger Unordnung haufenweise durch einander. Darunter sah ich auch drei alte Copialbücher, den liber pilosus S. Mariae, liber donationum imperialium S. Martini und liber catenatus S. Salvatoris, worin ich bei flüchtiger Ansicht allein schon von Karl Martell bis Konrad III. über 60 Kaiserurkunden zählte. Heda, Pontanus, Bondam haben hieraus, und nicht aus den Originalen, ihre Urkunden gegeben, aber wie fehlerhaft, zeigt z. B. die Ausgabe Hedas auf der Universität, die Burmann nach dieser ihrer Quelle corrigirt hat; sie ist ganz voll Correcturen. Diese Copialbücher sind um so wichtiger, weil die ältesten Urkunden Utrechts theils in den Spanischen Unruhen zu Grunde gegangen, theils, wie mir Herr Bürgermeister van Asch van Wyk sagte, durch Philipp II. nach dem Escurial gebracht sind, wo sie sich noch finden müssen; andre, und zwar gerade die ältesten, vermuthete derselbe in York, womit die Bischöfe von Utrecht in frühen Zeiten sehr enge Verbindung unterhielten. Gewiß muß dieß Archiv noch große Ausbeute geben, und ich hätte gern den Schatz gehoben, hätte ich auch

alle Urkunden dazu durchſuchen müſſen, wenn nicht jede Benutzung geradezu verſagt geweſen wäre. Um ſo dankenswerther war daher Herrn Vermeulens Anerbieten, der das Ganze zu ordnen beabſichtigt, ſämmtliche noch vorhandene Kaiſerurkunden aus den Originalen, die übrigen aus den Copialbüchern für uns abzuſchreiben. Für letztere werden denn noch die Utrechtſchen Statuten und Copialbücher in Leiden, Groningen und Middlehill zu benutzen, und es dadurch möglich ſein, die Kaiſerurkunden Utrechts in vollſtändiger Folge zu gewinnen. Auf mein desfallſiges von Herrn Staatsrath Groen van Prinſterer gütigſt unterſtütztes Geſuch hat nachher Sr. Maj. König Willem I. geſtattet, daß Herr Vermeulen dieß Archiv für uns benutze; und ſo dürfen wir uns freuen, dieſe wichtige Arbeit in eben ſo eifrigen wie geſchickten Händen zu wiſſen. — Im Hauſe des Deutſchen Ordens konnte ich nicht weiter als in den Kapitelſaal gelangen, was ich um ſo mehr bedauerte, da nach einer ſpätern gütigen Mittheilung des zeitigen Großcomthurs der Ballei Utrecht, Baron Snouckaert van Schauburg im Haag [1]), dort wenigſtens Copien von Kaiſerurkunden ſind. Doch verſprach mir dieſer, im nächſten Kapitel zu beantragen, daß dieß Archiv für uns Herrn Vermeulen geöffnet werde. — Das Archiv der hieſigen janſeniſtiſchen Gemeinde, die noch immer einen eigenen, ſelbſtgewählten Erzbiſchof hat, habe ich nicht geſehn, von Herrn Dr. Dodt aber vernom-

1) Derſelbe ſchrieb mir am 29. Nov. 1839: — — Je viens d'examiner l'inventaire des archives du baillage d'Utrecht, lequel baillage a pris sa naissance par un don fait par Sueder de Dingede et sa femme Beatrix au siège de Damiette en 1231. La seule pièce antérieure à 1313, c'est une copie de quelques privilèges que Frederic II. donna à l'ordre Teutonique le 9. April 1221. Je présume que l'original aura été à Mergentheim, et se trouvera maintenant à Vienne. A Utrecht il y a aussi parmi les archives un paquet avec des privilèges accordés par differens empereurs, allant depuis 1214 jusqu'à l'an 1415. Mais ce ne sont que des copies volantes et pas complettes ainsi de peu de valeur. Voilà tout ce que nous possedons, car tout le reste est des 14, 15 et 16 siècles, en petit nombre et d'aucun intérêt.

men, daß keine Kaiſerurkunden da ſind. — Noch macht es mir Vergnügen, dankend der freundlichen Aufnahme zu erwähnen, die ich, wie überall in Holland, ſo auch hier bei den Herren Profeſſor Birnbaum, Bürgermeiſter van Aſch van Wyk und Buchhändler Vandermonde gefunden habe.

In Arnhem (6. 7. Oct.) legte Herr Buchhändler Nijhoff (Verfaſſer des ſehr zuverläſſigen Urkundenwerks Gedenkwaardigheden uit die geschiedenis van Gelderland, 3 Th. in Quart, worin auch Kaiſerurkunden) in ſeinem Hauſe mir einige Copialbücher des Provinzialarchivs vor, deren ziemlich zahlreiche Kaiſerurkunden ich alle benutzte. Originale von ſolchen enthält nach ſeiner Verſicherung das Archiv nicht; auch Handſchriften ſind nicht in Arnhem. — In Billioen, dem nahegelegenen Schloſſe des Herrn van Spaen, iſt ein Familienarchiv, woraus der Oheim des jetzigen Beſitzers eine Urkunde Heinrichs IV. herausgegeben hat. Ich ging dahin, um ſie zu ſehen, allein der Herr Baron, grade bei Tafel, ließ mir ſagen, „er ſei ganz unwiſſend, und habe nie etwas von Urkunden oder Archiv gehört.“ (dat Mynheer geheel onwetende was, ende nooits van charters noch archieven gehoord had.) Ich zweifelte nicht an der Richtigkeit dieſer Verſicherungen, und indem ich die Sache ſchriftlich auseinanderſetzte, bat ich den Herrn Baron, wenn er nachher Zeit habe, ihn nur einen Augenblick perſönlich darüber ſprechen zu dürfen; ich wollte ſo lange warten. Doch ließ er mir zur Antwort ſagen, „er bedaure nochmals ſeine Unwiſſenheit, und könne ſich mit nichts befaſſen.“

In Zütphen (8. Oct.) gewährte das Stadtarchiv auf dem Rathhauſe einen traurigen Anblick; der Weg dazu war faſt halsbrechend, bis auf den oberſten Boden, wo zahlloſe Urkunden in Haufen umherlagen, mit Steinen, eiſernen Ofenröhren, Fahnen, Schutt und dergleichen untermiſcht, und nicht einmal vor dem Regen ſicher. Ich ſuchte auf gut Glück einen Augenblick darin herum, und fand ſo eine Urkunde Albrechts, die ich abſchrieb; es mögen noch andere, nament-

lich eine K. Philipps, darin ſein. Der Stadtſecretär Herr Abbing klagte mit mir über dieſe Vernachläſſigung des Archivs; erſt ganz kurz im Amte, hatte er doch ſchon den Anfang gemacht, es zu ordnen, und ich wünſche, zur Ehre des Magiſtrats ſelbſt, daß dieſer es dem fleißigen Mann möglich gemacht hat, hiermit ſchnell fortzufahren, um die Urkunden wenigſtens in Sicherheit und chronologiſche Folge zu bringen. Herr Abbing legte mir auch die Copialbücher der Stadt vor[1]), ſowie einige Handſchriften aus einem Zütphenſchen Kloſter, die jedoch gar nichts Wichtiges enthalten. — Das Gerücht hatte mir noch von einer alten Bibliothek an Ketten erzählt, die der Teufel geholt habe. Es iſt die der alten Univerſität in Zütphen, in ihrer noch ganz urſprünglichen Geſtalt die merkwürdigſte, die ich geſehen habe. In einer kleinen Capelle der ſchönen Johanniskirche liegen auf uralten Eichenpulten, zwiſchen denen niedrige Bänke, etwa 300 Bände, alle auf der breiten Seite ruhend, mit Ketten an eine Eiſenſtange geſchloſſen, und von dickem Staube bedeckt. In den Ecken liegen zerbrochen die ſteinernen Wappen des geldriſchen Adels, die einſt vergoldet den Chor der Kirche ſchmückten; und im Fußboden waren die Spuren des Teufels eingedrückt, als er einen Studenten verjagte, welcher während des Gottesdienſtes hatte arbeiten wollen. Die Bücher ſind faſt alle Incunabeln, aber ſo von Würmern zerfreſſen, daß beim Oeffnen manchmal eine Staubwolke aufſtieg. Wenige nur ſind neuer, wie eine engliſche Polyglotte, 1718 der Univerſität verehrt, in die der damalige Bibliothekar Samuel Pitiscus den Namen des Gebers „zum ewigen Gedächtniß“ hineingeſchrieben hat. Viele davon ſind

1) Es ſind 1) Dat kondich boek, ein Rechts- und Polizeibuch der Stadt, sec. XIV ex. 2) Stadtrecht und Sammlung von Schöffenſchlüſſen, abgeſchrieben 1400 aus einer älteren, mit offiziellen Nachträgen. Darin Copie einer Urkunde Heinrichs VII. (Böhmer 5314). 3) Copialbuch sec. XVI. ex. enthält das Stadtrecht und Urkunden, z. B. von Karl IV., Friedrich IV. und die obige Heinrichs. 4) Copialbuch sec. XVII. darin Kaiſerurkunden nur von Rudolf (B. 4462) und Philipp (B. 2937.)

aus der domus S. Agnetis alias Adamans Zutphaniae; andere fratrum minorum in Zutphen. Ich habe ſie alle unterſucht, Handſchriften aber nur zwei gefunden, einen Thomas von Aquino und eine Art Encyclopädie aller Kenntniſſe in 20 Büchern nebſt Ariſtoteles Brief an Alexander; beide aus dem funfzehnten Jahrhundert; außerdem noch eine Abſchrift Theokrits und einige Collegienhefte aus dem Beginn des vorigen. Auch die Bücherdeckel ſah ich ſorgfältig durch, fand aber nichts als einige Fragmente der Decretalen Bonifaz VIII. und einiger früheren Päpſte, und zwei Blätter einer mittelniederdeutſchen Bibel mit vielen alten Formen.

In Deventer (9. Oct.) ſah ich Archiv und Bibliothek unter Führung des Herrn Domine Molhuiſſen, eines Mannes von der größten Liebenswürdigkeit und Anſpruchloſigkeit, der in ſeinem Overijſſelſchen Almanach und manchen kleinen Abhandlungen die ältere Geſchichte ſeines Landes mit Liebe und Gelehrſamkeit erläutert. Während meiner kurzen Anweſenheit erzeigte er mir, der ihm außer einer Empfehlung des Herrn Profeſſors Tijdemann ganz fremd war, die herzlichſte Freundlichkeit, und hat mir dieſelbe bis jetzt unverändert bewieſen. Trotz ſeiner vielen Geſchäfte öffnete er mir, obwohl es kein öffentlicher Tag war, die Bibliothek, und half mir ſelbſt die Handſchriften unterſuchen, wobei mir ſein gedruckter Katalog ſehr förderlich war. Die Handſchriften ſind dort ſehr genau verzeichnet; es ſind 40 orientaliſche, 33 ganz neue, worunter beſonders viele Dictate und Noten von Burmann, Grävius und Gronovius, 7 claſſiſche aus Burmanns Bibliothek, und 80 aus den Klöſtern Brandeshuus oder S. Ursulae, und domus Florentii in Deventer, Diepenveen, Windeſem, Albergen, St. Agnes bei Zwolle, Beginhof in Haerlem, Trouars in Frankreich, eine ſelbſt aus Kloſter Wiblingen. Sie ſind faſt alle erſt aus dem vierzehnten und den folgenden Jahrhunderten, und beinahe nur theologiſch. Von der alten schola Daventriensis iſt an Handſchriften nichts erhalten. — Das

Archiv enthält ſehr viele wichtige und noch gänzlich unbenutzte Stücke zur Geſchichte der Hanſe[1]), auch von engliſchen und däniſchen Königen, alte Kaiſerurkunden aber gar nicht[2]), außer einer Ottos I. in Abſchrift. Auch in Kampen ſind nach Verſicherung des dortigen Archivars viele hanſeatiſche, engliſche und däniſche, aber gar keine alte Kaiſerurkunden; Handſchriften gar nicht. Eben ſo wenig in Appingedem und Aſſen.

In Zwolle (10. Oct.) wurde mir auf dem Rathhauſe nur ein Copialbuch vorgelegt, in die Haut eines Miſſethäters gebunden. Es enthielt für uns nur 18 Urkunden der Kaiſer von Otto I. bis Friedrich II. für Utrecht, im ſechzehnten Jahrhundert copirt; ich nahm nur Notiz davon, da ſie ſich noch im Kapitelarchiv finden müſſen[3]). Originale kaiſerlicher Urkunden ſollen gar keine hier ſein; Handſchriften eben ſo wenig. Die von St. Agneten bei Zwolle, wo Thomas a Kempis ſchrieb, ſind zerſtreut; einige ſind in Deventer, andere in Brüſſel, unter dieſen die Schrift de imitatione von Thomas eigner Hand 1449 geſchrieben[4]).

In Groningen (11—18. Oct.) konnte ich durch die Gefälligkeit des Herr Profeſſors Limburg-Brouwer die Univerſitätsbibliothek auch in den Ferien und außer den gewöhnlichen Stunden benutzen. Ich unterſuchte alle ihre meiſt neuern Handſchriften, fand aber außer der Fortſetzung Emo's und Menko's nur wenig Ausbeute; auch die Hoffnung auf die lex Frisonum war vergeblich. Aus den Frieſiſchen Klöſtern ſind hier, ſoviel ich mich entſinne, gar keine Hand-

1) z. B. Rezeſſe der Hanſeſtädte von 1449 an.

2) Die älteſte iſt Karls IV. Erlaubniß für Leeuwarden und Drenthe, eine Freigrafſchaft und Freiſtuhl aufzurichten, 1357; dann noch 1 von Karl, 6 von Wenzeslaus, 2 von Sigismund.

3) Noch ſtehen darin de privilegien der Hansestede in Vlanderen, gegheven door grave Lodewich van Vlanderen 1360.

4) quem fr. Johannes Latomus — — facta visitatione monasterii s. Agnetis prope Swollam, ejusdem monasterii ruinis ereptum, ne penitus interiret, Antwerpiam allatum I. Bellero dedit 1577, hat Latomus ſelbſt vorn hineingeſchrieben.

ſchriften; ſie ſcheinen in den Spaniſchen Kriegen mit den Klöſtern ſelbſt vertilgt zu ſein, und mir ſind nur drei davon vorgekommen: eine aus Mariengarten in Brüſſel; eine aus Wittewirum in dem Hamm, und eine aus Aduard in Brüſſel; eine zweite aus dieſem reichen Kloſter ſoll in Emden ſein. — Die Handſchriften der Geſellſchaft pro excolendo juro patrio unterſuchte ich mit Hülfe des ſehr guten gedruckten Verzeichniſſes; ſie enthielten nichts für uns. — Das ſtädtiſche Archiv enthält kaiſerliche Originale gar nicht, aber Copien von 17 Urkunden für Utrecht, die noch zu benutzen ſein werden, wenn ſich die Originale dort nicht mehr finden. Zu beiden letzteren Sammlungen gelangte ich durch Herrn Archivar Ritter Feith, Mitglied des oberſten Gerichtshofes, einen ſehr angenehmen Mann, der ſein Archiv in treffliche Ordnung gebracht und in ſeinen Oudheden van het gooregt in Groningen 1836 die Geſchichte ſeiner Stadt und die wichtige Urkunde Heinrichs III. ſehr gründlich erläutert hat. Er nahm mich mit großer Artigkeit auf, und hat für mich und unſer Unternehmen fortwährend lebhafte Theilnahme gezeigt. Auf meine Frage nach Handſchriften von Emo's und Menko's Chronik, an deren Auffindung mir beſonders lag, ſagte er mir auch, daß eine ſehr alte in Beſitz des Profeſſors van Eerde geweſen ſei; wohin ſie jetzt gekommen, wiſſe er nicht. Einige Tage nachher hatte der gefällige, vielbeſchäftigte Mann ganz aus freien Stücken bei einem Buchhändler den Auctionskatalog aufgeſucht, und überraſchte mich ſehr angenehm durch die Nachricht, die Handſchrift ſei an den Prediger in dem Hamm, drei Stunden von Groningen, verkauft; er kenne dieſen nicht, ſei aber bereit, wenn es mir von Nutzen ſein könne, jede gewünſchte Bürgſchaft für mich zu leiſten. Ich fuhr ſogleich dahin; der Domine Koppius, ein junger, tüchtig gebildeter Mann, der den Feldzug nach Belgien mitgemacht hatte und jetzt hier Prediger war, beſaß wirklich die Handſchrift und hatte die Abſicht, ſie ſelbſt herauszugeben; nichts-

deſtoweniger geſtattete er mir mit ſeltener Uneigennützigkeit, ſie nach Belieben zu benutzen; ja er ließ ſogar, trotz meines Widerſpruchs, meine Sachen aus dem Wirthshauſe holen, und ich mußte bis zu Ende meiner Arbeit, vom 18. bis 29. October, bei ihm wohnen. Die ganze Zeit hindurch ließen er und ſeine Schweſter mit der liebenswürdigſten Sorgfalt ſich angelegen ſein, mir den ländlichen Aufenthalt in dem freundlichen, zwiſchen ſeinen Wieſen, Aeckern und Bäumen höchſt anmuthig gelegenen Pfarrhauſe recht angenehm zu machen. Ich war ihnen ganz fremd, nicht einmal durch Empfehlungen eingeführt, ja mein Zweck konnte ihm, der ſeine Handſchrift ſelbſt herausgeben wollte, keineswegs angenehm ſein: und doch wurde ich wie ein Glied ihrer Familie behandelt, ſie führten mich zu ihren Bekannten, ich mußte die umliegende Gegend kennen lernen, und er ermahnte mich wiederholt, den Codex recht genau zu benutzen, damit ich deſto länger bei ihnen bliebe; ſuchte mir auch dabei durch Auskunft über das Geographiſche und Mittheilungen jeder Art förderlich zu ſein. Ich fand bald, daß die Handſchrift von ſeltener Correctheit Menko's Autograph und von Matthäi überaus mangelhaft abgedruckt ſei; die Monumenta werden die höchſt merkwürdige Chronik nun in ihrer ganz fehlerloſen Geſtalt geben. Am 29. October verließ ich den Hamm; ihre überaus herzliche Gaſtfreundſchaft und das täglich ſichtbare Bemühen, mir alles Mögliche zu Gefallen zu thun, hatte mich, ſo mitten im fremden Lande, recht innig berührt.

In Leeuwarden (30. 31. Oct.) zeigte mir der äußerſt gefällige Archivar, Herr Buchhändler Eeckhoff, ein eifriger Freund und Forſcher der Frieſiſchen Geſchichte, trotz ſeiner vielen und dringenden Geſchäfte ſehr bereitwillig das Archiv, das er in muſterhafte Ordnung gebracht und mit einer hübſchen Sammlung aller von Frieſen geſchriebenen Werke bereichert hat; nachher die Bibliothek Gabbema's im Waiſenhauſe. Beide enthielten gar nichts für meinen Zweck, eben ſo wenig wie die Bibliothek des Hofs von Friesland, durch Herrn van Leeu-

wen mir eröffnet. Herr Hettema zeigte mir ſchöne Handſchriften Frieſiſcher Rechte, darunter die lateiniſchen formulae Upstalbomicae, die er herausgegeben hat.

In Franecker (1. Nov.) führte der ſehr artige Stadtſecretär, Herr Telting, mich ins Archiv und die Univerſitätsbibliothek; letztere enthält einige recht alte Handſchriften, aber nichts für uns; das Archiv eben ſo wenig. In den anderen Städten Frieslands ſoll gar nichts ſein; in der Kirche zu Hemelem, bei dem alten Staveren, wird das Heerzeichen bewahrt, das die Frieſen vom Kaiſer erhielten, wie ich ſpäter auf dem Beurtſchiffe vernahm. In Harlingen (2. Nov.) hat Herr Kaufmann Fontein eine große Bibliothek, von Handſchriften aber nur eine ganz neue Frieſiſche Chronik. Ich mußte hier wegen niedern Waſſerſtandes einen ganzen Tag bleiben, ging am 3. Nov. über Amſterdam nach Leiden, wo ich im September meine Arbeiten unterbrochen hatte, um die übrigen Bibliotheken noch vor Eintritt des Winters ſehen zu können; von da am 27. nach dem Haag, und verließ Holland am 4. December. Aus den wenigen Wochen, die ich in dieſem Lande hatte zubringen wollen, waren vier Monate geworden; und doch verließ ich es nur ungern, denn überall waren mir die Gelehrten ſowohl wie Alle, mit denen ich irgendwie in Berührung trat, mit einer Gefälligkeit, ja ſelbſt Herzlichkeit entgegengekommen, wie ich es nicht erwartet hatte, und ich habe von dem oft getadelten Lande wie von ſeinen Bewohnern nur erfreuliche und dankbare Eindrücke mit mir genommen.

Am 5. Dec. kam ich wieder in Brüſſel an, und begann aufs Neue meine Arbeiten auf der Burgundiſchen Bibliothek, wobei ich ganz wie früher in Herrn Marchals und ſeines gefälligen Gehülfen van Beveren unermüdlicher Bereitwilligkeit die erwünſchteſte Förderung fand. Auch die Drucke der Königlichen Bibliothek konnte ich durch die Güte des Herrn Barons von Reiffemberg nach Bequemlichkeit

benutzen, ſelbſt außerhalb Brüſſels. — Man muß die Thätigkeit bewundern, womit Herr Marchal in verhältnißmäßig ſehr kurzer Zeit die neue Aufſtellung der Handſchriften, die er in der allergrößten Verwirrung vorgefunden hatte, und die Verzeichnung ihres Inhalts in ſeinem Kataloge hat bewerkſtelligen können; und es iſt ſehr zu wünſchen, daß der ſchon weit vorgerückte Druck des noch nöthigern zweiten ſyſtematiſchen Katalogs recht bald ſeine Vollendung erreiche, damit dieſer reichſte literariſche Schatz Belgiens ſo bekannt und benutzt werde, wie er es verdient. Damals war letzterer eben erſt begonnen, und deshalb die Aufſuchung vieler Handſchriften mit großem Zeitverluſt verknüpft, manche gar nicht zu finden, die Bände mit Heiligenleben, einem der reichſten und für uns ſo wichtigen Zweige dieſer Bibliothek, gar nicht ſpecificirt; und meine bisherigen Erfahrungen in den verſchiedenſten Bibliotheken hatten mich überzeugt, daß alle Handſchriften der Reihe nach ſelbſt durchzugehn, bei einem Zwecke wie der meinige, eben nicht mehr Zeit koſte, und dabei der ſicherſte, ja der einzig ſichere Weg ſei, das was die reiche Bibliothek für uns enthält, alles kennen zu lernen, und Ueberſehen ſelbſt wichtiger Sachen zu vermeiden. So habe ich denn jeden Band ſelbſt unterſucht; es iſt die bedeutendſte Arbeit, die ich ausgeführt habe, und der Gewinn derſelben läßt mich die Zeit und Mühe nicht bedauern. Ich entdeckte hier von ungedruckten Werken: das Gedicht des Caſtellans von Baſſano auf den Frieden zu Venedig, ein Leben Königs Theodorichs, Anſelms Leben des Erzbiſchof Adelberts von Mainz, die Geſchichte von Friedrichs I. Kreuzzuge von einem Augenzeugen, Annalen von Fontanelle und von Vormezele, Fortſetzungen vom Auctarium Aquicinenſec zu Sigebert und von Rodulfi gesta abbatum Trudonensium, Leben der Aebte von Mariengarten Sibrand, Jaricus und Ethelger, Briefe Alcuins und Anderer, Kaiſerurkunden und viele Formeln; außerdem noch unbekannte Handſchriften von Ennodius, Folcuin, den annales

Vedastini, dem chronicon Rodense, den Briefen Sigeberts und Gregors VII., den Leben Brunos, der Adelheid, Hathumode und vieler anderen Heiligen, auch die Zwoller Handſchrift de imitatione Iesu Christi, von Thomas a Kempis eigner Hand, die es außer Zweifel ſtellt, daß Thomas der Verfaſſer nicht ſein kann. Ein beſonders glücklicher Fund aber ward mir zu Theil in der Originalhandſchrift Sigeberts von Gemblours, die damals noch nicht in der Burgundiſchen Bibliothek war. Ich ſah ſie zuerſt bei Herrn Baron von Reiffemberg; ſpäter gelang es mir, ihren Beſitzer, Herrn Advocat Baude, aufzufinden, der mit größter Beritwilligkeit mir ihre Benutzung geſtattete. Jetzt iſt ſie eine der Hauptzierden der Bibliothek.

Die Burgundiſche Bibliothek wurde gegründet 1384 durch Philipp den Kühnen. Unter Philipp dem Guten ſtieg ſie auf 1804 Handſchriften, und war, in reichbeſchlagenen Sammetbänden, durch die Schönheit ihrer Miniaturen die prachtvollſte jener Zeit; doch waren die Handſchriften meiſt neu und in franzöſiſcher Sprache [1]). Nach ſeinem Tode aber, in Maximilians beſtändigen Geldverlegenheiten, wurden ſie allmählich verkauft oder verſetzt, ſo daß im Jahr 1545 nur noch 28 Bände vorhanden waren. Daher kommt es, daß ſich Burgundiſche Handſchriften in Paris, im Haag, in Leiden, in Wolfenbüttel, in Gotha, in Lyon und anderwärts, ja ſelbſt in Stockholm, befinden. Philipp II. legte 1559 eine neue Hofbibliothek an, und befahl „de rassembler tous les livres qui estoient en ses pays de par-deçà, pour en faire une belle librayrie, à fin que lui et ses successeurs y puissent prendre passetems à lire estui livres.“ [2]) Sie ſtieg unter ihm bis auf 958 Handſchriften und 683 Bücher [3]), darunter manche aus Spanien; letztere

1) S. die Verzeichniſſe bei Barrois bibliothèque protypographique. Paris 1830.

2) De Laserna Santander mémoire historique sur la bibliothèque de Bourgogne. Bruxell. 1839. p. 41.

3) Das Verzeichniß derſelben, von ſeinem Bibliothekar Viglius 1579

ſind aber ſpäter wieder ins Escurial gekommen, und mit ihnen mehrere urſprünglich Belgiſche. Bei dem Brande des Schloſſes 1731 gingen auch die Handſchriften zu Grunde bis auf 527, die in einen Keller geflüchtet wurden. Hier wurden ſie 1746 entdeckt und nach Paris geführt, 1770 zurückgeſchickt, 1794 nochmals hingeführt, und 1815 wieder zurückgebracht, zugleich mit dem was ſonſt aus Belgien nach Paris gekommen war. Hierbei aber fiel manche Nachläſſigkeit vor; viele Belgiſche Handſchriften und Bücher ſind in den verſchiedenen Bibliotheken von Paris geblieben, und dagegen andere nach Brüſſel gekommen, die von den Franzoſen aus den Rheinlanden und Weſtphalen weggeführt waren, und nach Deutſchland hätten zurückkehren müſſen. Die Reſte der alten librairie de Bourgogne bilden jetzt nur den kleinſten, freilich zugleich den ſchönſten Theil der Burgundiſchen Bibliothek; ihr Kern und ihr Werth für die Wiſſenſchaft beſteht zumeiſt in den Handſchriften der Klöſter. Unter ihnen ſind gerade ziemlich vollſtändig hierhergekommen die Bibliotheken der beiden bedeutendſten, an alten und werthvollen Handſchriften reichſten Klöſter Belgiens, S. Laurentii Leodiensis [1]) und S. Petri Gemblacensis [2]). Ferner ſind hier Handſchriften Rubeaeval-

geſchrieben, iſt noch auf der Bibliothek, und wird bald durch Herrn van Beveren herausgegeben werden.

1) Mehrere ſind in Paris auf der Königlichen Bibliothek und im Arſenal geblieben; eine iſt in Löwen; andere mögen 1794 nach Weſtphalen oder nach Hamburg geflüchtet ſein. Sie ſind meiſt ſehr ſchön geſchrieben, und leere Seiten und Stellen mehr als in jedem andern Kloſter mit allerlei oft wichtigen Notizen ausgefüllt, was ihre genaue Unterſuchung ſehr belohnend macht. Am meiſten ſchrieb man hier im X. XI. XII. Jahrhundert.

2) Ebenfalls ſehr ſchön, doch ohne Pracht, geſchrieben, beſonders viele sec. XI. XII., unter ihnen drei Originale, von Sigeberts Chronik, Radulfs Tankred und Guiberts Briefen. Viele Handſchriften ſollen im Kloſter verbrannt ſein, unter ihnen vielleicht auch der alte Marianus Scotus, von dem Miräus zu Sigebert 854 ſpricht; andere hatte der Kaufmann ſchon verbraucht, bei dem Herr Bande den Sigebert von gleichem Schickſal rettete. Auch das Archiv iſt verloren.

lis (Rodecloſter), Viridisvallis (Groenendael [1]), de Parco, S. Martini und Bethleem [1]) bei Löwen, Korssendonk [1]), S. Trudonis (nur wenige), S. Petri in Gandavo, S. Petri Tornacensis, S. Petri Lobiensis [2]), dominarum de Foresto (Forêt bei Brüſſel), b. Mariae de Villari [2]), b. Mariae Formosellensis, b. Mariae Aureaevallis [4]), S. Waldetrudis Montensis, b. Mariae in Tongerloo [5]), cisterciensium Vallicellensium, b. Mariae de Rameya in Brabant, mon. Heylichshemensis in Brabant [6]), Roosendael bei Mecheln [7]), Elzeghen, Namur, Diest, Breda, S. Rictrudis Marchianensis [8]), S. Petri Aquicinensis [9]), S. Remacli Stabulensis, S. Vedasti Atrebatensis, S. Bertini, ecclesiae Senonensis, S. Petri in Hoirn, S. Mariae in Leiden [10]), Floridi Horti und mon. Adwertensis in Friesland, montis s. Agnetis bei Zwolle, S. Pauli Trajectensis, S. Hieronimi Traject. und aus Deutſchland: fratrum prope Wesaliam, S. Pantaleonis Colon., S. Mar-

1) Andere zu Paris im Arſenal.

2) Nur ein paar; noch iſt eine einzige daher, ein Hieronymus von 1083, im Seminar in Tournay. Ich erfuhr dort, die Handſchriften von Lobbes ſeien vor 25 Jahren in Mons an einen Engländer verkauft, und nur dieſe eine durch den Willen eines Mönchs von Lobbes, der in Tournay Aufnahme gefunden hatte, dort geblieben. Demnach ſind die Handſchriften in England zu ſuchen. Einige beſitzt Herr Vergauwen in Gent.

3) Andere in der Stadtbibliothek, in Middlehill und in Gent.

4) Die meiſten Handſchriften von Orval ſind in Luxemburg, einige waren ſchon vor Jahrhunderten nach St. Hubert gekommen, daher findet ſich der Heriger im Haag und das Cantatorium bei Herrn Major Geoffroy.

5) Viele in Middlehill.

6) Nur ein paar; das reiche Archiv von Heylyſſem war 1794 nach Borken in Weſtphalen geflüchtet und iſt jetzt in Brüſſel (vgl. Gachard rapport au ministre sur les archives générales du royaume. Brux. 1838.) Vielleicht ſind auch Handſchriften noch in Weſtphalen zu ſuchen.

7) Die Urkunden ſind 1828 bei einem Trödler in Brüſſel für das Archiv gekauft.

8) Die meiſten in Douay.

9) Die anderen in Douay.

10) Andere im Arſenal und in Leiden.

tini majoris Colon., S. Mariae in Knechtstede bei Köln, S. Nicolai prope Cusam, S. Albani prope Treverim, mon. Bodecensis, b. Mariae Aquensis, mon. Corbeiensis[1]), u. a. Außerdem kamen hierher die Handſchriften der Jeſuiten in Brügge und in Antwerpen[2]), viele von Cornelius Duyn in Amſterdam, von Abraham Ortelius und Miräus, aus Italien und aus Matthias Corvinus Bibliothek[3]), die ſämmtlichen Manuſcripte van Hulthem's, und einzelne aus den Auctionen Meermann's, de Rosny's, der Herzogin von Berry, Lammens; und der größte Theil von den geretteten Papieren der Bollandiſten. Dieſe hatten auch nach Aufhebung der Jeſuiten ihr Werk fortgeſetzt bis 1788, wo Gottfried Hermans, Abt von Tongerloo, es ihnen abkaufte und nach Tongerloo überſiedelte. Bei der Ankunft der Franzoſen 1794 wurde ein Theil der Bücher und Papiere bei den Bauern und ſonſt in der Gegend verſteckt; dieß iſt meiſtens zu Grunde gegangen; ein Bauer zündete ſogar ſelbſt ſeinen damit gefüllten Stallboden an, als er die Franzoſen kommen ſah[4]). Anderes war in größter Eile und Unordnung nach Weſtphalen gefahren, von wo es erſt nach 30 Jahren mit manchem Verluſt wieder zurückkam (manches iſt da geblieben), die gedruckten Bücher wurden 1825 theils in die Königliche Bibliothek im Haag gebracht, theils in Antwerpen verkauft; die Papiere kamen 1827 in die Burgundiſche

1) Ein prächtiges Evangeliar sec. X., worin der Schwur des Abts an den Erzbiſchof von Bremen.

2) Letztere beſonders reich an recht alten und wichtigen, unter ihnen beſonders viele aus rheiniſchen und weſtphäliſchen Klöſtern, auch aus St. Vaaſt, Zwolle, Anchin. Doch iſt nicht alles hierher gekommen, was die Jeſuiten beſaßen; da ſie einige Tage vor der Aufhebung insgeheim benachrichtigt wurden, ſo mag manches andere Wege gefunden haben. Von den Jeſuiten aus Tournay iſt gar nichts hier.

3) Maria von Oeſtreich brachte hieraus zwei nach Brüſſel: das missale, worauf die Herzöge Brabants von Albert und Iſabelle an bis auf Franz II. die joyeuse entrée beſchworen, in Florenz 1485 illuminirt, die ſchönſte mir bekannte Handſchrift; und als Seitenſtück dazu le livre d'or, ein Evangeliar mit Gold geſchrieben, jetzt im Escurial.

4) Vgl. Gachard mémoire sur les Bollandistes 1835.

Bibliothek. Sie beſtehen in 71 Bänden von Abſchriften und Vergleichungen der Heiligenleben vom 16. October bis 31. December, und einigen Bänden rejecta aus den frühern Monaten. Doch iſt dies gewiß nicht alles, was vor 1794 zu jenen Monaten geſammelt war; ungebunden wie die Abſchriften waren, konnte vieles davon verloren gehen, und alles zum 15. Oct., der gerade 1794 in Arbeit war, iſt ganz verſchwunden. Ein anderer Theil des Geretteten befindet ſich im Collège St. Michel bei den Fortſetzern der Bollandiſten, von denen die gelehrten Väter Boone und van Hecke mir fortwährend ſehr viel Freundlichkeit bewieſen haben; nach ihrer Verſicherung ſind es aber nur ſchon benutzte Papiere zu den bereits erſchienenen Bänden; das wenige, was ſie an alten Handſchriften beſitzen, und mir ſehr gefällig mittheilten, haben ſie ſelbſt gelegentlich hier und da aufgekauft.

Auf dieſe Weiſe iſt die Burgundiſche Bibliothek eine Art National-Bibliothek geworden, und es wäre zu wünſchen, daß man ſie immer mehr dazu machte durch Vereinigung aller Handſchriften aus den übrigen Bibliotheken des Landes, gegen Entſchädigung etwa an gedruckten Werken, die für ſolche Localſtädte weit nützlicher ſind, als der Beſitz einiger Hunderte, ja oft nur Dutzende von Handſchriften, die ganz zufällig gerade dahin gekommen, dort nur vereinzelt und nie an ihrem Platze ſind, weshalb ſie denn auch ſehr ſelten benutzt werden, während ſie in Brüſſel mit andern derſelben Art zuſammen zu benutzen, weit werthvoller ſein würden. Stellte man denn das Ganze nach den einzelnen Klöſtern auf, und ſuchte durch Tauſch und allmählichen Ankauf die Lücken auszufüllen: ſo würde die Burgundiſche Bibliothek eine wahre Belgia manuscripta, den werthvollſten Sammlungen Europas an die Seite tretend, und zugleich ein echtes National-Denkmal von Belgiens reichem literariſchem Leben im Mittelalter ſein. Kein Land iſt jetzt ſo geeignet zu Handſchriftenkauf wie Belgien. Unzähliges iſt vernichtet; anderes durch Kauf nach Frankreich, England,

ſelbſt nach Petersburg [1]) gekommen; vieles nach Weſtphalen und den Rheinlanden geflüchtet, namentlich nach Düſſeldorf, Elberfeld, Neuß, Borken, Münſter, Aachen u. a., wo noch viel zu finden ſein wird [2]), nicht bloß in Städten, ſondern auch bei Dorfpfarrern, ſelbſt Bauern, wohin einzelne belgiſche Kloſtergeiſtliche ſich flüchteten; und doch tauchen in Belgien noch immerfort bei Buchbindern, Kaufleuten, Trödlern und ſonſt, Handſchriften und Urkunden in großer Anzahl auf, ja ganze Archive und Kloſterbibliotheken, wie ich ſelbſt zu ſehen mehrmals Gelegenheit gehabt habe.

Die Bibliothek der Stadt Brüſſel enthält nur eine ganz kleine Zahl Handſchriften, meiſtens b. Mariae de Villari, darunter nichts für uns. Eben ſo wenig fand ich etwas unter den Handſchriften des Herrn De Jonge und in der bloß genealogiſchen, aber hierfür ſehr reichen Sammlung des Herrn De Roovere. Das Archiv von St. Gudula, durch Herrn Abbé Markx mir bereitwillig eröffnet, enthält gar keine Kaiſerurkunden; eben ſo wenig der Theil deſſelben, der auf dem Staatsarchiv iſt.

Nachdem dieſe Unterſuchungen beendet waren, ging ich nach Löwen (18. März — 24. April), wo ich die Handſchriften der Burgundiſchen Bibliothek eben ſo gut wie in Brüſſel benutzen konnte. Von hier machte ich (14. April) einen Ausflug nach St. Trond, wo mir ein Gerücht in Groningen Fäſſer voll Handſchriften in einem Keller verſprochen hatte. Zuerſt ſprach ich bei den Franziskanern ein; hier fand ich eine ſehr ſchöne Kirche mit einem der beſten Gemälde Vandyks, von Handſchriften aber gar nichts als Antiphonarien, Miſſale und dergl. Der freundliche

1) Da iſt im ehemaligen Palais Paul I. die Bibliothek des Grafen Suchtelen, die derſelbe in Belgien und den Niederlanden, beſonders in Nordbrabant, um 1811 ſammelte; darunter 15 Kiſten Handſchriften und Incunabeln, wie der Graf ſelbſt dem Vater des Herrn Dr. Janſen in Leiden erzählt hat.

2) Vgl. Gachard sur les archives du royaume 1838 über die daher zurückgekommenen Archive.

Pater Guardian Dierikx nahm mich aufs gaſtfreieſte auf, und ging mit mir zum Dekan der Stadt und zu den Redemptoriſten; aber von den Fäſſern war in ganz St. Trond keine Spur zu finden. Die zahlreichen und ſchönen Handſchriften und Urkunden der alten Abtei ſind 1794 größtentheils nach Düſſeldorf, andere vielleicht anders wohin geflüchtet; was in St. Trond blieb, wurde erſt unter der holländiſchen Regierung wieder aufgefunden, und die Urkunden nach Brüſſel, die Handſchriften nach Lüttich gebracht; Manches davon mag aber ſchon vorher zerſtreut ſein, daher z. B. einige Handſchriften in Brüſſel, andere in Lammens Sammlung, ein Chartular bei Herrn De Jonghe, und die älteſte Handſchrift von Rodulfs Chronik in Mecheln. Nach dem Tode des letzten Mönchs, welcher jenes Depoſitum in Düſſeldorf bewahrt hatte, ließen die Erben deſſelben im Jahre 1825 die Urkunden nach St. Trond zurückkommen, und verkauften ſie ans Staatsarchiv in Brüſſel, über 1000 Stück, unter ihnen manche kaiſerliche, nebſt vielen Papieren und mehreren Chartularen. Mir iſt aber geſagt, dies ſei nicht das ganze Depoſitum geweſen; aus Gründen hätten die Erben für gut befunden, das Uebrige nicht nachkommen zu laſſen, und die Bemühungen belgiſcher Seits, den Ort aufzufinden, ſeien erfolglos geblieben. So können Nachforſchungen in den Rheinlanden nach manches Werthvolle entdecken. Hier in St. Trond waren alſo meine Nachſuchungen vergeblich, obwohl ich mich auch noch an den erwähnten Erben, einen Apotheker, wandte. Dafür fand ich aber unerwartet im Archiv der Stadt, von Herrn Stadtſecretär Davids mir eröffnet, eine Originalurkunde Konrads IV., die ich abſchrieb, auch noch zwei Karls IV. und Sigismunds. Das älteſte Original des Archivs iſt von 1146 [1]). Noch liegen aber

1) worin B. Heinrich von Lüttich fidelibus suis burgensibus S. Trudonis für ihre treuen Dienſte gewährt, »ut ad civitatis nostrae conformitatem beneficio nostro transeant, et tam in synodali

viele der Urkunden ungeordnet auf dem Boden, die ich nicht ſehen konnte; unter ihnen möglicherweiſe auch kaiſerliche.

In Mecheln führte mich auf Herrn Rector De Ram's Empfehlung Herr Prof. Schäffer ins erzbiſchöfliche Archiv, das, neuern Urſprungs, aus dem Mittelalter nur die Urkunden und Chartulare einiger Klöſter enthält, leider ganz ungeordnet [1]). Für uns fand ſich gar nichts darin; auch von den 200 Handſchriften, die hier ſein ſollten [2]), iſt nach Herrn Schäffers Verſicherung nichts vorhanden. — Im Archiv der Stadt iſt die älteſte Urkunde von 1242; von Kaiſerurkunden keine vor Sigismunds Beſtätigung der ſtädtiſchen Privilegien (Aachen, 10. Nov. 1414). Es zeichnet ſich aus durch ſeinen Reichthum an Originalen von Miſſivbriefen der Burgundiſchen Herzoge, Maximilians, Karls V u. A.; ſo wie durch das ausgezeichnet ſorgfältige Copialbuch ſämmtlicher Urkunden der Stadt von 1242—1706 in ſieben Bänden, von dem Greffier der Stadt, Cuypers, angefertigt [3]). Der jetzige Archivar Gyſeleers-Thys, ſchon ſeit 1802 in dieſem Amte, beſitzt ſelbſt mehrere Handſchriften, die ich nicht ſehen konnte; nach einem Verzeichniß Gachard's ſind ſie jedoch alle ziemlich neu und ohne allen

quam in ecclesiastico iure nulla ulterius a nobis diversitatis consuetudine separentur.« Eine Urkunde von 1060, über Leiſtungen des oppidum S. Trudonis an den Abt, iſt nur im Copialbuch vorhanden.

1) Es ſind: cartularium Camberonense sec. XIV ex., nebſt Originalurkunden deſſelben Kloſters — cartularium Ninovense — chronicon abbatiae Villariensis, enthält bloß Altarſtiftungen und ein Verzeichniß aller Ciſtercienſerklöſter mit dem Datum ihrer Stiftung — martyrologium Bernense, enthält vorn ein Verzeichniß der Aebte, dann das Martyrologium, und am Rande nekrologiſche Notizen von Anbeginn des Kloſters (um 1150) an, doch ohne Datum und nur ſehr wenige Perſonen. — Leven der h. Elizabet: »Doe ik began te onderzoeken u. ſ. w.«

2) Nach Voisin statistique des bibliothèques de la Belgique.

3) Vergl. Gachard notice sur les archives de la ville de Malines.

Werth für uns. — Eine Empfehlung des Herrn Rector De Ram führte mich auch bei dem Herrn Generalvicar Corten ein, welcher durch einen Mönch von St. Trond in Besitz einer sehr schönen Handschrift von Rodulfi gesta abbatum Trudonensium gekommen ist. Sie ist der Abfassung gleichzeitig, und der Besitzer versprach aufs Zuvorkommendste, sobald es uns wünschenswerth sei, die Benutzung zu gestatten.

In Antwerpen (6. Apr.) eröffnete mir Herr Kreglinger das Archiv der Provinz, und Herr Verachter das der Stadt, mit 1220 beginnend und reich an Urkunden der Hanse; Kaiserurkunden vor 1313 hat keins von beiden. Die Stadtbibliothek unter Herrn Professor Martens enthält nur 22 Handschriften; darunter ein schöner Priscian, für uns aber nichts als zwei Martinus Polonus, der stehende Artikel jeder kleinen Bibliothek. — Diesmal gelang es mir auch, in Begleitung des Bildhauers Herrn Geerts aus Löwen, des berühmten Christoph Plantin's Haus zu sehen, eine Gunst, die nur sehr Wenigen zu Theil wird, da der jetzige Besitzer, Herr Moretus, ein Nachkomme Plantin's, äußerst zurückhaltend damit ist. Auch mir hatte er sie im vorigen Jahre verweigert; diesmal aber zeigte er selbst mir die Gemälde, meist von Rubens und Vandyk, die Pressen, die den Namen der Musen führen, und legte mir einen Theil der Handschriften vor. Es mögen deren etwa 100 sein, darunter manche sehr alte, besonders viele lateinische Dichter aus Theodor Pulmann's Bibliothek; auch ein Sedulius mit althochdeutschen Glossen. Was ich in den wenigen Augenblicken sah, enthielt nichts für unsere Zwecke; doch ist es möglich, daß unter den übrigen sich noch eins oder das andere findet, und deßhalb eine genaue Untersuchung des Ganzen in mehr Muße, als mir zugestanden war, sehr wünschenswerth.

In Mons (26.—29. April) fand ich die Bibliothek in einem für mich trostlosen Zustande. Seit einem Jahre

war ſie Reparaturen halber Jedermann verſchloſſen, ſämmtliche Bücherreihen mit Papier beklebt, und im Saale nichts zu ſehn als Schutt und leere Wände. Dies unerwartete Hinderniß war mir doppelt unangenehm, weil ich gerade hier den Folcuin zu finden hoffte, wozu es hohe Zeit war, ehe der Druck des ſechsten Bandes der Monumenta begann. Aber der Bibliothekar De Lobell konnte beim beſten Willen nicht helfen, und ich hätte unverrichteter Sache wieder fort müſſen, hätte nicht Herr Profeſſor François das Unmögliche möglich gemacht. Dieſen äußerſt angenehmen und gefälligen Mann hatte ich in Löwen kennen gelernt, und fand jetzt bei ihm und ſeiner gleich liebenswürdigen Familie die freundſchaftlichſte Aufnahme. Er führte mich zum Bürgermeiſter Siraut, den wir nach mehreren vergeblichen Wegen endlich fanden; und François beredter Verwendung, ſo wie dem Anſehn, das der als Arzt und in geſelligen Verhältniſſen gleich beliebte Mann dort allgemein genießt, gelang es, mir die Erlaubniß auszuwirken, daß ich die Papierwand vor den Handſchriften durchbrechen und dieſe ganz unbeſchränkt zu jeder beliebigen Zeit benutzen dürfe — ein exemplum sine exemplo in Mons, das ich als Fremder um ſo dankbarer erkannte, da mehreren der angeſehenſten Bürger ähnliche Geſuche, nur um einige gedruckte Bücher, wiederholt abgeſchlagen waren. — Hierher kamen die Handſchriften S. Mariae de Bona spe [1]), S. Mariae de Camberonne [2]), S. Gisleni [3]), S. Dionysii in

1) ſehr ſchön geſchrieben: die Urkunden, noch ungeordnet, ſind in Brüſſel; eine Handſchrift im Haag.

2) Geſt. 1148; einiges davon iſt in Middlehill, anderes in Gent, Urkunden und Chartular in Mecheln.

3) Nur wenige: andere ſind in Middlehill; von den Urkunden iſt nur ein kleiner Theil in Deutſchland irgendwo vor 14 Jahren gefunden und fürs Archiv in Brüſſel gekauft, nur etwa 50 Stück, aber darunter beſonders viele Kaiſerurkunden, von denen eine Ottos I. von 965 das älteſte Original des Staatsarchivs iſt; eine andere Heinrichs VI., die einzige in ganz Belgien, die ein goldenes Siegel hat. Der größte Theil des Archivs von St. Ghislain wird alſo noch in Deutſchland zu ſuchen ſein.

Broqueroya, S. Foillani apud Reuxium, S. Waldetrudis Montensis [1]), fratrum discalceatorum Montensium [2]) und einige wenige S. Rictrudis Marchianensis. Die übrigen, größtentheils aus der Sammlung des Advocaten Leclerq, ſind neuer, aber wichtig für den Hennegau und deſſen Nachbarſchaft. Ausbeute für mich fand ſich außer einigen Kleinigkeiten gar keine; von Lobbes war gar nichts da. — Das Archiv der Kathedrale zu St. Waudru eröffnete mir, auf Prof. François Empfehlung, Herr Dechant Descamps; es iſt reich, doch ohne Kaiſerurkunden und Handſchriften. — Herr Lacroix, archiviste de l'état et de la ville, zeigte mir mit derſelben ausgezeichneten Gefälligkeit, die mich überall hier in Mons erfreute, das Stadtarchiv, von ihm ganz allein mit ungemeinem Fleiße aus der entſetzlichſten Verwirrung in eine wirklich muſterhafte Ordnung gebracht, wobei ich recht Gelegenheit hatte, ſeine große Liebe zur Sache, in der er lebt und webt, ſeine Thätigkeit (er iſt auch noch Stadtſecretär und Hauptmann der Pompiers) und Freude an ſeinem Wirken zu erkennen. Die älteſte Urkunde iſt von 1250; kaiſerliche fehlen ganz. Derſelbe legte mir in der Trésorie des chartes, in vergoldeten Schränken von wahrhaft fürſtlicher Pracht bewahrt und vortrefflich erhalten und geordnet, die Urkunden der alten Grafen von Hennegau vor, deren älteſte eine Schenkung Balduins für Lobbes, von 1176. An Kaiſerurkunden vor 1313 fand ich hier 50, die älteſte von 1207, alle im Original und vortrefflich erhalten, die Hälfte noch ungedruckt; außerdem noch ſehr viele von Ludwig dem Baier und den folgenden Kaiſern. Dieſer ganz unerwartete Fund hätte mich wenigſtens noch eine Woche aufgehalten, da ich wegen des Zuſtandes der Bibliothek alle, auch die gedruckten, abſchreiben

1) Nur ſehr wenige, wie auch in Brüſſel; die übrigen ſind verſchwunden, unter ihnen der Gislebertus.

2) Unter ihnen eine aus dem Ciſtercienſerkloſter bei Kilburg in der Eifel.

mußte. Weil es mir aber von der größten Wichtigkeit war, Herrn Dr. Waitz noch in Paris zu treffen, der Anfangs Mai von dort abzureiſen gedachte: ſo ſah ich mich genöthigt, dieſe Arbeit für eine ſpätere Reiſe aufzuſparen, wo ſie durch vorherige Abſchrift der ſchon gedruckten Urkunden bedeutend abgekürzt werden kann; und nahm den Weg nach Paris über Tournay (30. Apr. — 2. Mai), weil dort noch Handſchriften aus Lobbes ſein konnten. Hier nahm der Archivar der Stadt, Herr Profeſſor Hennebert, ein Bibliophile im ſchönſten Sinne des Worts und ein Muſter von Urbanität, mich ohne alle Empfehlungen mit ſolcher Herzlichkeit auf, daß ich dort ſogleich wie ein alter Bekannter war. Er zeigte mir das Stadtarchiv, ſehr groß und von ihm mit ungemeinem Fleiße aus dem ärgſten Wuſte geordnet. Als die älteſte Originalurkunde gilt eine Bulle Benedicts VII. für Petrus Bonicollus von 976; ſie iſt aber unecht. Für uns iſt nichts da, als König Philipps Beſtätigung einer Urkunde Chilperichs, am Ende des 16. Jahrhunderts in ein Copialbuch (le cuir blanc) eingetragen, die ich daraus abſchrieb. Das registre de cuir blanc, im 15. Jahrhundert geſchrieben, iſt eine Art Polizeiordnung [1]). Eine beſondere Merkwürdigkeit iſt noch ein Brief der Jungfrau von Orleans an die Stadt, im Originale; und als Beitrag zur Symbolik des Rechts eine bronzene Hand, die im 15. Jahrhundert ein Bürger, weil er einem Richter eine Ohrfeige gegeben hatte, am Stadthauſe aufſtellen laſſen mußte, nebſt einer Tafel mit ſeinen Namen und dem Urtheile. — Für die Kenntniß des Städteweſens iſt dies Archiv wohl eins der merkwürdigſten in

1) Es handelt de theloneo, mensura mellis, foragio medonia, cerevisiae et godallae; de foragio percipiendo in bruleo inter duos pontes; de themone; de stallis et stallagio, pontenagio, pondere; de pannorum pondere et signatione; de zolleneis; de halla in foro; de servis et ancillis ecclesiae; de winagio; de iusticia, iurisdictione, iuramento scabinorum; de mercato. Dann folgt eine franzöſiſche Ueberſetzung; das Original ſtammt alſo wohl ſpäteſtens aus dem 13. Jahrhundert.

Belgien, durch die ſehr eigenthümlichen ſtädtiſchen Verhältniſſe, die ſich lange in dieſer echtfränkiſchen [1]) Stadt erhielten. Eine ganze Reihe von Urkunden z. B. zeigt noch am Ende des 13. Jahrhunderts das Beſtehen einer völlig geregelten Blutrache, von den Geſchlechtern Tournays gegen einander aufs ſtrengſte gehandhabt; ein merkwürdiges Actenſtück erzählt den ganzen Hergang einer ſolchen Rache, wobei im Jahre 1288 in der Halle 126 Männer eines Geſchlechts zuſammenkamen, um einen der Ihrigen, Jehan Dumortier, ſchutzlos (fourjuré) zu machen, weil er den beſchwornen Frieden gegen ein anderes Geſchlecht gebrochen hatte.

Das biſchöfliche Archiv wurde 1794 nach Brüſſel und von da nach Wien gebracht, von wo es 1803 nach Brüſſel zurückgekehrt iſt. Es enthält gegen 400 Urkunden und mehre Chartularien, iſt aber noch nicht geordnet. — Das Archiv des Capitels von Notredame eröffnete mir Herr Canonicus Boiſin; auch ſeine Urkunden ſind noch ganz ungeordnet. Unter den zahlreichen Chartularen, die ich alle durchſah, ſind die älteſten B und C, beide aus dem 13. Jahrhundert. Das Chartular B enthält weniger Urkunden, als Aufzählung der Rechte, Beſitzungen und Einkünfte des Doms, vom 13. bis 16. Jahrhundert immer gleichzeitig geführt. Mitten darin hat eine Hand des 13. Jahrh. ein Gedicht über die Zuſtände der Kirche in Flandern, die Sitte der Geiſtlichkeit u. ſ. w. geſchrieben, das viel Localintereſſe hat [2]). Das Chartular C, ſorgfältig geſchrieben, enthält mit Ausnahme dreier Diplome Chilperichs, Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die ich abſchrieb, weiter keine Kaiſerurkunden, überhaupt nichts

1) Noch jetzt iſt der Menſchenſchlag von Tournay und der allernächſten Umgebung ſehr kenntlich von den Nachbaren ringsumher verſchieden.

2) Es beginnt: Exultet ecclesia, civitas sanctorum, Angelorum pietas, genus humanorum, und ſchließt: Subsequentem paginam liquimus quietam. Es füllt eine Seite.

vor dem 11. Jahrhundert. Auch in den übrigen Chartularen, meiſt im 15. und 16. Jahrh. geſchrieben, kommen von Kaiſerurkunden immer nur jene drei vor. Noch iſt da ein großes Inventar aller Urkunden des Capitels vom Jahre 1440, mit Angabe der Lade, wo jede damals lag. Auch hierin erſcheinen nicht mehr Kaiſerurkunden als jene drei; die von Chilperich wird als Original aufgeführt, und mit ihr noch ein Vidimus derſelben durch König Philipp vom Jahre 1060. Im 16. Jahrhundert aber verbrannte ein großer Theil der Urkunden in den Religionsunruhen, und ein bald darauf angefertigtes Inventar führt jene drei ſchon nicht mehr auf.

Die Bibliothek des Seminars, ebenfalls unter Herrn Boiſins Verwaltung, enthält nur ſehr wenig Bücher, Handſchriften faſt gar nicht, außer einem Petrus Comeſtor, einem Hieronymus in Lobbes 1084 durch Goderannus geſchrieben (die einzige aus Lobbes, die hier iſt), und einem Chartular der Abtei St. Nicolas des Prés in Tournay, worin viele päpſtliche, aber keine Kaiſerurkunden. Das Archiv dieſer Abtei hat Herr Boiſin ebenfalls unter ſeiner Aufſicht.

Herrn Hennebert's Verwendung verdanke ich es auch, daß Herr Prof. Deſlinne mir außer dem gewöhnlichen Tage den prächtigen Saal der Stadtbibliothek eröffnete. Unter ihren wenigen Handſchriften fand ich gar nichts; nur zwei Titel des Katalogs ließen Urkunden und Annalen hoffen, aber beide Handſchriften waren nach Brüſſel verliehen. Da nun bei meiner Rückkehr nach Brüſſel im folgenden Jahre ein Verſuch, ſie dahin zu bekommen, nicht gelang, ſo beſuchte ich (15. Aug. 1841) Tournay zum zweiten Male, fand nach vielen vergeblichen Wegen beide bei Herrn Dumortier, und ſah, daß auch ſie nichts für mich enthielten. Die Bibliothek iſt aus der des ehemaligen Capitels entſtanden, enthält aber von den Handſchriften des letztern nur noch ſehr wenig; denn vor etwa 30 Jahren erlangte der damalige Bibliothekar vom Magiſtrate die Erlaubniß,

ſie zu verkaufen, um dafür Journale anzuſchaffen. So ſind einige nach England, andere in die Sammlung des Herrn Barrois in Paris gekommen; unter letztern das von ihm jetzt herausgegebene Original von Robert Macqueriau. — Auch von den Handſchriften der Jeſuiten iſt nichts mehr vorhanden. Von St. Peter ſind einige in Brüſſel; die reiche Bibliothek von St. Martin, wo vor Zeiten immer zwölf Mönche mit Abſchreiben beſchäftigt waren, iſt 1794 verkauft; und ein Reſt derſelben, den der letzte Prior, Huré, nachmals Pfarrer zu St. Amand, gerettet hatte, vor nicht gar langer Zeit bei dem Tode deſſelben verſteigert. So finden ſich Handſchriften in Middlehill, bei Herrn Barrois in Paris, Dinaux in Valenciennes, Vercruyſſe in Courtray, und ein paar auf der Bibliothek in Tournay; andere waren noch vor einigen Jahren bei Pariſer Antiquaren zu kaufen. Das Archiv nahmen die Mönche 1794 mit ſich nach Deutſchland, von wo es vor etwa 15 Jahren nach Brüſſel zurückgekommen iſt. Schon bei Dom Berthod's Beſuch 1775 ging es nicht über die Wiederherſtellung des Kloſters im 11. Jahrhundert hinaus; die älteſte der noch vorhandenen Urkunden iſt von 1084. Es ſind über 1100, nebſt mehreren Chartularen von beſonderer Schönheit; eins davon aus dem 12. Jahrhundert gilt für das älteſte in Belgien.

Am 4. Mai traf ich in Paris ein. In Lille und Arras hatte ich mich diesmal nicht aufgehalten, weil ich gern noch vor des Herrn Dr. Waitz Abreiſe in Paris ſein wollte. Wirklich traf ich ihn noch, und konnte die erſten fünf Wochen meines Aufenthalts mit ihm zuſammen ſein, und durch ihn mit den dortigen Verhältniſſen gleich ziemlich bekannt werden, was in Paris doppelt viel werth iſt. Er führte mich auf der königlichen Bibliothek bei den Herren Haſe, Champollion-Figéac und Guérard ein, und alle drei haben mir während der zehn Monate meines Aufenthalts unaufhörlich dieſelbe Bereitwilligkeit und Güte bewieſen,

deren ſich von jeher die Arbeiten für die Monumenta bei ihnen zu erfreuen hatten. Haſe namentlich fühle ich mich vielfach verpflichtet, auch für ſeine immer erfolgreichen Bemühungen, mir den Zugang zu allerlei Sammlungen, Sitzungen und Feierlichkeiten zu verſchaffen, deren Werth er noch dadurch zu heben wußte, daß er ungebeten mich immer damit überraſchte.

Den Hauptzweck meiner Pariſer Arbeiten ſollten urſprünglich nur die Handſchriften Gregors von Tours und Paulus Diaconus bilden. Für jenen war der Gewinn groß; von den 15 Handſchriften, die ich auf dieſer Reiſe benutzt habe, ſind 6 Pariſer, unter dieſen zwei aus dem ſiebenten Jahrhundert, denen an Alter nur die in Cambray gleichkommt. Hierzu die in Italien durch Herrn Archivrath Pertz verglichenen, und die in Montpellier von Herrn Dr. Waitz benutzten Handſchriften genommen, iſt ſomit alles, was von Handſchriften Gregors jetzt noch vorhanden iſt, für uns völlig benutzt [1]), und der Gewinn der Art, daß der Text ein ganz neues Anſehn bekommt, und keine Zeile der bisherigen Ausgaben ohne Veränderungen bleibt. Von Paulus Langobardiſcher Geſchichte benutzte ich hier 11, ſonſt noch auf meiner Reiſe 8 Handſchriften; im Ganzen iſt die Zahl der für dies Werk bis jetzt benutzten 39. Mit den 5 Handſchriften der Gesta regum Francorum und dem, was es für Fredegar noch außer dem ehrwürdigen Uncialcodex hier zu thun gab, war dieſer Kreis von Arbeiten für Paris beendet. Aber wie ſchon in Holland und Belgien, ſo ging es mir auch hier; es fand ſich immerfort Anderes, was ſchon diesmal abzumachen rathſam erſchien; ſo blieb ich den Sommer über, und auch noch den ganzen Winter,

1) Nur von einer „ſehr alten Handſchrift im Tower zu London“ fehlt uns alle Kunde: ihr Daſein erfuhr ich durch Herrn Failly in Cambray, der es von einem Mitgliede der Record-Commiſſion gehört hatte; weiter wußte auch er nichts davon. Nähere Nachrichten darüber wären ſehr wünſchenswerth.

und aus dem halben Jahre, das anfangs meine Reise dauern sollte, wurden 2¼ Jahre. — Zunächst untersuchte ich nun alles, was aus den verschiedenen Verzeichnissen für uns angemerkt, aber noch nicht untersucht war, damit sich in vollständiger Uebersicht herausstelle, was für die Folge hier noch zu thun sei; außerdem machte ich alles ab, was noch zu benutzen war für Alcuins, Gerberts und Frotharts Briefe, für Balbericus, Sigebert, Victor Vitensis, eine lex Salica, mehre Heiligenleben, Otto von Freisingen, Radevicus, Nicolaus Minorita; eine Chronik von Piacenza, die gesta Friderici I, chronica comitum Sabaudiae, und sämmtliche 12 Handschriften der vita S. Bernardi (in deren einer ich das Autograph des Verfassers Gaufridus entdeckte; 8 andere Handschriften habe ich in Douay, Brüssel und Gent verglichen); Abschriften der annales Marchianenses, Floreſienses und Vedastini, deren Originale ich später in Douay und Gent wiederfand; das Archiv von Clugny mit Originalurkunden Karls des Großen, Heinrichs III, V und Friedrichs I; Briefe Peters von Vinea; Gedichte u. A. Das sehr schöne Chartular S. Victoris Massiliensis aus dem elften Jahrhundert, mit sechs Kaiserurkunden, konnte ich durch Guérards Vermittelung auf dem Ministerium des Unterrichts benutzen.

Von den übrigen öffentlichen Bibliotheken in Paris habe ich nur die des Arſenals untersucht, wo auch schon Herr Dr. Waitz und Herr Knust manches vorgearbeitet hatten. Hänels Verzeichniß dient dort als Katalog; alles von ihm S. 298—319 Aufgeführte habe ich Stück für Stück durchgesehen. Hier ist ein Theil der Handschriften S. Victoris Parisiensis, wovon die meisten einen besondern Fond der königlichen Bibliothek bilden; ebenso einige von S. Germain des Prés, St. Martin des Champs und von den Blancmanteaux; ferner S. Petri Cluniacensis, wovon ich einmal etwa ein Dutzend bei einem Trödler fand, S. Martini Turonensis, S. Albini Andegavensis, S. Mariae

de Sarnaio. Außerdem iſt aber durch die Revolutionskriege noch Manches aus Deutſchland und Belgien, z. B. aus Worms, Korſſendonk, Groenendal, Rodekloſter, Bethleem bei Löwen, sororum in Leidis, hierhergekommen und nicht zurückgegeben, weil man es hier nicht vermuthete [1]). Im Ganzen ſind dieſe 1027 Handſchriften weder durch Alter noch durch Inhalt bedeutend; nur ſehr wenige gehen über das elfte Jahrhundert hinaus; der wichtigſte Fund darunter war eine Chronik von Piſa bis 1175, den Begebenheiten gleichzeitig abgefaßt, nebſt Actenſtücken zu Friedrichs I. Geſchichte. Noch zu benutzen bleiben nur: eine Chronik von Verona, eine von Köln, von Metz, Tranſamunds summa dictaminis, und die Gedichtſammlung des Flodoard.

Herr Profeſſor Serrure hatte mir in Brüſſel geſagt, daß Herr Barrois in Paris viele und wichtige Handſchriften beſäße. Ich ging zu dieſem; obgleich ich ihm ganz unbekannt und ohne alle Empfehlung war, zeigte er mir doch mit der freundlichſten Bereitwilligkeit ſeine ſchöne Bibliothek, und ließ mich alle Manuſcripte nach Belieben durchgehen. Es ſind darunter Handſchriften aus Tours, Gent, Tournay, Lille, aus Italien, England, eine aus St. Hubert, und beſonders viele aus der alten burgundiſchen Bibliothek und der der franzöſiſchen Könige in der tour du Louvre; und noch immerfort findet er Gelegenheit, bei Trödlern und ſonſt Handſchriften zu kaufen, ſo daß in einigen Jahren ſeine Sammlung noch einmal ſo groß ſein wird, obgleich er nie in Auctionen kauft. Beſonders iſt ſie reich für altfranzöſiſche Literatur und an Miniaturen aus der Bibliothek des Louvre und der Burgundiſchen; aber auch an ältern, ſelbſt des ſiebenten Jahrhunderts, fehlt

1) Aehnlich ging es mit geraubten Kunſtwerken, die Napoleon an Provinzialmuſeen verſchenkte, als Paris damit überfüllt war; ſo Rubens Abraham und Melchiſedek in Caen. Der ehemalige Beſitzer, ein deutſcher Mediatiſirter, reclamirte es 1825, aber die Stadt Caen ſetzte ihm eine Lieblingswaffe der Normannen entgegen, die vis inertiae, und die Sache ſchlief ein.

es nicht; ſogar eine mittelhochdeutſche iſt dort, und ein merkwürdiges chineſiſches Bilderbuch, das den Theebau und Theehandel äußerſt anſchaulich darſtellt [1]). Für mich waren darunter beſonders zwei von Werth, eine Lex Salica und Ripuariorum nebſt Capitularien, und ein Anſegis aus St. Hubert nebſt Capitularien, die nur in dieſer einzigen Handſchrift bekannt ſind [2]). Herr Barrois geſtattete mir nicht nur ihre Benutzung, ſondern bot mir ſogar ganz unaufgefordert an, ſie mit mir nach Hauſe zu nehmen — und das, ohne meine Wohnung, ſelbſt ohne meinen Namen zu wiſſen. Solch offenes Zutrauen zu finden, iſt überall, namentlich aber in Paris, erfreulich.

Dieſe Arbeiten unterbrach ich im October 1840 durch einen vierwöchentlichen Ausflug nach der Normandie,

1) Ich merke darunter nur an: das Gebetbuch Eliſabeths, der Gemahlin des Herzogs von York, mit ihrer eigenhändigen Unterſchrift — Roman de la Rose mit dem vom Schreiber des Codex ſelbſt herrührenden Datum 1329 — Parcival, sec. XIII, viel vollſtändiger als alle ſonſt bekannten — Divina comedia, mit Boccaccios noch ungedrucktem Auszuge — der Originalkatalog der alten Librayrie de Bourgogne, vom Beſitzer herausgegeben in ſeiner Bibliothèque protypographique. Paris 1830 — Coutumes und Urkundenſammlungen von Lille und andern flandriſchen Städten — das Autograph von Robert Macquérian's histoire de l'Europe durant les années 1527—1529, ebenfalls hieraus durch Herrn Barrois herausgegeben (Paris 1841) — Lobgedicht auf die Jungfrau Maria in mittelhochdeutſcher Sprache, mit vielen niederdeutſchen Formen gemiſcht — Augustini sermones in merowingiſcher Curſiv des ſiebenten Jahrhunderts; nebſt noch mehren ſehr alten Handſchriften Auguſtins — ein Evangeliar vom Ende des achten Jahrhunderts, in Uncialen ganz mit Gold geſchrieben, in ſehr ſchönem elfenbeinernem Deckel — ein Lexikon von Abkürzungen und tironiſchen Noten, mit der Auflöſung, aus dem 9. Jahrh. — Cassiodori variarum liber I—V in fol. Ende des 12. Jahrh. — Iacobi Acconensis historia Hierosolymitana in fol. 13. Jahrh. — Isidori explanatio de legibus, 9. Jahrh. — Iperii chronicon bis 1294, ſehr ſchöne Handſchrift des 15. Jahrh. — Barlaam et Iosaphat, mit Gedichten auf die Jungfrau Maria, 13. Jahrh. — Lex Salica, Ripuariorum, capitularia, vom Anfang des 10. Jahrh. — Ansegisus, capitularia, canones, concilia, geſchrieben in St. Hubert im 12. Jahrh. — Eine Chronik von Adam bis 1137 von einem Geiſtlichen in Tours, aus dem 13. Jahrh.; die letzten ſechs Blätter nicht ohne Intereſſe für Frankreich.

2) Legg. T. I. 137. 138. 128. 164.

wo Guérard mich beſonders auf Avranches aufmerkſam gemacht hatte. Keine Provinz Frankreichs iſt wohl ſo intereſſant, wie dies ſchöne Herzogthum, die Wiege von Königreichen, mit ſeinen anmuthigen Flußthälern, ſeinen zerfallenen Burgen, ſeinen herrlichen Kirchen aus allen Jahrhunderten chriſtlicher Baukunſt, und mit ſeinem noch immer eigen gearteten, blauäugigen Menſchenſchlage, der gern geſondert jeder auf ſeinem umhegten Eigenthume wohnt, mit Leidenſchaft ſeine Heimath, das Meer und Proceſſe liebt, und „weder ja noch nein ſagt“ [1]). Hier tritt einem überall und aus Allem noch die Geſchichte entgegen; Rouen beſonders macht trotz ſeiner Fabriken und ſeines Handels einen durchaus hiſtoriſchen Eindruck, den des Mittelpunkts einer Landesgeſchichte. Auf der Stelle, wo Kaiſer Otto hier verweilte, dicht neben der außerordentlich ſchönen Kirche von St. Ouen, ſteht das neue Stadthaus mit ſeiner herrlichen Gemäldeſammlung — in ihr ein zweites Original, nicht eine Copie, der Sixtiniſchen Madonna — und der Bibliothek, die damals gerade wegen Bauten Jedermann verſchloſſen war, mir aber dennoch durch Herrn Bibliothekar Pothier's beſondere Gefälligkeit neun Tage hindurch (9. — 17. Oct.) geöffnet wurde. Ihre 1100 Handſchriften ſtammen aus der Kathedrale, St. Ouen, St. Catharine, dem Leproſenhauſe zu St. Egidien, den Capuzinern zu Rouen und Honfleur, und aus den alten Benedictinerklöſtern zu Fécamp, St. Wandrille oder Fontanelle, St. Georges de Boſcherville und Jumièges, unter letztern mehre durch Malereien merkwürdige, die in England geſchrieben und von da ſchon früh nach Jumièges gekommen ſind. Dies iſt alles, was von Handſchriften aus

1) Deßwegen heißt die Normandie noch jetzt pays de sapience, und iſt das einzige Land, von dem ich weiß, wo es kein Schöppenſtädt, Schilda oder Krähwinkel giebt. — Auffallend iſt übrigens die Aehnlichkeit zwiſchen den Normannen und den Frieſen, faſt in jeder Hinſicht: ſelbſt darin, daß ſich beide mit einem gewiſſen Stolze, jene entêtés, dieſe styfkoppen nennen.

Rouen und den genannten Klöſtern noch übrig iſt [1]), aber nur ein geringer Theil deſſen, was ſie einſt beſaßen. Die Revolution, welche aus St. Ouen erſt einen Pferdeſtall machte, dann patriotiſche Gaſtmäler darin hielt, und von Jumièges und St. Wandrille nichts übrig ließ als die Thürme, hat auch ihre Manuſcripte und Urkunden nicht verſchont. Ich habe alle Handſchriften unterſucht, aber wenig Ausbeute gefunden: Dudo, Paulus Diaconus, zwei Sigeberts, Formeln, Gedichte und eine ganz vortreffliche alte vita Balthildis, die für den Text faſt nichts mehr zu thun nöthig macht. — Das Archiv der Kathedrale enthält, wie Herr Deville, Director des antiquariſchen Muſeums, mich verſicherte, für unſere Zwecke nichts als eine Urkunde Karls des Kahlen, doch nur in Abſchrift des 13. Jahrh.

Am 18. October ging ich nach dem Havre. Hier fand ich die einzige Handſchrift der gesta abbatum Fontanellensium wieder, im 11. Jahrh. in Fontanelle geſchrieben; die wenigen andern, etwa 20, aus Fécamp, Fontanelle und Honfleur, ſind nur Miſſale, Bibeln und Gebetbücher ohne allen Werth.

Am 19. Oct. fuhr ich mit dem Dampfboote nach Caen. Was St. Etienne, die Ruheſtätte des Eroberers, und die Kirche zu St. Sepulcre an Büchern beſaßen, iſt 1562 von den Calviniſten verbrannt. Die Univerſität bekam bei ihrer Gründung 1431 auch gleich eine Bibliothek, die in verſchloſſenen Schränken bewahrt wurde an Ketten, lang genug, um die Bücher bis auf das Leſepult zu tragen. Als dennoch 1460 einige geſtohlen waren, wurde eine Excommunicationsbulle gegen den Thäter an alle Kirchthüren von Caen angeſchlagen. Die erſten Statuten der Univerſität beſtimmen, daß der Rector von jedem neuen Bande, der hineinkommt, 6 Sous bekommen ſoll — ein naives Mittel, die

1) Ein paar im Havre ausgenommen: anderswo findet ſich, ſo viel ich weiß, nirgends etwas daraus.

Bibliothek zu vermehren, und ſo wirkſam, daß ſie 1515 auf 278 Bände geſtiegen war. Doch die Calviniſten vernichteten auch hiervon den größten Theil, und der Hauptwerth des jetzigen handſchriftlichen Theils beſteht in den 31 orientaliſchen Manuſcripten Samuel Bochart's, die nebſt ſeinen mit zahlreichen Randnoten verſehenen Büchern hierher geſchenkt ſind. Die 100 übrigen Handſchriften ſind alle neu, größtentheils ſehr neu; ich fand für uns gar nichts darunter, aber bei den Herrn Bibliothekaren Mancel und Tributien die verbindlichſte Gefälligkeit. — Auch bei Herrn Buchhändler Mancel ſah ich mehrere Handſchriften, Chartulare und Urkunden, doch nur auf die Normandie bezüglich.

In Bayeux (22. Oct.) zeigte mir der freundliche Bibliothekar Herr Lambert die 7 oder 8 Handſchriften der noch ganz neuen Stadtbibliothek; es ſind Statuten der Stadt, ein Regiſter der königlichen Beſitzungen und Gefälle in der Normandie, Gebetbücher und Miſſale; alles ohne Bedeutung. Ein ungleich wichtigerer Schatz aber für Geſchichte, einzig in ſeiner Art, iſt die berühmte toilette du duc Guillaume, eine Darſtellung von Wilhelms Zuge nach England, mit lateiniſcher Erklärung und allerlei oft komiſchen Randzierrathen [1]), in flandriſche Leinwand mit Wolle

1) Ackerbau, Jagd, Hausarbeiten, beſonders aber Thiere, darunter Löwen, Kameele, Centauren, Flügelroſſe und ſehr viele ganz phantaſtiſche Weſen; ein Beweis mehr, daß dieſe Gebilde nicht erſt durch die Kreuzzüge im Abendlande aufgekommen ſind. Der Thierfabel ſcheint davon nichts anzugehören, wenn nicht etwa dahin zu rechnen ſind: der Fuchs vor einer Höhle, woraus vier Thiere kucken; der Löwe, dem der Affe die andern Thiere vorſtellt; der Hirſch, vom Löwen und den andern Thieren verfolgt (wie in der Geſchichte Theodorichs bei Idatius. Beiläufig merke ich als Beleg für den älteſten Namen des Fuchſes im Franzöſiſchen noch an einen Guillelmus Goupil aus einer Urkunde von Bayeux, 1260, die ich bei Herrn Mancel in Caen ſah.) Aus Phädrus dagegen ſtammt: der Fuchs und der Rabe; der Fuchs und die Trauben; der Wolf und der Kranich; der Wolf und das Lamm. — Das Ganze iſt 211 Fuß lang und 19 Zoll breit. Einen ausgezeichnet treuen Kupferſtich davon, in den Farben des Originals und in halber Größe, hat die Londoner Geſellſchaft der Antiquare veranſtaltet und der Königl. Bibliothek zu

gestickt und bis aufs Ende vortrefflich erhalten. Trotz aller Steifheit der Composition und der Figuren ist der Ausdruck in den Gesichtern oft überraschend fein und bezeichnend, die Darstellung sehr naiv, und das Ganze an Größe, Kunst und historischem Werthe ohne Zweifel bei weitem die bedeutendste Stickerei des Mittelalters. Den anmuthigen Volksglauben, der darin eine Arbeit der Königin Mathilde und ihrer Frauen sieht, macht auch hier die Prosa der Kritik zur Dichtung; Bischof Eudo, des Eroberers Bruder, ließ diese Vorstellung einer Begebenheit, woran er selbst so viel Theil hatte, für seine Kirche in Bayeux sticken, wo sie bis zur Revolution jährlich einmal ausgehängt wurde. Jetzt hat der Magistrat bloß für sie einen eigenen Saal bauen lassen, um das nachtheilige Auf- und Abwickeln zu verhüten und die Besichtigung zu erleichtern — eine für ihn sehr ehrenvolle Liberalität, die sich manche viel größere Stadt, ja manche Regierung zum Muster nehmen könnte. — Ich vermuthete, daß auch die alte Kathedrale Handschriften besitze; wenigstens mußte ein Sigebert da sein. Doch schon auf der Stadtbibliothek erfuhr ich, unter Aufsicht des Generalvicars, Herrn Abbé Guérin, sei dieß ein Adyton. Ich machte ihm meinen Besuch; nach unverhohlenem Mißtrauen in meine unverfänglichen Absichten sagte er: „sie hätten nichts, und was sie hätten, würde er mir wohl zeigen, nur sähe er den Nutzen davon nicht ein.“ Es gelang mir auch nicht, ihm zu dieser Einsicht zu verhelfen, da er, während ich sprach, immer auf neue Ausflüchte sann. Als ich wenigstens um den Sigebert bat, so war dieser erst gar nicht da; dann ging er Deutschland nichts an; dann stand nichts darin, was nicht schon gedruckt wäre; dann war das Ungedruckte ganz unwichtig; zuletzt „kenne

Hannover zum Geschenk gemacht; Abbildungen und Beschreibungen geben die drei Werke sur la tapisserie de Bayeux, von Delarue, Delanay und Ducarel, sowie Thierry im Anhange zu seiner histoire de la conquête de l'Angleterre.

er dieſen Schriftſteller gar nicht.“ Ich ſchlug vor, am Nachmittage wieder zu kommen. Nun war der Sigebert da, und ich konnte ihn in Geſellſchaft des Herrn Abbé bei voller Muße und einer Flaſche Wein benutzen; ja „man würde ſich ein Vergnügen daraus gemacht haben, mir auch die übrigen etwa 100 Manuſcripte nebſt dem Archive zu zeigen, aber leider ſei dort alles voll Arbeiter und in ſolcher Unordnung, daß u. ſ. w.; wenn ich aber einmal wiederkäme, ſollte ich Alles ſehen.“ Heiligenleben, nach denen ich für uns und auf Bitten der Bollandiſten in Brüſſel fragte, „wären gar nicht da; die Ketzer hätten alles zerſtört; es ſei ein Gräuel.“ Ich habe lange bedauert, dieſe 100 Handſchriften nicht unterſuchen zu können; ſpäter jedoch ſah ich aus Herrn Ravaiſſon's Verzeichniſſe derſelben [1]), daß es nur 17 ſind; alle außer dem Sigebert, einigen Chartularien und einer Chronik, im 13. Jahrhundert von Euſebius, Canonicus in Bayeux verfaßt, ganz ohne Werth.

In Coutance (23. Oct.) fand ich auf der Stadtbibliothek nur ein paar Miſſale, Gebetbücher und eine Handſchrift des 12. Jahrhunderts mit Werken des h. Hieronymus; im Ganzen 7 oder 8 Stück. Die Archive des Bisthums zeigte mir der Generalvicar, Herr Abbé Delamare, mit großer Bereitwilligkeit; ſie enthalten aber, wie ſich erwarten ließ, gar nichts für uns, auch keine Handſchriften; die Calviniſten ſind auch hier geweſen.

Mein Hauptziel für die Normandie war das hohe Avranches (24. Oct. — 5. Nov.). Mit ſeiner alten Kathedrale hat die Revolution auch deren Handſchriften bis auf zwei zerſtört; dafür beſitzt die Stadt die Bibliothek vom nahen Mont St. Michel. Aus der waldigen Bucht von St. Malo erhebt ſich dieſer ſteile Granitfels, zweimal täglich vom Meere umgeben; zur Zeit der Ebbe umfließen ihn fünf Flüſſe, die beſtändig ihr Bett ändern; und der

1) Rapport au ministre sur les bibliothèques de France. Paris 1841. p. 218.

Meeresboden, einſt lauter Waldung, iſt ſo dünn, daß alljährlich Menſchen darin verſinken. Am Abhange des Berges liegt die kleine Fiſcherſtadt, auf ſeinem Gipfel, ganz aus Granit gebaut, das Kloſter St. Michaelis in periculo maris, einſt das reichſte und verehrteſte der Normandie. Die alte Kirche, ſtatt des goldenen Erzengels jetzt mit einem Telegraphen gekrönt, ruht auf einer zweiten Kirche, und dieſe wiederum auf den Grabſtätten der Mönche, jetzt in Holzſtälle verwandelt [1]), unter denen noch tiefer die Oublietten oder Vade in pace hinabgehen. Der prachtvolle Ritterſaal, wo Ludwig XI. den Orden des h. Michael ſtiftete, iſt jetzt das Arbeitszimmer der gefangenen Verbrecher, und die Kirche ihr Eßſaal. Was für die Zwecke des Zuchthauſes nicht ganz nothwendig gebraucht wird, läßt die Regierung unbekümmert verfallen. Jährlich ſtürzen große Stücke ein, die den Ruin der anſtoßenden Theile ganz ſichtbar nach ſich ziehen; die Gefangenen legen oft Feuer an, und der wunderbare granitne Bau, der mit vollem Rechte la Merveille hieß, den faſt alle Könige Frankreichs, auch Napoleon und Louis Philipp, beſucht haben, eilt ſeinem Untergange ſchnell, und ſchneller noch entgegen, als wenn er unbewohnt ſtände. Bei dem hiſtoriſchen Eifer, deſſen man ſich in Frankreich jetzt ſo gern rühmt, ſollte man doch eins ſeiner herrlichſten Denkmäler nicht verfallen laſſen [2]), um das die Geſchichte ſich herumlegt, wie um wenige andere, das Jahrhunderte lang Frankreichs Feinden widerſtand, das die

1) Hier ſtand der hölzerne Käfig, in dem ein deutſcher Zeitungsſchreiber Duburg eingeſperrt wurde, den Ludwig XIV. in Frankfurt einfangen ließ, weil er gegen ihn geſchrieben hatte. Im Anfang hatte er mit einem Nagel die Stäbe verziert: nachher wurden ihm durch die Feuchtigkeit Hände und Füße gelähmt, und die Ratten ſollen ihn gefreſſen haben, während er noch lebte.

2) Die beiden eiſernen Kanonen, die am Thore liegen, eine Beute von den Engländern, wollte man vor einigen Jahren fürs pariſer Muſeum der Artillerie wegholen. Dagegen erhob ſich aber ein ſolches Geſchrei in der Normandie, daß man davon abſtand. So iſt es immer Paris, und nur Paris, für das etwas geſchieht.

Normannen nach Unteritalien, und den Spitzbogen ins nördliche Abendland geführt hat. Denn seit im achten Jahrhundert die Mönche des h. Aubert nach dem Berge Garganus gepilgert waren, den Plan der Kirche daher zu holen, blieb das neue Kloster auf dem Berge Tumba mit seinem Mutterlande in steter Verbindung, besaß sogar Güter dort, wie aus dem Chartular hervorgeht. Es war das einzige Kloster der Normandie, das in Verkehr mit Italien stand; denn alle übrigen hingen durch ihre Stiftung mit ganz andern Gegenden zusammen. Zugleich aber stand es bei den Normannen in so hohem Ansehen, daß Rollo bei seiner Taufe die erste Schenkung unter allen Klöstern ihm machte. Es wurde ihr Hauptwallfahrtsort, und diese Verehrung ist es allein, welche erklärt, daß im 10. und 11. Jahrhundert immer der Garganus das Ziel der größern Pilgerfahrten der Normannen, und bald der Beginn ihrer Herrschaft war.

Jene Mönche brachten auch Handschriften aus Italien mit; im 9. Jahrhundert ließ Abt Mainard I. im Kloster selbst viel schreiben, wovon u. A. noch ein Cicero vorhanden ist; im 11., wo der Verkehr der Normandie mit Italien besonders lebhaft wurde und bedeutende Italiener, wie Lanfranc und Anselm, hierher zogen, brachte Abt Suppo wiederum viele Handschriften mit sich daher, darunter den noch vorhandenen Codex des Justinian. Manches mag durch den großen Brand des Klosters 1112 vernichtet sein; aber gleich wieder im Anfange des 12. Jahrhunderts zeigt sich große Thätigkeit im Bücherschreiben, und besondere Schönheit der Schrift ohne Pracht oder Luxus an Vergoldungen, reichverzierten Buchstaben u. dgl. Die Schreiber dieser Zeit nennen sich gern in kleinen, mit roth und grünen Unzialen geschriebenen Gedichten am Ende des Buchs, selber, oder werden dort von Freunden genannt; so im Anfange des 11. Jahrh. Gualterius und Martinus; am Ende des 11. Frotmundus; im Anfange des 12. Osbern und ganz besonders fleißig Gyraldus. Eine ausnehmend

ſchöne Homilienſammlung Gregors ward damals geſchrieben von Gualterius, Hilduinus (libros renovavit qui pie multos), Scollandus, Ermelandus, Osbernus und Nicolaus.

Am thätigſten für die Bibliothek war aber Robert von Torigny, der aus Bec 1154 als Abt hierher kam, tam divinorum quam secularium librorum inquisitor et coacervator studiosissimus, wie ihn Heinrich von Huntingdon nennt. Durch ihn bekam ſie u. A. den erſten Plinius in der Normandie [1]), gewiß aus Italien — mit England hielt das Kloſter, wie es ſcheint, keinen literariſchen Verkehr; engliſche Handſchriften, deren Jumieges ſo viele beſaß, finden ſich hier gar nicht — das prächtige Chartular mit Gemälden, den Sigebert, Anſegis, Iſidors Kanonenſammlung, Florus, ſeine eignen Werke; gewiß iſt auch die Handſchrift des Jordanis, Victor Vitenſis, Guilelmus Apulus unter ihm aus einer italieniſchen abgeſchrieben. Noch ſind von ſeiner eignen Hand manche Stücke im Sigebert und in dem Chartular erhalten; beide Handſchriften geben in ihren letzten immer gleichzeitig zu vielen Malen geſchriebenen Theilen den Beweis, daß in dieſer Zeit die Form der Schrift hier um ein halbes Jahrhundert wenigſtens dem übrigen Europa voraus war. Wenn man ſie und die übrigen derſelben Zeit anſieht, ſo wird man ſie unbedenklich ins 13. Jahrhundert ſetzen; die gebrochene Form der Buchſtaben, die krauſen, ſchon ins Kleinliche fallenden Initialen, in denen zackige Ränder und Schattirungen an die Stelle der ſchönen ſchwellenden Züge treten — alles verräth das 13. Jahrhundert, und doch gehören ſie, Jahr für Jahr ſich ſelbſt urkundlich beglaubigend, dem 12. an. Auffallend iſt, daß ganz dieſelbe Erſcheinung ſich hier auch in der Baukunſt findet; denn da herrſcht zu eben dieſer Zeit der Spitzbogen

1) Prologus Roberti abbatis in Plinium, qui et ipsum librum in Normannium advexit et corruptum correxit, begann die Handſchrift, die nachher nach St. Germain kam und alſo jetzt in Paris ſein wird.

ſchon in der ſchönſten Entwicklung, während er außer der Normandie erſt viel ſpäter auftritt. Dieſe Analogie der Entwicklung der Schrift und der Architektur habe ich recht oft bemerkt; in der Geſchichte der letztern hat man noch viel zu wenig auf die Handſchriften Rückſicht genommen, aus denen ſich noch manches dafür gewinnen ließe. Gerade wie die Kirchen der Normandie für die Baukunſt, geben auch die Handſchriften vom Mont St. Michel einen neuen Beweis, wie nothwendig es iſt, die Handſchriftengeographie nicht bloß nach großen Landſchaften, ſondern ſelbſt nach einzelnen Klöſtern zu verfolgen, wenn die Schriftkunde vor den größten Irrthümern geſichert ſein ſoll. — Auch mit aſtronomiſchen, ſelbſt technologiſchen Handſchriften verſah Robert ſein Kloſter; man trieb dort immer mit Vorliebe Aſtronomie, kannte ſchon damals die arabiſchen Ziffern und hatte arabiſche Sternenverzeichniſſe — ein Beweis mehr, wie dies Kloſter mit Südeuropa zuſammenhing und thätig war, Neues daher in der Wiſſenſchaft und gewiß auch in der Kunſt zu nehmen; und bei dem großen geiſtigen Aufſchwunge, der ſich im 11. und 12. Jahrhundert in der Normandie zeigt, mußte die neue entſprechende Form der Baukunſt hier ſchneller als anderswo Eingang und Beifall finden.

Unter Roberts Nachfolgern hat für die Bibliothek am meiſten Pierre Le Roy im 14. Jahrhundert gethan; das Archiv, welches er baute, galt lange für das prächtigſte in Frankreich. Später ſtürzte bei einem Brande ein Thurm ein, worin die Bibliothek ſich befand; vieles iſt dadurch vernichtet, anderes blieb lange unter den Trümmern liegen, dem Wind und Regen ausgeſetzt, deren Spuren u. A. noch der Guilelmus Apulus trägt. Als das Kloſter die Congregation von St. Maur annahm, kamen viele Handſchriften nach St. Germain des Prés, unter ihnen der Plinius. In der Revolution ward das Kloſter geſtürmt und viel vernichtet; anderes kam nach England, da ſich keiner

darum kümmerte; den Reſt gab endlich Napoleon der Stadt Avranches, als er das Kloſter zum Centralgefängniß machte. Handſchriften ſind nur 200 da, aber darunter einige Schätze. Abälards Sic et non hat Couſin herausgegeben; der alte Cicero des 9. Jahrhunderts wartet noch auf Benutzung. Für uns fand ſich hier die einzige bekannte Handſchrift des Guilelmus Apulus, und ein trefflicher Victor Vitenſis; Jordanis; Sigebert mit Robertus eigenhändiger Fortſetzung; Flodoard; Briefe Lothars von Sachſen, Gregors VII., Innocenz III. und Alexanders II., Formeln und Gedichte. Herr Bibliothekar Motet geſtattete mir, den ganzen Tag über in dem ſtillen freundlichen Saale der Bibliothek alles zu unterſuchen und zu benutzen, ſoviel ich wollte, eine Freiheit, die noch Niemand dort genoſſen hatte und die ich, ganz ohne Empfehlungen, nur ſeiner großen Gefälligkeit und anſpruchloſen Gutmüthigkeit verdanke; ja, da ich aus Mangel einer eignen Ausgabe Roberts Fortſetzung zum Sigebert nicht hatte benutzen können, ſandte er mir die als Autograph doppelt koſtbare Handſchrift ſpäter nach Paris, eine Ausnahme von den hierin ſonſt ſo ſtrengen Grundſätzen der franzöſiſchen Bibliotheken, die ich dem freundlichen Manne herzlich Dank weiß. — Das Archiv von St. Michel befindet ſich, nebſt denen von Savigny, Montbourg und Blanchelande, in St. Lo. Es geht bis zum 10. Jahrhundert hinauf, enthält aber keine Kaiſerurkunden, eben ſo wenig wie die der übrigen Klöſter, die im Archiv des Calvados bewahrt werden [1]).

In Liſieux (6. Oct.) enthielt die Bibliothek gar keine Handſchriften; das Archiv der Stadt hat durch die Kriege mit den Engländern ſeine Urkunden bis auf unbedeutende Reſte eingebüßt.

1) Ein nach den Klöſtern geordnetes ſehr ausführliches und brauchbares Regeſtum aller Urkunden des Calvados iſt Léchaudé d'Anisy extrait de chartes des archives du Calvados. Caen 1834. 2 voll. in 8° mit einem Atlas, enthaltend 400 Siegel.

In Evreux (7. Oct.) eröffnete mir Herr Profeſſor Chaſſant, obwohl es kein öffentlicher Tag war, mit vieler Gefälligkeit die hübſche Bibliothek, die nebſt einer ſehr intereſſanten Sammlung von franzöſiſchen Münzen und römiſchen Alterthümern der Gegend, 150 Handſchriften enthält, meiſtens b. Mariae de Lira, nebſt einigen capituli Ebroicensis und monasterii Boccensis. Dies berühmte Kloſter beſaß im 12. Jahrhundert eine der bedeutendſten Bibliotheken Europas; unter einer Schenkung von 114 Handſchriften, die Biſchof Philipp von Bayeux ihm 1163 machte [1]), ſind Gregor von Tours, der ganze Cicero, Livius und viele andere werthvolle Werke. Manches daraus iſt nach Paris gekommen, doch bei weitem das Meiſte zu Grunde gegangen; was hier noch iſt, iſt ohne Bedeutung, und die Unterſuchung ſämmtlicher 150 Handſchriften gab keinen Gewinn, als kleine Annales Lirenses.

Chartres hatte ich ſchon früher (6—8. Aug.) von Paris aus beſucht. Obwohl meine Anweſenheit gerade in die nicht öffentlichen Tage der Bibliothek fiel, ſo führte mich doch der durch ſeine gründlichen Forſchungen über die Geſchichte der Mathematik bekannte, und eben ſo anſpruchsloſe wie gelehrte Bibliothekar Chasles ſogleich dahin, und opferte mir mit der freundlichſten Bereitwilligkeit manche Stunde, um jede mögliche Auskunft und Hülfe bei meinen Arbeiten zu gewähren. Treffliche Dienſte leiſtete mir dabei ſein Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de Chartres (Chartres 1840), eins von den ſehr wenigen guten Handſchriftenverzeichniſſen, die Frankreich aufzuweiſen hat; nur daß es das Alter der Handſchriften, namentlich der älteſten, bisweilen zu hoch hinaufſetzt. Allerdings war die Bibliothek eine der älteſten Frankreichs; die Schule von Chartres war ſchon im 6. Jahrhundert unter Chermir berühmt,

1) Das Verzeichniß derſelben aus einer Handſchrift in Avranches giebt Ravaisson rapport au ministre. 1841.

und im 7. kam der h. Betharius aus Rom hierher, um Philoſophie zu ſtudiren. Aber aus dieſer Zeit iſt nichts mehr vorhanden; denn der Auguſtinus, der ins 6. oder 7. Jahrhundert geſetzt wird, gehört ins 10., und die älteſte Handſchrift der Bibliothek iſt ein Hieronymus aus dem 8. Jahrhundert. Aus dem 9. ſind ziemlich viele da, doch mit Ausnahme des Concils von Aachen, nur Bibeln und Kirchenväter. Im 10. und 11. merket man an dem Zunehmen der Werke Bedas, Boetius, Iſidors, Martianus Capellas, Galens, Gerberts, der Commentare über Ariſtoteles, und mancher mediciniſcher und mathematiſcher Schriften, den Einfluß von Gerberts Schüler Fulbert, aus deſſen Schule der berühmte Berengar hervorging. Am höchſten aber ſtieg der Glanz von Chartres unter Biſchof Ivo; damals hob ſich neben der Bibliothek der Kathedrale auch die der Benedictiner von St. Pere, zumal ſeit Abt Eudo 1145 ihr die große Summe von jährlichen 86 Sous (jetzt etwa 1000 Franken) ausſetzte. Dies Kloſter borgte auch bisweilen andern Geld gegen Verpfändung von Büchern, die nicht immer zurückgegeben wurden. Beim Beginn der Revolution belief ſich die Summe aller Handſchriften in Chartres auf 1000; nachdem über 400 derſelben mit vielen gedruckten Büchern und Urkunden 1793 drei Tage hindurch verbrannt ſind, enthält die Bibliothek jetzt noch 727, davon 375 aus der Kathedrale, die übrigen von St. Pere, den Jacobinern, St. Cheron, Joſaphat, S. Iohannis in Valle, S. Mariae de Colombis, S. Saturnini Carnotensis, S. Mauritii Carnotensis, S. Nicolai de Curvavilla, den Carmelitern, den Capuzinern und dem Kapitel von Dreux. Mediciniſche und mathematiſche Werke ſind darunter ziemlich viele, geſchichtliche und Claſſiker nur ſehr wenige[1]); für uns nichts als Briefe Gerberts, Alcuins, ein paar Heiligenleben, Nekrologien und Gedichte.

1) Virgil s. XI. Cicero, Ovid, Valerius Maximus, Martianus Capella, Priscian, Donatus, Phocas Grammaticus.

Nachdem ich meine Pariſer Arbeiten beendet hatte, verließ ich Paris am 16. März Abends, und begann die Unterſuchung der nordfranzöſiſchen Bibliotheken am 17. mit Soiſſons. Die Stadtbibliothek war den Tag nicht geöffnet; doch ging Herr Crantz, ein alter Officier aus den Revolutionskriegen, ſehr bereitwillig mit mir dahin, und durch ſeine, wie ſeines gleich artigen Gehülfen Calland Gefälligkeit, konnte ich an dieſem und den folgenden Tagen jedesmal 8 Stunden dort arbeiten. Der Drucke ſind etwa 30,000, Handſchriften aber nicht ſoviel, wie Hänel angiebt; Sigebert, und Hänels N. 10. 12. 160. 161. nebſt noch mehreren fehlen ganz; man weiß nicht, wo ſie geblieben ſind, und im Katalog des vorigen Bibliothekars Brayer, aus dem Hänel doch geſchöpft haben muß, ſteht nichts davon. Nur iſt darin an der Stelle, wo Hänels Nummern zufolge Sigebert ſtehen müßte, von Brayer ein leerer Raum gelaſſen, ſo daß möglicherweiſe die Handſchrift damals verliehen war und nicht wieder zurückgekommen iſt; doch fehlt darüber jede Angabe im Katalog, und auch Herr Crantz wußte durchaus nichts davon. Ich hoffte noch auf dem Seminar einiges davon wiederzufinden; doch dies, durch Herr Calland's und Herrn Abbé Coignet's Vermittelung mir geöffnet, enthält nur eine einzige Handſchrift, ein großes franzöſiſches Gedicht auf die Wunder der h. Jungfrau, im 14. Jahrhundert ſehr ſchön geſchrieben, und mit feinen Miniaturen verziert. So war der einzige Gewinn für mich in Soiſſons eine ſehr vortreffliche vita Norberti, zwei Briefe Friedrichs I. und Alexanders III. und Gedichte. Die meiſten und ſchönſten der hieſigen Handſchriften ſtammen von den Prämonſtratenſern; die andern aus der Kathedrale, den Cöleſtinern, St. Marien, St. Jean de Vignes. Aus St. Gervais iſt einiges in Middlehill; von der prächtigen Abtei zu St. Medard mit ihren ſieben Kirchen und dem Palaſte iſt nichts mehr vorhanden als die Gefängniſſe [1]), einige unterirdiſche

1) Ob es dieſelben ſind, in denen Ludwig der Fromme gefangen ge-

Gänge, zwei schöne Hallen und eine höchst merkwürdig angelegte Krypte, die sehr wohl aus der merowingischen Zeit stammen kann. Der jetzige Besitzer, Abbé Dupont, sorgt mit großer Kenntniß und Liebe für die Erhaltung und schonende Wiederherstellung des noch Vorhandenen; er hat in den neueren Gebäuden der Abtei eine Anstalt für Taubstumme und Blinde gegründet, welcher der edle Eifer dieses achtungswerthen Geistlichen das schönste Gedeihen verspricht.

In Amiens (21—24. März) wurden mir von dem Herrn Bibliothekar Delahaye die Handschriften der schönen aber zu klein angelegten Stadtbibliothek vorgelegt, freilich nicht mit derselben zuvorkommenden Gefälligkeit, die ich bis dahin überall getroffen hatte; allein wie leider nur zu begründet ein gewisses Mißtrauen gegen reisende Bücherfreunde sein kann, das hatte ich beim Durchgehen der Handschriften hier und anderswo Gelegenheit genug wahrzunehmen, wenn ich die ausgeschnittenen Initialen und Miniaturen sah, an die sich gewöhnlich der Name der raritätenjagenden Engländer knüpft. Dennoch war ich glücklicher als Hänel, dem hier nur vergönnt war, die Rückentitel der Handschriften hinter den verschlossenen Glasthüren abzuschreiben; ich konnte sie, wenn auch mit mehr Zeitverlust als anderswo, doch alle selbst untersuchen, und das Wenige benutzen, was sich darunter für uns, meist nur in neuern Abschriften findet. Hierbei leistete der zweite Bibliothekar, Herr Garnier, an Gefälligkeit und wissenschaftlicher Bildung das gerade Gegentheil seines Collegen, mir jeden Vorschub, und erbot sich aufs zuvorkommendste zu Auskunft, Abschriften und Vergleichungen, so oft wir deren bedürfen könnten. Gegen 1000 Handschriften sind in der Revolution nach dem

halten wurde, ist doch wohl zweifelhaft. Es sind Rundbogen, später durch eingefügte Spitzbogen gestützt. Eine eingefügte Marmortafel verewigt, daß die Herzogin von Berry sie mit ihrem Besuche beehrt hat.

Gewichte verkauft; die noch übrigen 464 ſtammen aus der Kathedrale, St. Firmin, Fontanelle, St. Peter in Selincourt, die ſchönſten und älteſten aber aus Corby, deſſen Bibliothek größtentheils hierher, nach Paris und nach Middlehill gekommen iſt; einiges findet ſich auch ſonſt zerſtreut, wie in Leiden[1]). Die Urkunden von Corby befinden ſich auf den archives du département de la Somme, wo Herr Garnier mich bei dem eben ſo artigen und thätigen Archivar Dorbis einführte. Bis 1780 bewahrte das Kloſter ſeine Urkunden in großen Bänden neben einander gelegt, die ihre beſonderen Namen hatten. Die Privilegien und Schenkungen ſtanden in den *Patriarches* oder *Baux*, Namens *Adam*, *Abel*, *Seth*, *Enos* u. ſ. w. bis *Nephthali*; die actes du buffet ou délibérations capitulaires in den *Prophètes*; die déclarations de biens anciennes in den vier *Evangelistes*; die déclarations im *Garnerus*, *Henricus*, *Michael*, *Eutelidas* u. ſ. w.; die cellerie des eaux im *Rombus*, *Trutta*, *Gobio*, *Finca*, *Mullus*, *Cancer*, *Alosa*, *Murena*, *Hidrus*, *Lucius*; die livres de fiefs hießen *Fulgonius*, *Ioannes de Bouzencourt*, *Grosso*, *Taro*, *Fronsac*, *Adiatorix*, *Iolly*, *Incognitus*, *Gemma* u. ſ. w. und die Chartulare, die jetzt in Paris ſind: *grand*, *blanc*, *noir*, *Esdras*. Im genannten Jahre löſte man dieſe Bände in die einzelnen Urkunden auf, und machte über dieſe ein ſehr weitläufiges Inventarium, das noch vorhanden iſt. Es waren damals 5853 Stück, wovon aber nur höchſt wenige übers Jahr 1100 hinaufgingen; Königs- und Kaiſerurkunden für uns nur drei, von Klothar[2]), Lud-

1) Beſonders zeichnen ſich darunter aus ein Rabanus de Cruce s. X. und ein Psalterium s. IX. oder VIII. ex. mit merkwürdigen, meiſt ichthyomorphiſchen Initialen, die zum Theil bekannt gemacht ſind in den Mémoires des antiquaires de la Morinie.

2) 8. Id. Sept. 663, die Stiftungsurkunde, ſchon 1780 nicht mehr im Original vorhanden: aus dem Chartular gedruckt bei Bouq. IV, 642.

wig [1]) und Karl dem Kahlen [2]). Die Revolution hat von jenen 5853 nur noch 2855 übrig gelaſſen. Die übrigen Urkunden und Chartulare des Archivs, unter letztern zwei des 13. Jahrhunderts, von St. Martin aux Jumeaux und S. Mariae de Balantiis (Valoires en Ponthieu) ergaben gar nichts für uns. — Das Archiv der Stadt konnte ich nicht ſehen; wie mir Thierry in Paris ſagte, enthält eins der dortigen Chartulare Kaiſerurkunden, doch iſt ein älteres Exemplar deſſelben auf der Königlichen Bibliothek in Paris.

In Abbeville (25. März) war gerade kein Bibliothektag, und ich konnte bei dem Bibliothekar nur den Katalog ſehen. Es ſind 27 Handſchriften da, meiſt neue Collegienhefte u. dgl.; alt ſind nur ein paar Miſſale, Horarien, Gebetbücher und ein Evangeliar, mit Gold auf Purpur geſchrieben, das die Tradition zu einem Geſchenk Karls des Großen an Angilbert macht. In St. Riquier fand ich gar nichts, als eine ſchöne Kirche aus dem 14. oder 15. Jahrhundert; was an Handſchriften und Urkunden nach dem Brande des Kloſters im 14. Jahrhundert noch übrig war, hat die Revolution vernichtet.

In Boulogne (26—30. März) fand ich eine überaus liebenswürdige Aufnahme bei dem Bibliothekar, Herrn Gérard. Mit Geſchäften überhäuft — er iſt Advocat und Secretär der Handelskammer — opferte mir dieſer vortreffliche Mann bereitwillig einen Theil ſeiner koſtbaren Zeit; ohne die gewöhnliche Oeffnungszeit abzuwarten, führte er mich ſchon früh Morgens in die Bibliothek, ging mit mir

1) Von 825 bei Bouq. IV, 547. Das Original wurde im 12. Jahrhundert auf Pergament geklebt und auf deſſen Rückſeite transſcribirt; 1780 war es ſchon ganz unleſerlich geworden; jetzt iſt es im Beſitz des Herrn Ledien in Amiens, bei dem ich es ſah, ganz mürbe und dunkelbraun, nur einzelne Wörter noch lesbar, doch ſoviel deutlich zu erkennen, daß die Urkunde völlig echt iſt. Eine Copie von 1682 iſt im Archiv, eine andere in den Chartularen in Paris.

2) April 840 Beſtätigung der Privilegien. Das Original war ſchon 1780 verloren: hier ſind nur noch Copien, davon eine von 1661 aus dem Original.

die Handschriften durch, machte mich auf alles aufmerksam, was darin zerstreut ist, und ließ mir außerdem volle Freiheit, sie zu untersuchen. Er vergönnte mir dazu nicht nur die ganze Tageszeit, sondern ich konnte auch noch von der vortrefflichen Einrichtung der Abendsitzungen Gebrauch machen, welche hier, wie in Amiens und noch einigen wenigen Städten Frankreichs, seit Kurzem bestehen und augenscheinlich von sehr großem Nutzen sind; denn überall werden sie viel zahlreicher besucht als die Tagesstunden, und machen Manchem die Benutzung der Bibliothek möglich, der sonst gar nicht dazu käme. Ueber die Handschriften hat Herr Gérard einen wirklich vortrefflichen Katalog gemacht, an dem er fünf Jahre mit Liebe gearbeitet hat; es ist zu hoffen, daß die Stadt ihn drucken läßt, oder wenn das nicht geschieht, die Regierung, die hier schon fertig vorfindet, wozu sie die meisten andern Bibliotheken schon lange, und immer noch vergebens, auffordert. Der Handschriften sind 191, aus den Klöstern S. Bertini, S. Vedasti und montis S. Eligii Atrebatensis, S. Mariae de Hinniaco, S. Mariae prope Bourbourch. Aus den drei erstern namentlich sind sehr alte und schöne hier, so ein Evangeliar von St. Vaast, ganz mit Gold geschrieben; ein Ambrosius aus dem 7. Jahrhundert in Uncialen, ebendaher; ein Aratus aus St. Bertin mit großen Gemälden, die aufs Genaueste denen in Leiden gleichen, und beweisen, daß diese nicht nachgemacht sind, wie wohl behauptet ist; ein Psalter aus St. Bertin mit Darstellung musikalischer Instrumente und sehr abenteuerlich und erfinderisch gebildeten Initialen, welche für die Kunst des 11. Jahrhunderts, namentlich die Ornamentik, die größte Aufmerksamkeit verdienen, und wohl der Bekanntmachung werth wären. Ein Evangeliar vom Ausgang des 10. Jahrhunderts aus St. Eloy bei Arras stellt die vier Evangelisten sehr roh, aber höchst originell dar, nicht mit menschlichen, sondern mit den Köpfen ihrer Attribute; Matthäus hat den eines Jünglings, Lukas eines Pferdes anstatt des

Ochſen, Johannes eines Adlers, mit Klauen ſtatt der Hände. Uebrigens ſchrieb man in St. Eloy im 10—12. Jahrhundert ſehr ſchön, mit geſchmackvoller Verzierung und viel Goldſchmuck. Manche Handſchriften dieſes Kloſters waren ſchon früher nach Corby gekommen; daher befinden ſich einige davon unter den Corbienſern in Paris. Ich fand hier einen Sigebert mit Fortſetzung, den Hänel nicht anführt; Gedichte auf den h. Bruno, Rom, die Schlacht von Bovines; Briefe Gregors VII., Genealogien der Flandriſchen Grafen, Benedictionen u. A. — Durch Herrn Gérard, der nichts unterließ, um mir den Aufenthalt dort in jeder Hinſicht angenehm zu machen, wurde ich auch mit dem Archivar Morand bekannt, einem geiſtreichen und thätigen jungen Manne, der ſich durch ein paar Sendſchreiben an Thierry vortheilhaft bekannt gemacht hat, worin er auf größere Genauigkeit und Methode in Benutzung der Archive bei den jetzigen hiſtoriſchen Forſchungen dringt, und einen Plan zur Organiſirung der Archive Frankreichs und Trennung derſelben in hiſtoriſche und Regiſtraturen vorlegt; das Ganze voll beherzigungswerther, unabweisbarer Bemerkungen; aber wie die Dinge in Frankreich ſtehen, iſt auch dies nur die Stimme eines Predigers in der Wüſte; denn dort will man immer gleich ernten. Herr Morand iſt auch einer der wenigen Archivare, die dem zweckmäßigen Verlangen der Regierung nach Berichterſtattung über alle Archive nachgekommen ſind. Aus dieſen ſeinen Berichten, ſowie aus ſehr genauen ſchriftlichen Mittheilungen, die er für mich mit großer Zuvorkommenheit nach einem Geſpräche hierüber aufgeſetzt hat, geht hervor, daß die Archive der Städte Boulogne und Aire für uns gar nichts enthalten; jene ſind 1544 durch die Engländer auf offnem Markte verbrannt, und beginnen daher erſt mit dieſer Zeit; letztere fangen mit 1187 an.

Ueber Ghisnes, Ardres und das champ des draps d'or fuhr ich am 31. März nach St. Omer. Herr Pre-

feſſor Noël geſtattete mir ſogleich, zu jeder Zeit, ſelbſt an den Feſttagen, in der Bibliothek ganz allein und ungeſtört den ganzen Tag über zu arbeiten. Ich unterſuchte ſämmtliche 822 Handſchriften, die leider ſehr unbequem zwiſchen den Drucken zerſtreut ſtehen, und fand eine reiche Ausbeute, für Gregor von Tours (freilich ein Codex der dritten Klaſſe, aber er läßt oft Anderes weg, als die anderen, und macht dabei aus Worten Gregors einen Uebergang, ſo daß er mehr als andere die noch immer nicht aufgegebene Meinung widerlegt, jene vielen Kapitel ſeien durch Interpolation hineingekommen, während man hier gerade recht ſieht, wie ſie hinausgekommen ſind), Fredegar, Paulus Diaconus, Marcellinus, Annales Bertiniani, das Original der Genealogia comitum Flandriae mit Fortſetzungen, vita Brunonis, Karoli Flandrensis, Petrus von Vinea, Briefe, Gedichte, Beſchwörungen, Papſtverzeichniſſe, Concilium Seligenstadiense a. 1023. u. A. Auch althochdeutſche Gloſſen kamen in einigen aus St. Bertin vor, ein merkwürdiges halb lateiniſch halb griechiſches Gedicht aus dem 10. Jahrhundert und der erſte Vers des Waltharius; zur Thierfabel aber gar nichts, weder hier noch in den andern Bibliotheken von Nordfrankreich, ſo genau ich dieſe auch deßhalb durchſucht habe. — Es fehlt noch gänzlich an einem brauchbaren Kataloge dieſer Handſchriften; denn der des vorigen Bibliothekars Piers umfaßt nur die hiſtoriſchen, und wimmelt dabei von Fehlern, oft höchſt komiſchen [1]); gewöhnlich ſagt er von einem Codex allerlei, nur gerade das nicht, was er ſagen müßte; er ſieht aus wie lauter Notizenzettel auf einen Faden gezogen. Aus der ecclesia S. Audomari ſtammen nur 56 [2]); aus dem nahen Kloſter S. Mariae de

1) In dem Realkataloge der gedruckten Bücher hat er eine collection des loix rurales unter Naturgeſchichte geſetzt, und Descartes unter auteurs Romains. Er hat auch unter andern eine Biographie de la ville de St. Omer geſchrieben.

2) Es war kein Kloſter, ſondern Kanoniker, die in einem ummauerten Raum neben der Kirche auf dem Berge Sithiu, jeder für ſich ihre

Claro Marisco 116, die wichtigſten aber aus St. Bertin. Manche darunter zeichnen ſich aus durch Schönheit und Reichthum der Malereien, unter denen ſich ſehr alte und merkwürdige finden. Unter Abt Nonantharius II. (804—814) erſcheint ein Schreiber Leodhardus, deſſen Schrift ſchon ſo ausgebildet iſt, daß man ſie ohne das Zeugniß ſeiner Unterſchrift ins Ende des 9. oder den Anfang des 10. Jahrhunderts ſetzen würde[1]; die Initialen dagegen ſind ganz wie in dem merowingiſchen Gregor von Tours aus Corbie. Im 11. ſchrieb Heriveus das ſchöne Pſalterium in Boulogne[2]; im 12. Joſeph[3]. Die Bibliothek war damals die reichſte der Gegend[4]; jetzt ſind von ihr noch 549 Handſchriften in der Stadtbibliothek, etwa 100 in Boulogne, und einige in Brüſſel übrig. Das Archiv iſt in der Revolution völlig zerſtört; nur hier und da tauchen einzelne Urkunden deſſelben wieder auf. Doch läßt dieſer Verluſt ſich ziemlich erſetzen durch das ausgezeichnete Grand cartulaire de St. Bertin in 10 Foliobänden auf der Stadtbibliothek, vom Archivar des

Wohnung hatten, während das Kloſter St. Bertin unten am Waſſer lag. Unter ihnen haben ſich nur zwei litterariſch bekannt gemacht: im 11. Jahrhundert Petrus, Johannes Sohn, Verfaſſer merkwürdiger lateiniſcher Gedichte, von denen einige bisher irrig dem Hildebert beigelegt wurden; im Beginn des 12. Lambert, Onulfus Sohn, Verfaſſer eines vielgebrauchten liber floridus oder Encyclopädie des Wiſſenswürdigſten für jene Zeit, aus Iſidor, Beda u. A. geſchöpft. Sein Autograph kam ſpäter nach St. Bavon, und iſt noch in Gent. Sonſt habe ich nirgends Codices S. Audomari gefunden.

1) Ganz daſſelbe gilt von einer Handſchrift Heiligenleben in Brüſſel, deren Schreiber am Ende bemerkt: hic liber fuit inchoatus in Hunia in exercitu a. D. 819. et perfinitus apud S. Florianum. — Leodhardus ſagt am Schluſſe: oro quicumque legerit librum hunc, ut corrigat illum in quantum prevalet; woraus erhellt, wie man mit den Texten verfuhr.

2) Me compsit Heriveus et Odbertus (der Abt ſelbſt) decoravit, excerpsit Dodolinus.

3) Rogo vos, ut quando legitis, retro digitos teneatis. Ioseph hoc scripsit, ſagt er. Aehnlich wünſcht ein Schreiber in dem nahen Clairmarais: Qui servare libris preciosis nescit honorem, Illius a manibus sit procul iste liber.

4) Innumeris libris superas vicinia septa, ſagt jener Heriveus in ſeinem Gedicht hinter dem Pſalterium.

Kloſters, De Whitte, 1775—1790 angefertigt und bis 1801 fortgeſetzt. Es enthält ſämmtliche Urkunden des Kloſters, von der Stiftung Adroald's 648 bis 1801, mit der größeſten Sorgfalt copirt nach den Originalen, und wo dieſe fehlten, nach den Originalchartularien Folcuins und ſeines Fortſetzers Simon, deren Autographen im Archive lagen und mit dieſem verbrannten [1]), während jetzt nur noch die Abſchriften auf der Bibliothek erhalten ſind. Die Ordnung iſt rein chronologiſch; die Urkunden ſind reichlich mit Varianten aus Folcuin, Beſchreibung des Zuſtandes der Originale, geographiſchen und hiſtoriſchen Noten verſehen; die Siegel ſehr ſauber hinter jedem Bande zuſammen gemalt, und ausführliche Regiſter beigefügt; das Ganze iſt ein wahrhaftes Muſter. Der erſte Band geht bis 1200. Die beiden älteſten Urkunden von 648 und 662 ſind noch aus den Originalen gegeben, die übrigen der erſten vier Jahrhunderte größtentheils aus Folcuin; alſo waren die Originale 1775 ſchon verloren. Von Kaiſerurkunden ſind aus den Originalen mitgetheilt nur drei, die ich abſchrieb, von Karl dem Großen, Heinrich II. und Heinrich IV.; außerdem drei von Karl dem Kahlen und Lothar [2]), die auch bei Folcuin ſtehen. — Ueber die anderen Archive bekam ich ſehr gefällige Auskunft von Herrn Hermand, einem gründlichen Kenner der Landesgeſchichte, den Numismatikern rühmlich bekannt

1) De Whitte beſchreibt das Autograph Folcuins: 326 pages d'écriture sur parchemin, 8½ pouces de hauteur, 5½ de largeur; das Simons: 33 feuillets de parchemin, 8½ pouces de hauteur, 6 pouces moins 2 lignes de largeur. Les deux manuscrits reposans à la bibliothèque de St. Bertin, et cottés Ms. 721, qui est une copie du cartulaire de Folquin et qui contient 58 feuillets, et Ms. 723, qui est une copie amplifiée du cartulaire de Simon et qui contient 72 feuillets, ont tous deux 9½ pouces de hauteur sur 6 de largeur, et sont tous deux en parchemin. Beim Gebrauch der Boulogner Handſchrift Folcuins, aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, iſt es alſo unumgänglich nothwendig, damit durchweg dies grand cartulaire zu vergleichen, das überall aus der Quelle jener Handſchrift, oft aus den Originalen ſelbſt gefloſſen iſt, und bedeutende Verbeſſerungen geben wird.

2) Um 963; Lauduni a. 9. ind. 6. 7. id. Ian.

durch ſeine Werke über die méreaux, von denen wohl nirgends eine der ſeinigen gleiche Sammlung beſteht. Die Urkunden der Kathedrale von St. Omer gehen nicht über 820 hinauf; denn erſt damals iſt die Trennung zwiſchen St. Bertin und dem Kapitel vorgenommen, welche bis dahin unter demſelben Abte ſtanden [1]). Das Kapitel war niemals ſehr bedeutend; daher iſt auch ſein Archiv nicht reich. Kaiſerurkunden können nur da ſein über die Beſitzungen, welche es mit St. Bertin zuſammen in Köln hatte [2]); aber es iſt jetzt in ſolcher Unordnung, daß es unmöglich war, danach zu ſuchen; bei der Ordnung, welche man vornehmen will, verſprach Herr Hermand alles mitzutheilen, was ſich für uns fände; ein Verſprechen, für deſſen freundliche Erfüllung uns ſchon die Gefälligkeit bürgt, womit er die dortige Handſchrift der vita Caroli Flandrensis für uns verglichen hat. — Im Stadtarchiv iſt die älteſte Urkunde die charte communale von 1127, die früheſte in Flandern, die faſt allen flandriſchen Städten zum Muſter gedient hat. Sie iſt in zwei Exemplaren ausgeſtellt, die beide noch vorhanden ſind. Aus dem 12. Jahrhundert ſind der Urkunden nur wenige, aber vom 13. an werden ſie ſehr zahlreich. St. Omer beſitzt das ſchönſte Stadtarchiv in ganz Nordfrankreich; die Commune war ſehr mächtig, und gehörte zur Hanſe von London, wovon ſehr viele Urkunden hier ſind; für uns aber gar nichts. — Die Archives du Bail-

1) Das Kapitel behauptet zwar, dieſe Trennung habe ſchon zur Zeit des h. Audomarus beſtanden; doch mit Unrecht, wie die Abtsverzeichniſſe in Lamberts Floridus beweiſen. Bis 820 wird St. Bertin in den Urkunden immer bezeichnet ubi requiescunt corpora S. Bertini et S. Audomari, von da an aber ubi requiescit corpus S. Bertini, weil nun das Kapitel nicht mehr unter dem Abte von St. Bertin ſtand. Auch hatten beide überall dieſelben Beſitzungen, unter ſich zu verſchiedenen Theilen getheilt.

2) Gerade über dieſe Beſitzungen finden ſich zwei Kaiſerurkunden für St. Bertin, die Schenkung Heinrichs II. und die Beſtätigung Heinrichs IV, im grand cartulaire de St. Bertin; da dies die einzigen waren, die St. Bertin beſaß, ſo laſſen ſich im unbedeutenderen Kapitel nicht mehre vermuthen.

lage beginnen 1193, wo der erſte bailly royal erſcheint; auch ſie enthalten nichts für uns. — Von dem alten Terouanne iſt nichts mehr übrig als le grand dieu de Terouanne in der Kathedrale von St. Omer, ein koloſſaler Chriſtus, der oben auf der alten Kirche ſaß und die Stadt ſegnete. Karl V. zerſtörte ſie von Grund aus, bis auf einen Stein vom Stadthauſe, mit dem kürzeſten aller Chronoſticha: DeLeti MorInI. Ihre Archive und Handſchriften ſind verſchollen; einige davon hatte Philipp von Luxemburg mit ſich nach dem Mans geführt, als er dort Biſchof wurde, darunter Balderichs Chronicon Morinense.

In Lille (16—26. April) fand ich auf der Stadtbibliothek in den 320 meiſt ziemlich neuen Handſchriften, Nekrologien und Chartularien aus Cyſoing, Loos, Marquette, Palemphin, den Recollets und St. Peter in Lille (unter dieſen mehrere alte und ſehr ſchöne) gar nichts; eine unerwartet reiche Ausbeute aber in den Archives du département du Nord. Hier copirte ich 56 merowingiſche, karolingiſche und Kaiſerurkunden vor 1313, darunter 22 aus den Originalen und 31 noch ungedruckt; nahm Notiz von 1 merowingiſchen, 22 von franzöſiſchen Karolingern, 7 von Kaiſern, deren Originale noch im Haag, in Mons und Lüttich ſind, 31 von Ludwig dem Baier; und benutzte ſämmtliche Chartulare[1]) für die Zeit vor 1347. Dies

1) Das wichtigſte iſt Chartularium S. Amandi s. XIV. mit 4 Urkunden Childerichs, Dagoberts, Ludwigs des Frommen und Lothars, die ich alle abſchrieb; 5 Karls des Kahlen, 3 Karls des Einfältigen. Die Urkunden des Kloſters ſind in den Religionskriegen des 16. Jahrhunderts alle zu Grunde gegangen. — Chartularium Marchianense s. XII. ex. begonnen, mit prächtigen Initialen auf Goldgrund, die immer den Urheber der Urkunde darſtellen; fortgeſetzt s. XIII—XV. enthält nur 2 von Karl dem Kahlen und Lothar. Die Originale des Kloſters ſind auch noch hier, doch nur von 1122 an; einige in Douai auf dem Stadthauſe. — Cartulaire de Namur s. XIV. nur 1 Rudolfs, die ich abſchrieb. — Codex traditionum S. Georgii Hesdiniensis s. XII. seqq., cartulaire de Flines, c. de Gand, c. rouge de Hainaut, c. oblong, c. de Louis de Male, c. de Malines, c. d'Artois enthalten alle nichts. — Cartulaires de Flandre, acht Stück s. XIV. seqq. habe

Archiv iſt nach dem Pariſer das größte Frankreichs. Seinen Urſprung bildet das Archiv der Chambre des comptes in Lille, durch Philipp den Kühnen kurz vor 1385 eingeſetzt für Flandern und Artois, ſpäter auch für Namur und Hennegau. Es befand ſich in der tour des chartes. Karl V. vereinigte damit das Archiv der Grafen von Flandern, welches bis dahin in den Schlöſſern von Lille und Rüpelmonde bewahrt war; er beſtimmte auch, daß die Beamten der chambre des comptes nie anders als zu dreien hineinkommen ſollten. Mit der Einnahme Lilles durch die Franzoſen 1667 hörte die Chambre des comptes auf; Archivar ward Denis Godefroy und nach ihm ſein Sohn, Enkel und Urenkel in ununterbrochener Folge bis zur Revolution. Gleich nach der Einnahme wurde eine Auswahl von Urkunden nach Paris auf die Königliche Bibliothek abgeführt, die noch dort ſind [1]); 1746

ich alle benutzt. — Cartulaires de Hainaut, fünf Stück: das premier cartulaire de Hainaut, s. XIV., enthält alle die Kaiſerurkunden, welche Martene in ſeinem erſten Bande gegeben hat, und deren Originale noch in Mons, Paris, Brüſſel und im Haag ſein müſſen. Es bleibt alſo nur noch für die zu benutzen, welche ſich dort nicht mehr finden. — Die Handſchrift der Stadtbibliothek in Lille E. N. 21. saec. XV. aus Elſoing enthält ebenfalls eine große Maſſe flandriſcher Urkunden, darunter 39 kaiſerliche. Davon habe ich zwei ungedruckte auf fol. 17' abgeſchrieben, zwei andre auf fol. 18 und den Brief Rudolfs an den Offizial des Propſtes in Utrecht (bei Martene I. 1183,) aus den Originalen auf dem Archiv copirt; f. 19. die Beſtätigung der Urkunden Rudolfs für Johann von Avesnes iſt im Original in Mons. Die übrigen ſind: Martene I. 1163. 1167. 1170. 1168. 1171. 1171. 1169. 1172 sq. 1175. 1176. 1181. 1183. 1186. 1184. 1185. 1161. 1190. 1132. 1191 die da erwähnte Urkunde Elfelds von Köln. 1241. 1021. 1255 D. 1034. 1032 E. 1255 F. 1032. 841. 661. 1153. 1154. 805 C. Böhmer 3872. Böhmer 4997. alſo dieſelben, die auch im premier c. de Hainaut ſtehen.

1) Nach ſechs Klaſſen geordnet, nämlich: les titres qui sont relatifs à la France et à sa souveraineté sur la Flandre — aux rois de France — aux empereurs de Constantinople et d'Allemagne, aux electeurs et princes de l'empire, aux rois de Hongrie, Bohème, Suède, Sicile, Naples, Castille, Aragon, Portugal, Angleterre, Ecosse, Danemarck, et aux ducs de Venise — aux villes de Bésançon, Tournay, Cambrai et à la Flandre — aux évêques et à la ville de Liège — les bulles des papes.

wurden acht Kiſten voll aus Brüſſel und Namur hierhergebracht, aber 1770 zurückgegeben, und obendrein noch Alles, was ſich auf die öſterreichiſchen Niederlande bezog, ſo daß jetzt manches in Brüſſel iſt, was urſprünglich dem Archiv der Chambre des comptes oder der flandriſchen Grafen angehörte. 1782 begann Godefroy ſein vortreffliches chronologiſches Inventarium ſämmtlicher Urkunden, aber die Revolution unterbrach ihn vor der Vollendung. Nach dem Geſetze vom 24. Juni 1792 kamen zwei Commiſſaire und begannen alle Adelsbriefe u. dgl. aus den Regiſtern herauszureißen. Godefroys Nachfolger Roypa machte Vorſtellungen, worauf der Miniſter Garat die Vernichtung des ganzen Depots befahl [1]). Aber die energiſche Antwort, die Roypa ohne Furcht vor der drohenden Lebensgefahr zu geben wagte, rettete das Archiv. Garat ehrte ſeinen Muth; es wurde nur eine Auswahl Pergament verkauft, die 80000 Franks einbrachte (in Aſſignaten), und 300 Wagen voll Papier ins Arſenal geſchickt, um Patronen zu machen. Bald nachher eignete der Commandant der Citadelle ſich die Schränke zu, und ließ den Inhalt in Haufen da liegen; ſpäter inſtallirte ſich dort das Revolutionscomité, und nachher eine Militaircommiſſion. Zu derſelben Zeit aber bekam es einen bedeutenden Zuwachs durch die Archive von 64 Klöſtern und geiſtlichen Corporationen, denen es ſeine älteſten Urkunden verdankt. Ihnen hat die Revolution nur geringen Schaden gethan; denn nur wenige davon fielen in die Hände der Commission des armes et poudres, der ein Beſchluß des Comité de salut public ſie alle beſtimmt hatte, und die Urkunden von St. Amand, Anchin, Marquette, Loos und Vaucelles waren ſchon in den Un-

1) Er ſchrieb an Roypa, 27. Februar 1793: Tous les papiers anciens et d'écriture gothique ne doivent être que des titres de féodalité, d'assujettissement du faible au fort, et des réglements politiques heurtant la raison, l'humanité et la justice; il vaut mieux substituer à ces ridicules paperasses la déclaration des droits de l'homme: c'est le meilleur titre qu'on puisse avoir.

ruhen des 16. Jahrhunderts zu Grunde gegangen. Die Ordnung derſelben iſt das Werk des Dr. Le Glay, den die Liebe zu dieſen Studien aus einem Arzte zum Archivar gemacht hat. Er hat Godefroy's Inventarium fortgeſetzt und vervollſtändigt, ſein Archiv in eine vortreffliche Ordnung gebracht, und — was allen Archiven zu wünſchen wäre — eine muſterhafte Ueberſicht über daſſelbe und alle anderen, ſelbſt die kleinſten Communalarchive des Departements herausgegeben, ſo wie auch über ſämmtliche öffentliche und Privatbibliotheken [1]); letzteres beſonders ein höchſt zweckmäßiger Gedanke, der überall Nachahmung verdiente; ich habe mehrfach ſelbſt wahrnehmen können, wie heilſame Wirkungen ſolche Oeffentlichkeit hervorgebracht hat [2]). Er hat dadurch für ſein Departement in hohem Grade das geleiſtet, was die Regierung für ganz Frankreich beabſichtigt durch die Einſetzung eines Inspecteur général des bibliothèques, welcher die Provinzen bereiſen und jährlich einen öffentlichen Bericht abſtatten muß über den Zuſtand der Bibliotheken, die Fortſchritte der Katalogiſirung, Erhaltung und zweckmäßigen Vermehrung, über rathſame Tauſche, über beſondere Bedürfniſſe, über Abendſitzungen und möglichſte Gemeinnützigkeit, ſo wie über alles, was zu loben oder zu tadeln iſt. Während dieſer aber in dem großem Lande ſich überall nur im Allgemeinen halten, und meiſt nur von den größeren und öffentlichen Anſtalten Kunde haben und geben kann: ſo konnte Le Glay — und könnten es Männer wie er mit demſelben Erfolge überall — in dem ihm genau bekannten engern Kreiſe bis ins

1) Notice sur les archives du département du Nord. Lille 1839. Notice sur les archives communales du d. du N. 1840. Notice sur les bibliothèques publiques et privées du d. du N. 1841.

2) Als z. B. Herr Morand das ganz verſchollene Stadtarchiv von Aire wieder entdeckt und darüber geſchrieben hatte, faßte der Magiſtrat den Entſchluß, mit dem neuen Locale hierfür auch eine Bibliothek und ein Muſeum zu begründen, und eine Sonntagsſchule einzurichten.

Kleinſte und gerade in das eingehen, was ſonſt immer unbekannt bleibt und oft der Oeffentlichkeit am meiſten bedarf. Freilich wird das nicht Jedem ſo leicht wie ihm, der mit der liebenswürdigſten Anſpruchloſigkeit und Anmuth des Umgangs eine Tüchtigkeit des Wiſſens verbindet, die ihm überall ein Anſehen verſchafft hat, wodurch er auch in weiteren Kreiſen auf's Heilſamſte wirken kann [1]). Meine Arbeiten unterſtützte er auf die gefälligſte und herzlichſte Weiſe, gab mir Empfehlungen nach Cambrai und Douai, und theilte uns noch ſpäter ſeine Copie einer wichtigen und jetzt verlornen Chronik von St. André du Cateau mit, welche danach im achten Bande der Monumenta erſcheinen wird.

In Arras (27—30. April) geſtattete mir Herr Prof. Bacouël in der ſchönen Bibliothek alle mögliche Freiheit, und opferte mir ſogar ein paar Nachmittage noch außer den öffentlichen Stunden, damit ich die 1100 Handſchriften alle unterſuchen konnte, während ich die, welche etwas enthielten, des Morgens in einem der großen öden Zimmer der prachtvollen, erſtaunlich großen Abtei von St. Vaaſt und des Abends im Leſezimmer benutzte. Ich hatte mir ſehr große Erwartungen davon gemacht, fand aber nichts als einen neuen Folcuin und Balbericus, Leben Godehards, Poppos, Karls von Flandern, eine Genealogie

3) So richtete z. B. der Präfect die Aufforderung an ſämmtliche Communen, für Thierrys Documens du Tiers-état Bericht über ihre Archive einzuſenden, nach Le Glays Entwurf in der Art ein, daß dadurch nicht bloß jener für die Archive nur äußerliche Zweck erreicht, ſondern zugleich eine Ordnung derſelben veranlaßt, manches vom Untergange gerettet und der Grund zur Organiſirung des geſammten Archivweſens fürs Departement gelegt iſt. Der Präfect des Pas-de-Calais faßte ſich kürzer; er verlangte für denſelben Zweck von allen Communen, ein inventaire raisonné ihrer Archive in doppelten Exemplaren binnen 4 Wochen einzuſenden. Natürlich half dies zu weiter nichts, als daß man einſah, wie dergleichen nichts helfen kann — und dieſe Einſicht iſt in Frankreich ſchon viel werth —, und daß der Conseil-général bei der Regierung eine organisation générale des archives en France beantragte. Er hätte nur bei ſeinem eignen Archive gleich anfangen ſollen.

der flandriſchen Grafen und 5 Briefe Alexanders III. und Friedrichs I.; der Sigebert, den Hänel anführt, iſt verſchwunden oder nie dageweſen. Die meiſten ſind theologiſchen und kanoniſchen Inhalts; recht alt nur ſehr wenige[1]). Sie ſtammen aus St. Eloy und St. Vaaſt; von letzterem ſind ſchon früher manche an die Jeſuiten in Antwerpen gekommen, und dadurch jetzt in Brüſſel; andere in Boulogne, Middlehill und bei Herrn Serrure in Gent. Ein früherer Bibliothekar, Liard, hat heimlich viele nach England verkauft; ein anderer, Caron, hat aus ſehr vielen Blätter herausgeſchnitten und an Buchbinder verkauft, gewöhnlich immer das vierte oder fünfte Blatt, damit man es nicht gleich merken möchte. Beſonders haben durch ihn die Folianten und Quartanten gelitten, namentlich die älteren, deren Pergament recht ſtark iſt; einige haben gar die Hälfte ihrer Blätter verloren. Der Magiſtrat hatte ihn nämlich, um Veruntreuungen wie die Liard's unmöglich zu machen, für die Zahl der Handſchriften verantwortlich gemacht, und glaubte damit und mit einem Gehalt von 600 Franks Alles gethan zu haben; ſo kam Caron auf dieſen Einfall. Der jetzige Bibliothekar iſt ein Muſter von Herzensgüte und Gewiſſenhaftigkeit; er war früher Secretair in Moreaus Generalſtabe, dann Profeſſor am College, und hat nun als Ruhegehalt dieſe Stelle mit 800 Franken und 24 wöchentlichen Arbeitsſtunden bekommen. — Auf dem Archiv des Pas de Calais führte mich ein

1) Am meiſten ſchrieb man in St. Vaaſt im 11. Jahrhundert. In einer Handſchrift nennen ſich am Anfang und Ende jedes Quaternio ihre verſchiedenen Schreiber Albertus, Richuinus, Itesboldus scriptor optimus, Wibertus, Alardus, Richuinus secundo scripsit, Walterus, Wigbertus reincepit, Lantbertus. Eine andere ſchrieb Rodulfus, vorn malte er ſich hinein und den heiligen Vedaſtus, der respicit e caelis, notat et, quot grammata nostris Depingam calamis — — Tuncque favens operi nostro nostroque labori, *Grammata quot, sulci quot sunt, quot denique puncti* Inquit *in hoc libro, tot crimina iam tibi dono, Et quiscumque velis, detur pars magna laboris Haec merces operis.*

Brief des Herrn Morand aus Boulogne bei dem Archivar Herrn Godin ein, der mir das Ganze zeigte, und die Inventarien und Chartulare vorlegte. Es ſind die ehemaligen Archive des Artois. Ich fand überall nichts als die Angabe einer Urkunde Heinrichs VII. in Godefroy's Inventar; die Urkunde ſelbſt war nicht mehr zu finden, alſo wahrſcheinlich in der Revolution verſchwunden; denn 1793 wurden 38 Säcke und noch 6 Wagen voll Papiere und Pergamente von hier nach Lille geſandt pour la fabrication des cartouches et pour coiffer les fusées à bombes et autres artifices. Darunter waren wahrſcheinlich auch die von St. Baaſt; ich fand davon hier nur ein Chartular auf Papier aus dem 16. Jahrhundert [1]).

In Douai (1—14. Mai) geſtattete mir Herr Bibliothekar Duthilleul aufs freundlichſte, die Handſchriften der Stadtbibliothek alle zu unterſuchen und in der Wohnung des Conciergen den ganzen Tag über zu benutzen. Sie befindet ſich im Jeſuitercollegium, dem ſie früher gehörte; in der neueſten Zeit iſt durch den vereinten Eifer der Stadt und einzelner Bürger eine Sammlung von Gemälden und Sculpturen, ein vortrefflich geordnetes naturhiſtoriſches Muſeum und eine ſchöne Sammlung von römiſchen Alterthümern aus Famars und von Merkwürdigkeiten des Mittelalters hinzugekommen; in dem freundlichen Garten ſind Inſchriften, Säulencapitäle u. dgl. aus Famars ſehr hübſch aufgeſtellt, und das Ganze giebt einen ſchönen Beweis des wiſſenſchaftlichen Sinnes, welcher Douai vor vielen Städten Frankreichs auszeichnet. Die 904 Handſchriften ſtam-

1) Es enthält das Werk Gulcmann's „Amantissimo domino et patri Martino Dei gratia venerabili abbati monasterii S. Vedasti u. ſ. w. nach Art von Folcuins Chartular von St. Bertin eingerichtet; darin für uns nur: König Theoderichs Schenkung mehrerer Güter ad matriculam ecclesiae, ohne Datum. — Kaiſer Karls Beſtätigung und Vermehrung derſelben auf Bitten des Abts Rodulfus, ohne Datum. — König Karls Privilegium für St. Baaſt, Andrevilla 3. Kal. Nov. r. 27. ind. 1. — König Odos Privilegium, Vermerie 12. Kal. Iun. r. 3. ind. 8.

men aus Flines, Hautmont, beſonders aber aus Marchiennes [1]) und Anchin [2]). Letztere zeigen, gerade wie die vom Mont St. Michel, daß auch in Anchin die Schrift in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ſehr voraus war; zwei mit dem vollkommen echten Datum 1153 und der Papias von 1173 haben durchaus den Charakter des 13. Jahrhunderts. Auffallend viel findet ſich hier für die Kreuzzüge, theils beſondere Werke, theils kurze Notizen, Verſe, Briefe, beſonders Erzählungen von Pilgern, auf leere Stellen anderer Handſchriften geſchrieben. Man ſieht, wie ſehr dieſe Gegenden ſich dafür intereſſirten; wie dergleichen „neue Zeitungen“ von da, wenn auch noch ſo klein, aufgeſchrieben, oft andern Klöſtern mitgetheilt wurden, wobei ſie auch wohl wörtlich in gleichzeitige Annalen und Chroniken übergingen, oder den ſchon fertigen am Rande und auf Zettelchen beigefügt wurden [3]) — die Vorläufer der Zeitungen. Auch für unſere Geſchichte iſt viel vorhanden; ich entdeckte hier die einzige vollſtändige und älteſte Handſchrift der Annales Vedastini, Abälards ſchönes Gedicht an ſeinen Sohn Aſtrolabus, einen Einhard, Dudo, die proverbia Wipponis, hiſtoriſche Gedichte und merkwürdige

1) Die meiſten dieſes Kloſters ſind hier, einige in Mons und Brüſſel; die Urkunden und Chartulare im Archiv zu Lille, darunter die älteſte von 1122.

2) geſtiftet 1079; ein paar ſind aus der Bibliothek der Jeſuiten in Antwerpen nach Brüſſel gekommen; die Urkunden ſind in Lille, die älteſte von 1111.

3) Daher erklärt ſich wohl zuweilen in Annalen, die ſonſt gar nicht aus einander geſchöpft haben, die wörtliche Uebereinſtimmung einzelner Nachrichten. Ich habe ſolche Notizen manchmal durch vier, fünf Handſchriften verſchiedener Gegenden verfolgen können, bis in größere Werke hinein. Nach den verſchiedenen Gegenden ſind ſie verſchieden; einige aber verbreiteten ſich ſehr weit, z. B. die Verſe über die Einnahme Jeruſalems, auf Thomas Becket's Tod, und beſonders Actenſtücke, wie Gregors VII. Totatus, Heinrichs V. und Calixtus Vertrag, päpſtliche Briefe u. dgl. Am meiſten habe ich dergleichen gefunden in den Handſchriften von St. Lorenz in Lüttich, wo ſtets ein reges Intereſſe für die Zeitereigniſſe war; auch in Gembloux, St. Trond, St. Bertin, Marchiennes, Anchin und Mont St. Michel; in allen übrigen nur ſelten.

Formeln aus England; benutzte den Baldericus, Briefe Alcuins, Brunos, vitas SS. Adalheidis, Amandi, Vedasti, und eine ganz vortreffliche S. Bernardi mit einigen ungedruckten Stücken, eine genealogia comitum Flandriae, ein Necrologium von Anchin, die Originale der ungedruckten Annales Marchianenses und Aquicinenses, und vor Allem zwei Sigeberts aus Marchiennes und Anchin, in letzterem das Original des Auctarium Aquicinense, das hieraus die bedeutendsten Verbesserungen und ungedruckte Zusätze gewann, welche Miräus seine Gründe hatte nicht zu geben. Außer diesen handschriftlichen Schätzen, worunter auch der merkwürdige Phädrus, zeichnet sich die Bibliothek noch durch eine bibliographische Seltenheit aus, die vierte vollständige Biblia pauperum, von welcher bisher nur drei vollständige Exemplare bekannt waren, in Wien, in Haerlem und beim Herzog de La Vallière. Herr Duthilleul hat sie erst vor Kurzem in Belgien erstanden.

Drei Wochen lang (15. Mai — 8. Juni) beschäftigte mich die Stadtbibliothek in Cambrai, ausgezeichnet durch die Schönheit ihres Locals, ihren Reichthum an Incunabeln und Kupferwerken, und das hohe Alter ihrer Handschriften. Diese stammen aus St. Géry, St. Sepulcre, St. Croix, St. Aubert, einige aus Italien und der päpstlichen Kanzlei in Avignon, die meisten und ältesten aber aus der Kathedrale; unter diesen aus dem 7. Jahrhundert der Gregor, aus dem 8. eine Bibel, ein Sacramentarius, Augustin, Isidor, irische Canonen. Nicht alle Handschriften der Kathedrale sind erhalten; die Verwüstungen der Normannen 881 und der Brand von 1148, der die Kirche, den bischöflichen Palast und das Kloster St. Aubert bis auf den Grund verzehrte, haben vielleicht nicht so viel geschadet, wie die späteren Zeiten; Le Glay führt als Desiderata eine ganze Reihe an, die noch im vorigen Jahrhundert da waren, und 1825 verkaufte der Buchhändler Castanet in Brüssel 60 Handschriften der Kirche in Cambrai, darunter

einen griechiſchen Plutarch und Herodot. Die noch vorhandenen 1070 ſind durch Le Glay's vortrefflichen Katalog bekannt; auf ſeine Empfehlung erlaubte mir Herr Bibliothekar Thibault, ſie alle in den öffentlichen Stunden zu unterſuchen, und in der übrigen Zeit im Hauſe des zweiten Bibliothekars Gourdin zu benutzen. Die älteſte derſelben, und zugleich eine der koſtbarſten Handſchriften Frankreichs, iſt der Uncialcodex Gregors von Tours, den ich buchſtäblich verglichen und ſeine Lücken aus der Brüſſeler Copie deſſelben aus dem 8. Jahrhundert ergänzt habe. Außer ihm benutzte ich einen Sigebert mit ungedruckter Fortſetzung, die Gesta regum Francorum, vita Bernardi, proverbia Wipponis, Briefe Heinrichs V., Calixts und Friedrichs I., einige Kaiſerurkunden, die zahlreichen Nekrologien; die alte Lex Salica war leider nach Paris geſchickt. — Einige Handſchriften, doch nicht von Bedeutung für uns, ſah ich noch bei Herrn Failly, der mir ſehr viel Freundlichkeit erwieſen hat.

Die Archive der Kathedrale, die von St. Géry, St. Aubert, St. Croix, St. Sepulcre, Cantimpré, Premy und Baucelles ſind durch Le Glay's Verwendung in Cambray geblieben, aber erſt ganz kürzlich ſeiner Oberaufſicht untergeben. Daher fand ich ſie noch in der allergrößten Unordnung; die Urkunden lagen theils in Kaſten durch einander, theils in großen Haufen auf dem Fußboden aufgeſchichtet, und Herr Thibault hatte erſt einen kleinen Anfang mit der Ordnung machen können. Daß noch alle Urkunden da ſind, die Baldericus kannte, läßt ſich nicht erwarten; denn ſchon im 11. Jahrhundert hat man Ottoniſche und Karolingiſche Kaiſerurkunden für Cambrai im Kapitel ſelbſt zu Bücherein bänden benutzt [1]); aber 1772 beſaß das Kapitel noch an 40 Kaiſerurkunden [2]). Davon waren bei meiner Anweſen-

1) z. B. in N. 618 der Bibliothek, woraus ich beide Stücke abgeſchrieben habe.

2) Der Abbé Mutte giebt in ſeinem ſehr ſeltenen Mémoire pour

heit erſt 4 wiedergefunden; während einiger Minuten, die ich in dem großen Haufen herumſuchte, zog ich ſelbſt noch 3 von Friedrich I. heraus; 5 ſchrieb ich ab [1]), die übrigen warten noch ihrer Auffindung; unter ihnen der merkwürdige Freiheitsbrief Friedrichs I. für die Stadt, und Friedrichs II. Beſtätigung von 1215 mit goldnem Siegel. Herr Thibault hoffte, daß nach Jahresfriſt das Ganze geordnet ſein würde; dann alſo ſteht hier noch eine reiche Ernte bevor, und macht wahrſcheinlich die drei von Fehlern ſtrotzenden Chartulare auf der Bibliothek [2]) überflüſſig, aus denen ich deßhalb diesmal nur den Inhalt ihrer 42 Kaiſerurkunden auszog. Auch das Stadtarchiv wird dann noch zu benutzen ſein [3]).

In Valenciennes (8—12. Juni) legte mir der ſehr gefällige und unterrichtete Unterbibliothekar Lemaire die zwiſchen den Drucken ſehr unbequem aufgeſtellten Handſchriften vor. Ich unterſuchte ſie alle bis auf einige (nach Herrn Lemaire's Angabe etwa 6 bis 8) die der Bibliothekar Herr Leroy, der in Belgien wohnt und während meiner Anweſenheit nicht zur Stadt kam, in einem Schranke verſchloſſen hatte. Ich hätte auch dieſe gern geſehen, da unter den übrigen ſich mehrere wichtige Handſchriften nicht fanden,

Mgr. l'archevêque de Cambray (de Choiseul, gegen die Stadt, ohne Verfaſſer und Jahreszahl, Paris 1772 in 4to erſchienen), 26 Kaiſerurkunden von 817—1310 und außerdem noch viele Karls, Wenzels und Sigismunds.

1) Ludwigs Schutzbrief für B. Hildoard 817. 17 Kal. Maj. Aquisgrani. — Ottos Schenkung der villa Wambia in pago Heinia, 958 Id. Iun. r. 23. Colonie. — Konrads Beſtätigung für Vaucelles 1139 Leodii. — Friedrichs Rechtsſpruch für B. Robert, quod episcopus officiatum suum et custodem rerum suarum pro sua voluntate removere potest. 1184. 12 Kal. Iul. Geilenhusen. — Friedrichs Schutzbrief für alle Kirchen Cambrais 1184. 12 Kal. Iul.

2) Nr. 1028. 1029 und ein noch nicht bezeichnetes an einer ſehr langen Kette.

3) Es enthält u. A. von Rudolf 1, Heinrich VII. 4, Karl IV. 3, Wenzeslaus 4, Sigismund 7; doch müſſen auch noch frühere dort ſein. Einige ſind gedruckt in dem Mémoire des Magiſtrats gegen den Erzbiſchof von Choiſeul (Cambrai 1772).

welche Sanderus angiebt, namentlich der Tomellus; aber gerade dieſe ſtehen auch nicht in dem 1817 geſchriebenen Kataloge der Bibliothek, und ſomit ſcheint in dem Schranke nichts gerade Wichtiges mir entgangen zu ſein. Sie ſtammen faſt alle aus St. Amand, dem alten Elnon, das die Revolution bis auf den Thurm verwüſtet hat. Archiv und Bibliothek des Kloſters hatten beſonders durch die Religionskriege gelitten; nachher kamen einige Handſchriften in Telliers Sammlung nach Paris; andere nach Middlehill. Da nun die meiſten der von Sanderus aufgeführten noch hier ſind, ſo ſcheint in der Revolution nichts vernichtet zu ſein, und die fehlenden ſind theils wirklich in Paris, theils werden ſie in Middlehill zu ſuchen ſein, unter letzteren wohl der Tomellus. Alle Handſchriften von St. Amand zeigen eine hohe Entwickelung der Schreibkunſt; ſie ſind durchweg ſchön zu nennen. Im 10. Jahrhundert ſchrieb man hier beſonders viele muſikaliſche Werke; auch Griechiſches erſcheint öfter in Handſchriften jener Zeit, und ein prächtiges Pſalterium des 11. enthält die Pſalme columnenweiſe neben einander lateiniſch, griechiſch und hebräiſch, alles mit lateiniſcher Schrift. Ich benutzte hier das Original der Annales Elnonenses, Kalendarien, Nekrologien, Briefe Alcuins und Lupus, die vita S. Amandi, ſchrieb das Ludwigslied aus dem alten liber pilosus ab, wo es dicht hinter dem älteſten franzöſiſchen Gedichte ſteht, und entdeckte auf einem Bücherdeckel ein eben ſo altes und noch größeres Stück in franzöſiſcher Sprache, in Schrift des 10. Jahrhunderts mit tironiſchen Noten vermiſcht. — Bei Herrn Arthur Dinaux ſah ich eine ſchöne Sammlung altfranzöſiſcher Handſchriften und Werke, doch keine für uns. — Im Stadthauſe fand ich eine ausgezeichnete Gemäldeſammlung mit einem der herrlichſten Werke Rubens; die Urkunden der Stadt aber, die ich ſuchte, ſind in der Revolution geflüchtet und dabei im Rhein untergegangen, theilweiſe wieder ans Ufer gerathen und als ehrwürdige Reſte nach Düſſel-

dorf gebracht, aber ganz unleſerlich geworden. So hat man von Düſſeldorf aus der Stadt Valenciennes 1826 offiziell berichtet, wie mir der ſehr artige Stadtſecretär aus den Acten zeigte. Einige Kaſten mit Kloſterurkunden und was ſonſt noch dort war, ſah ich genau durch, fand aber gar nichts darin.

Am 13. Juni verließ ich Frankreich, beendete in Brüſſel, was dort zunächſt zu thun war, und ging am 2. Auguſt nach Gent, wo die Herren Moke, Raßmann, Serrure, Bergauwen, Voiſin und beſonders Willems, der biedere und rüſtige Vorkämpfer für flamändiſches und deutſches Element in Belgien, mir ſehr viel Freundſchaft bewieſen haben. In der Univerſitätsbibliothek ſind ſehr viele und gerade die älteſten Handſchriften aus St. Maximin in Trier; andere aus St. Peter in Gent [1]), St. Bavo, auch aus Camberonne, und eine aus St. Omer. Nach dem, was Herr Archivrath Pertz hier ſchon gefunden und benutzt hatte, war für mich nur noch wenig zu thun. Lammens Sammlung war verkauft; die für Geſchichte wichtigſten Handſchriften derſelben ſind auf die burgundiſche Bibliothek in Brüſſel gekommen, andere in die hieſige Univerſitätsbibliothek und in Privatſammlungen, deren ich hier 4 geſehen habe. Willems hat ſich ganz auf flämiſche Literatur beſchränkt, beſitzt davon aber die reichſte Sammlung in Belgien nach der van Hulthem's. Herr Prof. Serrure beſitzt ebenfalls viele flämiſche Handſchriften, auch altfranzöſiſche, und einen großen Schatz Fragmente von Bücherdeckeln u. dgl., darunter die von ihm herausgegebenen zwei Blätter niederdeutſcher Nibelungen in Schrift des 13. Jahrhunderts; auch einen ſchönen Cäſar [2]) und einen Uſuardus [3]). Auf ſeine Empfehlung geſtattete mir Herr Leo-

1) Auch in Brüſſel, in Middlehill und Brügge.

2) saec. XII. in. in quarto. Es iſt derſelbe, der früher in Amſterdam war und von dem Oudendorp ſpricht; H. Serrure hat ihn bei einem Tröbler in Lüttich gekauft.

3) saec. XIII. in. aus Arras. Zu jedem Tage iſt zugleich ein

pold van Alſtein, welcher viele Handſchriften beſitzt, darunter manche aus Heber's und Lammens Auction und eine nicht unbedeutende Zahl orientaliſche, einen kleinen Theil derſelben zu unterſuchen und Gesta Trevirorum zu benutzen, welche urſprünglich den Anfang des Leidener Codex bildeten. Die übrigen, darunter einen alten Petrus von Vinea, habe ich wegen Krankheit des Beſitzers leider nicht ſehen können. — Willems führte mich zu Herrn Vergauwen, der den Anfang einer Handſchriftenſammlung gemacht hat, welche, bei der Luſt und dem Reichthum des Beſitzers in dem unerſchöpflichen Belgien, einſt ſehr bedeutend zu werden verſpricht. Hier ſind Handſchriften aus Ninove, Alne, Villers, Cenam, Floreffe, Lobbes [1]); ein Gebetbuch vom Beginn des 16. Jahrhunderts aus Italien, zwei Zoll hoch, mit ganz kleinen Miniaturen, von ſolcher Schönheit und Feinheit, daß unter allem was ich geſehen habe, nur das Miſſale des Matthias Corvinus in Brüſſel ſich damit zuſammenſtellen läßt; ein Reliquiar in herrlicher byzantiniſcher Arbeit mit Filigrän und Steinen; das Archiv des Kloſters Solemnes bei Namur. Für uns fand ich darunter eine der beſten Handſchriften der Vita S. Bernardi und das Original der Annales Florefflenses; beide geſtattete Herr Vergauwen mir aufs Zuvorkommendſte zu benutzen, ja er ſelber leiſtete mir dabei hülfreiche Hand; wir machten die Arbeit gemeinſchaftlich, und ich brachte ſo in ſeinem Hauſe und ſeiner liebenswürdigen Familie drei ſehr angenehme Tage zu. Er ſtand damals in Handel über eine große Zahl Handſchriften, darunter ſehr alte,

Nekrologium geſchrieben, theils vom Schreiber der Handſchrift ſelbſt, theils nachher immer gleichzeitig. Es iſt ſehr wichtig für jene Gegenden, aber nicht für uns.

1) eine, aus der 1836 in Brüſſel gehaltenen Auction eines ehemaligen Mönchs von Lobbes, Lengrand. Dort wurden noch verkauft, aus Lobbes ſtammend: Liudprandus — vitae Sanctorum — vita S. Gisleni — vita Landelini u. A. s. XVI. — vita S. Ermini, Ursmari u. A. s. XV. — homiliae — meditationes cordis in exilio cuiusdam Ratherii Veronensis episcopi, s. XI. oder XII.

ſelbſt Uncialcodices; ſobald er ſie beſäße, verſprach er uns ein Verzeichniß derſelben mitzutheilen, auch den Balduin von Ninove, ſobald wir deſſen bedürften.

Das Provinzialarchiv war ſchon von Herrn Dr. Böhmer unterſucht worden; deßhalb habe ich es diesmal nicht geſehen. Aber als ich nach Abſchluß meiner hieſigen Arbeiten in der letzten Stunde vor der Abfahrt noch einmal die ſchöne Kathedrale beſuchte, fiel mir ein, ob nicht dort vielleicht noch Urkunden ſein könnten. Ich ging deßhalb aufs Seminar; da ſchickte man mich aufs Evechè, da zu Herrn De Smet, da wieder ins Seminar; endlich führte mich Herr Kanonicus Van Belle in ein Gewölbe über der Sakriſtei, wo ein Schrank einige Hunderte Pergamenturkunden enthält, zwei andere Regiſter und Papiere des Kapitels, ein vierter die beiden Flügel von dem Lammesbilde der Brüder van Eyck, die Adam und Eva darſtellen [1]). Ich unterſuchte alles Vorhandene, und wurde überraſcht durch den Fund von 10 kaiſerlichen Urkunden für St. Bavo von Ludwig dem Frommen, Lothar, Karl dem Dicken, Otto II., Heinrich II., III. und VI., alle im Original und vortrefflich erhalten [2]). Als Herr Van Belle meine Freude

1) Nach den Worten des Herrn van Belle wäre man vielleicht nicht abgeneigt, dieſe abzuſtehen, etwa gegen Gemälde oder Glasmalereien für die Kathedrale, aber nur an eine Regierung und mit der Bedingung einer beſchränkten Oeffentlichkeit. Auch das Archiv wäre wohl für das Brüſſeler oder für das Genter zu erwerben.

2) Daß nie mehr da waren, zeigt das hier auch befindliche Chartularium S. Bavonis s. XIII. und XIV., worin außer dieſen keine Kaiſerurkunden weiter vorkommen. Es iſt voller Fehler, beſonders ſind die Namen immer moderniſirt. Jene 10 habe ich copirt, und außerdem noch den Inhalt von folgenden beiden, ebenfalls aus dem Originale, angemerkt: Lothar nimmt auf Bitten ſeines consanguinei et marchionis Arnulfi das von dieſem erneuerte Kloſter S. Petri in Schutz, und erneuert dieſen Schutz auf Bitten von Arnulfs Sohn Balduin, indem er dem Kloſter ſeine Rechte, Freiheiten und Beſitzungen in Heccringehem, Marca, Maglina, Gundinglehem, Evergehem, Dotnest, Fronestalla, Vindreholt, Ledringehem, Sclota, Sclotrahega, Theseledung, Thornesele, Spergedung, Metmedung, Siggingehem, Hachtinna, Berginna, Hemthorb, Herlingehem, Siggingahem, Aulin-

darüber ſah, erlaubte er mir mit unerwartetem Zutrauen, ſie zur Abſchrift in meine Wohnung zu nehmen, und zeigte mir noch in einer Rumpelkammer 6 Handſchriften des 15. Jahrhunderts, worunter ein Jordanis; auch in der Sakriſtei — eine ſehr ſeltene Gunſt — das Evangeliar des h. Livinus aus dem 11. Jahrhundert, mit zwei im 12. hineingeſchriebenen Notizen zur Geſchichte der Genter Kirche. Es wird ſonſt jährlich nur einmal in Proceſſion gezeigt.

In Brügge (18—28. Aug.) waren die Handſchriften der Stadtbibliothek umgeſtellt, ſo daß Hänels Nummern nicht mehr paßten; ich mußte ſie deßhalb alle nochmals durchgehen, fand aber nur den Eckehard, eine vita Karoli Flandrensis, Bernardi, genealogia comitum Flandriae, eine Urkunde K. Konrads und noch einige Kleinigkeiten zu benutzen. Das Stadtarchiv zeigte mir Herr Stadtſecretär Bogaert. Durch den Brand von 1292 iſt alles frühere vernichtet, auch die Chartulare gehen nicht darüber hinauf; für uns iſt gar nichts da, viel aber zur Geſchichte der Hanſe und der ſpäteren Zeit; darunter die Rechnung der Koſten von Maximilians kurzer Gefangenſchaft. Auch das Provinzialarchiv ergab gar nichts für uns; von ſeinen ſämmtlichen Urkunden hat Herr Bibliothekar Octave Delpierre ein chronologiſches Regeſtum herauszugeben begonnen; die Chartulare enthalten eine Beſtätigung des von Graf Philipp von Vermandois der Stadt ertheilten höchſt merkwürdigen Stadtrechts, und Yprenſche Küren von 1422. — Willems freundliche Empfehlung verſchaffte mir hier die

gehem, Haspera, Gutdingahem, Elsoia, Caningahem, in pago Methelentinse: Scelmis, Wilda, Merendra, in pago Flandrinse: Rodenburgh beſtätigt. (967.) Nobiliaco 3. Non. Mai. r. 12. ind. 10. — Erzbiſchof Philipp von Köln erklärt: die Mönche von St. Bavo haben ſich mit ihren kaiſerlichen Privilegien, die ihnen Zollfreiheit im Reich ertheilten, an den Kaiſer Friedrich gewendet, da die Bürger von Köln ihnen Zoll auf dem Rhein abforderten. Der Kaiſer habe ſie an ihn verwieſen, und er geſtatte ihnen, frei auf dem Rheine zu handeln und jährlich bis zu 60 carratas vini zu kaufen und ohne Hinderniß in ihre Keller zu führen: aber nicht mehr. (sine l. et a.)

Bekanntſchaft eines überaus liebenswürdigen, durch ſeine großen Verdienſte um den Unterricht der Blinden und Taubſtummen und durch ſeine Herzensgüte im ganzen Lande hochverehrten Geiſtlichen, des Abbé Carton. Dieſer führte mich ſogleich zu ſeinem Freunde, Herrn Abbé Vandeputte, Director der von beiden geſtifteten Sociétés d'émulation, welche mit rühmlichem Eifer ungedruckte Quellen der flandriſchen Geſchichte herausgiebt; und beide gelehrte und freundliche Männer thaten mit der uneigennützigſten Bereitwilligkeit alles was in ihren Kräften ſtand, meine Zwecke zu fördern. Sie zeigten mir im Seminar, der ehemaligen Abtei Ter Duyn (de Dunis), was an Handſchriften dieſes Kloſters noch hier iſt[1]); es ſind nicht eben viele, darunter ein Jordanis des 14. Jahrhunderts, den ich leider nicht benutzen konnte, weil in der ganzen Stadt keine Ausgabe war. Das Archiv des Kloſters, mit Kaiſerurkunden von Wilhelm an, iſt noch vollſtändig da, aber ungeordnet; ich habe es deßhalb nicht benutzt; Herr Abbé Vandeputte iſt daran es zu ordnen und herauszugeben, und verſprach alle Kaiſerurkunden uns mitzutheilen. Sie zeigten mir auch, was ſie in eigenem Beſitz haben; es iſt auffallend, wie viel in dieſem Lande immer noch auftaucht; ſo haben ſie ſchon viel vom Untergange gerettet; eben hofften ſie gerade zwei ganze Kloſterarchive zu erlangen, und bei ihren großen Verbindungen wird in einigen Jahren ihre Sammlung ſehr bedeutend geworden ſein. Sie legten mir drei ottoniſche Originale für Gent vor, welche ſie eben drucken ließen, auch ſechs Blätter eines Güterbuchs von Gent in Schrift des 9. Jahrhunderts. Kaum hatte Herr Vandeputte dies drucken laſſen[2]), ſo führte ihm ein günſtiger Zufall ein vollſtändiges Güterbuch von St. Peter

1) Ein großer Theil derſelben iſt auf der Stadtbibliothek, einige in Brüſſel und ein Chartular ebenda auf dem Staatsarchiv; doch iſt das hieſige viel vollſtändiger.

2) In ſeinen Notes sur la mise en culture de la Flandre Occidentale. Bruges 1841.

zu, das im 11. Jahrhundert aus jenem älteren copirt und erweitert iſt, mit ſpäteren ſtets gleichzeitigen Nachträgen; darin Annalen, die bis zum 9. Jahrhundert offenbar ſchon in jener älteren Handſchrift geſtanden hatten, dort gleichzeitig bis ins 11. fortgeführt waren, nun hier neu abgeſchrieben und wieder von andern immer gleichzeitig bis ins 13. fortgeſetzt wurden. Er war eben dabei, das ganze höchſt merkwürdige Güterbuch herauszugeben; die erſten Bogen waren ſchon gedruckt; als er ſah, daß beſonders jene Annalen mich intereſſirten, ſchenkte er mir die Probebogen davon, und gab mir unaufgefordert die ganze Handſchrift mit nach Hauſe, damit ich ſie nach Belieben benutzen und jenen Abdruck damit nochmals vergleichen könnte; und als ich ihm für dieſe uneigennützige Gefälligkeit dankte, ſagte er: „Wir arbeiten ja Alle nicht für uns, ſondern für Einen Zweck.“ So können die Monumenta nun auch dieſe Annalen aus dem Original geben; und beide freundliche Männer verſprachen noch außerdem, uns auch fernerhin alles mitzutheilen, was für uns Brauchbares in ihren Beſitz oder zu ihrer Kunde käme.

In Brüſſel hatte ich gehört, daß das Cantatorium S. Huberti mit der wichtigen Chronik dieſes Kloſters im Beſitz eines Herrn Jules Geoffroy in Bouillon ſei. Jetzt hörte ich durch einen glücklichen Zufall dieſen Namen an der Wirthstafel nennen, und erfuhr, daß er als Major bei den Küraſſieren hier in Brügge ſtände, und ſich durch Liebe für Literatur und Kunſt auszeichnete. Ich ging zu ihm, und obwohl ich durchaus keine Empfehlung an ihn hatte, ertheilte er mir ſogleich auf die artigſte und verbindlichſte Weiſe die Erlaubniß, jene Handſchrift zu benutzen.

Dies war die letzte Arbeit, die ich in Belgien ausgeführt habe; am 28. Auguſt verließ ich Brügge, und traf über Aachen und Köln am 4. Sept. nach mehr als zweijähriger Abweſenheit wieder in Hannover ein.

IV.

Heinrich Friedrich Knust's Reise nach Frankreich und Spanien in den Jahren 1839 bis 1841,

aus seinen Briefen.

Unser verewigter Freund hatte die Absicht, die gelehrten Ergebnisse seiner Reise nach Frankreich und Spanien durch den Druck bekannt zu machen, sobald ihm die Rückkehr ins Vaterland die gewünschte Ruhe und Muße gewähren würde; er dachte sich auch über die Ereignisse, deren Zeuge er gewesen war, über die geselligen und politischen Zustände zu äußern, in denen er gelebt und Vieles mit freier und scharfsichtiger Vergleichung aufgefaßt hatte; und gewiß seine Darstellung, wie sie, aus reinmenschlichem Gefühl entsprungen, überall nur der Sache selbst galt, würde die Beachtung und Theilnahme nicht allein seiner Freunde erworben haben. Diese, denen er durch sein reines treues Gemüth, seine ernste, sittliche und religiöse Richtung, sein unermüdetes Streben nach Wahrheit werth geworden war, die durch gemeinsame Arbeiten mit dem Umfange seiner gründlichen Gelehrsamkeit und seines mannichfaltigen Wissens vertraut geworden, denen ihn die Heiterkeit des Geistes, die Milde seines Umgangs und manches unerwartet hervorbrechende treffende Wort zum angenehmen Lebensgefährten gemacht hatte, sie begleiteten ihn ohne Ahnung von Gefahr, vielmehr mit frohen Hoffnungen für ihn, über das weite Feld, welches sein Talent, seine Beharrlichkeit, seine Erfolge ihm eröffnet hatten. Im Mai 1839 zur Verfolgung seiner wissenschaftlichen Zwecke, für Kirchenrecht und Kirchengeschichte nach Paris gereis't, übernahm er hier mehrere Aufträge für die Monumenta, verglich einige Handschriften

der Geſetze und Formeln, beſuchte die nahen Bibliotheken von Laon, Rheims und Rouen, und dachte auf eine Reiſe nach Spanien, um die dortigen Hülfsmittel für die Quellen des canoniſchen Rechts, beſonders den Iſidor und Pſeudoiſidor, zu benutzen. Dieſen Gedanken äußerte er mir zuerſt ſchriftlich im Juli 1839; wir beſprachen ihn während meiner Anweſenheit in Paris, mit Rückſicht auf die in Spanien erforderlichen Arbeiten für die Monumenta, worunter die Auffindung der vita Anselmi Rangars, die Vergleichung der Handſchriften der Geſetze in Madrid und Toledo, und die der älteren weſtgothiſchen Chroniken den erſten Platz einnahmen; doch ließen die bürgerlichen Unruhen, welche damals das nördliche Spanien verheerten, wenig Ausſicht auf die Ausführung dieſer Plane. Aber im April 1840 hatte er ſeinen Entſchluß gefaßt, und bat um Empfehlungen an die Engliſche Geſandſchaft in Madrid, die ihm auch verſchafft wurden. Am 28. Mai verließ er Paris, reiſ'te über Orleans, Tours, Poitiers, Angouleme nach Bordeaux, und da die Bibliothek geſchloſſen war, ſogleich nach Bayonne weiter. Am 3. Juni betrat er den Spaniſchen Boden, und gelangte auf dem Umwege über Burgos und Valladolid am 19. Juni nach Madrid. Dort arbeitete er Anfangs bei guter Geſundheit auf der Königlichen Bibliothek, verwendete 14 Tage auf den Beſuch der Bibliothek des Eskurials, und ſcheint ſeinen Aufenthalt in Madrid Anfangs nur deshalb verlängert zu haben, weil er von Woche zu Woche auf die Rückkehr der Königinn und den dadurch bedingten Eintritt in ihre an Manuſcripten reichgeglaubte Privatbibliothek hoffte. Dazu kam jedoch bald eine Krankheit, deren tieferliegender Grund ſich in Paris in mehrtägigem Huſten und Heiſerkeit einigemal angekündigt hatte, aber weder von ihm ſelbſt noch von ſeinen Freunden ſonderlich beachtet war, die jedoch in Madrid läſtiger wurde, und nur des kleinſten Anlaſſes, eines Luftzuges, einer veränderten Temperatur bedurfte, um immer entſchiedener und

bedenklicher aufzutreten. Eine Reiſe nach Toledo ward daher wegen ungünſtiger Witterung ausgeſetzt, doch beſuchte er fortwährend die Königliche Bibliothek in Madrid, und vollendete die für die Monumenta begonnenen Arbeiten. Dabei erweiterten ſich ſeine Verbindungen; die öffentlichen Anſtalten, die Schulen, die Kunſtſammlungen beſchäftigten ihn, er hegte den lebhaften Wunſch, daß deutſche Fürſten die Meiſterwerke der Malerei, welche die Noth der Zeiten in Spanien zum Verkauf brachte, nach Berlin oder München retten möchten, und gab dazu eine, wiewohl fruchtlos gebliebene, Anregung. Es konnte nicht fehlen, daß auch die politiſche Lage des Landes, welche Tag für Tag in ſeine eigenen Lebensverhältniſſe eingriff, von ihm mit Theilnahme und Aufmerkſamkeit verfolgt wurde. Er bejammerte das herrliche, aber durch langen Druck herabgewürdigte und in Parteien zerriſſene Volk; er hielt an der Ueberzeugung feſt, daß es vor Allem Ruhe bedürfe, daß eine feſte, kräftige Regierung allein im Stande ſei, die tiefen Wunden des Landes zu heilen, und er urtheilte, daß von allen Perſonen, welche auf dem öffentlichen Schauplatz erſchienen, nur Espartero dieſe Kraft beſitze, und von Republik und Despotismus gleich entfernt, durch ſtrenges Aufrechthalten der Verfaſſung glücklichere Zeiten herbeiführen könne. Doch verhehlte er ſich nicht, wie ungewiß die Zukunft war; und in ſchmerzlichem Gefühl des vielleicht nahe bevorſtehenden Untergangs der bis dahin geretteten Schätze der Wiſſenſchaft, raffte er ſich auf, um ſie zu benutzen ſo lange es noch Zeit ſey. Im März und April 1841 trat ſeine Krankheit mit Heftigkeit hervor, und es fehlte uns lange an jeder Nachricht; häufiger Huſten ohne Erſatz der verlorenen Kräfte ſchwächte zuſehends ſeinen Körper. Im Mai erholte er ſich etwas, und fühlte ſich gegen Ende des Monats im Stande, die Reiſe nach Toledo auszuführen; dagegen verzichtete er auf den Süden, Sevilla, Cordova, Valencia, und verſuchte, jedoch ohne Erfolg, über Villanueva's Pa-

piere durch Briefe den gewünſchten Aufſchluß zu erhalten. Die Sehnſucht nach der Heimkehr ward immer dringender, er hoffte von dem Gebrauch der deutſchen Bäder eine Beſſerung ſeines Zuſtandes. Dennoch — war es Schwäche, war es der Rath der Aerzte, die ihm die Reiſe widerriethen, — brachte er noch den Sommer in Madrid zu, ohne Nachricht von ſich zu geben. Wir hatten ihn ſchon ſeit Oſtern zurückerwartet, und bei der Ungewißheit ſeines Aufenthalts zunächſt aus Paris auf Kunde von ihm gehofft, als ſein mehrjähriger Freund, Hr. Dr. Helmsdörfer in Offenbach, einen Brief erhielt, der ernſte Befürchtungen hervorrief und eine traurige Wendung ahnden ließ. Herr Bibliothekar Dr. Böhmer und ich ſchrieben ihm, um ihn zu eiliger Rückkehr zu bewegen. In Straßburg traf uns ſein Brief vom 22. Auguſt aus dem Eskurial, der die nahe Abreiſe ankündigte, aber unſere Befürchtungen nicht zerſtreuete. Ich antwortete ihm, wie er wünſchte, nach Paris. Er hatte das Eskurial am 7., Madrid am 11. September verlaſſen, und reiſ'te mit geringem Aufenthalt über Burgos, Vittoria und Bayonne nach Bordeaux. Die ſehr fühlbare Anſtrengung bewog ihn, hier ſich einige Ruhe zu vergönnen; am 21. Sept. war er jedoch ſchon wieder auf dem Wege nach Paris, wo er am 23. eintraf. Hier ſuchte ihn Herr Avenarius auf, den er von Bordeaux aus um Beſorgung einer Wohnung gebeten hatte. Sein Ausſehn nach fünfvierteljähriger Abweſenheit verrieth beim erſten Blicke die Gefahr ſeines Zuſtandes, wovon er ſelbſt keine Ahndung hatte; ſeine Freunde bewogen ihn, die Hülfe eines geſchickten deutſchen Arztes, Dr. Otterburg anzunehmen. Die Behaglichkeit der Ruhe unter Landsleuten, welche Alles thaten, um ſeine Tage zu erleichtern, weckte den erlöſchenden Lebensfunken noch einmal wieder auf; er fuhr bei milder Witterung aus, und ſchrieb den Seinigen, wie er nächſtens über Frankfurt in die Heimath zurückkehren werde; aber der Arzt hatte die ausgebildete Lungenſchwind-

ſucht erkannt und hegte keine Hoffnung. Die erſten Octobertage entwickelten die Krankheit in raſchem Fortſchritt; am 7. ward er ſich ſeines Zuſtandes mit lebhafter Beſorgniß bewußt; er ſchrieb nach Hannover und drückte den Wunſch aus, einen der Seinigen bei ſich zu ſehen. Schon war auf Herrn Avenarius vorſorgende Anzeige ſein Schwager auf dem Wege nach Paris; aber als er dort eintraf, war der letzte Kampf ſeit mehreren Tagen überſtanden. Der Kranke hatte in der Nacht zum 9. October ſchmerzlos vollendet.

Sein Tod vernichtete die ſchönen Hoffnungen, zu denen ſeine Zukunft berechtigt hatte. Niemand als er ſelbſt konnte die wiſſenſchaftlichen Sammlungen ganz in ſeinem Sinne vollenden und verarbeiten, und ſeine Thätigkeit würde jeder gelehrten Anſtalt zu Gewinn und Zierde gereicht haben. Den Seinigen blieb nun die Sorge, ſeinen Nachlaß für die Wiſſenſchaft, der er gelebt hatte, zu erhalten. Sie übergaben mir die geſammelten Papiere, mit dem Wunſche der Veröffentlichung deſſen, was dazu geeignet ſey. Ich beginne mit eigenhändigen Nachrichten über ſeine Reiſe, deren Ausführlichkeit ſich ſelbſt rechtfertigt; der für die Monumenta vorhandene Stoff wird ſchon jetzt benutzt; und auch die übrig bleibende Sammlung für Kirchengeſchichte und canoniſches Recht wird, wie ich mit Zuverſicht hoffe, einen Bearbeiter finden, der die Entdeckungen unſers Freundes hervorzuheben und zu benutzen weiß.

Knuſt war von feinem Körperbau, ſchlanker Geſtalt und aufrechter Haltung; ſein Gang raſch und leicht; das Haar dunkelblond und lockig; aus ſeinen Augen ſprach Verſtand und Einſicht; das vorherrſchende Wohlwollen ſeiner Geſichtszüge fand durch ein feines Spiel um die Lippen einen leichten Uebergang zu heiterer Laune. Sein Benehmen war gehalten, umſichtig. Er ſprach wenig, aber gut. Das Vertrauen der Menſchen kam ihm leicht entgegen, und er wird in dem Andenken Vieler, die ihm in mannichfachen

Lebensverhältniſſen nahe geſtanden haben, nicht erlöſchen. Geboren zu Linden bei Hannover am 26. October 1807, hat er das 34. Lebensjahr nicht vollendet.

Auszüge aus ſeinen Briefen.

1. Kunſt an den Herausgeber. Paris, den 14. Mai 1839. — Empfangen Sie vor allen Dingen meinen Dank für Ihren Brief vom 25. v. M. und für das Empfehlungsſchreiben an Mr. Guérard. Ich werde Ihrem Wunſche gemäß, hier für die Monumenta die Bruchſtücke der Leges Wisigothorum und die lex Ribuariorum abſchreiben und die lex Alamannorum vergleichen. Mr. Guérard, dem ich vor einigen Tagen Ihr Schreiben übergab, war ſehr artig gegen mich und verſprach alles zu thun, um meine Arbeiten zu erleichtern.... Durch die Gefälligkeit des Herrn Hofraths Feder in Darmſtadt habe ich hier einen andern Herrn an der Bibliothek, einen jungen Acceſſiſten, Ricard, kennen gelernt, einen Bewunderer der deutſchen Wiſſenſchaft und Kunſt, der mehrere Reiſen in Deutſchland gemacht und die deutſche Sprache ſich gut angeeignet hat. Er hat mir ebenfalls ſeinen Beiſtand verſprochen in dem Maße, wie er ihn dem Hofrath Feder geleiſtet hätte; und da er dieſem Manuſcripte nach Darmſtadt hin geſchafft hat, ſo hoffe ich ähnliche Gunſt auch für mich. Wenn es nun nicht unbeſcheiden oder zu viel verlangt wäre, ſo könnte man durch ihn aus anderen Städten Frankreichs gewiß Manuſcripte hierher bekommen, z. B. cod. 194. s. XII. in Orleans, der Ivo's panormia und 90 Briefe deſſelben enthalten ſoll, nach dem Verzeichniſſe Septier's („Manuscrits de la bibl. d'Orléans par Septier. Orléans 1820. 8°.) oder ähnliche aus anderen Städten; worüber ich Ihre Meinung gern vernehmen möchte. Zum Arbeiten bin ich hier noch nicht gekommen, theils weil ich mich erſt häuslich einrichten mußte, theils weil der Sonntag eine Revolution brachte, in deren Folge noch geſtern alle öffentlichen

Anſtalten und ſo auch die Bibliothek geſchloſſen waren. Das Nähere über dieſe Empörung werden Sie aus den Zeitungen ſchon erſehen haben. Ich war am Sonntag Nachmittag ganz in der Nähe und nur durch einige Häuſerreihen von dem Hauptſchauplatze der Unruhen getrennt, ohne zu wiſſen, was vorging. Ich bemerkte wohl eine ungewöhnliche Menſchenmenge, die ſich auf den Straßen hin- und herdrängte; hie und dort ſah ich Soldaten reiten; ſchrieb dieſes aber dem Pariſer Sonntagsgewühle zu. Erſt als ich bald darauf das Palais Royal gefunden und mich zum Eſſen niedergeſetzt hatte, erzählte Jemand, es ſey eine Revolution im Ausbrechen. Die große Menge der eſſenden Herren und Damen aber aß ruhig weiter, als geſagt war, dieſe Revolution ſey für das Kaiſerreich. Geſtern waren noch faſt alle Läden in den Straßen und viele im Palais Royal geſchloſſen; die Bürgergarde war ausgerückt; überall Patrouillen und Soldaten, und eine Unzahl Menſchen wogte auf den Straßen, um zu ſehen, wo die Revolution geweſen. Der Schaden an den erſtürmten Läden und Wachen iſt übrigens nicht ſo bedeutend, wie die Journale glauben machen wollen. Der Ort und der Zeitpunct zu dieſer Emeute war jedenfalls glücklich gewählt, und die Unruheſtifter hatten ſchon ein bedeutendes Terrain gewonnen; allein ſie fanden bei der großen Maſſe der Pariſer Bürger keinen Anklang, keine Unterſtützung; denn man will weiter keine Revolution, vorzüglich keine zu Gunſten der Napoleoniſten und auch keine zu Gunſten einer Republik. Es läßt ſich zwar nicht leugnen, daß über die lange miniſterielle Kriſis hier eine allgemeine Unzufriedenheit herrſcht, allein die einſichtsvolle und begüterte Bürgerklaſſe hofft, daß die conſtitutionellen Inſtitutionen ſtark genug ſeyen und Louis Philipp weiſe genug, als daß eine Beeinträchtigung derſelben erfolgen ſollte. Der König hat nun auch wirklich ein neues Miniſterium ernannt, worin neben dem doctrinären Duchatel, einem allgemein geachteten und geſchätzten

Manne, auch einer von der Linken Platz genommen hat. — So viel für heute von Paris. — Auf meiner Reise bis hierher habe ich mich in Metz nicht weiter aufgehalten und also auch die Bibliothek nicht besuchen können. — Auf meiner Rückreise von Ilfeld nach Frankfurt kam ich über Fulda, wo ich zwei Tage blieb. Von alten Fuldaer Manuscripten bemerkte ich nur 5 oder 6, die drei Bücher des h. Bonifacius mitgerechnet. Am interessantesten darunter ist der liber mortuorum fratrum, gleichzeitig von der Mitte des IX. Jahrhundert bis zum Ende des X. fortgeführt. Es enthält Vieles, was Schannat nicht hat, der vielleicht nur eine Abschrift oder eine Ueberarbeitung davon kannte. So finde ich gleich den Anfang nicht bei Schannat; er heißt so: „Anno ab incarnationis domini DCCCLIII. mense martio XXXI. die eiusdem mensis convenit atque complacuit inter eos, quorum nomina inferius scripta sunt, ut unusquisque illorum singulis annis generaliter pro omnibus vivis X psalteria vel X missas cantet vel perficiat etc. Weiterhin ist eine Notiz hineingeschrieben, daß zwei Freie dem Kloster zwei Weiber geschenkt hätten; was auch sonst in Manuscripten, vorzüglich in Weingartnern, zuweilen vorkommt.

Von der alten Fuldaer Bibliothek glaube ich, daß sie theils durch Caraffa, theils durch die Jesuiten über die Seite geschafft ist. — In der Bamberger Bibliothek, ehemals gleichfalls den Jesuiten gehörig, finden sich Manuscripte aus Italien u. s. w. — wie sind diese nach Bamberg gekommen?

Was die Weingartner Handschriften in Fulda betrifft, so wissen Sie selbst, welch eine reiche Fundgrube für die Geschichte der Welfen sie sind, und wie Leibnitz aus ihnen vielfach ergänzt und verbessert werden kann. Es fanden sich ferner Rupertus Tuit., Hildeg. visiones; vita Elisabethae; Trithemii stheganographia; Landrecht; Sachsenrecht; Fuldaer Schöffeneid; mancherlei Mitteldeutsches, von dem Vol-

mer zu Marburg in einem Programme 1835? Mittheilungen gemacht hat. In einem Codex, geſchrieben 865, fand ich ein Werk de Orthographia, vielleicht daſſelbe, was Alcuin geſchrieben haben ſoll; darauf incipit glossa super Albinum, d. i. ein Auszug aus einer lateiniſchen Grammatik mit deutſcher Erklärung, z. B. „*De nomine*. nomen vox significativa. aculeus ab acu. f. (francice?) ango. hic acus et haec acus. f. nadala. — vexillum a velo f. cundfano“ etc. Sollte wohl die deutſche Grammatik Karls d. Gr. oder Otfrieds mehr enthalten haben, als die deutſche Ueberſetzung der lateiniſchen Wörter? Dann folgen Auszüge aus Victorinus und Isidori orig. und ein altdeutſches Gloſſar alphabetiſch geordnet. — In Darmſtadt ſind ebenfalls einige Codd. mit altdeutſchen Gloſſen. Einige, wenigſtens die in einem Cod. Alcuini u. A. ſind dadurch merkwürdig, daß darin Northumbri als pars Anglorum erklärt wird, eben ſo die Rugi als ein Völkername; vielleicht beziehen ſich dieſe Gloſſen auf ein geſchichtliches Werk oder auf ein altes lateiniſches Lied über Thaten der Deutſchen. Ob es aus Beda, oder Sidonius oder gar aus einem ſolchen Liede iſt, die Karl der Gr. ſoll geſammelt haben, weiß ich nicht. Die Grimm's würden es wohl am beſten beſtimmen können.

In Darmſtadt war ich 14 Tage. Wie in Fulda durch die Güte des Herrn Prof. Wehner, ſo habe ich in Darmſtadt durch das Wohlwollen meines Landsmanns und verehrten Freundes, des Herrn Hofraths Feder, jeden Tag gewöhnlich von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags ununterbrochen die Bibliothek benutzen können und deshalb auch eine gute Ausbeute gemacht, namentlich aus 2 Codd. s. VI. und VII. Aus dem einen, der größtentheils zur Zeit des Papſt Agapetus (535), jedenfalls ganz im s. VI. nach dem Papſtverzeichniſſe, geſchrieben iſt, laſſen ſich die älteren Galliſchen Concilien nicht bloß bedeutend verbeſſern, ſondern auch ergänzen und ver-

mehren. Ich habe daraus mehrere bisher unbekannte oder für verloren gehaltene Concilien abgeſchrieben, eben ſo auch die älteſte, bisjetzt unbekannte Ueberſetzung der canones concilii Nic. Die Canones Aurelianenses werden canones Francisci genannt. Der Cod. enthält auch mehrere Leges, die nur nach einem Cod. durch Sirmond bekannt geworden ſind, an deren Echtheit man aber nach dem Alter dieſes Cod. Colon. nicht zweifeln darf. Die Notitia provinciarum Galliae, die bei Sirmond T. I. concil. Gall. ſteht, hat hier noch eine kleine Einleitung und dann folgt gleich die lex Theodosii et Honorii bei Bouquet T. I, 766. a. 418.; alſo in dieſe Zeit iſt auch die notitia zu ſetzen, wenn ſie vielleicht nicht noch älter iſt, nach einer aus dieſem Cod. zu verbeſſernden Stelle des Concil. Arelat. saec. VI. Zuweilen finden ſich auch im Cod. die wichtigen Bemerkungen, daß dieſes oder jenes in Rom von Handſchriften der Päpſte, die genannt ſind, abgeſchrieben ſey. Das Papſtverzeichniß giebt die Regierung eines jeden Papſtes von Petrus bis Agapetus an. Ein Schreiber, der ſich Berbo nennt, hat ſpäter die Regierungszeit dieſes Papſtes und der folgenden bis Gregor I. (590) hinzugefügt; Gregors Zeit aber noch offen gelaſſen. Ich habe dieſes Verzeichniß, da es eines der älteſten iſt, abgeſchrieben. Der Cod. war ſchon früh aus mehreren ähnlichen Quaternionen zuſammengebunden. „Sigebertus bindit libellum“ heißt es am Ende. Dieſelbe Hand ſchrieb auch in den andern alten Codex: „Sigebertus scripsit“, doch iſt dieſe Schrift der des Codex ſelbſt nicht gleich. Hildebald, Karls d. Gr. Erzcapellan, hatte die Codd. ſchon in ſeiner Bibliothek. Im Harzheim ſtehen ſie nicht; doch ſind in einem Exemplare des Katalogs, deſſen er ſelbſt ſich bediente, noch zwei Codd. als collect. can. antiquiss. bezeichnet, womit vielleicht dieſe beiden gemeint ſind. — Aus einem andern Codex habe ich Capitularien und dieſem gemäße biſchöfliche Beſtimmungen abgeſchrieben, cf. Monument. III, 171. — In einem

Cod. s. VIII. fand ich eine, bis jetzt nur bruchſtückweiſe bekannte hiberniſche Canonenſammlung oder Inſtructionsbuch, welches für die ältere Kirchengeſchichte Großbritanniens und Galliens nebſt einem Theil Deutſchlands ſehr wichtig iſt; ich entdeckte darin eine vorzügliche Quelle Pſ. Iſidors (vielleicht auch des Benedicts, was ich jedoch erſt unterſuchen muß. Sollte Benedict ebenfalls daraus geſchöpft haben, ſo würde die Beziehung ſeiner Capitularien zu den falſchen Decretalen noch deutlicher werden). Ich hoffe hier ebenfalls alte Manuſcripte dieſer Sammlung zu finden.

Daß Cod. 83. s. IX. ein Chronikon Iſidors enthält, habe ich Ihnen wohl ſchon früher geſchrieben; eben ſo, daß Cod. 102 und 103 Beda de sex aetatibus mundi bis DCLXXX. Leo imp. u. Liutpr. führen, in der einen Handſchrift die letzten Begebenheiten ausführlicher erzählt ſind, als in der andern. — Unter den Lütticher Handſchriften in Darmſtadt, die der verſtorbene Großherzog aus dem Nachlaſſe des Herrn von Hübſch gekauft, ſind einige für die Geſchichte der altfranzöſiſchen und mitteldeutſchen Sprache wichtig. Eins enthält verſchiedene Gedichte und auch ein höchſt intereſſantes Drama, worin der Papſt als pavo neben den guibellinis die vorzüglichſte Rolle ſpielt. Da Feder dieſe und ähnliche Sachen, vorzüglich Gedichte herauszugeben gedenkt, ſo mochte ich davon keine genauere Einſicht nehmen. — Außerdem giebt es aber in der Darmſtädter Bibliothek noch andere Manuſcripte, deren urſprüngliche Heimath man wohl meiſt entdecken, von denen man jedoch nicht angeben kann, wie ſie nach Darmſtadt gekommen; z. B. ein ſchönes Evangelienbuch aus Seligenſtadt, am Ende mit einem Verzeichniſſe der Orte und Perſonen, die dem dortigen Kloſter Frohndienſte und Zehnten zu leiſten hatten [1]). Ferner einige Manuſcripte aus Weingarten, die nach einer Bemerkung, die alle haben, in der Kaiſerlichen Bibliothek zu Paris ſich befanden, und alſo von daher nach Darmſtadt gebracht ſein müſſen.

1) Gedruckt Steiner, Bachgau 3,186, nach Hrn. Bibl. Böhmers Bemerk.

Sie enthalten jedoch, ſoviel ich in der Eile habe ſehen können, nichts allgemein Wichtiges, jedoch wohl Manches, das für Weingarten oder ſein Kloſter intereſſant wäre. — Die Cölner hören noch immer nicht auf, ihre Handſchriften zu reclamiren; wobei ſie ſich jetzt auf das Beiſpiel Hannovers berufen können, das kürzlich dem Biſchofe zu Hildesheim mehrere Bücher aus der Göttinger Bibliothek hat zurückſtellen laſſen. Allein meiner Meinung nach iſt das jetzige Capitel nicht berechtigt (abgeſehen von der Art, wie Darmſtadt zu dem Beſitze der Manuſcripte gekommen) dieſelben zurückzuverlangen; denn es repräſentirt ſelbſt nicht mehr die Perſon des früheren Capitels, müßte alſo vor allen Dingen erſt ſich ſelbſt in integrum reſtituiren. Eben ſo gut könnte der Erzbiſchof von Cöln ſein weltliches Kurfürſtenthum wieder fordern, zumal weder er noch der Papſt zu der Aufhebung deſſelben ihre Zuſtimmung gegeben haben.

2. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 30. Juni 1839. Ihrem Wunſche gemäß habe ich die Lex Ribuariorum N. 4404 abgeſchrieben und die Lex Alamannorum verglichen, jedoch letztere nach der Ausgabe von Walter, weil ich für den Augenblick keine andere zur Hand hatte; die Vergleichung iſt indeß ſo eingerichtet, durch Unterſtreichung der abweichenden Stellen und ausführliche Mittheilung der verſchiedenen, daß Sie dieſelbe auch ohne eine abermalige Vergleichung mit Walter gleich benutzen können. Was die Abſchrift der Lex Ribuariorum angeht, ſo ſind alle eingeklammerten Wörter, Buchſtaben und Striche meine Conjectur; die unterſtrichenen Stellen ſtehen wirklich ſo im Codex, was ich durchs Unterſtreichen nur deutlicher machen wollte; die Abbreviaturen ſtehen im Codex gerade ſo, eben ſo oft auch der grammatikaliſche Unſinn und die Verwechſelung von es und is, quae und que, -am, ã, a, wie Ihnen bekannt iſt. — Den Codex rescriptus habe ich nun ebenfalls vorgenommen. Da die Benedictiner, be-

vor ſie Reagentien anwendeten, die ſpätere Schrift nicht rein abgewaſchen haben, ſo iſt die Entzifferung wegen des Schriftchaos, vorzüglich wo die alte und ſpätere Schrift in einer Linie zuſammentreffen, ſehr ſchwierig; ferner leſe ich den Codex auf der Bibliothek, wo man oft geſtört wird durch Geräuſch und Neugierige, die einem über die Schulter ſchauen, und wo man keine Tinctur anwenden kann. Doch habe ich bis jetzt die Capitel CCLXXXIIII — CCLXLVII; CCCVIII — CCCXII herausgebracht, und ſende Ihnen hierbei als Probe die Abſchrift von S. 83 und 84. Die punktirten Theile von Buchſtaben oder die punktirten Buchſtaben und Wörter ſind Ergänzungen von kaum oder höchſt undeutlich ſichtbarer Schrift; alles Nichtpunktirte habe ich wirklich vollkommen ſo geleſen. Da an den Seiten herunter ein Streif abgeſchnitten iſt, wahrſcheinlich um Bücher damit zu binden: ſo fehlen in den 23 Reihen dieſes Blattes je 6—8 Buchſtaben, die ich mit anderer Schrift als Ergänzung daneben geſchrieben habe. Die Abſchrift, welche die Benedictiner gemacht haben, iſt nirgends zu finden, wie man mir ſagt. Es iſt auch, wenn ſie wirklich noch vorhanden wäre, gleichgültig, ob man ſie hat oder nicht, da man doch mit ſeinen eigenen Augen ſehen muß. Aus dieſen Bruchſtücken läßt ſich die früheſte Geſtalt oder Rezenſion der Leges Wisigothorum wohl erkennen, und deßhalb werden ſie künftig von großer Wichtigkeit ſeyn; weshalb ich ſo genau als möglich mit der Entzifferung zu Werke gehen will.

In dem Ms. Sangerman. 547 (jetzt 434) ſoll ein Chronicon ſeyn, welches bis auf Karls des Großen Zeit fortgeführt iſt[1]). Gegenwärtig habe ich ein Ms. Sangermanense aus Karls des Großen königlicher Zeit zu Hauſe. Es ſtehen darin Canonen aus England und Irland; darunter aber Capitel, die keine Canonen ſind, ſondern weltliche Geſetze, vielleicht Geſetze der Sachſen in England, überhaupt den

1) Die Ann. S. Germani, Mon. Ss. III. 166. Der Herausg.

ganzen Geiſte nach ſehr alt. Da Dachery und Martene dieſen oder einen ähnlichen Codex gekannt und benutzt haben, ſo könnte es ſeyn, daß ſie dieſe Capitel als Canonen mitgetheilt hätten[1]). Jedenfalls müſſen ſie den weltlichen älteſten germaniſchen Geſetzen hinzugefügt werden. Es ſind ungefähr 67 Capitel.

3. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 20. Jul. 1839. Für Ihre Zuſchrift vom 6. d. M. ſage ich Ihnen meinen verbindlichſten Dank, und freue mich, daß Sie Ihre Arbeiten für den fünften Band der Monumenta ſoweit beendet haben, um in den Herbſtmonaten eine Erholungs- oder Entdeckungsreiſe antreten zu können. Durch die Ferien, welche hier vom 1. September bis zu den erſten Tagen des Octobers dauern, würden Sie nicht verhindert werden, die hieſige Bibliothek zu benutzen. Es werden nämlich, wie Guérard mir ſagt, zweimal wöchentlich Handſchriften ausgeliehen werden, und nur auf der Bibliothek ſelbſt zu arbeiten, würde unthunlich ſeyn, weil dieſelbe während dieſer Zeit gereinigt werden ſoll. Nur in den Provinzen dürfte es ſchwierig ſeyn, während der Ferien die Bibliotheken zu benutzen; deßhalb habe ich mir vorgenommen, in einigen Tagen nach Rheims, Laon, Soiſſons zu reiſen, um die dortigen Handſchriften zu unterſuchen, und hoffe, in 8 bis 12 Tagen wieder hier zu ſeyn. Hier werde ich in den Ferien ſo viel Manuſcripte erhalten, als ich will. Ihre Hierherkunft würde mir ſehr angenehm ſeyn, und den Vortheil bringen, daß man ſich vielleicht dazu entſchlöſſe, alle Blätter des Codex rescriptus von Neuem chemiſch zu behandeln, ſo daß die Entzifferung den höchſten Grad der Genauigkeit und Gewißheit erhielte, und die Arbeit ein für alle Male abgeſchloſſen wäre. Es könnten auch dann noch die übrigen Bruchſtücke des Codex vielleicht vollkommen entziffert werden. — Die 18 Seiten der Lex Wisigothorum habe ich mit wenigen Ausnahmen nun fertig; nur einige Wörter und Zeilen bleiben, da ich keine

1) S. Martene anecd. IV. 13. und Archiv VII. 787.

Tinctur anwendete, noch ungewiß. — Bei Ihrem Hierſeyn ließe ſich eine Reiſe nach Spanien, die gewiß ſehr viel Ausbeute gewähren würde, am beſten beſprechen. Man könnte mit dieſer Reiſe eine Unterſuchung der vorzüglichſten Bibliotheken Südfrankreichs verbinden (Tours, Toulouſe, Alby u. ſ. w.)

4. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 31. Auguſt 1839. Nachdem ich bereits einige Wochen von meiner Reiſe nach Laon und Rheims wieder zurück bin, ſo ſäume ich nun nicht länger mit einem Berichte, und ſende Ihnen einige Zeilen von Guérard, die er mir im Anfange der nächſten Woche zuſtellen wollte, lieber noch nach, als daß ich wieder durch's Warten bei Ihnen im Rückſtande bliebe. In Laon, deſſen vortreffliche Lage Ihnen gewiß eben ſo ſehr gefallen hat wie mir, fand ich eine ſehr freundliche Aufnahme. Die Bewohner ſind artig und gutmüthig und nicht durchaus ſo vernagelt, wie die Pariſer es von den Bürgern des Laudunum clavatum behaupten. Die beiden Bibliothekare, der neunzigjährige Mr. Grard und der ebenfalls nicht mehr junge Mr. Baſton-Lacroix, muß ich wegen ihrer ausnehmenden Gefälligkeit ganz vorzüglich rühmen; nicht nur gaben ſie mir ihre Kataloge und Handſchriften ohne alle Schwierigkeit, ſondern ſie erlaubten auch, daß ich ſelbſt die Codices ſuchen und nehmen durfte. Das Finden derſelben war etwas ſchwer, weil ſie umgeſtellt ſind; dazu kömmt, daß man vergeſſen hat, auf die Handſchriften die Nummer aufzuſchreiben, die ſie in dem neuen Cataloge führen. Die koſtbare Handſchrift der Einhardſchen Briefe iſt nicht mehr in Laon, ſie iſt auf der Königlichen Bibliothek zu Paris. Jedoch hat die Zahl der Handſchriften ſich dadurch nicht vermindert, weil man noch eine entdeckt hat, die bisher den Bibliothekaren zum Sitzkiſſen gedient hatte. Dennoch, ſcheint es mir, haben ſie keine 512 Manuſcripte, weil ich einige als verſchieden im Katalog aufgeführt fand, die in der Wirklichkeit nur eine

Nummer ausmachen. Was nun die Handſchriften ſelber betrifft, ſo wußte ich nicht, welche Sie etwa ſchon geſehen hätten; doch habe ich die, welche für die Monumenta wichtig ſeyn könnten, angeſehen. Die Handſchriften des Alcuin und Rhaban waren nicht ſehr wichtig. Die Regierung thut für die Bibliothek nichts; die wenigen Bücher, die jährlich angeſchafft werden, ſchlagen die Bibliothekare vor und ſammeln das Geld durch Subſcriptionen. In Rheims iſt Mr. Louis Paris Bibliothekar, eben ſo artig und gefällig wie die beiden Bibliothekare zu Laon; er arbeitet jetzt an einem neuen Kataloge ſeiner Handſchriften. Die Bibliotheken beider Städte ſind jeden Tag dem Publico zugänglich. — Wie mir Herr Prof. Hoffmann v. Fallersleben ſagte, finden ſich auch in Epernay Handſchriften, jedoch nur ſehr wenige auf Pergament. — Ich hatte gehofft, ſchon in der Mitte des nächſten Monats Frankreich zu verlaſſen, und über Frankfurt ins Vaterland zurückzukehren, allein ich habe hier noch viel zu thun, und möchte, da ich doch einmal in Frankreich bin und ſchwerlich ſobald wieder hierher kommen dürfte, gern noch andere Bibliotheken des Landes, Toulouſe, Albi u. a. ſehen, wodurch aber mein Aufenthalt ſich um mehrere Monate in die Länge ziehen dürfte. Sollte der Krieg in Spanien aufhören, ſo könnte ich mit meiner Reiſe nach Südfrankreich eine ſolche nach jenem Lande verbinden.

5. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 9. Februar 1840. Herr Pardeſſus war ſehr erfreut über die Nachricht, daß Lappenberg ein neues Seerecht entdeckt und es ihm zugedacht habe. Dies gab ihm wieder Gelegenheit, den Deutſchen ſein wohlgemeintes Lob zu ſpenden. Darauf verſprach er, ſobald der Abdruck erfolgt, nächſtens das Edict Siegmunds mir für Sie zuzuſtellen; auch wollte er mir die Handſchrift, in der es ſtände, angeben, damit ich eine nochmalige Vergleichung vornehmen könnte[1]). Ueber die Handſchriften in Tours hoffte er mir in unge-

1) war ſchon 1826 von mir aufgefunden u. abgeſchr. S. Archiv VII. 729.

fähr 6 bis 8 Tagen eine beſtimmte Nachricht geben zu können. Würde es etwa heißen, man könne ſie nicht finden, ſo werde er ſie durch einen Bekannten zu Blois ſchon ſuchen laſſen, und dann gewiß bekommen. — Herrn Desnoyers habe ich lange nicht geſehen, er iſt nie zu treffen. Auch von Salva habe ich noch keine Nachricht über Villanueva's Papiere erhalten; da ich jedoch nächſtens zu ihm gehen muß, ſo will ich ihn daran erinnern. — Auf der Bibliothek der St. Geneviève habe ich mehrere Handſchriften durchgeſehen; ſie waren aber von keiner Bedeutung; ich werde wohl nur noch einen Sonnabend, an welchem Tage Mr. de Bretonne zu treffen iſt, hingehen, um noch die eine oder die andere anzuſehen. — Auf der Mazariniſchen Bibliothek hat Herr Silveſter de Sacy, der Sohn des berühmten, die Güte gehabt, mir Handſchriften vorlegen zu laſſen. Sie waren meiſt in einem traurigen Zuſtande, viele ihres Einbandes und ihrer Miniaturen beraubt. Man hat mir keine älteren als aus dem 13. Jahrhundert vorgelegt, obwohl ältere da ſeyn müſſen. Da der Katalog zwar fertig ſeyn ſoll, aber noch nicht vorgelegt werden kann, ſo habe ich ein Verzeichniß deſſen eingereicht, was ich zu ſehen wünſchte; wornach man nun ſucht. — Von den Formeln habe ich einige verglichen, andere nicht. St. Germain 1596 ſind die bignoniſchen Formeln; Bibl. Reg. 2123 (s. IX. von Hatulf und Walafrid (Strabo) geſchrieben) iſt nach Archiv VII, 799 verglichen geweſen; ich habe mir jedoch die Handſchrift nochmals angeſehen, und ein Verzeichniß von den Formeln gemacht, das ich Ihnen mitſchicken werde. Da nach der Vorrede die ganze Sammlung dem Markulf zugeſchrieben wird, aber viel reichhaltiger iſt, ſo müßte es eine zweite von Markulf vervollſtändigte Ausgabe ſeyn. In der That iſt auch derjenige, dem er ſie widmet, eine andere Perſon, nämlich Aeglidulfus. Es müßten alſo auch die Sirmondſchen Formeln dem Markulf vindicirt, und ein groſſer Theil der Lindenbruchſchen auch nicht länger mehr Lin-

denbruchſche genannt, noch beſonders gedruckt werden. Einige Formeln des Baluze ſind aus dieſem Werke, und die letzten Formeln ſind: Bal. 17—26. 29. 30. Lind. 25. 26. Bal. 36. Nach dem Inhaltsverzeichniſſe fehlen im Codex leider ungefähr 18 Formeln. Die Schreiber des Codex haben einige Male die alte Merowingiſche Schrift nachgebildet. Die alte Handſchrift des Anſelm von Lucca habe ich endlich unter einem andern Titel in der Bibliothek St. Germain gefunden; ſie enthält auch ein Schreiben von Papſt Silveſter, das Baluze hieraus edirt hat. — In einer andern Handſchrift des Supplément latin fand ich die sermones S. Bonefacii mit noch mehreren andern auf die Bekehrung der Heiden bezüglichen Sachen; u. ſ. w.

Hinſichtlich der ſpaniſchen Reiſe erlaube ich mir zu bemerken, daß man ſelbige von einigen Seiten her mir abgerathen hat. Meinen Vorſatz habe ich gleichwohl nicht aufgegeben, und hoffe nach Oſtern, etwa Anfang Mais, die Reiſe anzutreten. Doch weiß ich noch nicht, welchen Weg ich einzuſchlagen, und was für Päſſe ich zu nehmen habe.

6. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 27. April 1840. Nachdem ich nun bis auf einige Kleinigkeiten in 8 Tagen alles beendet haben werde, ſo denke ich in der Mitte Mais ſpäteſtens Paris zu verlaſſen, wo zu gleicher Zeit auch der Neffe des Herrn von Clermont mit mir abreiſen will. Dieſe Begleitung iſt mir um ſo angenehmer, da der Herr Otto von Clermont, um den Zuſtand des ſpaniſchen Handels kennen zu lernen, auch alle die Städte beſuchen will, die ich ſehen muß, und es ihm nicht darauf ankommt, in einer Stadt, wo ich etwa mehrere Tage bleiben müßte, ebenfalls ſich etwas länger aufzuhalten. Bis zum 16. Mai denkt er mit ſeinen Vorbereitungen zur Reiſe fertig zu ſeyn. Es iſt ihm einerlei, ob ich über Bayonne und Vittoria nach Madrid reiſe, oder über Portallegro, Barcellona, Valencia. Die letztere Route wäre vielleicht vorzuziehen, nach der Meinung eines Spaniers, der mir

Unterricht auf Salva's Empfehlung ertheilt. In dem Reichsarchive zu Barcellona, auf Majorka und Minorka und in Valencia hoffe ich viel aufzufinden, während auf der ganzen Landreiſe von Bayonne bis Madrid nichts zu thun iſt. Die Handſchriften mehrerer ausgezeichneten Bibliotheken in Catalonien, die Villanueva ſah, müſſen ſich jetzt in Barcellona befinden; ſeine Papiere ſind in Valencia, und die Abſchrift des Manuſcripts von Ripoll, welche nach Salva's Ausſage bis jetzt noch nicht aufgefunden wäre, aber doch wohl noch gefunden würde, hoffe ich zu erhalten. Aus Villanuevas Schriften und der neueſten Ausgabe des Labordeſchen Itinerariums iſt zu erſehen, daß in Spanien doch noch mehr Handſchriften ſind, als man nach Hänels Katalog glauben möchte. Die Aufmerkſamkeit muß vorzüglich auf die Chroniken, Leges, Formeln ꝛc. gerichtet werden, und von eigentlich ſpaniſchen Manuſcripten auf die der weſtgothiſchen Geſchichte und Geſetzgebung. Auf der Hinreiſe möchte ich wo möglich Orleans, Le Mans, Clermont Ferrand, Toulouſe, Alby ſehen; die Rückreiſe könnte zu Schiffe von Biscaya aus gemacht werden. — Ich habe an Hänel einige Zeilen geſchrieben wegen Empfehlungen; auch an Benecke habe ich geſchrieben und hoffe, er wird noch dieſen Sommer ohne mich fertig werden können; aus Offenbach und Darmſtadt erwarte ich Empfehlungen an Navarrete und Torreno; Champollion giebt mir deren für Südfrankreich mit, Salva hoffentlich für Valencia und ein anderer Spanier, den ich in dieſer Zeit habe kennen gelernt, für andere Städte; er reiſ't nächſtens von hier nach London und will mich im Sommer in Madrid treffen. Ich weiß nicht, ob Hannoverſche Conſuln in Spanien ſind; Hamburgiſche und Bremiſche werden wohl da ſeyn. Sollten Sie mir von Hannover aus oder ſonſt wo noch Empfehlungen verſchaffen können, ſo würde mir dieſes ſehr lieb ſeyn; vielleicht von dem engliſchen Geſandten in Hannover an den in Madrid ꝛc. Von welchem hieſigen Geſandten

muß ich wohl meine Päſſe nehmen? — In dieſen Tagen ſende ich Ihnen auch alle Vergleichungen und Abſchriften für die Monumenta zu, heute aber ſchon die alten Britiſchen oder Hiberniſchen Geſetze in zwei Recenſionen, weil ich gern vor meiner Abreiſe Ihre Meinung darüber hören möchte, indem ich im Falle, Ihre Abſchrift aus dem Cod. Cant. damit nicht übereinſtimmen ſollte, einen Codex in Orleans, der mir Aehnliches zu enthalten ſcheint, noch unterſuchen wollte, damit man mit dieſen wichtigen alten leges aufs Reine komme. Alles, was ich zu deren Erklärung bis jetzt habe auffinden können, habe ich Ihnen bemerkt und zur Vergleichung und näheren Würdigung mehrere andere Synodalcanonen und leges hinzugeſchrieben.

Die Ueberſchrift in legibus Romanorum et Francorum bleibt mir indeß immer noch unerklärlich, obſchon ſie, wie Sie ſehen werden, ſchon in den Excerpten des Egbert vorkommt. Römer hießen bei den Einwohnern in Großbritannien und Irland in jener Zeit des 6—8. Jahrhunderts alle die, welche dem römiſchen Ritus zugethan waren, dem die alten Chriſten unter den Briten, Scoten und Iren nicht anhingen.

7. Knuſt an Herrn Conſiſt.-R Profeſſor Gieſeler. Paris, den 30. April 1840. Die Zeit, welche mir noch übrig blieb, verwendete ich für ältere Kirchengeſchichte und Kirchenrecht. Die älteſten Papſtverzeichniſſe und Lebensbeſchreibungen der Päpſte habe ich abgeſchrieben oder verglichen; eben ſo päpſtliche Briefe, ſo daß Couſtant vervollſtändigt und fortgeſetzt werden kann. Einen Codex aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, der gesta episcoporum Aquileiensium enthalten ſoll, habe ich bisher vergebens geſucht, hoffte ihn jedoch noch aufzufinden. Das dichteriſche Werk des Flodoard, aus dem Mabillon das Leben einiger Heiligen und das der Päpſte des 8. bis 9. Jahrhundert, veröffentlichte, habe ich wieder aufgefunden; leider iſt es nicht vollſtändig, doch der ungedruckte Theil immer noch ſehr beträchtlich; eben ſo fand ich die Copie wieder auf,

welche die Benedictiner von dem Werke des Theodorus Cantuar. hatten machen laſſen, die ſie aber aus guten Gründen nicht veröffentlichten. Das Werk beſteht aus 2 Büchern, und iſt von Theodor dem Biſchof Häddi dedicirt. Durch Unterſuchung mehrerer alten Pönitenzbücher kann in dieſe Disciplin jetzt hoffentlich das rechte Licht gebracht werden, die um ſo wichtiger iſt, da ſie viel zur Erklärung der weltlichen Geſetze jener Zeit beiträgt und Zeugniß ablegt von dem mehr oder weniger chriſtlichen Geiſte des Volkes. Liturgiſches habe ich nur hin und wieder beachtet, jedoch einige wichtige Manuſcripte der Art Herrn Geheimerath Bunſen, den ich hier kennen lernte, angezeigt, der ſie hoffentlich bei ſeinem liturgiſchen Werke benutzen wird. Bei dieſer Veranlaſſung muß ich bemerken, daß die neuen Benedictiner zu Solesmes in der Nähe von Le Mans (deren Kloſter ich zu ſehen hoffe, wenn es möglich iſt, weil man in Deutſchland wenig über dieſe Geſellſchaft erfährt) ſo eben eine Geſchichte der römiſchen Liturgie veröffentlicht haben, welche den erſten Theil eines größeren liturgiſchen Werkes (Institutions liturgiques) ausmacht. Hierin findet ſich manches Gute, jedoch auch vieles Falſche; ſo iſt z. B. die Behauptung falſch, daß die altſpaniſche Liturgie durch die römiſche gänzlich verdrängt ſey, da ſie doch noch jetzt theilweiſe fortbeſteht. Im vorigen Jahre haben dieſe Benedictiner den erſten Band ihrer origines de l'église Romaine bekannt gemacht, worin die ältere Geſchichte der Päpſte dargeſtellt werden ſoll. Beide Werke verdienen mehr Beachtung als ihnen hier in Paris zu Theil wird, wo nur ein ganz kleiner Theil der Gelehrten Notiz davon nimmt. Doch ich komme wieder auf das Obige zurück. Für Canonen- oder Concilien-Sammlungen der afrikaniſchen, britaniſchen (und iriſchen) ſo wie alt-galliſchen Kirche habe ich viele Handſchriften unterſucht und benutzt, ſo daß die Verfaſſung dieſer alten Nationalkirchen genauer und richtiger dargeſtellt und benutzt werden kann. Unter

den Manuſcripten, welche Canonenſammlungen enthalten, ſind eine große Zahl bis jetzt unbekannt und ungedruckt, die zum Theil koſtbare Fragmente aus älteren Zeiten ſind.

8. Knuſt an ſeine Mutter. Bordeaux, den 30. Mai 1840. Von Paris reiſ'te ich durch Orleans, Tours, Poitiers und Angoulême hierher nach Bordeaux, wo ich heute angekommen bin; und morgen geht es weiter nach Bayonne, wo ich meinen Reiſegefährten treffe, der einige Tage vor mir abgefahren iſt, weil er in Bordeaux Geſchäfte hatte, und dann den berühmten Badeort Pau ſehen wollte, der dicht an dem Gebirge der Pyrenäen liegt. Bordeaux iſt eine ſchöne Stadt, zweimal ſo groß als Hannover; liegt an dem Fluſſe Garonne, der hier ſo breit iſt, daß er einen bedeutenden Hafen bildet, der voll von großen Schiffen iſt, die aus dem Meere bis an die Stadt fahren können, wenn ſie nicht zu ſchwer beladen ſind. Ueber den Fluß führt da, wo er nicht am breiteſten iſt, eine prächtige ſteinerne Brücke, die 17 Bogen hat. Der Haupthandel von Bordeaux iſt bekanntlich Weinhandel; rings umher, weit und breit ſieht man Weinberge, die jedoch auch mitunter Korn und Gemüſe enthalten. Die Gegend, welche ich bis hierher durchreiſ'te, war größtentheils eben, von Flüſſen durchſchnitten und fruchtbar. Die beſtbereiteten Aecker waren gerade gepflügt, nicht wie in Linden, mit hohem Rücken; alle 2 oder 3 Fuß, manchmal alle 4 Fuß war eine Furche, durch welche das Waſſer ablaufen kann. — Bis zum Fluſſe Loire, an welchem die Städte Orleans und Tours liegen, gleichen die Menſchen noch den Deutſchen und den Bewohnern des nördlichen Frankreichs; hinter der Loire, namentlich von der Stadt Poitiers an werden ſie etwas bräunlicher und haben faſt durchweg ſchwarzes Haar; hier in Bordeaux und weiterhin ſprechen ſie auch einen ganz anderen Dialect, der übrigens ſchöner klingt, als das Franzöſiſche, wie es die Gebildeten ſprechen und wie es in Büchern gedruckt wird. — Ehe

man nach Bordeaux kömmt, paſſirt man den Fluß Dordogne, der ſich in die Garonne ergießt. Ueber dieſen Fluß Dordogne haben mehrere reiche Kaufleute von Bordeaux eine wundervolle Brücke bauen laſſen. Sie hat 3 Millionen Franken gekoſtet, iſt von Eiſen und hat nur 5 Bogen, jeder Bogen hat eine Weite von 400 Fuß. Schwerlich wird man eine ähnliche Brücke finden. — Von Bordeaux nach Bayonne, wohin ich morgen früh abreiſe, iſt ein großes Gebiet, welches für Frankreich daſſelbe iſt, was ein Theil des Lüneburgiſchen für Hannover iſt, nämlich eine ſandige, unfruchtbare Heide. Nachher bei Bayonne, welches wieder eine reiche Handelsſtadt iſt, wird die Gegend wieder ſchöner.

9. Knuſt an Herrn Dr. Waitz. Bordeaux, den 30. Mai 1840. — Sie werden mich vielleicht noch rue de Seine 59 chambre 45 glauben; in der That, wäre ich nicht in Bordeaux, ſo glaubte ich ſelbſt, daß ich noch vor einer Stunde die myſtiſch dunkele Wendeltreppe hinaufgekommen und ſo eben noch die beiden eben ſo myſteriöſen Weihnachtsfiguren auf meinem Secretair geſehen. Aber ſo geht's! .... Mehrere Tage durch Complimente hingehalten, dachte ich doch wenigſtens am Sonntage abzureiſen, dann am Dienstage; jedesmal war die Poſt ſchon beſtellt. Als ich endlich noch am Dienstage von Herodes zu Pilatus laufen mußte, den Abend eingeladen war, da dankte ich Gott, daß ich gegen alle Erwartung am Mittwoch Abend im Reinen war. Dem Marquis von Miraflorez, der noch allerlei Schönes im Sinne hatte, kürzte ich die Sache dadurch ab, daß ich ihm ein Memoire über den Zweck meiner Reiſe einreichte, welches er mit ſeinen Empfehlungen begleitet und ſofort an den Miniſter des Innern ꝛc. nach Madrid geſendet hat. — Nach einer Fahrt von 2 Tagen und 2 Nächten kam ich heute gegen 11 Uhr hier an, ruhe mich den Nachmittag hier aus und reiſe morgen früh um 7 Uhr nach Bayonne weiter. In Tours und Orleans

habe ich mich alſo nicht aufhalten können; vielleicht iſt es auf der Rückreiſe, die ich doch wohl über Frankreich machen muß, möglich. In Bordeaux wollte ich dieſen Nachmittag die Bibliothek ſehen; allein ſie iſt Sonnabends und Sonntags geſchloſſen und der Bibliothekar war nicht aufzutreiben. Ich verdenke es ihm nicht, wenn er in dieſem vortrefflichen Lande das ſchöne Wetter etwa zu einer Landparthie nach Cubzer oder Libourne benutzt hat. — Wenn wir in Bayonne einen Retourwagen finden, ſo reiſen wir über Vittoria, Burgos, Leon, Valladolid, Simancas nach Madrid; wo nicht, ſo iſt es zweifelhaft, ob ich nach Leon kommen kann. Haben Sie doch die Güte, mich Haſe und Guerard beſtens zu empfehlen.

10. Knuſtan *. Es war am 3. Juni Morgens 10 Uhr als die Poſt aus Bayonne abfuhr. Nachdem wir die Ebene und den Staub ſchnell durcheilt und die nächſte Station erreicht hatten, waren wir zwar noch in Frankreich, allein in der Wirklichkeit ſchon eingetreten in ein anderes Land, in das der alten Baskiſchen Nation, die, zu beiden Seiten der Nordpyrenäen und in der nordöſtlichen Ebene Spaniens wohnend, ihre Sprache und Sitten trotz franzöſiſcher und ſpaniſcher Oberherrſchaft beibehalten und ihre alten Rechte und Freiheiten in den letzt verfloſſenen Jahren ſo tapfer vertheidigt hat, wie ſie vor mehr als tauſend Jahren gegen Karls d. G. Gewalt ſich wehrte. Die Gegend ſagte uns mehr zu, als die Fläche, die wir ſo eben verlaſſen. Rechts erblickten wir das bald dunkel, bald weiß gefärbte Meer, je nachdem es von den Strahlen der Sonne oder dem Schatten der leichten Wolken erreicht wurde; links die Vorberge der Pyrenäen und vor uns dieſe ſelbſt, über die der dunkelblaue Himmel ſich herabſenkt, wie er an der anderen Seite in die bewegten Meereswellen hinabtaucht. Die Berge rückten immer näher; bald zeigten ſich in der Ferne zur Rechten vor uns die Thürme von Fuentarabia, und nicht lange, ſo waren wir in Beho-

bia und am Grenzfluſſe Bidaſſoa. Ueber die Bidaſſoa, die aus einem engen Thale an der ſteilen Felſenwand des Gebirges ſich hervorſchlängelt, führt eine unſchöne Holzbrücke, aus Balken leicht aufgeführt, die im Kriege von der einen oder anderen Seite ſchnell weggeräumt werden können. Rechts hatten wir, über dieſe Brücke ſchreitend, während der Wagen durch den Fluß fuhr, die Bidaſſoainſel und weiter hin Fuentarabia; links ein enges Thal, aus dem der Fluß hervorkommt, und vor uns Yrun, die erſte ſpaniſche Stadt (im Baskenlande), die wir Nachmittags betraten. Welcher Unterſchied zwiſchen Frankreich und Spanien! Dort Wohlſtand und Blüthe, hier Armuth und Zerſtörung. Bei aller Armuth hatten die Bewohner von Yrun doch ihre Häuſer und ſich ſelbſt, ſo gut es ging, geſchmückt; denn am Mittage war die Nachricht eingetroffen, daß Espartero (genannt der Siegesherzog) den Carliſten die Feſtung Morella entriſſen. Aber aus allen Häuſern blickte die Verlaſſenheit und das Elend. Weiber und Kinder umringten uns, bittend um Almoſen oder um Brot; ihre Brüder, Väter oder Gatten waren im Kriege umgekommen oder arbeitsunfähig geworden. Dieſes traurige Bild des Unglücks, das ſich uns beim Eintritt in Spanien darbot, verſetzte uns in eine trübe Stimmung, und flößte uns gleichſam ein Vorurtheil gegen das ganze Land ein, das wir uns nun im Voraus als einen großen Schauplatz der Verwüſtung und Zerſtörung vorſtellten. Und in der That, wir hatten kaum Yrun verlaſſen, als wir hier verlaſſene, dort zerſtörte Wohnungen ſahen, und ſo bis nach Vittoria hin daſſelbe Bild. Zwiſchen Ernany und Toloſa nichts als Verwüſtung und Trümmer. Da indeß durch den Frieden von Bergara die Ruhe in dieſe Gegenden zurückgekehrt war, ſo fanden wir das Land ſchon wieder angebauet. Weiber arbeiteten fleißig auf dem Felde und pflügten und ackerten mit Ochſen oder Kühen. Am Wege und weiter hin an den Höhen ſtanden noch zahlreiche

Fruchtbäume, alle in voller Blüthe. Die Berge waren bis über die Mitte hinauf belaubt, ihre Gipfel indeß kahl und felsig. Das Land bis zur Hochfläche von Vittoria iſt romantiſch, reizend, vorzüglich wenn man es zu Fuß durchwandern könnte, durch die Thäler und an den Bächen und Flüſſen hin; denn die Straße führt von einem Bergrücken zum andern und iſt für das Geſpann und für die Reiſenden ſehr ermüdend. Die 10 bis 12 Maulthiere zogen nur langſam den leeren Poſtwagen die Berge hinauf, indeß wir nebenher gingen; anmuthigere und kürzere Fußwege durften wir nicht einſchlagen wegen der Unſicherheit der Gegend, die das Verſammeltbleiben der Geſellſchaft unter dem Schutze mehrerer Bewaffneten nothwendig machte. Vorzüglich gefiel uns die Lage von Toloſa an einem kleinen Flüßchen, und von Bergara in einem tiefen Thalkeſſel. Von Thal zu Thal und Berg zu Berg gelangten wir Nachmittags am 4. in der Hochebene von Vittoria an, und um 7 Uhr in dieſer Stadt ſelbſt. Die Ebene, berühmt durch die Schlacht, die Wellington gewann, iſt ſchön, rings umkränzt von Berggipfeln und mit mehreren Dörfern und einzelnen Höfen geſchmückt. Vittoria hat ganz das Anſehen einer ehemals bedeutenden und wohlhabenden Reſidenz oder Provinzial-Hauptſtadt; vierſtöckige maſſive Häuſer, große Plätze von großen Gebäuden umgeben, Zeugen der ehemaligen Macht der Geiſtlichkeit; Promenaden und Gärten mit niedlichen Wohnhäuſern — und dennoch bietet das Ganze jetzt nur ein Bild dar von einer größeren Landſtadt mit kleinſtädtiſchem Getreibe und Leben. Hier erfuhren wir, daß der karliſtiſche General Balmaſeda ſich nach dem Occa-Gebirge gezogen und die große Straße nach Madrid unſicher gemacht habe. Da indeß nach näheren Erkundigungen die Reiſe bis Burgos ohne Gefahr fortzuſetzen ſey, ſo reiſ'ten wir am folgenden Tage um 10 Uhr weiter. Der Weg führte durch das berühmte enge Thal von Pancorvo, das den Franzoſen ſo verderblich geweſen; die Fahrt ging

bergan. Ein Courier begegnete uns und berichtete, daß hinter dem Orte Briviesca es vielleicht jetzt nicht mehr ſicher ſey, da Truppen des Balmaſeda ſich dort auf den Höhen gezeigt. In der That, als wir in Briviesca gegen Nachmittag ankamen, verweigerte der Poſadero uns Maulthiere zur Weiterreiſe bis Burgos, welches wir denſelben Tag noch hätten erreichen können. Wir mußten alſo in der Poſada, die vor dem Thore des kleinen Städtchens liegt, bleiben, wo wir eben ſo wenig Sicherheit hatten als im Poſtwagen; denn die ganze Beſatzung des Städtchens hätte weder den Ort, noch die Poſada gegen einen Angriff ſchützen können, wie es auch ſpäter nach unſerer Abreiſe, als Balmaſeda aus der nahen Occa über dieſen Punct nach der franzöſiſchen Gränze hinzog, ſich zeigte. Die Tage unſeres Aufenthalts in dieſem Orte waren ſehr eintönig. Meine Reiſegenoſſen, vier Spanier (ein andaluſiſcher Gutsbeſitzer, zwei Kaufleute und ein Schauſpieler), waren ſtets in der größten Angſt und wären gern nach Vittoria, wenn es möglich geweſen, zurückgekehrt. Um die Zeit zu vertreiben wurde theils geleſen, theils aus dem Fenſter geſchaut nach der Occa, deren ſchneeigen Gipfel wir vor uns hatten; jeder ankommende Maulthiertreiber wurde gefragt, keiner konnte Beſtimmtes angeben. Wir beſuchten die Kirchen, den Ort, einige nahe Partien. Der Poſadero hätte uns gern bis in Ewigkeit hingehalten, wenn ich nicht am zweiten Tage, als gegen Abend einige Wagen von Burgos und ſelbſt die Briefpoſt ankam, auf die Weiterreiſe gedrungen und mich deshalb an den Stadtcommandanten gewendet hätte, der ſich ſehr verwunderte, daß der Wirth Schwierigkeiten mache, da nach den Erkundigungen und Briefen, die er erhalten, der Weg bis Burgos jedenfalls gefahrlos ſey. Es wäre die Reiſe, die wir am Tage darauf antraten, einige Tage ſpäter unternommen, gefährlicher geweſen. Die Reiſegenoſſen und der Mayoral hielten, ſo oft uns ein Wagen oder ein Reiter begegnete, ſtill, und fortſchten ängſt-

lich, ob der Weg ſicher; und als wir auf die Höhe kamen, welche Caſtilien von den Baskiſchen Provinzen ſcheidet, und wo die Feinde aus Gehölz und Schluchten hervorbrechen könnten, war die Furcht und Angſt groß. In der That, einige Stunden nach uns waren einige hundert Mann über dieſen Punct gekommen. Wir kamen indeß gefahrlos Nachmittags in Burgos an, wo wir die Poſada voll von Reiſenden fanden; einige darunter waren auf dem Wege nach Madrid bei Lerma von den Karliſten angefallen, hatten ſich jedoch in das nahe am Wege liegende Fort geflüchtet und waren nach Burgos zurückgekehrt. In Burgos wiederholten ſich nun dieſelben Geſchichten wie in Briviesca. Den erſten Tag hat man es in Burgos ſatt; dieſe alte Hauptſtadt iſt jetzt ſo verfallen, daß von der ehemaligen Hauptſtraße, an welcher das Haus des Cid ſtand, jetzt nichts mehr zu ſehen iſt. In Burgos erfuhren wir den Tod des Königs von Preußen. Spatziergänge machten wir des Nachmittags am Flüßchen hinab über eine ſchöne Wieſe nach einem ehemaligen Kloſter, jetzt Hoſpital; und Vormittags gingen wir regelmäßig in die Kathedrale, die vortrefflich iſt; unter den Merkwürdigkeiten die darin ſich befinden iſt der wahrhaftige Chriſtus und der Koffer des Cid. Das Haus, wo der Cid geboren ſeyn ſoll, iſt, wie geſagt, nicht mehr vorhanden, an der Stelle deſſelben ſteht eine Inſchrift; nicht weit davon iſt der Triumphbogen, dem Gonzales errichtet, kleinlich. Das Grab des Cid und der Nonne in dem nahen Kloſter Cadiña, wohin es wieder von Burgos, nach Abzug der Franzoſen, zurücktransportirt worden, ſahen wir nicht, weil keine Maulthiere zu dieſer kleinen Ausflucht aufzutreiben waren. Die Stadt liegt an einer befeſtigten Anhöhe.

11. Knuſt an den Herausgeber. Valladolid, den 14. Juni 1840. — Herr Dr. Waitz oder Herr Bethmann, denen ich von Bordeaux aus ſchrieb, wird Sie davon zu benachrichtigen die Gewogenheit gehabt haben,

daß ich bei meiner Ankunft in Spanien alsbald Ihnen einige Kunde von mir ertheilen würde. Wenn ich dieſes ſchon von Valladolid aus und nicht erſt von Madrid thue, ſo iſt der Grund davon die Langſamkeit der Reiſe, die Verzögerung überall. Von Portvendre über Barcellona und Valencia würde ich vielleicht eben ſo ſchnell nach Madrid gekommen ſeyn, als jetzt über Bayonne und Burgos. Jenen, meinen urſprünglichen Plan, gab ich auf, weil man mir in Paris ſagte, daß die gerade Route über Vittoria, Burgos, Lerma und Aranda vollkommen ſicher ſey. Erſt in den letzten 2 Tagen, als es ſchon zu ſpät war, äußerten Einige die Vermuthung, daß in Folge der Belagerung Morellas die Karliſten unter Balmaſeda eine Diverſion machen und vielleicht ins Innere von Caſtilien eindringen würden. Ich beſchleunigte daher meine Abreiſe, und fuhr ohne Aufenthalt bis Bordeaux, von da bis Bayonne. Mein Gefährte, der vor mir abgereiſ't war, um in Bordeaux und in den Thälern und Bergen bei Pau ſich einige Zeit zu ergötzen, wurde von mir in Burgos eingeholt. Nicht genug, daß ich in dem kleinen Orte Briviesca anderthalb Tage bleiben mußte, ſollte ich deren noch ein Mal ſo viel in Burgos zubringen. Von hier war ſo gut als keine Ausſicht zur Weiterreiſe über Lerma und Aranda, in deren Nähe Balmaſeda ſich verſchanzt haben ſoll. Ich ſage ſoll, denn etwas Sicheres konnte man über die Zahl und den Aufenthalt der Karliſten nicht erfahren. Nachdem wir uns am Koffer des Cid (?), der in der Kathedrale hängt, ſo wie an den Merkwürdigkeiten von Burgos ſatt geſehen, und doch keine Möglichkeit war, auf der großen Straße Madrid zu erreichen, wählten wir den Umweg über Valladolid, wohin wir in anderthalb Tagen ohne Unfall gelangten. Am 17. früh fahren wir von hier ab, und treffen am Nachmittage des 18. in Madrid ein, hoffentlich noch früh genug, um die großen Proceſſionen und Feſtlichkeiten jenes Tages mit anſehen zu

können. Sollten ſich unſerer Abreiſe abermals Hinderniſſe entgegenſtellen, ſo würden wir nach Leon gehen und über Simancas demnächſt nach Madrid. Da Simancas nicht weit von hier iſt und ich hieſelbſt Empfehlungen an den Director des Archivs erhalten ſollte, ſo wollte ich meinen mehrtägigen hieſigen Aufenthalt zu einem Ausfluge dorthin benutzen, allein zu meinem Bedauern erfuhr ich, daß der Director für einige Tage abweſend ſey. Ich werde alſo Simancas wahrſcheinlich nicht ſehen, außer, wenn ich in Madrid, wo ich über dieſes Archiv genaue Nachrichten einziehen will, in Erfahrung brächte, daß für Deutſchland wichtige Documente dort ſeyen [1]). In Burgos iſt die Seminarbibliothek unbedeutend; in Valladolid die der Univerſität und die der Stadt im ehemaligen Convent von St. Cruz, einem prachtvollen, 1491 vom Cardinal Mendoza erbauten Gebäude. Die Handſchriften, welche man mir hier zeigte, waren faſt alle papierne und dieſe größten Theils in Caſtilianiſcher Sprache, darunter auch eine im Jahre 1700 gemachte Ueberſetzung der lex Salica. Bemerkenswerth fand ich endlich eine Handſchrift s. XIV oder XV membr. fol., vortrefflich geſchrieben, mit vielen antiken Verzierungen. Dies Manuſcript enthält das Chronikon des Eusebius mit der Fortſetzung des Hieronymus und Prosper und iſt die Abſchrift eines alten vortrefflichen Codex, der offenbar die Ueberſetzung des Eusebius von Hieronymus und deſſen Zuſätze und Fortſetzung in ihrer urſprünglichen Geſtalt enthielt, dem Prosper ſein Werk beifügte (natürlich als Fortſetzung jener beiden). Der Codex beginnt:

„Interpretatio Eusebii Caesariensis edita per beatum Hieronymum et ipsius Prosperique additiones de temporibus.“

Prologus beati Hieronymi. Eusebius Hieronymus Vincentio et Galieno suis salutem. Vetus — itaque a Nino et Abraham usque ad Troiae captivitatem pura

1) Bekanntlich iſt ein großer Theil des Archivs in Paris. D. H.

Graeca translatio est; a Troia usque ad XX. Constantini annum nunc addita nunc mixta sunt plurima, quae de Tranquillo et caeteris illustribus historicis curiosissime excerpimus; a Constantini autum supra dicto anno usque ad consulatum augustorum Valentis sexies et Valentiniani iterum totum meum est — incerta sunt omnia. Darauf:

Mosen gentis Hebr. — ponemus, wie in den Ausgaben; hierauf:

Incipiunt tempora totius saeculi regesque gentium omnium, quibus locis quibusve temporibus in suis provinciis et quantum regnaverunt — quae vocatur Hieria. (Scaliger p. 5.)

Dimensuratio provinciarum. India ulterior finitur ab oriente oceano Aegaeo, ab occidente flumine Sintho, a septentrione monte Tauro, a meridie oceano Syrico, cuius spacia patent in longitudine milia passuum XXX et CCC, in latitudine milia XI et CC. Ganges flumen ibi est et regio ubi piper nascitur et elephanti, dracones, sphingae (vel sphinges übergeſchrieben) psitaci etc.

Reges gentium diversarum, qui fuerunt vel quantum regnaverunt. Reges Assyriorum.

Ninus ann. LII.

Semyramis ann. XLII.

Zameis ann. XXXVIII. etc.

Item Aegyptiorum potestas sexta decima ann. CXC.

Pastores ann. CIIII.

Amosis ann. XXV. etc. gleichſam die Reihefolge der Regenten aller jener Reiche, die nachher im Werke ſelbſt vorkommen. Die Reihe der römiſchen Kaiſer geht bis Valentinianus und Valens (ann. XIV m. V.), alſo ſo weit, als Hieronymus das Werk fortſetzen wollte. Hierauf folgt eine kurze Jahresſupputation aus Sulpitius Severus, dann eine andere aus Iulius Africanus („Item secundum Africanum, qui de temporibus et historiis Hebraeorum

et Graecorum et Persarum et Macedonum ac Alexandrinorum itemque Romanorum V libris omnia complexus est etc.). Dann:

Adiuro te quicunque hos descripseris libros — ut conferas quod scripseris et emendes ad exemplaria ea de quibus scripseris etc. (Scaliger p. 5.)

Dann das Werk ſelbſt (Aſſyrer, Hebräer, Sicyonier, Aegypter);

endigt: — Romae edita; hierauf die Fortſetzung des Hieron. — sepultura quoque caruit. Ab urbe condita usque ad extremum huius operis annum fiunt I. CXXXI — fiunt ab Adam usque ad XIIII. Valentis annum id est usque ad consulatum eius VI. et Valentiniani iterum omnes anni V. DLXXIX.

Hucusque Hieronymus presbyter ordinem procedentium digessit annorum, nos quae consecuta sunt adiicere curavimus.

Prosperi additio.

Igitur Valente a Gothis in Thracia concremato Romanorum XLI. Gratianus cum fratre Valentiniano ann. VI.

V. DLXXX. I. Musonio et Olybrio coss. Gratian. — orientis. Ea tempestate — condidit.

II. Gratiano V et Theodosio. Pro catholica fide multa sublimiter scribit Ambrosius. etc. Schluß:

XXI. Theodosio XVIII et Albino coss. Atila rex Hunnorum Blebam fratrem et consortem suum perimit eiusque populos sibi parere compellit.

V. DCXVI. XXII. Valentiniano VI et Nonio coss.

Das Gleichmäßige im Eusebius, Hieron. und Prosper iſt, daß alle drei hier nach Jahren der Welt rechnen; ferner, daß bei den Königen und Kaiſern ihre Reihefolge gezählt und unter jedem die Anzahl ihrer Regierungsjahre ſteht; im 3. Theile (im Prosper) jedoch ſtehen bei jedem Jahre

des Kaiſers erſt die Conſuln, dann die wichtigen Begebenheiten ꝛc. Man muß alſo wohl dieſen dritten Theil für die urſprünglich erſte Recenſion des Prosper halten; ſie enthält weniger als die Ausgabe in Bibl. Patrum VIII. p. 194—197 und mehr als der andere Abdruck daſelbſt p. 197 sqq. und kommt am meiſten überein mit Labbei bibl. Mss. T. I. p. 16 sqq. Das Chronikon des Eusebii weicht ſeiner Anordnung nach ꝛc. häufig von der Ausgabe (in operibus Eusebii) ab.

Auf der Reiſe von Irun bis hieher, habe ich überall gefunden, daß Spanien ein vortreffliches Land, das aber ſeit mehreren Decennien und im jetzigen Bürgerkriege viel gelitten und in Verfall gerathen iſt; kein Dorf, keine Stadt habe ich bis jetzt geſehen, worin nicht verfallene Häuſer, altes verfallenes Gemäuer und Ruinen. In den Baskiſchen Provinzen waren ganze Häuſerreihen abgebrannt, das Land jedoch überall gut angebaut. Das Land hat viele Hülfsmittel, kann ſich alſo, wenn es ſich ruhig entwickelt, bald wieder erholen.

12. Knuſt an ſeine Mutter. Valladolid, den 16. Juni 1840. — Sie können ſich keinen Begriff machen von der Schönheit des Landes, von dem reinen Himmel und von der Hitze. Geſtern iſt jedoch die Luft durch ein Gewitter bedeutend abgekühlt, ſo daß uns weder Hitze noch Staub auf unſerer Weiterreiſe quälen werden. Die Menſchen finde ich recht artig, ihren Anzug ſchön, doch in den Städten iſt er ſo wie bei uns; nur haben Viele die ſonderbare Gewohnheit, immer Mäntel zu tragen, ſelbſt in der ſtärkſten Mittagshitze. — Es giebt hier ſchöne Pferde, viele Maulthiere (vor unſerem Poſtwagen waren ſtets 10 bis 12 Maulthiere) und vortreffliche Ochſen, deren ſich die Bauern zum Ackern und zum Pflügen bedienen. — Die Schaafheerden ſind hier nicht ſo gut, als in den Gebirgen, jedoch ſind die ſchlechteſten oft beſſer noch als bei uns die guten. Viele Kornarten, die unſerem Roggen ähnlich ſehen, ohne

es zu seyn, sah ich; ich habe eine Probe davon genommen.

13. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 28. Juni 1840. — Als ich von Valladolid abreis'te, habe ich Ihnen über meine Reise bis dahin und über die Bibliotheken daselbst, vorzüglich über eine Handschrift des Eusebius-Prosper geschrieben; heute berichte ich über das, was bis jetzt Merkwürdiges vorgekommen. Die Reise von Valladolid bis Madrid machten wir, ohne auf weitere Hindernisse zu stoßen, in anderthalb Tagen, und gelangten demnach am Nachmittage des 19. d. M. wohlbehalten in der Residenz an. Unterwegs hatten wir den hohen Genuß, von der Höhe des Guadarama-Gebirges, über welches eine vortreffliche Straße führt, hinter uns Altcastilien und vor uns Neucastilien wie bunte Landcharten ausgebreitet zu sehen. Madrid, obwohl noch mehrere Meilen entfernt, doch wegen seiner Lage auf einem Hügel aus dem Hintergrunde sich erhebend, wurde deutlich bemerkt, nur suchten wir vergebens die hohen Thürme, welche deutsche Städte zieren. Wenn wir von Burgos bis an dieses Gebirge nur kahle, oben wagerecht abgeschnittene Berge gesehen, so waren wir jetzt um so mehr überrascht und erfreut durch das Grün der Tannenwälder, welche noch einen Theil des Guadarama bekleiden. Der reine, blaue Himmel und die frischere Luft, der Schatten der Bäume und die große Menge der verschiedensten, meist blühenden, Gebirgspflanzen machten den Uebergang über dieses Granitgebirge höchst angenehm und interessant. Trotz der großen Hitze, die bis zu 31 und 32 Grad schon gestiegen, sind die höchsten Gipfel des Guadarama noch mit Schnee bedeckt. Beim Herabsteigen von der Höhe bemerkten wir rechts das Eskurial, welches, angelehnt an kahle Berge, die Aussicht nach Madrid hin hat; links erstrecken sich die Gebirgshöhen nach der Sierra Morena. Nachdem man bisher überall Zerstörung, Verfall und Ruinen gesehen, sind nun die Blicke voll Erwartung

auf Madrid geheftet, für den Spanier das non plus ultra einer Reſidenz. Die Erwartung wird in der That von der Wirklichkeit übertroffen, und Madrid ſöhnt den Reiſenden einigermaßen mit dem übrigen Spanien aus. Nichts iſt impoſanter und großartiger als das hochgelegene, nach dem Gebirge hinſchauende königliche Reſidenzſchloß, würdig der ehemaligen Beherrſcher beider Indien. Die Stadt ſelbſt iſt nicht groß und kann unmöglich, wie man hier will, 200,000 Einwohner haben; ſie iſt reinlich, hat viele ſchöne Häuſer und Paläſte, und die Straße Alcala hat ſchwerlich anderswo ihres gleichen. Der Prado, ein langer, mit mehreren Reihen Bäume bepflanzter Spaziergang, vereinigt jeden Abend die Elite der höheren und mittleren Claſſen der Bewohner. Die Kleidung der Männer enthält nichts Nationales, wie man es in den kleineren Orten noch wohl findet, denn die allgemeine Mode hat es verwiſcht; die Damen indeß tragen auch zu den Pariſer Moden fortwährend die mantilla, wodurch ihre Schönheit ſo ausnehmend erhöht wird. An anderen Orten ſahen wir die Spanier ſelbſt in der größten Hitze mit ihrem braunen Mantel herumſtreichen. Die Landbewohner tragen eine weiße leinene, dem Klima angemeſſene Kleidung, die ſie des Sonntags mit einer beſſeren und koſtbareren von Tuch vertauſchen, die mit vielen ſilbernen Knöpfen beſetzt iſt. Ihre ſpitzen, ſchwarzen Filzhüte gleichen denen der Tyroler und ihre Sandalen denen der Kurländer. Der Charakter der Spanier iſt mit dem deutſchen ſehr verwandt; ſie verkehren daher auch lieber mit den Allemannen, als mit den Franzoſen und ſelbſt mit den Engländern. Man findet faſt in allen bedeutenden Städten Deutſche, die als Handwerker oder Fabrikanten ſich daſelbſt niedergelaſſen haben und gute Geſchäfte machen; von den Handlungsreiſenden ſind ⅗ Spanier und ⅖ Franzoſen, die übrigen faſt alle Deutſche. Man kann wohl ſagen, daß

Spanien das gelobte Land für die franzöſiſchen, engliſchen und deutſchen Kaufleute und Fabrikanten iſt; denn die Spanier ſelbſt fabriciren ſo gut als nichts, während ſie alle Bedürfniſſe der cultivirten Staaten haben. Indeß iſt zu erwarten, daß, wenn ein ruhiger, friedlicher Zuſtand hergeſtellt und allgemeine Sicherheit eingetreten, das Land ſich ſchnell zu einer höheren Stufe der Cultur erheben wird. — Da wir für die erſten Tage unſeres hieſigen Aufenthaltes nur eine Interimswohnung hatten, ſo konnten wir nichts Beſſeres thun, als die Merkwürdigkeiten der Stadt und der Umgegend in Augenſchein zu nehmen, um ſo mehr, weil es ſpäterhin aufgeſchoben und am Ende vergeſſen wird. Das erſte, was wir ſahen, war das Muſeum, worin ſich die Gemäldegallerie und eine Sammlung von Statuen ꝛc. befindet. Unſer Hausgenoſſe (Hr. Clermont, Mr. Weſt und ich bewohnen eine Wohnung von 2 Zimmern und einer Kammer im erſten Stock einer ziemlich guten Straße, wofür wir täglich den billigen Preis von 3 Pezetten zahlen), alſo unſer Haus- und Stubengenoſſe, der berühmte engliſche Maler Weſt, hatte die Gefälligkeit, uns die Schönheiten der Gemälde zu expliciren. Nach ſeinem Urtheile enthält dieſe Gallerie nichts Mittelmäßiges und gehört zu den beſten und ausgezeichnetſten in Europa. Die Sammlung der ſpaniſchen Gemälde erregte ſeine Bewunderung im höchſten Grade, während die im Louvre ihm nicht gefallen hatte. Die Murillo's, Velasquez und Cerezo's haben in der That auch für den Nichtkenner einen wunderbaren Reiz; erſt hier in Madrid iſt es möglich, ſich von der hohen Kunſt der ſpaniſchen Maler zu überzeugen. Außerdem findet man aber in der Gallerie mehrere der ſchönſten Gemälde von Raphael, Correggio, Titian, Rubens, Mengs, Dürer u. ſ. w. Sie iſt jetzt noch vermehrt worden durch die vorzüglichſten aus dem Eskurial, die jedoch noch nicht alle aufgeſtellt ſind, weil ſie faſt ſämmtlich reſtaurirt werden mußten; denn im Eskurial hatten

die Mönche ſie mit wenig Sorgfalt behandelt. Ein ſchönes Gemälde von Titian z. B. diente zum Deckel für die großen Waſſer- und Weinkrüge. Die koſtbarſte Sammlung von Gemälden nächſt der im Muſeum beſitzt der Director deſſelben, Herr von Madrazo, der um ein Billiges aus Klöſtern und Cabinetten der Granden, in Auctionen u. ſ. w. Murillo's, Velasquez, Cerezo's, einen Correggio, mehrere Rubens, Titiane ꝛc. nach und nach acquirirt hat. Im Schloſſe, der Akademie, den Paläſten der Großen und im Eskurial iſt ebenfalls noch eine bedeutende Anzahl guter Gemälde und Kunſtwerke zu finden, trotz dem, daß Louis Philipp nnd die Engländer viele aufgekauft haben. — Da Madrid nie Sitz eines Biſchofs war, ſo hat es keine Kathedrale, und die Kirchen können ſich weder in der Bauart, noch in der Ausſchmückung mit denen in Burgos oder Valladolid meſſen; ſchön und großartig ſind jedoch einige ehemalige Kloſtergebäude. Das Theater in Valladolid iſt ebenfalls geſchmackvoller und freier von üblen Gerüchen. — Alle Montage ſind im großen Circus, der an die römiſchen erinnert, Stiergefechte. Wir haben dieſe Barbarei mit angeſehen; einer von den Stieren tödtete fünf Pferde, verwundete zwei und begrüßte mit ſeinen furchtbaren Hörnern einen Picador ſehr übel. Die vielen tauſend Zuſchauer, die ringsumher auf den ſteinernen Stufen oder in den gegen die Sonnenſtrahlen geſchützten Bogen ſitzen, ſchienen keinen Anſtoß daran zu nehmen, daß die Picadore die ſtark verwundeten Pferde wieder beſtiegen, Pferde, denen die Gedärme aus dem Leibe hingen. Die unglücklichen Thiere blieben ſo lange im Circus liegen, bis ſie vor den Augen der Zuſchauer ſtarben. Menſchlich wäre es, die tödtlich verwundeten Pferde fortzuführen oder ſie gleich vollends zu tödten. Den Stier bringt man erſt um, wenn er ſich bis auf den letzten Blutstropfen gewehrt und ermattet niedergeſunken!! — Vor einigen Tagen fuhren wir mit noch zwei anderen Deutſchen (einem Herrn Tamm, der zu ſeinem

Vergnügen reis't und meist in Neapel wohnt, und einem in Lüneburg erzogenen Hamburger, dessen Name mir entfallen ist) nach Aranjuez. Der Weg bis dahin hat wenig Anziehendes, und nur die Olivenpflanzungen, die man von Zeit zu Zeit sieht, bringen Abwechselung in die eintönige Scene; erst wenn man das Thal des Tejo erreicht hat, welches indeß mit deutschen Flußthälern nicht zu vergleichen, beruhigt man sich einigermaßen über den Entschluß zu dieser Fahrt. Man sieht von der Höhe, ehe man ins Thal hinabfährt, den Ort Aranjuez, das Schloß, die Gärten, den Fluß, kahle Hügel, Heerden, Schnitter in leichten Kleidern; man ist zufrieden, doch etwas wirkliches Landleben und eine etwas beschattetere Gegend zu finden, als die der Hauptstadt; jedoch verspricht man sich nicht viel von Aranjuez. Und in der That, die geraden Straßen der Stadt sind eintönig, die Häuser scheinen unbewohnt, es herrscht eine Stille des Grabes; das Schloß, diese Sommerresidenz der Könige, so wie das Jagdschloß (labrador) sind äußerlich nicht imposant. Nachdem wir aber Gärten und Schlösser genauer in Augenschein genommen, begriffen wir vollkommen, wie die Spanier mit Recht sie loben konnten. Die Gärten sind groß, ursprünglich geschmackvoll angelegt, schattig, mit Fontainen und Wasserfällen geziert, wiewohl jetzt weniger gut unterhalten. Die Schlösser, gut erhalten, prachtvoll decorirt und meublirt, durchaus nicht mit Prunk und Vergoldung überladen, königlich und doch wöhnlich, können ein Muster abgeben für eine gute fürstliche Sommerresidenz. Im Schlosse wohnt jetzt Niemand als eine große Nachteule, die würdevoll im Innern über der großen Treppe hin und her flattert; der Castellan, der nach vielem Suchen sich in einem den großen Schloßplatz einschließenden Arkadengebäude entdecken ließ und gravitätisch uns herumführte, begrüßte die Freundinn Athens als eine alte Bekannte. Die schönsten Zimmer des Schlosses sind die mit Freskogemälden geschmückten, so wie eins, das mit chinesischem

Porzellan austapeziert ist. Die Zimmer des Jagdschlosses sind mit schönen Seidentapeten geziert; sind indeß etwas zu niedrig, und daher weniger kühl als die im Schlosse. Nach Aranjuez fährt eine Art Diligence oder vielmehr Omnibus; um nach dem Eskurial zu kommen, muß man einen Wagen nehmen, der 16 Piaster kostet, was für den kurzen Weg enorm ist! Gestern waren die Uebrigen nebst zwei Engländern im Eskurial; Mr. West und ich blieben hier, weil wir später zusammen hinfahren und dort für einige Wochen bleiben wollen. Einer der 16 oder 17 Chorherren (die von den 200 Mönchen übrig geblieben sind) hat ihnen das Schloß, Kirche, Zimmer, Gemälde, Bibliothek und Grabmäler der Fürsten gezeigt; für das Geld, welches man ihm für seine Bemühung gegeben, will er eine Messe zu ihrem Seelenwohle lesen! — Wer will, kann in Madrid ganz auf französische Weise leben, wo nicht, so lebt er so: des Morgens früh eine Tasse Chokolade mit gerösteten Brotschnitten und einem Glase Wasser; um 2 Uhr Mittagsessen, um 8 oder 9 Abendessen (cena). Das Mittagsessen beginnt mit Suppe, das Abendessen mit Eiern. Ist die Küche echt spanisch, so wird alles mit Oel gekocht und gebraten, am liebsten mit ranzigem, weil das doch nach etwas schmeckt. Die Suppe ist in der Regel gut, weil Eier, Metwurst und Fleisch darin gekocht wird, welches man nach der Suppe aufträgt; dann kommen große Bohnen und Garbanzos (eine Art großer Erbsen), beide wohl gesalzt; hierauf folgt Braten, gebackene Fische, Geflügel, Früchte, Liqueur nebst Malaga und Cigarren. Der Tischwein ist in der Regel gut, das Brot sehr weiß und ohne Sauerteig gebacken. Gleich nach dem Abendessen geht der Spanier schlafen, außer an einigen Festtagen, wie am Abend vor dem Johannistage und dem Peter- und Paulstage, wo man die ganze Nacht hindurch bis zum andern Morgen spazieren geht, mit der Zither in der Hand, musicirt, singt und tanzt und beiläufig sich prügelt, wobei am Johannis-

tage drei Perſonen ihr Leben eingebüßt. Ob dieſe Nacht weniger umkommen, iſt zweifelhaft, denn in dem Augenblicke, wo ich dieſes ſchreibe, Abends 10½ Uhr, iſt meine Straße voll von lärmenden und ſingenden Maſſen. — Was nun ferner die Politica betrifft, ſo wiſſen Sie aus den Zeitungen die Lage der drei Parteien. Die Karliſten ſcheinen ihrem Ende nahe zu ſeyn. Vor einigen Tagen ſind hier 1400 Gefangene eingezogen, die der General Concha hergeſchickt. Balmaſeda hat die Orca verlaſſen, ſich an den Ebro gezogen, dieſen überſchritten um in die [1])

14. Knuſt an ſeine Mutter. Madrid, Ende Juli 1840. Der Weg von Valladolid hierher führte Anfangs durch ebene mit Weinbergen bepflanzte Sandgegenden, nachher durch Haide, in welcher hin und wieder Stauden und Fichten ſtanden; vor uns ſahen wir ein Gebirge, welches ſich wie der Deiſter lang am Horizonte hindehnte. Je näher wir indeß kamen, je höher und größer erſchien es, erſt am Abend gelangten wir am Fuße deſſelben an; es heißt das Guadarama-Gebirge. Der Himmel war den Abend, wie faſt immer, ganz klar und dunkelblau. Die Sterne glänzten wie geglättetes Silber, und die Milchſtraße zog ſich, wie ein weißer mit Silber durchwirkter Schleier, quer am Himmelsgewölbe hin. Am andern Morgen früh vor Sonnenaufgang ſtiegen wir wieder in den Wagen; der Mond, während der Nacht aufgegangen, ſchien ſo hell, daß Gegenſtände ſelbſt in ziemlicher Entfernung deutlich erkannt wurden. Unſere 10 Mauleſel zogen uns ſchnell vorwärts, und in weniger als einer Stunde kamen wir auf die Straße, welche im vorigen Jahrhundert über dieſes Gebirge angelegt und ziemlich gut erhalten iſt; ſie ſchlängelt ſich in vielen Windungen hinauf und wieder an der andern Seite hinunter. An beiden Seiten der Straße blüheten die herrlichſten Gebirgsblumen, von denen viele auch in Deutſch-

1) Das Uebrige des Concepts fehlt; das Original dieſes an ihn gerichteten Briefs iſt dem Herausgeber nie zugekommen.

land wachſen, und Tannen und einiges Laubholz machten die ſonſt im Allgemeinen ſtets kahlen Höhen freundlich; auch Gras wuchs an den klaren Bergbächen, und in den Thälern ſah man zuweilen einzelne Häuſer, oder kleine Flecken und das königliche Schloß St. Ildefonſo. Gegen Mittag erreichten wir den Gipfel, und wurden überraſcht durch das unerwartete Schauſpiel, das ſich uns darbot. Hinter uns überſahen wir einen großen Theil der Provinz Alt-Caſtilien, die im Hintergrunde durch das Occa-Gebirge begränzt wurde, und vor uns lag die Provinz Neu-Caſtilien ausgebreitet, im Rücken durch das Gebirge Sierra Morena begränzt. Auf den links uns zur Seite liegenden etwas höheren Gipfeln unſers Gebirges war alles weiß von Schnee, trotz der Wärme, ſo daß dieſe Gipfel in bedeutender Höhe ſich befinden müſſen. Beim Hinabfahren ſahen wir rechts das im Thale oben am Berge liegende berühmte Schloß Eskurial, vielleicht das größte in der Welt, und vor uns erblickten wir bald Madrid, welches mitten in der Ebene auf einer Anhöhe liegend, ſchon in der Ferne ſichtbar iſt. Je näher wir kamen, deſto deutlicher ſahen wir die Thürme, von denen keiner ſo hoch und ſchön iſt, als der Aegidienthurm oder der Neuſtädter. Das Schloß indeß, welches gleich vorn an der Stadt oben auf der Höhe liegt und ſchön gebaut iſt, macht einen guten Eindruck auf den Ankommenden, und erregt auch eine gute Vorſtellung von der Stadt ſelbſt. In der That iſt Madrid, wo wir Nachmittags nach 3 Uhr eintrafen, faſt die einzige Stadt des Landes, die durch Kriege und Unruhen wenig gelitten hat und darum ein Ausſehen von Wohlhabenheit und zahlreicher Bevölkerung darbietet, während Dörfer und Städte, die wir bisher geſehen, nicht frei von verfallenen und verlaſſenen oder zerſtörten Gebäuden waren. Die Straßen von Madrid ſind meiſt uneben wegen der hügellichten Lage der Stadt; einige darunter ſind ſchön und breit, wie die Straßen Alcala, St. Geronimo und Ber-

nardino; unter den Plätzen iſt der plaza mayor (der große Platz), der im Mittelpuncte der Stadt liegt, der ſchönſte; er iſt viereckig, von allen Seiten mit gleichhohen Häuſern, unter denen das Stadthaus, eingeſchloſſen und mit einer Säulenhalle umgeben. Derjenige Platz, wo ſich die vornehme und wohlhabende Welt von Madrid zu verſammeln pflegt, iſt der Prado; ein großer mit Bäumen bepflanzter Platz von der Länge der Esplanade in Hannover; er liegt am Ende der Straße Alcala, außerhalb der Stadt, jedoch noch innerhalb der Ringmauern derſelben. Sobald die Sonne anfängt unterzugehen, geht oder fährt man dorthin, um ſich zu zeigen, um zu ſehen, geſehen zu werden, ſpazieren zu gehen und friſche Luft zu ſchöpfen. Sehr große Eleganz herrſcht dort nicht, doch ſind die Damen geſchmackvoll angezogen, vorzüglich in ihrer Tracht mit der Mantilla d. h. mit einem Tuche von Seide mit langen Franzen, der über den Kopf geworfen wird und auf den Rücken hinunterhängt. Die Herren gehen faſt alle gekleidet, wie es jedesmal die allgemeine Mode will. An Equipagen und Pferden iſt ebenfalls auf der Promenade kein Mangel, indeß kann ſich Madrid weder in der Schönheit noch in der Menge der Wagen mit Frankfurt meſſen; vor vielen Kutſchen ſind nicht einmal Pferde, ſondern nur Maulthiere. Dieſer Prado und ein königlicher Garten, ſo wie der botaniſche Garten, die beide dicht dabei liegen, ſind die einzigen Schatten und Erfriſchung gewährenden Spaziergänge der Stadt, wenn man nicht etwa nach der Nordſeite der Stadt beim Schloſſe vorbei aus dem Thore an den Fluß Manzanares gehen und dort Schatten unter einigen Bäumen und ein Bad in dem wenigen Waſſer des kleinen Fluſſes ſuchen will. Von Sonnenuntergang, wie geſagt, bis zur Mitternacht iſt es in den Häuſern und Straßen lebendig, weil dieſe Zeit wirklich angenehm kühl iſt. Des Morgens um 7 ſtehen die Leute wieder auf, manche jedoch früher, mit der Sonne,

d. h. um 5—6, denn die Sonne geht hier nicht ſo früh auf und ſo ſpät unter, als in Hannover; Tage und Nächte ſind hier gleichmäßiger. Die Geſchäfte werden bis 1 oder 2 Uhr getrieben, dann wird zu Mittag gegeſſen und nach dem Eſſen bleibt Jeder ruhig zu Hauſe, ſchläft oder arbeitet wenig, bis die Sonne untergegangen, wo man denn ſpazieren geht, wenn man Zeit hat, wo nicht, ſo arbeitet man noch bis 8 oder 9 und hierauf erholt man ſich in der Kühlung. Dieſe Kühlung wird oft zur unangenehm kalten Luft, wenn der Wind von den Schneegipfeln des Guadarama herkommt, oder wenn ein Gewitter die Luft plötzlich abgekühlt hat. Wer ſich zu ſolcher Zeit nicht dadurch vorſieht, daß er in der Nacht ſtatt der dünnen leinenen Decke, deren man ſich gewöhnlich bedient, ſich mit einer etwas dickern zudeckt, kann leicht elend und krank werden. Ein Brechmittel, Senfpflaſter auf den Leib gelegt, und einige Tage ruhig im Bette geblieben, heilen das Uebel ſchnell, das, wenn dieſes Anfangs verſäumt wird, ſonſt lange dauert. Im Uebrigen iſt das Klima hier ſehr geſund. Die Hitze iſt übrigens in den Häuſern nicht ſo arg, als man wohl glauben ſollte; erſtlich ſind faſt alle Häuſer maſſiv gebaut, die meiſten Straßen ſind nicht gar zu breit, und auf den Plätzen befinden ſich Springbrunnen, woher man immer Waſſer holen und die Straßen beſprengen kann. Ferner haben alle Fenſter der Häuſer Balkone, und ſo wie die Sonne anfängt, gegen die Fenſter zu ſcheinen, hängt man außen vor die Fenſter einen langen leinenen Vorhang, der über die Balkone herabflattert; dadurch entſteht im Zimmer Schatten, ohne daß man nöthig hat, die Fenſter und Fenſterläden zuzumachen. Wenn jedoch die Sonne den ganzen Mittag (11—4 Uhr) gegen ein Haus ſcheint, ſo ſchließt man auch außerdem noch die Fenſterläden, die in den Zimmern ſind, zu, ſo daß kein Strahl der Sonne hineindringen kann; man beſprengt die ſteinernen Fußböden mit Waſſer und macht die Thüren auf. Durch dieſe Mittel

bleibt die Luft in den Zimmern immer kühl und angenehm. Jedoch iſt in den Wohnungen, welche Mittags die Sonne haben und hoch liegen, die Luft trotz des Schattens in der Regel 20 bis 21 Grad warm. — Es iſt natürlich, daß in dieſer Sonnenhitze alles Korn und alle Früchte zeitig reif werden. Das Korn, das wenig Stroh hat, war ſchon geſchnitten, als ich hier ankam; Kirſchen und Birnen waren ſchon reif, doch verkauft man deren noch jetzt auf den Plätzen und in den Straßen. Weil man nämlich das Obſt ſchon abnimmt kurz vor dem Puncte wo es reif wird, ſo hält es ſich länger, während ganz reifes oder überreifes bald faulen würde. Vortrefflich ſind die hieſigen Weintrauben, die ſeit 12 Tagen verkauft werden, eben ſo die großen Melonen, Feigen und Apfelſinen. Der Wein, den man hier trinkt, iſt ganz dunkelrother; er iſt ſehr ſtark und könnte vortrefflich ſeyn, wenn man ihn hier ſo behandelte, wie in den deutſchen Weingegenden und in Frankreich. Außer dieſem gewöhnlichen Weine, wovon die Flaſche im Durchſchnitt 5 bis 6 Groſchen koſtet, findet man alle Sorten von Malaga- und Xeres-Wein. Indeß lieben die Spanier auch Liquöre, und da ſie dieſelben nicht ſelbſt fabriciren, ſo werden ſie ihnen vom Auslande, vorzüglich aus Paris und Hamburg zugeführt; wie denn überhaupt, man ſollte es kaum glauben, in dieſem großen und vortrefflichen Lande die gewöhnlichſten Gegenſtände nicht erzeugt, ſondern vom Auslande eingeführt werden, ſogar Fiſche und Butter. Es iſt auch kaum eine bedeutende Fabrik im Lande ſelbſt, die nicht entweder auf königliche Rechnung geführt (und darum nur theure Artikel liefert) oder von Ausländern angelegt und betrieben wird. Auch die bedeutendſten Kaufleute in den Seeſtädten ſind Ausländer (Franzoſen, Engländer und Deutſche). Der erſte Hutmacher von Madrid heißt Wellenkamp und iſt aus Hildesheim gebürtig; der ſchönſte Laden gehört einem Berliner Kaufmanne. Eine große Zahl von Fabrikanten, Kaufleuten,

Schneidern, Schuſtern ſind Franzoſen, die ohne Umſtände für ihre Sachen ſo viel fordern, als man in Paris zahlt, und es auch erhalten. Handlungsreiſende durchziehen das Land nach allen Richtungen; ſie kommen meiſt aus Frankreich, einige auch aus Deutſchland. Alle, die hier ein Mal geweſen, pflegen wieder zu kommen, weil der Handel ſehr einträglich für ſie iſt. Aus Deutſchland wird nach den Häfen Korn geführt, auch Stockfiſche auf Hamburger Schiffen, ferner kurze Eiſenwaaren, Leinwand, verarbeitete rohe Stoffe für Fabrikanten, z. B. verſchiedentlich zubereitete Haare für die Hutmacher, Leder u. ſ. w. Nach den ſüdlichen Häfen wird viel fuſelfreier Spiritus geführt, weil derſelbe gebraucht wird, um die Malaga- und Xeres-Weine damit zu vermiſchen. — Die Gaſthäuſer ſind entweder größere, Fondas, oder kleinere, Poſadas genannt. Sie ſind nicht ſo bequem und ſchön, als in Deutſchland. Die, deren Eigenthümer Franzoſen ſind, werden am meiſten beſucht, weil die Fremden und auch manche der reiſenden Inländer die franzöſiſche Küche der ſpaniſchen vorziehen; denn die Spanier bereiten die Speiſen mit Oel, was dem Fremden nicht zuſagt. Indeß iſt es der Geſundheit immer am zuträglichſten, wenn man in fremden Ländern gerade ſo lebt, wie es in Eſſen und Kleidung dort Sitte iſt.

Der Charakter der Spanier iſt das Gegentheil von dem der Franzoſen, ernſt und ruhig und im Allgemeinen mit dem deutſchen am meiſten verwandt. Auch der Körperbau und die Geſichtsbildung der Leute in dieſer Gegend iſt faſt ganz wie in Deutſchland. Alles Folge der, vor jetzt mehr als 1300 Jahren erfolgten Einwanderungen deutſcher Völkerſchaften. Sogar in der ſpaniſchen Sprache befinden ſich noch mehrere deutſche Wörter, und in dem Gebirge der Sierra Morena ſollen noch einige Dörfer ſeyn, in denen man Deutſch redet[1]). — Um nun wieder auf Madrid zurückzu-

1) Bekanntlich ſind in der Sierra Morena deutſche Colonien, aber erſt unter Karl III. angelegt. D. H.

kommen, ſo habe ich ſchon oben geſagt, daß das königliche Schloß groß und prächtig ſey und eine ſchöne Ausſicht nach dem Gebirge hin habe. Da die Königin und ihre Mutter, die Königin Regentin, jetzt nicht hier, ſondern in Barcellona ſind, ſo kann das Innere des Schloſſes nicht geſehen werden; nur die mit Vergoldungen überladene Kapelle im Schloſſe habe ich geſehen, ſo wie die Gobelinstapeten, welche auf den großen Gallerien zu beiden Seiten aufgehängt waren. Die impoſanteſten Gebäude außer dem Schloße ſind die ehemaligen Klöſter und die Palläſte der Granden, z. B. des Herzogs von Oſſunna, des Herzogs von Medina u. ſ. w. Unter den Kirchen iſt keine durch Größe oder Pracht ausgezeichnet; denn da die Erzbiſchöfe nicht in Madrid, ſondern in Toledo reſidirten, ſo giebt es hier keine Kathedrale. Die Einwohner des Landes ſind alle katholiſch, aber ihren finſtern Fanatismus haben ſie längſt verloren, und jetzt, da man die Klöſter aufgehoben und der Geiſtlichkeit ihre Macht und ihre Privilegien genommen hat, ſind ſie nicht einmal ſo bigott, wie die Katholiken in einigen Theilen Belgiens und Deutſchlands. Die Religion und die Pfarrer ſtehen bei uns in viel höherer Wirkſamkeit und Achtung, als hier der Katholicismus und die Prieſter. An den großen Proceſſionen nehmen die Gebildeten nicht mehr Theil. — Durch die Ereigniſſe, die kürzlich, wie Sie durch die Zeitungen wiſſen, in Barcellona vorgefallen ſind und die das Gerücht auch hier anders darſtellte, als ſie in der Wirklichkeit waren, iſt hier die Ruhe gleichwohl nicht geſtört worden. Der Hof wird, wie man ſagt, in der erſten Woche des Auguſt von Barcellona hierher zurückreiſen. — An Vergnügungsorten iſt hier großer Mangel. Oeffentliche Gebäude oder Gaſthäuſer vor den Thoren giebt es nicht. In der Stadt ſind zwei Caffeehäuſer bei denen kleine Gärten ſich befinden. Von Caffeehäuſern giebt es eine große Menge; indeß Caffee trinkt man darin ſelten, ſondern nur Limonade, Bier mit Limonade

und Eiswaſſer vermiſcht, kaltes Waſſer, worin man lange Zuckerzwiebäcke taucht; oder man nimmt gefrorne Sachen. Am Abend gehen Manche in das Theater, das nicht beſonders iſt, oder in die Kunſtreiterbude. Weder das Theater noch die Kirchen ſind jemals ſo voll, als dieſer Circus. — Das Hauptvergnügen der Spanier, die grauſamen Stiergefechte ſind jetzt wegen der Hitze für einige Wochen eingeſtellt. Ich habe ein ſolches angeſehen, habe aber daran genug und werde keines wieder ſehen, denn die Grauſamkeit, die ſich darin den Augen des Publicums darbietet, iſt zu groß und unmenſchlich. Der Schauplatz iſt ein großer runder Platz vor dem Thore; er iſt ringsum mit ſteinernen Bänken umgeben, immer eine höher als die andere; die höchſten oder äußerſten Sitze haben eine Bedachung, damit man gegen die Sonne geſchützt iſt, und dieſe Sitze werden natürlich theurer vermiethet als die übrigen. Um 6 Uhr beginnt das Schauſpiel und dauert ſo lange, bis alle Ochſen, die den Tag dazu beſtimmt waren, getödtet ſind, oder bis es dunkel geworden. Die Ochſen werden einzeln in den innern mit einer ſtarken Planke umſchloſſenen Kreis gelaſſen. Sobald der Ochſe aus ſeinem Behältniſſe in den Kreis tritt, rennt er wild umher, als wollte er Alles vernichten; es ſtellen ſich ihm aber gegenüber zwei Reiter mit langen Lanzen und mehrere Perſonen zu Fuß, die ein farbiges (rothes oder blaues oder gelbes) 4 Fuß langes Stück Tuch in der Hand haben. Wenn der Ochſe auf die Perſonen losrennt, ſpringen ſie behende über die Planke; nun wendet er ſich gegen die Reiter; dieſe geben ihm mit der Lanze einen tüchtigen Stoß; allein in der Regel kümmert er ſich nichts darum, ſondern rennt auf das Pferd, ritzt ihm die Bruſt oder den Leib auf und wirft es ſammt dem Reiter über den Haufen. Jetzt würde er auch den Reiter durchrennen, wenn nicht die Perſonen zu Fuß ſchnell herbeieilten und die Aufmerkſamkeit des Ochſen auf ſich zögen. Sie beſchäftigen ihn

durch Hinhalten des farbigen Tuches, worauf er losrennt, durch Fliehen und Wiederkommen ſo lange, bis man den gefallenen Reiter aufgehoben und entweder auf ein anderes Pferd geſetzt oder, war er beſchädigt, in Sicherheit gebracht hat. Oft tödtet ein Stier vier bis ſechs Pferde, verwundet oder tödtet ſogar Menſchen. Endlich wird er dann ſelbſt, nachdem er viele Stiche bekommen und umgefallen iſt, getödtet. Manche fallen erſt dann um, wenn ſie ſich halb todt geblutet haben. Das Grauſamſte iſt, daß verwundete Pferde ſo lange bis ſie umfallen, vom Reiter geritten werden.

15. Knuſt an den Herausgeber. Madrid, Ende Juli 1840. Sie werden, wie ich hoffe, beim Empfang dieſes Schreibens ſich eben ſo wohl befinden, wie ich mich bei der Abfaſſung deſſelben jetzt befinde. Obgleich es ſeit 3 Wochen hier eine große Hitze, im Schatten 21—23°, in der Sonne 30—33° iſt, ſo leide ich dadurch doch weniger, als die übrigen Ausländer, trotz dem, daß ich um 3 Uhr von der Bibliothek weggehend, mitten durch die Gluth wandere. Die Urſache davon mag ſeyn, daß ich faſt ganz nach ſpaniſcher Weiſe lebe, während ſie die franzöſiſche Küche und Lebensweiſe vorziehen. Mein Stubengenoſſe, der berühmte Maler Weſt aus London, liegt in dieſem Augenblicke im Bette und ſtöhnt. Er wollte ſich durch Hunger curiren; allein nichts iſt weniger möglich. Die Hitze verlangt hier, daß man tapfer eſſe, wie es die Spanier thun. Demnach mußte er ſchon um 3 Uhr ſein Hungern aufgeben, was der Hauswirthin ſehr lieb war. Unſer dritter Genoſſe, der Herr von Clermont, iſt nach Sevilla bereits weitergereiſ't, weil er von der Reſidenz genug hatte. Er wird wohl vom Regen in die Traufe kommen, wenn er nicht gar den Straßenräubern in die Hände fällt, die ihm indeß nichts Böſes thun; ſie verlangen nur Kleidung, Schuhe und Geld, womit er dienen kann. Ein anderer Deutſcher aus dem Hannoverſchen, Glimmann, iſt

durch die Hitze bedeutend krank geworden, um ſo mehr, weil er in den erſten Tagen ſeines Unwohlſeyns keinen Arzt nehmen wollte. Endlich bequemte er ſich dazu, nachdem es die höchſte Zeit war. Er iſt nun zwar wieder auf der Beſſerung, indeß geht es mit der Geneſung langſam. Ich danke darum Gott, daß ich bis jetzt von dieſem Uebel verſchont geblieben bin.

In meinem letzten Briefe habe ich Ihnen den Inhalt des vorhergehenden wiederholt, was ich jetzt auch von jenem thun will, indem ich nicht weiß, ob derſelbe ſchon oder überhaupt in Ihre Hände gekommen iſt. Ich ſchrieb Ihnen, daß ich beim Grafen Navarrete und Torreno eine freundliche Aufnahme gefunden, nicht minder beim Director der Bibliothek Sennor Patenio, beim Marques Alos, beim Sennor Melon (Herausgeber des Cicero), der mir den Zutritt zu den Bibliotheken einiger Granden verſchaffen will, ꝛc.; daß die öffentliche Bibliothek doch bedeutendere Schätze beſitze, als man nach dem Hänelſchen Kataloge glauben ſollte; daß man bei der Benutzung der Handſchriften keine Schwierigkeiten finde, etwa die, daß nach der Regel kein Manuſcript aus der Bibliothek weggeliehen wird; daß ich angefangen den Katalog von Neuem durchzuſehen, zu excerpiren und Handſchriften zu unterſuchen. Was ich Ihnen über politica geſchrieben, iſt ſo ziemlich eingetroffen. Durch den Sturz des Karlismus iſt erſt eine der drei Parteien vernichtet. Es war daher etwas übereilt von einigen Journaliſten ꝛc., zu glauben, daß jetzt nun gleich eine friedliche Reorganiſation beginnen werde, daß man die überall in Ruinen liegenden Städte und Dörfer aufbauen, dem Unglücklichen zu Hülfe kommen, die Laſten erleichtern, Straßen und Canäle bauen werde u. ſ. w. Sie haben aus den Zeitungen erſehen, wie ſich die Sachen jetzt geſtalten und geſtalten werden. Hier iſt die Ruhe nicht geſtört; einiger Muthwille iſt zwar verübt; auch hat man am Abend, als die Nachricht vom Sturze des Miniſteriums kam, illu-

minirt und vor einigen Tagen an der Puerta del Sol einige Nummern des Correo National verbrannt, welches Blatt hier ungefähr die Richtung des Journal des Debats eingeſchlagen hatte und deshalb für etwas retrograd galt, was es indeß nicht iſt. — Täglich werden auf den Straßen die neueſten Neuigkeiten von Barcellona für 2 bis 4 Quartos (Sous) verkauft und viel gekauft. Man erwartet den Hof in den erſten 10 Tagen des Auguſt. Einige wünſchen die Ankunft ſo früh wie möglich, Andere nicht. Letztere ſind der Meinung, daß in Barcellona die Sache ſich am beſten entwickeln werde, während hier der zahlreiche Pöbel leicht Unheil anrichten könne. Im letztern Falle ſind die Franzoſen, die den größten Theil des ſpaniſchen Handels in ihren Händen haben und das Land wirklich mit Thätigkeit ausbeuten, vor Beleidigungen und ſelbſt vor Plünderungen nicht ſicher. Indeß wird, wenn Espartero ſelbſt hierher kommt, die Ruhe nicht ſo leicht geſtört werden, weil er Kraft und Anſehen genug beſitzt, die Maſſen im Zaume zu halten. Daß man über die Königin hier nachtheilige Gerüchte verbreitet, z. B. daß ſie nur nach Barcellona gereiſ't, um ihr Vermögen (10 Millionen) in Sicherheit zu bringen und ſich aus dem Lande zu flüchten, iſt nicht wunderbar, wenn man davon weiß, daß ſie hier Feinde hat. Vor einigen Tagen war ihr Namenstag. Die königlichen Gebäude und die der höheren Beamten ꝛc. waren erleuchtet; einige Tage früher feierte die Nationalgarde ein conſtitutionelles Feſt, natürlich waren da ganze Straßen erleuchtet; ſo auch beim jetzigen Wechſel des Miniſteriums.

Ich wünſche nichts mehr, als daß ich, wenn der Schauplatz hierher verlegt ſeyn wird, in meinen Arbeiten nicht möge geſtört werden, da ich leider jetzt ſchon oft durch Feſte und Feiertage gehindert werde. **Haec hactenus!**

Den Hänelſchen Katalog habe ich alſo bedeutend durch meine Excerpte vervollſtändigt, wie ſie durch die Beilage in etwas erkennen werden; ferner habe ich den Katalog

der griechiſchen und arabiſchen Manuſcripte copirt, wodurch vielen Gelehrten und Orientaliſten hoffentlich ein guter Dienſt geleiſtet worden. Die Kataloge der Manuſcripte der königlichen Schloßbibliothek, ſo wie die von St. Iſidor ꝛc. werde ich noch zu erhalten ſtreben. Viele Manuſcripte der großen Bibliothek ſind zwar ſpätere Copien, indeß gleichwohl nicht zu verachten, weil ſie Copien alter Handſchriften ſind. Ferner ſehe ich, daß mehrere Handſchriften, die jetzt im Eskurial fehlen, theils hier ſind, theils in Copien hier aufbewahrt werden. Selbſt von vielen Manuſcripten zu Toledo ſind hier Vergleichungen oder Abſchriften, gemacht von Buriel, Perez und Andern. Nach mehreren Codd., die ich anſah, kam dann auch die Reihe an die der leges Wisigothorum. Sie ſind faſt alle von der Academie mehr oder weniger bei ihrer Ausgabe des Fuero Juzgo benutzt, ſo daß ich wenig zu notiren fand, ausgenommen bei Cod. D. 50. Dieſe Handſchrift iſt eine Abſchrift eines alten guten Manuſcripts mit an den Rand geſchriebenen Vergleichungen aus einem andern Codex. Es ſcheint, daß die Academie dieſe Handſchrift (D. 50.) nicht benutzt hat, obwohl ſie behuf einer Ausgabe geſchrieben; denn hin und wieder befindet ſich die Bemerkung eingeſchaltet, daß dieſes oder jenes nicht zur Bekanntmachung ſich eigne (z. B. im XII. Buche die Geſetze über Beſtrafung von Schimpfreden). Ich habe aus dieſem Codex mehrere Geſetze, die in einer anderen Recenſion vorhanden ſind, oder gar nicht gedruckt worden, theils verglichen, theils abgeſchrieben. — Einen Proſper zu finden, wie den in Valladolid, iſt mir noch nicht gelungen; ich glaube aber wohl, daß es, wenn nicht hier, doch in anderen ſpaniſchen Bibliotheken möglich ſeyn wird. — Geſtern habe ich mir auch einen Codex geben laſſen, der den Siegbert enthalten ſoll. Es iſt X. 81 fol. chart. gehörte ehemals dem Poggius Florentinus. Er enthält: a) „Sigib. chronicon“, b) „Asconii Pediani enarrationes seu commentaria in

Ciceronis orationes (contra L. Pisonem, pro M. Scauro, pro Milone) et in alia eiusdem Ciceronis opera.“ c) „Gagi Valerii Flacci Balbi Sextini argonautica.“ Am Ende ſteht: Hoc fragmentum repertum est in monasterio St. Galli prope Constantiam, XX milibus passuum, una cum parte Q. Asconii Pediani. Deus concedat alteri, ut utrumque opus reperat perfectum, nos quod potuimus egimus. Poggius Florentinus. Die Handſchrift hat vorn das Zeichen „Del Sr. conde de Miranda“, aus deſſen Bibliothek ſie alſo in die königliche gekommen iſt. Die Chronik ſcheint nicht von derſelben Hand zu ſeyn, wie b und c, wenigſtens iſt ſie nicht mit der Sorgfalt geſchrieben, wie dieſe. Sie erzählt die Begebenheiten nur kurz, erwähnt nichts von Lüttich, nichts von dem Kloſter des Siegbert, wenig von deutſchen Angelegenheiten, deſto mehr von italieniſchen, vorzüglich von ſüditalieniſchen; beim Jahre 1130 giebt ſie eine ausführlichere Nachricht über die normanniſchen Fürſten Apuliens; ſie geht bis 1182. Sie beginnt: „*Sigiberti monachi Gemblacensis in Gallia.* (CCCLXXXII.)

Theodosius a Gratiano magister militum ordinatus devictis multis gentibus lassam rem publicam in orientis partibus reparavit. Clarebat eo tempore Damasus Romae, XIIII. papatus annum agens, Didymus Alexandrinus etc.

Beim Jahre MLXXXVII heißt es: corpus sancti Nicolai a Mirrea Licie, distructa a Turcis, a Barensibus portatur anno DCCXLV. ab eius depositione. Ferner heißt es:

MCVI. Robertus conserto proelio — Henricus in regno succedit.

MCVII. Boemundus remeavit — Grecorum.

MCIX. Mortuo Philippo rege Francorum Luodvicus ei succedit annis XXIX.

MCX. Berutum et Sidon captae a Guillelmo successore Godfridi. Und der Schluß:

MCLXXXII. Alexius repulsus ab Andronico patruo ad Guillelmum regem Siciliae confugit. Obiit Henricus tertius filius Henrici, patre vivo, rex Anglie.“

Sie ſehen alſo, was es mit dieſer Chronik des Siegbert auf ſich hat. Ohne mich jedoch jetzt weiter bei andern unterſuchten Manuſcripten aufzuhalten, will ich Ihnen, nach der Reihe der Codd., wie ich ſie zuſammengeſtellt, einen Auszug des Wichtigſten mittheilen, worüber Sie mir gefälligſt Ihre Bemerkungen zukommen laſſen mögen. Ich übergehe die Kirchenväter (Bedae opp., Alcuini, Cipriani, Augustini, Greg. M. opera et epistolae etc. und Canonen). [1]) Eine große Menge geſandtſchaftlicher Berichte über Venedig, Rom, Spanien, Frankreich, England, Deutſchland, Moskau von Italienern, Spaniern, Franzoſen, Deutſchen ꝛc. iſt hier ebenfalls vorhanden. Was den Katalog der Manuſcripte der hieſigen Bibliothek betrifft, ſo kann ich den Argwohn, als ſtänden nicht alle Codd. darin verzeichnet, nicht unterdrücken. Ich ſehe nämlich, daß es von manchen Buchſtaben nur wenige Manuſcripte giebt, was ich nicht begreife und nur dadurch mir erkläre, daß man manche Handſchriften nicht Jedermann zugänglich machen wollte. Man behauptete zwar jetzt, nicht mehr Manuſcripte zu beſitzen, als die im Katalog beſchriebenen; indeß ſagte man mir nachher, daß man wohl noch einige andere, aber wenige beſitze, die ſpäter und neuerdings hinzugekommen. Ferner iſt von vielen Manuſcripten gar nicht der ganze Inhalt angegeben, ſondern nur dies oder jenes daraus, was damals wichtig oder unſchädlich ſchien. Indeß kann man doch häufig aus dem, was angegeben, auf den übrigen Inhalt der Handſchrift ſchließen, ſo daß die Vorſicht ihren Zweck verfehlt.

Schließlich erlaube ich mir noch, da die Zeit nicht ſehr drängt und noch Raum zum Schreiben vorhanden iſt, in der obigen Erzählung fortzufahren. Espartero, beliebt beim

1) Die Handſchriftenverzeichniſſe werden unten mitgetheilt werden.

Volke, vorzüglich beim Mittelſtande, iſt den Ariſtokraten und Retrograden äußerſt verhaßt; ſie beſchuldigen ihn des Ehrgeizes und der Zuneigung zu der Partei der äußerſten Rechten, oder der Exaltirten, während er doch rein conſtitutionell ſeyn will und nichts billigt oder begünſtigt, was gegen die Verfaſſung geſchieht. Um neue Unruhen, die gewiß in den Städten ausgebrochen wären, zu verhüten, mußte er die Königin bewegen, das die Conſtitution verletzende Geſetz über die Ayuntamientos zu widerrufen. Hegte er die ihm Schuld gegebenen ehrgeizigen Abſichten wirklich, ſo hätte er, der Sachlage nach, in Barcellona ſie ohne Schwierigkeit und ohne Widerſpruch des Volkes realiſiren und ſich zum Regenten machen können. Ferner ſagte man, er beſäße zwar Tapferkeit, aber nicht genug Klugheit und keinen höheren politiſchen, ſtaatsmänniſchen Blick, ſo daß er auf einem hohen Poſten ſich nicht lange halten werde. Es wird darauf ankommen, ob er je die Stelle eines Miniſters während der Minderjährigkeit der Königin anzunehmen ſich entſchließt, wobei natürlich für ihn, wie für den Herzog von Wellington dieſelben Folgen eintreten müſſen, ohne daß er darum aufzuhören brauchte, es mit ſeiner Partei zu halten. Indeß von allen Parteien geſucht und gefürchtet, geſchmeichelt, geachtet bleibt er nur dann, wenn er als Miniſter ſich nicht unmittelbaren Angriffen der Gegenpartei und dem Tadel oder der Unterſtützung der ſeinigen ausſetzt. — Daß die Regentin ihrer Stellung herzlich müde geweſen, hat ſie vor ihrer Abreiſe nach Barcellona ihrer nächſten Umgebung oft genug geſagt. Es entſtanden alſo die oben erwähnten Gerüchte nicht ohne Grund. — Eben heißt es, der Hof und Espartero würden ſchon in den erſten Tagen des Auguſt hier eintreffen.

16. Knuſt an den Herausgeber. Madrid, den 2. September 1840. Nachdem ich Ihnen in meinem letzten Schreiben einen Auszug aus dem Kataloge der großen öffentlichen Bibliothek mitgetheilt, über Hitze, Lebensweiſe der

Spanier und Vorfälle in Barcellona einen kurzen Bericht erſtattet, fange ich heute gleich mit der Revolution an. Sie wiſſen wohl aus den engliſchen Zeitungen die Lage der Dinge bis zur Ankunft der Königin in Valencia. Es war natürlich, daß die Königin, nach ihrem Benehmen gegen Gonzalez und ſeine Genoſſen in Barcellona, in Valencia nicht mit Jubel empfangen wurde. Man glaubte, dieſer Empfang würde eine Lection für ſie ſeyn. Sie verſuchte auch wirklich, einige liberale Männer ins Miniſterium zu bringen; allein ihre Umgebung, welche das Geſetz der Ayuntamientos nicht fahren laſſen will, wodurch doch thatſächlich der §. 70 der Conſtitution verletzt wird, verhinderte es. Die Städte und die Liberalen, oder wenn man will, das ganze Volk, geriethen in große Aufregung. Man befürchtete eine Reaction wie 1814 und 1823, und traf überall Maßregeln zur Gegenwehr für den eintretenden Fall. Geſtern nun iſt der Schlag erfolgt. Ehegeſtern Abend nämlich kam die Nachricht von Barcellona an, daß ein neues Miniſterium ernannt ſey aus der Partei der Retrograden, die ſich Moderirte nennen, und ſonſt Halbkarliſten und Jovellaniſten heißen. Miniſterpräſident iſt Herr Cortazar. Dazu verbreitet ſich das Gerücht, das fatale Geſetz ſolle ohne Verzug publicirt werden. Sogleich entſtand eine allgemeine Bewegung, die aber geſtern ihren Höhepunkt erreichte. Als nämlich geſtern um 11 Uhr das Ayuntamiento ſeine gewöhnliche öffentliche Sitzung hielt, füllte ſich alsbald der ganze Platz vor dem Rathhauſe (casas consistoriales) und dann der Sitzungsſaal mit Menſchen an. Man beklagte ſich, daß der Staat ſeit 2 Monaten ſich ohne Regierung befände; daß die Regentin übel berathen ſey von Leuten, die ſich an Frankreich verkauft und vom Volke ſich weggewendet; daß die Conſtitution und alte einheimiſche Geſetze durch ein von Frankreich hereingeführtes die Freiheit vernichtendes Geſetz gefährdet würden; warum man Geld und Gut geopfert, alles Ungemach

des Krieges erduldet und ſo viel Blut vergoſſen hätte, wenn nicht um die Freiheit und die Conſtitution zu beſchützen. Wolle man die Freiheit des Volkes behaupten, die jetzt auf dem Spiele ſtehe, ſo ſey kein Augenblick zu verlieren. Darauf ertönt von allen Seiten: Hinaus, zu den Waffen! Es wird Allarm geſchlagen; die Nationalgarden verſammeln ſich. Inzwiſchen kommt der gefe politico von Madrid, Buerens, in den Sitzungsſaal, macht der Verſammlung Vorwürfe darüber, daß ohne Grund ſo viel Lärm gemacht würde. Man antwortet ihm, wie er verneinen könne die allgemeine Aufregung des ganzen Volkes, die er doch mit eigenen Augen ſehe, wie er mißbilligen möge die Mittel, welche das Ayuntamiento ergreife, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Als er aber noch weiter reden wollte, wurde er von der Nationalgarde feſtgenommen. Während die Nationalgarde und das Volk unter die Waffen tritt, kommt der Commandant der königlichen Truppen, General Aldama, auf dem Platze an, mit der Abſicht, den Platz zu ſäubern, die Sitzung aufzuheben und Buerens zu befreien. Allein die Maſſe macht ihm nicht Raum. Er läßt gegen ſie und gegen die Nationalgarde, die vor dem Rathhauſe ſich aufgeſtellt, feuern. Sogleich erfolgt aber ein Gegenfeuer. Dem General wird ſein Pferd erſchoſſen; viele Soldaten werden verwundet, einer getödtet. Die königlichen Truppen verlaſſen größtentheils ihren General und fraterniſiren mit der Nationalgarde. Aldama verläßt mit geringer Mannſchaft die Stadt. Die Provinzialdeputation verſammelt ſich und wählt eine proviſoriſche Junta, die ſo lange die Regierung führen ſoll, bis die Regentin Männer in ihren Rath ruft, die des allgemeinen Vertrauens genießen und die Verfaſſung aufrecht erhalten wollen. Präſident dieſer Junta iſt Don Joaquin Maria Ferrer. Der General Rodil hat das Commando über die Truppen erhalten. Nach allen Orten, auch nach Valencia und an die Regentin, ſind Boten geſendet. Die allgemeine Bewegung

wird ſich alſo allenthalben, ſelbſt bis nach Portugal hin kund geben. Truppen aus den Dorfſchaften und umliegenden Städten rücken ſeit geſtern in die Stadt; heute werden von der Seite von Alcala und Guadalaxara 4—5000 erwartet. Die Nationalgarde von Madrid iſt 10,000 Mann ſtark; kann aber durch ein außerordentliches Aufgebot bis auf das Doppelte gebracht werden, ungerechnet die Arbeiter und unzählige Schaaren der Landleute, ſo wie die liberalen Linientruppen. Die Regentin kann, im Fall ſie die Vorſchläge der Junta verwirft, keine hinlängliche Truppenmacht gegen Madrid und alle übrigen Städte zuſammenbringen; zweitens wird ihr, wenn ſie den allgemeinen Wünſchen nicht nachkommt, die Regentſchaft genommen werden, entweder, indem man publicirt, daß ſie ſich verheirathet habe, was ſie nicht durfte, oder indem man den §. der Verfaſſung von 1812, welcher den Mitgliedern der königlichen Familie die Regentſchaft abſpricht, und den man bei der letzten Reviſion zu ihren Gunſten änderte, wiederherſtellt. Wird die Regentin die Regierung, deren ſie ſchon lange überdrüſſig ſeyn ſoll, niederlegen, um ſich und ihre 10 bis 15 Millionen Franken in Sicherheit zu bringen, ſo fragt es ſich, ob unter ſolchen Umſtänden eine Flucht auszuführen. Entkäme ſie auch wirklich ſammt der Iſabella II. nach Frankreich, deſſen Politik ſie und die Moderirten leitet, aber jetzt gebrochen iſt, ſo hat ſie von dorther keine thätige Hülfe zu erwarten. Espartero ſtellt ſich mit 100,000 Mann an den Pyrenäen hin auf. Das Land will keinen Krieg mehr, und jeder geräth in die größte Erbitterung gegen den, welcher wieder Krieg ins Reich bringt und Gefahren für die Freiheit. Im Fall die Regentin aber das eben ernannte Miniſterium entläßt, die Cortes auflöſ't und das Geſetz der Ayuntamientos außer Kraft ſetzt, ſo wird ſie eben ſo enthuſiaſtiſch wie früher überall empfangen werden. Freilich iſt ſie zu dieſer Nachgiebigkeit gezwungen worden, wofür aber die verantwortlich

ſind, die das Land dem franzöſiſchen Einfluſſe Preis gaben, und der Regentin die Verletzung der Verfaſſung anriethen. Die Königin hätte alles Uebel vermeiden können, wenn ſie in Barcellona den Rathſchlägen einiger wohldenkenden Männer Gehör geben und ihre Genehmigung des verhängnißvollen Geſetzes wenigſtens bis zu ihrer Rückkehr nach Madrid hätte verſchieben wollen. Bis dahin würde ſich in ihren Anſichten von der wahren Lage der Dinge manches in Folge der Reiſen geändert haben. — Die Spanier fühlen alle die Gebrechen mannichfacher Art, an denen der ganze Staatskörper darnieder liegt. Allein das Gouvernement ſucht und kennt die Mittel nicht, wodurch das Leiden gehoben werden könnte. Man ergeht ſich in Theorien, die dem Auslande entlehnt werden; man intrigirt, dominirt, und regiert und organiſirt nicht. Wollte man, wie in Deutſchland, von unten aufbauen, für das wahre Wohl des Landes, für geiſtige und materielle Intereſſen Sorge tragen, ſo würde ſelbſt ein Juſte-Milieu-Miniſterium oder auch eins aus den Reihen der Jovellaniſten keinen großen Widerſtand finden. — Heute iſt alles ruhig, als wäre nichts vorgefallen. — Ich warte noch immer auf die Königin, um die Schloßbibliothek zu ſehen; darauf gehe ich nach dem Eskurial und Toledo, nachdem ich noch die Bibliotheken einiger Granden in Madrid geſehen. — Ich fahre nun weiter fort, über die öffentliche Bibliothek zu berichten. Außer den Vergleichungen der Geſetze habe ich auch die der Geſchichtſchreiber gemacht, Idatius, Iſidor, Johannes Biclarienſis, und Manches, was mir von anderen Sachen für weſtgothiſche, deutſche oder allgemeine Geſchichte ꝛc. wichtig ſchien, abgeſchrieben. Alte, d. h. über die karolingiſche Zeit hinausgehende, oder nur bis ins 10. Jahrhundert reichende Manuſcripte habe ich wenig gefunden. Eine Menge Handſchriften ſind ſpätere Abſchriften, vorzüglich aus ſpaniſchen Codd., von denen ich einige hier gefunden, andere im Eskurial und in Toledo finden werde. Der Katalog der Bibliothek iſt oft

mangelhaft und falſch. Ich fahre nun weiter fort in der Angabe des Inhalts von einigen Manuſcripten in Pergament, und übergehe die Abſchriften, die entweder unbedeutend, caſtilianiſch oder deren Quelle hier und anderwärts in alten Manuſcripten zu finden. . . . .

17. Knuſt an . . . Madrid, den 3—5. September 1840. — Bibliotheken finden ſich mehr als die Spanier gebrauchen oder nöthig haben. . . . . Eben ſo würden Sie genug zu beachten finden in der Kleidung der verſchiedenen Stämme; in Valencia ſoll ſie ganz antik ſeyn; anderwärts mauriſch. Man behauptet ſogar, worüber ich hier gar nichts Genaueres habe erfahren können, daß in der Sierra Morena mehrere Dörfer wären, in denen ſich Nachkommen der alten Gothen fänden, die ihre Sitten, Gebräuche und Kleidung, ſelbſt Sprache, bis auf dieſen Tag beibehalten hätten. In den Gebirgen von Murcia ſollen noch Ueberreſte der Mauren mit eigner Sprache ſeyn. Und wenn Sie nun vollends die althebräiſchen Inſchriften zu Toledo und die arabiſchen in Granada ſähen, was würden Sie zu copiren finden? Ich will weiter gar nicht reden von dem großen Schatze der orientaliſchen Manuſcripte des Eskurial, die Sie aus Caſiri kennen, noch der hieſigen öffentlichen Bibliothek, deren Katalog, ſo viel ich weiß, nicht publicirt, aber von mir abgeſchrieben iſt, wie auch der über die griechiſchen Manuſcripte. Daß darunter viele merkwürdige und unedirte Sachen ſich finden müſſen, vermuthe ich, wiewohl ich von der orientaliſchen Literatur wenig oder nichts verſtehe. Viele orientaliſche Handſchriften ſind in anderen Bibliotheken zerſtreuet, andere bei Antiquaren. Was die Apokryphen betrifft, die Sie jetzt mit Recht ſo ſehr beſchäftigen, ſo iſt eine vortreffliche alte Handſchrift, ich glaube aus dem 9. Jahrhundert, in Laon, mehrere, die nicht alle von Thilo benutzt wurden, ſind in Paris und dem übrigen Frankreich, auch in Deutſchland. Hier iſt das evangelium Nicodemi, die acta Pilati, eine historia evangelica Iesu

Christi, auctore anonymo etc. In Darmſtadt iſt, wenn ich mich nicht irre, ein apokryphiſcher Brief der Maria. Das ungedruckte apokryphiſche Buch Henoch hat ſich im Koptiſchen (oder Abyſſiniſchen?) erhalten und iſt auf der Frankfurter Bibliothek unter den Rüppelſchen Handſchriften. Daß die Apokryphen für die Tradition, ſelbſt für die Erklärung der canoniſchen Bücher, für chriſtliche Ikonographie ꝛc. wichtig ſind, iſt nicht zu bezweifeln. Was die Fuldaer Handſchriften betrifft, ſo wäre eine genaue Catalogiſirung derſelben wünſchenswerth. Außerdem verdienen die 3 Manuſcripte, welche der heilige Bonifaz gehabt haben ſoll, genau durchgeſehen zu werden, ob ſich nicht in ihnen, da ſie wirklich ſehr alt ſind, Merkwürdigkeiten finden; in dem einen ſteht die Evangelienharmonie des Victor Capuanus, die einer neuen Vergleichung werth iſt. Beſonders empfehle ich Ihnen den Cod. 184, eine alte Bibel in deutſchen Reimen: „Ich ter god uber alle chraft, Vogt himlischer herschaft“ etc. — Unter den Manuſcripten auf der Univerſitätsbibliothek in Würzburg ſoll eins in altiriſcher Sprache abgefaßt ſeyn. Wenn Sie es finden, ſo ſchreiben Sie es nur gleich ab und machen es bekannt; ſelbſt wenn auch nur einzelne Worte, Gloſſen, Verſe ꝛc. in fremder Sprache darin wären, müßten ſie abgeſchrieben werden [1]). In Paris habe ich ſolche Worte, iriſche oder altbritiſche, mehrere in Canonen ꝛc. gefunden, die ebenfalls höchſt merkwürdig ſind. In Fulda habe ich aus Cod. 39 (den Graff nicht kennt) s. IX. (ann. 865) die altdeutſchen Gloſſen zur Grammatik des Alcuin (Karoli M.?) abgeſchrieben; eben ſo das altdeutſche Gloſſar. In Darmſtadt habe ich aus einigen Manuſcripten, die Hoffmann von Fallersleben nicht geſehen, gleichfalls altdeutſche Gloſſen ꝛc. aufgefunden. Hier in Madrid habe ich ein Langobardiſches Gloſſar abgeſchrieben.

1) Ueber Alles dieſes vergl. jedoch Eccards Francia Orientalis und Degg's Werk. D. H.

Aus dem 7. Bande des Archivs ſehen Sie, daß in Rheinau auch noch Ueberfluß an Gloſſen saec. IX. et X. iſt. Altdeutſche Werke und Schriften habe ich in Madrid noch nicht geſehen; gebe jedoch die Hoffnung, deren hier oder im Eskurial zu finden, nicht auf. Mittelalterliche Sachen giebt es hier genug (z. B. Cronica del Cid; del Roldan; Masinisa y Sofonisbe; roman de la rosa por Guill. Lorris; romances del Roldan, Bernardo del Carpio etc.; fabula de Polyfemo, Amadis etc.; Prophezeihungen, Satyren ꝛc. Brief des Tamerlan an König D. Enrique III.; Leben des Tamerlan; Alexandri III. instructio ad soldanum Iconii christianam fidem amplecti cupidum; Artus de la table ronde etc. etc.) Abbildungen finden ſich in einigen Manuſcripten, doch iſt nur bei einigen der ſpaniſche Typus ſicher. Unter den Manuſcripten, die ſich auf Geſchichte beziehen, ſind einige für gothiſche, andere für deutſche, viele für italieniſche ältere Geſchichte merkwürdig; der größte Theil indeß bezieht ſich auf die mittlere und neuere (ſeit den Zeiten der Habsburger) ſpaniſche, außerdem auf amerikaniſche Geſchichte, Geſchichte der Seereiſen, der oſtindiſchen Beſitzungen ꝛc. Ich wünſche nur, daß die Ruhe hier nicht weiter geſtört wird, um noch den übrigen Reſt der wichtigſten Manuſcripte dieſer Bibliothek und der übrigen durchzuſehen und zur Bibliothek des Schloſſes und der des Eskurial zu gelangen; denn ſeit einigen Tagen iſt die Stadt in großer Bewegung.

18. Knuſt an den Herausgeber. Madrid, den 14. September 1840. — Ihre mir ſehr angenehme Zuſchrift vom 29. Auguſt habe ich in dieſen Tagen richtig erhalten, ſo wie einige Tage vorher andere Briefe aus Deutſchland, die mir alle die erfreuliche Nachricht geben, daß ein neuer Geiſt von Berlin aus ſich verbreite, der für Deutſchland wohlthätig ſeyn werde.... Ich hege die feſte Zuverſicht, daß der Frieden Deutſchlands nicht wird geſtört werden, bin jedoch der Meinung, daß man einen angebote-

nen Krieg nicht vermeiden dürfe, und jeglicher Angriff oder Drohung, von welcher Seite her auch die Gefahr kommen mag, auf der Stelle energiſch erwidert werden müſſe. Wenn bei Fürſten und Völkern ein guter deutſcher Sinn herrſcht, ſo kann bei dieſer Einigkeit, trotz dem, daß die höhere Einheit fehlt, Deutſchland nimmer Gefahr laufen, von fremden Heeren verſchlungen, oder auch nur um einen Zoll breit Landes beraubt zu werden. So und unter ſolchem Verhältniſſe der allgemeinen Politik können ein für alle Mal die Forderungen gewiſſer Schreier, die für ihr Land eine natürliche Gränze begehren, während weder Pyrenäen noch Alpen noch Meere tief, hoch und breit genug ſind, um ihre Wünſche zu befriedigen, gründlich und für immer abgemacht werden. Daß jetzt auch hier in dieſem Lande, das durch den unſeligen Einfluß und mehr als hundertjährigen directen und indirecten Despotismus des gedachten Syſtems planmäßig ruinirt und ungerecht aus der Liſte der großen europäiſchen Mächte geſtrichen iſt, das ganze Volk ſich erhebt, um ſich und ſein Land wieder zu befreien, habe ich Ihnen im Voraus angedeutet; die Zeitungen werden Ihnen wohl ſchon mehr berichtet, aber ſchwerlich die Verhältniſſe und den bisherigen Verlauf treu genug dargeſtellt haben, weshalb ich mir die Mühe nicht erſparen will, Ihnen den Verlauf der Ereigniſſe während dieſer 14 Tage zu erzählen. — Alſo es folge jetzt ein Bericht über den gegenwärtigen Aufſtand in Spanien, vom 1. bis 14. September [1]). Es war vorauszuſehen, daß nach der Beſiegung der Karliſten, die Vertheidiger der unmündigen Königin, bisher ſchon unter einander verfeindet, ſich gegenſeitig den Krieg erklären würden. Jeder fühlte die Nothwendigkeit dieſes in naher Ausſicht ſich darbietenden Ereigniſſes, und es kam nur darauf an, welche Partei die an-

1) Dieſer Bericht enthält zum Theil daſſelbe, wie der Nr. 16. mitgetheilte Brief; geht übrigens genauer in das Einzelne ein. Er hat ſich nur im Concept gefunden.

dere überliſten, welche der anderen zuvorkommen möchte. Daß die Reiſe der Königinnen nach Barcellona, deren einziger Zweck wohl nicht die Stärkung der allerdings ſchwachen Geſundheit der Iſabella war, vorzüglich zu dem Ende unternommen worden, um den gefeierten Pacificator Spaniens und mit ihm ſeine zahlreiche und tapfere Armee für die Partei der Moderirten, die ſich auf den Hof und auf Frankreich ſtützt, zu gewinnen, iſt weder zu bezweifeln noch zu leugnen. Andere Gerüchte darüber, als da ſind, die Regentin, der Herrſchaft müde, wolle ſich und ihr Vermögen anderswo in Sicherheit bringen, oder im Falle eines mißlingenden Plans in den Schutz ihres verbündeten Nachbars ſich begeben, mögen immerhin als bloße Sagen gelten, um ſo mehr, da bis jetzt keine Beſtätigung derſelben erfolgt iſt. Die Königin konnte nun in der That, wenn nicht alles, doch viel in Barcellona erreichen, und auf einer Reiſe durch mehrere andere Provinzen und Hauptſtädte ihre Macht und ihr Anſehen bedeutend erhöhen und beſtärken, ja ſpäterhin alles erlangen, wenn ſie nicht ſchon damals das verhängnißvolle Geſetz über die Ayuntamientos oder Municipalitäten beſtätigt hätte. Nach dieſem Acte erfolgte, wie bekannt, die erſte Niederlage der Moderirten; denn der alte ehrwürdige Perez de Caſtro ſah ſich gezwungen, ſeinen Miniſterpoſten zu verlaſſen und ſich nach Frankreich zu flüchten. Wenn man dem Berichte aus Barcellona trauen darf, ſo haben die dortigen Jovellaniſten durch ihre an die Regentin gerichtete öffentliche Aufforderung zum Widerſtande den Ausbruch des Aufſtandes veranlaßt, der ohne das kräftige Auftreten Esparteros zur völligen Anarchie ſich entfaltet hätte. Merkwürdiger Weiſe fand faſt zur ſelbigen Zeit auch in Madrid eine, jedoch unbedeutende Bewegung Statt, die gleichfalls den Jovellaniſten zur Laſt gelegt wird. Durch die Ernennung des liberalen Miniſteriums Gonzalez, das durch Vermittelung Esparteros zu Stande kam, feierte die Partei

der Liberalen (Exaltados von den Moderirten genannt) ihren erſten Sieg, und die an vielen Orten ſich kund gebende Aufregung wurde alsbald beſchwichtigt. Die franzöſiſche miniſterielle Preſſe betrachtete die Vorfälle in dieſer Stadt aus einem einſeitigen Geſichtspuncte, und das erſte Auguſtheft der Revue des deux mondes gab eine aus miniſterieller Feder gefloſſene Darſtellung der Ereigniſſe, durch welche die Liberalen und Espartero ſich hart gekränkt fühlten. Inzwiſchen war der neue franzöſiſche Geſandte in Barcellona angekommen. Die Regentin weigerte ſich jetzt, das Program des Miniſteriums, worin Auflöſung der Cortes, Nichtpublicirung des Municipalgeſetzes und Abſetzung mehrerer Beamten verlangt wurde, anzunehmen. Gonzalez reichte alſo ſeine Entlaſſung ein; jedoch gelang es der Regentin, einige Mitglieder des Miniſteriums auf ihren Poſten zurückzuhalten, indem ſie verſprach, demnächſt in Valencia einen definitiven Entſchluß zu faſſen. So begann eine neue Criſis, aus welcher, wie der hierüber wohlunterrichtete Staatsmann im erſten Septemberheft der Revue des deux mondes richtig vorausſagte, und die Liberalen allgemein befürchteten, ein Miniſterium der eben geſtürzten Partei hervorgehen und der Sieg der anderen wieder in Frage geſtellt würde. Es konnte dem Hofe unmöglich unbekannt bleiben, daß und wie vieler Orten neue Bewegungen und Demonſtrationen ſich vorbereiteten; er muß aber ſelbige für ſehr unbedeutend geachtet und ſeiner Sache zu gewiß geweſen ſeyn. Dieſes ſieht man ebenfalls aus dem erſten Septemberhefte der gedachten Zeitſchrift, wonach auch das franzöſiſche Miniſterium in dem Glauben befangen iſt, als ſey mit den Vorfällen in Barcellona alles abgemacht und die Macht der Oppoſition nur gering. — Zahlreiche Zuſchriften gelangen an die Regentin um Nichtpublicirung des Municipalgeſetzes. Man achtet nicht darauf. Espartero, den man vom Heere nicht zu entfernen gewagt, erhält von allen Seiten Dankſagungsſchreiben und

aus London den Bathorden. Er ſtellt ſeine Truppen an den Pyrenäen hin auf, wohl nicht bloß in der Abſicht, ein Hereinbrechen der verjagten Karliſten zu verhüten. Davon, daß er die Regentin nach Valencia begleiten werde, iſt keine Rede mehr. Er mußte natürlich unzufrieden ſeyn, daß ein ſo eben erſt gebildetes, von ihm empfohlenes Miniſterium, ſchon wieder aufgelöſ't war. Die Unzufriedenheit der Städte, vorzüglich der großen, ſtieg von Tage zu Tage. Die Ayuntamientos halten Sitzungen, um ſich wegen zu ergreifender Maaßregeln zu berathen, und ſie ſetzen ſich, wie es ſcheint, mit einander in Communication. Die Sitzung in Madrid fand am 18. v. M. Statt, und 2 Tage darauf erfolgte eine Erklärung von Seiten der Nationalmiliz (Nationalgarde), daß ſie bereit wäre, in jeglicher Gefahr dem Ayuntamiento beizuſtehen. Die Königinnen verlaſſen Barcellona und treffen den 23. in Valencia ein. Der Abſchied von dort und der Empfang hier waren gleich ſtumm und kalt. Ja, als am Abend den Königinnen eine Serenade gebracht werden ſollte, zerriß ein Volkshaufen die zu dieſem Zwecke erbaute Tribüne, und die Muſik mußte unterbleiben. Der Reſt des weder todten noch lebenden Miniſteriums ſchlug der Königin vor, zur Beruhigung des Volks von Valencia insbeſondere und aller Städte und Communen insgeſammt, das Geſetz der Ayuntamientos für ſuspendirt zu erklären, oder einer neuen Cortesverſammlung zur nochmaligen Berathung vorzulegen. Die Königin-Regentin, von der wahren Lage der Dinge, wie es ſcheint, nicht gehörig unterrichtet, ſich verlaſſend auf ihre Hofpartei, auf das franzöſiſche Element und auf die Loyalität O'Donnels und ſeiner Armee, verweigert das Begehren. Nach hierauf erfolgter Abdankung des Miniſterreſtes ernennt ſie ein Miniſterium in dem Sinne, wie das erſte Septemberheft der mehrerwähnten Zeitſchrift es im Voraus angedeutet hatte, nämlich eins der moderirten Partei (die indeß von ihren Gegnern die retrograde, die abtrünnige, ariſtokratiſche, un-

nationale, franzöſiſche u. ſ. w. benannt wird). Präſident dieſes ebenfalls halbtodten Miniſteriums wird Cortazar. Am 31. Auguſt feiern die Baskiſchen Provinzen das Friedensfeſt von Bergara, und wenn nicht an demſelben Tage noch in Madrid die Bewegung nach Anlangung der Nachricht vom neuen Miniſterium losbrach, ſo mögen vielleicht einige nothwendige Vorbereitungen ſelbige aufgeſchoben haben. Inzwiſchen waren aus umliegenden Städten und Flecken Leute nach der Reſidenz gekommen, wohl um zu erfahren, was zu thun und wann zu handeln. Am 1. September Morgens verſammelt ſich das Ayuntamiento auf dem Rathhauſe (casas consistoriales). Es wird der traurige Zuſtand des Landes in Erwägung gezogen: ſeit 2 Monaten ſey keine Regierung im Lande; Miniſter, die des allgemeinen Vertrauens genoſſen, wolle man nicht; Bittſchriften und Klagen würden vom Hofe zurückgewieſen; die von Allen beſchworene Verfaſſung ſey in ihrem Artikel 70, der dem Volke die Wahl und Ernennung ſeiner Alcalden zuſichere, durch das Geſetz der Ayuntamientos, von den Miniſtern eingebracht, von der ſervilen, durch allerlei Machinationen erlangten Majorität der Cortes berathen und von der Regentin beſtätigt, gebrochen und verletzt, und dieſes verhängnißvolle Geſetz werde nun wohl gleich publicirt und das Volk dadurch ſeines theuerſten Vorrechts beraubt werden; der Stadtrath, entſchloſſen, ſein Recht zu vertheidigen, ſey jedoch zu ſchwach, in ſo ſchwierigen Umſtänden kräftig zu handeln. Da erſchollen Stimmen, daß man ſtark genug ſey bei allgemeiner Einigkeit, und daß der Stadtrath auf viele Tauſende zählen könne, die ihn kräftig unterſtützen wollten; indeß ſey keine Zeit mehr zu verlieren, man müſſe den Feinden des Vaterlandes zuvorkommen; und plötzlich eilen Viele hinaus und rufen Allarm. Alles geräth nun in Bewegung. Eine gedruckte Proclamation ohne Unterſchrift wird vertheilt. Sie enthält die Aufforderung an das Ayuntamiento,

die Bewohner von Madrid und die Deputation der Provinz von Madrid, eine proviſoriſche Regierung zu ernennen. Nationalmilizen eilen nach dem Rathhauſe und ſtellen ſich vor demſelben und auf den Balconen auf. Es erſcheint alsbald der gefe politico von Madrid, Buerens, in der Verſammlung und macht ihr Vorwürfe über das Herbeieilen der Nationalmiliz; es ſey ja alles ruhig und keine Gefahr zu befürchten. Man antwortet, wie er, der eben durch die Straßen komme, behaupten könne, daß alles ruhig ſey und kein Zuſammenkommen der Nationalmiliz nothwendig. Er wird verhaftet. Einige Zeit darauf kommt durch eine Nebengaſſe der General Aldama mit einer Abtheilung Linientruppen auf dem Platze an und verlangt Freilaſſung des gefe politico und Aufhebung der Sitzung und Nachhauſegehen der Nationalmiliz. Wie man auf ihn nicht hört und ihn nicht bis zum Sitzungshauſe vordringen laſſen will, commandirt er Feuer! das aber augenblicklich von der Nationalmiliz erwidert wird. Ein Waſſerträger und ein Unterofficier von der Nationalmiliz werden getödtet, mehrere von beiden Seiten verwundet, dem General Aldama das Pferd erſchoſſen. Viele ſeiner Truppen wollen nicht mehr ſchießen und gehen zu der Nationalmiliz über; mit dem Reſte, der ihn noch am ſelbigen Tage größtentheils verläßt, zieht er ſich zunächſt auf den Prado, dann in den königlichen Garten Buen retiro zurück, von wo er, gegen das Verſprechen, Madrid nicht weiter zu beunruhigen, am Abend das Gebiet der Stadt verläßt. Alle übrigen königlichen Truppen machen mit der Nationalmiliz gemeinſchaftliche Sache. Es wird eine proviſoriſche Regierung (Junta prov. del Gob. de M.) inſtallirt, unter der Präſidentſchaft von D. J. M. de Ferrer. Commandant der Truppen wird der General Marquis Rodil. Boten werden nach Saragoſſa und überall hin abgeſchickt. Abends iſt die Stadt erleuchtet, ſo wie mehrere Abende nachher. Die Ruhe wird nicht geſtört. Exceſſe fallen weder an dieſem noch an den

folgenden Tagen vor. In der Nacht und allen folgenden Tagen kommen Truppen der Nationalen aus der Umgegend an, so daß mit den 9600 Mann Nationalmilizen nach und nach 4000 Mann Linientruppen und so viel Nationalmilizen der Umgegend sich vereinigt hatten, daß am 4. 19,000 Mann, am 8. bei der Revue des General Rodil 26,000, gegenwärtig mehr als 30,000 Mann in Madrid sind. Außerdem ist der Befehl ergangen, das jeder Einwohner von 18—40 Jahren, wenn er nicht schon in der Miliz dient, militärpflichtig nach den Gesetzen sey. Dem Commandanten stellten sich außerdem noch mehrere Städte, wie Toledo, Siguenza, Molina, Guadalaxara, Saragossa im Falle der Noth mit ihren Truppen zu Gebote; es kommen die Generale Quiroga, Valdez, Mareto und stellen sich dem Marquis Rodil. Quiroga erhält ein Commando über eine Abtheilung der Nationalmiliz. Nichtsdestoweniger wird beschlossen, einige Fortificationen und Barricaden zu machen, um gegen einen Handstreich sicher zu seyn; denn man erfuhr, daß General Aldama, den Weg nach Valencia einschlagend, in Tarrancon Halt gemacht hatte, um dort die königliche Garde, die von Valencia kommt, zu erwarten und mit dieser sich zu vereinigen. Die übrigen Städte des Landes (bis jetzt Navarra noch ausgenommen) erklären sich, sobald die Nachricht von den Ereignissen aus Madrid ankommt, im Sinne dieser Stadt; schicken Dankadressen an selbige; ernennen eine provisorische Regierungs-Junta und richten eine Exposition an die Königin. Die Adresse von Burgos ist echt castilianisch und redet die Regentin in der zweiten Person (Pluralis) an. Die von Madrid erschien am 4. Da aber der Secretär im Ministerium des Innern diese Adresse nicht befördert hatte und selbige uneröffnet zurückkam, so wird selbiger in Anklagestand gesetzt. Die Regentin, nicht officiell, sondern nur durch ihre Partei von der wahren Sachlage unterrichtet, noch ehe sie von der Erhebung der übrigen Städte wußte, als aber schon mehrere

erfolgt und in Madrid bekannt geworden waren, erließ ein Edict gegen die Madrider, die sie Aufrührer nennt. Dieses Edict wurde am 8. in Madrid bekannt gemacht und war ohne alle Wirkung, vielmehr erfolgte als Antwort darauf Schließung der Ministerien in Madrid und Verbot, mit dem Gubernium in Valencia sich in irgend eine Verbindung zu setzen. Alle öffentlichen Fonds müssen unter Controle der Junta gestellt werden. Den Senatoren und Deputirten sollen keine Pässe gegeben werden, und Alcala Galiano, der sich heimlich entfernt hatte und in St. Ildefonso angekommen war, ward vom Alcalden festgehalten und nach Madrid zurückgebracht, wo er indeß gleich freigelassen wurde. Nachdem schon mehrere Absetzungen von Richtern und anderen höheren Beamten erfolgt waren, erschien am 5. eine Erklärung der Junta, daß jedem Angestellten freigestellt werde, binnen 24 Stunden seine Entlassung einzureichen; daß hingegen jeder, der es in dieser Frist nicht thue, angesehen werde, als erkenne er die Junta an, und wenn er dann ihren Befehlen nicht nachkomme, als Rebell bestraft werden würde. Demgemäß reichte eine große Zahl Beamten in den verschiedenen Ministerien und anderen Stellen (auch Martinez de la Rosa) ihre Entlassung ein. Die Junta ernennt eine besondere Commission des Krieges und der Finanzen und 10 Sicherheitscommissionen für Madrid, damit die Ruhe nicht gestört und Feinde der Freiheit keine feindselige Versammlung halten oder Machinationen schmieden könnten.

19. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 22. September 1840. — Nachdem die meisten, ja fast alle Städte des Reichs dem Beispiele Madrids gefolgt sind und Espartero die Erhebung gegen das oder die Ministerien gebilligt, außerdem auch die Unmöglichkeit, Madrid zu bekämpfen, sich gezeigt hat, so mußte

die Regentin wohl dem franzöſiſchen Einfluſſe und den bisherigen Freunden entſagen und der liberalen Partei, die Anfangs durch harte Decrete ſie einzuſchüchtern meinte, die Leitung der Geſchäfte anvertrauen. Sie hat daher Espartero mit der Bildung eines neuen Miniſteriums beauftragt, und es heißt, in Aranjuez werde man die Wünſche aller Junten demnächſt durch ihre Präſidenten vernehmen. Die ganze Angelegenheit würde ſich gleich im Anfange vielleicht gütlich arrangirt haben, wenn nicht die Regentin die Unvorſichtigkeit gehabt hätte, die Adreſſe der Madrider proviſoriſchen Regierung uneröffnet zurückzuweiſen. Um dergleichen zu wagen, mußte ſie Charakterſtärke und bedeutende militäriſche Macht beſitzen. Die Folge davon war: Herbeiziehung vieler Truppen (es mögen jetzt an 40,000 Mann in der Stadt ſeyn); Abſetzung vieler Perſonen von ihren Aemtern, die ſie unter der Herrſchaft der Moderirten erlangt hatten; Verbot jeglicher Communication mit der Regierung in Valencia; Schließung der Miniſterien in Madrid; Beſchlagnahme aller königlichen und Regierungs-Caſſen; Verbot für Deputirte und Senatoren, ſich aus der Stadt zu entfernen; Ausſchreiben an alle Behörden und Junten des Landes, die Miniſter, welche durch das Geſetz der Ayuntamientos die Verfaſſung verletzt, wo ſie ſich fänden, zu verhaften, damit ſie zur Verantwortung gezogen werden könnten. Die Adreſſe ſelbſt, übrigens unter allen denen, die an die Regentin von den Junten gerichtet wurden, noch die gemäßigtſte, finden Sie in franzöſiſchen Zeitungen. Die franzöſiſchen Blätter ſprechen, ich glaube aus Schrecken, wenig von den Vorfällen in Spanien; ſie ſind darüber wie bedonnert. Natürlich! Ein Land, das ſeit Ludwigs „des Großen“ Zeiten durch ihre Politik beherrſcht und ſtets ſeitdem für einen Appendix von Frankreich betrachtet worden, geht ihnen unverſehens verloren, und das noch dazu in gegenwärtiger kritiſcher Lage, und wendet ſich zu England. Selbſt das

franzöſiſche Miniſterium ſcheint über die wahren Verhältniſſe nicht genau unterrichtet geweſen zu ſeyn, wie Sie aus dem erſten Septemberhefte der Revue des deux mondes ſehen werden. In dieſer Zeitſchrift behauptet nämlich die gewandte Feder des Pariſer Cabinets, die liberale Erhebung ſey in Spanien mit der in Barcellona ein für alle Mal abgemacht und beendet, und iſt ſicher, die Regentin werde ein moderirtes Miniſterium ernennen. Das that die Regentin auch, und die Folge davon war die Ernennung der proviſoriſchen Junten. Obwohl nun jetzt factiſch und formell Espartero an die Spitze der Verwaltung gekommen, ſo verlangt doch die Junta von Madrid noch beſondere Garantien, damit nicht über kurz oder lang eine Reaction eintrete; ſie begehrt daher eine gründliche Purificirung des Hofes und der Umgebung der Regentin; Annullirung (alſo nicht mehr Suspendirung) des Munizipalgeſetzes; neue Corteswahlen; Wiedereinſetzung der Perſonen, die durch die bisher herrſchende Partei von ihnen Aemtern verdrängt waren, und Abſetzung anderer; eine öffentliche Erklärung der Regentin, wodurch ſie das Verfahren der geſtürzten Partei mißbillige. Espartero wird morgen oder übermorgen hier eintreffen und dann hoffentlich die Criſis beenden. Ob er hier jedoch bleiben und ſein Obercommando abgeben wird, iſt noch ungewiß; jedenfalls iſt ſeine Gegenwart bei der Armee an den Gränzen Frankreichs für jetzt ſehr nothwendig; weshalb Einige ſtark daran zweifeln, daß er wirklich ein Miniſterium ſelbſt übernehmen werde. Während der ganzen Zeit der proviſoriſchen Regierung iſt Madrid ſehr belebt geweſen, und gleichwohl wurde die Ruhe nicht geſtört, und die Soldaten betrugen ſich, wie man es nur von deutſchen Truppen zu erwarten pflegt. Der Geiſt der Loyalität iſt hier glücklicherweiſe noch ganz heimiſch; denn trotz der Bewegung und trotz dem, daß die Regentin ein Miniſterium nach dem andern ernennt und wieder entläßt, und ſo das Land in Wahrheit ſeit 2 Monaten ohne

Regierung ist, herrschte doch überall große Ehrfurcht vor der jungen Königin. Der Redacteur der Zeitung Huracan hatte gleich am zweiten und dritten Tage der Revolution sehr anarchische und republicanische Grundsätze gepredigt, nämlich Vertreibung der Bourbonen, des Hauses Braganza, Abolirung der Cammer der Senatoren, Errichtung einer Republik (oder Republiken?) der Pyrenäischen Halbinsel ꝛc. Die Nationalmiliz, die Junta und Jedermann sprach seine Mißbilligung darüber aus. Der Redacteur wurde angeklagt und zu 6 und 4 (= 10) Jahren Einsperrung verurtheilt. Man behauptet, selbiger sey von einem Nachbarstaate salarirt gewesen; ich zweifle daran, glaube indeß, daß er es wohl von einer Partei in jenem Lande gewesen. — Ob ein neues, wenn auch noch so liberales, Ministerium im Stande seyn wird, die allgemeinen Wünsche zu befriedigen und das ersehnte goldene Zeitalter herbeizuführen, ist die Frage, und es steht zu erwarten, daß selbiges bald ebenfalls neue Hindernisse finden wird. Dem sey aber wie ihm wolle, allgemein spricht man sich aus für den Frieden, für die Aufrechterhaltung der Verfassung, für Unabhängigkeit, für Fortschritte und Verbesserungen. Mönche und Inquisition, Absolutismus und Abschließung sind nicht mehr möglich. Der alte Stolz, wenn er sein eigenes Land anblickt und die Jahrbücher seiner jüngsten Vergangenheit aufschlägt, fühlt sich zu sehr gedemüthigt, als daß er länger in dem Wahne seiner Selbstgenügsamkeit und Vortrefflichkeit verharren könnte.

Wie Ihnen mein letztes Schreiben gemeldet haben wird, ist der Codex des Iohannes Biclariensis, Idacius, Victor Tunn. Abschrift eines alten Cod. Tolet. Ungewiß aber, ob ich diesen in Toledo, hier, oder im Eskurial finden würde, bin ich Ihren am 29. August ausgesprochenen Wünschen zuvorgekommen und habe den Iohannes Bicl. und Victor verglichen; einen Zusatz des Iohannes Bicl. (der zwar in der

España sagrada im 6. Bande gedruckt iſt) abgeſchrieben, eben ſo den Idacius; nicht minder einen anderen Idacius, der die Reihefolge der Sueviſchen, Vandaliſchen und Gothiſchen Könige bis Wamba giebt; ferner aus einem anderen Cod. die Chronik des ſog. Vulsa, die richtig im Cod. heißt: „chron. Vuisęgothorum, nicht Vulsę Gothorum. Von dem Cod. des Paulus diac. hist. Lang. habe ich eine Beſchreibung gemacht und einige wichtige Stellen verglichen. Die Handſchrift des Gregorius Turon. iſt Abſchrift aus einem alten Cod. Ovetensis, der wohl Original des Biſchofs Pelagius war. Es ſind die gesta ohne Capitelangabe; Prolog und dann das Werk: „Est autem in Asia opidum Troianorum — bis: Caesaraugustam Pampiloniam et non amplius. praefatus itaque Carolus princeps post persecutiones quas primitus habuit in magna pace et in magna tranquillitate principavit annos V. mortuusque et sepultus est in Novioma civitate era DCCCCX. Carolus rex princeps et Adefonsus rex Galliciarum, filius Ordinis regis, contemporanei fuerunt amicitiasque maximas dum vixerunt ad invicem habuerunt. mortuo itaque Carolo principe maximo, Franci Theodericum, Cala monasterio enutritum, filium Dagoberti iunioris, regem super se statuerunt, qui usque nunc ex eius prosapia in regnum subsistunt.“ Finis chronicorum Gregorii Turonensis.“ — Die Vita Wenceslai iſt membr. s. XVI. mit vielen bildlichen Darſtellungen, die wohl die Hauptſache ſind. „Vita et martyrium sancti Venceslai Bohemiae regis iconibus ex sacello eidem dicato in ecclesia maiori arcis Pragensis desumptis pictis et illuminatis exornatum.“ Das Werk iſt in 38 Capitel getheilt. „1. Sanctus Venceslaus Bohemiae rex cum patre christianissimo simul ac religiosissimo Wratislao — „2. Interim Wratislao mortuo — „3. Ad tollendam igitur fraternam discordiam — „4. Sanctus Wenceslaus dux Bohemiae creatus — „5. Et quia prae-

cipuam curam — „37. Puniti et illi divinitus . . . . . ex corpore divi Venceslai fuerat. 38. Haec tandem tot prodigia — capiti suo adhaesit. Haec contingerunt anno 932. 7. Martii . triduo elapso avectum est corpus Podivini intimi camorarii divi Venceslai, non procul a corpore principis sui honorifice sepultum. Hic quae acciderunt prodigia et pene infinita miracula data opera omittuntur, partim quia nota et illustria, partim quia decantata a Boemis diebus pene omnibus habentur.“ — Die historia Gothorum des Solinus iſt durch oscitantia in den Katalog der Bibliothek gekommen, indem der oder die Verfertiger des Katalogs den Schluß des Iſidor und den Anfang des Solinus nicht gehörig ſonderten. Aehnliche Verſehen kommen oft im Katalog vor, der trotz der 3 Folianten doch unvollſtändig iſt. — Otto Fris. und Guntherus Lig. iſt nichts als ein Citat aus beiden, in neueſter Zeit gemacht. — Ee 103 hat man noch nicht finden können, eben ſo wenig als einige andere Manuſcripte, wahrſcheinlich, weil ſie falſch numerirt ſind. — Abgeſchrieben habe ich in dieſen Tagen 40 und einige weſtgothiſche Formeln, die zwar zum Theil ſchon bekannt. Sie ſind faſt alle werthvoll. In der einen kommt Cordoba als Ort der gerichtlichen Verhandlung (die hier viel genauer und ausführlicher iſt, als in allen mir bisher vorgekommenen Formeln) und in einer andern als Zeit das 3. Jahr des Königs Siſebutus vor, mit ausdrücklicher Beziehung auf gothiſche Geſetze und auf die morgingaba. — Ferner ſuche ich Briefe der weſtgothiſchen Könige aufzutreiben. Weil die Manuſcripte davon ſehr ſelten ſind, ſo ſchreibe ich ſie gleich ab, wo ich ſie finde, auch wenn ſie ſchon gedruckt ſind. Ich habe deren bis jetzt einige zwanzig und bin in Hoffnung, noch mehrere zu erhaſchen. — Ich weiß nicht, ob ich „vitae episcoporum Emeritensium“ geſammelt von Paulus diac. Emeritensis vergleichen ſoll; ſie enthalten manches Wichtige für das 6. und den Anfang des 7.

Jahrhunderts; eben ſo die vita Emiliani abbatis. — Von der Geſchichte der Verſchwörung des Paulus gegen Wamba habe ich bis jetzt noch keinen Codex membr. gefunden. — In einer Handſchrift ſtehen tironiſche Noten: „Incipiunt notas ob eruditione(m) infantium editas, ut fertur, a Seneca Cordubensi poeta. Zuerſt das Alphabet, dann die Sylben, hierauf Präpoſitionen, Declinationen (und Conjugationen); das letzte Wort necquicquam. — In einer anderen Handſchrift s. X. initio ſteht ein *Scarpsum ex chronica Origenis*. Dieſe Chronik (Fredegar) zählt die Völker auf, die von Sem, Cham und Japhet abſtammen, und nennt die Länder und Inſeln, die ſie im Beſitz haben. Von Deutſchland iſt darin nicht die Rede, doch werden Germani mit unter den Völkern, die eine eigene Sprache haben, aufgeführt, und unter den Flüſſen werden auch danuuius und renus (S. Canis. Lect. ed. 2. T. II. p. 159) genannt. In derſelben Handſchrift iſt das martyrologium des Beda in Verſe gebracht von Erchempertus monachus de castro Casino und ein Gedicht des Paulus diaconus über die 6 Zeitalter, gedichtet noch vor dem Untergange des Langobardiſchen Reiches. Ferner eine Beſchreibung Italiens und eine andere, jedoch nicht ganz vollendete Erdbeſchreibung. — *Aa.* 210. iſt chart. s. XVII. und XVI. Enthält 1) eine Beſchreibung von Deutſchland in caſtilianiſcher Sprache (1658); 2) einige diplomatiſche Verhandlungen von Philipp II. aus dem Jahre 1569. 3) Sachen auf Deutſchland ſich beziehend, von Otto IV. bis Carl IV. 4) Verhandlungen der Päpſte mit Ferrara 1501—1530. Nro. 3. dieſer Handſchrift enthält Abſchriften folgender Urkunden: 1) Ottonis IV. forma iuramenti Innocentio III. praestiti „Ego Otto – adeptus fuero. 2) Ottonis IV. privilegium Innocentio concessum datum apud Spiram XI. Kal. April. 3) Fridericus II. privil. Innoc. III. concess. 1213. datum apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aulae protonotarii quarto Idus Iulii. 4) Fridericus II.

privilegium für Honorius. 1219. Hagnoviae. 5) Forma iuramenti Frid. II. Innocentio praestiti. 1213. 4. Id. Iul. in capela in castro Agrae. 6) Friderici II. iuram. Honorio praestitum 1219. indict. 8. mens. Septbr. 7) Recognitio et ratificatio eorundem privilegiorum facta Gregorio X. a Rudolpho rege 1274. 8) „In nomine domini amen. Ego frater Conradus minister fratrum minorum superioris Alemaniae gloriosissimi principis domini mei Rudolphi regis — procurator — actum Romae.“ 9) „In nomine — Rudolphus — Ab eo solo — 1275. 12 Kal. Nov. 10) Rudolf an Papſt Nicolaus. 16 Kal. Mart. 1279. Beſtätigung der früheren Schenkungen. 11) Rudolf an denſelben 1278. 4 Kal. Iunii. 12) Rudolf deshalb an alle Unterthanen 1278. 14. Kal. Febr. Notum esse volumus etc. — 13) Henricus VII. ad Clementum — Cum reverentia debita — zu Rom 11. Non. Iulias 1312. 14) Karl IV. für Innocenz Non. April. 1355. 15) Clemens an Karl IV. 16) Ratificationes principum imperii 1279. „Nos principes“ mit den Unterſchriften. — R. 49. (14?) chart. s. XV. Abſchriften zweier Manuſcripte. A. enthält: a) Belehnung Karls von Frankreich mit Sicilien. b) Belehnung Jacobs von Arragon mit Sardinien und Corſika. c) Johann von England ſchenkt dem Innocenz III. ſein Reich; ſein Huldigungseid; Verordnung über den Petersgroſchen. d) Nicolaus IV. und Benedict XII. Verordnung wegen der Einkünfte des Cardinalcollegiums. e) Schenkungen der Kaiſer an den Papſt: Conſtantin d. Gr., Ludwig d. Frommen, Henrici I. etc. imp. f) Kurzer Bericht über die Rechte und Einkünfte des Papſtes in allen Ländern (aus päpſtlichen Schreiben, königlichen Briefen, der Geſchichte ꝛc. bewieſen bis zu Innocenz III. Regeſten) g) Geſchichtliche Darſtellung der Macht der Päpſte, Könige ein- und abzuſetzen (bis Clemens VI. 1340). h) Verſchiedene Eidesleiſtungen: 1) Otto I. an Papſt Johann. 2) ein neuer Eid

der Kaiſer zur Zeit des Clemens (VI.?) 3) Eid eines Röm. Senators. 4) der Erzbiſchöfe und Biſchöfe. 5) der Biſchöfe und Aebte. 6) der Erzbiſchöfe beim Empfang des Palliums. 7) Formel, wie der Cardinal-Subdiaconus dem Erzbiſchofe das Pallium zu überreichen habe. 8) Formel für Aufnahme eines Schismatikers und für Abſetzung eines Biſchofs. 9) Formel des Erzbiſchofs von Rheims, warum er auf Einladung des Legaten nicht zum Concil gekommen ſey. 10) „Iuram. Ottonis futuri imperatoris quod fecit nuntios suos — sic adiuvet deus eundem regem.“ 11) Schwur Heinrich IV. in Canoſſa 1077. 5. Kl. Febr. 12) Iuram. regum et principum. 13) Iuram. vicarii totius patrimonii b. Petri et aliarum terrarum ecclesiae. 14) drei verſchiedene Eidesleiſtungen des Robert von Apulien. 15) Eide der iudices curiae, scriniariorum, ostiariorum palatii (1360 von Innocenz VI. verordnet). 16) mandatum quod debet facere camerarius pape ostiariis factis. B. enthält: a) Gesta Romanorum pontiff. von Leo IX. bis Alexander III., nebſt angehängtem Leben Gregors IX. Dieſe Gesta beginnen ſo: (Incipiunt) aliqua gesta Romanorum pontificum que in cronicis communibus non habentur, quae quia digna sunt memoria et sunt ad posteriorum eruditionem, rocollecta sunt modo infra scripto. Et primo de Leone papa nono qui cepit anno domini M°L°. Leo IX. natione Germanicus, nobilis quidem genere, sed moribus insignis atque praeclarus episcopus civitatis Tulensis ex nomine Bruno — non inutile duximus. Damaso itaque mortuo — constituit. Processu vero temporis eiusdem Ildebrandi consilio synodum celebravit — sanati sunt. — Angehängt iſt: 1) concessio Friderici Innocentio de comitatu Fundano Rom 1211. 2) Friedrich II. Privilegium für Innocenz apud Egram 4. Idus Iulii. 3) Friedrich II. für Honorius 1219. indict. 8. mens. Septbr. 4) Friedrich II. Verſprechen eines Kreuzzuges 1225 apud Sanctum Germanum.

14. ind. mens. Iul. 5) Concordia inter Eugenium III. et Fridericum I. 1152. 10. Kl. April. 15. indic. Constant. 6) Cassatio statutorum editorum contra ecclesiam quam Fridericus imp. cassavit 1220. 8. Kl. Octbr. 7) Fridericus II. ad Honorium Trani. 3. Mart. 8) Sequitur qualiter Gualvarinus et Fridericus Cance nobiles milites, qui in favorem Friderici II. imp. ecclesiae persecutoris quam plurimum ecclesiae sanctae dei nocuerunt, fuerunt de mandato domini Clementis IV. ad misericordiam et gratiam admissi 1268. 9) Iohannis XXII. ordinatio de ecclesiis vacantibus 1331. item declaratio 1332. 10) Briefe des Karl von Sicilien an Peter von Arragon und deſſen Antworten. 11) Eduards von England Brief an Clemens VI. 1343.[1])

20. Knuſt an den Herausgeber. Madrid, Anfang November 1840. Da ich heute viel zu ſchreiben gedenke, ſo will ich mich über den politiſchen Zuſtand kurz faſſen und mit wenigen Worten das Wichtigſte hervorheben. — Der Einzug Esparteros war prächtig, ein wahrer Triumphzug. Die Feſtlichkeiten dauerten 5 bis 6 Tage. Auf dem Prado wurde ihm ein Triumphbogen und an der Puerta del Sol eine Ehrenſäule errichtet. Einige betrachteten dieſe vieltägigen Huldigungen als mala auguria. Man wird ſehen! — Die neuen Miniſter reiſ'ten nach Valencia. Chriſtina dankte lieber ab, als ihren einmal gefaßten Plan aufzugeben, und ihre Lage war auch der Art, daß die Abdankung im Prinzip nothwendig ſchien. Indeß bewogen wurde ſie dazu keineswegs durch die Schrift, welche man über ihre Verheirathung mit Muñoz in jenen Tagen verbreitete; denn dieſes ihr Verhältniß war früher bekannt und kein Geheimniß geweſen, und man würde im Fall ihrer Nachgiebigkeit auch nicht weiter davon geredet haben. Was weiter zwiſchen der Königin und ihren Mi-

1) Alles oder doch größtentheils aus einer fortgeſetzten Handſchrift des Cencius genommen.

niſtern vorgefallen, wie ſie abgedankt und von ihren Kindern Abſchied genommen, iſt Ihnen aus den Zeitungen bekannt. Die Miniſter kehrten ſtill zurück, einige, ſo wie der Geſandte Englands, im Eilwagen. Der Einzug der jungen Königin und ihrer klugen Schweſter erfolgte bei ſehr ungünſtigem Wetter am Tage des heiligen Simon und Judas. Trotz des Regens waren in den Straßen und vor und im Schloſſe eine zahlloſe Menge Menſchen voll Enthuſiasmus und zum Theil auch voll Mitleid. Seitdem ſind die jungen hohen Perſonen im Theater und im Circus Olympicus erſchienen und mit Liebe und Wohlwollen begrüßt worden. Was nach der Gacette de France die jüngere Schweſter zur älteren in Aranjuez geſagt haben ſoll, als ſie die Mutter dort nicht fanden, iſt erdichtet; eben ſo gut, wie was dieſelbe Zeitung über den Abſchied der Königin von Espartero berichtet. Seit der Ankunft des Hofes, der nun ganz reformirt iſt, geht alles ſo weit gut. Die Junten löſen ſich auf, und die Regentſchaft ſchreitet zu heilſamen Reformen und Maaßregeln, von denen nur zu wünſchen, daß ſie überall genau und baldigſt befolgt werden mögen. Daß eine Minorität der Liberalen ſchon jetzt anfängt, unzufrieden zu ſeyn, hat weiter nichts zu bedeuten, wenn, wie zu erwarten, die Regentſchaft feſt und kräftig in ihrer Laufbahn der Verbeſſerungen und Organiſirung fortſchreitet und feſthält an der Verfaſſung, als der einzigen legalen Baſis. — Daß in Navarra und den an Frankreich gränzenden Diſtricten der exempten Provinzen einige Truppen ſich ſammeln, erfordert die Vorſicht. Auch ſcheint man wegen Alicante Beſorgniß zu hegen, weil die Franzöſiſche Regierung von der dortigen Behörde Genugthuung verlangt wegen der Verhaftung des Exminiſters Sotelo, die im dortigen Hafen auf dem franzöſiſchen Dampfſchiffe vorgefallen. Es kommt jetzt darauf an, wie nach dem Sturze des 1. März die Dinge in Frankreich ſich geſtalten. — Wegen Frankreich will ich noch zweierlei bemerken,

zuerſt, daß faſt um dieſelbe Zeit, wie in Paris auf den König der neue Meuchelmörder zielte, hier das Gerücht von einem Attentate auf Louis Philipp ſich verbreitete; und ferner, daß vor einigen Tagen am 9. und 10., in den Straßen öffentlich Anzeigen oder Extrablätter verkauft wurden, worin der Tod des Königs und ein Aufſtand in Paris berichtet wurden. Hierin erblickt man etwas Schreckhaftes, Dämoniſches. Iſt es dieſer Dämon, dem in — jetzt, wie ich höre, nachgeſpürt wird, ſo kann man nicht ſummariſch genug gegen ihn verfahren. — Was ich ſonſt über Deutſchland, namentlich über den vortrefflichen König von Preußen hier erfahre, gewährt mir Freude und Genugthuung. Es that Noth, daß ein guter Geiſt die Gemüther wiederum beſeelte, deutſche Nationalität wieder erwachte und dem Ausland gegenüber mit Würde ſich darſtellte. Was in Preußen geſchehen, um den Adel, ſofern er neu creirt wird, nach engliſcher Art zu organiſiren, iſt im Intereſſe des Adels ſelbſt ſehr zu billigen, und gereicht wiederum dem ganzen Staatsverbande zum Wohle. Mir iſt, obwohl ich dabei nichts gewinne noch einbüße, dieſer Schritt Friedrich Wilhelms um ſo lieber, als ich von Paris aus noch bei Lebzeiten des verſtorbenen Königs dieſes Syſtem Herrn v. S. anempfohlen habe, ohne die Abſichten des damaligen Kronprinzen zu kennen. Die Berufung Albrechts und der beiden Grimm nach Berlin habe ich kürzlich mit Freude geleſen, wenn gleich zu bedauern, daß dieſe Männer für Göttingen nun definitiv verloren ſind. — Kürzlich war gute Gelegenheit, Gemälde zu kaufen, und ſie iſt zum Theil noch jetzt vorhanden, wenn gleich die beſten Schätze ſchon für England erworben ſind..... Dem ſey wie ihm wolle, das Beſte iſt leider ſchon aufgekauft, ſo daß wenig Vorzügliches in gedachter Gallerie geblieben. Es iſt jedoch noch eine andere vortreffliche im Beſitz eines Privatmannes, der indeß ſo leicht nicht von ſeinen Schätzen ſich trennen wird. — Von der vorhergehenden Seite hatte ich den Anfang kaum

geſchrieben, als ich die Feder nieder und mich ins Bett legen mußte. Schon vor mehreren Wochen hatte ich auf der kalten Bibliothek Huſten und Rheumatismus in der linken Seite und im linken Arm bekommen. Da man mir ſagte, dieſes habe nichts zu bedeuten, ſo that ich weiter nichts, als einige Abende Fliederthee zu trinken und bei Tage mich, wie andere Spanier es freilich ſchon längſt gethan, in einen Mantel zu hüllen. Allein es half auf die Dauer nicht; ich bekam bald ſtärkere Schmerzen in der linken Seite, die zuletzt ſo heftig wurden, daß die Bibliothek aufgegeben werden mußte, um mich im Bette mit Transpiriren, Senfpflaſtern ꝛc. zu beſchäftigen. Ich war ſchon auf dem Puncte, wo der Schmerz mir das Athemholen faſt unmöglich machte, und es mir gerathen ſchien, meine Sachen und Papiere Herrn Wellenkamp zu überliefern, als ein ſtarkes Senfpflaſter auf die linke Seite gelegt mir Erleichterung verſchaffte. Heute, am 18., befinde ich mich, Gott ſey Dank, ziemlich wohl, und hoffe, wenn morgen die Sonne ſcheint, einige Stunden auszugehen. Nach der Bibliothek werde ich hoffentlich ſchon übermorgen wieder gehen können. Dieſe kleine Krankheit kam mir um ſo ungelegener, als ich ohnehin ſchon durch die vielen Feſtlichkeiten (für Eſpartero, Iſabella ꝛc.), Feiertage, Revolution und Bibliotheksferien eine Maſſe Zeit verloren hatte. Ich halte es indeß nicht für unmöglich, das Verſäumte nachzuholen, um ſo mehr, da die allgemeine Ruhe geſichert zu ſeyn ſcheint für die Dauer meiner ſpaniſchen Wanderungen. — Ich hatte im September an Herrn Avenarius geſchrieben, mir einige Exemplare des Richerus zu ſchicken, entweder unter meiner Adreſſe oder unter der des Bibliothekdirectors. Allein wir haben nichts erhalten, weder der Director, der inzwiſchen ſeine Stelle verloren, noch ich. — Sobald meine Geſundheit ganz retablirt, ſage ich dem Madrider Winter Lebewohl und ziehe nach Süden, wo möglich zuvor noch nach Toledo. — Im Eskurial, dieſem großen Kloſterpalaſte,

war ich ungefähr 14 Tage, die mir eben so schnell als angenehm verflossen. Dieses Gebäude, Zeuge der Macht der Geistlichkeit und der Mönche, wie es scheint für die Ewigkeit erbaut, zum Andenken eines mächtigen Herrschers, wer weiß, wie lange es noch in seiner jetzigen Verödung und imposanten Feierlichkeit ernst zu den Sterblichen reden, wie lange es noch die ihm gebliebenen Schätze besitzen, die Gebeine der Könige hüten und sich selbst vor dem Untergange schützen wird. Die kleine Schaar von 18 Geistlichen (canonici), die ehemaligen 200 ersetzend und einige Mönche, wohnt nicht einmal im Kloster, sondern in einem gegenüberstehenden Gebäude, oder auch in Privathäusern. Die Fremden werden von ihnen gern gesehen und mit den Sehenswürdigkeiten bekannt gemacht. Die beiden Bibliothekare sind ebenfalls Geistliche, der eine Vicarius (Sanchez), der andere Presbyter (Queredo). Für sie und für die Bibliothek sind jährlich 20,000 Realen (5000 Franken) bestimmt, so daß wenig oder nichts angeschafft werden kann. Schon zu Bayers Zeiten muß die untere Bibliothek (der gedruckten Bücher), wo es nur auf eine ansehnliche Zahl Bücher mit Goldschnitt ankam, wenig bedeutend und ungenügend gewesen seyn, denn in seinen Katalogen beklagt er sich häufig, dieses oder jenes selbst in Spanien gedruckte Werk nicht in der Bibliothek gefunden zu haben. Die obere Bibliothek (Handschriften und auch gedruckte Bücher) ist nicht bloß stationär geblieben, hat vielmehr manche Verluste erlitten, früher durch den Brand, später durch Krieg und Unruhen. Allein wenn auch viele andere Kostbarkeiten aus dem Eskuriale geraubt worden, Handschriften sind wenige abhanden gekommen. So fehlen in den ersten 10 Schränken der lateinischen Manuscripte, die Bayer beschrieben hat, nur 15, und diese, bis auf einen aus Gent stammenden Vegetius, fast sämmtlich ohne großen Werth; wie viele in den übrigen Schränken fehlen, läßt sich nicht genau ermitteln, man müßte denn den allgemeinen alphabetischen

Katalog zu dieſem Zwecke umarbeiten; indeß viele gewiß auch nicht. Manche bisher vermißte Manuſcripte fanden ſich in Madrid wieder und ſind der Bibliothek zurückgeſchickt worden. Das Erſte, was ich auf der Bibliothek vornahm, war, den Hänelſchen Katalog zu berichtigen und zu vervollſtändigen; allein da mir dieſes eine lange Arbeit ſchien, ſo gab ich ſie bald wieder auf, und zog es vor, die Kataloge von Neuem durchzugehen und zu excerpiren, und zwar den alphabetiſchen (1 Vol. fol.), welcher griechiſche, lateiniſche, hebräiſche, ſpaniſche, italieniſche Manuſcripte ꝛc. enthält, dann den Katalog des Bayer, der die lateiniſchen Handſchriften der Reihe nach beſchreibt (wie geſagt, die erſten 10 Schränke von a bis k 2 Voll. fol.) und zuletzt das Inventarium, was Herr Queredo, auf Befehl der Academie, über die Handſchriften aufgenommen. Nach dieſer Arbeit ging ich mit meinem Verzeichniſſe an die Schränke ſelbſt, um die Manuſcripte näher zu unterſuchen. Hier fanden ſich nun die Codd. Emilianus und Vigilianus an ihrer alten Stelle; zwei große umfangreiche Folianten, von ſchöner Schrift s. X., jedoch mit rohen und geſchmackloſen Bildern und Verzierungen. Sie ſind für Spanien allerdings wichtig, doch verdienen ſie keineswegs die große Vergötterung, die ihnen gezollt wird, indem die Canonenſammlung von vielen anderen Handſchriften an Alter übertroffen wird, eben ſo die lex Wisigothorum. Ich fand auch alsbald, zwar an einer anderen als der von Hänel bezeichneten Stelle, den von ihm vergebens geſuchten Codex, welcher die Sentenzen des Javolenus, Celſus, Benulejus, Ulpianus, Cajus, Modeſtinus ꝛc. enthält (p. 946 bei Hänel). Dieſes Werk ſteht in der Mitte eines Codex, und iſt allerdings nur eine Abſchrift auf Papier s. XV., wie es ſcheint. Die Sentenzen ſind alphabetiſch geordnet. Der Anfang fehlt, jedoch nicht viel, wohl nur ein Blatt. Ich will hier den Buchſtaben B herſetzen, jedoch nur den Anfang einer jeden Sentenz:

„Bases vasorum collocandorum āparatus deberi Trebatius ℞ cui corinthia vasa legata essent; Lab. autem id non probat, si eas bases —

Ulp. Bestias accipere debemus magis ex —

Ulp. Bibliotheca legata utrum armarium solum vel armaria et —

Jabolenus. Biduo conditionem impleri oportet —

Celsus. Bisextum, cum kalendis est, nihil refert —

Venuleius de usufructu legato: Bonorum qr an rerum terre —

Ulp. Bonorum possessionem ita recte diffinimus —

Ulp. Bonorum appellatio sicut hereditatis —

Paulus. Bona concedendo videtur princeps —

Paulus. Bona intelliguntur —

Iabolenus. Bona proprie dici non possunt —

Modestinus. Bone fidei emptor esse videtur qui ignoravit —

Pomp. Boves magis armentorum quam iumentorum —

Paul. Bubulcus sive qui bobus arat —

Sollten dieſe Sentenzen unbekannt oder das Werk in dieſer ſeiner Geſtalt ungedruckt ſeyn, wie Hänel zu vermuthen ſcheint und bei einem hannoverſchen Juriſten eher als bei einem ſpaniſchen in Erfahrung gebracht werden kann, ſo würde es ſich wohl verlohnen, eine Abſchrift davon zu nehmen.

Ich wunderte mich, auch einige in deutſcher Sprache geſchriebene Manuſcripte anzutreffen, nämlich die Erklärung der Apokalypſe von Jacob Böhme, mit ſeiner Unterſchrift I. H. B.; ferner ein Hazañas et batallas de Teior Damucths! (iſt ein auf Velin gedruckter Theuerdank); einige Disputationen aus der Reformationszeit; ein großes 3 Folianten ſtarkes Geſchichtswerk zum Lobe des Hauſes Oeſterreich, geſchrieben bei Lebzeiten Kaiſer Ferdinand I. und dem Kaiſerhauſe gewidmet von Otto cardinalis sanctae Balbinae et episcopus Augustanus. Es iſt ein Prachtwerk, deutſch und lateiniſch, bald in Proſa bald

in Verſen, mit vielen Bildern, Wappen der Fürſten, Städte ꝛc. und giebt außer der deutſchen Geſchichte auch noch die anderer Länder, vorzüglich Italiens und Spaniens. Ferner ein Manuſcript in fol. chart. in deutſchem weißledernen Einbande s. XV. „Hie in dissem Büche hebt sich an manchfeltige gescheffte und Geschichte der Brüder des hoen Spitales sancte Marie des deutzschen hauses von Jherusalem die geschen sem vil homeisters seliger mit den ungeleubigen in der heidenschaft auch im lande zu preussen mit litauen und thatern hertte streite begangen und erliden. Dieſe Geſchichte geht bis zur Wahl des Hochmeiſters Paul von Rußdorf (1422) fol. 65 a., dann 3 leere Seiten, hierauf fol. 67. „Dysse hye noch gescribene geschichte(n) haben sich von wegen eines Bruders vonn landenn und stetenn wider den Orden unnser lieben frauen und die brüder des selben Orden im lande zu Preussen begeben etc. „Es iſt geſchehenn, das bey gezeitte des garerwürdigen und großmechtigen Herrn, Herrn Pauls von Rußdorff“ ꝛc. alles ſehr genau und weitläufig erzählt von 1440—1463. Im Ganzen 141 Blätter. — Die Inſtructionen für den pfälziſchen König von Böhmen im Anfange des 30jährigen Krieges ſind, glaube ich, im Hänel angegeben. — Die versus barbari des Cod. Tolet. fand ich auch hier in der Abſchrift des Virgilius Cordubensis. Der Katalog zeigt ſie nicht an; was vernünftig iſt. (z. B. heißt es in den Verſen:

„In taberna bibo solus, ubi non est fraus neque dolus;
Quando sum in hospitio, ibi est fraus et confusio.
Bibit ille, bibit illa; bibit servus et ancilla etc.)

Alſo dieſe versus barbari geben über die alten Barbaren keinen Aufſchluß. Mehr würde es vielleicht ein gloſſirter Hieronymus thun, wenn man gewiß wäre, daß er in Spanien geſchrieben. Die Gloſſen ſind mir zum Theil unverſtändlich, gleichwohl deutſche; ob wiſigothiſche, mögen Andere ſpäter entſcheiden. In einem anderen Codex ſteht eine In-

ſchrift, deren Sprache mir nicht die angelſächſiſche zu ſeyn ſcheint, obſchon ſie ihr ähnlich iſt. Die übrige Schrift dieſes lateiniſchen Codex könnte eher auf das Vaterland führen. Ueberhaupt muß hier in ſolchen Fällen nach dem Vaterlande der Handſchrift gefragt werden, da die größere Zahl derſelben, ſowohl in Madrid wie im Eskurial, nicht in Spanien zuerſt auf die Welt gekommen iſt. So fand ich in Madrid einen Codex, der manche ſonderbare Worte enthält, die aber ohne Zweifel Langobardiſch ſind (dieſe Handſchrift ſtammt aus Montecaſſino, s. X. enthält einen Computus des Erchempertus, 912 ausgearbeitet; das Martyrologium des Beda in Verſen mit Zuſätzen des Erchempert und Anderes[1]). Indem ich aber neulich den Iriarte durchblätterte, um zu ſehen, ob er das griechiſche Fragment des Euſebius gekannt, traf ich es am Ende, wo er es aus Mariners Sammlung mittheilt; aber zu meinem Erſtaunen fand ich auch in ſeinem ungenießbaren Werke Mehreres aus dieſem lateiniſchen Cod. Cass.; ſelbſt das eben erwähnte Gloſſarium theilt er mit, und müht ſich ab, es zu erklären, natürlich ohne Erfolg, weil er den Urſprung des Manuſcripts nicht kannte oder nicht kennen wollte. — Die benedictio cerei im alten Spanheimer Auguſtin[2]), iſt deshalb merkwürdig und von mir abgeſchrieben, weil ſie rhythmiſch und oft gereimt iſt. — Das Evangeliarium Heinrici cesaris iſt vortrefflich geſchrieben und prächtig geſchmückt; die Verſe, welche daraus von Bermijo und Hänel mitgetheilt ſind, müſſen anders geordnet werden, wenn ſie einen Sinn geben ſollen, außerdem ſtehen noch andere Verſe darin; auf der vierten Seite oben: „Spira fit insignis Henrici munere regis.“ — In einem Cod. chart. s. XVI. II. d. 5. ſteht auch Ottonis epistola a. 992, qua confirmat privilegium monasterii Broniensis in pago Lomacensi idque sub tutela imperiali recipit; in demſelben Codex die Erzählung über den Johannes Richius, den

1) S. oben S. 176. 2) S. Miraei Op. II, 807.

Karl V. zu Regensburg köpfen ließ. — Doch ich will lieber nach der Reihe der Schränke die wichtigſten Manuſcripte herſetzen.... (S u n t e n.)

Unter den griechiſchen Manuſcripten des Eskurials finden ſich zwar mehr chartacei als unter den Lateiniſchen, dahingegen einige membranacei von ſehr hohem Alter; am älteſten iſt wohl die Liturgie des heiligen Baſilius, wie man ſie nennt, geſchrieben auf einem 25 bis 30 Fuß langen Pergamentſtreifen oder Pergamentrolle; dann ein Evangelienbuch s. VI.; Basilii homiliae s. VIII. etc. Obwohl ſie nicht ſehr zahlreich ſind, ſo enthalten ſie doch viel Schätzbares, eben wie der vom Hofrath Feder benutzte Codex. Ehemals ſoll eine Sammlung von Leben der Märtyrer von Euſebius hier geweſen ſeyn, aus welcher wohl Mariner das Bruchſtück abſchrieb, welches ſich in Madrid vorfindet und von Iriarte, wie oben geſagt, veröffentlicht wurde; indeß jetzt ſucht man vergebens danach; es möchte denn in den Codd. des Palladius und Simon Metaphraſtes ſtecken. Es wäre wohl nicht unmöglich, daß ſelbſt unter den verſchiedenen hiſtoriſchen Excerpten ſich Bruchſtücke des chronici Eusebiani und Julius Afrikanus vorfänden, ſo wie in verſchiedenen Commentaren ꝛc. Einige dieſer Excerpte ſcheinen mir ganz, wie aus dem Euſebius zu ſeyn. Auch der Titel unter den griechiſchen Handſchriften (1. F. 18.) Eusebii libri 2 historiarum iſt ſehr auffallend, wenn es nicht vielleicht 2 Bücher a u s ſeiner historia ecclesiastica ſind. — Für altſpaniſche Geſchichte iſt in Madrid mehr als im Eskurial; Claſſiker ſind mehr in Eskurial als in Madrid. Beide Bibliotheken zu vereinigen, wie die Cortes unter Ferdinand es wollten, wäre das Rathſamſte und geſchieht auch wohl noch. Denn ſo nahe auch S. Lorenzo bei Madrid iſt, eine Benutzung der dortigen Handſchriften iſt wegen der ſchlechten Diligence, die zwei Mal in der Woche dieſe 7 Stunden in etwas mehr als 7 Stunden zurücklegt, immer mit viel Zeitverluſt ver-

bunden, außerdem auch noch mit vielen Weitläufigkeiten, da die dortigen Bibliothekare nicht die Macht haben, eine wirkliche Benutzung der Manuſcripte ohne Erlaubniß der Academie zu geſtatten. Wenn, wie es heißt, Gallardo Oberbibliothekar der Nationalbibliothek wird für Patiño, ſo wird dieſer hoffentlich die Vereinigung beider Bibliotheken (d. h. der Manuſcripte) betreiben. Mit dem abgeſetzten Bibliothekare hatte ich auch geſprochen wegen der Doubletten ſeiner Bibliothek. Dieſe ſind nämlich durch das Einziehen mehrerer Kloſterbibliotheken ſehr zahlreich geworden, vorzüglich in ſpaniſchen und, ich glaube auch, in italieniſchen Büchern, ſo daß ein Austauſch im Großen mit mehreren deutſchen Bibliothen beiderſeits vortheilhaft ſeyn müßte. Ich denke, mit Herr Gallardo ließe ſich dieſe Verbindung erneuern. Zunächſt jedoch müßte mir ein Verzeichniß der wichtigſten Doubletten eingehändigt werden, damit ich ſelbiges deutſchen Bibliotheken mittheilen könnte. Der Preis der gedruckten Bücher iſt hier bei den Antiquaren gering, etwa die Hälfte und der dritte Theil deſſen, was Salva in Paris verlangt. — Gallardo war Bibliothekar bei den Cortes, wo eine bedeutende Bibliothek, aber noch ungeordnet, ſich findet, die aus den aufgehobenen Klöſtern entſtanden iſt, und auch mehrere Manuſcripte beſitzt (namentlich aus S. Iſidoro und Monſerrate hieſelbſt).

Ich komme nochmal auf Einiges zurück, was die hieſige Nationalbibliothek betrifft. V. 83. Annales Italiae iſt allerdings der Lupus bei Muratori T. V., allein der Anfang iſt vollſtändiger, und da es außerdem eine altitalieniſche Ueberſetzung iſt, ſo habe ich ihn abgeſchrieben [1]). V. 188. Paulus Diac. habe ich nur im Großen verglichen. X. 29. Bernardus Guidonis werde ich nochmals näher anſehen, um zu wiſſen, welche Recenſion es ſey. — X. 122. historia Romana Pauli Diac. ſtimmt ſehr mit Ricobaldus (Muratori IX.) überein, geht aber, wie geſagt

1) S. Mon. Germ. SS. T. V.

weiter, nämlich bis 1317, weshalb der letzte Theil hat abgeschrieben werden müssen. — X. 151 und A. 51 enthalten den prologus sive catalogus paparum et imperatorum (Archiv VII. 632). Die Päpste sind aus A. 51 von Clemens III. an, und die Kaiser von Heinrich VI. abgeschrieben und mit X. 151 verglichen. — Was die spanischen Heiligen betrifft, die in der Regel gar wunderliche Heilige sind, so ist mit der heiligen Egeria oder Eheria nicht viel anzufangen; mit der heil. Melania geht es schon eher, weshalb ich ihr zum Andenken eine halbe oder viertel Seite ihres Lebens abgeschrieben habe; das Leben des Emilianus und die Sammlung der Lebensbeschreibungen sanctorum patrum Emeritensium, die dem Paulus Emeritensis zugeschrieben wird, sind für die Westgothischen Geschichte allerdings von Wichtigkeit. — A. 76 memb. IX. et X. vitae sanctorum (darin vita Martini von Sulpitius und Gregor Turon. über Martin und die Bischöfe von Tours aus seiner Geschichte lib. II. und X.) — Die vita Mathildis comitissae ist von Ambrosius Morales. — C. 82. enthält das Krönungsceremoniell für König Wilhelm von Sicilien. — C. 61 (1373) für sicilianische Sprache merkwürdig und deshalb einige Stellen abgeschrieben. — P. 91. Vitae pontificum bis zum Tode Martin V. (1430) „Iste intitulatur Damasus de gestis pontificum. sed quum non potuerit — Pandulfus — licet.“ wie Cod. Neap. Archiv V. — Doch ich muß heute (24. Nov.) schließen. Ich befinde mich ganz wohl wieder, und bin heute 2 Stunden ausgegangen.

Indem ich das Archiv durchblättere, sehe ich, daß pag. 524 der Cod. Bamb. wohl Originalien des Udalricus Babenb. enthalten muß; ferner daß p. 537 Guido die Hauptquelle des Martinus Polonus ist (S. Archiv V.).

Da der Arzt nicht will, daß ich jetzt eine weitere Reise unternehme, wie ich wollte, so muß ich auf Toledo, Eskurial und Madrid mich für einige Zeit beschränken.

Ich will daher vor Allem nochmals verſuchen, die Schloßbibliothek zu ſehen, was mir bisher nicht gelungen iſt. Auch ſchreibe ich noch heute an Señor B. nach Valencia wegen der Papiere des Villanueva. Wegen einiger Manuſcripte, die ich in Barcellona vermuthete, wollte ich an Bofarull ſchreiben, erfuhr aber, daß er ſeine Stelle verloren hat. Ich muß dieſes alſo ſo lange laſſen, bis ich nach Barcellona ſelbſt komme.

21. Knuſt an die Seinigen in Hannover. Madrid, den 23. November 1840. Zuvor bemerke ich noch, daß nach Abdankung der Königin-Regentin alles wieder ruhig geworden. Die junge Königin iſt von Valencia hierhergekommen und hat ihren feierlichen Einzug gehalten. Die Regentſchaft ergreift gute Maaßregeln, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und nothwendige Verbeſſerungen einzuführen. Die Poſten gehen ſicher und regelmäßig nach allen Richtungen des Reiches und Handel und Wandel leben wieder auf, ſo daß dem Lande nun eine beſſere Zukunft bevorſteht. — Die Witterung iſt mit Ende Octobers natürlich anders geworden. Im September brannten die Sonnenſtrahlen noch außerordentlich; dann zeigten ſich gegen Ende des Monats Wolken, und wir hatten einige Gewitter, die einen ſolchen ſtarken Regen herabgoſſen, wie man ihn in Deutſchland nicht kennt. Die Luft kühlte ſich allmählig ab, ſo daß der October ein wahres Paradieswetter brachte. Hierauf folgte Ende Octobers wieder Regenwetter, welches bis zum 10. November mehr oder weniger ſtark anhielt. Jetzt iſt ſeit 5 oder 6 Tagen der Himmel ganz klar und die Luft ungefähr ſo, wie an einem angenehmen Octobertage in Norddeutſchland. Schnee und Reif oder Kälte überhaupt haben wir noch nicht gehabt; indeß iſt das 7 Stunden entfernte Guadarama-Gebirge ſchon ſeit einiger Zeit ſtark mit Schnee bedeckt. Seit October trägt ſchon jeder ſeinen Mantel und verhüllt ſich den Mund, wenn er ausgeht, vorzüglich beim Nordwinde, der,

wenn er in den offenen Mund bläſ't, Huſten und Bruſtkrankheiten veranlaßt. Oefen giebt es hier nicht. Morgens und Abends ſetzt man mitten ins Zimmer ein großes kupfernes Becken voll Kohlen, die eine angenehme Wärme verbreiten, aber freilich in nördlichen und wirklich kalten Gegenden ſehr ungenügend ſeyn würden. — Da im Winter keine Stiergefechte gehalten werden, ſo geht das Volk jetzt in die Reiterbude oder in die kleinen Theater, wo Puppen, Marionetten und dergleichen Tänze aufführen; die beiden Haupttheater werden im Ganzen wenig beſucht, außer etwa an den Tagen, wo die junge Königin hingeht. Beſonders wichtige Ereigniſſe ſind in dieſer Zeit nicht vorgefallen. — Um eine Idee und Vorſtellung von Spanien, ſeinen Bewohnern, Sitten, Gebräuchen, Denkmälern, Städten und Gebäuden ſich zu machen, empfehle ich Laborde's „Maleriſche Reiſe in Spanien.“ Dieſes Buch enthält auch viele Abbildungen und vorzüglich eine genaue Darſtellung des Escurials. Andere Werke über Spanien ſind von Quien, und über Südſpanien und Valencia von Fiſcher. Manches hat ſich, ſeitdem jene Männer in Spanien waren, verändert und verbeſſert, ſo namentlich die Wirthshäuſer an den großen Straßen und die Reiſewagen. Nach den großen Städten und in den Hauptrichtungen des Reiches gehen Couriere, die 1 oder 2 Perſonen mit ſich nehmen können; ferner exiſtirt eine Geſellſchaft, welche Diligencen nach den Hauptſtädten und den Grenzorten ſendet; zwiſchen Madrid und den näheren Städten und Orten, wie z. B. Aranjuez, Toledo und Eskurial gehen andere Diligencen in der Regel 2 Mal in der Woche; außerdem gehen mehrmals wöchentlich große Waarentransporte ab und kommen an von allen Richtungen; auch mit dieſen können Perſonen reiſen, und dieſes war ehemals faſt die einzige Reiſegelegenheit, weil ſie die beſte Sicherheit darbot, wenn man nicht etwa ſich einen beſondern Wagen miethen wollte, was ſehr theuer kam. Die kleinen Diligencen ſind noch ziem-

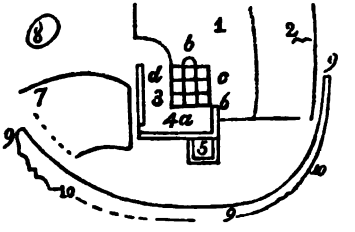
lich zurück, indeß die großen ſchon gut; nur gehen ſie nicht ſo ſchnell, wie die franzöſiſchen und deutſchen. Bis vor einigen Wochen waren ſie auf einigen Routen unerhört theuer; jetzt iſt indeß der Preis bedeutend geringer, da Concurrenz eingetreten iſt, indem ſich noch eine zweite Geſellſchaft etablirt hat. — Ich ging alſo an dem Tage, wo ich den Brief erhielt, aus, und nahm mir ein Billet nach dem Eskurial. Der Preis dafür war 30 Realen (7½ Franken oder 1 Rthlr. und 21 Sgr.). Am andern Morgen fand ich mich um 7 Uhr richtig ein, allein es war noch kein Pferd angeſpannt und die meiſten Perſonen fehlten noch, ſo daß es 8 Uhr ſchlug, als die 6 Maulthiere mit uns forteilten. Das Eskurial iſt von Madrid in gerader Linie nicht weiter als 4 oder 4½ Stunden, allein die Krümmungen des Weges und das Aufſteigen zu dem Gebirge machen, daß man, auf der Chauſſee gehend, einen Weg von 7 Stunden zurücklegen muß. Die gedachten 6 Maulthiere eilten nun zum Thore hinaus, nachher gingen ſie ihren guten Schritt; hin und wieder wurden die beiden erſten oder die beiden in der Mitte derb durchgeprügelt, was auf 10 Minuten half, darauf gings, wie früher, immer Schritt Das Wettter, Anfangs trübe, klärte ſich nach und nach auf, doch das Gebirge blieb bis gegen 1 Uhr mit dicken Wolken behängt. Sobald dieſe fortgezogen, zeigte ſich das Eskurial unſeren Blicken und wegen Klarheit der Luft gleichſam als dicht vor uns liegend. Zur Rechten waren wir an mehreren königlichen Gärten und dem großen königlichen Gehölze und Schloſſe Pardo vorbeipaſſirt; nachher trafen wir einzelne Häuſer, dann ein Dorf, darauf ging's über eine Höhe in ein Thal, dann wieder bergauf, und einer klaren Quelle gegenüber ſtand eine Venta. Pferde und Menſchen ſchienen Hunger zu haben und ſich etwas erholen zu wollen, es wurde daher für 20 Minuten Halt gemacht. Dieſe Venta oder Schenke war nun wohl ſo eine, wie ſie der berühmte ſpaniſche Ritter Don Quixotte

de la Mancha vor 300 Jahren auf ſeinem erſten Ausritte fand, das heißt eine ſolche, wo alles im Ueberfluß ſich findet, wenn man es mitbringt. Die übrige Reiſegeſellſchaft wußte das; ich hatte nicht daran gedacht, um ſo weniger, da ich mit einer Diligence doch um Mittag im Eskurial zu ſeyn hoffte. Ich ging indeß auch in die Venta. Man theilte ſich, ſo gut es ging, in die 4 oder 5 Stühle und nahm Platz; wer etwas hatte, aß; wer nichts hatte, rauchte eine Cigarre. Nach vielem Umherſchauen ſah ich ein Brod und eine Flaſche Liquör und ließ mir von beiden etwas geben; die andern wenigen, die dem Beiſpiele der meiſten, ſich in Madrid mit einem gebratenen Huhne zu verſorgen, nicht gefolgt waren, thaten was ich gethan. Von der Höhe, worauf dieſe Schenke liegt, hat man indeß eine vortreffliche Ausſicht nach Madrid und in ein nahes liebliches Thal, und alles würde, wie ich ſchon früher geſagt, noch viel ſchöner ſeyn, wenn Gebirge, Thäler und Höhen mehr Laub und Bäume hätten. Meine Reiſegenoſſen gaben ſich alle Mühe mich auf ſchöne Ausſichten aufmerkſam zu machen und mich zu unterhalten, denn ſie ſahen wohl, daß ich ungeduldig wurde; und in der That, die Diligence war ſo das Gegentheil eines Eilwagens, daß ich zu Fuß eben ſo früh angelangt wäre. Gegen 2¾ Uhr kamen wir an in der Hochfläche, die ſich vor dem Eskurial ausbreitet. Dieſe mußte ich allerdings loben, denn ſie iſt reichlich mit Bäumen beſetzt, die zwar noch nicht ſehr alt ſind und den deutſchen Wäldern nicht gleichkommen. Gegen halb 4 Uhr langten wir im untern Dorfe an und bald darauf im obern und im Kloſter ſelbſt. Ich nahm mein Bündel, welches in einiger Wäſche und in mehreren Papieren beſtand, unterm Arm und ſuchte den Señor Fernandez auf, bei dem ich wohnen ſollte. Ein ziemlich ruppiger Kerl, der mir ſeine Wohnung zeigen wollte, hatte wahrſcheinlich auch ein Zimmer in ſeinem eignen Hauſe zu vermiethen; er führte mich alſo vor ſein Haus, welches hoch am Berge hin lag.

Ich trat indeß nicht ein, indem mir das Haus von außen unsauber und wenig versprechend aussah und die Frau, die zur Thür hinausschauete, rothe Augen hatte. Ferner wußte ich, daß das mir empfohlene Haus dicht beim Kloster seyn müßte, wo ich es auch endlich fand. Es war jedoch nichts für mich auf den Tag eingerichtet, und so brachte man mich zu einem Verwandten des Fernandez. Ich war mit der Wohnung zufrieden; sie ist zwar vom Kloster etwas entfernt und liegt hoch, doch gewährt sie eine schöne Aussicht. Die Leute sind sehr artig und gefällig, und wollten immer, daß ich fortwährend essen sollte. Drei Mal täglich brachten sie mir ein großes Becken voll Kohlen ins Zimmer. Des Morgens um 8 Uhr eine Tasse Chokolade, 2 weichgekochte Eier und eine Tasse Kaffee; um 2 Uhr Suppe, Garbanzos mit Rind- und Schweinefleisch, ein gebratenes Rebhuhn oder einen gebratenen jungen Hahn, Früchte und eine Tasse Kaffee; Abends halb 9 Uhr Suppe, etwas Fleisch, Früchte und eine Tasse Kaffee. Ich besuchte noch am ersten Tage die beiden Bibliothekare und fand sie sehr höflich und dienstfertig. Die Bibliothek besuchte ich dann am nächsten Tage und an den folgenden von 8—2 Uhr; Nachmittags nach dem Essen besah ich das Kloster oder machte einen Spaziergang in die Umgebung desselben. Des Abends und auch wohl des Morgens früh arbeitete ich etwas zu Haus. Von den beiden Bibliotheken des Klosters war vorzüglich die obere für mich wichtig; die untere nämlich, die sich im ersten Stock über dem Haupteingange befindet, enthält nur gedruckte Bücher und wenige geschriebene; sie ist in einem großen herrlich gemalten Saale; die Bücher sind alle vergoldet und stehen in Schränken von Maserholz, Ebenholz, Nußbaumholz, Mahagoni und anderem kostbaren Holze; vor den Schränken sind Gitter, so daß man die Bücher hinter denselben sieht. Ueber dieser Bibliothek befindet sich die zweite, die obere genannt; eben so groß, vielleicht noch größer, aber nicht so prächtig geschmückt,

dafür aber deſto werthvoller, denn ſie enthält an 5000 Handſchriften (hebräiſche, arabiſche, lateiniſche, griechiſche, italieniſche, ſpaniſche, franzöſiſche, einige deutſche ꝛc.), unter denen einige mehr als 1200 Jahre, mehrere über 1000 Jahr alt ſind. Die größte Zahl indeß iſt nur einige und 400 Jahre alt. — Es war am 10. Auguſt 1557 als König Philipp II. von Spanien die große Schlacht zu Saint Quentin gegen die Franzoſen gewann, am Tage des heiligen Lorenz. Er gelobte daher, dem heiligen Lorenz zu Ehren ein Kloſter zu bauen, welches zu gleicher Zeit ein würdiger Aufenthalt der Könige in ihrem Leben und nach ihrem Tode wäre. Nach langen Hin- und Herſuchen fand ſich, daß das Dorf Eskurial, in einem Hochthale des Guadarama-Gebirges gelegen, in einem Halbkreiſe von Bergen umkränzt, in ſtiller Abgeſchiedenheit von dem Geräuſche der Welt, in maleriſch ſchöner und geſunder Gegend und nicht zu weit von Madrid, am geeignetſten dazu ſey. Nachdem dem Könige mehrere Baupläne vorgelegt, billigte er zuletzt den, wonach das Gebäude Aehnlichkeit mit dem Roſte des heiligen Lorenz erhielt. Die Sage berichtet nämlich, daß die Heiden den heiligen Lorenz auf einem Roſt gemartert und gebraten hätten. Der Bau wurde begonnen 1563 und der letzte Stein 1584 gelegt; das Innere, welches Philipp II. nicht ganz vollendet hatte, beendigten ſeine Nachfolger Philipp III. und IV. Das ganze Gebäude iſt ein großes Viereck ganz von Quaderſteinen erbaut, deſſen Hauptſeite a nach dem Gebirge hinſchaut, die Oſtſeite b mit dem Vorbaue (nach Ähnlichkeit des Roſtes) ſieht nach Madrid, die Südſeite c nach Toledo, die Nordſeite d nach dem Dorfe Eskurial. Auf jeder Ecke des Gebäudes ſteht ein Thurm; in der Mitte des Gebäudes iſt ein prächtiger Dom mit drei Thürmen, und außerdem ſteht noch in einem der vielen Höfe ein Thurm, ſo daß im Ganzen acht Thürme vorhanden ſind. Da der Boden, auf welchem das Gebäude aufgeführt iſt, ungleich war, ſo ſind die Süd-

und Oſtſeite höher als die anderen beiden. Aus gleicher Urſache ſind die Gärten, die ſich an den gedachten beiden Seiten (b und c) befinden, terraſſenförmig, einer immer niedriger als der andere. An den anderen beiden Seiten (d und a) ſind keine Gärten, ſondern große freie Plätze, die mit prächtigen zum Kloſter gehörigen Gebäuden umgeben ſind. Dieſe Gebäude hängen durch Gänge und durch einen Nebenflügel mit dem Kloſter zuſammen, ſo daß man aus ihnen unmittelbar in daſſelbige gelangen kann. Alſo



an der Seite b und c ſind ſchöne teraſſenförmige Gärten in dem Raume, der Nr. 1 bezeichnet iſt. Nr. 2 iſt ein großer Obſt- und Gemüſegarten. Nr. 3 und 4 ſind freie Plätze oder Höfe von Gebäuden umgeben. Nr. 5 iſt der Oekonomiehof und rund herum Viehſtälle. Nr. 6 iſt die Spitze des Nebenflügels, der die Gebäude mit dem Kloſter verbindet. Gerade an dieſer Spitze iſt eine Gallerie, die wohl für Naturfreunde das Beſte im ganzen Eskurial iſt. Unter ſich ſieht man Gärten in verſchiedenen Abſtufungen mit den mannigfaltigſten Blumen, Teichen, Springbrunnen; weiterhin rechts blaues Gebirge mit verſchiedenem grünem und gelbem Laubwerk; links hat man die herrlichſte und impoſanteſte Seite des Gebäudes und vor ſich ſchaut man über Gärten in eine Fläche voll Holz, Weiden, Teichen, und dahinter erblickt man über verſchiedene Anhöhen die Stadt Madrid. Nr. 8 iſt das untere Dorf, Nr. 7 das obere Dorf; der Halbkreis (9.10.9.10.9.) iſt das Gebirge, welches das Ganze umſchließt. Der Vor-

bau des Kloſters an der Oſtſeite b enthält die königlichen Wohnzimmer, jedoch giebt es deren auch in den übrigen Theilen der Oſtſeite und größtentheils an der Südſeite, ſo wie an der Ecke von Oſt und Nord. Der Eingang des Gebäudes iſt, wie geſagt, an der Weſtſeite a. Hier ſind drei große Thüren, die mittelſte iſt die Hauptthür und die ſchönſte. Ueber ihr befinden ſich die Bibliotheken, wie oben geſagt iſt. Die Nord- und Südſeite ſind jede 580 Fuß lang, die Weſtſeite 744, eben ſo die Oſtſeite in gerader Linie; wenn aber der Vorbau mitgemeſſen wird, ſo ſind es 1098 Fuß. Die Weſtſeite iſt 62 Fuß hoch, die ſüdliche, weil ſie weiter herunterreicht, iſt bedeutend höher und hat eine Reihe Fenſter mehr, nämlich außer den vier Reihen noch eine unten; weshalb dieſe Seite, namentlich von dem unterſten Garten aus geſehen, den impoſanteſten Anblick gewährt. Das ganze Bauwerk iſt aus braungrauen Quaderſteinen aufgeführt, wozu ſich die grünen Fenſterläden gut ausnehmen. Die Zahl der Fenſter an den vier Seiten des Gebäudes (nach außen hin allein alſo) iſt 1110, und der Thüren 15, mehr oder weniger groß. Das Dach iſt mit grauen oder eigentlich ſchwarzblauen Schiefern gedeckt. Die Kuppel des Hauptthurmes auf der Kirche war vergoldet; die Vergoldung iſt indeß jetzt wenig mehr ſichtbar; eben ſo ſcheinen auch einige Thüren an den Thürmen vergoldet geweſen zu ſeyn. Wegen der Nähe des Gebirges hat bei ſtarken Gewittern der Blitz ſchon einige Male das Gebäude getroffen und beſchädigt, wobei ein Theil der Bibliothek aufbrannte; allein das Gebäude ſelbſt litt, da es ganz maſſiv iſt, durch den Brand wenig. Die Säulen, das Gebälke, die Stufen der Treppen (jede Stufe der großen Treppe iſt 7 Fuß lang) ſind immer aus einem Steinblocke gehauen oder immer aus einem Stücke. Da das Kloſter nach Aehnlichkeit eines Roſtes gebaut iſt, ſo enthält es natürlich viele Höfe. Dieſe innern viereckigen Höfe haben in der Mitte einen Springbrunnen; der Haupthof hat außerdem Blu-

menbeete, einige Statuen und einen kleinen Tempel. Alle Höfe ſind mit Säulengängen oder Kloſtergängen umgeben, und da das Gebäude mehrere Stockwerke hoch iſt, ſo hat auch jeder Hof mehrere Kloſtergänge, immer einen über den andern. Die Wände dieſer Gänge ſind mit Gemälden geſchmückt. Ueber der mittelſten großen Hauptthür an der Weſtſeite ſteht die 15 Fuß hohe Statue des heiligen Lorenz, der in ſeiner Rechten einen vergoldeten Roſt hält. Tritt man in dieſe Thür ein, ſo gelangt man in einen großen ſchönen Hof und ſieht vor ſich fünf große Bogen, welche die Eingänge zur Kirche enthalten. Ueber den Bogen ſtehen die Statuen der Könige David, Salomon, Ezechias, Joſias, Joſaphat und Manaſſe, jeder mit einer vergoldeten Krone auf dem Haupte. Die Kirche, in Form eines Kreuzes gebaut, erhält ihr Licht durch die Kuppel von oben; ſie iſt prächtig gebaut und mit Marmor reichlich verziert, und die Decken oben ſo wie die Wände ſind mit Freskogemälden bedeckt. Zwanzig Altäre und zwei Kanzeln, ein großer Schrank voll Reliquien und anderen Koſtbarkeiten, drei Orgeln und der hohe Chor, welcher über der Thür dem Hauptaltare gegenüber iſt, ſind der vorzüglichſte Schmuck der Kirche. Unter dem Hauptaltare iſt das Pantheon oder die Gruft. Dieſe Gruft oder Todtenreſidenz iſt das Schönſte im Eskurial; der Fußboden, die Wände, die Decken, alles iſt von Marmor, dem verſchiedenſten und koſtbarſten, ſo blank und polirt wie ein Spiegel. In zwei Abtheilungen iſt dieſes Pantheon eingetheilt; links ruhen die Kinder und Seitenverwandten, rechts in einem achteckigen Saale ruhen die Gebeine der Könige und Königinnen in den Niſchen der Wände. Von der Decke herab hängt ein großer Kronleuchter von Bronze. Wenn man wieder hinaufgeſtiegen iſt, ſo tritt man zunächſt in die Antiſacriſtei. In dieſer iſt ein vortreffliches Gemälde von Albrecht Dürer, welches die Abnahme Jeſu vom Kreuze darſtellt. Die Sacriſtei ſelbſt iſt groß und hell mit Gemälden von den berühmte-

ſten Meiſtern geſchmückt (Leonardo da Vinci, Paul Veroneſe, Rubens, Murillo, Ribera, Titian, Raphael, Tintoreto, Guido Reni, Jordan u. ſ. w.). Indeß ſind aus der Sacriſtei und den übrigen Theilen des Kloſters die allerkoſtbarſten Bilder jetzt weggenommen und in das Muſeum nach Madrid gebracht; gleichwohl ſind noch eine Menge ſchöner und werthvoller Gemälde dort geblieben. Die Schränke der Sacriſtei ſind von koſtbarem Holze und enthalten die heiligen Kirchengefäße, die Gewänder der Geiſtlichen, Kruzifixe, Fahnen von ſchön gewirktem Zeuge und dergleichen. Aus der Sacriſtei tritt man in den großen Kloſtergang, von dem ich oben geſagt habe, daß der Hof, den er umſchließt, Blumenbeete und einen kleinen Tempel enthält. Die Wände dieſes Kloſterganges ſind mit Freskogemälden geſchmückt, welche Scenen aus der bibliſchen Geſchichte darſtellen. Dann ſteigt man die Haupttreppe hinauf in den oberen großen Kloſtergang. Die Kuppel über der Haupttreppe enthält ebenfalls Freskogemälde, welche die Schlacht von Saint Quentin darſtellen. In dem oberen großen Kloſtergange hängen an den Wänden 50 Oelgemälde. Aus dieſem Gange tritt man in verſchiedene große Säle, in den Hörſaal der Moral, in den Capitularſaal ꝛc. Alle dieſe Säle, wie auch der große Eßſaal, ſind voll von Gemälden. Die königlichen Gemächer desgleichen. Dieſe Gemächer haben weiter nichts Merkwürdiges und ſind mit Prunk und Pracht nicht überladen. Ich ziehe dieſen die Wohnung in Aranjuez vor. — Merkwürdig iſt zuletzt noch die große Küche, in welcher täglich für mehrere hundert Perſonen gekocht wurde in ungeheuer großen Keſſeln. Von den mehr als zweihundert Mönchen, die das Kloſter bewohnten, iſt nichts mehr vorhanden; denn die achtzehn Geiſtlichen, die übrig geblieben, ſind in Chorherren verwandelt. Sie wohnen nicht im Kloſter, ſondern in den Seitengebäuden. Und nachdem man die vorzüglichſten Gemälde nach Madrid gebracht, ſo wird man

über kurz oder lang auch die Bibliothek dorthin transportiren. Es bleibt dann weiter nichts, als das der Zeit trotzende Gebäude selbst mit den Gebeinen der Könige und der königlichen Familie. So ist alles dem Wechsel unterworfen. Die Macht der Mönche, die ehemals in Spanien so groß war, ist für immer verschwunden. Die unumschränkte Gewalt des Königs, die unter Philipp II. ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, ist in Spanien nirgends mehr zu finden. Philipp II, mächtig nach einem großen Siege, beginnt den Bau des Eskurials; das Gold aus dem neuen Welttheile Amerika fließt ihm reichlich zu; er will mit seiner unbesieglichen Flotte England bekriegen und erobern; — allein die Flotte geht zu Grunde; die Niederlande empören sich gegen ihn; Frankreich beunruhigt ihn; sein eigner Sohn Don Carlos ist ihm verdächtig; und trotz seiner Macht und seiner Reichthümer ist er zuletzt so schwach, furchtsam, und so arm, daß er von milden Gaben seiner Unterthanen sein Eskurial vollenden mußte. — Die Spanier betrachteten das Eskurial bisher als das achte Wunder der Welt. In der That ist es ein großartiges Gebäude, prächtig und von außen majestätisch. Allein, die Idee, es nach dem Rost des heiligen Lorenz zu bauen, hat bewirkt, daß man es im Innern nicht überschauen kann, und daß man in ein Labyrinth von Klostergängen sich verliert, die einer wie der andere sind, und an und für sich nicht schön seyn können. Als Kloster ist indeß das Gebäude zu loben und zu bewundern, nicht aber als Pallast. Dem sey wie ihm wolle, ich wünsche, daß es bis auf die entferntesten Jahrhunderte als Denkmal der Baukunst und der ehemaligen Macht Spaniens sich erhalten möge.

22. Knust an ..... Madrid, den 27. November 1840. — Die Spanier sind ganz andere Leute als man denkt! Sie essen zwar noch immer Garbanzos mit Speck, Stockfische mit Oel, Putschara, Salat von

Pimiento und dergleichen nach altem Brauch, indeß verſchmähen ſie doch auch eine gute Reisſuppe und Rebhühner in Butter gebraten nicht. Und obſchon ſie nach Form der alten ſpaniſchen Gemälde 2 oder 3 Bärte ſich wachſen laſſen, ſo laſſen ſie doch den Mantel und Degen und Federhut in der Rumpelkammer und ſehen dabei immer noch ſpaniſch aus. Da der Spanier ſeine coena ſehr ſpät hält und noch ſpäter ſich zu Bette legt, ſo kann er natürlich nicht früh aufſtehen, nimmt deshalb um 8 oder 9 Uhr ſeine Chocolade im Bette zu ſich. Um 10 Uhr ungefähr kommt er da an, wo das Schickſal ihn hinſtellt. Um 2 Uhr ſpürt er bedeutenden Hunger, und es ſcheint, daß die Heimkehr einen Anſtrich von etwas Eile hat. Plenus venter non studet libenter, ſagte uns der Rector, und ihm, dem Spanier, ſagten es ohne Zweifel die Mönche, die voll von klugen und brauchbaren Lebensregeln waren. Er hat zwar die Klöſter ſammt den Mönchen von dem Boden ſeiner zelotiſchen Väter rein weggeſchoren, indeß nebſt ihrer Habe auch ihre guten Regeln, wie billig, ſich erhalten und gemerkt. Schläft er daher nach Tiſch nicht, ſo raucht er doch zur wohlthätigen Förderung der Verdauung einige Papiercigarren. Leider iſt es jetzt Winter, der das erſte und letzte erhabene Schauſpiel der Stiergefechte ihm entzieht. Voll Aerger, das Blut der Stiere nicht ſehen und die auf die Erde herabhängenden Eingeweide der verwundeten Pferde nicht anſtaunen zu können, geht er nach dem Spaziergange in das Theater oder ſelbſt in die Oper, welche die italieniſche heißt. Vielleicht auch ſetzt er ſich beim Aufgange der Straßenerleuchtung ins caffe Cervantes oder ins caffe Nuevo. Hier ſitzt er nun ſo was weg, nimmt eine Zeitung, die er, wie es ſich ſchickt, gehörig durchſtudirt und in succum et sanguinem vertirt. Wie ſollte es zugehen, daß dabei nichts herauskäme? Sein Nachbar weiß das, denn er hat ſo eben daſſelbe Studium während guter ¾ Stunden gemacht, und ſetzt ſchon ſeine Zunge in Be-

wegung, um ihn, deſſen Augen eben unten auf der 4. Seite angekommen ſind, auf den politiſchen Zahn zu fühlen. China wird zuerſt vorgenommen, aber gleich kurz abgemacht, denn der Thee iſt in Spanien nicht beliebt, und wollen die gegenwärtigen Bundesgenoſſen ihre Theevegetation um jeden Preis fortſetzen, ſo mögen ſie ſelbſt ſehen; Spanien giebt für die estranjeros kein Schiff her, nicht einmal einen quarto. Ein guter katholiſcher Chriſt, zumal wenn er von einem alten Chriſten abſtammt, hat keine Gemeinſchaft mit den Ungläubigen; es iſt ihm gleichgültig, ob der Sultan oder Mehmet Ali der mächtigere iſt; am liebſten jagt er ſie beide aus Europa und Aegypten fort, und wenn er könnte, würde es an ihm nicht fehlen. Der heilige Vater bleibt ruhig in Rom ungeſchoren, wenn er von der Pyrenäiſchen Halbinſel kein Geld haben will, si no, no. Straks gehts indeß auf die nordiſchen Abſolutiſten los, die in Schnee, Finſterniß, Kälte und Barbarei hauſen und Spanien nicht zu den großen Mächten zählen wollen. „Dieſe Undankbaren!“ — Si señor, dieſe Undankbaren! Was wären ſie, hätten wir nicht die Schlacht von Baylen gewonnen! Ohne die Schlacht von Baylen keine Schlacht von Leipzig und Waterloo; die Schlacht von Baylen hat ganz Europa befreit! — „Es claro! Wir werden daher jetzt auch keinen Finger rühren, wenn die Franzoſen ihnen auf den Hals rücken und den Rhein hinab alles in Beſitz nehmen.“ — Fürwahr, um ſo weniger, da der Rhein an Tiefe der Höhe der Pyrenäen gleichkommen, und deshalb mit Recht für eine natürliche Gränze gelten mag, die den Franzoſen zu gönnen iſt. — „Ja, und um ſo mehr, weil auch uns die natürliche Gränze nach Portugal hin fehlt, und ſelbſt Gibraltar jetzt erobert werden müßte, wenn wir eine tüchtige Regierung und die Engländer nicht zu Freunden hätten.“ — Ach die Regierung! Die ganze Zeit her war ich liberal und gegen die Moderados und Chriſtina,

weil ſie das Verdienſt nicht zu ſchätzen wußten und dadurch dem Lande ſchadeten. Bei der glorreichen Septemberrevolution habe ich zwei Abende beide Fenſter illuminirt, bin täglich auf die Wache gezogen, und was iſt der Lohn dafür! — „Das iſt es eben, was auch mich ärgert. Eine kleine Stelle an der Poſt, ſtatt Poſtinſpector oder meinetwegen auch Poſtdirector, das iſt Alles, was mir angeboten wurde und was ich natürlich ausgeſchlagen habe, da die Qual, den ganzen Tag im Büreau zu ſitzen, Andern überlaſſen werden mag.“ — Von dem geringen Poſten, den ich erhalten, lohnt ſich's kaum der Mühe zu reden, wenn nicht etwa wegen der unverhältnißmäßigen, täglichen Arbeit von 10 bis 2 Uhr. Ich wünſche der Regierung alles Gute, aber wenn ſie nicht mehr für das allgemeine Beſte und das Wohl des Landes ſorgt, ſo . . . — „Natürlich, ſo muß die Unzufriedenheit täglich zunehmen und alle echten Patrioten zur Rettung des Reichs aufrufen. Dann caſſirt man den Senat, arrangirt die Güter der Granden, vermindert die Zahl der Bisthümer, vereinigt Portugal mit Spanien, ernennt einen Präſidenten mit mäßigem Gehalt, und läßt die Stellen der Miniſter, Geſandten, Geheimen Räthe u. ſ. w. als Ehrenſtellen umſonſt verwalten. So können die übrigen Stellen verbeſſert, die Laſten des Staats vermindert und Wiſſenſchaften, Fabriken und Handel in Blüthe geſetzt werden.“ — Während dieſer und ähnlicher Geſpräche iſt die Zeit bis 10 Uhr vorgerückt. Unſer Patriot fühlt bedeutenden Hunger und eilt nach Haus zur coena. Die Andern thun desgleichen. Der sereno, mit ſeiner Laterne und Lanze am caffe Nuevo vorbeiſchreitend, findet, daß alles, wie gewöhnlich, ruhig iſt, und ſchreitet daher in ſeiner Amtswürde langſam die Straße Alcala hinab, beim caffe Cervantes vorbei bis zur Wohnung Esparteros, dann kehrt er um und geht an der anderen Seite beim Hotel des engliſchen Geſandten vorbei wieder hinauf bis zur Poſt oder zur puerta del Sol. Hier

ſchreit Einer Kaffee aus, und da es gerade kalt vom Guadarama herabweht, ſo nimmt er ſich eine Taſſe für zwei Quartos, um ſo mehr, da er ſich für ſein mühſames Amt, den Schlafenden die Stunden und das Wetter der Nacht zu verkünden, etwas ſtärken muß. Die Hunde, die bellend in den Straßen herumlaufen, kennen ſeine austheilende Juſtiz und fliehen vor ſeiner Laterne; die Menſchen ſind nicht alle ſo vorſichtig; denn trotz ſeines Amtsſchrittes erhaſcht er doch dieſen oder jenen Ruheſtörer und bringt ihn in Gewahrſam. Mit dem Erſcheinen der Morgendämmerung hat ſeine Gewalt ein Ende. Die Straßenreiniger erſcheinen mit ihren knarrenden Wägen und führen zur Stadt hinaus, was Lumpenſammler und Hunde übrig gelaſſen. Darauf ziehen die Ziegenheerden zum Thore hinaus; ihnen folgen Maulthiere mit ihren Treibern; dann Waarentransporte, Galeeren genannt; und kurz nach Aufgang der Sonne Poſten und Eilwägen. In den Straßen wird es lebhaft. Einige Geiſtliche gehen zur Frühmeſſe. Der Kaufmann läßt vor ſeiner Thür Cacao und Kaffee brennen. In einem fort ſchreit man zum Verkauf aus: Eier, Pimiento, warmen Kaffee, Limonen, Granaten, Spatzen, Tauben, Puter, Rebhühner, Decken, Winterſchuhe, Zeitungen. „Für zwei Quartos ein Papier, das eben angekommen, enthaltend den Aufſtand in Paris und den Tod des Königs.“ Das bringt unſerm Politicus ins Herz, und obſchon es erſt 8 Uhr iſt, ſo ſteht er doch auf und geht ans Fenſter, öffnet die verriegelten Läden und hört genau zu, was die vier oder fünf Blinden, die in kurzen Zwiſchenräumen auf einander folgen, verkünden. Zwei Quartos giebt er dafür nicht aus, denn er weiß jetzt, was das Papier enthält und hofft, im Correo oder Eco oder Huracan daſſelbe mit Muße leſen zu können. Angethan mit Mantel und Winterſchuhen tritt er aus dem Schlafgemach ins Zimmer, ſetzt ſich ans Kohlenbecken und dreht ſich einige Papiercigarren. Man trägt Chocolade, geröſtete Brotſchei-

ben, ein Glas Waſſer mit weißem Zuckerwerk auf, dann 2 weichgekochte Eier oder gebackene Fiſche. Er ſchickt zu zwei Freunden oder ins Leſecabinet nach Zeitungen. Man bringt ihm den Huracan und den Correo, die Blätter der moderirten und liberalen Oppoſition. Von dem Aufſtande in Paris und dem Tode des Königs findet er nun zwar nichts, dafür aber andere gewichtvolle Artikel. Er war bisher immer für Verbeſſerungen, Fortſchritte, Vertheilung der Arbeit und der Nationalgüter, für Aufhebung der Majorate, der Monopole, des Prohibitivſyſtems, der geiſtlichen und weltlichen Corporationen, der theuren Verwaltung, des vielen Befehlens von Oben herab und dergleichen. Und in alle dieſen ehemaligen und geſtrigen Grundſätzen beſtärkt ihn jetzt noch der Huracan, den er eben zur Hand genommen und der den Getreuen wo möglich noch mehr verheißt als früher. Bis jetzt indeß, ſo oft die Gelegenheit dazu da war, hat er die gehoffte Inſel nicht erlangt, die er, wenn ſie auch noch ſo groß wäre, eben ſo gut wie viele andere Gouverneure zu regieren gedachte. Er beginnt, einige Zweifel in die Macht und den dankbaren Willen des Verſprechers zu ſetzen. Immer den Verſammlungen beigewohnt, Zeitungen geleſen, den Feinden den Tod geſchworen, die Fremden gehaßt, das Vaterland bewundert, dann mit auf die Wache marſchirt, als die Zeit gekommen war, illuminirt, der Parade beigewohnt, geſehen, wie man die Beamten zu Schaaren abgeſetzt, die Chriſtina zur Abdankung gebracht, wie man Espartero zu Ehren eine Säule geſetzt an der puerta del Sol, einen Regenbogen auf dem Prado, ſechs Tage gefeiert, wieder illuminirt bei der Ankunft der unſchuldigen Königin, auch beim Handkuſſe im Schloſſe geweſen: — und doch nicht Gouverneur geworden! In welcher Zeit leben wir denn? Iſt nicht jeder ſich ſelbſt der Nächſte? nicht haben beſſer als haben ſollen? Und wie iſt es denn jetzt nun wahr, daß das goldne Zeitalter gekommen? — Damit legt er den Huracan zur Seite und

nimmt den Correo. Darin ſieht er nun gleich einen Artikel über die Beibehaltung des Prohibitivſyſtems. Die Fabrikanten Cataloniens wollen es und die Moderados wollen es. Jeder gute Patriot müſſe einheimiſche Fabriken beſchützen, wie alles Einheimiſche dem Fremden vorziehen; man dürfe nicht dem Fremden Thür und Thor öffnen, um das Einheimiſche zu überſchwemmen und zu vernichten. Das Land iſt ſo reich mit allen Producten geſegnet, daß von außen nichts hereinzukommen braucht. — Indem er dieſes lieſ't ſagt er: Fürwahr, das hat viel für ſich! Die Moderados ſind gute Spanier! Zudem ſind es faſt alle angeſehene und reiche, geſcheute Leute. Hätte Chriſtina nur einige Stellen mehr ſchaffen und jedes Verdienſt erkennen und placiren wollen, ſie könnte noch immer mit Perez de Caſtro regieren. Zudem, was für eine falſche Maxime! durch Aufhebung des Prohibitivſyſtems werden eine Menge guter Stellen aufgehoben, ſtatt, wie es noth thut, deren mehr zu ſchaffen. Und was für gute Stellen! — Inzwiſchen tritt ein alter Bekannter ein, den er ſeit Jahren nicht geſehen. Derſelbe war Beamter bei der Douane in Miranda geweſen und, weil von den Moderados angeſtellt, hatte er jetzt ſeine Stelle verloren. Doch war er nicht ſehr unzufrieden; denn ſo arm er auch von Madrid damals an ſeinen Poſten gegangen, ſo reich und als gemachter Mann kam er wieder. Wie konnte es auch anders ſeyn, da für gnädiges Viſitiren jede Diligence 15 bis 20 Franken zu zahlen pflegt, und andere Transporte und Reiſende nach Verhältniß und Belieben. Unſer Politicus konnte nicht genug den ehemals armen Sanchez anſchauen und das alte gute ſpaniſche Nationalſyſtem der Douanen bewundern. Sanchez redet lange und viel mit ihm, was ich nicht berichten will, eben weil es viel und lang iſt; das Reſultat davon war indeß ein entſchiedenes Hinneigen unſeres Ehrenmannes zu den Moderados, die nach Wahrſcheinlichkeit, wenn nicht früher, doch ſicher bei der Mündigkeit

der Königin wieder ans Ruder kommen dürften. Durch Sanchez und durch inzwiſchen zu erwerbende Protection hofft er dann bei der Douane angeſtellt zu werden (die Inſel giebt er auf), oder am liebſten bei einem Kanalbau als Director; denn er bedenkt, wie gut, mühelos und andauernd eine ſolche Stelle iſt, da z. B. der Kanalbau bei Aragon 250 Jahre dauerte und noch nicht ganz vollendet iſt. — Verabredetermaßen trifft er Nachmittags mit Sanchez im Prado zuſammen, und beide gehen um 7 Uhr in die Oper. Der alte Freund, jetzt reich und großer Kunſtkenner, findet dies und jenes an der Oper, die gerade eine Belliniſche war, zu tadeln. „Warum das Fremde und Ausländiſche, warum giebt man keine ſpaniſche Oper?“ — „Freilich, ſagt ein Nachbar, ſollte man das Fremde fortlaſſen, zumal da Roſſini und Bellini ſo viel aus der ſpaniſchen Muſik aufgenommen und nichts Originelles aufzuweiſen haben. Aber es geht uns in der Muſik jetzt, wie in der Malerei, in den Wiſſenſchaften und dergleichen. Alles Nachahmungen von unſeren Meiſtern! und aus der Fremde führt man's als Original ein!“ — Nachdem ſie ſolches lang und gründlich beſprochen, den unſterblichen Don Quixotte und Sancho Panſa ſich ins Gedächtniß gerufen, der heiligen Hermandad, der alten Städteverfaſſung und der gothiſchen Geſetzgebung vor allen neueren ausländiſchen Conſtitutionen und Polizei- wie Städte-Ordnungen den gebührenden Vorzug gegeben, war die Oper zu Ende. Beim Ausgange hielten ſie, denn ſie waren deſſen gewohnt, ſich ihre Naſen nicht zu in den dunklen Gängen und im Vorplatze, wo Atmoſphäre und alles was man ſieht dem Orte hinter der Caſerne oder der Hauptwache gleicht. — Bei der Puerta del Sol vorbeigehend, trafen ſie noch einen Bekannten, der aus der Straße Montera kam aus einem kleinen, aber bedeutenden franzöſiſchen Kaffee. Nach der Begrüßung von buenos tardes und ähnlichen Redensarten, berührte man die Tagesangelegenheiten und Handel und

Wandel. Der gemeinſchaftliche Freund erzählt beiden, daß er geſtern eine vortreffliche Auswahl Lyoner Seidenwaaren erhalten. Muy bien ſagte Sanchez, an ſeine nächſte Vergangenheit ſich erinnernd; allein unſer Politicus konnte die Möglichkeit nicht begreifen, da fremde Seidenwaaren verboten ſeyen. Worauf der Kaufmann erwiderte: „Wenn Sie 40 Procent der Aſſecuranzgeſellſchaft zahlen, ſo erhalten Sie, was Sie wollen.“ Jetzt begriff er das muy bien des Sanchez, und lobte ſich im Herzen das alte, gute, echt ſpaniſche Douanen- und Prohibitivſyſtem. Man ging noch bei der Douane, dem cafe Nuevo, cafe Cervantes und anderen Hauptgebäuden der Straße Alcala vorbei bis an den Prado, dann kehrte man zurück bis zur Straße caballero de Gracia, wo man ſich trennte mit den Worten: „Gute Nacht, ſo Gott will bis Morgen!“ — „Bis Morgen, ſo Gott will!“ — „Gehen Sie mit Gott!“ — „Gehen Sie mit der (heiligen) Jungfrau!“ — Den Mund und die Naſe in den Mantel gehüllt eilte Jeder nach Haus zur Coena, denn im Magen regte ſich bedeutender Hunger. Unſer Fernandez war nahe daran, ſein beſchwerliches Amt abzugeben. Jedoch am nächſten Morgen dachte er anders, nämlich es ſey doch beſſer, einſtweilen, bis zur gehofften Directorſtelle des Canalbaues, ein kleines ſicheres Einkommen zu haben, als vom zinſenloſen Capital der Hoffnung zu leben. Indeß gab er ſeine Wohnung in der Straße de los Jardines auf, weil ſie wegen der vielen Griſetten ihm in der Achtung ſeiner alten und neuen Freunde ſchaden könnte, und zog in die Straße de la Luna № 18 quarto principal, wo er freilich für Wohnung, Aufwartung, Heitzung, Licht, Morgen-, Mittag- und Abendeſſen 3 Pecetten täglich zahlte. Sanchez wohnte in derſelben Straße. Da dieſer mancherlei zu holen und zu ſchicken hatte, Beſuche machen und annehmen mußte, ſo hatte er ſich einen jungen Menſchen von 16 Jahren gemiethet, der ihm als Bedienter und Schreiber diente, und da er nicht den gan-

zen Tag beſchäftigt war, ſo wurde er jetzt auch für zwei Stunden täglich von Fernandez engagirt, ſo daß ihm drei Stunden blieben für ſeine Studien, derentwegen er aus Aragonien für den Winter nach Madrid gekommen, wo er wie ſo viele andere junge Leute im Poſtgebäude ſeine Dienſte unter der Bedingung, täglich einige für ſein Studium nothwendige freie Stunden zu behalten, angeboten hatte. Die wenigen Realen, die er täglich erhält, ſcheinen für ſeine Exiſtenz zu genügen, und er läßt ſich deshalb den herben, befehlenden Ton ſeiner beiden Herren ſchon gefallen, in der Hoffnung, daß er einſt als Herr daſſelbe thun werde. Einige Tage darauf kam die Familie des Sanchez, ſeine Frau mit ſeinem kleinen Sohne, ebenfalls von Miranda in der Reſidenz an. Die Señora war zwar ſchon vor ihrem Manne abgereiſ't, hatte aber nicht den geraden Weg über Lerma genommen, ſondern den über Valladolid, weil ſie dort Verwandte und Freundinnen hatte. Von dem großen, ſchönen, aber jetzt öden Valladolid, von Burgos nebſt ſeiner prächtigen Kathedrale mit dem wahrhaftigen Chriſtus und dem Koffer des Cid, vom Reichsarchiv in Simancas, von St. Ildefonſo und la Granja, von der uralten, großen, römiſchen Waſſerleitung zu Segobia, von der wundervollen Ausſicht auf der Höhe des Guadarama-Gebirges, das Alt- und Neu-Caſtilien trennt, wußte ſie viel zu erzählen. Auch brachte ſie (denn ſie war eine Navarreſerin) gute Nachricht von ihrem karliſtiſchen Bruder mit, der unter Maroto und dann unter Balmaſeda gedient, aber im Juni, wo Balmaſeda in der Orca herumſtreifte und ſich dann an den Ebro nach Miranda und Navarra zog, wegen der Gleichgültigkeit der Basken und der falſchen Maßregeln des Generals das Heer verlaſſen und ſich nach Segobia begeben hatte, wo ſie ihn geſprochen. Er wie ſie waren der Ueberzeugung, das Don Carlos, wenn er Zumalacarregup nicht verloren, wenn er ſelbſt ein Mann von Thätigkeit, Einſicht und Energie geweſen, oder gute Rathgeber gehabt,

und auf die in ganz Spanien verhaßte apoſtoliſche Partei nicht gehört hätte, von den Basken und Navarreſen nicht verlaſſen worden wäre und jetzt längſt in Madrid ſeyn könnte. Fernandez ſtimmt ihren Aeußerungen durch ausdrucksvolle Mienen bei.

23. Knuſt an die Seinigen in Hannover. Madrid, den 18. Januar 1841. — Mit dem Beginn der vom Gebirge herabwehenden kalten Luft, bei dem häufigeren Schneefalle und dem heftigen Regen wurden warmer Kaffee, gefütterte Schuhe und Handſchuhe, geſtreifte Decken und wollene Unterjacken häufiger in den Straßen ausgerufen, und wer leicht zur Erkältung neigte, kaufte ſich ein Haſen- und Kaninchenfell, um es auf der bloßen Bruſt zu tragen. Nach dieſen Vorbereitungen kam die Adventszeit heran. Aus Liebe zum nordiſchen Ofen und zu unſerer behaglichen Stubenwärme ſpeiſ'te ich häufiger in der fonda del amistad, wo ſich ein Ofen findet, als in meinem Hauſe, wo ich nur ein Becken voll Kohlen habe. Doch bald gewöhnt man ſich daran, da die Kälte, mit der in Deutſchland verglichen, nichts iſt. Der November, weniger rauh als der December und Januar, iſt gleichwohl unangenehmer als dieſe beiden, weil der Uebergang von Hitze zu Kälte zu ſchnell und ſchroff iſt. Als nun die Adventszeit herangekommen, zeigte ſich in Madrid eine größere Lebendigkeit als gewöhnlich; denn aus der Umgegend und aus den vorzüglichſten Städten kommen die Fremden, vorzüglich der Adel, in Menge an, um für Weihnachten ihre Einkäufe zu machen. Es iſt höchſt ergötzlich, die Caſtilianer, Andaluſier, Aragoneſen, zu Pferde, zu Eſel oder in den altmodiſchen, unſeren Paſtoren- oder Superintendenten-Wagen gleichenden Fuhrwerken ankommen zu ſehen. Zahlreiche Karavanen von Zuckerbäckern aus Sevilla und Toledo, von Obſt- und Citronenhändlern aus Nord- und Südſpanien, von Käſeverkäufern aus Burgos und von Studenten aus Salamanka und anderen Univerſitäten, zie-

hen in die Thore ein. Die Studenten und die Schüler in den Seminarien haben während dieſer Zeit Ferien. Sie kommen nach Madrid, ſich zu amüſiren, zum größten Theil aber, um ſich etwas zu verdienen; denn ſie ſind meiſt alle ſo arm wie die Kirchenmäuſe. Studenten, die aus verſchiedenen Theilen des Landes nach Madrid kommen, um hier Chirurgie, Medicin, Jurisprudenz und was weiß ich, zu ſtudiren, ſind in der Regel nicht ſo arm als die von Salamanka, und gleichwohl bieten ſie ſich an zu Abſchreibern, Ausläufern, Bedienten u. ſ. w., unter der Bedingung, täglich einige freie Stunden zum Studiren zu behalten. Die Studenten aber, die in den Adventsferien hieherreiſen, kommen faſt alle mit ihren Guitarren, Cittern und Flöten an. Haufenweiſe, zu je vier oder fünf, durchziehen ſie die Straßen, ſingend und ſpielend, und präſentiren den Vorübergehenden oder aus den Fenſter Schauenden ihre Mütze. Dieſer giebt ihnen zwei Quartos, jener einen Real, faſt jeder etwas, und es wird behauptet, daß ihre Einnahme nicht gering ſey. Am zweiten Tage vor Weihnachten hört ihr Reich auf und das der Schulknaben beginnt, die mit ihren Trommeln in den Straßen einen ſchrecklichen Lärm machen. Hie und da bleiben ſie vor einer offenen Hausthür ſtehen, trommeln herzhaft, und ihr Anführer ſingt einige Verſe zum Lobe des Hauswirths oder der Hausfrau, und nach Empfang einer kleinen Gabe declamirt er mit vieler Artigkeit einige Strophen zum Danke und Abſchiede. Am Tage vor Weihnachten iſt Chriſtmarkt, nicht ſo ſchön wie in Hannover, doch eigenthümlich. Die junge Königin fährt mit ihrer kleinen Schweſter durch die Straßen und beſieht ſich, ſo fahrend, die Spielſachen, die in den Läden vor den Fenſtern ſtehen; denn beſondere Buden für Spielſachen werden nicht aufgeſchlagen. In den Hauptſtraßen und unter den Säulengängen des Hauptplatzes ſteht Einer neben dem Andern mit ſeinen Leckereien, die hier vorzüglich die Weihnachtsgeſchenke ausmachen. Marzipan aus Sevilla und

Toledo, Zuckerwerk aus Madrid, Orangen, Granatäpfel und Melonen aus Valencia, Trauben und Roſinen aus Malaga, Nüſſe und Aepfel aus Vittoria, Käſe aus Burgos und vielerlei Eßwaren und Geflügel, vorzüglich Puter und Rebhühner. So voll die Körbe auch ſind, um 11 Uhr Abends iſt alles verkauft, und die ſich drängende Menge iſt zerſtreut und verſchwunden. Jeder iſt nach Haus gegangen, um Geſchenke auszutheilen und zu empfangen. Früher ging man um Mitternacht in die Chriſtkirche. Die Kirchen waren prächtig erleuchtet und geſchmückt, und durch große Figuren wurde die Geburt Jeſu zu Bethlehem dargeſtellt. Da aber dieſer nächtliche Gottesdienſt oft Scandal und Ruheſtörungen veranlaßte, ſo fand er dieſes Jahr nicht Statt. — Sylveſterabend und Neujahr gehen hier faſt ganz wie andere Tage vorüber. Dahingegen iſt der Abend vor heil. drei Könige wichtiger. Buben ziehen mit Lichtern und Glocken klingelnd und lärmend durch die Straßen bis 12 Uhr; denn um Mitternacht ſollen die heiligen drei Könige ins Thor hereinkommen. In den Familien feiert man dieſen Abend durch Eſſen und Spielen und Tanzen. — Am 17. Januar iſt das Feſt des heiligen Anton. Dieſer Heilige iſt der Schutzpatron der Eſel, Pferde, Mauleſel und ihrer Treiber und Führer. Nach 3 Uhr Nachmittags bewegt ſich halb Madrid nach der Straße Hortalezza hin, wo ſich die Kirche St. Anton befindet. Die Kirche iſt ſchon erleuchtet und voll von Menſchen; Einer drängt den Andern in den Tempel hinein oder heraus. Nach und nach kommen auf ihren Pferden, Eſeln und Maulthieren die Führer, Treiber, Reiter oder Herren herangeſprengt. Die Reiter ſind angethan mit ihren beſten Gewändern und in ihrer Nationaltracht, und die Thiere ſind geſchmückt mit hübſchem Geſchirr und mit vielen bunten Bändern; man ſtellt ſie in den Raum hinter der Kirche neben einander. Inzwiſchen iſt es 5 Uhr und dunkel geworden; die Kirchenmuſik beginnt und dann der Gottes-

dienſt; während deſſelben wird der Segen über die Thiere ausgeſprochen und in der Sacriſtei wird der hereingebrachte Hafer geweihet. Jeder nimmt davon für ſich und reitet zurück. Dieſer geweihete Hafer ſoll die Thiere gegen Teufel, Hexen und Krankheiten ſchützen! — Heute habe ich durch die Gefälligkeit des Marquis A. mehrere Häuſer der Granden von Spanien geſehen und ihren inneren Schmuck bewundert; derſelbe hat mich auch in die Volksſchulen geführt.

24. Knuſt an den Herausgeber. Madrid, den 19. Januar 1841. — In meinem letzten Briefe ſagte ich, daß ich an Herrn B. nach Valencia wegen der Papiere des Villanueva ſchreiben wollte, was ich gethan. Ich habe darüber noch keine beſtimmte Antwort erhalten. In der Weihnachtswoche wollte ich wieder nach dem Eskurial gehen, um zunächſt meine Sammlung weſtgothiſcher Formeln, Briefe weſtgothiſcher Könige zu vervollſtändigen und die Manuſcripte der leges Wisigg. und histor. Gothorum vollends zu vergleichen; indeß das ungünſtige Wetter hielt mich zurück. — Aus gleicher Urſache konnte ich, wie ich es beſtimmt hatte, am 9. d. M. nicht nach Toledo gehen. Ich war und bin alſo genöthigt, gezwungen, auf die hieſige Bibliothek zu gehen, wo Gott ſey Dank immer noch etwas gefunden wird, und wo der neue Director Martin de los Horos mir endlich auch ein warmes Zimmer verſchafft hat. Der neue Director war früher Miniſter des Innern, ich glaube zur Zeit Mendizabals, und iſt jetzt neuerlich noch Intendant des Schloſſes geworden. In dieſer Eigenſchaft hat er auch über die königliche Privatbibliothek im Schloſſe zu gebieten, was auch mir von Nutzen ſeyn wird. Er hat mir ſchon verſprochen, daß ich den Katalog der dortigen Manuſcripte und die Manuſcripte ſelbſt ſehen und unterſuchen ſolle; nur müßte ich mich noch einige Wochen gedulden, weil die gedachte Bibliothek, die ſeit mehreren Jahren ohne Bibliothekar und in der größten Unordnung geweſen,

in einem anderen Locale aufgeſtellt werde. In der hieſigen Bibliothek hat er mehr Ordnung und Thätigkeit ins Leben gerufen, ſo daß hoffentlich die aus den Klöſtern gekommenen Bücher nächſtens katalogiſirt und Verzeichniſſe der Doubletten gemacht ſeyn werden. Mit dem früheren Bibliothekar hatte ich ſchon wegen eines Tauſches der Doubletten geſprochen, und glaube, daß der jetzige nicht weniger dazu geneigt ſeyn wird als der frühere. — Ich ſchrieb Ihnen auch wegen einer hier zu kaufenden Gemäldeſammlung. Dieſe Sammlung, dem Herrn Seraphin gehörig, iſt von deſſen Erben bereits größtentheils verkauft, wenigſtens ſind die beſten Gemälde von den Engländern weggekapert. Jetzt ſind hingegen wieder zwei Gallerien, wohl die beiden ausgezeichnetſten Privatgallerien in Madrid, zu verkaufen; die eine enthält an 600 Gemälde, die andere 74. Ich glaube nicht, daß einzelne Gemälde verkauft werden, wenigſtens aus der letzten Sammlung nicht. Dieſe enthält faſt lauter vortreffliche Sachen (1 Raphael, 1 Michel Angelo, 1 Julio Romano, 1 Ticiano, 1 Paulo Veroneſe, 1 Leonardo da Vinci, 2 Luigi Carracci, 1 Caravaggio, 1 Annibale Carracci, 2 Guercino, 1 Bosco, 2 Portaci, 4 Roſa de Tivoli, 2 Buconcino, 2 Carrenio, 1 Salviati. — 7 Velasquez, 4 Murillo, 3 Raphael Mengs, 1 Claudio Coello, 4 Ribera, 1 Zurbaran, 2 Goya, 2 Pared, 2 Margarita Caſa, 4 Pereda, 2 Jacobo Conces, 1 Teniers, 1 Rubens, 1 Sneiders, 1 Breughel, 2 Boel, 2 Horace Vernet ꝛc., außerdem ſah ich noch 2 Köpfe von Murillo, glaube ich, die nicht im Verzeichniſſe ſtehen; und eine Kreuzabnahme in Elfenbein von Michel Angelo). Es iſt ein Jammer zu ſehen, wie Franzoſen und Engländer, und jetzt auch noch Amerikaner, alles aufkaufen und zerſtreuen, wie Deutſchland, wo dieſe Schätze am beſten gewürdigt und benutzt werden könnten, leer ausgeht. Wenn nicht die Eigenthümer der beiden Gallerien, deren Namen ich hier nicht nennen will, den Engländern und Franzoſen gleich feind wä-

ren, ſo würden ihre Gemälde wohl ſchon längſt nicht mehr in Madrid ſeyn. Den Preis beider hat man bis jetzt noch nicht ausgemittelt und noch nicht beſtimmt; es wird aber bald geſchehen; jedenfalls wird die Forderung nicht unbedeutend ſeyn, da auch die koſtbar vergoldeten Rahmen vieler Gemälde mit in Anſchlag kommen; indeß läßt ſich darüber handeln. — In voriger Woche hat der Director der Bibliothek mir einige Deutſche vorgeſtellt; einer davon kommt aus Wirtemberg, um, wie er ſagt, Bücher, vorzüglich Kirchenväter, zu kaufen, oder auch gegen andere umzutauſchen. — Außer anderen Sachen habe ich auch die Schulen beſehen, unter denen mir am meiſten die im Jahre 1838 errichtete Kleinkinderſchule gefallen hat. Zum Nutzen der Hannoverſchen Schulmänner habe ich dieſe Anſtalt genau unterſucht und beſchrieben, und werde in einigen Tagen dieſe Beſchreibung abſenden für Hannoverſche Blätter, etwa für's Magazin. — Ich habe Ihnen, glaube ich, ſchon geſchrieben, daß ein Manuſcript membr. legum Wisigg. aus Salamanca von der Akademie nicht benutzt und deshalb gleichfalls von mir verglichen iſt. — Was den Cod. legum Langobardorum anbelangt, ſo war im Archiv VII, 771 geſagt, daß die erſte geſchichtliche Vorrede bis auf König Rothari gehe; da ſie aber im Codex bis auf Rothari, Aripert, Grimoald und Berthari geht, ſo zweifelte ich, daß Sie im Beſitz einer Abſchrift derſelben ſeyen, weshalb ich dieſe Einleitung gleichfalls abſchrieb. — Die Chronik des Origenes ſtimmt meiſt mit dem überein, was Labbeus in der Bibl. mss., Tom. I, aus dem bekannten Codex des Fredegar edirte; es iſt, glaube ich, größtentheils aus Hippolytos entlehnt, den ich im Eskurial noch abſchreiben werde. — Von den chronologiſchen Werken des Claudius iſt nur das eine, und dieſes noch dazu unvollſtändig im Labbeus edirt.

25. Knuſt an .... Madrid, den 12. Februar 1841. ... Nach dieſem Exordium gehen wir nun gleich in den

Text hinein und wandern, wie Luther ſagt, etwas darin herum. Wir laſſen rechts und links die Stiergefechte und Fandangos, die Mönche und Klöſter, die Heiligen und Unheiligen, die Revolutionen und Prozeſſionen, die Hidalgos und die Granden, die Opern, Poſaden und Maskeraden, kurz, dieſes ganze irdiſche Miſerere und Miſere, und ſuchen und forſchen, was wohl aus Spanien Gutes kommen könne. Dieſes alte Nebel- und Fabelland des Alterthums mit dieſem Gemiſch von Nord-, Süd- und Oſtländern, die ſich die alte, ſtolze, ſpaniſche Nation nennen, hat für einen Nachkommen der alten Sachſen gewiß noch eben ſo viel Reiz als ehemals für unſere Genoſſen, die Vandalen, Sueven und Gothen. Und wir thuen wohl, dieſe ſich ſelbſt für ſtolz haltenden jetzigen Bewohner Iberiens in ihrem Glauben zu laſſen, weil darin jetzt, wie in alter Zeit, ihr Haupttroſt beruht, und außerdem zu handeln wie unſere Vorfahren. Denken Sie hiebei an eine Eroberung, die zu machen, ſo haben Sie Recht, wenn Sie eine figürliche, geiſtige, nicht phyſiſche meinen. Die alten Eroberungen durch bloße phyſiſche Gewalt haben in der jetzigen Welt Europas keinen Beſtand mehr, und längſt der geiſtigen Gewalt und Herrſchaft weit und breit Platz gemacht. Gäbe es nur bei uns eine Incarnation des Geſammtwillens und eine durch das Organ des allgemeinen Lenkers ſich mächtig ausſprechende Manifeſtation des germaniſchen Geiſtes und Lebens, ſo könnten wir einer zweiten, dieſes Mal geiſtigen Eroberung Europas ſicher ſeyn. Allein bis dieſer Geiſt überall hin wirken könne, werden noch Zeiten und Ereigniſſe kommen müſſen, die wir vielleicht kaum noch erleben, wenn wir nicht etwa mittelſt der Hufelandſchen Macrobiotik in Methuſalems verwandelt werden. Doch da jene Zeit auch plötzlich, wie ein Dieb in der Nacht, hereinbrechen kann, ſo thun wir wohl, uns auf ihr Erſcheinen gefaßt zu machen. Bis dahin mögen wir verſuchen, die Einleitung dazu durch Eroberungen anderer Art zu machen. Und

deshalb verſuchen wir, den Text, was aus Spanien Gutes kommen könne, etwas näher zu ergründen. Man weiß ja, was die alten Tarteſſusſchiffe aus Spanien holten, was Herkules mitbrachte und Carthager, Römer und Araber dort fanden; man weiß auch, welch' ein ergiebiger Boden für Sagen und Fabeln in alter und mittlerer Zeit dort war. Behauptet man, ohne Spanien gäbe es kein Amerika, ſo iſt das wohl zu viel behauptet; aber gewiß, ohne Spanien keine Jeſuiten! Daß Spanien Europa gegen das Joch der Araber geſchützt, iſt eben ſo lächerlich zu behaupten, als daß ohne die Schlacht von Baylen, die noch dazu der Schweizer Reding gewann, Napoleon nicht geſtürzt worden wäre. Was ſonſt noch über Spanien Rühmliches geſagt werden könnte, wer mag die Geduld haben, es anzuhören? War nicht auch die Decretalenſammlung des Iſidor einem ſpaniſchen Heiligen angedichtet? Und da der ſpaniſche Stolz ſich gebeugt fühlte gegenüber der alten wiſſenſchaftlichen Thätigkeit anderer Nationen, hat man da nicht eine ganze Reihe von Chroniken fabricirt, falſche Inſchriften gemacht und dergleichen? Und ſoll nicht noch ganz neuerlich aus Iberien der falſche Sanchuniathon gekommen ſeyn? Was kann alſo aus Spanien Gutes kommen? Freilich wohl nicht gar zu viel! Allein der Marſchal Soult und Louis-Philipp haben gute Gemälde dorther bekommen, und die Engländer erhalten von hier deren noch täglich; die nordamerikaniſche Bank hat bedeutende Summen in Verwahrung genommen für Mönche und Geiſtlichkeit; und Italien verbirgt viele gerettete Kunſtſchätze. Und dennoch iſt hier eine große Ernte von Gemälden und Kunſtwerken noch jetzt zu machen; Bücher ſind in Maſſe wie Heu und Stroh; Adelsdiplome und Wappen und Genealogien pfundweiſe; altrömiſche und arabiſche Kupfermünzen curſiren wie Marevedis oder Pfennige; Handſchriften kommen weniger zum Verkauf; es ſind aber deren genug über die Seite geſchafft und in ſiche-

ren Händen, die ſie gleichwohl nicht zu lange mehr verwahren werden. Die Granden, ihrem unvermeidlichen Schickſale, wie es ſcheint, ſchnell entgegengehend, werden auch bald leeres Haus machen müſſen. Alſo viel, viel iſt von hier zu holen! Einige halten es für ſehr unchriſtlich, dieſem unglücklichen Lande die gebliebenen Schätze zu entführen. Allein iſt es nicht weit menſchlicher und chriſtlicher, ſelbige in der Fremde ſicher zu bewahren und der Kunſt und Wiſſenſchaft zu erhalten, als ſie hier zu zerſtreuen, zu zerſtören, zu verbrennen? Und wenn man bedenkt, wie wenig gewiß es iſt, das dieſes Land bald in die Reihe der übrigen cultivirten Länder eintrete, und wie nicht unwahrſcheinlich, daß noch heftige Gährungen und Bewegungen das alte Staatsgebäude völlig umwerfen, und daß in dieſer Kriſis wiederum der noch gebliebene Reſt von Werken der Wiſſenſchaft und der Kunſt decimirt werde: ſo finde ich darin einen Troſt und eine Ermuthigung für meine mit manchen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten verknüpfte und gerade in dieſer Zeit unternommene Reiſe. Das Einzige, was ich dabei etwa bedaure, iſt, daß die große Menge der arabiſchen Schätze für mich ein verſiegelter Reliquienkaſten iſt, wovon ich weiter nichts begreife, als die äußere Verzierung. Im Eskurial fand ich außer den bei Caſiri verzeichneten arabiſchen Manuſcripten noch andere orientaliſche, namentlich hebräiſche, von denen wiederum nur ein Theil in dem geſchriebenen Kataloge der Bibliothek aufgeführt iſt. Von den orientaliſchen Manuſcripten in Toledo hat Hänel einige Nachrichten gegeben; die in Granada und Cordoba ſah er nicht. Hier in der großen öffentlichen Bibliothek (Nationalbibliothek) iſt eine bedeutende Anzahl arabiſcher Manuſcripte; das Verzeichniß derſelben habe ich abſchreiben laſſen, eben ſo wie das der griechiſchen Handſchriften. In der königlichen Privatbibliothek im Schloſſe ſollen die beſten und älteſten arabiſchen Manuſcripte aus Granada und Cordoba ſeyn. Die Biblio-

thek war in der größten Unordnung; alle Bücher und kostbaren Handschriften waren in ein anderes Zimmer transportirt und durch einander geworfen; die Regentin, um unnöthige Kosten zu ersparen, hatte den Bibliothekar verabschiedet. Der jetzige Intendant des Schlosses, zugleich Bibliothekar der großen öffentlichen Bibliothek, läßt alles wieder in Ordnung bringen und hofft in einigen Wochen damit fertig zu werden, so daß ich dann diese mysteriöse Bibliothek sehen und untersuchen kann. Man befürchtet, daß zur Zeit der Regentin mehrere Handschriften aus dieser Bibliothek, wie mehrere Gemälde aus dem Schlosse, ins Ausland gewandert seyen. — Während ich in Spanien bin, möchte ich gern zwei Köpfe und vier Hände haben, um, während es jetzt ruhig und noch Zeit ist, ehrlich was beschicken zu können. Einen Mann zu finden, der eine Abschrift einer Handschrift oder eine Vergleichung machen könnte, ist schwer; und wenn sich ein leidlicher findet, so arbeitet er unausstehlich langsam, ungenau und wenige Zeit täglich, und erwartet trotz dem ein hohes Honorar. Die Bibliothek ist von 10 bis 3 Uhr geöffnet. Nach den Gesetzen darf kein Buch, keine Handschrift ausgeliehen werden! Die Beamten der Bibliothek, deren Zahl bedeutend groß ist, kommen so gegen 10½ bis 11 Uhr und gehen heim um 2½ oder 2¾; denn um 3 Uhr muß nach den Gesetzen die Bibliothek geschlossen seyn, und wie könnte sie das, wenn das Publicum und die Beamten bis 3 Uhr da blieben; sie würde dann zum wenigstens um 3 Uhr 10 Minuten geschlossen, und das wäre gegen die Gesetze! In Spanien darf man die Gesetze nicht mißachten! Weiland die Pharisäer hielten ebenso auf Heilighaltung der Gesetze, und gaben Zehnten von Dill und Kümmel! Was kann man also auf der Bibliothek, die außerdem jeden Tag eines Heiligen feiert, um den sich die Beamten aber weiter nicht bekümmern, arbeiten und beschicken! Und man muß ein deutscher Arbeiter seyn, um überhaupt etwas hier zu

beſchicken. Wie bedaure ich daher, daß ich meinen Pariſer Abſchreiber nicht mitgenommen, oder daß ich hier nicht gleich Anfangs einen von den vielen unnützen, bettelnden Studenten als Stiefelputzer und Schreiber in Dienſt genommen; ich könnte ihn wenigſtens jetzt ſo weit gebracht haben, daß er leſerliche Handſchriften zu collationiren oder abzuſchreiben verſtände, und würde ihn mit nach dem Eskurial, wohin ich, ſobald die Witterung es erlaubt, in einigen Wochen zurückkehren werde, mitnehmen müſſen, weil dort nach Verjagung der Mönche jetzt Niemand zu finden, der ſolche Arbeiten auszuführen im Stande iſt. Vielleicht treibe ich noch einen ſolchen Menſchen auf und übe ihn hier etwas ein; geräth er, ſo nehme ich ihn nach anderen Städten mit, wo die Bibliothekare nicht ſo ſtreng die Geſetze halten als hier. Im Eskurial gab man mir Mehreres mit in meine Wohnung, und wenn die Kälte und der Schnee aus dem Gebirge einigermaßen gewichen und ich dorthin zurückkehre, hoffe ich den ganzen Tag auf der Bibliothek zu arbeiten. Als ich zuletzt dort war, erhielt ich durch den eintretenden ſchnellen Witterungswechſel einen Krankheitskeim, der nach meiner Rückkehr ſich ſchnell und heftig entwickelte. Ich bin indeß glücklich mit einigen Wochen Bettlägerigkeit und Zuhauſeſitzen davongekommen. Dieſe Krankheit, die glorreiche Revolution, die vielen Feſttage, Ferien, kurze Bibliothekſtunden, kurz der Umſtand in Spanien zu ſeyn, haben gemacht, daß ich während meines Aufenthalts in dieſem Lande ungefähr ein Drittheil weniger gearbeitet habe, als ich in dieſem Zeitraume ſonſt wohl hätte arbeiten können und ſollen. In dieſer Hinſicht bin ich alſo mit mir ſelbſt und Anderen unzufrieden. Indeß wenn ich bedenke, daß Spanien eine principale Ausnahme von der allgemeinen europäiſchen Lebensregel iſt, und daß ich trotz aller Hinderniſſe dennoch eine gute und, wie ich hoffe, der Wiſſenſchaft nützliche Ausbeute gemacht habe, ſo giebt mir dieſes Troſt, und Muth noch mehr zu

erbeuten. Möge nur der jetzige ruhige Zustand noch einige Monate bis zu Ende meiner Rundreise dauern, und mögen die der Wissenschaft nicht feindlich gesinnten Männer eben so lange in ihren Aemtern bleiben! — Um Ihnen nun eine ungefähre Uebersicht und Einsicht zu geben von dem, was ich bisher gefunden, so will ich mit dem Deutschen anfangen und dann zu anderen Manuscripten übergehen. Zunächst bemerke ich, daß, um ganz sicher zu seyn, man alle Manuscripte durchblättern mußte; denn die Kataloge sind sehr ungenau, unvollständig und unzuverlässig. So ist z. B. nie bemerkt, ob in einem Manuscripte deutsche Glossen oder Glossarien sind. Ich habe hier zwei Glossarien, Langobardische, gefunden, und im Eskurial eine Handschrift mit deutschen Glossen; in einem anderen Manuscripte eine deutsche Inschrift, die der frühere berühmte Bibliothekar Bayer für Gothisch hielt; die Schrift scheint mir, eben so wie die Sprache, mehr Angelsächsisch zu seyn. Deutsche Manuscripte sind den Leuten hier wie chinesische. Der Theuerdank ist im Eskurial angegeben: Theordamuth; eine Erklärung der Apokalypse und eine Geschichte des deutschen Ordens in Preußen: „Handschrift in deutscher Sprache.“ Andere deutsche Sachen finden sich noch in verschiedenen Convoluten, indeß habe ich nichts Altdeutsches weiter gesehen. Allein, um sicher zu seyn, müßte noch die letzte Hälfte der Manuscripte durchgeblättert und die sopositа, so wie die Manuscripte des Schlosses untersucht werden. Sie dürfen also die Hoffnung noch nicht aufgeben. — Als ich von Paris abreis'te, machte ich zuletzt noch einen guten Fund, nämlich in einer sehr alten Handschrift in Unzialschrift fand ich Sachen, die den Ulfila betreffen; da ich selbst nicht mehr Zeit genug hatte, um die Handschrift gehörig zu untersuchen, so überließ ich es dem Mitarbeiter an unseren Monumenten, Dr. Waitz aus Hannover, das für deutsche Geschichte Wichtige zu benutzen. Er wird dieses jetzt wohl schon in den Druck gegeben haben.

Auf meiner Rückreiſe über Paris werde ich vollends alles benutzen und bekannt machen. — So alte Handſchriften, als in Paris, giebt es in Spanien nicht; doch giebt es deren bis ins 8. und vielleicht auch Ende des 7. Jahrh. hinauf, aber wenige. Ich habe aus einigen ſolchen Manuſcripten intereſſante Sachen, Briefe, Formeln ꝛc., die Zeit der Weſtgothen erläuternd, abgeſchrieben. Eine im 11. Jahrh. gemachte Copie eines Werkes aus dem Ende des 8. Jahrh., enthält bildliche Darſtellungen, die nothwendig zu demſelben gehören, und für Coſtüm, Werkzeuge, Waffen ꝛc. des 8. Jahrh. wichtig ſind. Ich fand darin auch eine alte Weltcharte, die vom Verfaſſer ohne Weiteres von einer noch älteren abcopirt iſt, denn Möſien wird Gotia genannt. Das Werk ſelbſt iſt unedirt; ich habe jedoch keine Zeit, es abzuſchreiben; eben ſo wenig als andere theologiſche unedirte Werke, die von noch früheren Verfaſſern herrühren und für Kirchenhiſtorie und Dogmengeſchichte wohl nicht unwichtig ſind. — Von alten Itinerarien, Erdbeſchreibungen ꝛc. habe ich Manches copirt. Einige Satiren und anderes Dichteriſche ebenfalls; Kirchenrechtliches und dergl. mehreres. Hiſtoriſches: eine Reihe von Vergleichungen gemacht; Abſchriften von unedirten Chroniken (saec. IX. etc.) gemacht; Geſetze der Weſtgothen, der Langobarden, der Franken verglichen und das Unedirte abgeſchrieben. Apokryphiſches aus dem Alten und Neuen Teſtamente könnte noch mehreres benutzt werden, obwohl ich einiges ſchon abgeſchrieben habe. Eine Handſchrift iſt für die Reformationsgeſchichte von Wichtigkeit. Sie befindet ſich im Eskurial, und Herr Profeſſor Gieſeler legt großen Werth darauf, eine Abſchrift derſelben zu erhalten. Sollte er Ihnen deshalb eine Anweiſung ſchicken, ſo haben Sie wohl die Güte, mir ſelbige durch Clermont zu übermitteln, damit ich noch vor meiner Rückkehr nach dem Eskurial Maßregeln wegen eines Abſchreibers treffen könne. In einer alten lateiniſchen Handſchrift fand ich ein Bruchſtück von der Chronik des Origenes, die

bisher unbekannt war; in diesen Tagen habe ich den griechischen Text in einer griechischen Handschrift gefunden und natürlich abgeschrieben. Auch andere geschichtliche inedita aus griechischen Manuscripten sind theils copirt, theils noch abzuschreiben. Die Handschrift im Eskurial, welche Herr Hofrath Feder benutzt hat, habe ich nicht weiter untersucht. Ich erwartete immer eine Antwort auf meinen Brief, den ich ihm von Valladolid aus zugesendet. Unter den griechischen Manuscripten des Eskurials sind viele einer genauen Beachtung werth, und ich hoffe, deren einige nicht bloß zu betrachten. Die Pergamenthandschriften sind nicht sehr zahlreich, aber unter diesen einige sehr alte, vorzüglich eine sehr alte Pergamentrolle, welche die Liturgie des heiligen Basilius enthält. Ebenso sind zwei oder drei Handschriften des Neuen Testaments sehr alt, und ich zweifle sehr, daß sie von Griesbach oder Anderen benutzt sind. Die neue Bonner Ausgabe der Byzantiner könnte in Spanien bedeutende Bereicherungen erhalten; nicht minder die Bibliotheca Patrum und Thilos Sammlung der Apokryphen. Der apokryphische Psalm des David über die Besiegung des Goliath, der Brief Pauli an die Laodicäer; die Vision des Paulus, ganz ähnlich der des Muhamet; die πραξις des Petrus und Paulus; apokryphische Evangelien und Briefe ꝛc. In einer Handschrift steht, was Sie als Hebräer oder Orientalist wissen und kennen müssen, nämlich: „Signa de annalibus Hebraeorum, quae ostendit deus Esdrae Sacerdoti ut ostenderet ea filiis Israel“, und dann folgt ein Prognostikon dieser Zeichen für jeden einzelnen Tag der Woche. In derselben Handschrift ist, wie es scheint, eine alte Uebersetzung des Dioskorides, oder ein ähnliches unabhängiges Werk, einem heidnischen Kaiser dedicirt, dessen Namen leider nicht genannt ist. Dergleichen könnte ich noch mehr anführen und aufzählen, wenn ich nicht befürchtete, Sie zu ermüden. Auch Bruchstücke des Dichters Germanicus aus dem goldenen römi-

ſchen Zeitalter ſind nicht zu vergeſſen. Endlich will ich noch bemerken, daß für italieniſche Geſchichte, für Papſtgeſchichte (für die Geſchichte Spaniens natürlich vor Allem), für abenteuerliche Begebenheiten, für die alte italieniſche und ſpaniſche Poeſie noch eine gute Nachleſe gehalten werden kann. Was wollen Sie alſo mehr! Ich kann alſo der Klage des Herrn Prof. Hänel, daß in Spanien nichts zu finden ſey, nicht beiſtimmen, wiewohl ich ihm Recht gebe, daß die Zahl der Manuſcripte und ihr Alter und Werth derjenigen in andern Ländern nicht gleichkommt. Das, was in Spanien vorhanden iſt, iſt jedenfalls noch nicht ſo ausgebeutet, als es in Frankreich durch die Benedictiner geſchehen. — Beten ſie für mich nur einen halben Roſenkranz ab, ſo wird meine Ernte in Spanien nicht ſchlecht ausfallen. — Was bildliche Darſtellungen der Heiligen ꝛc. betrifft, ſo ſind die, welche ich auf den Märkten geſehen, faſt alle neumodiſch; nur die Heiligen aus Thon und die in den Kirchen ſind charakteriſtiſch. Der wahrhafte Chriſtus zu Burgos mit langem Haar und bluttriefenden Wunden iſt ſchreckhaft; die Mutter Gottes iſt faſt überall mit Schmuck und Koſtbarkeiten ſo belaſtet, daß ſie nur Mitleid erregt. Die Heiligen ſind meiſt in Holz und gruppenweiſe aufgeſtellt. Ich beſitze eine Sammlung von Privilegien einer Adelsfamilie, worin mehrere nicht üble bildliche Darſtellungen, die gewiß Copien älterer kirchlicher Gemälde ſind. In den Läden der Trödler ſind ſo viele Heilige, alte Kirchenbilder, Reliquienkaſten, Schmuckſachen ꝛc, daß man eine gute Ladung davon nach Deutſchland ſenden könnte. — Neulich ſind hier einige Deutſche aus Frankfurt oder aus Stuttgart angekommen, um alte Bücher aufzukaufen, und es ſcheint, daß ſie ſchon viel weggekauft haben. — Gemälde werden, wie ich oben bemerkte, von Engländern jetzt einzeln und dutzendweiſe aufgekauft. Jeder Bierbrauer und Krämer, der aus London herkommt, kauft Gemälde, die zwar ſo vor dem Untergange in Spanien

gerettet, aber dem Studium und der Kunſt gleichwohl entzogen werden. Deutſchland geht, wie immer, bei ſolchen Gelegenheiten leer aus. Ein alter engliſcher General hat ſich hier nach und nach eine Gallerie von 200 Gemälden angeſchafft. Er läßt ſie jetzt nach London transportiren. Aus einer Gallerie, die vor zwei Monaten zum Verkauf kam, ſind die beſten Stücke ebenfalls nach London gegangen. Es thut einem leid, dieſes ſo mit anſehen zu müſſen, ohne für das Vaterland aus dieſem Schiffbruche Einiges zu retten... Vor einigen Wochen habe ich mehrere Volksſchulen beſucht. Man hat endlich das Bedürfniß gefühlt, das Volk von unten an zu erziehen und zu bilden, ohne welche Bildung und Erziehung alle Revolutionen und Conſtitutionen ohne Wirkung und Frucht bleiben. Die Schulen ſind zwar noch auf der unterſten Stufe, indeß der Anfang iſt gemacht, und mit der Zeit wird es ſchon beſſer werden, wenn man nur dieſen Verſuch nicht wieder aufgiebt; denn in Spanien iſt bis jetzt nichts gewiſſer geweſen, als daß was angefangen war unvollendet blieb, und ſomit bald wieder in Verfall gerieth. So geſchah es mit Kanälen, Bauten, Chauſſeen, Schulen ꝛc. — Die Kinder lernen leſen, ſchreiben, rechnen; ſie ſingen, beten, leſen in der Bibel, was viel ſagen will. Dieſe neuerrichteten unterſten Schulen ſind noch die beſten; die mittleren taugen wenig und die ſogenannten lateiniſchen Schulen und Collegien ſind kläglich; die Univerſitäten gar erbärmlich. — Zu Weihnachten kamen die Studenten aus Salamanca, Liguenza und andern Orten nach Madrid, zogen ſingend durch die Straßen und bettelten. Diejenigen jungen Leute, welche als Studenten in Madrid ſich aufhalten, vermiethen ſich zugleich als Bedienten, Auslaufer, Schreiber und Stiefelputzer. Wenn ſie ſo einige Jahre hier geweſen ſind, geben ſie ſich für geſchickte Aerzte und Rechtskundige aus. Sie ſind in der That in ihrem Fache ſo zu Hauſe, daß Jedermann ſich hütet, ihnen in die Hände zu fallen: Leben und Vermögen würden verloren ſeyn.

26. Knuſt an .... Madrid, den 24. Februar 1841. Sie würden mich ſehr verpflichten, wenn Sie einen Buchhändler fragen wollten, unter welchen Bedingungen er meine ſpaniſche Reiſe verlegen wollte. Es wird ein Band in Quart werden. Ich gebe darin Nachrichten über Archive und Bibliotheken, Kataloge über die Handſchriften (denn von Hänel ſind nur von einigen Bibliotheken die Kataloge mitgetheilt, und dieſe nicht immer vollſtändig); Excerpte aus Manuſcripten, unedirte Werke, ſowohl griechiſche als lateiniſche, ſpaniſche und italieniſche, hiſtoriſche, theologiſche, geographiſche, philoſophiſche, dichteriſche (vielleicht nebſt Facſimiles und Charten aus Manuſcripten, ſo wie Umriſſe von bildlichen Darſtellungen in alten Manuſcripten); abgerechnet das, was für die Monumenta beſtimmt iſt Das Werk kann lateiniſch oder deutſch ſeyn; vielleicht iſt lateiniſch angemeſſener. Es werden die Mittheilungen aus griechiſchen Manuſcripten theils theologiſch, theils hiſtoriſch und philoſophiſch ſeyn, vom 3. Jahrhundert bis zum Untergange des oſtrömiſchen Reichs (vielleicht noch dazu die Fabeln des Babrias und einige ältere Sachen und πραξεις). Aus lateiniſchen Manuſcripten theile ich als inedita oder verbeſſert alt- und neuteſtamentliche Apokryphen mit, Bibelerklärungen (s. VI bis IX.), hiſtoriſche Werke (darunter die wirkliche Chronik des Prosper, Bruchſtücke aus der Chronik des Origenes, nebſt dem griechiſchen Texte aus einer hieſigen Handſchrift; zwei hiſtoriſche Werke des Claudius, wovon nur das eine, und dieſes noch dazu unvollſtändig, von Labbe edirt war; die Annalen des Lupus Protospata in alter italieniſcher Ueberſetzung, vollſtändiger als in der lateiniſchen Ausgabe bei Muratori; Fortſetzungen des Ricobaldus; Chronik von Unteritalien s. XII. etc. und anderes über Italien ꝛc.); geographiſche Werke (eine alte Beſchreibung Italiens aus der Zeit der Langobarden; eine allgemeine Erdbeſchreibung s. V.; eine andere s. IX. (825); ein anderes de men-

sura orbis aus unbeſtimmter Zeit, vielleicht s. IV.; alte Erdcharten, darunter eine s. VIII. gemacht, aber wohl überhaupt älter; descriptio mappae mundi etc.; Beſchreibung der Inſeln des Mittelmeeres s. XIV? oder XV? etc.); Dichteriſches (Germanici prognosticon vollſtändiger; Satiren; Gedichte von Erchempert, Paulus Diaconus, Bernhard, Teodala, altitalieniſche, altſpaniſche Gedichte ꝛc.) Philoſophiſches ꝛc. (Virgil. Cordub., de lapidib. pr. etc. Noten des Liban ꝛc.); Briefe und theologiſche Sachen (Arcricus, Apringius, Beatus, Pelagius, Victor Cartenensis, Briefe ꝛc.); Gloſſarien, Altdeutſch ꝛc.; vielleicht auch noch Juriſtiſches und auf Kreuzzüge ſich beziehendes; Numismatiſches (Nachricht über alte Münzen, die in den Cabinetten Spaniens ſich finden ꝛc.); Nachrichten über Manuſcripte, Verhandlungen, die die neuere Zeit betreffen u. dergl. m. Vielleicht könnte, was ich in Frankreich gefunden, auch mitgetheilt werden. In dieſem Falle müßte aber der Titel des Buches geändert und erweitert werden; eben ſo wie, wenn kirchenrechtliche Sachen aufgenommen werden ſollten oder dergl. — Es verſteht ſich, daß alles, was noch außerdem in den übrigen Bibliotheken Spaniens von mir gefunden wird, und was nicht direct auf die Monumenta Bezug hat, ebenfalls angefügt werden ſoll, ſo daß das Ganze vielleicht ein ſtarker Quart-Band werden würde, oder zwei nicht ſehr umfangreiche. Außer dem correcten Texte könnten am Ende oder als allgemeine Einleitung dem zweiten Bande beigegeben werden, literariſch-hiſtoriſche Notizen und Facſimiles, Charten und Umriſſe von Gegenſtänden, die die Symbolik, die alten Trachten, Gefäße, Werkzeuge, Waffen ꝛc. beträfen. Somit würde denn das Werk für Bibliotheken und für viele Zweige der Wiſſenſchaften unentbehrlich ſeyn, und wie ich hoffe, gute Erfolge haben und Nutzen ſtiften. Man könnte es auch vielleicht in drei Abtheilungen eintheilen, nach griechiſchen und lateiniſchen Mittheilungen und nach den in neueren Sprachen.

27. Knuſt an .... Madrid, den 19. Mai 1841. Wie man in Spanien reiſ't. Auf den Hauptſtraßen gehen Poſten und Galeeren, auf den andern Straßen bloß Galeeren; auch mit dem Couriere, womit man am ſchnellſten weiter kommt, kann man nach Cadix und Bayonne reiſen. Die Poſten gehen nicht, wie anderwärts, die Nacht durch, ſondern nur bei Tage von früh Morgens bis gegen 7 oder 8 Uhr; außerdem wird Mittags eine gute Weile angehalten, um zu eſſen und ſich auszuruhen. Das Geſpann ſind ſechs bis acht Maulthiere, in Gebirgsgegenden zehn bis zwölf; der Mayoral (Conducteur) leitet vom Bock aus dieſen Zug; er ruft die Thiere einzeln bei Namen, ſchreit unaufhörlich arré, ſchwenkt die Peitſche und, wenn alles nichts hilft, läßt er den einen oder andern ſeiner Adjudanten vom Bock ſteigen und durch ihn den trägen einige kräftige Hiebe verſetzen. Oben auf dem Wagen liegen zwei oder drei Schützen (escopetéros), die ſingen und rauchen oder eſſen und nebenbei den Wagen und die Reiſenden beſchützen, jedoch in wirklichen Gefahren davon laufen. Die Galeeren ſind Waarentransporte, die etwas ſchneller gehen als die Frachtwagen in Deutſchland. Der größeren Sicherheit wegen wird noch jetzt viel mit dieſen Caravanen gereiſ't. Der für die Reiſenden beſtimmte Wagen iſt mit einer gehörigen Anzahl Decken verſehen, ſo daß man auch zugleich eine Schlafſtätte darin haben kann; und auf den großen Hauptſtraßen reiſ't man auf dieſe Weiſe nicht gar zu unbequem, denn man erſtickt nicht vor Hitze im Wagen, und findet Mittags und Abends in den Wirthshäuſern (Poſaden) Erholung und Nahrung. Allein auf den anderen Straßen iſt es ungefähr ſo, als ob man in Syrien und Arabien wäre: das Fuhrwerk ſchlecht, die Poſaden unreinlich, und wer keine Speiſen mitbringt, der hält keine Mahlzeit. In den Poſaden iſt das Erdgeſchoß für Wagen und Thiere und der obere Theil des Hauſes für die Menſchen. Sobald man angekommen und ausgeſtiegen,

eilt jeder oben hinauf, ſich eine Kammer zu ſuchen und in Beſitz zu nehmen, denn wer zuletzt kommt, erhält entweder gar kein Bett oder doch das ſchlechteſte. Bis es dunkel iſt, geht man im Orte herum, oder ſpaziert vor der Poſada auf und ab; dann verſammelt ſich die Geſellſchaft im Eßzimmer; man erzählt, ſpielt die Zither, tanzt und iſt voll Erwartung, was zum Abendeſſen (coena) aufgetragen werde. Gegen 10 Uhr wird gedeckt. Man ſetzt ſich zu Tiſche. Zuerſt kömmt Suppe, dann Eier, Suppenfleiſch mit Erbſen, ein Braten oder gebackene Fiſche, Salat, Backwerk, Früchte. Alles, was gekocht, gebraten oder gebacken, iſt mit Oel, am liebſten mit ſchmackhaftem (d. h. ranzigem) zubereitet. Der Wein hat einen, dem Spanier ebenfalls höchſt angenehmen Beigeſchmack, den ihm die Ziegen- oder Schafhäute mittheilen, in denen er aufbewahrt wird. Das Mittagseſſen (comida um 1 oder 2 Uhr) iſt dem Abendeſſen ſo ziemlich gleich, nur Eier werden nicht aufgetragen. Das Frühſtück, das am andern Morgen vor der Abreiſe gereicht wird, beſteht aus einer Taſſe Chocolade, einigen geröſteten Brotſcheiben und einem Glaſe Waſſer. Da in der Nacht theils wegen der Wanzen, theils wegen der kurzen Zeit wenig geſchlafen wird, ſo muß das fehlende nach dem Mittageſſen nachgeholt werden oder während der Fahrt im Wagen ſelbſt, was ohne Nachtheil geſchehen kann, da in der Regel weiter nichts zu ſehen iſt, als Staubwolken oder kahle Flächen und Berge. Die Geſellſchaft, in der man reiſ't, beſteht unter zwölf Perſonen aus drei Franzoſen und einem Engländer. Nichts iſt ergötzlicher, als das Geſichterſchneiden, Naſenrümpfen und Schelten der Fremden, die zum erſten Male in dieſes ſeltſame Land kommen. An den erſten Tagen eſſen ſie faſt nichts und die Chocolade wollen ſie durch Thee oder Kaffee erſetzt wiſſen. In den Städten, wie Burgos und Valladolid, wo wir wegen der Streifzüge der Karliſten mehrere Tage uns aufhalten mußten, erfüllte man ihren Wunſch und machte ihnen Thee

und Kaffee zum Krankwerden und zum Erbarmen. Beim Eſſen erſchien der eine mit ſeinem Pariſer Senf, der andere mit ſeiner Londoner Univerſal-Sauce, um der Speiſe den ſpaniſchen Geſchmack zu nehmen; allein dieſes Gemiſch bewirkte nur Geſichterſchneiden und Grimaſſen. Nach manchen vergeblichen Verbeſſerungsverſuchen ſahen ſie ſich endlich genöthigt, das Verlangen, in Spanien wie in Paris oder London zu leben, aufzugeben, und nun fanden ſie die Chocolade nicht mehr ungenießbar und das Eſſen nicht mehr ſo abſcheulich. Und in der That, die ſpaniſche Küche, wenn kein ranziges Oel zu den Speiſen gethan wird, iſt ſo ſchlecht nicht. Es iſt faſt nur Ein Gericht, an welches ſich kein Fremder gewöhnen kann, dies iſt eine Art kalter Suppe, gaspacho genannt, die im Sommer gegeſſen wird. Sie beſteht aus Hammelfleiſch, Eſſig, Oel, Gurken, Zwiebeln und ſpaniſchem Pfeffer. — Wie der Fremde in Spanien ſich zu verhalten habe. Vor allem möge er die religiöſen Vorurtheile und den eitlen Stolz des Spaniers nicht verletzen und ſich zutraulich aber würdevoll gegen ihn benehmen. Will er der Habſucht, der Intrigue und der Eiferſucht, dieſen Hauptlaſtern dieſer ſonſt achtbaren Nation, entgehen, ſo lebe er einfach, miſche ſich nicht in ihre politiſchen und perſönlichen Streitigkeiten und ſpreche nicht viel von dem guten Erfolg ſeiner literariſchen oder ſonſtigen Arbeiten. Der Deutſche und jeder Nordländer, um ſich gegen dieſes ungewohnte Klima, gegen die ungeheure Hitze des Sommers, gegen den plötzlichen Witterungswechſel im October und gegen die durchdringende ſcharfe Luft des Winters zu ſchützen, thut wohl, wenn er die Lebensweiſe der Eingebornen befolgt, und im Sommer während der heißeſten Stunden ſich ruhig zu Hauſe hält, im Herbſt nach den erſten Gewittern und Regengüſſen wärmere Kleidung anlegt und von da an bis zum Beginn des Sommers am Morgen und Abend nicht ohne Mantel ausgeht. Im Winter hülle er das halbe Geſicht, ſo oft er

ausgeht, in den Mantel, damit die ſchneidende, von den ſchneebedeckten Gebirgen herabwehende Luft ihm nicht in die Lunge dringe. Schützt ihn auch dieſe Maaßregel nicht gegen Huſten und Bruſtſchmerzen, ſo muß er ein Kaninchenfell oder Pelzwerk auf der Bruſt tragen. Seit Ende Februars haben wir ein wahres paradieſiſches Wetter, Felder und Wieſen ſind geſchmückt mit dem ſaftigſten Sammtgrün, Hecken und Bäume treiben das zarte junge Laub hervor; in einigen Gärten prangt die Pracht der Blüthen, der Storch klappert ſchon lange auf der Kuppel der Schloßcapelle, und die Schwalbe ſegelt zwitſchernd durch die Lüfte; und dennoch geht Niemand ohne Mantel oder Winterrock aus, denn faſt alle Gipfel des blauen Guadarama-Gebirges ſind noch mit tiefem Schnee belaſtet. — Im Eſſen und Trinken ſey man mäßig, wie der Spanier, und trinke auf Melonen und Feigen kein Waſſer. Auf der Reiſe laſſe Niemand Gold ſehen und habe immer einige 40 oder 50 Franken Silbergeld, womit er Banditen und Straßenräuber, ſollte er angefallen werden, befriedigen kann. Jener Geſandte ſpatzierte etwas ſpät allein und weit zum Thore hinaus; er wurde von zwei Räubern angehalten, die ihn kennen mußten. Sie verlangten ſeine Börſe; er gab ſie. „Was,“ ſagten die Banditen, „ein Geſandter hat nicht mehr als 15 Peçetten (Franken) bei ſich, während wir jeder 30 von ihm zu erhalten hofften?“ Und ſie fingen an, mit Thätlichkeiten gegen ihn zu verfahren, bis er ſie durch ſeine goldene Taſchenuhr beſchwichtigte. Jetzt bedankten ſie ſich, nahmen ihre Hüte ab und ſagten: gehen Sie mit Gott und der heiligen Jungfrau. — Ein Courier, der von Paris kam, war ſo einfältig, im Kaffee zu Burgos auszureden, daß er für dieſen oder jenen Herrn in Madrid 4000 Franken mitbringe. Angekommen in der Nähe der Reſidenz, halten mehrere bewaffnete Räuber ihn an und verlangen die 4000 Franken, die er, nach ſeiner Ausſage in Burgos, bei ſich führe. Als er ſich ſträubt,

mißhandeln ſie ihn. Endlich giebt er den Geldſack. Es waren aber nur 3500 Franken, und deshalb erhielt er wegen ſeiner Lügen noch extra einige 50 Hiebe. — Ein abenteurender Engländer war trotz ſeines Schimpfens und ſeiner Anmaßungen glücklich und ohne Unfälle bis nach Madrid gekommen. Da er dieſe Stadt, wie alles was er bisher in Spanien geſehen, unter ſeiner Erwartung fand, und da die 14 Tage, die er zu ſeiner ſpaniſchen Reiſe beſtimmt hatte, ſchon faſt abgelaufen waren, ſo wollte er auf dem geraden Wege und auf die ſchnellſte Weiſe nach Gibraltar über Cordoba reiſen. Man ſtellte ihm vor, daß die Straße nach Cordoba unſicher und gefahrvoll ſey. „Ich habe Eile,“ entgegnete er; (als ob ein Querkopf nicht ſtets aller Orten früh genug käme!) „und außerdem,“ ſprach er, „will ich dieſem vermaledeiten Räuberpacke und Bettelvolke zeigen, daß ich furchtlos bin.“ Er miethete ſich Maulthiere, bezahlte den Führer im Voraus, nahm ſich Thee und gebratene Hühner mit und ließ ſeine Londoner Sauce, Stiefelwichſe, Raſirzeug, Augenbraunen-Schwärze, Pomade, Seife, Eſſenzen, Zahnpulver, Nagelbürſte, Ohrlöffel, diverſe Bürſten, Scheeren, Meſſer, Uhren, Ringe, Wäſche, Mantel, Schuhe, kurz alles, was ſein Reiſeſack und Reiſekoffer nur immer enthalten mochte, in Madrid zurück mit dem Befehle, es auf die ſchnellſte Weiſe nach Cordoba ihm nachzuſchicken. Außer einem Zahnſtocher, einem Taſchenmeſſer, Sonnenſchirme, Stockdegen und einer wollenen Decke, die an die Stelle des Mantels trat, nahm er nur ſein Reiſebuch, wegen der darin befindlichen Abbildungen der merkwürdigen Bauwerke Spaniens, die er im Vorbeireiten noch hie und da ſehen wollte, und ſo wenig Geld mit, daß er damit die wenigen Ausgaben bis Cordoba kaum beſtreiten konnte. „Die Räuber,“ ſagte er, „ſollen bei mir wenigſtens nichts erbeuten.“ Die Mancha durchreiſ'te er ohne Begegniſſe, die deutſchen Colonien in der Sierra Morena ebenfalls. Als er auch durch den berühmten und berüch-

tigten Engpaß Despeñaperros unverſehrt gekommen und hinabſchaute in das wunderbare Thal des Guadalquivir, und ſeine Blicke über das ſchöne Andaluſien hinſchweiften: da war er von keinem andern Gefühle beſeelt, als von Verachtung gegen die feigen und prahleriſchen Madridter, und voll Aerger, daß er ſo ohne Zweck ſich ſeiner Abendpantoffeln, reiner Wäſche, Seife, Uhr und ſeines Fernrohres beraubt habe; vorzüglich aber, daß er ohne Abenteuer und ohne den Räubern einen Denkzettel zu geben nach Cordoba kommen ſollte. Vom Gebirge herabgekommen, befindet er ſich nun auf der großen Andaluſiſchen Landſtraße voll Grimm und Zorn; alſo in der vortrefflichſten Stimmung, ein Abenteuer zu beſtehen. Drei bewaffnete Männer kommen hinter ihm her geritten. Sie ſehen an ſeinem ganzen An- und Aufzuge, daß er ein Inglés ſey. „Buenos dias Señor Inglés," ſagen ſie. Er antwortet nicht, ſieht ſie kaum an. Als ſie ihn aber anhalten, merkt er, wen er vor ſich habe. Er wirft ſeinen Sonnenſchirm weg in der Abſicht, deſto beſſer und freier mit ſeinem Stockdegen um ſich zu hauen. Allein kaum hatte er dieſe Abſicht gefaßt, als die Räuber ſchon ſeinen Stockdegen erfaßt und den Widerſpänſtigen von ſeinem Maulthiere geriſſen hatten. Sein Begleiter muß ſich platt auf den Boden legen. Sie beginnen ihre Unterſuchung. Zu ihrem Erſtaunen kein Gepäck und in den Taſchen des Inglés kein Geld findend, ziehen ſie ihm Rock und Weſte, Stiefel und Strümpfe aus; allein ſie ſuchen vergebens. Der Inglés iſt voll herzlicher, innerlicher Freude. Ihre Fragen verſteht und beantwortet er nicht. Sie wenden ſich an den Begleiter, der die Sache aufklärt. Jetzt jagen ſie den Begleiter mit ſeinen beiden Maulthieren zurück und verſetzen dem Inglés ſo viel Hiebe für den Betrug, als ſie für angemeſſen erachteten. Halbnackt und halbtodt wurde er auf der Straße gefunden und in das nächſte Obdach gebracht. Seine Sachen waren ſchon ſeit geraumer Zeit in Cordoba

angekommen, als auch er dort endlich eintraf und zwar noch früh genug.

28. Knust an Don Manuel. Toledo, Ende Mai 1841. Mein Herr! Die Gesellschaft für deutsche Geschichte, gegründet von unserm größten Patrioten, Minister Freiherr v. Stein, steht unter dem Schutze und der Leitung des deutschen Bundes und also auch des Fürsten Metternich, es ist also anzunehmen, daß selbige in ihren Publicationen (die ohnehin nur das Mittelalter bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst umfassen) nichts veröffentlicht, was gegen Religion oder Sicherheit des Staats wäre. Es sind daher auch die Mitglieder dieser Gesellschaft auf ihren wissenschaftlichen Reisen in allen Ländern auf das liberalste und zuvorkommendste empfangen, und in Rom, wie aus dem 5. Bande des Archivs zu sehen, waren dem Editor Pertz alle Bibliotheken offen; ferner wie aus dem 7. Bande des Archivs (den ich gerade hier habe) erhellt, sind selbst die Documente und Handschriften des Vaticanischen Archivs uns nicht geheim geblieben. In Spanien habe ich bisher auf allen Bibliotheken, die ich besucht, die größte Zuvorkommenheit gefunden, was wir im 8. Bande des Archivs, der die Forschungen in den Bibliotheken Belgiens, Nordfrankreichs und meine spanische Reise enthalten und noch in diesem Jahre gedruckt werden wird, mit gebührendem Lobe anerkennen werden. Ich bin daher um so mehr betroffen über die Art und Weise, wie Don Manuel mich Anfangs empfangen, um so mehr, da mein Freund Hänel und Sr. E. Navarrete in Madrid seine Gefälligkeit so ungemein loben. Sollten wirklich seine Geschäfte so viel und groß seyn, daß er abgehalten wird, gefällig zu seyn, so ließe sich wohl ein Ausweg finden, der nämlich, einen anderen Mann, der sein Vertrauen besitzt, zu beauftragen, auf der Bibliothek während der Stunden, die ich arbeite, zugegen zu seyn.

Außerdem muß Herr Basquez, wenn er ein Rector der

Univerſität, alſo der erſte Gelehrte Toledos, und Bibliothekar zugleich iſt, wiſſen, daß ſowohl der Katalog ſeiner Bibliothek, den ich nicht benutzen ſollte, als auch alle wichtigſten Werke und inedita abſchriftlich in Madrid ſind, daß alſo ſeine Bibliothek durchaus keine Geheimniſſe für mich enthält.

Die Handſchriften (ohngefähr einige 20), über welche ich nähere Notizen zu machen hätte, ſind ebenfalls keine ſeltene oder unbekannte, z. B. die collectio epistolarum Friderici II. auctore Petro de Vinea iſt ſehr häufig, und wir beſitzen davon eine große Anzahl Handſchriften, nicht bloß Notizen, Auszüge, Vergleichungen, Abſchriften, ſondern auch Originale, die der Geſellſchaft mit der größten Liberalität aus den Bibliotheken Deutſchlands, Hollands, Belgiens, der Schweiz und ſelbſt Frankreichs zugeſendet werden, wie aus Tom. V des Archivs und Tom. VII, p. 890—981 zu ſehen.

Und von der Chronica Martini Poloni haben wir Tom. VII, p. 655—665 mehr als 60 Handſchriften verzeichnet.

Um andere Handſchriften zu übergehen, komme ich zuletzt noch auf eine Handſchrift der lex Wisigothorum, wovon, wie Sie wiſſen, unſere Geſellſchaft eine Vergleichung zu haben wünſcht und weshalb ſich dieſelbe vor einigen Jahren ſchon an Sie gewendet hat. Auch hiervon findet ſich eine Vergleichung und Abſchrift in Madrid. Allein beſſer wäre es, die Collation hier und ſelbſt zu machen und demnächſt die Liberalität des Bibliothekars gebührend anzuerkennen, die in letzten Jahren ſehr in Zweifel gezogen worden iſt, ſo daß ſelbſt die Gräfin von M... zu Madrid, die in der heiligen Woche gewöhnlich nach Toledo kommt, mir eine Empfehlung anbieten ließ, die ich aber nicht genommen habe. Denn die beſte Empfehlung muß immer die ſeyn, wenn der einſichtsvolle Bibliothekar ſieht, daß der Fremde tüchtig arbeitet und die Sache verſteht. Denn wenn

die Bibliotheken der bloßen Neugier geöffnet ſeyn ſollen und nicht der Arbeit, ſo iſt es allerdings beſſer, wie bisher, ſie gänzlich zu verſchließen und ſie wie ein caput mortuum zu den übrigen Todten ins Pantheon zu ſetzen. Der Erfolg von ſolchem Verſchluß der Wiſſenſchaften iſt ja in den letzten Zeiten leider deutlich genug geworden, und die nächſte Zukunft wird es noch deutlicher machen.

29. Knuſt an ſeine Mutter. Toledo, den 31. Mai 1841. Seit ſechs Tagen bin ich hier in Toledo, der alten Hauptſtadt Spaniens, und daher ſchon genugſam mit den Merkwürdigkeiten derſelben vertraut, um Ihnen eine kurze Ueberſicht davon mitzutheilen. Die Reiſe hieher in einem elenden Poſtwagen, worin elf Perſonen gleichſam wie Häringe eingepackt waren, wurde trotz des Regenwetters doch ohne Unfälle zurückgelegt in vierzehn Stunden. Eben ſo ſchnell geht man vielleicht von Madrid nach Toledo. Es ſcheint, daß die hieſigen Eilwagen, die man vielmehr Weilwagen nennen ſollte, zu dem Zwecke die Reiſenden in der Geduld zu üben eingerichtet ſind. Als ich hier ankam, fand ich eine Wohnung für mich bereit, die ich jedoch nicht nahm, weil ſie mitten in der Stadt in einer ſehr engen Gaſſe liegt, und zog es vor, in die Poſada de la Caridad („Wirthshaus zur Wohlthätigkeit“) zu ziehen, die außerhalb der alten Stadt frei auf einer Anhöhe liegt, von wo aus ich eine herrliche Ausſicht auf den Alcazar (Schloß) und in der Nähe den Fluß Tajo und die Promenade habe; außerdem iſt dieſes Gaſthaus groß, mit geräumigen geſunden Zimmern, reinlich und ohne Wanzen. Die Luft und das Klima von Toledo ſind gleichmäßiger und geſunder als in Madrid, und in dieſer Jahrszeit ungemein angenehm. Morgens früh und Nachmittags nach fünf Uhr mache ich meine Spaziergänge in die nächſte Umgebung entweder an den die Stadt im Halbkreis umſchließenden Bergen hin, oder am Tajo hinab, und erfreue mich an dem Anblicke der Olivengärten, der Menge von Aprikoſen-

und Pfirſichbäumen, die hier ſo groß ſind wie bei uns große Pflaumenbäume. Das Land in den Gärten am Tajo iſt wegen der Nähe dieſes Fluſſes, woraus ſie täglich bewäſſert werden, ſo fruchtbar, daß fortwährend darin geſäet und geerntet wird. Indeſſen iſt die Gartenbaukunſt hier noch ſehr zurück; man baut nur die gewöhnlichſten Gemüſe; Spargel und Erdbeeren kommen ſieben Stunden weit aus Aranjuez. Der Felſenberg, der, wie geſagt, die Stadt von drei Seiten umſchließt, iſt ebenfalls nicht unfruchtbar; Thymian und andere kleine Kräuter wachſen darauf in Menge und geben zahlreichen Ziegenheerden hinlängliche Nahrung. Die Stadt liegt auf einer ſteilen Anhöhe, die durch den Fluß von dem gedachten Felſenberge getrennt iſt. Aus der Ferne und von unten aus betrachtet, liegt ſie höchſt maleriſch; iſt man indeß im Innern derſelben, ſo findet man unangenehme, enge, ſteile, finſtere, alte Gaſſen; keine einzige Straße iſt breit oder gerade. Allein wenn man bedenkt, daß die Stadt ſo ungemein alt iſt, in einem Klima liegt, wo im Sommer der Schatten ſo nothwendig iſt, und daß in Caroſſen zu fahren in jenen Zeiten nicht Sitte war, und noch jetzt hier keine Mode iſt, indem man es vorzieht, auf Maulthieren zu reiten: ſo wird man nicht ſo ungerecht ſeyn, Toledo nach dem Maaßſtabe neuerer Städte zu beurtheilen. Wie alle Städte dieſes von Gott geſegneten aber durch die Menſchen vernachläſſigten und verwüſteten Spaniens iſt auch Toledo in Verfall und Armuth geſunken. Die Zahl der Einwohner iſt für den Umfang der Stadt gering; die ehemals ſo berühmten Seiden- und Waffenfabriken ſind verſchwunden; in dem Kriege gegen Napoleon wurde eine bedeutende Zahl von Kirchen und Häuſern eingeäſchert, und ſeit dieſer Zeit hat man ſich noch nicht die Mühe gegeben, die Schutthaufen wegzuräumen.

Eine große Zahl der Bewohner, früher von den vielen Kirchen und Klöſtern lebend, ſind jetzt, da die Klöſter auf-

gehoben und die Kirchen arm geworden ſind, gleichſam außer Nahrung geſetzt; gleichwohl ziehen ſie es vor, nichts zu thun, als durch irgend eine Arbeit ihr tägliches Brot zu verdienen. Sie ſind, das muß man bekennen, auch mit Wenigem zufrieden; eine Cigarre zu rauchen, Brot und Zwiebeln, mehr verlangen ſie in der Regel nicht. Darum ſind auch die Spanier gute Soldaten, weil ſie wie die Eſel und Ziegen eine Zeitlang gleichſam von nichts, dann wieder von ſehr wenig leben (d. h. wo ſie wenig finden, denn im letzten Kriege hat man geſehen, daß ſie in den Dörfern, wo ſie viel fanden, alles wegnahmen). Da die Stadt keine Brunnen und kein Trinkwaſſer hat, ſo muß dieſes von der andern Seite des Fluſſes geholt werden. Man ſieht daher Morgens und Abends oder auch den ganzen Tag über die Eſel und Kinder Waſſer tragen. Die Kinder ſind in der Regel ſehr ſchlecht gekleidet; jedoch das nennt man hier nicht ſchlecht gekleidet, wenn den Buben aus den Ellenbogen und an anderen Stellen das Hemd durch die Kleider guckt, denn ſie haben doch immer noch ein Hemde an, das anderen fehlt.

Ein Fremder iſt hier, ungefähr wie in Peine oder Eldagſen, gleich der Gegenſtand der Neugierde und des allgemeinen Geſprächs. Man fragt ſich: „Wer iſt der Cavallero, wo wohnt er, wo kommt er her, was will er hier? u. ſ. w.“ In zwei Tagen iſt man von der ganzen Stadt gekannt. Tritt man in die Kathedrale, die ſchönſte und größte Spaniens, ſo verſammeln ſich gleich vier oder fünf Kerle um den Fremden und bieten ſich als Erklärer der Merkwürdigkeiten an, und wenn er auch keinen ſolchen Erklärer verlangt, ſo begleitet er ihn dennoch und erklärt dieſe oder jene Merkwürdigkeit und begleitet ihn nachher bis zu ſeiner Wohnung, wo er ſich den anderen Tag ohne Umſtände zu machen einfindet, um dem Fremden noch funfzig oder hundert andere Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Das Kürzeſte, einen ſolchen Quäl-

geiſt loszuwerden, iſt, ihm einige Groſchen zu geben und ſich für alle ſeine Dienſte in Zukunft zu bedanken.

Der Merkwürdigkeiten Toledos ſind ſo viele, wie nicht leicht in einer andern Stadt Spaniens. Erſt war ſie im Beſitz der Römer, aus deren Zeit noch Spuren einer Waſſerleitung und eines Theaters vorhanden ſind; dann Hauptſtadt des Landes während der Herrſchaft der Gothen, aus deren Zeit ebenfalls einige Baureſte übriggeblieben; aus den Zeiten der arabiſchen Herrſchaft hat ſich noch viel erhalten; ſo ein Thor oder zwei, ein Theil der alten Stadtmauer, einige Thürme, eine Moſchee, die ſpäter in eine Kirche verwandelt wurde. Schon in den Zeiten der Römer kam eine Colonie Juden nach Toledo, die in der gothiſchen Zeit und ſpäter viel verfolgt wurden, weil die Rechtgläubigen unter ihnen keine Chriſten werden wollten. Dennoch erhielten ſie ſich trotz aller Verfolgungen bis ins 15te und 16te Jahrhundert und trieben einträgliche Geſchäfte. Zwei von ihren alten Synagogen, die mit vielen hebräiſchen Inſchriften geſchmückt ſind, wurden in Kirchen verwandelt und haben ſich ſo bis jetzt erhalten. Man ſagt ſogar, daß ſelbſt einige chriſtliche Familien in Toledo, die von jenen durch Furcht und Gewalt bekehrten Juden abſtammen, noch jetzt heimlich jüdiſche Gebräuche beobachten. Daſſelbe erzählt man von einigen Familien in Madrid.

Von den unzähligen Kirchen und Klöſtern Toledos, die in der Regel ſich alle ähnlich ſind, habe ich nur einige geſehen; die Mönchsklöſter ſind geſchloſſen, denn die Mönchsorden ſind in Spanien aufgehoben; die Nonnenklöſter haben noch einige Nonnen; wenn dieſe ausgeſtorben ſind, werden auch ſie verkauft werden.

Unter allen Kirchen iſt die Kathedrale die ausgezeichnetſte; ſie iſt im gothiſchen Styl erbaut, hat unzählige Seitenkapellen, Glasmalereien, koſtbare Altäre und in der Sacriſtei werthvolle Gemälde. Der Kirchenſchatz (Leuchter, Cruzifixe, Reliquienkäſtchen, Schüſſeln,

Monſtranzen, Gewänder ꝛc.) iſt Millionen an Werth. Unter allen übrigen Gebäuden nimmt den erſten Rang ein der Alcazar oder Palaſt. Dieſe ehemalige Reſidenz verſchiedener Königsreihen verſchiedener Nationen, wurde von Karl I. neu aufgebaut; ein großes Viereck mit einem Thurm auf jeder Ecke, alles maſſiv. Im Innern des Gebäudes iſt ein großer Hof, mit doppelter Säulenreihe umgeben; und über dieſen Säulen erheben ſich noch andere Reihen. Allein im Napoleoniſchen Kriege brannte das Innere des Gebäudes aus, und nur was unverbrennbar iſt, die Säulenreihen und die äußeren Wände haben ſich erhalten. In den letzten Zeiten des Krieges hat man aus dem Alcazar, der auf dem höchſten Puncte der Stadt liegt, gleichſam eine Feſtung gemacht, wenn man eine Zugbrücke und eine Ringmauer (an der Weſtſeite) mit Schießſcharten ſo nennen darf. — Die Bibliotheken, deren es in Toledo fünf giebt, zu ſehen, wurden mir keine Schwierigkeiten gemacht. Ich konnte daher meine Geſchäfte in dieſer Hinſicht kurz abmachen. Nur wegen einer Bibliothek, die mir zwar auch geöffnet und gezeigt wurde, machte man Schwierigkeiten in Hinſicht ihrer Benutzung. Ich ſollte deshalb zuvor mit einem Geſuche einkommen, was ich jedoch verweigerte; denn ich hätte jedenfalls Zeit verloren, die mir koſtbar iſt. — Da die Briefpoſt nur zwei Mal die Woche von Madrid kommt und nur zwei Mal dorthin abgeht, ſo z. B. morgen, ich aber morgen mit dem Eilwagen ebenfalls nach Madrid zurückkehre, ſo ſchließe ich dieſen Brief noch nicht, ſondern nehme ihn mit nach Madrid.

Madrid, den 3. Juni. Geſtern Morgen um 4 Uhr fuhr ich in dem kleinſten und elendeſten Eilwagen, der für ſechs Perſonen Raum hat, worin aber acht zuſammengedrängt wurden, von Toledo ab. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, färbte aber ſchon den Horizont und das dünne Gewölk, welches an dem Himmel hinaufzog. Die Luft war vortrefflich, angenehm, milde;

die Mühlenwehre im Tajo rauſchten, und die Nachtigall ſang auf der grünbelaubten Inſel des Fluſſes. An einem ſolchen Morgen kann Niemand weder mit Gott noch der Welt unzufrieden ſeyn, außer wenn er auf der harten Bank dieſes Eilwagens ſitzt mit der traurigen Gewißheit, wenigſtens zwölf Stunden auf dieſem Sitze zu verharren, und einen ſo abſcheulichen Weg zurückzulegen, wie der zwiſchen Madrid und Toledo iſt; denn eine Chauſſee iſt nicht vorhanden, ſondern nur ein ganz zerfahrener Feldweg. Die erſte Station von Madrid aus iſt gerade die ſchlechteſte. Was ſoll man alſo dazu ſagen?! Desgleichen findet man wohl in keinem anderen Lande. — Den Nachmittag vor meiner Abreiſe aus Toledo beſah ich die königliche Waffenfabrik, welche am Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde, um den verlorenen Glanz der alten Fabriken wieder herzuſtellen. Allein die Arbeiter arbeiten zwar gut, aber wenig, und die Zahl der Aufſeher ꝛc. iſt faſt ſo groß wie die der Arbeiter, ſo daß die gelieferten Waffen weder an Anzahl ausreichend, noch in Bezug auf den Preis billig genug ſind. — Den Nachmittag vorher wurde ich von einem reichen Herrn, der früher Gouverneur der Provinz geweſen und andere hohe Aemter bekleidet, ſich aber jetzt in ſein Haus von den Geſchäften zurückgezogen hat, eingeladen, ihn auf ſeiner Beſitzung vor der Stadt zu beſuchen, Er ſelbſt, obwohl ſchon ein ſehr alter Herr, ging voran, um mir in ſeinen Gärten alles zu zeigen und zu erklären. Die Beſitzung iſt groß und nimmt einen großen Theil eines Bergabhanges ein. Wir wanderten unter zahlreichen Olivenbäumen hin, von denen einige 150 bis 200 Jahr alt ſeyn ſollen. Alle ſtanden in voller Blüthe; nur die jüngſten nicht, denn vor 14 oder 15 Jahren tragen ſie keine Frucht. Dann kamen wir zu vielerlei Blumen (Lilien und Roſen vorzüglich) und wohlriechenden Stauden; dann zu Birn-, Pflaumen- und Aprikoſenbäumen. Birn- und Apfelbäume gedeihen hier ſelten, Pflaumen beſſer; die Aprikoſen-

bäume waren voll von Früchten. Der Beſitzer verſicherte, daß er von den unzähligen Früchten ſeiner Beſitzung wenig Vortheil zöge, weil ihm ſtets mehr als die Hälfte geſtohlen würde. — Die Reiſe, vorzüglich wohl die Erſchütterung in dem Eilwagen, iſt mir nicht übel bekommen, denn ich brachte einen guten Appetit mit und habe dieſe Nacht gut geſchlafen. — In Madrid habe ich nichts mehr zu thun, als nur zwei Bibliotheken, wenn es möglich iſt, bloß zu ſehen; die weit entlegenen Bibliotheken zu Sevilla und Cadix gebe ich auf; auf den wenigen Bibliotheken (drei oder vier im Ganzen), die dann noch im Lande zu ſehen, gedenke ich weiter gar nicht zu arbeiten, ſondern nur die nothwendigſten Notizen aufzunehmen, denn ich ſehne mich ſehr nach Hauſe... Da ich alle unnöthige Arbeit vermeiden will und das viele Sitzen mir vom Arzte auch verboten iſt, ſo beſchränke ich mich jetzt bloß auf das Sehen der Bibliotheken. Ich werde alſo viel Zeit gewinnen und meinen Aufenthalt ſo abkürzen können, daß ich noch zur Badezeit in Deutſchland einzutreffen gedenke. Die ſpaniſchen Aerzte ſind der Meinung, mein Uebel käme her von der Luft und dem Klima Madrids, vorzüglich von dem ſchnellen Wechſel der Witterung, der oft eintritt; ein deutſcher Arzt, den ich hier gefunden, meint, das Uebel habe ſeinen Grund in vielem Sitzen und Arbeiten und liege mehr im Unterleibe und im Magen als in der Lunge; jedoch könne auch noch eine Erkältung dazu gekommen ſeyn. Ich huſte viel, vorzüglich Morgens und Abends im Bette und ſpeie viel aus; jedoch habe ich keine Schmerzen in der Lunge und habe kein Blut geſpieen. Wenig Appetit, viel Durſt; ſo ſchwach, wie vor vier Wochen bin ich nicht mehr; in meinem Geſichte iſt keine Veränderung eingetreten, außer daß ich etwas blaß ausſehe. Ob das angerathene Baden zu billigen ſey und wo es am beſten vorzunehmen, in einem Seebade oder etwa in einem andern Bade, möchte ich gern von einem deutſchen Arzte erfahren.

29. Aus Knuſt's Tagebuche über ſeine Reiſe nach Toledo. Dienstag, den 25. Mai Abfahrt von Madrid und Ankunft um 4½ Uhr Nachmittags in Toledo. Es giebt hier folgende Bibliotheken: 1) die des Erzbiſchofs, täglich von 10—12 Uhr dem Publicum geöffnet; ſie enthält 30000 Bücher, aber wenige und unbedeutende Handſchriften, auch nur wenige neuere Werke. Hier findet ſich zugleich eine Mineraliensammlung aus der Provinz, ein Münzcabinet, Steine mit arabiſchen, celtiberiſchen u. a. Inſchriften, mehrere Bilder, amerikaniſche Charten u. ſ. w. Bibliothekar Loayſa. — 2) Bibliothek der Univerſität wird erſt gebildet. 3) Im Kloſter S. Pedro martir liegen die Bücher nebſt den Gemälden der aufgehobenen Klöſter noch in Unordnung. 4) Bibliothek des Collegium de S. Catolina. Die frühere iſt größtentheils in der Kriegszeit vernichtet, die Anzahl der Bücher gering, neuere gar nicht. Von Handſchriften findet ſich nichts als Chorbücher und ein paar papierne aus neuer Zeit. Im Colleg waren nur ſieben Studenten, obſchon für mehr Platz iſt. Rector Manſo, unbedeutend und das Licht ſcheuend. 5) Bibliothek des Kapitels oder der Kathedrale, die koſtbarſte und reich an Manuſcripten, wie ſchon Hänel angiebt. Der Katalog iſt begonnen von Macolaita und Sarmiento, beendigt von Frias; Bibliothekar iſt Vasquez, ein abgeſtumpfter und etwas blödſinniger Mann. Am erſten Tage geſehen, dann den Petrus von Vinea unterſucht, dann wieder eine Stunde zum Sehen geſtattet aber nicht gehalten [1]).

Die merkwürdigſten Gebäude und Punkte der Stadt ſind außer dem Alcazar (ſ. o. S. 241.) die Kirche Maria la Blanca, war bis 1405 Synagoge der Juden (ebenſo wie die de la Señora del Trafito) im Judenviertel (Sodom). Beide ſind längliche Vierecke, jene von Holz mit Säulen inwendig, die vielleicht ſpäter erſt mit

*) So ſcheint leider der obige Brief (S. 236.) ohne Erfolg geblieben und namentlich die wichtige Lex Wisigothorum nicht verglichen zu ſeyn.

Stuck überzogen ſind, wie die Wände inwendig und auswendig mit Kalk. Wo der Kalk von dem Gebälk der Wände abgefallen, ſieht man hebräiſche Inſchriften (Sie ſind in einem eigenen Werke erklärt.) Dieſe alte Synagoge iſt eins der älteſten Denkmäler der ſpaniſchen Baukunſt. — Kirche S. Juan de los Reyes, von Ferdinand und Iſabella erbaut, jetzt in Verfall; außen an den Wänden die Ketten der Chriſten, die man als Sclaven in Granada fand. Das Capitel daneben mit ſeiner berühmten Bibliothek iſt verbrannt, nur Ruinen ſieht man noch. — Findelhaus in der Nähe meiner Poſada. Die Kinder (Buben von 10 Jahren) ſehen traurig und unreinlich aus. — Hoſpital von S. Jago unter dem Alcazar und hinter der Poſada am Tajo, für Incurable u. ſ. w. — Haus der ehemaligen Hermandad von Toledo; vorn zwei Säulen dicht an der Wand nahe der Thür, über der Thür das Wappen der Hermandad. — Casa de doncellas, Fräuleinſtift, groß und reinlich. — In der Nähe das Hoſpital für Geneſene; in einer Niſche unter dem Säulengange ſteht ein Todtengerippe!! — El Nuncio, das Narrenhaus. — In dem ehemaligen großen Jeſuitenhauſe (worin auch die Inquiſition) iſt jetzt die gefatura, contaduria de rentas u. ſ. w. — Haus der Gräfin von Montijo, nicht ausgezeichnet; andere adelige Häuſer ſind ſchöner. — In einem Kloſter am Tajo im ehemaligen Judenquartier und nicht weit von S. Juan de los Reyes ſitzen die Canonici gefangen, die kürzlich eine Expoſition an die Regierung gerichtet. — Die Mönchsklöſter in und um Toledo ſind ſämmtlich aufgehoben, die der Nonnen noch nicht alle. Gitterkörbe vor ihren Fenſtern. — Dem Alcazar gegenüber am andern Tajoufer auf einem Felſen ein altes verfallenes Schloß (Castillo de Cervantes), das vielleicht aus arabiſcher Zeit ſeyn mag. — Spaziergänge: 1) der Zokodover, klein. 2) außerhalb der Stadt in dem Thale des Tajo, vorzüglich jenſeits der Brücke Alcantara. — An den Bergen viele Oli-

verwälder und Landhäuſer, zerſtörte Wallfahrtscapellen ꝛc.; weiter hinauf und hinunter iſt das Thal des Tajo breiter und reizender. — Die Zigarales oder Olivengärten an den Bergen. Ich beſuchte den des Herrn Meruel de Menoyo. — Spaziergang nach der Waffenfabrik am Waſſer hin durch die Gärten, deren Fruchtbarkeit außerordentlich iſt, die aber nur gewöhnliche Gemüſe ꝛc. liefern (viel Gurken, Pimento, Zwiebeln, Salat, Tomate ꝛc.). — Volkserzählungen: der Zokodover habe ſeinen Namen von einer Königin Zoka; die eine Seite der Kathedrale ſey gebaut vom Könige Wamba; die Caprichos in der Kirche und an den Kirchthüren ſeyen von den Mohren gemacht. Hinter dem Judenviertel am andern Tajoufer ſieht man an den Bergen eine Anzahl neben und über einander liegender Felsſtücke, da war das Grab des Mohrenkönigs.

30. Knuſt an Herrn B. in Valencia. Madrid. Herr Salva in Paris hatte die Güte, im Laufe des vorigen Jahres einige Fragen oder Nachforſchungen für die Geſellſchaft der deutſchen Geſchichte, deren Mitglied ich bin, in Valencia wegen der Papiere des Herrn von Villanueva anzuſtellen. Damals blieben ſeine Bemühungen ohne Erfolg, wie er mir in Paris meldete. Da ich aber im Intereſſe der gedachten Geſellſchaft die vorzüglichſten Städte, Bibliotheken und Archive Spaniens, alſo auch die in Valencia ſelbſt, beſuchen ſollte, ſo war Herr Salva ſo gefällig, mir einige Zeilen für Ew. mitzugeben, damit Sie bei meiner Anweſenheit in Valencia mir nähere Auskunft über die gedachten Papiere Villanueva's geben möchten. Villanueva nämlich in ſeiner viaje literario Tom. VIII. pag. 53. ſpricht von einem Manuſcripte zu Ripoll Nr. 115. vitel. secul. XII., worin er fand 8. vida de S. Anselmo obispo de Luca escrita en dos mil versos poco mas por Rangerio succesor de aquel santo. Hiervon nahm er Abſchrift. Allein nach der Mittheilung eines Freundes, der

das Original zu Ripoll ebenfalls ſah und benutzte, enthielt ſelbiges viel mehr, als Villanueva angiebt, nämlich außer den Briefen Gregorii magni und der gedachten vita Anselmi noch Folgendes: catalogo de los sumos pontifices con un cronico; ferner enthält das poema de Rogerio obispo de Luca nicht 2000 Verſe, vielmehr 7000 disticos en elogio de S. Anselmo y S. Gregorio VII. y el Emperador Enrique y los opusculos de anulo et baculo del mismo Rogerio; ferner andre Verſe über den heiligen Joſeph, über Mönchsweſen, den heil. Scytus, Laurentius, Maria Aegyptiaca, heil. Mauricius und über die Buße; ferner Eid des Kaiſers Heinrichs, Verſe der Sybille und de tribus particulis dominici corporis. Da uns nun daran liegt, zu wiſſen, was und wieviel Villanueva aus dieſem Codex copirt hat, da der Freund, dem wir unſere Nachrichten verdanken, ebenfalls nicht alles abſchrieb, ſo wäre eine gefällige Benachrichtigung hierüber mir ſehr erwünſcht, um ſo mehr, da das im Herbſt und Winter ungeſunde Madridter Klima meine Geſundheit ſo ſehr geſchwächt hat, daß ich kaum noch die Hoffnung, perſönlich und mündlich mit Ihnen zu unterhandeln, hegen darf. Am liebſten wäre es mir, wenn ich von den Abſchriften, die Villanueva aus dieſem Codex machte, Einſicht nehmen könnte, um eine Vergleichung oder Abſchrift mancher Stellen vorzuehmen. Ich bitte deshalb, mir die Bedingungen anzugeben, unter denen ich dieſe Papiere benutzen darf. Da ſie für ſpaniſche Geſchichte ohne Werth ſind, ſo wird der gegenwärtige Beſitzer wohl um ſo eher geneigt ſeyn, eine Benutzung zu geſtatten, da ich aus dem oben angegebenen Grunde eine Reiſe nach Catalonien, um das Original ſelbſt zu unterſuchen, wohl nicht unternehmen kann. Es iſt natürlich, daß ich alle Unkoſten für das Hin- und Herſchicken der Papiere trage, ebenſo erbötig bin, ein Honorar für die Erlaubniß der Benutzung zu zahlen, oder auch ſelbſt die Papiere, falls der Preis nicht zu hoch iſt,

käuflich gern erſtehe, ſo wie ich auch andere Papiere Villanueva's, die Abſchriften aus Manuſcripten enthalten und werthvoll ſind, zu kaufen bereit bin. Ich bitte, ſo bald es Ihnen möglich iſt, mich hierüber zu benachrichtigen.

31. Knuſt an den Herausgeber. Eskurial, den 22. Auguſt 1841. So geht es mir in Spanien, daß ſeit einer Ewigkeit ich nichts von Ihnen vernommen habe; doch rechne ich mir die Schuld ſelbſt zu, denn vielleicht bin ich der Reſtant. Indeß werden Sie mich in dieſem Falle entſchuldigen, denn eine geraume Zeit hindurch habe ich weder leſen noch ſchreiben können. Und ſelbſt jetzt, obwohl ich faſt ganz wieder hergeſtellt bin, wird es mir ſchwer, anhaltend zu leſen oder zu ſchreiben. Doch durfte ich wohl nicht länger warten, Ihnen durch einige Zeilen von meinem noch in dieſer Welt exiſtirenden Daſeyn Kunde zu geben, wie ich daſſelbe vor einiger Zeit, als ich mich wohler zu fühlen anfing, den Meinigen that. — Als im Frühling mein altes Uebel vom vorigen Jahre wieder begann, zog ich einen deutſchen Arzt zu Rathe; dieſer behandelte die Sache ſehr leicht und kannte auch den Sitz der Krankheit nicht. Täglich kränker werdend, ließ ich meinen früheren ſpaniſchen Arzt rufen. Ich machte ihm den Vorſchlag, gleich die ſtärkſten Mittel anzuwenden (wozu er zuletzt allerdings griff), wodurch das Uebel, wie im vorigen Jahre in acht Tagen weggeſchafft werden könne, und dann wollte ich das ſchlechte Klima von Madrid ſogleich verlaſſen. Er billigte das nicht, und ich vertraute mich ganz ihm an. Es wurde aber nicht beſſer. Ich wollte wegreiſen nach Cordoba oder Valencia; er hielt die Reiſe für gefährlich, die mir vielleicht am wohlthätigſten geweſen wäre. Doch unternahm ich gegen ſeinen Willen einen Ausflug nach Toledo, der mir in der That keinen Schaden brachte, obwohl ich auf der Hinreiſe durch einen Gewitter-

regen ganz durchnäßt wurde. Nach meiner Rückkehr ging ich zwei Tage auf die Bibliothek, um die lex Salica, die früher nicht zu finden, ſelbſt aufzuſuchen. Ich ſah alle Manuſcripte in S. durch und fand zwei ſpaniſche Abhandlungen über die lex Salica; aber die wirkliche lex war nicht vorhanden; auch in anderen Schränken war ſie nicht. Ich weiß alſo nicht, woher Hänel ſeine Angabe hat. Iſt ſie vorher vorhanden geweſen, ſo iſt ſie ſpäterhin abhanden gekommen, wie man hier zu ſagen pflegt ſtatt geſtohlen. Nach dieſen beiden Beſuchen der dumpfen Bibliothek begann das Uebel und das Doctoriren von Neuem. Eine Zeit lang ließ ich mir die Sache noch gefallen, dann fiel mir ein, der Arzt betrachte mich als ſeine Domaine und ſuche mich je länger je lieber zu curiren, und machte ihm deshalb wieder den erſten Vorſchlag. Er wollte nicht. Ich ließ daher von einem engliſchen und ſpaniſchen Arzte (der in London ſtudirt hat) eine Conſultation über mich anſtellen. Sie waren, wie gewöhnlich in ſolchen Fällen, der Meinung, daß mein Arzt von Anfang an mich ſchlecht behandelt und die Natur der Krankheit nicht erkannt habe. Sie verlangten, ich ſolle fünf Tage im Bette bleiben und während dieſer Zeit nichts eſſen, ſolle Blutegel erhalten u. dergl. Da ich ſchon ſchwach genug war, würde ich dadurch erſt recht krank geworden ſeyn. Indeß wollte ich mich dem willig unterwerfen, wenn ſie mir verſprechen könnten, daß ich wenigſtens in zwei oder drei Wochen ſo weit hergeſtellt ſey, Spanien verlaſſen zu können. Das wollten ſie nicht. Am andern Tage erzählte ich meinem Arzte offen, wie ich geſtern eine Conſultation gehabt und jetzt entſchloſſen ſey, keine Medicin und keine Einreibungen mehr zu nehmen, weil ich keinen Erfolg davon ſehe, ſondern das zu thun, was ich voriges Jahr gethan, Umſchläge, Senfpflaſter und ſpaniſche Fliegen mir zu legen. Jetzt meinte er auch, ich möchte das nur thun. Der Erfolg war gut. Ich bekam wieder Appetit, Huſten und Durchfall

gaben ſich; ich machte fleißig Spaziergänge, und bin jetzt, Gott ſey Dank, ſo weit hergeſtellt, daß ich die Rückreiſe über Frankreich nach Hannover antreten kann. Doch bin ich auf den Rath guter Freunde auf einige Tage hier nach dem Eskurial gekommen, um mich in der geſunden Luft dieſer Berge noch etwas zu ſtärken. Eine große Menge Herren, Damen und Kinder aus Madrid halten ſich in gleicher Abſicht, ihre Geſundheit zu ſtärken, hier auf. Ich habe außerdem noch den Vortheil, täglich einige Zeit auf der Bibliothek ſeyn zu dürfen. Lange verweile ich hier nicht, und nach Madrid zurückgekehrt, trete ich gleich meine Reiſe nach Bayonne an. In Paris werde ich mich etwas ausruhen, und es würde mich ſehr erfreuen, wenn ich dort bei Avenarius einen Brief von Ihnen vorfände. Von Paris möchte ich den kürzeſten Weg nach Hannover einſchlagen, weil ich eine große Sehnſucht habe, die Vaterſtadt und die Meinigen wiederzuſehen; obwohl ich am liebſten über Frankfurt reiſ'te. Wegen meiner Anſtellung an der Bibliothek zu Göttingen bin ich ſehr unſchlüſſig, was ich thue; denn man will, daß ich auch Vorleſungen halten ſoll. Allein eine ganze Stunde zu ſprechen, werde ich wohl nicht ſobald im Stande ſeyn. Und außerdem hätte ich dann keine Zeit, meine Abſchriften und inedita zu publiciren; es verſteht ſich, daß alles, was für die Monumenta ſich eignet und beſtimmt iſt, davon abgezogen wird. Was dieſe letzteren Sachen betrifft, ſo bin ich jetzt nicht im Stande, Ihnen genauer darüber zu berichten, und muß das aufſchieben bis Paris oder Hannover.

32. Knuſt an den Herausgeber. Paris, den 21. September 1841. So bin ich denn nun endlich bis Paris gelangt. Aber wie? ganz zerſchlagen und matt; die Reiſe durch Spanien war ſchon ſehr angreifend, aber dieſe von Bordeaux bis hier, drei Tage und zwei Nächte, hat mich ganz abgemattet, ſo daß ich hier gegen meinen Willen

mich etwas länger ausruhen muß. Herr Avenarius hat mir einen Arzt zugeschickt, der mich während dieser Zeit behandeln soll. Er erklärt das Uebel für ein Leberleiden, welches zwar nicht gefährlich aber doch auf die Dauer sehr schwächend sey. Diese Schwäche merke ich leider zu sehr, namentlich in meinen Beinen, die nicht so recht fort wollen. Im Ganzen befinde ich mich jedoch bedeutend besser als in Spanien, und habe guten Appetit, ein Drang der Natur, die verlornen Kräfte wieder zu ersetzen. — Ich wohne wieder in meiner früheren Behausung „hotel de France, rue de Seine St. Germain Nr. 59.“ und bin sehr zufrieden mit der guten Verpflegung, die man mir angedeihen läßt. So werde ich mich bald wieder erholen, um über Frankfurt meine Reise weiter fortzusetzen; denn meine Sehnsucht, Hannover und die Meinigen nach so langer Abwesenheit wiederzusehen, ist sehr groß, und ich möchte sagen heftig. Wenn ich nur erst Kassel erreicht habe oder Göttingen, so werden die Meinigen von da mich abholen. In Frankfurt muß ich mich wohl ein oder zwei Tage aufhalten. An Dr. Böhmer habe ich ebenfalls einige Zeilen geschrieben, um ihm meine baldige Ankunft zu melden. — Die Bekannten, vorzüglich Avenarius und die Deutschen hier im Hause besuchen mich sehr fleißig, was mir um so angenehmer ist, da ich bis jetzt nicht ausgehen durfte; doch morgen soll ich etwas ausgehen oder ausfahren, was mir wohl thun wird. — Ob ich in den letzten Tagen vor meiner Abreise auf die Bibliothek gehen werde, ist sehr zweifelhaft, weil der Doctor schon im Voraus alles Arbeiten verboten hat.

Nun ich hoffe, daß ich bald die Ehre haben werde, Sie persönlich zu sprechen, und bis dahin empfehle ich mich Ihnen und den Ihrigen bestens.

33. Hr. Dr. H. an den Herausgeber. Paris, den 9. October 1841. Gestern Morgen rief man mich zu un-

ſerm Freunde Knuſt, den ich Abends vorher nicht unwohler als gewöhnlich verlaſſen hatte. Er war als ich kam ſehr angegriffen und hatte eine Art von Kriſe überſtanden, ſprach aber mit vollkommener Klarheit des Geiſtes und der Stimme bis gegen zwei Uhr, dann wurde ihm das Sprechen ſauer. Ich verließ ihn um die Eſſenszeit und fand ihn um neun Uhr bedeutend ſchwächer; doch war er bei vollem Bewußtſeyn, und die paar Worte, welche er ſprach, waren ſehr deutlich, ſo daß ich ihn nach elf Uhr verließ, da er eine ſehr gute Wärterin bei ſich hatte. Heute Morgen habe ich die traurige Nachricht erhalten, daß er dieſe Nacht um vier Uhr verſchieden iſt. Sein Tod iſt ſo ſanft und ruhig geweſen, wie ſein ganzes Leben; ich fand den Leichnam genau in derſelben Lage, in welcher ich meinen Freund geſtern verlaſſen hatte; die Wärterin ſagt, er habe die Luſt etwas lauter als bisher durch die halbverſchloſſenen Lippen geblaſen, und als ſie hingeſehen, ſey er todt geweſen. Geſtern hat er uns zum erſtenmal davon geſprochen, daß er nicht bloß ſchwach, ſondern krank ſey, gelitten hat er gar nicht. Ich habe ihm wie gelegentlich von Verny geſprochen, da er aber nicht weiter darauf einging, ſo wollte ich ihn nicht ängſtigen. Sein ganzer handſchriftlicher Nachlaß, worunter 20 Notizenbücher, und ſeine Bücher, worunter ein fuero juzgo mit Collation, iſt in vollkommner Sicherheit.

V.

Reiſe nach dem Elſaß, vom 2. bis 19. September 1841,

vom Herausgeber.

Die Unterſuchung der Bibliotheken und Archive des Elſaſſes, womit in früheren Zeiten von den Herren Archivaren Dümge und Mone der Anfang gemacht war[1]), ward dem Herbſte des vergangenen Jahres vorbehalten, weil die Aufſtellung der neuerworbenen Handſchriften der Straßburger Univerſitätsbibliothek ſeit Kurzem vollendet und daher ihre Benutzung möglich geworden und die Hinderniſſe weggefallen waren, welche früher einer Unterſuchung der Handſchriften zu Colmar im Wege ſtanden. Herr Bibliothekar Dr. Böhmer verband ſich mit mir für dieſen Zweck, und nach einem mehrtägigen Aufenthalt in der Nähe von Zweibrücken, auf den waldigen Höhen und in den heitern Gärten und Wieſengründen des Thales von Monbijou, überſchritten wir am Nachmittage des 2. September die franzöſiſche Gränze. Durch liebliche Thäler, deren friſches Grün von lebendigen Bächen genährt wird, gelangten wir allmählig an die Höhe von Eſchweiler, wo wir einige Stunden ruheten, dann Nachts an die Felſenfeſtung Bitſch und am Morgen des 3. Sept. über den Kamm des Wasgaugebirges in das öſtliche Seitenthal von Niederbrun, durch den alten Reichsforſt nach Hagenau. Dieſe ehemalige Reichsſtadt, das Haupt der Landvogtei Elſaß, hat das Anſehn einer gewöhnlichen Landſtadt; doch fanden wir in der neuerrichteten Bibliothek, für welche die Gemeinde ein anſehnliches Einkommen ausgeworfen hat, einen Beweis, daß das geiſtige Leben nicht erſtorben iſt. Auf die

1) Archiv I. p. 143 ff.

Verwendung des Herrn Senil, Bibliothekars und Commandanten der Nationalgarde, gestattete der Maire uns bereitwilligst den Eintritt ins Stadtarchiv, welches eine nicht unbedeutende Zahl kaiserlicher Urkunden und Briefe besitzt, deren größter Theil jedoch damals zu Colmar in Herrn Hugots Händen war. Wir mußten daher unsere Anwesenheit auf den einen Nachmittag beschränken, und reis'ten am 4. September nach Straßburg. Die Universitätsbibliothek ist unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Professor Jung täglich mehrere Stunden, Vor- und Nachmittags, auch Abends bei Licht den Besuchern geöffnet, und wir fanden bei ihrem gelehrten Vorsteher die größte Bereitwilligkeit, unsere Forschungen zu begünstigen. Die Handschriftensammlung stammt aus verschiedenen Quellen. Ueber die Handschriften der alten Universitätsbibliothek ist im Jahre 1748 ein geschriebenes Verzeichniß durch Johann Jakob Schatz ausgearbeitet; des protestantischen Professors Joh. Jakob Witter Handschriftenverzeichniß der ehemaligen Johanniterbibliothek findet sich in des katholischen Weislinger Armamentario 1749. fol. gedruckt, die Erwerbungen der späteren Zeiten, namentlich was aus den aufgehobenen Klöstern des untern Elsaß für die Bibliothek gerettet, oder durch Herrn Professor Jung käuflich erworben worden, wie die ehemals dem Herrn Geheimen Cabinetsrath Büchler gehörigen Handschriften der Leges Ribuariorum, Alamannorum und formulae Alamannicae (Archiv V. 221. VII. 800) wird verzeichnet werden, sobald die Einrichtung der Bibliothek ganz vollendet ist. Wir untersuchten die aus den beiden Verzeichnissen für unsere Zwecke wichtigen und außerdem alle noch nicht verzeichneten Handschriften, benutzten sogleich ungedruckte Annalen einer Handschrift aus Maurmünster bei Zabern, Briefe zur Geschichte Friedrichs I., eine Beschreibung von Köln, und erhielten die Zusicherung künftiger Benutzung dessen, was noch sonst für spätere Theile der Monumenta wichtig ist.

Die Handschrift des Carmen de bello Heinrici IV. contra Saxones, deren Auffindung ich besonders gehofft hatte, war nicht vorhanden. — Die Empfehlung des Herrn Prof. Jung eröffnete uns auch den Zutritt zu den Archiven der Stadt und des Departements, wo die Herren Schneegans und Deutsch uns eine Reihe wichtiger Urkunden vorlegten, deren Benutzung von Herrn Dr. Böhmer begonnen ward. Unsere Beschäftigungen waren nur durch einen Sonntag unterbrochen, welchen wir zum Besuche des Odilienberges benutzten. Wir gelangten auf der Eisenbahn bis Benfeld, gingen dann nach Baar und durch den Hochwald den steilen Berg hinauf zu der Capelle, worin die heilige Odilie fortwährend Gläubige heilt, und bewunderten die den Berg umziehenden Mauern der alten Befestigung, deren gewaltige Steine mit eichenen Schwalbenschwänzen verbunden waren. Am 10. September brachte uns die Eisenbahn in zwei Stunden nach Colmar, von wo aus ich am 11. das rückwärtsgelegene Schlettstadt besuchte. Diese Stadt besitzt die Ueberbleibsel der Bibliothek des Beatus Rhenanus, welche jedoch lange Zeit auf einem Boden des Rathhauses ausgebreitet so gut als unzugänglich waren. Sehr erwünscht traf es sich daher, daß mein Besuch in bessere Zeiten fiel, indem die Stadt sich zuletzt der Sache angenommen, und die Herren A. L. Batin, Prof. Am. Biechy und Ad. Müntz als „Commission de la bibliotheque publique“ mit Einrichtung der Bibliothek beauftragt hatte. Ich fand daher sowohl Bücher als Handschriften in freundlichen Zimmern aufgestellt, und durch die große Gefälligkeit des Herrn Prof. Biechy, welcher mir mehrere Stunden opferte, Gelegenheit, die Handschriften nach der Reihe zu untersuchen. Es sind 126 Bände, ehemals zählte man 135. Die älteste darunter, Pauliniſche Briefe in Unzialen aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, hat statt der gewöhnlichen Interpunction das von den römischen Inschriften her bekannte Zeichen ∽; die schöne Handschrift der Annales

Fuldenses war von Herrn Engelhardt ſchon für den erſten Band der Monumenta benutzt, wogegen Gesta Trevirorum, eine Historia Langobardorum, eine Papſtgeſchichte und andere erwünſchte Beiträge für die Monumenta durch die Vermittelung der Commiſſion überſandt werden ſollen. Ich bemerkte auch deutſche Gloſſen aus dem 9. und eine zahlreiche Sammlung aus der erſten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Herrn Batins Vermittelung bei dem Maire verdankte ich die Anſicht des ſtädtiſchen Archivs, deſſen Urkunden jedoch noch ungeordnet in Kiſten lagen, woraus ich einige von Adolf, Friedrich III, Ludwig dem Baiern, Karl IV, Sigismund und Friedrichs IV. Frankfurter reformatio von 1440 hervorzog; ein altes Stadtrecht hatte ſich ſchon in einer der Handſchriften gefunden.

Unſer Aufenthalt in Colmar dauerte drei Tage, welche wir durch die muſterhafte Gefälligkeit des Bibliothekars und Archivars Hr. Hugot, Verfaſſer des Werkes Reunion de Strasbourg à la France, Strasbourg 1841, 8vo, ganz zu unſeren Forſchungen verwenden konnten. Colmar beſitzt ein ſtädtiſches Archiv, das Archiv des Departements, in welchem die Urkunden der aufgehobenen Klöſter, ſoweit ſie überhaupt gerettet worden, verwahrt werden, und die öffentliche Bibliothek. Letzterer ſind die Handſchriften der Klöſter zugefallen, unter denen mehrere, vor allen Murbach, reiche Bibliotheken beſeſſen haben, wie man ſich aus dem bei Montfaucon gedruckten Verzeichniß überzeugen kann. Dieſe Schätze zu unterſuchen, war unmöglich geweſen, ſo lange es der Abbe Reichſtätter verhindern konnte. Die Gründe ſeines Betragens ſind niemals öffentlich zur Sprache gekommen, die Thatſache aber wird von Niemanden in Abrede geſtellt. Sehr glücklich für uns fand ſich ſchon ſeit mehreren Monaten Hr. Hugot an ſeiner Stelle, führte uns auf die erſte Frage zu den Handſchriften und geſtattete deren genaue Unterſuchung. Der Erfolg entſprach jedoch nicht meiner Erwartung. Die Murbacher Handſchrif-

ten waren entweder nie hier geweſen, oder ſämmtlich wieder abhanden gekommen; die übrige Sammlung enthielt größtentheils Papierhandſchriften, wenige auf Pergament, und unter ihnen keine über das Ende des 12. Jahrhunderts hinaufgehend. Die wichtigſte für uns war eine Cronica de rege Rudolffo de Habspurg, nämlich eine ausführlichere Bearbeitung der Annales Colmarienses, deren Original noch im vorigen Jahrhundert vorhanden und von Schöpflin für ſeine Scriptores Alsatienses beſtimmt war. Dieſe Handſchrift ward benutzt. Herr Dr. Böhmer beſchäftigte ſich indeſſen mit den Kaiſerurkunden der beiden Archive und machte in ihnen die Entdeckung der faſt vollſtändigen Geſetze Ludwigs des Baiern von 1338.

Die Carmina Theotisca, deren Spur nach Colmar zu leiten ſchien (Archiv VII. S. 1018), obwohl ſie 820 auch in Reichenau vorhanden geweſen ſind [1]), waren alſo nicht gefunden. Da ich vernahm, daß in Colmar noch zwei reiche, während der Revolution gebildete, Privatbibliotheken vorhanden ſeyen, in denen man Handſchriften vermuthen dürfe, ſo beſuchte ich deren jetzige Beſitzer, Herren Metzger und André. Erſterer benachrichtigte mich jedoch, daß er die in ſeiner ererbten Bibliothek befindlich geweſenen Handſchriften zum Gebrauch für eine Elſaſſiſche Geſchichte an Herrn Golbery gegeben habe, und ſich übrigens nichts Sehenswerthes bei ihm finde; Herr André, Präſident des Appellationshofes, war zwar nicht im Stande, mir ſelbſt ſeine Bibliothek zu zeigen, verhieß jedoch deren Oeffnung, wenn ich auf der Rückkehr von Baſel meinen Weg über Colmar nehmen würde.

Wir verließen daher dieſe ſchöne Gegend am 13. Sep-

1) Neugart episcopatus Constantiensis, wo S. 539, 540 gerade dieſelben Werke und in derſelben Ordnung aufgezählt werden, wie in dem Murbacher Verzeichniß. — An andern Stellen weichen beide Verzeichniſſe etwas ab; es läßt ſich jedoch die Vermuthung nicht abweiſen, daß das in der Genfer, aus Murbach ſtammenden Handſchrift angebundene Bücherverzeichniß ein Reichenauer ſeyn möge.

tember, um zu verſuchen, ob wir ungeachtet der politiſchen Verwicklungen des Cantons Aargau die Muriſche Handſchrift des Hermann, Berthold und Bernold für die neue Ausgabe dieſer Schriftſteller, beſonders des Berthold benutzen könnten. Ueber Baſel in Aarau angelangt, erhielten wir von der Cantonsregierung durch gütige Vermittelung des Herrn Profeſſor Aebli die gewünſchte Erlaubniß, und fuhren in des Letztern Begleitung am 14. September über Lenzburg, die Ruinen von Habsburg im Geſichte, nach Bilmergen und Muri. Die öden Hallen des Prachtbaues, worin mich noch vor zwei Jahren ſeine Eigenthümer gaſtlich aufgenommen hatten, wurden uns aufgethan, wir betraten die Bibliothek, wo die reiche Bücherſammlung in aller Ordnung ſtand, und auf einem Tiſche, vielleicht noch zuletzt gebraucht, die Monumenta Germaniae lagen; wir durchgingen die Handſchriften, dann das Archiv, ohne das Erwartete zu finden. Beim Scheiden begrüßten wir an der Pforte des Kloſters den einzigen in der Nähe als Seelſorger gebliebenen P. Leodegar, der von einer geiſtlichen Verrichtung zurückkehrte und uns keine Auskunft ertheilen konnte. Unſer Aufenthalt in Luzern ward zur Benutzung der Stadtbibliothek verwandt, welche unter wenig bedeutenden Handſchriften der Franciscaner einen Petrus de Vinea mit einem ungedruckten Anhange erhalten hat; nach einer Fahrt über den Vierwaldſtätterſee bis Flüelen, trennten wir uns in Luzern am Nachmittag des 17. Sept. Am nächſten Morgen war ich in Colmar zurück, und ward von Herrn André's Sohn in die Bibliothek ſeines Vaters geführt, welche eine gute Sammlung ſtaatsrechtlicher Werke aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, aber nur wenige Handſchriften enthält, worunter ich Exemptiones ecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum partim ex gestis conciliorum catholicorum episcoporum auf Pergament, um 1100 geſchrieben, und die Briefe des h. Bernhard

aus dem 13. Jahrhundert erwähne. Herr Archivar Hugot hatte die Gefälligkeit, ſich auch bei Herrn Metzger dahin zu verwenden, daß mir deſſen Bibliothek geöffnet werde; doch kam uns zuletzt die Nachricht, daß Herr Metzger keine Handſchriften beſitze, ſich übrigens zu erinnern glaube, daß die geſuchte Handſchrift mit altdeutſchen Gedichten noch zur Kaiſerzeit auf der Stadtbibliothek geweſen ſey. Da hiemit jeder Grund weiteren Verweilens in Colmar aufhörte, ſo reiſ'te ich am 19. Sept., dem Tage der feierlichen Eröffnung der Eiſenbahn, durch die fruchtbare Ebene des Rheins, rechts den entfernteren Schwarzwald, links an den waldigen Bergen der Vogeſen, den zahlloſen Burgen, Schlöſſern, Dörfern und Weinhügeln vorbei, nach Straßburg, und von dort über Mainz und Frankfurt nach Hannover zurück.

VI.

Reiſe nach Thüringen und Sachſen, vom September bis November 1841,

von Herrn Dr. Waitz.

Das geſchichtliche Leben Deutſchlands hat ſich von jeher an den verſchiedenſten Orten zugleich neben und mehr oder minder unabhängig von einander entwickelt; nicht bloß Süd und Nord, der Oſten und Weſten ſtanden ſich oft ſtarr und ſchroff gegenüber, ſondern eine Menge kleinerer Kreiſe hatten ſich gebildet, mitunter jeder für ſich abgeſchloſſen, die dann aber nicht ſelten wieder zuſammenfloſſen, deren Mittelpunkt ſich wechſelnd hierhin und dahin ſchob, deren Umfang bald ein größerer, bald ein geringerer war. Daher der Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Geſtaltungen in der deutſchen Geſchichte; daher aber auch die Schwierigkeit, des Gegenſtandes ganz Herr zu werden, die allgemeinen Geſichtspunkte nicht in der Fülle der Einzelheiten zu verlieren und doch auch jeder Beſonderheit ihr Recht angedeihen zu laſſen. Es zeigt ſich dies bei der Behandlung der Geſchichte ſelbſt, es zeigt ſich aber auch bei den Vorbereitungen und Vorarbeiten; ſelbſt die erſte von allen, das Zuſammenbringen des Materials wird hierdurch zu einem mannigfach verwickelten und ſchwierigen Geſchäfte. — Freilich in keinem Lande werden wir die Geſchichtsdenkmäler an Einem Orte aufgehäuft finden; weder in Frankreich noch in England, wo das Leben am frühſten zur Centraliſation hinarbeitete, iſt dies der Fall. Die Bände des Archivs ſelbſt zeigen, an wie vielen und verſchiedenen Orten das Material auch hier zuſammengeſucht werden mußte. — Aber anders iſt doch noch die Lage der Dinge in Deutſchland. Da wechſelten früher Herrſchaft

und Besitz fast mit jedem Schritte; particuläre Gewalten weltlicher und geistlicher Fürsten erfüllten das ganze Reich, und jede hatte ihre besonderen historischen Verhältnisse, jede sammelte für sich ihre Denkmäler, auf jeder beruhte ein Theil der allgemeinen Geschichte. Nur indem wir allen Verzweigungen nachgehen und die vielen Quellen und Bäche zusammen zu leiten uns bemühen zu einem gemeinsamen reichen Borne, können wir hoffen, in den Besitz aller Ueberlieferungen zu kommen und Herr der ganzen Entwickelung zu werden.

Und hierauf eben ist das Bestreben der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde gerichtet. Nachdem sie also die großen Mittelpunkte und, wenn ich so sagen darf, Stapelplätze historischer Denkmäler aufgesucht und durchgeforscht hat, muß sie auch auf die minder reich ausgestatteten Orte ihr Augenmerk richten, die doch, weil sie entweder selbst einmal eine bedeutendere Stellung im Reichsverbande einnahmen, oder später der Sitz eines regierenden Hauses wurden, oder auf andere Weise zu Schätzen dieser Art gekommen sind.

Vielleicht giebt es keine Gegend Deutschlands, die in dieser Beziehung reicher ist als Thüringen und die benachbarten sächsischen Provinzen. Im Mittelalter war sie durch Bisthümer und reiche Klöster ausgezeichnet, und auch an Städten von selbständiger Bedeutung fehlte es nicht. Später durch mancherlei Verhältnisse zerrissen und unter viele Herrscher zertheilt, ist dies bis heute das Land, das am meisten den Zustand des alten deutschen Reichs uns zu vergegenwärtigen im Stande ist. — Das historische Leben dieser Lande beginnt in der Periode der fränkischen Kaiser sich besonders reich zu entfalten; damals wurden die angesehensten Klöster gestiftet, und die Familien des einheimischen Adels traten in den Streitigkeiten, die jene Jahrhunderte erfüllten, bedeutend hervor. Gerade die Geschichtschreiber dieser Zeit aber werden den Inhalt der näch-

ſten Bände der Monumenta ausmachen; und deshalb ſchien es nothwendig, vorher noch einmal dies Gebiet vollſtändig zu durchforſchen; man mußte die Gewißheit haben, daß nichts übergangen ſei, was den Arbeiten nützlich und förderlich werden könne. Mit beſonderer Freude unternahm ich es, dies, ſoweit es bei mir ſtand, zur Ausführung zu bringen.

Dabei ſtellte ich mir die Aufgabe, allen ſchriftlichen Erinnerungen und Denkmälern des Mittelalters möglichſt nachzugehen, und zu verfolgen, was hier geſchrieben, geſammelt, wie es zerſtreut, wieder gerettet, wie endlich in den jetzigen Zuſtand gebracht worden iſt. — Denn die wechſelnden Schickſale des Landes ſprechen ſich nicht bloß in den Geſchichtsquellen ſelbſt aus, ſondern ſie haben auch den unmittelbarſten Antheil, zuerſt an dem Entſtehen, dann auch an dem Untergange derſelben gehabt. In den alten Bisthümern, beſonders zu Merſeburg, in den reichen Klöſtern des Landes, zu Reinhardsbronn, auf dem Petersberge, ſpäter zu Eiſenach, Erfurt und an vielen anderen Orten ſchrieb man die Geſchichten der Vorfahren und Zeitgenoſſen nieder; gerade zur Zeit der Blüthe, des Anſehns und der Macht geſchah auch am meiſten für die Ueberlieferung an die Nachkommen. Aber durch die Fehden, die ſpäter das Land erfüllten, durch die Reformation, den Bauernkrieg und andere Unruhen, gingen die alten Stiftungen zu Grunde. Vieles wurde zerſtört, die Sammlungen zerſtreut und verſchleudert. Die Handſchriften wanderten oft lange von einem zum andern, bis die meiſten in der neueſten Zeit allmählich den Weg in öffentliche Sammlungen gefunden haben. Etwas beſſer erging es den Urkunden. Sie mögen hier und da zerſtört worden ſein, in der Regel wurden ſie erhalten und kamen in die ſorgfältig, ja ängſtlich gehüteten Archive der Landesherren. Von Reinhardsbronn und Paulinzelle beſitzen wir die Urkunden in faſt ununterbrochener Reihe, aber keine einzige alte Handſchrift dieſer

Klöſter hat ſich erhalten. Manches war eine Zeitlang verſchollen, lag unbeachtet umher. Aber der regere Eifer, der in den letzten Jahrzehenden überall für die Denkmäler der Geſchichte erwacht iſt, die liberale Förderung, die faſt alle Regierungen dieſen Beſtrebungen zu Theil werden laſſen, wirken aufs günſtigſte und verſprechen uns von Jahr zu Jahr noch erfreulichere Reſultate.

Ehe ich dazu übergehe, eine kurze Nachricht von den geſehenen und durchſuchten Bibliotheken und Archiven zu geben, erfülle ich die angenehme Pflicht, hier öffentlich meinen beſten Dank abzuſtatten für die große Bereitwilligkeit und Gefälligkeit, mit der man faſt überall meinen Wünſchen entgegengekommen iſt. Nirgends habe ich vergebens angeklopft; keine Sammlung, kein Archiv, das ich zu ſehen wünſchte, iſt mir verſchloſſen geblieben. Herr Geh. Aſſiſtenzrath Bröhmer in Coburg, Sr. Excellenz Herr Geh. Rath Schweizer in Weimar, Sr. Excellenz Herr Geh. Rath Braun und Herr Geh. Rath von Wüſtemann in Altenburg haben mir den Zutritt zu den Archiven der Sächſiſchen Häuſer aufs bereitwilligſte erlaubt. Auch den Vorſtehern der Archive bin ich für viele Gefälligkeiten zu lebhaftem Danke verpflichtet. Ebenſo ſehr muß ich die Freundlichkeit und Güte der Herrn Bibliothekare rühmen. Was Ukert in Gotha, Kritz in Erfurt, Göttling in Jena, Kießling in Zeitz, Naumann und Gersdorff in Leipzig nur thun konnten, um mir die Arbeit zu erleichtern, geſchah faſt ohne daß ich darum zu bitten nöthig hatte. Nicht ſelten wurden mir die Schlüſſel anvertraut, anderswo durfte ich Handſchriften, Kataloge und was dergleichen mehr iſt, ohne alle Schwierigkeit in meine Wohnung nehmen. Aber auch an andern Orten, wo weniger zu thun war, fand ich ähnlichen guten Willen. Bechſtein in Meiningen, Eberhard in Coburg, Hertel in Zwickau, Rüdiger in Freiberg zeigten ſich zu jeder Förderung meiner Arbeiten aufs beſte bereit. Ich werde Gelegenheit haben, anderer, denen ich mich dankbarſt

verpflichtet fühle, im Fortgange des Aufſatzes zu gedenken. Ich wundere mich auch nicht, daß es hie und da etwas mehr Mühe und Worte koſtete, um zum Ziele zu gelangen, da nicht alle wußten, wozu die Arbeit nützen ſolle und was es mit den Monumenten eigentlich auf ſich habe. Es wiſſen das ja manche nicht, die viel weniger entfernt ſind.

Zu Anfang der Reiſe hielt ich mich einen Tag (20. Sept.) in Caſſel auf und unterſuchte ein paar Handſchriften der Bibliothek. Herr Bibliothekar Bernhardi beſchenkte mich mit ungedruckten Annalen, die er in Gemeinſchaft mit Mone aus einer nach England (an den Buchhändler Payne) verkauften Bibel der alten Prämonſtratenſer Abtei Park bei Löwen abgeſchrieben hatte. Sie ſind um ſo intereſſanter, da ſie mit mehreren andern neulich von Herrn Bethmann in Belgien und Nordfrankreich aufgefundenen genau zuſammenhängen, und es erſt durch die gegenſeitige Vergleichung derſelben möglich wird, zu beſtimmten Reſultaten über ihre Entſtehung und ihr Verhältniß zu einander zu gelangen.

In Eiſenach iſt von ſchriftlichen Denkmälern des alten Ruhmes gar nichts mehr vorhanden; manches, was von hier ausging, habe ich in anderen Bibliotheken Thüringens gefunden (z. B. in Jena). Herr Profeſſor Rein, in deſſen Begleitung ich die Wartburg beſuchte, gab mir die Ueberzeugung, daß, was nicht auf ſolchem Wege anderswo erhalten iſt, als verloren angeſehen werden muß. Beſonders der Bauernkrieg hat zerſtörend in dieſen Gegenden gewirkt. Wenigſtens iſt man ſehr geneigt, ihm alle Verluſte zuzuſchreiben. Vielleicht aber wird es an mehr als einem Orte der Fall ſein, wie es bei Paulinzelle eine genauere Unterſuchung ergeben hat [1]), daß man mit Unrecht den Untergang aller Blüthe mit dieſen Bewegungen in Verbindung ſetzt.

Die Meininger Bibliothek, die ich den 23. und 24.

1) Heſſe, Geſchichte des Kloſters Paulinzelle S. 12.

September unterſuchte, iſt nicht reich, die Sammlung wichtiger deutſcher Rechtsbücher [1]) giebt ihr jedoch einen beſondern Werth, und auch einige andere Handſchriften ſind nicht ohne Intereſſe. Wichtiger aber ſind die hier im gemeinſchaftlichen Hennebergſchen Archive aufbewahrten Urkunden, die älteſte von K. Heinrich I. Ich konnte mich jedoch einer nähern Benutzung mit Fug enthalten, da eben Herr Schöppach die älteſten bis 1330 alle in dem erſten Hefte ſeines Hennebergſchen Urkundenbuches genau und ſorgfältig abdrucken ließ. Ich freue mich, dieſen Band jetzt vollendet vor mir liegen zu ſehen, und einen ſchönen Reichthum wichtiger Urkunden bequem überblicken zu können, und werden dadurch aufs angenehmſte an die Stunden erinnert, da wir gemeinſam einige Urkunden anſehen und dahin gehörige Dinge beſprechen konnten.

Die wenigen kaiſerlichen Diplome — das älteſte iſt von Ludwig d. B. — des ſtädtiſchen Archivs zu Schmalkalden habe ich verzeichnet. Bedeutender könnte das Archiv in Schleuſingen ſein; wir haben von Schöppach hierüber nähere Nachricht zu erwarten. Daß die dortige Bibliothek nur fünf bis ſechs unwichtige Handſchriften [2]) enthalte, hatte Herr Director Hartung die Güte mir zu melden. Eben ſo wenig, verſicherte man mir, ſollte in Hildburghauſen etwas für unſere Zwecke vorhanden ſein. Und ich konnte mich deshalb nicht entſchließen, einige Tage zu weitern, gewiß vergeblichen, Nachſuchungen an dieſen Orten zu verwenden.

Mehr durfte ich mir von Coburg (26 — 28. Sept.) verſprechen. Die Herzogliche Bibliothek hat 50,000 Bände, aber nur ſehr wenige Handſchriften. Unter dieſen fanden

1) In Homeyers Verzeichniß, das jedoch nicht ganz richtig iſt, von 294 — 300.

2) Darunter verdient das Leben der h. Hedwig von 1414 doch genannt zu werden, über die mir ſo eben Schöppach eine nähere Nachricht mitgetheilt hat. Das Uebrige ſind Tabula legendarum zweimal, liber sententiarum und epistolae dominic. et festiv. (2).

ſich jedoch zwei, die ehemals dem Kloſter Gandersheim angehört hatten: ein ſchöner, reich mit Gold verzierter Evangeliencodex aus dem 11. Jahrhunderte, und eine freilich neue Copie des Gedichts der Hrotſuit de primordiis coenobii Gandesh., die wenigſtens unabhängig iſt von den Abſchriften die früher bekannt geworden waren und einige Varianten zu der eben vollendeten Ausgabe (Mon. SS. Vol. IV.) gewährte. Beide Handſchriften waren durch die verſtorbene Prinzeſſin Caroline, die Dechantin des Kloſters geweſen war, die letzten Jahre aber in Coburg gelebt hatte, auf die Bibliothek gekommen. Das mußte auf den Gedanken führen, ob nicht vielleicht in dem Nachlaſſe der Prinzeſſin noch andere Handſchriften aus der Bibliothek[1]) des berühmten Kloſters erhalten ſeien. Der Herr Hofmarſchall von Hanſtein, an den ich mich deshalb wandte, nahm ſich der Sache auch mit vielem Intereſſe an. Daß die Prinzeſſin eine Bibliothek hinterlaſſen habe und dieſe noch beſonders aufbewahrt werde, ergab ſich ſogleich; auch der Einſicht derſelben ſollte nichts im Wege ſtehen. Unglücklicher Weiſe mußten aber gerade beide Herren, die die Schlüſſel hatten, verreiſ't ſein. So verſprach Herr Prof. und Bibliothekar Eberhard, der ſchon vorher mir große Gefälligkeit gezeigt hatte, der Sache weiter nachzuforſchen und uns Nachricht über das etwa Gefundene zu geben. — Die Gymnaſialbibliothek ſchloß mir Herr Prof. Trompheller auf. Die Handſchriften ſtammen zum Theil aus der Sammlung des ehemaligen Kanzlers Scheres-Zirikz[2]), zum Theil ſind ſie ein älterer Beſitz; und unter dieſen befinden

1) Zu Gandersheim ſelbſt fanden ſich im Jahre 1835 nur eine Anzahl unwichtiger und zu Grunde gerichteter Handſchriften, und man behauptete, die Prinzeſſin von Coburg, der ein Theil der Bibliothek zu Theil geworden ſei, habe wohl die fehlenden erhalten und mit hinweggenommen. P.

2) Nur ein Theil dieſer Bibliothek iſt auf der Regierung; die hiſtoriſchen und andere allgemein wiſſenſchaftliche Bücher ſtehen mit der Gymnaſialbibliothek zuſammen.

ſich wenigſtens einige von Werth, namentlich der älteſte und beſte Codex den ich kenne von der ungedruckten deutſchen Bearbeitung der Geſchichte des Landgrafen Ludwig von Thüringen[1]). — Das Geheime Archiv in Coburg ſieht einer neuen Anordnung entgegen; für den Augenblick war bei dem beſten Willen ſo gut wie nichts zu finden; nur die von Schultes gefertigten Repertorien konnte ich benutzen, auch einige in dieſe nicht aufgenommene, meiſt Saalfelder, Urkunden durchſehen. Das Stadtarchiv enthält nichts, was für uns von Wichtigkeit wäre.

Die Gothaer Bibliothek iſt zu berühmt und die große Liberalität ihrer ausgezeichneten Vorſteher zu bekannt, als daß ich etwas über dieſelbe hinzufügen könnte. Ihre Handſchriften ſind ſchon mehrmals bei den Arbeiten für die Monumenta von größtem Nutzen geweſen und werden es in der Folge noch oft ſein. Ich beſchränkte mich darauf, einige der älteſten durchzuſehen, ein paar Chartulare zu excerpiren und die hierher gekommenen Epternacher Codices näher zu unterſuchen. — Wichtiger war mir für den Augenblick das Geheime Archiv, das der Herr Geh. Secretär Dr. Möller aufs beſte geordnet hat, und deſſen Benutzung er mir mit aufopfernder Gefälligkeit ſo bequem wie irgend möglich machte. Es finden ſich hier die alten und ſchönen Urkunden der Klöſter Reinhardsbronn, Ichtershauſen, Georgenthal und Volkerode, auch mehrere Chartulare aus denſelben Stiftern. Unter den Urkunden, die das ſächſiſche Haus ſelbſt betreffen, ſind nur wenig kaiſerliche im Original; die meiſten wurden früher im gemeinſchaftlichen Archiv zu Wittenberg aufbewahrt, und ſind bei der Theilung größ-

1) S. Abelung Directorium p. 112. Ich bemerke, daß der Verfaſſer Berthold allerdings urſprünglich lateiniſch ſchrieb; in dieſer Geſtalt aber iſt das Werk verloren und nur theilweiſe in der Hannoverſchen Handſchrift, in der die Ann. Reinhardsbronnenses mit dem Chron. Magdeburgense u. a. zuſammengearbeitet ſind, erhalten. Die deutſche Ueberſetzung iſt von Frydericus Kodicz de Salvelt und liefert das vollſtändige Werk.

tentheils nach Dresden gekommen; doch hat man in Gotha für ſorgfältige Abſchriften der wichtigſten geſorgt, die in Verbindung mit mehreren älteren Copialbüchern eine gute Ueberſicht über den ganzen Reichthum gewähren. Die Tage, die ich dieſen Arbeiten widmen konnte (29. Sept. — 2. Oct.), gehören zu den angenehmſten der Reiſe. Ich bedauere nur, daß ich nicht Alles abſchreiben konnte, glaube aber, das Bemerkenswerthe wenigſtens vollſtändig und genau verzeichnet zu haben.

Erfurt's Bedeutung, beſonders am Ausgange des Mittelalters, iſt bekannt genug, und in den verſchiedenſten Gebieten finden wir die Belege dazu. Die Stadt hat wichtige Privilegien von den Kaiſern erhalten und ihre Rechte und Freiheiten gegen Maynzer und andere Anfechtungen kräftig gewahrt. Ihre Klöſter, beſonders das auf dem Petersberge, zeichneten ſich, wie ich ſchon bemerkte, durch literariſche Bildung und Sinn für hiſtoriſche Erinnerungen aus. Am Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh. iſt in der Stadt ſehr viel geſchrieben worden, und namentlich eine große Anzahl verſchiedener Chroniken ſind damals verfaßt. Auch die Univerſität ſtand eine Zeit lang in Blüthe und wurde von Schülern aus allen Theilen Deutſchlands beſucht. So konnte man wichtige Denkmäler vergangener Zeiten hier zu finden hoffen. Die Erwartung wurde auch nicht ganz getäuſcht, doch nicht in aller Beziehung befriedigt. — In dem Stadtarchive ſind nur noch ſehr wenige Urkunden vorhanden; der größte Theil iſt mit den übrigen Diplomen dieſer Gegend in das Provinzialarchiv nach Magdeburg gewandert. Was zurückgeblieben, hat der Magiſtrat neulich ordnen laſſen und mir bereitwillig die Einſicht geſtattet. — Von den alten Kloſterbibliotheken iſt auch nur ein Theil in die ehemalige Univerſitätsbibliothek, die jetzt die Königliche heißt, gekommen. Mehrere Handſchriften aus dem Karthäuſer Kloſter werden hier aufbewahrt, auch einige aus S. Peter; doch ſcheint der beſte Theil dieſer Bibliothek

zerſtreut worden zu ſein. Von dem alten Lambert, der hier geweſen ſein muß, fehlt uns jede Kunde; die aus ihm und Eckehard hier zuſammengeſchriebene Chronik findet ſich in Gotha [1]), Annalen des Kloſters im Beſitze des Grafen Schönborn zu Gaybach [2]); andere und zum Theil alte Codices, die ebenfalls von hier ſtammen, habe ich in Weimar geſehen. — Einzelne Manuſcripte der Erfurter Bibliothek ſcheinen gelegentlich geſchenkt oder anderweit erworben zu ſein. Auch aus der Bibliothek des Kanzlers von Boyneburg iſt manches hierhergekommen. Wohl die intereſſanteſte Handſchrift unter allen — es ſind im Ganzen 241 — enthält (aus dem 13. Jahrh.) die für Dänemarks Geſchichte wichtigen Annales Esromenses; ſie iſt älter und beſſer als die bisher bekannten, und wahrſcheinlich von einem in Erfurt ſtudirenden Dänen oder Isländer [3]) zurückgelaſſen worden. Auf dem letzten Blatte ſtehen einige Runen. — Das wichtigſte aber, was von der alten Univerſität ſich erhalten hat, iſt der Bücherſchatz des collegium portae coeli, der ſeit einiger Zeit mit der königlichen Bibliothek vereinigt worden iſt. Hier finden ſich viele und wichtige alte Druckwerke; was ihr aber beſondern Werth verleiht, iſt die bedeutende Anzahl von 970 Handſchriften (409 in fol., 443 in 4to, 97 in 8vo, 21 in kleineren Formaten). Den Stamm zu dieſer Sammlung bildete die Bibliothek des bekannten Amplonius, die von ihm dem Collegium vermacht wurde. Amplonius beſaß nach dem hier aufbewahrten eigenhändigen Katalog 574 Bände, und zwar de gramatica 36 [4]), de poetria 37 (darunter beſonders claſſiſche lateiniſche Dichter), de logia 26, de rethorica 12, de mathematica 13, de philosophia na-

1) S. Archiv VII. p. 505. 2) Mon. SS. V. p. 150.

3) Sollten wirklich ſchon im 11. Jahrh. Isländer in Erfurt ſtudirt haben? Dahlmann Geſchichte von Dännemark II. p. 114. Ich möchte doch eher an das engliſche Hereford denken.

4) Isti sunt libri quos ego Amplonius Ratinck de Berka habeo in gramatica tam positiva quam speculativa, und ähnlich die folgenden Ueberſchriften.

turali 63 (davon 3 de alchimia que subalternatur philosophie naturali), de metaphisica 15, de phylosophia morali 35, de medicina 101, de iurispericia und zwar de iure civili 7, de iure canonico 16, de theologia 213. Leider ſind mehrere der beſten und wichtigſten hier verzeichneten Codices im Laufe der Zeit abhanden gekommen; beſonders viele lateiniſche Claſſiker, auch einige hiſtoriſche und andere Werke werden vermißt [1]). Der größte Theil der

1) Ich führe folgende Titel aus dem Kataloge an:

De rethorica:

7. Item egregium et solempne volumen continens infra scripta artis rethorice: primo siquidem tractatum Transmundi de arte dictandi; deinde 222 epistolas. Post hec 435 epistolas egregii stili dictandi cum prioribus compilatas a Bŭhardo Neapolitano.

8. Item volumen bonum, in quo continentur epistole quas egregius ille rethor Petrus de Vineis compilavit antequam fieret cancellarius domini Fr. imperatoris ad diversas personas. Sunt etiam ibidem alique epistole quas compilavit tempore sui cancellariatus. Deinde sequuntur epistole mirabiliter bone et morales de sompnio Pharaonis translate de Ioseph.

12. Item sex libri epistolarum venerabilis Petri de Vineis rethoricas numero totali 334 vel plures continens epistolas.

De philosophia naturali:

38. Item libri venerabilis Bede presbiteri de naturis rerum, planetis et syderibus cum adiacentibus. — Idem venerabilis Beda de temporibus cum kalendario suo, et hii libri deserviunt tam philosophie naturali quam arti compotistice, et sunt rari.

De philosophia morali:

21. Item itinerarium docti viri Mandaville de partibus transmarinis. — De regno Francorum Greg. Turon. — De partibus iterum transmarinis Ludolphi. — Marchipolo de Sarracenia et Tartara.

27. Item volumen bonum in quo continentur gesta regum Frangenarum (?). — Gesta regum et ducum Treberorum. — Gesta ducis Ernesti Saxonis. — Gesta Appollonii egregia.

De theologia:

85. u. a.: Quedam cronica imperatoris Henrici VII. ..... Quedam cronica parva ut prius in eodem.

158. Die Briefe des Petrus Blesensis (153).

159. Die Briefe Ivo's (38). Deinde sequuntur epistole bone apostolicorum, imperatorum, archiepiscoporum, diversarumque

jetzt noch vorhandenen Bücher ist scholastisch-theologischen und philosophischen Inhalts. Außerdem nehmen Mathematik, Astronomie und Astrologie, Medicin und verwandte Wissenschaften einen großen Raum ein; es sind darunter viele Uebersetzungen aus dem Arabischen, auch aristotelischer Werke, in zum Theil schönen und verhältnißmäßig alten Handschriften. Einige Codices gehen bis ins 9. und 10. Jahrhundert zurück; diese sind großentheils grammatischen Inhalts, manche nicht ohne Werth. In dem Geiste, in dem Amplonius seine Bibliothek sammelte, wurde sie auch später in dem, nicht selten nach ihm benannten, Collegium vermehrt. Zwölf Plätze in demselben waren von ihm für seine Landsleute aus Berka (Rheinbergen) bestimmt; daher erklärt es sich, daß in den Büchern öfter Schenker, die aus diesem Orte stammen, genannt werden. Diese lange unbeachtet gebliebene Bibliothek gehört jedenfalls zu den wichtigsten Handschriftensammlungen des mittlern Deutschlands; sie ist jetzt in eine vorläufige Ordnung gebracht und wird gewiß noch zu manchen interessanten Mittheilungen Veranlassung geben. Nur gerade für Geschichte hat sich die möglichst kleine Ausbeute gefunden. Durch die große Liberalität des Herrn Regierungs- und Schulraths Grafunder und die Gefälligkeit des Herrn Bibliothekars Prof. Kritz wurde es mir möglich, die Handschriften vollständig durchzusehen (Oct. 3—8.) und anzumerken, was für uns irgend wichtig sein konnte. — Es giebt noch eine Bibliothek in Erfurt, die des evangelischen Ministeriums, die mir ihr Vorsteher, Herr Diaconus Wetken, gerne zeigte. Ihre Handschriften enthalten nur[1]) Erfortensia; außer einigen Stadtchroniken des 16. Jahrh. sind es meist Collectionen

personarum numero 45. — Collatio de philosophia Alexandri Magni regis Macedonum et Dindimi regis Bragman. per literas alterutrum factas.

211. Bedae historia ecclesiastica Anglorum.

1) Von den bekannten orientalischen Manuscripten sehe ich natürlich ab.

und Abſchriften. Ein paar ältere Handſchriften (s. XV.), doch keine hiſtoriſche, befinden ſich unter den Büchern des Canonicus Agricola, die in demſelben Saale aufgeſtellt ſind, die aber gewiß zweckmäßiger mit der königlichen Bibliothek vereinigt würden.

Was Weimar irgend Wichtiges an Denkmälern der Kunſt und Wiſſenſchaft enthält, wird jeder denken, ſei längſt und aufs beſte bekannt geworden. Und gerade von den Handſchriften der Weimarer Bibliothek wußten wir ſo gut wie gar nichts [1]). Sie ſtehen in dem ſogenannten Archive der Bibliothek in acht großen Schränken, ohne beſtimmte Ordnung, Aelteres und Neueres, die verſchiedenen Diſciplinen ziemlich bunt durch einander. Ein Katalog iſt nicht vorhanden. Statt deſſen hat der frühere Bibliothekar Schurzfleiſch, ſpäter Vulpius, den Inhalt der einzelnen Bände auf einem der vordern Blätter, oder auf loſe eingelegten Zetteln angegeben. Nicht der Wille der Vorſteher — Herr Hofrath Riemer wollte mir alles Gewünſchte bereitwilligſt geſtatten, war aber leider durch Unpäßlichkeit abgehalten, ſelbſt auf die Bibliothek zu kommen; aber auch Herr Bibliothekar Kräuter zeigte ſich von Tage zu Tage mittheilender und gefälliger —, ſondern die Verdroſſenheit des dienſtbaren Perſonals, deſſen Gegenwart ich nicht überhoben werden konnte, hat mir die Durchſicht dieſer reichen Sammlung etwas erſchwert. Doch kam ich damit in den Tagen vom 9—13. October zu Ende. Die Handſchriften ſind großentheils hiſtoriſchen Inhalts, gehen aber ſelten über das 15. Jahrhundert hinauf; für ſächſiſche und thüringiſche Geſchichte dieſes und der folgenden Jahrhunderte iſt viel vorhanden. Denn der Nachlaß von Schurzfleiſch, Heydenreich, Schumacher u. a. wird hier aufbewahrt; Anderes haben die Fürſten zu verſchiedenen Zeiten erworben. Auch was

1) Für die Geſellſchaft hat nur Vulpius einmal eine unbedeutende Notiz gegeben (Archiv III. p. 180). Etwas mehr ließ ſich aus ſeinen Curioſitäten und den älteren Werken von Schurzfleiſch, Gesner u. a. entnehmen.

früher den Klöstern der Umgegend gehörte, ist nur auf diesem Wege hierher gelangt und deshalb der Zahl nach nicht bedeutend, so daß der Charakter dieser Handschriftensammlung wesentlich verschieden ist von dem der meisten andern, die größtentheils aus alten Stifts- und Kirchenbibliotheken entstanden sind. — Das Weimarer Archiv, sowohl das gemeinschaftliche als das des Großherzoglichen Hauses, war schon früher von Böhmer benutzt. Daß Einiges seitdem hinzugekommen ist, daran hat sich Herr Archivar Kräuter wahrscheinlich nicht erinnert; ich bekam erst später Nachricht davon, z. B. von den Heusdorfer Urkunden in Altenburg. Das Autographon der Chronik des Nicolaus de Sygen (vom Petersberge) ist fürs Archiv für 500 Thlr. angekauft; andere Handschriften, versicherte man mir, seien nicht vorhanden.

Ehe ich nach Jena kam, besuchte ich (Oct. 14.) Rudolstadt, dessen Archiv vom Herrn Hofrath Hesse in gute Ordnung gebracht und mit einer ansehnlichen Reihe Bänden, die Abschriften Thüringischer Urkunden, theils aus den Originalen, theils aus Chartularien benachbarter Archive und Bibliotheken enthalten, bereichert worden ist. Auch ein Copialbuch Walkenriedscher Urkunden aus dem 17. Jahrhundert in 7 Foliobänden ist hier vorhanden. Ueber die Kaiserurkunden hat Hesse früher einige Mittheilungen an Böhmer gemacht, und gütigst versprochen, diese jetzt für die späteren Jahrhunderte fortzusetzen und zugleich über das neulich von ihm geordnete Arnstädter Archiv Nachricht zu geben. Aus beiden lassen sich namentlich für die Geschichte des 14. Jahrhunderts wichtige Beiträge erwarten, die, ich hoffe es, recht bald zur allgemeinen Kenntniß gelangen werden. Dagegen ist die Bibliothek so gut wie ganz ohne Handschriften; nur ein Copialbuch von Reinhardsbronn aus dem 15. Jahrhundert und eine Sammlung von Collectaneen zur Schwarzburgschen Geschichte lassen sich anführen.

Die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster in den Thüringisch-Sächsischen Landen der Ernestinischen Linie wurden

im 16. Jahrhundert großentheils in die Universitätsbibliothek zu Jena gebracht, wo wir deshalb noch Handschriften vom Marienkloster in Altenburg, von Grünhayn, Mildenfurt und den Stiftern der Stadt vereinigt finden. Zu diesen kam später der Nachlaß mehrerer Professoren, Bose, Sagittar, Buder u. a. Die Bibliothek des ersteren enthält einige sehr wichtige historische Handschriften, das Original des Eckehard, einen vortrefflichen Codex des Otto von Freisingen mit den Ann. Argentinenses, ein altes interessantes Nekrologium von Niederaltaich. Sagittar sammelte mehr Thüringische Sachen, Buder ebenfalls Thüringische, Sächsische, aber auch andere Chroniken, und überhaupt was für Reichsgeschichte von Wichtigkeit war. Unter seinen Handschriften sind mehrere, die er aus der Bibliothek des berühmten Hallenser Kanzlers Ludewig angekauft hat. Vielleicht wird man in Halle Nachricht finden können[1]), wohin die übrigen Codices aus der reichen Bibliothek desselben gekommen sind, wohin z. B. der des Benzo, den er bei seiner Ausgabe zu Grunde legte. — Ueber die Jenaschen Handschriften ist schon früher manches mitgetheilt worden[2]). Doch habe ich einiges aus einer gewissen Vergessenheit hervorziehen, anderes näher bestimmen und benutzen können. Unter diesen Arbeiten, die durch Göttlings Gefälligkeit mir aufs beste erleichtert wurden, und im anregenden Verkehr mit Dahlmann, sind mir die Tage des dortigen Aufenthalts (16—22. Oct.) nur zu schnell vergangen.

Ich war nun bis an die östliche Grenze des alten Thüringerlandes gekommen, und näherte mich den Gebieten, die, den Slaven benachbart, der Sitz der Grenzvertheidigung und der Grenzbekehrung unter den Sächsischen und

1) Diese ist mir seitdem vom Hrn. Dr. Förstemann gefälligst gegeben worden. Benzo kam an Hrn. Pertz damals in Stettin.

2) Besonders von Mylius: Memorabilia bibl. acad. Ienensis 1746. 8. Die hier erwähnten Kataloge alter Sächsischer Bibliotheken waren jetzt nicht mehr vorhanden, nach einer Randbemerkung des Katalogs aber an Mylius gegeben und wahrscheinlich nicht zurückgekommen.

Fränkiſchen Königen waren. Das Bisthum Naumburg wurde von Otto I. gegründet, mit ihm das Zeitzer ſpäter vereinigt. Die Urkunden deſſelben hat Böhmer früher zum Theil abgeſchrieben, vollſtändig der Geh. Regierungsrath Lepſius [1]), der ihre Bekanntmachung in ſeiner nächſtens zu erwartenden Geſchichte des Bisthums, zuvor aber eine Mittheilung für die Regeſten verhieß. — Von Naumburg aus beſuchte ich auch das benachbarte Pforta (23. 24. Oct.), das wenigſtens einen Theil ſeines alten Beſitzes erhalten oder wiedererworben hat, einige Originalurkunden und, was wichtiger iſt, mehrere Chartulare, von denen das älteſte, am Ende des 12. Jahrhunderts angefangen und ſpäter fortgeſetzt, ſowohl die Stiftungsgeſchichte als die Privilegien umfaßt. Ich bin beſonders Herrn Prof. Koberſtein für die gefällige Mittheilung dieſer Sachen zum beſten Danke verpflichtet. Handſchriftliches iſt ſehr wenig erhalten, nur 19 Bände, und dieſe bloß theologiſchen Inhalts. — In Naumburg iſt gar keine öffentliche Bibliothek; die der Wenzeslauskirche iſt im Jahre 1801 öffentlich verſteigert und ein Theil der beſten Sachen nach Gotha verkauft. Die alte Stiftsbibliothek befindet ſich in Zeitz, früher im Schloſſe, jetzt bei dem Gymnaſium aufgeſtellt. Ihre Manuſcripte ſind durch Müllers Schriften faſt zu berühmt geworden; wenigſtens hat er Alles möglichſt hervorgehoben, was der Bibliothek zum Ruhme, der Wiſſenſchaft zu einigem Nutzen gereichen konnte. Einen gewiſſen Ruf und für die Geſchichte der Zeit auch Werth haben die nachgelaſſenen Handſchriften und Papiere des gelehrten Biſchofs Julius Pflug. Ich freute mich mehr, hier die einzige Handſchrift der Ann. Bosavienses benutzen zu können. — Auch das Zeitzer Capitel hat noch eine beſondere Bibliothek, die faſt ebenſo viele Handſchriften wie jene be-

1) Bei ihm ſah ich auch die Autographa von P. Langens Chronik, ſowohl das der lateiniſchen (aus dieſer Handſchrift Mencke II. p. 1.) als das der ungedruckten deutſchen Bearbeitung.

ſitzt (84); ſie ſind aber alle aus dem 15. Jahrhundert, meiſt kirchenrechtlichen Inhalts und ohne hiſtoriſchen Werth. — Der Herr Syndicus durfte mir nicht erlauben, Urkunden aus dem Capitelsarchive abzuſchreiben; doch habe ich es durchgeſehen und eben nicht große Urſache gehabt, jenes zu bedauern. — Aus der Bibliothek der Michaeliskirche iſt neulich eine Chronik des Kloſters Laußnitz bekannt geworden [1]); die Handſchrift ſah ich bei Heſſe in Rudolſtadt, meine Hoffnung, dort vielleicht noch andere zu finden, wurde nicht erfüllt.

Ich hatte gedacht, auf dem Wege von Zeitz nach Altenburg (28. October) die Seckendorff'ſche Bibliothek in Meuſelwitz zu ſehen, konnte es aber nicht ausführen, da ich niemanden, der die Schlüſſel hatte, zu Hauſe traf. Ich hörte ſpäter, daß hier durchaus nichts Mittelalteriges ſich finde. Auch in Altenburg iſt mir keine alte Handſchrift zu Geſicht gekommen. Daß in der herzoglichen Bibliothek keine vorhanden ſei, konnte mir der Bibliothekar, Herr Director Foß, mit Beſtimmtheit verſichern; weniger ließ ſich dies von der Gymnaſiumsbibliothek behaupten; ſie war aber noch ungeordnet und ſollte gerade ins neue akademiſche Gebäude gebracht und dort aufgeſtellt werden. Nach Lorenz [2]) iſt ſie auf der Bibliothek des Franziskanerkloſters begründet, hat auch mehreres aus dem ſogenannten Bergerkloſter erhalten; doch bezeugt er, und Wiliſch [3]) beſtätigt es, daß die Handſchriften von ſehr geringer Bedeutung ſeien. In der Rathsbibliothek, die neulich geordnet und katalogiſirt war, habe ich ebenſo wenig etwas Wichtiges gefunden. — So waren es beſonders die Archive, auf die ich mein Augenmerk zu richten hatte, und deren nicht weniger als drei in Betracht

1) Marienſtein oder die Gründung des Kloſters zu Laußnitz. Aus einer alten Handſchrift mitgetheilt von A. Moritz. Zeitz. 1833. 8. Vergl. Heſſes Anz. Jen. L. Z. 1841.

2) Geſchichte des Gymnaſii und der Schule in der uralten Fürſtlich Sächſiſchen Reſidenzſtadt Altenburg. Altenb. 1789. 8. p. 338—347.

3) S. den Titel ſ. Programms bei Vogel p. 21

kamen: das Geheime-, Regierungs- und Stadtarchiv. Jenes enthält nur einzelne ältere Diplome, die bei der Trennung von Gotha hierher abgeliefert sind; sie betreffen zum Theil den Besitz der Stadt Altenburg, das Georgsstift daselbst oder das Kloster Eisenberg. Aeltere und wichtigere, auch ziemlich viele Kaiserurkunden bewahrt das zweite Archiv, die aus Laußnitz, Buch, dem Augustinerkloster auf dem Berge [1]) und anderen stammen. Kaiserliche Diplome fehlen der Stadt; sonst ist ihr Archiv wohl das reichste von allen, und enthält auch manches, was eigentlich sie nicht näher angeht und nur zufällig dahin gekommen zu sein scheint. Daß dies mit den Urkunden der beiden andern Archive zu Einer Sammlung vereinigt werde, muß gewiß als wünschenswerth erscheinen. Ich habe schon oben Gelegenheit gehabt, der großen Liberalität eines dortigen hohen Ministeriums dankbarst zu gedenken, darf aber nicht unerwähnt lassen, daß auch die näher mit der Aufsicht der Archive beauftragten Herren mir auf die freundlichste Weise die Benutzung zu erleichtern bemüht waren.

Im jetzigen Königreiche Sachsen, den alten Meißnischen Landen, waren es besonders die Bibliotheken einiger älterer geistlicher Stifter, die aufzusuchen und zu benutzen der Mühe werth erschien. Doch gehörte Zwickau, wohin ich mich zuerst begab (3. Nov.), nicht eigentlich dahin, da nur der kleinere Theil der Bibliothek aus den Klöstern der Stadt herstammt, mehr und Wichtigeres aus dem Nachlaß

1) Die angebliche Stiftungsurkunde des sogenannten Bergerklosters von Friedrich I. aus dem Jahre 1172 (gedruckt Mencke III. 1067) die ich nur in einer Abschrift auf dem Stadtarchive gefunden habe, muß unbedingt für falsch gelten. Der Inhalt steht an mehreren Stellen in Widerspruch mit den Formen und dem Sprachgebrauch jener Zeit; die Unterschrift ist ungenau wie nie in echten Urkunden Friedrichs; die Bezeichnung des Kaisers als rex Siciliae endlich ein offenbarer Beweis der Fälschung. Daß der Kaiser in dem Jahre in Altenburg war (dies sagt ein Fragment bei Naumann cod. bibl. Lips. p. 231), rechtfertigt die Urkunde nicht, die wahrscheinlich anstatt der verlornen oder nicht ausführlich genug erscheinenden des Kaisers später nach der Bestätigung Rudolfs gemacht worden ist.

der berühmten Rectoren Caspar Barth, Daum u. a., die besonders viele Abschriften und Collectaneen hinterlassen haben. Ein sehr ausführlicher Katalog von Johann Jeremias Crudelius verzeichnet alles, was damals handschriftlich vorhanden war, und was auch noch größtentheils, wenn auch in ziemlicher Unordnung, vorgefunden wird. Leider steht nur ein Theil der Handschriften zusammen, vielleicht der größere zwischen den gedruckten Büchern in alten festverschlossenen Schränken; doch habe ich wohl alle die für uns wichtig sein konnten gesehen. Und auch auf dem Stadtarchive war einiges zu thun, da theils ein paar Originale von Adolf u. a. [1]) hier aufbewahrt werden, theils der schöne codex statutorum et privilegiorum eine nähere Aufmerksamkeit verdiente. Dagegen gehört freilich eine Reihe angeblicher Urkunden der Sächsischen und Fränkischen Kaiser für die Stadt Zwickau zu den gröbsten Betrügereien [2]), die auf diesem Gebiete versucht worden sind.

Schon den 5. November kam ich nach Freiberg, wo die Schulbibliothek alles umfaßt, was von alten Büchern, gedruckten wie geschriebenen, aus dem Dome und den Klöstern erhalten ist. Die Zahl der Manuscripte beträgt höchstens 30 bis 40; sie stehen ebenfalls zwischen den gedruckten Büchern zerstreut und mußten mühsam zusammengesucht werden. Daß mir dabei so gut wie nichts entgangen war, zeigte nachher die Vergleichung mit dem Verzeichniß in Mollers Programm von 1727 [3]). Die Arbeit war in wenigen Stunden vollendet.

Die reichen Schätze der Dresdener Bibliothek näher zu benutzen, lag nicht in dem Plane dieser Reise.

1) Auch das Original eines Bündnisses zwischen den Städten Altenburg, Chemnitz und Zwickau, unter Rudolf geschlossen.

2) Wie auch Hr. Dr. Herzog, dem ich für manche Nachweisung verpflichtet bin, in seiner Chronik von Zwickau fast zum Ueberfluß ausgeführt hat. — Ihm verdanke ich auch die Nachricht, daß das Schönbornsche Archiv in Hartenstein manche wichtige Urkunde enthalten dürfte; sie seien aber größtentheils gedruckt in einer Deduction des Jahrs 1720.

3) Der Titel steht Vogel p. 92. Nur das von Moller aufgeführte

Da jedoch noch kein vollständiger Auszug [1]) aus dem Handschriftenverzeichnisse im Archiv mitgetheilt war, so wollte ich wenigstens dies nicht zur Seite lassen. Gern hätte ich einige Handschriften, die mit andern im Laufe der Reise gesehenen und benutzten verwandt schienen, näher untersucht; doch wollte die Kürze der mir vergönnten Zeit es nicht gestatten. Die wenigen übrigen Stunden benutzte ich, die mir vom Herrn Hofrath Falkenstein vorgelegten Papiere Eberts über mehrere Sächsische Bibliotheken durchzusehen. — Die Kirchenbibliothek zu Dippoldiswalde enthielt im Jahre 1827 nur drei Handschriften; alle übrigen waren gestohlen. Ein Verzeichniß der Bibliothek zu Pirna aus dem Jahre 1806 zählt nur wenige Manuscripte auf [2]); in Annaberg fanden sich deren gar keine; dagegen wenigstens im Jahre 1784 auf dem Rittergute Schleinitz nicht weniger als 184, die aber meistens aus dem 16. und 17. Jahrhundert herzustammen scheinen. — Ueber die Kirchenbibliothek in Oschatz berichtete mir Herr Dr. Petzholdt, daß nichts als eine Handschrift des Sachsenspiegels bemerkt zu werden verdiene.

Da Bautzen und Zittau zu weit östlich lagen, um sie jetzt zu berücksichtigen — ihr Besuch dürfte am passendsten mit einer späteren Reise nach Böhmen zu verbinden sein — so blieb nur noch Meißen zu untersuchen übrig. Die Bibliothek des Franziskanerklosters ist freilich schon im Jahre 1833 verkauft; das Verzeichniß der damals vorhandenen

Chron. lingua Bohemica scriptum res ab Johanne de Ziska exponens a. 1433. habe ich nicht gesehen; es ist aber auch schon von Hecht (literarische Nachricht von einigen Handschriften — in der Freiberger Schulbibliothek 1803. 4.) nicht erwähnt. Weder Moller noch Hecht kennen eine von mir gesehene hübsche Handschrift Deutscher Rechtsbücher.

1) Denn was Ebert Archiv I. 111 gegeben hat, kann bei dem wesentlich größeren Umfange, den seitdem die Arbeiten der Gesellschaft genommen haben, nicht dafür gelten.

2) Darunter: 276. ein böhmisches historisches Manuscript; 1062. geschriebene Chronik von 1377—1503; 1101. die böhmischen Rechte, Statuten und Willkür.

143 Handſchriften (unter Eberts Papieren) läßt dies aber kaum bedauern. Eine bei weitem größere Wichtigkeit, ſo ſchien es, mußten das Archiv und die Bibliothek des Domſtiftes haben, die beide lange unbekannt, ja faſt unzugänglich geweſen waren. Auf gütige Empfehlung des Herrn Geh. Rath von Langenn an Se. Excellenz den Herrn Geh. Staatsminiſter von Noſtiz und Jänkendorf hatte dieſer, der zugleich Domherr von Meißen iſt, die große Gefälligkeit, mir einen Brief an den Domſyndicus Herrn Dr. Springer zu geben, wodurch es mir möglich wurde (9. und 10. November), nicht bloß die dort vorhandenen kaiſerlichen Urkunden aus den Originalen abzuſchreiben, ſondern auch mich genau über den ganzen Beſtand des Archivs [1]) und der Bibliothek zu unterrichten. Es war leider ein unbegründetes Gerücht, daß in Meißen noch ältere Handſchriften erhalten wären. Die ganze Bibliothek iſt im Jahre

1) Aus einem alten Verzeichniß Meißener Urkunden, von denen die meiſten noch jetzt vorhanden ſind, habe ich einige notirt, die ich weiter nicht benutzt habe:

1) Otto 983 Franconowrth 3. Kal. Mart. (jetzt nicht vorhanden, wahrſcheinlich in Dresden).

21) Ottokar von Böhmen s. a. et d.

28) Wladislaus von Böhmen, über die Schenkung der villa Wolframsdorf. Pragae 1232. Kal. Aug.

31) Cunegundis reginae Boem. super octo modiis tritici aliisque Misnensi eccl. donatis. 1245. s. d.

32) Wenzeslai Boem. regis confirmatio precedentis. 1245. 6. Id. Oct.

36) Confirmatio Wenzeslai B. r. super emptione villarum Misseslewitza et Cupsits in terra Budesinensi constitutarum. 1249. 4. Non. Jan.

92) Littera transsumpta Caroli quarti imperatoris super eccl. parochiali in Lubyn archidiaconatui Lusatiae incorporata. 1370. d. 23. Mai. (eine andere Urkunde ähnlichen Inhalts 3. Kal. Dec. 1367 habe ich im Originale geſehen).

142) Littera Wenzeslai Boemiae regis super quibusdam redditibus in villa Cethen et Clantzguwitz ad vicariam quandam sacerdotalem in ecclesia Misnensi. 1299. 19. Kal. Sept.

442) Transsumptum cuiusdam litterae a Carolo IV. Rom. imper. datae super libertate ecclesiastica in districtu Magdeburgensi. 1395. 16. Mai.

672) Littera Friderici III. Rom. imp. super castro Nossen episcopo Misnensi in feudum concesso de a. 1483.

1682 nach Wurzen gebracht [1]), und wird hier noch jetzt, wesentlich im alten Bestande, aufbewahrt. Die drei Schränke, in denen sie aufgestellt ist, und die gewiß lange nicht aufgeschlossen waren, wurden mir, freilich mit Hülfe des Schlossers, geöffnet. Das unten folgende Verzeichniß aller Handschriften zeigt aber, wie wenige hier vorhanden sind, darunter keine die über das 15. Jahrhundert hinaufginge. Die Hoffnung, die bisher unbekannte und gewiß sehr wichtige Lebensbeschreibung des Bischofs Benno aufzufinden, war also vereitelt [2]); aber es ist doch immer als ein Gewinn anzusehen, daß hier nun keine unbestimmte Erwartungen mehr hinhalten und täuschen können.

So wie ich im Jahre 1837 in Frankreich, nachdem ich so Vieles glücklich erreicht und überwunden hatte, zuletzt noch in Troyes auf ganz neue und unerwartete Schwierigkeiten stieß, fast so erging es mir diesmal in Leipzig (12 — 17. November). Dort war es die Persönlichkeit des Bibliothekars, der trotz aller freundlichen Worte mich nicht zur freien Einsicht und Benutzung der Handschriften kommen ließ. In Leipzig muß ich den Grund doch anderswo suchen. Der Stadtbibliothekar Herr Dr. Naumann zunächst war die Gefälligkeit selbst; alles Denkbare that er und mehr noch hätte er gerne gethan, um mir die Arbeit so leicht und bequem wie irgend möglich zu machen. Aber — man wird es kaum glauben — in Leipzig hat der

673) Eiusdem littera ad monast. Cellense super castro Nossen episc. Misnensi extradendo de a. 1483. d. 24. Oct.

1) Vergl. Petzholdt Bibliothek des Hochstifts zu St. Johannes zu Meißen. Meißen 1840. 8. und meine Anzeige in den G. G. A. 1842. St. 19. 20.

2) In dem alten Verzeichniß der Bibliothek (gedruckt bei Petzholdt) steht (p. 19.) II, 70. Philo Iudaeus und Historia Bennonis; in einem andern von mir gesehenen Kataloge, wo derselbe Band die Nr. 315 trägt, wird das letztere Werk nicht genannt. Das Buch fand sich aber auch jetzt noch als Nr. 169, auf dem Rücken ist neben dem übrigen Inhalte auch Historia Bennonis angegeben: diese ist aber — ausgeschnitten. Ein anderer Band Nr. 180 (in dem Katalog bei Petzholdt II, 82.) dagegen enthält die historia Bennonis von Hier. Emser. Dresdae 1512. 4. Vielleicht war jene erste nichts anders.

Bibliothekar nicht die Freiheit, irgendwie über die Handschriften zu verfügen, er hat nicht einmal die Schlüssel zu denselben in Händen. Diese bewahrt der Herr Regierungs- und Stadtrath Demuth, der sich selbst durch eine ebenso lästige wie beschränkte Instruction gebunden fühlt, und da es keinem Professor der Universität mehr erlaubt wird, Handschriften außerhalb der Bibliothek zu benutzen, natürlich auch mir nicht gestatten konnte und wollte, solche in meine Wohnung zu nehmen. Auf der Bibliothek aber werden die Handschriften bloß am Sonnabend Nachmittage zwei Stunden lang gezeigt. Wir Deutschen haben in der That Unrecht, uns über die geringe Liberalität in Rom und anderswo zu beklagen, da wir im eigenen Vaterlande noch so viel engherzigere Maßregeln abzustellen haben. Doch daß ich nicht ungerecht bin, von jenen Sonnabendstunden war doch nicht die Rede, als ich eine wichtige Handschrift (Sigeberts und seiner Fortsetzer Gesta abbatum Gemblacensium) zu vergleichen wünschte. Es wurde das Auskunftsmittel gefunden, daß sie in die Wohnung des Herrn Dr. Naumann verabfolgt wurde, wo ich denn dem überaus gefälligen Manne täglich eine gute Zeit lästig werden mußte. — Von einer weitern Untersuchung des ganzen Vorraths von Handschriften konnte nach Pertz Arbeiten und dem vortrefflichen Kataloge Naumanns natürlich nicht die Rede sein. — Eher hätte eine solche Arbeit auf der Universitätsbibliothek noch einigen Gewinn hoffen lassen; doch dürfen wir auch hier ein ausführliches Handschriftenverzeichniß von der kundigen Hand des Herrn Dr. Leyser erwarten. Ich begnügte mich mit der Untersuchuug der beiden hier befindlichen Handschriften des Petrus von Vinea und eines neu erworbenen, sehr interessanten Codex des Cosmas von Prag [1]). Die Handschrift mit dem Original der Ann. Ve-

1) Andere noch unbenutzte Handschriften desselben sind nach den Mittheilungen in dem 1. Bande der neuen Reihenfolge von Abhdl. der Böhmischen Gesellschaft für Wissenschaften in der von Gersdorffschen Bibliothek zu Bautzen und in der Dechantei zu Budweis.

tero-cellenses und einer wichtigen Niederſächſiſchen Briefſammlung konnte ich zur weitern Benutzung mit nach Hannover nehmen. In Merſeburg beſchloß ich die Unterſuchungen dieſer Reiſe (18. und 19. November). Die Dombibliothek — das Archiv hatte Böhmer benutzt — bewahrt einen Schatz alter und ſchöner Handſchriften, von denen auch mehrere in der letzten Zeit ſchon öffentlich bekannt geworden ſind. Andere von vielleicht noch größerem Intereſſe[1]) war ich aufzufinden ſo glücklich. Sie ſind freilich nicht alle gerade für die Arbeiten der Monumenta von Wichtigkeit; doch werden auch für dieſe alte Formeln, mehrere Nekrologien, das älteſte (von Heſſe herausgegeben) aus der Zeit Thietmars und mit ſeiner eigenen Handſchrift verſehen, die Chronik des Bisthums, die leider verliehen war, u. a. in Betracht kommen und ſpäter noch näher benutzt werden müſſen; wozu der Herr Regierungspräſident und Domdechant von Kroſegk im voraus bereitwilligſt die Erlaubniß ertheilte.

Ich füge hier ein paar Worte über einige ſpäter (April 1842) geſehene Bibliotheken hinzu. In Magdeburg enthält die Bibliothek des Domgymnaſiums ungefähr 250 Handſchriften, die meiſtens aus dem Dominicanerkloſter an den Dom kamen, nachdem die alte Bibliothek deſſelben zerſtört worden war. Herr Profeſſor Wiggert hat nähere Mittheilung des Bemerkungswerthen hier und in der Stadtbibliothek, deren Handſchriften, aus dem Auguſtinerkloſter ſtammend, noch ungeordnet ſind, verſprochen. In Halberſtadt beſitzt das Gymnaſium die aus dem Dom und andern Stiftern erhaltenen Handſchriften, im Ganzen 220, worunter mehrere werthvolle ſich befinden. — Geringer iſt die Zahl der Codices in der Bibliothek zu Quedlinburg; doch ſind einige ſehr alte vorhanden. Einen ſchönen codex aureus der Evangelien bewahrt die Servatiuskirche, die, wie der Dom in Halberſtadt und in noch höherem Maße der zu Hildesheim, im Beſitze ihrer alten Schätze geblieben iſt. — In den Stadtarchiven ſowohl zu Halberſtadt wie zu Quedlinburg habe ich Kaiſerurkunden des 11. und der folgenden Jahrhunderte benutzt.

1) Vergl. J. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des Deutſchen Heidenthums.

Zweite Abtheilung.

Handſchriften-Verzeichniſſe.[1])

I. Frankreich.

1. Handſchriften der Königlichen Bibliothek zu Paris.

Augustins.

60. 67. Vincentii Bellov. speculum historiale, gleichz. Hſchr.

Blancs Manteaux.

*10. Copie de bulles, lettres et autres pièces concernant le monast. de Murbach. 107 pièces. Urk. des VIII—XV. Jahrh.

17. Vita S. Bernardi per *Alanum* Clarev. s. XV.

21. Chron. Iohannis S. Victoris ex cod. reg. 4725.
Chron. Gerardi de Francheto 989—1264. ex cod. reg.
Chron. Richardi Cluniac. — 1173. ex cod. Petavii.
Hist. monast. Viridis vallis in Zonia ord. S. August. ex cod. Duac.
Primordiale monast. Rubeae Vallis in Zonia.
Brevis hist. monast. Septem fontium in Zonia.
De fundatione S. Iacobi Leod. et de gestis abbatum („Anno a nativitate Domini 1015. 7. Kal. Maii bonae memoriae Baldricus secundus huius nominis episcopus Leodiensis 18ᵘˢ post b. Lambertum omni morum honestate etc. kurze Chronik bis ins 16. Jahrh.)
Chron. breve ab a. 1188—1274. Alles Abſchr. s. XVII.

22. Hist. Francorum auctore s. XII. med. Abſchr. aus cod. S. Germ. Prat. s. XVII. (endigt: Hac quippe occasione ducatum Aquitaniae rex amisit).

1) Die mit einem * bezeichneten Handſchriften ſind näher unterſucht, und werden zum Theil unten weiter beſchrieben werden.

Anonymi chronicon — 1268. ex cod. Colb. 5417 u. 4933. (endigt mit Clemens IV. Tode, — mortuus Viterbii sepultus in ecclesia et cessavit sedes . .)

34. Vita S. Guillermi ducis Aquitan. auct. Theobaldo episc. s. XV.

*51. Lotharii imp. praeceptum a 896. monasterio quod Romanum dicitur donationes Bernardi Vienn. confirmans; et alia multa diplomata.

Brevis hist. archiepp. Coloniensium. s. XVII.

71. Matériaux réunies par DD. Coustant, Durand et Mopirat pour la collection des lettres des papes. 8 portefeuilles in fol. (— Clemens IX. u. Innocenz XI.)

84. Chron. Farfense non integrum. rec. apogr.

85. Acta Urbani II. (la minute de la vie de ce pape, imprimée dans le 2. vol. des Oeuvres posthumes de D. Mabillon et Ruinart).

Boukier.

2. Inventaire des volumes et livres de l'église de l'abbaye de Clairvaux fait 1472.

3. Vitae episc. urbis Romae — Conon. (Abschr. aus cod. reg. 2123).

Archiepp. Bisunt. vitae et gesta; Episc. Autisiodor. vitae et gesta — 1554. geschr. 1721.

4. Vitae Sanctorum.

12*bis*. Chartul. eccl. Trecensis s. XIII.

*24. Chartul. episc. Lingonensis — 1329. rec.

26. Chartul. recens. 2 Voll. fol.

*27. Chartul. monast. de Buxeria ord. Cisterc. recens.

*36. Chartul. episcopat. Cabilonensis, comitum Pictavensium et Engolism.; Privilegia abbatiae Belliloci a. 817. et alia.

*37. Chartulare S. Marcelli in suburbio Cabilonensi, recens.

*38. Chartulare S. Mammetis Lingon.

39. Chartulare monast. Sigestrensis et abbat. S. Mariae et S. Sequani in comitatu Alsensi.

40. Chartul. S. Stephani Divionensis et vita Warnerii praepositi etc.

41. Chartul. S. Dionisii. rec.

42. 45. Chartul. fundationum, privil. etc. S. Benigni Divion.

43. Iohannis chron. Besuense, rec. apogr. (e cod. Vat.)

*44. Chartul. S. Vincentii Matiscon.

*46. Chartul. S. Vincentii Cabilon.

47. Chartul. capellae ducis Burgund. Divioni fundatae.

48. Privilegia summorum pontificum indulta ordini sancti Spiritus in Saxia. rec.

•69*bis*. *Gaufridi* vita Bernardi libr. 3; Vita S. Hugberti Leod.; Chartularium S. Vitoni Virdun. rec.

•93. *Pauli Diac.* hist. Langob. libr. VI. cum notis et emendatt. P. Chiffletii.

•126. Chartul. monast. Patriciacensis ord. S. Ben. rec. apogr.

127. Chartul. S. Symphoriani in suburbio Heduorum.

•128. Chartul. Flaviniacense.

•130. Formularium s. XIV. (ohne Werth.)

•138. *Ottonis Frising.* et *Radevici* hist. Friderici. s. XII. (olim S. Augustini in Marpach Basil. diocesis).

141. Acta inter Bonifacium VIII. et Philippum Pulchrum. s. XIV.

142. Concordata inter Iohannem papam et Philippum Valesium; Consuetudines Cluniacenses. s. XV. XII.

•144. *Bartholomaei Leod.* carmen de bello Leod. et direptione urbis Dionantensis ad Philippum ducem. s. XV. Vorrede: „Burgondi flores, precor acceptate labores Huius metriste, codex quos continet iste u. ſ. w. Anrede an die Herzoge: „Terra Brabantina Burgunda simulque marina. Utputa Flandrina, coniunctaque machina trina u. ſ. w. Dann der Prologus de gestis patrie Leodiensis. „Tongris parva satis licet est nunc nobilitatis u. ſ. w. Das Gedicht ſelbſt, in roth überſchriebenen Kapiteln; das letzte, mit der Ueberſchrift De bonis conditionibus urbis Leodiensis et de erroribus suis et reversione ab erroribus ad amplexum pacis finaliter, ſchließt: Premia iustorum pendent in fine laborum. Quivis homo, ne sis, si sum sine flore poesis, Me reprobans vel opus versibus obprobrians.

•149. De cyclo paschali: „Paschalem ciclum Yppolitus episcopus temporibus Alexandri imperatoris primus conscripsit. Post quem .... Eusebius Cesariensis. Theophilus Alexandrinus. Prosper quoque natione Aquitanus. atque Victorinus amplificati sunt eiusdemque festivitatis ratione multiplici ciclos ediderunt etc.“ *Symposii* aenigmata; *Servati Lupi* epist. ad Carolum Calvum (de praedestinatione. Nro. 128. der gedruckten); *S. Maximini* monachi et martyris et Germani patriarchae Constantinopolitani hist. mystica Carolo Calvo dedicata ab Anastasio. s. IX.

•151. *Wandelberti* diac. opera poetica. s. IX. Das Martyro-

logium bei d'Achery I. 303. aus anderer Hds. schlecht, hier einige ungedruckte Hymnen. Der Codex beginnt: Epistola Wandalberti diac. ad illustrem virum Otricum clericum super eis quae sequenti opere continentur metrorum generibus incipit feliciter. Domino Otrico Wandelbertus salutem dicit. Veteri etc. — Auf der letzten Seite ein Glaubensbekenntniß.

Celestins.

1. Vita S. Bonifacii; Vita S. Roberti abbatis.
*23. (224) *Guiberti* Gesta Dei per Francos lib. 8. — Aetates et tempora Adae, et generationes regum Franciae. s. XII.

Compiègne.

16. Innocentii IV. epistolarum liber V. cum comment. s. XIII.
40. Martyrologii menses Ianuarius, Febr. et Mart. — Vitae Sanctorum, Remigii a. Ven. Fort.; Baltildis „Verba regis celare etc.“ (die jüngere). s. X.
*41. Robertus S. Remigii de exped. Hierosol. s. XII.
101. Epistolae Alexandri III. s. XIII.
*114. Tabulae astronomicae (keine Cyclen); Breves catalogi regum s. XIV. ohne Werth. (im Kaiserverz. statt Lotharius steht Aurtherius).

Corbie.

1. Alexandri III. epistolae duae in favorem S. Petri Corb.; alia epistola. s. XII.
3. (125) Acta donationum S. Petri Corb. s. XIII.
4. Necrologium. s. XIV.
5. Necrologium Nivelonis. s. XI. et alia.
*17. Vita (die 2te) et transl. S. Baltildis; Vita Bertillae abbat. Chellensis; a. Handschr. Vita Adalhardi Corb. „Pretium operis est etc. Eclogae de eodem. s. X.
18—23. Chartularia abbatiae Corb. s. XII—XVI.
38. Obituarium cum antiqua formula sacramenti. s. XIV.
60. Historia fundat. abbat. S. Petri et ejus abbatum.

St. Germain.

12. 13. Glossarium Ansileubi. 2. Voll. s. VIII. script. Langob.
*14. 15. Abbreviatio chron. ab Adam — 809 cum contin. — Lothar. s. IX. (— A Hludowico imperatore usque ad Hlotharium anni 27. A Hlothario imperatore usque ad Hlotharium filium eius anni 18.)
29. Vitae Sanctorum. s. XIV. XII.

70. *Martini Poloni* hist. impp. et pontiff. cum suppl. Stephani de Conty mon. Corb. (hist. sui temp.). s. XV.

*72—75. Vitae Sanctorum. s. XIII. Davon enthält 73: (ex dono A. Wion Herovalliae) Hugonis Grannopolitani; Roberti abb. (8. Kal. Maii); Richarii „Tempore gloriosiss. regis Francorum D. — seculorum amen"; Sigismundi regis „Tempore Tyberii — seculorum amen"; Gengulfi; Fidoli; Austregisili; Baudelini; Desiderii Lingonensis; Germani; Erasmi; Medardi; Bonefacii; Marcialis; Theobaldi „Armorum dominos et bellicos — seculorum amen" (1 Iul.); Attali „Cum ergo ven. Columbanus de hac luce — vite eterne" (3 S.); Urbani Lingonici „B. igitur U. L. urbis epicopus — seculorum amen."; Agerici; Victoris.

*76. Vitae Sanctorum. f. 1. Translatio S. Germani; f. 59. Vita S. Clodoaldi „Beatus Clodoaldus male blandientis etc., s. XIV. ein neues Legenbarium.

*77. Hist. Francica (*Hugonis Flor.*); Hist. miscella lib. XXVI; Gesta Treverorum — 1122. s. XIII.

105. Catalogus reliquiarum Corbei. monast. s. IX.

*121. Canonum collectio scr. Abedec clericus. s. VIII. IX. (In fine capitula iudiciorum.)

163. Sacramentarium et martyrologium, scriptum tempore Karoli M.

*165. Missale S. Eligii, orationes, benedictiones etc. (ſehr ſchön). s. IX.

201. S. Hilarius de synodis ad clerum Gallicam et Germanicam. s. IX.

208. Gennadius, Isidorus de illustr. viris. s. XII.

215. Bedae opera quaedam. s. XII.

222. Hieronymi epistolae; Nomina pontificum — Eugenium II. s. XII.

244. S. Gaudentii episc. et mart. vita. s. XII.

255 a. E. Catal. epp. Roman. — Iohannem II. s. VII. VIII.

274. Calendarium breve S. Germani. s. X. (nur 2 Blätter, 1 zu Anfang, 1 am Ende).

*280. Pauli Diac. epist. ad Adelhardum, vor den Briefen des Gregorius M.

*288. Vetus Calendarium; Benedictiones. s. X. XI.

297. 298. Burchardi coll. decretorum. s. XII.

303. Haimo; scr. Hildricus, cuius effigies. s. X.

306. Rabani epist. ad Ludowicum Germ. s. XII.

•320. Alcuini epistolae; Theodulfi epist. s. X.
•324. (7) Cyclus integer, ohne Noten.
•366. Notitia provinciarum etc. Concilia etc. s. X.
367. Hadriani codex canonum Karolo M. traditus. a. 805.
375. Burchardi Wormat. decret. canon. s. XII.
•376. Thomae Capuani dictamin. pars 3. 1. 2.; Compendium dictaminis Thomae de Capua; Rhytmi varii, beſ. f. 98'—108'. im XIV. Jahrh. gedichtet und noch zu benutzen.
377. Clementis IV. epistolae, ex cod. Gemmetic. s. XVII.
412. Leges Conchenses s. XIV.
•433. Chronica seu historia universalis. s. XV. (ex bibl. Coisliniana) chart. fol. s. XV. ex. (*Ranulphi de Hygden*) Historia policronica, ab O. C. — 1367, aus: „Iosephus, Hegesippus, Eusebius, Isidorus, Eutropius, Paulus Diaconus, Cassiodorus, Methodius, Beda, Gildas, Marianus Scotus, Guilelmus Malmesbur., Henricus Huntingdon., Galfridus Monmutensis, Hugo Pisanus, Martinus penitenciarius, Vincentius Bellovacensis, Florentinus Wigorniensis u. a. Dieſe Handſchrift enthält nur die vier erſten Bücher; vollſtändig iſt das Werk Anc. fond 4922. 23.
•434. Beda de 6 aetatibus; Cyclus (die Annalen Mon. SS. III.)
•436. *Aimoinus* cum continuatore. s. XII.
439². *Irminonis* polypticum. s. IX.
•440. Annalista Saxo. s. XII.
441. Chron. a Pippino — Philippum VI.; De comitibus Tolosanis. chart. s. XVII.
442. Varia chronica et chartularia, Casinense etc., recens apogr.
443. 4. Chron. S. Benigni Divion. s. XVII.
•446. Chartul. S. Aviti Aurelianensis etc. s. XIV.
•447. Chartul. S. Petri de Monte, dioc. Mett. s. XIII.
•460. Vita et mirac. S. Balthildis, S. Gerardi abb. Silvae maioris, S. Paschasii Radberti, S. Hugonis Clun. s. XIII.
•463. Epistolae Silvestri papae. Kaiſerſchenkung an den Papſt.
464. Rom. pontificum series — Honorium III.
466². Pandolfi et Landolfi Langob. principum donationes. geſchr. 1617.
475. Richarii hist. abb. Senonensis in Vosago. s. XVII.
477. Hist. pontiff. Camerac. et Atrebat. et alia. s. XVI.
•486. Hermanni Tornac. mirac. S. Mariae Laudun.
•489. Vitae Sanctorum, Goaris, Leodegarii etc. s. XII.
490. Vitae Sanctorum. s. XV.

*492. Legendae Sanctorum. s. XI. Mehrere zu Anfang ſtehende Blätter ſind ſpäter als die übrige Handſchr. s. XII. Hier findet ſich die dem Radbodus zugeſchriebene vita sancti Medardi „Beatissimus Medardus eg..... (Nec)tardo matre vero Protagia genitus etc.“

Mit fol. 11. beginnt die ältere Handſchr., anfangs liturgiſche Sachen; fol. 16′ — 22 kalendarium mit einigen chronologiſchen Anhängen; fol. 24′ beginnt mit De sancta et individua Trinitate agenda eine Reihe von Canonen und daran ſich ſchließende Hymnen für Feſte und Heiligentage. Die hier vorkommenden Legendae sanctorum haben für die Geſchichte keinen Werth. Der Codex iſt aber ſehr ſchön auf milchweißem Papier und äußerſt regelmäßig geſchrieben.

493. Anastasii epist. ad Karolum M. de vita S. Dionysii; Hilduinus ad Ludowicum Pium.

*495. f. 251 Karoli regis visio. s. X. XI. „Ego Karolus gratia Dei rex Germanorum et patricius Romanorum atque imperator Francorum sacra nocte etc. — faciat ubi est gloria.“

*496. Vitae Sanctorum, Iuliani, Fursei, Moderici, Clodoaldi, Baltildis. s. X.

497. (ex monast. Beccensi) s. XII. in. Vitae Sanctorum, Amandi Elnonensis „Scripturus vitam b. Amandi u. ſ. w. „Amandus igitur sanctissimus atque religiosiss. — sanctorum amen“; Ansberti Rotomag. „Venerando et omni h. amplectando e. s. Chr. Hildeberto et abbati cenobii Fontinellensis minimus famulorum domini servus Aigardus. Largiente u. ſ. w.; Austrobertae; Ambrosii Mediolanensis; Remigii „Post vindictam scelerum — obstat nisui eius sacerdotis iniuria“, ohne Capiteleintheilung und ohne Index; Marcialis Lemovic.; Arnulfi „Plerosque secularis u. ſ. w. „Igitur beatissimus Arnulfus — immortalis amen“; Germani Autiss.; Audoeni Rotomag.; Hildeberti Meldensis „Beatus igitur Hildevertus — sanctorum amen“; Agili abb. ad Aygloaldum abb. „Crebris admonitionibus urget me u. ſ. w. „Agente igitur in sceptris Childeberto — domini nostri Iesu Christi“; Evurtii.

*501. Vita S. Leodegarii. s. XIV.

504. Vita S. Remigii etc. s. XIV. XV.

*506. Vita et transl. S. Germani episcopi s. XV.

*507. Vita et transl. S. Germani episcopi s. X.
509². Vita S. Burchardi comitis Corbeili, fratris ep. Ragenaldi Parisiacensis, auctore mon. Fossatensi (ed. du Breul, Suppl. antiquitatum urbis Paris.)
*513². Vitae Sanctorum; Excerpta ex chronica Slavorum. s. XVII. (ganz neu aus gedruckten Büchern.)
528. Chron. Beccense. s. XVII.
532. Victoris Cotron. cont. chron. Centulensis. s. XVII.
533. Liber cartarum et privil. b. Quintini de Insula. s. XVII.
534 sqq. andere Chartularia.
555. Chron. monasterii S. Cypriani Pictav. recens.
556. Chron. monasterii Casae Dei, recens.
583. Nomina abb. mon. Lobiensis (sollen am Anfang einer Collection von Klostergeschichten Frankreichs stehen, sind aber nicht gefunden). s. XVII. von Mabillon.
583². Inventarium archivii eccl. Ravennatensis; Monita cruciferorum s. XVII. von Mabillon.
588. 589. Chron. Farfense. s. XVII.
591. Hist. chronol. monast. S. Michaelis Carensis 1065—1684. s. XVII.
592². Chron. Sabaudiae domus 920—1378. s. XIV.
*593. mbr. fol. s. XIII in. Bedae hist. Anglorum; Vita S. Leonardi „Beatus igitur L. temp. Anastasii — secula amen"; translatio eius (nichts) Vita S. Pauli Aureliani Domnonensis auctore Hinuuoretetio „Cum in patrum — benedictio fiat" (4. Id. Martii, sehr wichtig für englische Geschichte); Defloratio canonum secundum Amelarium.
594. Chron. pontiff. et impp. Roman. — 1276. s. XIV.
*665. Diplom. Urbani et Paschalis pro separatione Atrebat. et Camerac. sedium u. a. s. XII. zu Anfang und Ende des Bandes, der sonst s. IX.
*669. Ratoldi abb. Corb. epitaphia. s. X.
*725. Liber episcopalis pontificum Roman. — Hadrian. I. s. IX.
*784. Fortunati libr. XI.; Isidori chron. s. IX. (nicht da, nur f. 77. De inlustrium virorum era 135, über Hieronimus).
785. Fortunati libr. VI. s. XVI.
*794. Leidradi epistola ad Karolum M. s. X. (de sacramento baptisterii).
*801. (3) Alcuini epist. Oniae et Candido sacerdot. et Nathaeli diac.; (5) Pauca ex libris Aurelii Victoris de impp. Roman. usque ad Theodoricum (SS. hist. Latin. 1743. II. bis p. 148 l. 9.) s. XV.

*808. Eucherii Lugdun. opera; f. 64'—66' Chronica a Iulio Caesare — Mauritium (nur Namen); Isidori differentiarum liber; f. 94—117 Isidori chronicon. s. IX. X.
*810. Ritus campanas benedicendi.
*815. (13) Paschasii diac. epist. ad Eugippium. s. IX. X.
844. (2) *Fortunati* carmina; Adamnani itiner. etc. s. VIII. Langob.
*849. (3) Epitaphium Frederici com. Lotharingi et mon. S. Vitoni. s. IX. X.
*852. (5) Albini epist. ad Karolum; Lupus de praedestinatione.
*854. Fulgentius. Formula iudicii aquae. s. X.
*860. (9) f. 131 Vita S. Medardi von Fortunat, f. 135 b. Zuſatz „Fortunatus natione Italus etc.; f. 150 Translatio S. Sebastiani s. X.; Dagoberti regis privil. mon. Resbacensi datum (f. 216.); S. Faronis aliorumque privil. eidem mon. datum. s. XIII.
861. Chron. ecclesiae Senonensis. s. XVI.
*862. Isidori chronicon. s. IX.
880. (3) Epistolae 18. s. XV.
889. (4) Hist. quaedam de Iohanne XXII. papa et Ludewico Bawaro imp. ac minorum generali ministro. s. XV. (1½ Seiten „Iohannes papa de Caturco — fidelis est judicato.")
895[3]. Baluzii vitae pontificum Avinion. cum addition. et comment. auctoris.
924. (3) Index episcopatuum totius orbis. s. XIV.
*936. Series pontiff. Rom. usque ad Hormisdam cum cont. usque ad Vigilium, sub quo hic cod. scriptus est c. a. 540.; Provinciale, canones etc.; f. 139 (hier beginnt eine zweite Hand, die das Folgende ſchreibt) Statuta synodi Arvernae (a. 535) sub Theodeberto et syllabus epp. in provinciis Gallicanis; f. 143 Epistola clericorum ad Polycronium (Delalande Suppl. conc. p. 593); f. 144 fängt wieder eine andere Handſchrift an; f. 159 Synodus Vasensis a. 529.; f. 162 Epistola Childeberti regis (SS. Leg. I.); f. 163 Tenor gestionis libelli; Concil. Paris. IV; De Castroduni episcopatu (Sirm. I, 350); f. 169. Chlodacharii constitutio; Canones Aurelianenses a. 549; Leonis epistolae 2 ad Childebertum (Sirm. I, 258); Concil. Aurelian. I a. 511. et Chlodovei epistola (I, 176); Concil. Arelatense a. 452, Agathense a. 506, Epaonense a. 517.
943. Clementis IV epistolae. s. XIV. XV.

946. Libellus de variis scribendi formis. s. XIII. XIV.
•955. *Petri de Vinea* flores dictaminum. s. XV.
964. Adalhardi abb. Corb. statuta; Index pastorum monasterii; Narratio litis inter comites Ambianenses et mon. Corbeiense compositae; Adelhardi statuta aucta. s. IX. X.
•976. Summa artis notariae per Rollandinum; Thomae de Capua summa. s. XIII. XIV.
•989. Kalendarium vetus; Paschalis Victoris cycli solares; Kalendarium recentius; Adiuratio ad febres expellendas; Beda de ratione temporum. — — Ex horologio Gerbertino. s. X.
990. Provinciarum notitia. s. IX.
997. Gervasius Tilber. de mirabilibus mundi, et epist. ad Ioh. Marcum. s. XVI.
998. 999. Guill. de Nangis chronicon.
1000. Ioh. Frasquet chron. ab O. c. — 1272. s. XV.
1001. Martini Poloni chron. s. XIV.
1027. Necrologium S. Germani. s. IX.
1028. Necrologium S. Germani. s. XII.
1031. Necrologium S. Martini Pontis arensis. s. XIV.
•1036. Vitae Sanctorum. s. XII. f. 47—88 Vita S. Anskarii von Rimbert.
•1037. Vitae Sanctorum. s. X. (nichts.)
•1040. (olim S. Remigii) Vita S. Basoli, S. Eugenii Toletani; Hincmari epistolae tres editae; Wandalberti vita S. Goaris et hist. unionis cellae eius cum coenobio Prumiensi. s. X. (S. Archiv VII, 259.)
•1041. 1042. Vitae Sanctorum. s. X. (nichts)
•1045. Vitae SS. Martini, Remigii „Beatissimi Remedii antestitis Dei depositio etc. 2½ Bl.; Medardi „Sancta nobis hodiae" etc; Vedasti „Dum sanctorum praesolum etc. 3½ Bl.; Victorini et Fusciani; Lamberti. s. VIII.
1046. Sidonii Apollin. epist. in laudem Theoderici. s. XII. XIII.
•1047. S. Leodegarii vita cum epist. Ursini ad Ansoaldum. ep. Pict. s. XIII.
•1048. S. Germani Autisiod. vita metrice reddita ab Herico cum eius epist. ad Karolum Calvum; Miracula et transl. S. Germani Aut. s. IX. X.
•1049. Nomina epp. Turonensium et Andegavensium. s. XI.
•1049². S. Germani Paris. vita auct. Fortunato; miracula auct. Aimoino. s. X.
•1050. Vita S. Bernardi libr. 4. s. XIII.

*1052. Vita S. Maioli et S. Odilonis. s. XIII.
1064. Stück der Lex Frisionum p. 361. neue Abschr.
1065—1069. Collectanea (D. Michel Germain) ex chartulariis, necrologiis etc. monasteriorum ord. S. Benedicti.
1072[2]. Gesta Sugerii abbatis. s. XII.
*1074[3]. Varia ad coenobium S. Emmerammi pertinentia.
*1079. Gesta Trevirorum — 1032. s. XVI.
1080. Guiberti abb. Novigenti Gesta Dei per Francos; Fulcherius, Gilo etc. s. XIII.
*1081. Aimoini hist. Francorum — 1166. s. XVI.
*1085. De Karolo M., Ludowico Pio, Karolo Calvo (visio Karoli „Calvi": Ego K. gratuito; Visio Karoli Martelli; *Hugonis Floriac.* chron. —1109; Vita Ludowici Grossi; Vitae S. Fursei, Gertrudis, Richarii, Vulframni, Leonorii, Eligii, Philiberti; Brevis descriptio Galliae; de Scythis et eorum moribus; Exc. ex chron. Aimoini; Vitae variae; Capitula Caroli Calvi; Vita Dagoberti; Turpinus; De Normannis „Ex quo Francorum gens etc."; Vitae S. Gertrudis et Ittae. s. XIII.
*1085[2]. Adalberonis Laud. episc. carmen in laudem Rotberti „Regi Rotberto praesul Adalbero scribo etc." s. X. ex. vel XI. in. (Original); Regis consecrandi ritus. s. X.
1092[3]. Karls V. Streitigkeiten mit Clemens V.
1094. (4) Gerberti epist. ad Constantinum monachum et alia de geometria, de mensuris etc. s. X. (fehlte.)
1095. Epistola O. ad Bennonem cum carm. in categorias Aristotelis. s. XIII. XIV.
1108. Alcuini prologus ad Karolum M. super categorias Augustini. s. X.
1134. Canones concilii Remensis sub Calixto II. s. XII.
1225. Arnulfi Lexoviensis epistolae. s. XIII.
1276. (iussu Adalhardi scriptus) S. Hieronymus.
*1278. Leges Wisigothorum etc. (Arch. VII, 719.)
*1290 (3). *Alcuini* epistolae quatuor; Karoli epist. ad Alcuinum. s XI. XII.
*1291. Alcuini epistolae; Karoli epist. ad. Alcuinum. s. X.
*1299. 1300. S. Bernardi epistolae.
1302. 1303. Petri Blesensis epistolae.
1304. Hildeberti Cenomann. epistolae. s. XIII.
*1311. Kalendar. vetus. s. VII—IX. (Alte Unzialen, Merowingische Cursiv eingeschrieben. Anfang der Jahrszeiten: 7. Kal. Mart. Iun. Sept. Dec.)

1316. Urbani II. concilium apud Clarummontem. s. XII.
1320. (14) Gerberti epist. ad Ottonem imper. cum tractatu in Porphyrium „Cum in Germania etc.“ s. XI. (der Brief iſt abgeſchrieben.)
•1321. (8) Roberti de Bertiis formulae conscribendarum epistolarum. s. XIII. XIV.; Fragm. de Amelio et Amico. s. XIII.
•1322. Augustini libri de doctrina christ. quos Chlodoico regi Angilbertus offert. Versus: „Hic Augustini Aurelii pia dogmata fulgent — super omnia solus“. s. IX.
•1326. (6) Brevis chronologia. s. XII. (alte Geſch.)
•1363. Concilia. s. IX.
1392. Vincentii Bellov. speculum. s. XIII.
•1396. Gesta episcoporum Mettensium — 1260. s. XIV.
•1404. Vita S. Radegundis et aliorum Sanctorum. s. X.
1405. Fortunati versus ad Droctoveum abb. S. Germ., ad clerum Parisiensem, de ecclesia Parisiaca etc. s. XII.
1407. Libellus episc. Traiectensis de S. Martini miraculis. s. XII.
•1410. Vita Clodesindis et Iohannis Gorziensis. s. X. XI. (Mon. SS. IV.)
1412. Vita Walae. s. IX.
1417. Aenei Silvii epistolae etc.
1445. Ars dictaminis; Usus dictaminis mag. Iohannis Bondi de Aquileia. s. XV.
1450. Ars dictaminis Iohannis de Sicilia, Laurentii de Aquileia; Summa Britonis.
•1455. (4) Pauli Diac. carmen de S. Benedicto; Rhythmus de S. Petro exorcista etc. „Erat quidam exorcista Romae Petrus nomine — condere membra.“ s. X.
•1464. (10) Carmen de S. Wilfrido. s. X. (fehlt, da fol. 99—136 ausgeſchnitten ſind.)
1540. Vita S. Columbani.
•1547. Paschalis II, Urbani II, Innocentii II, Eugenii et aliorum epistolae ad episcopos Gallicos, Anglos etc. (nichts für Deutſchland). Stephani Rotomag. carmen de Gaufrido comite Andegav. et alia sec. XII.
•1596. *Marculfi* formulae aliquot. s. IX.
•1600. Glaber Rodulfus; Odoranni chron. s. XVII.
•1607. Synodus Mett. „Kap. primo De synodo in Mettensium urbe a Teutgaudo et Gunthario archiepiscopis congregata — abolenda. Sinodum quae nuper etc. — imperatore Cludowico per indict. XI. mense Iunio in Mettensium

urbe. 5 kapp. (4. De Ingiltrude) — anathema sit"; Vita S. Carilefi, S. Theodorici abb. „Quid dulcius fratres carissimi etc." Die Handſchrift s. IX. X. hat die Bezeichnung: Liber fratris Emmonis dono Teutboldi ad obsequium sancti Remigii. Angebunden 2 vitae S. Faronis: „Laus sanctorum si studio celebretur etc." und: „Beatissimi Faronis vitam descripturi etc." Zu dieſen gehören die beiden zu Anfang ſtehenden Lagen, die auch die conversio Otgeri militis enthalten. Dieſer Theil der Handſchr. s. XI. ex. iſt ex Crespeiensi monasterio. Beide vitae ſind kurze Auszüge der größeren.

1611. Chartularium abbatiae S. Mariae de Lilio prope Milidunum. s. XIII.

1611². Chartularium abbatiae S. Mariae de Bonoportu prope Ebroic. s. XIV.

1630. Vitae Sanctorum (vel potius diversa excerpta) ex tabulis eccl. Tullensis. s. XVII.

1633. *Abbo.* (Mon. SS. II.)

1645. Vitae pontificum in Verſen.

S. Germain Français. Gèvres.

•101. Hist. chronol. ab Abraham — Nicephorum. (neue Franzöſiſche Arbeit.)

115. Divisio imp. Romani iuxta notitiam imperii.

116. Stephani Infessurae diarium — Alexand. VI.

S. Germain Français. Harlay.

238. 240. Hist. et ambassades d'Allemagne, contenant les lettres originales des ambassadeurs de 1550 à 1624. 22 Vol. fol. 1633—1649. 2 Voll.

255. Statuta Pisanae civitatis.

•371. Epist. monachorum Casinensium ad Karol. M. s. XI. „Propagatori ac defensori etc."

376. Petri Bles. epistolae; Vita Alexandri M. s. XII. XIII.

377. Fulberti Carnot. epistolae. s. XI. XII.

387. 388. Concil. Constant., Basil., Lausanense.

391. Summa canonum antiquorum. s. X. XI.

394. Clementis IV. epistolae 1265—1268. s. XIV.

395. Bernardi de Neapoli dictamina. s. XIV.

•455. *Petri de Vinea* epistolae. s. XIV.

475. Vincentii Bellov. speculi pars 4. a. 1267.

•485. *Hugonis Floriac.* chron. s. XII.

•487. Chartul. Gratianopolitanum. s. XI. XII.

488. Cartae Engolismenses. s. XIII.

489. Chartul. S. Nigasii de Mellento. s. XIV.

500. *Bernardi Gaidonis* chron. s. XIV.

Jacobins (nichts).

S. Magloire.

4. P. Scaevolae et Abelii de S. Martha orbis christianus. (Germania).

4. *Alberici* Trium Fontium chron. 960—1241. s. XVII.

S. Martin.

1. Vitae Sanctorum. 6 Vol. s. XII. XIII. (S. Mariae Karilocl).

Bd. I. unter andern: *Amandi* „Scripturus vitam beati Amandi habitatorem eius invoco u. s. w. „Amandus igitur sanctissimus etc. in 26 Kapiteln, nebst Milos Anhang in 7 Kap., schließt: actione gratiarum.“ Hymnus: Amande presul optime u. s. w.; *Vedasti* auct. Alcuino „Dulcissimo dilectionis filio Radoni abbati u. s. w.; *Severini* „Sacram sane libelli seriem u. s. w.; *Austrebertae* „Iamdudum me mater venerabilis etc. Postquam universalis — grates reddidit“; *Gertrudis* „Sancta et inseparabili karitate largiente credimus — orationum eius prestantur beneficia“. Miracula eius „Cum multos homines cernamus — secula seculorum amen“. *Ulfranni Senonensis* auct. Iona „Reverentissimo atque u. s. w.; *Ermenlandi* „Cum sacrosancta u. s. w. „Multorum iam per orbem u. s. w.; *Eustasii abb.* „Igitur venerandus K. ut supra dix. a b. Columb. — seculorum amen“.

Bd. II. *Bercharii* „Cum gloriosas illustrium virorum u. s. w. „Prioris monimenta temporis u. s. w.; *Lamberti* „Si pagani per figmenta u. s. w. „Gloriorus vir Lambertus — perire non permittis“; *Salabergae* „Din infulis sacerdotalibus honore decorato u. s. w. „Igitur Salaberga in — patuerunt virtutes (ist verglichen); *Remigii* „Post vindictam scelerum — seculorum amen“; *Leodegarii* „Non minime u. s. w. „S. Leodegarius fratres karissimi u. s. w.; *Pharonis* „Beatissimi Phar. vitam u. s. w. ohne Gedichte.

Bd. III. *Goaris* „In diebus Childeberti — seculorum amen“ ohne Wunder; *Germani Autiss.*; *Radegundis* „Redemptoris nostri u. s. w. „Beatissima igitur Radegundis — lectioni vacat“; *Deicoli* „Quorundum floccipendere veri

u. ſ. w. „Cum monarches — discipuli“ (verglichen); *Arnulfi* „In nomine omnipotentis etc.

Bd. IV. *Columbani* auct. Iona.

Bd. V. *Genovefae* „B. G. in Nemetodorense parrocia — deitas per infinita saecula saeculorum amen“; *Aldegundae* „Sanctarum virginum etc.; *Baltildis* „Michi quidem ut imperatum est dilectissimi fratres u. ſ. w. „Benedictus dominus qui vult u. ſ. w. ganz wie Mabillons Text (nicht der Interpolator), ſchließt aber: ductu tamen aliorum attingeret supplicationibus — — — Laetetur ergo mundus in sua sollempnitate — — plenitudine divinitatis per s. s. a.“

Bd. VI. *Sigismundi regis* „Tempore Tiberii — secula seculorum amen“; *Germani Paris.* „Beatus igitur Germanus etc.; *Attali.*

24. Vita S. Wilhelmi Bituric. archiep. s. XV.

*29. Carmina quaedam de missa. s. XII.

*35. Liturgiae et chronicae Cluniacenses. „Cluniacense monasterium etc.“; Catalogus abbatum — 1225 et contin. s. XIII.

58. Martyrologium, Regula et Necrologium Cluniacense. s. XI. XIV. XV.

*60. Guillelmi vita S. Bernardi etc. s. XIII.

*70. Capitularium S. Licerii cum Calendario notis astronomicis curioso. s. XII. XIII.

83. Vita Odonis abb. s. XI. XII. Die älteſte von Johannes, nur eine Lage — c. 22. Mabillon p. 158. „in quo aut per se non issent aut“.

91. Vita Hugonis abb. s. XIII.

*107. Vita S. Iohannis elemosinarii. s. IX.; angebunden s. XI. Vita S. Medardi „S. Medardi episcopi et conf. vitam ea procul dubio causa etc.“ „Inter ortodoxos sanctae aecclesiae viros etc.“ Von den Bollandiſten Iuni II. 73 als s. XII. XIII. verworfen.

*108. Vitae Balthildis reginae (die 2te), Lantberti, Gaugerici. s. X.

*109. Vitae S. Maioli auct. Syro et Odilone; Iotsaldi lamentatio de obitu Odilonis et vita Odilonis. s. XI.

113. Canones antiqui s. XI.

*114. sec. XII. eine Menge Excerpte, meiſt theologiſche, zuſammengeſchrieben; darunter: Alcuins Schrift ad Widonem comitem (copie a été envoyée a M. Froben. 15. Dec. 1774);

ein kurzer Brief ohne Ueberschrift: „Dici non potest dilectissime filii Laurenti, quantum tua u. s. w., nur 16 kurze Reihen, ohne Wichtigkeit; ein Briefsteller: „Epistola grecum nomen est etc.“, nur ein Blatt, das Uebrige verloren; Petrus Damiani Brief an den Papst über die Simonie; „Domino suo ven. et fratri K. Dei gratia Toletano comiti R. Fretellus eadem gratia archidiaconus Antiochenus, Brief über die Geographie des heiligen Landes zur Zeit der Kreuzzüge.

115. Adrevaldi Floriac. miracula S. Benedicti: „Cum diu gens Langobardorum infidelitatis suae tenebris etc.“ (Mabillon II. p. 377).

118. Ivonis epistolae 67. s. XII. XIII.

Minimes.

61. Tituli Dienses congesti a. 1230.

Missions etrangeres (380 Hdsch.).

182. Iournal du cardinal Richelieu.

213. Ambassade du président Ieannin en Hollande. 6 Voll. fol.

245. Tabula episcopatuum, conciliorum, summorum pontificum etc.

285. Entrée de l'empereur Charles IV à Paris l'an 1377.

287. Petri de Andlo libellus de caesarea monarchia. s. XV.

330. Gesta Karoli M. de destructione Carcassonae et Narbonae et constructione monast. Crassensis a Guillermo Paduano; Gesta Rotolandi martyris a Turpino edita.

345. Burchardi diarium Alexandri VI.

347. Leonis X diarium.

Mortemart (133 und 44 Hdsch.).

25. Traitéz des Suisses entre eux et avec les rois et princes souverains de 1315—1634.

Mouchet.

(59, meist Abschriften, Französische Poesie ꝛc.)

Navarre (112).

•1. Series imperatorum — Iustinianum; Hist. miscellae libri 16; Orosius. s. XI.

•5. (7) *Alcuini* epist. ad Gregorium patriarcham Hierosol., ad Leonem papam „Domino in Domino dilectissimo Leone — oleo“, ad amicos „Omnibus venerabilibus viris etc.“, ad Karolum M. „Domino glorioso Karolo etc. — Dum dignitas imperialis — amore Deum“; Alcuini epitaphium „Hic rogo pauxillum.“ s. X.

•7. Gesta episcoporum Rom. — Stephanum (94ᵐᵘˢ); Karoli M. versus in Adriani obitum (Bouquet V, 412 [1]). s. XII. ex. s. XIII. inc. Pseudo-Isidorus sec. XIV.
•17. *Petri de Vinea* dictamina. s. XIV.
21. *Guillelmus Tyrius*. s. XIII.
•22. *Aimoini* hist. Francorum, scr. a. 1332.
43. Martinus Polonus. s. XIII. ex.
46. Chron. ab O. c. — a. 3913; Martinus Polonus; Tractatus de dictione temporum et malorum etc. s. XIII. ex.
82. S. Bernardi epistolae. s. XIII.
•93. Thomas de Capua. s. XIII. Bonifacii et Honorii paparum, Karoli regis Sicil. epistolae.
100. Martinus Polonus. s. XV.
103. Ivonis epistolae. s. XII.

Notre Dame (283).

•41. (3) *Alcuini* epist. Oniae et Candido sacerdotibus.
•94. Eusebii, Prosperi et *Sigeberti* chron. s. XII.
96. Chartular. eccl. Meldensis. s. XIV.
•97. Vitae Sanctorum, Leodegarii, Desiderii Caturcensis etc. s. IX.
•101*bis*. Vita S. Waudregiseli. s. VIII. (enthält weiter nichts.)
105. Pseudo Isidorus sec. XIII.
•124. *Godefridi Viterb.* chron. universale. s. XIII.
•127. *Pauli Diac.* hist. Romana, hist. Langobard.; Vita Apollonii Tyrii. s. XIII.
129. Guiberti bellum Hierosol. s. XIII.
•132. *Gregorius Turon.* s. VII. (Corbeiensis).
•132*bis*. *Gregorius Turon.* s. VIII. (S. Petri Bellovac.)
•133. Karoli M. vita nova libris III; *Einhardi* vita Karoli; Excerptum ex Albini epistola „Antiqui inquit Saxones et omnes Fresonum populi (Duchesne II. p. 222); Karoli M. epist. Offae „Primo gratias agimus etc.“; Karoli Martelli visio; Willelmus Malmesburiensis de gestis Anglorum. s. XII.
•135. *Hugo Floriac.* chron. (Anfang fehlt) — 1109; Fragmentum historiae Francicae (Duchesne III, 334. Bouquet VI, 231. VII. VIII, 300); Fragm. Sugerii de vita Ludowici Grossi (Duchesne IV, 288—291). De nostri temporis concilio a papa Alexandro III. Romae celebrato: „A. ab inc. D. 1079. nomina episcoporum — De Ungria Andreas Bahasnensis archiepiscopus“. —

1) v. 6. vom Ende ſteht Tunc; v. 2 iſt resplendit gleichzeitig corrigirt resplendet.

*189. Thomas de Capua. s. XIV.
*202. *Petri de Vinea* epistolae, summa dictaminis, rythmi.
*220. Theodulfi Aurel. versus ad iudices et initium epistolae eius ad Motuinum episc. de carcere missae. s. IX. Kalendarium. s. XIII.
225. Beda de metro etc. s. X.
*228. (9) Visio Wettini. s. X.
241. Polypticus monast. Fusniacensis (Laudun. dioc.) a. 1122—1300. s. XIII.
243. Chartularium S. Crispini 1142—1266. s. XIII.
243¹. Catalogus paparum — Clementem IX.
245. Ivonis epistolae. s. XII. ex.
*247. Ansegisus, Lex Salica s. IX. (Mon. Legg. I, XXV.)
249. Liber de potestate regia et papali (Iohannis de Fandieno aut Ioh. de Parisiis Dominicani) c. a. 1330.
*252. Ansegisus; Lex Alamann. s. IX. X. (Mon. Legg. I, XXV.)

Oratoire (274).

20. *Reginonis* canonum collectio. s. X. (Otto's I. Conſtitution von Knuſt verglichen.)
51. Chartular. b. Marie de Valle subtus Asperum montem. s. XV.

Petits Pères de la Place de Victoire (26).

Recollets (3).

Serilly (428).

19. 20. Investiturae et privilegia marchionatus Montisferrati per Karolum IV. a. 1364, Wenceslaum 1384, Sigismundum 1414, Fridericum III. 1464. 1485. 1487, Maximilianum I. 1494, Karolum V. 1522. 1532.
*88. Traités entre les empereurs d'Allemagne et les rois de France 1198—1631.
128seqq. Mémoires, actes et titres concernant les villes et evêchés de Toul, Metz, Verdun etc.

Sorbonne (1848).

41. Biblia iussu Odilonis abbatis scripta; pro Karolo rege preces.
*68. (2) Cycli — 1400. (Noten nur bis zur Zerſtörung Jeruſalems durch Titus.)
*280. Beda de diversitate nominum, annorum etc.; De Adriani I privilegio pro Karolo M. et Leonis pro Ottone I; Stephani vel potius Iohannis IX. canon de electione papae (Legg. II. B. 158); De Nicolai II statuto (ib. 177).
*283. Beda de temporibus. s. XI.

*380. Fasciculus temporum — 1460. s. XV. (nichts für uns.)
752. Anselmi canones libr. 12. a. 1009.
841. (2) Speculum futurorum temporum a. 1220. compositum per Gebenonem priorem Eberbacensem. s. XIII.?
886. Nicolai Thrévet Dominicani annales ab O. C.; Martinus Polonus a. 1367.
887. Nicolai Thrévet annales.
891. 892. Vincentii Bellovac. speculum. s. XIII.
*907. Karoli M. vita et Thegani vita Hludovici Pii; Alexander ad Aristotelem de India. s. XII.
*980. s. XIII. in fine notae historicae a. 1209. (Anno Domini 1209. tercia die Iulii erit (so) eclipsis solis eadem die anni Arabum etc. Auf der vorhergehenden Seite 2 Gedichte „Dives eram et dilectus etc. und „Anni parte florida celo puriore etc.)
*981. (2) Cycli — 1266 (nichts).
*1006. Chroniques de Flandre depuis Charlemanie jusques aceque le roy Edouard eut conquis la ville de Callais. s. XV.
1148. sqq. Acta originalia concil. Basil. Constant. etc.
*1283. Vitae Sanctorum, Liutfridi, Wandregiseli, Leodegarii a. Ursino. s. XI.
1362. (2) Vita Mali archiep. s. XIII.
1374. Cassiodori epistolarum libr. 4—11. s. XV.
1490. Chroniques Martiniennes copiées l'an 1456.
1496. Hist. regum Francorum auctore fratre Andrea Marcianensi (ad episc. Atrebatensem) — 1187. s. XII.
1535. Hluduwici litterae archiep. Senonensi et formulae canonicae institutionis. s. XI.
1537. Martinus Polonus. s. XV.
1538. Martinus Polonus. s. XIII.
1681. S. Hildegardis epistolae et sermones. s. XIII.
*1753. Thomas de Capua. s. XIII.
1754. Albertani Brixiani tract. de epistolari dictamine; Guidonis summa dictaminis; Albertani Brix. liber de doctrina dicendi et tacendi, a. 1245. Dec. compilatus; Albertani liber de amore Dei et proximi. (Explicit . . quem Albertus causidicus Brixiensis . . compilavit ac scripsit, cum esset in carcere domini Friderici imperatoris in civitate Cremonae, in quo positus fuit, cum esset capitaneus Ganardi ad defendendum locum ipsum ad utilitatem com-

munis Brixiae a. Dei 1238. in mense Augusti in die S. Alexandri, in quo obsidebatur civitas Brixiensis per eundem imperatorem indictione 2.

*1797. Formulae epistolarum scolaris et mag. Iohannis. s. XIII. (Nichts für Deutsche Gesch., nur Sachen wie Cuiusdam ad quendam ut restituat sibi pecuniam.)

*1827. Beda de temporibus. s. X.

S. Victor (1121).

84. 85. 86. Vitae Sanctorum. s. XV.

*87. Leges Langobardorum, 3 Bücher. (1. De maleficiis, 2. De sponsalibus, 3. de episcopis et clericis et de his qui ad utilitatem publicam pertinent [1]). s. XII.

97. Arnulfi Lexov. epistolae et epigrammata. s. XII.

*151. Chronica abbreviata. s. X. XI. (Ann. Leodienses, Mon. SS. IV.)

*164. Martinus Polonus — 1277; Carmen contra praelatos (abgeschr.); *Hugo Falcandus* de gestis in regno Siciliae; *Petrus de Vinea* libr. 6. s. XIV.

205. Fulcherii Carnot. hist. Hierosol. s. XIII.

207. Vitae Sanctorum. s. XIV.

208. Brevis hist. de vita et doctrina Alberti Magni. s. XIV.

*217. Chronique ab Adam — 1378. s. XIV. (nichts für uns.)

224. Jean Bretet chroniques des papes, empereurs, rois de France et d'Angleterre — 1465.

*238. Eusebii, Hieronymi, Prosperi, *Sigeberti* chron. (Abschrift aus Notre Dame 94.) s. XII.

*241. *Petrus de Vinea* libr. 6; Thomas de Capua. s. XIII.

*253. Petri Cluniac. brevis chron. ab O. c. s. XIV. XV. (sehr kurz, unbedeutend).

262. Provinciae et urbes Galliarum cum privilegiis suis. s. XIII.

*265. Chron. abbreviata ab Abrahamo — 1275. s. XIII.

267. Chron. Martiniana cum contin. s. XV.

*269. Chronica (ex Pauli D. hist. Langob. sehr Weniges); Carol. IV privilegia a. 1378. (3 für Karl, den erstgebornen Karls V. Paris 1378. 7 Id. Ianuar. u. Non. Ianuar.) s. XV.

*270. Chronique depuis Iesus Chr. — 1290. s. XIV. (Kurze franz. Annalen, das Ende weggerissen.)

1) Am Ende eine Formel aus d. J. 1157. ind. 5. 9. Kal. Madii verklagt Peter von Modena bei Herrn Heinrich in scolis suis den Ugo wegen Ehebruchs mit des Klägers Schwägerinn.

•273. Thomas de Capua; Richardus de Pofis a. 1286. s. XIV.
283. Catalogus paparum — Honorium (II). s. XII.
•287. *Einhardi* vita Karoli M.; Nithardi hist. s. XV. XVI.
289. *Pauli Diac.* hist. Romana, hist. Langobard. s. XIV.
293. *Cassiodori* Variae. s. XII.
300. Vitae Sanctorum. s. XIII.
306. Iohannis a S. Victore memoriale historiarum ab O. c. — 1322. s. XIV. (581—1464).
•311. *Hugonis Floriac.* chron. s. XII.
449. Epistolae quorundam. s. XIV. chart.
•457. Bedae chron. s. XI.
476. Radulfi Coggeshale chron. Terrae Sanctae 1187—1200. s. XIII.
480. Epistolarum formulae. s. XV. XVI.
•493. Sedulius; Carmina quaedam theologica. s. XII.
505. Paschalis epistolae 2. (una Rothardo.) s. XII.
510. Privilegia et origo monast. S. Michaelis in Monte. s. XII.
542. Hermannus de computo. s. XIV. XV.
550. Chartularium abbatiae S. Victoris. s. XIV.
567. 577. Hugonis a S. Victore chron.
•580. *Hugonis Flor.* chron. s. XII.; Gesta Francorum; Genealogia regum Franc.; Willelmi Gemmetic. historia s. XIII.
•584. *Aimoini* chron. — 1165. s. XIII. (endigt: „Herveius quoque abbas sancti Victoris et Odo quondam").
635. Balderici hist. Hierosolymitana. s. XV.
653. Catalogus paparum. s. XII. XIII.
658. Vita et miracula Roberti abb. 1294.
679. Privilegia episcopatus Magalonensis. s. XV.
714. Vita S. Bernardi libr. 5. s. XIV.
893. Fulcherii Carnot. hist. s. XIII.
906. Liber de arte dictaminis dictus candelabrum. s. XIII. XIV.
915. Dictamina. s. XIV.
955. Hist. des troubles et séditions en la haute Allemagne en 1525 et années suivantes par un temoin oculaire. ms. du tems.
1000. Arnulfi Lexov. epistolae s. XIII.
•1058. chart. fol. neu. Zu Anfang Clarii chronicon S. Petri Vivi Senoniensis — 1184. (in Dachery ed. altera II. 463—483.) Dann die Jahre 1187. 1189. Verse.

1223. Weiter 1215—1241. 1218. 1260. 1110. über die Lateranſynode. 1219. Dann 980. Urk. von Sebuinus und eine von Hu. Lugd. ecclesiae servus etc. — Es folgen eine Menge anderer Abſchriften; darunter mehrere Urkunden von Papſt Urban, Paſchalis ꝛc., eine des Kaiſers Ludwig ohne Datum ex archivo Avinionensis ecclesiae. — Dann eine Geſchichte S. Martini Ambianensis: „Enarraturus cunabula“ etc. bis 1610. — De canonica S. Mauricii Sylvanecti: „Praeterea quibus Sylvanectum Galliae etc. — Zuletzt Hugo de S. Victore epitome philosophiae und Livre (Regel) des chanoinesses regulaires de l'ordre S. Augustin.

*1065. eine Sammlung Copien. s. XVIII. inc.

f. 1—96. Chronik bis 1099, der Anfang iſt verloren; beginnt bei 991 mit der Erhebung Hugo Capets „que episcopus proditor de nocte cunctis quiescentibus — sanctis locis devote visitatis ad propria redierunt.“ Die Chronik iſt voller Verdrehungen und Fabeln, z. B. über Gerbert, Otto III, der ſeine Gemahlin habe verbrennen laſſen, nachdem Crescentius Gemahlin durch die Feuerprobe ihre Schuld bewieſen; ſie iſt faſt durchweg compilirt aus Guil. Malmesbur. und Sigebert, die beide ſehr oft citirt und meiſt wörtlich ausgeſchrieben werden. Eigenthümliches ſcheint gar nichts darin zu ſein. Woher die Copie genommen, iſt nicht geſagt.

f. 97—158. Collectio epistolarum SS. pontificum, Alexandri III. praesertim, cardinalium, episcoporum, regum et aliorum. s. XII.; woher ſie geſammelt, iſt nicht geſagt; ſie beziehen ſich nur auf franzöſiſche Geſchichte; die meiſten haben nicht einmal eine Ueberſchrift.

f. 159—164. De Ottone Patavіensi episcopo et eius successoris electione 1265, iſt Copie von 2 Briefen des Papſtes Clemens an Wolodizlaus von Salzburg und Petrus von Paſſau.

f. 165—174. Fragm. historiae Gallicae 985—1137. „Posthaec Lotharius rex obiit, sepultusque est Remis — Ludovicus filius eius rex Francie et dux Aquitanie anno ab inc. D. 1137.“

f. 364—375. Fragm. chronicae 1087—1214 (ex cod. 911.) „1087. obiit Guillelmus rex Anglorum et dnx Norm., qui Angliam et Caenomanniam — Eodem anno natus fuit Edoardus f. Henrici regis Angliae“, ſehr kurz.

ganz annaliſtiſch, faſt nur Frankreich und England betreffend.
f. 376—391. Historia regum Francorum, abgeſchrieben „ex cod. 911," iſt das Archiv VII, 620 ff. beſchriebene Werk; doch hier nur das dritte Buch copirt.
f. 392—443. Ioannis Frasquet chron. ab O. c. — 1272, abgeſchrieben aus „n. 988 fol. 214," aber nur der letzte Theil von 989 an.

Supplement Latin. (1046).

*10 [2]. Imperatorum Rom. chron. — 1118. ex Orosio, Marcellino etc.; Visio Caroli Calvi: „Ego Karolus gratuito etc." nebſt Zuſatz über ſ. Tod u. d. Jahr 879 (Balduins Tod); kurze Papſtgeſchichte; Reconciliatio Paschalis et Heinrici imp. (vgl. Lamberti Floridus); *Andreae Marchian.* hist. regum Francorum; Vita Karoli M. libr. 3. s. XIII.
*65. 75. ſ. Mon. Legg. I. p. XXIV. XXXI.
*68. Vitae Sanctorum, Leodegarii etc. s. XIII.
*84. Ann. Leodienses (ſchlechte Abſchr. aus S. Victor. 151); Origines Langobardicae ex calce chron. Hugonis Flor. bibl. reg. „Septentrionalis plaga — ludibriis subiacet. Explicit); Remense necrologium. Neue Abſchr.
104. Martinus Polonus. s. XV.
107. Lamberti floridus a. 1429.
*120. Hist. universalis ab O. c. — 1428. fürs 14. u. 15. Jahrh. zu benutzen.
*125. (olim D. de Crassier) Gesta regum Francorum, *Fredegarii* contin. 107—110 Bouq. II. 454—458, dann 3½ Blatt ausradirt und im 13. Jahrh. Alexandri epistola ad Aristotelem u. a. eingeſchrieben; dann wieder von der alten Hand Ann. Laurissenses. s. IX.
*142. *Ademari* chron. etc. s. XVI. (Mon. SS. IV. p. III.)
*164. *Petrus de Vinea.* s. XIV.
*164 [1]. Capitularia etc. (Mon. Legg. I. p. XXIX.)
*165 [4]. Odilonis Cluniac. epist. 6. s. XII. Chron. Remense a 1197—1244. s. XIII.
*165 [11]. Hodoeporicon S. Willibaldi (ex hoc codice Canisius IV.); Ermenaldi vita b. Solae; Dietrici vita S. Elisabeth. s. XV. ex.
*165 [17]. Vita S. Udalrici, Afrae, Magni „Itaque in tempore illo" etc. s. X. ex. XI. in. (ſ. Mon. SS. IV. 379).
165 [19]. „olim S. Remigii Rem." Fortunati carmina libr. 11. s. IX.
165 [24]. Calendarium.
188. Willelmus Tyrius. s. XIII.

196. Petri Bruneti canon. Atrebat. et notarii sacri concil. Basil. liber diurnus de gestis eiusdem a d. 8. Febr. 1432 — 6. Dec. 1436.

*198. Vitae Sanctorum. s. XIV. (kurze Legenden).

201[11]. *Martini Minoritae* chron.; *Heinrici Rebdorf* annales. s. XIV.

202. Leibnitzii epistolae 75 autogr.

205. Coll. canonum 3 partes. s. XI.

207[3]. *Cassiodori* Variae. s. XV.

*215. Lex Burgundionum etc. (Mon. Legg. I. p. XXIII.)

*218[3]. Chron. Lemovicensia. s. XIV. Die beiden ersten Blätter fehlen. Beginnt f. 1. (3) mitten im Zusammenhang filius eius Clotarius; es ist eine kurze Genealogie und Geschichte der französischen Könige — 1270 cui successit Philippus filius eius". f. 2. folgen De rege Pipino bis planctu magno." f. 3. De obitu regis Pippini, de Karolo et de Froniaco, de prosapia domni Karoli Magni: „A primo rege Francorum dicemus prosapiam etc." f. 3'. Ludwig der Fromme. f. 4. *De gestis Francorum* „Anno 848 etc. bis 1180 und dann ausführlicher 1198—1272. Dann wieder (f. 13) De Karolo imperatore 1½ Zeilen. f. 13'. De vitulo (d. i. vetulo) de montana etc., de confino Antiochie, *De cronicis Francorum*. „Anno 1187 orta etc. allerlei Nachrichten aus diesem und den nahen Jahren, dann f. 16. wieder 1270. Auf dieselbe Weise wechseln im Folgenden historische Aufzeichnungen aus den verschiedensten Zeiten, die sich jedoch alle auf Limoges als den Mittelpunkt beziehen. Zuletzt f. 23. De Guntranno rege Francie; f. 24. von anderer Hand: „Hanc ordinationem fecit scribere Hel. prior etc. — 1229 mense Iun." f. 25. die erste Hand Verzeichniß der Pairs von Frankreich, Kaiser, Könige, Katalog der Päpste u. a. f. 29. die Bischöfe von Limoges — 1275. f. 33. Verzeichniß der Gallischen Bischofssitze. f. 34. *Commemoratio abbatum Lemovicensium basilice S. Marcialis apostoli.* „Anno 848 etc. — 1271 und fortgesetzt — 1275. und von späteren Händen auf leer gelassenen Blättern bis ins 15te Jahrh. f. 51. wieder historische Aufzeichnungen (Annalen) ohne Ordnung — 1276, darunter mehrere Urkunden und Briefe. Später f. 100 etc. de citis terrarum Egipti und ähnliches über die Geographie des Orients; f. 113'. über Beda, f. 114' ff. wieder historische Geschichten, von f. 127. an von späteren Händen

auf leergelaſſenen oder ſpäter hinzugefügten Blättern fortgeſetzt.

*218[8]. Vita S. Walpurgis „Postquam cara Deo Anglorum natio etc. Die 2te abgekürzte. s. XI.

271. Epistolae et decreta paparum. s. XI. Darunter Urbani epist. ad Gevehardum episc. Constant. „Quia te spetiale etc.

273. Pontius de dictamine. s. XIV.

*294[6]. Vita S. Arnulfi Turon. s. XI.

294[7]. Liber epigrammatum Fortunati. s. XV.

294[8]. Aeneas Sylvius de origine Bohemorum. s. XV.

*303. Lex Salica, Capitularia duo a. 805 (ſ. Mon. Legg. I. p. XXI.)

331. Concilia et decretales, zuletzt Gregorii iun. s. VIII. fol. oblong.

*334. *Einhardi* epistolae, codex olim Laudunensis. (S. Archiv VII. 861—864.

338. Hist. Bohemiae. s. XV.

358. Laurentii Lombardi summa dictaminis iuxta stilum Romanae curiae. s. XIV.

*363. Chronicon Normanniae ab. a. 851—1214. cum contin. — 1248. s. XIII.

393. Burchardi decretum. s. XI.

435. Martinus Polonus.

*553. Eusebii chron. (ohne Fortſ.); f. 120. Beda de cursibus aetatum „Prima igitur aetas etc.“ (de VI. aetatibus); f. 152. Adonis chron. ohne Fortſetzung — iniuria moritur“. s. XI.

554. Richeri Senonensis chron. s. XIII ex.

*563. (auch 882) Merlini visiones; Triumphus S. Lamberti de Bullonio; Vita Dagoberti III. regis. s. XIII.

577. Friderici IV. epist. ad papam.

582. *Hermanni Gigantis* flores temporum ab O. C. — 1349; Pii II. epistolae. s. XVI.

*594. Nach dem Ambrosius und Hilarius de fide die Acta conc. Aquileiensis (Gesta episcoporum Aquileiae contra Arrianos), an deſſen Rande die Schrift des Biſchofs Maximin mit den Nachrichten über Ulfila. s. IV.

*605. Officium ecclesiae S. Willibrordi. s. XII. „Sit tibi laus et honor doni septemplicis auctor — karismatis auctor.“

*629. Friderici praepos. S. Paulini Trevir. collatio super urbis recommendacione, S. Paulini apercione atque ecclesiae ipsius religione. 25. Kap. („Sepius fratres carissimi,

recensitis gestorum historiis etc." im Anfang des 15. Jahrh., nach 1402, geschrieben, ohne historischen Werth); Narratio de martyribus legionis Thebaicae. s. XV. in.

641. Prosae hymnique varii notis musicis instructi et picturis ornati. Opus Hilderici abbatis tempore Wickingi fidelis monachi impensis scribere coeptum, et abbatis Stephani successoris Hilderici tempore consummatum, Prumiensi coenobio traditum. s. XI. inc.

*648. Evangelia ab Adalberone II. episcopo Mettensi S. Salvatori Mett. data; prächtig geschrieben, mit vielen goldenen Buchstaben und Gemälden, Elfenbeindeckel.

668. S. Aviti epistolae. papyr.

669. Prosperi epigrammata.

*695*bis*. Chronica (ist der alte Fredegar).

696. Chronica varia (war nicht zu finden).

712. Cyprianus. sec. VII.

*728. Sebastiani Maceii Durantini inscriptiones quae in Italia extant. Vol. 1. 2.

*733. Collectio conciliorum. 2 Voll. s. XVIII. ex bibl. Minorum Moissiacensium.

759. Chronicon D. Antonini archiep. Florentini — 1458. 3 Voll. fol. mbr. s. XV. ex. („monachorum S. Iustine in monasterio de Pado Lirone dioc. Mantuanae).

773. Caffari (und f. Fortsetzer) Annales Genuenses, gleichz. Handschrift.

*778. Passiones Saxonicae (Heilige aus der ältesten Zeit). s. IX. S. Petri Belvacensis.

*779. Codex Alaricianus (de Lyon, ehemals in Beauvais). s. IX.

*780. s. IX. Nach des Clemens libr. X. folgt abbreviatio chronicae ubi mittenda sit — 810 (wie Mon. SS. II. p. 256) und die Namen der Kaiser bis: Carolus et Carolomannus, Carolus, Hludowicus.

*783. *Nicolai Ambianensis* chron. (Abschrift du Theil's aus der Handschrift Bibl. Christ. im Vatican No. 444.)

798. Sichardus Cremonensis. s. XVII.

*808. *Gregorius Turonensis* hist. eccl.. s. X. fol.

*812. f. 47—121. Gesta epp. Tungrensium; f. 168. Bernonis Vita S. Udalrici. s. XII.

814. Lucanus s. X. (carmina 26 ad marginem).

*854. Vitae S. Amalbergae, Hildulfi cum miraculis, S. Adelheidae, Odiliae, S. Liudwini a. Nithardo, Willehadi etc. s. XI. (Mon. SS. IV. 87. 635)

*859. fol. 1 — 37. erſter Codex sec. X. Incipiunt quaedam de vita et actibus SS. Eucharii Valerii atque Materni Trevericae urbis episcoporum. „Quamvis beata vita sanctorum etc. fol. 4. auf dem Rande:

Quam dispar tibi sum urbs Treviros ampla ruina
Monstrat, et ante caput, vix caput esse potes.
Nunc angusta, prius Augusta vocata fereris;
Marcuit ut probitas, nomen et interiit.
Horrida Germanis fueras, et gloria Gallis,
Dum virtute nichil maius in orbe probas.

von anderer Hand:

Treberis urbs clara, prius est Augusta vocata,
Trebeta quam statuit, de quo sibi nomen adhesit,
Europae prima nunc est, ac Roma secunda,
Dudum quae quanta fuerit, docet ipsa ruina.

Ein Kapitel Accidit vero die quadam dum beatus Eucharius etc. iſt am Rande von ſpäterer Hand sec. XII. geſchrieben.

fol. 12′. „Beatus Maternus etc.

fol. 15′. Incipit vita seu miracula sanctae Waltburge virginis quod est Kalend. Maias „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi Gregorii etc.

fol. 30. Incipit passio sancti Cornelii episcopi.

f. 33. Passio sanctorum Cosmae et Damiani.

fol. 38. 2ter Codex sec. XII.

Incipit translatio sancti Stephani prothomartiris. „Totius veritatis auctorum etc.

fol. 42. Incipiunt miracula Andreae apostoli domini nostri. „Inclita sanctorum apostolorum trophea etc.

fol. 58′. Vita S. Potenciane virginis.

fol. 59′. Passio sanctorum Vitalis, Gervasii et Protasii; Gordiani; Urbani papae; Pauli apostoli; Procopi et Martiniani.

fol. 75. Miraculum Nicholai. fol. 76. Vita beati Marcialis. fol. 98′. Vita S. Teclae.

fol. 96 — 118. 3ter Codex. sec. IX. X. Incipit vita sanctae Brigidae virginis. „Fuit quidam vir etc. der Schluß der Vita fehlt.

867. Cycli sec. XI. ohne Bemerkungen.

870. sec. XII. fol. min. 4°.

fol. 1. Vita Silvestri papae. „Silvester igitur urbis Romae episcopus etc.

fol. 29. Passio S. Vincentii martyris. „Probabile satis est ad gloriam etc.
fol. 34. Passio S. Bonefacii episcopi. „Postquam gens Anglorum inclita per sancti Gregorii etc. Auszug aus Willibalds Werke.
fol. 39. Vita S. Odulfi. „Temporibus Luodowici piissimi augusti erat quidam ... Bodgisus de quo — procreatus est — Odulfus unter Bischof Frithericus de Wilteburg (Traiectum)
fol. 43'. Passio S. Margaretae. „Post passionem Domini nostri etc.
fol. 52. Passio S. Eustachii.
fol. 61'. Vita S. Dysibodi. „In mistica visiona ut Deus voluit etc. Electus Dei Dysibodus etc.
fol. 78'. Andere Schrift sec. XIII. Passio sancti Conradi martyris. „Beatus martyr Conradus ex nobili prosapia oriundus exstitit. ex Suevie oppido Pulinga patre Eibolfo matre Hazecha etc. († 1066. 4. indict. primo Kalendarum Iunii.)
fol. 82. Andere Handschrift sec. XII. Vita S. Mariae Magdalenae. „Quamquam per quatuor etc.
fol. 99—151. Andere Handschrift. De sancto Silvestro papa und über andere Heilige, Auszüge.

871. mbr. fol. min. 4° sec. IX.
fol. 1. Vita S. Brigidae; fol. 24. Vita S. Dorotheae; fol. 30. Passio S. Iulianae virginis; fol. 36'. Passio S. Afrae; fol. 38'. Passio S. Eufemiae; fol. 52. Passio S. Felicitatis; fol. 56. Passio S. Matronae; fol. 62. Passio S. Eugeniae; fol. 85 andere Handschrift sec. X. Confessiones B. Augustini.

996 aus Cluny, enthält viele Notizen zur Geschichte des Klosters, darunter eine kurze Geschichte desselben 910—1289 annalistisch, auch mit anderen historischen Bemerkungen vermischt; sie ist aus einer älteren Handschrift copirt, welche diese Notizen allmählich an den Rand von Cyclen geschrieben enthielt. Dann catalogus librorum, quos domnus et venerabilis pater Ivo fecit fieri conventui Cluniacensi (darunter eine epistola cast' dicti goet de acidentibus senectutis missa ad Fredericum imperatorem). Verzeichniß dessen, was Ivo I. machen ließ an Gefäßen, Gewändern und Bücherdecken (22 catenati, 3 cooperti argento deaurato et aurifabri artificio pulcherrime operato).

(*Mss. de Fontanieu.*)

*1002. Alcuini vita S. Willibrordi; vita S. Arnulfi. s. X.
*1007. Formulae Alsaticae.
*1012. Sulpitii vita S. Martini mit dem gewöhnlichen Anhang des Gregorii sermones de transitu S. Martini und Vita S. Briccii episcopi. Dann de episcopis Turonensibus. „Licet in superioribus libris — summa est anni VI DCCLXLII. Explicit feliciter Amen. Dann noch 16 Biſchofsnamen „Latinus episcopus bis Landramnus episcopus". s. IX.
*1014. *Rodulfus Glaber.* s. XI.
1031. Registrum nationis Germanicae in academia Biturigensi. s. XVI.

Résidu S. Germain.

Paquet 12. n. 4. Compendio della chronica di Viterbo di Nicola di Bartholomeo da 1190—1476. 4to.
n. 5. Diarium Antonii Petri beneficiati S. Petri in Urbe de rebus Romae 1404— c. 1517.

paq. 13. n. 5. lauter Abſchriften s. XVII und XVIII.
1) *Addenda ad Chron. Clarii monachi S. Petri Vivi* ex ms. S. Victoris Par. 598—1259. (bei Dachery II.)
*2) *Auctarium Aquicinct.* zum Sigebert (e cod. Aquicinct.)
*3) *Auctarium Gandavense* (Abſchrift von Anc. fond. 5440, das wieder Abſchrift iſt aus Brüſſel 16530.)
4) *Chron. Elnonense* (ex cartario Elnonensi) von S. Amandus bis auf Abt Hugo, † 1161. nur 3 S., bloß Abtsverzeichniß mit dem, was ſie fürs Kloſter thaten; weiter nichts.
*5) *Chron. Floreffiense* iſt Abſchrift des bei Herrn Vergauwen in Gent für uns benutzten Originals.
6) *Series abbatum Fontanellensium metrica.* „Istic rectorum titulantur u. ſ. w. — 1483.
7) *Chron. Gandensis coenobii* ex ms. Elnonensi: „A. 47. ante nativit. — 1361. Die Annalen Mon. SS. II. 185. nur mit einigen Veränderungen [1]).

1) So 608. in dictoque, 613. *inibi cupiens domino I. C. famulari.* 642. *Dealbertus.* 643. n. 646. Wintreshous. 690—728 fehlt alles. Nach 735 ſind gleich unter der Ueberſchrift De transl. S. Pharaildis geſetzt die Jahre 752. 844. 846. 851. 853. 939. 1073. 1236. Dann folgt 813. u. ſ. w. wie die Ausgabe; aber 844, 851. 852. 960. 965. 983. 1010. 1017. 1019. 1024. 1036. 1038. 1066. 1073. 1076. 1083—1133. 1151. 1206—1224. 1251. 1262—1338. fehlen. Es ſchließt mit (1343) Clementis pape sexti.

*8) *Chron. Marchianense.* Abſchrift des in Douai benutzten Originals.

*9) *Breve chron.* ex ms. Tornac. iſt der Schluß des im Codex 4936 enthaltenen (für uns abgeſchriebenen) Chronicon oder Memoriale.

*10) *Anon. Vedastini chron.* iſt Abſchrift des Codex in Douai.

11) *Guimanni mon.* libellus de monast. S. Vedasti et eius privilegiis (ex autogr.) „Amantissimo domino et patri Martino u. ſ. w., iſt eine Art urkundlicher Geſchichte. Der Vf. † 1192, wie in einem angehängten Gedichte ſein Bruder Lambert ſagt. Die Urk. ſind zum Theil ganz, zum Theil nur ihrem Inhalte und Anfange nach gegeben.

13) *Geneal. regum Franc.* — 1164. „Antenor et alii profugi — et gaudio“ (ex ms. Viconiensi).

20) *Chron. Beneventanum* 781—1113 (eruit Mabillon ex c. Vat.) „A. d. 781. ind. 3. Anno d. 788. ind. 10. m. Aug. 7. Kal. Sept. obiit dominus Arechis — simul cum Beneventanis etc.“ 4 Bl. Quart, iſt gedruckt Mon. SS. III. 173. Dieſe Copie ſtimmt am meiſten mit dem Codex 1, hat aber einige Verſchiedenheiten — *Chron. Cremonense* 755 — 1326 (eruit Mabill. ex cod. Ottobon.) „A. d. 755. corpus S. Silvestri — et plus (2 Bl.)

21) *Bonicotri comment.* 1420—1436. (ex ms. Torrigi.)

25) Relation et actes de la négociation faite par les ambassadeurs de Louis XI. pour traiter de la paix entre Sixte IV. et la république de Venise ... 1478 et 1479.

30) *Aegidii Limusis Tornac. S. Martini abb. res gestae sui temporis* 1294—1331. (ex. ms. Tornac.)

paq. 13. n. 6 enthält:

1—5) *Chronica Iperii.*

8) *Clarii monachi chron. S. Petri Vivi Senonensis.*

9) Chron. S. Medardi Suession. 497—1269. (23 S.) „A. d. 497. Chlodoveus rex Fr. sextus paganus — restituta est iterato Saracenis“. (aus 4999. gedruckt Dachery II. p. 486).

12) Chron. Laurentii Leodiensis de episcopis Virdunensibus, ex apogr. patris Vignerii (ſo iſt von anderer Hand über eine 7 Bl. ſtarke Copie sec. XVII. geſchrieben, die betitelt iſt: Miracula meritis S. Firmini Virdunensis ep.

septimi facta Flavigniaci in Lotharingia, ubi veneratur et quiescit) „Nec silenda maligni hostis in beatum F. invidia. Apud Tullum quaedam puella, u. ſ. w. das Ende fehlt, ganz unbedeutend, durchaus Krankengeſchichten. Mit welchem Recht die andere Hand ſie dem Laurentius Leod. beilegt, erhellt nicht.

pag. 13. n. 7. lauter Copien sec. XVII.

1) *Chronicon* 1017—1099. iſt nichts als die Dispoſition zu einer beabſichtigten neuern Arbeit.

2) Annaliſtiſche Notizen von 1031—1228 vom Rande der cycli paschales monasterii Latiniacensis (jetzt cod. Vallicellensis Romanus n. 21.) abgeſchrieben, betreffen Frankreich, England, die Päpſte und die Kreuzzüge; im Ganzen 2½ Quartſeiten, unbedeutend.

3) *Guillelmi Nang. chron.* 987—1111. zum Druck copirt.

4) *Chron. eccles.* 1000—1100. ein neues Werk, worin z. B. die Gallia Christiana citirt wird; großartige Excerpte.

*11) *Chronicon comitum Sabaudiae.* „Cronica Humbert albarum manuum. Henricus imperator primus dux Boemiae successor Ocii tercii imp. et avunculi carnalis Beroldi de Saxonia — et Vallis Augustae, et electus fuit“ (der Schluß ſcheint in der Handſchrift ſelbſt gefehlt zu haben; endet ums Jahr 1256; ſehr gemüthlich geſchrieben, und faſt durchgehend dramatiſch, die Reden direct eingeführt. Die Copie iſt von 2 Händen, die erſte endet mit et heredibus suis unter Thomas VI. Jeder Graf iſt überſchrieben mit Chronica..... Die Kaiſer kommen ſehr viel darin vor. Das Ganze iſt abgeſchrieben worden.)

13) *Herimanni Tornacensis liber de restaurat. ecclesiae S. Martini Tornac.* „Dilectissimis dominis u. ſ. w. „Francorum regni sceptra gerente rege Philippo — contigerit dicam.“ (ex cod. S. Martini Tornacensis.)

14) *Clarii mon. chron. S. Petri Vivi Senonensis* 446—1184.

15) *Hariulfi mon. S. Richarii Centulensis gesta eccl. Centulensis* — 1088.

29) Epiſches Gedicht des Angelus de Curribus Sabinis (Martene Coll. IV. p. 1379.) über die Lüttticher Kriege und Unruhen zwiſchen Philipp von Savoyen, Bourbon, Theobald, Johann de Berges, dem Herzog von Bur-

gund, Rabulph von Raveſtein u. ſ. w. Anfang und Ende fehlt; die Copie beginnt: Expectare aliquem si posses noscere vel si und ſchließt: Indigne, atqui ipsum parvo post tempore adivit. s. XVI.

82. n. 6. (13) Liber de prosperitate et adversitate Laudunensis ecclesiae. p. 1—106. (reliqua desunt).

87. n. 2—4 *Isidori* Hispalensis opera cum notis mss. et variantibus lectt.

*90. n. 4. Pièces diverses récueillies par Martene sur l'histoire ecclésiastique et celle des diverses monastères de la Belgique.

1) Gesta abbatum *Lobiensium a. Fulcuino* (ſ. Mon. SS. IV, 53.)

2) Historia monast. *Affligemensis* (wie das vorige von B. Simon Guillemot monachus S. Gisleni an Dachery geſchickt.)

3) Libellus de gestis abbatum *Gemblacensium* („Hec a d. Paulo le Grand cenobita Gemblacensi accepi.", an Dachery durch Guillemot).

4) De fundatione monast. Lobiensis „ex tabella appensa in sacristia eiusdem loci".

5) Syllabus chronologicus historiae principum et abbatum imperialis monast. Stabulensis; — d. P. Ioanni Lansival loci priori meritissimo offerebatur ineunte a. 1648. (neue Arbeit, geht bis ins 16. Jahrh.)

7) De genealogia et gestis Dagoberti regis („Igitur temporibus Iustiniani imperatoris atque Iustiniani etc.") „Fidèlement tiré hors d'un manuscrit en parchemin d'Orval, qui a pour commencement: Incipit prologus domni Roberti monachi de coenobio S. Laurentii apud Leodium in libris de officiis ecclesiasticis."

8) *Hermanni Historia Tornacensis* (c. 1. De prima constructione urbis Tornacensis) vollſtändigere Abſchrift als Ergänzung zu Dachery's Ausgabe.

Chronicon Francorum. Ex ms. cod. Mauriaci. „Tempore Valentiniani etc., endigt, da der Handſchrift einige Blätter, fehlen, unvollſtändig mit der Zeit Karls des Gr.; hat Verwandſchaft mit dem Ademar.

Excerpta de quodam necrologio Stabulensis monast. annorum circ. 600.

De rebus gestis Siculorum sub Friderico libr. 8. (des Nicolaus Specialis) Prol.: „Postquam Ninus rex etc." nur der Anfang, 1 Bogen.

Epistola Heinrici IV. Philippo Francorum regi („Princeps clarissime etc. ed. Reineccius), ex cod. Remigiano hinter der Psalmorum expositio per b. Augustinum.

Nomina epp. Engolismensium — 1159. ex cod. reg. Sueciae; Nomina archiepp. Bituricensium; Nomina epp. Matisconensium.

Verſchiedene Statuten u. a. Papiere, zuletzt Concepte von Martene's Hand.

*93. n. 1. Extraits d'archives, cartulaires etc. concernant l'histoire ecclésiastique de France. 4 Voll.

*93. n. 3—6. 94. 95. Recueil de manuscrits pour servir au Spicilège de Dachery et aux Analectes de Mabillon, aux Analectes et Collections de Martene. Die einzelnen hier befindlichen Urkunden ſind nachgeſehen und alle Originale benutzt. Unter den Abſchriften ſind auch

95. 1. (6) Heinrici imp. epist. ad P. abb. Clun. (Spicil. II, 399), (7) ei. ad Hugonem Clun. (ib. 397. 390. 396. 395 etc.), (19) Geraldi Cadurc. epist. ad Fridericum imp. (ib. 403), (57) Confoederatio Caroli VII. regis cum Friderico duce Bavariae (ib.); — in

95. 7. außer einer Sammlung von 532 Urkundenabſchriften:

2) Romualdi Salern. chronicon, 72 pagg.

5) Iohannis diaconi vitae epp. Neapol. frg.

96. n. 5. 6. Chartularium Humolariense.

Chartularium S. Martini Turonensis a 1643. (die Abſchriften ſind zu ungenau, um zur Vergleichung dienen zu können). Titres autentiques de l'abbaye de Marmoutier (neuer Cod. diplom. zu einer Geſchichte des Kloſters).

97. n. 1. (6) Genealogia ducum Lotharingiae et Brabantiae auct. monacho Affligemensi. „Incipit genealogia etc. mbr. s. XIV. inc.

*97. n. 2. Copies de diplomes etc. dans les archives et bibliothèques en Alsace et en Lorraine (verſchiedene Excerpte, Kataloge, Nekrologien, einzelne Abſchriften z. B. der Vita S. Gerardi ex cod. Tull.)

97. n. 4. allerlei Fragmente, u. a.:

2) *Vita comitis Gerardi de Rossilon.* „Gesta nobilissimi comitis Gerardi de Rossillon quamquam iubilatorio favore — claruit sub .... Karolo videlicet precellentissimo, Ludovico filio ejus, atque Karolo Kalvo ac filio ipsius K. Lodovico. Inc. vita „Nobilissimus igitur Girardus

civitate Gallie Avinion nuncupata super Rodanum sita oriundus fuit, Drogonis illustrissimi consulis filius — et vivis in secula seculorum amen. (kriegt mit Karl dem Kahlen; ſtiftet Klöſter in Frankreich und Flandern; darunter mon. Vercelliacense, Pulteriacense, deren Stiftung beſchrieben wird, ad S. Petrum in sub urbio Antisiodorensi, ad S. Mariam de Monte in dio cesi Suessonica etc.; auch die Belagerung montis Latiscensis durch die Vandalen, wo ſich die Belagerten, faſt verhungert, retten, indem ſie einen fetten Stier ins feindliche Lager ſchicken; Karls Kampf um Roſſillon; Wunder. Der Verf. lebte unter K. Philipp I. scc. XII. XIII. in.

3) Liber S. Bartholomei ap. Valimpſeſt.

*5) Regula b. Isidori; regula abbatis Irlosi. s. IX. „Incipit regula domno et patre nostro Erloso ędita. Post dilectionem Dei et proximi etc.

6) Sermo de S. Theoderico Remensi. s. X.

7) Fragment einer Handſchr. vom Ende des IX. Jahrh. iſt das Original der Oblationes puerorum in monast. S. Remigii Remensis; bei manchen ſteht das Datum; das erſte iſt 872; die Unterſchrift der Zeugen auch oft eigenhändig; ſie beginnen faſt alle Dum legaliter sanccitum. Vorn ſtehen 2 Blätter sec. X. ein Vertrag der Mönche S. Remigii unter Abt Fulco mit denen S. Dionysii Eleutherii et Rustici unter Abt Hilduin (anno 25 imperii domini ac seren. Hludowici), worin ſie ſich verpflichten, ſich gegenſeitig zu lieben, für einander in Krankheit und Tod Pſalmen und Vigillen zu ſingen, und ut nomina defunctorum illorum inter nomina nostrorum defunctorum inserantur. Dahinter von derſelben Hand *Nomina monachorum de monast. S. Dionysii.* „Hludovicus imperator. Item Hludovicus rex. Hilduinus abba u. ſ. w., dann von anderer gleichzeitiger Hand *Nomina monachorum de monast. S. Germani.* „Ebroinus abba. Heimo u. ſ. w. mit Fortſetzungen von verſchiedenen Händen (darunter Adelstamnus rex. Richerus.).

8) Initium vitae b. Andreae abbatis Casalis Benedicti (Dachery Spicil. II.) s. X.

*9) Frotarii Tullensis aliorumque epistolae. sec. X.

10) Vita S. Magdalenae et translatio in Burgundiam s. XI. (unter den Wundern z. B. Einfall der Sarracenen in Aquitanien, Einnahme von Aix u. a.)

11) Vitae S. Mauritii fragm. — Vita S. Romani Rotho-

mag. sub Clotario I. a. Fulberto. „Dominis etc. Glorificatus a Patre Dei filius etc. († 10. Kal. Nov.)

12) Vita Hugonis Clun. auct. Gilone ad Pontium abb.

13) Vita Hugonis auct. Rainaldo abb. Vizeliacensi et eadem metrice composita. mbr. s. XII. (ex monast. Crespiniensi).

15) Vita S. Maioli, fragm.; Vita Hugonis auct. Rainaldo s. XII.

*17) Vier Blätter sec. XIII. in. (mon. Corbeiens.) Iudicium ferri. (iſt abgeſchrieben).

18) Miracula S. Sebastiani (Mabillon IV, 1.) s. XII. (cod. S. Theoderici Rem.)
Fragmente von Ivonis epp. sec. XII.

19) sec. XIII. in. mbr. 4°. (S. Petri Corbeiensis) *Gerardi vita Adalardi Corbeiensis.* „Magnus dominus et laudabilis — non ambigitur". *Incip. miracula.* „Corbeie locus — dignatur a Deo". *Translatio eius in Flandriam.* „Domino et ven. patri Gervasio fr. F. humilis abbas Corbeie — dignentur in celis". *Translatio S. Gentiani* (unter Obo), S. Precordii (beide nichts für Deutſchland.)

20) Vita Richarii abb. auct. Ratberto et Alcuino. s. XIII. fragm.

32) Martinus Polonus cum continuat. — 1326.

38) Epistolae diversae editae T. II. Spicilegii. chartac.

97. n. 5. (1) Heliae patriarchae epistola ad Karolum imp. a. 882. ind. 10. (Spicil. II.) s. X.

6) Leti confessoris vita, codex unicus. s. XII.

7) Memoriale a. Chr. — 1237. mbr. fol. max. sec. XIII. Abſchrift eines ältern Oſtercyclus mit den Kaiſern und Päpſten von Chriſto an und untermiſchten andern Bemerkungen; nachher werden die Nachrichten ausführlicher, beſ. bei der fränkiſchen Geſchichte. Vom 10. Jahrh. an wird beſonders die Geſchichte der Normandie berückſichtigt, und dieſe allmählich immer vorwiegender. Die urſprüngliche Hand ſchließt 1204. Hoc anno Iohannes rex Anglorum reliquit Normanniam, eine andere ſetzt es fort bis 1237. Hoc anno consecratus est Petrus Romanus archiepiscopus Rothomagensis. Für die Normandie ſind dieſe Annalen wichtig; für Deutſchland iſt gar nichts Neues darin, von 961 an allein die Antritts- und Sterbejahre der Kaiſer; Friedrich I.

und Heinrich VI. sind ganz vergessen. Als Probe einige Jahre:

904. Bellum inter Conradum et Adalbertum Francos, in quo Conradus cecidit.

927. Hoc tempore firmata est amicicia inter regem Francie Ludowicum et Henricum regem Theutonum.

1106. Obiit Henricus imperator, cui Karolus filius suus successit.

1111. Buamundus dux obiit. Karolus imperator Paschalem papam cepit. Robertus de Bellismo captus est.

In einem der beiden letzten Paquete findet sich auch ein Stück sec. XI. Anno ab inicio mundi 6361. et ab incarnatione Domini 1093. fuit fames valida. (etc.)

99. n. 1. Glossaires de la basse latinité.

101—109. Matériaux pour les Annales de l'ordre de S. Benoit et pour la Gallia christiana selon l'ordre alphabétique des divers monastères (Absia. Acutianum. S. Adriani. S. Aegidii in civitate Monasteriensi. Admontense. Affligemiense. Alfanum. S. Albini Andegav. etc.) 21 Voll.

111. n. 1. Chronicon Corbeiense auctore Iacobo Barre; Chronicon Centulense cum praef. Harvulei.

*2. Hist. Maioris monasterii; ad calcem 6 chartae pergamenae a. 1115. (nichts für uns.)

9. Hist. imperialis monast. S. Iudoci supra mare, collecta a fratre Roberto Wiard (a. 1674).

113. n. 6. Necrologia monastica, Cisterciense, S. Martini Aeduensis, Kalendarium SS. ordinis S. Benedicti, Necrol. Autissiodorense; (5—7.) varia necrologia excerpta.

114. n. 2ff. Recueils de D. Claude Estiennot. Brevia chron. coenobiorum O. S. B. (2.) in dioc. Lugdun. et Bellicensi; (3.) antiquitates Velocassium; (4. 5.) dioc. Bituricensis; (6.) chron. Casalense; (7.) chron. Claromontense u. s. w. bis 39. aus den anderen Diöcesen Frankreichs.

134. sqq. Die Arbeiten und Sammlungen Mabillons für die Acta Sanctorum, einzelne Cartons mit Abschriften und dergl., die mit fortlaufenden Nummern bezeichnet sind. In (215) findet sich die Abschrift der Vita Theogeri Mettensis, aus der die Fortsetzer des Bouquet (XIV.) nur einen Theil haben drucken lassen, welche aber für uns ganz abgeschrieben ist.

(216) ist zufälligerweise nicht untersucht.

(217) enthält die Sachen von 1139 an. Die einzelnen Vitae ſind meiſt ganz druckfertig und ſchon mit den Observationes praeviae verſehen. Die wichtigern, aus Handſchriften entlehnten Sachen möchten folgende ſein:
Vita S. Ernesti Zwifaltensis ex cod. Zwifalt., zugleich ein ausführliches Manuſcript von St. Bochentaler 1660: Ernestus elucidatus sive vita S. Ernesti.
Vita Amedei Altae ripae abb. Bonae vallis in dioc. Vird. (ex cod. Bonae vallis transcr. Lannoy 1658.).
Vita Hugonis Marcianensis ex cod. Tornac.
Vita S. Herlucae a. Paulo Bernriedensi ex cod. S. Udalrici et Afrae. (vgl. Mon. SS. IV.)
(218) enthält außer einigen Sammlungen über Heilige des 15—17. Jahrh. die Fortſetzung von 1163 an; darunter:
Vita Hugonis abb. Bonae vallis ex cod. Cisterc.
Vita Petri Tarentas. ex ms. Cisterc. et Compend.
(219) Sammlungen für den erſten Band, größtentheils oder alle für die Ausgabe nicht gebraucht. Unter denſelben findet ſich auch eine Abſchrift der Vita S. Desiderii Caturcensis. „Igitur Desiderius Caturcensis episcopus Obrege Galliarum oppido oriundus fuit. Haec itaque civitas in extremis pene Galliarum finibus etc. Abſchrift des Jahrs 1648, ſtimmt in den Lücken ꝛc. mit Labbe's Ausgabe zuſammen.
Passio Sigismundi regis, ex antiquis legendariis Longipontis Suession. Außerdem eine Menge einzelner Papiere und Aufzeichnungen; unter denen der Prologus und andere Verbeſſerungen zu der Translatio S. Viti nach einem Ms. Gladbacensis.
(220) Vermiſchte Sammlungen; darunter:
Vita S. Gregorii Traiect. ex cod. Gembl. mit andern, nur 2 Seiten.
Vita S. Emmeramni ex cod. Chesnii (iſt 5308).
Collation zur Vita S. Leodegarii ex cod. S. Theoderici Rem. (die Vita des Ursinus.)
Vita S. Adelheidis ex bibl. Clun. et mss. codd. „Domino Andreae — Odilo Cluniacensium pauperum etc.“ Vita: „In huius igitur aetatis nostrae etc.“
(221) Vermiſchte Papiere, zu bemerken aber nur:
Abſchrift der vita Adalberonis Mett.
(222) unter andern:
Miracula S. Radegundis.

Vita S. Adalheidis ex cod. Marchianensi; ohne das 2te Buch; am Schluß die Verse wie die Handschriften 3. 3°. Mon. SS. IV. p. 635.
Vita S. Adalberti, Schülers Egberts, Mitschülers Willibrords a mon. Mediolacensibus. „Legimus in ecclesiasticis historiis etc. (25. Juni.)
Vita S. Willehadi, ohne Angabe der Quelle.
Vita S. Willebrordi ex cod. Chesnii (5308); aus demselben die Vita S. Pirminii.
Vita S. Odileae ex quodam antiquo ms. quod in cartusia Molshemensi inventum. „Temporibus Childerici imperatoris etc.

Am Ende einer Vita S. Symeonis Achivi Verse: Planctus Augiae (abgeschr.) und Genealogie der Karolinger bis auf Ludwigs d. Fr. Söhne, ganz kurz „ex chronica sancti Blasii."

(223) ein Fascikel fast ausschließlich dem Thomas Cantuariensis gewidmet. Unter den übrigen Papieren befinden sich Handschriftenkataloge aus mehreren Klöstern.

(224) Hier findet sich:
Vita Gebhardi Constant. kurz „Tres distinctiones Galliarum esse memorantur etc.
Vita Conradi Constant. Prol. „Cum in amore Creatoris etc. vita: „Illustris itaque Cuonradus etc., also die zweite, ohne Angabe der Quelle. Es folgt eine neuere ausführliche Arbeit über ihn.
Vita Heriberti Coloniensis von Ruotpertus, ohne Angabe der Quelle, stimmt mit der Ausg. der Bollandisten sehr genau überein.
Vita S. Udalrici in Nigra silva auf Befehl des Decans von Paterniacum (Acta SS. VI. 2. p. 781.) Copie d. Jahrs 1561.
Vita metrica Wilfridi ex cod. Cotton.
2 Abschriften der Vita S. Desiderii Caturcensis.

(225) Unter mehreren Abschriften z. B. der vita Romarici aus dem Codex des Duchesne u. a. findet sich auch die Copie des codex Carnotensis der vita S. Leodegarii von Ursinus.

(226) Vita beati Lulli ex cod. Gembl. „Beatus Lullus apud Anglos Saxones haud obscuro etc. 3 Seiten; die S. Gregorii nur 1 Seite u. a. Den größten Theil des Cartons füllt ein neues französisches Werk (Ms.) über Heiligenleben; das auch noch einen Theil von

(227) ausmacht. Sonſt hat ſich in dieſem Carton nichts zu bemerken gefunden.

Die ferneren Nummern des Résidu enthalten noch:

138. Lettres de et à D' Achery.

139. Lettres de et à Mabillon.

141sqq. Correspondence littéraire des savans Bénédictins Ruinart, Martene, Rivet, Montfaucon.

158. 2. (5) Liber Romanorum imperatorum a Iulio Caesare — Sigismundum.

169. 2. (2) Lamy Extraits relatifs à une nouvelle édition d'Hincmar.

Baluze.

I. Armoire.

paq. 1. n. 4. Statuta provincialia Moguntina Petri, Siffridi, Wernheri, Gerhardi archiepp.

paq. 1. n. 5. (15) Epist. Victoris papae, qua Hartwico archiep. Bremensi dignitatem super tribus Slavorum episcopatibus confirmat a. 1160.

II. Armoire.

paq. 1. n. 1. Excerpte aus den Archiven Franzöſiſcher Kirchen und Klöſter, meiſt von Duchesne's Hand, viele Abſchriften, z. B. Diplomata Andegavensia.

Caroli Calvi dipl. pro eccl. S. Nazarii (Autun) 851.

Friderici imp. diplom. pro eccl. Camerac. (2 Briefe ohne Datum) et S. Remigii (Böhm. n. 2304).

Carolus imp. abbatiam S. Sequani eccl. Lingon. donat. 887. (Böhm. Kar. n. 1012).

paq. 1. n. 2. Excerpta ex necrologio S. Vincentii Mettensis, S. Gorgonii, ex chartulario S. Arnulfi Mett.

Lotharii imp. dipl. pro monast. Lucernensi.

Theoderici regis Franc. dipl. pro monast. Murbacensi.

paq. 1. n. 3. enthält:

1) Chronicon *Turonense* ex cod. Sirmondi 1 — 1224. Zuſätze — 1336. Fortſ. ex cod. patrum Iesu 1228 — 1337.

2) Chron. aliud *S. Martini Turon.* ex cod. Sirmondi 188—1224. (kürzer).

3) Genealogia comitum *Flandriae* — 1120. „Anno ab inc. Dom. 792. Karolo Magno regnante in Francia Lidri-

cus — et sibi regnum nobiliter subiugavit." (aus Lamberts Floridus). Dann eine andere: „Karolus Magnus genuit Ludovicum — Qui duxit Margaretam filiam Theoderici comitis Flandrensis et genuit filium aequivocum sibi." (Bouquet XIII. p. 585).

4) Genealogia *Flandrensium comitum* — 1152. „Anno ab inc. D. 792. imperatoris vero Constantini — Cuius anima paradisi queat possidere gaudia amen." (a. d. Handschr. von St. Omer u. a. für uns benutzt).

5) *Guiberti* abbatis vita u. a. ex cod. Laudun.

6) Historia restaurationis eccl. Laudun. ex cod. Laud. (Dachery Guiberti opera p. 526. s. Arch. VII, 537).

7) Chron. brevis abbatum Praemonstratensium ex ms. d. Hautin. Beginnt 1120 mit Norbertus: Hic Norbertus loci et etc. zuletzt nur Namen — Hubertus de Monherme primus nomine abbas Premonstr. XXXVII.

8) Abbates de S. Ebrulfo qui fuerunt post a. 1050. — Ludovicus d'Est princeps et cardinalis.

9) Cronica *S. Ricarii* Ambianensis diocesis (Centulensis) geschr. 1492 von Iohannes de Capella.

10) Corbeienses abbates et multa diplomata hanc abbatiam spectantia, ex schedis Sirmondi. „Anno 662. Baltildis Francorum regina etc. bis ins 16. Jahrh. Dann Urkunden.

11) *Hermanni* hist. restaurationis Tornacensis ecclesiae.

12) Stück aus I. Guisii Annalibus de Letiense monasterio.

*13) *Lamberti de Waterlos* chron. ex cod. S. Auberti Camerac. „a. 1101. Conradus filius imperatoris adhuc patri rebellis in Italia moritur. — 1153. und Notiz über 1164. (Bouq. XIII.) ist abgeschrieben.

14) Stück einer ausführlichen Chronik. A. 52us — 70us. „Aegidius rursus adolescens Bertham abiuratam in matrimonium a Balduino comite Hainoensi fratre predicte Berthe recepit absque licentia sacerdotali — Henricus Rhemis metropolis archiepiscopus quendam militem nomine Balduinum, armis strenuum, bello eruditum, parentum fortitudine ac multitudine non modice vallatum, ab urbe sua pro quibusdam causis pepulit et vehementer afflixit. Miles praedictus affligi sese utcumque reperiens, nec dominum suum posse flecti ulla ratione ad sui gratiam obtinendam valens, recedensque, flens amicorum et parentum suorum, quorum non modice fortitudine cir-

cumdatus exstiterat, auxilium anxie petebat. Der Anfang ſcheint zu fehlen: das letzte Jahr bezeichnet LXX. LXIII. III. I. III. XII. II. Non. Aprilis. 2. Idus Aprilis luna 22.

15) *Fulcuini gesta abbatum Lobiensium.* Oben „Rubea vallis“ (ſ. Mon. SS. IV, 53.) Es folgt die Fortſetzung bei Dachery.

16) *Guiberti* hist. comitum Guisnensium.

17) Ex chron. Haynonensibus recollectis per mag. Balduinum de Avennis.

18) Ioannis Germani liber de virtutibus Philippi Burgundiae et Brabantiae ducis. („tiré de la bibliothèque de Ms. le Chancelier“).

19) Lamentatio de morte *Karoli comitis* Flandriae, ex vet. codice S. Quintini monast.

20) *Galbertus* Bruggensis de morte *Caroli ducis*, „ex cod. Antwerp.“

21) Guillelmi Paradini de rebus in Belgia gestis a. 1542. (ex editione vetere Parisiensi).

22) Catalogus et chron. principum Flandriae. Ex codd. duobus, quorum unus est Al. Petavii senat. Paris. alter Puteanorum fratrum. „Anno Domini 621. temporibus Eracli etc.“ ſehr ausführlich bis ins 15. Jahrh.

23) Consilium magistri templi super negotio terrae sanctae und noch einige Urkunden.

paq. 2. n. 3. Excerpta ex archivo S. Remigii Rem.

Excerpta ex archivo Sollemniacensi (dipl. a. 631. 817. etc.)

Pipini et Ludowici impp. dipl. pro monast. Soricinio (*de la Sorèze*).

Excerpta ex archivis Tullensibus S. Mansueti, S. Vitoni Vird., S. Arnulfi Mett.

*paq. 5. n. 2.

1) *Gesta Trevirorum*, Abſchriften aus C. Thuani et Richelieu.

2) *Gesta epp. Metensium* — 1376, aus mehreren Handſchriften.

3) Chron. breve *S. Vincentii Mettensis* 511—1279, (Mon. SS. III, 156).

4) Episcopi Mettenses bis ins 17. Jahrh.

5) Gesta *pontificum Tullensium*, ex ms. cod. S. Mansueti Tull. — 1107 und angehängt: Excerpta ex libro Miraculorum S. Mansueti.

6) Episcopi Tullenses bis 1619.
7) *Bertarii hist. Virdunensis* mit der ersten Continuatio — „parva operum testatus est executione.“
8) *Laurentii Leod.* gesta epp. Virdunensium. „Tanta commotio — nolentibus tamen episcopii urbanis.“
9) Chronicum archiepiscoporum *Treverensium* quod in arca Confluentina asservatur, a quodam archiepiscopo ut putatur circa annum 1360. descriptum. „74. Ludolfus communitatem ecclesie etc. — versus retrogradus; dann: Appendix chronici Treverensis seu chronicum Treverense circa annum 1455. scriptum, quod habent patres societatis Iesu collegii Trevirensis. „93. Boemundus secundus — obiit anno 1367.“
10) Urk. K. Konrads 1146. ind. 8. (Böhmer n. 2251.), ex arch. Camerac.
11) *Hugonis Flaviniacensis* chron. ex cod. Sirmondi; zu Anfang Nekrologium, Verzeichniß der Aebte von Flavigny ꝛc. aus derselben Handschrift.
12) Episcopi Virdunenses — Ioannes de Sarraponte und Chronik 1050 bis Ende des 14ten Jahrh. ohne bestimmte Ordnung, zuletzt 1319 — devote celebrandum instituit.
13) Chron. (Annales) S. Vitoni Virdunensis — 1456 und 1475—1598.
14) Excerpta ex calend. S. Vitoni Virdun.
15) *Richeri* historia Senoniensis.
16) Urk. u. Concilienschlüsse ex cod. Igniac. Lamberti episc. Atrebat. aus den Zeiten Urbans II. und Paschalis II.
17) Brevis historia liberationis Messinae.
18) Fragm. de dignitate Dolensis eccl. ex vet. membr. Sirmondi.

paq. 5. 3. Chron. D. Dionysii ad cyclos paschales 986—1292. (Fragm. chron. Colmar. et causa belli inter Philippum IV. et Eduardum Angl. regem.)
Chron. a. 837—1359. Abrincatensium epp. et abb. et aliorum 675—1344, in Anglia scriptum.

paq. 6. 5. Oratio Enicii ad Sigismundum Roman. imper.

III. Armoire.

paq. 2. 1. Ex chartulario Remensi.

paq. 5. 2. Diplomata Arelatensia a. 1153—1357. (fanden sich nicht im Pakete.)

paq. 6. Gesta paparum 1088—1132.

IV. Armoire.

paq. 2. 2. Friderici dipl. (B. 2464.) ex orig. arch. Barcin.

paq. 6. 1. Petri de Vinea epist. ed. Amberg. a. 1609 coll. cum cod. Colbert. 4235; Epist. Frid. II. et Conradi ex cod. Colbert. 2446.

*paq. 6. 5. Notae ad Gerberti epistolas eius vitam spectantes; Gerbertus de numerorum diversitate; Abbonis epist. ad Gerbertum de cyclis etc.; Gerberti epist. Adelboldo de geometricis quibusdam figuris ex cod. reg. Sueciae; Silvestri epist. ad Emmam comitissam Pictav.; e. chartul. Burgul.; Controversia Theodorici episc. Mett. in Carolum ducem Lothar. a. 989; Excerptum ex cod. Atrebat.; Dipl. Karoli regis pro monast. Aureliac.; Excerpta ex decreto Silvestri in notis ad Gratianum edito; — Silvestri privil. pro Arnulfo Rem. ex cod. S. Remigii Rem.; — Gerbergae donatio ad eccl. Rem. praedii Merseo (ed. Marlot.); Matheus dux Lotharing. Romanae eccl. contra Fridericum assistere promittit. a. 1247; Ottonis dipl. pro Adelberone Mett. a. 998.

V. Armoire.

paq. 3. 6. (n. XIII.) Annales Francorum a. 726—797.

paq. 8. 1—8. d'Avaux négociations et depêches en Allemagne 1638—1650.

Armoires incertaines.

paquet 2. 3. Copies de pièces anciennes et de bulles anciennes concernant la ville de Tulles.

4. 3. Pipini Aquitan. regis charta pro monast. Manziacensi (Kal. Febr. ind. 4. a. 19. Pipini regis Armoniae civitate).

*5. 7. (2) Liasse de feuilles de parchemins, frg. de manuscrits du 6—10. siècle.

7. 8. Copies de chartes tirées des archives de Toul, Verdun, Limoges etc.

7. 10. Vita S. Lietberti episc. Camerac.

Duchesne [1]).

1. Catalogue des archevêques et evêques des villes de France.

1) Die ganze Sammlung besteht aus Auszügen zur Franz. Geschichte, besonders auch zur Genealogie der adeligen Familien des Landes.

3. 4. Vermiſchte Urkunden.
20. f. 6. Baldrici Andegav. abb. Burguliensis carmina.
f. 81. Stephani comitis epistolae.
f. 114. De beata Elisabeth et de conversatione eius.
f. 183. Ex chron. ms. cui titulus: Memoriale historiarum.
f. 190. Ex libr. epitaphiorum Petri Bureteau Senonensis.
f. 196. Le duc de Bullon roy de Ierusalem.
f. 198. Extrait du livre des assises de Ierusalem.
Auszüge aus verſchiedenen Chartularien.
f. 295. Continuatio chronici Martiniani.
21. Urkunden ꝛc., darunter f. 171. Etienne evêque de Metz, f. 208. Maximilien roi des Romains 1494.
22. f. 3. Couronnement du roi Charles à Metz.
Auszüge aus Chartularien, darunter von Gent f. 388 ff.
29. f. 21. De legibus Salicis Childeberti regis.
35. Verzeichniſſe verſchiedener Biſchöfe.
38. Auszüge aus vitis sanctorum.
48. f. 63—113. La chronique d'Alençon escripte par Perceval de Coigny.
f. 114—136. Chronique des comtes et ducs d'Alençon.
f. 178. Chronique de la maison d'Eu.
f. 193. Les chroniques de Vitre par Pierre le Baud.
f. 242. Add. à la chronique préced. par Ieh. Gerlaud.
49. Verſchiedene Franzöſiſche Chroniken.
f. 234. Chron. S. Victoris Turon. de impp. Romanis.
f. 483—502. Chron. Novaliciensis monasterii.
f. 515—522. Exc. hist. auctoris incerti.
56. Auszüge aus verſchiedenen Chroniken.
f. 102—117. Super negotio imperii.
f. 134—147. Hist. latine des empereurs Romains.
57. f. 57. Charte de Lothaire.
f. 201. Lettres à Gregoire XIII.
f. 237. de Carolo Magno.
63. Exc. ex chartulariis.
64. Exc. ex chronicis, darunter f. 71—85. und f. 97—108. ex chron. Ademari.
65. Exc. ex chronicis.
66. f. 1. Charta Caroli M.
f. 2. Epistola eiusdem.
f. 19. Dagoberti diploma.
Auszüge aus Chartularien ꝛc.; auch in den folg. Bänden.

74. f. 57—70. De S. Remigii vita.
79. f. 1—84. Le Romans du Rou et des ducs de Normandie.
f. 86—205. Hist. de la conquête de Sicile par les Normands.
f. 205. Les chroniques de Normandie par Berry hérault du roy Charles VII.
83—86. Vitae Sanctorum.
87. 88. Briefe von Päpſten.
91. f. 1. Gesta Francorum.
f. 27. Guerres des Gaulois en Italie.
f. 57. Historia Francorum.
f. 76. De gestis regum Francorum.
f. 258. Origo maiorum domus Franciae.
f. 261. De maioribus domus.
f. 262. Brevis hist. successionis regum.
93. Urkunden ꝛc., beſonders Lothringen betreffend.
f. 18. Praeceptum Caroli M. de villa Camineto.
f. 129—139. Antiqui Murenses annales.
f. 158. Genealogia b. Richarii.
f. 162. Genealogia regum Franciae.
f. 173. Genealogia comitum Flandr.
102. Auszüge aus Chroniken, darunter f. 125—150. ex Adelvari (Ademari?) de orig. et gestis Francorum.
106. f. 241. Ademarus Cabannensis.
f. 249. De gestis pontt. et comitum Engolism.
f. 260. Chronicon Gonfredi (Gaufredi?).

Beiträge, meiſtens Urkunden, zur Franzöſiſchen Geſchichte, enthalten auch die Sammlungen Doat und Galland.

Chartulare [1]).

Chartul. abbat. Accincti (*Acey* dioc. Besançon). s. XIII. 5683. (nichts für uns).
Chartul. eccl. Agatensis (*Agde*) s. XVIII. Cart. 20. (die älteſte Urk. von Karl d. Kahlen).

1) In alphabetiſcher Ordnung aus allen Fonds der Königlichen Bibliothek; Cart. bezeichnet den beſonders Cartulaires genannten Fonds.

Chartul. de S. *Agoulin.* Cart. 37. (einige Blätter s. XIV. Fragm.)

Status reddituum abbat. Albugiae (*de Bugue*) a. 1240. Cart. 78.

Chartul. de Alnia (*Aulne?*). Suppl. Lat. 1029. rec.

Polypticum Ambianense. s. XVI. 5218.

Polypticum Andegavense. s. XVI. 5218.

Exc. ex chart. S. Andreae inf. Vienn. s. XVII. 5214.

Chartul. Arremarense (*Moustier Ramey.* dioc. Troyes). 5433. s. XIV. 5434. s. XVII.

Chartul. Athanaci (*Aisnay*) 950—1032. s. XI. mbr. Cart. 75. (nur Privaturkunden, Anf. fehlt, fängt in n. 24 an).

Chartul. capit. Atrebatensis. s. XII. fortg. s. XIII. Cart. 119. (nichts für uns, sonst interessant).

Chartul. S. Audoeni Rothomag. 5423.

Chartae de communione Augensi (*Eu?*). s. XVI. S. Germain 1088.

*Chartul. S. Aviti Aurelian. s. XIII. XIV. S. Germain 446.

Chartul. monast. de Barbellis (*Barbeaux* dioc. Sens). 5466.

Quaedam ad abbat. Barberiensem (*de Barbery* dioc. Bayeux) spectantia. Suppl. 1029.

Titres de l'abbaye de *Beaugerais*. Cart. 12. rec.

Chartul. prioratus de Belleval (dioc. Toul). Lamarre 9852[2].

*Privilegia et fundat. abb. Belliloci a. 817. etc. Bouh. 36. rec.

Chartul. Belliprati Bellovac. s. XIV. Cart. 81.

*Fragm. chartularii abbat. Belliprati (dioc. Toul). s. XIII. Cart. 34.

Chartul. S. Benigni Divion. Bouh. 42. 45. rec.

*Chartul. S. Bertini. 5439. Vgl. Chartul. Folquini.

Chartul. abbat. *de Blanche Lande* Praemonst. (dioc. Coutances) Suppl. 1029.

Chartul. Blesii. s. XIII. Cart. 67.

Chartul. Boni Nuncii Aurelian. s. XV. Cart. 4.

*Chartul. oppidi Bruxellensis et S. Gudilae. Colb. 10197[2.2].

Bullarium. Cart. 170. 171.

Chartul. Burburgense (*Bourbourg* en Flandre). Cart. 118. s. XV. (Güterverzeichniß); Cart. 155. s. XIII; 165. s. XVI. chart. cf. Cart. 42.

Chartul. Burgundiae. Cart. 25.

Chartul. capellae Burgundiae ducis Divione fundatae. Bouh. 47.

*Chartul. abbat. Buxeriae (*Bouxières*). 5463. Bouh. 27. rec.

*Chartul. Cabilonense (*Chalons*). Bouh. 36. rec.
Fragm. chart. abbat. Cancellatae (*de Chancelade* d. Perigueux). Cart. 69.
Terrier de Cantenal etc. s. XVI. Cart. 84.
Chartul. abb. Cariloci (*Charlieu*). s. XIII. Cart. 108.
Chartul. monast. Cariloci (*Chalis* d. Senlis). s. XIV. Cart. 128.
Instrumenta ad locum Caroli loci pertinentia (*Chalis* d. Senlis). s. XIII. S. Germain 716.
Copie des titres de *Chaalis* a. 1532. Cart. 27.
Chartul. episc. Carnotensis a. Ragerio de Gaignieres. s. XVIII. 5185 H.
Chartul. eccl. Carnotensis. s. XIII. XIV. Cart. 28.
Chartul. eccl. Carnotensis (liber albus). s. XIV. Cart. 58.
Chartul. capituli Carnotensis (liber niger). s. XV. XVI. Cart. 43.
Privilegia eccl. Carnotensis. Cart. 28bis.
Iuramentum hominum eccl. Carnotensis libertate donatorum. s. XV. Cart. 50.
Registrum continens statum eccl. Carnotensis etc. redactum a. 1300. s. XIV. Cart. 29.
Polypticum eccl. Carnotensis. s. XIII. Cart. 53.
Chartae concernentes civitatem Carnotensem. s. XIV. Cangé 101.
Chartul. monast. S. Caroni (*St. Chéron à Chartres*). 5481.
Fragm. chart. abbat. Casalis Benedicti (dioc. Bourges). Cart. 117.
*Chartul. Casauriense. s. XIII. 5411.
Chartul. monast. Celsiniacensis (dioc. Clermont). 5454. anbere Baluze 541. 9493[5].
Excerpta ex chart. Cenomann. Suppl. 949.
Chartul. Clarevall. s. XIII. XIV. Cart. 30. (nichts).
Repertorium omnium locorum in quibus Claravallis reditus potest habere. Bouh. 35. rec.
Chartul. S. Clodoaldi (d. Paris) anni 1725. 5185 D.
*Chartul. Cluniacense. 5458. 5459. Bouhier 18bis. rec.
Cartulaire de la terre et seigneurie de Commerci 1269—1503. s. XVI. Fonds de Vaudemont.
Polypticum dioc. Constantiensis. s. XIV. XVI. 5200.
Chartul. Corbiensia. s. XII—XVI. Corbie 18—23.
Chartul. capituli Corisopitensis (*Quimper*). s. XIII — XV. Cart. 31. 51. 56.
Cartulaire *de Corneville* a. 1654. Cart. 41.

Chartul. S. Crispini Suession. s. XIII. N. Dame 243. vergl. Cangé 142. Blancs Mant. 84.
Chartul. S. Crucis Burdegal. s. XV. Cart. 122.
Chartul. S. Cypriani Pictaviensis. s. XII. XIII. Cart. 103.
Titre du prieuré de *Daizy*. s. XVI. Cart. 32.
Fragm. chartul. prioratus S. Mariae Magd. de Darirone. s. XIV. 5288.
Cartulaires *de Dijon*. Cart. 15. 24.
Chartul. S. Dionysii in Francia. 5415. Bouh. 41.
Denombrement des benefices en l'exemption de S. Dénys. s. XVII. 5218.
Chartul. eccl. Dionysii de Vergeio. 5529 A.
Coll. chartarum ad eccl. Ebroicensem pertinentium 1254—1591. (orig.) 5201 A.
Chartul. S. Ebrulfi (d. Lisieux). Cart. 166.
Chartul. S. Egidii Nemausensis. s. XII. Cart. 46. (nur Papſturkunden).
Chartae pertinentes ad eccl. Engolismensem. s. XIII. S. Germain H. 488.
Chartul. S. Evodii de Brana (d. Soissons). 5479.
Chartul. abbat. S. Evurtii (*de S. Euverte d'Orléans*). s. XVII. Cart. 157. s. XVIII. Cart. 5.
Chartul. monast. Ferraquiensis (d. Noyon). s. XIII. Cart. 129.
*Chartul. monast. Flaviniac. Bouh. 128. rec.
Chartul. Folquini. s. XIX. Cart. 158.
Chartul. monast. Fontanellensis. 5425. rec. (nichts).
Monumenta et chartae abbat. Fontanet. (*de Fontenay*). Suppl. 1029.
Chartul. monast. Fontis-Danielis (d. Mans). 5475.
Chartul. monast. Fontis-Ebraldi (d. Poitiers). 5480.
Chartul. Fossatense (ſ. S. Mauri).
Chartul. *de S. Foy*. s. XII. Cart. 38. (nichts).
Chartul. regum Francorum. Cart. 45. rec.
Inventarium chartarum monast. Frigidi montis (d. Beauvais). s. XIII. Cart. 126. vgl. 5471.
Polypticus monast. Fuliniacensis (d. Laon) 1122—1300. N. Dame 241.
Chartul. monast. Gemmeticensis. 5424.
Cartulaire *de Genève*. Cart. 11. rec.
Cartulaire de Geoffroi d'Aspremont 1348—1354. Fonds de Vaudemont.

Chartul. monast. S. Georgii de Balcherivilla (d. Rouen). 5423 A.
Chartae selectae ex chartul. Gorziensi. 5436.
Chartul. prioratus de Gouiz (d. Angers). 5447. u. Bal. 416. 9493[4].
Chartul. monast. Grandis silvae (d. Toulouse). Cart. 159—163.
*Chartul. Gratianopolitanum. S. Germ. H. 487. s. XI. XII. u. 5215. s. XVII.
Chartul. Gripponis. Suppl. 1028. rec.
Chartul. hospitalis b. Mariae (*Boucheromont* d. Chalons) et prioratus *Les Billettes* Paris. s. XVI. Cart. 181.
Chartul. monast. de Iardo (d. Sens). 5482.
Chartul. abbat. Igniacensis (*d'Igny* d. Rheims). s. XIII. XIV. Cart. 79. et s. XVIII. Cart. 17. (nichts).
Irminonis polypticum S. Germani. s. IX. S. Germ. 439[2].
Chartul. eccl. Iohannis bapt. S. Quintini. s. XIV. Cart. 132. (nichts).
Chartul. abbat. S. Iohannis (Chartres). s. XIII. Cart. 44.
Chartul. abbat. S. Iohannis in Vineis (*de S. Iean des Vignes près de Soissons*). s. XIII. Cart. 96.
Chartul. monast. S. Iohannis Angeliacensis. 5451 u. Bal. 174. 9493.
Chartul. S. Iohannis de Iardo (Meaux). Colb. 8353.
Chartul. S. Iohannis de Monte. 5460 A.
Chartul. S. Iohannis in Valle (Chartres). 5481.
Chartul. abbat. Iotrensis (*de Iouerre*). s. XIII. XIV. Cart. 94.
Chartul. monast. S. Iovini de Marnis. 5449.
Chartul. S. Iuliani Brivatensis (dioc. S. Flour). s. XVII. Cart. 179.
Chartul. S. Iuliani Turonensis. s. XVII. 5443. (nichts).
Chartul. Latiniacense (d. Paris). Cart. 174.
Chartul. capit. Laudunensis. s. XIV. Cart. 92.
Chartul. eccl. Laudunensis. s. XIII. Cart. 95. frg.
Chartul. prioratus S. Laurentii. s. XVIII. Cart. 16.
Chartul. monast. S. Lauri de Thoarcio. 5484.
Codex dipl. provinciae Lemovicensis. 9 Theile (2 und 6 fehlen). Cart. 135. rec.
Chartul. eccl. Lexoviensis frg. s. XIV. Baluze 439. reg. 5288.
*Chartul. eccl. Lingonensis. s. XIV. 5188.
Chartul. eccl. Lingonensis. s. XVI. 5189.
Chartul. episcop. Lingonensis a. 1329. Bouh. 24.

Chartul. eccl. Lingonensis. Suppl. 1028. (falſche Angabe).
Chartul. eccl. Lingonensis, S. Benigni Divion. etc. S. Germ. 1064[5].
Chartul. abbat. Loci Dei. Maug. (?) 151.
Chartul. de Longavilla. 2 Voll. Cart. 18.
Chartul. monast. Longi Pontis. 5470.
Chartul. prioratus Longi Pontis. s. XII. Cart. 13.
Chartul. eccl. Longi Pontis Noviom. s. XIII. Cart. 88.
Chartul. Longi Vadi exc. Duchesne Vol. 21.
Chartul. *de Lugny ou Luvigny.* s. XIII. Cart. 68.
Chartae Maceriae super Mosam. s. XVI. Cangé 104.
Chartul. S. Maglorii Paris. 5413.
Chartul. S. Maglorii Paris. s. XII. S. Germain H. 485.
*Chartul. Maioris monast. Turon. 5441. 4 Voll. 5442. s. XII. inc.
Chartul. S. Mammetis Lingon. Bouh. 38. rec. (nichts).
*Chartul. S. Marcelli Cabilon. Bouh. 37. und S. Germ. 1055[2].
Chartul. S. Mariae de Bono Nuncio *(Notre Dame de Bonne Nouvelle à Orleans)*, neue Abſchr. Cart. 4.
Chartul. S. Mariae prope Burburgum. Cart. 42. rec.
Chartul. S. Mariae de Buxeria. s. XIV. 5463. (nichts).
Chartul. S. Mariae Condatensis 1213—1296. s. XIV. XV. Suppl. 124.
Chartul. S. Mariae Frigidi Montis. 5471.
Chartul. S. Mariae de Iosaphat. 5418. u. Suppl. 48.
Chartul. S. Mariae de Ioyaco. 5467.
Chartul. S. Mariae de Lilio (Melun). S. Germ. 1611.
Chartul. S. Mariae de Persenia. 5474.
Chartul. S. Mariae de Roscha. s. XIII. Cart. 120.
Chartul. capit. S. Mariae Rotundae dioc. Mett. in Lotharіensi sermone scriptum. Cart. 109.
Chartul. S. Mariae Signiac. (*Notre Dame de Signy*, d. Reims). s. XVIII. Cart. 133.
Chartul. S. Mariae de Valle super Asperem montem. s. XV. Orat. 51.
Chartul. S. Mariae Silleiensis (d. Séez). Cart. 178.
Chartul. S. Mariae Viromand. (d. Noyon) fragm. s. XIII. Cart. 77.
Chartul. S. Martialis Lemovic. (liber secundus). Cart. 35.
Chartul. S. Martini de Campis. s. XII. XIII. Cart. 55; a. 1300. Cart. 55bis.

*Chartul. S. Martini Eduensis. 5422.
*Chartul. S. Martini Metensis. s. XIV. Cart. 101. Cart. 115. (Traditionen, Französisch).
*Chartul. S. Mauri Fossat. 5416. rec.
Chartul. Maurigniacense (*Morigny* d. Sens). 5439. 5648.
*Chartul. S. Maximini Trevirensis. s. XVI. Cart. 137.
Chartul. S. Medardi Suession. s. XIII. XIV. Cart. 106.
Chartul. Meldense. s. XVIII. 5185 G.
Cartulaire de la grande ecclise de Metz, contenant entre les cens et les rentes de cette église 800 chartes. s. XIV. Cart. 116. (Verzeichniß d. Einkünfte, Traditionen, Französisch).
Chartul. S. Michaelis de Monte in Periculo maris. 5430 A.
Chartul. capellae *de la Mieville*. Colb. 9493[5. a.]
Chartul. Monast. in Argonia (*Moustier en Argonne* d. Chalons). s. XIII. Cart. 114. u. s. XVII. Cart. 74.
Chartul. prioratus Montis fortis (bei Meaux). s. XV. S. Germ. 1868.
*Chartul. abbat. Montis S. Martini (d. Cambrai) 5478. und Cart. 3.
Cartulaire des cens dus au Roi pour son chateau de Monthery. Colb. 9493 [6. 6.]
Chartul. Montispessulanum.. s. XIV. Cart. 22.
Chartul. abbat. de Morienval a. 1764. Cart. 21.
Chartul. S. Nigasii de Mellento (d. Rheims). s. XIV. S. Germ. Harl. 489.
Chartul. monast. Nobiliacensis. 5450.
Chartul. prioratus S. Oricoli Sindunensis. 5431.
Chartul. curiae municipalis Paris. 1187—1315. s. XVI. Cart. 123.
Chartul. eccl. Paris. a. Rogerio de Gaignieres. s. XVIII. 5185 A.
Ex chartulario episc. Paris. ex bibl. Puteana. S. Victor 1111. rec.
*Chartul. monast. Patriciacensis (d. Autun). Bouh. 126.
Chartul. xenodochii S. Pauli Vienn. s. XV. chart. Cart. 19.
Collectio chartarum ad civitatem Perpiniacensem spectantium. s. XIII—XV. Cart. 23.
Chartul. S. Petri Carnotensis. 5417. u. s. XIII. Cart. 52.
Chartul. S. Petri de Lehuno. 5460.
Coll. chartarum pertinentium ad monast. S. Petri de Lierruto 5481 A.
Chartul. abbat. S. Petri de Lerato. Cart. 1.

*Chartul. abbat. S. Petri de Monte dioc. Met. s. XIII. S. Germ. 447.
Chartul. abbat. S. Petri Vosiensis. 5453.
*Chartul. Philippi Augusti (orig.) s. XIII. 9852[3]. Colb. 9852[3]. und Cart. 172.
Cartulaire de Philippe le Bel concernant Enguerrand de Marigny. Cart. 175. 176.
Chartul. Pontis Dominarum (d. Meaux). s. XV. chart. Cart. 180.
Chartul. Pontiniacense (d. Bourges). 5465.
Chartul. eccl. Pontis Audomari extr. Bal. 8408[2]. rec.
Chartul. Portus regii (d. Paris). s. XIII. Cart. 130. 131.
Chartul. comitum Pictav. et Engolism. Bl. mant. 84. Bouh. 36. rec.
Chartul. *de Provins*. Cart. 173.
Chartul. monast. Prulliacensis (*Prully* d. Sens). 5469.
Chartul. capituli S. Quintini. s. XV. Cart. 104.
Chartul. eccl. Regalis loci prope Compendium. 5434.
Chartul. monast. Regalis montis (d. Beauvais). 5472 und s. XVIII. Cart. 134.
Chartul. abbat. S. Remigii (*de S. Remy des Villers-Cotterets*). s. XIII. Cart. 82 (nichts).
Chartul. Sabaudiae. Colb. 9493[5. 6].
Monumenta abb. S. Salvatoris (d. Coutances). Suppl. 1028.
*Chartul. S. Salvatoris Metensis. Cart. 99.
Chartul. monast. Saviniacensis (d. Avranches). s. XVII. Cart. 125.
*Chartul. eccl. Senonensis. Cart. 168 (3 Vol.). 169. s. XIV. ex.
*Chartul. abbat. Senonensis (*de Senonnes*). Cart. 2. Copie. s. XVII.
Chartul. S. Sequani (*de St. Seine*). S. Germain 1055[2]. (Copie).
*Chartul. monast. S. Sergii Andegav. s. XVII. 5446.
Chartul. monast. fr. min. *de Serres* (d. Toul). s. XVIII. Cart. 156. (nichts).
*Chartul. eccl. S. Servatii Tungr. 1334. Cart. 26. 3 Voll. fol.
Chartul. monast. Sigestrensis et abbat. S. Mariae et S. Sequani in comit. Alsensi. Bouh. 39.
Chartul. S. Stephani Divion. Bouh. 40.
Chartul. S. Stephani de Drocis. s. XIV. Cart. 57.
Chartul. S. Stephani Trecensis. Bouh. 12bis.
Chartul. S. Stephani de Vallibus (d. Saintes). s. XIII. Cart. 54. s. XVIII. Clairambault Mélanges 519.

Chartul. eccl. Suessionensis. Cart. 164. (neu, die älteſte Urkunde von 1170).
Chartul. prioratus S. Symphoriani in suburbio Aeduorum. Bouh. 127.
Chartul. abbat. *de Taille Fontaine* (d. Chalons). Suppl. 1026.
Chartul. Templariorum de Roaiz. s. XIII. Cart. 70.
Chartul. eccl. Thenoliensis (d. Laon). 5649.
Chartul. S. Theofredi Calmiliensis (*Carmery* d. Puy). 5456 A.
Chartul. S. Trinitatis Cadomensis. 5650.
Chartul. S. Trinitatis Vindocinensis. 5419.
Chartul. Ursi-campi (d. Noyon). 5473.
Chartul. monast. de Valle Lucenti (d. Sens). 5468.
Chartul. monast. Vallis Clarae (d. Laon). Cart. 90. 91.
Chartul. monast. Vallis S. Lamberti (d. Lüttich) chartaceus. s. XIV. XV. Cart. 39. (mit wenigen Ausnahmen nur Papſturkunden).
Chartul. monast. Vallis regiae (d. Reims). s. XIII. Cart. 136.
Chartul. Veteris villae (d. Dol). 5476.
Chartul. S. Victoris Baiocensis. s. XIV. Cart. 177.
Chartul. S. Victoris Paris. S. Vict. 550.
Chartul. prior. *de Vignory*. s. XIV. Cart. 121.
Chartul. S. Vincentii Cenomann. 5444. 5445.
*Chartul. S. Vincentii Matiscon. Bouh. 44.
*Chartul. S. Vincentii Mett. (contenant 400 chartes des 12. 13. et 14. siècles). Cart. 100.
Chartul. Virsionense (d. Bourges). s. XIII. Cart. 97.
*Chartul. S. Vitoni Virdun. (*S. Vannes*). 5214. 5435. Bouh. 69bis. Dupuy 244. (s. XVI.)
Chartae Ruthenenses, Caturcenses et Tolosanae. S. Germain 445. rec.
Chart. miscella. Bouh. 26. 36. Cart. 62. S. Germ. H. 305. S. Germ. 579. Suppl. 1028 (1029?).
Exc. Bl. mant. 46. S. Germ. 1502.

Ueber einzelne Handschriften des Ancien fonds [1]).

817. Calendarium s. X. enthält nichts für Geschichte.

820. Papstkatalog. s. XII. „Benedictus sedit ann. II. menses V. dies VI. Nicolaus. Adrianus. Iohannes. Marinus. Adrianus. Stephanus. Formosus. Bonefacius. Stephanus. Romanus. Theodorus. Iohannes. Benedictus. Sergius. Dann:

Epitaphium Karoli magni.

Tutor opum vindex scelerum largitor honorum
Karolus orbis honor orbis et ipse dolor etc.

fol. 164'. Genealogia regum Francorum: „Ex genere Priami etc. hier heißt es: Mortuo Clodovico remansit triennis Karolus infans. Deinde inito consilio Francorum electus est Odo.

1254. mbr. s. X. XI. fol. 133'. s. XI. *Incipit vita sancti Maioli abbatis.* nur ganz kurzer Abriß: Laudabilis etc. unvollständig, da nach f. 134. etwas ausgerissen ist. fol. 135'. *Incipit vita sancti Austregiseli episcopi et confessoris.* Beatus igitur Austregiselus natus Augino patre etc. — f. 136'.

1338. mbr. s. XI. Hymnen und andere liturgische Sachen, die wichtigste Handschrift für die spätern Chroniken S. Martialis Lemovic. An den Rändern des Codex stehen nämlich von mehreren Händen, unter denen die des Bernardus Iterius, verschiedene historische Aufzeichnungen, und zwar so, daß jedes fol. rectum einem Jahre bestimmt ist, und leer bleibt, wenn zu demselben nichts zu bemerken ist. Es beginnt diese Chronik mit dem Jahre 1000 auf f. 2. und geht fort 1005 f. 6, 1008. f. 10, springt später von 1053 f. 55. auf 1063 f. 64, von 1087. f. 88. auf 1095. f. 95, so daß von da an die Zahlen der folia und die Jahre des Jahrhunderts sich entsprechen. Später wird diese Ordnung etwas gestört, da 1191 auf f. 192. und 1194 auf f. 196. steht. Nachher ist die Ordnung wegen des größern Umfangs der Notizen nicht ganz eingehalten, 1224 steht jedoch wieder f. 224. Die Rückseiten der folia werden theils zu Aufzeichnungen über frühere Zeiten, theils von anderen

1) Vergl. den Bd. VII. mitgetheilten Handschriftenkatalog, worauf sich diese Bemerkungen beziehen. Die wichtigern aus dieser wie aus den übrigen Abtheilungen benutzten Handschriften werden im folgenden Bande beschrieben werden.

Händen zu ſpäteren Notizen gebraucht. Das Ganze würde vollſtändig abgeſchrieben und geordnet eine ziemlich umfangsreiche Chronik geben. Bei Bouquet (XII, 453.) iſt ein Theil aus der Abſchrift Eſtiennots gedruckt, der Schluß aus dieſer Handſchrift von Brial Tom. XVIII, 223. An dem Rande einzelner Blätter finden ſich außerdem Kataloge der Biſchöfe von Limoges, der Aebte S. Martialis u. dgl.

1344. Legendae S. Gerardi u. ſ. w., ganz kurze Legenden ohne hiſtoriſchen Werth.

1452. vorn und hinten eingeſchrieben, 3 Briefe Lothars, Karls des Kahlen und Ludwigs und ein Gedicht an den Papſt, (abgeſchrieben.)

1944. Paschalis II. epistola an die Franzöſiſche Geiſtlichkeit den Kreuzzug zu predigen, nur ½ Seite. Die übrigen Sachen abgeſchrieben.

2127. Ganz kurze Franzöſiſche Genealogie s. XIII. hinten eingeſchrieben, nur 18 Zeilen. „Ex genere Priami fuit Meroveus etc.

2135. Die letzten 2 Blätter verſchiedene hiſtoriſchen Aufzeichnungen von der Hand des Bernardus Iterius.

2236. Auf den erſten 2 Blättern Fragment eines chronologiſchen Werks. Weiter war nichts zu bemerken.

2244. Ein Paar Briefe Gregors I. und einige andere der älteſten Päpſte.

2341. Der Beda enthält keine hiſtoriſche Noten.

2372. fol. 1′. ein Papſtverzeichniß von der Hand des B. Iterius bis Sother, Silvester, hinten ein älteres von Einer Hand bis Innocentius qui et Gregorius diaconus sancti Angeli sedit. Daneben ſtehen die Namen der Aebte von Clugny. Jenes iſt ſpäter fortgeſetzt bis: Innocencius qui et Lotharius. Huius primo anno obiit Isembertus, cui successit Hugo, und von der Hand des B. Iterius: Honorius VI^us. Heinricus rex Anglorum puer. P. abbas.

2400. mbr. s. XI. fol. Canones, aus S. Martialis Lemovic.

fol. 102′. Explicit liber Simphosii Amalarii presbiteri venerabilis de divinis officiis quem misit ad Ludovicum et Lotharium reges filios Caroli magni imperatoris quem

librum in hoc corpore transcribi curavit Ademarus indignus monachus . in honore Dei et sancti..... (rabirt) fol. 132. Incipit de cronica: „Adam cum esset etc. ſchließt:
A Pipino vero usque ad Carolum et Carlomannum sunt anni 28. A Carolo et Carlomanno usque ad Carolum sunt anni 4. Inde Carolus Magnus rex Franciae et imperator Romae.

fol. 136. Sermo *Girberti* philosophi papae urbis Romae qui cognominatus est Silvester de informatione Knorum (?) „Si quis fratres oraculi reminiscatur quo frugi etc.
nach fol. 137 ein halbes Blatt Annalen (Mon. SS. IV. p. 5.)

fol. 138. Incipiunt gesta apostolicorum Romanorum bis Nicolaus CVII. Dann bloß Namen mit Jahren; zuletzt: Iohannes, Marinus, tercius Adrianus, Stefanus CXII. sed. anno 1. Require obsecro lector caeteros pontifices in scrinio sanctae Romanae ecclesiae usque ad tuam etatem . ut cum eis particeps esse merearis in regnum aeternum domini nostri Ihesu Christi cui honor gloria imperium sine fine permanet in secula seculorum.
Es folgen die Canones des Abbo.

fol. 163. Incipit de ornamentis ecclesiarum Romae . brevis commemoratio. Papſtkatalog mit Erwähnung deſſen, was jeder gegeben und machen laſſen bis Nicolaus CVII. Die letzten Sachen ſind von Knuſt näher unterſucht.

2473. Der Brief an Heinrich I. von Frankreich geht Deutſchland nicht an.

2478. Kurzer Papſtkatalog bis Gelaſius, von anderer Hand Calixtus II, ſpäter Honorius. Ueberall nur Namen und die Regierungsjahre.

2498. Das Fragm. ex historia Langobardorum iſt nur eine kleine Stelle aus Paul. Diac. I. 24. über Juſtinian.

2744. Das Speculum historiale iſt aus Vincenz von Beauvais und Martinus Polonus, und höchſtens fürs 15. Jahrh. zu benutzen.

2825. (Colb. 5199.) mbr. 4to. Stücke aus ganz verſchiedenen Zeiten zuſammengebunden.

fol. 94. eine Chronik, deren Anfang wahrſcheinlich fehlt, hier mit Arelius Antonius beginnend; ſie folgt anfangs der

Reihe der Kaiſer, dann der Franzöſiſchen Könige und endigt mit Philipp: Cumque in celebrandis nupciis in Aquitania moraretur, pater eius mortuus est, sepultus apud sanctum Dionisium (f. 106.). fol. 106'. noch Ludovicus filius Philippi ann. 30. obiit anno verbi inc. 1133. vielleicht ſpäter. Dann Genealogien des alten Teſtaments.

fol. 107. Nomina regum Frantie, Nomina comitum Andegavis.

f. 107'. Andegavenses pontifices.

fol. 108. kurze Annalen von 929. 966 — 1099 von einer oder mehreren ſpätern Händen s. XII. geſchrieben, gedruckt bei Labbe Bibl. I. 275 ff.

Dazwiſchen f. 109. Nomina abbatum.

2939. Kurze Genealogie der Franzöſiſchen Könige, bloße Namen, 14 Zeilen.

3184. Die Handſchrift im Jahre 1396 geſchrieben; das Gedicht auf den 6 letzten Blättern iſt das Ende eines kleinen Werks de cursu seculi, das wichtig und ganz abzuſchreiben iſt.

3187. Das Wahldecret Papſt Nicolaus II. (Mon. Legg. II. B. 177.) Der Text ſtimmt mit den Lesarten der dort 3. 4. bezeichneten Texte überein.

3197 A. Gedicht des Conradus de Megdenberg, beſteht aus ungefähr 2028 Herametern und iſt wichtig für die Geſchichte Ludwigs d. B. Zum Texte ſtehen zahlreiche Gloſſen. Die Handſchrift iſt im Jahre 1337 geſchrieben.

3237. enthält von der bekannten Hand des Bernardus Iterius mehrere hiſtoriſche Aufzeichnungen über das 13. Jahrh.; f. 105. auch eine Art kurzer Chronik ſeit Karl Martell, meiſt nur Verzeichniß der Aebte mit Angabe der Todestage.

3315. mbr. s. XIV. fol. min. 2 col. Brief Jeſu Chriſti an den Papſt Innocenz VI., Luzifers moderne ecclesie principibus und Petrus Clarevallensis de potestate pontificis.

Die letzten Blätter der Handſchrift enthalten Cykeln von 1272—1358 mit folgenden Noten: oben am Rande:

Anno D. 1266. natus sum medio Marcio, dann

Anno D. 1273. apud Frankenfurt electus rex Ruo. in festo Mich.

1275. Beneficium obtinui.

1276. Factus sum sacerdos.

1283. Item permutavi ecclesiam meam. Engmuotrut Pufenowe. A. Dom. 1298. Al. rex electus est.
Auf der letzten Seite ſtehen metriſche Uebungen, unter anderen auch folgende Verſe:

Mille ducentis septuaginta tribusque peractis
Annis natalis Domini de more coactis
A patre Gregorio tunc principibus sine pactis
Rudolfus rex eligitur surgitque reactis
Festis Remigii merens prius(?) orbis abactis
Tristiciis. ovat. adversis in plana redactis
Sit Deus omnipotens benedictus in hiis simul actis.

Austria Styria marcha Karintya Portunaonis
Egraque Carniola rex idem vos Gedeonis
Instar ab extremis redimit per bella Bohemis
Imperio . demum regem perimendo Bohemum.

Unten eine Notiz über den Circulus des Jahrs 1257.

3348. Die Genealogie auf fol. 155'. nur ¼ Seite ohne alle Bedeutung.

3359. Chronica Ravennatis geht nur bis Chriſtus und iſt Excerpt aus Hieronimus.

3768. Die Genealogie auf fol. 154. ½ Seite, unbedeutend.

3784. mbr. s. XI. Sermones. Vitae Sanctorum. Auf den letzten Blättern
fol. 120'. kurze Annalen von Limoges, wahrſcheinlich aus verſchiedenen Quellen zuſammengetragen, mit den Mon. SS. II, 252. herausgegebenen aufs nächſte verwandt.
fol. 122'. gleichzeitige Notiz über die Synode zu Limoges 1095.

3853. bloß Namen der Kaiſer und Päpſte, unrichtig.

4113. Iohannis XXII. processus contra Ludowicum. Ludowici appellacio. „In Christi nomine amen. Coram vobis honor. viris talibus etc. 10 Bl. mbr. sec. XIV.
Acta electionis Wenceslai a. 1376. „Sanctissimo in Christi patri etc.
Die Schreiben des Königs, der Churfürſten ꝛc. 12 Actenſtücke.

4348. Die Tabulae paschales 1325—1431. ohne hiſtoriſche Bedeutung.

4366 B. ſ. Mon. Leges II. p. 111.

4729. Iulii Flori chronicon 840—1140. iſt gedruckt bei Labbeus II. p. 190. (ſ. 4892. und Arnaudes 34.)

4794. Das Chronicon bis Juſtinian nur ein Auszug aus Pauli Diac. historia Romana.

4885. fol. 48 und 48'. Genealogie der Franzöſiſchen Könige bis Philipp I, dann von anderer Hand ganz kurz fortgeſetzt.

4892. (S. Petri Malleacensis) mbr. fol. s. XII.

f. 1—207. *Iulius Florus de historiis*, das bei Labbeus Bibl. II. p. 190. aus dieſer Hſ. auszugsweiſe, doch nicht ſehr genau gedruckte Chronicon Malleacense, von Anfang der Welt bis 1134.

f. 207. eine Geſchichte des coenobii Malleacensis im Jahre 1235 von gleichzeitiger Hand geſchrieben (Labbeus II. p. 338.)

f. 210. von Einer Hand sec. XIV. die bei Labbeus p. 225 gedruckten Verſe nebſt einigen ſpäteren Franzöſiſchen.

f. 211'. zwei Bullen für das Kloſter. (Auch im Anfange ſind der Handſchrift zwei Blätter eingeheftet mit gleichzeitigen Bemerkungen zur Geſchichte des Kloſters von 1236—1239. Labbeus l. c. und einer Bulle.)

f. 212. von einer Hand s. XII. *Baldericus Dol. de itinere Ierusalem libri V.* „Cum iam appropinquasset ille terminus — secula seculorum amen. Expl. liber V. gedruckt bei Bongars Gesta Dei per Francos. I.

f. 236. *De Ierusalem et de locis sanctis.* „Si quis ab occidentalibus partibus — Beneventum civitatem condiderunt Romani. *De vitiis gentium.* Invidia Iudeorum; perfidia Persarum; astutia Egiptiorum; fallacia Grecorum; sevicia Sarracenorum; levitas Caldeorum; varietas Affrorum; gula Gallorum; vana gloria Longobardorum; crudelitas Unorum; inmundicia Suevorum; ferocitas Francorum; duricia Pictavorum; luxuria Guasconum; violentia Spanorum; ira Britonum; spurcitia Sclavorum. *De virtutibus.* Ebreorum prudentia. Persarum stabilitas. Egiptiorum sollercia. Grecorum sapientia. Romanorum gravitas. Chaldeorum sagacitas. Affrorum ingenium. Gallorum firmitas. Francorum fortitudo. Saxonum instantia. Guasconum agilitas. Scottorum fidelitas. Spanorum auguria. Britonum hospitalitas. Tullius Marcus. Grecus ante causam, Francus in causam, Romanus post causam. Romanus levis. Afer versipellis. Daſſelbe Stück de vitiis et de virt. fand ſich auch auf dem letzten Blatte einer theologiſchen Handſchrift s. XIII. mon. Cluniacensis bei einem Bouquiniſten in Paris.

De orbe. „Orbis a rotunditate circuli — solis ardoribus.“

Epistola Permonis regis ad Trajanum imp. „Loca vero vel insulas — quia mundus ardet.“ *Alius sermo cuiusdam.* „Mundus tripertitus est — viginti sex.“
f. 246. *Qualiter fuit constructum Malliacense monasterium et corpus S. Rigomeri translatum*, gedruckt von Labbeus p. 222 ff. aus dieſer Handſchrift.

4932. Zu Anfang Chron. ab O. C. bis Chriſtus; dann Papſtverzeichniß bis 1048, bloß Namen und Jahre. Daran ſchließt ſich die Fortſetzung der Chronik, die mit den Worten anfängt Deinceps conabor regnorum und geht bis 1245. Fridericus II, und 1255. Alexander IV. natione Anagninus sedit an. mens. d. Von 1142—1255 abzuſchreiben. Italieniſche Schrift s. XIV. XV.

4934. mbr. 4to s. XIV.
fol. 1. Hec sunt cronice a principio mundi scilicet ab Adam usque ad incarnationem Domini. „Deus ab eterno est, qui cum sibi placuit hunc mundum fecit visibilem — a sanctis patribus inibi constitutum est.“ Compilation; z. B. f. 71. heißt es: Huic hystorie interserere decrevimus seriatim hystoriam Britonum a morte Gratiani imp. usque ad Arturum, welches Einſchiebſel bis f. 82'. geht, handelnd de Vortegirno, de Merlino et Ambrosio, de Uterpendragon, de Clituro, de Arturo. Von Chriſto an folgt es den Kaiſern bis auf Karl den Großen, dann den Franzöſiſchen Königen; von jedem aber nur ſehr wenig; eingeflochten ſind Nachrichten über Tours, die Grafen von Poitou, Angouleme, und beſonders über Clugny, wo die Chronik wohl geſchrieben iſt, über den Zug der Normannen nach Italien, über die erſten Kreuzzüge (ausführlich, f. 103—112'. und 114—118'. hierfür wohl nicht unwichtig.) Der Verfaſſer, ein Feind Mailands, ſchließt mit deſſen Zerſtörung 1161. „Redditum est eis secundum opus suum iuxta omnia que fecerunt factum est eis — igne combute (ſo) sunt, und fügt daran noch eine ganz kurze verzeichnißartige Geſchichte der Päpſte bis auf Rolands Wahl, deſſen Feind er iſt, und f. 127. 128. eine Notiz de ordinatione romanae ecclesie et quomodo papa debet celebrare missam cum cardinalibus — constitutum est. Finito libro reddatur gratia Christo. Für Frankreich iſt das Werk ſeit 841 wohl nicht unwichtig; für Deutſchland enthält es nichts. Vgl. Bouquet XII, 118.
f. 129. Hi sunt anni qui computantur ab incarn. Domini et ea que in eis acciderunt; ſind Annalen von Chr. bis

1179, wo ſie jedoch urſprünglich nicht ſchloſſen; das Ende iſt verloren; ſehr mager, faſt nur Päpſte, Kaiſer, die Biſchöfe von Tours (wo die Annalen entſtanden ſcheinen), und Notizen über einige Franzöſiſche Heilige und Klöſter; ſie ſind höchſt unbedeutend; für Deutſchland von 841 an nur folgende Bemerkungen:

1107. Henricus imperat annis 20. Nicea urbs capitur.
1126. Henricus imperator a noticia hominum disparuit.
1127. Lotharius imperat a. 11.
1138. Corrandus imp. a. 15. Sanctus Bernardus Clarevallis floret.
1153. Fridericus imp. a. 38.
1157. Ioscius Turon. datur episcopus. Fredericus imp. Mediolanen .....
1162. Mediolanum capitur; tres magi qui ibi erant Coloniam ....

4935. mbr. s. XV. Chron. bis Innocenz IV. 1243. in Frankreich geſchrieben, unbedeutend.

4936. s. XIV. Chronica Galli auctoris — 1244. davon iſt pag. 40—45. Tempora Lotharii secundi et Conradi tercii bis Tempora nostra abgeſchrieben. (Daſſelbe in Boulogne 124.)

4937. 4938. Chronik — 1266, in der zweiten aus jener abgeſchrieben.

4940. s. XV. Prologus in satiricum gestarum rerum regum etc. „Interroga de diebus antiquis qui fuerunt ante te ex die quo creavit Dominus etc. — suscepimus.“ In principio etc. — 1320. Congregatio multorum facta est valde periculosa in Gallicanis partibus qui Pastorelli vocabantur — et agrestis illa multitudo evanuit. Auf dem letzten Blatte Deus per se regit etc. — fortunorum(?). Alſo Iordanis Satyr.

4941. Hystoria s. XV. eines Franzoſen bis Philipp VI. „Labilis est hominum memoria etc.

4942. Chron. Galli — 1343 c. kurz, nichts für uns.

4946. Eine neue Arbeit, wahrſcheinlich nur der erſte Band einer größern Geſchichte. Die Handſchrift ſehr ſorgfältig geſchrieben, ſollte mit Miniaturen verziert werden, von denen einige vorgezeichnet ſind, für andere Platz gelaſſen. Am Ende pauye au roy Loys XII.

4991. mbr. fol. s. XIV. durchweg von Einer Hand; enthält: fol. 1. Kurze Annalen von Chriſtus bis 1224. Ludovicus rex Francie Rochellam capit; das Original iſt in Tours

geſchrieben; ſie berühren nicht bloß Franzöſiſche Verhältniſſe, ſondern auch Deutſchland, England, Italien, die Kreuzzüge. fol. 10. Verzeichniß der Könige von Frankreich (mit den Jahren („Destructa Troja Priamus bis Ludovicus Philippi filius, erſt ſpäter hinzugefügt: triennis), der zwölf Pairs, der Herzöge der Normandie (bis Iohannes rex Anglie fr. Richardi) und ihrer Ahnherrn (von Torquatus Brito venator an), der Bretoniſchen Fürſten (von Aeneas bis Votiporus, Margotus, Karrius), der Engliſchen Könige (Audebertus bis Henricus filius Iohannis), der Römiſchen Könige und Kaiſer (Ianus bis Fridericus II.), der Longobardenkönige, der Griechiſchen Kaiſer (bis Robertus), der Erzbisthümer und Bisthümer, der Päpſte (mit den Jahren ihrer Regierung und kurzen Bemerkungen, bis Honorius III.), der Patriarchen von Jeruſalem, Antiochia, Alexandria, der Biſchöfe von Tours (das letzte Capitel des Gregor von Tours, mit angehängten bloßen Namen der Nachfolger und ihrer Zeit, bis auf Iohannes. iste consecratus est anno domini 1208.), Catalogus epp. Cenomann. Andegav. Iauuecensium. Bituricens. Pictav. Senonens. Autiss. Trecens. Nivernens. Paris.

f. 27 — 150. Chronicon ab O. C. bis 1219, gedruckt bei Martene ampl. coll. V, 917, doch nur unvollſtändig, indem alles, was auf die Vorrede folgt, bis zu Decius (f. 28—60′ der Handſchr.) weggelaſſen und das Werk ſonſt noch abgekürzt iſt. Die Handſchrift ſchließt früher als der Druck, auf dem Ende des Blattes mit secum traxit (S. 1063 A.) Nach S. 1037 D. fehlen einige Blätter, die Martene anderswoher ergänzt hat.

4998. Colb. 433. mbr. s. XIV. fol. 2 col.

fol. 1—19′. *Incipit prologus in excerptis vel adbreviationibus diversarum hystoriarum.* Status Iudaici imperii breviter in hoc libello annotatus est — Igitur auctores a quibus materia haec assumpta est in margine sunt prenotati, quatinus eorum credatur auctoritati. Quod si forte aliquis hec ipsa verba in ipsis auctoribus aliter dicta repperit, noverit me ab eis materiam quidem accepisse, et pro captu nostro adbreviando volumen parvum compilasse, quatinus facile posset legi a quolibet etiam fastidioso lectore. *Explicit prologus. Incipiunt capitula.* Capitel; 2 Bücher.

Exceptiones hystoriarum. Cap. 1. De avo et patre regis Herodis et de antiquo statu Hebraici populi. „Divine

testantur hystorie etc. Die am Rande angegebenen Quellennamen ſind zum Theil abgeſchnitten. Es finden ſich Augustinus, Eusebius, Ovidius, Virgilius, Isidorus, Dares Frigius, Hystoria Romana, (Vita sancti) Clementis, (Vi)ta sancti Nicholai, Vite patrum, Egesippus, (Hi)storia Francorum, Cicero de republica [1]), Seneca, Solinus, Salustius, Livius, Orosius, Lucanus, Iosephus, Iheronimus, Pascasius diaconus Rom., Beda, Gesta ....., die Bücher der Bibel, Haymo..., Glose (in) Matheum. Das 2te Buch endigt c. 19 mit der Zerſtörung Jeruſalems. Es folgen noch Zuſätze: Anno 4. Vespasiano etc. — et cepta inaniter reliquere. *Expliciunt excerpta sive adbreviationes hystoriarum diversarum.*

f. 20. *Opinio quorundam quomodo Machometus decepit orientales nationes.*

f. 20'. *Incipit hystoria Turpini de Karolo Magno.* Capitel (37). Anfang: Gloriosissimus namque apostolus Iachobus etc.

f. 25. *Incipiunt quedam opuscula excerpta de divinis hystoriis Iherosolimitanis,* wie eine neue Hand bemerkt aus Guibertus VIII, 7 und V, 11.

f. 27'. Gesta Francorum, nur die neun erſten Capitel.

f. 28. Kurze Genealogien der Könige von Frankreich bis ins 13. Jahrh. (d'Achery II. p. 492).

f. 29. *Incipiunt quedam excepta de cronicis.* Es iſt das Chron. S. Medardi Suession. — 1249. (d'Achery II. p. 486).

f. 31. über Mahomet und ſeine Nachfolger.

f. 31'. De temporibus quorundam ordinum. Daran ſchließen ſich hiſtoriſche Notizen, von denen einige bei d'Achery p. 492 als Anhang hinzugefügt ſind.

f. 32 — 34. leer.

f. 35. *Incipit prologus in libro apologie* (ſpäter hinzugefügt *vel cronosgraphie id est excerpta vel adbreviationes diversarum hystoriarum*) *contra maledicos liber primus.*

1) Zu folgender Stelle: Tantum itaque consecutus est Romulus, ut cum subito sole obscurato non comparuisset, in numerum deorum collocatus putaretur. Quam opinionem nemo umquam mortalis assequi potuit sine eximia virtutis gloria. Sed hunc quia hanc urbem condidit ad Deos immortales benivolentia famaque sustulimus in cuius interitu facte sunt tenebre et solis obscuritas etc. (ſ. de Republ. II. c. 10.)

„Sepe karissimi mihi fratres et domini reverentissimi etc. Das 11te Buch endigt mit dem Tode Richards Löwenherz. *Explicit liber undecimus cronosgraphiae.*
Incipit provinciale id est nomina provinciarum et civitatum que obediebant ecclesie Romane anno Domini (die Zahl ausradirt, neu 1230.)
f. 66'. Fulberti epistola de signis et prodigiis etc.
f. 67. Historia Miscella, in 26 Büchern.
f. 144. *Excerpta de hystoria tripertita*, bricht f. 144'. unvollständig ab.

5001. mbr. s. IX. XI. *Cronica regum Francorum breviter digesta:* „Post mortem Antenoris etc. ist mit Labbeus Bibl. I. p. 330 verglichen.

5002. ist Clarii chronicon; s. Bouquet XII, 286.

5011. Chronicon ab O. C. — 1219. von einem Franzosen, nach Jahren, s. XIII. etwas ausführlicher, das letzte Jahr 1219. „Bernhardus et Guido fratres Walteri domini de Avesnis clandestina bella Iohanne comitisse Flandrie moventes ab eius satellitibus capiuntur — amara erit potio bibentibus illam." S. Brial XVIII, 703.

5041. chart. (Ex libris Gerardi Vanderstrepen 1563). f. 160—163. De hist. Gothorum, 4 pag. unbedeutend. s. XV. ex. f. 264—174. Catalogus cronica et principium comitum Flandrie et forestarium eius. „Anno ab inc. 621. temporibus Heraclii imperatoris — erat quidam dominus Salvardus dominus Divionensis in regno Burgundie etc.

5132. mbr. 4to s. XII.
Die Handschrift beginnt unvollständig mit dem 5ten Quaternio am Ende von III, 17. des Raymundus d'Aguilers. — magnates ac comites et duces illustrissimi. dann
f. 19'. Pensate karissimi quanta sit fides etc.
f. 21. Herusalem letare etc.
f. 21'. Sermo in honore virginis Marie.
f. 23'. mit viel kleinerer Schrift die Gesta comitum Barcinoensium, von einer spätern Hand vielfach corrigirt und vermehrt. Von derselben ist, wie es scheint, der Schluß auf f. 25'. geschrieben.
f. 26. ff. (andre Handschrift) Altercatio fidei catholice inter Arrium presbiterum et Athanasium ep.
Am Schlusse auf leerem Raume eingeschrieben:

f. 79'. Ella gestorum possumus referre. Paris et Pyrri necnon et Eneae.. multi poaete plurimum laude que conscripsere. Sed paganorum quid iuvabunt acta . dum iam villescant vetustate multa . modo canamus . Roderici nova . principis bella. Tanti victoris nam si retexere ceperim cunta . non hec libri mille . capere possent Omero canente . sumo labore. Verum et ego parum de doctrina quamquam aurissem . e pluribus pauca . rithmice tam dabo ventis vela . pavidus nauta. Eia letando etc. — nunquam fuerunt in Troiano bello . sunt neque modo. Tunc & precatur. Das übrigeausradirt und hier (f. 80'.) von anderer Hand: Credentes sanctitatem vestram esse cupidam habere noticiam rerum circa nos gestarum etc. — de cetero expectantes misericordiam Dei. (Baronius a. 1190. n. 10.) f. 81. beginnt eine andere Handſchrift: De actibus apostolorum, Lectionen und Sermonen, 1 Lage, endet unvollſtändig. f. 93. (andere Handſchrift) Rückſeite: Incip. gesta vel obitus domni Petri ducis Venecie atque Dalmacie quod celebratur 3. Idus Ianuarii. — f. 102', aus derſelben Handſchrift von Mabillon Acta V. p. 878, doch eben nicht genau herausgegeben.

Sowohl die Vorſeite f. 93. als die am Ende leer gebliebenen Blätter — f. 108. ſind mit verſchiedenen Urkunden und Notizen über das monast. Rivipullense beſchrieben.

5133. Caroli M. breviarium iſt das Teſtament bei Einhard.

5184. Die Gesta epp. Mediolan. gehen nur bis 468, voll abentheuerlicher Geſchichten und Fabeln, mit Zeichnungen höchſt ſeltſamer Art, architektoniſchen Riſſen und dergl.; geſchrieben 1340.

5301. mbr. fol. 2 col. s. XI. inc.

f. 49. Vita S. Gregorii papae: „Gregorius hac urbe Romana patre Gordiano matre vero Silvia editus etc.

f. 79. Passio S. Marcellini et Petri: „Benignitas Salvatoris nostri martyrum etc. — declaravit.

f. 82. Vita S. Medardi episcopi et conf. „Beatissimi Medardi antistitis vitam quae per universum etc.

f. 127. Translatio S. Benedicti. „Cum diu gens Langobardorum infidelitatis suae etc.

f. 221. Incipit prologus in vita hominis Dei Geraldi 3. Idus Octobr. edita a domno Odone abbate: „Reverendo patri et domno Aymoni abb. servus fratrum et

minimus abbatum Oddo etc. Rogaveras pater etc. Geraldus igitur Aquitaniae etc.

f. 308—309. Vita S. Maioli ein kurzer Sermon: „Laudabilis Dei nostri virtus et sapientia aetatis et generationis succedentia etc. — in fine dierum suorum.

f. 325. Nochmals die Translatio S. Benedicti: „Cum diu gens Langobardorum etc.

Die ersten Seiten und letzten 2 Blätter enthalten Urkunden ꝛc. des Klosters S. Martialis Lem., dem die Handschrift gehörte; darunter auch f. 331. Breve de terris S. Martialis, Brevem de terra sancti Martialis quam tulerunt pravi homines.

5308. Colb. 18. s. XII. fol. max. 2 col.

f. 1. fehlt.

f. 2. gegen Ende der 1. Columne *Incipit vita sancti Lupi ep. et conf.* „Sanctorum gesta calamo pandere per Raphael etc. (— f. 4.)

f. 11. *Incipit vita sancti Remacli Tungrensis ecclesie pontificis et confessoris.* Cum sit studium gentilium sua figmenta etc. endigt (f. 13.) mit c. 6. der Miracula bei Mab. II. p. 495.

f. 13. Domno sancto ac oere beatissimo antistiti Gerardo Azzo — insignitur. Explicit prologus. *Incipit vita s. Mansueti discipuli beati Petri et Leucorum apostoli.* Post gloriosum etc.

*f. 16. Nunc quoque quia vitae et conversationis eius in carne degentis ex parte finem agnovimus quis eius fuerit successor compendiosa brevitate huic narrationi inserere dignum iudicavimus.

Post gloriosum beati Mansueti Leuchorum urbis etc. — comprobabit. und hier ohne Ueberschrift das 2. Buch: Quoniam anterioris exequutione operis etc. — gratia domini Redemptioris. Explicit vita s. Mansueti (f. 20'.) (s. Mon. SS. IV. p. 509.)

f. 42. *Incipit vita beatissimi Apri Leuchorum urbis episcopi et confessoris.* Beatissimi viri et ante omne seculum etc. — sine que nullus esse potest etc. amen. Explicit vita sancti Apri episcopi (f. 44'.)

f. 50. *Incipit prologus domni Stephani Leodicensium presulis ad Ilerimannum archiepiscopum.* „Domino patri Herimanno etc.

f. 51. *Incipit passio beati Lamberti episcopi et martyris egregii.* Igitur gloriosus martyr Lambertus et aeterno etc. Nach f. 54. fehlt Q. VIII. für den ein Theil einer ſpätern Handſchrift eingelegt iſt; die alte Handſchrift geht mit Q. VIIII. f. 73. fort. Der Schluß des letzten Blattes dieſer Lage (f. 80'.) iſt ausradirt. Q. X. beginnt

*f. 81—87'. *Incipit passio sancti Heimeramni martyris.* In nomine Dei summi in perpetuum regnante — Cyrino peccatori. Explicit passio sancti Heimeramni episcopi et m.

f. 106. *Incipit vita sancti Remigii Remorum archiep. et conf.* Beatissimi Remigii antistitis depositio etc. — aeterna. Explicit vita sancti Remigii episcopi. Die kurze vita des Venantius Fortunatus.

f. 107. *Incipit vita sancti Vedasti Atrabatensis episcopi et confessoris.* Cum sanctorum presolum etc.

*f. 108. — f. 140'. *Incipit prologus in vita S. Remigii.* Die vita des Hinkmar.

*f. 152'. *Incipit passio sancti Leodegarii ep. et mart.* Gloriosus igitur ac praeclarus Leodegarius urbis etc. — amen. Consummatum est sancti Leodegarii martyrium. 5. Nonas Octobris et dedicatio basilicae ipsius 3. Kal. Novembris translatio vero sancti corporis medio mense Martii. Explicit passio sancti Leodegarii. (f. 169.)

f. 172. *Incipit prologus in vita et miraculis S. Galli conf.* Nisi me sanctarum auctoritas scripturarum — amplificet. *Incipit vita S. Galli abbatis et conf. viri eximie sanctitatis.* Cum preclara sanctissimi viri Columbani — comprehensa reservet. (f. 182). *Explicit vita. Incipiunt miracula.* Meritis beatissimi Galli etc. — implorare digneris. Explicit vita beati Galli conf. (f. 189'.)

*f. 212. *Incipiunt capitula in vita S. Pirminii ep. et conf.*

*f. 212'. *Incipit vita sancti Pirminii episcopi et conf.* In omni creaturarum multimoda diversitate etc. Die Handſchrift, ſchon von Mabillon benutzt, iſt wieder verglichen.

f. 217. Domino honorabiliter venerando — Wltcaudo Jonas Vorrede zur vita S. Hucberti — legenda contradere. Hic desunt cap. XVI. b. h. das Capitel-Verzeichniß. Der Reſt der Seite (f. 218'.) blieb leer. Nur unten ſteht noch: *Incipit textus ystorie de vita et miraculis sancti Huberti Leodiensium primi pontificis.*

f. 219. Post gloriosum beatissimi ac praecellentissimi an-

tistitis Lantberti etc. mit den Translationen, von denen nur die letzte bei Mab. IV. 1. p. 295. 296 gedruckt ist.
f. 226′. *Incipit vita sancti Willibrordi ep. et confessoris.* Fuit in Brittania etc. — fructus ventris tui. Explicit vita S. Willibrordi archiepiscopi. (f. 230′.)
f. 236′. Die Vita S. Martini mit der des Brictius — f. 261′.
f. 261′. *Incipiunt capitula in vita S. Othmari* und darnach *Incipit vita S. Othmari abb.* Finitis duobus libellis quos de vita etc. — f. 264, von Walafridus Strabo, dann die Fortsetzung: Vorrede, Capitel und f. 264′. Text: *Relatio Isonis cenobite sancti Galli de sublevatione corporis sancti Othmari abbatis.* Cum beati viri etc. — causa fuit. Explicit liber de miraculis sancti Othmari abbatis (f. 268.)
f. 270. *Incipit prologus in vita sancti Gregorii Turonensis archiep. et conf.* Omnium quidem sanctorum etc. — demonstramus. Explicit prologus. *Incipit vita eiusdem.* Gregorius Celtico etc. endigt unvollständig am Ende des Q. XXXIII. (f. 280′.)
f. 281. Der Q. XXXV. beginnt in der Mitte der vita S. Columbani: „tantum e fratribus cum eo erat Gallus etc. — f. 292.
f. 302. *Capitula in vita sancti Trudonis.*
f. 302′. *Incipit prefatio in vita sancti Trudonis confessoris.* Beatissimo patri Angelramno archiepiscopo Donatus etc. — vestigia vertam. Explicit praefatiuncula. Haec igitur pauca ex innumerabilibus etc. — amen. *Explicit prefatio. Incipit vita ejusdem.* Venerabilis igitur Trudo — regionem illam. Explicit vita sancti Trudonis confess. (f. 309′.) wahrscheinlich aus dieser Handschrift, die von ihm öfter unter dem Namen cod. A. Duchesnii bezeichnet wird, bei Mabillon II.
Mit dem Q. XI. (f. 336.) bricht diese schöne, sehr gleichmäßig geschriebene Handschrift ab. Es folgt eine andere ähnlichen Inhalts aus derselben Zeit, deren Lagen nicht signirt sind.
f. 352′. Vita S. Romarici. „Poscis magnifica mater etc. (bei Mabillon ebenfalls aus diesem Codex.)
f. 357′. *Incipit vita S. Glodulfi episcopi et conf.* Beati Clodulfi Mettensis urbis etc.
f. 363. *Incipit vita sancte Odilie virg.* Temporibus Hildrici imperatoris erat quidam dux etc. (hieraus Mabillons Ausgabe.) — f. 366′.

Dieſe Handſchrift endigt mit f. 413.

Die früher eingelegten Blätter f. 55 — 72. s. XIII. enthalten zuerſt den Schluß der vita S. Lamberti: „in terram proiciens et hec corde dicens: Eripe me de etc.

f. 55'. *Goerici episcopi.* Sanctus igitur ac venerabilis Goericus etc.

f. 59'. Vita S. Arnulfi. „In omnipotentis Dei nomine et Christi Ihesu — vitam vel acta sanctissimi Arnulphi antistitis — stilo elicere aggrediar etc. Beatus igitus Arnulphus episcopus prosapia genitus etc. — relegas et acta (f. 63'.)

Die Handſchrift gehörte wahrſcheinlich früher nach Metz; kam dann in den Beſitz Duchesnes, ſpäter in die Colbertſche Bibliothek. Auf ihrer Grundlage beruht der Text eines großen Theils der hier vereinigten Heiligenleben in den bisherigen Ausgaben.

5324. f. 150—166. Vita S. Genovevae: Tempore quo ad describendam beate virginis etc. Paraphraſe der erſten bei den Bollandiſten gedruckten. Vergl. unten S. Genevieve.

5365. mbr. s. XII. fol. max. 2 col. früher Lemovic. 204. dann cod. Colb.

Dieſe im größten Folio geſchriebene Handſchrift von Heiligenleben zeichnet ſich durch die dieſer Sammlung eigene Sorgfalt und Zierlichkeit in der Schrift aus; ſie hat den Character der ſüdfranzöſiſchen Codices, und zeigt, wenigſtens in den Theilen wo ich ſie näher benutzte, in der Orthographie beſonders einen ſehr unregelmäßigen Gebrauch des h. So findet ſich z. B. nicht blos helemosina, honera etc. ſondern auch hac für ac, homnem, Novihomo, perhuncta etc., umgekehrt velcula, aec, ac, orum für haec etc. auch Verſetzungen wie subtrhaeret. Die Initialen ſind roth, zu Anfang einer jeden Lebensbeſchreibung aber bunt und reich verziert, deshalb leider zum Theil ſpäter ausgeſchnitten. Auch ſonſt iſt die Handſchrift ſchlecht erhalten und häufig beſchädigt.

Sie beginnt unvollſtändig mit dem 4. Quaternio in dem erſten Buche der miracula S. Maioli mit den Worten: simili adustione celestis vindictae manus perdidit.

f. 5'. iſt der Anfang des Prologs zur 2ten Vita Maioli mit den Initialen zugleich weggeſchnitten. Das Leben ſelbſt fängt an f. 6. Fuit vir iste beatissimus pater noster Maiolus etc. Unter den folgenden Lebensbeſchreibungen iſt die

vita S. Germani f. 14 besonders zu erwähnen. Sie bricht unvollständig am Ende von Q. VI. ab. Der folgende Q. VIII. f. 25—32. ist besonders stark beschädigt. Hier ist nur die kurze vita des Medardus von Venantius Fortunatus anzuführen, f. 28—29. Der Q. VIIII. fehlt ganz. Q. X enthält nur Sachen, die sich auf den h. Marcialis beziehen. Dann folgen mehrere ganz in Unordnung gerathene Blätter, ein einzelnes Blatt f. 41 noch zum h. Marcialis gehörig. Die folgenden 9 Blätter, die zusammengeheftet sind, enthalten größtentheils die vita des Germanus Autissiodor. befinden sich aber in falscher Ordnung; f. 46. nämlich gehört nach f. 49. und bildet den Anfang des nächsten, mit f. 50. fortgehenden Quaternio, der den Schluß der vita S. Germani und der Miracula von Hericus enthält. Das letzte Blatt desselben fehlt. Die vier folgenden sind stark beschädigt und bilden kein Ganzes. Dagegen beginnt f. 61 der Q. XX(? oder XX....) und hier f. 65. die vita Bibiani, über die besonders gesprochen wird. Der nächsten Lage fehlen wieder 3 Blätter; es sind nur 5, f. 69—73. Dann kommt Q. XXV, der 10 Blätter enthalten haben muß, da das 9te (f. 83.), jetzt ohne Vorderblatt befindliche, die Signatur wie gewöhnlich auf der Rückseite hat, aber wie der Zusammenhang des Textes zeigt, doch unmittelbar zum Vorhergehenden gehört. Dem folgenden sehr stark beschädigten Quaternio fehlt die Zahl (XXVII.) Er beginnt f. 84. in der vita S. Lamberti: ter aegi. Da indulgentiam — f. 85. perire genus. Explicit passio sancti Lamberti episcopi et martiris.

f. 89. Vita S. Vedasti: Sanctorum presolum gloria potissimo etc. mehrfach und auch am Schluß verstümmelt, endigt aber wie die ältesten Handschr. mit dem Begräbniß. f. 90. Ursini vita S. Leodegarii mit der Vorrede; der Text anfangend: Sanctus igitur Leodegarius celsa hac nobilissima Francorum progenie exortus est etc. Es fehlen hier zu Anfang des Q. XXVIII. mehrere Blätter, in dieser vita Alles nach (c. 3.) per sex fere annos strenue — c. 16, wo f. 91. (älter XI. bezeichnet,) mit den Worten fortfährt: operibus decenter ornatus misit post ipsum equites velocissimos ac nimium etc. Die vita endigt f. 92, die Lage f. 96. (XVI.) Die folgenden 2 Blätter aber f. 97 und 98 (IX und X.) gehören nach f. 90 zur vita S. Leodegarii: rexit illudque magnis (c. 3.) —

ounctis sanctitatis und füllen ſo die obige Lücke aus. Die folgende Lage 29 nicht ſignirt (f. 99 — 106, XVII — XXIIII.) iſt größtentheils von der vita S. Geraldi eingenommen. Q. XXX. iſt am Schluſſe ſo bezeichnet, die folgenden nicht, ſind aber in Ordnung. Es ſteht hier

f. 125. *Incipit prologus in vita sancti Odonis abbatis edita a reverentissimo Iohanne Salernensi.* Dominis et in Christo fratribus dilectissimis Salernitensibus servus Christi Ihesu frater Iohannes. Librum quem doctissimus vir Palladius etc. *Incipit vita sancti Odonis abbatis.* Odo igitur vir beatissimus ex Francorum prosapia oriundus etc. 2 Bücher. Ende utrum ipse an alius fuerit qui haec viderit (f. 133′:) Es gehören aber f. 134 und 135 (4 und 41) nach f. 131 (XLIX.), eben ſo muß auch ſpäter f. 139 (LXIII.) nach 145 (LXII.), und dafür f. 145 (LVII.) nach 138 (LVI.) geſetzt werden. Der Codex enthält hier:

f. 137. *Incipit prologus in vita S. Columbani abbatis.* Dominis — Waldeberto et Boboleno patribus Ionas etc. nachher f. 138. *Incipit praefatio sancti Columbani abbatis.* Rutilantem atque eximio fulgore etc. dann der Text Columbanus etenim qui et Columba etc. endigt f. 146′.

Von hier an finden ſich wieder regelmäßige Quaternionen; gegen das Ende der 2ten f. 160′ aber ändert ſich die Hand, die ſonſtige Einrichtung und Beſchaffenheit bleibt aber ganz dieſelbe. f. 170—172. beſchließen dieſen Theil, die Rückſeite des letzten Blattes blieb leer und obſchon es früher C, das vorhergehende Blatt LXXXIX. ſignirt war, ſo zeigt doch der Zuſammenhang, daß hier nichts fehle. f. 173. (CI.) fährt mit dem Anfang einer neuen Lage wieder die erſte oder eine ihr ganz ähnliche Hand fort; dieſer und die folgenden Quaternionen ſind I ꝛc. bezeichnet und bildeten alſo urſprünglich eine beſondere Handſchrift, obſchon die äußere Einrichtung der vorigen ſehr ähnlich iſt. Unter den hier befindlichen Lebensbeſchreibungen ſind zu bemerken:

f. 174. *Incipit prologus in vita sancti Elegii.* Cum gentiles poete studeant sua figmenta prolixis etc. Die vita fängt an: Igitur Elegius Lemovicum urbem etc. geht bis f. 204. Ende des Q. IIII.

f. 208. *Incipit apologetica prefatio cuiusdam Diederici monachi ad venerabilem Ricardum Amarbacensis cenobii abbatem.*

Exigis a me mi pater reverende Richarde quatinus aliquo tibi compendiose commoditatis stilo pro modulo vel sensu cordis mei palificare quantocius non differam quaenam causa existat illius festivitatis beatissimi patris monachorum Benedicti quae apud Gallos non mediocriter sed praecipue celebratur in diebus dominici adventus etc. Die Geſchichte der Translation des h. Benedict f. 211.

Der weitere Inhalt dieſer Handſchrift, die f. 235 mit dem Q. VIII. endigt, iſt ohne Intereſſe für Geſchichte.

5533. Geſchichte von Toul aus dem 17. Jahrh., wie es ſcheint, ohne Werth.

5539. Kataloge Deutſcher Biſchöfe ex Trithemio, Cochleo, Bruschio, Wimphelingio, Kranzio, Monchiaceno et variis, alſo ohne alle Bedeutung.

5789. Die kurze Inſchrift der Tiberbrücke, die Marſes bauen ließ ſ. Mabillon Anal. IV.

5893. Acten eines Proceſſes, in denen mehrere Kaiſerurkunden vorkommen, verdienten wohl ganz abgeſchrieben zu werden.

5912. Descriptio victorie quam habuit curia Romana anno inc. 1266. „Victor mortis vicarium in terra sibi constituit etc. — 1278. De callida navigacione Petri regis Aragonum contra barbaros. Petrus rex Aragonum — exinde fieri asserebant. 19 Blatt.

21. De Sicilia etc. (Cronica regis Friderici VIII libris.) Capitel — De epistola Heinrici heremite ad Robertum regem. (Ende des 8ten Buchs.) „Postquam Ninus. „Si qua fides. Alſo Nicolai Specialis historia Sicula; ſ. Gregorio Bibl. Sic. I. 293 ff.

3941. enthält als 2) f. 50—91. die Gesta comitum Barcinonensium et regum Aragoniae; beginnt: Fidelis antiquitas et antiqua fidelitas etc. Die Verhältniſſe mit Manchard, Karl von Anjou und die Sicilliſche Geſchichte werden berührt, f. 71. bis Ende. 3) Das Epicedion für uns unwichtig.

5991—5993. Das Chartular unterſucht lieferte nur eine Urkunde Friedrichs II.

7927. auf dem letzten Blatte eine Notiz über das Jahr 1220, aus Limoges.

8619. Varia sec. XVI. Unter andern: Decretum Desiderii regis Italię: Revocamus statuta Aistulphi contra Vetulonos edita ut lacus non Thyrensium sed Vetulonum sit etc.

Fictum a fratre Annio Viterbiensi, faſt gleichzeitige Randbemerkung.

---

2. Handſchriften in der Bibliothek des Arſenals zu Paris.

Histoire Lat.

2. (S. Iosephi Paris.) enthält vorn auf 14 Blättern Annalen; eine Hand s. XIII. hat fortlaufend die Jahre von Chriſto bis 1272 geſchrieben, und zu einzelnen derſelben kurze Bemerkungen hinzugefügt. Mit 768. Pipinus rex obiit hört die erſte Tinte in dieſen Bemerkungen auf; die folgenden ſind brauner, aber noch von derſelben Hand; dazwiſchen haben aber mehrere andere Hände s. XIII. ſchon vom Anfang des Ganzen an Einzelnes geſchrieben. Die Bemerkungen betreffen meiſt Frankreich und England und ſcheinen ihren Mittelpunct in Sens zu haben; für Deutſchland iſt nur ſehr wenig und nichts Wichtiges. Das Ganze ſchließt mit Ludwigs IX. Tode: Obiit ipse et Johannes secundus filius eius iam comes Nivernensis in Kartagine. Ph. succedit.

4. (S. Iosephi Par.) *Chronicon ab* O. C. — 1430. „Gratae iuventutis letos — et in Burgundiam adductus", iſt eine im Kloſter de Dunis gemachte Ueberarbeitung von Iohannis Brandonis cosmodromium. Der Verfaſſer ſagt: et alia minime inquisivi, alſo ohne Zuſätze, und nur für die letzten Jahre von Werth. s. XV.

6. (monast. Viridis vallis propo Bruxellam) *Secunda pars cronice Eusebii* „Anno d. i. 576. urbis c. 1327. Tyberius Constantinus — 1100. Godefridus dux inclitus obiit 15. Kal. Aug. iſt der Eckehard. *Historia Romana.* „Primus in Italia — Adrianopolim cepit. Expl. lib. 26." *Gobelini cosmodromus* — 1418. ſchließt: „tranquilla devotione letetur." *De fundatione civitatis Coloniensis et eius pontificibus* — 1454, iſt eine Ueberarbeitung des Archiv VII, 628 beſchriebenen Werkes, und dafür noch zu benutzen. s. XV.

7. (coll. Navarre) Orosius; *Isidori* historia Gothorum, Wandalorum, Suevorum; *Roderici Toletani* historia; *Bedae*

hist. Anglorum; Daretis Frygii hist. Troiana; Historia Britonum. „Britannia insularum optima etc. Explicit hystoria Britonum a Galfrido Arthuro de Britannico in Latinum translata. s. XIIII.

10. *Isidori* breviarium temporum. „*Anni ab incarnatione Domini hic incipiunt cum nominibus imperatorum Rom. et episcoporum Romanorum, Hierosol. et Mettensium.* „Tertius decimus consul Octavius Cesar Augustus — Clemens papa sedit a. 3. m. 8.“ kurz vor Friedrichs I. Tode (14 Seiten), fortgeſetzt von andrer Hand unter Friedrich II. (1½ S.) s. XIII. ex. (abzuſchreiben). Es folgt Methodii martyris revelatio de principio et creatione mundi; Isti sunt episcopi et archiepiscopi sub Romano pontifice per totum mundum constituti; Commemoratio stationum urbis Romae. Zuletzt eine zweite Chronik bis 1150, fortgeſetzt bis 1450, wahrſcheinlich in (S. Arnulf zu) Metz geſchrieben.

11. *Gerardi de Fracheto* (?) chron. ab O. C. — 1264. s. XIV.

12. *Iohannis Paris.* memoriale historiarum. mbr.

*16. Historia pontificum Romanorum; *Hugonis Floriac.* historia ecclesiastica; Genealogia regum Francorum. s. XII.

19. 20. *Bedae* historia Anglorum. s. XII. (zwei Handſchriften, die zweite S. Martini a Campis).

24. Chronicon S. Benigni Divionensis.

35. (monast. in Korssendonk, geſchr. 1479) *Gesta abbatum Trudonensium* — 1366. aus der Brüſſeler Handſchrift 18181; *Cronica abbatum Willariensium* 1147—1333. „Necessarium reor — anno Domini 1333.“, bloß Kloſtergeſchichte; *Liber de gestis virorum illustrium monasterii Villariensis.* „Expedita utcumque narratione — Iesu Christo amen, in 37 Kapiteln, davon eins in Verſen: Quidam miles inclitus ortu Brabantinus Franco dictus nomine, corde leoninus u. ſ. w.; *Origo monast. nostrae dominae de gratia iuxta Bruxellam* (unbedeutend); *Origo capellae in Boondaal* 1458; *De miraculosa revelatione venerabilis sacramenti in Bruxella* 1370.

36. Adonis martyrologium; am Ende unvollſtändig, geht bis 6. Kal. Dec. s. IX.

*38. (Carmel. Paris.) Necrologium S. Iosaphat, Martyrolo-

gium; Genealogia regum Francorum. s. XII. — f. 128 sqq. *Flodoardi* carmina. s. X.

41. Vitae Sanctorum. f. 64—70'. *De S. Leodegario.* „Igitur s. L. ex progenie Fr. nobilissima exortus, a prima infantia — summis exemplis advecteret Dei opera ibidem.“ alſo von Urſinus. s. XIII.

43. Vitae Sanctorum: *Genovefae* „Ig. G. in Metodorense parrochia nata est, que septem ferme milibus a Parisii urbe abest — et gloria et potestas in secula seculorum amen“; *Passio S. Fursei* „Fuit vir vite venerabilis — sec. amen“; *Lanomari* „David propheta u. ſ. w. „Postquam gens Francorum Gallias — pontifex humatus est“; *Iuliani; Albini* „Religiosorum vita virorum quantum est — imperium in s. saeculorum amen.“; *Leobini* „Igitur b. L. Pictavorum urbis indigena — seculorum amen“; *Deodati* „Titulo nobiliori oppidum — seculorum amen“; *Germani Paris.* auct. Fortunato nebſt der Translation „Opere pretium reor — medente reversus“; *Liphardi; Medardi; Martini; Arnulfi* „Aggrediamur igitur, fratres u. ſ. w. Fuit itaque b. A. nobilissimis Francorum ortus — amen“; *Germani Altiss.* s. XII.

53. Vita S. Bernardi.

*80. Notizen zur Geſchichte Piſas. Friedrichs I. Brief an die Piſaner und andere dahin gehörige Urkunden. Chronik von Piſa 688—1175. s. XII ex. (iſt ganz abgeſchrieben).)

81. Von Einer Hand s. XV. in Italien geſchrieben: f. 2. (Monachi Paduani) Chronicon Veronense 1207—1270 (in Urstisii SS. p. 581. iſt noch zu benutzen); f. 33'. Stammbaum des Hauſes della Scala 1261 — 1387; f. 34. Geſchichte des Hauſes della Scala 1260—1405. „Anno D. 1260. mortuo Azelino de Romano — Veronam intravit“; f. 40. einige unbedeutende Notizen: Istoria Alboini aus Paulus Diaconus; de sex synodis ebend.; de Gambara aus Cobagnellus; de sibillis; nativitas comitisse Mathildis; edificatio Mediolani.

84. Historia Francorum abbreviata cum imaginibus regum.

88. *Petri de Bordeille* ep. Petragoricensis iustificatio puelle Francie nomine Iohanna. s. XV.

93. *Walteri* vita Caroli Flandriae comitis. „Domno suo et patri — sua dampnavit humilitate.“ ſchöne Handſchrift s. XV.

95. Vita Rodulfi imperatoris.

99 *Iacobi de Vitriaco hist. orientis.* „Postquam divine propitiationis — recuperatione amen. (das letzte Capitel de obsidione Acconis, ſehr lang, ein beſ. Werk (des Oliverus); f. 49. *Transamundi Romanae ecclesiae protonotarii summa dictaminis.*

100. *Gesta Francorum Iherusalem expugnantium.* „A. d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico — pariterque tonuit". Inde secuntur nomina episc. patriarch. regum et principum Iherusalem — civitatis Iherusalem. Dann noch Exempla ex libris Petri Alfunsi. chart. a. 1418.

101. 102. *Balderici* historia Hierosolimitana. s. XIII. XIV.

103. *Fulcherius Carnotensis* de expeditione Hierosolimitana in 52 Capiteln, enthält mehr als Bongars; *Gauterii* bella Antiochena; *Raimundi de Agilers* hist. Hierosol. s. XII.

105. Von verſchiedenen Händen s. XII. ex. ſehr ſchön geſchrieben:

f. 1. *Petri Cluniacensis praefatio ad traductionem Alcorani.* „Summa totius heresis ac diabolicae — gratum haberem."

f. 3. *Eiusdem epistola ad Bernardum Clarevallensem de translatione sua, qua fecit transferri ex Arabico in Latinum sectam Sarracinorum.* „Singulari veneratione — suppleat."

f. 5. *Fabulae Sarracenorum.* „Cum iubendi religio u. ſ. w. die Vorrede; dann Chronica mendosa Sarracinorum. „In creationis u. ſ. w. am Ende fehlt etwas. Dann beginnt eine neue Hand und neuer Quaternio:

f. 11. *De generatione Mahumeth; quod transtulit Hermannus Sclavus scolasticus apud Legionensem Hyspaniae civitatem.* „Liber generationis Mahumeth. Oratio Dei super eum — actione redivi."

f. 19. *Doctrina Mahumeth, ab eodem Hermanno translata.* „Erat nuntius Dei — ita quidem factum est ut dicis."

f. 26. *Lex Mahometh quae arabice Alchoran vocatur,* das erſte Blatt iſt verloren; ſo beginnt es jetzt: incredulis et erroneis — te defendat et liberet. Expl. liber legis diabolicae Sarracenorum. Illustri gloriosissimoque viro Petro Cluniacensi abbate precipiente suus Angligena Rodbertus Ketenensis librum istum transtulit a. D. 1143, anno Alexandri 1403, anno Alhigere 537, anno Persarum 511.

f. 140. *Epistola Sarracini christianum ad suam legem invitantis.* „Expetivi a Domino — exhortamur.

f. 146 — 177. *Responsio christiani.* „In nomine patris — facere hominibus.“ Cum autem pervenissent istae duae epistolae ad Emirhelmomini Elmemum, iussit et christianum et Maurum venire ante se et utriusque epistolam recitari .... et dixit Mauro: Utinam non provocasses illum, nec hoc certamen cum ipso committeres. Tu enim sciebas eum doctum et prudentem in omnibus. Nunc enim nichil ei respondere possumus. Dixitque iterum Emirhelmomini Helmemun: Nos scimus esse duas fides, unam istius seculi et alteram futuri. Fides vero et institutio huius seculi est, quam dedit Damdast. Fides autem futuri seculi est, quam dedit Christus; orationes Dei super eum. Fides autem sana est unitas, quam dedit Mahumet noster propheta; oratio Dei super eum et salus. Ipsa est fides quae continet in se utriusque fidei modos, scilicet et istius seculi et futuri. Sit nobis Deus adiutor et protector et procurator benignus in omnibus. amen.

109. iſt eine im Kloſter St. Germain des Près im J. 1682 angelegte Sammlung von Copien vieler Urkunden und Kloſtergeſchichten in 3 Bänden. Darunter für uns nur: Band 576. pag. 315 — 323 fünf Karolingiſche Urkunden, vier ex cartul. S. Columbae Senon. (Böhmer Kar. 469. 1599 (oder 1597. 1598) 1802. 1887) und eine ex archivis eccl. Altissiodor. (B. 322). In Band 575. pag. 149 — 154. Excerpta ex pervetusto necrologii Floriacensis aut ut apparet verosimilius S. Petri Vivi Senonensis fragmento sec. saltem IX. exarato; die Todesfälle ſind faſt alle aus dem X. Jahrhundert und unwichtig; ſie ſind untermiſcht mit einigen annaliſtiſchen Angaben über Himmelserſcheinungen, Hungersnoth, und folgenden: Anno incarnationis domini nostri 709. primum Pipinus rex in Alamanniam contra Witharium ducem pervenit. a. 710. Hildebertus rex obiit. a. 714 Pipinus obiit. a. 715. Dagobertus rex obiit. a. 716. primus Carolus Dux contra Ratbodum ad Coloniam pugnavit. a. 814. Karolus imp. obiit et Ludovicus imperium sumpsit. Dieß alles ſteht ſo zuſammen.

112. 113. *Vincentii Bellovac.* speculum histor.

Theologie.

192. Missale ecclesiae Wormatiensis s. X. prächtig geſchrieben und gemalt.

477. am Ende Vita Anselmi Cantuariensis. mbr. s. XII.
514. Bernardi epistolae. s. XIV.
518. Petri Blesensis epistolae. s. XV.
577. (S. Ioseph. Carmel. Par.) Collectio canonum Dacheriana mit der Vorrede. 3 Bücher. s. IX.
581. u. a. Vita S. Waldetrudis, Alberti Magni. Epistola contra proprietarios et evagantes religiosos. Articuli pacis 1439. Atrebati factae. s. XV.
582ª. In nomine domini et salvatoris nostri I. C. incipit opus inlustrissimi et excellentissimi seu spectabilis viri Caroli nutu Dei regis Francorum, Gallias, Germaniam Italiamque sive harum finitimas provincias Domino opitulante regentis contra synodum que in partibus Graetiae pro adorandis imaginibus stolide sive arroganter gesta est. Praefatio. „Ecclesia mater nostra u. ſ. w. in 4 Büchern, ſchöne Handſchr. s. X. in.

Iurispr.

2. (S. Victoris Paris). Ivonis decretum s. XIII.; f. 117—192. andere Handſchr.
5. (S. Albini Andegav.) ſehr ſchöne Handſchr. s. XI. med. *Burchardi Wormat.* coll. canonum. Zu Anfang der Brief an Brunicho; ein Theil des 19. und das ganze 20. Buch fehlen.
6. (S. Martini de Campis) Gesta pontificum Romanorum bis Stephan; Adrians Epitaphium; Decreta pontificum Rom.; Catalogus Rom. pontif. s. XIV.
55. Agobardi et Amolonis epistolae de reliquiis (gedruckt Baluze I. 197. II. 135.) s. X. (noch zu benutzen.)
60. 61. De primatu papae. s. XVII. ein ganz neues Werk.
71. Consuetudo Normanniae, s. XIV. in.

Philos.

96. Geber de astronomia et geometria (hunc librum transtulit in Toleto mag. Gerardus de Toleto de Arabico in Latinum) s. XIII.

Belles Lettres.

10. (S. Victoris Paris.) unter andren: Summa dictaminis edita a magistro Poncio. sec. XIV. 16 Bl., ohne Werth. Hildeberti epistola s. XII.
56. Occupatio domni Odonis. s. X. epistola Cyrilli. s. IX.
69. Hildeberti epistolae. s. XV.
76. Pii secundi epistolae (nicht Plinii, wie Hänel hat.)

Allemands.

6. (Michel Scherer schreip dis buch nach gottes geburt

1418 jar, bittent got fur in gesessen uf sant steffens plan zu Strasburg). *Das Schachzabel Buch.* In gottes namen hebe ich es an, Wanne nieman niht geschaffen kan One sine helffe und on sin gunst — Dis buchelin wart vollebraht, Do man zalte von gottes geburte furwar In dem mertzen 1318 jare. Der Verfaſſer (Konrad von Ammenhuſen?) nennt ſich nicht; ſagt aber, er habe ſein Gedicht aus dem Lateiniſchen überſetzt (alſo wohl aus dem ludus scaccorum moralizatus) Es iſt 227 Blätter lang.

7. *Lancelot vom See,* ſehr weitſchweifige, hochdeutſche Bearbeitung in Proſa, von 1539.

---

3. Handſchriften der Bibliothek Ste. Genevieve. zu Paris.[1])

A. 11. (124.) Evangelia s. IX. fol. min. Auf einem leer gebliebenen Theile einer Seite:
Ego Balduinus promitto debitam subieccionem matris sancte ecclesie Nivernensium et Herveo pontifici futurisque presulibus ore promitto et manu confirmo. +

BB. 20. (408.) Liber sacramentorum. s. IX.
fol. 1. „Hunc librum sublatum ab ecclesia sanctae Mariae Sil[ua]nectensi redemit Drogo paganus eiusdem ecclesiae et canonicis reddidit pergens Hierusolimam eo tenore ut unumquemque annum faciant ipsi et successores eorum anniversarium patris sui Drogonis grammatici 13. Kal. Octob. Quem quicumque amplius ab ecclesia subduxerit, sit anathema maranatha. amen.
f. 8. gleichzeitig die Note: 2. Id. Decemb. regnante Karlomanno rege ann. 2. fuerunt 11 anni ordinationis Hadeberti episcopi indictione 4.
Ein Vorſatzblatt Theil eines Güterverzeichniſſes (de Verniaco villa, de Monciaco villa, de Merduiaco villa, de Monte villa, de Beluaco civitate etc.)

1) Die von Hrn. Kunſt in der Bibliothek Mazarine unterſuchten Handſchriften betreffen nur ſpäteres canoniſches Recht.

Knuſt fügt über dieſe Handſchrift hinzu:

Ad signum benedicendum. Benedic domine hanc aquam benedictione caelesti et adsistat super eam virtus spiritus sancti — exercitum angelorum per deum. *post hec cantas psalm' VI.* Lauda anima mea dominum *usque in finem psalterii et dum cantas lavas eum de aqua benedicta cum oleo et sale. deinde dicatur collecta:* Deus qui per missam legiferum — ante sanctae crucis vexillum. p. *Tunc extergis eam linteo et dicis antiph. cum capitulo.* Vox domini super aquas — *Postea tangis eam de chrismate a foris septies ab intus quater et dicis:* Omnipotens sempiterne deus qui ante arcam foederis — fidei catholicae documenta sectentur. per D. *Tunc ponis incensario ignem et timiama thus et myrram et erigis cloccam super incensarium ut totum illum fumum colligat et dicis antiphonam:* Deus in sancta via tua — *Collecta.* Omnipotens dominator.

Dann ein Verzeichniß der Vorleſungen und Gebete. Sacramentarium Gregorii I. s. IX. ex. Nach der Missa in vigilia omnium sanctorum — aliorum vivere valeat. folgt fol. 96. eine Einleitung, worin geſagt wird, daß das Sacram. Greg. nur das enthalte, was voranſtehe (fol. 93—95.), alles was andere Römiſche Biſchöfe nach und nach hinzugefügt hätten, laſſe er nun folgen, ſo wie was ſonſt in andern Sacramentarien gefunden werde. Dieſes geſchieht denn auch (darin auch die Benediction der Katechumenen, wie ſie aus cod. litt. uncial. abgeſchrieben worden).

BB. 43. (644.) mbr. s. XII. Vitae Sanctorum; unter dieſen Q. XXI.: Vita S. Vedasti episcopi et confess. „Postquam Deus et dominus noster I. C. ovem quaerere etc. Am Schluß angebunden: Vita S. Eligii „Igitur Eligius Lemovecas Galliarum urbe etc.

C. 1. (658.) mbr. s. XI. XII. fol. Vetus collectio canonum. Anfang fehlt; beginnt im 13. Capitel des 2. Buchs [1]): de sacramento baptismatis et confirmationis. Es ſind 4 Theile. Pars I. 4 Bücher: 1. fehlt. 2. de sacramento baptismatis et confirmationis. 3. de eucharistia. 4. de ecclesia. Pars II. 5 Bücher: 1. de episcopis. 2. de cle-

1) Das Inhaltsverzeichniß von c. 13—62. findet ſich unter Knuſts Papieren.

ricis. 3. de iudicibus. 4. de coniugiis. 5. de deo dicatis et de ieiunio. Pars III. 5 Bücher: 1. de homicidio. 2. de auguriis. 3. de periurio. 4. de ebrietate. 5. de fornicatione. Bei cap. 45 des 1. Buches im 3. Theil iſt eine große Lücke, da alles Uebrige dieſer Pars III. fehlt. Von Pars IV fehlt lib. 1 (de excommunicatione) von dem nur der Schluß da iſt; lib. 2. de confessione. 3. de poenitentia, womit das Werk zu ſchließen ſcheint.

C. 5. chartac. 4°. 1) Modus eligendi pontifices. 2) Summa conclavis Nicolai V. scripti per D. H. oratorem caesaris. 3) Avertimenti dati al cardinal Farnese nella sede vacante di papa Paolo III. 4) Capitulationes, divisiones, concessiones et alie particulares observationes factae in conclavi Iulii papae III. 5) Conclave von Marcellus II. Paul IV. Pius V. Greg. XIII. Clemens VIII. Leo XI. Innocenz X. und nach ihm.

Auszug eines Briefes geſchrieben aus Rom 1676. Erwählung von Innocenz XI. Wahl Sixti V.

CC. 2. (664.) mbr. fol. s. XII. XIII. Varia opuscula patrum.
1) Elucidatio prologorum sancti Hieronymi super vetus et novum testamentum.
2) Isidorus de numero.
3) Glossar. (Isidori). Abba pater. Abdicax alienax. Abegit ventilavit expellit u. ſ. w. bis V. X. Y. (-ypotasis saltantia). Dann de Grecis nominibus. Absida. lucida. bis Z (zozia. signa.)
4) Vita sancti Silvestri papae urbis Romae (aus Euseb. Caes. überſetzt, wie der prologus ſagt.) 2 libr.
5) Vita sancti Remigii Francorum apostoli. „Post vindictam scelerum etc.
6) Verſchiedene sermones.
7) Sermones Petri Manducatoris. Dann von demſelben (?) ein tractatus de oratione dominica.

E. 23. Chartulare S. Genovefae, und
E. 24. Chartulare S. Dionysii waren beide nicht vorhanden.

F. 4. (1067.) mbr. s. XIV. in 8°. *Incipiunt iura et consuetudines quibus regitur ducatus Norm.* Cum effrenatet cupiditatis malitia humanum genus etc. ſpäter: *Incipit modus et ordo iuris secundum quem procedendum es in causis in foro ecclesiastico ventilandis etc.* Formeln.

G. 1. (1084) Iohannis a. S. Victore memoriale historiarum.

chart. s. XV. Anfang des Regiſters verloren, Schluß ſpäter ergänzt.

H. 2. (988.) mbr. 4°. min. s. X.

f. 1'. *Vita S. Lupi episcopi quae est 4. Kal. Augusti.* Beatissimi et apostolici viri etc.

f. 52. *In Christi nomine incipit libellus de vita et moribus sive conversatione beatissimae virginis Genovefae,* que obiit 3. Non. Ianuar. Tempore quidem quo ad describendam beatae virginis etc.

f. 91'. *Versus ut supra.*

En dies splendet veneranda nobis
Qua poli celsam penetravit arcem etc.

f. 94. *Item versus.*

Virginis angelicae cernis lector Genovefae
Virtutes vitiis Felix levita piavit
Nobilitate ille fulgens et honore decanus
Cernere qui sacram iugiter sublimibus ardet
Atque sibi cunctis dominam populis venerari etc.

f. 94'. *Hymnus eiusdem.* In praeclara Genovefa etc.

f. 95'. *Item alia.* En nobis species etc.

f. 96'. *Incipiunt sententiae de virtutibus beatissime virginis Genovefae quas Deus omnipotens per diversa loca sub honore eiusdem manifeste nuper declarare dignatus est:* Anno regni septimo domni nostri magnifici regis Francorum Karoli divae filii memoriae Ludovici serenissimi imperatoris prae omnibus ab eodem valde dilecti quas virtutes clarissimas astrigeri conditor orbis post gloriosissimum beatissime virginis Genovefae obitum obtinentibus etc. Hierin bricht die Handſchrift mit Q. XII. unvollſtändig ab.

H. 10. (1115.) mbr. s. XIII. f. 83—98. dieſelbe vita. Dann Translatio, verſchiedene Miracula etc. In demſelben, f. 193. *De vita beati Bernardi Clarevall. abbatis* „Beatus Bernardus dum adhuc esset etc.

H. 6. (954.) s. XIV. deſſen Anfang fehlt, ſcheint auch dieſe vita zu enthalten. Es folgen Miracula und andere die Heilige betreffende Sachen.

H. 3—11. Legendae Sanctorum; darunter:

H. 7. oder H. 13. (1118) Vita Sigismundi regis manu rec. (fehlte).

H. 9. Vita b. Hartmanni episc. ex cod. Neocell. in Tiroli (fehlte).

H. 11. (1116.) s. XIII. enthält die Vita Martini von Severus mit den Wundern von Gregorius Turonensis und dem Libellus cuiusdam episcopi Trajectensis ecclesiae de quodam S. Martini miraculo.

H. 10. (1115) Vitae Sanctorum.

H. 11(?). (955.) Necrologium monast. S. Dionisii Remensis.

H. 16. Usuardi martyrologium 1329 geſchrieben, mit vielen ſpätern Bemerkungen zur Geſch. des Kloſters.

H. 17. Martyrologium et Necrologium S. Genovefae s. XIII. ex. für die Geſchichte des Kloſters wichtig.

I. 1. Roberti S. Remigii hist. exp. Hierosol. mbr. s. XV. vorher der Brief des Kaiſers von Conſtantinopel an die Fürſten des Occidents und namentlich den Grafen von Flandern.

O. 1. (1306.) Vita Anne comitisse Virgorniensis.

Y. 2. Collectio carminum (neu).

Carton C. 4. und D. 6. enthalten Vitae S. Genovefae, die ich nicht ſehen konnte.

948. Roberti Altisiodorensis chron. gedrucktes Exemplar mit Zuſätzen aus Handſchriften; aus der Bibl. Tellier's.

---

4. Handſchriften zu Meaux.

Chartularium Meldense. 4 Voll. fol., eigentlich 4 verſchiedene Chartulare des Capitels. Vol. I. aus dem 13. Jahrh. beginnt zu Anfang lückenhaft mit einer Urkunde vom Jahr 1237, von der wenig mehr als das Datum übrig iſt. Die nächſtfolgenden Urkunden ſind von den Päpſten Alexander, Calixtus, Lucius; es herrſcht keine chronologiſche, ſondern eine Ordnung nach den Materien. Verſchiedene Hände haben Nachträge bis ins 14. Jahrhundert hinzugefügt. — Vol. II. iſt eine andere Sammlung, s. XIII. XIV.; Vol. III. älter, enthält zum Theil dieſelben Urkunden, iſt aber ſpäter weiter fortgeſetzt. Vol. IV. iſt die neueſte Sammlung aus der zweiten Hälfte des 14. und dem 15. Jahrhundert.

Cartulaire ou livre de plusieurs chartes, lettres, titres et privileges appartenants a mesdames les religieuses abbesse et couvent de *Chelles* — et este compose faict et redige en l'an mil cinqcens et trente du temps et par le commandemen de reverende dame et bonne mere de religion seur Magdeleine Deschelles abbesse du dict lieu et de son temps l'an quatriesme. Die Sammlung beginnt mit einer Urkunde K. Ludwigs von 1127. Es ſind 2 Bände, von denen der 2te bis 1560 fortgeſetzt iſt. Die Handſchrift iſt mit Sorgfalt und Eleganz geſchrieben.

Necrologium Meldense. s. XIII. 4° mit den ausführlichen Angaben über die Schenkungen ꝛc. der Verſtorbenen.

La vie de S. Faron par M. Hebert de Rocmont 1683 führe ich nur an, damit man nicht unter dem bei Hänel unvollſtändig aufgeführten Titel das ältere Werk verſtanden glaube.

---

5. Handſchriften zu Rouen [1]).

$^{28}/_{25}$. mbr. fol. s. XI.

1) Pauli Diaconi histor. Langobardorum. Fehlt vorn ein Blatt, worauf wahrſcheinlich der Titel des erſten Buchs geſtanden. — Hinter dem Paulus Diaconus ſteht von einer Hand sec. XII. Nomina archiep. Rotomagensium et ep. Baiocens. Ebroic. Abrinc. Sagiens. Lexov. Constanc. Nun andre Hand s. XI. 2) Cassiani collat. 3) Augustinus de XII abusibus, unvollſtändig. 4) Sermo de natali sancti Laurentii martyris „Sanctum est fratres ac deo placitum — 5) Passio sanctae Afrae martyris „Tempore illo — 6) Vita sancti Columbani: „Rutilans atque eximio fulgore etc. „Columbanus igitur qui et Columba etc.

(Histor.) $^{123}/_{92}$. mbr. fol. s. XIII. XIV.

1) Gaufridi Monum. hist. Anglorum iussu Alexandri Lincolnensis episcopi. „Aeneas post Troianum bellum —

1) Die einzelnen von Herrn Bethmann benutzten Handſchriften werden ſpäter beſchrieben werden. Von Knuſts Notizen, aus denen das Folgende genommen, iſt der Anfang verloren.

2) Henrici Huntingdon. hist. — „Obiit Robertus Oxoniensis episcopus et successit“; der Name des Nachfolgers war alſo noch unbekannt. Viel vollſtändiger als das gedruckte Werk. 10 Bücher. (in der Ausg. nur 8; vielleicht eine falſche Zählung; hin und wieder Gedichte, wie in Gotfridus Viterb.)
3) Bedae historia Anglorum.
4) Bruchſtücke aus der Engliſchen Geſchichte, zuletzt: „Undecimo rex Stephanus anno domini in urbe Lincoliensi diademate regaliter insignitus est — fuerit.“ ſind wohl aus Henr. Huntingd.
5) Beda de temporibus und de natura mundi.

A. $^{407}/_{463}$. 4°. s. XI.
1) Odonis abbatis monasterii Glannafolii ad Almodum Cenomannicae ecclesiae archidiaconum de inventione vitae beati Mauri et de miraculis eiusdem beati patris.
2) Epistola Fausti monachi editoris vitae beati Mauri quam loco praefationis suo praeposuit operi „Faustus famulorum Christi famulus omnibus monachis etc.
3) Libellus miraculorum sancti Mauri, die Geſchichte von den Zeiten des Königs Pipin bis zum Jahre 869.
3) Expositio venerabilis Bedae (Cassiodori?) super cantica canticorum.
4) Alcuini epistola ad Oniam et Candidum sacerdotes et Nataelem diaconum et commentarius in ecclesiasten.
5) Augustinus contra Felicianum hereticum.
6) Sermo de quatuor virtutibus caritatis.
7) am Ende eine Urkunde für Sancti Sergii zu Rouen.

A. $^{422}/_{463}$. mbr. fol. s. XIII.
1) Cassiodori lib. variarum formarum. Vorrede, Buch 1. die 45 Capitel oder Ueberſchriften der Briefe, der letzte Gundibado regi Burg. Theodericus rex; dann der Text.
Dann das 2. Buch; erſt Capitel, dann der Text. (42 Cap.) Dann das 3. (53 Cap.) Dann das 4. (52 Cap.); die letzten 13 Briefe fehlen.
Das 5. und 6. Buch Briefe des Athalarich.
Das 7. Buch Briefe der Königin Amalaſuinda und des Königs Theodahad und Witiges.
Das 8. und 9. Buch Briefe der Senatoren.
2) Cassiodorus de anima.
3) Cassiodorus de institutione divinarum litterarum.

R. 7/58. mbr. 4. s. XI. XII. Canonenſammlung in 3 Büchern, Auszug aus Burchard. An einer Stelle nach den 3 Büchern kommen 2 Concile vor, „Concil. Mogunt. cui interfuit Burcardus episcopus“, welches wohl Canonen aus dem Concile zu Seligenſtadt ſeyn mögen, die dem Werke des Burchard gewöhnlich angehängt waren, und leicht, da Seligenſtadt in der Mainzer Diöceſe lag, mit Mainzer verwechſelt werden konnten; wie es auch mit Mainzer und Triburiſchen Canonen oft geſchehen iſt; eben ſo mit Mainzer und Wormſer, deren Aehnlichkeit oft ſehr bedeutend war und eine Verwechſelung leicht möglich machte.

Am Ende: *Decretum Urbani papae in Nemausensi concilio.* In Arvernensi concilio questum est de eis qui altaria monasteriis data — sua iura serventur.

Universis episcopis Galliarum Calixtus = Pſ. Calixtus. — Rufinus in expositione symboli. Am Ende: „Liber S. Petri Gemet. qui eum furatus fuerit vel celaverit anathema sit amen.

R. 11/6. mbr. fol. s. XII. Collectio canonum. Am Schluſſe des Bandes ſtehen folgende Stücke:

Synodale decretum Nicholai papae. Nycholaus episcopus servus servorum dei omnibus episcopis catholicis cunctoque clero et populo salutem carissimam et benedictionem apostolicam. Vigilantia universalis regiminis — benedictione gaudere.

Cuius supra. Dom. papa Nycholaus synodo in basilica Constantiniana praesidens dixit: Erga symoniacos — a propria dignitate persistat. Nihilominus auctoritate apostolica decernimus — ut si quis pecunia vel gratia humana — inthronizatus sit.

Iusiurandum quod in eadem synodo fecit Beringerius. Ego Beringerius indignus diaconus ecclesiae sancti Mauricii Andegavensis cognoscens veram catholicam et optimam fidem — severitati. Lecto et perlecto sponte subscripsi.

Anno ab incarnatione sempiterni principii MLXXVIIII. mense Februar. indictione II. pontificatus vero domini Gregorii universalis pontificis septimi anno VI^to^ ad honorem Dei ſei eine Synode gehalten und darin Berengarius... iuravitque sicut in consequentibus continetur: Ego Berengarius corde credo et ore confiteor panem et vinum — substantiae. Sicut in hoc brevi continetur et ego legi et

vos intelligitis sic credo — et haec sancta evangelia. Postea praecepit domnus papa Berengario ex auctoritate Dei et sanctorum apostolorum Petri et Pauli ut de corpore et sanguine Domini ulterius cum aliquo disputare non praesumeret excepto causa reducendi ad hanc fidem qui per eius doctrina(m) ab ea recesserant. (Mansi XX. p. 523.) *Statuimus* ut si quis symoniace ordinatus fuerit ab officio omnino cadat quod illicite usurpavit; vel si quis — Sane regibus et principibus faciendae iusticiae facultatem consultis archiepiscopis et episcopis non negamus. (beinahe 2 Folio-Seiten)

Cantuariensi archiepiscopo. Ad exstirpandas successiones a sanctis Dei ecclesiis — reliqua suspendere noscatur. (ein Brief in Curſiv-Schrift aus jener Zeit)

E. $^{15}/_{9}$. mbr. 4. s. XI. enthält den 2. Theil des Pſeudoiſidor.

O. $^{54}/_{24}$. mbr. fol. s. XII. vel XIII. Briefe des Auguſtin und an ihn, im Ganzen 133 nach der Tabelle, im Texte ſtehen aber an '200. „Finit liber epistolarum sancti Augustini.“ Dann *Ps. Calixtus*. „Epistola Calixti papae ad Galliarum episcopos. Dilectissimis fratribus — praeoccupatos iudiciis litterae nos invenere vestrae.“ aber ohne Zeitbeſtimmung. Dann *Greg. I. ad Secundiam*, mit dem Pſeudo-Iſidoriſchen Zuſatze. Dann noch mehrere Briefe des Auguſtin. „Liber sancti Petri Gemetic.“ —

U. $^{11}/_{7}$. mbr. fol. s. XIV. ex. Eusebius, Hieron. Prosper, dieſer nach den Conſuln geordnet, nur 3 Bl., ſchließt: compellit. LXVII. Valentiniano et Nono coss. Quae secuntur, sumpta sunt ex cronica Sigeberti, ein ſehr ausführlicher Auszug bis 1164. Inc. cronica ab exordio mundi usque ad t. Eraclii et Sisebuti pr. „Brevem temporum — miraculis claruit“ 8 Bl. geordnet nach den Kaiſern.

U. $^{16}/_{11}$. mbr. fol. max. s. XIII. Martinus Polonus. Die Päpſte und Kaiſer ſtehen ſich gegenüber bis 1287. Angehängt ſind mehrere geſchichtliche Notizen über Franzöſiſche Geſchichte jener Zeit (Sicilien vom Könige von Arragon genommen); auch über England eine Genealogie „Matildis regina Anglie peperit Henricum etc. und Kriegszug des Engliſchen Königs Johann gegen Arthur von Bretagne. Weil Arthur dem Könige von Frankreich nicht huldigen will, ſo beſetzt dieſer die Normandie ꝛc.

U. $^{22}/_{16}$. (G. 24. *de Iumieges.*) mbr. und chartac. s. XIV. und XV. enthält keine Briefe von Urban II. oder Calixt

aus der Zeit Heinrichs IV. und V., ſondern aus der ſpätern Zeit des Schismas nach Gregors XI. Tode; mehrere Documente aus dieſem Codex vielleicht ſind in der historia Paris. universitat. gedruckt. Dieſe Briefe und Documente ſind wichtig für jene Zeit und wohl nur zum Theil bekannt.

U. $^{82}/_{56}$. 4. s. X. et XI. G. 32. de Iumieges.

1) Ephraim sermo de vita monastica.

2) Fulberti ep. ad Deodatum. „Unde inter hesterna etc. Fulberti epistola ad Einardum. „Novit et vere novit — corrigere.“

Beide haben beſſere Lesarten als Bibl. Patrum max. Lugd.

3) Pergama flere volo fato Danais data solo
Solo capta dolo capta redacta solo
Ex dichone sona que prima tenes dichona etc. zuletzt
Femina fatalis, femina feta malis.

Klage über die Zerſtörung Trojas, eine Seite in 2 Coll.

4) Fragmentum disciplinae monasticae, aus der Regel, welche zu Aachen unter Ludwig dem Fr. gegeben wurde. Einleitung, dann 28 Capitel. 1. Ut abbates mox ut ad monasteria sua remeaverint regulas per singula verba discutientes legant et intelligentes adimpleant.

5) *Hymnus ad laudem sanctissimi pontificis s. Suuithuni.*
Auxilium domine qui te rogitantibus affers
Fer petimus nobis auxilium domine etc.

6) Vita sancti Suithuni episcopi Wintoniensis. (2 Iuli.) „Dilectissimis fratribus uuintonię commorantibus in sancti Petri coenobio etc. Dieſes Leben und dieſe Beſchreibung ſeiner Wunder enthält viel mehr und iſt vollſtändiger, als die bei den Bollandiſten. Im Cap. de homine caecato ſteht „Prenotato denique tempore Eadgaro rege praecipiente ad deterrendos quosque malos horribile poena talis lex est constituta in Anglorum provincia, ut si quispiam deptesintota *) vel praedo inveniretur, patria cecatis luminibus truncatis manibus avulsis auribus incisis naribus et subtractis pedibus excruciaretur diutius, et sic demum decoriata pelle capitis cum crinibus per omnia pene membra mortuus relinqueretur in agris devorandus a feris et avibus atque nocturni(s) canibus.“ Dieſe Strafe ſey an einem Unſchuldigen vollzogen, der durch den Heiligen gerettet.

7) Hymnus auf den h. Birinus episcopus, occidentalium Saxonum apostolus.

*) Vielleicht cleptes, intarta. D. H.

„Agmina sacra poli iubilent modulamina dulci
Gaudia multiplicent, agmina sacra poli.
Bella cruenta silent ubi caelica milia gaudent
Cuncta ubi pace vigent bella cruenta silent etc. 3 Seiten.

8) Hymnus auf den h. Suuithun.
„Aurea lux patriae uuentana splendet in urbe.
Suuidhun sanctus adest aurea lux patriae etc. 3 Seiten.

9) Hymnus auf Biſchof Adeluuoldus (episcopus Winton.?)
Alma lucerna micat sol aureus arva serenat
Summus Adeluuoldus alma lucerna micat etc. 3 Seiten.

Alles dieſes von 5 bis 9 von demſelben Verfaſſer; nichts von den Gedichten bei den Boll.

10) Hymnus trium puerorum.

a) Vorrede. „O sator omniparens es qui per secula clemens
Os aperi nostrum quo te laudemus in unum
Cum tribus et pueris sanctum cantemus ut hymnum etc.

b) *Sequitur hymnus trium puerorum.*
Omnia nunc elementa dei benedicite Christo
Et super exaltate deum per saecula cuncta
Angelici cum laude chori benedicite Christo
Hälfte auf dem Deckel verklebt.

U. $^{116}/_{134}$. mbr. 4. s. X. XI.

1) Gregorius Turonensis de sancta Maria;
2) Sermo de nat. S. Mariae;
3) Appendix ad hist. Floriacensem. De sancto Benedicto;
4) Miracula sancti Benedicti unter dem Titel des Adrevaldus edirt. Expliciunt miracula de sancto Benedicto;
5) Sermo domini Fulberti Carnot. episcopi de nativitate sanctae Mariae virginis.

U. $^{136}/_{140}$. mbr. 8. s. XIII. und XIV. Allerlei Excerpte, aus Isidorus, Hier., August., Smaragdus, Grat., libr. poenitent., Turpinus, regula Benedicti, Augustini, Basilii, Sermones Caesarii, Hugo a S. Victore, S. Bernardus, Richardus de S. Victore.

Im Anfang „*Accipe Francorum quae sit generatio regum.* Priamus. Reihe der fränkiſchen Könige bis 1168. *De Karolo Magno secundum Turpinum*, nur weniges über ſeine Perſon und Lebensweiſe.

Am Ende des Manuſcr. ſtehen viele Formeln.

Anf. „*Conqueritur clericus de laico.* Sanctitati vestrae

conqueritur G. clericus Aurel. diocesis de Guillelmo laico et quibusdam aliis qui iniuriantur eidem super terris et vineis et rebus aliis ubi petit iudices decanum cantorem precentorem Aurelianis diocesis vel ecclesie quod non omnes et cetera.

Papa iudicibus. Honorius episcopus servus servorum dei dilectis suis filiis in Christo decano precentori cantori salutem et benedictionem G. clerico — testimonium perhibere datum et cetera.

Iudices sacerdoti ut citet parrochianum.

Die meiſten dieſer Formeln beziehen ſich auf Orleans. Von Papſt Honorius, Kaiſer Friedrich und König Philipp von Frankreich kommen einzelne vor.

Das letzte Stück iſt *rescriptio comitis* an König Philipp. „Excellentissimo domino suo atque illustrissimo viro P. dei gratia Francorum regi — et gladio conprobare.“

U. $^{137}/_{141}$. Varia fragmenta mbr. 4. Geſchichtliches darin iſt nichts, nur Wunder, die ſich hie und da zugetragen, und bei denen die Mutter Maria vorzüglich wirkſam geweſen.

Y. $^{87}/_{60}$. mbr. 4. s. XIII. (S. Petri Gemmet. G. 23. Montf. p. 1214.) Vita Batildis; Euseb. Hier. Prosper; Sigebertus; Robertus — 1159. Dann 5½ Bl. Annalen „Natus est Iohannes — 874 Iohannes papa“ das Folgende verloren; gedr. bei Labbe I.

Y. $^{104}/_{122}$. mbr. 12. s. XIII. (olim sancti Wandregisili monast.)

1) Commemoratio genealogiae domni Arnulfi episcopi unde Francorum reges orti sunt (Dach. Spicileg. fol. II. pag. 263.) „Ansbertus qui fuit ex genere senatorum — anno domini nostri octingentesimo octogesimo quinto indictione tertia.“ Einige Lesarten anders als bei Dachery.

2) *Incipit vita sancti Wandregisili abbatis. De nativitate beati viri.* Praeclarus igitur atque gloriosus vir domini Wandregisilus cognomento Wando etc. Unten am Rande ſteht von anderer Hand, daß Wandregiſil geboren ſei 570, geſtorben 665, alt 96 Jahr. — Und einige Stücke aus dem Chronic. Fontanell. (Mon. SS. II.), das letzte de Mainardo abbate.

3) Dictamen ad honorem sancti Wandregisili abbatis sancti coenobii Fontanellensis editum.

Wandregisile regiis
Orte Francis parentibus

Aeternis nos palaciis
Adscribas tuis precibus.
Tu comes aulae regiae
Dagoberti tunc strenui
Virginitatem sobrie
Servasti cum sponsa tua. Im Ganzen 21 ſolche Verſe.

4) Martini pape I. sententia contra invasores bonorum huius monasterii, iſt dem Martin angedichtet.

5) Nomina sanctorum monasterii Fontanell.

Das livre d'Ivoire (Vgl. Haenel p. 434. n. 21.) enthält u. a. von einer Hand sec. XII. eine Geſchichte der Erzbiſchöfe von Rouen „Galliae provinciae sunt — imbutus disciplinis. (bis Johannes, bei Martene II, 233.); darauf eine Geſchichte derſelben ganz kurz in Herametern, bis auf Wilhelmus, und von da immer gleichzeitig fortgeſetzt bis Petrus de colle medio. Dann s. XII. *Vita S. Gildardi archiep. Rothom.* „Multi aecclesiasticae — aeterna secula." — *Vita S. Romani archiepiscopi Roth.* „Glorificatus a patre — secula seculorum amen." *Audoeni* „Conditor mundi u. ſ. w. *Ansberti* a. Aigrado „Venerando et omni u. ſ. w. *Hugonis archiep.* (um 730), nur zwei Blätter.

Das Gedicht mit der Geſchichte der Erzbiſchöfe von Rouen hat auch die Handſchr. aus St. Ouen sec. XII. in. (Rouen Y, 20, 92.), welche auch mehrere Lebensbeſchreibungen S. Audoeni in Proſa und in Verſen hat. Hierfür ſo wie für jenes Gedicht iſt ſie ſehr wichtig.

---

6. Handſchriften der Stadtbibliothek im Havre.

1. mbr. fol. (monast. Fontanellensis).

S. 11—217 von Einer Hand s. XI. ex. oder XII. in. *Vita S. Wandregisili.* (Mab. II. 534.) Der Anfang fehlt, iſt aber auf Papier S. 1—10 im XVII. Jahrhundert hinzugeſchrieben; *Hymni* de S. Wandregisilo; *Miracula S. Wandregisili* „Multa quidem — admirationem." (Mab. II. 547.); *Sermo* de S. Wandregisilo (ungedruckt.); *Nomina regum Francorum* „Hludoveus rex a. 30. — Karolus rex a. 28." (der Kahle; bloß Namen und Jahre); *Vita S. Ansberti* a. Aigrado „Venerando et omni u. ſ. w. (Mab. II. 1048.);

Hymnus in S. Ansbertum; *Nomina episcoporum Rotomagensium* „S. Mellonus — 34. Adelardus“; *Vita S. Wulframni* Senonensis (Mab. III. 357.); *Nomina episcoporum Senonensium* „Savinianus — Aldricus“; *Transitus S. Condedi* (Mab. II. 864); *Actus S. Eremberti* (Mab. II. 604); Nomina episc. qui ex monast. Fontanella ad pontificatum sunt promoti; endlich von derſelben Hand S. 152. *Gesta SS. patrum Fontanellensis coenobii* „Igitur ab almificae — migravit. Finiunt gesta sanctorum patrum Fontanellensium.“ (Monum. SS. II.) Aus dieſer Handſchrift ſtammen alle Ausgaben.

S. 218. Von etwas ſpäterer Hand 6 Diſtichen: Momentis brevibus u. ſ. w.

S. 219. Zweite Hand s. XII. *Miracula S. Wulframni* „Quia Deo omnipotenti — seculorum amen.“ (Dach. III. 248.) *Versus* „Virgo Dei genitrix etc. mit Noten.

S. 267. urſprünglich leer, iſt von einer Hand s. XV. beſchrieben mit einigen Notizen zur Geſchichte des Kloſters vom h. Wandregiſilus. S. 268. von der zweiten Hand ein Gedicht „Sancte crucis mysterium etc. S. 269. urſprünglich leer, iſt von derſelben Hand s. XV. mit einigen Urkunden beſchrieben.

S. 270. Dritte Hand s. XII. *Gesta Lamberti abbatis Fontanellensis* „Incipiunt actus — mortalium.“ (Mab. III, 2.)

S. 273. Vierte Hand s. XII. *Epistola Henrici regis Anglorum* (Dachery II. 1457.) und Brief Innocenz II. an Erzbiſchof Hugo von Rouen; das Ende fehlt, da mehrere Blätter verloren ſind. Das folgende S. 275. beginnt mit dem Ende einer Urkunde Ludwigs des Frommen. 8. Kal. Novbr. a. imp. 2. ind. 9. Niumaga palatio.

S. 276. wieder die Hand sec. XV. mit allerlei Notizen über Reliquien u. dgl.

S. 279 — 290. von einer andern ſchönen Hand s. XV. „In pago Parisiaco u. ſ. w. ein Wunder St. Wandrills. Nomina regum Francorum, von Priamus bis Franz I. Verzeichniß der Aebte von Fontenelle in Verſen „Gloria magiestas u. ſ. w. geht bis 1484. Inhaltsverzeichniß der Miracula S. Wandregisili.

2. mbr. 4. s. XV. (S. Wandregisili) Exorcismus salis und einige andere, bloß kirchliche Formeln.
3. mbr. 4. s. XIII. ex. (S. Wandregisili) Liber de ritibus ecclesiast. Anfang und Ende fehlt.

4. mbr. fol. s. XII. in. Evangelia sec. Matth. Marc. Lucam; Sermones beati Augustini de S. Stephano.
5. mbr. 4. s. XII. Iacobi de Voragine legenda SS.
6. mbr. fol. s. XIV. Missale Rothomagense.
7. mbr. fol. s. XIV. ex. Missale Fontanellense.
8. mbr. fol. s. XI. ex. Missale ad ritum ecclesiae Anglicanae, mit Noten.

---

7. Handſchriften der Stadtbibliothek in Evreux.[1])

60. (b. Mariae de Lira) enthält: 1) Kurze Annalen 851 — 1136 von Einer Hand; fortgeſetzt bis 1200. (abgeſchrieben). 2) Eine Anweiſung zum Rechnen und für die Epakte nebſt Tabellen: „Si oui ratio numeri nimis difficilis u. ſ. w. 3) *Albrici* compotus lunae „Cum fratribus adolescentioribus nostris quaedam calculatoriae artis rudimenta etc. 4) *Bedae* de temporibus, deſſen letzter Theil die Chronik de sex aetatibus mundi iſt. 5) *Bedae* epistola ad Wicthed de aequinoctio. s. XII.

43. (b. Mariae de Lira) *Sedulii* carmina „Hos versus Sedulius composuit. Romulidum ductor u. ſ. w. mit vielen Lateiniſchen und nur ſehr einzelnen Angelſächſiſchen Gloſſen. Schöne kleine Handſchrift s. XI.

17. (b. Mariae de Lira) *Necrologium* des Kloſters von Einer Hand s. XII. ex., mit vielen ſpäteren Nachträgen; über jeden Namen iſt geſchrieben, wer er war; Jahre ſind nicht angegeben. (Darunter Adelicia regina. Henricus rex Anglorum.) *Usuardi necrologium* beginnt mit dem Briefe Domino piissimo Karolo Usuardus. *Regula S. Benedicti* (s. XIII.) Vorn und hinten ein paar gereimte Hymnen s. XIV. mit Noten. Deus in adiutorium — Deprecemur mente leta — Salve virgo vere — Salve celi ianua — Congratulamur Marie — Spe mercedis et corone — Gaude gloriosa morborum medela — O domina dominatrix.

101. *Vitae Sanctorum* eccl. Ebroic., die in Frankreich gewöhnlichen; keine für Deutſchland. s. XII. ex.

1) Da kein Katalog bei Hänel mitgetheilt iſt, ſind hier auch die nicht hiſtoriſchen aufgeführt.

30. *Ex dictis antiquiss. patrum*; *Vitae patrum Emeritensium* „Incipiunt capitula de opuscolis que continentur in hoc volumine de vitis patrum Emeritensium, quae facta sunt per interventum Eulalie virginis u. ſ. w. „Incipit prefatio. Virorum hortodoxorum maximeque u. ſ. w. „Puerulus quidem non grandi u. ſ. w. viel über die Arrianer, Vandalen. s. XI. ex.

102. *Nicolai de Lyra* postilla. s. XIV.
108. *Gilleberti Altissiod.* expos. in Ieremiam. s. XIV.
49. Commentarius super evangelia. s. XIII.
84. *Pauli* epist. cum expositione Gilberti Poretani. s. XII.
121. Graduale Ebroicense.
64. Ordo servicii Ebroicensis ecclesiae.
16. De nuptiis officium. s. XII.
22. *Gregorii* Nazianzeni apologeticus. s. XII.
103. *I. Chrysostomi* opera, griechiſch. chart.
107. *Cyrilli* comm. in Ioannem, griechiſch. chart.
100. *Gregorii* papae epistolae. s. XII.
95. Les dialogues de S. Grégoire, gereimt.
92. Augustini confessiones. s. XIII.
1. Tractatus theologiae scolasticae.
13. *Thomae* tractatus de tribus punctis christianae religionis.
40. Descriptio passionis Christi. s. XII.
45 und 71. *S. Hieronymus* de membris Christi. s. XIII.
86. *Guimundus* de corp. et sang. Christi; *Thomas* de conceptu virginali; dialogus de casu Diaboli.
65. Tractatus de diversis rebus piis. s. XIII.
7. Tractatus philosophiae moralis.
3. 19. 47. 48. 39. 37. 21. 20. Sermones. s. XII—XV.
5. Ius canonicum.
106. Decretales.
6. Extractio de excommunicationibus.
83. Diadema monachorum.
18. Reg. S. Benedicti; *Bernardus Clarev.* de dispensione et precepto. s. XIII.
11. *De republica*, incerti auctoris. s. XIII. ex.
79. *Aristotelis* opera varia. s. XIII.
67. *Beda* de computo. s. XII.
114. Tractatus domini Salerni; *Io. de S. Paulo* de virtutibus medicinarum; *Bernardi de Gordonio* Lilium medic.

62. *Constantini Africani* Viaticum. s. XIII.
26. *Priscianus* minor. s. XIV.
72. de grammatica. s. XII. ex.
44. *Virgilii* Bucolica, cum comm. s. XV.
10. 77. Thomae Cantuariensis miracula. s. XIII.
100. Négociacions de Munster.
105. Catalogus bibliothecae mon. Beccensis, dispositus 1693.
38. Apologia S. Bernardi; Vita b. Mariae Aegiptiacae. s. XII.
36. *Iacobi de Vitriaco* liber exemplorum; *Ep. S. Bernardi* ad nobilem quendam super cura et regula rei familiaris.
96. *Translatio S. Nicholai ep.* auct. Iohanne Barensi archiepiscopo; *Miracula de S. Nicholao,* edita a quodam mon. Beccensi „Sicut reus coram Deo deputatur quisque u. ſ. w. iſt eine Art Geſchichte des Kloſters; *Vita S. Bernardi abb.* auct. Alano Autiss. „Venerando patri etc. „Bernardus ig. Burgundiae partibus etc.; *Psalterium* S. Marie; *Sermo S. Bernardi abb.*; *Gesta Barlaam et Ioasaphat.* s. XII.
111. *Sulpicii* dialogi; Sententiae *Petri Lombardi;* Vita S. Francisci; Historia de excidio Trojae.
2. *Seneca* de remediis fortunae; Proverbia eiusdem; Flores SS. Patrum. s. XIII.
12*bis*. *Hugo* de claustro animae; *Innocentii III.* tractatus de contemptu mundi; Glossae Latino-Gallicae. s. XIII.
25. *Ivonis* Panormia.
74. *Cyrilli* morales, griechiſch. chart.

Das Uebrige ſind Bibeln, Gloſſen über die heilige Schrift, Miſſale, Breviarien, Lectionarien u. dgl.

---

8. Handſchriften der Stadtbibliothek in Avranches.

4. mbr. fol. s. XIV. durchweg von Einer Hand: *Homeliae.* Dann *Gesta Francorum* a morte Caroli Calvi, id est ab a. d. i. 877. usque ad a. 966. annum eiusdem dominice incarnationis. Anno 877. et ind. 12. Nonas Oct. precellentissintissimus (ſo) i. K. et s. r. i. m. t. f. o. fideliter ut c. a. g. — memoria semper haberetur. Anno v. d. a. I.

C. 919. cecidit Remis u. ſ. w, bis incendiisque devastat. *Hucusque cronica Flodoardi presbiteri.* Ipso anno vir vite venerabilis — pio moderamine rexit. alſo Flodoards Annalen, (Mon. SS. IV.) mit demſelben Anfange und Schluſſe wie die Handſchrift 2., der ſie genau verwandt iſt. Der Text iſt voll Fehler. Dann *Vita S. Ambrosii.*

22. chart. fol. Iean Huynes histoire de l'abbaye du Mont St. Michel, bis 1639.

23. mbr. fol. s. XII. ex. *Incipit liber historiarum Iulii Flori.* Incipit capit. I. De eo quod pene omnes historiographi u. ſ. w. vom Anfange der Welt bis Auguſtus, ſchließt: librorum finem fecimus. Expl. liber VII. *Incipit epistola Iulii Flori ad Iudith imperatricem uxorem Caroli Calvi de sequentibus libris.* Domina augustarum felicissima u. ſ. w. (gedruckt bei Ravaisson rapport au Ministre); es heißt darin ab Octaviano aug. et Domini nativitate secundum adgressum scribendi opus, quod peregi usque ad regna Francorum et Languabardorum, deficientibus Romanorum imperatoribus — — quod videlicet opus quinque distinxi in libris u. ſ. w. (alſo der Freculf). Dieſer zweite Theil ſchließt ſchon in Buch IV, 21 (über Dibimus) Vivit usque hodie, et octogesimum tercium etatis sue iam annum excessit. Das Kapitelverzeichniß geht bis cap. 29. De subversione temporis et destructione idolorum. (Daſſelbe Werk iſt Paris 4892. mit einer Fortſetzung). Dann von anderer Hand s. XII. ex. *Cronographia triplicita brevis b. Nicephori Const. ep. ab Anastasio de Greco in Latinum translata.* „Ecclesiasticam karissime u. ſ. w. Adam cum esset annorum 130 genuit Seth u. ſ. w. ſchließt im Jahre 691; das Ende und die Jahre 625 — 690 ſind verloren.

34. mbr. 4. beſteht aus mehreren Stücken von ganz verſchiedenen Zeiten, erſt vor 200 Jahren zuſammengebunden: 1) sec. XIV. ex. *Historia montis S. Michaelis* „Anno d. i. 506. — dignetur in evum.“ iſt eine im Anfange wörtlich aus der am Ende dieſes Bandes ſtehenden Historia montis Gargani und Historia montis S. Michaelis und der in n. 80. ſtehenden Geſchichte des Kloſters vor deſſen Chartularium copirte, nachher nur aus Wundern beſtehenden Erzählung, die mit 1462 ſchließt, und für Geſchichte ganz unbrauchbar iſt.

2) sec. XII. in. *Cycli paschales* von 1—1292, an deren Rande Annalen ſtehen, beginnend: „Natus est Iohannes baptista transactis ab origine mundi u. ſ. w.; und von einer und derſelben Hand geführt bis 1112. Hoc anno combusta est haec aecclesia S. Michaelis — Hoc idem anno cepit rex Henricus Robertum de Belismo ad curiam suam. Hier hören die Bemerkungen dieſer Hand auf; ſie hat zu den Jahren bis 1292 nur noch immer die Zahlen der Indictionen, Termine, Concurrenzen und Cyclen gefügt. Eine andere Hand s. XII. XIII. aber ſetzt die Bemerkungen, jedoch nur ſehr kurz, und zwar, wie es ſcheint, in Einem Zuge geſchrieben, nicht gleichzeitig, bis 1173 fort. Von da an bis 1292 nur noch 10 Bemerkungen sec. XIV. Dieſe Annalen, die übrigens in ihrem letzten Theile ſich meiſt nur auf England und die Normandie beziehen und für Deutſchland keine Bedeutung haben, ſind als Chronicon minus bei Labbe gedruckt.

3) sec. XV. Copien und Verzeichniſſe der Urkunden des Kloſters.

4) sec. XI. „Memoriam beati Michaelis archangeli u. ſ. w. iſt eine Sammlung von Homilien und Lectionen über den Erzengel Michael und die Stiftung des Kloſters, alles in Lectionen eingetheilt; den Anfang macht die *Historia montis Gargani*, dann Betrachtungen und Homilien darüber; dann *Incipit revelatio aecclesiae S. Michaelis archangeli in monte qui dicitur Tumba, in occiduis partibus sub Childeberto rege Francorum et Ansberto episcopo*. „Postquam gens Francorum Christi u. ſ. w. — desiderium provenerit sumendi", enthält gar nichts Hiſtoriſches, ſondern nur die Gründung des Kloſters durch B. Aubert. (gedruckt Mab. Acta III, 1, 85. Eine andere Handſchrift iſt in Metz, B. 3. noch eine Origo et historia S. Michaelis in Paris, ſ. oben.)

49. 49*bis*. s. X. XI. Boetius de musica. Beda de musica u. a. muſikaliſche Werke.

52. mbr. 4. s. XII. ex. Auf den beiden erſten und beiden letzten Blättern hat eine Hand s. XIII. ein kleines Gedicht *Aurea capra* geſchrieben, das in 320 Diſtichen die Geſchichte des Trojaniſchen Kriegs und Aeneas bis zu Turnus Tode erzählt, und wohl im Kloſter St. Michel gedichtet ſein mag. Es beginnt: Diviciis, ortu, specie, virtute, triumphis, und ſchließt: Flet Iuturna, Venus gaudet, Amata perit.

61. mbr. 4. s. X. oder XI. in. Martianus Capella de nuptiis philologiae, mit vielen Lateiniſchen Gloſſen.

80. mbr. fol. *Chartularium monasterii montis S. Michaelis in periculo maris*, zwiſchen 1150 und 1154 ſehr ſchön geſchrieben, und mit mehreren Federzeichnungen verziert. Es beginnt mit der Stiftungsgeſchichte „Postquam gens Francorum Christi gratia u. ſ. w., welche aus der Handſchrift Nr. 34 hier copirt, aber durch eine eingewebte Geſchichte der Normanniſchen Herzoge bis auf Richard 965 erweitert und fortgeſetzt iſt; und zwar iſt dieſe Ueberarbeitung nicht erſt bei Abfaſſung des Chartulars, ſondern gleich nach dem 1060 erfolgten Tode des Abts Radulfus entſtanden, und für Geſchichte nicht unwichtig. Dann folgen die Urkunden, von derſelben ſchönen Hand geſchrieben; dieſe ſchließt mit 1154; darauf folgt eine annaliſtiſche Chronik der Erwerbungen, Tauſche und ſonſtigen Begegniſſe des Kloſters unter Abt Robert von Torigny, zum Theil von deſſen eigner Hand, bis 1159. Hieran ſchließen ſich, untermiſcht mit fortlaufenden Nachrichten derſelben Art, Urkunden von verſchiedenen Händen geſchrieben, bis ans Ende des 13. Jahrhunderts (darunter auch Schenkungen von Gütern in Italien); am Ende ſteht ein Verzeichniß der Dienſtmannen des Kloſters cum scuta et lancea, und mancherlei ähnliche Notizen. (ein anderes Chartular des Kloſters iſt in Paris; die Urkunden ſelbſt in St. Lo.)

89. 117. mbr. s. XII. *Constantini Africani* Viaticus und Pantegnis.

93. mbr. 4. s. XII. ex. *Ivonis* epistolae; vorn eingeſchrieben der Brief Lothars und Innocenz. (iſt abgeſchrieben)

95. mbr. 4. s. XII. *Rabanus* de institutione clericorum mit der Widmung an Erzbiſchof Haiſtulf. *Hrabanus* de computo ad Macharium monachum, mit einem Briefe an dieſen; ſchließt mit Verſen de duodecim mensibus und einem Blatt über die 7 Weltwunder.

102. mbr. fol. s. XII. *Hrabani* expositio in Iudith et Esther, nebſt ſeinem Briefe an die Kaiſerin Judith.

109. mbr. fol. s. XII. *Isidori Mercatoris collectio canonum*; davor Nomina undecim regionum et provinciarum. Am Ende der Handſchrift von anderer Hand ein Papſtverzeichniß mit den Jahren und Tagen, bis Honorius II; dahinter noch sec. XII. ex. eine Aufzählung der Vorrechte des Römiſchen

Stuhls und einige päpſtliche Briefe und Excerpte aus Canonen; von Bedeutung ſind nur die zwei letzten: *Alexander II. Guillermo marchioni.* „Audivimus quod Henricus Ravennas dictus archiepiscopus nisus te sit excommunicare. Quod quia excommunicatus excommunicare non potuit te, apostolica auctoritate te tuosque absolventes, mandamus exinde non curare. „*Gregorius Henrico Leodiensi episcopo.* „Pervenit ab nos, te ab Arnulfo comite ad nequitie sue argumentum gladiis iurare compulsum, quod ablata nunquam repeteres. Unde apostolica auctoritate te absolvimus, ut non tue vel alicuius conscientie ob hoc videaris obnoxius."

121. mbr. 4. s. XII. (Iste liber est S. Michaelis de periculo maris, quem domnus Robertus fecit fieri) *Ansegisus*, in vier Büchern, der zweiten Recenſion. *Benedictus*, deſſen letztes Buch fehlt. Vor Anſegis ſteht der Brief *Gregorius* Theudelindae reginae, und eine *Genealogia regum Francorum* „Ex genere Priami fuit Meroveus — Philippus genuit Ludovicum", ganz kurz, nur die Namen.

125. mbr. 4. s. XI. *Gregorius* in Ezechielem; Vita S. Aichadri, S. Hugonis Rothomagensis.

129. mbr. fol. s. XI. *Alcuinus* super genesin et cantica canticorum; *Isidori* opera aliquot; *Gennadius* de diff. eccles; *Iunilii* instructio ad Primasium; *Eucherius* ad Veranum.

131. mbr. 4. s. XIII. *Sidonii Apollinaris* epp. enthält 4 Gedichte mehr als die Ausgabe.

136. mbr. 4. s. XII. ex. enthält hinten ein zum Einband verwandtes Blatt eines Gregorius Turonensis s. XII. in. In der Mitte liegen zwei Blätter s. XII. in. enthaltend Epitaphia Ciceronis scripta a 12 sapientibus, gedruckt in den Mémoires de la Société d'Ant. de la Normandie. XI, 117.

145. mbr. 8. s. XII. Canones Ptolomei. Nomina laborum laboratorum in astrolapsu, eine Erklärung vieler Arabiſcher Sternenamen. De astronomia. De quibusdam cum astrolabio metendis, mit vielen Figuren. Astronomia Martiani. De mensura cerae et metallorum fusilis operis. De fistulis organicis (Anweiſung zum Orgelbau; eine andre s. XI. iſt in Douai n. 21). De commixtione colorum „Colorum alii sunt albi u. ſ. w.; nichts über Bereitung. De temperamentis colorum „Colores omnes calcis admixtione corrumpuntur u. ſ. w. De ventis. De multiplicatione per

abacum. De caracteribus abaci (die 10 Hexameter mit den Namen der arabiſchen Ziffern). De ponderibus quantum contineant. Compositio astrolabii secundum Hermannum (mit deſſen Briefe: „H. Christi pauperum per ipsima (ſo) et phylosophiae tyronum asello immo limace tardior assecla B. suo u. ſ. w.). Regulae Ptolomei super astrolabium. De vocabulis stellarum arabicis et latinis. De componendo viatorum horologio. De constructione astrolapsus. *Ritnomachia* id est pugna numeri, ein Spiel nach Art des Schachſpiels, aber mit Zahlen ſtatt der Figuren. Es findet ſich, anonym wie hier, auch noch Paris 7185. „Qui peritus arithmeticae u. ſ. w. Montpellier bibl. de l'éc. de médecine „Qui peritus u. ſ. w. Paris Arſenal sciences et arts 55. In dem italieniſchen Werke, das Gustavus Selenus (Herzog Anton Ulrich von Braunſchweig) in ſeinem Buche de ludo scacchorum abgedruckt hat, wird als Verfaſſer Gerbert genannt, doch ohne Anführung von Gründen. Dagegen verdanke ich dem durch ſeine Forſchungen über die Geſchichte der Mathematik bekannten Mitgliede des Inſtituts, Herrn Chasles in Chartres, die folgende briefliche Mittheilung: Je doute que la rithmomachia soit de Gerbert; je ne vois pas sur quelle autorité on la lui attribue; je l'ai trouvé dans beaucoup de mss. et jamais je n'y ai vu le nom de Gerbert. Dans le ms. 7377 C. de la bibliothèque royale, que j'ai ici dans ce moment, je lis: *Huiusmodi conflictum quidam ex clero Wirzeburgensi nomine Asilo si periti indicentur dabit posteritati*, et sur la marge

Nomen id expelle, quod dicis cęsar Agelle.
Asilo dicor ego, cui, si mihi grammata tollo,
A remanebit et O; quid erit prestantior illo?

Il y a plusieurs autres pièces anciennes sur le même jeu. Fabre d'Etaples en a imprimé une. Cl. Boissière (Buxerius) a écrit sur ce jeu, en Français et en Latin (Paris 1556). On cultivait alors ce jeu, car je lis sur le titre des deux livres que les jeux (c'est-à-dire la table et les dés) se vendent dans la grande cour du palais. Hermann Contractus peut avoir écrit sur cette matière qui a été de son temps une spéculation assez relevée. Gedruckt iſt dieſe älteſte Ritmomachia noch nicht; die genannten Bücher enthalten nur neuere Beſchreibungen.

146. mbr. 4. s. IX. ex. Cicero de Oratore; Orator ad

Brutum. Der Anfang fehlt; auch fehlten zwei Quaternionen ſchon in ſeinem Original. Oft iſt für einzelne Wörter Raum gelaſſen; alſo war dem Schreiber ſchon das Original ſehr unleſerlich. Er ſchreibt immer: in partis. adsentator. discribuntur. admonitus. conlatio. adfert. idcirco. nie quum, ſondern cum oder quom. quoius immer für cuius. intellego. quattuor. conplector. attactus. inlustria. inpelli. adfectus. conloco. inmensus. impulsio. allicio. apparatus. reperire. excellens. quotiens. contemno. volgaris. pene. depromptus. iucundus. ii. iis. Antoni u. dgl. Die Handſchr. iſt offenbar in Unteritalien geſchrieben, ſehr treu copirt, und als die älteſte dieſes Buches ſehr wichtig. Zur Probe habe ich den Anfang des dritten Buchs verglichen mit Panckoucke's Ausgabe in der Bibliothèque Latine-Française. Paris 1831. 8°. [1])

147. mbr. 4. s. XI. am Ende: Sententiae 37 collectae ab *Alcuino* de virtutibus, et transmissae ab eodem comiti Widoni.

*154. mbr. qu. s. XII ex. *Victor Vitensis.* *Iordanis* de gestis Gothorum. *Gildas* de gestis Britonum. *Guilelmus Apulus* in gesta Roberti Wiscardi.

157. mbr. 8. s. XII. am Ende einige angebundene Blätter s. XII. mit einigen Briefen Hildeberts, einem Ivos, einem Marbods; doch fehlt von dieſem das Ende, er beginnt: „... minimus episcoporum religioso Andegavorum pontifici, non alta sapere u. ſ. w.

1) III. 1. Antoni — extincta subuta — post eum diem qui eum diem qui — ludorum s. die — oratione ea — contione — Ibi cum Drusus — rettulit — quod in eum ordinem — consultū graviter — contione — Huc ut — quamquam — quom — contigisse — numquam sicē & iudicatum — semper omnis — Deploratum enim — s. quoius ordinis a consulis. — tam ab aliquo — si cum suis — senatus rep. repudiaret — Hic cum h. — pigneribusque allatis — Quot quidem in ipso loco — cum — quoi senator — concideris meis — posse fehlt — sunt cedenda si L. Cr. — incidenda — evolsa. — *Cap.* 2. dicta — eundem — perscriptis extat — tamquam — in quo ipse p. — Namque dum — ei doluisset — consumptus (est fehlt) — quae mediocri — in spatio — aut ante — fructum — annus ei — pervortit — dis — Italiam bello — nefari — civitates — exilium — mari — gloria fehlt — *Cap.* 3. Et quoniam — referre suscepimus — qua est — qui tum illo — conlocuti sunt — Q. Catulum fehlt — exitum est — Antoniin eis — civium fehlt — Iuli — extinctus u. ſ. w.

163. mbr. 4°. s. XII. Prudentius.
182. mbr. 4°. XIII. Cicero de officiis; Tusculanae quaestiones.
*186. mbr. fol. s. XII. *Eusebius, Hieronymus, Prosper, Sigebertus Gemblacensis*, cum continuatione *Roberti de Monte*. Vorn ein Bücherverzeichniß von Bec, gedruckt bei Ravaiſſon l. l.
194. mbr. fol. Liber viridis ecclesiae cathedralis Abrincensis Chartular der Kirche von Avranches; geſchrieben 1240, enthält nichts für uns.
204. mbr. 4°. unter vielen Werken s. XIII. auch *Abaelardi* exameron. „Tria sunt in veteri testamento loca etc. s. XII. ex.
... mbr. s. XIII. unter andern: *Abaelardi* tractatus de intellectibus „De speculationibus itaque u. ſ. w. noch ungedr.
... mbr. s. XI. unter andern: *Alcuinus* in genesim „Manifestum est autem u. ſ. w. iſt ein ganz anderes Werk als die gedruckten quaestiones in Genesim.

7. Handſchriften der Stadtbibliothek in Chartres.

3. *Hieronymus* in Hiob. *Gregorii* epistola ad Brunechildem reginam; ad Etherium episcopum. fol. s. VIII, wohl die älteſte Handſchr. der Bibliothek.
10. *Isidori* aetimologiae. s. X.
20. *Orosius*, ſehr ſchön; Anfang verloren. s. X.
21. Historia tripartita. s. X.
23. *Boetius* super categorias Aristotelis. *Virgilii* Aeneidos liber I. et pars II. cum glossis. s. XI.
26. *Beda* de computo; de ratione temporum, worin als Kap. 66. das chronicon de sex aetatibus mundi. s. X.
28. Collationes patrum. Passio b. Eusebii Vercellensis. s. X.
31. Evangelia. s. X. Voran: Verzeichniß der Kirchengeräthe von St. Pere in Chartres, s. X.; Bannformel, allgemein gültig, s. X.; Benedictio in palmis, s. X.; einige Urkunden von St. Pere, s. X. und XII.
36. 38. *Boetii* aritmetica. s. X. Von Boetius iſt überhaupt hier viel s. X.
37. *Gregorii* dialogi; *Pauli* Diaconi vita S. Gregorii „G. ex urbe Roma etc. *Odonis* abb. Glannafol. epistola ad Adalmodum de inventione b. Mauri „Vinculo s. dilectionis u. ſ. w. *Fausti* vita S. Mauri. s. X. in.

39. *Cassiodori* artes liberales. s. X.

41. *Boetius* de musica, mit vielen Latein. Gloſſen. **Gerbertus* ad Constantinum de ratione abaci. s. X. ex. oder ſpäteſtens XI. in.

45. *Sergii* et *Pompei* grammatica; *Aratoris* carmina in acta apost.; *Beda* de rerum natura; *Dionysius* de cyclo paschali, et epistola ad Bonifacium et ad Bonosam; Varia de medicina; u. a. s. X.

55. Verſe auf die Buchſtaben des Alphabeths, drei Verſe auf jeden; *Beda* de aequinoctio; *Beda* de temporum ratione worin auch der libellus de sex aetatibus mundi. s. X.

57. *Caroli* regis et *Alcuini* disputatio de rhetorica. s. IX.; *Albertani* causidici Brixensis doctrina dicendi et tacendi, liber consolationis, et de dilectione Dei et proximi. s. XIV.

58. *Sedulii* carmina aliquot. s. X; *Alcuini* vita antichristi ad Karolum magnum „In primis prof. u. ſ. w. s. XI; De lapidibus „Fundamentum primum iaspis u. ſ. w. s. XI; Dionysii areopagitae opera aliquot, nebſt 11 Briefen deſſelben. s. XII.

60. *Augustini* opera aliquot, darunter categoriae Aristotelis ab Aug. translatae, mit vielen Gloſſen, und voran Versus *Alcuini* ad Carolum regem Francorum. s. XI. (vgl. n. 92.)

61. *Alcuini* quaestiones in genesim; idem de virtutibus et vitiis. s. X.

67 *bis*. Collectio conciliorum et synodorum, z. B. Bracarensis, Toletanae anno 7. Reiswinthi und mehrerer andern Toletaniſchen, nebſt vielen päpſtl. Briefen und can. Schreiben. s. X.

68. Vitae sanctorum, z. B. *Vedasti; *Amandi; Gregorii auctore Iohanne diacono; Ambrosii; Medardi; Eligii; Gaugerici u. a. s. XI.

72. Fragmenta actorum S. *Sylvestri* papae; *Orosius* adversus paganos. s. X.

80. Fabii Laurentii Mauri Victorini explanatio in Ciceronis libris rhetoricis. s. X.

85. u. a. ein Papſtverzeichniß, bloß Namen, bis: 66ᵘˢ Deusdedit a. 3, d. 11. 67ᵘˢ Bonefacius a. 5, m. 10. 68ᵘˢ Honorius a. 12. 69ᵘˢ Theodorus. s. X.

92. Porphyrii isagoge translata a Boetio; Aristotelis praedicamenta; eius categoriae cum prologo *Alcuini* (vgl. n. 60.); hymnus de distancia dialecticae et rhetoricae (21 Verſe); Boetius de diffinitionibus; Cicero ad Trebatium;

Aristotelis perihermeniae; Apulei perihermeniae; Boetius de differentiis topicis; De rhetorica; Perihermeniae; Boetii divisionum liber; **Gerberti* epistola ad Ottonem de ratione uti et rationali „Domino et glorioso O. caesari semper augusto R. imperatori G. episcopus u. ſ. w. (Mab. Anal. vet. 106.); Boetius de syllogismo categorico; ei. de syllogismis hypotheticis libri tres. Durchweg von Einer Hand s. XI.

99. Concilium Aquisgranense a. 816. nicht jünger als s. IX. med.

105. *Augustinus* de trinitate. s. X. Auf dem letzten Blatte von einer andern Hand s. XI. Epitaphium Landrici „Huc flectens oculos paulum subsiste viator u. ſ. w. 8 Diſtichen; Landricus war wohl Abt von St. Pere; er heißt pater, und praefuit aecclesiae 36 annis.

126. *Gregorii* dialogi. s. XII. Predigten über Bibelſtellen, Anfang und Ende verloren. s. XIII.

130. *Baldrici* Dolensis hist. Hierosolimitanae libri quatuor, ſchließt: et sic soluto promisso quiescimus; der Reſt der Seite iſt leer. Dann beginnt von derſelben Hand, aber ohne Ueberſchrift, eine Fortſetzung: Cum audissent domnus Boamundus, qui reversus Antiochiam toti iam urbi principabatur — evasissent plane pauci, nisi persequentes, ut dictum est, insidiarum revocasset suspitio; da ſchließt die Seite, die erſte des Blattes; die folgende iſt leer, alſo nichts verloren. Dann *Petri Alfunsi* liber adversus Iudeos. s. XIII. in.

141. *Donatus* de partibus orationis; *Prisciani* opera aliquot; *Cicero* de inventione, ad Herennium; de partitione oratoria; Rhetorica incerti auctoris; *Aristotelis* categoriae; perihermeniae; analytica; topica. s. XII. ex.

142. *Boetii* opera aliquot; *Ciceronis* topica; *Martianus Capella* de arithmetica; De arithmetica; Definitiones geometriae; de mensuratione superficierum, älter als Boetius, nach Chasles Meinung von Frontinus; Tractatus de mensuris; *Columellae* liber quintus; De mensuris apud agrimensores Romanos; *Boetius* de geometria (enthält im erſten Buche ſtatt der Multiplicationstafel die 9 arabiſchen Ziffern nebſt der 0, und die Namen igin, andras, ormis, arbas, quimas, calcis, zenis, temenias, siposcelentis); *Gerlandus* de abaco, ein Auszug aus dem größern Werke, das Gerlandus Namen führt Paris S. Victor 757. und ano-

nym Leiden Voss. 95. British Museum Arundell 343. (Auch hier kommen dieſelben Namen vor; im Anfange ſtehen die neun Ziffern, und am Ende folgen neun Hexameter mit den Namen derſelben: „Ordine primigeno — Hinc sequitur sipos, est qui rota namque vocatus“, aber ohne den mit zelentis, der in der Leidener und Pariſer Handſchrift ſteht. Der Verfaſſer dieſer Verſe iſt noch unbekannt); *Hygini* astronomicon; Tabulae astronomicae cum preceptis in easdem (ſcheint in der Mitte des ſechſten Jahrhunderts entſtanden). Blatt 140 — 243 fehlen; auf ihnen ſtand das Ende von Boetius de musica und Iulii Firmici Materni mathematica; manche andere ſind verſtümmelt. s. XII. ex.

148. f. 1. De musica „Sicut vocis articulatae — ratiunculae ponamus hic finem“. f. 9′. *Enchiriadis* scolica de arte musica „D. musica quid est? etc.“ f. 24′. *Cassiodorus* de musica „Veniamus ergo etc.“ aus ſeinem Buche de septem artibus liberalibus. f. 26′. „Mathematica latine etc. aus Iſidors Etymologien. f. 29′. *Cassiodori* secularium litterarum liber secundus, iſt das Buch de septem artibus liberalibus. s. IX.

150. Martyrologium, cum vitis sanctorum, z. B. Gregorii, Silvestri, Genovefae, Fursei, Launomari, Leobini „Igitur b. L. Pictavorum urbis indagine“ etc. s. XI.

151. *Dionisii* ciclus paschalis 1094—1595. ohne Bemerkungen. s. XII.

154. *Burchardi* Wormatiensis canones, ſchön geſchrieben. s. XI. ex.

155. Canon missae; sermones; *Hymnus *Heinrici imperatoris* de s. cruce. s. XI. in.

160. Historia veteris testamenti. *Vincentii Bellov.* speculum. s. XIV.

173. Preceptum canonis Ptolomei; Liber de sciencia vel labore astrolapsus, de Arabico in Latinum translatus „Quicumque astronomicae disciplinae etc.“ iſt das von Pez (Thes. noviss. II, 3.) herausgegebene Werk des Hermannus Contractus, aber mit ſehr verſchiedener Folge der Kapitel. Nach dieſer Handſchrift hätte Hermann alſo wirklich aus dem Arabiſchen überſetzt, nicht bloß Ueberſetzungen benutzt. In zwei Pariſer Handſchriften (Sorbonne 1249. 1269.) wird es dem Gerbert beigelegt. Anonym ſteht es auch noch St.

Germain 1095. und Leiden Scalig. 38; — Sententiae astrolabii „Quicumque vult scire certas horas etc.“ zum Theil aus Hermannus Contractus und aus Gerberts Geometrie; * *Gerbertus* papa Constantino „Spera mi frater etc.“; Figurae excerptae de geometria (aus Gerberts Geometrie, aber in anderer Ordnung als bei Pez thes. noviss. III, 2. n. 14—40.) dann „*Ascelinus* Teutonicus civis Augustae civitatis Stabili Aurelianensi Miceacensi monacho sal. Quantam in administrandis negotiis valentiam et in virtutibus ornatum etc.“ über das Astrolabium; „Liber iste septem planetarum atque draconis statum continet etc.“ ist Adelhards Ueberſetzung der Kharismiſchen Tabellen. s. XII. ex.

183. *Boetius* de differentiis topicis; *Cicero* de inventione; ad Herennium. s. XII.

192. Vitae sanctorum, z. B. Silvestri, Genovefae, Hilarii, Fursei, Launomari, Albini Andegavensis, Leobini, Liphardi, Medardi. s. XIII.

193. Martyrologium; Vitae sanctorum: Genovefae, Hilarii, Fursei, Launomari, Albini And., Leobini, Germani Paris. (cum translatione), Samsonis, Germani Autiss., Leodegarii (die Archiv VII. 264. unter Nr. III. angeführte) s. XI.

204. Vitae sanctorum. s. XIII. (nichts für uns.)

247. *Petri Blesensis* epistolae. s. XIII.

257. *Bernardus* Compostellanus de iure canonico; *Tancredi* ordo iudiciarius. s. XIII.

262. *Giraudus* medicus super viaticum. s. XIV; *Caroli* regis et *Alcuini* dialectica (unvollſtändig) s. X.

312. *Martinus Polonus* — 1277. Chroniques de St. Denys. s. XIV. XV.

354. Decretales Gregorii IX. Innocentii III. s. XIII. (n. 462. dieſelben s. XV.)

370. Gregorii IX. decretales. s. XIV.

441. u. a. *Guidonis* de Columna historia Troiana; Papae (*Innocentii* IV.) ad Fredericum imp. expostulatio „Miranda tuis sensibus nostra venit epistola, ut scripsisti, sed mirabilior tua nostris — promovit adultum.“ s. XIV.

507. Correspondance diplomatique du comte de Vautorte, du baron d'Avaugour et d'autres mit Mazarin u. A., aus Nürnberg 1649 und Regensburg 1653.

588. Historia Alerammi ducis Saxoniae et Adelariae filiae Ottonis II. iſt eine romanhafte Geſchichte des 18. Jahrh.

Histoire du pays.

19. Ivonis epistolae (282, nebſt einigen Briefen an ihn und Andere, auch Briefformeln) s. XIII.

*25. Necrologium S. Petri Carnotensis, nur die erſten ſechs Blätter ſind Original s. XIII. in. die übrigen Copie s. XIV; Vita S. Germani Autiss. s. XII.

*26. Necrologium S. Mariae Carnotensis ab 941—1400; Compotus anniversariorum ab 1255—1256. Das Nekrologium iſt Anfangs eine s. XIII. in. gemachte Copie eines älteren, ſpäter gleichzeitig. Es verdient gedruckt zu werden, beſonders, was von der erſten Hand geſchrieben iſt; dieß läßt ſich ſehr ſicher herausbringen mit Hülfe von n. 28. welche s. XIV. hieraus copirt iſt. Eine Copie davon iſt wieder n. 30. s. XV. XVI.

*27. 29. Necrologia S. Mariae Carnotensis. s. XIV. (unwichtig.)

33. Inventaire des bulles du trésor de l'église de Chartres. s. XVII. (nichts für uns.)

34. Registrum privilegiorum papalium eccl. Carn. s. XVII. (desgleichen). Die meiſten Chartulare ſind nach Paris gekommen.

44. Cartulaire noir, ou du Grand-Beaulieu. s. XII. (desgl.)

48. Cartulaire de St. Père, de 1774 (desgl.)

49. Titulus Aganonis in libro chartarum S. Petri Carnotensis. s. XII. in. eine pragmatiſche Urkundenſammlung nach Art der von St. Bertin durch Folcuin, beginnt mit einer kurzen Geſchichte, worin beſonders der Einfall der Normannen unter Haſting erzählt wird. Für uns iſt darin nur eine Urkunde von Lotharius 887. anno 31. regn. d. Cloth. actum Compendio, wodurch er das Kloſter in Schutz nimmt. Das ganze Werk iſt jetzt aus dieſer Handſchrift herausgegeben durch Guérard (Paris 1841. 4.) mit einer ſehr ausführlichen und lehrreichen Einleitung und Erläuterungen.

50. Titulus Aganonis iſt eine ſchöne Copie des vorigen. s. XII.

51. Apothecarius moralis S. Petri Carnotensis, compilatus a. D. 1373, eine Miscellaneenſammlung, theils Lateiniſch, theils Franzöſiſch, darunter eine ſehr lange tabula librorum monastarii S. Petri Carnotensis, ganz gedruckt in Chasles Catalogue des manuscrits de la ville de Chartres p. 138. Sie ſind ſehr zahlreich; geſchichtliche ſind darunter nur: Magistri G. gesta Philippi regis Francie; Fulberti epistolae et quaedam dictamina atque versus; Titus Livius de

bellis ab urbe condita; Libri T. Livii in alio volumine; hystoriae Eusebii Caesariensis; epistolae Iohannis episcopi Cenomanensis in 2 voluminibus; epp. Ivonis; epp. Petri Blesensis; Liber cronicalis qui incipit „Hic est numerus annorum a creatione primi hominis etc.“

52. Martyrologium. s. XII. Necrologium S. Petri Carnot. s. XIV. (enthält nichts).

*54. Martyrologium S. Petri de Gisaco; Necrologium S. Petri in valle. s. XII. in. mit Fortsetzungen. Der Grund, s. XII. in. geschrieben, ist theilweise wenigstens, aus einem ältern, copirt, da Personen aus verschiedenen Zeiten darin vorkommen. Es verdient gedruckt zu werden. Die dann folgenden Urkunden von St. Pere enthalten nichts für uns.

---

9. Handschriften in Orleans [1]).

28. s. X. Expositiones in Pentateuchum. In der Vorrede zum Leviticus erklärt Strabo, daß Raban ihm und den übrigen Schülern diese explanatiunculam überliefert habe.

31. s. X. Beda de sex diebus creationis libri IV. aus diesem Codex abgedruckt von Martene Thes. V.

89. s. X. Ambrosii Ausberti in Apocalypsin. Am Ende des 10. Buchs sagt er, daß er in Gallien geboren, daß er Mönch im Kloster St. Vincentii sey und das Buch schreibe zur Zeit des Papstes Paul und des Longobardenkönigs Desider.

123. s. X. Instructio clericorum in Concilio Aquisgranensi. Darin mehrere Conciliragmente.

132. s. IX. Homiliae et sermones, und am Ende verschiedene Hymnen.

136. s. X. Augustini tractatus varii. Darin Formeln für Aufnahme von Kindern ins Kloster. Vgl. Mabillon Analect. T. I, 469.

173. s. IX. Sermones, und am Ende eine Litanei, worin für den Papst Nicolaus (I.), den König Karl und die Königin Hermantrude gebetet wird.

203. s. X. Concordia regularum patrum (von Benedictus Ania-

1) Auszug aus Manuscrits de la bibliothèque d'Orléans par Septier. Orléans. 1820. 8.

nensis) Darin ein liber de voluminibus patrum. Excerpt aus Ambroſius, Hieron., Gregor, Iſidor, Ceſarius, Proſper, Caſſian. Iſt ein ungedrucktes Werk des Benedictus Anianensis. Der Codex iſt im J. 935 geſchrieben.

256. s. X. Sedulii opera (vorzüglich Gedichte).

259. s. X. Macrobius in somnium Scipionis; *Collectio antiqua canonum* (ſollen 505 Capitel nach Pſeudo-Iſidor ſeyn).

273. s. IX. Martyrologium Usuardi.

286. s. IX. Vita S. Gregorii a. Paulo Diacono. Darin De virtutibus sancti Benedicti.

374. s. X. Fragment d'un poème en vers romans von 843. (Herausgegeben von Raynouard bei Firmin Didot 1817.)

---

10. Handſchriften in Laon.

34. (jetzt 199.) s. IX. („Hunc librum dedit domnus Dido episcopus Deo et sanctae Mariae.") Concilium Romanum unter Martin, vollſtändig mit dem Briefe des Martin an Amandus nach Gallien.

37. (jetzt 200.) s. IX. Collectio Dionys.-Hadriani.

38. (jetzt 201.) („Theodericus episcopus hunc libellum dedit ad honorem Dei et beati Petri necnon et ceterorum apostolorum seu et sancti Autberti confessoris Christi.") Auszüge aus Concilien, worunter auch die Capitula sancti Bonifacii archiepiscopi: „Conpellimur quoque statuta canonum in hoc observare, ut nullus presbiter creditam sibi ecclesiam etc. 38 Capitel.

39. (jetzt . .) s. IX. Miscella e conciliis; zu Anfang De trinitate fidei catholicae libellus. „In terris visus est — saeculorum amen alleluya." Explicit de trinitate fidei catholicae. Incipit libellus episcoporum catholicorum ad Venericum regem Vandalorum datum. „Regali imperio — speramus. amen." und f. 24'—33'. Nomina episcoporum catholicorum diversarum provintiarum, qui Carthagine ex praecepto regali venerunt pro reddenda ratione fidei.

137. (jetzt 407.) Hincmari aliorumque epistolae; ſ. Archiv VII, 865. Das Verzeichniß der folgenden 40 Briefe wird ſpäter mitgetheilt werden.

157. (jetzt ..) s. IX. u. a. Auszüge aus Theodori liber poenitentialis.

262. (jetzt 404.) mbr. a. 1136. Fragment des Sigebert, vorher Hieronimus und Prosper, an dessen Ende: *Hucusque Prosperi chronographia. Incipit cronographia Sigiberti monachi Gemblacensis.* „Dicturi etc. Vgl. Archiv VII, 533.

*308. (jetzt 342.) mbr. 4. s. IX. Vitae pontificum bis Hadrian I, ein alter und wichtiger Codex, über den einige nähere Nachrichten unten gegeben werden sollen.

315. (jetzt 402.) Godefridi Viterbiensis pantheon s. Archiv VII. 583.

360. (jetzt 273) mbr. s. IX. X. „Bernardus et Adelelmus schenkten das Buch ecclesiae sanctae Mariae Laudunensi."

455. (jetzt 224.) mbr. s. XII. XIII. Pontificale, vorn und hinten Altfranzösisches.

---

11. Handschriften in Rheims.

E. 249. 326. mbr. 4. s. IX. von Hincmar geschenkt. Acta concilii Francof. Alcuins Brief an die Eulalia. Am Ende von späterer Hand: „Epitafium Ottonis imperatoris:

Cuius ad imperium tremuere duces, bonus omnis
Quem coluit, populique suum novere parentem,
Otto decus divum, cesar clarissime, nobis
Immeritis rapuit te lux septena Decembris.

Dann „Epitafium Lotharii regis", allein das Epitaphium fehlt.

E. 254. 328. mbr. 4. s. IX. („Hincmarus archiepiscopus dedit sanctae Mariae Remensi.") Liber regularum Tychonii.

E. 346. 363. mbr. 4. s. X. et XI. Alcuins Werk an Widо und die Erklärung der Psalmen an Arno.

.. 513. 510. mbr. fol. s. IX. (Liber sancti Remigii Remensis) soll nach Hänel die Sammlung des Pseudo-Isidor seyn, ist es aber nicht, sondern die des Dionysius mit mancherlei Zusätzen. Für das Altdeutsche ist die Handschrift merkwürdig wegen ihrer Glossen, z. B. seditiosus id est qui rixas et dissensiones vel iniurias (comovet) nec non qui dicitur in rustica parabola: ungareb. — Impudenter. unscamalih. etc.

G. 522. 518. mbr. fol. s. XI. Burchardi Wormat. decretum in zwei Exemplaren, von denen das älteſte defect iſt.

G. 523. 519. mbr. fol. s. XII. (Liber sancti Remigii Remensis) Burchardi Wormat. decretum — Explicit liber feliciter. Garnerus me scripsit." Am Ende einige Beſtimmungen aus concil. Lateran. 1179.

G. 599. 595. mbr. fol. s. IX. Regula canonicorum a. 819. — finit lex canonica. amen. Datum est in redemptione Hludouuici abbatis a parte sancti Dionysii de auro libr. CCC CCC LXXXVIII. de argento lib. III milia. CCL excepto uasall. et illorum femin. et parentes illorum.

K. 743. 739. mbr. 4. Vita Pilati et Iudae Ischariot.; Prophetien der Hildegard; dann altfranzöſiſche Dichtungen vorzüglich von Rutebeuf; Somnium cuiusdam clerici (Viridarii); Verzeichniß aller Erzbiſchöfe; vgl. Archiv VII. 628. Gedichte des Hildebertus Cenomanensis und Gotfridi Remensis; Altercatio inter Urbanum papam et Clementem; Klagen über Rom, welches ſey eine spelunca latronum.

I. 744. 740. mbr. Geſchichte Alexandri Magni in Verſen. s. XII. vel XIII.

I. 746. 742. mbr. 8. ſoll nach Hänel und nach dem alten, vielleicht auch nach dem neuern Rheimſer Cataloge versus Aeticlardi enthalten; es ſteht aber am Ende der Handſchrift ganz deutlich „Explicit liber Anticlaudiani und auf der folgenden Seite:

„Anti liber Claudi feliciter explicit al anus
Christe tuae laudi quem doctor scripsit al
Mille quater versus in eo sunt atque trecen
Et decies quinque c̄ monade cuncta regen ti.

K. 759. 757. mbr. fol. s. XII. ex. iſt Eusebii chronicon mit Hieronymi Fortſetzung — caruit. Dann Prosper: Igitur Valente — links auf jeder Seite iſt die Römiſche Zeitrechnung, rechts ſind die Jahre der Welt angegeben. Schluß: „LXVII. Valentiniano VI. et Nono consulibus V̄DCXLV. Hic finit Prosper post Hieronymum."

K. 761. 758. und 762. 759. ſind 2 Exemplare von Eusebii hist. ecclesiast. s. X. (liber S. Theodori) u. s. XII. (Istum librum fecit scribi dominus Adam abbas sancti Dionysii Remensis).

K. 763. 760. mbr. fol. s. X. XI. Cassiodori historia tripertita. (Am Ende Opus fratris — Dudonis.)

K. 765. 782. mbr. 4. s. XIII. a) heilige Geſchichte bis Joſeph.

b) Martini capellani Poloni chronicon. In der Einleitung giebt er genau seine Quellen an. Die Geschichte der Päpste geht bis Nicolaus IV. 1277, die der Kaiser bis zum Tode Friedrichs II; der Tod Konradins wird noch erzählt. c) ordo genealogiae Adae. — d) *Des contrees iadis marchissant au royaume de France.* Anciennement avoit IIII contrees marchissans au royaume de France, lune des contrees avoit nonbongie lautre aquitaine lautre ljonis et lautre nerbonene —

K. 782. und 783. sind junge Handschriften, enthalten eine Sammlung von Leben der Heiligen, welche dem Paulus Diaconus zugeschrieben wird.

M. 821. 820. mbr. fol. Die Französische Geschichte von St. Denis, jetzt von Paulin Paris herausgegeben.

O. 873. 871. mbr. fol. Bedae hist. Anglorum bis a. 729, zuletzt Angabe der Schriften des Beda.

O. 874. 885. mbr. s. XII. vel XIII. Historia Anglorum von Galfridus Monemutensis, darauf von demselben für Bischof Alexander eine Erzählung über die vaticinia Merlini.

Die Vita Karoli Magi ist ein Turpinus; ein anderer Codex der vielleicht noch einen Prosper enthält, so wie der des Flodoard, konnten für den Augenblick nicht gefunden werden. Außer den Manuscripten, die bei Hänel verzeichnet sind, giebt es noch 116 andere, aber alle chartacea.

---

14. Handschriften der Stadtbibliothek in Amiens.

90. (S. Petri Corb.) mbr. 8. s. IX. Liber psalmorum, mit höchst merkwürdigen Initialen; viele davon sind mitgetheilt in den Mem. des Antiquaires de la Morinie T. III.

307. mbr. 8. s. X. Beda de computo.

313. (S. Petri Corb.) s. X. ex. Priscianus de voce et littera.

314. (S. Petri Corb.) mbr. 4. s. X. ex. oder XI. Grammatica. Ars Phocae grammatici. De nominibus u. dgl.

321. mbr. 8. s. XIII. Horatii epistolae.

348. chart. fol. s. XVII. *Chronicon S. Petri Corbeiensis.* „Anno v. i. 662. existente domino Vitaliano Romanorum pontifice — nocte etiam appropinquante . . . . (cetera desiderantur) geht bis mitten ins Jahr 1529 auf 441 Seiten; ein-

gefügt ſind Statuten und Urkunden, darunter von Kaiſern nur auf S. 58—62. König Karl beſtätigt dem Abt Franko die Freiheit von weltlicher Gerichtsbarkeit und ſeine übrigen Rechte. 909. 5. Id. Nvb. ind. 5. regn. 9.

Gesta abb. Fontanellensium „Wandregisilus qui et Wando ex nobilissimis — tyrannidem meditabatur. (im J. 868.)

349. ch. fol. s. XVI. *Vita Anghilberti abb. Centulensis.* „ . . . . . qualiter hic iustitiae cultor debeat tractari, utrum velut hactenus gestum est . . . . de gestis Francorum et diversis opusculis chronicorum colligentes actus eius vestrae maiestati offerimus, ut per has noveritis, quoniam non inaniter, quin potius pro merito miraculis a Domino declaratur. Valete.“ „Anno d. i. 754. cum Pippinus f. Karoli cogn. Martelli — secula seculorum amen. in 17 Capiteln; darin mehrere Epitaphien.

Hariulphi gesta ecclesiae Centulensis (ex cod. Petavii) „Postquam genus humanum primi hominis delicto etc. „Actore (ſo) Deo gesta C. ecclesiae descripturus — Widone Pontivorum comite annis 36. Expl. quartus liber gestorum Centulensis ecclesiae“ worauf noch ein Gedicht folgt: „Toto corde meo te Centula mater amavi — Ut Christo placeam, me cui sanctificavi.“

354. ch. fol. s. XVI. *Willelmi abb. chron. Andrense* „Guill. Dei miseracione Andrensis mon. — adepti pallii gaudium geminavit.“ Dann noch ein Gedicht: Isti sunt comites Ghisnensium etc. „Pluribus ex annis sic fantur scripta Iohannis — qui quoque guerra; alſo ganz wie bei Dachery II. 871. mit dem dieſe Handſchrift, ſoweit ich verglichen habe, ſehr genau überein ſtimmt.

355. ch. fol. s. XVI.

Episcopi Trevirenses „Eucharius nat. Graecus de 70 discipulis Domini u. ſ. w. geht bis 1522. Die Geſchichte eines jeden Erzbiſchofs iſt nur ganz kurz; das Ganze 15 Blätter.

Catal. arch. Coloniensium ex perantiquo ms. qui. a. 1237 desinebat et eo quoque tempore scriptus videbatur estque Caesarii Heisterbacensis. „Apud Agrippinam nobilem Galliae civitatem primus adeptus est episcopatum S. Maternus Trevirorum ac Tungrorum pariter episcopus — Lus successit Conradus a. D. 1237.“ (hic finit ms.) nur 4 Blätter. ſ. Arch. VII, 628.

Catal. ep. Mettensium (exscripsi ex vetust. codice qui

scriptus videtur c. 1200. ut apparet ex fine episcopi 56) „Metlis est civitas antiqua in Galliarum provincia prima Belgica sita, iocunditate fluminum satis amena, vinearum ac nemorum uberrima u. ſ. w. 8 Blätter, ſchließt unter dem 56. Biſchofe Bertram: cuius annis et meritis felix divina miseratio incrementum prestare dignetur, nec desit qui loco et tempore sequentia eius gesta tradat annalibus et ad cognitionem transire faciat posterorum. Dann hatten in der Handſchrift, wie der Copiſt ſagt, mehrere neuere Hände die Geſchichte weiter geführt bis a. d. 1286. hoc eodem anno consecutus est d. Henricus de Barro episcopatum Mettensem, welche Fortſetzungen nur 1½ Seite einnehmen.

Excerptum domini sacerdotis Bertharii in gestis pontificum Virdunensium „Reverentiss. ac sanctissimo seniori meo Dadoni — executione. (Mon. SS. IV.)

Laurentii Leod. gesta epp. Virdunensium et abbatum mon. S. Vitoni Alberoni „Venerabili Alberoni gratia Dei Virdunensi presuli et omni eius ecclesiae frater Laurentius de Leodiensi coenobio — veritate sequi oportuerit.“ Caput primum: „Scribimus ad laudem et gloriam beatae Dei genitris (ſo) Mariae semper virginis, que in hoc eius Virdunensium episcopatu u. ſ. w. bis auf Kaiſer Friedrichs II. Tod, quo defuncto d. papa Mediolanum repedavit.“

Nomina epp. Virdunensium ex vet. ms. bis 41. Richerus. *Nomina epp. Tullensium* ex vet. ms bis 47. Rogerus, fortgeſetzt aus einem andern Manuſcript bis 67. Hugo.

Catalogus abb. Stabulensium ex ms. circa 1250. scripto, nur die Namen und die Regierungszeit bis: 50. Henricus Leodiensis electus et abbas.

356. ch. fol. XVII. *Chron. S. Bavonis Gandensis* „Anno 47. ante nat. d. n. I. C. inclitus G. Iulius Caesar — dum matutinorum solempnia agerentur, cum magna parte opidi.... (1152), iſt das bei De Smet Corpus chron. Flandriae I. 455. gedruckte Werk, das nach 1497 verfaßt iſt und auch in zwei Brüſſeler Handſchr. 14524. 16531. ſteht. *Excerpta ex chron. S. Bavonis.* Anno 474. S. Eleutherius in episcopum — Insulensi fundatur (1152), nur wörtlicher Auszug des vorigen.

Ex archivis et chart. S. Bavonis ſind Anfänge von Urkunden, Excerpte, oder Stücke, auch ganze Urkunden.

Ex chartulario S.. Petri Blandin. ap. Gand. desgl. darunter von Kaiſerurkunden ganz mitgetheilt: Lothars 8. Kal. Mart. r. 10. ind. 6. Lucdunii; — Ottos (B. 312.)

Genealogia nobiliss. Francorum imp. et regum „Ansbertus nobilissimus genuit — Gerberga Lotharium, Karolum et Mathildam (nur 1½ S.; extractum ex vet. ms. catalogo bibl. Sithiensis.)

Hic inc. sancta prosapia domini Arnulfi comitis „Quam Iudith prudentissimam — quo sunt conditi amen amen a. a. a.“ (2 S.)

Excerpta ex historia Folquini.

Genealogia Flandrensium comitum „A. 792 imp. vero Constantini — 8 Kal. Febr. honorifice est sepultus. Cuius anima p. q p. gaudia amen.“

Historia com. Bolonienſium. „Artus rex de Brittannia — de qua Mathilde et de quo Philippo nata fuit ... (daſſelbe in Arras n. 184.)

357. ch. fol. s. XVI. enthält:

Folcuini gesta abb. Lobiensium, ohne Ueberſchrift und Prolog, beginnt: Est locus intra terminos u. ſ. w. Varianten mit Mon. SS. IV. 55 ſind im Anfange: *ubi* fehlt — profluentis — In loco (quo fehlt —) Liptinaco — Lobia — Labach (corr. Lobach) — *nemorum* fehlt. Die Kapiteleintheilung weicht ſehr ab von Dachery, ſtimmt aber mit unſrer. — Die Fortſetzung beginnt: Immunitatem u. ſ. w. wie bei Dachery bis S. 751 oben ecclesiae nostrae continentur. Dann geht es anders als bei Dachery weiter: Multi multa loquuntur de statu monast. Lobiensis. Mirantur alii u. ſ. w. 8 Bl. bis absolutio celebratur in ecclesia Lobbiensi ab abbate Lobbiensi. Es ſtimmt alſo ganz genau mit der alten Abſchrift des codex Tornac. in Brüſſel.

Sigiberti gest. abb. Gemblac. „Vitam Erluini u. ſ. w. wie Dachery II. 759. Die päpſtliche Bulle ſteht hier ganz und darnach noch 3 Blätter, die Dachery fehlen; ebenſo 7 Blätter nach dem Epitaphium Guarins S. 768. Auch geht die Handſchrift weiter als die Ausgabe, handelt noch vom Abt Anſelm, und ſchließt mit dem Epitaph Sigeberts Heu mors meroris und einem Epilogus ad ecclesiam Gemblac. „Alterius verbis — pia merces amen.“

Chronica brevis abb. Elnonensium „A. i. v. 634. dominus

Amandus Traj. episcopus a Dagoberto Clotarii II. filio — qui cum laudabiliter aliquot annis prefuisset, obiit a. 1218. (8 Bl.)

Chron. abb. Marchian. „S. Ionatus primus abbas M. temp. Dagob., post quem rexerunt hanc ecclesiam sanctimoniales per a. 333. Anno D. 1024. Lietwinus temporibus regis — electus via sancti spiritus. (1501) (kurz).

Chron. abb. monast. Aquicincti „Quante utilitatis quantequ felicitatis existat, erga silentii disciplinam animum u. ſ. w. bis auf Alexander (Gregorius Nachfolger) und Simon, unter dem der Verfaſſer ſchrieb; ſchließt: disponit atque ad vitam aeternam nos producat. amen.

366. ch. fol. s. XVII. *Hermanni Tornac. liber de restauratione Tornac. ecclesiae* „Dilectissimis dominis patribus etc. Francorum regni — ei successit a. d. i. 1160. ind. 8. concurr. epacta 11."

Historia abbatum monast. Henniacensis auct. Balduino de Glen abbate eius monast. († 1594) „Qui in litteris sacris Iudeorum u. ſ. w.

368. chart. 4. s. XVII. *Hist. Andreae prioris Marchianen.* „Domino et patri sanctissimo P. venerab. Atrebat. ecclesiae episcopo u. ſ. w. in drei Büchern, vor jedem das Kapitelverzeichniß (32, 34 und 7). Das dritte beginnt Anno Domini 988. und ſchließt im Jahre 1199 mit feriuntur illi feriuntur isti si quis ex illis vincat ignotum est nobis. Dann noch eine Fortſetzung: Annus d. 1201. hyemps nec mollis — A. D. 1224. Philippus inclitus r. Fr. obiit cui successit primogenitus eius Ludovicus, alſo die Fortſetzung des Auctarium Aquicinense zum Sigebert; vergl. Douai 840.

374. ch. fol. lauter Abſchriften sec. XVI. Vitae Sanctorum: *Leodegarii* „Domino vere sancto et ap. ven. col. Ermendario u. ſ. w. „„Gloriosus igitur ac praeclarus — translato s. corporis medio Martio mense." *Faronis* Meld. „Laus sanctorum si u. ſ. w. *Maximini* „Gentem Gallorum fuisse b. u. ſ. w. *Benedicti abb. Anianae* auct. Ardone „Dominis merito venerabilibus — salutate omnes fratres nostros amen." (manches über Ludwig den Frommen.) *Alani* „B. Alanus in pago Herbasilico — migravit ad dominum." *Venantii* „Fuit in diebus gloriosi regis Fr. Pipini — in furias agebantur." *Urbani Lingonensis; Wigisi; Deicoli; Luglii et Lugliani* „Post gloriosissimam u. ſ. w. *Vodoali; Drausi* Suess. „Beatiss. Drausum —

secula amen". *Miracula S. Wandregisili* „Multa quidem et valde stupenda — deinceps habuere ammirationem." *Hugonis arch. Rothom.* „Lecturos quod de b. H. succincte digessimus — seculorum amen." *Berthae* „Divina clementia humanum genus u. ſ. w. Temporibus igitur Clodovei regis — secula seculorum amen." *De translatione s. crucis ab Antiochia in Bronium* (1141) *libri tres* „Considerans quod attempto u. ſ. w. Distare solet non modico — seculorum amen." lang; doch nur für Lothringen wichtig. *Miracula S. Quintini* „Intemerata fides u. ſ. w. Fuit quidam nobilissimae — decentissime sepelivit." *Miracula S. Vedasti* auct. Haimino „Sane que nuper et oculis — cum illo gaudere amen." *Miracula S. Vedasti a fratribus collecta nuper* „Luce clarius patet u. ſ. w. „Sanctissimus itaque V. postquam — secula seculorum amen." *Miracula b. Fursei* „Rem actam atque gestam u. ſ. w.

375. *Vita S. Germani Ambianensis* „Celebratur 6. Non. Mai. natalis u. ſ. w. ein neues Werk, geſchrieben 1646 mit Anmerkungen, zum Druck beſtimmt.

377. (S. Petri Corb.) mbr. fol. s. XIV. ex. *Paschasii Radberti vita Adelhardi Corb.* „Precium operis est viros quosque doctissimos imitari — olim calcaverit. *Expl. praef. Inc. vita S. Ad. abb.* Qui cum esset regalis prosapie u. ſ. w. ohne Kapitel, bis hausta digne legitur." *Epitaphium.* Hic iacet eximius — carne solutus. Succedente die — feliciter pervenisse. Sequitur ecloga — ambigitur. *Versus* „Plangite queso viri — plateis litia sterne." *Rimberti vita S. Anscharii*, der Anfang s. XVI. ergänzt: „Sanctissimis et in Iesu amore — regnat Deus per o. s. s. a." daran gleich ohne Ueberſchrift das Leben deſſelben in Verſen (von Gualbo): Dulce tuis Alberte decus iubar igne vaporum Ecclesie turris, regni dyadema decorum u. ſ. w. Presulis Anscharii tenet actus iste libellus, Qualiter altrici quondam tellure profectus u. ſ. w. Cap. 1. primi libri. Corbeie patres in primis rite salutant u. ſ. w. ſchließt mit dem 108. Capitel ſo: Iure triumphat. amen flos virginis et Deus idem.

397. ch. fol. s. XVI. *Lamberti presb. Ardensis historia com. Ghisnensium* „Licet familiaris curae praepediti negotiis implicemur, quominus scribendi officio vacare debeamus,

vestris tamen, militum strenuissime (nämlich Arnold von Ghisnes) — seculorum amen. *Incipit prefatio .... ad eundem Arnoldum.* Considerantes igitur et ad memoriam reducentes — necessarium. *Incipiunt capitula* (nicht gezählt). Das Werk ſelbſt beginnt: I. *De Balduino calvo et dꝙ divisione Flandrensis et Boloniensis terrae.* Sicut igitur ex commendatitiis Flandrensium chronicis u. ſ. w. von 3 Händen copirt, ſchließt in dem 154. Capitel (das nach dem Index auch das letzte iſt, ſo daß alſo nicht viel verloren ſeyn kann) Mercuriticos, et si quid in ipsis temporibus, et ..... Eine andere Hand hat untergeſchrieben: Collation faicte à certain liure en parchemin, au commencement duquel sont depenctes les armes du roi de France avec le collier del'ordre de St. Michel — — — — auquel livre se trouve concorder de mot à aultre, per François de Robins baillis — — le 4 de Ianvier 1586. Robins, Hoel. Daſſelbe Werk iſt in St. Omer 819 und Boulogne 137; gedruckt Duchesne hist. com. Ghisnens.

---

13. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Arras.

70. (b. Mariae Ursicampi) mbr. s. XIII. *Bernardi* epistolae (297 gezählt).

133. (S. Vedasti) mbr. fol. s. X. ex. Chrysostomi homiliae. De reparatione lapsi. An den Rand vieler Blätter und auf die leergelaſſenen Seiten hat eine Hand s. XI. ein Werk, oben, unten und zur Seite geſchrieben, das nachher mit großer Sorgfalt ausgekratzt oder überſchmiert iſt, um es zu vertilgen; derſelbe, der dieß that, hat auch ganze Seiten der urſprünglichen Handſchrift ausgekratzt. Es iſt in einem Zuge geſchrieben. Einige Fragmente: Gratia ..... quam vectit gratia Christi Audomari .... fluentem munia laudis — Haud fera mors laqueos pan.. vitare caducos. Quamvis non similis sit cunctis gratia finis, Vita manet rectos, quoniam confusio pravos u. ſ. w. An einer andern Stelle: excelsumque dominum de excelso virtutum intuebatur . et iuxta viam cet .... locum qui ... ceptis lu....utrum populis . . . . . ingressa iericho vidit ..... quam

fundavit .. in a...mogerico suo et...us portas. An einer andern, frühern: Desiderandus est tibi quasi absens, non quasi mortuus, ut illum expectare, non amisisse videaris. Verum quid agis? mederis dolori quem iamiam re.. et temporum ...ione ...arum et non potius replico tibi vicinas regum miserias et nostri temporis calamitates, ut non tam plangendus sit qui hac luce caruerit, quam congratulandum ei, quod de tantis malis evaserit. — Constantinus Arrianae fautor hereseos dum contra inimicum paratur, concitus fertur ad pugnam. in Mopsi viculo moriens, magno dolore hosti reliquit imperium. Iulianus perditor anime sue et christiani iugulator exercitus, Christum sensit in... quem primum denegarat in Gallia . dumque Romanos propagare vult fines perdidit propagatos etc. alſo der Brief von Hieronymus an Gerunta.

184. (S. Vedasti) mbr. fol. s. XIV. *Andreae Marchianensis chronicon. Turpini gesta Karoli Magni. Vita Apollonii Tyrii. Epistola Iohannis presbyteri.* *Genealogia *Flandrensium comitum* (benutzt). *Historia comitum Boloniensium* „Artus rex de Britannia dedit et concessit quiete et libere viro nobili Ligero in comitatu Bolonie — quam Phil. regis Fr. filius duxit in uxorem, de qua Mathilde et de quo Philippo nata fuit... (4 Seiten. Vgl. Amiens 356.)

189. (S. Vedasti) mbr. fol. s. XI. in. *Vita S. Remigii.* Prolog weggeſchnitten. *Inc. capitula* (33) „His miraculorum praemissis — praenotavit.“ *Inc. vita.* „Post vindictam etc. Das Ende fehlt. *Vita S. Mauri a. Fausto* etc. (Ende fehlt.)

274. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. in. ſehr ſchön. *Odilini translatio et miracula S. Sebastiani* (im J. 826) „Merito magnificae fidei — poteris saginari.“ Darin iſt Cap. 44 eine in Ludwigs des Fr. Namen abgefaßte Erzählung ſeiner ſchlechten Behandlung in Soiſſons und ſeiner Viſion. *Vita S. Hugonis archiep. Rotom.* „Magnum est nomen — Christo per secula.“ *Passio S. Benigni.*

364. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. ex. oder XIII. inc. *Andreae Marchianensis chronicon.* Der letzte Quaternion iſt verloren; er enthielt die 3 letzten Capitel; ſo ſchließt die Handſchr. jetzt mit dem Titel: de regno Lud. VII. qui cognominatus est Grossus. Sie iſt ſehr nett und ſauber

geſchrieben, von mehreren Händen, und jedenfalls als die älteſte Handſchr. des Werks ſehr beachtenswerth.

675. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XI. ſehr ſchön von Mehreren geſchrieben. *Reginonis* abb. Prumiensis libellus de ecclesiasticis disciplinis, collectus iussu Rathbodi Treverensis episcopi. (Die Stelle ex pacto Francorum „Hoc etiam volumus, ut qualiscunque Franco Ribuarius servum suum etc.)

686. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. ſehr ſchön geſchrieben. *Albini vita S. Vedasti*; *Haiminus de miraculis S. Vedasti; De miraculis S. Vedasti, nuper a fratribus eius coenobii in unum collectis* „Luce clarius etc. „Sanctissimus igitur Vedastus etc. ohne hiſtoriſchen Werth.

713. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XIII. in. ſehr ſauber geſchrieben. *Epistolae domni papae ad Henricum Remensium archiep.*, voran ein Regiſter von 241 Briefen, aber es ſind gewiß noch einmal ſoviel, indem die auf 241 folgenden nicht gezählt worden, obgleich alles von derſelben Hand. Die meiſten ſind vom Papſt Alexander III. an Erzbiſchof Heinrich; doch auch an Andere; auch Briefe Urbans, Paſchalis, Adrians, Eugens, des Erzb. von Trier, Amalrici regis Iherosol. ad H. Rem. archiep. pro subventione terre orientalis, Friedrich I., des Patriarchen von Jeruſalem u. a. Alle dieſe ſind jedoch nur wenige; auf Deutſchland bezüglich nur 5, die abgeſchrieben ſind. Am Ende iſt ein Blatt weggeſchnitten, doch vielleicht nichts dadurch verloren; Quat. 5. aber fehlt.

767. (S. Vedasti) ch. s. XVI. *Folcuini gesta abb. Lobiensium* „Diu ab antiquis u. ſ. w. wie Dachery, mit folgenden Varianten: prodiret — esset ex tempore accessit. Cap. 2. tamen tempora dum eo ordinante — vel audimus etc. ohne Capitel und Abſätze. c. 15. fehlt die Urkunde auch hier. c. 30. Arebat quodam tempore etc. (ſo) Hactenus Fulcuinus. Immunitatem etc. alſo ganz buchſtäblich wie die Brüſſeler Handſchr., nicht aber wie die in Amiens. In dieſer Fortſetzung lieſ't er immer wie die Brüſſeler, nicht wie Dachery und die Tournaier Handſchrift. Er hat z. B. S. 744. obtinuit — fuere temporibus — Fulcuinus anno — multa composuit sed non exposuit. — Adelboni. Wo die Brüſſeler Handſchrift eine Lücke, hat dieſe es auch, z. B. Alnam denuo revertitur peracta via .... dederat haben beide. Auch Tunc temporis gens quaedam

etc. tunc sequitur · Nos. Statt Gemblacensi hat dieſe Handſchrift Gemblours. Es ſcheint demnach eine Copie der Brüſſeler zu ſein, wogegen nur das ſpricht, daß hier der Prolog ſteht, den die Brüſſeler urſprünglich nicht hat; er iſt in der Brüſſeler von anderer faſt gleicher Hand vorgeſetzt, welche auch die übrigen fehlenden Stellen ſupplirt; aber dieſe andern Supplemente hat die Handſchr. in Arras doch nicht. Statt Lobbiensis, wie die Brüſſeler Handſchrift, ſchreibt ſie immer Laubiensis. Beide ſchließen: in ecclesia Lobbiensi ab abbate Lobbiensi (alſo gerade wie die in Amiens).

---

14. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Boulogne.

15. s. XI. *Isidorus* in octateucum. Am Ende ein Blatt s. XI. enthält den Anfang einer *Vita Remacli*, wo hinter jedem Capitel eine lectio mit Noten; beginnt: „Oriundus fuit Aquitaniae partibus vir ven. ſchließt mit dem 8. Capitel — sollempniter adimplevit."

29. mbr. 4. s. VII. med. (wahrſcheinlich S. Vedasti) Ambrosii opera quaedam, ganz in Unzialen, ohne Worttrennung.

*... mbr. 4. s. XII. *Sigeberti* chronicon.

... mbr. fol. s. XI. *Beda* hist. Anglorum.

... mbr. fol. s. X. ex. *Servius* in Virgilium.

... mbr. fol. s. XI. *Orosius.*

... mbr. fol. s. XIV. *Vincentii Bellov.* Speculum.

... mbr. fol. max. s. XI. am Ende ein Gedicht auf die Schlacht bei Bovines. (abgeſchrieben)

81. mbr. fol. s. XI. (wohl von St. Bertin) prächtig geſchrieben. Tabellen und Anweiſungen für den Mondwechſel, Epakten, Oſtern u. ſ. w. Dann *Aratea* „Ab love principium magnus deduxit Aratus — Pluribus indiciis sollers fulcire memento. Vale fidens in domino Christi vestitus amore, mit manchen Schreibfehlern; ganz in Unzialen geſchrieben. Die linke Hälfte der Seite füllen immer zwei Sternbilder, die rechte die Verſe. Die Bilder alle auf blauem Grunde; die Zeichnung iſt vollkommen antik und ganz gleich denen in Leiden, nur daß der Maler der Leidener viel kräftiger und

wirklich ſchöner zeichnete und malte, während dieſer hier in der Zeichnung unbeholfener iſt. Doch iſt es ganz offenbar eine Copie nach der Antike, durchaus nichts mittelalterliches darin, und zwar in allen Stücken dem Leidener ſo gleich, daß ſie aus demſelben Original zu ſtammen ſcheinen.

91. mbr. 8. s. XIV. (Thomae Cantipratani) bonum universale de apibus.

... (S. Bertini) mbr. fol. s. XI. Augustinus. Dahinter von derſelben Hand eine Epistola formata des Biſchofs Burchard von Worms an Biſch. Walterius von Speier, zur Empfehlung des Trägers Ecmannus, gegeben Wormat. Id. Mart. 1012.

100. (S. Bertini) mbr. fol. min. s. XI. mit großer Pracht geſchrieben, die Capitelinitialen und der Namen Bertinus mit Gold, viele Gemälde, ſehr reich mit Gold und Silber auf Purpurgrund; viele myſtiſche Thiere; enthält:

1) *Vita S. Bertini auct. Folcuino* „Domino omnipotenti multiplices gratiae laudesque u. ſ. w. „Ortus, vita, obitus Bertini patris et actus Ad laudem triadis hic incipit omnipotentis. Quod caelum terramque Deus formaverit unus u. ſ. w. ſchließt Ad quod nos hilares Christi clementia ducat." *Ymnus de S. Bertino* „O Deus clemens moderator orbis u. ſ. w. *Versus ad S. Bertinum:* „Caeli cives tripudiant, atque simul terrigenae u. ſ. w. *Missa de S. Bertino* „S. Deus qui universis u. ſ. w. *Vita prosaica S. Bertini* „Prosaico conscripta stilo contexitur istic Bertini patris vita legenda pii. Cum S. Audomarus episcopus aecclesiam Morinensem regeret et sanctae trinitatis fide — diu optatae reddidit sanitati." *Praefatio miraculorum* „His itaque a reverentissimis patribus nostris etc. „Temporibus igitur dive memorie Karoli filii Hludowici prius regis — regnat Deus in unitate spiritus sancti per immortalia secula seculorum". Dann Lectionen und Antiphonen über den Heiligen. *Incipit epilogus* „Dilectissimis in Christo S. Sithiensis cenobii fratribus u. e. h. t f. s. s. a. c. Folquinus peccator quem Laubiensium dicunt abbatem — semper cum omnibus vobis amen."

2) *Vita S. Folquini Morinorum episcopi* (*auct. Folquino abb.* „Benigna et ineffabilis omnipotentissimaque — regnat per infinita secula seculorum amen."

3) *Vita S. Silvini* „Quidam episcopus Antenor nomine,

satis in divina u. ſ. w. „Modernis temporibus divina ord. providentia — secula seculorum amen.“
4) *Vita S. Winnoci* „Quando agyus Christi confessor Bertinus insignis atque — secula seculorum amen.“
5) Am Ende, von einer andern Hand s. XI. mit Zuſätzen einer andern Hand: Hii Deo et S. Folquino ex hereditate propria partem in Ikelesbeka largiti sunt u. ſ. w.

109. mbr. fol. s. XII. zwei Bände. *Isidorus Mercator.*

... (ecclesiae Atrebatensis) Benedictiones pontificales s. XII. Dahinter, von einer ſchönen Hand sec. XII. Namensverzeichniſſe der Päpſte bis Urban II, der Erzbiſchöfe von Rheims, der Biſchöfe von Arras, und: Gesta quibus Atrebatensium civitas sub Urbano Rom. et apostolice sedis episcopo Cameracensium excusso subiectionis iugo in antiquam reformatur dignitatem, ſind die ſämmtlichen zahlreichen Briefe und Aktenſtücke hierüber.

... mbr. 4. s. X. *Vita S. Walarici* „Domino meo semper proprio etc. „Fuit vir vitae etc. *Vita S. Filiberti* Gemmet.; *Aychadri* Gemmet.; *Guthlaci; Euphrosinae; Fusciani.*

113. mbr. fol. s. XIII. *Hegesippus* de conversione Iudaeorum. Dahinter von einer Hand sec. XIII. in 5 Columnen Versus mag. Iohannis de Grandiprato Igniacensis monachi ad quendam amicum suum Colardum sive Nicolaum. Es ſind gereimte Gedichte, deren Anfang: „Clare sodalis ave; sit nostra salus tibi suave u. ſ. w. (Er ſagt dem Colardus darin u. a.: Tu claro studio Darium canis). „Tu mihi misisti versus; ego quippe remisi u. ſ. w. „Care vale; carus tibi mittit mille salutes u. ſ. w. über den Namen Nicholaus. Sie enthalten gar nichts Geſchichtliches.

121. (b. Mariae prope Bourbourch Mor. dioc.) mbr. 4. s. XII. *Hugo Floriacensis* „Assir. rex potentiss. fuit olim Ninus u. ſ. w. durchaus keine Vorrede, Capitelzahlen und Eintheilung in Bücher, obgleich es nach Diocletian heißt: Precedenti libro u. ſ. w. Schließt mit der Wahl Ludwigs 1108 — turbas a diversis episcopis consecrati sunt.

... (S. Bertini) mbr. fol. s. XV. im Kloſter St. Bertin geſchrieben. *Iperii chron. S. Bertini* „In nomine p. et f. et sp. s. Missis in orbem apostolis u. ſ. w. Inc. prologus secundus. „Opusculi presentis intencio etc. Inc. cronice „Anno v. i. 590. vel — episcopum consecratus“ (1294.)

124. (S. Vedasti) mbr. fol. s. XIV. *De temporibus* „Dicto de locis habitabilibus, restat dicendum de temporibus, qui-

bus videlicet decedendo u. ſ. w. von Anfang der Welt — 1250. Die letzten Capitel heißen: Tempora Henrici VI. T. Philippi II. T. Ottonis IV. T. Friderici II. T. vacationis imperii. De temporibus presentibus et futuris (Ecce tempora etatis sexte usque ad annum presentem summatim perstringendo auxiliante Deo descripsimus, qui est annus ab i. D. 1250. etc.) De tempore anticristi. De ultima die iudicii. De innovatione mundi. Es iſt alſo daſſelbe Werk, das Paris 4936 den Namen Memoriale führt; aber unſre Handſchrift beginnt anders, und enthält zwiſchengewoben die Franzöſiſche Geſchichte, ſo daß jene wohl die urſprüngliche, unſere die interpolirte Geſtalt des Werkes giebt. Eine Hand sec. XVI. hat vorn hineingeſchrieben: An sit author Iohannes Beleth Parisiensis?

125. (eccl. Atrebat.) mbr. fol. s. XV. in Italien geſchrieben. *Historia sex aetatum mundi*, Anfang verloren; ſchließt mit der Geſchichte des Amicus und Amelius und Alcuins Ankunft in Tours — primus abbas nomine Yctius". Ohne hiſtoriſchen Werth, aus Vincenz von Beauvais u. a.

134. mbr. 4. s. XIII. Chartularium S. Bertini, enthält keine einzige Kaiſerurkunde, aber ſehr viele der Grafen von Flandern, auch einige von Engliſchen und Franzöſiſchen Königen.

135. (montis S. Eligii Atrebat.) mbr. fol. s. XIV. ſehr gut geſchrieben. *Andreae Silvii mon. Aquicinctini chron. Francorum* „Domino patri et sanctissimo P. Atrebatensi episcopo etc. geht bis auf Philipp II. qui nunc regnat. Alſo der ſogenannte Andreas Marchianensis.

136. mbr. 4. s. XII. Chartularium Folquini, ſchön geſchrieben; unter die Urkunden oft die Bruſtbilder gemalt, ganz im Charakter des 12. Jahrh. Hier und da Randnoten einer andern gleichzeitigen Hand, die auch die beiden Inhaltsverzeichniſſe geſchrieben hat, welche nicht urſprünglich ſind. Vorne ein ſehr prächtiges Verzeichniß der Aebte von St. Bertin, geſchrieben unter Johannes III, von anderer Hand fortgeſetzt bis Antonius de Bergis und dann noch von andern. Aus dieſer Handſchrift iſt die neue Ausgabe Guerards gemacht.

137. ch. fol. (conscriptus a C. L. Forte pastore Ardensis 1745) *Lamberti Ardensis historia Ghisnensium* „Licet — et si quid in ipsis et ...." (quedam hic desiderantur pauca quae nullibi invenire potui; ideo lectorem deprecor, desiderata mihi non imputare 1745.) ſchließt alſo gerade wie die Handſchrift in Amiens.

15. Handſchriften der Stadtbibliothek zu St. Omer.

61. (S. Bertini) Auf der letzten Seite von einer Hand s. XII. das Gedicht *De excidio Romae et magnificentia Catonis* „Transit honor temporalis etc. von Petrus de St. Audomaro, das auch in Lamberti Floridus ſteht.

115. (S. Mariae de Claromarisco) s. XII. ex. oder XIII. in. eine Sammlung der verſchiedenſten Gedichte. Darunter: *De natura animalium* „Tres leo naturas etc. Gedichte auf Biſchof Ivos Tod, und andere namenloſe: Si cunctas urbes numeremus ab Alpibus infra, Pictavis inter eas extulit una caput etc. *Versus Bedae in laude Edeldritae reginae* „Alma Deus trinitas etc. *Versus de Mahumeto ad Godeboldum* „Heu quot sunt stulti etc. „Plus nocet ut nostis — et Mahumeth peresat.“ (von Hildebert).

Dialogia poetae tetraroha „Cur bullata sere reserasti claustra libelle? etc. Dialog des Dichters und ſeines Buches. *Marbodii liber de ornamentis verborum* „Versificaturo quaedam etc.

Liber floridi aspectus „Raro exempli genere dives humilis invenitur. Hoc exemplum te expetit, presul venerabilis etc. eine auf Wunſch dieſes Präſuls gemachte Blumenleſe verſchiedener Gedichte, beginnt: *De nativitate Christi* „Nectareum rorem etc. Dieſelbe Blumenleſe iſt auch in Douai 713, wo ſie ſchließt mit: *Descriptio cuiusdam nemoris* „Dirige Clyo stilum, cultum sermonis inaura etc. recht hübſch, eine Art Allegorie.

Bernardi Morvalensis libri tres de contemtu mundi „Domino et patri suo P. dignissimo Cluniacensi abb. B. eius filius etc. „Hora novissima, tempora pessima sunt, vigilemus etc. ein ſtrenges und betrübtes Sittengemälde; ſehr wichtig zur Kenntniß ſeiner Zeit, die er von allen ihren Seiten ſchildert. (daſſelbe s. XII. ex. in Douai 813.)

„Flete, perhorrete, lugete, pavete, dolete etc. kurzes Gedicht über die Verderbniß der Zeit. Daſſelbe ſchließt in Douai 876. mit einem kurzen Leben des h. Bernhard von Clairvaux. Auch in Lamberts Floribus.

De excidio Romani imperii „Transit honor temporalis etc. ohne Namen des Verfaſſers (Petrus de S. Audomaro nach Lamberts Floribus). Sodann folgen andre: „Undique mundi etc. „Tribus malis agitatur etc. „Dicitur una fames etc.

„Orthodoxa fides etc. „Nuper eram locuplex multisque beatus amicis etc. über die Vergänglichkeit des Glücks, ſchließt Accessit dampnis novus ille gravisque tyrannus, Quo Cenomanorum consule ius periit. Cuius avos puduit scelerum genuisse patronum, Fortunaeque parem mobilitate, dolis". (in der Handſchr. der Werke Hildeberts in Douai wird es dem Hildebert beigelegt). *Quare in natali Domini tres misse celebrantur* „In natale sacro etc. „Prima domus nobis etc. noch mehrere theol. Gedichte. *De coniugio* „Affines, consanguineos etc. *Quod significat historia Ioseph*, und noch vieler anderen Perſonen der Bibel. „Adam primus homo etc. *Quod femina et aurum et honos subvertant mentes hominum* „Plurima cum soleant mores evertere sacros etc. (unter Hildeberts Gedichten in der Handſchrift in Douai). *De fraudulenti muliere* „Libris inspectis totiens etc. *De ambitione reliquiarum* „Martyris etc. *De quodam promiscuo* „Cum mea me mater etc. *Ad sublimem personam* „Cum vobis dederit etc. *Epistola Odoni* „Moribus, arte, fide etc. über die Verderbniß der Zeit, daß nur das Geld gilt. „Rem leo salvantem etc. „Flete perhorrete etc. „Heres peccati etc. *Confectio unguenti* „Anser sumatur etc. ein Spottgedicht nach Art des contra calvitiem in Deventer. „Iudicii metuenda etc. „Prima rubens unda etc. (nach Lamberts Floribus von Petrus de St. Audomaro. Andere legen es dem Hildebert bei). „Quem vult indurat etc. „In terra summus rex est hoc tempore nummus etc. gegen den Geiz ſeiner Zeit. „Versor in hoc mundo etc. „Sepe lupus quidam per pascua lata vagantes (der Luparius, gedruckt bei Leiser hist. poet. med. aevi p. 2093. und bei Hugo sacrae antiquitatis monumenta T. II.). Bis hieher iſt alles von Einer Hand. Verfaſſer ſind bei keinem genannt; nach Lamberts Floribus ſind aber mehrere von Petrus St. Audomari; andere legt man ſonſt dem Hildebert bei, und zwar gerade auch die meiſten von denen, die Lambert ganz entſchieden dem Petrus zuſchreibt. Hildeberts Gedichte verdienen daher noch ſehr eine kritiſche Sichtung und Sammlung. Durch die hier aufgeführten zieht ſich beſonders die Klage über die Habſucht der Zeit, das bittere Gefühl der Armuth, wahre Frömmigkeit und eine betrübte Stimmung. Vielleicht, und das ſcheint mir ſelbſt wahrſcheinlich, ſind ſie alleſammt von Einem Verfaſſer, nämlich jenem Petrus, der um 1100 in St. Omer Canonicus war, und von

dem wir außer durch Lamberts Floridus in Gent gar nichts wiſſen, als daß er De sacramento altaris ſchrieb; ſ. unten Mons.

Versus Bedae de die iuditii. „Inter florigeras etc.

Tegma. Pecudes habundo fecundas diviti pauper vendere cum non vellet, egressum ad pascua pecori dives intercludit. Pecudibus a lacte, pabulo deficiente, deficientibus, venumdare pauper necessario cogitur. Mercatur apes. Ortum pauperi contiguum dives veneno inficit. Die postera flores super apricos apicule volitantes ex solito, soli veneni aura omnes interierunt. Damna pauper ut sustinet, divitem in controversiam vocat, atque huiuscemodi ad iudices querimoniam deplorans, ita inchoat. „Vestra peritia dum regit omnia, sydera tangit etc. nebſt der Vertheidigung des Reichen; eine bittere Satire auf die Zeit, wo für Geld alles zu haben.

„Roma duos habuit, res est non fabula vana etc. eine Satire auf die Jurisprudenz.

Sententie mag. Petri Abailardi „Astralabi fili, vite dulcedo paterne — virtute resistit." Dieß bisher für verloren gehaltene ſchöne Gedicht fand ich auch noch in einer Handſchrift in Douai.

„Cur ultra studeam etc. Satire auf die Geiſtlichkeit.

*„Iam tot in ecclesiis insurrexere procelle etc. *„Annulus et baculus sunt spiritualia dona etc. (beide Ein Gedicht) abgeſchrieben.

„Vita Berengeri tibi sit cum dogmate veri etc. über Berengars Meinungen; nur eine Seite lang.

De signis mortis „His signis moriens etc. „Ecce labat mundus etc. Strafgedichte auf die böſe Zeit. „Lux mundi, terrae sal, vitae flumina Christe etc. auf die Glückſeligkeit Frankreichs und den Angriff der Engländer auf Oyſors.

Versus magistri Serlonis „Custos mentis ego etc.

**De sacrilegis monachis* „Sacrilegis monachis emptoribus ecclesiarum Composui satiram carmen per secula clarum etc.

Dialogus visionis de virgine et puero, intellectualiter contemplate „Sol intrarat virginem, cultureque ritus Autumpnum qui Cereris negligens maritus etc. geiſtlichen Inhalts.

Zuletzt noch folgende geiſtliche Gedichte, die ſämmtlich auch in einer Handſchrift in Cambrai ſtehn; ſie ſind alle in dem-

ſelben Versmaße und zum Theil ſehr ſchön; mehrere (wo nicht alle) ſind von Peter Abälard: „Alpha et O magne Deus, Heli Heli deus meus etc. „Nate patri coequalis etc. „Ut iocundas cervus undas estuans desiderat etc. „O cunctarum feminarum decus atque gloria etc. „Mater Christi que tulisti etc. „Salutaris stella Maris etc. „Ave virgo, que origo etc. „Lux sanctorum etc. „Celi porta etc. „O regina etc. „Laus fidelis etc. „O Messia de Maria etc. „Mater Dei per quam rei consequuntur veniam etc. „Maris stella, seda bella, seda malos homines etc. „Iesu Christe patris verbum etc. „Imperatrix reginarum etc.

123. ch. 4. s. XIV. Speculum regum auct. *Alvaro* fr. ord. min. ad Alfonsum reg. in a. D. 1341. nur moraliſch.

137. (Clarimarisci) s. XIII. *Bernardi* epp. (349 Briefe.)

146. s. XII. ex. XIII. *Bernardi* epp. (338); ſehr ſchön.

188. (S. Audomari) mbr. fol. max. s. XII. in. *Registrum epistolarum Gregorii Magni.* Dazwiſchen auf einem Blatte dieſelben Briefe Gregors VII. und daſſelbe Stück ex decretis deſſelben, welche auch in einer Handſchr. St. Bertini in Boulogne ſtehn; dieſe ſcheint aus der hieſigen copirt. Dann von andrer Hand s. XII. in. *Inc. liber episcopalis, in quo continentur acta beatorum pontificum urbis Romae, quem domnus Wigunadus episcopus fieri iussit.* beginnt mit dem Briefe des h. Hieronymus an Damaſus und einem Papſtverzeichniß mit den Jahren bis 95. Paulus sedit ann.. menses.. dies.. Die Geſta ſchließen mit dem Tode des vier und neunzigſten Stephans: et cessavit episcopatus mens. 1. dies 5. Dann folgt ein bloßes Namens- und Jahrsverzeichniß von Paulus bis Pascalis II. (benutzt).

189. (S. Audomari) mbr. fol. max. s. XII. in. Concilienſammlung in zwei Bänden. Vor dem erſten ſteht ein Papſtverzeichniß von derſelben Hand, bis auf Paſchalis (die Jahre nur von Adrian an, aber ſchlecht, beigefügt). Auf dem letzten Blatte, von andrer Hand s. XII. drei Briefe Gregors VII. an den Grafen Robert von Flandern: „Notam tibi esse non dubitamus etc. über den unrechtmäßigen Biſchof Lantbert von Teruanne; ſchließt: Plumbeo sigillo idcirco signari litteras istas noluimus, ne si forte caperentur ab impiis, eodem sigillo posset falsitatis quippiam fieri". Der zweite „Sicut aliis litteris misimus etc. und der dritte „Iam saepius excellentiae etc. handeln über denſelben.

194. (eccl. S. Audomari) mbr. fol. max. s. XI. Auszüge aus Concilien, Canonen, Decretalen, Kirchenvätern u. a. in 20 Büchern; das erſte überſchrieben: De potestate et primatu apostolicae sedis; das zweite de ecclesiae ordinibus; das letzte speculationum liber, de antichristo, de die iudicii etc. Dann von derſelben Hand *Sermo synodalis qui in singulis synodis parrochianis presb. enuntiandus est.* „Fratres presbyteri, sacerdotes Domini, cooperatores — seculorum amen.“ 1½ Seite. *Concilium* „In Dei etc. Das Seligenſtädter Concil bei Labbe IX. 844. aber mit zahlloſen Abweichungen (iſt verglichen). Dahinter von derſelben Hand *Capitula ex conc. Triburiensi. Bannitum ieiunium trium dierum. III. III. ebdomadum pos pascha.* Ieiunia quatuor temporum numquam prius celebrentur quam officia a sancto Gregorio ad locum pertinentia ordinata inveniuntur. Unusquisque parrochianum suum, si ad synodum suam venire et ad interrogata rationabiliter respondere recusat vel banno suo obedire repugnat, in generali concilio presidente archiepiscopo ipse episcopus suus sicut deberet in synodo sua banno eum constringat, et causam suam potenter et synodaliter discutiat.
Missa S. Udalrici confessoris sollempniter celebretur.
Crisma, baptisterium vel sepulturam quicumque sacerdos vendiderit, anathema sit.
Altare episcopus vel archidiaconus si pro munere vendiderit, et clericus qui munera obtulerit, cum Symone heretico uterque anathema sit.
Quod omnes sclavi decimas dent, sicut caeteri christiani, et ad hoc banno constringantur. Si vero propter huiusmodi constrictum domnum suum deseruerit, nemo illum suscipiat; immo omnium bonorum suorum prior domnus potestatem habeat.
Clericus qui oblationibus agrorum pro fidelibus defunctis liberos homines facit investiri, ut sic alienantur (ſo) ab altari, anathema sit.
Raptores et fures si in rapto ipso comprehendantur, vel publice rei esse convincantur, sub anathemate sint, et quicumque eos quacumque pœna affecerint vel certe occiderint, nullius iudicio subiaceant.
Gebehard. et Vdo nepotes filii duorum fratrum. Gebehardus genuit Cunonem. Udo genuit Ottonem. Cuno genuit Cunonem. Heribertus genuit Ottonem. Item ex alia

parte. Godefridus et Gerbirhc nepos et neptis. Godefridus genuit Irmingardam. Gerbirho genuit Imizam. Imiza genuit Ottonem. *Explicit sermo synodalis qui in* (so) *singulis parrochiamis presbiteris est enunciandus.*

Hier schließt die Hand, die den ganzen Codex geschrieben hat. Sie fand wahrscheinlich den obigen sermo synodalis, das concilium Salegunstadense und die kleine Genealogie von drei verschiedenen Händen am Ende ihres Originals und hat alles zusammengeschrieben und mit der Unterschrift versehen. Eine andere Hand s. XII. hat darunter auf den letzten leeren Raum des Quaternio geschrieben: G. episcopus s. s. Dei. H. Tarvannensium episcopo etc. der Brief Gregors VII., der auch in einer Handschr. in Boulogne hinten eingetragen ist. Das folgende Blatt, der Handschr. ursprünglich als Schmutzblatt angeklebt, enthält von einer Hand s. XII. ex. *Hoc autem modo reconciliatio inter regem et domnum papam facta est, et hoc est iuramentum regis* „Ego H. rex liberos dimittam etc. — pacis et concordie inter me et te."

306. (S. Bertini) 8. s. X. Prudentii carmina. (schöne Handschr.)

311. (S. Bertini) mbr. 4. s. XI. in. oder X. *Vita S. Pantaleonis; Walarici* „Domino meo semper proprio et i. o. v. r. d. e. p. Theodino etc. (Ueberarbeitung der Vita von Raimbertus); *Transitus b. Gualarici* „Quadam vero die cum sanctus etc.; *De S. Mauronto.* Auf einer leeren Stelle Beschwörungen (abgeschrieben) und Recepte.

312. (S. Bertini) mbr. 4. s. XI. Explanatio in Hieremiam. Am Ende, unten am Rande der Seite, hat eine andre Hand s. XII. ex. den ersten Vers des Waltharius geschrieben: Tertia pars orbis, fratres, Europa vocatur.

pa fi

Gibico. Guntharius. Attila.
Ospirin. Alphere. Waltarius.
Hererícus. Hildgund. Hagano.

666. (S. Bertini) mbr. 4. s. X. *Alcuini* dialogus Saxonis et Franci de gramm. „Fuerunt in scola Albini — sese credit egentem". meist auf reſcribirtem Pergament. Dahinter von derselben Hand ein makaronisches Gedicht, halb Lateinisch halb Griechisch „Adelphus adelpha moter etc. Angebunden eine Handschr. s. X. beginnt mit einem Gedicht in Distichen: „Qui centum quondam terram vertebat aratris, Aestuat ut geminos possit habere boves etc. drei Seiten, schließt:

Una sit, atque duos spiritus unus alat". Dann *Ritmus Bedae presbiteri* „Annus solis continetur quatuor temporibus etc. 2 Seiten. Dann ein grammatiſches Werk in Fragen und Antworten „Beatus quae pars est orationis? *R.* Nomen etc.

•697 und 706. (S. Bertini) urſprünglich Eine Handſchrift s. X. und XI. Eutropius. Marcellini chronicon. Noticia provinciam. Gregorius Turonensis. Fredegarius. Annales Bertiniani. Dieſe Handſchr. iſt die älteſte der Annales Bertiniani, aber nicht das Original ſelbſt; ſie wird ſpäter genau beſchrieben werden.

698. (5. 8.) mbr. fol. s. XII. in. mit vielen Gemälden. *Vita S. Audomari* „Domino omnipotenti etc. „Agius igitur pontifex Audomarus etc. viel weitläufiger als Mabillon, ſchließt mit ſeinen Wundern nach dem Tode und ſeiner Translation ad S. Quintinum Virmandensem (6. Id. Iun. 840.) — in secula seculorum amen." Daran noch eine Art Fortſetzung von Wundern, beginnt: His et similibus virtutum miraculis etc., worin erzählt wird, wie der Heilige zu einem Reichstage König Ottos in Nimwegen gebracht ſey; aber mitten darin endigt es, da das Ende der Handſchr. verloren; überhaupt iſt der letzte Theil derſelben nicht fertig geworden; die Bilder und Namen fehlen darin. Angebunden s. XIV. *Vita Erkenbodonis* „Venerab. fr. et amicis in ecclesia b. Audomari sub canon. prof. deg. fr. Iohannes Dei pat. Sithiensis coenobii minister etc. „B. igitur Erkenbodo monasticis et regularibus — Tu autem domine m. nostri." Dann noch s. XIV. *Vita Autberti* „S. vir Domini Autbertus — tempore quievit." Vor der Handſchr. ſteht s. XII. der Brief B. Johannes (Archiv VII, 542. abgeſchrieben.)

715. Nro. 1. (S. Bertini in Sithiu) mbr. fol. max. s. XII ex. *Vitae Sanctorum.* Darunter: f. 22—26. *Genovefae* „S. ig. G. in Mitodorensi parr. — secula seculorum amen". f. 44—55. *Remigii* „Post vindictam scelerum quae facta est — litteras suas direxit; ohne Vorreden und Inhaltsverzeichniß; dahinter 4 hymni de S. R. und Versus in eius laude „Continet hic breviter etc. *Mauri. Fursei.* Miracula eius „Rem actam atque etc. f. 103—106. *Aldegundae* „Cum omnia divinarum eloquia scripturarum etc. „Postquam omnipotentis Dei clementia unicum sibi — secula seculorum amen. f. 125 — 129. *Vedasti auct. Alcuino* „Dulcissimo dilectionis — seculorum amen." f. 129 —

132. *Miracula eiusdem a. Haymone.* „Sane quae nuper et oculis probavimus et ab his — secula seculorum amen.“ *Vita S. Amandi* „A. igitur sanctissimus atque — secula seculorum amen.“ *Ansberti.*

715. Nro. 2. (ecclesiae S. Audomari) mbr. fol. s. XII. *Vitae SS.* Darunter: *Haimrammi* „In nomine Dei summi in perpetuo regnante domino nostro I. C. qui sanguine — secula seculorum amen.“ *Lantberti* „Cum cotidie aliorum explorari concertetur actio acquid reprehensibile etc. „Igitur gloriosus martyr Dei Lantbertus et aeterno regi sacerdos dilectissimus insigni ex prosapia Treiectensi vico extitit oriundus. Hic denique puerulus — necnon et perpes g. a. n. et s. p. i. secula seculorum amen.“

715. Nro. 3 u. 4. (eccles. S. Audomari) mbr. fol. s. XII. ex. *Vitae SS.*: *Vedasti auct. Alcuino. Audoeni. Bavonis* „Vilem et infimum cunctis poscere etc. „Bonorum parvulorum indoles etc. *Richarii* „Temporibus gloriosissimi regis etc. *Remigii* „Post vind. — in pace sepultus“, ohne Vorrede und Index. *Goaris*, ohne Wunder. *Columbani* „Dominis eximiis etc. „Rutilantem atque eximio etc. schließt mit der h. Blithilde — debere creaturam obedire“. *Germani Parisiensis. Mauri.*

716. (4. 10.) (b. Marie de Claromarisco) fol. s. XIII. *Vitae SS.* Im Tom. II. *Bertulfi* „Cum sub gloriosissimo rege Sigeberto — amen“. *Vedasti auct. Alcuino. Miracula S. Vedasti* auct. Haimone. *Amandi* „Scripturus vitam b. A. habitatorem etc. „A. igitur sanctissimus — annorum circiter nonaginta.“ *Translatio eius* „Quia opera omnipotentis — seculorum amen.“ *Ansberti* Rothom. *Austrabertae. Miracula eius* „Cumque post gloriosum — amen.“ *Silvini ep.* „Modernis temporibus divina ord. — amen.“ *Pharaildis* „Quoniam veridica etc. *Gesta Sweno regis et filiorum eius et passio Canuti regis,* auct. Ailnotho, ad Nicolaum regem Daciae. „Principum duci precipuo etc. „Regna aquilonis in remotis — accrescat tempore amen“, nichts für Deutschland. **Karoli comitis Flandriae,* auct. Waltero „Domino suo et patri merito etc. „Anno itaque v. i. 1127. — damnavit humilitate. amen.“ *Winwaloci. Gertrudis* „Beata virgo Gertrudis patre P. — data permansit.“ *Waldetrudis* „Sanctorum venerabilia etc. „Ad illuminandam viam etc. *Godebertae* „Sanctissimo igitur ac beatissimo — amen“ (ganz kurz). *Miracula*

eius. „Post discessum vero — amen", auch kurz. *Ursmari* auct. Ratherio ep. Veron. „Dominis reverentissimis etc. „Igitur b. U. episcopus — sine fine amen." (der Brief iſt verglichen). *Herminonis* conf. „Omni tempore necesse est fratres — amen."

Im Tom. V. *Gerulfi* „Creator rerum Deus omnia sapienter etc. *Adventus S. Gerulfi* „Scripturi adventum — anno 915. d. i." *Miracula eius* „Anno 1088. orientale opus Truncimensis etc. (nichts.) *Hairamni* „In nomine — seculorum amen." *Bavonis* „Vilem et infimum etc. „Bonorum parvulorum — suggerebat, perstrinximus", in zwei Büchern. *Leodegarii* „Igitur b. L. ex progenie celsa Francorum ac nob. exortus — annecteret dei operibus", alſo von Urſinus. *Richarii. Gilleni* „Venerandae memoriae confessor etc. **Brunonis* S. Mon. Germ. SS. IV. *Wulfranni. Galli. Rictrudis. Severini* „Dominus ac redemptor noster — sec. amen" nebſt der *Translatio eius. Anselmi Cantuariensis.*

Im Tom. VI.: *Germani Autiss. Miracula eiusdem. Walburgis* „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi G. papae apostolatum a gentilitatis errore ad christianitatis veritatem conversa est, multi illorum — gloria in s. s. amen", nur 3 Bl. *Oswaldi regis. Gaugerici. Arnulfi Suess.* auct. Lisiardo, in 3 Büchern. *Arnulfi Mettensis* „In omnipotentis Dei etc. „B. ig. A. episcopus prosapia etc. *Philiberti.*

Im Tom. VII. *Thietbaldi* „Antiquos dominos etc. „Ig. T. bonae indolis etc. *Theoderici Remensis. Goaris. Kyliani* passio „Fuit vir vitae venerabilis — rege feliciter", nur 1 Blatt (immer Wirzibruc; Gozbertus; Killena; Geilana.) *Amalbergae. Radbodi Traiect. episcopi tomellus de S. Amalberga* „Postquam sancta etc. *Wulmari. Wandregisili* mit den miraculis.

Im Tom. VIII. *Winnoci* nebſt deſſen Wundern von Drogo. *Willebrordi* auct. Alcuino. *Gregorius Turon. de S. Martino. Columbani* auct. Iona in 3 Büchern. *Maxelendis.*

717. mbr. fol. s. XI. *Orosius*; *Historiae ecclesiasticae* libri XII.

724. (4. 9.) (Cartusiae Audomarensis) mbr. fol. s. XIV. *Vitae Sanctorum: Elizabeth* „El. interpretatur Deus meus cognovit etc. „El. illustris regis Ungarie filia — propria remeavit", 8 Blätter. *Aldegundae* „A. d. i. circiter 630.

8 Bl. *De S. Ludovico rege Francorum. De S. Bertino* „Agius igitur pontifex A. ex nobilibus etc. — seculorum amen". 3 Bl. Es ſind alles nur Auszüge und Ueberarbeitungen.

728. ch. fol. s. XVII. Vita Brunichildis, ein Werk des 16. Jahrhunderts, Rechtfertigung derſelben.

729. mbr. fol. s. XIV. *Historia Hierosolimitana* „Postquam divinae propitiationis etc. „Terra sancta promissionis etc. in 2 Büchern.

746. ch. fol. meiſt Papierhandſchriften sec. XVI. zuſammengebunden; darunter:

Genealogia com. Flandriae — 1462. auct. Iodoco Beysselio. s. XVI. vorher eine andere s. XII. (benutzt)

De S. Walburga, nur briefliche Notizen. a. 1513.

Vita S. Vigoris „B. V. ex Attrebatensi etc. *Vita S. Wulflagii* e cod. S. Salvii Monsteriolensis. *Vita S. Vulmari* ex eodem cod. *Vita S. Iudoci* ex eodem. s. XVI.

Vita S. Angilberti abb. „A. d. i. 754. cum Pipinus filius Karli cognomento — gloria per inf. secula." s. XVI.

Vita et miracula S. Richarii libris II. „Temporibus gloriosissimi etc. ganz wie in der alten Handſchrift in Boulogne. s. XVI.

Vita S. Audomari „Deo ig. omnipotenti etc. „Cum sanctorum patrum etc. s. XVI.

Vita S. Bernardi penitentis „Cum s. vir B. etc. „Initium evangelicae etc. s. XVI.

750. ch. fol. s. XVI. Chartularium Folquini, ſchließt mit dem Briefe Folquins an den Abt Adalolf. Dann Fortſetzung des Abts Simon — 1145 und 1145—1186; dann von anderer Hand noch einige Urkunden. (Eine Copie hieraus vom J. 1627 iſt in n. 819.)

764. (S. Bertini) mbr. 4. s. X.

Officium atque hymni de S. Wandregisilo.

Vita S. Wandregisili, beginnt: Incipiunt cap. sequentis operis. 1. De nativitate beati viri. 2. De militia regali etc. (28) Commemoratio genealogiae domni Arnulfi episcopi, unde Francorum reges orti sunt. „Ansbertus qui fuit ex genere senatorum vir nobilis et multis divitiis pollens, accepit filiam Hlotharii r. F. n. Blithild. — anno v. i. 885. ind. 5." Inc. prefatio de vita S. Wandregisili conf. „Scripturus vitam etc. wie Mabillon II, 534. ſchließt — torpens, wobei am Rande geſchrieben iſt DCCCCLVIIII. Dann ein rohes Gemälde des Heiligen. Dann eine Seite

Hexameter auf den Heiligen; ausgekratzt. Dann zwei Blätter roher Gemälde zur Geſchichte des Heiligen; darunter Krieger zu Pferde, mit Buckelſchilden und ſpitzen Hüten und Lanzen mit Fähnchen. Dann das Leben. I. „Praeclarus igitur etc. 28 Capitel — seculorum amen.“ Dann von derſelben Hand:

„Visio quam vidit Karolus tercius imperator etc.

Miracula S. Wandregisili „Multa quidem etc. wie Mab. II, 547—558.

Nomina archiep. Rothomag. 1. Mallonus — 39. Winto.

Vita S. Ansberti auct. Aigrado „Venerando et omni etc. „Eo igitur tempore — seculorum.“ (31 Cap.)

Hymnus de b. Anseberto „Ansebertus Christi heres Fontanellae sinibus etc.

De S. Ansberto. Gedicht, Anfang eines Lebens in Hexametern, doch nur 2 Capitel, ohne daß etwas verloren wäre. „Tempore quo regni Fr. s. r. Hier ſchließt die erſte Hand. Die folgenden 12 Blätter bildeten urſprünglich eine beſondere Handſchrift sec. X. in. ſie haben durch Beſchneiden gelitten. Das erſte Blatt beginnt ohne Ueberſchrift: „Domino omnipotenti bonorum munerum largitori — panca nobis sunt expediensda.“ (wie Mab. III, 1, 108.) Das folgende Blatt beginnt: „His itaque a reverentissimis patribus nostris sui temporis omnium bonorum studiorum non solum appetissimis verum etiam status sui loci tam columnis etc. „Temporibus igitur divae memoriae Karoli filii Hludowici prius regis postea imperatoris cum seva tirannidis paganorum emergere, famosa scilicet flumina Sequane ac Ligeris advolans — deus in unitate spiritus sancti per immortalia secula seculorum amen“, alſo wie Mab. 126—138. Das Leben der beiden Heiligen Audomarus und Bertinus, das der Verfaſſer im Prolog ankündigt, bei Mab. 108—126, fehlt alſo nach dem erſten Blatte, und Blatt 2—12 iſt die Fortſetzung deſſelben, wahrſcheinlich hier im Original erhalten. Dann von anderer Hand s. X. *Vita S. Winnoci* „Quando agius Christi confessor — secula amen.“

769. (S. Mariae de Claromarisco) mbr. 4. s. XIII. *Vita Petri Tharentasiensis*, ganz ſo wie die Archiv VII, 556. beſchriebene in Brüſſel. *Vita Mariae de Oegnies* auct. Iacobo de Viteri. **Genealogia com. Flandriae.* Hieraus bei Martene III. gedruckt; ſie iſt bis 1214 verglichen; die Fortſetzung iſt von einer andern Hand s. XIV. hinzugefügt.

775. (4. 7.) mbr. 4. s. XI. *Vitae SS.* darunter: *Vita S. Odulfi* (12. Iun.) „Temporibus Ludowici etc. (darin: Traiectum more prisco Wilteburg dictum; Frethericus; Staurónse; flumen qui dicitur Flé; Crást.)

776. mbr. 4. mehrerlei zuſammengebunden:

**Witgeri genealogia imperatorum Francorum et Arnulfi comitis.* s. X.

Gesta Francorum Iherusalem expugnantium „A. d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imperatore, in Francia Philippo — quae in angustissimas fauces rupium et maris si, wo der Schreiber aufgehört hat, das Ende dieſer Seite und die folgende leer laſſend. Die Handſchrift iſt ſchön geſchrieben. s. XII. Gedruckt Bongars I, 561.

Elf Blätter, vor ihnen zu Anfang 3 Blätter weggeſchnitten. Beginnt mit dem Ende eines Gedichts über die Makkabäer, deſſen Schluß: Nunc autem dicunt plurimi, preteritorum nescii, Huic nostro similia nunquam fuisse tempora. Qui si nossent preterita, hec dicerent felicia. Daran geſchrieben, ohne Ueberſchrift, eine *Chronica*, nach den Kaiſern von Gratianus an bis auf Conſtantinus, Karl d. Gr., Ludwig und Karl den Kahlen „Franci origine Troiani post eversionem Troiae Priamo quodam duce inde digressi iuxta Traciam super ripas Danubii consederunt, edificantesque ibi civitatem vocabant eam Sicambriam — Karolus vir honestus rex Aquitanus est effectus"; woran ſich, ohne Ueberſchrift und Trennung (alſo vielleicht zu dieſer Chronik gehörig) ein Papſtverzeichniß, mit kurzen Notizen über jeden, ſchließt „B. Petrus apostolus et princeps apostolorum Antiochenus primus etc. nur zwei Blätter; die übrigen verloren. s. XIV. in.

Vita Amici et Amelii „Temporibus Pipini regis Francorum quidam puer — seculorum amen." s. XIII.

Stück aus *Turpini vita Karoli M.*, ohne Anfang und Ende. s. XIII.

Ein Quaternion von 8 Blättern, das Ende von *Einhardi vita K. M.*, beginnt (c. 22.) „annis usque ad obitum. Die Monate heißen hier: wintarmanoth, hornung, lentzinmanoth, ostarm. winnem. brachm. hewim., aranm. witum. windum. heribistm. heilagm. Im Teſtamente heißt es in Italia trigesimo sexto, und in den Unterſchriften Hildebardus, Ricolfus, Arn, W., Hernoinus, L., I., T.,

I., Betto, Waltgaudus, a. Fridigisus, A., E., I., c. Walah, M., Otulfus, S., Unruochus, B., M., H., Rihuuinus, Edo, Ercangarius, G., B., H., Hroccolfus. Es ſchließt mit den Verſen: adimplere curavit. Hos tibi versiculos — Karoli." s. XI. *Ein Blatt von der vita Brunonis. s. XI. oder X. mbr. 4.

788. (S. Bertini) mbr. 4. allerlei zuſammen gebunden: *Vita S. Amandi* auct. Philippo abb. de Elemosina (wie Acta SS. Febr. I. 857—872.) s. XIV. in.; **Vita S. Brunonis* auct. Rotgero (Mon. SS. IV. p. 887.) s. XI. in.; *Vita S. Lamberti abbatis S. Bertini* „Universis s. matris etc. „Gloriosus Iesu etc. (ſ. Archiv VII, 266. Anm.) Ende fehlt. s. XIII.; *Vita S. Bertini* auct. Folcardo „Domino suo Bovoni etc. „Deificae trinitatis — spicas avulsas. s. XVI.

791. (S. Bertini) mbr. s. X *Vitae Sanctorum: Germani Paris.* „Cunctorum veneranda etc. 4 Bl.; *Goaris* „In diebus Childeberti etc.; Ermini; Choniberti Colon.; Severini Col.

819. *Lamberti hist. com. Ghisnensium*, copirt 1627 von De Whitte aus einer Abſchrift von 1586, die daſſelbe Certificat unter ſich hatte, wie die in Amiens (oben S. 401), doch mit dem Zuſatze des armes du comte de Ghisnes — le liure; alſo war De Whittes Original nicht die Handſchrift in Amiens. Dieſelbe Handſchrift enthält auch eine von De Whitte verfertigte Copie des Chartulars von Folquin ohne Fortſetzung.

Handſchriften des Iperius: 739. (4. 8.) (S. Bertini) mbr. fol. a. 1405. *Iperii chron. S. Bertini* — 1294, ſchließt — consecratus.

740. mbr. fol. s. XV. ex. Copie von n. 739. mit denſelben Gemälden.

741. ch. fol. s. XV. *Iperii chronicon* — 1294.

743. ch. fol. s. XVI. *Continuatio Iperii* — 1450, ſchließt — migravit atque sepultus fuit.

744. ch. fol. s. XVI. Dieſelbe Fortſetzung bis 1450, von einer andern Hand fortgeſetzt auf 1½ Seite bis 1642.

745. ch. fol. a. 1590. *Iperii chron.*, fortgeſetzt bis 1522 von Marcus Vassoris, presbyter capellanus ecclesiae Morinensis. Voran geht eine Chronica episcoporum Morinensium — 1539. „Urbs Morinorum quondam ampla — cum multis aliis." wohl von demſelben Marc Levaſſor.

811. mbr. fol. s. XV. *Iperii chron.* — 1294.

812. ch. fol. s. XVI. Die Fortſetzung — 1450.
818. ch. fol. s. XVI. Copie aus n. 745.
Le grand Cartulaire de l'abbaye St. Bertin, 10 Bände fol. von dem Archivar De Whitte begonnen 1775 bis 1790 geht von den Stiftungsurkunden Adroalds 648 bis auf 1790 und fortgeſetzt — 1801. Mit der größten Sorgfalt ſind alle Urkunden copirt nach den Originalen, und wo dieſe fehlten, nach den Chartularen Folquins und ſeiner Nachfolger. Die Siegel ſehr ſauber beigemalt hinter jedem Band. Bd. I. geht bis 1200. Die erſten Urkunden faſt alle nur nach Folquin, alſo waren die Originale ſchon damals verloren. Rein chronologiſch, und jedesmal eine ganz kurze Notiz über die Aebte und ihre Epitaphien. Die Schenkungsurkunde 648 war noch da; ebenſo die von 662. Er beſchreibt das Autographon Folquins als noch im Archiv vorhanden: 326 pages d'écriture sur parchemin, 8½ pouces hauteur, 5½ largeur; das Simons: 33 feuilles de parchemin 8½ pouces haut., 6 pouces moins 2 lignes larg. Les deux ms. reposans à la bibl. de St. Bertin, et cottés *M. 721.* qui est une copie du cart. de Folquin et qui contient 58 feuillets, et *Ms. 723.* qui est une copie amplifiée du cart. de Simon et qui contient 72 feuillets, ont tous deux 9½ pouces de h. sur 6 de l. et sont tous deux en parchemin. Aus den Originalen ſind von Königs- oder Kaiſerurkunden nur gegeben: 1) *Karls des Großen (abgeſchrieben) aus einer alten Copie. 2. 3) Karls des Kahlen, die auch bei Folquin ſteht. 4) Lothars Lauduni a. 9. ind. 6. 7. id. Ian., (963) auch bei Folquin. *5) Heinrichs 1015. (copirt)

---

17. Handſchriften der Stadtbibliothek in Douai.

42. mbr. fol. s. XIII. *Brunonis episcopi expositio in Genesim.* Wer der Verfaſſer ſei, läßt ſich nirgends in der Handſchrift oder in dem Werke ſelbſt erkennen; eben ſo wenig aus der Handſchrift in St. Omer n. 18. s. XIII ex.

der einzigen, die außer dieſer noch bekannt iſt. Nach den Bollandiſten iſt es der Bruder Ottos I, nach Trithemius de SS. eccl. c. 336. der Apoſtel der Preußen. Deshalb, und da das Werk unedirt iſt, möge hier der Anfang folgen: *Incipit prologus domni Brunonis episcopi in libro Genesis.* Petro venerabili episcopo Bruno episcopus. Rogasti me, dilectissime frater et coepiscope Petre, cuius dilectionis affectus tantum erga me semper exuberat, ut merito non rogare, sed iubere debuisses, quatinus librum geneseos tibi exponerem. Sed quia multis, ut ipse optime nosti, et quae curare non decebat, impeditus fui: ideo usque ad presens tuam petitionem adimplere nequivi, magisque tibi, quem ad ignoscendum facilem esse sciebam, ad tempus inobediens existere volui, quam ea non agere, que si non egissem, tibi quoque reprehensibilis apparerem. Tandem igitur, etsi tarde, feci tamen, quod rogando iussisti. A principio autem libri usque post archae Noe fabricationem, quoniam difficiliora esse videbantur, prout necessarium visum fuit, continue cuncta exposita sunt. Inde vero usque ad eum locum, in quo Iacob benedictionibus propriis filios benedicit, per singula queque capitula quecumque expositione indigere videbantur, breviter hystoriis prenotatis, satis compendiose allegorias subposuimus. Benedictiones quoque Iacob, quoniam et ipsae difficultatis aliquid habere videbantur, continua expositione digestas invenies. Suscipe igitur quod rogasti, sitque tibi pignus amoris, nostrique te memorem tuis in orationibus semper faciat. *Expl. prol. Inc. expositio libri sequentis. In principio c. D. c. e. t.* In principio, inquit, et ante creaturam omnem, c. D. c. e. t. Hoc enim et psalmista testatur dicens: Et tu in principio, Domine, terram fundasti. Non igitur prius celum quam terram, sed simul et celum creavit Deus et terram. Unde est illud: Qui vivit in eternum, creavit omnia simul. Nam etsi sex diebus omnia Deus hoc eodem in libro fecisse narratur, simul tamen ex nichilo cuncta creasse dubitari non debet. Ipsam enim omnium rerum materiem simul creavit, ex qua discretis temporibus cetera prout voluit fieri precepit etc.

Andere Stellen ſind z. B.

Faciamus hominem. Deus est qui loquitur. Sed quibus loquitur? Nunquid ad angelos? Absit. Non enim ab angelis creatus est homo; alioquin non unus, sed multi essent creatores. Sed solus Deus est omnicreator. Si igitur, quod verum est, quod negari non potest, solus Deus creavit omnia: quos ad hominem creandum invitabat dicens: Faciamus hominem? Audiamus ergo, quid in capite libri huius dicatur: In principio creavit Deus celum et terram. Habes igitur Deum, id est patrem; habes et principium, i. e. filium — sic enim ipse ait: Ego principium, qui et loquor vobis. Sed

quid sequitur? Et spiritus Dei ferebatur super aquas. Habes igitur et spiritum sanctum etc.
Quare *ad auram deambulasse* dicitur Deus? Qui enim auram querit, estuationis calorem se passum esse demonstrat. Unde datur intelligi, quia primi hominis peccatum in fervorem et iram Deum commoverat. Non quod iste passiones in Deo sint, sed quia eius voluntas, nisi humanis affectionibus, significari non potest. Quod autem hora erat post meridiem, eorum mortem et occasum significabat. Propinquabant enim nocti, quia de leticia ad merorem propinquabant etc.
Cherubyn significat apostolos aecclesiaeque doctores, in quibus sapientie et scientie thesauri absconditi sunt. Cum autem propter peccatum suum aliquis de paradiso, i. e. de s. aecclesia eicitur, ne ad lignum vite, i. e. ad carnem Christi participandum accedere presumat, ab his interdicitur etc.
Abraham signif. animam, Abimelech vero, carnalis homo et secularis, carnem designat. Servi autem Abimelech carnis ingluvies, ebrietas, luxuria et similia intelliguntur, que utique soli carni inserviunt. Per puteum autem, quem isti nequissimi servi abstulerant Abraham, i. e. animae, sapientie fontem intelligimus etc.
Si bos percusserit virum aut mulierem, et m. f. lap. obruetur, et non com. carnes eius. Dominusque b. innocens erit. Boves enim sacerdotes intelliguntur, qui Christi iugum ferunt et eius agrum colunt, et s. ecclesiam arando et predicando fertilem reddunt. De quibus dicitur: Non alligabis os bovi trituranti. Quot igitur sacerdotes, tot boves habet episcopus. Et quidem ipse quoque bos est. Bos ig. virum aut mulierem cornu percutit, quando sacerdos aliquis male docendo superbiae cornu et heretica doctrina interiorem hominem loquendo, immo vulnerando et feriendo occidit. Hic autem lapidibus obruitur, quando multorum sanctorum concilio congregato, plurimorum sententiis dampnatur etc.

•96. mbr. 8. s. XII. Pontificale Anglicanum; daraus ſind drei ſehr merkwürdige iudicia ferri, aquae, panis et casei abgeſchrieben.

258. (S. Salvatoris Aquicin.) mbr. s. XII. Am Ende mehrere Gedichte, worunter die bekannten *Versus Hucbaldi calvorum laude canendi* „Musa decus vatum, moderare Polimnia gressum etc. „Carmina clarisonae calvis cantate Camenae etc.

•302. (S. Rictrudis March.) hinten der Brief Alexanders III, der auch im Auctarium Aquicinense (p. 228. Miraeus).

315. mbr. fol. s. XII. ex. •*Wipponis* Proverbia; *Augustini* opera quaedam; *Albini* de natura animae liber ad Eulaliam; de S. Trinitate ad Karolum (der Brief davor verglichen); *Epistola Alchuini ad Fridugisum* „Desiderantissimo

filio Fredegiso A..l. s. Placuit prudentiae vestrae f. k. aliquas — cruce spiritum Christus.“

337. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. s. XIII. Vita Theodorici abb. Remensis; Miracula eiusdem; *Vita S. Livini;* Translatio eiusdem in Gandavum 1007. „Hodiernam agentes etc. *Vita Olavi regis.*

340. (S. Salvatoris Aquicin.) mbr. fol. s. XII. Sidonii epistolae; ſchöne Handſchr.

376. mbr. fol. s. XII. ex. *Bernardi* sermones. Gedichte, darunter: *Lamentum super his qui in exped. Iherosol. interierunt* „Iherusalem luge, medio dolor orbis in orbe etc. *Versus de paganis* „Heu quot sunt stulti — pro deitate colunt.“ (nur ½ Seite; zwei andere Handſchr. in Douai legen dies dem Hildebert bei). *Gaufridi postea Clarevall. abb. epistola de quibusdam miraculis d. Bernardi* „Magistro suo karissimo etc. das Ende verloren.

381. (S. Rictr. Marchian.) mbr. 4. s. XII. ex. und XIII. *Epistolae S. Bernardi Clarevall.,* nicht die gewöhnliche Sammlung, ſondern nur 87; darunter auch die an K. Konrad.

382. mbr. fol. s. XII. *Petri Pictavensis epistolae,* darunter ad Bernardum Clarev., ad Petrum Clun., ad Innocentium papam (viele), ad Sigiwardum Norwegie regem u. a. *Carmina eiusdem* (darunter *versus in epitaphio Gelasii papae secundi apud Cluniacum sepulti*).

*395. (S. Salvat. Aquic.) s. XII. enthält u. a. ein *Gedicht auf Kaiſer Otto und *die Briefe Adrians und Friedrichs I. (die auch in dem Auct. Aquicinense ſtehen) und von einer Hand s. XII.: *Quomodo Ulixibona capta est.* Miloni ven. Tervanensi episcopo A. Dei gratia quod est, spiritui sap. subditis providere. Scimus murum etc. 2 Seiten. **Relatio miraculi in regione Saxonum facti tempore Heriberti.* (ſ. Archiv VII, 431.)

430. (S. Salvat. Aquic.) mbr. fol. s. XII. ex. *Speculum caritatis. Rithmus de laude virginitatis. Einhardi vita Karoli Magni* „Gens Mervingorum — Einardum magni magnificum Karoli.“ *Vita Thomae Cantuariensis. Descriptio abaci Pythagorae:* „Abacus Pytagorae tabula fuit. Dicitur autem abacus ab abax — locorum translationem.“ Darin auch die Arabiſchen Ziffern.

698. (S. Rictr. Marchian.) mbr. fol. s. XII. Am Ende eine **Genealogia comitum Flandrensium.* (abgeſchrieben)

700. mbr. fol. s. XII. ganz von einer Hand. *Isidori* etymologiae. *Fulgentii* expositiones. Proverbia *Senecae*. Admonitio *Victoris* papae (ein moralisches Gedicht). Sors cuiusdam episcopi de 15 Christianis et Iudaeis (eine Spielerei, wie das bekannte Populeam virgam etc.). *Privilegium Karoli, Ottonis, Stephani, Nicholai. (Mon. Legg. II. B.)

703. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. max. v. J. 1173. Papias. Davor Gedichte von einer Hand sec. XII. ex. 1) „Frequenter cogitans de factis hominum etc. über die Fehler der Zeit, bes. der Geistlichen; vorzüglich stark die Habsucht gerügt; 362 Verse. Dann: 2) „Multum dolere possumus, Quod nostris in temporibus Nostram perire penitus Eclesiam aspicimus etc. Ermahnungen an seine Mitgeistlichen, sich zu bessern; 220 Verse. 3) „Vitae meae reminiscens, Quam duxi usque modo, Confiteor me duxisse absque omni commodo etc. eine fromme Beichte des Verfassers; 150 Verse. Die ersten beiden Gedichte sind sehr merkwürdig und verdienen bekannt gemacht zu werden.

716. (S. Rictr. March.) mbr. fol. s. XIII. Barlaam et Iosaphat. Smaragdi diadema mon. Lapidarius Marbodi. Macri carmen der herbis. *Erzählung der Schlacht von Bovines. (abgeschrieben)

740. ch. fol. s. XV. *Lamberti* floridus. Das vorletzte Stück ist *Genealogia mundi scripta in gestis regum Francorum*, das letzte *Origo Gandensium*: „Anno 47. — — impetravit. (1345) also Abschrift der Genter Hdschr. Mon. SS. II, 185.

*750. mbr. fol. s. XIV. Eusebius, Hieron., Prosper, *Sigeberti*, *Anselmus*, *Auctarium Gemblacense*, fortgesetzt bis 1167; *Iacobi de Vitriaco* hist. Hierosolymitana; Chronik von 1187—1280, kurz und unbedeutend.

751. (S. Rictr. March.) mbr. fol. s. XIV. Chronicon ohne Ueberschrift „In primordio temporis ante omnem diem Deus pater in verbo et per verbum fecit ex nichilo rerum omnium etc. die ersten 5 Weltalter auf 11 Bl.; geht ganz annalenweise bis 1268, wo es mit Clemens IV. Tode so schließt: Hic sedit a. 3, m. 9, d. 21. mortuus Viterbii, sepultus est in ecclesia et cessavit sedes.

*753. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XI. in. ist die einzige vollständige Handschrift der *Annales Vedastini*, von Adam beginnend „Orthodoxi patres etc. Beschreibung s. im folgenden Bande.

755. (aus England) mbr. fol. s. XV. *Scala mundi* „De creatione mundi et opera primi diei. In principio creavit Deus celum et terram, celum i. continens etc. ſind Sonnen-, Mond- und Oſtercyclen, Jahr für Jahr vom Anfang der Welt; am Rande die Geſchichte annaliſtiſch, in mehreren Columnen; am ausführlichſten die Engliſche Geſchichte. Schließt 1461; eine andere Hand hat noch drei kurze Notizen hinzugefügt. *Martinus Polonus. Compilatio de gestis Britonum et Anglorum* „Non solum audiendis scripturae sacrae etc. aus Beda, Wilhelm von Malmesbury, Martinus Polonus, Johannes de Porta, und mündlichen Berichten; gegen das Ende ſehr ausführlich; auch viele Aktenſtücke; geht bis 1467.

*756. (S. Salvat. Aquic.) mbr. s. XII. Eusebius, Hier., Prosper, *Sigebertus* mit den Fortſetzungen bis 1200.

*760. mbr. fol. s. XII. ex. Historia tripartita.

791. (S. Rictr. Marchian.) mbr. fol. max. s. XII. *Vitae Sanctorum.* f. 22. *Goaris* „In diebus Childeberti — secalorum amen.“ *Amalbergae. Miracula S. Wandregisili.* f. 37. *Vulmari* „Scripturus vitam etc. „Igitur in inferioribus Galliae — cuncta secula amen.“ f. 108. *Virtutes S. Radegundis* „Dominabus sanctis mer. gratia dec. Didimiae abb. et omni congr. gl. domine R. Baudoninia etc. „Igitur de b. R. vita — vivit et regnat in s. s. a.“ Expl. liber secundus de vita b. R. et virtutibus eius (der liber primus, ihr Leben, von derſelben Verf. iſt in der Handſchr. größtentheils verloren; nur das Ende da). *Germani Autiss.* f. 155′–158′. *Walburgae* „Postquam Deo cara Anglorum natio — perhennis gloria in s. s. a.“ f. 177. *Arnulfi episcopi* „In omnipotentis Dei nomine — seculorum amen.“ f. 180. *Relatio de eodem* „Post Pappolum episcopum ad regimen — morientem citius subsecuta est.“ f. 181. *Genealogia S. Arnulfi* „Ansbertus qui fuit ex genere — 885. ind. 5. f. 181′. *Visio Karoli III. imp.* (Ende fehlt.)

792. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. s. XIII. Vitae SS. Columbani, Martini, Eucherii, Cuniberti, Autberti, Huberti, Willibrordi; *Adeleidis* imp. auct. Odilone. Am Ende die Verſe. (Mon. SS. IV. p. 635.)

795. (S. Rictr. March.) fol. max. s. XII. ex. oder XIII. in. *Vita Remigii* „Post vindictam — ostendimus ponere.“ *Mauri; Fursei; Vedasti* auct. Alcuino (als 2. Buch Miracula eiusdem); *Amandi* „Scripturus vitam etc. „Amandus

ig. sanctissimus — obiit s. A. ann. circ. 90. „*Gertrudis* „De vita et conversatione b. virg. G. n. a. p. n. e. suff. sed pro p. ut vel ipsi vidimus etc. „Igitur cum esset infantula — seculorum amen.“ *Ursmari; Hugonis episcopi; Anselmi Cantuar.; Hugonis Cluniacensis.*

797. (S. Rictr. March.) mbr. s. XIII. in. Vita b. Rictrudis; Miracula eiusdem; Miracula S. Eusebiae. (cf. Acta SS., wo auch dieſe Handſchrift benutzt iſt.)

798. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XII. in. oder XI. ex. mit Gemälden. *Vita S. Eusebiae* „Cum primum animum etc. „Francorum regnum a primordio — permanentis amen.“ *Vita eiusdem rythmica* „Prologus iste libri preter narrata — iudice flexo.“ *De b. Ionato* „Materia non apparente — s. s. amen.“ *Vita b. Rictrudis* „In Christi membrorum compage etc. Cum Francorum gentem in suis olim etc. *Vita eiusdem metrica auctore Iohanne mon.* „Haebraicus populus etc. „Postquam summe bonus pastor etc. nebſt den Briefen des Verfaſſers.

799. (S. Rictr. March.) mbr. 8. s. XII. f. 1. *Gualbertus de patrocinio S. Rictrudis* (Acta SS. Mai. III, 140—154). f. 39'. *Miracula S. Rictrudis* (ibid. 120—140, doch ohne den Brief an Saswalo, S. 118). f. 87. *Miraculum quo Deus illustravit Ionatum abbatem de candelis extinctis* „Assurgat unanimis in laudibus etc. „Sub ea ig. tempestate qua miserabili — permanet i. e. in secula seculorum amen.“ iſt eine Geſchichte des Kloſters kurz nach dem Tode des Grafen Karl (1127) unter dem Abt Jonatus. f. 99'. *Epistola Saswaloni missa* (Acta SS. 118). f. 103'. *Chronicon Marchianense* „Cum quadam die in diebus quadragesime etc. „Anno ab i. D. 571. anno 5. Iohannis papae III. — unctus est in regem, et Merovingorum regnum fecit finem.“ (21 Kapitel geſchrieben auf Bitte des 21. Abts Simon ex annalibus et chronicis ac sanctorum gestis et pontificum Camerac. actis). f. 119. ein Werk über den älteſten Beſitz und die Gründung des Kloſters „Fratribus Marceniensis coenobii congruum visum est — tempore deserviant. amen.“ f. 130—142. *Poleticum Marceniensis cenobii* „Inprimis est situs eiusdem loci etc. ſcheint noch zu dem Vorigen zu gehören; eine mit Volksſagen, hiſtoriſchen Nachrichten, Etymologien u. dergl. durchwebte Beſchreibung aller Beſitzungen des Kloſters von großem Localintereſſe; das Ende iſt verloren.

800. (S. Petri Altimontis) mbr. 8. s. XII. ex. *Vita S. Iohannis elemosinarii.* Dann *Inc. prol. in vita d. Lietberti aecclesiae Camerac. episcopi* „Christiane religionis — laudat.“ *Expl. prol. Inc. vita domni Lieth. Cam. episcopi.* „Romani principatus etc. ohne Capiteleintheilung und Ueberſchrift; ſchließt: gloria in secula seculorum amen.“ *Expl. vita domni Lietberti ep. edita a quodam monacho nomine Rodulfo.*

Dann von anderer Hand s. XII. auf der folgenden Seite: „Clauderis hoc titulo lapidum Litberte sacerdos etc. 6 Hexameter. *Epythaphium d. Alvisi ep. Atrebatensis* „Sub cruce, sub sporta etc. 6 Hexameter und Folgendes: Anno inc. verbi 1053. ind. 1. pontificatus domni Lietberti 14. dedicata est ecclesia S. Sepulchri Cam. ab eodem domno Lietberto. Post cuius dedicationem a. 4. apparuit cometa. Post cuius apparitionem vixit idem d. L. annis 11 et migravit a seculo. Anno i. v. 1102. in festivitate S. Gaugerici, mortui sunt homines in domo Ysaac apud Cameracum plus quam 60. Ab ordin. d. L. usque ad dedicationem basilice S. Sepulchri sunt a. 14, a dedicatione basilice usque ad cometam a. 4, a cometa usque ad mortem pontificis predicti a. 11. Ab obitu eiusdem usque ad factionem Ysaac a. 22 computantur.

Dann folgt das zweite Buch des *Baldericus* und die *Inventio SS. Patriarcharum.* Am Ende von anderer Hand s. XII. Verſe:

Quamvis non scribam, faveo scriptoribus; ergo
Nomen scriptoris perpetuare libet.
Te Deus, Antoni, qui libri scriptor haberis,
Scribat in ethereo quem legit ipse libro.
Altus mons puerum te nutrivit docuitque;
Te Petrus proprias computet inter oves.
Te pater et mater se convertendo sequentes
Illic terrena deposuere sua.
Qui dum vixerunt, servire Deo studuerunt
Nostro iudicio. Comprobet ille suo.
Quique pio natis coniunxit amore parentes,
Destinet in placito vos simul esse loco. Amen.

801. mbr. 8. s. XIII. Vita S. Guthlaci; Gesta abbatum Croylandie; Wilhelmi mon. epytaphium Waldevi comitis; Gesta antecessorum comitis Waldevi; Vita Gualdevi co-

mitis Huntingdonensis; Miracula eiusdem; Vita b. Neoti; Liber Paradisus de vitis patrum; Luctus de morte Lanfranci; Ein Gedicht Transitus ad patriam non est mors, est locus en paiz etc. 25 Hexameter; das Ende immer ein Franzöſiſches Wort; Vita S. Yvonis episcopi.

803. (S. Rictr. March.) mbr. 8. s. X. und XI. *Vita S. Amandi (benutzt); Cilliani (iſt nicht der Würzburger); S. Vedasti (s. X.) „Postquam Deus et Dominus noster I. C. ovem querere perditam de celis in hunc mundum per virginalem etc. (alſo die von Alcuin, ohne den Brief), ſonſt wie Acta SS. Febr. I. 795. weicht ſelten von der Ausgabe ab, ſchließt mit amen. (S. 799 unten.)

805. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XI. *Vita S. Remigii* „Post vindictam scelerum — ostenduntur, omisimus ponere.“ (ſchließt mit dem letzten Begräbniß des Heiligen 852). *Passio S. Lantberti* „Igitur gloriosus m. L. et aeterno regi sacerdos dilect. insigni ex prosapia Treiectensi vico extitit oriundus — perpes gratiarum actio nunc et semper per imm. s. s. amen.“ *Fausti vita S. Mauri* „Faustus famulorum etc. „Postquam divinitus etc. *Constantii vita S. Germani Autissiod.* „Domino beatissimo etc. „Domino beatissimo et michi apostolico etc. „Plerique ad scribendum etc. „Igitur Germanus Autisiodorensis — secula seculorum amen“, in 2 Büchern. *Sermo de treuua Domini* (abgeſchrieben). *Adventus S. Benedicti in Floriacensi cenobio* „Cum diu gens Longobardorum — s. s. amen.“

813. (S. Salvat. Aquic.) mbr. 8. s. XII. ex. *Vita Gozwini abb. Aquin.* in zwei Büchern; wichtig nur für Litterargeſchichte, für Deutſchland gar nichts. Gedichte Bernhards von Clairvaux, B. von Morval, Hildeberts. Darunter auch *Inc. hystoria domni Childeberti Cinomannensis episcopi de Mahumeth* „Heu quot sunt stulti etc.

*825. (S. Salvat. Aquic.) Annales et Necrologium Aquicinense. (benutzt)

835. mbr. 4. s. XII. ex. *Dares Phrygius. Historia Britonum* a. Galtero Monmutensi. *Dudo de gestis Normannorum* „Inclito et pie venerando quem — et quecumque a rege Henrico audivit, regi Ludowico exposuit. Crastina vero die regis Ludovici pergentes, wo der Text mitten auf der Seite ſchließt.

838. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XII. ex. *Gesta Francorum Ierusalem expugnantium* „Anno d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imp. — preteritorum facinorum prodigia erant.“ Dann ein Gedicht „Venerandus Podiensis Aymarus episcopus etc. 24 ſolche Verſe über die Fürſten des erſten Kreuzzugs. *De locorum situ* „Reverent. patri et domino H. Olomacensium antistiti R. Fretellus, stola iocunditatis indui etc. „Vertam eya stylum meum, sumens initium a Chebron — adhuc tenet Dei gubernante gratia.“ mit vielen Randgloſſen. *Lamentatio de secunda via Iheros.* „Hierusalem luge, medio dolor orbis in orbe etc. **Genealogia Francorum regum* (abgeſchr.). *Catalogus paparum* mit den Jahren bis Adrian IV, von mehreren Händen fortgeſetzt bis Alexander IV. *Iheronymus* de viris illustribus . *Fulcheri Carnotensis* gesta Francorum. *Epistola Aymerici patr.* ad Ludovicum (1164). *Gilonis* poema de via Iherosolimitana. *Phisiologus. Historia Hildeberti Cenom. de Mahumeth* „Heu quot sunt stulti — et Mahumeth pereat.“ Gedicht auf den Tod des Grafen Karl von Flandern (1127) „Proh dolor ducem Flandrie, defensorem ecclesie — quibus placet proditio.“ (noch zu benutzen). *Daretis Frygii hist. Trojana.* Etwas zur Geſchichte der Kreuzzüge „Anno d. i. 1112 rex Balduinus sepenumero hostibus lacessitis — nobiliter oriundus.“ 2½ S. *Historia Britonum* „Cum mecum multa et de multis etc.

840. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XIII. ex. *Andreae Marchianensis* chron., ſchließt — vincat, ignotum est nobis.“ alſo ganz vollſtändig. Eine andere Hand hat dahinter geſchrieben: Annus d. 1201. Hyemps nec mollis nec nimis aspera u. ſ. w., buchſtäblich copirt das, was von anderer Hand (aus den Annales Aquicin. geſchöpft) hinter das Auctarium Aquicinense geſchrieben iſt bis ubi de consilio baronum suorum iudicatur. Das übrige iſt verloren. Eine andere: *De quodam miraculo de rege Philippo, quod accidit post mortem eius* „Istud est mir. quod acc. apud Sunniam civ. — ecclesiarum.“ eine Erſcheinung des h. Dionyſius, der dem Papſte ſagen läßt, die Seele des Königs zu abſolviren; 1 S. Eine andre Hand: *Nomina summorum. pontif.* bis Gregor IX., ohne Jahre. *Imperatores* bis Otto IV. Eine andere: eine Notiz über die Schlacht von Bovines. (abgeſchrieben)

864. mbr. 4. s. XII. ex. Bedae hist. gentis Anglorum, 5 Bücher.

..... mbr. 8. s. XII. Visiones Elizabeth Sconaug.; Ursini vita S. Leodegarii; *Versus contra Octavianum antipapam. (copirt)

..... (S. Rictrudis March.) fol. max. s. XII. ſehr ſchön geſchrieben. *Epistolae S. Bernardi Clarevall.* (314); *Hildeberti Cenom. epistolae* (85); *Eiusdem carmina; *Vita Bernardi* in 5 Büchern (benutzt); dann die Wunder. Von anderer Hand nachgetragen: *Epistola Innocentii papae ad Philippum regem Franc.* (13. Kal. Iun. pontif. 1.); *Epistola Baldwini imp.* über die Einnahme von Conſtantinopel; *Epistola Henrici imperatoris Constantinop. ad Godefridum prepos. S. Amati in Duaco* a. 1206. Septembri, über dieſelbe. (gedruckt bei Martene)

---

17. Handſchriften in Cambrai.

*55. s. XI. *Calendarium.* (benutzt)

*165. 219. 191. 750. 734. *Necrologia* (alle benutzt); 189. und 190. ſind Copien s. XIV. von 191. mit ſpäteren Zuſätzen. 1039 iſt Copie s. XIV. ex. von 219. 218. *Necrologium S. Mariae Cam.*, s. XII—XIV. enthält nur Namen ohne hiſtoriſche Bemerkungen.

*309. s. X. Evangelia. Hinten *Nomina malefactorum qui ecclesias succenderunt. (abgeſchrieben)

*386. mbr. 8. s. XII. am Ende ein Gedicht auf Lüttich s. XII. (abgeſchrieben)

*437. mbr. fol. s. XII. Angelomus in Reg. mitten darin 3 Briefe Friedrich I. (abgeſchrieben) und das Gedicht: Flete perhorrete etc.

*463. s. XII. in. vorn Briefe Calixts und Heinrichs V. (abgeſchrieben)

466. mbr. 8. s. XII. *Vita et miracula S. Servatii.*

*467. s. XII. vorn Proverbia Wipponis.

490. fol. a. 1425. Petri de Alliaco tractatus et sermones. Darunter noch zu benutzen: *epistola ad pseudopastores de*

scismate ecclesie; · epistola Leviathan ad pseudoprelatos; collatio coram Benedicto XIII. pro suadenda unione ecclesie, ex parte regis Francie; item, ex parte regis Romanorum.

495. mbr. fol. s. XIV. in. *Bernardi* epistolae.

496. mbr. fol. s. XIV. auf Italieniſches Pergament geſchrieben, in Avignon einem päpſtlichen Schreiber für 8 fl. abgekauft. *Iohannis XXII.* epistolae. Es ſind 460; darunter viele an die Könige von Armenien, von Sicilien, von Cypern. Deutſchland gehen nur folgende an: fol. 137. Frederico duci Austriae in regem Rom. electo. f. 137'. In eundem modum Ludovico duci Bavarie. f. 137'. Eisdem nunciis. f. 138'. Ludovico in r. R. electo f. 138'. Frederico in r. R. el. f. 139. Eidem. f. 140. Consulibus civ. Lubecensis. Alle ohne Datum. (noch zu benutzen)

504. Homiliae; Vita S. Vedasti.

511. s. X. Lectionarius, ganz mit Gold auf Purpur geſchrieben, die Ueberſchriften Silber.

541. mbr. 4. s. X. ex. *Severi* vita S. Martini.

558. s. X. *Cresconii* collectio canonum.

559. s. XI. Canones.

576. s. X. Lex Salica. (unvollſtändig; die Handſchrift war gerade nach Paris geſchickt.)

*618. s. XI. auf den beiden Deckeln zwei Fragmente von einer Karolingiſchen und einer Ottoniſchen Kaiſerurkunde. (abgeſchr.)

619. mbr. fol. s. VIII. ex. Canones Hibernici (des Concils von 684. vgl. Dachery spicil. I, 492. Martene thes. nov. IV, 1.) ſchließt: qui dicunt mihi euge euge. Expl. liber canonum, quem domnus Albericus episcopus urbis Camaracinsium et Adrabatinsium fieri rogavit Deo gratias Amen. Albrich war Biſchof 763 bis um 790. Die Schrift ſollte man eher ins IX. Jahrh. ſetzen; ſie hat ganz den Charakter der meiſten leges Salicae und der Markulfiſchen Formeln in Leiden, auch dieſelben Initialen. Die Wörter noch ziemlich zuſammen; Ⅎ ſchon ganz gewöhnlich. Mitten in dem Werke, in dem Capitel de bonis non recipiendis, kommt folgende Stelle vor, die einzige nichtlateiniſche in der ganzen Handſchrift. (Leglay meint, es ſey das Celtiſche, das man vor dem Romaniſchen ſprach; „denn si ces phrases sont de l'Irlandais, on ne conçoit pas pourquoi Alb. l'aurait conservé dans une allocution destinée aux peuples Francais.)

In nomine Dei summi. Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollet crucem suam et sequatur me . insce inso asber arfeda ihū fricach noein dince ne. ludo me arenindur be analchi ood. ocu sapetthu 7 ocus aratinola . soalchi. ocus arenairema. futhu. ocus airde cruche archrist ceinbes ichomus coirp ocus anme aires exhethar sclictu arfedot indag nimrathib isairessber. Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollet crucem suam ocuisticsath achruich. et sequatur me ocuisnum sichethre iseear ndiltuth dunn. fanissin mani cornetsam de artolaib ocuis mafristossam de arpethib issiticsäl archruche duun furnn. maar foim am ammmt(?). ocus martri ocus coicrath archrust amcul assindbér alaile et no crux cippe a cruciatu dicitur, et duobus modis crucem Domini bailamus, cum aut per abstinentiam carnem efficiamus aut per conpassionem proximi necessitatem illius nostram esse putamus. Qui enim dolorem exibet in aliena necessitate, crucem portat in mente ocus arbeir daniu ind apostol flete cum flentibus g. c. g. si patiatur unum m. c. o. membra airisse abees mabeth. nagalas becfor corp duini magorith loch cit mechuis nui nelaim nuin emeraib fogeir anggalar inuile corp issamlith iscomadas duun chanisin fogera cach nerū oire nundem membur uili dudeanach cessuth ocus na cular bess fairech omnes sam amail assind. beir aꝑ quis scandalizatur et ego non uror? quis infirmatur et ego non infirmor? nifil huidea aut rubert ind. noeb. apostol. inso ombub ade sence bacalar dogadar caich bafrithor gondofrithor gon chaich balobredo lobre chabic issamlith hiscomadas ducach omonni aure coicsa fricach inceseth ocus incedomme tu ocus in aelobri adciam isnaib inscib scoeulis indaccni ascenel cruche. adrimther incoicsath filus trechenelae martredancu adrimiter arcruich duduiniu madesgre baan martre ocus glas martre ocus derc martre issi inbaū martre duduiniu. in tain scaras ardea fricach reet caciscertice sa aini naliaibir noco issi indglas martredo intum scaras friathola leolces sas saithor ippennit ocus aithrigi issi indere martredo foditu chruche ocus diorene archrist amculton dech omnuch uir dundaib abstolaib oc ingrimmim in nacloen ocuis oc force tul recto dee congaibetar innatrech enel martre so issnib colnidib tuthegot duguthrigiscarde friatola ceste saithu tuesmot afuil maini ocuis ilaubuir archrist filus daneu trecenele martre attalogmara leder aranetat hami fochrici manos comalnna mar. castitas in iuventute. continentia in habundantia. *De muneribus pervertentibus* etc.

•624. s. VIII. *Gregorius Turonensis.*

631. geſchr. a. 981. *Eusebii* historia ecclesiastica.

633. mbr. fol. s. IX. ex. Glossarium *Ansileubi*, in Lango-

barbiſcher Schrift, in drei Columnen, beginnt mit malus; Anfang und Ende fehlt.

699. ch. s. XVI. *Angelus de Curibus Sabinus* de vastatione urbis Leodiensis. (Martene IV, 1379 aus einer andern Handſchrift) mit der Vorrede und den Argumenten des Matthias Herbenus. (Letztere werden hier ausdrücklich dem Herbenus beigelegt, nicht dem Pasquier de Bieeſes, wie bei Martene; auch iſt hier das Argument des vierten Buchs, das bei Martene fehlt.)

710. mbr. 4. s. XII. Roberti historia Hierosolym.; Historia Apollonii Tyrii; Proverbia Senecae; Gedichte, darunter: „Nuper eram locuples etc. und „Plurima cum soleant mores evertere etc. von Hildebert.

711. s. X. in. Gesta regum Francorum.

715. mbr. s. XI. ex. Vita Gregorii papae; Translatio S. Nycholai; Papſtverzeichniß mit den Jahren bis Paſchalis II, fortgeſetzt bis auf Eugenius qui et Bernardus.

717. mbr. s. XIII. am Ende von andrer Hand s. XIII. Vita *b. Elizabeth* lantgravie Thur. „Guda virgo religiosa -- aliqua de multis fecimus conscribi, in 4 Abtheilungen; dann Miracula b. Elizab. in quatuor ord. distincta „In partibus Saxonie cenobio quod Amelungelbornensis dicitur etc. Das Ende verloren; nur noch die erſten 22 Capitel.

733. mbr. 4. s. X. in. oder IX. ex. *Gregorii Turon.* passio S. Iuliani; Vita *S. Martini*; Pauca de libro miraculorum edita a *b. Gregorio Turonensi.*

766. mbr. 4. s. XII. ex. oder XIII. in. *Rodulfi* vita Lietberti episcopi (Acta SS 23. Iun). — In dem Necrologium S. Sepulchri Cameracensis s. XII. ſteht: 2. Non. Iulii obiit Rodulfus noster monachus et sacerdos, qui domni et p. n. Lietberti C. e. p. vitam..... conscripsit. Alſo iſt der Verf. nicht der bekannte Abt von St. Trond, wie gewöhnlich angenommen wird.

767. mbr. fol. s. XI. Vitae SS., darunter *Leodegarii* auct. Ursino; *Lantberti* „Cum cotidie aliorum explorari concertetur etc. „Igitur gloriosus martir Lantbertus etc. (alſo von Stephanus); *Remacli*; *Remigii* auct. Hincmaro; Miracula eiusdem „Caeterum cum funus bis recuperatione"; *Amandi* „Amandus ig. sanctissimus etc.; *Autberti* episcopi „Multos secularium glorie etc.; *Miracula eiusdem* „S. ac pretiosissimis etc. „Anno d. i. 1034. etc.; *Vedasti* „Post-

quam deus et dominus noster — s. s. amen.“ *Miracula* eiusdem „Sane quae nuper — beneficia.“; *Servatii* „Rumor erat Hunos in Gallias — secula seculorum amen.“ (2 Seiten); *Miracula S. Benedicti;* Miracula *S. Vindiciani* Cameracensis episcopi (1½ Seite).

768. mbr. 4. s. XI. in. *Vita S. Remigii* auct. Hincmaro, mit beiden Vorreden — secula seculorum amen“. *Miracula eiusdem* „Anno felicissimae incarnationis (882) — recuperationis (10 Blätter); *Vincentii cogn. Madelgarii; Ettonis; Evurtii; Maximini* „Temp. illo cum pars Neustriae imperiales aulae probabiliter haberent iudices — seculorum amen.“ ohne Wunder; *Marculfi* „Eo ig. temp. quo gloriosus etc.; *Brigidae; Genovefae* „Ig. G. in Nemetodorensi parr. nata quae septem ferme milibus — secula seculorum amen.“ (6 Bl.); *Amandi* „Amandus ig. s. atque r. Aquit. p. haud procul — infinita s. s. amen.“; *Gaugerici Cam. ep.* ad Gerardum Cameracensem episcopum „Cum olim, pater sanctissime, de vita etc. „Largiente Domino decursurus etc. „Beatus igitur vir Domini Gaug. etc. in drei Büchern; vom dritten, den Wundern des Heiligen, ist nur der Prolog geschrieben, das Ende der Seite leer gelassen.

•769. s. XIV. Vita *S. Bernardi.*

842. 4. s. X. *Ciceronis* Tusculanae quaestiones.

•863. mbr. 4. s. XII. ex. *Eusebius, Hieronymus, Prosper, Sigebertus.*

886. s. VIII. *Isidorus* de naturis temporum.

•995. 996. s. XIV. Repertorium chartarum ecclesiae Cameracensis, bloß der Inhalt angegeben.

1028. ch. 4. s. XV. Monumenta capituli Cameracensis, enthält 1 Urkunde Richards und 2 Karls IV. (noch zu benutzen)

1029. mbr. 8. s. XIII. Privilegia ecclesiae Cameracensis, enthält u. a. 19 Kaiserurkunden, meist ungedruckt. Sie sind voller Fehler, aber noch zu benutzen für die, deren Originale sich im Archiv des Doms und der Stadt nicht mehr finden sollten.

..... (noch ohne Nummer) mbr. 4. s. XV. Cartulaire, an einer sehr langen Kette enthält, gegen 20 Urkunden Richards, Rudolfs, Karls IV. und Wenzels. (noch zu benutzen)

18. Handſchriften in Valenciennes.

Alle einſt S. Amandi Elnonensis.

B. 1. 41. mbr. fol. s. XII. *Augustinus* de civitate Dei. *Inc. libellus Hildeberti Cinom. episcopi de naturis lapidum* „Gemmis a gummis nomen posuere priores etc. „Evax rex etc. (cf. Hist. litt. XI. 394). Dahinter ſtehen noch mehrere techniſche Gedichte, ohne Ueberſchrift, beginnend:
„Ut potui levius, varios tibi frater ad usus, Descripsi flores, adieci floribus artes Congrua sculpturis etc.
„Flores in varios qui vult mutare colores Causa scribendi, quos libri pagina poscit etc.
„Ex vitro si quis depingere vascula querit etc.
„O vos artifices qui sculpere vultis honeste Vitrum etc.
„Romani phialas auro caute variatas etc.
„Qui cupit egregios lapides irrumpere ferro etc.
„Scripturam pulchram si quis sibi scribere querit ex auro etc.
„Sculpturas eboris auri petala decorabis etc.
„Si vis splendentem gemmis inferre nitorem etc.
„Si quaeris viridi scriptam colore notari etc.
„Cristallum tali facile valet arte secari etc.
„Quisquis vult solido lapides irrumpere ferro etc.
„Sic ex Romano poteris componere vitro.... lapillos etc.
„Sic facile similem poteris servare colorem Auripigmenti etc.
„Si velut auratum etc. (Kupfer vergolden)

B. 4. 98. mbr. 4. s. XIII. *Epistolae Stephani Tornacensis episcopi* (216). Dahinter ein Briefſteller „Ad plenam scientiam dictaminum habendam etc. enthält nach einer kurzen Anweiſung viele Briefmuſter, theils gemachte theils wirkliche, unter denen mehrere Briefe von und an Papſt Innocenz u. a. doch kein einziger auf Deutſchland bezüglicher.

B. 5. 11. mbr. 8. s. X. Lactantius de opificio corporis humani. — Dann von anderer Hand s. X. in. oder IX. ex. (es iſt oft gar keine Worttrennung) *Disciplina musica*. Die erſte Seite iſt leer, auf der zweiten ſteht in rothen Uncialen: Quisquis hoc legerit, magno cum iure patratu Noverit auctores hic fore persalubres. Fons hic Grecorum Phytagoras musicus adest, Necne Latinorum continet ora patrum. AURE tuus legi compsi scripsique LIANus,

Pastor BERNARDE munus hoc exiguum, und ganz unten: Vale decus patriae". Das Werk beginnt: „Inc. praef. musicae disciplinae. Cristianorum nobilissimo, nobilium virorum etc. wie Martene ampl. coll. I, 123. aus dieſer Handſchrift gedruckt hat. (Vgl. Hist. litt. V, 98.) Mitten in dem Werke iſt eine Stelle, woraus man ſieht, wer der Bernard war, dem es gewidmet iſt: Extitere etenim nonnulli cantores, qui quasdam esse antiphonas, quae nullae earum regulae possent aptari, asseruerunt. Unde pius augustus avus vester Carolus paterque totius orbis quattuor augere iussit, quorum hic vocabula subter tenentur inserta: ANANNO. NOEANE NONANNOEANE. NOEANE. Et quia gloriebantur Greci, suo se ingenio octo indeptos esse tonos, maluit ille duodenarium adimplere numerum. Tunc demum Greci, possent ut nobis esse communes et eorum habere contubernium philosophia cum Latinorum, et ne forte inferiores invenirentur gradu, itidem quattuor ediderunt tonos, quorum hic prescribere censui litteraturam NENOTENEANO NOEANO ANNO ANNES. Qui tamen toni modernis temporibus inventi, tam Latinorum quam Grecorum, licet litteraturam inequalem habeant, tamen semper ad priores octo earum revertitur modulatio, und kurz nachher: Ceterum nomina quae ipsis inscribuntur tonis, ut est in primo tono NIS, NON, AN, NOEANE, et cetera, quendam interrogavi Grecum, in Latina quid interpretarentur lingua? Respondit, se nihil interpretari, sed esse apud eos letantis adverbia, quantoque maior est vocis concentus, eo plures inscribuntur sillabae. — Das Werk iſt nicht lang, und verdiente ſehr, bekannt gemacht zu werden.

B. 5. 15. mbr. 8. s. IX. in einem Einbande von behaartem Büffelleder, ohne Holz, mit einer Kante von geſteppetem rothen Leder; dieſer Einband ſtammt aber erſt aus dem 14. Jahrhundert. *Gregorii Nazianzeni* libri VIII. von Einer Hand, die auf f. 5'. des Quaternio ſchließt. f. 6. von anderer Hand s. IX. ex. das Gedicht Cantica virginis Eulaliae etc. Darunter von anderer Hand s. IX. ex. ein gereimtes theologiſches Gedicht „Dominus celi rex et conditor, Maris et terrae fomes et auctor — fer gaudium tibi servientibus." nicht lang. f. 6 — 8. von anderer Hand s. IX. ex. die beiden Gedichte *Buona pulcella* und **Einan Kuning weiz ih*, das berühmte Ludwigs-

lieb; beide von einer und derſelben Hand in Einem Zuge und mit Einer Dinte. Sie ſchließt auf f. 8. in der vierten Reihe von oben. Darunter von einer ganz andern Hand s. IX. ex. ein Gedicht: „Vis fidei tanta est quae germine prodit amoris — ut carae fratri, sint mea verba tibi.“ kurz, voll inniger Liebe zu einem Freunde, den der Dichter nicht nennt.

B. 5. 16. mbr. 4. s. XI. Angelſächſiſche Schrift. *Alcuinus* de trinitate (der Brief an Karl iſt benutzt); De ratione animae (davor der Brief an Frebegis).

B. 5. 22. mbr. 4. s. X. *Alcuinus* in Iohannem (davor die Briefe von und an Ghysla und Rictrude verglichen).

B. 5. 39. 49. 50. B. 6. 81. N. 2. 13. und noch viele andere Handſchriften enthalten auf den innern Schutzblättern Fragmente sec. XII. einer Art Nekrologium von Elnon, theils in Verſen, theils in Proſa; eingetheilt in Titel, mit großen Buchſtaben überſchrieben, z. B. *Titulus sanctae sanctique Faronis episcopi et conf.* Anima eius cum omnium fidelium defunctorum animabus requiescat in pace amen. Orate pro nostris Landrico, Iohanne, Hugone abbatibus. Alveredo, Hugone, Wibaudo, G. R. B. R. A. ceterisque defunctis nostris, quorum nomina sunt in libro vitae. *Titulus S. Laurentii Aurelian.* Anima eius et anime omnium fidelium defunctorum requiescant in pace. amen. Oravimus pro vestris. orate pro nostris. *Tit. S. Richarii Pontivorum patroni.* Si redimi possit lacrimis pater Elnoniensis, Innumeras daret en lacrimas grex Richariensis. Has sed linquentes, rectaque via gradientes, Insimul oremus, et consona voce rogemus, Dextra Dei quod donet ei sedem requiei amen. Que petitis vestris, rogitamus solvere nostris; Odoni, Leotardo, Galtero ceterisque aliis; et Ragnemudi (von anderer Hand)..... *Titulus S. Audomari.* Summi dona boni fratri donentur Huchoni, Et requiem det ei gratia magna Dei. Die Gedichte in dieſen Fragmenten beziehen ſich meiſt auf den Abt Hugo von St. Amand.

B. 5. 54. mbr. 4. s. X. (auf dem Deckel 3 Blätter s. XI. von einer Handſchrift der Georgica. In einigen andern Handſchriften finden ſich auch noch Stücke dieſer ſelben Handſchrift Virgils, auch einige Fragmente der Metamorphoſen mit Gloſſen, s. XI.) *Epistola Nicolai papae ad Michaelem imp.; Vita S. Lannomari* „David propheta

cum etc. „Postquam gens Francorum Gallias — per infinita secula seculorum amen.“

B. 5. 66. mbr. 4. s. X. *Beda de natura rerum; de temporibus; Kalendarium et martyrologium.* Darin Hiſtoriſches, alles von Einer Hand, nur:
5. Kal. Febr. 813. Karolus imperator obiit.
10. Kal. Oct. obitus Milonis anno Domini 872.
8. Kal. Oct. ordinatio Hucbaldi in sacerdotem a. Domini 880.
3. Id. Nov. obitus Hunbaldi (ſo) anno Domini 878.
5. Kal. Dec. obitus Humfridi anno Domini 900. feria 5.
Non. Dec. obitus Hungeri anno 869.
18. Kal. Ian. obitus Grimarae anno Domini 868.
Dann *de natura rerum*, worin die Chronik *de sex aet. mundi*. An den Rand hat eine Hand sec. XII. geſchrieben die *Nomina episcoporum Virmandensium, Noviomensium, Tornacensium.*

B. 6. 81. mbr. 8. s. XII. ex. *Alcuinus* super ecclesiastem; davor der Brief an Onias, Candidus, Nathanael.

B..... mbr. fol. „Grossé l'an 1462 et par commandement et ordonnance du tres hault tres excellent et tres puissant prince Philippe duc de Bourgogne et de Brabant“, von Einer Hand, enthält: ein Fragment eines theologiſchen Tractats; zwei Predigten über die Paſſion, gehalten in Paris von maistre Jehan Jarson chancellier de Nostre Dame à Paris, davor eine Miniatur, ihn auf der Kanzel vorſtellend; 3 Predigten, von demſelben gehalten in Brügge, beginnend ebenfalls mit einer Miniatur, wo er vor dem Hofe predigt, überſchrieben Cy commencent les admonitions tirans aux choses internelles et parle de internelle conversation, alſo ganz die Ueberſchrift des zweiten Buchs der Imitatio Iesu Christi. Dieſe 3 Predigten ſtimmen auch ganz genau mit B. II, I, III. der Imitation überein, nur daß letztere ausführlicher iſt. Es ſcheint danach, daß ſie der erſte Entwurf des Werks ſind, den der Verfaſſer ſpäter Lateiniſch überarbeitet hat. Herr Oneſime Leroy wird ſie herausgeben.

D. 4. 10. mbr. fol. s. XIV. *Marinus Sanutus* de expeditione in Terram Sanctam, wichtig für Friedrichs II. Kreuzzug.

F. 2. 24. mbr. 4. s. X. *Platonis Timaeus*, translatus a Calcidio; *Calcidii commentum; Servati Lupi de tribus quaestionibus liber inc. fel.* „Quae nobis utilia iudicamus — prodesse devotionem.“ (geſchrieben 840); *Lupi epist. ad Hincmarum* de praedestinatione „Scrutanti

mihi etc. (ganz und gar theologiſch; 2 Seiten); **ad domnum regem de praedestinatione* (iſt benutzt); *Collectaneum Servati Lupi de tribus quaestionibus* „Multis laudabiliter studiosis etc. Ende fehlt.

F. 3. 2. mbr. 4. s. X. *Priscianus. Disputatio Karoli et Albini de rethorica* (am Ende die Verſe „O quos est aetas juvenes quibus apte legendi — in orbe tuum" und „Me lege qui veterum — portat ab orbe suo.") *Ars architectonica* „De artis arch. peritia multa oratione Vitruvius, Polio aliique auctores scientissime scripsere etc. 30 Capitel, das letzte de multis diversis, ſchließt: et inde sarcies. Explicit. doron. G. L. palmum." *Podismus* „Mensurarum genera sunt tria etc. eine Anweiſung zur Planimetrie, mit Figuren. *De forma siderum cum subscriptionibus eorum*, Anfang und Ende fehlt. *Commentum musicae artis ex opusculis Bedae excerptum et a venerabili abbate Hogero elaboratum* „Sicut vocis articulatae etc. mit den älteſten Notenzeichen und ihrer Erklärung, auch Uebungsſtücke zum Singen mit untergeſetztem Text. *Scola Enchiriadis de musica.* Die Handſchrift iſt für die Geſchichte der Muſik ſehr wichtig.

K. 2. 19. chart. s. XV. am Ende *Lupoldus de Bebenberg* de zelo proprie religionis veterum Germanorum principum ad Rudolfum ducem Saxoniae, nur 2 Blätter.

N. 2. 10. mbr. fol. s. XIV. *Lotharii, postea Innocentii III, liber de debilitate conditionis humanae; *Gaufridus Anglicus ad imperatorem pro liberatione regis Ricardi* (abgeſchrieben); *Galfridus Vinesalfus de artificio loquendi ad papam Innocentium* (gedruckt von Leyſer hist. poet. med. aevi enthält als exempla viele Gedichte auf König Richard und Innocenz III; einmal heißt es: Potatrix Anglia, textrix Flandria, iactatrix Normannia; ſchließt mit dem kleinen Gedichte von 18 Verſen an König Wilhelm: „Quem pape scripsi, munus speciale libelli — Crescere non poteris, quantum de iure mereris".); *Parvum doctrinale, seu parabolae prophetie* „Doctrinam teneris tradere mentibus Fert ardens animus; da mihi vim Deus etc. in verſchiedenen Metren, moraliſch; ſchließt Inservit stolidis qui sibi vite fuit".

N. 2. 12. mbr. 4. s. XI. *Ciceronis Topica*; *Boetii* comm. in Topica Ciceronis; *Apuleii* periermenia; *Boetii* opera rethorica. Mitten in der Handſchrift hat eine ſchöne Hand s. XII. in. auf einem leeren Raum eine Erzählung über die

Stiftung des Kloſters Haſnon und die Zwiſtigkeiten mit St. Amand geſetzt: „Comes Balduinus ex relicta Herimanni — et ille laudavit factum", die Martene thes. III. 794. hieraus ſehr treu abgedruckt hat.

N. 2. 13. mbr. 4. Glossae in Prudentium s. X. Donatus s. XI. Institutiones Prisciani.

N. 2. 15. mbr. 4. s. XI. Horatius. (ſehr ſchöne Handſchrift)

N. 3. 33. Virgilius cum glossis, eine alte Handſchrift, konnte ich in Abweſenheit des Bibliothekars nicht ſehen.

N. 3. 38. mbr. 8. s. XI. ex. Horatius.

N. 6. 3. mbr. 8. s. XI. Iuvenalis et Persius.

N. 8. 1. Milonis opera; Hucbaldi carmina ad Carolum Calvum (Sanderus n. 241.) konnte ich nicht ſehen.

S. 1. 24. mbr. fol. s. XII. u. XIII. unter andern: Miraculum de visione animarum et de duobus ducibus inter se altercantibus; Miracula S. Iacobi apostoli; *Turpini* hist. Karoli Magni (s. XIII); *Vita Bernardi* abb. Claraev. auctore Alano ad Petrum abb. Claraev.

S. 1. 25. mbr. 4. s. XII. ein codex rescriptus; der urſprüngliche Text waren Gedichte s. XI. in Hexametern, davon einer ſo endet: insani Martis amore, mit vielen Gloſſen. *Vita S. Humberti* „Temporibus Hildrici qui inter Francigenas — secula seculorum amen." *Epistola Petri Damiani ad papam Alexandrum* „Sicut ad patremfamilias quaelibet domesticae fac. iact. etc. über die Simonie.

T. 3. 27. *Martinus Polonus* — 1323.

T. 4. 16. mbr. 4. s. X. Anfang fehlt. *Epitome phenomenon. Beda de temporibus; de natura rerum; Kalendarium*, noch etwas älter als das obige; darin Bemerkungen von mehreren Händen; Hiſtoriſches nur:

5. Kal. Febr. obitus Karoli magni imp.

3. Kal. Febr. obitus Ratheri mon.

15. Kal. Mart. obitus Helmeradi abb.

17. Kal. Aug. sancti Bertini corpus transfertur et conditur anno Domini 846.

**Cycli paschales* von 532—1082. fortgeſetzt von einer Hand s. XII. bis 1367. mit Annalen am Rande (Mon. SS. V. p. 11).

Nomina abb. Elnonensium. Dann von Einer Hand sec. XI: *Beda de numero; de tempore;* und

Inc. cronica ab anno i. D. 686. ab initio vero mundi a. 4770. „Iustinianus minor imp. filius Constantini regnavit

annos 10. 1. Hic . constituit pacem etc. ganz wörtlich wie Bedas Chronik bis zu deren Schluß, nur jeder Kaiser in Absätze getheilt, die numerirt sind 1. 2. 3. u. s. w. Es schließt: tanto patri honore recondidit. Romanae ecclesiae post Gregorium item alius Gregorius successit in episcopatu. *Hucusque Beda presbiter chronica sua perducit, cui nos ita* (so) *subicimus* „Pippinus dux Francorum filius Ansgisi etc. die Ann. Laurissenses minores, nur ohne die Jahre Christi, und so daß die Worte Karolus regnavit a. 27, und dann Carlom. cum fratre P. r. a. 7. und Pippinus cum iam p. a. 7 r. r. p. h. a. 20 und Karlus cum C. fr. r. a. 3. als Ueberschriften roth geschrieben sind, und von ihnen jedesmal an wieder 1. 2. 3. u. s. w. gezählt wird.

T. 4. 17. mbr. 4. s. X. *Paradisus Smaragdi*, de conversione SS. Patrum. Auf der innern Seite des sehr alten Einbandes ist ein Blatt von einer Schrift sec. X. ex. mit tironischen Noten gemischt, in Romanischer Sprache, von großem Interesse für die Geschichte der Französischen Sprache. Es verdiente genau im Facsimile bekannt gemacht zu werden. Stellen daraus: mult laboret emult penet. *ez* (?) grant iholt et eret multlas. vo edresore seneheue q̄b umbroli fesistre ꝛ pauser sipodist..... un uerme q̄ percussist celedre sost q̄cil..... .... cel edre dunt cil..... e yoz dolyreie ꝺ ꝛ ꝛ h ꝟ ꝯ perduterent a ..... delir. e rola ꝺ ꝺ comburir..... .... e sis penteiet de..... ... de delperil quant il..... els metereiet ... chi silfot ... faire lodet et allofist dunt ore aveire..... quant oi commuest ne aret niuls male male .... q̄ li p̄irets preiestli q̄ deest etc.

T. 4. 25. mbr. fol. s. XIII. *Miracula S. Rictrudis* „Imperatoribus Clothario — pro hoc facto glorificaverunt cui e. h. c. q. i. i. s. s. a." *Passio S. Dionisii. Vita b. Elizabeth* „Vitam et mirac. b. E. filiae regis Hungarie, Th. lautgravie tractaturus etc. „Beata ig. E. filia r. H. in palatio et in purpura nobiliter educata etc. — secula seculorum amen." 10 Blätter ohne Eintheilung in Bücher. *Andreae Marchianensis chronicon Francorum*, schließt 1226 mit Obiit Ansellus Laudunensis episcopus. (sehr schöne Handschrift)

*T. 6. 9. mbr. 4. s. XI. Vita S. Amandi.

U. 3. 27. mbr. 4. s. X. Orosius. (schöne Handschrift)

Außer dieſen führt Sanderus noch folgende Handſchriften an, die ich aber nicht habe entdecken können:

Sand. n. 85. *Isidori* chronicon, geſchrieben 870. (ſteht auch nicht in dem 1817 geſchriebenen Katalog der Bibliothek).

Sand. n. 207. Translatio S. Benedicti; Chronicon S. Petri Blandiniensis; Fundatio monasterii Hasnoniensis; Carmina. (iſt vielleicht unter denen, die ich nicht ſehen konnte)

Sand. n. 209. *Eusebii et Hieronymi* chronicon (ſteht nicht im Katalog, aber doch bei Hänel)

Sand. n. 210. *Hugonis* chronicon, cum annotationibus monachi Elnonensis.

Sand. n. 219. *Gilonis* hist. Hierosolimitana; *Hildeberti* versus de nummo u. a.; Versus de morte comitis Flandrensis; ad Romam de descensu sui; de vanitate mundi; de Mahumetho. Dieſe Handſchrift iſt jetzt in Paris nach Angabe der Hist. litt. und Beauchantres in ſeiner Ausgabe Hildeberts.

Sand. n. 239. *Boetius* de consol. philos.; Hugbaldus de laude calvorum; geſchrieben um 889.

---

19. Handſchriften zu Verdun.

•3. mbr. fol. mai. (S. Vitoni) dem größten Theile nach s. XIII. ex.

Bl. 1. s. XV. enthält auf der erſten Seite ein Kalendarium, jetzt von neuer Hand beſchrieben, auf der 2ten Cyceln von 1—135, den folgenden als Anfang vorgeſetzt.

Bl. 2—4. Cyceln von 136—1047, von einer Hand s. XII.

Bl. 5. ff. ſind von der frühern Hand mit Cyceln bis 1956 und hiſtoriſchen Noten bis 1461 beſchrieben. Dann folgen 2 leere Blätter und 1 Bild. Erſt die folgenden Blätter ſind paginirt. Sie enthalten

f. 1′. Legendae Sanctorum, für die einzelnen Feſttage, ohne hiſtoriſche Bedeutung.

f. 159—164. eine eingelegte Lage s. XII. *Bertarii* gesta epp. Virdun. und die erſte Fortſetzung, bis f. 162; f. 162′—164. ein Conſulverzeichniß.

f. 179. Die Vita S. Vitoni von Richarius; f. 183. die Miracula; f. 190. Translatio des Jahrs 1138; dann ein Sermo; f. 189′. *De dignitate istius loci ac reverentia,*

rhetoriſche Erhebung des Kloſters mit Angaben über die dort begrabenen Fürſten ꝛc. erzählt auch nach der Vita Richarii, daß K. Heinrich (III.) dort Mönch geworden.
f. 193. Die Leben der erſten Biſchöfe von Verdun, des Sanctinus, (vor der Translatio auf f. 195'. der Brief des Hincmar an K. Karl über den heil. Dionys), des Magdalveus ꝛc. zuletzt des Firminus.
f. 230'—239'. Vita S. Richarii abbatis S. Vitoni.
f. 248'. Laurentii de Leodio gesta epp. Virdun. mit der Fortſetzung. Zuletzt 3 Blätter mit einem Sermo in festivitate S. Sanctini.

5. mbr. fol. mai. s. XIV. Vitae Sanctorum, ohne Intereſſe für uns.

17. mbr. fol. min. s. XI. inc. (S. Vitoni) Eusebii historia ecclesiastica. Am Ende von derſelben Hand Verſe, Epitaphien u. a. aus Römiſchen Kirchen; zuletzt Grabſchriften auf 3 Päpſte: Leo: „Huius apostolici etc. Verſe, und dann: Sedit in episcopatu annos 21, mensem 1, dies 13. Depositus est 3. Idus . . . . et iterum translatus huc a beato papa Sergio 4. Kal. Iul. indictione 1.
Bonifacius: „Postquam mors etc. Hic requievit Bonefatius qui sedit menses 7, dies 32, depositus prid. Idus Nov. imperante domno Foca p̄p̄. aug. anno 6. indict. 11.
Anderer Bonifacius: Sedis apostolicae etc. Sedit annos 3, dies 26, depositus in pace 16. Kal. Nov. Inper. procons. Lampadio et Oreste viris clarissimis. Dann folgt die Bemerkung: Quod de ordine huius catalogi restat, in libro Egesippi historiographi require. Dieſes iſt in der Bibliothek jetzt nicht vorhanden.

18. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Ambrosius de fide.
Auf fol. 1. folgende Verſe:
Nectareos flores verbum patris redolentes
Codice presenti lector mirare sacrati
Ambrosii patris, turrim David ore tenentis
Sterneris hic Arri, tu perfide mente Sabelli
Istius gladio; confunditur omnis origo
Vestra manu forti contraria necne tonanti;
Hocque fides sancta clipeo manet inviolata.
Quam manibus propriis scripsit devotio fratris
Rothardi monachi miserabilis ac onerosi.
Qui legis hec dic: Iste tuus sit Christe redemptor.

Auf dem leeren Raum des vorletzten Blattes Urkunde des Theodericus comes de Merchorc. Actum apud Sanctum Naborem 6. Idus Maii episcopatus domni Alberti anno 3.

19. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Augustinus. Auf der ersten Seite gleichzeitig Brief der Mönche S. Vitoni an den Clerus von Cöln, in dem sie ausführliche Nachricht geben über die neulich (im 11. Jahrh.) Statt gehabte Translation einiger Reliquien des h. Pantaleon aus Commarceium (Commercy) in ihr Kloster.

21. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Coll. conciliorum. Die Canonen der Apostel, und Decrete der Päpste bis Decreta Gregorii iunioris (17). Dann, was im Inhaltsverzeichniß nicht angegeben, noch: *Indict. XII. regnante Arguasto eiusque filio Niceforo Zacharias ter beatissimus papa in concilio ait.* Non est silendum fratres quod in Germanie partibus ita divulgatum est etc. 37 Artikel; und *Incipit decretum ad clerum in basilica beati Petri apostoli.* „Regnante in perpetuum domino nostro etc. Auf dem letzten bes. Blatte noch: De negligentia eucaristie.

24. mbr. s. XIV. 4. Necrologium S. Nicolai Vird. f. 119'. „Post mortem Othonis tercii imperatoris institutum fuit etc. die fabelhafte Notiz über die Entstehung der Churfürsten.

26. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Sententiae sanctorum patrum. Am E. eingeschrieben: Ur. papa Ph. Catalaodunensi ep. — Andegavi 4. Idus Febr. und 3 besondern Blätter s. XI. XII. mit dem Briefe Alexanders an Aristoteles: „Semper memor tui etc.

33. mbr. s. IX. 8. (S. Vitoni) Alchuinus de Trinitate mit der epistola ad Karolum, und de anima an Eulalia.

34. mbr. s. XIV. 4. Necrologium eccl. cathedr. Virdun.

*35. mbr. 4. (S. Vitoni)

p. 1—17. s. XV. ex. Societas fratrum huius monasterii S. Vitoni Virdunensis.

Dann älter (s. XII. XIII.) Regula S. Benedicti und Martyrologium. Es folgt später, besonders paginirt, von derselben Hand wie der Anfang, eine Sammlung verschiedener historischer Notizen, bes. über das Kloster S. Vitoni. Zuerst: *De miraculis beati Richardi abbatis huius loci*; dann über die Feste, Eidesformeln, einzelne Urkunden; der Brief des Kaisers Lothar an den Bischof Heinrich von Verdun (abgeschrieben)

p. 26. *Virdunensis comitatus ita in circuitu habetur.* (abgeschrieben)

p. 27. *Nomina episcoporum Virdunensium ab incarnatione Domini anno nonagesimo 7. Et primo* Sanctus Sanctinus bis Guillermus de Haracuria, von neuern Händen weiter fortgeſetzt.
p. 30. *Nomina abbatum huius ecclesie sancti Vitoni* bis XL. Guillermus cardinalis o. 6. Kal. Novemb. ſpäter fortgeſetzt.
p. 34. ff. ausführliches Nekrologium, aber von einer und derſelben Hand redigirt. — Der Schreiber dieſer verſchiedenen Aufzeichnungen iſt ohne Zweifel derſelbe, von dem die ſpätern Annalen in 3. herrühren. Deshalb war auch eine Benutzung der Biſchofs- und Abtsverzeichniſſe nicht nöthig.

•36. mbr. 4. (f. 3. Iste liber est sancti Pauli Virduni. Si quis ei abstulerit anathema sit in perpetuum amen). Zwei zuſammengebundene Handſchriften.
Die erſte s. XII. med. f. 1. Auszüge aus dem Laurentius de Leodio, über den Biſchof Richerus und Richardus, am Ende von derſelben Hand, aber mit anderer Dinte, ein eigenthümlicher Zuſatz. Hierauf f. 3. die Bemerkung: Anno incarnationis dominicae 1158. regnante Romanorum imperatore Frederico, presidente autem Coloniae Frederico archiepiscopo, scripta est cronica ista. (die vier letzten Worte, wie es ſcheint, mit anderer Dinte)
f. 3'—5. kurzes Leben Karls d. Gr. „Regnante domino nostro Ihesu Christo in perpetuum. Anno incarnationis eius 713. qui est annus etc. — indictione septima.“
f. 5'. *Einhardi* vita Karoli Magni; ohne Vorrede; Ruotlant genannt, alſo die erſte Ausgabe.
f. 14'. *Sigebertus Gemblacensis* cum cont. *Anselmi* — 1131.
f. 113'. von anderer Hand ſpäter eingeſchrieben, Annalen von 908—1215. (abgeſchrieben.)
f. 115. einige Verduner Privaturkunden, ſpäter eingetragen.
Die zweite Handſchrift s. XIII:
f. 116. *Bertarii* gesta epp. Virdun. mit der Fortſetzung; und nachdem f. 124. und 125. leer geblieben f. 126. das Werk des Laurentius de Leodio (hier unter dem Namen eines Johannes) ohne Fortſetzung, endigt f. 147.

38. mbr. s. XIV. 4. Necrologium S. Pauli Virdun.

47. Précis de l'histoire des evêques de Verdun — 1400 et quelques evènemens remarquables, 5 pages; habe ich nicht geſehen.

*52. mbr. s. XIV. Chartulare cathedr. Virdun. und ſpätere Traditionen.

59. und 60. zwei Nekrologien S. Agerici Virduni; das eine s. XI. XII. das zweite s. XIV. Jenes, obſchon nur über die nächſte Umgebung des Kloſters ſich erſtreckend, iſt intereſſant.

63. mbr. s. X. „Iste liber est sancti Pauli Virdun.“ Auf dem erſten Blatte: Iospertus incola huius urbis habebat in vadium duas partes alodii Gyraudi pro sexaginta quinque solidis et ipsam peccuniam ductus beneficiis abbatis Folcradi pro remedio animae suae dedit sancto P. cui etiam adidit alodium suum et domum in qua habitat si potest reservare et subtrahere necessitatibus suis. Hac racione nos concessimus sepulturam et orationes fratrum ipsi et uxori eius.

79. mbr. s. XII. 4. (S. Vitoni) Am Ende Guillermi u. a. Vita S. Bernardi, bricht im 2ten Buche unvollſtändig ab.

82. mbr. s. XII. 4. min. (S. Agerici) Auf den erſten beiden Blättern über den Frieden zwiſchen Paſchalis und Heinrich 1112, dem von Baronius und vollſtändig in den Mon. Legg. II. mitgetheilten Texte ganz entſprechend.

83. mbr. s. XIII. Ordo ecclesiae sancti Pauli Vird. ord. Premonstr.

84. mbr. s. X. 8. (S. Vitoni) Herigeri vita sancti Ursmari; Vita S. Landelini metrica; Fortunati carmina; auf der letzten Seite s. XI. Versus cuiusdam ad Heinricum iuniorem imperatorem und Epytaphium Gerardi Flandrensis. (beide abgeſchrieben)

86. mbr. s. XI. 4. min. Augustini opera varia. Auf der letzten Seite Epitaphien der beiden Gregorius und Godefridus, ohne hiſtoriſchen Werth.

87. mbr. s. XI. 4. Boetii liber de arithmetica. Am Ende:

Ex numeris librum quem conspicis esse peractum
Carpe libens docilis; arithmetica fertur ubivis
Ecce fuge rerum numeri quos concipis aptum
Querunt ingenium, sed hebes non concipit istum.
Laubaco scripsi lector. miserere Rothardi.

Es war früher angefangen: Hic opus ex numeris finem scripsisse videbis.

109. mbr. s. XII. 4. min. Vita S. Eligii und Alcuini vita S. Willibrordi mit der Vorrede.

134. mbr. s. X. ein Fragment. Auf der Mitte der erſten

Seite fängt an: *Excarpsum de canone catholicorum patrum vel penitentiae ad remedia animarum domni Echberti archiepiscopi Eburacae civitatis.* „Institutio illa quae fiebat in diebus etc.

Gegen Ende: *Edidit sanctus Bonifacius archiepiscopus.* „Quomodo possumus in uno anno 7 annorum penitentiam poeniteri — confessores.“

Dann noch: *Haec est constitutio Bedan* (ſo) *famuli Dei quid sit emendatio contra peccata hominum.* „Inprimis homo quomodo — munda me.“ Dann Gebete.

135. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni.) Vita S. Clementis. Am Ende:

Librum Clementis conscripsit dextera fratris
Rothardi; maneat quo Clemens dextera regnat
Summi gignentis mortalia cuncta regentis,
Ut sit post animal geniti patris ante tribunal
Vivens in vita qui vilis vixit in umbra.
Hoc Pater et Natus det ei quoque Spiritus Almus.

136. mbr. 4. aus verſchiedener Zeit.

Der Anfang s. XI. inc. Richardus de miraculis S. Vitoni, ſehr ſchön und elegant geſchrieben, die erſten Seiten roth und blau in Uncialen.

S. 35. andere Handſchrift s. XII. *Incipit relatio de translatione corporis beati Vitoni.*

Später s. XII. XIII. anderes über den h. Vitonus und die erſten Biſchöfe von Verdun, ähnlich wie in Nr. 3.

p. 76. Vita S. Richardi abbatis.

148. Chronique de St. Paul de Verdun — 1575.

---

20. Handſchriften zu S. Mihiel.

Chronica antiquitatum Belgicarum sub vitis Virdunensium pontificum per mag. Ricardum de Wasseburg. fol. s. XVII. XVIII. Lateiniſche Ueberſetzung des gedruckten Franzöſiſchen Werkes.

Acta concilii Constanciensis. chart. s. XV. fol. „In nomine sancte et invidue Trinitatis. Amen. Hic liber continet ordinacionem statuta constitutionem decreta et alia acta et gesta in generali Constanciensi concilio etc.

Les anciens Rits de l'église de Remiremont. 1754. fol.

Codex mbr. s. XI. fol. min. Die erſten 3 Quaternionen fehlen. In der Mitte des 6ten (jetzt 3ten): Domino Karolo regi glorioso Hincmarus — Remorum ep. „Mitto vobis sicut iussistis epistolam beati Gregorii etc. Es folgt dieſe: Gregorius Richardo regi Wisigothorum.

Codex mbr. fol. min. Zu Anfang Sermones s. IX. X. Gegen das Ende auf einem reſcribirten Blatt von einer Hand s. XI. ex.: Incipit prologus Stephani episcopi Leodi(c)ensis in passione beati Lantberti martyris: „Domino patri Herimanno praesuli Stephanus etc. Cum cotidie etc. 1¼ Seiten. Mit dem folgenden fol. beginnt eine andere Handſchrift s. X. XI. f.1'. Incipit vita et passio beati Lantberti episcopi Lect. 1. „Igitur gloriosus martyr Lantbertus et aeterno regi etc. — perennis gloriae et stolam iocunditatis aeternae (einiges radirt) ſchließt den 2ten Quat. Die Vorrede iſt alſo ſpäter eingetragen, als beide Handſchriften ſchon zuſammengebunden waren.

Thomas de Capua summa dictaminis. mbr. s. XIV. 4. mai. fol. 1. Incipit summa dictaminis composita per magistrum Thomam de Capua cardinalem. Zuerſt die Rubricae, dann Distinctiones: „Iuste iudicate filii hominum etc. f. 5. Pars I. P. X. beginnt fol. 5. vom Ende, das dritte vom Ende zerriſſen, die letzte Seite beſchädigt. Die beiden letzten rubrae ſind: Testimoniales littere ad papam de cena et conversacione und Exordium super eodem.

Codex mbr. s. XI. 4. min. ein Solinus, an deſſen Schluß auf leer gebliebenem Platze von gleichzeitiger Hand: Ideo nos qui geste rei interfuimus, omnibus etc. quae conventio acta fuerit inter domnum Odilricum abbatem et R. comitem de castro quod erat imminens villae S. Michaelis etc. Am Schluß die Unterſchriften. Acta apud Commerceiacum a. ab inc. 1106. ind. 13. (?)..... concurr. 6.

Alcuinus de fide trinitatis. s. IX. mbr. 8vo longiori. Der Anfang neu ergänzt.

---

21. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Metz.[1]

A. 1. fol. 2'. gleichzeitig eingetragen: Otto m. d. sancti Nicholai in carcere Tulliano diac. card. ap. sedis legatus dilectis in Christo.. primicerio decano et capitulo Meten. etc. Kirchliche Beſtimmungen. Datum Virdun. a. D. 1229. indict. secunda. 9. Kal. Februarii.

A. 2. eine Bibel, jetzt in 3 Vol. gebunden. Am Schluß des Hiob auf leerer Seite: hec sunt domus sancti Pauli, ein Verzeichniß der Güter von einer Hand s. XIV.

A. 3. 4. iſt Codex monasterii gloriose virginis Marie in Evertzclusen ordinis canonicorum regularium Trevorensis dioces.

A. 15. f. 1. Curtis sancti Iuliani debet persolvere etc. S. A. VII. 998. wo es jedoch nicht vollſtändig abgeſchrieben iſt. (letzte Zeile lies servicio für serveto) f. 1'. Si peccaverit abbas etc. Kirchliche Regeln und Geſetze.

A. 16. s. XI. XII. (S. Vincentii Mett.) fol. 1. Zeichnungen: eine mit der Ueberſchrift Predicator veritatis, unten 2 Schreiber; zwiſchen ihnen: Vita sine doctrina facit inutilem, doctrina sine moribus arrogantem. Lectionen. Auf dem letzten Blatte unten Verſe:

Frater Gerbertus . solo cognomine dictus.
Huno librum scripsit . ut patris iussio sanxit.
Omnipotens Dominus sibi reddat . propitiatus.
Istic Albricus . meriti virtute decanus.
Enituit maior prae cunctis . auxiliator.
Ipse volumen idem decorans . perduxit ad unguem.
Tedricus pariter adiutor constitit alter.
Nam partem scripsit . et eodem carmine compsit.
Gratia cęlestis . mercedem ponat et istis.
Hic quicumque legis . ne dicere quęso graveris.
Vivant actores . pereant per tempora fures.
Tum si quid scripto viciatum . comperis illó.
Abicito fumum . fac et clarescere verum.
Certa tibi sit spes . tua numquam praemia perdes.

1) A — D. ſind folio; E. klein folio oder groß Quart; F. klein 4. oder 8vo; G. 8vo; H. 12mo und ſonſtige kleine Formate. Der ſyſtematiſche Catalog zählt auch nach ſeiner Ordnung; dieſe Nummern ſind aber in den Handſchriften nicht notirt.

Eine neuere Hand ſetzte noch 2 Verſe hinzu, und eine dritte dieſelben wenig verändert.

Auf der Rückſeite eine carta orbis terrarum, die ich copirt habe.

A. 20. Am Einbande eine Urk. vom Pabſt Martinus, anno pontif. 1.

B. 3. (f. 2. am Anfang: Liber sancti Arnulfi Mettensis urbis episcopi. Auferenti sit anathema.) f. 1. In Christi nomine incipit revelatio aecclesiae sancti Michaelis archangeli in monte qui dicitur Tumba in partibus occidentis positi sub Childeberto Francorum rege facta et Autberto venerabili episcopo manifestata, quae in illis partibus 17. Kal. Novembris (ſo) sollempniter celebratur et colitur. „Postquam gens Francorum Christi gratia etc. — credens profitetur.“ s. XI. (Mabillon Acta III, 1. p. 85.) f. 1'. Preceptori suo A. W. peccator fugere a facie arcus. „Consideranti mihi studia etc. s. XI. od. XII.

B. 5. letztes Blatt: Stück aus der vita S. Remigii [1] s. X. XI. Postquam fidem Christi rex Hludowicus recepit, et baptismi gratiam per beatum Remigium cum omni gente Francorum consecutus est, plurimas possessiones — Genebaldus autem nimio timore|

B. 10. Calendarium, necrologium, martyrologium eccl. S. Salvatoris Mett. s. XIV. XV. mit noch viel ſpätern Eintragungen. Auf den erſten Blättern verſchiedene Schenkungen, ebenfalls aus ſpäterer Zeit.

B. 11. 12. Missale etc. S. Arnulfi Mett. s. XIV. mit genauen Angaben über die Schreiber und einigen andern Notizen.

B. 14. Augustinus in Matthaeum. s. X. „A piae memoriae Deoderico episcopo sancto Vincentio sub vinculo anathematis votiva manu datus.“

B. 30. Am Schluſſe die libri feudorum mit Commentar. s. XV. Zuletzt die Conſtitutionen: Lotharius etc. Imperialem benivolentiam etc. 6. Nov. 1136; Conradus etc. Notum esse volumus quod nos ad reconciliandos — illatum est. Dann: Quod testes sunt necessarii etc.

Si quis — Data 8. Ydus Augusti feliciter Deo gratias.

Lotharius etc. Satis bene dispositum etc.

Lotarius etc. Quoniam interdictum etc. 6. Kal. Sept. 1127. ind. 6.

1) M. VII. 994. iſt recepit *etc.* (Genebaldus u. ſ. w. concumbens) zu leſen.

B. 31. 32. s. XV. enthalten ebenfalls die libri feudorum und zwar B. 31. am Ende die 3 von Lothar, dann
Fredericus. Hac edictali lege in perpetuum etc.
(De allodiis. Ad hoc qui allodium etc.)
De publica feudi alienacione. Imperialem decet sollertiam etc.
(De divisione feudi): Que sint regalie etc.
Quot sunt testes etc. Imp. Henricus universo populo. Si vassallus etc. Data 6. Id. Aug.
De notis feudorum.
De constitucionibus pro libertate ecclesie etc. Ad decus et honorem etc.
Fridericus etc. Hac editali lege irritamus etc.
De conveniendis scolaribus. Fredericus etc. Habita etc. 1163. Nov.
Conradus. Notum esse volumus, quia nos ad etc. Dieſe Kaiſergeſetze alle gedruckt Mon. Legg. II.

B. 32. wie 31. mit Ausnahme der 3 letzten, die hier fehlen.

C. 25. s. XI. XII. Conciliorum collectio Anselmo dedicata. „Magnifico vigilantissimo pastori ac precellentissimo archipresuli Anselmo ego minima gregis ipsius ovicula et peculiaris quodammodo vernula pontificale decus et inenarrabile meritum votis sedulissim(is) precor. „Laudabilis providentiae vestrae — auctoritate subnixa.“ 12 Partes; ſehr großes Volumen; endet: — sive minores.“

C. 39. Consuetudines feudorum. chart. s. XV. wie B. 32.

D. 7. als Vorſetzblatt Fragmente von Weihungsformeln, s. X. halb durchgeſchnitten; darunter B. ad fruges novas, B. ad omnia quae volueris, Ben. panis, Ben. aquae vel ferri ad iudicium; die letzte abgeſchrieben.

*D. 12. Sammlungen und Sachen verſchiedenen Inhalts; s. IX. regelmäßige Quaternionen, anfangs B (A fehlt,) C etc. nachher I — VII, die folgenden nicht ſignirt. Auf ein Gloſſar folgt ein Excerpt des Fredegar; der Schluß von jenem, der Anfang von dieſem fehlt, die Lage IX.

D. 60. chart. s. XV. Epistolae Bernhardi. Der erſte: Satis et plus quam satis sustinui, dilectissime fili Roberte etc. Die 3 letzten: Ad Conradum regem Romanorum. Nec dulcius nec etc. Ad dominum papam pro Aurelianensi episcopo. Ad eundem pro eodem quando dictus Aurelianensis depositus est.

D. 68. Verſchiedenes mit Bezug auf kirchliche Streitigkeiten des 15. Jahrhunderts.

D. 70. Catalogus librorum bibl. abbatiae S. Clementis Mettensis 1718.

D. 74. s. XI. 4. mai. „liber S. Arnulfi.“ Iohannis diaconi vita Gregorii papae. Das erſte Blatt ausgeſchnitten, auch am Schluß unvollſtändig.
Angebunden Ionas vita S. Iohannis, mit folgender Ueberſchrift: Anno tertio regni domni Clotarii regis ex iussu ipsius principis . vel genitricis suae praecelsae domnae Baltechildis reginae . cum ad urbem Cabillonensem . noni mensis secunda ebdomada. (2 Buchſtaben radirt) Ionas abbas disciplinis beati Columbani eruditus. per monasterium sancti Iohannis quod vocatur Reomaus preteriens . paucis diebus inibi pro labore itineris quievisset. evictis precibus domni Hunnae abbatis . fratrumque ipsius coenobii . ut quae per discipulos memorati confessoris Christi vel posteros eorum veraciter comperta erant conscriberet. tandem articulum scribendi. ita convertit. Incipit praefatio.
Dann Vita Samsonis.
Incipit vita sanctae Walpurgis virg. quod est Kal. Mart. „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi Gregorii pape apostolatum etc. — preconia digna efficiuntur per etc. 6 Blätter.
Noch einige andere unbedeutende vitae.

D. 75. Martyrologium, Regula S. Benedicti, Preces, Necrologium S. Arnulphi Mettensis. s. XIV. Das letzte, ausführlich und von verſchiedenen fortgeſetzt, verdient nähere Beachtung.

E. 14. „liber S. Arnulphi.“ Orationes; am Schluß Cyclen 1064—1196 ohne Noten; dann allerlei chronologiſche Notizen. Auf dem vorletzten Blatte: Anno dominicae incarn. 1110. facta est in Lateranensi aecclesia synodus praesidente domino Pascale II° papa indict. 3. Nonas Marcii, ubi haec capitula edita sunt. „Apostolorum canonibus statutum est etc. abgeſchrieben.
Noch einige Auszüge aus Canonen über das Verhältniß der geiſtlichen und weltlichen Gewalt.
Letzte Seite am Ende andere Hand: Libri apud Sanctum Symphorianum qui apud nos non sunt. Darunter: Liber de constitutionibus principum qui ita incipit: Utilitatem populi nostri. — Historia Alperti. (Mon. Germ. SS. T. IV.)

E. 19. s. XI. in der Mitte: Incipit libellus de religione oblationum Dei directus Pipino regi Francorum. „Inclito caelestique gracia regio munere insigniter sublimato domno regi Pipino nobilissimo et per immensum a Deo conservandum coetus venerabilium praesulum et sequentis ordinis religiosorum sacerdotum apud Aquasgrani.. iussu salutifero et ordine providentissimo piissimi et orthodoxi genitoris vestri domni nostri Ludowici caesaris eximii. ob honorem et decorem sanctae Dei aecclesiae procurandum . et quasdam dignitates aecclesiasticas magna ex parte collapsas et fuscatas ad pristinum statum nitoremque Domino opem ferente revocandas synodaliter congregatus aeternae beatitudinis optat felicitatem. „Nos igitur fidelissimi etc. 3 Bücher. (gedruckt bei Sirmond Concil. II, 597.) Dann die Epistola Karoli imperatoris. (A. VII. 788.) Von dem zu Anfang angezeigten Panegiricon Heinrici iſt keine Spur; das letzte ausgeſchnittene Blatt wird es ſchwerlich enthalten haben. Es ſollte nach dem Inhaltsverzeichniß nach der Expositio missae ſtehen. Da folgt in der Handſchrift auf derſelben Seite ohne alle Unterbrechung: Epistola Clementis papae, ſpäter das oben erwähnte Werk, die beide im Index nicht angeführt werden.

E. 25. auf der letzten Seite die Arch. VII. 1001. erwähnte Grabſchrift auf Aribo.

E. 29. mbr. s. X. XI. 4to. Canones poenitentiales. Incipit de utilitate paenitentiae etc. „Excepto baptismatis etc. Capitel. I. Buch 122. II. 117. III. 158. Anfang: *Quod nulli sit ultima paenitentia* etc. Agnovimus enim paenitentiam etc. Schluß: De epistola formata.
Angebunden: *Excerptio synodum.* „Domino et sancto patri patrum. Si quis condemnet excerpentem — sacerdotis.“ *Explicit. Incipiunt capitula libri secundi.* 204 gezählt, die folgenden nicht. Anfang: Haec sunt praecepta atque iudicia quae praecepit etc. — endet defect: Alii dicunt caro ferarum cum aliis licita quae magis aurigi|

E. 32. Am Einbande Urk. Pabſt Martins a. 1. (wie A. 20)

E. 55. ſ. Arch. VII. 832.

E. 90. mbr. fol. s. XII. Auf einen Iſidor folgt: Ortus, vita et obitus Alexandri Magni regis Macedonum. „Aegypti sapientes sati genere etc. — decubuit.“ Dann die Briefe an Aristoteles, an Dindimus etc. Am Schluß Verſe:
Armipotentis Alexandri hic conscripta tenentur etc.

E. 97. mbr. 4. s. X. XI. „Iste liber est sancti Stephani Metensis ecclesie.“ Sulpicius Severus vita S. Martini etc. ſehr ſchöne, mit Gold, Purpur und bunten Initialen auf milchweißem Pergamente geſchriebene Handſchrift.

*E. 99. mbr. 4. s. X. ſehr ſchöne Handſchrift mit breitem Rande, äußerſt regelmäßiger und fehlerfreier Schrift, die rubrae in großen Capitalen, zum Theil mit Gold auf blauem Grunde. „liber S. Arnulfi.“ Einhardi translatio S. Marcellini et Petri. 84 Blätter, mit Ausnahme der 1. und letzten Lage regelmäßige Quaternionen. Die hist. translationis geht bis in die Mitte der vorletzten Lage, dann ein Blatt frei, auf deſſen erſter Seite eine Zeichnung. Es folgt die vita metrica: Erat quidam exorcista etc. Eine ſpätere Hand hat auf den letzten 2½ leer gebliebenen Blättern die proſaiſche vita geſchrieben.

E. 100. Martyrologium, Regula S. Benedicti, Necrologium. mbr. s. XIII. Das letzte von ſehr verſchiedenen Händen, reich. Eine ganz neue Hand zu Anfang: Monasterii S. Clement. Cong. SS. Vitoni et Hyac.

F. 10. Auf einem der erſten Blätter Iuramentum episcopi Mettensis und des canonicus.

F. 24. Liber sacramentorum. mbr. s. XI. ſchön. Zu Anfang Cyceln 1010 — 1051 ohne Noten.

F. 32. s. IX. 4. min. „Liber sancti Arnulfi pontificis. Si quis illi abstulerit anathema sit.“ In der Mitte auf einer Rückſeite Begrüßungen an den Kaiſer; auf der folgenden eine Griechiſche Litanei. (A. VII. 1013.) Dann eine Canonenſammlung, fängt an: Ex decretis Alexandri papae qui fuit quintus post Petrum: „Alexander ep. etc. Gratia Dei fratres carissimi etc. — iure temeritatis arguetur. Haec succincte quidem excerpsi ac passim pro qualitate negotii contexendo promiscueque conserendo ordine cum praepostero tum composito sed et sensim connexo ascivi quae plenius directo tramite servato ex Romanorum pontificum decretis in alio codicello examussim de multis modica deflorando collegi. Dann:
Reverentissimo Remorum archiepisc. Hincmaro Laudunensis ecclesiae minimus episcoporum Hincmarus debitam in Christo devotionem. „Fateor numquam me voluisse — sine praepotio| bricht unvollſtändig ab. Auf der

folgenden Seite eine Berechnung des Datums; dann Incipiunt eglogae de ordine Romano. Auf den letzten Seiten einiges Griechiſche mit Lat. Interlinearüberſetzung und eine Scheibe,

darum die Namen der Winde.

F. 76. 4. s. XI. „Liber S. Arnulfi.“ Epistola piissimi augusti domni Chludowici ad Hilduinum venerabilem abbatem monasterii sanctissimorum martyrum Dyonisii sociorumque eius etc. „In nomine domini Dei — Chludowicus divina repropitiante clementia imp. aug. Hilduino etc. Quantum muneris atque praesidii — memor nostri.“ Dann: Rescriptum Hilduini ad imperatorem qualiter etc. „Domino etc. Exultavit cor meum etc.
Epistola Hilduini abb. indigni ad cunctos S. catholicae matris aecclesiae filios etc. „Hilduinus etc. Cum nos scriptura etc.
Dann die passio S. Dionysii und einiges andere.
Incipit epistola Hincmari archiep. ad Karolum aug. „Domino glorioso Karolo imp. aug. Hincmarus etc. Lecta beati Dyonisii etc.
Auf einem neuen Quaternio f. 1'. (die erſte Seite leer): Incipit prologus Hincmari ep. de vita et actu seu obitu beati Remigii Remorum archiep.
Es folgen kirchliche Sachen. Angebunden eine andere Handſchrift vita Gengulfi und Foillani.

F. 78. s. XIV. fol. min. 2 coll. Vitae Sanctorum ohne hiſtoriſche Bedeutung.

F. 79. s. XII. fol. min. „Liber S. Arnulfi.“ Vitae Sanctorum. Zu Anfang die Vita S. Symeonis Trever. „Igitur vir Deus Symeon etc. — letus abscessit.“ Die folgenden ohne Intereſſe für Deutſche Geſchichte.

G. 53. ſ. A. VII. 1014. „liber S. Arnulfi.“ ganz verbunden; das Gloſſar, 5 Quaternionen, durch Anderes getrennt. Mehr gegen das Ende: Incipit Alexandri Magni Macedonis epithomae rerum gestarum liber 1. „Magnus Alexander rex Macedonum etc. Der letzte Quaternio: Incipit epistola regis Alexandri Macedonis ad magistrum

suum Aristotilem. Vorne folgen die Quaternionen XIIII — VIII rückwärts; hier unter andern Briefe des Symmachus.

G. 75. s. XI. 8. „Liber S. Arnulfi." Vitae Sanctorum. Darunter: Vita S. Columbani. Incipit prol.: „Dominis eximiis etc. Ionas etc. Memini me etc. Vita: „Columbanus etenim qui etc.; Vita S. Maximini Trevirorum ep.; Vita S. Goaris conf. „In diebus Childeberti etc. (die ungearbeitete vita)

G. 76. s. XIV. XV. 4. Anfang: Adsit principio sancta Maria meo. Incipit tractatus sive relatio gestorum quorundam imperatorum regum principum ducum marchionum comitum episcoporum archiepiscoporum abbatum qui de genere beati Arnulphi precesserunt necnon et aliarum multarum universus sexus religiosarum personarum quomodo et qualiter hanc ecclesiam scilicet sancti Arnulphi fundaverunt et eam suis elemosinis et fundis ditaverunt et privilegiis honoraverunt quorum quedam ex diversis libris extraximus quedam vero relatione predecessorum nostrorum didicimus quedam in caveis invenimus. „Quoniam quidem eorum etc. nimmt viele Urkunden auf, die letzte von Leo IX. und schließt die Geschichte mit Abt Iohannes iunior: — „necnon et beate Glodesindis vitam cum officio nocturnali, vitam vero sui antecessoris dompni Iohannis abbatis scribere agressus imperfectam inmatura morte preceptus reliquit. Zum Theil gedruckt bei Calmet I. p. 546.

Es folgt Epitaphium Ludovici regis et imperatoris filii Karoli Magni qui in isto loco iacet.

„Imperii fulmen Francorum nobile culmen etc.

Epitaphium Drogonis:

„Conditur hoc busto presul Drogo marmore sculpto etc. Dann: Quod bonus omnis amet presens descriptio prefert. Aere post passionem Domini C^mo (x)^o cum vix etc. Dann eine Beschreibung der Altäre und der Reliquien der Kirche des h. Arnulf.

G. 80. verschiedene Stücke zusammengebunden. Zu Anfang Vita b. Clodulfi, dann ein Fragment der vita Trudonis; hierauf folgt der Anfang der vita S. Arnulfi. *Incipit vita S. Arnulfi conf. et ep. urbis Mettensis.* „In omnipotentis Dei nomine et Christi Ihesu domini nostri filii eius. Vitam etc. (Mab. II. 150.) nur 2 Seiten — Post

haec autem laudabilis indolis] erhalten. Es folgt von anderer Hand Passio S. Gorgonii. Alles s. XI.

G. 86. s. XI. „Liber S. Arnulfi.“ Incipit prologus vitae S. Audoeni episc. „Vitam beati confessoris atque pontificis etc. Vita: „Regnante Lothario etc.

Angebunden s. IX. Incipit prologus vitae beatissimi Ermenlandi abbatis atque conf. „Cum sacrosancta mater etc. Vita: „Multorum iam per orbem etc.

Angebunden s. XI. Incipit prologus in vitam S. Kyliani episcopi et mar. „Sanctorum martyrum certamina quotiens ad memoriam redeunt etc. — propinemus.“ Martirium sancti describitur hic Kyliani. „Beatus Kylianus Scottorum genere nobilibus ortus etc. 4½ Blätter. Dann: *De Antichristo quomodo nasci debeat.* „Heriberto Coloniensi archiep. Albwinus suorum omnium servorum minimus etc.

Noch andere Handſchriften angebunden. Auf dem von einem Umſchlage abgelöſ'ten Vorſetzblatte hat Mone Iriſche Gloſſen erkannt.

G. 87. s. XI. Vitae Sanctorum, beſchädigt. Nichts, was angeführt zu werden verdiente.

G. 88. s. XI. Vita Odonis Cluniac. Anfang fehlt. Beginnt tuo displiceat filio et quia domina etc. Der erſte Quaternio von anderer Hand als das Folgende.

Aus der reichen Sammlung meiſt neuerer Werke für die Geſchichte von Metz bemerke ich nur:

23. Poème de la guerre de Iean Roy de Boëme, de Beaudouin archevêque de Trèves et de Ferry Duc de Lorraine contre la ville de Metz 1324. neue Abſchrift.

„Pour enheuur melancolie
qui nous esté souvent contraire etc.

100. Chartularium Gorziense.

101. Daſſelbe in neuerer Abſchrift von Tabouillot.

---

22. Handſchriften im Beſitz des Herrn Noel zu Nancy.

Gesta episcoporum Tullensium mbr. 4to. s. XII. 134 Blätter, früher S. Mansueti Tullensis.

Vitae Sanctorum. 17 Blätter. mbr. 4. s. X. Incipit vita vel actus beati Gregorii papae urbis Romae. „Gregorius

urbis Romulae a patre Gordiano editus etc. f. 8. Vita Hieronymi. f. 13. Incipiunt quedam de vita viri Dei Hildulfi Trevorensis archiepiscopi. Die älteſte vita. „Quicumque baptizati Christum etc. Belhomme hist. Mediani monasterii p. 50 — 62. — Tu igitur, wie dort p. 62. das Ende der Handſchrift Mediani monasterii angegeben iſt.

Vita S. Hildulphi. mbr. s. XIV. fol. 2 coll. 14 Blätter. Die dritte vita „Quicumque baptizati Christum induti sunt et hereditatem ſ. Belhomme hist. Mediani monasterii p. 82 — 129. Auch der dort p. 129. erwähnte Sermo der Handſchrift Mediani monasterii f. 11'. Hinc iam superioribus — amen findet ſich hier.

Lectiones SS. 6 Blätter. s. XIV. fol. 2 coll. In translatione beati Hildulfi lectio prima: Quoniam vasa quae Deo etc. f. 3'. Iohannis et Benigni: Eodem tempore sexto Ydus etc. ½ col. f. 3'. De sancto Bonifacio: Quotienscumque quorumlibet martirum etc.

*Iohannis de Bayono historia. chart. s. XVI. 8. 2 coll. nur ſtückweiſe gedruckt von Belhomme in der hist. Mediani monast. p. 230. aus dieſer Handſchrift. Der Prolog beginnt: Prologus in . . . . . „Quoniam que in priscis temporibus gesta sunt vel in presenti geruntur si quis voluerit studiose perquirere et sibi plurime edificationis exitabit fructum et edificatorie correctionis consequi poterit effectum. u. endigt — resurrectionis particeps faciat. Actum 1544. Innc. XIII. Octobr. et vigil. Calixti pape m et (?) completum Mediani monasterii. (Bemerkung des Copiſten, die öfter, faſt am Schluſſe jedes Capitels, wiederkehrt und die einzelnen Tage nennt, an denen er geſchrieben.) Das Werk beginnt: De Nino Assyriorum rege pro Deo habito a quo incepit ydolatria. Capitul. 1. „Omnes qui res gestas principum etc.

f. 13. beginnt Buch 2. nach dem Tode Sigebert's, (Gemahls der Brunhilde): Igitur tantam turbam etc. Von XXXIII an ſind die Capitelzahlen neuer.

cap. 87. sqq. Geſch. des Kreuzzuges. Im Folgenden, wie immer, ſtark Richerus Sen. benutzt; außerdem kurze Annalen eingeſchaltet. Die Abſchrift ſchließt: Finis duce Ihesu benignissimo 1544. fer. 3. die beate Katharine virg. etm (?) et XXV. Novembr. hor. 2. post meridiem Mediani monasterii. Amen Æ und roth: 1544. XXV. Novembr. per me do. Alb. B. amatr Mediani monasterii. † .

f. 92. Iohannis Herculani historia gedruckt in Calmet VII, p. CLIX.

Venerabilibus ac doctissimis viris dominis decano et canonicis Sancti Deodati dominis suis et fratribus colendissimis Iohannes Herculanus Plenifestinius perpetuam felicitatem optat.

„Quoniam antiquitas venerandam etc. — parata sunt. Amen.“ Note des Schreibers über das Ende. Dann: Antiquitatum varia... marum vallis Galylee nobilissime a Iohanne Herculano Plenifesnino hystoriographo probatissimo Lothoringo Sancti Deodati canonico devotissimo collectarum.

Dann noch eine Erklärung der alten Ortsnamen durch die neuen.

Necrologium S. Georgii Nanciac. mbr. s. XIV. 4. ausführlich mit Nachrichten über die Schenkungen ꝛc., die dem Kloſter gemacht worden ſind.

Chartulare S. Georgii Nanc. mbr. s. XV. fol.

„En cest livre ou Quartulaire sunt contenues et escriptes toutes lettres et privileige de le nohſe (?) sainct George de Nancey et sunt intitulees et nombrees sus chascunne intitulation contant chascun folle entier sus le nombre quest escript en ycelin. 6 Blätter Index. Der Anfang des Chartulars ſelbſt fehlt, es beginnt mit dem Ende von N. 8. Anfang von N. 9. beide aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.

L'ordre des Chevaliers du Croissant. chart. neu.

Registre des choses memorables de l'Eglise S. Pierre de Romarmont. chart. neu.

Livres contenans les memoires, concernant tout l'estat de cette ville et cete de Toul. chart. a. 1658.

Statuta ord. Cisterciensis. s. XVI. 4. „S. Petri Senonensis 1734.“

Angebunden: Le Manuel des Ordonnances rapportés au Costumier et L'abregé des Chartres des ministurs et artisans du duché de Lorraine.

Ce present traicté est un dialogue composé par feu Iohannes Lud jadie secretaire du dernier Roy René de Sicile auquel il traicte de la guerre d'entre le dit René et le duc Charles de Bourgongne de la bataille devant Nancy. — 1476. etc. Abſchrift des 18. Jahrh.

23. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Straßburg.

Alte Univerſitätsbibliothek [1]).

A. II. 10. Sachſenſpiegel.
A. II. 11. Königshofen Chronik. chart. fol.
A. IIII. 4. Wenceslai imp. pro Alberto Iohannis Sapientis de Baden filio litterae familiaritatis a. 1388.
A. IIII. 5. Ruperti regis Rom. appellatio contra concilium Pisanum a. 1409; Bertholdi episcopi Argent. statuta synodalia a. 1345; Ruperti a. 1468; Iohannis a. 1354; Alberti a. 1458.
A. IIII. 19. Ludolphi de Bebenburg tractatus de Romani imperii iuribus ad Baldewinum archiepiscopum Trevirensem.
A. V. 16. Caroli IV. aurea bulla Germ.; der Könige Buch; das Landrechtbuch, das Lehnrechtbuch.
A. VI. 7. Oderici ord. minorum itinerarium a. 1340.
A. VI. 32. Ordinis Teutonici obituarium. mbr. 4.
*B. I. 24. in fine nomina episcoporum Argentorat. a S. Amando — Wideroldum.
*B. II. 39. chartac. 4. sec. XV. Vermiſchte Sammlung, unter andern: (11) De Olympiade a Nectanebo impregnata; (12) Petri Blesensis epistolae; (13) Petri Damiani epistolae; (14) Petri de Vineis epistolae „Collegerunt pontifices et pharisei — cornua superborum"; (15) Transmundi Clarevallensis epistolae.
C. I. 1. Isidori Etymologicum. s. XI. „Werinharius episcopus dedit S. Mariae."
C. I. 4. Origenes in Pentateuchum. Mit derſelben Inſchrift.
C. I. 11. Alcuini commentarius in Iohannem.
*C. II. 8. Legenda Sanctorum.
C. II. 19. s. XV. chart. Petri de Andlau varia. (9) epistolae variae; (16) varia Poggii, et alia. c. g. de Hieronymo Pragensi (Freher SS. Boh. p. 143.)
C. II. 20. Eusebii hist. ecclesiast. mbr. fol. s. XII.
*C. II. 22. Evangelia. s. X.
C. II. 25. Der Könige Buch; das Landrechtbuch. chart. fol. (codex Scherzii).
C. IIII. 1. Boetii commentarius περὶ ἑρμηνείας Aristotelis. „Werinharius dedit S. Mariae."

1) Aus dem Catal. Codd. mss. univers. Argent. scriptus a Ioh. Iac. Schatz a. 1748.

C. IIII. 5. mbr. fol. s. XIV. 2 coll. a) Frederici II. leges datae Siculis. b) Summa 36 causarum s. partis IIae decreti Gratiani. c) Longobardorum leges cum glossis paucis. 4 Bücher: 1. De maleficiis et publicis criminibus. 2. (ausradirt De sponsalibus). 3. De successionibus. 4. De episcopis et clericis et de his que ad utilitatem eorum sunt. Darin auch Feud. II, 55 = Mon. Germ. Leg. II, 113. 114.

•C. IIII. 7. Bedae Calendarium etc. („Werinharius episcopus dedit sanctae Mariae") enthält folgende Randbemerkungen:
688. Pipinus primus regnare coepit.
716. Leo imperator factus est.
735. Bede dormivit.
741. Karlus defecit; Karlomannus et Pipinus regnare coeperunt. Leo imperator defecit; Constantinus filius eius regnare coepit.
814. obiit Karolus imperator.

•C. IIII. 12. Fulgentii epistolae. mbr. fol. (nichts für uns)

•C. IIII. 14. Vitae SS. patrum auct. Iohanne Hierosolymitano. mbr. fol. s. XIV. (nichts.)

•C. IIII. 15. Beda de ratione temporum. (dat. a Werinhario)

C. IIII. 26. Schwabenſpiegel, Fragment.

C. V. 4. (11) Litterae Friderici comitis Palatini, Friderici march. Brandenb. ad Pium II. 1465. 2. Mart. et alia eius temporis.

•C. V. 6. Lex Alamannorum; Ansegisus etc. ſ. Mon. Legg. I, 267; Canones poenitentiales: „Diversitas diversarum calparum etc.; Concilium Wormatiense a. 868. (fragm.); Paulini Foroiul. epistola edita in Franchonofurt in synodo contra Felicem, de Heistolfo: „Admonere te cum lacrimis et multo etc.

C. V. 15. (1) Fragmentum historicum. (2) Alberti chron. Argentinense; Catal. epp. Argent. — Erkanbaldum. mbr. fol. sec. XIV. S. Archiv I. 498.

C. V. 16. Altdeutſche Gedichte, 30 Blätter. mbr. fol.

C. V. 26. Ennodii et Symmachi epistolae. mbr. 4.

C. V. 28. Caroli M. bellum Saracenicum, in deutſchen Reimen. 4.

C. V. 30. Calendarium vetus. mbr. fol.

C. VI. 39. Deutſche Chronik vom Anfang der Welt — 1513.

C. VI. 40. Königshofen Chronik.

C. VII. 10. Legenda sanctorum.

D. I. 7. (16) Tractatus de regimine rusticorum.
R. III. Chronicon urbis Gorlicii ms. fol. cum panegyricis.

2. Johanniterbibliothek.[1]

A. 17. Gregorii I. epistolae.
A. 18. Bernardi epistolae. mbr. et chart. s. XV. Wilhelmi vita Bernardi a. 1456. scripta.
A. 66. Godefridus Viterb. (nichts)
A. 68. Hist. de duce Ernesto. mbr. fol. s. XIV.
A. 77. Legenda SS.; Rhythmi Teutonici. mbr. fol.
A. 82. Miscellanea historica. chart. fol.
A. 125. Iohannis episcopi Argent. statuta synodalia a. 1310. 16. Kal. April. mbr. s. XIV. 4.
A. 152. Legenda sanctorum. (nichts)
A. 164. Vitae sanctorum. (nichts)
A. 198. Petri Flandrii S. Eustatii card. diac. de iis que in collegio cardinalium post obitum Gregorii XI. acciderunt. „Quia res memoria dignae etc. chart. sec. XV. in.
B. 54. Hist. varia; Formulae juridicae. chart.
B. 56. Compendium chronicorum. (nichts)
B. 60. Beda hist. eccl. Angl. chart. fol.
B. 64. Eutropii hist. R.; Pauli Diac. provinciae Italiae. chart. aus der edit. 1471. die lunae, 20. mensis Mai.
B. 73. (4) Metrum de Henrico VI. imp. iſt ein Stück aus Godefridus Viterb. Muratori p. 467. „Heinrico — pena facit.“
B. 77. Eusebii hist. ecclesiast.; Bedae hist. eccl. Angl.
B. 78. Eusebii hist. ecclesiast. chart. s. XV.
B. 90. 91. Königshofen Chronik.
B. 129. Michael Pehaim Gedicht vom Abfall der Wiener. chart. 4. s. XV.
B. 158. (15) in laudem Coloniae Agripp. s. XV. ex. XVI. „Gaude et letare urbs beata felix Agrippina sanctaque Colonia dives in omnibus speciosa etc. iſt von Herrn Dr. Böhmer abgeſchrieben.
C. 7. (4) Chronologica et historica varia ex chronica Hermanni (Corneri).
C. 19. (18) Karoli M. constitut. pro Aquisgrano: „Ego Karolus qui Deo favente curam regni gero — acclamaverunt.“ chart. s. XV.

1) Catalog von Joh. Jac. Witter profess. philos. Argentor. in Weislingeri Armamentario catholico. Argentinae, 1749. fol.

C. 67. (15) Formulae epistolarum conficiendarum. s. XV. ex. Nur Privatbriefe.

C. 83. Gesta imperatorum. chart. 4. Allerlei von Octavian, Titus ꝛc.

C. 89. Calendarium epistolarum Petri de Vineis, M. Thomasii, Nic. de Rocca et Petri Blesensis. chart. 4.

C. 102. De rege Ato, Moguntiae commorante, Pilati patre, metrice. chart. 4. v. Leyser.

C. 117. Bernardi epistolae. chart. 4. s. XV. ex.

C. 128. Historica miscellanea varia. s. XV. ex. Allerhand zuſammen geſchrieben.

C. 132. Martinus Polonus. chart. 4.

D. 43. Epistolae variae s. XV. privacio Dietheri de Ysenburg archiep. Moguntini et alia multa sec. XV.

D. 56. Amalrici Augerii de Biterris gesta Rom. pontiff. ex Urban V. — 1320. multiplicari.“ chart. s. XV. gut geſchrieben.

D. 73. Ludolfi de Columna compendium de statu et mutatione Romani imperii. chart. fol.

D. 103. Carmen in obitum Leopoldi ducis (bei Sempach) 1376. mbr. s. XV. wenige Zeilen.

D. 132. (6) Legenda S. Widonis: Ad laudem Dei etc. 2 Legenden in eine zuſammen gearbeitet. „Beati Wydonis etc. und „Igitur b. Wydo in suburbanis ortus Ravenne ab eadem urbe non longe lapide decimo etc. chart. s. XV. Der Heilige gehört nach Speyer.

D. 43. (22) Friderici III. Entbietung an die Reichsſtände, die Türken betreffend.

3. Unverzeichnete Handſchriften.

Otto Frising. s. XII. XIII. Cosmas Pragensis. s. XIII. Epistolae de scismate inter Fridericum primum et Adrianum papam.

Eusebius. Excerpta Ekkehardi de origine gentium. Erfordiensia. Martinus Polonus. chart. s. XV.

Memoriale historicum — 1321. vorne und hinten abgeriſſen. chart. fol. s. XV.

Vita S. Mauri. s. XI. (olim S. Petri Wissenburg.)

Vita S. Eucherii, Valerii, Materni, Maximini, Nicetii, Symeonis monachi, Nicolai, Augustini, Remacli (3. Sept.), mi-

racula S. Remacli 3. Sept. bei Bollanb p. 692 sqq. Aber Anfang: „Oriundus fuit Aquitanie partibus vir venerabilis Remaclus etc. (Cap. 2. Sigiberto — Grimaldo — Ardoinna — p. 697. concessit illis videre magnalia. p. 698. rothlindis. p. 700. pago Falminensi sitam vocabulo Marcam — indicium remaneret, Ende des Blattes p. 700. Nr. 19. lin. 14.) sec. XII. (Mauri monasterii).

Hincmari vita Remigii. s. XII.; Vita S. Symeonis Trev. auct. Eberwino abbate (ad Popponem archiepiscopum Trev.) „Domino — Mones immo iubes etc. „Igitur vir Dei Symeon etc.; Vita S. Augustini; Oswaldi; Hugonis Cluniac. auctore Gilone.

Vita S. Dionisii; Hincmari vita S. Remigii; vita S. Simeonis; Augustini; Beraldi; (Petri in Nigra Silva fehlt, abgeriſſen). s. XII. fol. min.

Vita Cipriani. mbr. in fol. s. X Davor Translatio deſſelben von Agobard. (Opp. ed. Baluz. II. p. 120—122.)

„Rector magnificus piusque princeps
Augusto Karolus decore fultus
Sceptrum nobile Francicum regebat
Subiectos populos pie gubernans
Lectos aequora iusserat secare
Eoumque ducem viros adire
Dum pacem colit et studet quieti
Et famam cupit elevare regni.
Ac iam propitio sibi Tonante
Post multos nimiae viae labores etc. wie in der Ausgabe, welcher die drei cursiv gedruckten Verſe fehlen.

Passio Cipriani etc.

Formula ad sanguinem sistendum. s. XI.

„Salve mater Salvatoris etc. s. XII. XIII.

„Hoc sane Heraclides limato famine praesul
.. confecit opus etc. (Vita monachorum etc.)

„Summe dignitatis apice sublimato Ariboni archiepiscopo. .. BERN. Brief des Berno an Aribo. (gedruckt Pez thos. IV. 2. p. 41. sq.) s. XI. in.

Amantissimo domini Ariboni — BERN etc. Incipit dialogus inter Bern Augiensis coenobii abbatem et monachum Gerungum habitus qualiter quatuor temporum ieiunia per sua sabbata sint observanda. „Licet pater venerande etc. (Pez S. 55.)

Ueber den Cyclus paschalis „Quod subiecta ferat cognosces pagina lector etc.
Incipit de quatuor questionibus compoti Notkeri ad Ekkehardum discipulum. „Principalis compoti questio etc.
Incipit prologus Helperici. „Cum fratribus adolescentioribus nostris etc.
Epistola Bern abbatis ad Piligrinum archiepiscopum. s. XI. „Domno Deoque dilecto archipraesuli Piligrino etc. (Pez S. 69.)

Rachionis collectio canonum. a. 788.

Passionale. mbr. fol. s. XV.
fol. 82. Vita S. Remigii „Post vindictam scelerum etc. fol. 90. Passio Leodegarii. „Gloriosus igitur ac praeclarus Leodegarius — medio Marcii mense.“ fol. 97. Vita S. Bavonis. fol. 123. Severini (Colon.) fol. 155. De S. Willibrordo. fol. 166. De S. Cuniberto episcopo. „Temporibus Dagoberti regis etc. nur 1 Seite. fol. 174. Vita S. Columbani abb.

Gobelini Personae decani S. Marie Bilveld. cosmodromus chartac. fol. a. 1471. geſchrieben per me Arnoldum de Euskirchen. „Ad inveniendum facilius etc.

Noticia de Machmetho et de libro Sarracenorum qui dicitur Alcoran et de continencia eius et quid dicat de fide Domini nostri Iesu Christi. „Venerabili domino Leodiensis ecclesie archidiacono terreque sancte peregrino facto frater G. Actensis conventus etc. 3 Bücher.
Incipit peregrinacio fratris Odorici de ordine minorum. „In nomine patris etc. chartac. s. XV. fol.

---

24. Handſchriften zu Colmar.

mbr. 4. s. XII. ex. Epistola Hugonis Honaugiensis scolastici missa Hugoni Aetheriano Constantinopolim. „Precordiali amico etc. Gloriosa nominis tui fama etc.
Epistola Hugonis Honaugiensis scolastici missa Hugoni Etheriano Constantinopolim. „Precordiali etc. Indignationem quam in me habuisti etc.

Epistola Petri scolastici Wiennensis missa de Austria Hugoni Etheriano Constantinopolim. „Dilectissimo etc. Quod scripta etc.

Incipit liber Hugonis Aetheriani de differentia naturae et personae. „Karissimis amicis Ugoni atque Petro etc. Serra ut nostis etc.

chart. s. XIV. fol.

fol. CXXXV. Gesta Romanorum. Am Ende eine kurze Geſchichte: De sancto Pelagio et de hystoria Longobardorum et aliis ut sequitur. „Pelagius papa multe sanctitatis fuit etc. — Miraculum de Trinitate. — Attila occiditur. — Quare Longobardi vocantur etc.

fol. CXLIII. Ludwigs von Baiern Tod 1347. „Egressus est itaque de Bohemia cum magno comitatu Karolus — et veniens in Alamanniam Argentine per civitates et barones honorifice est receptus, Berhtoldum episcopum Argent. in gradibus ecclesie indutus regalibus insigniis, habens coronam auream in capite et sceptrum in manibus, de suis regalibus, prestito sibi homagio, sollempniter investivit. Huius Karoli tempore diversa sunt gesta facta, in Alsacia et Argentine, de quibus in aliis libris scripsi, quare de iis hic causa brevitatis supersedeo.“

mbr. sec. XV. 8. „Per artem dictatoriam omnes artes auro colorantur etc. kurze Abſätze, Stylanweiſungen für Fälle des gewöhnlichen Lebens.

mbr. s. XIII. 8. Christianus ad solitarium de imagine mundi. Bruchſtück zu den *Annales Colmarienses*, welches ſpäterhin beſchrieben werden wird; Papier, 15. Jahrhundert.

Ad acta concilii Basileensis. chart. fol. sec. XV. med.

Der Könige Buch nach der Bibel — mit rohen Gemälden. Dann: Hie vahet an der Keyserrecht und landesrecht nach göttlicher gerechtickeit. chart. a. 1422. geſchrieben von Johannes Kym. „Herre himelscher vatter durch dine milt etc. — gerichte do er gut inne hat.“

„Harnach findet man alle die recht, die man ſprechen ſol an den gerichten nach götlichen gebot, und fohent an die Friſen. „Hie ſol man hören von briger hande frihen luten ꝛc. Von den vögten; Von den ſiben herſchilten „Orygenes wiſagt hievon ꝛc. Von der ſippezal. — Ob ein kriſten man bei einer Jüdin lit „Und iſt das ein kriſten — glöben ferlögkenent.“

mbr. 4. s. XIII. ex. Cantus in nativitate Domini:
In Galli cantu
Grates nunc omnes reddamus domino Deo, qui sua nativitate nos liberavit de diabolica potestate etc.
Nato nobis Salvatore Celebremus cum honore Diem natalicium etc. Eingetragen: Veni virgo virginum Veni lumen luminum Veni vena veniae etc.

II. Belgien.

1. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Mons [1].

Codices S. Mariae de Bona Spe.

Symmachi epistolarum et diversorum negotiorum, continens epistolas familiares ad amicos. incipit liber I. editus post eius obitum a Q. Fabio Memio eiusdem Symachi filio. „Facis pro mutua diligentia etc. Die Briefe nicht numerirt, auch ohne Ueberſchrift; auch folgt kein liber II. Schluß: cessationis utrique. Im Ganzen etwa 50 Blätter. Dann gleich von derſelben Hand: **Epistola Frederici cardinalis ecclesie S. Petri et Pauli ad imperatorem N.* „Quoniam Deo inspirante — sit fugiendum", iſt eine Dedication der Briefe Senecas an Lucilius nebſt einigen an Paulus. Dieſe Briefe Senecas machen den größten Theil der Handſchrift aus, die mit dem Epitaphium Senecas „Cum labor — ossa tibi" ſchließt; ſehr ſorgſam geſchrieben von Einer Hand s. XIII.

Von Einer Hand: *Odo Cameracensis* super can. altaris; *Augustinus* de oratione dominica; *Hildebertus* super can. altaris versificatus; *Vita Mariae Eg.* versificata (auct. Hildeb.); *Passio S. Lamberti versificata* „A Decio tentus, gladioque furente peremtus etc.; „Quod mos ecclesiasticus inolevit"; *„Ordo monachicus etc. (benutzt); **Epitaphium Friderici Leod. episcopi* (abgeſchrieben); Capitula in librum *Petri* canonici S. Audomari de sacramento altaris; das Werk ſelbſt fehlt. s. XIII.

1) Hier und bei mehreren der folgenden Bibliotheken, deren Handſchriften bisher ganz unbekannt waren, ſind auch die nicht hiſtoriſchen aufgeführt worden.

Heucherius, libri II. instructionum ad Veranium, rein allegorische Deutung aller möglichen Dinge nebst Erklärung der biblischen Namen und Fremdwörter; *Heucherius* de quaest. difficil. vet. et novi testam. ad Salonium; *Explicatio 6 dierum ex dictis Augustini, Ambrosii vel ceterorum; Ieronimi* 5 quaestiones ad Marcellam; *Albini* magistri quaestiones in Genesim; Quaestiones Orosii; Benedictio Iacob, Balaam, Ionathan, Moysi; Canticum Moysi, Debborae; De Samsone iterum; De emissione corvi et columbae. Das ganze Buch ist durchweg allegorisirend. s. X. in.

Alani ars praedicandi; Sermones varii; Ordo ad clericum faciendum. s. XV.

Willelmi Redoniensis summa de symonia; Sermones. s. XIV.

Varii sermones. s. XV.

Augustini opera. Dahinter von anderer Hand (s. XII.) eine Bannformel, deren Ende fehlt. Dann s. XIII.: *Summa cantoris Parisiensis de verbo abbreviato* in 73 Capiteln, z. B.: de modo disputandi de superbia, de gula, de prelatorum fuscimilis, contra quartum tytulum, contra venalitatem et pluralitatem missarum, de pluralitate personatuum, contra symoniam, de choritis, contra eos qui dant non indigentibus, contra dantes hystrionibus, magis, thirocinatoribus, ioculatoribus; de usura, contra advocatos, contra negligentiam prelatorum, de peregrinis iudiciis, contra edificatores sublimium domorum, de sancta violentia, contra ingratos, de confessione oris. Es ist eine verarbeitete Excerptensammlung über alle diese und andere Gegenstände. s. XI.

Summa ad praedicandum. Vorn ein statutum provinciale Heinrichs von Köln, ohne Datum (consensu ... Godefridi Osnaburgensis, Godefridi Mindensis etc.) s. XV.

Iacobi Ianuensis legenda sanctorum. s. XIV. ex.

Rufini vitae patrum antiquissimorum. s. XIII. in.

Beda de templo Salom.; *Epistola Clementis* ad Iacob; *Beda* in Cantica; *Beda* super mulierem fortem; *Claudius* super Ruth; *Beda* super Tobiam. s. XIII.

Hugo de institutione novitiorum; Expositio orationis domin.; *Hugonis* soliloquia; Idem de simplici natura Dei; Idem in Cantica et multa alia. Dahinter 2 Seiten ein Lexikon barbarischer und fremder Wörter mit Lateinischer Erklärung. s. XIII.

Constantini Africani viaticus (7 Bücher); *Iohannis Afflaticii* liber aureus. s. XIII. Angebunden: Ordo iudiciarius. s. XIV.

Beda super proverbia Salomonis; *Eleutherii Tornacensis* sermo de Trinitate. s. XIII.

Roberti sententiae; *Dares Phrygius* „Cornelius Nepos Sallustio Crispo suo s. Cum multa ago Athenis curiose — ad pollicitum revertamur.“ „Pelias rex in Peleponense — Priamum, Polixenam.“ — *Hugonis de S. Victore* speculum ecclesiae. s. XIII.

Augustinus de moribus eccl. cathol.; Idem de Manichaeis; de docmat. eccl.; Ei. enchiridium; Sermo eius; *Ambrosius* Hireneo; Contra murmuratores; Excerpta ex Augustino; *Origenis* homilia de puteis Iacobi; *Hieronimus* de institutione clericorum. s. XIII.

Hieronimi et Augustini quaestiones et epistolae. s. XIII.

Expositio super Leviticum; Liber pastoris nuntii penitentiae. s. XIII.

Summa in iure canonico; Interpretatio quorundam nominum Lat. et Graec., ein Lexikon; Lotharius de miseria hominis, ad Petrum Portuensem episcopum; Diffinitiones vitiorum; Lexikon. s. XIV.

Eine Concordanz oder Regiſter; Sermones. s. XIII.

Lucanus. s. XIII.

Robertus Tuiciensis de divinis officiis. s. XIII.

Gregorii dialogi. s. XIII.

Petrus Damiani de contemtu seculi; epistolae. s. XIII.

Eusebii omeliae 12; sermones; *Isidorus* de conflictu rationis et animae; Conflictus vitiorum et virtutum; *Ambrosius* de bono mortis; Sermo *Iohannis* episcopi; Liber Bacharii ad Ianuarium. s. XIII.

Sermones varii. s. XIII.

Io. de Rupella summa de anima; Liber Ioh. Damasceni; Gedicht: A tauro torrida lampade Sinthii Fundente iacula furentis radii etc. nur eine Seite, das Ende fehlt. s. XIV.

Wibertus Novigentinus in Genesin. s. XIII.

Codices S. Mariae de Camberonne.

Pantatericum magistri *Petri* quod intitulatur Aurora; Vita Mariae Egypt. versificata auct. Hildeb.; *Passio S. Lamberti* auct. Nicolao Leod., ohne die Wunder; Passio Thomae Cantuariensis, von einem Augenzeugen. s. XIII. in.

Smaragdus in reg. S. Benedicti. Dahinter von derſelben Hand, ohne Ueberſchrift das Gedicht *Ordo monasticus. s. XIII.

Consuetudines Cysterciensium. Nebſt Nachträgen der Generalbeſchlüſſe 1204—1231. (von 1227 an von mehreren Händen gleichzeitig nachgetragen) s. XIII.

Explanatio apocalypsis ex Beda, August., Ieron., Haymone, Anselmo; *Rychardi magistri* tractatus mysticus; de visione Nabugodonosor; *Goberti Laudunensis* liber de tonsura et vestimentis clericorum. „Intepuit subito tenui mens nostra calore etc. s. XIII.

Angelomus super 4 libris regum; *Rabanus* super librum Iesus Sirach qui dicitur Ecclesiastes, libri 10. s. XIII.

Summa de titulis decretalium. s. XIV.

Postumiani actus sanctorum Patrum. s. XIII.

Tractatus de profess. monachorum; Epistolae Nicolai de Clamengiis. z. B. von Karl VI, Philipp von Burgund, ad Gallicanos principes dissuasio belli civilis. Am Ende ſteht, von der Hand, die das Ganze ſchrieb: „Impressum Lovanii per me Io. de Westfalia pro zelofidei ad instanciam magistri Nic. le Panetier de Binchio regentis pedagogii Falconis.“ s. XV.

Speculum maius, eine Compilation in 18 Büchern, de grammatica, logica, echonomia, monostica, politica, medicina, lapsu hominis, theologia etc. s. XIV.

Augustinus in psalmos. s. XIII.

Iheronimi epistolae. s. XIII.

Postilla; Sermones Willelmi Lugdunensis. s. XIV.

Wilhelmus Altisiodorensis super quattuor libros sentent. s. XIV.

Codices S. Dionysii in Broqueroya.

Consuetudines S. Dionysii in Broqueroya. s. XVI. in.

Martyrologium; Societas inter S. Dionysium in B. et S. Gislenum in Cella et S. Landelinum de Crispinio; Regula S. Benedicti; Necrologium S. Dionysii. s. XV. XVI. XVII.

Augustini confessiones; *Beda* de templo Sal.; de Tobia. s. XIII.

Planctus Mariae quam ipsa dicitur verbis expressisse (mit Vorrede über den Verfaſſer) „Planctus ante nescia planctu lassor anxia etc. mit Noten. *Miracula Mariae:* „Ad omnipotentis Dei laudem cum sepe recitantur etc. iſt das oft vorkommende Werk, in 14 Wundern. *Sermo Hiero-*

nymi de S. Maria. Antiphona. De quadam imperatrice ab impudicitia liberata nebſt noch mehreren anderen Wundern. *Versus Petri Abaeillardi de S. Maria:* „Lux orientalis et amica Dei specialis etc. *Oratio ad S. Mariam:* „Ave virgo quae origo nobis es leticiae etc. 50 Verſe. *Narr. quomodo arbor crevit, in qua dominus pependit* (ſehr lang). *De puella, quae singulis hebdomadibus moritur* auct. Ostone S. Audomari ad Sibillam Flandriae comitissam. *Epitaphium in sepulchro Christi inventum. Antiphona de S. Maria. Orationes. Qualiter animae duobus ducibus apparuerint.* (die von Reinerus von Lüttich in Verſe gebrachte Geſchichte, hier in Proſa)

Andere Handſchriften.

(S. Foillani apud Reuxium) *Vita S. Foillani:* „Rogatus et instanter rogatus etc. „Ut vita martiris de quo — seculorum amen.“ *Eiusdem miracula* (ad Sigebertum): „Gesta sanctorum etc. „In pago Hainaugia — in semet ipso sensit.“ 7 Bl., geſchrieben um 1086; *Arnulfi; Remacli:* „Cum sit studium gentilium — secula seculorum amen.“ *Miracula eius* (23 Capitel, darin u. a. von dem Einfalle der Dänen an der Maas 883, und den eignen Schickſalen des Verfaſſers und ſeines Kloſters bei der Gelegenheit, ſchließt: — in secula seculorum amen.“ Das erſte Blatt fehlt); *Algisi; Pecuniae; Salvii; Cypriani; Katherinae; Bernardi Clar.* auct. Wilhelmo abb. S. Theoderici. (Ende fehlt) Eine Hand des vorigen Jahrhunderts hat ans Ende der Handſchrift geſchrieben: auctore Philippo de Harveng abb. de Bona Spe († 1182.); die Handſchrift iſt jedoch nicht vor dem XIV. Jahrh. geſchrieben.

(S. Gisleni) prächtige Handſchrift s. XI. mit äußerſter Sorgfalt geſchrieben, für den Gebrauch der Kirche. f. 1—7. die kirchlichen Geſänge, Reſponſorien u. ſ. w. für ſein Feſt, durchweg in Noten geſetzt. f. 8. *Inc. prologus in vita S. Gysleni conf.:* „Oportunum nobis fratres k. ac valde — pandat oratio.“ „Venerandus igitur Dei sacerdos — in heremi vastitatem.“ f. 9 — 12. fehlen, ſind im XVII. Jahrhundert ergänzt. Dann *Inc. epistola Raineri mon. ad dominum abbatem Rathbodum:* „Domino abbati Rathbodo merito venerando — a lucis splendore.“ *Inc. prooemium in vita S. Gisleni:* „In hoc tempestuoso — Christi scissus.“ *Incipiunt capitula* „1. De nativitate etc. nur 7;

dann fehlt ein Blatt; das folgende beginnt: „igitur memoriae confessor Christi Gyslenus de christianissima — et grates et laudes.“ 12 Capitel. *Sermo:* „Novit, karissimi, dilectio vestra quos per purae fidei — Deo et hominibus.“ 9 Bl. *Incipiunt miracula.* „Unde cum disponeret superna — finem postulat arans arando.“ 12 Capitel, nicht unwichtig. Bei Mabillon nur auszugsweise. Dann noch zwei Quaternionen, die verbunden scheinen, aber im Obigen nirgends fehlen, mit der Geschichte, wie der Heilige sich von Herzog Giselbert einen Schild lieh u. s. w. bis zum Abt Gerhard: „Eidem igitur duci Gisleberto — lux peregrina.“

(S. Gisleni) *Raineri* vita Gisleni nebst Sermo und Miracula (alles Copie der vorigen Handschrift.) s. XIII. Dann von anderer Hand: *Vita S. Iohannis evang.*

(S. Rictrudis Marchian.) *Miracula b. Mariae,* das letzte Theophilus; De opusculis magistri *Alani Insulensis* in Versen: „Exceptionem actionum verbum patris excipit etc.; *Odo Cameracensis* super can. evangel.; Idem de adventu Christi; Idem de canone altaris; Idem de blasphemia spiritus; *Gaufridus* de miraculis abbatis Clarevall.; Vita Anselmi Cantuariensis. s. XIII.

(olim monast. ord. Cistere. Trevir. dioces. in Eiflia prope Kilburg, nunc conventus Montensis fratrum discalceatorum) betitelt: „Sanctorum vitae et martyria“ in 2 Bänden. Im ersten: *Anastasiae, Eugeniae, Martinae, Columbae* virg., *Christinae, Pantaleonis, Servatii* „Ad illuminandum genus humanum multas — ac 7. Id. Iunii dedicavit.“ ohne Wunder, 7 Bl.; *Augustini, Marthae* u. a. Im zweiten: *Martini* auct. Severo, *Eucharii, Valerii et Materni* „Quamvis beata vita sanctorum apud — sanitati restituerunt.“, *Maximini* Trev. auct. Lupo, nebst angehängten 7 Bl. Wunder: „Exordium huius opusculi illi miracula — sepultus mandavit.“ (s. Mon. SS. IV.) Das Ende bildet die inventio. *Silvestri* papae, *Gregorii* papae, *Nicetii* Treverensis auct. Greg. Tur., *Ambrosii* Mediolan., *Columbani* „Rutilantem atque eximio — secula seculorum amen.“ Abkürzung des Lebens von Jonas. s. XIII.

Tibullus; Sappho ad Phonem auct. *Ovidio* ut ferunt nonnulli; *Catullus; Propertius.* s. XV. ex.

Valerius Maximus; Sextus Rufus. s. XVI. in.

Les privilèges de SS. Waudru à Mons. (keine Kaiſerurkunden darunter) s. XVI.

Chronicon domus b. Mariae virg. iuxta Augiam in Herm, neue Arbeit. s. XVIII.

mbr. fol. s. XIV. *Des sept sages de Rome* (Banxilles etc.). Der Anfang fehlt. *Marque le fils Chatons* „A Rome ot iadis un empereor qui avoit non Dyocliciens — einsi ensemble toutes loz vies.“ Hier kommen auch 7 Weiſe vor, Tullus etc.; Gedicht: „Quatre choses convient a urai religions etc. 2 Bl.; Gedicht von Jacques Bretex: Tournoy de Chauvenij 1285. „A mors est bians comencemans, 4500 Verſe; Ende fehlt.

Roman de Perceval „Pour le noble comencement Comence un romans hautement. Schluß: Si ke Crestiiens le tesmoigne ki a cief mist ceste besoigne. s. XIV.

Froissart. Dritter Band. s. XV.

La fleur des histoires per Jehan Mansel. 3 Bände. s. XV.

Jehan de Lesseulve généalogie comenchant à la création du monde — 1483. s. XV.

Dufayt (abb. Gandensis) Sermones et specula. s. XV.

Jehan Ballin (religieux à Clermaretz lez St. Omer) recueil de ce qui est advenu depuis 1575 — 1585; iſt das Autograph, merkwürdig, giebt viele Details aus dieſer Zeit, in der er lebte, beſonders über die niederländiſchen Unruhen, Wilhelm von Oranien, Sebaſtian von Portugal; auch viele Briefe und Aktenſtücke. s. XVI.

Recueil de traités de paix aus dem XV. und Beginn des XVI. Jahrh. 2 Bände. s. XVI.

Chronique de Flandre, Flämiſch, ſchließt mit der Hochzeit des Biſchofs von Lüttich, Johann von Baiern. s. XV.

Epitaphiorum undique gentium requisit. collectio. 7 Bände s. XVII.

Suite des comtes de Hainaut — 1620. s. XVII.

L'ordre de Chevalerie. s. XV.

Originalurkunde Wilhelms von Baiern, d. d. Quesnoy 14. Mai 1406, Einſetzung des Stadtraths in Ath.

Iacobi de Guisia historiae principum Hannoniae prima pars, nur die erſten 7 Bücher; geſchrieben 1454.

Jacques de Guise annales du Hainaut, Buch 8—14; geſchrieben 1448.

Vinchant annales du Hainaut, 3 Bände fol.; ſcheint das Autograph zu ſeyn.

Die übrigen Handſchriften, etwa 70, alle auf Papier, betreffen nur das XVI. und die folgenden Jahrhunderte. Sie ſind verzeichnet in dem Bulletin de la Commission Royale d'histoire n. 7. p. 214. Bruxelles 1837.

---

2. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Namur.

1. (monast. S. Huberti) mbr. fol. s. XI. Liber decada domni AES a psalmo primo, ein Commentar über die Pſalmen.
2. (S. Huberti) mbr. fol. s. XIV. XV. Lectiones de sanctis, darunter *Mauri*; *Sulpitii*; *Gregorii papae*; *Gertrudis* „Beata virgo G. patre P. ac matre I. nobilissimis — in exercitium bone actionis.“ nur 2½ Blatt; *Sermo Rabbodoni* sanctae Traiectensis ecclesie famuli de gemina felicitate Servatii ep. „Vir pretiosus et Deo dignus etc. Tu autem etc. Nichts für Geſchichte; *Remacli* „B. R. ex Aquitanie — perhenniter retinebo.“ 2 Bl.; *Lamberti* „Gloriossimus vir L. eterno — iocunditatis eterne.“ 3 Bl.; *Translatio S. Huberti* a Leodio ad Andagium „Anno siquidem 813. felicissime — secula seculorum amen.“ 3 Bl.; *Remigii* „Post v. s. que f. e. — ceciderit.“ 2 Bl.; *Beregisi* „B. ex Condustro pago Austrasiorum vico qui vocatur Spangius — resolvuntur.“ 2 Bl., Pipin der Kleine erwähnt; *De S. Huberto* „Post gloriosum beatissimi — sec. sec.“ 14 Bl. mit angehängten Wundern nach ſeinem Tode. „In ipso anno translationis — retexere supersedi.“ 15 Bl.
3. 4. (S. Huberti) mbr. fol. s. XII. XIII. *Hieronimus* in vetus testamentum.
5. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. *Epistolae Gregorii pape*, numero 293. „G. Petro ep. Corsicae. Susceptis etc. fol. 87. *Constitutio Constantini* imp. „In n. s. et i. t. — consulibus.“ fol. 89. *Ex decreto Gregorii VII.* „Gregorius ep. — mereamini pervenire.“ verbietet den Geiſtlichen, die in peccato fornicationis ſind, die Kirchen zu betreten. *fol. 89'. *Donatio castri Ambra*, von anderer Hand. fol. 90. *Diversorum patrum sententie de primatu Romane ecclesie;*

zuerſt die Inhaltsanzeigen, 315, darunter: Haec capitula sparsim collecta sunt et Angylranno Mediomatricę urbis ep. Romae a b. p. Adriano tradita. Im Text die Inhaltsanzeige nochmals über jedem Capitel, am Rande die Quellen. Das letzte iſt **Ex decretis Gregorii.* „G. p. R. — non prohibemus.“ das auch bei Benno ſteht. fol. 110. *Vita b. Gregorii papae* auct. Iohanne. fol. 136. *Epistola b. Gregorii ad Recchararum regem* „Explere verbis — altare Domini.“ fol. 136'. *Epistola b. Clementis ad Iacobum ap.* fol. 139. von anderer Hand Vorſchriften für Geiſtliche „Episcopus debet missam celebrare — refugium.“

8. (virg. Wenaugiens.) ch. fol. s. XV. *Bernardi* sermones.

10. (S. Hub.) mbr. fol. s. XI. *Hieronimi* epistolae, ſehr ſchön, mit vielen Griechiſchen Stellen.

11. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Bedae* hist. Anglorum. **Gregorius Turonensis.*

12. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. Vitae SS. der älteſten Kirche. *Liber Athanasii* de exhortationibus monachorum, nebſt verſchiedenen Geſchichten als Sittenſpiegel für Mönche. *Vita Radegundis* „B. i. R. natione barbara — miracula prosequantur.“ 4 Bl.; *Balthildis* reginae „Bened. Dominus qui vult — pax Domini vobiscum amen.“ 3 Bl. *Smaragdi* diadema monachorum.

13. (eccl. Floreffiensis) mbr. fol. a. 1389. *Gregorii* dialogi. *Bonum universale de apibus* (ohne Namen des Verfaſſers Thomas von Cantimpré). *Iulianus Tholetanus* de origine mortis. *G. de Monte Laudino* sacramentale, quedam puncta theologica continens u. a.

15. (S. Hub.) mbr. fol. s. XIII. in. Vitae SS. z. B. Remigii, Bavonis, Leodegarii, Ewaldorum, Galli, Mononis, Sindulfi, Severini, Quintini, Benigni, Eustachii, Huberti, Willibrordi, Martini, Eugenii, Bertuini, Maclovi, Columbani, Clementis Mett., Trudonis, Eucharii Trev., Gregorii Spoletani, Aedmundi regis, Huberti ep.

50. (mon. de Gardineto prope Walcuriam) ch. fol. s. XV. *Liber de natura rerum*, 12 Bücher. *Itinerarium Iherosolymitanum* compil. per d. Bolonsele ad instanciam rev. d. Thalayrandi Petragoricensis card. Liber de conservanda sanitate. Quare institute sunt letanie sive bancruces. Liber de diversis partibus terre, alphabetiſche Geographie.

53. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. in. Vitae SS. Mai bis Au-

guſt; z. B. Sigismundi regis, Walburgis, Floriani, Faltoni, Gengulfi, Servatii, Bonefatii, Cononis, Viti, Maximini ep., Medardi, Ferreoli, Salvii, Tiebaldi, Goaris, Kiliani, Wandregisili, Glodesindae, Germani Paris, Germani Autiss.

54. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Hieronimus* in psalmos.

64. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Augustini* quaestiones.

66. (de Gardineto) ch. fol. a. 1506. *Vincentii Bellov.* speculum.

67. (de Gardineto) ch. fol. a. 1424. *Rufini* historia ecclesiastica. Dann *Eusebii Iheronimi* liber illustrium virorum mit der Fortſetzung des *Gennadius* und dem Catalogus ill. vir. digestus a. d. *Sigeberto Gemblacensi mon.* „Marcellus Marci — exquirere potui.“

73. (de Gardineto) *Liber apum* (von Thomas von Cantimpré). Vitae SS. z. B. *Roberti abb., Servatii, Ludovici* regis Francorum; Instructio eius ad filium.

91. mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae 123 in drei Abtheilungen. *Isidorus* de conflictu vit. et virtutum. *Epistola Adelmanni grammatici ad Berengarium* „Dilecto in Chr. — comprehensum.“ Dann eine ganz kurze Notiz über den Sturz des Langobardenreichs „Adrianus XCII. — regnare ceperunt.“ ½ S.

103. (virg. Wenaug.) ch 8. s. XV. *Legenda de S. Servatio* „Ad illum. humanum genus — novimus. De hiis hactenus; nunc de beata translatione. Karolo magno — seculorum amen.“

110. ch. 8. s. XV. Bonum universale de apibus.

118. (Floreff.) mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae.

162. ch. 8. s. XV. XVI. Am Ende: Copia litterae missae per imperatorem (Karl IV.) ad cardinales.

---

3. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Lüttich.

12. (S. Trudonis) mbr. fol. s. XII. Severi vita b. Martini. Vita et translatio S. Severini. Translatio unius Thebeorum martyrum, von dem Augenzeugen Rodulf von St. Trond, 1121. Vita S. Trudonis auct. Theoderico Gedicht auf den h. Trudo.

27. mbr. fol. a. 1372. Chartae monasterii S. Trudonis, ent-

hält an Kaiſerurkunden, zwei Wilhelms 1250, eine Heinreichs VII. 1309, ſechs Karls IV. von 1349. und deſſen Brief von 1377. (Die Originale ſind in Brüſſel.)

57. (S. Trudonis) mbr. fol. a. 1366. Passionale; darin: Vita Monulfi, Gundulfi, Wandregisili, Arnulfi, Remacli, Theodardi, Lamberti, Remigii, Germani Autiss., Vedasti, Bavonis, Leodegarii, Beregisi.

77. mbr. s. XIV. *Genealogia ducum Lotharingie et Brabantie.*

*79. mbr. s. XII. Gregorii expositio in vetus test. *Conventio inter H. regem et Calixtum papam.* (Mon. Legg. II.) *Hugo Floriacensis.* Lanfrancus contra Berengarium.

83. (S. Trud.) ch. fol. s. XVI. Collectarius, darin Chronicon summorum pontificum et imperatorum, bis Maximilian II. Am Ende auf 4 Seiten eine gleichzeitige Erzählung der Thaten Albas (excellentissimi ducis) 1565—1569.

86. (S. Crucis Leod.) ch. fol. s. XV. Caesarii Heisterbacensis dialogi.

135. (crucif. Huyensium) Vita b. Elysabeth Leodiensis. Translatio b. Odilie. Translatio b. Helene.

176. (mairie de Liège) ch. fol. s. XVII. Histoire de Liège tirée d'un vieux ms. „A l'honneur de la très-excellente trinité etc. 223. S. geht bis 1004.

187. ch. fol. s. XVI. *Harigeri gesta epp. Leod.* S. Arch. VII, 439.

*242. ch. fol. *Marianus Scotus.* S. Arch. VII, 461.

248. (S. Trud.) ch. fol. s. XVI. Collectarius, darin z. B. Cathalogus summorum pontificum et imperatorum una cum historiis delectabilibus mixtim et cronice „Notandum quod grandis est etc. bis Gregor XIII. und Maximilian II.

260. (S. Trud.) mbr. 4. s. XII. Excerptum de libro Iocundi presbiteri de vita S. Servatii „Igitur cum b. Servatius sub ubere — et tueri." 5 S. ohne Werth; dahinter eine genealogiſche Notiz über den Heiligen. Dann *Vita S. Servatii. Vita* und *Miracula S. Heriberti* 24 Bl. S. Mon. SS. IV. p. 739.

262. (crucif. Huyens.) ch. 4. s. XV. XVI. Sedulius. Vita Lamberti, Leodegarii, Remacli, Medardi, Godehardi.

324. mbr. fol. a. 1361. Necrologium monast. S. Trudonis.

353. (crucif. Huyensium) ch fol. a. 1458. Mandeville itinerarius, editus primo in lingua Gallicana a milite suo auctore a. 1355. in civ. Leodiensi. Ludolfi de Suchem iter in terram sanctam. Guilelmus Tripolitanus de statu Sarracenorum et Mahumeto ad Thealdum Leod. ep. Dann *Martinus Polonus.*

365. (S. Trud.) chart. 8. s. XVI. Allerlei für die Abtei wichtiges; Urkunden, Inventarien, über die Reliquien, die Altäre u. dgl. Auch eingeklebte ſehr alte Kupfer und Holzſchnitte. S. 11—13. ein Gedicht in Flamländ. Sprache, politiſchen Inhalts. — Ueber die Indulgenzien des Kloſters. — De ecclesiis et reliquiis urbis Romae. — Pro quibus pulsandus sit pulsus campanarum, et quot pausae. — De differentia pulsuum. — *Campanae magnae turris monasterii nostri* „Prima Salvator. 2a Helena. 3a Trudonica. 4a Georgia. Hee tres sunt antique. 5a Humoldus. 6a Kucherinus. 7a Stephanus. 8a Remigius. 9a Quintinus. Superscriptio campane bannalis: Trudo vocor. Induco. defleo. paciscor. exulo. condo. MIIIIcXCVI. — De altaribus. — De censu. — Beneficia mon. — f. 297—299. Carmen contra templarios, peripateticos ac prophanatores „Quam graviter peccent etc. — f. 307—310. Een nieu liedeken op die passie ons Heeren. — De gulda et fraternitate S. Eucherii. — Processus fulminatus de altaribus in mon. S. Trudonis. — Am Ende noch einige Flamländ. Lieder.

368. mbr. fol. min. s. XII. *Inc. liber qui historia Romanorum appellatur secundum Eutropium.* „Primus in Italia — eius in loco Anastasius presbiter ordinatus est.“ Die Bücher nicht gezählt, ſondern nur durch größere Buchſtaben bezeichnet. Dann, ohne Ueberſchrift, ein Kaiſerverzeichniß: Augustus regnavit — Constantinopolim a. novem. — *De imperatore Octaviano et cęteris Romanorum imperatoribus.* „Anno imperii Octaviani — Huic successit in regnum Henricus dux Bawarię, filius Henrici ducis qui fuit genitus de Henrico fratre primi Ottonis. Primo rex effectus, postea a Benedicto papa inperator consecratus est suum tenens. Dazu hat eine gleichzeitige Hand gefügt: imperium. rexit XXIII annis mensibus V. Admirandus a. XV. Henricus pius filius Conradi a. XVII. Henricus filius eius a. XLIX. Rodulfus. Conradus. Hermannus. tiranni obierunt. Henricus filius superioris annis XVII. Hic a. quinto regni sui accepit Matildem filiam Henrici senioris regis Anglie in coniugium anno domini 1110. Dann Papſtverzeichniß, bloß Namen und Jahre: „Beatus Petrus — Honorius (nämlich II.) sedit annis. Die Zahlen hat eine etwas ſpätere Hand hinzugefügt (alſo lebte der Schreiber zu der Zeit), und fortgeſetzt iſt das Verzeichniß von mehreren Händen — Innocencius VI. sedit a. X. Dann

„Brittania a quodam consule Romano Bruto dicta est — ordinatio premonstrat.“ Nun die Genealogie mit einem merkwürdigen Gemälde: Wodan, ein gekröntes Bruſtbild, in der Mitte, mit blauem Haar und Barte; aus ſeinem Munde gehen 4 Fäden kreuzweis in den Mund ſeiner 4 Söhne, die ihn im Viereck umgeben; unter jedem ſteht ſeine Genealogie; der 5te ſteht weiter unten, auch mit der Genealogie. Dann: „Prenotata serie generationum — regem.“ Dann Verzeichniß der erſten Könige und Erzbiſchöfe von Canterbury. Dann: Anno ab inc. d. 849. Angulsaxonum rex Alvredus — fungi permitteret (1119). Dann: *Inc. epistola Willelmi cenobite ad Willelmum ortodoxum Anglorum regem in Normannorum ducum gentis.* „Pro victorioso — orthodoxe.“ *Inc. liber I. in Normannorum pressuris, quibus Franciam afflixerunt.* „Ex quo Francorum — perpetratum. Denique feli| ſo bricht es mitten in der letzten Reihe der Seite ab; die folgende iſt leer; das folgende Blatt beginnt, von derſelben Hand (die den ganzen Codex geſchrieben): *Incipit res gesta Brittonum a Gilda sapiente composita.* „A principio mundi — extremis finibus cosmi.“ Dann noch 3 Blätter: „Cogit me Alexander Lincolniensis — concentum.“ *Incipit prophetia Ambrosii Merlini.* „Sedente itaque — defunctam et aprum“; damit ſchließt das Blatt, aber nicht das Werk, denn das folgende, oder die zwei folgenden ſind ausgeſchnitten. Die Handſchrift iſt von Einer Hand ſehr ſauber geſchrieben, mit gemalten Initialen, und ſehr gut noch in ihrem erſten Einbande erhalten. Ganz im Anfange der erſten Seite ſteht Liber.....; aber der Name der erſten Beſitzer iſt ausradirt.

---

4. Handſchriften des biſchöflichen Seminars in Lüttich.

n. 6. G. 1. ch. 4. s. XV. (cruciferorum Huy.) Am Ende, von anderer Hand: Privilegium Frisonum. „Karolus divina favente clem. — anno autem domini 1345.“

n. 6. H. 14. sec. XV. XVI. Excerpte von Sinnſprüchen aus allen möglichen Autoren; darunter viele Plattdeutſche Gedichte und Reimſprüche.

n. 6. G. 25. (S. Crucis Leodio) ch. 4. s. XV. Vita *S. Helenae et translatio* eius. — Vita *S. Servatii*: „Ad illuminandum humanum genus multas in hoc mundo spirituales lucernas dominus dignatus est illuminare — seculorum amen.“ *De adventu Hunnorum:* „Post huius obitum Huni subversis multis — Deum nostrum amen.“ 6 Bl. *Nicolai vita S. Lamberti:* „In nomine Domini Nicholaus. „Gloriosus vir Lambertus — custodiam retruso.“ Vita *S. Huberti* episcopi: „Post gloriosum beatissimi ac praecellentissimi — secula seculorum amen.“

n. 6. H. 3. (fr. in Huy) ch. 4. s. XV. enthält u. a. Niederdeutschen Gedichten: *Dit syn die slotelen der Wijsheyt.* „Hy is wijs die god mynt. Hy is wijs u. s. w. 2 Seiten.

n. 6. L. 21. (fr. in Huy) mbr. 4. s. XV. f. 97. *Narrationes Petri Damiani, quae contigerunt suis et Heinrici IIIIti temporibus:* „In monasterio S. Vincentii — presenti anno me visitare.“ f. 123. *De Karolo magno:* „Karolus m. cum iam super Francos regnasset annis 33. etc. enthält auch die Geschichte von Roland, Ferracutus u. s. w. De Ludovico pio, Ludovico secundo, — servare non studuit.“ f. 165. *De S. Magnobodo.*

---

5. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Löwen.

K. IX. (b. Mariae in Parco) mbr. fol. min. s. XV. *Decretalia. Martinus Polonus.*

241 g. mbr. fol. min. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae.

157 a. chart. 8. s. XV. Aurora magistri Petri. Angebunden sec. XIII. ex. ein Gedicht „Aethiopum terras jam f....terruit aestas, In tantum solis dum volvitur aureus axis etc. Dann *Thebaldi* episcopi phisiologus. Dann *Aviani* fabulae.

.... mbr. 8. s. XV. *Vincentii Bellovacensis* speculum.

10. ch. 4. s. XVI. *Iacobi de Vitriaco* historia transmarina. *Borchardi* descriptio terrae promissionis. *Theodosius* de situ terrae sanctae. *Egesippi* descriptio locorum. De insulis Indie super Gangem noviter inventis *Christoferi Colum.* Excerpta ex libro insularum Archipelagi. Mundus novus.

139 a. (b. Mariae de Villari) mbr. fol. s. XIII. Auf der letzten Seite ein Gedicht in 73 Strophen, die wunderbare Geſchichte einer Nonne und eines Mönchs, ihren Tod und Wiederauferweckung, mit der Bemerkung, ein Mönch habe dieſe Geſchichte in Deutſchland gehört, und den erweckten Mönch ſelbſt geſehen; ein Mönch de Kampis habe ſie in Verſe gebracht. Dieſe beginnen: Erat quidam monachus, corpore non validus, sed grabato deditus.

.... (de Parco) mbr. 8. s. XV. *Iohannes Parisiensis* de potestate papali et regali. „Interdum contigit etc.

2 a. (de Parco) mbr. 8. s. XIV. *Aegidius Romanus* de regimine principum.

15 a. (canon. in Bethleem prope Lov.) mbr. 8. s. XV. Schriften Bonaventuras; auch Gedichte von ihm, z. B. Iesus rex regis filius etc. Philomena previa temporis ameni etc.

75 a. mbr. 12. s. XIV. Varia exempla, eine Sammlung von Erzählungen; z. B. de ligno paradisi, de pomo paradisi etc. u. a. eine Quelle für Sagenforſchung. Nicodemi gesta Iesu. Traumdeutungen.

54 a. mbr. 8. s. XII. *Ciceronis* opera rhetorica.

18 a. mbr. 8. s. XIII. *Ovidii* epistolae.

33 a. mbr. 8. s. XIII. *Lucanus*.

..... mbr. 12. s. XIII. *Horatii* ars poetica mit Commentar.

234 a. mbr. 4. s. XI. *Prudentii* carmina, mit Gloſſen.

4 a. ch. et mbr. 8. s. XV. ex. *Emilius Probus* de laudibus ducum exterarum gentium. „Non dubito fore plerosque etc. ohne Ueberſchriften der einzelnen Feldherrn; ſchließt mit Hannibal und den Verſen „Vade liber nostri — meruere manus.“ *Excerptum e libro Cornelii Nepotis de Latinis historicis*. „Cato ortus municipio — de eo fecimus.“

51 a. (de Parco) mbr. 12. Angebunden sec. XII.: *Hermanni Contracti* mensura astrolabii, und sec. XIII. in. oder XII. ex. (*Nicomachi?*) scientia multiplicandi: „Nonnullis arbitrantibus multiplicandi dividendique scientiam ingenio comprehensam proprio, et ideo incuriae sive neglectui tradentibus huius artis profunditatem, vel in hoc patet eos deceptos; quia ubi dividendo ad minutias pervenitur, aut penitus deficiunt, rerum nomina ignorantes, aut dum simulantes conantur quod non didicerunt, tandem fatigati, latenti artificio succumbunt. Quod ego at-

tendens, nullum meum indignans perquirere commodum, quicquid ab abacistis excerpere potui compendiose collegi, componens inde mihi certas regulas et volentibus ad hanc disciplinam attingere non inutiles. Quisquis igitur ad hoc accedet opusculum, non nimis insistat inquirendo nominum, figuris impositorum, causis, utpote minimum conferentes; ceterum vim attendat eorum et significationem. Figurae, quas alii caracteres appellant, omnes sunt XXXIII diversae: quantumlibet enim multiplicentur, ad similitudinem horum figurabuntur. Dividuntur autem sic. Karacteres alii perfecti, alii imperfecti. Et perfecti ꝙ (quasi) proprio nomine integri nuncupantur, quia per eos res integre multiplicantur et dividuntur; imperfecti vero suo nomine dicuntur minutiae, eo quod per eos integri minuuntur, ut postea liquebit. Sunt vero integri novem sufficientes ad infinitam multiplicationem, quorum nomina singulis superiecta haec sunt etc.

... mbr. 8. s. XII. ex. (liber S. Laurentii Leodiensis) iſt die von Pez thes. anecd. IV. benutzte Handſchrift, von verſchiedenen Händen ſchön geſchrieben, beſteht aus mehreren erſt im vorigen Jahrhundert zuſammengebundenen Theilen, die urſprünglich Handſchriften für ſich bildeten, wie man noch an den ſchmutzigen Anfangs- und Schlußſeiten ſieht. Der erſte Theil enthält:

**Vita Wolbodonis*: „Mala inquit — eternitatis amen.“ (Mab. VI, 1, 176.)

**Euracli*: „Quantum honorificentiae — eternitates amen.“ (Pez. IV, 3, 155.)

Reginardi: „Iuxta Salomonis — secula seculorum amen.“ (Pez 167.).

Dann von anderer, gleichzeitiger Hand: *Breviloquium de incendio ecclesie S. Lamberti*: „Gravi et diutina — dierum amen.“ (im Jahre 1187.)

Der zweite Theil, von anderer Hand, hat auf ſeiner erſten Seite von der Hand des Schreibers ſelbſt folgendes Inhaltsverzeichniß: Libellus magistri Reineri loci huius monachi super opuscula quorundam abbatum et fratrum. Vita S. Amoris conf. qui Belisie quiescit. Vita S. Landrade virg. Vita S. Anselmi Lucensis ep. et conf. (eine Hand s. XVII. fügt hinzu: Sermo eiusdem de charitate. Item epistola eiusdem contra Guibertum antipapam). Vita

et passio S. Euermari mart. qui Ruthis quiescit, cum miraculis eiusdem. Vita S. Leonardi abb. et conf. Vita SS. Severini et Victorini. Vita et passio S. Bonefatii Magunt. archiep. Omelie 12 Eusebii Cesariensis ep. de pasca, translate de Greco in Latinum. Item sermones eiusdem tres de ascensione Domini. Item eiusdem duo de spiritu sancto. Ista omnia continentur in hoc volumine. Eine Hand s. XV. fügt hinzu: Item vita S. Prisce. Sermo de ieiunio rogationum. Item Hieronimus de Eusebio; dieſe drei Stücke wurden alſo zu dem Bande im XV. Jahrh. hinzugebunden. Endlich hat eine Hand s. XVII. darunter geſchrieben: Sequitur de gestis abbatum et confr. huius monasterii. Deinde de casu fulminis s. e. n. Deinde gratiarum actio de r. e. e. p. d. f. conflagrationem, und am Rande neben allen vorigen Titeln von Vita S. Amoris bis Hier. de Eusebio einen Strich gemacht und dabei geſchrieben: quaere in alio libro. Damals alſo beſtand dieſer Theil unſerer Handſchrift noch als beſondere Handſchrift und wurde in zwei Hälften zerriſſen, wovon die erſte noch mit zwei Stücken zur Geſchichte des Kloſters verbunden wurde, die zweite, lauter Heiligenleben und Sermonen enthaltend, jetzt verloren und von mir vergeblich in den verſchiedenſten Bibliotheken geſucht iſt. So beſteht dieſer Theil jetzt nur noch aus dem *Libellus Reineri: „Hominis — sanguinaria.“ *Opusculum de casu fulminis* (1187): „Libellum ad te flebilem scripsi o Friderice — vero. amen.“ *Gratiarum actiones de dedicatione nova:* „Post vocem — aramus.“

Der dritte Theil enthält: *(Reineri) *Triumphale Bulonicum:* „Qua diebus — protege.“ (Pez 129.) *Speculum penitentis* de conversione S. Pelagiae. *Palmarium virginale* seu de passione S. Mariae Cappad. *Vita S. Tiebaldi heremitae:* „Ad gloriam Dei — venerationem.“ *De adventu reliquiarum S. Laurentii in Leodium:* „Argento, gemmis — diademas.“ in Hexametern. *Oratio ad eundem:* „Beate Laurenti, me multum clementi etc. *De conflictu duorum ducum et animarum revelatione:* „Quae scribis, o amice etc. in Verſen. *Liber secundus de milite captivato:* „Alterutra reges etc. *Ymnus de S. Spiritu.* Dann noch einige Verſe, als Inſchriften auf Glocken, in ein gemaltes Fenſter u. dgl., ohne Bedeutung.

Der vierte Theil: *Libelli lacrimarum tres.* Der Anfang

verloren, vom erſten Buche nur noch eine Seite, beginnt: „Abraham, Isaac et Iacob — regius amen.“
Der fünfte: (*Reinerus*) *de profectu mortis:* „Multum proficere — quando invente sint,“ ſchließt mitten auf der Seite.

Der Rector der Univerſität, Herr Abbé de Ram, beſitzt an Handſchriften u. a.:

Sozomeni Pistoriensis chronica, in zwei ausgezeichnet ſchön geſchriebenen Bänden s. XV, von Adam — 1292.

Theodorici Pauli chronicon universale, nichts als Compilation; Werth mag nur f. 262—275. die Chronik der Grafen von Flandern bis auf Maximilian haben in ihrem letzten Theile. Das Werk iſt ſehr genau beſchrieben von dem Beſitzer im Bulletin de la commission d'histoire II, 98.

Herr Abbé Malou beſitzt an Handſchriften u. a.:

Cathalogus episcoporum ecclesiae Morinensis, desumtus ex chron. Morinensi, Alphonso Ciaconio de vitis pontiff. scriptus 1645. transcriptus 1837: „*Catalogus episcoporum Morinensium.* „S. Autimundus primus episcopus etc. *Initium ecclesiae Iprensis.*

Entrata e uscita annua della reverenda Camera apostolica (della bibl. del card. Imperialis) geſchrieben nach Clemens X.

Titoli e ricchi del cardinale Mazarino; Testamento di c. Mazarino e oltre scritte appartenente a lui.

Relazioni de Angelo Cornedo ambassad. della rep. di Venezia, doppo il ritorno della sua ambasciada di Roma 1660.

Lectionarius des Kloſters Aldenburg in Flandern. mbr. fol. s. XIV. *In nomine S. Trinitatis inc. prologus Lisiardi episcopi in vita S. Arnulphi* (Suession.): „Venerabili et carissimo patri et domino Radulfo etc. enthält weit mehr, als Surius und Martene geben; ſo z. B. haben dieſe alle zahlreichen Verſe weggelaſſen; auch viel weniger Capitel, deren das erſte Buch 31, das zweite 34 hat. Dann folgen *Miracula post transitum S. Arnulfi*, von demſelben Verfaſſer. Dann auf zwei leeren Blättern von einer kleinen Hand s. XIV. (XIII?) eine Geſchichte der Gründung des

Kloſters Aldenburg 1056—1076: „Ab Adam usque ad diluvium. „Igitur praesul Ursmarus etc. erzählt viel für die Baukunſt Merkwürdiges; auch daß die Mauern von Brügge aus den Steinen der Stadt Aldenburg gebaut ſeien durch comes Ernaldus barbatus. Dann folgt von der erſten Hand *Hugo de claustro animae.* Dahinter hat die kleine Hand wieder geſchrieben *Historia septem dormientium.* Damit endet die Handſchrift. Vorn aber auf dem erſten leeren Blatte hat jene kleine Hand ein Gedicht geſchrieben:

Unam de multis miris rebus et bene cultis
Arnulphi cupio dicere corde pio.
In Castro veteri voluit res mira videri
De quadam nata, fuit hec Heilewif vocitata etc.

mehrere Wunder des h. Arnulf nach ſeinem Tode. Noch ſteht auf dem Blatte, aber von derſelben ſchönen großen Hand, die den Codex ſchrieb, eine Genealogie des h. Arnulfus: Albertus comes Namurcensis habuit 3 germanas sorores Arnulphi episcopi Suessionice civitatis. In Frantia . . . . .

---

6. Handſchriften der Burgundiſchen Bibliothek zu Brüſſel.[1])

1—5. mbr. s. XIV. Chroniques de St. Denys.

79. mbr. s. XIV. *Vincentii Bellovacensis* speculum (secunda pars).

98. mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum: f. 2'. *Medardi; Karileffi;* f. 56. *Udalrici:* „Egregius confessor U. ex Alamannorum etc. f. 61'. *Goaris* auct. Wandalberto, nebſt den Wundern und der Translation: „Explicitis iam etc. f. 71. *Kyliani:* „Sanctorum martyrum certamina etc. *Eugenii* ep. f. 86. *Agylolphi* Colon. „Apud Francorum gentem Pipino — finis.“ f. 104. *Glodesindis.* f. 109. *Lupi* ep. f. 113. *Germani* Autiss. f. 148'. *Arnulphi* Mett. f. 152. *Philiberti:* „Inclitus ille arbiter etc. f. 219. *Adeleidis* virg. f. 223. *Burgundofarae.*

1) Hier, wie in den vorigen und den nachfolgenden Katalogen, ſind diejenigen Handſchriften nicht immer mit aufgeführt, welche benutzt und im ſiebenten und neunten Bande ausführlich beſchrieben worden ſind.

206. mbr. fol. s. XIII. Der zweite Theil zum vorigen; beſchrieben Archiv VII, 387.

207. mbr. fol. s. XIII. Der erſte Theil zu obigen. Vitae *Fulgentii; Mauri; Fursei; Vedasti; Albini; Athali;* **Heriberti* Coloniensis; *Gertrudis; Cudberti; Ludgeri:* „Omnium ubique etc. „Igitur L. ex Frisia etc.; *Walarici; Lupi; Richarii; Walburgis; Gengulfi; Maximini* Trever.; *Suiberti; Bonifatii.* Am Ende, s. XIII. Provinciale omnium diocesium per christianitatem.

292. a. 1462. Registrum b. Gregorii papae. Daſſelbe n. 1448. 1555. 2517. 5408. 10131.

298. s. XV. Vita *S. Hugonis* Gratianop.; *Anselmi* Beliensis; *Stephani* Dyensis.

*333. mbr. fol. s. XV. Vita *Mathildis; Brunonis;* transl. *S. Evergisili.*

380. mbr. fol. s. XV. (fratrum Zwollensium) Vitae *Walburgae; Wironis; Gengulfi; Servatii* Tungrensis: „Ad illuminandum — secula seculorum amen.“ 2 Bl.; *Odulfi; Frederici episcopi* Traiect.: „Sanctus ig. Fr. Frisonice gentis — venerationem et honorem.“ 9 Bl. wichtig; *Arnulfi* Mettensis: „In omnip. Dei nomine etc. „Beatus ig. Arnulfus etc.; *Germani* Autiss.; *Ludowici* regis Sicilie, episcopi et conf. „Iohannes episcopus servus servorum Dei — anno primo.“

398. mbr. fol. s. XIV. enthält ein Martyrologium; Regula S. Benedicti nebſt Niederl. Ueberſetzung; ſodann ein ſehr großes Nekrologium, welches, wie man aus den vielen ſehr alten Namen, Seppo, Wendelmodis, Freswindis, Forgardis, Beinzo, Lithildis, Immeyna, Alattildis, Wiliardis u. a. ſieht, aus einem ſehr alten, ſchon sec. X. begonnenen, abgeſchrieben iſt. Für jeden Tag iſt eine Columne; oben ſtehen immer monachi, darunter sanctimoniales sorores nostre congregationis, dann laici und laicae. Woher es ſtammt, davon iſt nirgends eine Spur. Nur einmal ſteht unter den Nonnen: Katherina van Maldeghem XVI. abbatissa de Foresto, und ein andermal, von einer Hand s. XV.: Obiit nonna Iehanna de Lasne, sanctimonialis professa in Ghieleghiem missa ab eodem loco ad reformationem lapse religionis in hac domo. Es iſt alſo vermuthlich das Nonnenkloſter du Forêt bei Brüſſel.

412. s. XVI. Initium Cisterciensis ordinis; De virtutibus et miraculis *S. Bernardi:* „Postquam divina largiente etc.

418. a. 1449. *Bernardi* epistolae. Andere Handſchriften derſelben ſind n. 480. 1458. 1841. 1847. 4340. 9728. 10596. 11757.

428—442. (S. Martini Maioris in Colonia) mbr. fol. a. 1417. Vitae *Bernardi; *Eucherii* et *Materni*; *Ennemundi* u. a. **Annonis; Severi; Cuniberti; Bonifacii; Severini* (beſchrieben Archiv VII, 460.)

467. mbr. fol. s. XIII. *Otto Scabinus.* (beſchrieben Archiv VII, 638.)

480. s. XV. *Bernardi* epistolae.

495—505. mbr. s. X—XIV. De officiis clericorum; *Paulinus* de synodo Franconofurt.; Canones et constitutiones paparum; *Concilium Placentinum a. 1095; *Nicolai* papae epist. Carolo regi: „Cum acceptae dilectionis vestrae etc.; *Notkeri* epist. de concilio Nicaeno: „Cum constet etc.; Epist. contra Arnulfum et *Gerbertum:* „Postquam vestrae caritati etc.; Notitia provinciarum Galliae.

551. fol. s. XV. *Caesarii* dialogi.

553. a. 1353. Chronicon pontiff. Trevirensium — 1353; Chron. pontificum atque imperatorum.

*557. s. XIV sqq. Necrologium Viridis Vallis (Groenendael).

*588. s. XIV. Vitae sanctorum.

648. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae. Dieſelben 899.

655. a. 1447. *Cassiodori* hist. tripartita.

*685. mbr. fol. s. XV. Necrologium Bredanum.

721. s. XIV. Gedicht auf den Papſt „Ic soude gherne dichten etc.

723—727. mbr. fol. s. XIII. beſchrieben Archiv VII, 597; die Vita *Alberti Leodiensis* iſt mit n. 9742. zu vergleichen.

837. a. 1409. Hollandsche Chronike „Eersamen etc. beſchrieben Archiv VII, 704. vergl. n. 7420.

858. s. XV. Vitae sanctorum.

905—911. s. XIV. *Raimundi* summa; *Tancredi* summa.

912—916. s. XIV. *De sphera:* „Spera sic describitur etc.; *Gerlandi* computus: „Aureus in Iano etc. vergl. n. 4564. 4677.; *Cyclus* paschalis. (nichts)

927. s. XIV. *Rythmomachya:* „Quoniam quidem huius artis etc.; *Victoria ritmachie:* „Tute et sine timore etc. Vergl. oben S. 383.

944. s. XV. *Adolfi ep. Leodiensis* constitutiones de Beghinis.

947—955. s. XV. ex. Aurea Bulla; Chronica de translatione imperii: „Multipharie multisque modis etc. Viel über

das Concil zu Baſel; Schreiben des Concils an K. Friedrich. Daſſelbe Concil betreffen auch n. 2406—2409. 9659. 11272. 12153.

982. chart. fol. s. XV. ex. Vitae *Eremberti* ep. Tholosani et mon. Fontinellensis; *Lifardi abb.*; *Gildardi* Rothomag.; *Gutwali* archiep.; *Maurini*; *Leutfredi*; *Nortberti* Magdeb.; *Columbae* abbatis; *Albani*; *Austregisili*; *Udalrici*; *Brunonis* Colon.; *Arnulphi*; *Stephani* regis Hung.; *Radegundis* und vieler Engliſchen Heiligen. (gehört zu n. 8414. 1262. 11987. beſchrieben Archiv VII, 408.)

1020. a. 1429. Das Buch de imitatione Christi: „Qui sequitur me etc.

1066. s. XV. *Prosperi* epigrammata.

1079—1084. (S. Martini Lovan.) s. XIII. Vita *S. Bernardi* u. a.

1136. chart. fol. a. 1454. *Gervasii Tilberiensis* otia imp.

1262—1267. mbr. fol. s. XV. Vita *S. Bernardi*; *Mauri*; *Elizabeth*: „Eo tempore quo Philippus — secula seculorum amen.“ Epistola examinatorum miraculorum ad Gregorium papam; Epist. Conradi mag. „Vestrae innotescat — ovi.“ beſchrieben Archiv VII, 554.

1458. a. 1481. *Bernardi* epistolae.

1459. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae.

1543. s. XV. *Martialis* epigrammata; Vita Martialis: „M. festivissimus etc.

1593. s. XV. unter vielen andern: Versus contra gravamina claustri: „Claustrum quod replicas etc.

1640. a. 1493. unter andern: *Gesta S. Karoli Magni*: „Salvator mundi postquam etc.; *Visio Karoli Calvi*: „Visio quam vidit etc.

1656. s. XV. *Iohannes Busch* de reformatione monasteriorum, beſchrieben Archiv VII, 717. Das Autograph des Werks ward zu Paris in dem Proceſſe über Thomas a Kempis aufgewieſen; es ſoll in Löwen geweſen ſeyn, nach Gence nouv. considérations sur l'auteur de l'imitation. p. 5.

1690. s. XVI. XVII. Necrologium Stabulense.

1701—1705. a. 1441. *Petri de Riga* aurora; *Iohannis Dalsche* speculum stultorum; *Burnelli* historia vaccae bicornis: „An nescis vaccis quae contigit etc.; Gedicht vom Wolf, Raben und Fuchs: „Cum lupus ex habitu non

est etc.; Gedicht über St. Petrus: „De Floro flora fuit haec etc.

1718. chart. s. XV. Acta quaedam concilii Constanciensis.

1726. s. XV. *Iohannis de Dursten* chronicon, beſchrieben Archiv VII, 717.

1742—1749. (Rubeae Vallis) ch. fol. s. XVI. u. a. *Mich. de Riddere* de origine monast. Windesem (1386.) et de viris illustribus monast. in Windesem.

1772—1777. s. XIV. ex. u. a. Vita *S. Idae* comitissae Boloniae; *Gudilae; Elizabeth* Thuringiae lantgr.: „Goda virgo religiosa etc.; *Sigeberti* Gembl. catalogus virorum illustrium: „Vulbertus Carnotensis etc.

1780. ch. 4. s. XIV. ex. Lisiardi vita *Arnulfi* Suess.; Vita *S. Walteri* monachi, quam scripsit Cesarius in sexto libro dyalogi sui: „Igitur Walterus de villa B. etc.

*1794. s. X. *Victor Vitensis*, beſchr. Archiv VII, 236.

*1813. s. XI. XII. Liber officiorum ecclesiae Stabulensis; Calendarium Stabulense.

1820—1827. (S. Remacli in Stabulaus) s. X. Severi vita *S. Martini;* Vita *S. Eugenii* et *virtutes eius quae fiunt apud Bronium. Eingeſchrieben *eine hiſtoriſche Notiz über Stablo, von 1246.

1828—1830. (S. Salvatoris Aquicinensis) s. XI. XII. am Ende ein *Bücherverzeichniß.

1840—1848. s. XIII. in. u. a. *Bernardi* epistolae; De obitu S. Bernardi: „Subit pro tribulationis serie etc.; Innocenz II. Brief über die Waſſerprobe: „Clericus iste veniens ad apost. etc.

1858. mbr. 4. s. XIV. *Hugonis Vasting* statuta ecclesiae Traiectensis; angehängt einige Urkunden, darunter eine de officio fabricae ecclesiae nostrae. Eine andere, jüngere Handſchr. iſt in Leiden.

1981. s. XIII. *Marbodi* episcopi epistolae.

2070. beſchr. Archiv VII, 1008.

2088—2098. ch. 4. s. XVI. *Catalogus episc. Cameracensium* — 1529. „Sapientes confitentur et non abscondunt etc. iſt Compilation aus Vincenz Bellov., Petrus Bleſenſis, Trithem, Thomas Cantipratan u. a. Dahinter noch mehrerlei, z. B. *Wibold* de alea regulari (aus Valdricus); *Catal. episcoporum Leod. et Traiect.* (e cron. S. Amandi) — 1529; *comitum Cliviae, Hollandiae, Zelandiae, Gelriae* — 1529; *Genealogia comitum Hannoniae:* „Alboricus Clo-

dii criniti — 1529; *Catal. ducum Lotharingiae et episcoporum Metensium; archiepiscoporum Treverorum; Oppida Brabantiae* cum villis liberis atque pagis, baroniis, monasteriis et abbatiis. (6 Bl.)

2144. s. XIV. *Thomae Cantipratani* summum bonum de apibus, ſehr ſchöne Handſchrift. Daſſelbe 4458.

2242. s. XV. u. a. Carmina pia; dialogus inter duos milites de querela Franciae et Angliae: „Milites in heremo Vallis clusae etc.

2315 — 2322. ch. s. XV. u. a. *Epistola Luciferi ad praelatos; *Chron. archiepiscoporum Coloniensium.

2358. s. XV. Gesta Romanorum; Peregrinatio ad Terram Sanctam; de antichristo.

2493 — 2498. mbr. 4. s. XIV. Vita *S. Martini; Lantberti* auct. Nicolao; *Huberti; Servatii; Materni.*

2699 — 2719. s. XIV. u. a. *Godefridi de Bullion* epist. ad papam: „Domine papa etc.; *De Gregorio VI.* „Circa a. D. 1042. etc.; *De vita Merlini:* „Invasor regis etc.; *Vaticinia Sibillae:* „S. ut omnes femine etc.; *Origo Francorum:* „Franci a feritate morum etc.; *Genealogia S. Arnulfi:* „Ansbertus qui fuit ex genere etc.; *„Brunelli* vacca bicornis: „Suscipe pauca tibi etc.; *Boetius; Godefridi Viterbiensis* carmen de Apollonio rege: „Filia Seleuci etc.; *De Helia et Enoch:* „Qui legis etc.; *Gualterus* de Gog et Magog; Gedicht an die Jungfrau; *Ilias:* „Iram pande mihi Pelidae etc.; *Reneri de Bruxella tragoedia de lupo:* „Quid si non posset etc.

2750 — 2765. beſchrieben Archiv VII, 841. Die Urkunden ſind aus einem ältern Chartular copirt; n. 7874. enthält dieſelben nebſt noch mehreren andern, aus demſelben älteſten Chartular copirt.

2838. mbr. s. XIV. in. Gedicht vom Fuchſe; Anfang verloren, beginnt: „... forsitan ille tenet etc.

2896. mbr. 8. s. X. in. Fausti vita *S. Mauri*, ſehr ſchöne Handſchrift.

2921. mbr. 8. s. X. *Arculfus* de locis Terrae Sanctae: „De situ Ierusalem etc.; *De locis sanctis quos perambulavit b. Antonius*: „Procedente etc.

3366. s. XVI. *Iperii* chron. S. Bertini, beſchr. Archiv VII, 672. Daſſelbe Werk u. 8037. 8381.

3391 — 3399. mbr. fol. s. XIV. ex. Vitae Sanctorum. z. B.

Barbarae (Wunder, viel aus Deutſchland); *Ragenuſiae:* „Tempore quo incl. rex Franc. Dagobertus etc.; *Elizabeth:* „Cum de vita et moribus etc.; *Germani* Parisiensis; *Vincentii Madelgarii ducis Hiberniensis et Hannoniae comitis:* „Cum spem firmamenti etc. „Ea igitur tempestate etc.; *Landrici Metensis Madelbertae; Aldetrudis; De S. Anna et beato Procopio episcopo Pragensi:* „Fuit in regno Hungariorum (1 Blatt); *Severi Ravennensis; Amelbergae; Waldetrudis; Aldegundis; Raineldis; Heinrici imperatoris et Kunigundis; Margaretae de Ypris; Willebrordi; Hetwigis; Ludovici Tolosani* episcopi nepotis b. Elizabeth; *Beggae; Meynulfi*: „Dum Karolus magnus etc.; *Gudulae; Lijdtwijt Schiedamensis.*

3493. s. XV. *Gregorii* dialogi.

3498—3503. s. XV. Visio *Ructhelmi, Wettini.*

3600. s. XVI. *Comites Flandriae:* „Anno ab inc. 580. etc.; *Io. Beka* chronicon. s. XIV. Daſſelbe 5754. 6405. 9955. 10166.

3677. s. XVI. Gedicht an Karl V: „Doctor et hortator etc.

3701—3715. s. X. eine große Sammlung mediciniſcher Werke; darunter Mustionis genechia mit ſehr vielen Zeichnungen.

3734. s. XV. *Alcuinus* de virtutibus: „Dilectissimo amico Guidoni etc.

3801. s. XVI. *Ioannis Los* chron. Leodiense: „Annoig. D. 1455. etc.

3803—3805. a. 1402. *Chronica episcoporum Leodiensium*: „Anno ab U. C. 711. etc. *Chron. ducum Brabantiae.* Daſſelbe in Amſterdam Bibl. publ. n. 15.

3810. a. 1449. Landrecht und Lehnrecht von Luxemburg.

3819. (S. Nicolai prope Cusam) *Burchardi* canones, von derſelben Hand wie die hieſige Handſchrift Vennos; beſchr. Archiv VII, 821. Dahinter eine Notiz über eine Handſchr. in Salzburg und Freiſingen.

3883. s. XV. *Martinus Polonus; Chronicon:* „Quoniam scire tempora etc.

3897—3919. *Guidonis* varia, beſchr. Archiv VII, 537. Das carmen de victoria Pisanorum iſt abgeſchrieben.

3924. Abſchrift a. 1763. eines Stücks von *Romualdi Salernitani* chronicon, ex bibl. Vaticana: „Anno d. i. 1177. menso Febr. ind. 10. papa — honorifice habuit.“

4095. s. XII. *Bernardi* epist. ad Eugenium papam.

4100. s. XII. *Hincmari* epist. de Ebbone episcopo: „Nuper in parrochia mea etc.

4280. s. XVI. *Aristophanis* Plutus, Nubes, Ranae; *Euripidis* Hecuba, Orestes, Phoenissae; griechiſch.

4308—12. s. XVI. *Luciani* quaedam; desgleichen.

4315. s. XVI. *Plutarchi* quaedam; desgleichen.

4335. (S. Remacli Stabulensis) Epistolae et Evangelia; dahinter eine Notiz über Stablo.

4340. s. XIII. *Bernardi* epistolae.

4341. s. XIII. *Gregorii* dialogi.

4433—4437. s. XI. *Aldhelmi* aenigmata; de virginitate; *Servii* centimetrum.

4450. chart. s. XVI. Anordnung eines Aufzugs der Gilden in Brüſſel, wo alle Perſonen des Alten Teſtaments dargeſtellt und den Gilden zugetheilt werden, mit genauer Angabe, wie ihr Anzug und Benehmen ſein ſoll.

4459. a. 1350. Vita *S. Elizabeth* reginae: „B. ig. El. etc.

4464. a. 1317. Vita Werrici prioris de Alna: „Domnus W. qui corpore etc. in Verſen.

4499—4503. s. XI. in. mathematiſche Werke; darunter *Aldelboldus* de crassitudine sphaerae: „Macrobius super etc. und der noch zu benutzende Brief Gerberts über den Abacus.

4530. s. XIII. Petri Clarevall. vita *S. Petri de Tarentasia;* Visio militis Hiberni: „H. igitur insula etc.

4539. s. XVII. Traveſtie des Tedeums auf Calvin: „Te Calvinum damnamus etc.

4564. s. XII. *Gerlandi* compotus: „Saepe volumina d. Bedae etc. nebſt mehreren mediciniſchen Sachen.

4677. s. XIII. *Gerlandi* compotus: „Novum quid pando etc.

4774—4779. (monast. in Villari) mbr. fol. s. XIII. Barlaam et Iosaphat. Am Ende 3 Blätter: „Primus omnium regum Francorum, qui apud illos more regio regnaverunt — contra gentes exteras dimicare.“ bis Ludwigs Tod 841.

4800. s. XIV. *Bernardi* sermones; *Godefridi et archiep. Pisani* iter Iherosolym.: „Universus Dei exercitus etc.

4847. s. XVII. Catalogus bibl. magistratus Sylvaeducensis.

4877—4886. 8. s. XIII. (Liber S. Mariae de Villari in Brabantia) vielerlei durcheinander; eine Art Sammlung, z. B. Gregor über Hiob, Latein. Hymnen, zum Theil von Bernhard, Wunder, *De vita et regno Theoderici, De nativi-*

tate eiusdem regis (ſtimmt weder mit Fredegar, noch der Leidener Vita, obwohl es dieſelben Sachen enthält; es ſcheint auch auf den gestis Theod. zu beruhen). Daran gleich ohne Abſatz gehängt Sittenſprüche in Diſtichen: Virtutem primam esse puto compescere linguam etc.; dahinter, immer noch von derſelben Hand, *de iusto iudicio prefati regis Theod. licet Arriani*: „Symmachus Romanae etc. 1 S. nichts Wichtiges; *De septem nominibus christiani philosophi quem rex prefatus occidit et de doctrina eius*: „Dum esset in ergastulo, adhibuit etc. ohne allen Werth, aus antiken Anecdoten und Notizen zuſammengeſetzt; Ausſprüche des h. Bernhard werden darin citirt. *De alio rege Theoderico cuius vitam dominus redemit precio sanguinis sui*: „Erat miles quidam honorata natus familia etc. iſt kein König, ſondern der Abt von St. Hubert in den Ardennen; ohne Werth; ſchließt: — Deoque gratias egit. finis, obgleich die Geſchichte da noch nicht zu Ende iſt.

4988. mbr. 4. min. s. XIII. *Gaufridi Anglici* (*Vinisalvi*) poetria, ohne Namen des Verfaſſers, da der Anfang verloren iſt; ſchließt mit den Gedichten an *Kaiſer Heinrich VI. („Imperialis apex etc.), den Papſt („Flos et apex cleri etc.) und König Wilhelm („Quod papae scripsi — Crescere non poteris, quantum de jure mereris.“ Die beiden erſten Gedichte ſtehen in der Handſchrift in Valenciennes N. 2. 10. aus Elnon vor der Poetik; das an K. Wilhelm fehlt dort.) Hier ſchließt, ganz unten, der Quaternio. Es ſcheint noch eine Zeile dageſtanden zu haben, aber ſie iſt abgeſchnitten. Dann folgt von derſelben Hand: Horatii ars poetica mit ſehr ſtarkem Commentar. Am Ende ſteht: Explicit poetria Gregorii Bo^{l},^{c}n v^{c}dē ſchön mit roth geſchrieben; eine andere Hand hat darüber geſchrieben Explicit poetria hinrici boyonis de wismarik. Dann folgt von anderer Hand s. XIII. Theodolus: „Ethiopum terras etc. mit Gloſſen; das Ende fehlt.

5075. s. XIV. *Martinus Polonus.*

*5169. s. IX. *Prosperi* chronicon.

5217. s. XIII. *Tancredi* ordo iudiciarius.

5218—5231. s. X. *Canones* apostolorum et paparum.

5253. s. XI. *Vitruvius* de architectura.

5254—5257. a. 1510. Bemerkungen über die Aebte von Gembloux; *Milo* de sobrietate; Alchuinus de natura: „Iam pater omnipotens etc.; *Gualteri de Castilione* Karoleis: „Incipit

bellum montis Henrici actum tempore ducis Karoli Burgundi. „Carmine quae quondam etc.

5274. s. XIV. Allerlei Recepte.

5301—5310. ch. 4. s. XVII. Excerpte aus vielen Büchern; darunter Iriſch: *Fragmenta Annalium Hiberniae*, extracta e cod. membr. Nehemiae Mac Aegan in Ormonia, ad usum Ioannis Lynch, ab 571—910; *Annales Roscreenses*: „Patricius archiepiscopus in Hiberniam venit — 994; Monachi S. Fintani sive Munnae abbatiae, numero 233, quos non uret ignis iudicii (e ms. mbr.); Descriptio insulae Sandae.

5325. s. X. *Virgilii* Georgica; Aeneis.

5328. s. XII. *Plautus. Terentius.*

5353. s. XVI. Scholia in Apollonium Rhodium.

5354. (conventus Sigeberg.) s. X. *Fortunati* carmina et epistolae. Dazwiſchen ein *Brief Alcuins an Elegius (abgeſchrieben); *Prudentii* hymnus de S. Eulalia; *Alexander* ad Aristotelem de Indiae situ.

5369—5373. (S. Petri Gembl.) s. XII. *Ovidii* Fasti; *Ausonii* Mosella; Verſe auf die 12 Römiſchen Kaiſer; *Radulfi* Tancredus, das Autograph. S. Archiv VII, 524.

5376—5378. s. XVI. *Chronica dominorum de Brederode*: „Genealogiam et gesta etc.; *Egmunda*: „Anno d. 725. etc.; *Hollandiae*: „H. primordialis civitas etc.

5380—5384. (S. Petri Gembl.) *Arator; Claudianus* de bello Gothico; **Geraldi* poesis de Gualtario; *Einhardi* vita Karoli. beſchr. Archiv VII, 1007.

5387—5396. (S. Petri Gembl.) mbr. 8. s. XII. ex. Liber primus de regali progenie *b. Martini*; vita *Sulpicii*; **Gregorii Turonensis*; **Gregorius Turon.* de episcopis Turonicis; Versus quos malignus spiritus composuisse fertur; *Brief gegen (Chriſtian?) Erzbiſchof von Mainz: „Emulator zeli etc.; Brief von Herveus und dem Kapitel Maioris monasterii an Philipp von Köln über den H. Martinus. Nun von anderer Hand angebunden Arnaldus de verbis Domini in cruce. Wieder von anderer Hand: Briefe Guiberts von Gemblours u. A. Sie haben meiſt Bezug auf die H. Hildegard und ihre Revelationen; auch iſt darunter ein förmliches Leben derſelben; einige andere beziehen ſich auf den H. Martinus. Für Geſchichte enthalten ſie faſt gar nichts; ſie ſind faſt immer aſcetiſch und allegoriſirend; nur der Brief f. 197. an Philipp von Köln über das Kloſter Novi Castri iſt intereſſant, da er

ein ſehr lebendiges Bild des Kloſterlebens jener Zeit giebt; nur kann der Verfaſſer auch hier das Allegoriſiren nicht laſſen, gleich ſeitenlang. In einem andern f. 204. wird die politiſche Thätigkeit Philipps von Köln geſchildert; auch beiläufig f. 196. etwas von einem Reichstage in Köln (Heinrich der Löwe heißt da singularis et ferus aper ille devastator vineae Domini). Von den Geiſtlichen ſeiner Zeit klagt er: non cirris caprinis, ut patres nostri, sed pellibus peregrinorum murium pilleisque transmarinis capita redimiti, mantellis quoque gulatis et cappis grisiis seu mardrinis vel aliis huiusmodi amphibulati, in magnis et mirabilibus super se iactantes ambulant. Ein andermal heißt es: Vere ortus deliciarum Dei regnum Francorum —— Franci, domine mi, ex maxima parte violenti sunt et feroces, et ex eorum numero, de quibus scriptum est: Regnum celorum vim patitur. Im Leben der H. Hildegardis werden genannt f. 168′: Siberch, Everbach, Felden, Molenbrunen, Rudenkirchen, Chisingun, Crothendal, Herde, Hagenhe, Werde, Andernaco, Melsun, Winkelo, Rodenesheim.

Mehrere Correcturen in dieſer Handſchrift ſind der Art, daß ſie wohl nur vom Verfaſſer Guibert ſelbſt herrühren können. Aus ihr abgeſchrieben ſind dieſe Briefe in n. 5527. vgl. n. 5535.

5397—5407. (S. Petri Gembl.) s. XIII. Severi vita *S. Martini;* miracula eiusdem; *Gregorius Tur.* de S. Martino; Vita *Odonis; Gregorii Turonensis.*

5408. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XII. Registrum Gregorii I.; Vita eiusdem. Dann 2 Blätter Nachrichten über Aebte von Gembloux und ihre Einrichtungen im Kloſter.

5411. s. XIV. Vita *Guiberti* abb. Gemblacensis: „Post decessum d. Iohannis etc.

5413—22. s. IX. beſchr. Archiv VII, 866, beſteht aus vier verſchiedenen Handſchriften, die ſchon s. IX. zuſammen gebunden ſind und noch den urſprünglichen Holzband haben. Der *Brief Hincmars iſt abgeſchrieben.

5424. mbr. fol. s. XI. *Orosius; Freculfus.*

5439—5445. s. XII. *Aristotelis* quaedam; *Adalberonis* Laudun. epist. de philosophia (zum Theil reſcribirtes Pergament); *Boetius* de arithmetica; *Gerbertus* de musica: „Omnium quidem perceptio etc.

5460. (S. Petri Gembl.) fol. mbr. s. XI. Cassiodorus in psalmos. Vorn auf der leeren Seite von einer Hand s. XI. der Brief des Griechiſchen Kaiſers Alexius: „Domino et glorios. comiti Flandrensium Rotberto et omnibus totius regni principibus — habeatis in coelum amen.“, Aufforderung zur Hülfe gegen Turcos et Pincinatos; es heißt darin: nam melius est, ut vos habeatis Constantinopolim, quam pagani.

5467. s. XI. Ratherii chronographia iſt das Werk de ieiuniis quattuor temporum.

5468. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XI. Auf der letzten Seite ſteht von einer kleinen Hand s. XI. *Einiges über Otto II. ohne alle Ueberſchrift. Es iſt aus Baldericus I, 93—97. 103. (ed. Le Glay) im Ganzen mit der Ausgabe ſtimmend; hier und da ſind Wörter, wie igitur u. dgl. weggelaſſen. Hinter 97. folgender Zuſatz von derſelben Hand: certamine. Pariter haec quidam in reclusione multo tempore famulatus Deo predixit, quod nullus illorum, qui huius scandali auctores fuerant, ultra septennium viveret. Quod et res probavit.

5476. (S. Petri Gembl.) s. XII. u. a. *Sigeberti* Gembl. responsio ad Trevirenses de ieiunio: „De iei. quattuor temporum etc.; Epistola dubitantium de regula S. Brunonis: „Cum bene et decenter etc.

5519—5526. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XII. Miracula b. Mariae; Vita S. Eloquii, *Meingoldi* (wichtig), Hilarii Pictavensis, u. a.

5527—5534. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XIII. *Guiberti* epistolae, Abſchrift von 5387. Auf einem vorgeſetzten Blatte hat eine andere Hand die an Guibert geſandte Erzählung eines Wunders des heiligen Martinus in Yvern geſchrieben, welches die Gründung der dortigen Kirche veranlaßt haben ſoll. Dem Briefe geht vorher Guiberts Gedicht auf den heil. Martinus: „Christi miles magnanimus, Martinus actu splendidus etc. mit der Widmung an Philipp von Köln, nebſt noch einigen kleinen Gedichten über den heil. Martinus.

5535. mbr. fol. s. XIII. (S. Petri Gembl. „Iste liber digestus est a venerabili Guiberto Martino nostri coenobii abbate“ am Ende, s. XIII.) Guiberti epistolae. Vorne von anderer Hand ſeine Vorrede über die Entſtehung dieſer Briefe und über ſeine übrigen Schriften. Die Briefe dieſer Handſchr. ſtehen nicht in n. 5387. 5527; ſie ſind jedoch

alle rein aſcetiſch und eigentlich mehr Abhandlungen als Briefe; meiſt ſind ſie an einen gewiſſen Arnulf gerichtet. Vorn ſteht eine Nachricht über den Brand des Kloſters.

5538. mbr. 4. a. 1449. Vita *Remigii* auct. Nicolao de Larisvilla: „Si ad spiritualem uberius lucem — sufficiant.“ De festivitate b. Remigii: „Consecutiva deductione etc. De translationibus S. Remigii; Miracula eius.

5540. (Gembl.) mbr. fol. s. XII. Hegesippus; vorn die Gedichte auf K. Otto und Konrad, vergl. Archiv VII, 1001. am Ende **Visio Karoli.*

*5576—5604. (Gembl.) mbr. 8. s. XI. XII. *Ambrosius* de sacramentis; *De monomachia et sortibus:* „In libro ecclesiastico etc. Andere Hand: *Ratbertus* de corpore et sanguine Christi; Dicta cuiusdam sapientis adv. Ratbertum: „Quod corpus et sanguis Domini etc.; *Herigerus* de corp. Christi; Ex libro confessionum *Ratherii.* Neue Hand s. XII.: Visio S. Pauli apostoli. Neue Hand s. XII. bis ans Ende der Handſchrift: Iuramentum *Berengarii Turonici* Romae; *Berengarius* in epistola purgatoria contra Adelmannum; *Gedicht dieſes A. über Lüttichs Gelehrte; *Guarneri Resbacensis* carmen de S. Vincentio: „Quis tua, Christe, salutifera etc; Gedicht auf Berengars Tod: „Quem modo miratur etc.; *Lanfrancus* contra Berengarium; **Theoderici Virdunensis* epistola ad Hilthebrandum papam: „Omni tempore etc. (bei Martene Thes. I, 215. aus dieſer Handſchrift); *Hilthebrandus* ad Herimannum Metensem (bei Goldaſt u. a.); *Epistola cuiusdam (*Sigeberti*) adv. laicorum in presbiteros conjugatos contumelias; Epistola *Petri* monachi ad Alexandrum papam: „Domino A. summae etc.; *Dicta cuiusdam (*Sigeberti*) de discordia papae et regis, priorum reprehensa exemplis; Epistola *Ivonis* ad Hugonem Lugd.: „Hugoni Lugd. archiep. — fuisse predictum.“ gegen Hugos Neuerungen in Bezug auf Inveſtitur, nur auf Frankreich bezüglich.

5652. s. XII. *Godefridi* ducis epistola de Iherusolima capta: „Domno papae R. e. etc.; Vita *Pippini* et *S. Gertrudis:* „Nobilissimum est ac celebri etc.

5754. s. XV. *Beka* chronicon Traiectense: „Reverendis patribus etc.; *Dynteri* chron. Brabantiae, origo gentis Francorum, liber generationis Philippi Burgundici.

5855—5861. iſt die von Thomas a Kempis eigener Hand geſchriebene Handſchrift des Werks de imitatione Iesu Christi

von der, ihrer groſsen Wichtigkeit halber, und weil ſie in der neuern Zeit für verſchollen galt, eine genauere Beſchreibung hier folgen möge. Sie iſt von f. 2. an in Einem Zuge von Einer kleinen und ſehr ſaubern und feſten Hand s. XV. auf Papier mit untermiſchtem Pergament in ganz kleiner Form, 2½ Zoll breit, 4 Zoll hoch, geſchrieben. f. 1. urſprünglich leer; eine andere Hand s. XV. hat darauf geſchrieben: Liber monasterii canonicorum regularium in monte sancte Agnetis virginis ao martiris prope Swollis. Darunter eine Hand vom Ende s. XVI: quem f. Ioannes Latomus, professus ordinis regularium in throno b. Mariae prope Herontals, eiusdem ordinis generalis minister, facta visitatione monasterii S. Agnetis prope Swollam, eiusdem monasterii ruinis ereptum, ne penitus interiret, Antwerpiam allatum Ioanni Bellero amico veteri et fideli d. d. anno salutis 1577. Dazu fügte eine andere gleichzeitige, offenbar Bellerus Hand: Porro Ioannes Bellerus P. P. societatis Iesu, in gratiam suorum filiorum, quos eadem societas religiosos fovet, lubens donavit Kalendis Iunii 1590. Hier in Antwerpen blieb die Handſchrift bis zur Aufhebung des Ordens, machte inzwiſchen zweimal die Reiſe nach Paris, 1652 und zu dem berühmten Proceſſe 1670. Nach der Aufhebung kam ſie mit den Bollandiſten nach Tongerloo, endlich nach Brüſſel, wo ſie einen neuen rothſaffianenen Rücken bekommen hat, der mit ihrem alten braunen Bande ſeltſam contraſtirt.

f. 2. leer. f. 2'. enthält von Thomas Hand: In hoc volumine hii libelli continentur: Qui sequitur me non ambulat in tenebris. — Regnum Dei intra vos est, dicit Dominus. — De sacramento. Venite ad me omnes qui laboratis. — Audiam quid loquatur in me Dominus Deus. — De disciplina claustralium. Apprehendite disciplinam. — Epistola devota ad quendam regularem. Ista sunt princip. — Renovamini autem spiritu mentis vestre. — Cognovi, Domine, quia equitas iudicia tua. — Recomendacio humilitatis. Discite a me. — De mortificata vita. Gloriosus apostolus Paulus. — De bona pacifica vita. Si vis Deo digne. — De elevatione mentis. Vacate et videte cum. — Brevis ammonicio. Ab exterioribus.

f. 3. leer. f. 3'. *Incipiunt capitula.* 1. De imitacione etc. *Inc. ammoniciones ad spiritualem vitam utiles. De imitatione Christi et contemptu omnium vanitatum mundi.*

Cap. 1. Qui sequitur etc. Die Rubra über jedem Capitel roth wiederholt. Schluß: Expliciunt amm. ad sp. v. utiles. Dann beginnt die folgende Seite:

f. 25. *Inc. capitula.* 1. De interna conversatione etc. *Inc. ammoniciones ad interna trahentes.* De interna etc. 12 Capitel. Schluß: Expliciunt amm. ad int. trahentes. Dann die folgende Seite:

f. 39'. *Inc. cap. libri de sacramento.* 1. Cum quanta etc. *Incipit devota exhortatio ad sacram communionem.* Vox Christi. Venite etc. 18 Cap. Schließt: — ineffabilia dicenda." Darunter kein Explicit. Die folgende Seite 59'. ſo wie 60. und 61. ſind leer, alſo ſcheint es, als ob er aus dieſen dreien habe ein eigenes Werk machen wollen, und das folgende Buch nicht dazu gehöre.

f. 62. *Capitula libri seq.* 1. De interna Chr. locutione etc. 59 Cap. *Inc. liber internae consol* 1. *De interna Christi locutione ad animam fidelem.* „Audiam quid — claritat amen." Kein Explicit.

f. 119. 120. leer.

f. 120'. *Capitula libri seq.* 1. In quibus consistit etc. 16 Capitel. *Inc. lib. de disciplina claustralium.* 1. *In quibus cons.* etc. *Explic. lib. de disc. cl.*

f. 147. *Epistola devota ad quendam regularem.* „Ista sunt — finem." Kein Explicit.

f. 150. *Inc. cap. libri seq.* 12 Cap. *Inc. lib. spiritualis exercitii.* 1. De fervida etc. bis *Expl. libellus spir. ex.*

f. 162. *Inc. cap. libri seq.* 1. De recognitione etc. 8 Cap. *De recognitione proprie fragilitatis.* Cap. 1. Cognovi Domine bis *Expl. libellus de recognitione proprie fragilitatis.* Dann gleich darunter fortgefahren:

f. 169. *Inc. recomendatio humilitatis quae est fundamentum omnis sanctitatis.* „Discite a me — humiles." ohne Explicit.

f. 172. *De mortificata vita pro Christo.* „Gloriosus apostolus — voluntas Dei." Kein Explicit.

f. 176. *De bona pacifica vita.* „Si vis Deo — sapientia." Kein Explicit.

f. 177. 178. leer.

f. 179. *De elevatione mentis ad inquirendum summum bonum.* „Vacate etc. beſteht eigentlich aus drei einzelnen Stückchen, mit Ueberſchrift, und dahinter, nach Zwiſchenraum einer halben Seite, ſechs Gebete oder orationes; ſchließt: — lamentis."

f. 188. *Inc. brevis ammonicio spiritualis exercitii.* „Ab exterioribus pervenitur — secula seculorum amen.“ Darunter, von derſelben Hand: Finitus et completus anno Domini m°. cccc°. xlj°. per manus fratris Thome Kemp. In monte S. Agnetis prope Zwoll? Dieſe Worte, womit die Handſchrift ſchließt, haben wohl den Anlaß zu dem Glauben von Thomas Autorſchaft gegeben.

6058. a. 1578. u. a. Extractus ex antiquo ms. de ducibus Lotharingiae: „Originem regni Francorum etc.

6066. s. XVII. Origo comitum Flandriae: „Salvardus Divionensium princeps etc.

6070. s. XVII. *Worperii de Rynsumageest* chronicon: „Phrysia est regio inferioris etc. Vgl. n. 7265.

6071. mbr. s. XV. Urkunden von Herzogenbuſch 1329—1410; darunter keine kaiſerliche.

6134—6169. s. XVI. Sammlungen von vielen auf die Niederlande bezüglichen Verzeichniſſen u. dgl., alle neu; darunter: Genealogia Pippini; Caroli Magni; Francorum origo: „Gentis illius incertus etc.; über die Verwüſtungen der Normannen; Comites et duces Limburgenses, Luxemburgenses, Clivenses, Gelrenses, Flandrenses, Barenses, Namurcenses, Cameracenses etc.

6257. chart. s. XVII. Privilegia S. Gisleni, aus den Originalen; darin 14 Kaiſerurkunden noch zu benutzen.

6263. s. XV. Chronicha hedificationis civitatis Mediolanensis et aliarum Lombardiensium: „Anno a creatione mundi etc.

6405—6407. chart. s. XV. *Bekae* chron. — 1390; *Chronicon Egmundanum* 647—1205. „Anno D. 866. Karolus Kalvus filius — executioni committimus.“ vergl. Archiv VII, 613.

6410—6415. s. XV. *Chronicon Flandrense:* „Anno ab i. D. 792. etc.; *Rodulfi* gesta abb. Trudonensium; eiusdem epistola de coenobio S. Pantaleonis; *Chron. Villariense:* „Necessarium reor etc. (dieſe beiden Werke ſtehen auch in der Handſchrift in Paris im Arſenal bei Haenel p. 318. n. 35. aus Korffendonk); *Exordium monast. Afflighem:* „Quia labentium decursus temporum etc.; Excerpta e Sigeberto de monast. Affligem: „Affligem coenobii fundatores etc.

*6439—6451. (S. Vedasti Atreb.) s. XI. ex. iſt Copie der Handſchrift in St. Omer 697. 706; beſchr. Mon. SS. II, 192.

6717—6721. mbr. fol. s. XV. (pertinet monasterio Orti

S. Marie ordinis Premonstratensis in Frisia prope Lewerdiam) von 3 verſchiedenen Händen geſchrieben. Die erſten beiden Quaternionen verloren; der dritte beginnt:
f. 1. *Prologus in librum de initiis et incrementis Premonstratensium:* „Tanto procul dubio — assentio probasset.“
f. 1'. *De Norberto:* „Anno ab i. d. 1115. fuit in diebus Henrici iunioris augusti — reciplantur in gloria amen.“ „Finit vita b. Norberti — — per fratrem Paulum de monte S. Winnoci de Westflandrie oriundum, suppriorem et armarium in Orto gloriosae Dei gen. — a. 1497.“ Dahinter von derſelben Hand ein Verzeichniß der 17 erſten Aebte von Premonſtratum und ein Gedicht auf Norbertus.
f. 28'. *Vita Friderici abb. et fundatoris Orti S. Mariae* († 1175.) von Sibrand († 1238.): „Venerabilibus et dilectis in Christo ancillis Dei, Gertrudi quondam priorisse in Bethleem et sorori suae Bernildi .... fr. Sibrandus d. m. dictus abbas in Orto b. Virginis — secula seculorum amen.“ Dahinter noch ein kleines Gedicht.
f. 51. *Vita Siardi abb. Orti S. Mariae* († 1230.): „Quoniam dominus Iesus etc. „Venerandus itaque — laus Deo patri amen.“ Gegen das Ende dieſes Lebens hört die erſte Hand (Quat. 3—10) auf, von f. 65. beginnt die zweite, mit einem neuen Quaternio.
f. 71—74. hat eine Hand s. XVI. eine kurze Geſchichte des Kloſters geſchrieben, von 1163—1545.
f. 75. 76. leer. Dann beginnt ein neuer Quaternio, aber noch die zweite Hand:
f. 77. *Vita et miracula Herimanni Ioseph in Steenvelt reconditi:* „Iesu Christe, qui — secula seculorum amen.“ Nun beginnt mit einem neuen Quaternio die dritte Hand:
f. 101. **Vita et gesta trium abb. Orti S. Mariae, Sibrandi* († 1238.), *Iarici* († 1240.) *et Ethelgeri* († 1259.): „Ex tuae paternitatis mandato etc. „Primus itaque pater Sibrandus etc. Am Ende ſagt der Copiiſt: „Nota, lector, presentis libri finem debitum deesse, pluraque ob curae negligentiam deperiisse, prout in ipso originali evidencius patet. Similiter quoque et de originali vita abbatis Siardi plura in fine deperierunt.“

6731—6915. ch. s. XVII. ſind Wilthems Sammlungen von Abſchriften, vgl. Archiv VII, 36; darunter:
6735. Pauli Diaconi vita S. Clementis Mett.
6738. Fundatio S. Mariae de Clarafonte.

6739. De abb. Aureae Vallis.
6740. Urkunde Heinrichs VII. über Lüdersdorf.
6747. Sigebertus de S. Maximino.
6760. De S. Monone.
6761. Caesarius de abbat. Prumiensibus.
6762. Lothars und Pipins Grabſchriften in Prüm.
6764. Urkunden Heinrichs IV. und Karls des Großen für Prüm.
6766. Vita S. Conradi: „Cum summa veneratione.
6770. Eberwini vita S. Symeonis Trevirensis: „Sumptis vestrae reverentiae etc.
6771. Eberwini gesta Arnoldi arch. Trev.: „Post decessum venerabilis patris etc. vgl. Acta Sanctorum Iun. I, 127.
6782. Bertharii gesta pont. Vird., Altes und Neues durcheinander.
6784. Fragment aus Gregor von Tours.
6787. Urkunde Pipins für Epternach anno 12. Childeberti.
6791. Frotharii gesta pontiff. Autissiod.: „Hainmarus vocatus ep. etc.
6796. Merowingiſche Urkunden für Stablo, dieſelben, die in einem ſehr alten Chartular hier ſind; Urkunden s. VIII. und XI. für Epternach, extracta ex libro aureo Epternacensi; Urkunden Pipins, Karls d. Gr, Ottos, Lothars für Epternach.
6803. Gesta abbatum Stabulensium.
6837. Theodoricus Epternacensis de origine Francorum: „Apud Fr. mortuo Meroveo etc.
6842. Grabſchriften der Kaiſer und fürſtlichen Perſonen in St. Arnulf zu Metz.
6843. Chronicon Francorum 714—810: „Pipinus princeps multa bella etc.
6857. Urkunden Karls IV. und Wenzels für Beſançon und Luxemburg.
6870 Gesta pont. Tungr., Traiect.: „Anno a passione D. 33. etc. bis mitten ins 55. Kapitel Anſelms.
*6872. Chronicon S. Vincentii Meltensis: „Anno 44. S. Petrus etc.
6907. Tilmanni Pluntsch chronicon Luxemburgense 1270—1451.
7082. u. a. Abſchrift s. XVIII. einer Urkunde Heinrichs IV. für den Hennegau.
7132. s. XVI. Zinsbuch und Urkunden des Kloſters Gembloux.
7201. s. XVII. *Sibrandus Leo* de abbatia Mariengaerde, et de monast. Lidlumensi.

7229. s. XV. Chronicon abbatiae Boneffiensis.

7238. s. XVI. *Guillelmi abb.* vita S. Bernardi: „Scripturus vitam etc.; idem de miraculis eiusdem: „Super hiis quae ad gratiam etc.

7265. s. XV. Ueberſetzung des vierten Buchs von Worperii de Rynsumageest chronicon, von 1399 — 1498: „Daernaer dat hertog etc.

7460. (S. Mariae Vallicellensis) mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum vom 1. Oct. bis 3. Nov. u. a. *Bavonis, Leodegarii, Ewaldorum, Sanctini, Richarii, Gisleni, *Brunonis* Colon., *Venantii, Donatiani* ad Balduinum comitem Flandriae auctore Gervasio (voran geht deſſen Brief an Balduin: „Dilectissimo filio Balduino etc., worin er deſſen Verdienſte um die Cultur, die Einführung des Weinbaues u. ſ. w. in Flandern ſchildert; gedruckt in Willems Belgiſchem Muſeum), *Basoli, Mummoleni, Galli:* „Hybernia igitur insula etc., *Ethbini, Amati, Severini, Faronis, Benigni, Huberti, *Adaleidae* imperatricis, *Columbani:* „S. igitur Columba Scotorum — secula seculorum amen.“

7461. der zweite Band des vorigen, Nov. und Dec. Vitae *Winnoci, Willibrordi, Cuniberti, Livini, Maxelendis, Momboli* abb., *Columbani* auct. Iona, in drei Büchern, — patrare has virtutes non credit.“, *Trudonis, Maximi* Regensis, *Eligii, Nicetii* Trev. auctore Gregor. Tur., *Eucharii, Valerii* et *Materni, Walarici, Autberti* Cam., *Folquini, Iudocki.*

7483—7486. mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum; darunter: f. 19. *Lamberti* auct. Nicolao. f. 63. *Leodegarii* „Ig. L. beatus ex progenie celsa Fr. etc. f. 183. *Martini.* f. 195'. *Theodardi.* f. 197'. *Lamberti:* „Igitur gloriosus martir Lantbertus et eterno etc. f. 208 — 211. *Elizabeth:* „Venerabilis ac Deo chara E. — paupe| Das Ende fehlt.

7487. der zweite Theil des vorigen. Vitae *Remigii* auct. Hincmaro: „Post vindictam etc.; *Hadelmi; Vedasti; Amandi; Sulpitii* Biturícensis; *Ansberti* Rotomag.; *Marculfi; Germani* Autiss.; *Germani* Paris.; *Gertrudis; Servatii:* „Illustrissimi viri vitam etc. „Troiugenarum metropolis Francorum etc.; *Eligii; Severini* Coloniensis: „Dominus ac redemptor noster etc.

*7503—7518. s. XII. und XV. beſchrieben Archiv VII, 426.

7524. s. XVII. Origo Beghynarum.

7647—7651. s. XVII. Chronicon Trudonense: „Anno D.

628. imperii vero etc. in vier Theilen, nebſt Supplement: „Zachaeus a Vrankhoven etc.

7652. s. XVII. *Balduini* Ninovensis chron.: „Saeculi aetas sexta etc. Die älteſte Handſchrift iſt in Gent.

7655. s. XVII. in. Willelmi chron. Andrense a Chr.—1234; vollſtändiger als Dacherys Ausgabe.

7666—7671. s. X. *Gregorii Turonensis* vitae quorundam sanctorum; idem de gloria confessorum; Fortunati vita S. Hilarii; Vita *b. Meginhardi* heremitae: „Dicturus venerabilis viri etc.; *Ermelandi:* „Multorum iam per orbem etc.

7675—7682. ch. fol. s. XVI. *Balderici chron.; *Chron. Egmondanum*, von Matthäi benutzt; *Andreae Marchian.* chronicon—1227, ſchließt: Obiit Anselmus Laudun. episcopus."

7759. s. XVII. *Cunonis a Falkenstein* gesta Trevirorum: „Anno ante u. R. conditam etc.; Ordolfani gesta Balduini archiep. Trev.: „Beata consideratione etc.

7764. s. XVII. Chron. *Weingartense* de Welfis: „Welfi principes etc.; eiusdem chron. generale: „Post tempora consulum etc.

7769. s. XVII. *Hermanni Northof* chron. comitum de Marca: „Nobili viro domino etc.

7776. a. 1597. *Chron. abb. Villariensium:* „Cum aliquando S. Bernardus etc.; *Chron. Villariense:* „Habemus chronicon etc.

7797—7806. (B. Mariae in Tongerloo) mbr. fol. s. XIII. in. Hildefunsis archiep., Hugonis de Farsito et Petri Cluniacensis miracula b. Mariae virg. (meiſt in Frankreich); Visiones variae; darunter: de duobus ducibus invicem confligentibus, de Gualtero milite Bruxellensi; De Barlaam et Iosaphat; Henricus Salteregensis de purgatorio S. Patricii.

7808. (S. Waldetr. Montensis) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctorum; u. a. *Eligii; Autberti; De S. Remigio*: „Senescente autem s. R. — nemo cognoscit." faſt lauter Wunder nach ſeinem Tode; *Aldegundis; Waldetrudis; Amandi; Vedasti:* „Postquam Deus etc.; *Ansberti.*

7813. s. XVII. *Lamberti* historia Ardensis: „Licet familiaris curae etc.

7814—7822. eine Mappe, ehemals bezeichnet N. ms. 6, enthält lauter neue Copien, nämlich:

7814. *Chron. abb. S. Richarii*: „Cronica abbreviata super gestis et factis dominorum — qui ibidem diu non vixit

(1478)." Woher abgeſchrieben, wird nicht geſagt. s. XVII. ex.

*7815. *Chronicon Thosanum;* iſt eine Liſte der Jahre von Chriſto — 1204; am Rande ganz kurze Annalen, beſonders Antritt der Kaiſer und Päpſte, jene auf der linken, dieſe auf der rechten Seite der Jahrszahlen. Die letzte Bemerkung 1204: „Balduinus comes Flandrie factus est imp. Const." s. XVI.

*7816. *Folcuini chron. Lobiense:* „Est locus ubi intra terminos — in ecclesia Lob. ab abbate Lob." Woher es abgeſchrieben, iſt nicht geſagt; eine andere Hand s. XVI. hat aber darauf geſchrieben: Collatum cum ms. quod est Tornaci in coll. soc. Iesu; fuerat olim fratris de Blaseke consiliarii Mechliniensis et pertinuerat ad mon. B. Marie de Nazareth in P..... Morinensis diocesis, und hat am Rande viele Varianten dieſes cod. Tornac. eingetragen, auch große Stellen, welche ſich nicht in dem, woraus die Copie ſtammt, fanden, aus dem cod. Tornac. ergänzt. (Vgl. Mon. SS. IV. 53.)

7818. *Gesta abb. Fontinellensium* (ex ms. chartac. in qu. Rubeevallis; collatum cum ms. B. Mariae in Nazareth in P..... Morinensis diocesis, quod nunc est in collegio soc. Iesu Tornaci): „Igitur ab almificae memoriae patre — ab eo loco repellitur (859)." Am Rande Varianten des Cod. Tornac., aus welchem auch vor den Gestis ſupplirt iſt die Commemoratio genealogiae Arnulfi episcopi et Wandregili nepotis eius: „Ansbertus qui fuit — 885. ind. tercia." und gegen das Ende eine constitutio Ansegisi abbatis: „Constitutionem vero quam — concessimus." ſo wie Notizen über 861 — 868: „Anno inc. d. 861. — tyrannidem meditabatur." — Am Ende noch ein Stück: „Anno 876. Rollo — totam Normanniam." (1204) und „Anno 1110. obiit Wilhelmus — Petri ac Pauli (1159)", von welchen beiden es heißt: „A Sirmondo accepi. Krant in solo ms. Sirmondi." s. XVII.

*7821. iſt eine andere Copie derſelben Handſchrift woraus 7815. iſt; das Original war membr. abbatiae Dunensis, antea abb. Thosanae, und wahrſcheinlich in St. Wandrille bei Rouen geſchrieben, da deſſen Aebte immer bloß abbas heißen. s. XVII. ex.

7822. Vita *Goswini* abb. Aquicinct. (ex ms. Rubeaevallis, chart. quart.): „Illustrium virorum vitas — ecclesia fundata est." s. XVI.

7831 — 7873. Wilthems Sammlung, meiſt s. XVII.; enthält u. a.:
7831. *De episcopis Senonensibus*, zuerſt Verzeichniß, dann: „De sancto Saviniano — foraminibus apparentibus.“ Nachrichten über mehrere heilige Biſchöfe.
7833. *Catal. epp. Tullensium*: „Sanctus et gloriosus Mansuetus, bis auf den 39ſten, Bruno (nur 3 Bl. im Ganzen).
7834. sec. XVI. in. *Cronica epp. Metensium*: „Mettis est civitas antiqua in Gallia — 1376. („extat apud d'Achery spicil. VI, 645, sed non multum fidendum.“)
7836. *Epp. Tungrens. Traject. Leod.*: „Eo tempore quo princeps apostolorum — Robert von Bergen. (ex chron. ms. S. Trudonis, cuius collector fuit fr. Trudo de Gemblaco)
7846. *Catal. episc. Herbipolensium*: „S. Burchardus ex nobilibus Britanniae — 1519.
7848. *Episc. Bisontinenses* ex antiquiss. codice missali, bloß Namen, bis dux Wandalenus. *Gesta episc. Lausannensium* — 1461. (sec. XVI. das Ende fehlt.)
7856. Copie s. XVII. des chartularii monast. Flaviniacensis, enthält ſehr alte Urkunden, darunter von Karl dem Gr., Ludwig, Lothar, doch ohne Jahrszahl.
7857. *Catal. abb. Liesbornensium.* (ex ms. Monasteriensi) „Benignissimus Hermannus salutis — 1490.
7858. *Pipini fundatio monast. Prumiensis* (13. August. anno 11. regnante Pipino, actum Trisgodios) iſt eine Abſchrift Wilthems ex apographis. (Böhmer 19.); *Cathalogus sanctorum et illustrium virorum, qui in hoc monast. S. Salvatoris Prumiensi claruerunt*: „1. B. Assuerius abbas — ecclesiasticus 44.“ nur 3 Bl., zählt 26 auf, jedoch nicht chronologiſch, der jüngſte von 1445.
7860. *Catal. abb. Corbeiens. in Saxon.* — 1620. bloß Namen und Jahre.
7877. s. XVII. *Fundatio monast. Eynhamensis*: „Cupienti mihi abbatum etc.; *monast. Casleti*: „In nomine s. et i. t. etc.
7881. s. XVII. *De fundatione eccl. Bremensis*: „Gloriosa dicta sunt etc.
7882. s. XI. Vitae sanctorum; u. a. f. 100. *Aldegundis*; f. 108. *Gertrudis*; *Remigii*. (nur vier Seiten)
7917. (domus S. Hieronimi in Trajecto) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctarum; z. B. *Aldegundis, Edeltrudis, Gertrudis, Hildegardis, Lutgardis, Mariae* de Oegines, *Pharahildis, Waldetrudis, Walburgis, Odae* viduae, *Elisabeth* reginae auct. Theoderico: „Cum de vita et moribus ac

morte etc. „Eo tempore quo Philippus Suevorum dux etc., in 8 Büchern, verfaßt 1297, nebſt der bulla canonisat.

7940. s. XVII. Prologus in hist. victoriae ducis Brabantiae et de cladibus Leodiensium: „Igitur dum a. 1455. etc.

7942. s. XVII. Chron. breve ecclesiae Traiectensis: „539. obiit Gregorius magnus etc.

7944. s. XVI. *Iohannis Beka* chronicon — 1342: „Reverendis patribus et praeclaris etc.

7945—7948. Catal. episc. Cameracensium, Tornacensium etc. iſt ein neueres Verzeichniß.

7953. s. XVI. *Episcopi Morinorum:* „Urbs M. quondam ampla etc. bis 1537.

7960. s. XIII. ex. Visio Thomae Cantabrig.; militis de Hibernia.

7978. ch. fol. s. XV. ex. *Aegidii de Roya* mon. Dunensis chron. ab Adam — 1478, iſt ein Auszug aus Brandons Chronik. Der Rand iſt überall angefüllt mit Zuſätzen aus verſchiedenen Werken; es iſt alſo das Autograph des Aegidius.

7984. mbr. 4. s. X. Vitae sanctorum; u. a. *Fursei, Vedasti, Attali, Areleffi, Gaugerici.*

7998. a. 1456. *Isidori* etimologiae; *Martinus Polonus;* Iohannis Gallensis summa collationum.

8000. s. XV. *Iohannes de Cesolis* de ludo scachorum: „Multorum fratrum ordinis etc.

8037—8050. (soc. Iesu Antwerp.) ch. 4. s. XV. und XVI. aus verſchiedenen Zeiten, enthält:

1) Erſte Hand. *Cronica abb. S. Bertini, per abb. Iohannem V. compilata a. 1434. ex scriptis domini Albini Baniel* (geht bis 1294): „In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti etc. „Anno verbi incarnati 590. — confirmatus et consecratus.“, alſo Iperius.

2) Zweite Hand. Chronik von Brabant bis 1470: „Brabancia cum quondam etc. „Cepit Noe colere terram — interfectorum emanasse.“

3) *De primeva origine comitatus Hollandie et Zelandie et episcopatus Traiectinensis:* „Post nativitatem Abraham etc. bis Maximilian.

4) Von dritter Hand s. XV. folgt, in zwei Columnen: *Incipit liber sextus. Cronica presulum archiepiscoporum Coloniensium,* iſt das Archiv VII, 629. beſchriebene Werk,

hier in ſeiner beſten Geſtalt, faſt ganz ohne Fehler; hier und da von anderer Hand Randgloſſen. Es ſcheint urſprünglich Theil eines größeren Werks geweſen (daher Inc. liber sextus) und nur hierher angebunden zu ſein, ohne eigentlich dazu zu gehören. Dies größere Werk wird in der Chronik ſelbſt erwähnt als Chronica imperatorum et regum.

5) Epytaphia episcoporum Traiectensium, tam ex donationum litteris, quam ex chronicis excerpta, eine ganz kurze Geſchichte bis auf Florentius von Wevelinghofen.

6) Neue Hand: *De nominibus et origine comitum ac principum Hollandie, Zelandie dominorumque Frisie:* „Theodericus de prosapia regum etc. bis 1430. *De pontif. Traiect.* bis Rudolf von Diepholt, nur 2 Blätter.

7) Neue Hand: *De origine ducum Brabantie:* „Originem regum Francorum ex quo duces Lotharingie processerunt — Iohannem II. nunc ducem Lotharingie, Brabantie et Limburgensem; alſo unter Johann II. geſchrieben; beginnt mit Troja. (Dies wird hieraus De Ram ediren.)

8) Zweite Hand wieder: *Chron. dom. de Egmond* (1 Seite), *Kulenborg* (1 Seite), *Arkel*, von Wilhelm von Berghem; *Heesden et de Althem;* eine *Chron. eccl. Tongrensis, Leod. et Traiect.:* „Anno a passione Domini 36. — pace reformata (1430.)“

8051. ch. fol. s. XVII. *Chronica abb. S. Benigni Divionensis:* „Antiquorum huius seculi laudabile ac immo — comitatu Bassiniacensi.“ *Appendix adiecta circa a. 1515:* „Non autem a nobis — finem imponimus.“ 6 Bl.

8053—8058. Abſchriften Chifflets, s. XVII. *Passio S. Benigni* ex ms. Divionensi: „Tempore illo vir almificus etc. *Revelatio corporis eius. Chron. abb. S. Benigni:* „Antiquorum huius seculi sapientum etc. Die Abſchrift iſt zum Druck fertig gemacht. *Excerpta ex chron. S. Benigni* ad cyclorum paschalium margines adscripto (38—1243). *Excerpta ex duobus necrologiis S. Benigni. Depositiones maiores* ex duobus necrologiis S. Benigni. *Excerpta ex altero chron. Benigniano* ad cyclos paschales ascripta. („407. venerunt Wandali — 1239. Poloniam et Ungariam“). *Tabula Besuensis* ad annos Chlotarii III. primum, sept., oct., dec. ex Iohanne mon. Besuensi in chronico sui monasterii: „Charta de Birgilliis. Nunc vero videtur huic nostre etc. enthält eine Urkunde Klotars von 668. und zwei andere. — *Diplomata chron. Benignianum*

probantia, iſt ein Convolut von 200 Abſchriften von Urkunden S. Benigni, meiſt aus der Merowingiſchen und Karolingiſchen Zeit; größtentheils ex antiquo apographo, manche auch ex autographo. Kaiſerliche ſind darunter nur: Ludwig 836. 9. Kal. Sept. aus dem Original; Karl 877. 8. Id. Ian. (Böhmer 1805.) aus dem Original; 877. 5. Id. Sept. aus dem Original; Ludovicus Balbus 878. prid. Kal. Iun. aus dem Original; Karlmann 881. 15. Kal. Aug. aus dem Original; Karl der Dicke 885. 13. Kal. Iun. (Böhmer 983.) aus dem Original; 885. 13. Kal. Iun. (Böhmer 984.); 887. 18. Kal. Febr. (Böhmer 1011.); Rudolf III. von Burgund 1026. 3. Idus Iul. nebſt noch einigen der Franzöſiſchen Könige und mehrerer Päpſte; Odo 889. 19. Kal. Ian.; Dagobert prid. Non. Apr. regni 12. aus dem Original von St. Maximin in Trier.

8059. (S. Pauli Traiect.) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctorum; u. a. *Balthildis* reginae; *Gertrudis; Bonifacii* et sociorum: „Postquam gens Anglorum inclita etc.; *Remigii*: „Post vindictam scelerum — secula seculorum amen.“; *Galli*: „Dum praeclara sanctissimi viri etc.; *Martini* episcopi; *Willibrordi*: „Fuit in Britannia — benedictus in secula amen.“

8080. ch. fol. s. XV. ex. Allerlei; u. a. Miracula b. Barbarae, in den Niederlanden, Deutſchland, Belgien, Preußen und ſonſt, einige zu den Zeiten der Normannen, eins 1291; die Kriege mit den Preußen und die Züge der Normannen darin berührt.

8091. ch. fol. lauter Abſchriften s. XVI. Darunter *De origine monast. Marchianensis*: „Cum quadam die in diebus quadragesime etc. „Anno ab i. d. 571. — in voce exultacionis.“ in zwei Büchern, das erſte bis auf das Ende der Merowinger; da ſagt der Abſchreiber: Hic in exemplari admirandae antiquitatis alia videbantur adhuc desiderari. Das zweite Buch, welches von einem Andern verfaßt ſcheint, geht bis auf den Tod der heil. Gertrudis. Am Ende: In vetusto codice sequebatur hoc loco testamentum b. Rictrudis — deinde bona et dominia monast. Marchianensis — praeterea 2 libr. de miraculis b. Rictrudis — vetustate vix legibiles. Iſt alſo Copie der Handſchrift in Douay n. 799. (S. 427).

8123. 8209. Vita b. Hedwigae ducissae Slesiae: „Ad cognoscendum aliqualiter etc. Abſchrift des XVIII. Jahrhunderts ex codice Slacoverdensis collegii.

8124. s. XVI. Privilegia S. Petri Gandensis, enthält Kaiſerurkunden.

8145. s. XVII. Chron. episcoporum Traiectensium: „Communis recte etc. Iſt eine neuere Arbeit; Lipſius darin citirt.

8151. s. XVII. *Weingartensis* monachi chronicon de Guelfis: „Generationes principum etc.; *Treuga Dei:* „Fratres in Domino karissimi etc.

8225. s. X. *Severi* vita S. Martini: „Severus Desiderio etc.; Dialogi de S. Martino.

8227. s. XV. *Martinus Polonus.*

8245—8257. (liber canon. regul. mon. b. virg. Mariae in Korssendonck prope Turnhout, scriptus per fratrem Anthonium de Bergis) ch. fol. a. 1489. *Bedae* hist. gentis Angl. libri V; *Leonardi Florentini* hist. Gothorum libri IV; **Pauli Diaconi* h. Lang.; *Iacobi de Vitriaco* hist. orientalis et occidentalis libri III, quorum tantum duo hic habentur; *Cronica priorum domus maioris Carthusiae* 1082—1421: „Quoniam attestante scriptura etc. „Anno d. i. 1082. dum solempne studium floreret Parisius — dyocesis Valentinensis"; *Speculum Carthusianorum; Catal. domorum ord. Carthus.; Vita S. Theobaldi ep. et conf.:* „Beatus itaque T. Eugubina civitate — tribuis gloriari per eundem." (darin hiſtoriſch wichtig nichts als eine Stelle über K. Friedrich, von dem der Biſchof Verſchonung von Gubbio erlangte; der K. opferte eine ſilberne Schüſſel, und bat um ſeinen Segen, bot ihm auch die Verwahrung der Geißeln von Gubbio an, die der Biſchof jedoch nicht annahm.) *De S. Wiberto:* „Insignis W. comes patre Betholdo (ſo), matre Osburga natus — sanctissimi confessoris." nur 2 Seiten, doch wichtig; *De sancto Ierone:* „Ieron dicitur a Ieras — secula seculorum amen.", 2 Blätter, erzählt ſein Marterthum in Friesland und ſeine Translation ins Kloſter Egmond, 900, durch Rothbodo und Graf Theodorich II., unbedeutend. — Im Paulus Diaconus liegt ein ſehr guter alter Text zum Grunde; demnach werden die Handſchriften n. 8414. 1262. 11987. 982, die eben daher ſtammen, zu beachten ſein, obgleich ſie sec. XV. ex. ſind; denn wahrſcheinlich liegen ihnen ſehr alte Engliſche Handſchriften zum Grunde.

8272. ch. fol. s. XV. Vita *Reyneldis:* „Beatiss. igitur R. virgo nobilissimis natalibus Condatensi castro — Iesu

Christo amen.“ unter Pippin; *Iudoci* auct. Florentio; *Drogonis*, im Hennegau, unbedeutend; *Ivonis* confess., gar nichts.

8283. s. XIV. Vita *S. Bernardi:* „B. igitur Castellione etc.; *Philippus* de miraculis b. B.: „Mihi sacerdos villae etc.

8288. a. 1714. Chron. S. Eugendi Iurensis: „Ex pluribus Iurensibus etc.

8343. s. XV. Chronicon Hollandiae et Ultraiecti: „Gesta temporum praeteritorum etc.

8363. s. XI. Vita *Walarici:* „Domino meo semper etc.

8381. s. XV. *Iperii* chron. S. Bertini: „Haec sunt nomina abbatum etc.

8401. s. XIII. Vita *S. Servatii:* „Troiugenarum metropolis etc. „Beatus S. Armeniorum nobilissimus etc. nebſt Tranſlation und Wundern; das Ende fehlt.

8404—8409. ch. fol. s. XVI. *Historia episcoporum Traiectensium ad Mosam.* Anfang verloren; beginnt mit dem Capitel: Per quos fides nostra et episcopalis dignitas ad nostras partes primitus devenerunt; De fundatione civitatis Treberensis; De descriptione Galliae: „Pro intellectu sequentium etc.; De S. Materno; De S. Navito; De S. Marcello; De S. Metropolo Tungr.; De S. Severino, Floriberto, Martino, Maximino; Inc. prologus de vita *S. Servatii*: „Ecclesie Octaviensis sicut in eiusdem etc.; De vita S. Servatii: „Ad illuminandum — in secula amen.“; De S. Agricola etc. — diutius praefuerunt.“ Explicit cronica. „Restat nunc ultimo causas assignare, quare sedes nostre dyocesis aliquotiens sit translata — plenius est annotatum.“ Epilogus. „Hucusque quae digesta sunt etc. Dahinter noch ein Gedicht auf den heiligen Servatius und *Miracula S. Servatii:* „Post decessum Karoli Magni etc. Das Ende fehlt.

Daſſelbe Werk iſt n. 18087. und n. 4488. sec. XVI, einſt im Beſitz Abraham Ortels; letzteres vollſtändig, beginnt: „Ad votum cronicam sanctorum ..... est hoc opusculum ex diversis aliis cronicis atque historiis compilatum, quod est descriptum in tres partes etc. In dieſem geht vor den Wundern des heil. Servatius noch vorher: Epylogus. „Patescetne per haec divina — amen.“ De Hunorum invasione: „Antequam ulterius — pandetur omne malum.“ Translatio S. Servatii: „Karolo Magno monarchiam — manciparunt.“ Miracula: „Post decessum — contestati

sunt.“ in 47 Kapiteln, dieſelben wie in Cambray, aber dazu noch andere im 15. Jahrhundert geſchehen, die auch in den Actis SS. gedruckt ſind.

8414. mbr. 4. s. XV. Vita *S. Suitberti* auct. Marcellino: „Venerabili et dilecto etc. nebſt angehängten Wundern, ſehr lang; *Plochelmi; Luitgeri:* „Omnibus ubique in Christo — secula seculorum amen.“ dann noch Verſe. Dann der Anfang einer andern vita S. Luitgeri: „Fuit in diebus Ratbodi etc.

8515. (domus S. Albani iuxta Treverim) mbr. 4. s. XV. Vitae sanctorum; darunter f. 101—108. *Severini archiep. Colon.:* „Beatus Severinus in Aquitaniensium — voluntatem non mutastis.“ f. 111—113. *Cuniberti Colon.:* „Cunibertus fuit adolescens — seculorum amen.“ f. 113—118. *Heriberti* Col. „Otto tercius imperator monarchiam — nec desinit amen.“ (Mon. SS. IV, 740.)

8518. (ex collegio Molzheimensi) mbr. 4. s. X. Vitae SS. u. a. *Columbani* auct. Iona libris III.; *S. Galli:* „Nisi me sanctorum auctoritas etc. „Cum preclarissimi viri Columbani etc. 2 Bücher; *Otmari:* „Finitis duobus libellis quos de vita et virtutibus beati Galli etc. Ende fehlt.

8536—8540. mbr. 4. s. XIII. *Gaufredi* Monmutensis historia Britonum: „Cum mecum multa et de multis sepe etc. „Britannia insularum optima etc. 11 Bücher; ſchließt: — transferre caravi.“ Eine etwas ſpätere Hand hat darunter geſchrieben: „Credunt Arturum Britones iterum rediturum.“ Angebunden von anderer Hand: Hugonis prioris S. Laurentii de naturis avium. De naturis omnium animalium.

8550. mbr. 8. s. X. in. Vitae sanctorum; darunter: *Sigiranni:* „Benignus etenim — amen.“ *Austremonii:* „Imperatoris eterni moderamine — ignorans speciem.“ nebſt Wundern. *Miracula Martialis:* „Igitur beatissimus — incolumitate cecinerunt.“ unter Ludwigs Söhnen; wichtig. *Carileffi:* „Vitam beatissimi — secula seculorum amen.“ *Launomari:* „David propheta — humatus est.“ *Romani confess. castro Blaviae:* „Igitur sanctissimi etc. *Rigomeri et Tenestidae virg.:* „Quia Domino donante — seculorum amen.“

8558—8563. mbr. 8. s. XI. ex. XII. Angelſächſiſche Schrift, beſteht aus 3 zuſammengebundenen Stücken, von verſchiedenen Händen.

fol. 1. *Liber canonicae regulae*, 84 Capitel, wovon die 9 erſten verloren ſind. Das letzte: De eo quod debent

canonici se praecavere ante transformationes daemonum. Vieles darin zur Kenntniß des Volksglaubens und heidnischer Gebräuche.

38'. *Augustini soliloquia.*

80. *Inc. capitula capitalia crimina.* „Nunc igitur capitalia crimina explicabo. Prima superbia sicut — pro mortuis gerenda ita." Ist der Pönitentiarius von St. Columba, ebenfalls sehr wichtig zur Kenntniß des Volksglaubens und der Gebräuche.

132. *Inc. ordo confessionis S. Hieronimi:* — deleantur." Darauf ohne Titel:

132'. Dæt ſceal ȝe pencean ꝛe þe byđ monna ꝛaula læce — þimmannes bedde ꝼorđneȝeꝼꝛe.

140. HIT IS DEAH TOPITANNE ꝼPI DEOS FEORDE DOC SY UHCAPITULOD; ist der Pönitentiarius des Erzb. Egbert.

8564—8581. ch. 4. s. XVI. XVII. (Wilthems Abschrift) Stiftungen vieler Klöster, zum Theil neuere Aufsätze; die alten darunter sind:

8564. Fundatio monast. *Königsdorf* prope Coloniam: „Anno Domini 778. inclytus Rom. rex — terminata est (1178)." 1½ Blatt.

8568. Fundatio monast. *Brunwilarensis:* „Fundator S. Nicolai in Brunwylre erat praeclarissimus — sanam ei restituit (1061)." (ex ms. S. Martini maioris Colon. in 4. ante 200 annos charactere abbreviato valde illegibili; in medio est hist. de Udone arch. Magdeburg.) 14 Bl.

8572. Fundatio monast. in *Diessen* ad lacum Ambrae in Bavaria; ex chron. huius monasterii compilato per fratrem Seb. Meckeloher circa 1365. in membrana (am Ende beglaubigt ein kaiserlicher Notar die Treue dieser Abschrift) „Quia docente Seneca virorum — precatur Ovidius." viel von der heiligen Mathildis, Bertholds von Andechs Tochter, Verwandten Friedrichs I.

8573. Vita S. *Mathildis* (derselben): „Ad laudem honoremque — duorum martirum." ebenfalls aus einer alten Handschrift.

*8577. Fundatio monast. *Stabulensis*, d. h. Abschrift des ältesten Chartulariums von Malmedy, enthält 11 Urkunden von Sigebert — Otto III. (Die davon nicht in dem Chartul. Malmund. 2757. stehen, sind abgeschrieben)

8587. ch. 8. s. XV. Legende van sente *Katherinen van der*

Seyn; *Elisabeth de Lantgravinne:* „Do ik began te ondersueken van leven ende van seden ende van der dood — van ewen te ewen."

8609—8620. mbr. 4. s. XIII. (Liber S. Marie de Camera. Servanti benedictio, tollenti maledictio.) Vitae sanctorum f. 25—58. *Elizabeth:* „Dominus ac salvator noster etc. „Igitur beata Elizabeth etc. (dieſelbe, die Archiv VII, 637. beſchrieben iſt; die dort angeführte Handſchrift iſt wahrſcheinlich eine Copie von dieſer) fol. 101. *Lutgardis* de Aquiria: „Domine reverendae Stavidi concessione divina etc. f. 127. *Christinae de oppido S. Trudonis:* „Memorabilis Christi virgo etc. f. 138. *Aleidis de Scarenbeke.* f. 146. *Idae de Rameia:* „Gloria domini et honor Dei omnipotentis etc. f. 178. *Odonis presb.:* „Deus humane salutis etc. „Vir igitur venerabilis Odo etc., nur 1 Seite; f. 200. *Margaretae inclusae:* „Quicunque voluerit etc. „Fuit in civitate Parthenopolis quedam persona — secula amen."

8629—8639. (Vallis S. Petri in Hoirn) ch. 8. s. XV. Vita *S. Mariae de Oegines*; Legenda minor de b. *Hedwige:* „Lux lucis etc. (nur 3 Bl.); Vita *Autberti* Camerac. ep.: „Igitur humanae perdicionis etc.; *Dorotheae; Gertrudis:* „Beate v. G. patre Pippino ac matre Iduberga etc.; *Malachiae* auct. Bernardo.

8646. mbr. 4. s. XII. Vita Adalardi Corbei. „Magnus dominus et laudabilis etc. „Tempore igitur quo Carolus — esse dignentur in celis."

*8654—8672. (S. Bertini) mbr. 4. s. X. enthält u. a. *zwei Capitularien Karls d. Gr.

8678. s. XIII. u. a. *Visio* Karoli imperatoris.

8690—8702. mbr. 8. s. XII. Vitae sanctorum; darunter: *Wulfranni*: „B. igitur W. Senonum pontifex etc. (4 Bl.); dann die längere *vita Wulfranni* von Jonas: „Reverendissimo atque sanctissimo praesuli etc. „Beatus igitur W. Senonum etc.; *Taurini* Ebroicensis ep. „Beate quidem T. plenarii etc. gar nichts für Geſchichte; am Ende einige Wunder unter Klothar und Karl ohne Bedeutung; *Crothildis reginae:* „Urbis Ihericuntinae ruitura aedificia lapidibus — secula seculorum amen."

8721—8728. mbr. 8. s. XII. (ſchöne Handſchr.) Milonis vita *S. Amandi*, Anfang verloren; Translatio eius nebſt ſeinem Teſtamente, wie in der Genter Handſchr.; *Milonis* carmen ad

Karolum in specie sanctae crucis: „Accipe, Karle, precor, carmen pietate serena etc. *Milonis* epistola ad Haiminum: „Reverentissimo patri Haimino etc. mit der Antwort; *Milonis* carmen heroicum de S. Amando libris IV: „Festa propinquabant nostri veneranda patroni etc.; Miraculum de S. Amando in urbe Rothomag. factum a. 1107. „Desiderantissimo et in Christi etc.; Severi vita S. *Martini;* Vita S. Briccii, das Ende fehlt.

8763—8774. ch. 8. s. XV. ex. Visio de statu animarum: „Usu notissimi etc.; Apparitio Henrici Buschmann; Apparitio Elyzabeth virg. in Gronyngen; Appar. Guidonis defuncti; Appar. Cornelii defuncti; Vita Lydewich virg. de Schiedam; Luthgardis in Brabantia; Amelbergae; Joh. Frydach de Dusseldorp descriptio Terre Sancte 1475; Visiones Elyzabeth de Schonaugia in dioc. Trev. 1156; Passio 11000 virginum; Iubilus de S. Ursula: „O vernantes Christi rosae etc. „Ave virgo Katherina etc. „Ave Barbara beata etc. „Gaude Barbara serena etc.

8780—8792. mbr. 8. s. IX. in. f. 1. *Incipit indeculum quod instituerunt sancti* . . . . . „Diversitas culparum diversitatem facit penitentiarum etc. Es heißt darin: 28. Si quis sortes sanctorum, quas contra racionem vocant, vel alias sortes habuerit, vel qualecunque malo ingenio sortitus fuerit vel veneraverit, tres annos peniteat. 29. Si quis ad arbores vel ad fontes aut ad cancellus vel ubicumque, excepto in ecclesia, votum voverit aut solverit, tres annos peniteat, quia et hoc sacrilegium est vel demonum. Qui vero ibidem ederit aut biberit, annum cum pane et aqua peniteat. 34. Si quis, quod in Kal. Ian. multi faciunt, quod adhuc de paganis resedit, in cervolo quod dicitur aut in vetola vadit, tres a. peniteat, quia et hoc demonum est. 36. Si quis mathematicus fuit, hoc est per invocationem demonum mentes hominum tullerit aut debacantes fecerit, quinque annos peniteat, tres ex his in pane et aqua.

f. 5'. *Inc. scentilede (?) canones vel ordenationis episcoporum.* „Illud autem ante omnes clareat, quod si quis sine conscientia — communicetur."

f. 8. „Non licet Kal. Ianuarias vetola aut cervolo facere vel strenas diabolicas observare." (Autiss. 590. Bini II. 954.)

f. 18'. *Inc. brevis statutorum.* „1. Ut lectores populum non salutent etc.

f. 19. *Inc. regula b. Macharii abb.* „Milites ergo Christi si tales — potuerit facere.“

f. 24′. *In Christi nomine regula qualem debeant habere in mon. ubi abba est quicumque fuerit imprimis:* „Si quis ad conversionem — in finem hic salvus erit.“

f. 31′. „1. In primitis placuit, ut quociens secundum statuta patrum s. synodus congregatur — (48) domino nostro rege agamus.“

f. 39′. *Incipiunt regulae sacrorum apostolorum per Clementem prolata.* „Episcopus a duobus aut tribus etc. (Binius I, p. 5.)

f. 48′. *Statuta ecclesiae antiquae.* „1. Qui episcopus ordinandus est, ante examinetur, si etc.

f. 60. *Incipit sinodus Grangriensis.* „Si quis nuptias — anathema sit.“ (Binius I, 384.)

f. 62. „Pacem igitur asseris etc. (Binius I, 571, aus d. Concil. Afric.)

f. 67. *Incipit ordo canonum Niceni.* „Si quis per egritudinem etc. (Binius I, 305.)

f. 93′. *Inc. regule secundum Laudaciam Frigie.* (Bin. I, 284.)

f. 102′. *Tractatus S. Augustini ad competentes.* „Audite, karissimi etc.

f. 104. *Sinodus Karthaginiensis* sexta et secunda. (Bin. I, 818.)

• f. 124. Von anderer Hand zugeſchrieben eine Beſchwörung des Fiebers.

8841. mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae.

8853—8859. s. XV. De fundatoribus monast. S. Agnetis prope Zwollam; Vita sororis Agnetis Buscoducensis, Salome priorisse, S. Gertrudis Daventriae; Miracula varia.

8860—8867. mbr. 8. s. XI. in. ſehr ſchön. Gedichte von Fortunatus, Sedulius, Juvencus; *Beda* de die iudicii; •*De obitu Karoli:* „A solis ortu — doleo.“ (gedruckt bei Bouquet; iſt abgeſchrieben). *Fortunatus* ad Hilpericum regem et Fredegundem. Am Ende von einer andern Hand eine in Noten geſetzte Notiz über den heil. Otmar: „B. Otmarus abba a tyrannis Warino et Ruodhardo in insulam Reni relegatus in confessione Christi migravit etc., im Ganzen 8 ſolcher Strophen.

8873—8877. (S. Nicolai prope Cusam) mbr. 8. s. XI. Vita

Eadmundi regis: „Asciti aliquando etc.; *Silvini*, nichts für Geſchichte; *Werburgae*: „Filia regum et sponsa etc.; Translatio *S. Benedicti*: „Temporibus Karlomanni etc.

8883—8894. (S. Laurentii Leodiensis) mbr. 12. s. XII. wechſelnd von mehreren Händen; vorn hat eine Hand s. XVIII. geſchrieben: Pleraque sunt Marbodi Redonensis episcopi.
f. 1′. *Gedicht an den heil. Laurentius: „Ad te, Deus, clamo reus — vitam provehar.“
f. 2—7. Passio S. Laurentii: „A Decio tentus gladioque furente peremptus — regem cernendo supernum.“
f. 8. Kleines Gedicht auf den heil. Amandus: „Lege sua solito — semper letare beatus.“
f. 8′. *Gedicht auf den Tod des Sohnes Heinrichs I. von England (1121) im Meere: „Summersos equites etc.
f. 9—14. De S. Alexio: „Prestans magnatis summae — per cuncta Deus benedictus.“
f. 14′—25. De quodam vicedomno (Theophilo) per genitricem Domini mirabiliter salvato: „Quidam magnorum vicedomnus — precibus Deum Amen.“
f. 25′. Versus in capite versuum: „Iaspis fundatur primus viridante colore — decoravi quae meruisti,“ Beſchreibung der 12 Edelſteine.
f. 26. Gedicht auf Chriſtus: „Terra Deum laudet — petit ille triumphus.“
f. 27. *Gedicht auf den heiligen Godehardus: „Cuncta suis donis — Deoque fruatur.“
f. 27′. Passio S. Thebeorum martirum: „Dum superare parat Gallos — mereamur gaudia vitae.“
f. 30′. Descriptio Evacis regis ad Neronem: „Evax rex Arabum legitur scripsisse Neroni — que decies senis distincta patent capitellis.“ Beſchreibung vieler Edelſteine.
f. 46. Excerptum de scriptis Solini: „Auribus aut oculis — per linthea veli.“
f. 51′. Kleine religiöſe Gedichte: „Signorum primo etc. „Cum non dent matris etc.; „Tu regum prolem etc.; „Ve tibi qui curas etc.; „Quid vixisse iuvat etc.; „Ut pecus in ceno etc.; „Cuncta creans ego sum etc.“
f. 53′. Kleines politiſches Gedicht: „Omne per hoc tempus — evacuari.“ ohne Überſchrift auf den letzten leeren Raum des Blattes geſchrieben. Die folgenden drei letzten Blätter des Quaternio ſind abgeſchnitten.

f. 54. *(Anselmi) Vita Adelberti Magunt. archiep. „Temporibus letis etc.
f. 77. Versus de Mahumet „Heu quot sunt stulti — Mahumeht pereat.“
f. 99. 100. Einzelne kleine moraliſche Gedichte: „Virginitas flos est etc. „Vitae presentis si comparo etc. „Forma puellarum deceptio mentis earum etc. „Qui misere coenas etc. „Ostro vestitus etc. „Linguis facundi etc. „Auro perficitur etc. „Nupta tibi sine dote datur etc.

8895. (S. Mariae de Rameya in Brabantia) mbr. 8. min. s. XIII. ex. Vita S. Idae de *Rameya*: „Gloria et honor Dei etc. Noch eine andere derſelben: „Attestante veritatis eloquio etc.

Papiere der Bollandiſten. [1])

4 a D 14. Vita *Romarici* sec. XVI.; *Eberardi* fundatoris coenobii de Commoda († 1191), abgeſchrieben 1635 aus einem alten Codex des Kloſters Eberbach bei Mainz; *Richardi* monachi in Aduard, um 1266, nichts für Geſchichte.

5 a D 13. *Winnoci; Elisabeth Hungariae regina*, dabei ein ſehr alter Deutſcher Druck.

5 a D 14. *Ludovici et Gudae* dynastarum de Arnstein, fundatorum coenobii in Arnstein, unter Friedrich I, ex antiquissimo codice.

5 a D 19. *Theophanu* imperatricis, iſt nicht die Deutſche, ſondern Leos Gemahlin. *Adelheidis* imp., nichts Handſchriftliches, ſondern nur ein alter Durlacher Druck des Gedichts Aethereo sator omnipotens etc. und ein neuerer der Vita des Odilo. *Hermanni* quondam Iudei primi abb. eccl. Scheidensis, abgeſchrieben 1659. ex ms. ipsius Hermanni.

5 a D 21. *Conradi* Constantiensis; *Bilhildis*, Überſetzung einer Deutſchen Vita.

5 a D 22. *Romani* Rothomagensis, aus zwei Handſchriften S. Audoeni.

5 a D 23. *Hartmanni Brixinensis*, aus Münchner, Cölner, Öſterreichiſchen Handſchr. Eine andere beginnt: „Fecit Moses labrum aeneum etc., wobei geſchrieben: Haec vita ex ms. eccl. Novaecellae omnino est prima et primigenia, unde

1) Alles Abſchriften s. XVII. ex. und s. XVIII.

sequentes sunt excerptae. Gedruckt iſt ſie Pez SS. I, 497. ex cod. Firnstein.

3196—3202. *Anselmi Lucensis*, ex ms. Ultraject. S. Salvatoris: „B. A. Lucensis episcopus — defensione exulabat.“ 3 Seiten. **Caroli com. Flandr. auct. Waltero:* „Domino suo et patri merito sanctitatis etc. „Anno itaque U. c. 1127. — remaneret incendit.“ in 52 Capp.; woher, iſt nicht geſagt. *Fridolini*, ex Germanico Canisii Latine vertit H. Crumbach; dann eine andere: „Praeterquam singularis ille amicus Dei primus apostolus ad Claronenses et Seckingenses etc., darunter geſchrieben: ex ms. R. P. Heng. Vard. est translata ex Germanico P. Canisii; *Hermelandi; **Cunegundis* imp. ex ms. Rebdorf; *Landoaldi; Ruperti episcopi Wormatiensis* ex ms. Bodecensi: „Tempore Theodoberti regis Fr. — secula seculorum.“ Dahinter einige Verſe: „Explicit haec vita — in arce polorum“, im Ganzen 11 Seiten. Noch enthält der Band zwei Copien von Urkunden Karls des Großen für das Kloſter Rorenlacha sive Newenstadt am Main, von 794 und 813.

7569. (ex actis Ianuarii reiecta aut reservata) *Adalardis abb. Corbeiensis*, ex ms. Rubeae Vallis (omissa, quia abbreviata) „Divinae largitatis munificentia etc. „Beatus Alardus natione etc. *Adalhardi Corbei.* auct. Paschasio Radberto, ex passionali Bodecensis coenobii dioc. Paderbornensis. Omissa, quia nihil historicum continet, iſt auch nur auszugsweiſe hier mitgetheilt, nebſt einer Elegie auf ſeinen Tod; *Aldegundis*, ex ms. Laetiensi; eine andere ex archivis Malbodiensibus; eine dritte ex ms. Ultraiectino S. Salvatoris „Temp. Dagoberti etc.; *Baldwini Levitae:* „Temporibus Dagoberti regis etc.; *Turpini vita Caroli; Deicoli, Columbani et Baltramni*, ex ms. Belforcio: „Cum monarches atque auriga Domini Columbanus etc.; *Genulfi* Caturcensis, ex ms. Normannico et Longipontano; *Godefredi de Kappenberg et Ottonis fratris eius:* „Temporibus b. Ludgeri — sequitur praecedentes.“ (1126) Ende fehlt. *Gudulae*, ex ms. Rubeaevall. et Korssend.; *Reinoldi Colon.* „Summa Dei providentia — est martyrizatus.“ 4 S. lang doch nichts Geſchichtliches; er heilte von der Peſt, ward lapicidarum magister, und von dieſen aus Handwerksneid getödtet und in Trotmannia begraben. Er heißt Sohn Haimos (quem quis ignorat?). *Ejusdem vita rhythmica* (sed apocrypha et fabulosa; in appendicem relicienda) „Deus lux lucens orieus

etc. Dies gereimte Gedicht, in verſchiedenen Versmaaßen, gehört ganz zur Sage der vier Haimonskinder, und iſt als ſolches intereſſant. Es mag aus dem XII. oder XIII. Jahrh. ſein, und verdient Bekanntmachung. Es ward den Bollandiſten von dem P. Gamans mitgetheilt. *Ricimiri Turonici* tempore Theodorici regis, ex ms. Rotomag. „Religiosorum vitas etc.; *Rigoberti Remensis*, ex ms. Ultrajectensi; *Valerii Treverensis*, ex ms. Ultrajectensi.

8918. *Berthurii Casinensis* auct. Ignatio Pragensi; *Donati ep. Fesulani.*

8919. *Walerici:* „Beatus W. Lingonicae etc.; *Hericoli:* „Cum monachus etc.; *Sigismundi regis Burgundiae.*

8921. *Inventio reliq. S. Viti, Cypriani, Cornelii in Gladebach:* „In domo patrisfamilias habentur etc., ex ms. Gladbacensi; *Frontonis Petragorici.*

8922—8924. *Faronis Meldensis*, ex ms. Accincti; *Conversio Ogerii militis.*

8925. *Theuderii* abbatis auct. Adone Viennensi, ex ms. Gigniacensi; *Hermelendis; Petri monoculi.*

8926. *Dorotheae de Prussia.*

8927. *Noytburgis* de stirpe Karolidarum, ex ms. Rubeavallis: „Sanctorum gesta idcirco nobis proponuntur etc. 3 Bl.; ein anderes Leben derſelben ex cod. Ultraject. S. Martini; *Beggae* ex cod. Cottoniano.

8928. *Foillani*; *Wolfgangi* Ratisbonensis, ex ms. Rubeavallis: „Beatus igitur Wolfg. natione etc.; *Legenda S. Wolfgangi* metrice composita: „O pater alme Deus etc.

8929. *Benigni;* Translatio eius et miracula, ex ms. Divionensi; *Haroldi Blatand regis* auct. Francisco Haroldo fratre ord. min. „Gloriosi huius principis etc.; *Marcelli Parisiensis; Maturini* Senonensis.

8930. 8931. *Firmini*, ex ms. societatis Iesu Oenipontano sec. XV. „Sanctissimus ac venerabilis etc.; *Idae comitissae Kirchbergensis:* „Beata Ydda a stirpe nobili comitum Richbergensium — altare d. Nicolao dicatum.“, ex vetustis codicibus loci illius; *Vita Idae com.* auct. Alberto de Bonstetten: „Venerabili in Christo patri ac domino d. Hainrico abbati cenobii in Vischingen domino suo a. c. Albertus de Bonstetten. Oratum me apprime nuper fecisti, a. p. super legendam b. Idae ..... ut eam ex materna nostra lingua in Latinam converterem — 7. Kal. Sept. 1487.“ „Legitur etenim etc. (ex cod. mbr. Blabu-

rensi); *Otradae Balensis* ex ms. Rubeaevallis, nebſt Varianten cod. Korssendonkiani: „Laudare Dominum in sanctis etc. „Igitur in Campiniae partibus — secula seculorum amen.“ (ganz ohne Bedeutung); *Vita b. Alpaidis.*

8932. *Modestae*, ex ms. Trevericnsi: „Cum multos homines cernimus etc.; *Emerici* filii Stephani regis, ex ms. Corsendoncano in Carthusia Confluentina: „Postquam unigenitus Dei filius etc.; ein anderes Leben ex cod. Monseensi: „Inclitus dux Hemericus ex illustri etc.; *Bertiliae abbatissae Calensis:* „Religiosa vita sanctorum etc. *Wettini visio*, ex ms. Blaubeurensi.

8933. *Benedicti sepulti Erfordiae* auct. Iohanne Gulicheo: „Sanctus ac seraphicus etc., um 1240; *Leonardi*, ex ms. Vallis Lucentis; *Winnoci.*

8935. *Engelberti arch. Colon.* auct. Caesario Heisterbacensi, ex ms. monasterii Rifliae: „Referunt militem quendam — glorificat.“; *Liber tertius de miraculis eius*, ex ms. Ultrajectino S. Salvatoris: „Oculi Heli caligaverunt — seculorum amen.“; *Florentii ep. Argentoratensis*, ex ms. Bodecensi; *Ernesti abb. Zwifaltensis*: „Anno domin. inc. 1147. venerabilis — est sepultum.“, gehört einzig zur Geſchichte des Kreuzzuges Konrad III.; kurz und ziemlich unbedeutend, doch ſchrieb der Verfaſſer nach Augenzeugen.

8937. *Vitoni Virdunensis*, ex ms. Bodecensi: „Francorum rex Clodoveus etc.; *Probi Ravennatis archiepiscopi*, ex ms. Bodecensi: „Probus septimus Ravennatum etc.

8940. *Vitae et miracula S. Martini Tur.;* verſchiedene Sachen über ihn, auch die Briefe von und an den Erzbiſchof von Köln, von Guibert und Anderen; *Triumphus b. Martini* de obsidione Hastingi 4. Id. Mai.; *Bertuini*, ex ms. Marchianensi.

8941. *De S. Benedicto et sociis martyribus in Polonia*, Begleiter des heil. Adelbert, iſt eine Handſchrift sec. XV., ohne Anfang; dieſelbe enthält auch De S. Adalberto: „Legitur de S. Adalberto, quod fuit nobilis progenie, et cum natus fuisset — Dominus Deus.“, drei Blätter; *Livini* auct. Bonifacio; *Cuniberti Coloniensis*, ex cod. Gladbacensi; *Translatio Cuniberti Susatum:* „In nomine s. et i. T. Anno etc, ex ms. S. Cuniberti; ſind zwei Urkunden Erzb. Annos über dieſe Translation (1074) und die der beiden Giralde; ohne Wichtigkeit.

8942. *Maxelendis; Eugenii Toletani cum eius translatione*,

ex ms. Broniensi, nebſt zwei Urkunden Kaiſer Ottos und Karls für Bronium, copirt 1722. ex ms. bibliothecae S. Laurentii in Escurial; *Abbonis abbatis* auct. Aymoino ad Herveum, ex ms. S. Benigni Divionensis.

8944. *Fintani Rheinauiensis*, ex ms. Rheinauiensi collato cum codice S. Galli; *Processus canonizationis Leopoldi marchionis Austriae*, fundatoris Claustroneoburgi mit Zeugenverhör, Excerpten aus Handſchr. u. dgl.; *Vita Alberti Magni* ep. Ratisbon. e cod. Paderbornensi; *Machutis.*

8945. *Otmari* auct. Walfrido, e cod. Bisontino; *Waltgeri* fundatoris Hervord. auctore Vigando: „Universitati filiarum etc. (e cod. Confluentino) unter Karl d. Gr. und Ludwig, ſcheint nicht beſonders alt; *Luckeri:* „L. natione Alemannus etc. unter Otto II., kurz, enthält nichts Geſchichtliches.

8946. *Hugonis Lincolniensis; Florini*, (in Raetia et Ratispona, 17. Nov.) ex ms. Garstensi et Maximini Trev.

8947—8949. *Odonis Cluniacensis* ex ms. Accincti, Gigniacensi, Cluniacensi, Bisontino, Bodecensi; *Theofredi Calmiliacensis; Elisabeth lantgraviae.*

8950. *Bernwardi Hildesh.* auct. Tangmaro: „Divinae providentiae sapientem etc., ex ms. passionali Bodecensi, nebſt einer Vergleichung dieſer Vita und der Vita et miracula Godehardi auct. Wolferio aus der Handſchrift monasterii S. Michaelis Bambergae mit der Ausgabe Browers; *Columbani*; *Iuttae.*

8953. *Clementis ep. Mettensis.*

8955. *Elisabeth Reutensis* (1420); *Basoli*; **Conradi Constantiensis episcopi*, mehrere Leben.

1) ex ms. Manlii doctoris Brigantini: „Igitur beatus Conradus nobili Alemannorum etc.

2) ex cod. Augustano S. Udalrici et Afrae: „Cum in amore creatoris aliquid in creatura etc. „Illustris itaque Conradus praeclarissimis ortus natalibus etc.

3) e cod. Bodecensi: „Domno Calisto papae sanctissimo Conradi — decoravit.“ nur 1 Blatt nebſt 1 Blatt miracula. (alle drei benutzt)

Noch finden ſich hier zwei Ottoniſche Kaiſerurkunden in Abſchrift s. XVIII.

8957. *Bilhildis* ex ms. Trevirensi; *Maximi Regensis.*

8960. **Hathumodae* auct. Agio, mit angehängtem Gedichte, ex mss. Dillinganis; *Eberhardi ex Stalecken oriundi:* „Nolissimus est in terris et hoc mundo etc., unter Heinrich dem

Löwen; aber nichts Bedeutendes, ex ms. monasterii alicuius ordinis Cist.

8961. *Eligii; Albani martyrio Moguntini:* „Erat in partibus orientis etc.; *Constantiani abbatis* ex ms. Belnacensi: „Regentibus atque tenentibus Childeberto atque Chlotharie etc.; *Agerici Virdunensis* ex mss. Accincti, Ultraiectino, Rubeaevallis; *De origine monast. Viridis vallis in Zonia,* et de quibusdam illustr. viris eius. (ex ms. Rubeaevallis)

8964. *Translatio Eloquii et Adalgisi* (s. XVI.; Anfang und Ende fehlt, daraufgeſchrieben: „haec est pars prior antiqui chron. Walciodorensis, scripti 1080. et continuati usque 1251."); *Attalae* ex ms. Bodecensi; *Immae; Bernardi Parmensis; Translatio S. Annonis Colon.:* „Deum secundum quod magnus est etc. „Igitur evolutis diebus cum rerum — secula seculorum amen." 3 Bl., dann Wunder, 30 Bl., ſchließt: „Expl. liber quartus de translatione et miraculis S. Annonis." (ex ms. Carmelitarum Coloniae in quarto, L. XI, 26.); *Vita Sigiranni* e cod. Monasteriensi.

8965. *Werrici prioris de Alna:* „Domnus Werricus, qui corpore pauper obivit etc., metriſch, e cod. S. Martini Lovaniensis.

8967. *Burgundofarae* auct. Iona (ex mss. Bertiniano et S. Victoris Parisiensis): „Meminisse velim lectorem etc.; *Theobaldi abb. vallium Gernay* ex ms. S. Victoris Paris. „Quotiescunque vitis sanctorum etc.; *Romarici* ex mss. Belfort., S. Maximini, Ultraiect.; *Adelphii; Translatio Amati, Romarici et Adelphii* ex codd. Romaricensibus; *De S. Eucherio, Valerio et Materno* ex mss. Rubeaevall., Marchian., Ultraiect., S. Laurentii Leod.

8969—8971. *Egberti Trevirensis* ex ms. Ultraiectino S. Salvatoris: „Egbertus aeternae memoriae pontifex de Hollandia ortus patre Theoderico comite secundo et matre Hilgarda nomine — anno D. 994. migravit ad Dominum, in crastino conceptionis beate Mariae virginis.", nur zwei Folioſeiten; enthält gar nichts Hiſtoriſches; als er Biſchof ward, lud er alle Verwandte ein, nahm ihnen ihr Mitgebrachtes weg und bereicherte damit ſeine Kirche; fand die Leiche des heil. Celſus; ging mit K. Otto 970 nach Italien und ſammelte in 3 Jahren dort viele Reliquien, die hier aufgezählt werden; gewann den Petrusſtab wieder und

verbot den Schwalben, die Peterskirche zu bewohnen; machte eine Stiftung an das Kloſter Egmond und große Geſchenke. Das Ganze ſcheint ein ſehr ſpäter Auszug oder eine Zuſammenſtellung von Notizen. *Damasi papae; David monachi in Hemenroda* diocesis Trev. († 1189): „Gloriosa et veneranda commendatio etc. „Fuit in quadam domo Cisterciensis ordinis nomine Hemenrode, alias Claustrum, temporibus b. Bernhardi etc. nebſt vielen Wundern, aber durchaus ohne geſchichtlichen Werth; *Wilbirgis inclusae, auct. coaevo Eynwico* mon. S. Floriani: „Benedictus Deus — secula seculorum amen.“, ſehr lang, doch nichts für Geſchichte, außer einer kurzen Stelle gegen das Ende, über den Krieg K. Rudolfs mit Ottokar (Bl. 273—274 init.)

8972. 8973. *De Francone de Arkenna*, fundatore mon. Villariensis in Brabantia: „Quidam miles inclytus, ortu Brabantinus etc., ein gereimtes Gedicht, enthält außer ſeinen Thaten im Morgenlande nichts; *De b. Vicelino*, ex ms. Danico de verbo ad verbum translatum: „Anno D. 1106. caesus est ultimus comes etc.; dabei zwei Kaiſerurkunden Lothars und Heinrichs VI. ex cod. privilegiorum monasterii Segenbergensis (abgeſchrieben), Adelberos von Hamburg Schenkung an das Kloſter, 1141, Vicelins ordinatio quoad institutionem mon. Segebergensis ab imp. Lothario sibi commissam, und ein Brief: „Domino Godzwino confratri et sacerdoti de Haselthorpe Sydo pusilli gregis — Bremensi ecclesiae.“, 6 kleine Quartblätter lang, der die Verhältniſſe zur Zeit Lothars und Heinrichs des Löwen berührt und abzuſchreiben iſt; und ein kurzes Gedicht auf Vicelinus „Paldera pontificis — dirigat semper,“ ebenfalls abzuſchreiben. *Translatio S. Luciae in urbem Metensem*, 970. und 1024. „Post multam annorum evolutionem — in secula amen.“, zwei Blätter, verbunden, jetzt bezeichnet f. 106 und 83. ex cod. mon. S. Vincentii Metensis, quem interpretor esse Sigeberti ibidem monachi; *Vita S. Odiliae*: „Temporibus Hilderici etc. ex ms. Dillinganis, ex mss. Corssendonckiano, Windbergensi in Bavaria, Caietani Romae. Hierbei liegt eine Handſchrift deſſelben Lebens, s. XII. in., nur noch zwei kleine Quaternionen, da das Ende fehlt. *Itinerarium cuiusdam imaginis sanctae crucis*, gehört zur Geſchichte der heil. Odilia. *Autberti Cameracensis; Iudoci.*

8975. *Maximini abbatis* (e cod. reginae Sueciae) „Plures

fuisse sectas etc. (ex ms. Prudhomme canon. Camera-censis) „Tempore illo cum pars etc.

8976. *Adonis Viennensis; Adelheidis reginae* ex ms. Bodecensi nebſt Vergleichung der Speierer Handſchrift; *Epitaphium Adalheidae augustae*: „In huius igitur aetatis nostrae etc.; *Wilhelmi ducis Nortmanniae et martyris* († 943) ex ms. Thosano: „Quoniam quidem gloriosissimorum martyrum — unitatis maiestate.“, wichtig; *Beggae* ex mss. Rubeaevallis, Leodiensi; *Hildeberti Cenomannensis; Wunibaldi* (nur variae lectiones ex codice Augiae maioris).

8979—8982. *Petri Aroldensis* e cod. Paderbornensi; *Urbani V.*

8983. *Hartmanni Brixin.* e cod. Brixinensi: „B. Hermannus in territorio Pataviensi etc.; *Hermanni Scheidensis abbatis libellus de sua conversione*, ex autographo; *Yrminae* auct. Theofrido, ex ms. S. Maximini Trev.; *Translatio Modoaldi* ex ms. Bodecensi.

8989. *Ebrulfi abb.* ex ms. Bodecensi; *Gerardi* ordinis minorum, auct. Bartholomeo de Pisis.

8991. *Luitbirgae:* „Temporibus imperatoris magni Caroli — secula seculorum amen.“

Ende der Bollandiſtenpapiere.

9012. mbr. 4. s. X. iſt der letzte Quaternio einer Handſchrift der Gesta pontificum, welche nicht weiter als bis zum Tode Stephans II. ging; der Anfang hat ſich auch wieder gefunden.

9069. s. XV. Ueberſetzung des Martinus Polonus durch Jacques Pilavaine: „Qui le tresor de sapience etc.

*9070—76. s. XIV. Orosius, Eusebius, Prosper, Sigebertus, Anselmus cum contin. — 1169. Valerius Maximus, beſchrieben Archiv VII, 535.

9077. s. XIV. Vita *S. Gaugerici* ep.: „Beatus igitur G. etc.

9119. fol. max. s. XII. ex. Vitae SS. darunter f. 20. *Remigii:* „Post vindictam scelerum — ostenduntur omisimus ponere.“; f. 33. *Mauri;* f. 40. *Fursei;* f. 69. *Amandi:* „Amandus igitur sanctissimus etc.; f. 71. *Vedasti:* „Postquam Deus etc.; f. 96. *Gertrudis;* f. 147. *Rictrudis.*

9120. der zweite Band des vorigen. f. 4. *Bavonis:* „S. Adluinus, quem vulgus Bavonem etc.; f. 6. *Trudonis;* f. 9. Autberti, nebſt der Translation; f. 13. *Leodegarii:* „Igitur

beatus Leodegarius ex progenie celsa etc.; f. 22. *Gengulfi;* f. 31. *Translatio S. Amandi:* „Beata Aldegundis in timore etc.; f. 54. *Winnoci;* f. 108. *Eligii:* „Cum gentiles poetae etc. (3 Bücher)

9145. s. XVI. *Taciti* dialogus de oratoribus.

9146—9151. a. 1450. *Vincentii Bellovacensis* speculum.

9160. s. XV. u. a. De chorisantibus per annum: „Quum in Traiecto etc. iſt die Geſchichte von den verfluchten Tänzern am Sonntage, die auch in n. 9823. 1856 ſteht, vergl. Archiv VII, 431.

9169. mbr. fol. s. XIV. *Iacobi II.* regis Maioricarum constitutiones.

9178—9187. fol. s. XIII. beſchrieben Archiv VII. 529.

9219. (S. Mariae Aquensis) s. XI. Evangeliarium, dahinter der *Eid, den der Kaiſer in Aachen ſchwören muß.

9289. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XII. in. Vitae sanctorum, darunter f. 32. *Lamberti:* „Gloriosus vir L. eterno etc.; **Ewaldorum;* **Wenceslai;* *Galli:* „Nisi me auctoritas etc.; *Severini:* „Dominus ac redemptor noster etc.; *Benigni; Amantii; Mennae; Briccii; Eugenii* ohne die Translatio; *Maclovi; Columbani:* „Rutilantem atque eximio fulgore micantem — secula seculorum amen.", 26 Capitel; *Trudonis; Eucharii* Trevirensis; *Ursmari; Sigismundi* regis Burgund.; *Eadmundi* regis; *Mononis,* kurz, am Ende die Stiftung des coenobii Andaginensis in Arduennis erzählt, und etwas über die Genealogie Pipins und Karls des Gr. ex gestis Francorum eingeflochten.

9290. (der zweite Band des vorigen) *Hilarii; Fursei; Sulpicii; Wulframni* Senonensis; *Frontonii* abb.; *Epistola Ludowici imp. ad Hilduinum abb.* de S. Dionisio: „In nomine Domini Dei et salvatoris nostri — iugiter memor nostri." ; *Responsum Hilduini:* „Domino benignitate amabili etc.; **Passio Adalberti Pragensis:* „Est locus etc.; f. 108. *Gengulphi;* f. 128. *Albini;* f. 135. *Tiebaldi:* „Igitur Tieb. bone indolis vir etc.; f. 136. *Kyliani et sociorum:* „Sanctorum artamina etc.; *Wandregisili.* Auf dem vorderſten Blatte ſteht allerlei von verſchiedenen Händen s. XIII., u. a. die **Beſchreibung eines Wunders in Friesland bei Dockum* 1214, wo ein Kreuz in der Luft erſchien und manche dazu brachte, das Kreuz zu nehmen: „Illustri comiti Namucensi et nobili uxori eius O. Coloniensis scolasticus apost. sed. legatus — valete." (abgeſchr.)

9311—9319. (soc. Iesu Antwerp.) mbr. fol. s. IX. med. *Isidorus* de eccles. officiis; de natura rerum (darin cap. 12. die Stelle: „cous est, quo coelum continetur. unde Ennius: Vix solum complevere coum terroribus caeli," wo die gewöhnliche Lesart ſtatt Ennius iſt habemus. Herr Marchal hat ſchon auf dies neue Fragment des Ennius aufmerkſam gemacht); differentiae; de proprietate sermonum. Voran ein Verzeichniß Tironiſcher Noten und 22 Runen mit den Namen; dahinter auf einer leeren Seite von einer ſehr plumpen Hand s. IX. ein *Gedicht: „Maria mater Domini, Eterni patris filii Fer opem nobis omnibus Ad te confugientibus — Cum spiritu paraclitum Et nunc et in perpetuum." merkwürdig durch den überall durchgeführten Reim.

*9332—9346. „Anno ab i. d. 1428. Iohannes de Stabulis coenobii S. Laurentii iuxta Leodium sacrista, hunc librum in diversis codicibus dispersum recollegit scripsitque ac depinxit, pro cuius precor anima omnis oret ecclesia, ut eam celestis curia in sua recipiat habitacula. amen dicant omnia." iſt eine Compilation von vielen Sermonen, Wundern und andern Sachen, alle auf den heil. Laurentius bezüglich. Der Originalcodex des Reinerus in Löwen (ſ. oben Löwen) iſt faſt ganz darin aufgenommen; außerdem iſt geſchichtlich wichtig nur: f. 54. Grabſchrift Reginards († 1036.): „Flos, decus — iusticie." f. 55—59. *De edificatione ecclesie nostre.* „De fundatione seu ed. huius ecclesie — secularum.", enthält in Kurzem die Geſchichte Everacius, Wolbodos, Durands, Reginards und der Weihe der Kirche 1034; f. 59'. *Iste reliquie continentur in ecclesia.* f. 67. *Reinerus de opusculis quorundam abbatum*, hier *fortgeſetzt bis 1404; f. 170. *Visio cuiusdam monachi de statu animarum post mortem:* „Legitur in vita b. Francisci etc.

9347. a. 1332. *Marini Sanuti* secretum fidelium crucis: „Victoriosissimo .... Philippo regi etc. nebſt Miniaturen und vielen Landkarten.

*9361. s. XI. *Gregorii Turonensis* hist. Francorum.

9365. s. XI. u. a. Narratio de *Theophilo* vicedomino: „Factum est priusquam etc.

9368. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum, u. a. *Arnulfi:* „Beatus igitur A. episcopus etc.; *Bernardi; Remacli* (kurz); *Theodardi:* „Beatus Th. natus

in Gallia etc. 14 Cap.; *De S. Materno:* „Post decessum b. Valerii etc. 2 S.; *Lamberti* auct. Godescalco, ex quo omnes posteri fundamentum sumpserunt; *Remigii.*

9375. a. 1449. Wunderbare Geſchichte der Hand eines Mönchs, der die Bibel abgeſchrieben: „In Arensberch mortuus etc.

9378. mbr. fol. s. XV. u. a. *Translatio b. Lamberti:* „Post gloriosum etc.; *Miracula de S. Barbara:* „Miles quidam etc.

9404. mbr. fol. s. XIV. 1) *Marini Sanuti* liber secretorum fidelium crucis de terra sancta. „Victoriosissimo etc. 3 Bl.; 2) *Tractatus de ludo scachorum* mit einer Zeichnung, wo die Thürme Herzöge zu Pferde, die Springer Ritter, die Läufer ſitzende Perſonen mit einem Buche, die Bauern Leute in allen Geſchäften des Lebens begriffen ſind. 2 Bl.; 3) **Castellani Bassianensis* libri duo Venetianae pacis inter ecclesiam et imperium: „Exurgant Venetae praeconia clara per orbem — Castellanus amans felicia carmina dono," mit angehängtem Schluß und Epitaphium auf den Dogen Sebaſtiani; 4) Urkunden und Briefe von Marinus Sanutus u. A., die Geſchichte Venedigs um 1320. betreffend.

9428. mbr. s. X. med. Evangeliar, in einem Deutſchen Kloſter der Diöceſe Bremen (vorn ſteht der Eid des Abts an den Erzbiſchof) mit großer Pracht geſchrieben, enthält ſehr viele farbige Gemälde von hoher Wichtigkeit für die Geſchichte der Malerei, und eine außerordentliche Zahl der ſchönſten Initialen, die als Muſter des reinen Byzantiniſchen Stils dienen können. Hinten auf einem leeren Blatte ſtehen von ganz anderer Hand s. X., ohne alle weitere Bezeichnung, mehrere Namen, z. B. Purchart. Heinrih comes. Iso. Dietolf. Wielant. Wendeledahc. Punico. Eilpreth de Altwarteshûsen. Wolftrigil. Adolf. Alexander. Willo u. ſ. w. Vielleicht ſtammt die merkwürdige Handſchrift aus Corvei.

9486—9488. (gehörte Chifflet) mbr. fol. s. XV. *Eusebius; Hieronymus; Prosper:* „Igitur Valente a Gothis — Carthaginem abducti sunt." Dann auf einem neuen Blatte *Martinus Polonus.*

9531. s. XII. ex. *Orosius; Freculfus.*

9537—9540. mbr. fol. s. XII. *Gregorius Tur.* de gloria martyrum; Vitae patrum; *Vita S. Remacli:* „Oriundus fuit Aquitaniae etc.

9565. mbr. 4. s. X. oder XI. in. in England oder von einem Engliſchen Mönch in St. Lorenz bei Lüttich geſchrieben: Martianus Capella. Auf einem der erſten Blätter, die eine Dispoſition der Wiſſenſchaften enthalten, ſtehen *Runen mit Erklärung.

*9581—9595. mbr. fol. s. X. Eine Excerptenſammlung; darin u. a. *Aldelmus* de metrica ratione; *Ambrosii* hymnus de pluvia postulanda: „Squalent arva etc.; **Caroli imp.* interrogatio de substantia tenebrarum; **Albinus* mag. Odoino; *Ciceronis* Cato maior; *Karoli regis et Albini* disp. de rethorica. Angebunden s. XVI. auf Papier, copirt e ms. Cusano vetustissimo, dieſelbe **Interrogatio Karoli* de subst. tenebrarum.

9608. s. XIV. *Petri Blesensis* epistolae.

9623. s. XV. *Thomae Cantipratani* bonum universale de apibus.

9636. mbr. f. XI. Vitae sanctorum; unter andern: Servatii, Remigii, Arnulfi, Goaris, Gaugerici, Trudonis, Remacli, Hugberti, Silvini, Albini, Bertuini, Rigoberti, Eucherii, Sulpicii, Theoderici abb., Theodulfi, Firmini, Hadelini, Gisleni, Amandi Tungrensis, Vedasti, Medardi Suess., Phileberti, Ermini Lobiensis, Bavonis, Odulfi Traiect., Lupi Trecass., Mominii Catalaun., Apri Tullensis, Cuniberti Colon., Lupi Senon., Ansberti Rothom., Vulmari abb., Severini Colon., Briccii Turon.

*9668. (S. Laurentii Leod.) s. XII. Am Ende ein Verzeichniß von 41 Büchern des Kloſters.

9669—9681. s. XII. ex. **Alcuinus* de trinitate; **ad Fridugisum*; **de ratione animae*; *Iuliani Toletani* prognosticon u. a.

9705. mbr. s. X. *Terentius:* „Sororem falso creditam etc.

9706—9724. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XI. *Bedae* chronicon; *De primatu ecclesiae Romanae:* „Si difficile et ambiguum etc.; *Canones* apostolorum; *Concilium* Nicenum, Gangrense, Sardicense, Antiochenum, Laodicense, Constantinopolitanum, Calcedoniense, Carthaginense; Auszug aus Paulus Diaconus über die Concilien: „Prima universalis etc.; *Constantini imperatoris* constitutio; *Leonis IX.* responsio de traditionibus apostolorum: „Praefulgente gratia etc.; *Nicetae* responsio: „Si diligenter etc.; Humberti cardinalis et Petri Amalfitani epist.: „Debitum

igitur tuae maiestatis etc.; *Leonis IX.* epistola: „Leo ep. Michaeli etc. (vgl. Baronius XI. 210.) *Leo Achridanus* de eucharistia Latinorum: „Dei magna dilectio etc.

9728. s. XIII. *Bernardi* epistolae.

9737. s. XIV. u. a. *Rupertus Tuiciensis* de victoria verbi Domini: „Nuper cum tu etc.

9742. (S. Laurentii Leod.) Vitae sanctorum; darunter *Lamberti:* „Si pagani etc. „Gloriosus vir L. etc.“ Dann die von Stephanus: „Domino patri Herimanno archipraesuli etc.“; *Leodegarii*; **Pauli diac. hymnus in B. Benedictum.* Zuletzt s. XV. **Vitae Frederici Leodiensis:* „A. D. 1120. defuncto Oberto etc.; *De Alberto ep. Leodiensi qui Remis martyrizatus fuit:* „A. D. 1191. mortuo Radulpho etc. 2 Blätter, iſt noch zuſammen mit Nr. 723—727. zu benutzen.

9774. a. 1450. *Gaufredi Anglici* ars poetica „De exordio. Papa stupor etc.

9776. s. X. *Horatius.*

9799—9809. (liber hospitalis S. Nicolai prope Cusam) mbr. fol. s. XII. *Isidorus* in Genesin; Gedichte: „Annulus et baculus duo sunt etc. „Pontificalis honor etc. „Gens Romanorum subdola etc. „Nulla salus aut pax etc. „Cum me respicio etc., alle fünf abgeſchrieben aus Nr. 10615—10728; *Versificatio proverbiorum Salomonis* von Arnulf, gewidmet dem Kaiſer Heinrich III. und der Kaiſerin Agnes (noch zu benutzen. Daſſelbe in London, Archiv VII, 1004.); *Martialis* epigrammata, nur einzelne, oft ſinnlos excerpirt aus dem Ganzen; *Aldhelmi* aenigmata; *Novi Aniani* fabulae „Haec precor etc.; *Lactantius* contra gentes. Beſchrieben Archiv VII, 1007.

9814. s. XII. enthält u. a. ein **Verzeichniß* der Bücher S. Laurentii Leodiensis.

9823—9836. s. XII. *Roberti* hist. Hierosolymitana; *Fulcheri* hist. Hieros.; Notiz über Balduin: „Anno d. i. 1112. etc.; *Descriptio locorum sanctorum:* „Ebron metropolis etc.; *Nomina episcoporum Ierusalem, regum, paparum etc.*; *Descriptio sanctuarii Lateranensis; Miraculum* in Saxonia; *Septem miracula mundi; *Genealogia* regum Francorum; Gedicht auf Mahumeth: „Heu quot sunt stulti etc., gewöhnlich dem Hildebert beigelegt; Karte von Jeruſalem und der Umgegend; **Genealogia* Flandrensium comitum. Vgl. Archiv VII, 431.

9837—9840. mbr. fol. s. XI. ex. *Beda* de sex aetatibus. Dahinter *Genealogia regum Francorum:* „Hec est prosapia — Hilpericus F. r. invadunt.“, ½ Seite; *Alia genealogia:* „Blihildis vero soror — Philippus genuit Ludovicum.“; daſſelbe was hinter dem hieſigen Hugo Floriacensis ſteht.

9841. ch. fol. s. XV. *Compendiosa chronica seu catalogus epp. Tungrensium, Traiectensium et Leodiensium:* „Gesta pontificum T., T. sive L. conscripserunt isti: Harigerus ..... Ancelmus .... Egidius ... Iohannes presbiter ... Iohannes Stabulaus monachus Leodiensis. „Nato domino Iesu Christo tempore Octaviani — et fex eius nondum est inanita.“ (1487) Dahinter von derſelben Hand, und auch wohl von demſelben Verfaſſer: Nota, lector, quod isti tres episcopi, scil. Remaclus, Lambertus, Hubertus, quamquam in superioribus breviter sunt annotati, tamen secundum veram originalem chronicam hic prolixius prosequuntur etc., noch 6 Bl. Dieſe Chronik iſt nur für die letzteren Zeiten von Bedeutung; vorher nur Compilation.

9845—9848. mbr. fol. s. X. in. *Ennodii* opera. Andreas Schott hat vorn hineingeſchrieben, er habe bei der Vergleichung mit der Deutſchen Ausgabe gefunden, daß dieſer ein ganzer Quaternion fehle, und die Ordnung durchweg anders ſei.

9884—9889. *Liutprandi* hist.; *Friderici I.* epistola, beſchr. Arch. VII, 404.

9904. *Liutprandi* hist.; beſchrieben Archiv VII, 396.

9919. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XI. Auf dem letzten Blatte s. XI. ein Brief eingetragen: „C. gratia Dei Coloniensis eccl. humilis minister toti clero qui Leodii est. Scrutari — reducamus.“, tadelt ſie, daß ſie ſich mit Excommunicirten eingelaſſen, und ..... (ausgekratzt) zum Biſchof gewählt haben. (noch zu benutzen)

9920—9931. s. XII. u. a. *Gregor. Tur.* de miraculis sanctorum; de gloria confessorum; Vita S. Brendani; de sudario Domini.

9933. s. XII. *Beda* de temporibus.

9965. s. XI. *Sedulii* carmina.

9968—9972. s. XI. *Prudentius; Servii* centimetrum.

9973. s. XI. *Iuvenalis.*

9974. s. XII. *Claudianus.*

10014. s. XII. *Virgilius.*

10018. (soc. Iesu Antwerp.) s. XII. ſehr ſchön. *Cassiodori* liber formularum, beginnt im ſiebenten Buche, aber geht bis zu Ende.

10020. s. XIV. *Sidonii* epistolae.

10034. s. XII. *Sallustius*; derſelbe 10061.

10040—10053. s. XIII. in. oder s. XII. ex. enthält u. a. *Bernonis* dialogus de ieiuniis quatuor temporum, und (Hermanns von Reichenau) *Gedicht *Collocutio invectiva ovis et lini*, worin das Schaaf u. a. ſagt:

Gallia, quam quondam veteres dixere comatam,
Addit multiplicem velleribus speciem.
Gens varie mentis varie vult tegmina vestis,
Veste probans, animi mobilitate geri.
Mille gerit varias hic in uno tegmine virgas,
Discolor ut virga virga sit ut reliqua.
Hic reliquum corpus albenti vellere tectus,
Hac viret; est alia rubeus et manica.
Hic sua per geminas dum findit pallia caudas,
Rusticus est, nisi sit discolor haec alii.

und: Tu fucare modis mea vellera, Theutone, nescis,
Nec tamen ista manus est operosa minus.
Docto versatus tenues in pollice lanas
Transfers ad tenuis delicias operis.
Tinges, Rhene, leves pulchra nigredine vestes etc.

Dann folgt noch ein ſatiriſches *Gedicht: „Ecce non paulizat etc.

10073. s. XI. in. *Prudentii* psychomachia; *Phisiologus*: „Etenim Iacob etc.; *Iocus de arithmetica*: „Hic quae quidam etc.

10085. s. XII. *Gerberti* ratio spherae: „Spera, mi frater, de qua etc.; *Otgeri* de notis musicis: „Sicut vocis etc.;“ *Enchiridii* musica; *Sigeberti* sententia de ratione tonorum: „Quinque sunt consonantiae etc.; *Hubaldi* musica; *Aureliani* disciplina musica: „Musicam d. non esse etc.

10095. s. XII. *Gerbertus* scholasticus de musica: „Vis amicitiae paene etc.

10098—10105. (Carthusiensium prope Lovanium) 8. mbr. s. XIII. Eine Excerptenſammlung aus Cicero, Horaz u. a. Darin auch zwei Blätter Excerpte ex libro *Ennodii* contra eos qui adversus synodum scribere presumpserint. Sodann De S. Epiphanio; ferner ad Aratorem; und einige Gedichte Claudians.

10127 — 10144. s. IX. in. Collectio canonum.

10147 — 10153. s. XII. Vita Pilati; Descriptio terrae sanctae: „Terra Iherosol. etc.; Reges Iherosolimitani; De chimia, einige Recepte, z. B. De caseo u. a.; Cicero de amicitia.

10158. s. XII. ex. *Abelardi* epistolae; *Guidonis Aretini* micrologus.

10160. a. 1465. *Iohannis Beka* chronicon: „Igitur ab anno plasmationis etc.

10242. s. XVI. *Miraei* collectio diplomatum von St. Servatius in Maſtricht; darunter 13 kaiſerliche aus den Originalen, wovon 6 bei Böhmer fehlen.

*10259. a. 1522. Chronica praesulum Coloniensium, beſchr. Arch. VII, 629. n. 3.

10262. s. XI. in. *Eusebius et Hieronymus* de viris illustribus.

10274 — 10280. s. XI. Hinter der Vita S. Hieronymi ſteht das *Concilium Aquisgranense:* „Anno ab i. D. n. I. C. 817. imperii vero — prostrati canant.“ (74)

10292. s. XVI. *Gesta abb. Gemblacensium:* „Vitam Erluini p. G. a. R. m. e. ad Notgerum ep. m. s. S. n. q. a. q. d. scedulis a mem. omnium deperiit. Unde nos quasi etc. bis Anſelms Tod; am Schluß Sigeberts Epitaphium und ein Epilogus per dialogum ad eccl. G. factus. Dies iſt vielleicht die Handſchrift, die Miräus in Gembloux ſah.

10470 — 10473. mbr. 4. s. X. Anfang und Ende verloren; enthält:

f. 1. Ende eines theologiſchen Gedichts.

f. 1'. Ein Gradus ad Parnassum: „Omnibus amatoribus sapientiae Mico levita parvus etc.

f. 12. Verſe, die Feſte des Jahrs aufzählend: „Bis sena mensum vertigine volvitur annus etc.

f. 13. Grammatik deſſelben Verfaſſers Mico: „Iam quia retro aliquid tetigimus etc. In den Schlußverſen ſagt der Verfaſſer, er habe geſchrieben im Jahre 825; und gleich daran ſchließen ſich ohne Trennung:

f. 35. Inſchriften in domo scriptorum, in setico, in figuris, in crucifixo, wahrſcheinlich im Kloſter St. Riquier befindlich; die Titel am Rande ſind nicht immer richtig geſetzt, offenbar durch Schuld des Abſchreibers.

f. 36 — 85. Gedichte, Nenia betitelt, an den pater et germanus Adelfus: „Oro in prima fronte nostrae etc. beginnt

mit allerlei Gedichten auf Feſte, theils auf den pater Adelfus, woran ſich die eigentlichen Renien ſchließen, d. h. Grabſchriften auf Mönche und andere Perſonen im Kloſter St. Riquier; alle von jenem Mico. Mitten dazwiſchen ſtehen Inſchriften super diploma, in cingulo, super lectum etc. Dann wieder Grabſchriften, versus de cuculo, in domo pomorum, ad nostrum archimandritam, ad Hildebertum, ad *vicov* Karoli regis, epithaphium Ruodolfi auletis Ludovici magni, de quodam Luggone meribibulo, ad combenniones (d. h. compagnons, ſeine Mitmönche) u. ſ. w. Der Verfaſſer, wahrſcheinlich aller, iſt Mico; und ſie ſind ſämmtlich abzuſchreiben, da ſie eben ſo wichtig ſind, wie die des Sedulius. (vergl. Archiv VII, 1000. 1006.). Das Gloſſarium Micos, mit 2 Gedichten deſſelben, ganz eben ſo geſchrieben, wie dieſe Handſchrift, und wohl urſprünglich ein Stück von ihr bildend, iſt Nr. 10859.

10562—10564. s. XV. *Helprici* computus; *de vita Hermanni Contracti; *Hermanni* compotus.

10595—10598. (S. Laur. Leod.) s. XII. ex. *Bernardus* ad milites templi, dahinter von derſelben Hand: *Exemplum contra symoniam.* „Tempore Conradi patris Henricus a quodam clerico fistulam — aureo honorificavit.“ die Geſchichte bei Guilelmus Malmesbur. II, 22. (Dieſelbe ſteht auch, doch ſehr verändert, in n. 9368. s. XV. aus St. Lorenz.); dann *Bernardi epistolae.*

10615—10729. s. XII. in. beſchr. Archiv VII, 1004, n. 21. enthält u. a. Frontinus; die Agrimenſoren; f. 58. *Notkeri Sangallensis rethorica:* „Domino sancto Salunensi episcopo H. Notkerus etc.; *eiusdem grammatica; de natura:* „Natura generale nomen etc.; *dialectica:* „D. est bene disputandi etc.; f. 65. *contra Beringarios de corpore Domini:* „Salomo vel invenisti etc.; f. 69—71. Gedichte: „Anulus et baculus etc.; „Certamen regis etc. (beide noch zu benutzen); *„Gens Romanorum etc.; *„Hactenus ex vetito etc.; f. 71'. Gedicht aus der Anthologie: „Iam tandem casus hominum etc.; f. 77. *Sedulii* epistolae. f. 79. *Wandalberti* ep. ad Otricum; *Martyrologium; de nominibus mensium: „Si quis culturis etc.; de creatione mundi: „Simplex, purus et unus etc. f. 85. *Wettini* visio (proſaiſch und in Verſen, noch zu benutzen, ſowie die Verſe: „Rhenus ab Ausoniis etc.); f. 93. *Ptolemei Silvii latercolus; Prosperi* versus, Anfang verloren: *Arati* astronomicon; f. 129.

Sidonii carmina; f. 138. *Paulini Nolani* carmina; *Ausonii* quaedam; f. 165. *Gilonis* carmen de crucesignatis; f. 173. ein merkwürdiges, in Metz von einem Winricus verfaßtes Gedicht: „Grammaticus nullus, nunquam dialecticus ullus etc. (noch zu benutzen); f. 175—178. *Narratio metrica ab Adam usque ad S. Clementem et posteros eius:* „Claviger aethereus Petrus — rex magnus Otto dictavit et ipse secundum.“ wie es ſcheint, hier von des Verfaſſers eigner Hand; Intereſſe hat nur das letzte Blatt, das von der Gründung und den Biſchöfen von Metz handelt; f. 179. (*Theoderici*) versus de mirabilibus mundi et animantibus: „Auribus aut oculis etc.; f. 187. *Ecbasis* hieraus gedruckt von Jacob Grimm Latein. Gedichte; *Aldhelmi* aenigmata; versus de Sibillis; de ventis; *de S. Lucia:* „Virginis eximiae etc; f. 214. *Sedulii Scotti* carmina (ſind abgeſchrieben); f. 224. Astensis poetae fabulae; f. 227. Wbos Gedicht auf die Schlacht bei Haſtings wird jetzt zum drittenmal herausgegeben im dritten Bande von Fr. Michels Chroniques Anglonormandes (Rouen. 4.); *Fabulae satyricae de grammaticis:* „Ut per me pateat etc.

10833. s. XIII. *Hildeberti* epistolae.

10849. s. XI. *Usuardi* martyrologium nebſt dem Briefe an Karl d. Gr.

10854. s. XII. *Heribrandi* abb. epistolae.

10863. s. XII. *Solinus; Honorii Augustid.* imago mundi, deſſen Schluß die Chronik „Non arbitror infructuosum — et honorem perducet“, von Chriſtus an ein bloßes Kaiſerverzeichniß mit dürftigen Notizen, bis auf Friedrich I.; von Karl d. Gr. bis zu Ende nicht einmal eine Octavſeite. Dann folgt ein Papſtverzeichniß mit den Jahren bis Benedictus, Nicolaus; von da an bloß die Namen bis Caliſtus, Honorius.

10953. mbr. 8. s. XV. oder XIV. ex. *Vita Gertrudis:* „Cum sanctorum vita etc. in drei Büchern; *Idubergae:* „Sermone etc.“ *Genealogia ducum Lotharingie et Brabantie:* „Priamus primus rex Francorum a Priamo — nomine Iohannam.“ bis auf Johann III.

11290. s. XV. Homers Odyſſee mit Scholien. Die folgenden Nummern bis 11389. ſind meiſt griechiſche Schriftſteller.

11412. s. XVII. Privilegia Marchianensia.

11448. s. XIV. ex. Vita *Norberti.*

11717. Iohannis Bugenhagen interpretatio in psalmos. Basil. 1524. enthält von Luthers eigner Hand Anmerkungen und

einen Brief an Wilhelmus Prowest in Kylo Holsathie: „Gratiam et pacem — post Reminiscere 1:5:25:“, gedruckt in Epp. Luth. II, 370.

11956—11966. s. XIII. ex. (S. Martini in Lovanio, aber in Italien geſchrieben) *Ioachimi abb.* explicatio Ieremiae (gedr. Köln 1577. 8.); *ej.* interpretatio Merlini et Sibyllae Erythraeae (ungedruckt, an Heinrich VI.); Michahelis Scotti versus facti a. 1231. de eventu civitatum Lombardie: „Fata monent stellaeque docent etc. (vergl. Archiv VII, 212. daſſelbe iſt aus einer ſehr verderbten Pariſer Handſchrift 4931. für uns abgeſchrieben); Innocenz Excommunication Friedrichs II.; Bruchſtück eines Epos: „Interea trepido etc.; zwei *Notizen über die Geburtstage Konrads 1228. April 25. in Andria und Konradins 1252. März 25. in Wolveſtein; Prophezeihung.

11968—11970. ch. s. XV. *Henricus de Mercia* de cladibus Leodiensium: „Petit a parvitate etc. von 1455—1468, in 33 Capiteln. Angehängt: Christierni II. crudelitas in proceres Sueciae 1520, descripta per I. Zieglerum a. 1546. „Urbium et populorum etc. 5 Bl.

11986. ch. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum Ian. et Febr. darunter: *Odilonis* auct. Petro Damiano; *Eugendi* Virensium abb.; *Genovefae*; *Severini* abb.: „Tempore quo Attila rex Hunnorum defunctus est — secula seculorum amen.“; *Guilelmi* Bituricensis; *Proiecti* Arvernensis; *Remigii* auct. Hincmaro; *Hilarii* Pictav. auct. Fortunato; *Fursei; Sulpitii* Bituricensis; *Mauri; Gennulphi* Caturcensis; *Rigoberti* Remensis; *Amandi; Vedasti; Ansberti* Rothomag.; *Austrebertae; Oswaldi.*

11987. ch. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum; z. B. *Aigulfi* Lirinensis; *Wulfhildis* abbatissae in Beckingen; *Edithae* virg.; *Aychadri* Gemmeticensis; *Remigii* auct. Fortunato, nur ein Blatt lang; *Leodegarii* cum translatione et miraculis; *Ethelburgae* und mehrerer anderer Engliſcher Heiligen; *Maximiliani* archiep. Laureacensis, patroni civ. Patavine: „Si christiana religio — effectu tributaria Romanorum.“ am Ende das Gebiet von Lorch angegeben, wie es zuerſt geweſen; *Galli* auct. Walafrido; *Aquilini* Ebroicensis; *Romani* Rhotomag.; *Wolfgangi* Ratisponensis: „Beatus ig. W. natione Suevus ex ingenuis — laudavit.“ Sequitur *translatio* eius. „Presentis diei festivitas — Heinrico imperatore primo, rege autem secundo.“; *Condedi* monachi (12. Kal. Nov.);

Amantii Ruthenensis ep.; *Willibrordi* auct. Alc.: „Domino eximio et venerab. a. laud. Biornradae etc.; *Godefridi* Ambianensis episcopi; *Bertuini; Momboli* abb.; *Columbani* (tribus libris auct. Iona); Eligii tribus libris; Agerici Virdunensis. (die Handſchrift gehört zu 982.)

11988. s. XIV. ex. Legende van S. Elizabeth van Dueringhen: „Doen ic beghan te onderzoeken etc.

11997. s. XIV. Martinus Polonus, bis auf Ludwig den Baier.

12184. s. XV. Franzöſiſche Ueberſetzung des Martinus Polonus.

13338. ch. fol. a. 1562. Leenregt van Brabant, gheordonneert by den Keyser tot Aken 1222. midtgaders noch andere leenregten. Stadtrechten van Antwerpen.

13550. s. XVII. Historia Affligemensis, iſt eine neuere Arbeit von Odo Cambier.

13791. s. XVI. Chronicon Leodiense, auct. monacho S. Iacobi Leodiensis: „Sanctus Monulphus etc.

13861—13891. s. XVIII. Eine neuere Geſchichte vieler Klöſter der Diöceſe Lüttich.

13912. s. XVI. Chronica Hollandiae, Zelandiae, Frisiae, ep. Trai.: „Opere pretium duximus etc.

13915. 13916. s. XVII. Urkunde K. Dagoberts für das Kloſter Wetzenbergen, u. a. Urkunden für Utrecht.

13994. Catalogus bibl. S. Iacobi Leod. a. 1581.

14043—14052. s. XV. *Ieronimus, Gennadius, Isidorus, Sigebertus* de viris illustribus; *Sigeberti* supplementum de viris illustribus: „Katalogum virorum etc.; *Sigeberti* de libris quos scripsit Beda: „Ego inquit Beda etc.

14524. mbr. fol. s. XV. von Einer Hand geſchrieben. Ordines sub regula S. Benedicti. Verſe über St. Benedictus und ſeinen Orden: „Sacer ordo Benedicti utitur amictu miti etc. „Sub denis Christi quingentis etc. „Papae sunt bis duodeni, Cardinales bis milleni In mundi ierarchia; Vertheidigung des Ordens; Nomina sanctorum monachorum. Dann: *Incipit cronica castri et cenobii S. Bavonis Gandensis.* „Anno 47. ante nativitatem Domini nostri —. Anno 1153.“ hieraus gedruckt bei De Smet Corpus chronicorum Flandriae I. 455. iſt ein nach 1497 abgefaßtes Werk; vgl. 16531. und Amiens 356.

14586. s. X. *Prudentii* carmina.

14600. s. XVII. Cantatorium S. Huberti, Abſchrift der für uns in Brügge benutzten älteſten Handſchrift des Herrn Major Geoffroy.

14650—14657. mbr. fol. s. X. med. ſehr ſchöne Handſchr. Vita *S. Remacli:* „Igitur ex Aquitaniae — secula amen.“; *Miracula S. Remacli:* „Post expletum namque — Deo esse mentitum.“; *Versus in laude S. Lantberti:* „Praesulis egregii — iure per annos.“; *Stephani Tungrensis ep. vita S. Lantberti:* „Domino patri Herimanno etc. „Igitur gloriosus martyr. — secula amen“; Gedicht auf Lambertus, mit Noten; *Miracula S. Lantberti:* „Ratum ducitur affore subnexum — seculorum omnibus.“; *Vita S. Lantberti carmine hexametro:* „Pagani ritus coluerunt templa deorum etc. 45 Cap. Ende fehlt; *Vita Leodegarii:* „Cum vere sancto et apostolica veneratione colendo Erminario etc. „Gloriosus igitur atque etc. Ende fehlt; *Vita S. Amandi:* „Amandus igitur sanctissimus atque religiosissimus etc.; *Vita S. Huberti:* „Cum constet propagatricem fore dominicae laudis etc. „Post gloriosum beatissimi etc. nebſt Translation und Wundern; *Vita S. Trudonis:* „Beatissimo patri Angilramno archiepiscopo Donatus etc. „Venerabilis igitur etc.

Angebunden s. XV. Vita *Eucherii Aurelianensis.*

14665—14669. ch. 8. s. XV. *Petrarche* libri rerum memorabilium; Compendium philosophie moralis; dann *Aurea fabrica*, ein Gedicht zum Lobe der h. Jungfrau in gereimten Verſen, deren Metrum einige Male wechſelt; beginnt:

1. Illius assit gratia, qui stricta cinctus fascia celorum ambit spatia et manet ante solem.
   Et moritur pro gregibus, datque salutem regibus, ut suis subdat legibus totius orbis molem.
2. Fideles tradunt apices latoris legis codices, misteriorum iudices sub forma typicorum etc.

es ſind 10 Blätter, etwa 140 ſolche Strophen, deren letzte iſt:

In choro et tympano, in cordis et organo quam reverenter laudat!
Et omnem viventium et singulas moventium te spiritus collaudat.

Dann noch ein *Epylogus conclusivus*:

Idcirco virgo dya, Maria, gaude;
Dei mater pia, Sophia, polita plaude etc. Vielleicht hängt es mit Konrads goldner Schmiede zuſammen.

14690. s. XIV. ex. *Buch des Keysers.* „Here Got himelscher etc. *Von Lehenrecht.* „Wer lehenrecht wol wissen etc.

14697. s. XV. *Gotfriedes von Straxburg* Tristan.

14732. Chronik von Würzburg, 1160—1590. Besonders für den Bauernkrieg wichtig; enthält auch unter andern ein gleichzeitiges Gedicht darauf. — Beschreibung der Execution wider Wilhelm von Grumbach 1567.

14735. fol. Chronik von Nürnberg „Anfang und Ursprung der keyserl. Reichsstadt u. s. w. kurzweilig geschrieben, geht vom Kaiser Tiberius bis 1561, wo sie mit einem Gedichte auf den Pfaffenkrieg schließt.

14739. Stadtbuch von Gangelt, 1644, enthält allerlei Curiosa: summarische Chronik der Stadt; Beschluß zum gutherzigen Leser; Vornehme Personen aus Gangelt; Landesherrn von Gangelt, anfangend von Christi Geburt; Urkunden von 1300 an; Gerechtigkeit der 25 geschwornen Schützen, aus einer alten Copei reimenweis gezogen; Liedtlein, wie Bürgermeister und Rath sich beim katholischen Glauben gehalten und die Predikanten ausgetrieben, 1612 durch den blinden Jans von Birgden; Alt Lehnbuch; Verzeichniß christlicher Personen zu Gangelt und anderer Antiquitäten (so); Spatium umb andere Sachen, so von 1650 an vorkommen werden, abzuschreiben; Amtmänner, Vögte, Millen; Herrn von Heinsberg; Folgende haben Bücher geschrieben; u. s. w.

14775. mbr. fol. s. XIII. in. Turpinus; der Anfang verloren, nur 4 Blätter. Dann von derselben Hand ohne Überschrift eine *Geschichte des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I. von einem Augenzeugen, leider durch Verlust des Endes nur noch 4 Blätter, bis zum Übergange Friedrichs über die Donau. Es beginnt mit einer kurzen Vorrede: „Solet nonnunquam accidere, ut res quantulalibet — alliciet auditorem.“ „Anno inc. dom. 1187. apostolice sedis apicem obtinente Urbano III. etc. (ist abgeschrieben)

*14782. s. XIII. Sigeberti chronicon.

14789. s. XV. Taxa beneficiorum in curia Romana.

14792. s. X. *Prisciani* periegesis.

*14793. 14794. Zwei Originalurkunden Arnulfs und Ottos I.

14814. s. XV. *Iac. Zaenonis* gesta pontificum — 1430.

14850 mbr. 8. s. XIV. ex. Statuta provincialia Coloniensis provinciae von Heinrich 1222. Sept. 30. Statuta synodalia episcopi Traiectensis Guidonis 1310. „Hec sunt statuta reverendi in Chr. etc.

14855—14858. mbr. 4. s. XIV. *Guillelmi de Nangis* chronicon ab O. C. — 1303. schließt: Altrabito Duacos us-

que ad internitionem delent", alſo ſpäter als Dacherys Ausgabe im Spicil. III., von der dieſe Handſchrift bedeutend abweicht, theils in Anordnung der Sätze, theils im ganzen Beſtande; oft iſt ſie vollſtändiger, oft kürzer; der Text iſt jedoch hier weit beſſer als in der Ausgabe.

14876. mbr. 4. s. XV. in Italien geſchrieben. Panegyricus Iohannis episcopi quinque ecclesiarum praeceptori Guarino Veronensi. „Philyridae monitis cum profecisset Achilles etc. „Rustica si pietas etc. (nichts für Geſchichte).

14916. s. XV. *Iohannis Sarisburgensis* policraticon.

14923. s. XI. *Liutprandi* antapodosis. „Reverendo etc."

14924—14934. (S. Petri Lobbiensis) ſehr ſchöne Handſchrift sec. XI. Sermones und Vitae, darunter: *Aldegundis, Waldetrudis, Gertrudis*, in zwei Büchern, das erſte das Leben Pippins. „Notissimus est ac celebri — magnitudinis eius non est finis." Vorgebunden sec. XIV. vita *Gisleni*.

14965. s. XVIII. Chronicon S. Trudonis, iſt Abſchrift von 18181.

15147. s. XV. *Rabanus* de vitiis paganorum in Saxonia.

15653. (Hulthem n. 195.) mbr. 8. s. XIV. ex. (das Jahr 1369 findet ſich in einem Gedichte erwähnt).

f. 1. Drohverſe von 18 Herren gegen Herzog Johann III. von Brabant, (der erſte beginnt: „Her eber ghy zelt op dit velt etc.; über jedem der Wappenſchild des Herrn) nebſt deſſen Antwort: „Ik ben die hertoghe van Brabant etc.

f. 3. Wappenſchilder von 14 Belgiſchen Herren, nebſt Verſen darauf: „Den besten here zet ik voren etc.

f. 4. Reimchronik der Herzoge von Brabant, von Priamus bis Johann IV., mit Wappenſchildern. „Hektors geslahte ende sin pertye — doe men screef dertienhondert ende 32 jaer." (aus den Brabantsche Yeesten)

f. 6. Reimchronik der Grafen von Holland, von Karl dem Kahlen bis Margaretha. (1355.) „Int zevende jair dat moghentlike — in Hollant wel 10 jaer.", mit Wappen (aus Melis Stoke).

f. 9. Lobgedichte auf Heinrich von Nueſt, Rueger Vaets, Diedrich von Elnaer, Daniel von Merwede, Adam von Mabbertingen u. a. Der Verfaſſer, um 1370, nennt ſich öfter Gelre; ſein Dialekt iſt meiſt Niederdeutſch, ſtark mit Hochdeutſch vermiſcht; er iſt oft ganz dichteriſch, oft ſehr hiſtoriſch. Die Anfänge einiger der Gedichte: „Nu helf heer al der we-

relt got dir tse love zonder spot etc. — „Of ich nu vergessen siin etc. — „Cund ich const als manich doet etc. Hiernach zwei Blätter ausgeſchnitten. — „God vader geest end zone etc. — „Eyn edel vrou sprac tot my, hoir Gelre nu wil ic dy etc. — „Von minre vrowen keerdich toe etc. — „Voir eyn clooster dair ich quam etc. — „In eynem walde wilde etc. — „God scepper der naturen etc. Dieſe Gedichte ſind für Geſchichte wichtig.

f. 26. Federzeichnung: der Kaiſer, geharniſcht, mit Mantel, Krone, Schwert und Apfel, in langem Bart, ſitzt auf einem Seſſel mit vier Hundsköpfen; zu ſeiner Rechten ſtehen die drei geiſtlichen, zur Linken die vier weltlichen Kurfürſten, worunter der König von Böhmen mit Krone und Scepter. Dieß Bild verdiente wohl einen Abdruck.

f. 26—113. Eine große Sammlung der Wappen aller Fürſten der Chriſtenheit, nebſt denen ihrer großen und kleinen Vaſallen, mit beigefügten Namen und Helmzierden; das Ganze ſehr ſorgſam gemalt. An der Spitze: die Keyser, die Krone ein Lillenreif, wovon Bügel aufſteigen, die eine Kugel tragen, auf der ein ſchwarzer einfacher Adler ſteht; der Schild, gelb, trägt den einfachen geſpreizten ſchwarzen Adler. Dieſe Sammlung iſt ſehr merkwürdig.

16054—16064. (Hulthem 346. 347.) Zwei Abſchriften von Petri a Thymo (van der Heyde) chronicon Brabantiae aus der Handſchrift des Stadtarchivs in Brüſſel.

16531—16540. (Hulthem 504.) mbr. 4. sec. XVI. med. in St. Peter in Gent wahrſcheinlich aus mehren Handſchriften geſchrieben; der Schreiber hat ſehr oft ohne Trennung ganz verſchiedene Dinge zuſammengeſtellt; mehrmals ſind ein oder mehrere Blätter leer.

f. 1—3. „In pago igitur Gandavo surgit mons aureus — extitit floridus.“ über die Stiftung des Kloſters, ſchließt unter Karl d. Gr.

f. 3. Teſtament des heiligen Amandus.

f. 4—6. Nachrichten über Gründung verſchiedener Klöſter, ohne Werth.

f. 7. Pontifices Tornacenses, bloß Verzeichniß, bis Gualterus II.

f. 8. Abbates S. Petri Blandiniensis.

f. 10—26. Grabſchriften der im Kloſter begrabenen vornehmen Perſonen und Äbte. (noch abzuſchreiben)

*f. 29. Gedicht auf den Krieg des Grafen von Flandern und der Weber in Gent. (abgeſchrieben)
f. 33 — 42. Päpſtliche Privilegien (das älteſte von Martinus, tempore Dagoberti; das letzte von Leo IX.).
f. 42 — 46. Translatio S. Florberti 1047. (unwichtig)
f. 49 — 89. „Blandiniensis cenobii fundationem, loci ipsius etc. „Anno 47. ante nat. d. n. I. C. inclytus G. I. Caesar — Ainardi et suorum successorum.“ eine Geſchichte des Kloſters St. Peter; der Verfaſſer wollte, der Vorrede nach, auf Bitte Jacobs van den Drieſchen, Priors in Brügge, bis 1497 ſchreiben, ſchließt jedoch 830. Vgl. n. 14524.
f. 89 — 93. „Anno dom. i. 608. — perpessi sunt.“ (Thielrode S. 9—12. med.)
f. 93 — 100. „De sepultura Florberti — fratres predicatores.“ (ebend. S. 18—26.)
f. 100. „Anno Domini 1206. obiit Guido Remensis — nullus amavit.“ (ebend. S. 81.)
f. 100. „Sexcentis annis — ubi Bavo.“ (ebend. S. 81.)
f. 100. Abbates S. Bavonis — Iohannis 1111. Raphael. Egidius. Livinus. (ebend. S. 26. 27; doch ohne die Zuſätze zu den Namen im Drucke)
f. 102 — 109. Extrait d'aucuns anciens registres.
f. 109 — 124. Genealogia comitum Flandrie; Anfangs ſehr kurz, bis zu Iſabella, Gemahlin Chriſtians II., deſſen Tod 1527 weitläuftig beſchrieben wird.
f. 129 — 135. De origine urbis Rome. Epitaphium Caroli Borbonii.
f. 136 — 143. De origine urbis Tornacensis: „Anno ig. 143. a constr. urbis Rome — Siclinium dicitur sepultus.“ (300.)
f. 143 — 153. Desolatio urbis Tornacensis a Normannis: „Percepta itaque agnitione — contigit ut S. Eleutherius Tornacensis episcopus require in vita S. Medardi episcopi Virmandensis.“ 1146 verfaßt.
*f. 161 — 263. Das auctarium Aquicinense zum Sigebert, hier fortgeſetzt bis 1288. (abgeſchrieben)
f. 264 — 267. „Romanum imperium — defunctus.“ (Thielrode S. 55 — 60; in unſerer Handſchrift abgekürzt)
f. 275. De exordio civ. Gandensis: „Est locus in occiduis — fuit in Ganda.“ (Anfangs ganz wie Thielrode S. 14.)
f. 276 — 278. „Otto imperator — perpessi sunt.“ (ebend. S. 10—12.)
f. 278. 279. „Anno d. i. 608. — in 184 annis.“ (ebend. S. 9.)

f. 279. 280. „Anno Domini 752. — in Trunchinio“; ein Paar annaliſtiſche Notizen, die zum Theil bei Thielrode S. 79. 80. ſtehen; aber hier iſt es ganz ohne Sinn durcheinander geworfen.

*f. 280. „Anno d. i. 790. Lidricus — impleri iussit“ (1120) die Genealogie der com. Fland. (benutzt)

*f. 286. „Anno Domini 896. pirate Danorum etc. (desgl.) „Anno Domini 1294. Margareta filia etc. (desgl.)

f. 287. „Legitur in quibusdam etc. Geſchichte der Päpſtin Johanna. (Thielrode S. 79.)

f. 288. „Anno Domini 1079. 5. die Sept. fuit magna dissensio inter communitates Gandensium etc. (abgeſchrieben)

f. 289—296. „Anno post nat. I. C. 608. S. Amandus in castro Ganda primo verbum Deo — a papa Clemente impetravit.“ (1345) nur Kloſterchronik.

f. 296. Augustinus in quest. libri Orosii. De noticia gestorum Domini ad Tyberium.

*f. 297—300. Verſe. (abgeſchrieben)

f. 302—376. „Explanatio vel origo gentium Francorum ut multi ferunt a Troja etc. „Principium quoque Francorum gentis — thesauros patris sui sagaciter recepit“ bis auf Karl Martell.

f. 377—407. Ioannis de Fait questio, an monachi comedentes carnes peccent mortaliter.

16586. (Hulthem 526.) fol. ch. s. XVI. ex. *Annales abbatiae Affligemensis:* „Affligenium dictum est, quod primariam institutionem — vita nisi sibi iunctis.“ Zuerſt eine Beſchreibung des Kloſters; dann: Sequitur sectio, quae est de annalibus abbatum monasterii Affligemensis: „Venerande pater domine Henrice — religiosos et conventum (1083—1514); dann: ad lectorem epistola und liber quintus, in Verſen, mit Commentar in Proſa, nicht Geſchichte, ſondern Moraliſches. Alſo ein ganz anderes Werk als Dachery II. 769.

16605. (Hulthem 536.) s. XVIII. Chronicon abbatiae Bonae Spei: „Abbatiae b. M. Bonae Spei etc.

16606. s. XVIII. *Sigeberti* gesta abbatum Gemblacensium: „Vitam Erluini etc.

16607. s. XVI. Gesta abbatum Trudonensium, iſt Abſchrift von 18181.

16617. s. XVIII. Exordium Watinensis monasterii, Abſchrift des älteren codex Dunensis in Brügge.

16700—16761. mbr. s. XV. ex. Versamelinge van privilegien, rakende Vlaenderen ende bezonderlyk Gent, getrokken uyt die archieven dezer stat. Darunter n. 16741. Balduins fünf Zollbriefe von 1190; n. 16754. Philipps von Köln Urkunde über die Rheinſchifffahrt von 1178; Vertrag zwiſchen Köln und Flandern durch Kaiſer Ottos Vermittelung s. a.; Johanns Urkunde für die Beghinen in Flandern 1242. u. a.

17026. (Hulthem 671.) s. XV. Chronicon ducum Brabantiae „Quoniam de ducibus etc.

17033. (ibid. 677.) Abſchr. s. XVIII. von derſelben Hand wie n. 17074. *Incipit prologus cronice de origine ducum Brabantie:* „Originem regum Francorum ex quo duces Lotharingiae processerunt, prout ex diversis illustrium virorum scriptis et cronicis — convertere valeamus. *Qualiter Troiani ad finitimas Pannoniae partes pervenerunt.* Igitur post illud famosum — Ioannes primus genuit Ioannem secundum *nunc* ducem Lotharingie, Brabantie et Lemburgensem.“; die letzte Begebenheit, die ſie erzählt, iſt die Schlacht von Woringen und Johanns I. Tod 1294; die Abfaſſung fällt alſo gleich nach 1294. Es ſind 76 Folioſeiten.

17074. Abſchr. s. XVIII. *Incipit secunda pars de origine nobilissimorum ducum Brabantiae, prosapia videlicet Caroli Magni:* „Quia Mathei 13. dominus regnum celorum et sancte ecclesie — Interea Leodienses Philippi inimici efficiuntur.“ 100 Capitel, von Trojas Zerſtörung — 1457, meiſt von Heiligen. Daſſelbe Werk iſt in Amſterdam und Groningen.

17075. (ibid. 690.) Abſchr. s. XVIII. ex antiquissimis membranis archivii Rodensis, die jetzt im Beſitz des Herrn Quix in Aachen ſind: *Historia Rodensis monasterii* 1104—1157, mit Fortſetzung bis 1178.

17914. (ibid. 946.) mbr. 8. a. 1409. „Eersamen en geduchten — ghebet heft (1409). Explicit cronographia per manus Beyeren, armorum regis de Ruyris anno Domini 1409. urbani.“ mit vielen eingemalten Wappen. Vielleicht iſt dieſer roy des armes Beyeren der Verfaſſer dieſer Überſetzung. Vergl. Archiv VII, 704.

17970. (ibid. 986.) s. XV. Vincentius Bellovacensis.

17971. (ibid. 987.) Idacii chronicon cum commentariis I.

M. Garzon, Hispani, cancellarii univers. Lovaniensis; Autograph vom Jahre 1763; ſehr gelehrte, beſonders für Chronologie wichtige Anmerkungen und Abhandlungen; doch hat er Handſchriften nicht gehabt, und emendirt nur nach Conjecturen.

18016. membr. fol. s. XI. (S. Petri Laubiensis) Vita *Praiecti; Beggae; Hilarii Pictav.; Remacli:* „Venerabilis igitur Remaclus — secula seculorum.“ 3 Blätter; *Theodardi; Autberti* Cameracensis; *Theodulfi* abb.; *Martialis; Theoderici* abbatis, Remigius Schüler, 1. Juli: „Memoranda sanctorum patrum exordia etc.; *Dodonis* „Benignitas nostri Salvatoris etc.; *Eugenii Toletani* „Omnium rerum genitor tam visibilium — secula seculorum.“ (die Translation nach Bronium fehlt); *Gengulfi; Reineldis* virginis; *Huberti* „Post gloriosum beatissimi etc. 3 Blätter; *Cucufatis; Eligii; Wandregisili; Columbani* „Rutilans atque eximio fulgore etc. das Ende fehlt.

18087. mbr. fol. s. XV. in. ſehr ſchön. Gesta pontificum Tungrensium et Traiectensium, daſſelbe wie 4888. 8404.

*18181. mbr. fol. s. XIII. oder XII. ex. aus Lammens Bibliothek: Rodulfi gesta abbatum Trudonensium in 13 Büchern, ſehr ſchön geſchrieben. Das letzte Blatt iſt verloren gegangen. Eine Hand s. XIV. hat dieß ergänzt, die Geſchichte bis 1366 fortgeführt, vor Rudolfs Werk noch ein Buch vorgeſetzt, und ſo aus der ganzen Handſchrift ein Buch von vier partibus gemacht, worin Rudolfs Werk die pars secunda bildet, vielfach interpolirt und in Capitel getheilt. So beginnt das Ganze nun: „Quoniam scire gesta rerum etc. „Anno Domini 628, imperii vero Heraclii etc. Abſchriften dieſer Handſchrift ſind 14965. 16607. und in Paris Arſenal Histoire n. 35. vom Jahre 1497. Eine noch ältere ſehr ſchöne Handſchrift s. XII. von Rodulfs Werke beſitzt Herr Generalvicar Corten in Mecheln, der ſie von den letzten Mönchen des Kloſters empfing.

18476. ch. fol. a. 1489. „Hie hebt sich an das Landtrechtbuch. Herre Got hymlischer vater durch dein milde gute gheschuf, du — Hie enden sich die Keyserlichen rechte. Beschriben zu Heyne a. 1489. uff montag nach Palmarum.“ Die Handſchrift iſt im Oct. 1840 in Leipzig gekauft.

*18477. (b. Mariae Trunciniensis, dann Lammens in Gent) mbr. 8. s. XII. **Paulus Diaconus; **Victor Vitensis;* Sermo Arrianorum de S. Trinitate; Augustinus contra Arrianos.

18495. ch. fol. s. XVII. (früher im Beſitz des Grafen Reiſach in Trier) Copie der Urkunde Ferdinands I, welche zwanzig Kaiſerurkunden für Epternach von Pipin bis Karl V. wörtlich enthält und beſtätigt.

..... chart. 4. s. XV. Vita *S. Wolfgangi Ratisponensis*: „B. W. natione Suevigena ex ingenuis — sed diu illo vociferante"; da hat der Schreiber aufgehört. Dann folgt von anderer Hand: Vita *b. Mariae de Oeignies*. Vergl. 11987.

7. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Brüſſel.

Martinus Polonus s. XV. ex. Päpſte und Kaiſer durcheinander.

Flores Paradisi s. XIII. Mitten darin s. XIII. ex. zwei Briefe der heiligen Hildegard ad Colonienses de futura turbatione clericorum: „Adveniente luce etc. und ad S. Bernardum: „In spiritu etc.

Sermones S. Bernardi s. XIII. aus dem Kloſter Villari; dahinter s. XIII. in. der *Brief Heinrichs IV. an den König von Frankreich und die drei Stücke: „Ego Henricus rex quarta etc. (Monum. Legg. II. 72.) „Domnus papa etc. (ibid. 71.) „Pascalis episcopus etc. (ibid. 72.), alles aus Sigebert abgeſchrieben.

8. Handſchriften der Jeſuiten zu Brüſſel.

Vita *S. Hunigundis* s. X. Wunder in Frankreich, nicht eben wichtig.

*Vita *S. Annonis* archiepiscopi s. XIV. XV.

Vita *S. Gregorii Turonensis* s. XI.

Vitae sanctorum; darunter *Laurentii; Ewaldorum* „Temporibus pristinis Romanae — dilecto filio" nur 1 Seite, ſchließt mit dem heiligen Suitbert auf der Inſel Guerham; *Bertini*; *Leodegarii* „Igitur b. L. ex progenie celsa Fran-

corum — Dei opera ibidem."; *Lamberti* auct. Stephano „Domino patri etc. „Igitur gloriosus martir etc.; *Remigii* „Post vindictam etc.; *Eucherii, Valerii, Materni; Aldegundis; Blasii; Amandi; Servatii* nebſt deſſen Miraculis.

---

9. Handſchriften des Herrn de Jonghe zu Brüſſel.

Cartulaire des comtes du Hainaut. mbr. 4. umfaßt die Jahre 1305—1311. Die meiſten Urkunden Franzöſiſch; kaiſerliche gar nicht darin. Am Ende ſteht ein Inventar des Kirchengeräths mehrer Kapellen; auch Ausgabenregiſter. Dies iſt das authentiſche Original, nicht eine bloße Copie von Urkunden, wie die meiſten Chartulare ſind. Es iſt für den Hennegau wichtig, namentlich für die Familien- und Hausverhältniſſe der Grafen.

Cartularium monasterii S. Trudonis. mbr. 4. s. XIV. enthält nur Urkunden aus dem XIV. Jahrhundert über die Güter und Einkünfte des Kloſters, und am Ende ein ausführliches Verzeichniß dieſer Einkünfte. Kaiſerliche, päpſtliche u. a. dgl. Urkunden ſind gar nicht darin.

Chronica abbatiae Villariensis. ch. 4. s. XVII. „Necessarium reor militaturis Deo in cenobio etc. *Inc. prologus*: „Inquisivimus a maioribus nostris, quanta fuit olim religio etc. *De origine monasterii Villariensis liber I.*: „Cum aliquando S. Bernardus causa predicationis etc. geht bis 1620. *Liber secundus de gestis illustrium virorum Villariensium*: „Dominus Carolus octavus abbas — unde consolentur." *Liber tercius de conversis*: „Ven. Arnulfus — secula seculorum amen." *De sanctissima Iuliana* († 1257). *Vita b. Franconis de Archena*: „Quidam miles inclitus orte Brabantinus — filius virginis Marie."

Cartularius abbatiae b. Mariae Munsteriensis ord. S. Benedicti in civitate Luxemburg. ch. 4. s. XVI. u. XVII. zwei Bände Urkunden sec. XIII—XVI., meiſt Deutſche; keine kaiſerliche.

Cartularium monasterii Camerae beatae Mariae (Der Kamer

in Ixelles bei Brüſſel) ch. fol. s. XVI. enthält nichts Wichtiges, außer einer Urkunde des Grafen Wilhelm von Holland, der dem Kloſter 20 Pfund holländiſcher Münze und Zollfreiheit in ſeinem Gebiete ſchenkt, mense Ianuar. anno Domini 1241.

Taxationes antiquae beneficiorum civitatis et dyocesis Cameracensis. ch. fol. s. XV. Regiſter der Einnahme, Beſitzungen, Kirchen u. ſ. w. der ganzen Diöceſe Cambrai. Dahinter Provinciale curiae Romanae, d. h. ein Staats- oder Curialkalender. sec. XV.

Dinteri chronicon. Abſchrift sec. XVII, nebſt einer Fortſetzung sec. XVII. bis Friedrich IV. Dieß iſt das Exemplar, wovon Paquot ſpricht.

---

10. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Gent.

79. mbr. 8. s. XIII. Vitae sanctorum; darunter *Lutwini Trevorensis episcopi:* „Deus pater domini n. I. C. ex quo omnis — evum."

82. (S. Maximini Trev.) 4. s. XIII. Ricardi de Poſis summa dictaminum, ganz vollſtändig und ſchön.

83. (S. Maximini Trev.) mbr. 4. s. X. in. Brief: „Reverentissimo in Chr. fratri ac filio Halitgario episcopo Ebbo indignus episcopus salutem. Non dubito tue ignotum esse caritati etc. Antwort: „Domino et venerabili patri in Christo Ebboni archiep. Halitgarius m. C. f. s. Postquam venerande pater etc.; *Halitgarii* de octo principalibus vitiis, de vita contemplativa..... libri sex; *Liber penitentialis*: „Cernimus in aecclesia, quod nobis valde sollicitat etc.; *Gregorius* de reparatione lapsi; *Theodulfi Aurelianensis epistola ad clerum:* „Obsecro vos, fratres dilectissimi, ut erga subditarum plebium profectum — monasterii contineri.", ein Sendſchreiben in 44 Capiteln, gedruckt bei Baronius IX.; *Incip. cap. Ludowici imperatoris:* „Haec capitula proprie ad episcopos vel ad ordines quosque ecclesiasticos pertinentia sunt, q. n. s. i. o. etc. (Mon. Legg. I. 206.) ſchließt mitten auf der Seite mit: — VII. statutum est". Dann: „Si in hac parroechia natus sit et nutritus etc. ein Fragment aus dem Examinatorium eines Geiſt-

lichen, ſcheint ein verbundenes Blatt zu ſein; die folgenden Fragmente beginnen: „Cuius sit conditionis etc. „Quam firmiter psalmos etc. „Si fidem catholicam etc. „Quomodo legere valeat etc.

84. (S. Maximini Trev.) 4. s. XI. Am Ende *Rabbodonis* Traiectensis sermo de S. Switberto: „Acturi, fratres karissimi, diem etc.; *Rabbodonis* carmen de S. Switberto: „Lux nova Swidbertus etc.

86. (S. Max. Trev.) 8. s. X. *Alcuinus* de trinitate; dahinter der Brief an Karl: „Dum dignitas imperialis a Deo ordinata ad nichil aliud — semper amare Deum.“

114. (S. Max. Trev.) mbr. 4. s. XI. *Diadema monachorum;* dann von anderer Hand sec. XI. oder XII. in. *Incipit vita S. Clementis episcopi et conf.:* „Postquam peractis etc. alſo Paulus Diaconus Werk Mon. SS. II. 261. bis modo insignia. Ferunt namque antiquiores — secula seculorum amen. Expl. vita beatissimi Clementis Mettensis urbis primi episcopi ab urbe Roma missi. Item pauca de gestis subsequentium pontificum. Successit huic primo pontifici beatissimo Clementi vir plenus Deo etc. wie Mon. SS. II. 262. Einige Varianten ſind:

S. 262. 6. Sambacius.
8. Adelfus.
S. 264. 3. Consolinus — Fronimius — Grammatius.
4. Agatember.
6. Vilicus.
7. Aigulfus.
14. patravit.
24. Cumque eius minister officii.
S. 265. 26. Lodowichus (immer ſo).
28. tenuit.
36. a nobis iſt da; die Gedichte fehlen alle. Es ſchließt: promenda sunt. Expliciunt pauca de gestis Metensium pontificum.“ Demnach nähert ſich der Text am meiſten der Metzer Handſchrift. Dann folgt *Vita S. Trudonis:* „Beatissimo patri Angelranno episcopo Donatus exiguus etc. „Venerabilis igitur Trudo in Hasbaniae finibus etc.; *Vita S. Eucherii:* „Quoniam undique prolixius etc. „Fuit vir vitae venerabilis etc.; *Sermones b. Effrem; De ordine clericatus officii; Vita S. Servatii:* „Eo tempore quo Huni Galliam sepe irruentes etc. nur 2 Blätter; *Vita S. Vo-*

delrici: „Egregius Christi conf. Vodalricus ex Alamannorum prosapia — secula seculorum amen.“ ſehr. ſchön geſchrieben; *Vita S. Kiliani:* „Beatus K. Scottorum genere nobilibus — seculorum amen.“ 6 Blätter. Dann sec. XIII. *Vita S. Goaris:* „In diebus Hildeberti regis — seculorum amen.“ ohne Wunder.

117. (S. Max. Trev.) Am Ende 2 Blätter sec. XIII.: „Reverendo patri karissimo domino et consanguineo suo A. Dei gratia Coloniensi archiepiscopo B. eadem Dei gratia fidelissimus in Christo imperator a Deo coronatus Flandriae et Hann. comes — ampliare.“ Erzählung der Begebenheiten nach der Eroberung Conſtantinopels. (gedruckt bei Martene)

124. (S. Petri Gandensis) fol. s. XI. ex. *Hieronymus* in Ezechielem. Dahinter 2 Blätter von einer Hand s. XII. in. oder XI. ex. Gesta Apollonii, ein Wechſelgedicht zwiſchen Strabo und Saxo, enthält die Geſchichte des Königs Apollonius: *„Strabo:* Auribus intentis toto moderamine mentis Quod suadet Strabo, sollerter concipe, Saxo etc. Das Ende iſt verloren.

*149. 4. s. X. Vorn eine Urkunde Ottos von 956. (iſt abgeſchrieben)

155. mbr. 4. s. X. Excerpta ex Augustino; *Flori* Lugdunensis responsio de libero arbitrio; *Amolo* Lugdunensis episcopus ad Gotiscalcum: „Quia te in huius sermonis exordio etc.; *Pelagius* episcopus Childeberto regi: „Humani generis salvator etc.

159. (S. Max. Trev.) mbr. fol. s. XI. *Augustinus* de civitate Dei; auf dem erſten Blatte von einer ſehr ſchönen Hand s. XI. Epigrammata cuiusdam scolastici picture, quae est in capitolio claustri S. Maximini, de miraculis eiusdem confessoris; darunter ſind z. B. De dedicatione et structura prioris monasterii; obitus S. Agericii et sepultura eius; fuga Trevirorum, secutio Aquitanorum; de Karolo principe; de Megingaudo duce; de Gisilberto duce; das Ganze, 2 Seiten, iſt noch abzuſchreiben.

210. 4. s. XI. f. 1. *Vita S. Bavonis:* „Vile et infimum cunctis etc. in 3 Büchern; f. 60'. *Vita eiusdem rythmica:* „Fertur aput priscos etc. in 2 Büchern; f. 83. Gedicht: „Est locus occiduis, qui Ganda vocatur, in horis etc.; f. 86. *Adventus S. Landoaldi in Gandavo castro:* „Regnante in perpetuum etc.; f. 98'. *Nodkeri* translatio S. Landoaldi:

„Nodkerus quem acsi indignum etc. in 2 Büchern; f. 135. *Vita S. Livini*; f. 167. *Miracula quaedam S. Bavonis:* „Qui sese ceteris animalibus praestare student — sospitate perdurans“ nur 3 Blätter, ohne allen Werth; f. 176. Andere Wunder des Heiligen, geſchrieben 1014, ebenfalls ohne Bedeutung: „Tempore quo sacra S. Bavonis detecta — abscessit; f. 184. von anderer Hand sec. XII. *Versus Hildeberti Cenom.* de sacrificio altaris: „Scribere proposui etc.

212. 8. s. X. Vita *S. Amandi.* Noch zu benutzen.

215. 8. s. XII. ex. Vita *Norberti.* Dieſe ſchöne Handſchrift iſt noch zu benutzen.

216. fol. s. XIV. Oude costumen van Ghent.

1059. 4. s. XIV. *Bernardi* epistolae duabus partibus.

1504. 4. s. XIII. (S. Petri iuxta Gandavum) Ivonis Panormia, ſchließt mit dem Stück: „Adrianus p. Romanus venire Karolum regem ad defendendos — supplicio finiri.“ Dahinter ein kurzer Brief: „Honorius episcopus s. s. D. Alexandro episcopo et clero Leodiensi salutem et apostol. ben. Relatione fratrum vestrorum etc. verbietet die dortige Sitte, daß jeder, um Canonicus zu werden, preposito et decano Geld zahlen mußte.

2094. 8. s. XII. (b. Mariae de Camberonne) Ivonis Panormia, ſchließt mit demſelben Stück wie die vorige — supplicio finiri. Expl. Panormia.“

---

11. Handſchriften im Archive der Kathedrale zu Gent.

Ovidius, cum comment. Pauli Marsi. Vorauf eine Mythologie mit ſeltſamen, in Flandern gemalten Miniaturen, wo alle Götter in Geſtalt und Tracht der damaligen Flamänder dargeſtellt werden; dann ein ebenſo illuſtrirtes Gedicht: *Rythmus de iuditio Paridis:* „Constans erat, Thetidem parituram natum, Cui patri fuerat praevalere datum etc. ſehr drollig abgefaßt, und eben ſo drollig illuſtrirt. Es verdient bekannt gemacht zu werden. mbr. fol. max. s. XV. ex.

Virgilius, in Gent geſchrieben. fol. max. s. XV. ex.

Liber Alfragarii, ein mathemathiſches Werk, aus dem Arabiſchen überſetzt. fol. s. XV.

Hystoria naturalis animalium, mit ſehr vielen feinen Zeichnungen, beſonders Mißgeburten; *Iordanis* de rebus Geticis; *Iohannis de Thubrocz* chronicon Hungarorum; *Rogeri* carmen super destructione Hungariae per Tartaros; *Aeneae Silvii* historia Bohemiae. Sehr große ſchöne Handſchrift s. XV., durchweg von Einem geſchrieben.

Chartularium S. Bavonis, enthält im Ganzen nur wenige Urkunden, von Kaiſern nur die, welche im Original ſich noch in dieſem Archive befinden und abgeſchrieben ſind. Sie ſind in dieſem Chartular aber äußerſt ſchlecht und willkürlich copirt. mbr. 4. s. XIII. und XIV.

Evangilaire de St. Lievin in der Sakriſtei, ſchöne Handſchrift in zwei Columnen, doch nicht aus der Zeit des h. Livinus, ſondern s. XI. Mitten darin iſt von einer Hand s. XII. eingetragen *Epistola domni Othelboldi abbatis ad Olgivam comitissam*: „Dominae nostrae serenissimae O. comitissae Ethelboldus g. D. abbas — in futuro valete.“, erzählt, wie der Kirche viele Beſitzungen entzogen, aber ihr von Kaiſer Otto wieder verſchafft worden, nebſt den Namen der Thäter. (Dieß ſind die iniusti persecutores der Urkunde Ottos im Archiv, für deren Erklärung, ſowie für die Localgeſchichte, dieſer Brief wichtig iſt.) Dann *Breviarium de thesauro S. Bavonis, quod invenerunt fratres remansisse post Nordmannorum infestationem* „Invenimus de thesauro — adaugeat plurima. amen.“ ſteht auch in Lamberts Floribus.

---

12. Handſchriften des Herrn Vergauwen zu Gent.

(S. Petri Lobiensis) mbr. 4. s. X. ex. *Ratrammus* de corpore et sanguine Christi; *Ratrammus* de praedestinatione, beide an Kaiſer Karl; am Rande Randnoten, wie Mabillon (Acta sanctorum Ben. VI. 83.) glaubt, von Herigers Hand. Dieſe Handſchrift kommt aus der Auction des Herrn Lengrand, früher Mönch in Lobbes, gehalten in Brüſſel 1836; darin war noch, aus Lobbes ſtammend: Liutprand; Vita S. Ghisleni; Vitae sanctorum; Homiliae; Meditationes cordis

in exilio cuiusdam Ratherii Veronensis episcopi s. XI. oder XII.; Vita Landelini u. A. s. XVI.; Vita S. Ermini, Ursmari. u. A. s. XV.

(abb. Ninovensis) mbr. 4. XIV. wohl eher als XIII. ex. *Balduini Ninovensis chronicon* bis 1294. Dahinter noch ein Gedicht und eine kurze Geſchichte der Äbte von Ninove, die von 1294—1712 immer von gleichzeitigen Händen fortgeführt iſt; beides hat Hugo's Ausgabe in den Monumentis sacrae antiquitatis. Stivagii 1726. fol. nicht. Herr Canonicus De Smet hat eine neue Ausgabe dieſer Handſchrift für ſein Corpus chronicorum Flandriae vorbereitet.

(mon. Alnensis) fol. s. XIV. Narratio fundationis ord. Cisterciensis.

(mon. Aln.) s. XII. Bernardi sermones.

(mon. Aln.) s. XIII. Tripartiti sermones.

(mon. Aln.) s. XIII. ex. Summa Willelmi Autisiod.

(mon. Aln.) s. XIII. Evangelium Marci cum Glossa.

(mon. Aln.) s. XIII. Augustinus in psalmos.

(S. Mariae de Willari) s. XIII. Ambrosii opera aliquot.

(S. Salvat. Eihamensis) s. XIII. Psalterium.

(S. Salv. Eih.) s. XIII. Papias, vol. primum, bis O.

(S. Salv. Eih.) s. XIII. Petrus de Riga; vorher prologus magistri Guerneri.

(S. Salv. Eih.) s. XVI., hinter einer Incunabel Sigeberti Gemblacensis catalogus virorum illustrium und eine Chronik Pauli Rodolphi de Rixtel preliarius, recentiora Frisiae bella continens: „Magnae religionis venerando patri et domino Ottoni de Haesten abbati in Egmonda — faciem Christi.“ geht ſehr ausführlich von 1485—1518, und iſt wohl wichtig.

*(S. Salv. Eih.) mbr. 4. s. XII. ex. Vita S. Bernardi; die beſte Handſchrift, die ich davon kenne; leider fehlen 5 Quaternionen. Voraus gehen Bernardi sermones.

*(mon. Floreffiensis) fol. s. XII. ex. Biblia, worauf die *Annales Floreffienses.

Außerdem noch mehrere Miſſale; Gebetbücher mit Miniaturen; darunter ein ganz kleines s. XVI. in. in Italien geſchrieben, von der höchſten Schönheit; ein Reliquiar mit ſehr ſchöner Byzantiniſcher Goldarbeit und Steinen; das Archiv des Kloſters Solemnes, und ſehr viele alte Drucke.

13. Handſchriften des Herrn Leopold van Alſtein in Gent.

*Gesta Trevirorum; ein Fragment, deſſen andere Hälfte in Leiden iſt.

Vita Wilhelmi ducis Aquitaniae s. XV. (aus Heberts Auction, in Gent 1835 gehalten. n. 4.)

Valerius Maximus s. XV., darin vorn auf 2 Blättern eine chronologiſche Liſte der Merowingiſchen Könige u. A. (ebendaher n. 36.)

Petrus de Vinea; Facta Frederici cum ecclesia Romana et querimonia de excommunicatione; Epistolae eiusdem de bello Mediolanensi; Epistolae consolatoriae; Mandata imperatoris data variis capitaneis. Am Ende eine unedirte Urkunde König Adolfs: Norimb. 6. Id. Sept. regni 3. (Ebendaher n. 31.; der Katalog giebt dieſe wichtige Handſchrift an als fol. min. s. XIII. ex.; ſelbſt habe ich ſie nicht geſehen.)

Iperii chron. S. Bertini, bis 1294. chart. fol. s. XIV. (aus Lammens Auction)

Alberti Aquensis historia exped. Iherosolimitanae. ch. fol. s. XV. (ebendaher)

Vitae sanctorum; darunter *Lamberti:* „Gloriosus vir — permittis" 8 Blätter. mbr. fol. s. XV. (ebendaher)

Vitae sanctorum; darunter *Amandi:* „A. igitur s. atque religiosissimus — infinita secula seculorum amen."; *Mauri; Remigii:* „Post vindictam — ostenduntur omisimus.", ohne Vorrede und Capitel-Verzeichniß, ſchließt mit 852; *Martialis; Vedasti:* „Postquam Deus et d. n. I. C. ovem — stilo scribantur."; *Medardi; Gaugerici; Audomari; Bertini.* mbr. fol. s. XII.

Vincentii Bellovacensis speculum historiale. mbr. fol. s. XIV.

Rufini historia ecclesiastica; *Genealogia comitum Flandrensium:* „Anno ab. i. D. 792. imperatoris vero Constantini filii Hyrene 1. Karoli quoque Magni regis Francorum, postea imp. R., 24. Lidricus H. videns — anima paradisi queat possidere gaudia." Dann der Brief: „Balduinus D. g. fidelissimus in Christo imperator Constantinopolitanus R. moderator et s. a. Flandriae etc.; nebſt noch dreien, von ihm, von ſeinem Nachfolger Heinrich, und von der

Königin B. von Gallizien und Leon, die ihrer Schweſter B. den Sieg über den König von Marokko meldet. (mbr. fol. s. XIII. in. aus Lammens Auction, einſt b. Mariae de Camberonne.)

---

14. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Brügge.

*mbr. fol. s. XIII. (b. Mariae de Thosan.) Vita S. Bernardi.

mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum. Darunter *Aldegundis*; *Bertulfi*: „Cum sub gloriosissimo rege Sigeberto — seculorum amen.“; *Vedasti auct. Alcuino*: „Dulcissimo dilectionis filio etc.; *Miracula eius auct. Haimino*: „Sane que nuper et oculis probavimus — sanctorum amen.“; *Amandi*: „Scripturus v. b. A. habitatorem etc.; *Ansberti*; *Austrobertae*; *Canuti regis Daciae et Swenonis auct. Ailnotho*: „Principum duci precipuo etc. „Regna aquilonis in remotis — tempora amen.“; **Karoli comitis*; *Albini*; *Gregorii magni*; *Gertrudis*: „Beata virgo G. patre Pippino ac matre Iduberga — data permansit.“

mbr. 4. s. XIII. *Tractatus primus Iohannis de dictamine*: „Cum omnis scientia rudis — et que sequuntur. Explicit.“; *Bernardini dictamen prosaicum*: „Consimiles res omnis amat, nec competit umquam etc., Anweiſung zu Briefen und Urkunden, auch päpſtlichen und kaiſerlichen; darunter ein Urkunde König Konrads, iſt abgeſchrieben.

mbr. 8. s. XII. *Prosperi* epigrammata; *Sedulii* carmina.

mbr. 8. s. XII. unter andern Liber scintillarum, davor eingeheftet ein Brief: „Incipit libellus scintillarum collectus ab Albuino heremita. Domino Heriberto Colonienſi epyschopo Albuinus heremita indignus gloriam et pacem sempiternam. Exquo mi pater misericordiae vestrae gratiam promerui, exoro — in secula regnat amen.“

mbr. 4. s. XIV. (S. Mariae de Dunis) *Martinus Polonus*. Anfang fehlt; Kaiſer und Päpſte einander gegenüber; jene bis 1271 — ad propria cum gaudio remeavit. Expl. cronica fr. Martini de imperatoribus.“; die Päpſte noch weiter bis unter Honorius IV. — iuxta sepulcrum Nicolai pape tercii.

Explicit cronica.“ Dann von anderer Hand: Post hunc autem cum multis annis vacasset imperium etc., nur 1½ Seite über die Kaiſer bis auf Ludwigs von Baiern Tod: „Isto eodem anno Bavarus veneno sibi ministrato interiit (v. s. m. i. auf Naſur), et dictus Karolus rex Romanorum remansit. Transmisset quoque libenter Alpes, sed Italici ipsum recipere noluerunt, nec volunt.“

mbr. 8. s. XIV. oder XIII. ex. *Avicennae abbreviatio super librum animalium* „Frederice Romanorum imperator, domine mundi, suscipe devote hunc laborem Michael Scoti, ut sit gratia capiti tuo et requies collo tuo. Et animalium quaedam communicant in membris, sicut equus et homo in numero et in carne etc. in 18 Tractaten; ſchließt: „Sed de dentium utilitatibus iam scis ex alio libro. Expl. liber Avicenne de animalibus.“ Dann von gleichzeitiger Hand: „Completus est liber Avicenne de animalibus, scriptus per magistrum Heinricum Coloniensem ad exemplar magnifici imperatoris nostri domni Frederici apud Messiam civitatem Apulie, ubi domnus imperator eidem magistro hunc librum premissum commodavit a. D. 1000. 200. 32. in vigilia b. Laurentii in domo magistri Volmari medici imperatoris. Liber iste inceptus est et expletus cum adiutorio Iesu Christi qui vivit etc.“ (ſo). Dann eine andere Hand s. XIV. in.:

Frenata penna finito nunc Avicenna
Libro cesareo gloria summa Deo.

chart. 8. s. XV. *Necrologium; Regula Benedicti; Chronica pontificum et imperatorum*, ein kurzer Auszug aus Martinus Polonus bis Martin V. und Wenzeslaus, nur 21 Blätter; fortgeſetzt auf 3 Seiten von verſchiedenen Händen bis Gregor XV. und Rudolf II.; das Ganze ohne Werth. *Genealogia comitum Flandr.*: „A. d. i. 792. Adriani p. primi 20. imperatoris vero Const. sexti filii Helene 1. — semper ampliare dignetur.“ (1405)

mbr. 4. s. XIII. *Isidorus contra Iudeos;* dann s. XII. ex. *Visio Wettini:* „Erat quoque paterfamilias in regione Nordanhinbrorum que vocatur Incuneningum, religiosam cum omni domo sua gerens vitam etc.

chart. 8. s. XV. *De septem vitiis capitalibus; Ars dictandi* u. a. Vorne ein Verzeichniß der damaligen Preiſe in Flandern, des Werths der Münzen, Preiſe der Arzeneien u. ſ. w.

15. Handſchriften des Seminars zu Brügge[1].

Iacobi de Vitriaco hist. Hierosolimitana. s. XIV.

Chronicon Dunense; gedruckt durch die Société d'Emulation.

Guilelmi Salisberiensis policraticon de nugis curialium, beginnt mit dem Gedichte: „Si mihi credideris, linguam cohibebis et aule etc. mbr. fol. s. XIV.

Bernardi epistolae (320). mbr. fol. s. XIV. in.

Bernardi epistolae (348). mbr. fol. s. XIII. in.

Orosius; *Iordanis* de Gothis; historia Alexandri. mbr. s. XIV.

Aniani chronicon Aldenburgense, von Chriſto bis 1400, wo der Verfaſſer lebte, nach den Jahren geordnet, wird jetzt von der Société d'Emulation gedruckt; *Gesta Francorum Iherusalem expugnantium:* „Anno d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imp. — Salomonis optinet regalia.“; *Genealogia regum Francorum:* „Iaphet filius Noe de uxore sua Fulvia genuit — a. D. 1116.“; *Genealogia comitum Flandriae:* „Anno ab i. D. 792. imp. vero Const. filii Hyrine 1. Karoli quoque magni — cuius animo p. q. p. gaudia amen.“ mit 2½ S. Fortſetzung von derſelben Hand: „Memoratus igitur Theodericus genuit — cui successit Iohannes primogenitus eius.“ (1440); dann noch viele Verzeichniſſe, z. B. papae, episcopi Tornacenses, comites Flandriae, imperatores, u. a.; *Abbates Aldemburgenses*, hieraus herausgegeben vom Abbé Malou hinter dem kurzen alten Chronicon Aldemburgense (Brügge 1841. 4.). Dieſe Handſchrift s. XV. gehörte einſt der Abtei Aldemburg.

Registrum quorundam ad abbatiam S. Petri Gandensis pertinentium, ein höchſt merkwürdiges hiſtoriſches Güterbuch nebſt Urkunden in 4to, von ſehr vielen Händen, s. XI. ff., zum Theil copirt aus einem älteren s. IX. ex. oder X., von welchem Herr Abbé Vandeputte noch einen Quaternion beſitzt. Im Anfange ſtehen die hieraus Mon. SS. V. gedruckten Annales Blandinienses. Dieſelben, nebſt einem großen Theil des übrigen Inhalts der Handſchrift, hat Vandeputte herausgegeben Annales S. Petri Blandinienses. Gandae 1842. 4.

Chartularium abbatiae de Dunis, älter als das im königlichen Archiv zu Brüſſel befindliche, doch nicht ſo vollſtändig.

[1]) einſt des berühmten Kloſters Ter Duyn (de Dunis). Sie ſind alle verzeichnet in den Annales de la Société d'Emulation de la Flandre Occidentale.

16. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Tournai.

mbr. fol. s. XII. XIII. XIV. (S. Martini Tornacensis) von mehreren Händen:

Roberti historia Iherosolymitana: „Universos qui hanc historiam legerint etc. „Inter omnes ystoriographos etc. „Anno ab i. D. 1096. — comes Andegavensis et Cenomannorum.“ Dahinter Nomina episcoporum Iherus., regum, comitum Edessae u. a. Dann von anderer Hand s. XII. ex.

Liber secundus Iulii Caesaris belli Gallici. Dann von derſelben *Versus de dignitate urbis Tornacensis:* „Nobilibus fundata viris etc. und *De antiquitate eiusdem urbis:* „Tornacum Gallie Belgice civitatem — donec mortis debitum salvat“, nur 2½ S.; darauf Verſe: „Hinc de nostris abbatibus fiet sermo cum plausibus etc. gedruckt in Compte rendu de la Commission d'Histoire. Dann *Gesta Alexandri Magni:* „Aegiptii sapientes fati etc. nebſt den Briefen an Dindymus; *Vita b. Eleutherii:* „Temporibus imp. Diocletiani etc. nebſt ſeinem Bilde, mit der Umſchrift: S. Eleutherius, qui tres mortuos suscitavit, ſeinem Teſtamente, wenn man es ſo nennen kann, und ſeinem ſogenannten Gebete, welches nichts iſt als eine Beſchwörung gegen den plötzlichen Tod, in einem freilich ſehr verderbten Hebräiſch. Es lautet:

Saa carabri heli beroeloen zima bonni bemuisselen adonay millaspheri. mezizabeth mesphasaphia. laminech asedia tuum eleusim. josieth foutni et maro. athonimons. bractio meum sennadag. Quod est interpretatum Latina lingua: Deus pater, Deus filius, Deus spiritus sanctus, a quo sunt omnia, trinitas in unitate, te deprecor, te exoro, ut me famulum tuum Eleutherium benigne respicias, et in pace suscipias spiritum meum. Si quis hanc orationem ter in die cantaverit, a subitanea morte sciat se liberari. — Dann: *Elevatio b. Eleutherii:* „Presulatum Tornacensis ecclesie Heidilone — in pace.“; *Sermo b. Eleutherii de S. Trinitate; S. Feriolus de transl. b. Eleutherii:* „Igitur episcopus Heidilo etc.; *Transitus S. Eleutherii:* „In illis temporibus etc.; *Item transitus eiusdem:* „Per universum orbem etc.; *Sermones duo eiusdem; Liber de*

antiquitate urbis Tornacensis: „Anno ab eversione Troiani imperii 406. apud Iudeam regnante Ioatam — seculorum amen.“ bis auf den h. Eleutherius, 7 Bl.; *Glose sub silentio legende*, von Hoffmann von Fallersleben ebirt, enthalten viele Romaniſche Wörter; z. B. flavius blundus. axis ascil. radix rai. aes Campanum spisa vocatur. walgium lofa. circinus compas. Dann folgt, von einer Hand s. XIII. oder XIV., die bis zu Ende der Handſchrift geht, *Vita S. Eleutherii auct. Guiberto de Tornaco:* „Reverendo patri etc.; *Excerptum e diversis auctoribus de urbe Tornaco:* „Quoniam traditum tenemus etc. „Tornacum itaque Galliae Belgicae etc. „Anno ig. 143. a constitutione urbis Romae — conservare vellet.“ (1146); *Restauratio S. Martini:* „Quoniam quae divinitus etc. „De ecclesiae itaque nostrae in sequentibus repperiet.“; *Narratio ultimae desolationis:* „Percepta itaque cognitione — subiciamus.“; *Restauratio:* „Cum autem huic — digestum.“ Am Schluß ſagt der Verfaſſer, er habe dies Werk excerpirt aus dem von Hermannus, worin dieſer cuncta, quae suis temporibus in eodem cenobio acciderunt memorie digna, digessit.

mbr. 4. s. XIII. ex. eine Sammlung von allerlei Excerpten aus den verſchiedenſten Schriften, von Einer Hand, enthält *De situ Britanniae:* „Br. insularum optima etc. aus dem Lateiniſchen, das Galterus Oxinefordensis ex Britannia advexit; *Excerptum de Roncis valle; Exc. de prophetia Merlini; Ex libro d. Bernardi de demonibus; De septem fratribus*, qui septem sancti Britannici vocantur; *Ex gestis Francorum*, bis auf Karl den Gr., 3 Seiten; *Gesta pontif. Mettensium:* „Clemens primus — Herimannus obiit 4. Non. Mar.“ 1 S.; aus der Engliſchen Geſchichte, 5 S.; *De Alexandro Magno:* „Anno ab U. c. 406. Alex. Macedo etc. 3½ S.; *Consules Romanorum.* 1 S.; dann: „Cum secundum apostolum unicuique etc., eine Vorrede zu einer Geſchichte, die mit Adam beginnt; der Verf. ſagt, er habe zum Vorgänger Otto Fris. und Elinandus monachus Frigidi montis; es iſt nur 1 Blatt; das folgende iſt abgeſchnitten; *Inc. Vita Ludovici Pii imperatoris:* „Regnante domino nostro I. C. in perpetuum anno incarn. eius 873. qui est — Wormasiam cum uxore sua“, 5 Seiten; *De presbitero Iohanne:* „In nomine p. et f. et sp. s. Haec est materia — assumpta est in gloria.“

9 Seiten, enthält auch die Briefe deſſelben und Briefe des Biſchofs Oliverus von Paderborn an Malchekamel von Babylon; Excerpte aus Auguſtinus, Ethici Kosmographia; *De mirabilibus orbis* aus verſchiedenen Schriftſtellern; Kurze Jüdiſche Geſchichte; Mythologiſche Notizen, 1 Seite; Abriß der Römiſchen Geſchichte: „Rom. imperium quo neque ab exordio etc. dazwiſchen auch Anderes; Römiſche Geſchichte bis auf Marcus Furius des Dictators Tod: „Iam primum omnium satis constat Troia capta in ceteros — a Romulo conditore urbis foret.“ aus Livius, 20 Bl.; Geſchichte der Erzväter; Weltgeſchichte bis Octavian aus Oroſius; Weltgeſchichte von Noah bis 843 nach Chr. (5 S.); *Genealogia com. Flandrensium:* „Anno ab inc. d. 792. imperatoris vero Constantini filii..... Lidricus Harlebacensis videns Flandriam — et hoc certe sine aliqua reverentia.“ bis auf Karls Ermordung. Dann eine Abkürzung, nur ½ S.: „A. D. 792. Lidricus quidam Harlebacensis videns Flandriam vacuam et incultam — subdiacono Burchardo nomine filios generat.“; Kurze Notiz über Peter von Amiens: „Sacerdos Dei quidam Petrus nomine, quondam heremeta, ortus de civitate Ambianensi — et ex regno Danorum“, ½ S., bloß über die Veranlaſſung zum Kreuzzuge; *Excerpta ex cronica Gui...nis de.....* „Ex paradiso terrestri, bis auf Theodoſius den Gr.; Noch allerlei Excerpte aller Art, z. B. Duae leugae sive miliarii tres apud Germanos unam rastam efficiunt; Die Vorrede Sigeberts v. Gemblours; Auszüge aus der Jüdiſchen und alten Geſchichte. Alles dieß iſt ohne Werth.

mbr. s. XII. (eccl. S. Mariae Tornacensis) *Boetius* de consolatione, de trinitate, ad Iohannem, de ebdomadibus, contra Eutychem; *Candidi Arriani* ad Marium Victorinum rethorem; item *Marii* ad Candidum.

mbr. 4. s. IX. ex. Verſe Bedas: „Exul ab humano etc.; Beda in apocalypsin; Hymnus in Michaelem archangelum. Am Ende 4 Zeilen Tironiſche Noten.

mbr. s. XIII. *Beda* hist. Anglorum; *Rogerii* lac parvulorum ad Galienum: „Carmina scribo tibi etc. Proſa und Verſe durcheinander; *eiusdem carmen de S. Maria ad Galienum:* „De te, virgo pia, virgo sacra etc.; *eiusdem carmen ad B. archiep. Totoniensem:* „Ne tibi festuce etc.; noch mehrere Gedichte deſſelben Verfaſſers, meiſt an Galienus. Dann

von anderer Hand s. XIII. „Alexander servus s. Dei ven. fratri Bartholomeo Exoniensi episcopo etc. Das Ende fehlt.

mbr. 4. s. XIII. *Vegetius* de re militari.

mbr. 12. s. XIII. *Cicero* de officiis.

Somnium Scipionis; Aulus Gellius.

Pauli epistolae mit Commentar.

Légende dorée ou le miror des hystoires du monde, translaté à la requeste de .. madame Iehanne de Bourgongne, royne de Franche.

Prophetae glossati.

Psalterium, mbr. 4. s. XV. ſehr reich und fein gemalt, prächtig verziert und gebunden, ſoll Heinrich VIII. gehört haben, und von ihm 1513 hier gelaſſen ſein.

Livre de prières, Spaniſch, mit originellen Zeichnungen.

Rebellions des Flamands contre leurs souverains jusqu'en 1450. s. XVI.

Chronique de Flandre. s. XVII.

Chroniques et chartes de Tournay, recueillies en 1295, enthält nichts für uns.

Recueil de choses regardant la ville de Tournay, von 487 an. s. XVII.

Détaile sur le siège de Tournay de 1745, von einem Franzöſiſchen Grenadier.

Ritmes et refrains de Tournaisiens, l'an 1477, eine Sammlung Poeſien der Rhetorikenkammer in Tournai.

Diverses choses touchant la ville de Tournay, eine Sammlung von Aktenſtücken s. XVI.

Coutumes des baillages de Tournay. s. XVII.

Recueil des épitaphes de Tournay von 1292 an, geſammelt 1752, faſt lauter Zeichnungen, und wichtig, da das meiſte jetzt zerſtört iſt.

Alard Ianvier vie de St. Piat et de St. Eleuthère, in Verſen, geſchrieben 1479.

Mabille antiquités de Tournay, verfaßt 1810, mit Zeichnungen und Wappen.

Dufief notes historiques sur Tournais. s. XVII.

Siège de Tournay en 1581.

Livre par Dufief, enthält allerlei über die Abtei St. Martin. s. XVI.

Mémoire concernant la construction de la citadelle de Tournay.

Chroniques anciennes; das vorletzte Capitel: Comment li rois Philippe de Franche espousa Marie seur li duc de Brabant.

Recueil de plusieurs entreprinses .... faictes par la majesté imperialle en son voyage d'Alger, en 1540 .... par ung quidam suivant sa dicte majesté en cherchant aventures.

Chroniques rimées. s. XVI.

Histoire de France vom J. 1418.

Croniques de Iherusalem, abregiées .... à Lille par le commandement de.... prince Charle duc de Bourgongne, mit vielen Zeichnungen der Städte und Burgen, gefertigt 1455.

La chronique du monde von Adam bis Johann I. von Frankreich, eine lange Rolle in Stammbaumform. s. XV.

Le livre de la paix que a faict George le Chastelain, über den Frieden zwiſchen König Ludwig von Frankreich und Karl von Burgund, in vier Theilen, ſehr myſtiſch und allegoriſch. Der Verfaſſer lebte am Hofe Philipps des Guten.

Songe de la bataille des vices et des vertus, faict en 1338.

Roman de la rose ſehr ſchön geſchrieben. s. XIV.

Recueil de romances, Franzöſiſche und Flamändiſche, alle mit Muſik und niedlichen Randzeichnungen, die den Inhalt der Romanzen oft ſehr drollig verſinnlichen. s. XV. oder XVI.

Rimes sur des choses morales mit Figuren, mbr. fol. s. XVI.

Roman de Druel Vignon, abgefaßt 1261. in Verſen.

L'arbre des batailles, von Honoré Bonet dem Könige Karl VI. gewidmet, in 4 Theilen, der erſte des adversités que la saincte église a souffertes des simonies et heresies; der zweite de la destruction des quatre grands royaumes; der dritte des batailles en général; der vierte des batailles en especial.

Le livre de bonnes meurs, geſchr. 1531.

Im biſchöflichen Seminar:

Hieronimus in vetus testamentum, geſchrieben 1084 in monasterio S. Petri Lobbiensis durch Goderannus, nach deſſen ſehr langer Unterſchrift. Die Beſchläge des Einbands ſind ein Meiſterſtück.

Petri Comestoris historia ecclesiastica, mit ſeiner Grabſchrift. s. XIII.

Chartular der Abtei St. Nicolas des Prés s. XIII. ff. enthält viele päpſtliche, aber keine Kaiſerurkunden. Die Originale ſind noch in Tournai, unter Aufſicht des Herrn Kanonikus Boiſin.

Herr Dumortier, der bekannte Deputirte von Tournai, beſitzt die Histoire des causes de la desunion des Pays-Bas, par Messire Renom de France, chevalier, président du grand conseil du Roy, in zwei Exemplaren. Das erſte, dem Könige gewidmet, in 4 Foliobänden, zum Theil von des Verfaſſers eigner Hand geſchrieben, geht bis zur Abſetzung des Königs. Bei der Ankunft Alberts und Iſabellas revidirte der Verfaſſer ſein Werk, fügte einen fünften Theil hinzu bis zum Abgange des Herzogs von Parma, und widmete dieß zweite Exemplar in 5 Bänden an Albert und Iſabella. Dieß ſehr merkwürdige Werk, zur Belehrung jener Fürſten beſtimmt, iſt nie gedruckt, ja von keinem Bibliographen Belgiens gekannt, verdient aber die höchſte Aufmerkſamkeit.

---

17. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Antwerpen.

1. mbr. 8. s. X. ex. *Senecae* controversiae, benutzt von Schottus.
2. mbr. 4. s. XI. in. *Priscianus*, mit Randgloſſen. Das Ende des 16., das 17. und 18. Buch fehlen. Auf der erſten Seite ſteht ein kurzes Inhaltsverzeichniß, und darunter in Uncialen: Scripsi ego Theodorus Dionisii v. d. filius memorialis sacri scrinii epistolarum et adiutor .. m. questoris in urbe regia Canstantinopoli die Kl. Octobris inditione 5 Olobrio v. c. consule. Priscianus gramaticus Cesariensis a:ano consuli ac patricio. Alſo iſt dieſe Handſchrift, die offenbar keinem als dem XI. Jahrhundert angehört, aus einer ſehr alten abgeſchrieben.
3. chart. fol. s. XIV. oder XV. *Eutropius* — — cui aliqua Paulus Diaconus addidit rogatu Adelbergae — — usque

ad tempora Iustiniani. Quem Landulphus Sagax secutus — usque ad a. 806.“ in 26 Büchern; ſchließt: Adrianopolim venit.“ Dahinter von anderer Hand, s. XV. *Martinus Polonus;* zuerſt die Kaiſer bis 1355. (von 1268—1355 im Ganzen nur eine Seite, ſchließt: benedictionem imperialem accepit Romae a. D. 1355 in sacro die paschae.“); dann die Päpſte; der letzte Nicolaus IV.; von den 7 folgenden ſind nur (von derſelben Hand) die Namen angegeben, aber bei jedem Platz gelaſſen, um etwas dazu zu ſchreiben.

4. chart. fol. s. XV. *Flavius Blondus Foroiuliensis* de Roma triumphante ad Pium II.
5. chart. fol. a. 1462. *Iacobi de Voragine* sermones; *Thomae Cantipratani* summum bonum.
6. ch. fol. s. XV. *Alberti magni* compendium theologiae.
7. mbr. 4. s. XIII. Liber miraculorum b. Mariae virginis; Vita Hugonis Lincoln.
8. chart. fol. s. XV. Philosophicae sapientiae et theologiae connexio.
9. mbr. 4. s. XIV. ex. *Martinus Polonus.* Anfang fehlt; beginnt mit: „ut nullus servus fieret etc. dicht vor Bonifacius, dem 38. Papſte. Kaiſer und Päpſte durcheinander; geht bis auf Alberts und Clemens V. Tod; ſchließt mit Heinrichs VII. Wahl: simplicis substancie in personis Deus trinus.“
10. chart. fol. a. 1477. *Bogaert* collectorium in Avicennae practicam. 5 Bde. Autograph.
11. ch. 8. a. 1584. *Parentucelli* comm. in Aristotelem de anima et metaphisica.
12. chart. fol. a. 1534. Regula S. Benedicti; Reg. S. Francisci; Historia perpulchra de Anna sanctissima.

Außerdem noch 10 neuere Handſchriften, deren einige auf die neuere Geſchichte der Niederlande bezüglich; doch keine von Werth für Deutſchland.

Im Beſitz des Herrn Moretus, in der ehemaligen Bibliothek des Chriſtoph Plantinus:

Statius; Prosperi epigrammata und andere Gedichte.
Ovidius mit Gloſſen; Petri de Riga Aurora.
Sedulius mit Gemälden und Gloſſen, worunter viele Althochdeutſche, z. B. ira zorn. consortes samansindi. s. X. in.
Virgilius mit Commentar. s. X.

Persius mit großem Commentar. s. X. ex.
Dares Phrygius; Ueberſetzung der Ilias in Hexametern, der Pindarus Thebanus. s. X.
Stück einer Franzöſiſchen Geſchichte.
Lateiniſches Gedicht in Hexametern, ohne Anfang und Ende; der Name Remigius kommt mehrere Male darin vor.
Bedas Prophezeihung vom Untergange Roms Ppppp vvvvv fffff u. ſ. w.
Runen. s. X.
Canones für Geiſtliche, ihre Pflichten enthaltend. s. X.
Bulle eines Papſtes für den Abt Rainger in Brügge, nebſt Verzeichniß der Altargeräthſchaften und Bücher der Kirche; letztere ſehr wenige, nur liturgiſche. s. X.
Verzeichniß der Gaben mehrerer Perſonen an ein Kloſter, nebſt ihren Namen, s. IX. auf einem Bücherdeckel.
Froiſſart. Außerdem noch viele theologiſche und juriſtiſche Handſchriften, Bibeln, Gebetbücher, Lateiniſche Dichter; letztere zum Theil aus Theodor Pulmanns Beſitz.

III. Niederlande.

1. Handſchriften der königlichen Bibliothek im Haag.

22. mbr. 4. s. XIII. beginnt: „Fratres sacerdotes Domini cooperatores nostri — donec videris cui des“ nur 2 Blätter; eine Ermahnung an die Pfarrer, nach Art von Rotgerus Encyclica. Es heißt darin: „Cantus et choros mulierum in templo et etiam in atrio fieri prohibete. Carmina diabolica et quae super mortuos nocturnis horis vulgus cantare solet, et cachinnos quos exercent, sub contestatione omnipotentis Dei prohibete . . . Ut unusquisque porcarios suos . . festis diebus ad missam venire faciat.“
32. Das merkwürdige Evangeliar des Kloſters Egmond (beſchrieben mit Kupfern in Van Wyns Avondſtonden) vom Grafen Theoderich und ſeiner Gemahlin geſchenkt, welche am Ende dargeſtellt ſind. In der Mitte hat eine Hand s. XIII. ein Verzeichniß der Miniſterialen des Kloſters geſchrieben, lauter Namen, 1 Seite.

154 h. mbr. 4. s. XIII. ſchöne Handſchrift: Gratiani concordantia canonum mit vielen Gloſſen, in 5 Büchern; das Ende des letzten iſt verloren.

154 i. mbr. 12. s. XII. durchweg von einer Hand, enthält: *Testamentum porcelli rarissimum* „M. Grunnius Carnecocta — signavit.“ Daſſelbe ſteht Brüſſel 5502. s. XI. und Paris 3088. s. XI. und iſt gedruckt Fani per Hieronymum Sancinum 1505. Es iſt daſſelbe, von dem der h. Hieronymus ſagt, daß es die Knaben in den Schulen ſängen.
Zwei kurze Sätze aus dem geiſtlichen Recht: „Sicut manente in se sacramento — nuptiale non fuisse mysterium.“
Papſtverzeichniß mit beigefügten Jahren bis auf Hadrian (zu Karls d. Gr. Zeit); dann folgen noch, von derſelben Hand, aber bloß die Namen: „Leo. Stephanus. Eugenius. Gregorius. Leo. Nicholaus. Iohannes. Bonefacius. Ronanus (ſo). Iohannes. Leo. Sergius. Laudo (ſo). Leo. Iohannes. .. ascuelis. Valentinus. Sergius. Benedictus. Adrianus. Stephanus. Stephanus. Theodorus. Benedictus. Cristoforus. Anastasius. Iohannes. Stephanus. Leo. Stephanus. Marinus. Agapitus. Iohannes.“
Nomina XI regionum continentium infra se provincias CXIII.
Nomina civitatum, que in his sunt regionibus.
De primatu Romanae ecclesiae libri duo, vor jedem ein Verzeichniß der Capitel; das zum erſten Buche beginnt: De primatu Romanae ecclesiae. De privilegiorum auctoritate. De monachorum monasteriorumque libertate etc. und enthält 45 Capitel; das zweite Buch beginnt mit dem Verzeichniſſe: 1. Ne laici facultates ecclesiasticas disponant. 2. Ut singulis personis singula ecclesiae commutantur officia etc. bis 56. Argumentum formatae epistolae. Bei jedem Capitel iſt ſorgfältig das Decret oder der Brief des Papſtes angegeben, woher es genommen iſt.

154 k. mbr. fol. s. XIV. De causa potestatis ecclesie in prelatos: „Circa quaestionem quam etc.

154 l. mbr. fol. s. XI. XII. Kirchengeſetze, beginnt ohne Überſchrift mit einem Inhaltsverzeichniß: De membrorum truncatione et domorum incendio ex decr. Euticiani pape. cap. 5. Si quis etc. 18 Blätter; von dem erſten Quaternion iſt bloß das erſte und letzte Blatt erhalten. Am Ende ſteht von derſelben Hand: „Qui subdiaconum occiderit, 300 solidos componat. qui diaconum, 400. qui presbiterum, 600.

qui episcopum, 900. qui monachum 400 et insuper bannum nostrum, id est 60 solidos et arma.“ Da ſchließt der Quaternion; der folgende iſt verloren. Der dann folgende von anderer Hand enthält eine Poetik: „Versificaturo quedam tibi tradere curo Scemata — Hec spernens Bavius, haec servans fiet Homerus.“ Dann Theologiſches.

228. vom Jahre 1403. Dat scaegspeel.

269. mbr. 4. s. XII. ex. Translatio trium magorum Coloniam.

*274. mbr. 4. s. XII. ex. Vita et miracula S. Iacobi; Turpinus; Vita Amici et Amelii; *De actu pontificum Leucorum.

*277. mbr. s. XI. Vita S. Richarii; Fursei; Hucberti; angebunden s. X. *Passio S. Lantberti.

284. mbr. s. X. (liber S. Bertini) *De virtutibus Eustasii et Waldeberti*: „Luxov. coenobitarum sacre concioni Adso, qui et Heimiricus etc.; *De regimine b. Eustasii*: „Scripturus vitam etc. Ende fehlt; **Ionae vita S. Columbani*; Passio *Gerulfi*; *Bertuini*.

311. mbr. s. XV. und XVI. Urkunden und Rechte Hollands; Handfeſte von Haarlem.

437. Sassenspieghel.

516. *Vincentius Bellov.* de institutione principum.

542. mbr. s. XI. *Constantini Africani* theoria medicinae.

543. s. XII. *Warmpotus* de medicina.

559. s. XII. Tractatus arithmeticus et geometricus.

683. s. XV. Iuvenalis et Persius.

684. s. XI. W. monachi carmen hexam. de S. Gysleno episcopo.

*691. s. XVIII. *Kerssenbroeck* carmen de bello Anabaptistico; Henrici IV. bellum contra Saxones libris III: „Regis Heinrici — pie dedent“ iſt aus der Ausgabe abgeſchrieben.

720. chart. fol. s. XIV. XV. Leben Friedrichs von Öſterreich: „In gedihtes sinne, lugent, aventiur, mynne, Daz sint diese dry etc. „Ein herzog was in Osterrich etc. Am Ende heißt es: Ich Iohannes der schriber Diese abentüer ahtbere In Latin geschriben vant Von Zizia cunino Agrant Hiez sis also beschriben etc. Drizehn hundert iar darnach in dem virzehenden iare Diz is die zal vorware, In der cruze wochen wart diz buch wol gesprochen, Do man vor Asberch lach Manigen dag.

718. chart. s. XIV. XV. Wilhelm von Brabant, von Rudolf von Montfort.

722—724. s. XV. *Melis Stoke* rymkronik.

730. mbr. s. XIII. XIV. Willehalm von Orlens.

735. 736. s. XV. Terentius, mit Scholien.

747. Heinsii annotata in Tacitum autographa. Auch die von Grävius sind hier.

*752. Petrus de Vinea; vergl. Archiv VII.

754. s. XV. Cicero ad Familiares, noch unbenutzt.

760. s. XII. Priscianus, schöne Handschrift.

1099. Historia Guelfica, die Bilder alle neu; alt s. XII. ex. bloß die Inventio sacri sanguinis.

1121. mbr. 4. s. XIV. Reghelen der broeder van den Duitschen huus zente Marien.

1274. chart. s. XVI. Stadtrechte von Groningen u. a. Städten.

1293. mbr. s. XIII. Vita Theoderici abb. S. Huberti.

1294. Martinus Polonus.

*1297. mbr. fol. s. XII. *Harigeri* gesta episcoporum Tungrensium, Leodiensium, Traiectensium.

1311. Lauter neuere Abschriften: 1) *Annales Francorum e cod. S. Maximini a.* 710—811: „Pippinus princeps multa bella gessit contra gentes plurimas. Anno ab inc. D. 710. Pipp. migravit in Alemannia. A. 711. aquae inundaverunt valde. — maior natu diem ob. 11. Non. Octbr.“ 2) *Chron. S. Vincentii Mettensis:* „Anno Chr. 44. S. Petrus Romam venit. — 1279. obiit Laurentius episcopus, successit Ioannes“, mit der Bemerkung, in dem Codex hätte noch gestanden: Vita 11000 virginum, Vincentii, S. Luciae per Sigebertum Gemblacensem und noch mehre Heiligenleben. 3) *Excerpta e MS. cui titulus:* Ioannes monachus coenobii S. Laurentii Leodiensis de aliquot episcopis Virdunensibus. 4) *Excerpta ex brevi chron. Leodiensi ex MS. Aureevallis a.* 598—1192. 5) *Excerpta ex brevi chron. Elnonensi S. Medardi. a.* 610—1223. 6) *Laurentii mon. Leod. gesta Virdunensium episcoporum.* 7) *Ex chron. Alberici mon. Trium Font.* 8) *Gesta Trevirorum* (probabl. comp. par Thierry 1012. et continué par Golscher — 1152.): „Lotharius vero imperator — in brevi reformavit.“ 3 Blätter. 9) *Ex Sigeberto Gemblacensi.*

10) *Ex Anselmo Gemblacensi.* Dann noch viele Auszüge aus gedruckten Schriftſtellern.

---

2. Handſchriften aus der Univerſitäts-Bibliothek in Leiden.

(Außer den Archiv VII. aufgeführten, und den ſpäter zu beſchreibenden.)

Bibliotheca publica Latina.

180 A. ch. 4. s. XVII. Hantvesten der stede van Weesop.
139 A. 4. s. XVI. Hantvesten der stat Muyden.
134 B. 4. s. XVIII. Hantvesten van Gorinchem ende van Arkel.
127 O. fol. s. XVIII. Privilegien van Dordrecht ent Zuid Hollant, ſind bloß Regeſten derſelben von 899—1674.
97 A. mbr. 4. s. XIV. Verclaringhe van des graven renten in Northollant van 1334.
18 A. ch. fol. s. XVII. Keuren van Alcmaer.
72 B. ch. fol. s. XVI. Privilegien van Gouda.
72 A. ch. fol. s. XV. Privilegien van Deventer; darin u. a. ein Capitel van den vryen stoel ende heymeliken gerichte, enthält die Urkunden Wenzels von 1386, wodurch er der Stadt einen freien Stuhl giebt, nebſt Beſtätigung dieſes Gerichts durch Biſchöfe und Päpſte. Auch noch Urkunden Karls IV, Sigismunds, Friedrichs II. und Ottos II.
48 G. mbr. fol. s. XV. Privilegia eccles. Traiectensis, coll. ab *Hugone Vusting*, zwiſchen 1342—1390. Zu Brüſſel iſt eine beſſere Handſchrift dieſes Werks, das durch die Originale im Capitelsarchiv zu Utrecht vielleicht entbehrlich gemacht wird.
48 F. mbr. fol. s. XIII—XV. Privilegia, iura, possessiones ecclesiae S. Petri Traiectensis.
180 D. ch. s. XVIII. Abſchrift von 17 Utrechtſchen Urkunden, alle Niederdeutſch.
67 A*. mbr. fol. s. XIV. Commemoratio rerum quae a regibus ecclesiae S. Martini Traiectensis traditae sunt, meiſt kaiſerliche Urkunden, von Karl Martell an; dazwiſchen Eidesformeln und Capitelſchlüſſe. Es iſt wahrſcheinlich eine Abſchrift

des liber catenatus im Kapitelsarchiv zu Utrecht, und wird zu unterſuchen ſein, ob ſie nicht mehr Urkunden, als jener enthält. Bella campestria inter episcopos Traiectenses et comites Hollandie, 863—1301: „Animadvertendum est secundum quod in antiquis annalibus — Traiectensis episcopus sublimatur.“ fünf Seiten, ſieben Kriege. **Narratio de Groninghe et de diversis aliis.* (herausgegeben von Matthaei)

72 C. ch. s. XVI. Chronike van Overyssel, 700—1555. (gedruckt von Dumbar Anal. II.)

180 C. ch. s. XVII. Historia abbatum monasterii ad S. Bernhardum in Adwerth in Frisia. gedruckt in Oudheden en gestichten van Groningen. Leiden 1724. p. 211., doch nicht aus dieſer Handſchrift.

136 D. ch. a. 1463. Oude Goudsche chronyck: „Hier beghinnen die cronike van Hollant in Duytsche etc. geht bis 1437.

133 B°. ch. 4. a. 1617. Gesta dominorum de Egmunda, 440—1463, abgeſchrieben ex orig. mon. Egmondensis.

127 D. ch. fol. s. XV. Chronicon Hollandiae libris X. a Troja capta — 1466. mit Fortſetzung — 1468, iſt das Archiv VII, 705. n. 9. beſchriebene Werk, meiſt aus Beka geſchöpft, nachher aber ſehr ausführlich, und beſonders in der Fortſetzung ſehr lebendig; für die Zeit nach Beka alſo zu benutzen.

76 C. F. ch. fol. a. 1476. Chroneken van Hollant — 1348: „Hir begint de eerste etaat als van Adam — so gingen die Quunsbroeders.“ (vergl. Archiv VII, 703.); f. 60. Kurze Papſtgeſchichte bis Sixtus IV.; f. 72. Dit sint die biscoppen van Utert, bis David von Burgund; f. 76. Dit sint die graven van Hollant, bis Philipp von Burgund; f. 83—88. Hier beginnen die ordinancien van der etaten: „Item wanneer van dat aanbegin — Ende daer wayden 17 wintmolen omme in scouwen, daer Ziricee in staet.“ iſt eine Frieſiſche, nicht unintereſſante Chronik bis 1464.

55. ch. s. XV. Chronicon ab Adam — 1418. Am Ende von 1345: Ea quae hucusque conscripsi, fere omnia ex libris famosis, pauca de scripturis privatis, pauciora ex relatu — collegi. Ea vero quae sequuntur, paucis de scriptis auctenticis interpositis, fide dignorum relatu aut visus experiencia deprehendi. Von 1346—1418 alſo iſt es Quelle und (26 Blätter) abzuſchreiben.

31. ch. a. 1456. Nach mehreren anderen Werken folgt, von Einer Hand: Eusebii Chronicon bis: Thuringos expulerunt." (38. p. Chr.); De origine Francorum regum: „Francorum generis exordia de antiqua Troianorum — Merwicus Clodii f. r. in Fr. annis DCCC.", drei Seiten; Sequitur consequenter historia de origine Saxonum: „Super origine Saxonum — principium faciat", 7 Seiten; darin vom Ritt der Hexen auf den Brockenberg auf Beſenſtielen; De ortu Thuringorum: „Nemroth primus rex etc. kommt von Saturnus und Aeneas auf Thüringen, ſpringt dann gleich von Karl d. Gr. auf 1025, und erzählt die Geſchichte Ludwigs des Bärtigen und ſeiner Nachfolger bis 1330; gegen das Ende wenig von Thüringen, das meiſte von Ketzereien und Mönchsorden. Es ſind 10 Blätter, 2 in der Mitte ſind ausgeriſſen.

180 B. 4. s. XIV. Sachſenſpiegel. Anfang verloren.

191 C. ch. Theodolus glossatus; Godefridi monachi omne punctum. (herausgeg. von Jakob. Lübeck 1838. aus einer andern Handſchrift.)

191 E. mbr. s. XII. Ivonis epistolae; Altercatio inter Dominum et diabolum u. a. Dahinter ein Werk von Albertus Sigebergensis, mit vielen merkwürdigen Mittelniederdeutſchen Gloſſen, alle vom Schreiber ſelbſt, theils über, theils im Texte. Die Hand iſt ganz ohne Zweifel vom Ende sec. XII.; alſo kann der Verfaſſer nicht um 1450 gelebt haben, wie Fabricius angiebt.

136 C. mbr. 4. s. XII. (monast. Wiblingen.) Praefatio concilii Aquisgranensis: „Cum in nomine etc.

127 C. ch. fol. s. XV. (S. Iac. Leod.) Orosius; Cassiodori historia tripartita l. XII.

97 B. mbr. s. XV. Chronicon Eusebii, Hieronimi, Prosperi: „Hucusque Ieronimus — Theod. XVII. et Festo. Litorius qui secundus ab Aetio."

114 A. mbr. 4. s. XII. *Sigeberti Gemblacensis* carmen de martyribus Thebeis; Passio eorundem; Fortunati hymnus de eisdem.

Codices Vossiani.

Lat. 10. 4. Am Ende von anderer Hand sec. XI. auf 5 Blättern ein Brief eines Geiſtlichen: „Ad consultum nostrae inquisitionis ex instanti necessitate — episcopo usurpat ministerium suum," worin es u. a. heißt: „veniat imperator ille

nequissimus ad iudicium; introducantur testes, qui eum convincant, in sacerdotem eum non debuisse mittere manum," nachher: „Iam vero Karolus rex ex capitularibus suis loquatur;" dann: „Sed imperator unde loquimur infamis erat, utpote qui incestuose cognatam suam sibi mulierem copulaverat." Am Ende: „imperator iste Deo odibilis non dubitavit deponere quem sibi non licebat eligere, elegit quem non erat fas deicere." Es iſt ein Gutachten über einen Eingriff eines Kaiſers in die geiſtlichen Rechte. Namen werden nirgends genannt.

Lat. 12. 4. s. XI. Briefe Fulberts und ſeiner Zeitgenoſſen an ihn und an andere; darunter viele von G. dux Aquitaniae, z. B. an Biſchof Leo von Vercelli u. a. über die ihm und ſeinem Sohne angetragene Krone Italiens (nebſt Briefen Anderer, die ſich eben hierauf beziehen, z. B. eines Grafen F., der dem Franzöſiſchen Könige in G's Namen für zu leiſtende Unterſtützung mille libras denariorum et 100 pallia, et reginae Constantiae 500 libras nummorum verſpricht); Antwort Leos, worin er ihm räth, ſich nicht zu betrüben über die Treuloſigkeit der Italiener, und ihm den Rath giebt, ihm mulam mirabilem et frenum zu ſchicken, worum er ihn vor 6 Jahren gebeten; Antwort G's über die italieniſchen Verhältniſſe, Tadel, daß Leo doppelzüngig geweſen, und Entſchuldigung, er habe noch keine mula cornuta vel quae tres caudas habeat, finden können. (vgl. Archiv V, 379.); Noch andere über die Italieniſche Angelegenheit; Briefe an König R. und andere. Dann von derſelben Hand Haimo super ep. ad Corinth.; Penitentia laicorum secundum Fulbertum episcopum; Gedicht: „Vexillum regis venerabile cuncta regentis etc.; Brief König Roberts an Gauzlin und Antwort; Einige Gedichte; Vita S. Pantaleonis. Hiermit ſchließt die urſprüngliche, von Einer Hand geſchriebene Handſchrift.

Angebunden noch: 10 Blätter sec. XIII. in. Ivo Carnot. de sacramentis dedicationis, und dahinter die eigenhändige famula obedientiae aller Aebte und Aebtiſſinnen, die dem heiligen Stephanus Senonensis unterworfen waren, an ihn und die Biſchöfe Michael und Petrus; Ein Quaternion (bezeichnet XVIIII.) sec. X. in. excerpta e libris Claudiani Viennensis presbiteri; Papſtverzeichniß mit den Jahren, bis XCII. Gregorius, fortgeſetzt von anderer Hand bis CIII. Gregorius; Etwas de diversa observatione quadragesimae; Ein paar Verſe Fortunats; mitten hierzwiſchen ſind 5 Bl.

sec. X. in. geheftet, die ein Stück eines Kaiſerverzeichniſſes bis Leo, und zwei Capitel Gregors von Tours enthalten: ex hist. Francorum libro ultimo cap. 31. item libro I. c. 30.

Lat. 15. 4. mbr. (S. Martialis Lemovicensis) von vielen Händen sec. X. ſelbſt in verſchiedenen Formaten zuſammengeſchrieben, ganz ohne Ordnung, ſo daß oft in derſelben Reihe, ohne Abſatz und Ueberſchrift, ein ganz verſchiedenes Werk beginnt; eine Art Blumenleſe oder Notatenbuch, wohin alles geſchrieben wurde, was dem Schreiber vorkam.

f. 1. von ſpäterer Hand geſchrieben: Anno gratiae 1221. mense Augusto insurrexerunt milites Lemovicensis pagi contra Guidonem Lemovicensem cum armis, omnes simul sacramento firmo astricti. erant P. et G. de Malamort. Otto de Bre. Gui et Segui Lastors. P. la Porcharic cum filiis suis. Hugo vig^{t}. W. de Gordo. P. b. Gui de Peiregnes. Ioscinev Audoi de Perrulla. Seg^{s} Helias cum fratre suo, et multi alii. Sed pace inter eos reformata, quidam ex ipsis ℭ. scilicet S. Cotet, P. de Malamort, Gui. Lastors. Segui Lastors captus est ab Ademaro fratre Guidonis vicecomitis. Hanno obiit abbas de Charras. Raols de cuilēc. Audebert Oliver efficitur propositus sancti Vaſci cum Simone Malafaida. et debebant libr. IX

f. 2—4. Federzeichnungen, z. B. die Verklärung, die Abnahme vom Kreuz, Chriſtus am Kreuz; darunter einige ſeltſame Figuren.

f. 4′. *Romulus Thiberino filio civitate Attica,* ſchreibt, er habe den Aeſop ins Lateiniſche überſetzt; Paulus Gedicht: „Ordiar unde tuos, sacer o Benedicte, triumphos etc.; Die Sprüche der 7 Weiſen (ganz kurz); *Incipiunt Simphosii enigmata.*

f. 5′. *Theodosii fabulae:* „Dubitanti mihi, optime Theodosi etc. „Rustica deflentem etc.

f. 8′. *Inc. versus Hilarii de martirio Maccab.:* „Rex fuit Antiocus Siriae etc.

f. 10. *Remmi Fannii epistola de ponderibus ad Symmachum.*

f. 10′. *Eiusdem periegesis:* „Annue, rex celi etc.

f. 12. Andere Hand: *Donati quaedam:* „Primo nobis interrogandum est etc. Am Rande Lateiniſche Gloſſen.

f. 14. Andere Hand: „Haec quicumque legis etc. Erklärung der verſchiedenen Arten der Philoſophie.

f. 15. Gloſſen zum alten Teſtament.

f. 20. Predigt: „Festiva beatissimi B. sollemnitas Christo

Domino propitiante refulget etc. Ende fehlt.
f. 20'. *Martirologium Bedae.*
f. 21'. *Virgilius de vere et hieme:* „Conveniunt subito etc. *Epitaphium Virgilii.*
f. 22. Gloſſen.
f. 22'. „Haec quicumque legis diversaque verbula capis etc. ſind Etymologien und Gloſſen. (zum Perſius?)
f. 22'. (Fortſetzung von 21'.) Ende von Virgils Grabſchrift.
f. 30'. *Prisciani de est et non.* Ueber Conſtellationen; die 12 casae stellarum; Bedeutung der Sterne. (eine große Menge Arabiſcher Sternnamen)
f. 33. Predigt über die Menſchwerdung Chriſti: „Legimus sanctum Moysen etc.
f. 37—66. *Prudentii psychomachia seu pugna virtutum.* Voran gehen 8 Blätter Bilder hierzu mit übergeſchriebener Erklärung, und ein Gedicht auf Chriſtus, von dem jeder Vers mit „Christe" beginnt und endet.
f. 61. *Versus de sphera celi:* „Hec pictura docet, quicquid recitavit Iginus etc.
f. 62. *Versus Prisciani de signis coeli:* „Ad Boreae partes etc.
f. 62'. *Inc. prologus libri Catonis:* „Cum animadverterem etc.
f. 63—72. *Explicatio apocalypsis.*
f. 83—107. *Prosperi epigrammata ex dictis Augustini deflorata.*
f. 108. Gloſſen.
f. 108'. *Prisciani praeexercitamina.*
f. 116—154. Von Einer Hand geſchrieben, allerlei untereinander, ohne Trennung, enthält:
f. 116. Eine Art nomenclator universalis, Erklärung rhetoriſcher, grammatiſcher, mathematiſcher Begriffe und Wörter; dann Geographiſches u. a.; Verzeichniß der Patriarchen, Richter, Könige und Kaiſer bis Heraclius; Ketzer, Götter, Würden, Verwandtſchaften, Gliedmaßen, Thiere, Gebäude, Pflanzen, Mineralien, Maße, Münzen, Krieg, Kleidung u. ſ. w.
Mitten in dieſem Werke, auf einer leeren halben Seite, f. 141'. oben: „Hic est liber sanctissimi domini nostri Marcialis Lemovicensis ex libris bone memorie Ademari grammatici. Nam postquam multos annos peregit in Domini servitio ac simul in monachico ordine in eiusdem patris cenobio, profecturus Hierosolimam ad sepulchrum Domini, nec inde reversurus, multos libros, in quibus sudaverat, eidem suo pastori ac nutritori reliquit, ex quibus hic est unus."

Am Rande von f. 138'—144 ſtehen von anderer, ganz gleichzeitiger Hand allerlei hiſtoriſche Notizen, meiſt auf das Kloſter bezüglich, und noch zu benutzen.
f. 142. Eine Grammatik, Rhetorik und Metrik.
f. 147'. Drei ganz kurze Recepte, ohne Belang. Dann kurze Notiz über die Schule Bedas, Alcuins und ihrer Nachfolger. (iſt abgeſchrieben)
f. 148. Aldhelmi aenigmata.
f. 153'. Aldhelmus de metrica arte: „Domno glorificando regi Oswaldo etc.
f. 155 — 188. Hyginus. Die Sternbilder ſind, wenngleich weniger kunſtfertig, doch in Anlage und Charakter der Zeichnung völlig dieſelben, wie in dem cod. Voss. 79. sec. XI, aus welchem Grotius ſie hat ſtechen laſſen, und den man ſeiner ganz antiken Zeichnung wegen für viel neuer gehalten hat. (vergl. oben Boulogne)
f. 188. Ein Excerpt aus Plin. II, 15. 16.
f. 190. Verzeichniß vieler Franzöſiſcher Klöſter und ihrer Mönchszahl; beginnt: „Mon. sancti Marcialis, 60 monachi.
f. 191. Kalendariſche Tafeln; dahinter Traum- und ähnliche Deutungen: „A. quicquid videris, in gaudium convertitur, et si te videris vinci, vinces tamen etc. Dahinter wieder Mondtafeln; am Rande catal. episc. Lemovicensium, bloß die Namen.
f. 194'. Nomina episcoporum Turonensium.
f. 195. Fabeln, meiſt aus Phädrus, aber auch andere; alle mit Zeichnungen verſehen, die oft ſehr komiſch ſind. Zur deutſchen Thierfabel gehört keine davon, obgleich Wolf und Fuchs und Löwe u. ſ. f. genug darin vorkommen.
f. 203'—210. Rechenexempel, unmittelbar an die Fabeln ſich ſchließend. Sie ſind alle in der Art, wie: „Bos qui tota die arat, quot vestigia facit in ultima riga? L. Nullum.“ oder: „Quidam vidit sibi obviantes, et dixit: O fuissetis quanti estis et medietas medietatis, tunc essetis centum“ u. dgl. alſo der Vorgang unſerer alten Rechenbücher. „Quidam debebat transvadare lupum et capram et fasciculum foeni etc. „Tres fuerunt qui singulas sorores habebant et fluvium transire volebant etc. „Quidam moriens reliquit etc. „Quidam vidit pascentes oves, et ait etc. „Quidam habuit porcos 300, et iussit, ut tot porci numero impari in 3 dies occiderentur. L. Haec ratio indissolubilis ad increpandum composita est. Haec fabula est tantum ad pueros increpandos. (Damit ſchließt dieß Rechenbuch)

f. *206. Mitten dazwiſchen auf einer leeren Seite eine Formel eines Ehevertrages, hier osculum genannt. (abgeſchrieben)
f. *210'. Noch ein Ehevertrag, darunter ſeltſam verzierte Buchſtaben. (abgeſchrieben)

f. 211. Federzeichnungen, eine Art Roſette und ein größerer Kreis mit 4 ſeltſam verſchlungenen Thieren und Ranken (ungefähr wie in dem Heirathsvertrage Ottos II. und der Theophanu).

f. 211'. Wieder Zeichnungen, Adam und Eva unter dem Baume mit der Schlange; einige Thiere; 2 Heilige; eine Art geometriſch-perſpectiviſcher Zeichnung eines Fußbodens und einer Decke.

f. 212. „Mensuram crucis fac delat̄ pollicem ungula. Latīt de a:::::::::'' sinistram fac unum plenum dornum. Similiter de articulis pedum ::::: nares unum dornum et fac simplam crucem. De gula usque ad frontem capillorum, ubi ipsi desinunt, unum pollicem unde .... laesi ... mensuram crucis. Cerebrum contra sūm in verticem dimidium pollicis. Diadema in tres locos ubi crux est. terciam partem pollicis ungulae. Crux in diade::::na est lata duas partes pollicis, tercia remanente. Duo spacia diadematis :::: ramum crucis supernum et dextrum et levum similiter habet duas partes pollicis habet in tribus ramis diadematis hinc et inde granos et in medio granorum virgulam similiter in circuitu diadematis grannos 9 foris et inter virgulas singulas diademaforas de capillis usque ad rotunditatem non plus lata quam tercia parte pollicis. De naribus usque ad summitatem verticis habet unum pollicem. habet frontem bene discoopertam. In capillos dextros 6 plexiones inter totas. in sinistros capillos 7 divisiones. octava et nona sunt in crines duas et inchoant super auriculam u. ſ. f. in derſelben Art. Man ſieht nicht, was es ſein ſoll. In der Mitte ſind Spuren von der Zeichnung eines Gewandes. Schluß: similiter est tantum latum vestimentum contra genua. Barba modica 6 cincinnulos de sinistro.
f. 212'. Spuren einer Zeichnung. Oben von einer Hand sec. XIII: Raimondus de Begonac me furatus fuit.

Lat. 74. 4. s. XII. Vita S. Martini Turonensis, prächtig geſchrieben.

— 85. fol. s. X. Aimoini translatio S. Vincentii.

Lat. 108. 4. Am Ende s. IX. Explanatio tercii Iohannis papae universis episcopis per Germaniae et Galliae provincias constitutis.

Chemici fol. 23. Praelia quatuor belli Helvetici Germanice, cum eventu omnium, praecipue Tigurinorum; Legationes principum in funere caesaris 1493; Tumultus rusticorum per Alsaciam; Variarum composicionum et artium libellus.

Herr Dr. Janſen, Conſervator des Muſeums der Alterthümer, beſitzt folgende Handſchriften:

Cod. chart. fol. s. XVI. Viele Copien von Urkunden Karls V, Philipps II; Lehnrecht; Reformation der Landrechte von Zütphen, 1493; über den Arnhemſchen Jahrmarkt; viel über Münzweſen; Lantbrieff von Veluwen, und anderes auf Geldriſche Verhältniſſe Bezügliches; darunter Copien eines Rechtsſpruchs König Adolphs von 1293. (gedr. Monum. IV. unter dem Jahr 1294.); K. Sigismunds Rechtsſpruch gegen den Grafen von Egmond Norimb. 1431. März. und *Principium Clivensium origo:* „Anno ab Urbe condita 441. — 1539. (16 Blätter)

Cod. chart. fol. s. XV. Eine auf Befehl des Raths 1437 veranſtaltete Sammlung der Geſetze und Ordinancien von Köln; enthält z. B. die Huldigungen an Kaiſer und Erzbiſchof, die Geſetze über Erbſchaften und Teſtamente; über Schöffen und Schöffenbrüder; van gebrochen vreden; dat man nachz achter eylff uyren geen geselschafft an der marportzenn noch an anderen kamereiten halden en sall; van schulden; van eyden; van upstant; von uysswendigen gerichten; gesetze umb zo verhueden, dat die werentliche erven in die geistliche hende niet enkommen; ſpäter zu verſchiedenen Zeiten Urkunden und Geſetze nachgetragen; z. B. der Verbuntbrief; Transfixbrieff; Vertrag mit dem Biſchof von 1506; Eide von 1522; Verdrach van deme koufhaus auf dem vischmarkt.

---

3. Handſchriften des Inſtituts zu Amſterdam.

chart. 4. s. XV. Handfeſten von Amſterdam, Haerlem und Kennemerland.

chart. 4. s. XVI. Chronike der Vriesser landen en der stad Groningen door Iohan van Lemmego en Sicke Bennyngo —1525. (gedruckt in Matthaei Anal. I. und Brouerius a Nideck Anal. medii aevi I.)

chart. 4. s. XVII. Historia Ansberti, im 17. Jahrhundert verfaßt, etwa 20 Blätter.

mbr. 4. min. s. XV. ex. Copien einiger Urkunden des Karthäuſerkloſters bei Utrecht.

mbr. 4. s. XV. Chronik von Holland: „Als die werelt hadde gestaen 5199 jaer, so wart geboren — sinen vader t lant te voren (1398).“ Nur 14 Blätter; vorher gehen, von derſelben Hand, 8 Strophen, jede von 8 Verſen, auf Hector, Alexander, Cäſar, David, Joſua, Judas Makkab., Artus, Karl den Großen, Godenaert van Bulgoen. (Vgl. Archiv VII. 704. Es iſt alſo ein ganz kurzes Gedicht van den seven besten, wovon Mone altdeutſche Volkslitteratur S. 129. zwei längere Bearbeitungen anführt)

chart. 4. (Abſchrift von Matthäis eigner Hand) Chronike ende historie van den forestiers ende den graven van den lande van Buc, t welke men nu heet Vlaenderen: „Anno Domini als men screeff 621—1440.

chart. 4. s. XVI. Chronik des Dorfes Heensbreuck, 1545—1569.

---

4. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Amſterdam.

27. chart. fol. s. XVI. Worperii de Reinsmageest chronicon Frisiae, 113—1396. Als viertes und fünftes Buch iſt eine Niederdeutſche Fortſetzung — 1509 angehängt. (ein viertes Buch haben auch andere Handſchriften, ein fünftes nur dieſe und die auf dem Archiv in Groningen)

50. chart. 4. s. XVI. Diurnal de l'expedition de Thunis faite par Charles Quint.

48. mbr. 4. s. XVI. Statuta ordinis velleris aurei.

36. mbr. fol. s. XIV. XV. Von Einer Hand: Sachſenſpiegel mit der Gloſſe, die immer ringsum geſchrieben iſt, ſo daß der Text, immer ſehr wenig, in der Mitte ſteht. Anfangs Lateiniſche Verſe mit der Ueberſetzung gegenüber: „O helyno et unitas, hely in trinitate", gegenüber: „O dryniunech enycheit, eyn god in der dryvaldte." Dann Inhaltsverzeichniß; dann eine alphabetiſche Erklärung juriſtiſcher Ausdrücke; dann das Werk ſelbſt mit der Gloſſe, die beginnt: „God der dar is etc. Nach dem Werke folgt, von derſelben Hand: „Hir begint lenrecht. Swe lenrecht künnen wille de volge desses bůkes lere. Allererst scůlle we merken dat de herschilt etc. 80 Capitel — ieghen sinen heren. Laus tibi sit, Christe, cum liber explicit iste." Dann: „Desse settůnge unde verre de hirna volgen de satte keyser Vrederik van Stoůff na godes gebort 1000 iar unde anderthalf hůndert iar imme achthentwintegesten iare — to Melan. Dat nennen nů itlike lude den Schevenklot, itlike nennet it de Richtestich." Dann: „Hir beginnet dat registrum to demo keyserrechte; dann das Kaiſerrecht ſelbſt, in 348 Capp., ſchließt: „he mach sek nicht van ir scheiden."

15. chart. fol. s. XV. (pertinet domino Henrico Zwanaert presbytero eccl. b. Gudile) von Einer Hand:
1. Turpin: „Gloriosissimus apostolus — ut pietate Dei subveniatur ei"; nebſt Anhang: „Beatus Turpinus — ad deum convertit." über Turpins Leben und einige Wunder nach Karls Tode, und Cäſars Eroberung des Landes, auch allegoriſche Erklärung von Karls Helden. Explicit de Hyspanico bello.
2. Tractatulus de laude terrae Brabantiae: „Apud nostros de nobilitate terre Brabantie pluries dubitatum est etc. ſoll aus 2 Theilen beſtehen, ex ethimologia huius nominis et ex dignitate originis. Im erſten werden die 9 guten Eigenſchaften Brabants auseinander geſetzt, nach den einzelnen 9 Buchſtaben: Beata, regalis, antiqua, bona, audax, nobilis, caritativa, iusta, abundans. Am Ende: „Hic recitandum esset, cur Brabantia ita vocetur, sed nichil certum constat. Et sic est finis huius primae partis." Dann folgt nach einigen weißen Blättern: „Incipit genealogia nobilissimorum ducum Brabancie, stirps videlicet Karoli Magni, ein ordentlicher Stammbaum von Priamus — Philippus secundus dux." An den Rand geſchrieben ſtehen: Sancti contem-

poranei regibus istis, und zu einzelnen Perſonen des Stammbaums Notizen, oft in Herametern. — Hierauf der zweite Theil jenes obigen Werks, beginnt: „Quia Matth. 13. Dominus regnum sanctae ecclesiae — dignitati illi congruentem.“ iſt eine Geſchichte der Heiligen des Landes Brabant mit eingewebter weltlicher Geſchichte, alſo eine förmliche Chronik, bis auf Philipp II. (begann zu regieren 1430) qui usque hodie felicissime praest. Angehängt iſt ein kurzer Epilog des Verfaſſers, eine Ermahnung, ſich der Alten werth zu zeigen, und das zu werden, was der erſte Theil als Weſen des ächten Brabanters aufgeſtellt habe; wie es ſcheint, an einen Prinzen gerichtet, — laus et gloria perennis Amen.“ cf. Voss. de hist. Lat. III, 5, der dieſelbe Handſchrift dort beſchreibt; eine andere, aber nur der zweite Theil, iſt in Groningen B. c. l., das Ganze zu Brüſſel 3803.

3. *De ingenuitate S. Modoaldi:* „Inter praecipuos et praeclaros — secula seculorum amen.“ in drei Büchern; das dritte von den Verwüſtungen der Normannen, von der Wegführung und Zurückbringung des H. und ſeinen Wundern. Darauf folgt die Translatio, mit vorausgehenden Briefen Stephans: „Domino Thietmaro — impendimus amiciciae.“ Die Translation beginnt: „Interea contigit — Dei amen.“ 1 Blatt.

4. Mehrere Heiligenleben, in Einem Werke vereinigt: Athanasius, Monica, Ascelmus, Dunstanus, Epiolicus, Edmundus, Ludovicus, Vincentius, Trudo. Danach noch 11 leere Seiten.

5. Incipit cronica de regibus Franciae: „Profugorum regionis — Roberto adhuc vicente.“ 2 Blätter. Nach dem im Jahre 1560 vorgeſetzten Inhalte folgten noch: cronicon de ducibus Brabantiae, de comitibus Flandriae, und cron. diversorum gestorum. Dieſe ſind aber ausgeſchnitten.

47. mbr. 4. s. XI. („Sancti Iacobi ex Maguntia“ sec. XV.) Rufini historia ecclesiastica. Dahinter ein Verzeichniß der Kaiſer und der Erzbiſchöfe von Mainz, sec. XII. (abgeſchrieben)

5. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Haerlem.

3. Formulare domus b. Iohannis baptiste, secundum quod equites S. Iohannis in ordinem et domum recipiuntur. s. XV.
*19. Martinus Polonus. s. XV.
20. Eusebius, Hieronimus, Prosper: „Valentiniano — Carthaginem abducti sunt.“ s. XV.

---

6. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Utrecht.

248 q. 288 o. mbr. fol. s. XV. Heiligenleben, u. a. Germani, Lupi, Lamberti, Fursei, Remigii, Leodegarii, Briccii, Quintini, Egidii.
248 p. 288 n. mbr. fol. s. XV. Legenda aurea.
248 l. m. n. 288 k. l. m. mbr. fol. (a. 1424.) Passionale. Dahinter *De progenie soldanorum et de terra sancta:* „Quia non multa superius dicta sunt — dicta sufficiant.“ 4 Bl.; *De Karolo magno:* „Karolus magnus cum iam super Francos regnasset a. 33. etc. bloß Auszüge aus Turpin, Hugo, Sigebert, Helinandus; es enthält den Kreuzzug Karls, die Geſchichte ſeiner Helden, über die Reliquien und dergl. 15 Bl.; *De doctrina principum:* „Quoniam misericordia — ego vita. amen.“; *Vita Bernhardi Claraev.* libris V; Liber miraculorum ejusdem.
248 i. 285 x. mbr. fol. s. XII. *Severi* vita S. Martini; **Vita Willibrordi;* Sermones Bedae de S. Marco; Vita S. Barbarae, s. XIII. nebſt Verſen auf die Heilige.
285 f. mbr. fol. s. XV. in. Gregorii Magni epistolae, ſehr ſorgfältig geſchrieben.
294 c. chart. fol. s. XV. Willelmi liber de origine et fatis monasterii Viridis Vallis et monast. in Windesem.
286 n. mbr. fol. s. XV. Thomae Cantipratani summum bonum de apibus.
285 n. mbr. fol. s. XIV. Severi vita b. Martini.
293 p. mbr. fol. a. 1476. Vita Hugonis Lincolniensis.

296 f. chart. fol. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae; *Iohannis Lemovicensis* expositio somnii Pharaonis.

284 c. mbr. fol. s. XV. *Petri Damiani* epistolae: „Dompno Gosleno — secula benedictus amen.“

284 d. mbr. fol. s. XIV. *Caesarii* dialogi, distinctio 1—6.

Latini 59. chart. fol. s. XV. Caesarii dialogi.

293 ff. mbr. fol. s. XIII. in. Caesarii dialogi, distinctio 7—12. (schöne Handschr.)

283 h. mbr. 8. a. 1463. *Vita S. Bernhardi* auct. Guilhelmo abb.; *S. Columbani* auct. Iona; *S. Cunerae.*

294 h. mbr. fol. s. XV. De illustribus viris ord. Cisterciensis: „Eternus Deus eterni Dei filius — secula seculorum amen.“; Hieronimus de illustribus viris.

294 d. chart. fol. s. XV. *Arnoldi de Hollandia de Roterodamo liber feneratorius:* „Circumspecto ac sagaci viro — anno Domini 1467.“ eine Erklärung über 252 quaestiones aus diesem Theile des Rechts.

295 s. chart. fol. s. XV. Passionale magnum.

285 p. x. mbr. fol. s. XV. Severi vita b. Martini; Dialogus Severi; Vita S. Francisci.

286 d. chart. fol. s. XV. Vielerlei zusammengebunden, u. a. auf f. 147—163. auf das Baseler Concil Bezügliches; Bulle des Papstes Eugenius; zwei Briefe von Nicolaus de Cusa; sermo cardinalis Alberti contra duos hereticos, qui fuerunt combusti 1355; Conflictus virtutum et vitiorum. f. 210 ff. Abschriften von Briefen an den Papst Eugenius, von König Albrecht data in progressu exercituali iuxta portum Danubii, 3. Sept. 1439, von den hungarischen Ständen 20. Aug. 1439. in progressu exercituali, König Renatus von Jerusalem und Sicilien, 23. Jul. 1439, Nicodemus Bischof von Freisingen, 30. Aug. 1439. in exercitu contra Turcos. f. 214'. Copia mandati Philippi ducis Burgundiae, ne obediatur litteris Basiliensibus, 7. Iul. 1439. f. 216. Bulle Eugens, prid. Non. Sept. 1439. f. 218. Brief des Bartholomeus archiepiscopus Spalatensis und Barth. episc. Cavallicensis omnibus fidelibus et praesertim Germanicae nationis, auf Utrecht bezüglich, von 1436, nebst noch 4 Briefen über dieselbe Sache. f. 224—229. Brief Bischofs Nikolaus von Tibur an den Kaiser Sigismund und die gesammte Deutsche Nation. Basileae 1436. Mart. 10.

296 b. chart. fol. s. XV. *Petri de Crescentiis* liber ruralium commodorum; Laurentius dictus regius marescalcus de equis, ad cardinalem Neapoleonem (hiervon ſind noch 2 Handſchriften hier).

296 u. mbr. fol. s. XV. *Bernardi* epistolae.

295 m. chart. fol. s. XV. *Caesarii* dialogi; Historia Walteri nobilis marchionis et Gryseldis eius uxoris de Pedemontium apud Veneciam civitatem: „Est ad Italiae latus occiduum versus. — muliercula passa est.“

295 p. mbr. fol. a. 1460. *Eusebii* historia ecclesiastica.

293 a. mbr. 4. s. XV. *Summa Raymundi* de casibus, cum apparatu.

284 p. mbr. 4. s. XV. Einige Werke von Hugo von Folieto und Petrus Damianus, nebſt Briefen des Letztern.

282 n. chart. 4. s. XV. Allerlei Theologiſches; darunter Ludus scachorum moralizatus (die Figuren heißen rex, regina, alphili, milites, rochi, populares, faber, lanificus, mercatores, medici, pigmentarii, custodes, pedagiarii, missarii, ribaldi, lusones, cursores).

210. 292 f. 296 c. s. XV. enthalten viele Lateiniſche Gedichte, aber nur geiſtliche.

284 bb. fol. s. XV. Werke Bernhards von Clairvaux; mitten darin einige ſeiner Hymnen und das Stabat mater dolorosa; aber bei dem dann folgenden Planctus von ihm iſt s. XVI. beigeſchrieben: istud non est de essentia planctus, und: Hic sunt plura inserta, que non sunt de essentia planctus Bernardi, unde etiam non est tutum ex isto transcribere. Alſo iſt der Planctus Bernhards hier interpolirt, und die bloße Stellung des Stabat zwiſchen Gedichten Bernhards in dieſer Handſchrift beweiſt noch nicht, daß Bernhard auch der Verfaſſer ſei; denn ſo gut wie der Schreiber den Planctus interpolirte, kann er auch das Stabat zwiſchengeſtellt haben. Es kommt noch dazu, daß er Bernhards Namen nicht dabei ſetzt, ſondern bloß: Explicit iubilus b. Bernardi. Ymnus de dolore b. Mariae. Stabat mater etc., während er bei den übrigen Gedichten immer Bernhards Namen angiebt.

285 y. mbr. fol. s. XII. *Severi* vita S. Martini, ſehr ſchön geſchrieben.

296 s. mbr. fol. a. 1409. *Cassiodori* historia tripartita.

284 u. mbr. fol. s. XV. *Beda* hist. eccl. gentis Anglorum.

Recent. n. 19. mbr. 8. s. XV. Beghin ende oerspronc ende voertganc onses conventes (St. Nicolai bei Utrecht) 1337 — 1477.

108. (Abſchrift a. 1802, durch De Rhoer) Stadsboek van Groningen.

Latini 100. chart. 4. s. XV. Cronica illustrium dominorum de Brederode: „Genealogiam et gesta — quasi annorum viginti.“ von Adam — 1482.

285 z. chart. fol. s. XV. Gesta Tartarorum: „Est in partibus orientis — vulnerant et occidunt.“; De progenie soldanorum; Gesta Karoli Magni, beides ganz daſſelbe, was cod. 288 l.; Origines Gothorum, 1 Blatt aus Jordanis; Gesta Langobardorum, 1 Blatt aus Paulus Diaconus, mit Fortſetzung über Pipin und Deſiderius; Biblia tabulata; Kaiſer- und Papſtchronik neben einander bis Sixtus IV. und Friedrich IV; Hist. trium regum; W. de Bolonsele descriptio terrae sanctae: „Sicut audivi tales etc.; De partibus ultramarinis; De mirabilibus mundi, ſehr lang; Historia Hierosolymitana, a Godefrido — 1222: „Ierusalem domina gentium — regem Teuthonicorum coronato.“

293 l. mbr. fol. s. XIV. Ein merkwürdiges, ungedrucktes Werk, kurze Gedanken und Lebensregeln, geiſtige und körperliche, oft ſehr originell; dazu immer, mit kleinerer Schrift, von dem Schreiber des Ganzen, eine theologiſch-allegoriſirende Anwendung auf die Seele, die Kirche, das zukünftige Leben u. dergl. Es beginnt: „Ante prandium esurire, ante potum sitire, ante lucem surgere, sanitas magna est.“ Darin u. a.: „Sunt ceci qui putant se videre; et sunt videntes, qui querunt sibi manuductores etc. „Qui omnes totius anni festivitates colere non potest, omnium sanctorum festivitatem pro ceteris omnibus devote conservet.“

Lat. 98. mbr. 8. s. XIV. Chronicon Iohannis Beka, bis 1393; ſchöne Handſchrift.

Lat. 109. ch. 4. s. XVI. daſſelbe — 1394.

278 o. ch. 4. s. XVI. daſſelbe — 1364.

287 q. mbr. fol. s. XV. Ueberſetzung deſſelben Werks — 1394, mit Fortſetzung.

Mss. recent. n. 50. chart. 4. a. 1626. (von Chriſt. Ravius der Univerſität Utrecht geſchenkt 1643) Edda, mit angehängter Grammatik und Gedichten.

7. Handschriften des Provincialarchivs zu Utrecht.

mbr. 4. s. XV. Hantvesten van Delft, beginnt mit: *Dit is de tavel von coninck Willems hantvest.* Die Handveste beginnt: „In nomine s. et i. t. ego Willelmus comes Hollandiae etc. — 1246. in crastino Tyburtii et Valer. mart." Die einzelnen Artikel der Handveste sind Lateinisch, mit untergesetzter Niederdeutscher Uebersetzung. Dann *Der kayserinne hantvest* von 1346: „Margrite by der gnade godt kayserinne etc.; *Overdracht twisschen den bisscop ende onsen heer.* Dann Privilegien, Freibriefe der Stadt Delft. Zuletzt Rechtsbuch der Stadt: „Dit is ghenomen uter coer de on den toorn leyt."

chart. fol. s. XVI. *A. Buchellii* commentarius rerum quotidianarum, ein Tagebuch von 1560—1594, noch ungedruckt, mit vielen eingefügten Zeichnungen von Gebäuden, Städten; auch Inschriften, Angabe von Manuscripten, die er auf den Bibliotheken fand; er giebt bei jedem Tage an, was damals in der Welt, besonders in den Niederlanden vorfiel, auch die erlassenen Beschlüsse und Verordnungen; es ist eine immer gleichzeitige Erzählung. Voran geht eine Beschreibung und Geschichte von Utrecht, mit Inschriften, Sagen, Nachrichten über die Gebäude u. dergl.

chart. fol. s. XVI. Stücke aus Thomae Basini episcopi Lexoviensis († 1491) historia.

chart. fol. s. XVI. *Marcellini vita S. Suiberti:* „Venerabili et dilecto in Christo — seculorum amen."; *Rixfridi ep. Traiect. epist. ad S. Luidgerum de S. Suitberto; Ludgeri relatio de canonisatione S. Suitberti.* Dahinter hat Lappius, der Besitzer dieser Handschrift, geschrieben: Haec vita quotannis a camerario eccl. maioris Traiect. bis describi curabatur, ne exordia ecclesiae posteros laterent. Id mihi constat ex computis canonicorum. Die Handschrift enthält noch Urkunden, Nachrichten, Verhandlungen u. dergl. auf die Utrechtsche Kirche bezüglich.

mbr. fol. s. XV. sqq. Necrologium monast. Novae Lucis bei Utrecht, nebst Nachrichten über die Stiftung 1391, über die Donatoren, de origine ordinis carthusianorum, Capitelschlüsse, über die Officin des Klosters, Namen der Mönche, Angabe ihrer Gräber, letztere sehr genau.

mbr. fol. s. XV. Chronicon Iohannis Beka — 1345 suo filio commendavit", da tritt eine andere Hand ein — 1456. obtinuit pro filio suo."

mbr. fol. s. XV. Ueberſetzung von Beka — 1393.

mbr. fol. s. XIII. sqq. (Ecclesiae S. Salvatoris) enthält das registrum bonorum; das Necrologium, von Händen s. XIII —XVI. Vom 14. Jahrh. an ſind oft die Jahre beigeſetzt; für Deutſche Geſchichte iſt nichts darin, als: 3 *Non. Oct.* ♃ Henricus tertius imperator, qui dedit bona in Groninghen et in Drentam.

mbr. 4. s. XIV. *Matheoluli lamentationes* (über die Weiber): „Parve, nec invideo, Morini liber, ibis in urbem — Quam sic tractari, cum nil mihi gratius esset. Expl." Dann folgt: *Philippus de secretis secretorum, de regimine principum.*

chart. fol. s. XV. und XVI. gehörte einſt Arnold Buchellius, enthält vielerlei verſchiedene Hände und Zeiten: Vincent de Iacexiju (?) Chronike van Brabant ende Vlanderen 550—1496, mit eingemalten Wappen; Ioh. von Beka Chronik — 1316. (Ueberſetzung); Declaration des hauts fais et glorieuses adventures du duc Philippe de Bourgoigne cellui qui se nomme le duc et le grant lyon; Ludwigs von Frankreich traicté de paix von 1468; Petit traité de noblesse composé par Iacques de Valeri en langue d'Espaigne et translate en Franchois; Le recommencement de la duchie de Normandie; Le traictie de Liege fait a Liege (1467): „Charles par la grace de Dieu duc de Bourgogne etc.; Le pre (?) de la belle pellerine; Verzeichniß des Burgundiſchen Adels. — Dann folgt: *Marcellini* vita S. Suiberti ep. Verdensis; *Rixfridi* epist. ad S. Ludgerum; *Ludgeri* relatio; Vita sancti Adalberti confessoris Medelocensis cenobii: „Legimus in ecclesiasticis — pie curiositati." unbedeutend, iſt der Holländiſche. Dann s. XVI. Vita Heinrici IV. imperatoris, ſtimmt ſo buchſtäblich mit der Ausgabe bei Urſtiſius I. 380. überein, daß es nichts als eine Abſchrift aus ihr, oder wohl eher aus einer der früheren Ausgaben, ſein kann. Die Abweichungen beſtehen nur in orthographiſchen Dingen, z. B. e für ae, i für y; und auch hierin nur ſelten. Selbſt in den Klammern ſtimmt ſie immer mit der Ausgabe. Sonſtige Verſchiedenheiten habe ich nur gefunden p. 386, 20.

pro ſtatt per. p. 386, 49. *ut* pace *ipsorum*. p. 387, 3. aliquos. 10 deputatis. p. 393, 12. legi. Vitae Henrici quarti *cesaris augusti* finis. p. 380, 1. fehlt, dafür: Vita Henrici quarti cesaris augusti, ducis Bavarie septimi, paulo post mortem illius a quodam eius temporis conscripta. p. 381. die Ueberſchrift Henrici — vita fehlt.

---

8. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Groningen.

A a 19. chart. 4. s. XIV. ex. Hinter einem theologiſchen Werke ſtehen Geſchichten von Mönchen u. dgl., ausgezogen aus vielen verſchiedenen Werken, als Sittenſpiegel für Mönche, intereſſant zur Sittengeſchichte.

A a 24. chart. fol. Abſchrift von 1710. *Ioh. v. Lemminge Chronik van Groningerland:* „In allen zaken — zal daran bliwen.“; *Sicco Beninga* Chronik — 1527, mit eingefügten Urkunden.

A c 11. chart. 4. s. XV; enthält u. a. Vita b. *Cristinae* de Hansbavio; *Otgeri*; *Lebuini*; *Wilhelmi ducis Aquitaniae:* „Scripturus vitam servi tui — defendi per Dominum.“

A c 21. s. XIII. Priscianus, dahinter ein Verzeichniß der Bücher von Obernaltaich von 1348.

A c 24. chart. 4. s. XVIII. Westerwolder lantrecht.

A d 37. chart. 4. s. XVIII. Bellingwolder lantrecht 1471; Rechtunge van't Olde Ampt ende Reyderlandt 1327, beſtätigt 1471.

A d 38. chart. 4. s. XVII. in. Lantrecht van Sallant, 1457. 1478. 1546; Dykrecht van Sallant; Dykrecht van Mastenbroek 1320.

A c 38. chart. 12. s. XVI. Willekoer der lande van Oldampt ende Reyderlandt von 1471; Verdrach to Groningen 1420; Nog een verdrag 1489 (darin: „de salwezen op zyn hals *na keyzers recht*“); Mehre punte des keyzerrechts; Buerrecht van Appingadam; Sylrecht van den dryen Delfsylen; Verbunt in den Westerwerff 1528; Zendtrecht und Zeentbreef; Dat hogeste und dat oldeste waterrecht van Wisby; Ordinacie van

schepers recht, dat men in Hollant, Selandt, Vlanderen holden syn und mit dat Wyaby rechte, dat is dat oldeste waterrecht. (der Schluß fehlt)

A e 47. chart. s. XVIII. Historia abbat. Adwerdiensis, 1192 — 1578. gedruckt in der Historia episc. Groningensis. Daſſelbe iſt B d 42.

B a 2. chart. fol. s. XVIII. Rechte und Geſetze der Grafſchaft Bueren, 1368 ff.

B a 3. chart. fol. Abſchrift, für und theils durch Bondam beſorgt, von Rechten der Stadt Nymwegen.

B a 5. desgl. von Zütphen und Velouwe.

B a 5. Statuta Elburgensia s. XIV. ex archiv. civ. Elburg. descripta per P. Bondam. 1779. (Niederdeutſch)

B a 6. Stadtrechte von Zwoll, abgeſchrieben von Bondam.

B a 7. Landbrief van Twenthe van 1365, abgeſchrieben von Bondam.

B a 8. chart. fol. a. 1500. Waterrecht der stat Groningen.

B a 9. chart. fol. s. XI. Stadtrecht von Groningen, mit Nachträgen.

B a 10. chart. fol. s. XVIII. Gildt-, water- en stapelrecht van Groningen.

B a 11. 14. chart. fol. s. XVII. Ommelandter landtrecht, mit Anmerkungen.

B a 12. chart. fol. s. XVII. Landrecht von Hunſingo, Eylingo, Weſterquartier, mit Anmerkungen.

B c 1. chart. fol. s. XVI. *Inc. secunda pars de orig. nobilissima ducum Brabantie:* „Quia Matthei — interea Leodienses Philippi inimici efficiuntur.“ (1465.) 100 Cap., iſt alſo daſſelbe Werk wie Amſterdam bibl. publ. n. 15.

B c 2. chart. fol. s. XVI. *Chron. ducum Brabantiae:* „Quoniam de ducibus Brabantiae multa fabulosa narrantur — atque Bruxellis sepultus.“ von Trojas Zerſtörung — 1480, ausführlich beſonders über Karl d. Kühnen. Angebunden, von jüngerer Hand, die Fortſetzung 1471—1506, von Suffridus Petrus. Auf dem erſten Blatte ſteht oben, von einer Hand sec. XVI. ex.: Autographum erat ex bibliotheca Gemblacensi.

B c 3. chart. fol. s. XVII. iſt daſſelbe Werk, aber nur — 1410, abgeſchrieben, nicht aus obigem, ſondern einem oft unleſerlichen codex, der vielfach vom obigen abweicht. Es iſt betitelt: Brabantiae chronicon auctore . . . . monacho Affligemensi.

B c 4. chart. fol. s. XVI. Ioh. de Beka chronicon — 1363.

de ecclesia monasteriensi supradicta, von einer ſpätern Hand vielfach corrigirt.

B c 5. chart. fol. s. XVI. (Arnoldi Bevergeerne?) chronicke of catalogus episcoporum Monasteriensium 772—1446: „In den 772ten iaere na godes gebort — vyffhondert goltgulden.“ Dahinter noch: Annales rerum Amersfortiarum — 1573, wo der Verfaſſer lebte; ohne Bedeutung.

B c 7. chart. fol. a. 1596. Chronika van Frieslandt — 1576. eerstmal door Occam Scharlensem, vernyeut door Ioannem Fliterpium, volbragt door Andr. Cornelium Staurlensem. (gedruckt Leuwarden 1597.)

B c 8. chart. fol. a. 1594. Daſſelbe Werk, aber beſſer geſchrieben, durch Leo Stbrand.

B c 10. chart. fol. s. XVII. Von Wicht annales Frisici — 1602.

B c 11. chart. fol. s. XVI. Lantboek van Frieslant, iſt eine Sammlung von Schlüſſen, Urkunden und chronologiſchen Nachrichten, 1498—1540. Das Ende fehlt.

B c 12. chart. fol. s. XVI. Sicka Beninga chronik van Groningerland en Vrieslant.

B c 13. chart. fol. s. XVI. Iohan von Lemego Vriesche chroniken; ſauber geſchrieben.

B c 14. chart. fol. s. XVI. Daſſelbe.

B d 4. chart. 4. a. 1477. Sassenspeghel, mit der Gloſſe.

B d 6. (Abſchrift von Bondams Hand) Core van do vier ambachten van Vlaanderen, gegeven 1242 uit het originaal ter griffie ter Neuzen.

B d 9. (Abſchrift von Bondam) Willekeur van Harderwijk.

B d 10. chart. s. XVII. Daſſelbe.

B d 11. (Abſchrift von Bondam) Willekeur en plebisciten van Elburgh.

B d 12. (Abſchrift von Bondam) Hantvesten van Enchusen.

B d 14. mbr. 4. s. XV. Privileg ende lantrecht in Twenthe.

B d 15. chart. 4. s. XVI. Lantrecht van Zalland, Vollenho, Twenthe, Drenthe, Groninghen, ende dykrecht van Zalland. Auf dem Titelblatte ein paar Stellen überſchrieben: Dyt is keyzerrecht, und der Spruch: Geldt dat stom is, maket recht dat crom is.

B d 16. chart. 4. s. XVI. ex. Landrechte von Utrecht, Geldern, Zütphen, Overyſſel.

B d 21. mbr. 8. s. XV. Giltrecht ende waterrecht von Groninghen.

B d 24. mbr. 8. s. XV. Verzeichniß der Gilrechtslude in Groningen. (officiell, immer nachgetragen)

B d 25. chart. 4. s. XVI. Landrecht von Selwert; Gilderecht von Groningen; Statutum son men de sectarisen in de Ommelanden straffenn sall, von 1436.

B d 27. ch. 4. s. XVI. Westerwoldinger Landrecht.

B d 33. s. XVI. Sylvestenisse van Delfzyl, ende die dykrechte.

B d 35. s. XVII. Schouwer ende Winsumer zylrechte.

B d 37. chart. 4. s. XV. Ludolphi de Suchem liber de terra sancta et itinere Hierosolymitano.

B d 38. ch. 4. a. 1474. In desen bouc staet begrepen, hoe dat de hertoghe van Bourgonen hem behoort te regkne int onderhouden van zynen state, ende hoe hem elc van zynen dienaren behoort te dienene gheliik dat, datte Mess. Glinico de la Marche wijlen hoofmester van hertoghe Kaerle van Bourg. overzand in ghescrifte minen heer den vijtaillene van Calais.

---

9. Handschriften im Waisenhause zu Leeuwarden.

Occa Scharlensis Chronik von Friesland, erneuert durch Joh. Flieterp und Andreas Cornel, — 1564; copirt 1595. (gedruckt zu Leeuwarden 1597.)

Kempo van Martena landboek van Friesland. (gedruckt im zweiten Theil des Charterbuchs).

Libri II. copiarum Frisicarum, excerpente Gabbema, sind Excerpte, Abschriften von Urkunden des Klosters Klaarkamp u. a., Willkühren und Beschlüsse; Stadtrecht von Bolswardt; Hunsgega - Wilkeran; Focka Ukana Wilkeran; Compositio inter episcopum Monasteriensem et 4 terras, Emisgoniae, Brokmanniae, Reyderlant, Oldampt de 1277. u. a.

Ein Foliobaud, von Gattema 1670 geschrieben, enthält Abschriften aus alten Handschriften: *Vita Frederici* primi abbatis Horti S. Mariae, per Sibrandum; Fragmentum *vitae Siardi* auctore Sibrando, nur 1 Seite; *Chron. abbatum*

Floridi Campi (Olde Kloester) per Thomam Groningensem, abb. XXX. ei. mon. 1191—1582, nicht lang, enthält nichts allgemein Wichtiges, bloß Nachrichten über ſein Kloſter; *Chronicon Egmondanum* 647—1205. Scriverius beſaß eine alte Handſchrift, (die ſpäter an Meermann kam, alſo wohl dieſelbe, die Sir Th. Philips hat, ausgeg. von Kluit) und machte davon eine Abſchrift mit Anmerkungen zum Drucke fertig. Dieſe Abſchrift hat hier Gabbema nebſt den Anmerk. abgeſchrieben; *Breviculi parvi*, a Theoderico a Leydis posita super sepulcra comitum Hollandiae in monast. Egmundensi quiescentium, 900—1151. (ausgeg. von Matthaei bei Chron. Egmond.); *Breviculi maiores*, per Leonem mon. ibi positi, 900—1203. (ſehr ausführlich); *Vita S. Adalberti confessoris; Historia de adventu S. Adalberti cum S. Willibrordo* per mon. Egmundensem, nebſt Wundern (8 Blätter): „Legimus in sanctis Anglorum — operatus est Dominus.“; *Sibrandi Leonis* vitae abbatum de Mariengaarde in Frisia (1163—1575) et de Lidlum (1182—1575). Abgeſchrieben von Gabbema, mit Varianten aus zwei Handſchriften.

IV. Deutſchland.

1. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Luxemburg.

13. mbr. s. XIII. fol. min. 2 coll. (Liber S. Marie Auree vallis) Nicholai vita S. Lamberti. Dann Auszüge aus des *Caesarius Heisterb.* Büchern res mirabiles. Fängt nach einem Capitel aus den Dialogen des h. Gregorius an mit: *De eo cui beata Maria trium virtutum gratiam contulit:* „In monasterio Cartusiensis ordinis nomine Meriaco etc. Im Ganzen 52 Blätter, die letzten 2 von anderer Hand. Auch früher wechſelt mitunter der Charakter der Schrift.

15. mbr. s. X. 4. (Codex Sancti Willibrordi. Si quis abstulerit, anathema sit. a. H. C. s. W. Epternacensis cenobii) Augustinus de psalmo. 38 D. Auf dem erſten Blatte ſpäter (doch auch s. X.) eingetragen: Inventum est in illa manso

quae dicitur in villa Crucinaco. inter curtilis et pratis et de terra araturia sunt iugeras 30. et insuper pariter cum iugeras 16. super hoc vero quod ad stirpandum est. sunt iugeras 24. quod est in summa iugeras super omnia iugeras 70.

2 Blätter am Einband enthalten Poeſie in einem geheimen und dunkeln Latein von einer Hand s. IX. z. B. Iuba spisa acutum restaurat ingeniculum. Amisos visere properemus sodes. Cum quibus fixum pacavimus placitum. Qui sapida ruminastis edulia. Asiles farris mandimus crustellas. Predulce dentium flexibus sorbsimus rectamentum etc.

i. unda i. vallem i. non i. nigra i. ingenia i. venas i. lec-

und: Cadus follum haud pulla domescas conclavas lec-

tricem i. occulis i. portat i. signa i. Italicum

triceam conis baiolat stemata Ausinicum etc.

22. mbr. fol. (Auree vallis) *Freculphus*. Anfang — I, 26. s. XIII, dann — VI. c. 8. s. X. (Q. III — XIV. einer alten Handſchr.) Das Folgende wurde von einer ſpäteren Hand ergänzt.

De rege et 7 sapientibus mit der Vorrede: „Reverendo patri ac domino Bertranno Dei ordinatione Metensi episcopo frater Iohannes qualiscunque in alta Silva monachus etc. „Olim dudum intra claustralium etc. Das Werk fängt an: „Veterum philosophorum studium etc.

Dicta venerabilis Turpini Remorum archiepiscopi Karoli Magni (*corr.* de Karolo Magno).

„Vitam et conversationem et ex parte non modica res gestas etc. Auszug aus Einhard. Dann: Karolus magnus genuit Ludovicum piissimum augustinum (ſo) etc. Genealogie — Balduinum. Qui duxit Margaretam filiam Theoderici comitis Flandrensis, et genuit filium equivocum sibi.“ Dann nochmals: „Karolus Magnus. Ludovicus augustus etc. — Rustachius et frater eius. Matildis. Maria abbatissa.“

Am Rande zu dieſer Genealogie: „Tempore istius Lotarii constituti sunt fratres in cenobio Mosom. anno Domini 971. 7. Idus Novembris.“ und ſpäter: „Karolus Calvus fecit monasterium Dagoberti in Satanato.“

Dann angebunden: Iohannis de Palatio Carpini historia Tartarorum, ſchließt mit einer Art Geſchichte der Hunnen und namentlich Attilas.

35. mbr. s. X. fol. min. (cod. S. Willibrordi Epternacensis) Vitae sanctorum; darunter die *Vita S. Vedasti* von

Alcuin, ohne Vorrede. Anfang: *Incipit praefatio suscepti operis. et quomodo vir Dei sanctus Vedastus regi Hlodoveo adiunctus est.* „Postquam Deus et etc. am Schluß auch die Adhortatio. Acta SS. Febr. I. p. 800.

50. chart. s. XV. (cod. fratrum predicatorum Lucemb.)
Nach dem Boetius de consolatione folgt ein Gedicht über eine Ueberſchwemmung in Münſtereifel und einige andere Verſe. Am Ende:
Hec sunt edita per magistrum Laurentium van der Wije phisicum domni Reynardi ducis Iulie Gelrie comitisque Zutphanie, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto octava apostolorum Petri et Pauli in nocte.
Dann erſt die Passio S. Chrisanti et Darie; auf die eine Reihe von Formeln, iudicii Dei, benedictiones aller Art folgt. Dann ſchließt ſich Condictum super homicidas ex consilio Tribueriensi an. Dann wieder eine Formel ad iudicium panis et casei, dann Poenitentiale, Letania und verſchiedene Gebete.
Es folgt: De terra sancta mit Vorrede des Ludolphus rector in Suchem Baldewino de Steynvordia Baderburn. episcopo.
Marchi (Pauli) Veneti liber: „Narrationem morum etc. am Schluß: „Et sic est finis. Scriptum et completum per me Tilmannum Pluntsch canonicum ecclesie sanctorum Chrisanti et Darie monasterii Eyfflie anno Domini 1448. ipso die Urbani pape.“
Am Schluß Deutſche Annalen 1270—1451 aus Münſtereifel.

73. mbr. 4. *Ivonis* decretum. s. XII: „Exceptiones aecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum partim ex gestis etc. Nach der Vorrede Ueberſicht der Partes, deren es 8 ſind.
Hinten von anderer Hand über die Römiſche Synode von 1215.

86. mbr. s. XIII. 4. (Aureae vallis) *Roberti* S. Remigii expeditio Hierosolimitana. Am Schluß Briefe des Patriarchen von Jeruſalem, und von anderer Hand Notizen über Godfried von Bouillon.

90. mbr. s. XIII. fol. Miracula b. Marie, bis auf ſpätere Zeit herab; *Liber miraculorum* S. Iacobi a b. Calixto compositus; *Turpini* vita Karoli Magni.

102. mbr. s. XI. 4. (Aur. V.) Collectio decretorum. Zu Anfang (die erſten Blätter fehlen) Briefe der Päpſte u. a. Dann

Incipiunt capitula de ecclesiasticis regulis, canonicis disciplinis in nomine Domini feliciter legenda atque servanda. 2 Bücher, das erſte 450, das zweite 452 Capitel. Nach den Capiteln: Expliciunt cap. *Noticia quid episcopus vel eius ministri in sua synodo diligenter inquirere debeant per vicos puplicos sive villas atque parrochias proprię.* und danach: *Finit inquisitio. Haec quae supra capitulatim inquirenda expressimus, auctoritate canonica roborari oportet; Ex concilio Meldense, quod factum fuit temporibus Caroli iunioris anno incarnat. Domini* 845. 5. *Kal. Iun. indict.* 8. *Titulo decimo. Capit.* 1. Dies der Anfang des erſten Buchs.

106. mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) *Epistolae Alexandri III.* 132. Dann bloße rubrae (47).

108. mbr. s. XII. 8. (Aur. V.) *Incipit libellus de mundi etatibus.* Bedas kurze Chronik. In derſelben Handſchrift mehrere chronologiſche Sachen, doch keine Cyceln.

113. mbr. s. XI. 8. Bibel. Am Ende folgende Notiz von anderer Hand s. XI.: „850. anno dominicae incarn. rexit Tietgaudus episcopus Trevericam sedem, Guntarius Coloniensem, quorum tempore fulgur Coloniae stragem magnam fecit, et Treveris visus est sedere canis super cathedram episcopi, qui duo propter stupri consensum Lotharii regis a Nicolao papa divino officio suspensi in synodo Romae sunt. Guntarius vero superbiae spiritu inflatus vetitum sibi officium usurpare ausu temerario non expavit, parvipendens apostolicam excommunicacionem; novissime in Italia infirmitate preventi peregrini et exules moriuntur, communione laicali sibi tantum vix concessa."

115. mbr. s. XII. 4. (Aur. Vall.) Allerlei Stücke zuſammengebunden, unter andern Fragment einer Chronik: „Aput alias nationes ex his que mandari memorie debuerunt iuxta successionis ordinem predictis contemporanea iudicibus et regibus hec fuerunt. Apollo primus in Grecia etc. — Hic Iheremias Egipti regibus signum dedit, quod eorum ydola cum virgo | bricht mitten auf einer Seite ab. Später von anderer Hand: „Apud predictum vero Constantinum imperatorem uxor regis Persarum nomine Cesarea cum paucis fidelibus et habitu privato properat — cum super hoc predicti Zacharie pape deprecatorias et pre-

ceptorias eidem Pipino litteras in magno cumventu nobilium obtulisset acceptam a rege potestatem id exequendi divinitus excecati qui mittuntur amittunt set visum recuperant dum accepta presumptione desistere se promittunt; (ſcheint das Fragment einer Italieniſchen Chronik, des Leo von Oſtia ??).

118. mbr. s. XII. 8. Ivonis epistolae, fängt an mit dem Briefe Urbans an die Kirche von Chartres und ſchließt mit einem Briefe Ivos an Papſt Paſchalis: „Quoniam sedes apostolica etc.

125. chart. s. XVI. 8. min. Ioannis Trithemii abb. Spanheim. de observantia Bursfeldensi.

135. mbr. s. XII. fol. max. *Plinii* historia naturalis, vollſtändiges und ſehr ſchönes Manuſcript, ebenfalls aus Aurea vallis, aber erſt vor Kurzem für die Bibliothek für 12 Gulden gekauft.

Ohne Nummer.

(früher 73.) mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) *Ivonis* epistolae, fangen an und enden wie oben. Am Schluß einige Briefe aus Rheims, unter denen einer des Kaiſers L. (abgeſchr.)

..... mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) Guidoni de Basochio epistolae, ſcheinen ohne allen Bezug auf Geſchichte. — Angebunden eine Handſchrift s. XI. Gedichte des Godefridus Remensis an den H. Lingonensis episcopus; ſpäter: Epytaphium Alberti abbatis, Guidonis archidiaconi und Gualterii praepositi.

..... chart. fol. Liber recessuum annalium capitulorum unionis Bursfeldensis descriptus et compilatus iussu rev. domini Peter Robert ab Andagio — abb. monast. beatae Mariae Munsteriensis prope Luxemburgum. 1614. fol.

---

2. Handſchriften der Stadtbibliothek zu Trier[1].

7. (XVI.) Psalt. David. s. X. XI. Init. litteris aureis versus

1) Auszug aus dem Handſchriftenverzeichniſſe des Hrn. Laven mit Zuſätzen. Vergl. Archiv VII. S. 138.

scripti sunt. (S. Mathiae) Die Verſe ohne Bezug auf den Schreiber.

10. (728.) Psalterium; praefixum calendarium. s. XIV. (S. Mathiae)

14. (1001.) Liber psalmorum cum calend. s. X. XI. (S. Simeonis)

22. (CXLVI.) Evangelia. Codex aureus s. IX. (nicht s. VIII.) (S. Maximini) mit den Verſen der Aba.

23. (1307. 1308.) Quatuor evangelia. s. VIII. IX. mit Verſen. (Prum.) Am Schluß Verzeichniß der Schätze und von ſpäterer Hand der Zehnten; von neuerer Hand noch andere Güterverzeichniſſe; im 2ten Bande Verzeichniß der Altäre und ihrer Weihungen.

24. (LXXXII.) Evangeliarium. s. X. (Egberti Trev. ſpäter S. Paulini Trev.)

25. (LXXXIII.) Evangeliarium. s. XI. 8. Initio versus. (S. Simeonis)

36. (XCII.) Liber promissionum. a. 672. (S. Mathiae)

78. (568.) Revelationes S. Gertrudis. chart. s. XV.

86. (484.) Postillae. chart. a. 1473. (Inſchrift)

101. (1684.) Commentarii. s. XII; Sermones. s. X.

118. (XCIV.) *Eberwini* vita S. Simeonis. s. XI; Athanasii de Trinitate liber; script. temp. Hetti (s. IX.). Am Schluß: Deo gratias amen. Qui quae viderit hecfona dicat Dominum rogo ut meruerit Hetti mittissimus voluntate Dei archiepiscopus penetrare polum quo intrat praevius agnus fiat amen. Sicut nauta desiderat adpropinquare ad prosperum portum ita scriptor ad ultimum versum amen.

120. (1285.) Carmina de S. Materno; Seq. de S. Michaele, quam Alcuinus composuit Karolo imperatori. s. IX.

132. (160.) Revelationes Guidonis; Vita S. Elegii episc. s. XIV. XV. (Eberh. Clus.)

170. (CXL.) *Gregorii* M. epistolae. s. X. (ex dono ep. Hommer)

*171. (1283.) *Gregorii* M. epistolae. s. IX.

207. (CCLXXVII.) *S. Bernardi* epistolae. chart. s. XIV. fol. min. (S. Mariae ad mart.)

244. (701.) Orationes Teutonicae. mbr. s. XV. 8.

*310. (344.) Vita S. Elysabeth. chart. s. XV. fol. (S. Albani) 8 Bücher.

355. (CVIII.) Necrologium monast. b. Mariae (Marienburg) mbr. s. XV. fol.

489. (VIII.) Preces contra sagas sortilegas etc.; Orationes Teutonico sermone conscripti. s. XV. 12.
*534. (210.) *Wipponis* proverbia moralia ad Henricum. mbr. s. XIII. 4. (S. Mathiae)
535. (225.) Vitae sanctorum; darunter S. Wenceslai: „Sanctus Weneslaus dux Boemie sic Deum dilexit etc. 3½ Seiten, ganz ſpäte Legende. s. XV. mbr. 4. min.
*550. (547.) Visio Tundali; Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. 4.
689. (296.) Bullae pontificum de anno iubileo etc. chart. s. XV.
722. (398.) Hildegardis divinorum operum liber. chart. a. 1489. fol.
771. (654.) Visio b. Elisabeth Schonaug.; de S. Willibrordo etc. chart. s. XV. 8.
788. (783.) Vita S. Willibrordi auct. *Alcuino*. chart. s. XV. 8. (Eberh. Clus.)
805—835. Deutſche Handſchriften theologiſchen Inhalts. 805 (XII.) Willeram s. XII. 806. (IX.) Versio interlinearis psalmorum. s. XII. u. ſ. w.
*843. (CXLIII.) Lex Alamannorum. s. IX. (von Böcking verglichen)
844. (82.) De iuribus regni et imperii Romanorum. mbr. s. XIII. fol.
851. (CCLXXII.) Deutſches Geſetzbuch, geſchrieben 1481.
852. (8.) Kaiſerrechtbuch und das Rechtbuch das der König zu Nürnberg mit den Fürſten beſtätigt hat; Lehnrecht. Kleine Deutſche Chronik, 4 Blätter. Deutſche Chronik, 17 Blätter. s. XV. chart. fol. (Capucin.) (War im Augenblick nicht da).
867. (CCLXXXIX.) Liber feudorum. s. XV. chart. fol.
909. (1363.) Summa Ivonis: Proemium sacrorum canonum. Incipit prologus Carnotensis episcopi etc. 8 Bücher. mbr. s. XIII. XIV. 4. (Eberh. Clus.)
910. (1364.) Ivonis panormia. mbr. s. XII. (S. Math.)
927. (1362.) Reginonis liber canonum. 8 Bücher. mbr. s. XI. (Mariae in lacu)
962. (CCVIII.) Caroli IV. bulla aurea; Leopoldus de Badenberg (sic cod.); Plura quae concernunt synodum Mogunt. a. 1438. chart. s. XV. fol.
1077. (256.) Tabula Dionysii, Calendarium, Tract. chronologici. s. XV. 4. (S. Mathias) (Keine Chroln und auch ſonſt nichts Hiſtoriſches).
*1081. (LXXI.) Carmen de monast. S. Remarici. mbr. s. XI.; Epistolae pontiff. et impp. atque regum. s. XII. 8.

*1084. (CXLIV.) Computus ecclesiasticus cum pervetusto calendario. mbr. s. XI. fol. (S. Mathiae)

1093. (1464.) Aratoris, Sedulii etc. poemata. mbr. s. IX. fol. (S. Mathiae)

1097. (CCIX.) Honorius Augustud. de natura rerum libr. 5; Vitae sanctorum pontificum Romanorum. chart. a. 1520. fol.

1098. (LXII.) Canones. mbr. s. XII. 8.

1106. (XCIII.) Guidonis de Lombardia summa seu de dictaminum compilatione. mbr. s. XIII. 4.

1108. (CV.) De variis gentium regnis et bellis et de terra sancta. chart. s. XV. fol.

1118—1121. Deutſche alte Gedichte.

*1125. (32.) Epistolae ad archiep. Mogunt. et episc. Wormat. mbr. s. XIV. 8. (S. Eucharii)

1133. (332.) Tractatus varii Aeneae Sylvii. chart. s. XV. 4. (S. Germani)

*1138. (LIX.) Vita S. Servatii Tungr. mbr. s. XII. 8.

1140. (228.) Acta sanctorum, Dominici etc. mbr. s. XIV. 4. (coll. soc. Iesu).

1141. (230.) Vitae sanctorum. mbr. s. XII. 4. (S. Martini) Darin: Vita S. Gerdrudis: „Sancta et inseparabili etc.; De translatione sancti Benedicti: „Cum diu gens Longobardorum etc.; Vita S. Remigii archiepiscopi: „Post vindictam scelerum etc.; Vita S. Odiliae: „Temporibus Hilderici imperatoris erat quidam dux illustris nomine Adalricus, qui etiam alio nomine Ethit dicebatur, ex nobilissimis parentibus etc.

*1142. (LVII.) *Pauli Diac.* hist. Langob. s. X. mbr.; Vita Annonis. s. XI. ex. 8.

1143. (722.) Vitae sanctorum. mbr. s. XIV. 4. (Carth. Confluent., postea S. Simeonis)

1144. (721.) Vita sanctorum. mbr. s. XV. 8. Lectionen ohne Werth.

1145. (752.) Vitae sanctorum. mbr. s. XV. 8. (S. Albani) Allerlei Geſchichten.

1146. (823.) Vitae sanctorum. mbr. s. XII. ex. (Eberh. Clus.) Ganz kurze Legenden.

1147. (830.) Legenda sanctorum. mbr. s. XV. 4.

1148. (883.) Passionale sanctorum. mbr. s. XV. 8. (S. Math.)

1151. (962—965.) Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. fol.

(S. Maximini). 4 Voll. Es fehlen mehrere Bände, wahrſcheinlich 3.

Der erſte (Febr., März, April) enthält unter andern: Vita S. Amandi: „Amandus igitur sanctissimus etc.; Vita S. Vedasti: „Postquam Deus et Dominus etc.; Vita S. Gertrudis: „Cum sanctorum vita etc. 3 Bücher; Vita S. Ludgeri, prol.: „Omnium in Christo etc. Vita: „Igitur L. ex Frisia etc.

Vol. II. (Mai): Vita S. Walburgis: „Postquam Deo cara etc.; Vita S. Sigismundi regis: „Tempore Tyberii senioris etc.; f. 51. Vita S. Servacii: „Ad illuminandum etc. mit den Miraculis; Vita S. Wiberti: „Insignis pater Wibertus in pago etc.; Vita S. Germani Paris.: „Beatus igitur G. Parisiorum pontifex territorii Augustudunensis indigena patre Eleutherio matre quoque Eusebia etc.; Vita S. Maximini mit den Miraculis des Sigehardus; Vita S. Symeonis: „Igitur vir Dei Symeon etc.; Vita S. Popponis Trev.: „A. d. i. 1016. Poppo etc.; Vita S. Bonefacii: „Temporibus ven. Karoli qui senior dicitur etc.; die Vita deſſelben von Willibaldus.

Vol. III. (Juni und Juli): f. 9. Vita S. Medardi: „Beatissimi Medardi antistitis etc.; f. 108. Vita S. Udalrici von Berno mit der Vorrede an Fridebaldus; f. 118. Vita S. Goaris: „Miracula divinorum operum etc.; f. 128. Vita S. Willibaldi: „Originem egregii confessoris Christi atque pontificis Willibaldi Saxonica tellus etc.; f. 131. Vita S. Kiliani: „Sanctorum martyrum certamina etc.; f. 179. Vita S. Hildulfi: „Quicumque baptizati Christum etc.

Vol. IV. (October): f. 1. Vita S. Remigii von Hincmar mit der Vorrede; f. 22. Vita S. Leodegarii: „Igitur b. Leodegarius ex gente celsa etc.; f. 66. Vita S. Lulli: „Lullus apud Anglos etc.; f. 78. Vita S. Galli: „Nisi me sanctorum auctoritas etc.

1152. (971.) Acta sanctorum; u. a. Genovefae, Fursei u. ſ. w. mbr. s. XII. fol.

1155. (1021.) Vitae sanctorum; u. a. S. Arnulfi: „Beatus igitur Arnulfus etc. mbr. s. XIII. fol. (coll. soc. Iesu).

1156. (1366.) Vitae sanctorum. mbr. s. XI. 4. mai. (nichts)

*1159. (1409.) Vita et transl. S. Liborii; Vita S. Maximini etc. mbr. s. XII. 8. (S. Albani).

1160. (1410) Vita S. Mansueti, ohne Mirakel. mbr. s. XIII; Trudonis. mbr. s. XV. 4.

1161. (1330.) Passiones sanctorum. mbr. s. XIV. fol. (nichts)
1162. (CLXXXVII.) Vitae sanctorum. chart. s. XV. (Eberh. Clus.)
*1167. (CCCXCVI.) Vita S. Meynulphi, Maximini, Simeonis, Wilhelmi, Paulini u. ſ. w. chart. s. XV. fol.
1168. (231.) Vita S. Annonis: „Anno generis et patrie sue decus sideribus ipsis meritis altior etc. chart. s. XV. 4. (Carth. Confl., postea S. Simeonis)
1170. (273.) Visio Tondali etc. chart. s. XV. 8. (S. Mathiae)
1172. (408.) Legendae sanctorum; de Udone Magdeburg. chart. s. XV. fol. (S. Math.)
1173. (642.) Vita S. Elisabeth. chart. s. XV. 8. von Theoderich in 8 Büchern, Anfang fehlt; und eine kürzere: „Fuit in diebus Andree regis Ungarie etc. Ende fehlt.
1179. (CCCLXX.) Vita S. Elisabeth. chart. s. XV. fol. (Eberh. Clus.) in 8 Büchern; Catalogus epp. Treverensium, mit einigen ausführlicheren Nachrichten des 15. Jahrhunderts.
1180. (638.) Vita S. Leodegarii auct. Ursino; Liutwini archiep. Trev. chart. s. XV. 4. (Eberh. Clus.)
1183—1193. Deutſche Heiligenlegenden.
1195. (XC.) *Beda* hist. Angl. mbr. s. XII. 8.
1197. (699.) *Hermanni Iauuensis* historia — 1345. mit annaliſtiſcher Fortſetzung — 1415. (Ende abgeriſſen) chart. et mbr. s. XV. (fratr. regul. in insula super Confluent.)
1202. ſ. Arch. VII. S. 139.
1203. (LVIII) Gesta peregrinorum — 1107. per Ruthbertum (d. i. *Robertus* S. Remigii) mbr. s. XIII. 8.; Theodocus de transl. S. Benedicti. s. XI: „Cum diu gens Langobardorum etc.
*1206. (1434.) Den Huſſitenkrieg und das Baſeler Concil betreffend; Honorius August. de imagine mundi; Chron. Rom. impp. et pontiff. — Henricum VII; Breviarium gestorum Trevirensium; Gesta Trevirorum, a. 1152 sqq. chart. s. XV. 8. mai. (S. Mathiae)
1216. (558.) *Alcuini* vita Willibrordi. chart. s. XV. fol. (Eberh. Clus.)
1217. (1324.) De passagio terrae sanctae. s. XV. XVI. chart. fol.
1221. (1177.) Iohannis Trevirensis res gestae a. 1580 — 1596 etc. autogr.
*1223. (1423.) Cölner Chronik 1087—1377. mbr. s. XIV. 8.
1224. (1430.) Nomina canonicorum praebendatorum in eccl.

Colon. a. 1300; Tituli papalium litterarum, litt. regalium seu imperialium, litt. archiepiscopalium. mbr. s. XIV.
1225. (1431.) Necrologium eccl. mai. Colon.; De domibus eccl. maiori censum solventibus. mbr. s. XIV. fol.
1226. (1348.) Sammlung Latein. und Deutſcher Urkunden, das Erzbisthum Cöln betreffend. chart. s. XVI. fol.
*1228. (1432.) Chron. epp. *Colonienſium*; Chron. summorum pontiff. chart. s. XV. fol. (coll. s. Iesu)
1234. 1235. ſ. Arch. VII. S. 139. 140.
1240. (CCCXCVIII.) Vita S. Bernardi 4 libr. s. XIV. fol. (Eberh. Clus.)
1245. 1246. ſ. Arch. VII. S. 140.
1250. (231.) Epist. congr. fratrum S. Benedicti missa ad Carolum regem Franc et Langobard. mbr. s. XV. 4. (S. Mathiae)
1280. *1286. *1287. 1288. ſ. Arch. VII. S. 140.
1289. (305.) Chronika der Werld. chart. s. XV.
1290. (1437.) Chronica Marchica. chart. s. XVI. 4. (Blankenheim)
1301. (1470.) Der Bauernkrieg d. J. 1525. Handſchr. aus dem Nachlaß von Hontheim.
1305. ſ. Arch. VII. S. 140.
1333. (944—945.) Recueil extrait des archives de l'abbaye d'Orval par ordonnance de M. D. H. de Meugen 1643. 2 Voll. fol.
*1341. (XXX.) *Gesta Trevirorum*. mbr. s. XII. 8. (ſ. Arch. VII. S. 516.)
*1342. (XXXI.) Vitae pontiff. Rom.; Gesta Trevirorum; Gesta Henrici archiep. Trevir. (S. Mathiae)
*1343. (XXXIII.) *Gesta epp. Trevir.* mbr. s. XIII.; Brevis hist. pontiff. Trev. chart. s. XV. (S. Paulini)
*1344. (LI.) *Gesta Trevirorum* — 1288. mbr. s. XIII. (Carth.)
*1345. (184.) Gesta Rom. pontiff.; *Gesta Trevirorum* — Bonif. VIII; *Martini Poloni* chron. impp. et pontiff. Rom. mbr. s. XIV. (S. Agnetis)
1346. (XXIX.) Gesta Romanorum et catal. impp. et pontiff.— Sigismundum; *Gesta Treberorum* — 1522. chart s. XVI.
*1347. (XXXIV.) *Gesta Treverorum* — 1260; Visio Hildegardis. chart. s. XVI.
*1348. (XXXV.) Historia pontiff. Rom.; *Gesta Trevirorum* — 1478. mbr. s. XV. fol. (monast. in Himmerode)

•1349. (XXXII.) *Gesta Trevir.* — Iohannem. (monast. Toleg.) chart. s. XV. ex. fol.

•1350. (CXVIII.) *Gesta Trevir.* — 1531. (Eberh. Clus.) chart. s. XVI. fol.

•1351. (1278.) *Gesta Trevir.* — Iacobum ep. (soc. Iesu) chart. s. XVI. fol.

•1352. (1277.) *Gesta Trevir.* — 1353. chart. s. XIV. fol.

•1353. (1444.) *Gesta Trevir.* excerpta — 1455. chart. s. XV. 8. mai.

•1354. (1462.) Notatu digna quae sub pontiff. Trev. summis pontiff. impp. facta sunt usque ad Carolum IV; Bulla aurea Caroli IV. Codex pulchre scriptus. s. XIV. fol. mai.

1359. (XXXVIII.) Joh. Linden Chronik. chart. sec. rec. fol.

1360. (1280.) Joh. Linden Chronik. chart. sec. rec. fol.

1364. — 1371. ſ. Archiv VII. S. 140.

•1372. (1316.) mbr. s. XII. („S. Martini Trevirensis") Vitae sanctorum; unter ihnen:
Incipit vita sancti Odalrici conf. Christi: „Egregius Christi confessor etc. der Berno. Incipit vita vel passio sancti Kiliani mart.: „Beatus Kilianus Scottorum genere nobilibus etc. — Et quia ad finem huius operis tendimus, hic terminum rationis ponamus, ipso adiuvante qui — amen." Stephani vita Lamberti.
Angebunden s. XI. XII: Incipit prologus in passionem sanctorum martirum Trevirensium. „Post orbis dispositionem cunctarumque rerum etc. ſchließt mit der Passio des Tirsus et Palmatius. Von ſpäterer Hand s. XIII. XIV. hinzugefügt Miracula Oswaldi regis.

1373. (62.) Martyrologium et calendarium cum notis ad hist. Trevir. spect. mbr. s. XIV. 4. (Eberh. Clus.)

1377. (1300.) Catal. primorum epp. Trevir. e ms. S. Ghisleni antiquissimo. cop. s. XVIII. 4.

1378. (LXXXIV.) Theofridi Epternac. vita S. Willibrordi versibus scripta. mbr. s. XII. fol.

•1380. (1141.) Vita et miracula S. Maximini. cod. s. XV. ſ. Mon. SS. IV. p. 229.

•1381. (1180.) Vita et miracula S. Maximini. chart. s. XVII. 8. (ib.)

•1382. (1409.) = 1159.

1383. (1200.) Gesta Poponis archiep. Trev. chart. s. XVII. 4. (soc. Iesu)

*1384. (CXVI.) Vita S. Simeonis auct. Eberwino; Vita S. Cunradi, Leodegarii, Willebrordi. mbr. s. XI. 8. (S. Martini)

*1387. (IV.) *Gesta Alberonis auct. Balderico.* mbr. s. XII. 8. min.

*1388. (1281.) *Gesta epp. Trevir.* Alberonis, Boemundi II, Cunonis, Verneri, Ottonis Rhabani, Iacobi de Sirk, Iohannis march. Bad. chart. s. XVI. fol.

*1390. (1353.) Vitae epp. Trevirensium, unter ihnen auch die Maximini mit den Miraculis, et alia historica Trevir. chart. s. XV. fol.

*1391. (1347.) Series archiepp. Trev. — ad initium s. XVI. chart. s. XVI. fol. (coll. soc. Iesu)

*1392. (1346.) Series et vitae epp. Trevir. chart. s. XVII. fol. (coll. soc. Iesu)

1394 ff. Sachen zur neuern Geſchichte von Trier.

1396. (1337.) Diplomatum copiae (förmliches Diplomatar); epitaphia aus dem Kloſter; hist. conventus Caroli Burgund. et Friderici imp. a. 1473. Treviris (Honth. Pr. II. 855.) nur 2 Seiten. chart. fol. (S. Maximini)

1610. 1611. ſ. Archiv VII. S. 140.

1616. (1531.) Urkunden das Kloſter St. Agneten in Trier betreffend. chart. rec.

1626. (1253.) Mehreres über S. Maximin; Vita S. Lutwini; De Arduenna sylva; Epitaphium Constantii; Regino abb. Prumiensis; Caesarii Heisterbacensis dialogi; Necrologium S. Maximini; Iudicium ferri candentis. chart. rec. fol. (war nicht zu finden)

1630—1633. Chartularia S. Maximini. rec.

1634. (1312.) Calendarium et necrologium S. Maximini, einige Güterverzeichniſſe. mbr. s. XII. XIII. fol.

1635. (CVI.) Chartae S. Maximini; Calendarium et necrolog. S. Maximini. mbr. s. XV. XVI. 4.

1636. (CIII.) Calend. et necrolog. S. Maximini. mbr. s. XIV. XV. fol.

1644. ſ. Archiv VII. S. 140.

1646. (1294.) Diploma Maximiliani, in quo privilegia S. Maximini confirmat cum bulla argentea.

1657. (269.) Chartul. mon. ad S. Mathiam. chart. s. XVII. fol.

1661. 1670. 1683. 1693. ſ. Archiv VII. S. 140. 141.

1707. Fragm. d. Geſch. von Gerolſtein betreffend; zu Anfang eine Urkunde Ludwigs des Baiern. chart. rec.
1708. 1709. 1713. 1714. 1717—1719. 1728. 1729. ſ. Archiv VII. S. 141. 142.
1731. (222.) Statuta concil. Lugdun.; Concil. Trevir. a. 1227. mbr. s. XIV. 8. (S. Mathiae)
1732. (272.) Legenda S. Gertrudis; statuta prov. Baldewini, Ottonis, Baldewini archiepp. chart. s. XV. 8.
1734. (645.) Statuta prov. conc. Trev. sub Baldewino 1310; Modus dictandi; Computus chronologicus etc. chart. s. XV. 8. (Eberh. Clus.)
1735. (221.) Statuta Baldewini archiep. chart. s. XV. 8. (S. Clarae)
1736. (XXV.) Hamelarii Fortunati liber officiorum. mbr. s. XI. fol. min. Vorne eine Zeichnung von Trier secunda Roma. Am Schluß: Tandem perge liber Godescalci pollice liber Qui bene scripsisset si pre digito licuisset Dic lector Dominus sit tibi propicius.
1745. (1152.) Privilegien der Stadt und des Clerus (Deutſch). mbr. s. XV.
1747—1752. Statuten der Stadt Trier.
1754. (1564.) 96 Abſchriften größtentheils ungedruckter Urkunden von 975—1623. (vom Präſ. Büchel).
1755. ſ. Archiv VII. S. 142.
1757. (1500.) Originalakten vom 15— 17. Jahrhundert, darunter Scheffen Weißthumb von 1485.
1758 ff. Abſchriften Trierer Urkunden.
1851—1863. Capſeln mit Originalurkunden.
1876. (1365.) Epistolae regiae praesertim *Rudolphi I.* (408) mbr. s. XIII. XIV. (ex hoc cod. Gerbert); *Ivonis* epistolae 195.
1877 = 1244.
1878. (CXVII.) *Petri de Vineis* epistolae et versus. mbr. et chart. s. XIV. fol. (S. Simeonis)
1894. (939.) Calendarium et necrol. antiquum; einige andere Notizen über Güter u. ſ. w. fol. mai. chart. s. XIV.
1897. (LX.) Vita Alexandri M. mbr. s. XI. 8. (nicht da)
1916. (839.) Caesarii Heisterbac. varia exempla. chart. a. 1473. 8. (Himmerod).
1924. (579.) ad fin. Epistola Friderici imp. ad Carolum ducem Burg. chart. s. XV.

1974. (CCXI.) Roberti hist. expedit. Ierosolim. chart. s. XV. fol. (S. Mariae ad mart.)
1993. (64.) *Beda* hist. Angl.; Legendae sanctorum. chart. s. XV. 8. mai. (Eberh. Clus.)
*2002. (XXVI.) Vitae pontiff. Tongrensium, Traiect.; Waltharius; Vitae sanctorum. chart. fol. s. XV. XVI.
*2008. (1603.) Collectio fragm. manuscriptorum variorum.
2039. (CCCCXLIX.) Necrologium S. Mariae in Andernaco. mbr.
2098. 18 diplomata S. Maximini.
2099. ſ. Archiv VII. S. 142.
2104. Ritus ecclesiasticus in coronando rege Romae. (Der Incunabel 1908. angebunden)

---

3. Handſchriften der Dombibliothek zu Trier.

5. mbr. s. XII. 4. min. „Liber sanctorum Petri et Pauli in Patherb.“ Auf dem erſten Blatte:

Aecclesiae librum dat Gumbertus pater istum,
Sperans aeternae sibi reddi praemia vitae.

f. 1'. fängt Ionas vita S. Columbani an; an die ſich die Vitae Eustasii und die Miracula quae in coenobio Evonacas Dominus famulabus suis ostendere dignatus est anreihen. Dann folgen Sermones mit eingelegten Hymnen auf die heiligen Willibaldus und Waldburgis. Auf dem letzten Blatte Versus de Paschali papa, abgeſchrieben. Der Codex iſt großentheils Palimpſeſt, doch ſcheint die alte Schrift aus dem 11ten Jahrhundert theologiſchen Inhalts geweſen zu ſein.

6. mbr. s. XII. 8. „liber sancti Michaelis in Hildēn.“ Verſchiedene chronologiſche, mathematiſche u. a. Schriften. Auf der Rückſeite eines zu Zeichnungen beſtimmten Blattes ſteht mit rothen Unzialen Folgendes geſchrieben:
Anno Domini 577. tempore Tiberii caesaris Bennopolim fundatur Hildeneseimensis civitas, ubi tamen aliqui volunt quod civitas Bunnopolis ante illud tempus iam diu fuerit, asserentes quod edificata sit a quodam Macedone nomine Buno vel Bunno eo tempore quo Saxones Turingos expulerunt de terris suis post obitum Alexandri Magni, et sic nominata est Bunnopolis, sicut in aliquibus libris invenitur; postmodum autem per reges et principes cristianorum destructa iterum postmodum per Bennonem et

Hildonem domicellos Frisonum tempore Tiberii et Mauricii imperatorum est instaurata et cetera.
Später auch Excerpta Pauli ex libris Pompeii de significatione verborum, 10 Blätter, bricht im Buchſtaben M ab, mit Maniae turpes deformesque personae; ferner Macrobii commentarii mit dem Somnium Scipionis.

23. chart. s. XV. 4. „Liber monasterii beatorum apostolorum Petri et Pauli in Ammensleve ordinis beati Benedicti abbatis Magdeburgensis diocesis.“ Vita S. Columbani: „Beatissimi patris nostri Columbani etc., 2 Bücher, im 2ten Miracula und Translatio, beſonders aus dem 10ten Jahrhundert; *Passio sancti Bonifacii et sociorum eius martirum*: „Cum gens Anglorum sancte fidei iugo etc.; und eine Passio abbreviata deſſelben: „Beatus Bonifatius etc.; *Vita sancte Gertrudis*: „Sancta et inseparabili etc.; *Vita sancti Udalrici*: „Beatus Udalricus excelsa Alamannorum progenie etc. 7 Blätter.

29. mbr. s. XIII. Miracula b. Virginis.

31. chart. s. XV. ex. Am Schluß zweier theologiſcher den Anfang bildender Schriften ſteht Folgendes: Anno Domini 1494. ipso die exaltationis sancte crucis conscriptus est liber iste in et pro domo sanctorum appostolorum Petri et Pauli in Abdinchoffe per manus fratris Henrici Ventes presbiteri sub venerabili patre ac abbate Iohanni Zusati pro quibus oratio devota desideratur Ihesus Maria pro propagatore animarum Petre Paule benedc̄e. (eine andere Hand bemerkt: Hic scriptor fr. Henricus Ventes de Peckilsheim obiit 1 — 6. Cal. Novemb. Anno 1521.) Hinten heißt es: Anno Domini 1494. finita est epistola ista in et (pro fehlt) domo sanctorum appostolorum Petri et Pauli in Abdinckhoefe sub venerabili patre ac abbate Iohanne de Susato propagatore animarum per fratrem Hinricum Peccelseri.
Dann folgt: De reformacionis principiatione ordinis beati Benedicti et de conversione et vita hominis Dei Henrici abb. und vor dem Anfang die Bemerkung: Noverint universi Ihesu Christi amatores et ii supnici calumniatores hanc cronicam non ẽsse legendam pupplico loco coram conventu excepto casu quo canonizari eum contingeret. Anfang: Annis elapsis ab inc. domini n. I. Chr. millenis quadringentenis quadraginta sex seculorum dominus etc. Geſchichte der Bursfeldſchen Congregation. Der Abt Heinrich

ſtarb 1491. Am Schluß Grabſchrift.
Dann Epytaphium Meinwerci patris nostri und Poponis episcopi und andere Verſe über den heiligen Meinwercus, jene abgeſchrieben, die letzteren ohne Werth; eine kurze Vita in Verſen. Am Schluß: Cetera de ipsius strenuitate — in vita sancti Heimeradi partem invenies etc.

*37. mbr. s. XIV. Vita S. Meinwerci.

64. mbr. s. XIII. in. 4. (liber S. Petri et Pauli in Paderborn) Vitae sanctorum, von denen ich folgende bemerke:
f. 1. Vita S. Bavonis: „Posteaquam dominus et salvator noster etc. Auf dieſe praefatio folgt der prologus; dann die Vita: „Gloriosus Dei athleta Allowinus cognomento Bavo etc.
f. 75. Vita S. Modoaldi. Der Prolog: „Domno Thietmaro Helmwardicensis cenobii abbati venerando — Stephanus abbas humilis congregationis beati Iacobi in Leodio etc. Das erſte Buch handelt faſt ganz von dem Hauſe der Karolinger.

81. mbr. s. XV. fol. 2 coll. Zu Anfang Historia trium regum, ſchließt mit kurzer Geſchichte der Translatio 1162. Dann f. 29: Legitur in quibusdam libris quod postquam corpora de Constantinopoli ad Mediolanum et de oriente in occidentem fuerunt translata quod tunc omnium hereticorum et scismaticorum et opinionum quibus Lumbardia, Tuscia et Apulia et universa terra fuit infecta per declarationem trium munerum trium regum fuerint confusi, weitläufige Geſchichte über die Ketzer (f. 42. das Jahr 1340 citirt), über die Neſtorianer, Tartaren, den Prieſter Johannes.— Ludolphus de locis terre sancte. — Dann f. 113'. *Sequitur passagium Godefredi ducis de Bolun ad terram sanctam et terrarum sibi assistentium.* Die Geſchichte des Robertus S. Remigii. — Am Schluß noch ein kurzes Itinerarium des heiligen Landes.

84. chart. rec. Iura et documenta S. Iacobi Leodiensis.

86. mbr. s. XIV. Chartularium lingua Gallica scriptum.

87. chart. s. XV. fol. Revelationes b. Brigitae.

99. chart. a. 1502. u. a. 6 epistolae Gregorii papae.

102. mbr. s. XI. fol. min. „Liber Sancti Petri et Pauli in Patherbrune. pax servanti. maledictio tollenti amen.“
f. 1'. Notkeri vita sancti Remacli.
f. 10'. Alcuini vita sancti Willibrordi mit dem Prolog.
f. 23'. Von anderer Hand Epitaphien und andere Verſe, zum Theil abgeſchrieben.

f. 42. Stephani vita sancti Lantberti.
f. 61. Hec sunt loca que habentur iuxta Hierusalem commemoratione digna etc. auf leerem Platze eingeſchrieben.
f. 61'. Heinrichs IV. Brief an die Fürſten: „Rogavimus filium nostrum et vos — impetum defendere dignetur.“
f. 62. 2 Briefe des Papſtes G(regorius VII.); f. 62'. Brief des Biſchofs D. (von Lüttich) an I. (abgeſchrieben)
f. 83. Othloni vita S. Bonifacii: „Petionibus vestris fratres Fuldenses etc. — f. 120. wo folgende Verſe:

O vos qui nostis quid perferat ille laboris
Qui se scribendo castigat tempore crebro
Assiduis precibus memores sitis precor eius
Qui promptus librum conscripsit et edidit istum.
Tu quoque sancte Dei memor esto sui Bonefaci
Ob cuius laudem librum conscripsit eundem
Ut regno Christi per te valeat sociari.

f. 121. Passio sancti Kyliani et sociorum eius: „Sanctorum martyrum certamina etc.
f. 143. Vita S. Liobae: „Scripturus vitam beatae etc.
f. 152. Walafridi vita S. Galli; f. 165'. Vita S. Othmari.
f. 174. Translatio S. Sebastiani (814) — f. 190.

103. mbr. s. XV. Calendarium et necrologium.
104. mbr. s. XVI. in. fol. Statuta etc. Verdensia. z. B. f. 2'. Iuramentum canonici primum quando intendit recipere possessionem; f. 3. Iuramentum canonici emancipandi; f. 4. Andere Eide derſelben, dann des structuarius ecclesie Verdensis, der vicarii, des episcopi Verdensis prestitum per dominum Cristoferum episcopum modernum, — der voghede unde amptlude eydt etc.; dann Ordines der Kirche, Urkunden, Regiſter, Verzeichniſſe der Güter, Vicariae etc. f. 33 seqq. Urkunden über die fundatio der Vicarien. Es folgen noch einige neuere Verdenſche Sachen.
109. mbr. s. XV. fol. maximi. Henricus de Hervordia de aetatibus P. 4 et 5.
118. mbr. 4. s. XI. Ein Sacramentarium ſehr ſchön auf milchweißem Pergament geſchrieben. Zu Anfang ſteht ein Kalendarium mit verſchiedenen chronologiſchen Aufzeichnungen, die alle aus dem 11. Jahrhundert ſind. Später folgen noch mehrere chronologiſche Sachen, Cyceln, die vom Jahre 1009—1038 erhalten, ſpäter ausgeriſſen ſind, und zu jenen Jahren keine Noten haben.
121. 130. mbr. s. IX. X. ſchöne Miſſale.

123. mbr. s. X. XI. Evangeliarium mit verziertem Einbande. Auf leer gebliebenen Blättern ſind ſpäter Urkunden und Notizen eingetragen: Eugenius an das Kloſter SS. Petri et Pauli zu Paderborn. Non. Mai 1146.
Hae reliquiae continentur in capella sancti Iacobi apostoli; und ſo von anderen Altären und Capellen.
Biſchof Meginwercus beurkundet die Tradition eines nobilis Hoda 12. Kal. April. Mulinhuson.
Von ſpäterer Hand (s. XIII.) auf radirtem Grunde Urkunde des Conradus Paderbornensis cenobii abbas 1152. ind. 15. regnante Romanorum rege Frederico anno primo. *De monachorum monasteriorumque libertate:* „Gregorius episcopis omnibus etc. die Non. April. indict. 4.
Pignora sanctorum crux maxima continet horum etc. und ſo von andern Kreuzen.
Capsa sancti Anscarii has continet reliquias etc.
Urkunden Heinrichs II. (Böhmer 1166, 1237(8?), 1095, 1541.)
He reliquiae continentur in scrinio sancti Iohannis baptistae etc.
Am Ende Urkunde Heinrichs III. (B. 1638.); P. Benedictus an Meinwercus ind. 12; Heinrichs II. (B. 1194).
Die Urkunden ſind ganz im Charakter der Originale copirt und faſt wie ein Facſimile zu betrachten; auch überaus correct und gut, ſo daß ſie ganz die Stelle der Originale vertreten können.
133. Chronik des Kloſters Boebeken.
145. chart. s. XV. Gesta Treberorum.

4. Handſchriften in Eus.

Patres.

4. Iuramentum Iacobi Lusignian. a. 1460.
6. chart. Catalogus Rom. pontiff. bis Gregor VII, nur Namen und Jahre. (— Gregorius ann. 12.)
Aeneae Sylvii hist. Bohemica.
9. chart. Varia ad concilium Constant.
11. mbr. Iacobi de Lysignan iuramentum.

14. Romanorum paparum decreta; Hincmari capitula; Concilium Aquisgranense.
17. chart. Bulla aurea.
18. mbr. s. XI. fol. 2 coll. Vita Gregorii M.

Theol.

65. mbr. Pontificale Romanum Nicolao Cusano a papa donatum. (Keine Note im Codex bezeugt dieſe Schenkung)
73. mbr. Necrologium Cusanum.
76. mbr. Statuta concilii Trevirensis a. 1310.

Ius can.

47. mbr. s. XIV. 4. *Constituciones H. Widonis cardinalis* Wienne 1268; Provincialſynode Friedrichs Erzbiſchofs von Salzburg 1274. 1281; des Ioh. Tusculanus episcopus Herbipoli 1287; des Erzb. Conrad 1310. Pilgrim 1386.
48. Varia ad concilium Constant.
49. Verſchiedene Schriften, den Streit zwiſchen Nicolaus Cuſanus und den Herzog Sigismund von Öſterreich betreffend, zum Theil von der Hand des Cuſanus.

Hist.

6. mbr. s. XIII. Gregorius Turonensis de miraculis sanctorum.
7. mbr. s. XIV. fol. min. 2 coll. Hermanni fr. min. flores temporum: „Marie virginis indignus famulus Hermannus ord. fr. minorum scire desiderans quibus temporibus quilibet sanctus floruerit super terram etc.
Die Kaiſer ſchließen: „Karolus (der 4te) quot annis regnaturus sit nescio quia adhuc vivit. Guntherus vero veneno obiit ut dicitur.“
Die Päpſte ſchließen mit dem Jahre 1349: „Eodem anno multi nobiles et ignobiles in Alemania congregati turmatim terram circumbant, se ipsos usque ad femoralia nudantes et duris percussionibus usque ad sanguinis effusionem flagellantes, de quorum penitentia aspera diversi diversa sentiunt *sed iam excommunicantur* (dieſe Worte aus Corr.), de quibus nichil temere audeo iudicare Amen. Explicit hic libellus. Deo gracias amen.“ 78 Blätter.
8. 9. 10. 12. 13. Verſchiedenes zur Geſchichte der Kirchenverſammlungen von Baſel und Conſtanz.

Philos.

25. Ioh. de Plano Carbini liber de Tartaris.

Astr.

5. mbr. s. XIV. Ego Nicolaus de Cuſa prepositus mona-

sterii Treveren. dyoc. orator pape Eugenii in dieta Nurembergensi, que erat ibidem de mense Septembris ob erectionem antipape Felicis ducis Sabaudie factam Basilee per paucos sub titulo concilii, in qua dieta erat Frider. Romanorum rex cum electoribus, emi speram solidam magnam, astrolabium et turketum, lebrum super almagesti cum aliis libris 15 pro 38 flor. Renensibus.

12. s. XIV. Catalogus pontificum — Iohannes XXI. und Nicolaus III, auf dem letzten Blatte ganz kurz.

Codex mbr. s. XIII. fol.

Explicit liber Scivias(?) simplicis hominis.

Anno dominicae incarnationis 1210. scriptus est hic liber aput Sanctum Eucharium sub Godefrido abbate a monacho consacerdote Ottone ad laudem omnium sanctorum. Si quis abstulerit anathema sit amen.

---

5. Handſchriften der Gymnaſiums-Bibliothek in Coblenz [1].

membr.

A. Balduini archiepiscopi Trevirensis breviarium. Am Ende: „Hunc librum scribi fecit dominus Baldewinus Trevirorum archiepiscopus.“

2. 3. Biblia. mbr. fol. Am E. Explicit testamentum vetus et novum. Explicit biblia venerabilis domini Symonis Dei gratia decani maioris ecclesiae Moguntinae. Quam scripsit Symon ipsius humilis capellanus. Et complevit anno Domini 1281. 12. Kal. Marcii. Dann der Eid, den die Mitglieder jener Kirche ſchwören mußten.

4. Vitae sanctorum. mbr. fol. s. XII. XIII. (nichts) (Dronke Beitr. S. 105.)

5. Vitae sanctorum. mbr. fol. s. XIV. f. 353a. ſteht: Hunc librum scripsit Godefridus de Andernacho presbyter cappellanus altaris sancti Mauricii in ecclesia monasteriensi in Meynevelt Treverensis diocesis, cuius anima requiescat

1) Im Ganzen ſind es 202. Ein ſorgfältiger vom frühern Director Dronke (jetzt in Fulda) entworfener Katalog iſt handſchriftlich vorhanden. Vgl. die von ihm herausgegebenen Beiträge zur Bibliographie und Literaturgeſchichte Heft I. 1837.

in pace. amen.“ bezieht ſich auf die zweite Hälfte (Dronke Beitr. S. 106—110). f. 94. Vita S. Arnulfi Mettensis, die ältere; f. 116. Vita S. Egidii; f. 144′. Vita S. Lamberti (a. Sigeberto Gembl.?): „Gloriosus vir Lambertus eterno regi etc. abgekürzt; f. 170 Vita S. Wenezlai: „Regnante felicis memorie preclarissimo rege Henrico etc.; f. 172. Vita S. Remigii von Hincmar, mit dem Prolog, aber abgekürzt; f. 184. Vita S. Leodegarii: „Gloriosus igitur vir Domini Leodegarius etc. alſo die Legende VI. aus I. abgekürzt; f. 211. Vita S. Galli auct. Walafrido Strabone; f. 258′. Alcuini vita S. Willibrordi, ohne Prolog; f. 272. Vita S. Columbani: „Rutilantem atque eximio fulgore micantem sanctorum presulum etc. nachher: Incipit vita S. Columbani abb.: „Columbanus etenim quia et Columba etc.; f. 331. Vita S. Odiliae wie Arch. IV, 333; f. 353 seqq. andere Hand. Hier: f. 4. Legenda S. Elyzabeth, Auszug; f. 413. Vita S. Wiperti, Ausz. der vita Act. sanctorum Aug. III, 134.

6. Vitae et passiones sanctorum. s. XIV. XV. fol. (Dronke S. 110.) Ganz kurze Legenden. f. 93′. Anno Domini 1321. invencio sancti Goaris in altari Cardonensi decima die mensis Maii. Aus dieſem Kloſter ſcheint die Handſchrift zu ſtammen.

7. Vitae sanctorum. s. XIII. XIV. fol. (Dronke S. 111.) f. 1—52. fehlen. f. 53. beginnt ein Fragm. der Vita S. Remacli (verſchieden von Surius); f. 69. Vita S. Lamberti a. Stephano; f. 110′. Vita S. Leodegarii a. Ursino; f. 116. Vita S. Remigii a. Venantio Fortunato.

11. Martyrologium et necrologium. Am Ende: „Anno Domini 1406. venerabilis ac religiosa domina domina Lysa de Krimberch priorissa monasterii sanctimonialium in Angelica porta (Engelport zwiſchen Cochem und Treis an der Moſel) hoc martyrologium conscribi procuravit, librumque animarum cum quibusdam aliis insertis per manus religiosi viri fratris Laurentii de Weda professi monasterii in Hemmenrode, quorum animae requiescant in sancta pace. amen.

13. Vita S. Elysabeth. s. XV. Anfang fehlt. „marcas sterlingorum pro dotis sue residuo eidem persolverunt — et adventum glorie magni Dei et Salvatoris nostri Ihesu Christi. Qui — amen. *Explicit vita beate Elysabeth.*

19b. Vitae sanctorum. s. XIII. unter denen die S. Simeonis. „Iste liber pertinet ecclesiae sanctorum Maximi et Severi confessorum in monasterio Meynfelt (Münſtermayfeld). (Dronke Beitr. S. 104.)

---

chart.

40. Urkunden des Dominicanerkloſters zu Coblenz. s. XVI. XVII. oder noch ſpäter.
46. Caesarii Heisterbac. libri dialogorum. a. 1496. fol.
62. Bernardi Clarevall. epistolae. a. 1464. 4.
*73. Panegyricus S. Thomae Cantuar. überſchr.: Sermo episcopi Laudunensis. Anf.: „Omnis (?) pastor animam suam dat etc.
Petri de Vinea dictamina. 4 partes.
Eugenii pape epistol. 20. Apr. 1441. (Würdtwein VIII.)
80. Mehreres über die Huſſitenſtreitigkeiten. (Würdlein l. l.) fol. „Iste liber est fratris Henrici Kaltisen ordinis praedicatorum sacrae theologiae professoris immeriti ac pravitatis haereticae inquisitoris indigni.“
82. mit folgender Notiz: „Anno 1463. die Apoloniae destructae fuerunt naves nautarum per glaciem Confluentiae similiter die Chrysostomi feria 5. 27. Ianuarii 1519.“
90. fol. Sermones aliquot in concilio Constantiensi habiti.
93. Ceremoniale in abbat. S. Maximini. Abſchrift des Jahrs 1763. Abtsverzeichniß u. ſ. w. bis ins 17. Jahrhundert.
98. Crotina quae intitulatur Flores temporum vel cronica: „Haec ex floribus temporum collecta quos Hermannus frater ordinis fratrum minorum collegit — usque ad Carolum quintum filium Iohannis regis Bohemiae et a beato Petro usque ad Clementum sextum qui fuit de ordine sancti Benedicti ab anno Domini 1398. et est finis huius Deo gracias. 19 Blätter in 2 Coll. Ende: „Ast illustris rex Ungariae papam quatuor cardinales ac sui germani occisi relictam cum aliis pluribus quibus crimen homicidii inponit communiter diffidavit.“ Dann noch einige Geſchichten über Konrad II. ꝛc.
103. Excerpta aus Gervasius Tilber. etc.
107. Wimpfelings eigenhändige Arbeiten, wichtig zur Geſchichte aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. 3 Bände.
124. Tractate gegen die Huſſiten und Aehnliches.
134. 28 capitula excerpta ex chronica mag. Iordani; H.

Kaltisen collectanea theologica, historica et iuridica aus Marsilius de Padua, Landolphus de Columpna, Admonius (Aimoinus), Richardus (Sichardus) episcopus Cremonensis, Martinus Pollonus, Tustentius (?), Eusebii hist. eccl. 40 capitula de imperio, eius dignitate et translatione per H. Kaltisen (nur 28 vorhanden). fol.

139. Privilegia papalia etc. concessa ordini praedicatorum; Tract. de iurisdictione imperiali et auctoritate pontificali: „Sunt quidam huius temporis clerici etc.; Magistri Iordanis tractatus de imperio Romanorum, 3½ Blätter; Genealogia ducum Brabantiae (et regum Francorum bis auf den Tod Ludwigs IX.) 4½ Blätter: „Priamus primus rex Francorum a Priamo rege — Johann III. († 1325.) qui adhuc vivit etc. (so Cod.) et sic est finis genealogiae ducum Brabantiae.“ s. XIV. XV. 4.

147. s. XV. 4. mit historischen Versen auf f. 1:

Versus dye Waldenhusen.

Anno milleno tercenteno quoque quinto
Cum sexaginta cum sacra dies fuit orta
Elysabeth vidue tunc Waldenhusen ubique
Dux palentinus camerarius atque Dietherus
Intrant et violant capiunt et urunt bona tollunt
Quorum tunc enses furiunt Crucēnaczenses.

Versus de Alden Beumburg.

Mil ter cent anno sexageno quoque iuncto
Septeno conceptus erat qua nocte Iohannes
Walraus senior comes optinuit s. (sibi?) Beumburg.

Versus de Sprendelingen. nece

Mil ter cent anno sexageno quoque nono
Cum dies prima post Lamperti fuit orta
Walraus comes et proceres multi quoque cives
Lite Bolendina tunc capti sunt (?) et amara
Mors stravit multos viros iuvenes et adultos
Quorum Christus Deus animas tu suscipe verus.

149. Cronica Norweye, Dacie et Suecie, 3 Blätter, Auszüge aus Helmold und Adam de situ. Anf.: „Anskarius archiepiscopus Hamburg. secundum Helmoldum in cronica Slavorum etc., citirt unten: ut patet in tractatu de gestis pontificum Hamburgensium, und endigt: — hec de insulis Northmannicis et occeani septentrionalis et earum naturis et gencium in ipsis degencium condicionibus ad presens modica dicta sufficiant.“

Tractatus quod imperator se intromittere potest de concilio congregando tempore schismatis. Andere Schriften über die Macht des Papſtes, Reden gehalten auf dem Baſeler Concilium. 4.

155. Miracula virg. S. Mariae, eine Menge Geſchichten.

---

6. Handſchriften der Görres'ſchen Bibliothek zu Coblenz.

(Im Ganzen 188.)

*2. s. X. XI. Necrologium S. Maximini etc.

12. Gregorii liber pastoralis. mbr. 4. Am Schluß:
Scripsit Waltherus hunc librum iam peregrinus
Hocce loco. monachus et in ordine presbiter unctus
Maximine tibi cui tu prece posce frequenti
Det Deus ut veniam lector respondeat amen.

13. Iohannis vita S. Gregorii. mbr. s. XIII. fol.

16. Dionysii cycli; Beda de ratione temporum; abbreviatio chronicae. mbr. s. X. 4.

23. Vitae sanctorum Desiderii, Bonifacii, Medardi, Hildulfi. mbr. s. XIII. fol.

27. Fausti vita S. Mauri. mbr. s. XIII. 4.

36. Haymo, mit Schlußſchrift: „Ego Thomas presbiter scripsit. Qui legis ora pro me peccatore." mbr. s. XI. 4.

42. Ivonis panormia, nur 7 partes, die letzte unvollſtändig. mbr. s. XIV. 4.

57. Vita S. Bernardi, 5 libr. mbr. s. XIV. fol.

72. Vitae sanctorum Egidii, Goaris auct. Wandelberto (nicht die Miracula), Columbani: „Fulgore micantem etc. „Columbanus etenim qui et Columba etc.; Willibrordi a. Echeberto. mbr. s. XIV. fol. (Liber S. Marie in Hymmerode)

82. Augustini sermones in S. Iohannem; f. 201. mit der Bemerkung: „Anno d. i. 1154. anno 23. ordinationis Randulfi abbatis perscriptus est liber iste Marie de Claustro ab Alberto scriptore cooperante Menero cantore."

Am Schluß Privilegium primatis Trevirensis archiepiscopi. mbr. fol.

86. mbr. s. XIV. Quaedam epistolae S. Bernardi.

87. Eusebii hist. eccles. „Hunc librum conscribi fecit dominus Henricus abbas de Hemmenrode nacione de Lulcelabŏrg anno Domini 1315.“

88. Gregorius M. mbr. s. IX. X. fol. Am Schluß: „Ego Harduinus peccator et indignus praesbiter scripsi atque subscripsi.“ sehr schöner Codex.

93. Guillelmi vita S. Bernardi, 5 libr.; Vita S. Marie de Oegnies. („liber S. Marie in Himmerode“)

94. Historia miscella et tripartita. mbr. s. XI. fol.

97. Liber orationum quem Karolus Hludovici caesaris filius colligere atque sibi manualem scribere iussit. mbr. s. X. XI. fol.

111. 5 Briefe S. Bernhardi; Descripcio terrae sanctae: „Ebron quae et metropolis etc. mbr. s. XV. 8.

118. Epistolae Iohannis de Schoenovia ord. can. in Viridi valle. mbr. s. XV. 4.

134. Necrologium S. Maximini a. 1480. mbr. 4. meist von einer und derselben Hand, wohl aus alten Quellen redigirt.

135. Aeneas Sylvius de origine Bohemorum et alia scripta. chart. s. XV.

157. Statuta Baldewini Trevir. 1310. verschiedene Ordensregeln und andere Sachen. s. XV.

---

bibl. Lang. 360. (in der Stadtbibliothek) enthält: Kurze Chronik bis Rudolph; Honorii August. imago mundi; Descriptio terre Iherosolim. mbr. s. XV. (Dronke Beitr. S. 99—102.)

---

7. Handschriften der Großherzoglichen Bibliothek in Darmstadt [1].

(12.) mbr. fol. s. VIII. vel IX. (außen 67 bezeichnet) Im Innern steht: „Liber Sancti Petri Colon.“ und am Ende:

1) Aus Knust's Papieren. Die Nummern sind meist die von Harzheim in seinem Kataloge gebrauchten.

„Sigebertus scripsit.“ Auch ſteht im Innern A. und von mir iſt die Zahl 12 mit Bleiſtift hineingeſchrieben. *Dionysii collectio canonum.*

(13.) mbr. s. VIII. fol. (litteris maioribus) ohne Bezeichnung; von mir iſt die Nummer 13 mit Bleiſtift hineingeſchrieben. Auch ſteht vorn: „In Dei nomine Hildibaldus“ und darunter: „memor esto fili quam pauperes vitam gerimus“; und am Ende des Codex ſteht: „Sigibertus bindit libellum.“ *Collectio canonum.* Am Ende ſteht ein Papſtverzeichniß nebſt Angabe der Regierungszeit eines jeden, Petrus, Linus, Anacletus („isti, nämlich Linus u. Anacl., vivente domino Petro“), Clemens — Bonifacius, Ioh., Agapetus, dann noch 7 bis Gregor incl. mit anderer Tinte, doch auch von alter Hand. (Iſt ganz abgeſchrieben.) Auf der letzten Seite über dem Papſtverzeichniſſe ſteht: „semper idem iugiter promo idem berbo.“

45. Sehr alt. 1) Bußpſalme; 2) altes Martyrologium. Dieſes iſt auch geſchichtlich merkwürdig, denn im Januar iſt bemerkt: Thiotmar comes. — Iudit regina. — im Februar und Mai: Waldburga virgo. — März: obiit Kunigund imperatrix. — Septbr. dedicatio ecclesiae sancti Petri in Colonia. — Octbr. Gandulfus comes. — Es folgen theologiſche Sachen.

60. mbr. s. IX. X. Briefe des Hieronymus. Am Ende ſteht Carta cambie contra Folcbertum in Uuiduberge.

(67.) ſ. (12.)

(79.) ſ. (106.)

83. Cod. Hildebaldinus. — Werke des Iſidor, Beda, Dionyſius über Zeitrechnung; ſpäter altes Kalendarium, worin auch hiſtoriſche Daten bemerkt ſind z. B. Karls d. G., Hildebaldus u. A. Sterbezeit, die Verbrennung Cölns ꝛc.

88. Sacramentarium Gregorii I, dem als 2tes Buch ein Sacramentarium Grimoaldi abbatis beigefügt iſt. Altes Kalendarium mit einigen geſchichtlichen Notizen.

91. (ſo von mir außen mit Bleiſtift bezeichnet; im Innern ſteht 161. roth) mbr. s. IX. in. vel VIII. ex. fol. min. Collectio canonum poenitent. Vorn auf der erſten Seite ſteht mit anderer Schrift:

Qui cupis esse bonus et vis dinoscere verum
Ut mortis socium sic mordax fuge — (vitium?). Dann kommt das eigentliche Werk.

1) *Incipiunt capitula hujus libri* (55, richtiger 54.)

2) Die Capitel des Patricius, wie ſie im Harduin ſtehen: „De eo quod mandastis, de cohabitatione etc. 31 Capp., an deren Ende ſteht: Finit Patricii sinodus Deo gratias. Dann Gregorii I. epist. ad Augustinum Anglorum episc., ad Etherium, Brunhildem, synodus; Gregorii II. synodus; Hormisda ad episcopos per universas prov.; Isidorus ad Musonem; Fragment aus Gregorii epistola ad Etherium, ad Brunhildem, und Pönitenzſentenzen. Dann verſchiedene Pönitenzcanonen.

93. enthält 253 Briefe Gregorii I. Am Ende ſteht: „sub pio patre Hadebaldo scriptus atque beat. Victori traditus."

102. Sehr alt. 1) Kalendarium Colon. im 8ten oder Anf. des 9ten Jahrh. geſchrieben.

2) Dionysii Exigui cycli decennovenales zu Karls d. Gr. Zeit geſchrieben und gleich bis 1044 im Voraus berechnet. Am Rande ſtehen die Mon. I. p. 27. edirten Annalen.

3) Beda de ratione temporum, dann de computo und andere Werke der Art von Beda.

(106.) Inwendig ſteht 79 roth. ſ. Archiv VII. S. 855—859.

107. mbr. s. IX. fol. Alcuinus in primam partem evangelii Iohannis. Zuerſt Brief der Gisla und ihrer Schweſter Richtrude an Alcuin und ſeine Antwort, dann das Werk ſelbſt. Am Rande des Briefes ſtehen Deutſche Gloſſen.

113. mbr. s. XI. „Liber Heriberti archiepiscopi." Collectio canonum.

114. „Liber S. Petri Coloniensis." Collectio Pseudo-Isidoriana.

115. mbr. 2 coll. Enthält die vollſtändige Dionys-Hadrianiſche Sammlung. Nach derſelben waren noch 2 unbeſchriebene Blätter, die man nicht leer laſſen wollte, daher ſchrieb man auf die 2. 3. u. 4. Seite Folgendes: a) „Albinus magister filio carissimo Oduino presbytero salutem. et quia divina red. gratia etc. b) Verſchiedene Satzungen über die Ehehinderniſſe bei Heirathen. α) cap. XV. (woher dieſe Zahl?) „In synodo Zachariae pap. urbis Romae capitulo scripsimus de gradibus cognationum vel quomodo debeat quis liber amodo et deinceps etc. β) In constituto Gregorii papae. „Si quis propria cognatione etc.

γ) In etimologiarum sancti Isidori lib. VII. c. 30. „Primo de agnatis et cognatis etc. δ) Item in synodo Zachariae papae cap. VI. „Si quis temerario etc. Im Anfang des Codex ſteht: „Codex Sancti Petri scriptus sub pio patre Hildebaldo archiepiscopo.“

116. s. VIII. IX. Collectio Dionys.-Hadriani.

117. s. IX. Collectio Dionys.-Hadriani; Halitgarii canones poenitentiales, libr. 3—5.

117b. mbr. (cf. Harzh. cod. 184. s. XII.) iſt Ionae Aurel. opus de laicali instit. ad Matfredum; jedoch ſind die Namen Matfred und Jona ausgewiſcht, können aber noch geleſen werden. (Harzh. Concil. T. II. citirt einen Cod. CXVII, worin Capitula concilii Wormat. ſein ſollen, aber ganz anders geordnet.)

118. mbr. s. IX. vel X. Vorn im Bande ſtehen Auszüge aus Pseudo-Isidorus, jedoch iſt der Codex zu Anfang lückenhaft. Später folgen: Epistola Rabani ad Reginbaldum chorepiscopum, ad Humbertum episcopum; Nicolai I. epistola ad Carolum archiepiscopum Mog.; Interrogatio Augustini et respons. Gregorii; Rhabanus ad Heribaldum (mehr als der von Baluze edirte Brief). Dann folgt de ieiunio commendando cap. XL. (ohne daß früher eine Zählung geweſen war) cf. Regino I, 286 sqq.; de pretio redemtionis XLI. bis XLV. cf. Regino II, 438 sqq. Burchard. XIX, 22. Dann Orationes ad visitandum infirmum; Sermo Augustini de poenitentia; Capitula synodi Wormatiensis a. 868.; in visitatione presbyterorum inquirenda capp. 20.; de iudicio poenitentium capp. 47 (cf. Reginonem). Dann folgen Orationes oder Litanien. Der Schluß fehlt.

119. mbr. s. XI. Burchardi Wormat. decretum. Es fehlt das ganze erſte Buch, ein Theil des 2. 19. und 20. Buchs.

120. mbr. 2 coll. nach Harzh. s. XIII, iſt aber gewiß älter. Es enthält das vollſtändige Werk des Cresconius. „Hic habetur concordia canonum conciliorum etc. Dann die Verſe: „Concilium sacrum venerandi culmina juris etc. Hierauf die epistola Cresconii ad Liberium. Am Ende des Briefes ſteht: finit praefatio.“ Nun kommen 301 Titel oder das ſogen. breviarium und dann der Text zu dieſen Titeln oder das eigentliche Hauptwerk des Cresconius. Jedoch fehlt im Texte der Anfang des erſten Stücks des erſten Capitels und auch das 301. Capitel. Auf das Werk des Cresconius

folgen: 1) 21 Capp. über Presbyter. 2) Incipiunt alia capitula. Primitus ergo quae christianae legis adversa sunt, ea proponimus, scilicet, qui orationem dominicam — memoriter non teneat. Sind 18 Capp. eines Erzbiſchofs (ſteht Martene collectio T. VII. pag. 23—26. 17 Capitel). Daran ſchließen ſich noch mehrere Fragen: De ordine baptisterii, qualiter unusquisque presbyter scit et intelligit etc. cf. Pertz III, 107. 3) Rhabans Briefe: a) ad Heribaldum episcopum, 33 Capitel. b) ad Reginbaldum episcopum (richtiger chorepiscopum), 12 Capitel. c) ad Humbertum chorepiscopum. 4) Nicolai I. epistola ad Carolum archiepiscopum Moguntinum; dem 17 Capitel angehängt ſind, zum Theil aus Concil. Wormat. 868. 5) Concilium unter Gregor II. 6) Gregorii papae epistola ad univ. provinc: „Ecce manifestissime constant etc. (wird in einigen Mss. dem Hormisda beigelegt). 7) Qualiter synodus habenda sit ab episcopo cum presbyteris: „Presbyteri quum ad synodum evocati conveniant etc. 8) Item capitula solis presbyteris: „Sicut sancta synodus Nic. interdicit etc. (cf. Pertz III. pag. 138. iſt = № 1. geht aber nur bis zur Mitte des Cap. VII. alſo war das vorhergehende auch ein Capitular.)

121. 122. 123. mbr. s. X. XI. Collectio Dacheriana, libri 3.

124. mbr. s. X. Collectio canonum in 4 Büchern. „Incipiunt capitula libri primi. 1. Ut canonum statuta sine praeiudicio ab omnibus custodiantur. 119 Titel. II. 165. III. 154. IV. 60. Die Sammlung iſt aus Pſeudo-Iſidor, Anſegis, Benedict, Conciliен des 9. Jahrh. und Regino, deſſen Werk größtentheils aufgenommen iſt, gemacht. Eine Vorrede zu dem Buche, die auf der erſten Seite ſtand, iſt ausradirt und der Platz mit verſchiedenen Excerpten ausgefüllt.

125. mbr. s. IX. Libellus synod. Aquisgranensis ad Pipinum regem Aquitaniae.

126. mbr. s. XII. mutilus in fine. Gregorii cardinalis tituli S. Chrysostomi ad Didacum S. Iacobi ecclesiae episcopum libri septem canonum et decretalium ex patribus et conciliis excerpti. Scheint das Buch zu ſein, was ſonſt Polycarpus heißt.

127. mbr. s. VIII. 1) Canones poenitentiales: „Episcopus nomen a Greco ducitur etc. aus Hiberniſchen und andern Synoden, vollſtändiger als die Ausgabe bei Dachery. 2) Theodori poenitent.

(161.) f. 91.

....mbr. s. IX. (Anastasii) vitae pontificum bis Stephanus III. (IV.), den Vorgänger des Adrian I.

....mbr. s. IX. 8. Incipiunt pauca de apparitione sancti Michahelis et de dedicatione basilicae eius (in monte Gargano): „Memoriam — capiunt salutis.“ Dann ein Gloſſar, hie und da mit Deutſchen Worten, u. A.

---

8. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek in Freiburg [1]).

7. mbr. fol. Burchardi decretum in 20 Büchern. Es beginnt: „Burchardus solo nomine Wormaciensis episcopus Brunichoni fideli suo etc.

8. s. XIII. vel XII. (?). mbr. fol. Codex canonum ecclesiasticorum Dionysii Exigui. Es ſteht f. 1. und 2. eine Notitia provinciarum occidentalium. Zuletzt ein Brief von Karl dem Großen nebſt einer Abhandlung 1) de catechumenis. 2) de scrutinio. 3) cur in fronte faciamus signum etc.

14. Schwabenſpiegel von 1431.

28. Fasciculus epistolarum mss. nondum editarum, quae pertinent ad concilium Tridentinum. Collegit P. Sarpius, latine vertit Bassideus Zittar.

30 b. Khager catalogus librorum, qui exstant in biblioth. capituli ecclesiae Augustanae.

1) Von Knuſt aus dem Jahre 1835. Er bemerkt: Von ſehr vielen Handſchriften giebt es noch kein Verzeichniß, doch iſt darunter nichts ſehr Altes. Diejenigen, welche Zell kurz verzeichnet hat, ſollen die wichtigſten ſein.

---

9. Handſchriften des Freiherrn Joſeph von Laßberg auf Meersburg[1].

1. s. IX. Evangeliar, welches Ludwig der Fromme dem Stift Lindau geſchenkt.
8. mbr. s. XII. Calendarium cum necrologio monast. Uttenburensis.
9. mbr. s. XIII. Calendarium cum necrologio monast. Uttenburen continuato.
10. mbr. s. XII. ex. Liber anniversariorum Uttenburensium cum calendario. Computus paschalis a. 1145—1418. cum notis historicis in marg.
12. chart. s. XV. Rothes Leben der h. Eliſabeth.
17. mbr. a. 1428. Privilegia ord. Teutonici, iussu imp. Sigismundi transscripta per Ludovicum comitem pal. Rhen.
24. mbr. a. 1287. Schwabenſpiegel.
26. mbr. s. XIV. med. Vitae sanctorum per annum.
38. mbr. s. XIV. ex. Jacob Twingers von Königshofen Chronik mit ſpäteren Zuſätzen.
44. Episcopatus Constantiensis auctore T. Neugart. T. I. P. II. a. 1101—1308.
47. mbr. s. XVI. Matthäus von Pappenheim, Chronik der Truchſeſſen von Waldburg. 240 Blätter.
49. chart. s. XV. Abſchrift des alten Necrologs des Bisthums Conſtanz.
75. chart. s. XIX. Apographum codicis traditionum Weissenaugiensium s. XII. et XIII. bibliothecae civium Sangallensium per me (l. v. L.) factum.
77. chart. s. XVIII. Ildefons de Arx collectanea historico-diplomatica.
88. chart. s. XIX. Abſchrift einer Concessio ingenuitatis quando quis procerum servum sui iuris ad sacros ordines permiserit, ex cod. apographo ecclesiae parochialis monast. Reichenaugiensis.

1) Aus Schwabs Bodenſee S. 241 ff.

10. Handſchriften in Fulda[1].

1) Fuldaer.

•34. 4. Necrologium Fuldense; ſ. Archiv VII, 991. wird jetzt benutzt.

30. s. VIII. 8. Regula S. Benedicti.

(79?) 4. Regula S. Benedicti; Documenta Fuldensia.

116. Vitae sanctorum.

Außerdem die drei Bücher, welche der heilige Bonifaz beſeſſen haben ſoll: ein Evangelienbuch mit ſehr kleiner Schrift, eine Evangelienharmonie des Victor Capuanus und ein Band mit Auszügen aus Isidori synonymae und einem Briefe Leos I.

Vita S. Elisabeth; Visiones S. Hildegardis u. A.

2) Weingartener.

12. (olim 6.) Die A. VII, 106. erwähnte Handſchrift mit den Urkunden der Welfen.

20. s. IX. Auf dem letzten Blatte ſteht am Rande mit ſpäterer Schrift s. XII: „Anno dominicae incarnationis 1183. 2. Idus Nov. dedicata est haec basilica a venerabili Bertholdo Constantiensi episcopo in honore sanctae et individuae trinitatis specialiter vero in honore sancti Martini episcopi et aliorum sanctorum quorum reliquiae in singulis huius ecclesiae altaribus continentur. In principali altari haec continentur reliquiae. De parapside Domini, de veste S. Mariae, de veste apostolorum Petri et Pauli, de corpore S. Iohannis b(aptistae), de barba S. Pauli, de corpore S. Iacobi apostoli, Damasi papae, Fabiani papae et m(artyris) und noch viele Zähne, Theile von Köpfen der Apoſtel und Heiligen, de baculo sancti Petri, de virga Moysi. Ipso die dedicatum est altare sanctae crucis in honore eiusdem sancte crucis, sancti Mauricii et omnium martyrum. Darin ſind Reliquienſtücke: de cruce Domini, de calvariae loco, de praesepe Domini, de veste Domini und Blut mehrerer Märtyrer. Eodem die dedica-

1) Nachträglich zu den in Bd. VII. gegebenen Nachrichten aus Kunß's Papieren genommen. Vergl. auch Arch. I, 327. — Als Nachtrag zu dem Arch. II. gegebenen Kataloge der Handſchriften der St. Bartholomäusbibliothek zu Frankfurt kann bemerkt werden, daß in M XXXII. am Ende ſich die Epitaphien der beiden Aebte von Fulda Richardus und Othertus s. XI. befinden.

tum est altare S. Oswaldi mit mehreren Reliquien, vorzüglich des Oswald, mehrerer Apoſtel und Märtyrer. Eodem die dedicatum est altare S. Petri mit mehreren Reliquien, auch de barba S. Nicolai und de virga Aaron.

27. mbr. s. XI. vel XII. Sedulii collect. in epist. Pauli; darin ein Brief Karls d. Gr. an Alcuin: „Karolus gratia Dei rex Francorum et Longobardorum ac patricius Romanorum dilectissimo magistro nobisque cum amore nominando Albino abbati in domino Iesu Christo eternam salutem. Pervenit ad nos epistola missa a religione (?) prudentiae vestrae quae post laudes et benedictiones omnipotenti Deo debitas nobis et progenię nostrae benedictionem optabilem cum summa benevolentia detulit etc.

38. s. VIII. Auf der letzten Seite ſteht: Gehela dfcfm spl. Starcholf dxps spl. Starcholf xnx̄ spl. Adelpero sfx spl. Frbtfr fkxs trfs. colonus ille xnx̄. Fbbfr illf xnx̄. Piccho duos spl. Otger et frbter fkxs dxps sfmks. Athali xnx̄ sfmks. Wichart XXX spl. Riho decem et octo ſsup et maltrum grani. Rogenhart XII .... Huius numeri si colligis summam, habes .....ar LXXXV. Da b, f, k, p, x für die Vocale a, e, i, o, u ſtehen, iſt Alles leicht zu leſen: Gehela decem solidos etc.

39. s. IX. (a. 865.) Ueber dieſe Handſchrift mit Deutſchen Gloſſen ſ. Dronke's Programm 1842.

48? Cividad de Friul, Italieniſches Stadtrecht.

59. s. IX. Ioh. Chrysostomus in evang. 63 Capitel u. Text. 2) Ambrosii tractatus in epist. Pauli ad Ebraeos. Am Ende: Haec Herimannus scripsit non scriptorum imptus. Auf der erſten Seite ſteht: Iunior Picho duos solidos et duos modios et semis. Picho senior V. Adelp detonsus ille sex. Adelpero tres. Iterum Adelpero tres. Servus ille unum, liber unum et modium. Perenolt modios duos. Regenhart XIIII. Heho unum modium. Rosa modios duos. — Tres urnae. V. sex. tres. duae. una iterum una uux (?) harum summa XXXV semis modii duo. unus iterum. unus duo et duo collige ſuencefacto. (?) —

Addideram quartum tribus his ego stelio librum.
Non me permittas Domine famulum tuum a te separari,
Cum mihi suppremos Lachesys perneverit annos.

Dieß iſt von einer der in № 38. befindlichen ähnlichen Hand geſchrieben.

73. s. XII. Calendarium. Beim April ſteht: „Anno incarnationis Christi 1124. indictione 5. pridie Idus Novembris consecrata est hec capella a venerabili domino Uolrico Constant. episcopo. Deinde altare a venerabili patre Hermanno huius monast. abbate renovatum et reconsecratum ab honorabili domino Incellerio ordinis heremitarum sancti Augustini Dei gracia Budicensi (?) episcopo in honorem sanctae et indiv. trinitatis und vieler Heiligen; facta est autem hec reconsecratio anno Domini 1277. secundo Kal. April. indictione 5. et est eius dedicatio translata in secundam feriam pasche indulgentiam XL dierum criminalium et anni venialium usque in octavam duratura.“ — Es folgt ein Miſſale mit Muſikzeichen. Dann: „In nomine Domini amen. ..... ut calicem qum̄ suo precio comparavit ad capellam sanctae Mariae perpetuo pertinend' obtulit inq̄ cuius patena ipsius genetricis Dei noscitur esse ymago insculpta. nulli liceat aliquatenus vendere obligare pretex(t)u alicuius egestatis vel necessitatis. Omnis hoc violare attemptans indignationem Dei et matris ipsius mereatur atque inter maledictos in extremo iudicio computetur et a christiane religionis professione phariseus censetur filius verum ultro rapientis auferens calicem in perpetum vocetur. Auf der letzten Seite ein Nekrolog. Vgl. Arch. VII, 992.

76. Uebereinkunft der Städte Conſtanz, St. Gallen, Ueberlingen, Lindau, Augsburg, Appenzell, um der Münzverfälſchung zu ſteuern.

78. mbr. fol. U. a. Historia de inventione sancti sanguinis et de donatione eiusdem monasterio Weingartensi a Iuditha facta.

112. Liber epistolarum et evangeliorum totius anni. s. XIII. Vorn ſteht eingeſchrieben: Anno Christi 1273. indictione secunda omnes principes ad quos pertinet regis Romanorum electio nec non et alii multi nobiles et potentes ex mandato domini papae Gregorii X. in festo sancti Michaelis Frenchenfurt ad creandum regem confluunt, et unanimiter semota omni dissensione Rudolfum comitem de Habesburc eligunt, quem statim Coloniensis ac alii quorum interest episcopi consecratione regali confirmarunt, qui duas filias ex conjuge sua regina secum facta filia quondam Burchardi comitis de Hohenberc que ad annos nubiles pervenerunt habebat, quarum unam Ludewicus comes palatinus Reni et dux Bavariae traduxit, cum altera

vero dux Saxoniae matrimonium contraxit.
2) Dann ein Zeugniß des Abtes Hermann über einen calix, der dem Kloſter geſchenkt und nicht veräußert werden ſoll.
3) Erzählung vom Jahre 1269 (sexagesimo IX.) indictione 13. wie Cunradus rex, Cunradi regis filii Friderici imp. et filii Ottonis ducis Bawarie filius, de consilio avunculi sui Ludewici comitis palatini Reni missis circumquaque per Theuthoniam epistolis non paucos spe muneris illectos sibi accivit in auxilium und zieht nach Italien.

119.(?) Am Ende eines Kalendariums Bemerkungen über Schenkungen.

123. mbr. s. XII. XIII. *Hugonis* historia. ſ. Arch. VII. S. 598; Papſtverzeichniß bis Innocenz III; Summa historiarum Honorii Augustudonensis cognominis Solitarii; Epistola Iohannis presb. regis Indiae.

154. ſ. Arch. VII. S. 596.

---

11. Handſchriften des Corveyer Archivs.[1]

B. 1.

1. Fragment einer Pergamentrolle des 9. Jahrh. das älteſte Güterverzeichniß der Stifts enthaltend. (hat als Umſchlag gedient, kaum lesbar)
2. fol. 30 S. enthält f. 2—12. Abſchrift des älteſten Güterverzeichniſſes. f. 13—30. Abſchrift der Traditionen (von Falke herausgegeben). Von einem Mönch aus Falkenhagen ſauber geſchrieben; ſ. Wigand im Arch. IV, 341 ff.
3. 328 Bl. 4. Lex Saxonum etc. Am Ende die älteſten kaiſerlichen Privilegien für Corvey; ſ. ebend. S. 346—349. V.
4. Annales Corbeienses. Mon. Germ. SS. T. III. 1.
5. Liber beati Viti. s. X. XI. fol. min.; ſ. Arch. IV. S. 349.
6. fol. vom Präpoſitus Adelhartus s. XII. med. unter Wibald kunſtreich geſchrieben und dem heil. Vitus gewidmet; ſ. ebend. S. 350.

1) Aus dem handſchriftlichen Verzeichniſſe Wigands. Vgl. den Bericht deſſelben im Arch. IV. S. 337 ff.

7. fol. mbr. 147 Bl. Liber authenticorum documentorum Corbeiensis ecclesiae pro posterorum instructione ac utilitate fideliter scriptus, das älteſte Copialbuch aus d. J. 1402.
8. Fragment. 2 Bl. fol. Antiquae preces et litaniae ab anno 840. circiter, z. Theil bei Meibom.
9. s. XV. 4. Radbertus de fide et caritate.
10. Abſchrift des Hannoverſchen Chron. Corbeiense.

B. II.

1. s. XVII. Copiale 1. Abſchrift des Copialbuches B. I, 7.
2. a. 1664. Copiale 2. Abſchrift deſſelben Copialbuches, der Fasti Corb., des älteſten Güterverzeichniſſes und mehrerer die Güter des Stifts betreffender Urkunden; Plattdeutſches Gedicht: De utlehgunge aller gescheffte in der hiligen Misse; anderes über das Leben des heil. Vitus; Latein. Gedicht von 1609 über die Stiftung und Schickſale Corveys.
3. Copiale 3. fol. 667 S. mehrere ältere und neuere Copienſammlungen zuſammengebunden, Urkunden ꝛc. des 13—17. Jahrh.
4—20. Copialbücher des 14. 15., meiſt des 16. und 17. Jahrh. in
21 ff. auch für das 18. Jahrh. fortgeſetzt.

B. III.

1. Chronicon Corbeiense bis 1500, von einer Hand des 17. Jahrh.
2. Historia Corbeiensis 1300—1700.
3. Annales Corbeienses, Handſchrift des 17. Jahrh. in 4. 1) eine Compilation, welche größtentheils aus Schaten Ann. Paderb. extrahirt iſt; 2) Abſchrift der bei Paullini abgedruckten Ann. Corb.
4. Chronik des Kloſters 1577—1686.
5. Neue und vollſtändige Beſchreibung des uralt und löblichen kaiſerlichen Stiffts Corvey aus vielen gültigen alt und neuen Scribenten, mehrentheils aber untadelhaften ſchriftlichen Urkunden, den lieben Nachkommen zum ergetzlichen Nutzen mühſam und redlich, deutlich und ordentlich aufs genaueſte

abgefaßt von einem Mitgenoß der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft (unwürdig) genannt der Wachsame. 1679.

8. Chronicon Corbeiense von der Stiftung bis auf Abt Maximilian 1714.

10. *Paullini* Neue und vollständige Beschreibung des uralt und löblichen kaiserlich fürstlichen Stifts Korvey. 2 starke Foliobände.

11. Chronicon Corbeiense bis 1794. (meist Auszug aus n. 8.)

13. Bedrängniß und Schaden währenden Religionskrieg v. 1617 bis 1640 in den Gegenden der Weser, besonders zu Höxter und Corvey.

14. Na düsser na bescreven ordinancien scal mer de relinquien wysen an dem tage sancti Viti to Corvei. Abschrift in 8. aus einem älteren Codex.

B. IV.

10. Translatio S. Viti Lucani, Plattdeutsches Gedicht des 15. Jahrh. in einer Abschrift des 17. Jahrh. 70 Folioseiten.

13. Litterae familiares oder eigenhändige Correspondenz zwischen dem Abt Florentius und dem Herzog Anton Ulrich zu Braunschweig. (interessant für die Geschichte der Zeit)

14. Briefe von Paullini, Falke, Mabillon, Pez u. a. Gelehrten.

15. Fragment einer Corveyschen Handschrift, welche von Dr. Wigand zerschnitten in der Apotheke zu Höxter aufgefunden worden.

---

12. Handſchriften der Königlichen Bibliothek zu Hannover.[1]

Aus dem Schranke *N* I.[2]

mbr. s. XV. Martyrologium Usuardi. Am Ende ein Calendarium s. XV. zugleich Necrologium. Darunter: Completus est liber presens anno Domini 1509. ipso die Crisogoni martiris quem scripsit Agnes Klencke monialis in Visbeke ad laudem Dei ac sancte Marie virginis sanctique Iohannis baptiste patroni nostri. Oretur igitur pro scriptrice ut post hanc vitam perducatur ad eterna gaudia.

mbr. s. XIII. Fragment aus Alberti Aquensis hist. Hierosolimitana, Ende des 4. und Anfang des 5. Buches, ebenſo Fragmente aus den folgenden Büchern. 16 Blätter und einige Stücke, die früher zu Umſchlägen gedient haben.

chart. s. XV. Incipit decadicon magistri Iohannis Clenckok contra 21 errores speculi Saxonum. gedruckt von Scheidt in der Bibl. Gotting. p. 63. Danach Bulle Gregors XI. über dieſen Gegenſtand und ein Abſchnitt contra concubinas clericorum.

chart. s. XV. De terminis observatis in concilio Pisan., 2 Blätter. Dann von anderer Hand längere Akten deſſelben: „Coram hac sancta et universali synodo hic presentialiter etc. 16 Blätter; auf dem letzten: Articuli contra Benedictum antipapam etc.; ſpäter: Dubia domini Ruperti Ro. regis mota coram concilio Pisan. pro defensione Angeli Corario G. XII. olim nuncupato: „Reverentissimi patres et domini excellentissimi principis et domini domini Ruperti etc. Dann: Ritus sinodi sancte habitus in civitate Pisan.: „In nomine etc. Soluciones dubiorum domini Ruperti Ro. regis dat. per dominum Petrum de Aucharavo: „Reverentissimi metuendique fratres etc. — nomen eter-

1) Vergl. Arch. I. S. 466 ff. und II. S. 163. ff. Nur diejenigen Handſchriften ſind hier aufgeführt, die dort übergangen, ſpäter erworben, oder die etwas ausführlicher zu beſchreiben waren, ohne daß ſie doch in die dem folgenden Bande des Archivs vorzubehaltende ſyſtematiſche Beſchreibung aufgenommen zu werden verdienten. G. W.

2) Die Arch. I. S. 466. erwähnten *N* 5. 6. werden ſpäter erwähnt; 8. iſt benutzt, 9. verglichen.

num. Anno Domini 1409. die 3. mensis Maii.
Verzeichniß der Cardinäle.

Andere Hand: Universis etc. Henricus — Norwicensis episcopus sedis apostolice nunccius etc. — Datum Rome apud sanctam Mariam in Transtiberim 11. Kal. Decembris pontificatus nostri anno primo. 5 Blätter.

Andere Hand: Professio summorum pontificum sumpta ex libro divino de quo XI d. Sancto octo extra de iuris iuris Ego cum.

Auszüge aus päpſtlichen Decretalen ꝛc. Dann wieder einige Blätter mit Nachrichten und Beſchlüſſen des Piſaer Concils. Andere Hand: Prologus statutorum provincialium concilii Magdeburgensis: „(B)orchardus Dei gratia Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus etc. 62 Capitel. Ende: Datum Magd. in concilio provinciali anno Domini 1336. in die conceptionis beate (ſo) Iohannis baptiste. Dann: Post consilium (ſo) generale Pisanum declaratio pro Allexandro quinto.

2 Edicte von Wenceslaus episcopus Wratisl. Dann eins von Günther von Magdeburg, Heinrich von Halberſtadt, Johann von Hildesheim ꝛc. 1410. 16. Juni, eins von Günther.
Dann eine Reihe von einzelnen Urkunden und Schriften, das Conſtanzer Concil betreffend.
Dann Regule Iohannis pape XXII. und der folgenden Päpſte bis Martin V.

chart. s. XV. Einige päpſtliche Decretalen des 15. Jahrh.; ſpäter: Anno Domini 1468. ipso die sancte ascensionis Domini fuit apud monasterium nostrum Molenbeccense venerabilis pater frater Petrus Brant. ordinis sancti sepulchri et contulit etc. mit Urkunden des Biſchofs Albert von Minden, Heinrich von Münſter, Papſt Alexander, Clemens, Innocenz u. ſ. w. Später ähnliche aus ſpäterer Zeit, alles meiſt Indulgentien und dgl. betreffend.

chart. s. XV. ex. 4. *Van dem levende sunte Elyzabeth der lantgrevinnen des Hessenlandes de mit oren krefftighen sinnen godde deynde etc.* „De koninnck van Ungheren de was eyn etc. Am Ende: Hyr hefft dit boyck van sunte Elysabeth eynen ende etc.

Dann ein Gebet auf die h. Anna und eine kurze Geſchichte. Am Schluß: *Dit is gheschreven van broyder Arnoldus*

Twicken tho Honnover in dem klöster na goddes bort 1474. *in sunte Vitus daghe dez martelers etc.*

mbr. s. XIII. 4. früher Liber Bernhardi Rottendorff 1635. *Incipit hystoria regum terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis ecolasticus in obsidione Damiatè apud Egyptum conpilavit. Incipit proemium:* „Altissimus super etc. 8 Lagen.

Dann: *Incipit hystoria Damiatena, cui magister Oliverus precedentis et huius operis compilator et sancte crucis predicator interfuisse non dubitatur.* „Letetur mons Sion etc.

Beide Werke ſind von Eccard herausgegeben.

mbr. s. XIV. 4. 16 Blätter. (Meibom 53.) *Incipit tractatus de locis et de statu terre sancte:* „Terra Iherosolimitana in centro mundi posita est, ex maiori parte montanosa est, habundantia glebe fertilis — Sunt ipsi monachi de conventu sancti Petri qui est apud Antyochiam."

mbr. s. XII. 4. 2 coll. *Ivonis* epistolae, beginnt mit dem Briefe Papſt Urbans: „Nos quidem tum pro beatae Mariae semper virginis etc. Zuletzt Briefe an Paſchalis. Ungefähr 190 Briefe.

chart. s. XV. 8. Verſchiedene Sachen; z. B. f. 1. Problemata subtilia et utilia; f. 66. Regimen principum; f. 84. Historia septem sapientum; f. 157. Liber de moribus hominum et officiis nobilium super ludo scachorum; f. 241. In Cristi nomine amen. Littera sive epistola Iohannis presbiteri missa ad Karolum quartum imperatorem. „Iohannes dictus presbiter Dei gracia super omnes reges terre. Nobilissimo viro Friderico imperatori etc.; f. 289. Historia ab Adam usque ad Salvatorem Ihesum Christum.

chart. s. XV. 11 Blätter. Goldene Bulle, Lateiniſch.

Aus № IV.

chart. fol. s. XVI. Libellus historicus Ioannis de Plano Carpini qui missus est legatus ad Tartaros anno Domini 1246. „Incipit prologus in librum Tartarorum. „Omnibus Christi fidelibus ad quos praesens scriptum pervenerit frater Ioannes de Plano Carpini etc. S. darüber Scheidt in den Hann. gel. Anzeigen 1754.

1 Bd. in fol. Abſchriften s. XVIII. Die Fasti Idatiani und Prosperi Chroniken aus Labbe's Ausgaben; Bedas Chronik; Chronik des Hieronymus aus Miräus. Die Sammlung ſcheint für einen neuen Druck beſtimmt geweſen zu ſein.

Ignoti civis Barensis sive Lupi Protospatae chron. ab anonymo auctore Barensi qua auctum qua decurtatum ex cod. mbr. Salernitano Pyrrhi Aloysii Castellomatae ad antiqui ms. exemplaris faecem (?) scrupulose primum editum a Camillo Peregrinio in Historia principum Longobardorum. Abſchrift der Ausgabe.

Vita Heinrici IV. caesaris, Papier aus der Ausgabe des Urstisius abgeſchrieben.

mbr. s. XIII. XIV. Nach anderen mathematiſchen Werken: „*Incipit praefatio magistri Reinheri decani Patherburnensis perspicatissimi calculatoris in compotum emendatum:*
„Qui fidem catholicam impugnant gaudent quod errorem etc. 2 Bücher.

mbr. s. XIV. 4. *Gesta Alexandri.* ſ. Archiv VII. S. 491.

mbr. s. XIV. 12. Poetria Godfridi.
„Papa stupor mundi si dixero papa nocenti
Acephalum nomen tribuam tibi si caput addam etc.
mit vielen Gloſſen.

mbr. s. XIII. 6 Blätter; unten von anderer Hand: Poetici libelli. „Papa stupor mundi etc. Es ſind einzelne Gedichte:
Iudicium Salomonis, Versus de Susanna, Versus de Cruce, Versus retrogradi, Versus de mundo āteunte, Descriptio prelati ecclesiastici:
„Orbis ad exemplum papa procedit, honestas
Scintillat, non militat, ordo viget etc.
Descriptio militis vel principis:
„Fulgurat in bello constantia cesaris, obstat
Oppositis, frangit forcia, seva domat etc.
Descriptio advocati sub methaphora Ulixis:
„Purpurat eloquium sensus festinat Ulixem
Intitulat morum gratia, fama beat etc.
ſpäter: *Epystola Aristotilis ad Alexandrum:*
„Estas si fuerit prope sint spectacula limphe etc.
Dann: *Rithmus metricus contra Romanam curiam:*
„Dicta fuit aurea iura pavorum (proavorum ?)
Quando nec simonia vendicabat chorum
Nec regnabant scismata, servi modernorum.

Ovidius. Effodiuntur opes, irritamenta malorum etc. Noch *Versus de ordinibus:*

„Ordine Cystercii non est lucina vel ymen etc. und einiges anderes.

Leyſer, verſchiedene Sammlungen über Gedichte und Dichter des Mittelalters.

Aus № V.

chart. fol. s. XVI. 192 Blätter. *Chronicon Livonicum* vetus continens res gestas trium primorum episcoporum: „Divina providentia memor Raab etc. von Gruber aus dieſer Handſchrift herausgegeben.

chart. fol. s. XIV. XV. („Sum Petri Scriverii.“) „Beatissimo patri in Christo et suo vicario glorioso ac domino nostro precipuo domino Urbano — *Amalricus Augerii de Bitevis* (Biterris?) etc. Die Geſchichte der Päpſte in alphabetiſcher Ordnung. Anacletus, Alexander, Anicetus etc. bis Zacharias und hinten ein Namensverzeichniß nach der Zeitfolge. S. Eccard Corp. hist. II.

Ricobaldi Ferrariensis historia pontificum Romanorum: „Incipit ystoria episcoporum urbis Romae successorum Petri apostoli vicarii Christi anno 45. „Petrus apostolus, Iohannis filius, provinciae Galilaeae de vico etc. bis: Benedictus XI^us frater praedicatorum de Trivixio obiit Perusii, Clemens V^us archiepiscopus Burdegalensis de Guasconia transfert curiam Romanam ultra montes et adhuc est ibi et multa fecit.“

Dazu: Sequuntur nomina pontificum Romanorum usque ad Iohannem XXIII. sed haec posterior aliquis adiecit.

Das dabei liegende Frodoardi can. Rem. fragm. de Romanis pontificibus iſt Abſchrift aus Mabillon Act. III, 2.

chart. neue Abſchrift: De summis pontiphicibus Romanis prophetiae existentes sub quadraginta imaginibus sapientis Arabi vivente Sigismundo imperatore.

chart. s. XV. Auf dem erſten Blatte: „S. M. A. Tribbechoul.“ *Inventarium bibliothecae Platinae divi Sixti IV. pont. max.* in verſchiedenen Abtheilungen; zuletzt ſpäter erworbene Nachträge; u. a.: „Auctores Graeci quos impensis Laurentii medicus Lascaris ex Peloponnesso in Italiam nuper advexit. — Index librorum repertorum nuper Mediolani ductu et auspiciis Georgii Merulae. u. a. Sachen.

Rolandini, Godii etc. historiae, Abſchrift aus der Ausgabe des Oſius.

chart. s. XVI. Ex cod. ms. in bibliotheca Bodl. NE. B. 6. 9. fol. 121. a.

Incipiunt cronica Roberti Montensis: „Henricus filius primi Willhelmi regis Anglorum et ducis Normannorum, occiso secundo Wilhelmo fratre suo. Das erſte Jahr bezeichnet XLV. XLI. Henricus I.

Ende: „Deo tamen volente pax inter eos firmata est. Iohannes episcopus Pictavensis ..... (die Handſchrift endigt unvollſtändig) S. Mon. SS. V.

Chron. S. Medardi Suessionensis — 1269. und Clarii chron. S. Petri Vivi Senonensis — 1180. Zwei Abſchriften dieſer bei Dachery gedruckten Chroniken.

Chronik der Nortelbiſchen Saſſen, der Dithmarſchen, Stormarn und Holſten, Abſchrift s. XVIII. fol.: „Anno Christi 800. Koningk Carolus der Kaiſer die Sassen, Wessphelinge etc. — 1483. Mondags na unſer lieven fruwen dagen koeren die Holscken hovetlude unnd gemeine riddere des landes beide broder tho heren des landes unnd sie laveden tho holdende alle privilegia die ehe weder hadde geschworen und noch ein Paar Notizen über 1164 und 1244. Dann fängt ein Gedicht an:

Wolde mi godt die gnade geven
Ick wolde schreven also ick vinde schreven
Unde wolde dat ersten heven ahn
Wat homodes die Denen den Holsten gedahn
Int erste koninck Kanutus alse ick laß etc.

Ende:

Unde darna in neeen dagen
Starff die iunge Waldemar von sorg und plage.

Es folgt ein drittes Werk:

Anno Christi 1138. Is ein gewaldich mehn tho Lubeck gewesen mit namen Pribislaus etc., ſpringt hin und her, zuletzt von 1138 bis 1500. Darauf: Disse nabeschreven sindt in gemelten schlachting in Dithmarsken erslagen anno dusent viffhundert des mondags vor S. Valentini. Weiter: Dit nafolgend hebbe ick tho Busen in einer hangenden tafeln up pargamene beschreven vunden. Anno 810. Alsa die Sassen den christen loven — 1128. .... wy vordahn von schriven. Finis.

Anno Christi 1103. In der Vasten — bis 1547. unnd dat Cnutze vortorch sick, dat men nicht wuste wohe. Finis. Anno Christi 790. Do waß die hochgelavede herr etc. — unnd bleff dar die leer beth in dessen dach. *Finis.* Anno Christi 801. Dho wart gestichtet von Keiser Carolo etc. 1588. .... Clawes Flugge unnd 11 worden darna affgehouwen. Finis.

Endlich: Dho mehn schreff 1106. dho wart geschlagen — der namen im boke des ewig leevends sei Amen. Von derſelben Hand wie das Vorhergehende: Denische chronick broder Nigels von Sore aller koninge tho Denmarcken, leeven, handel und kriegsdade etc. am Ende unvollſtändig; ſchließt: LXXXIX. Harde Knut des olden Knuts son.

Darna alss min vader was doet
Negen iahr dröch ick die krone.

Descriptio regionum septentrionalium Daniae etc. hausta ex codicillo vetustissimo msto Anno 1685. in Esgr. Angl. Schleswig.

Auf dem erſten Blatte:

Index erat msc. rubro colore:

Descriptio regionum vel insularum aquilonis incipit de patria Danorum.

Es iſt der Abſchnitt aus Adam.

chart. s. XVII. (bibl. Meib. Nr. 34.)

Incipit quaedam compendiosa ac iocunda chronica regnorum Sueciae et Norwegiae. Regnum autem Danorum antiquius esse perhibetur omnibus regnis totius christianitatis. Incipit namque temporibus proavi Abrahae ut ex praesenti luculenter colligitur chronica. „Daniam itaque sive Daciam a Nordalbingis fiumen etc. Ende: „Centesimus primus rex Danorum est iste Iohannes regis Christierni filius, qui quoniam in humanis adhuc est, de eo cursus sui historiam texere supervacaneum extat et temerarium, ne vel iis videar favere qui facta eius laniatur vel si eum magnificandum censuerim, id favori ascribatur et non veritati. Ideo tutius de iis supersedendum puto quam amplius addendo.

chart. s. XV. Beradtslaget und beslofen dorch unsen heren den cardenal von Engellant — unse heren dii kurfursten und ander fursten — dy uff den tag czu Frankenfurt uff den suntag noch sente Martinistag neyst vor-

gangen byenander gewesin sint, wy men den Hussen und den ketzeren zu Behemen widdersten moge dii ketzere czu thilgende unde uß czu radende etc. „Zum erstin etc. aus dem Jahre 1427, 4 Blätter.

Leben Karls von Flandern von Galbertus Brugensis, Französisch. chart. s. XVI. 4. „Entre aultres nobles roys et princes qui ont regne environ nous aulx quelz estoit grand desir — du conte les quelz menoient on chateau et ansy les hnys du. scheint unvollständig zu enden.

Lacuna genealogiae comitum Flandriae ab E. Martene (Thes. III. p. 435.) editae suppleta e cod. bibl. Augustae, neue Abschrift vom Hofrath Koch zu Wolfenbüttel.

Diplomatarium Traiectinum — 1344. (Aelterer Codex und Abschrift von Eccards Hand)

Landrecht offte Asigheboek der edelen vrigen Vresen, 2 Abschriften.

Aus *Nº* VI.

chart. s. XV. ex. 4. *Gerhardi de Cersen* annales ducum Brunsw. et Luneb. 1486—1492. (Dabei Abschrift mit Vorrede von Scheidt) Fängt an: „Annale gestorum inclitorum principum et dominorum Brunswicensium et Luneborgensium ducum quoad principes in terra Luneborgensi regentes.“ Epistola introductoria. „Preclarissime generoseque principi ac domine domine Anne de Nassauwe Brunswicensium ac Luneborgensium inclite duxisse domine sue clementissime Gerardus de Cerßen etc.

chart. s. XV. ex. fol. (bibl. Meibom. Nr. 20.) 11 Bl. Anno Domini 1134. translatum est per serenissimum Lottarium tercium Romanorum imperatorem reverendus pater et dominus dominus Everhardus frater monasterii Bergensis cum 6 fratribus in abbatem huius incliti monasterii per prefatum imperatorem et suam devotissimam conthoralem Rixissam imperatricem. Abtsverzeichniß und Chronik bis auf 28. Hinricus Gerken de Hannover, Ende des 15. Jahrhunderts; Zusatz über seinen Tod 1503 und seinen Nachfolger Iohannes Iacobus Franco von anderer Hand.

chart. s. XVI. (bibl. Meibom. Nr. 64.) *Henrici Bodonis* syntagma de constructione coenobii Gandesiani; an das sich anschließt:

chart. s. XVI. (Meibom. Nr. 65.) M. *Michaelis Ruspii* past. et superint. Gandesh. chronica Gandesheimensis.
„Dat is dat gudt van mynem heren van Wunstorp. s. XVI. 4. chart. Güterverzeichniß.

Aus *M* VII. [1]

Iohannis de Polda ecclesiae Hamelensis chron. — 1374. Abſchrift s. XVII. XVIII. Andere von Meiboms Hand (Nr. 127.), dritte unter ſeinem Nachlaß (Nr. 128.)
chart. s. XVI. fol. Zuerſt: Vorrede uber die beschreibung des lebens der bischove zu Verden; „Der theur from unnd christenlich Romisch kaiser etc. geht bis 1505, den Regierungsantritt des Christofferus.
Dann: Vorrede uber die beschreibung des lebens der bischove von Hildesheim etc.: „Der theuer fromb unnd christenlich kaiser etc. bis Valentin d. 49ſten.
Weiter: Die vorrede uber die beschreibung des bischtumbs Paderborn: „Wie vil grosser treffennlicher streyt auch was etc. Bis zum 35. Symon, in dem das Mss. unvollſtändig abbricht: biß auf die sieben |
Vier angeheftete Blätter enthalten allerlei zur Geſchichte von Chur s. XVI., ohne Anfang und Ende, zuletzt ein nicht vollſtändiges Biſchofsverzeichniß.
Wolteri chron. archiepiscoporum Bremensium, 2 Abſchriften, eine von Meiboms Hand (Meibom. Nr. 8.), die andere unter ſeinen Sammlungen (Meibom. Nr. 7.)
Anonymi chron. Rastedense, von Meiboms Hand. (Meib. XI.)
*Chartularium Bremense. s. XVI. XVII. 2 Abſchriften.
chart. s. XIV. ex. XV. (Meibom. Nr. 437.) Fundationes altarium et constitutiones ecclesiae parrochialis S. Stephani Helmstadiensis.
Excerpta ex chronico vel copiali monast. Stederburgensis, von Meiboms Hand (Meib. Nr. 67.)
Vita S. Autoris, 2 Abſchriften ex cod. Helmstad., die eine mit der Ausgabe Act. sanctorum Aug. collationirt.
*Chartularium Walkenriedense. mbr. s. XIV. XV.

Aus *M* VIII.

Mehrere Abſchriften des Lüneburgiſchen Stadtrechts.
chart. s. XVI. Chronica Luneburgensis: „Düsse chronica is

1) Arch. I. S. 470. Nr. X. genannt.

von der tidt an do Luneborch erst ein hertochdom wartt beth inth iar 1421 etc. und iß etc. Der Text beginnt: „Keiser Frederich de ander makede erst etc. — den heren iß idt neen ernst dat vormennke ick woll weset gade bevalen Amen.

Andere Abſchrift, ohne die Vorrede; am Schluß noch mit einem Zuſatz: „Vom grossen Grahl vor Brunſwigk.“ von Barings Hand. In der Aufſchrift I. Elveri chron. Luneburgense wird der Verfaſſer genannt.

Legenda sive narratio historica de origine ecclesiae in monte S. Nicolai in Ulrideshusen ex veteri scheda membr. coenobii Wendani descripta: „In nomine sancte et individue Trinitatis. Cogitantes quod ea que in tempore geruntur cum — sufficienter est declaratum.“

*chart. fol. Antiquitates monast. Hildewardeshusanae, Fredesloh. etc. von Hoffmann.

*chart. s. XVI. fol. Chartularium Poledense.

Aus M X.[1]

chart. Abſchrift von Barings Hand.

Incerti Saxonis (qui videtur Halberstadiensis sive monachus sive canonicus, seu saltem ex dioc. Halberstad.) compilatio chronologica: „Anno Domini 1400. depositus fuit Wentzeslaus rex Bohemiae, filius Karoli IV. — 1452. Dominus Fredericus — temporibus (retroactis ausgeſtrichen) invenitur (zugeſchrieben) contigisse.“

Dann: „716. Anno incarn. dominicae 716. Karolus Pipini senioris filius iam in administratione — 1452. ac aliis praelatis nobilibus in maxima multitudine ibidem existentibus.“

Dann noch: Nomina archiepiscoporum Magdeburgensium bis XXXVII. Guntherus de Swartzborch; ſein Tod 1445 von anderer Hand.

Nomina episcoporum et archiepp. Mogunt. — XLVIII. Theodericus pincerna de Erpach (Mitte des 15. Jahrh.) Sanctae Maguntinensis ecclesiae suffraganeae.

Nomina episcoporum ecclesiae Halberstadensis bis Borchardus de Werberge († 1439), ſeine Nachfolger Fredericus, Gevehardus, Ernestus von anderen Händen. In allen die-

1) Iſt Arch. I. S. 468. aus Verſehen VII. genannt. Die dort angeführten 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 10. 13. 19. ſind außerdem unterſucht und benutzt.

ſen Katalogen ſind von ſpäteren Händen zahlreiche Zuſätze hinzugeſchrieben, die in der Abſchrift durch [ ] bezeichnet ſind. — Das alte zu Grunde liegende Manuſcript hatte 10 Blätter.

chart. s. XVII. (Meibom. Nr. 26.) *Aeneae Silvii* historia Austriaca oder Leben Friedrichs IV.: „Divo caesari Friderico etc. „Disertos ac veraces historiarum etc.

chart. s. XV. 4. Verſchiedene Sachen.

f. 2. *Summa de sanctitate meritorum et gloria miraculorum beati Karoli Magni imperatoris incipit:* „Etsi passim et varie etc. 3 Bücher. Ende: „Et tantum de illo. Reliqua si queris, in cronicis requires.“ Darunter mit anderer Tinte: „Scriptum (?) est de libro sancti Karoli in Ingelenheim.“

f. 13. Hystoria de sancto Karolo Saxonum apostolo: „Regali natus de stirpe Deoque probatus Karolus etc. ein Hymnus — f. 14'. wo die Notiz: „Canonizatus est Karolus Magnus Saxonum patronus et apostolus anno Domini 1265. sexto Kal. Augusti sub Frederico Romanorum imperatore.“

Item de eodem.

Urbs Thuregum urbs famosa
Quam decorat gloriosa
Sanctorum suffragia
Regi regum pange laudes
Que de regis magni gaudes
Karoli memoria etc.

Dann andere Hymnen, die in Zürch geſungen werden.

f. 16. andere Hand: (Visiones) Hildegardis. In libro (corr. monte) sancti Ruperti apud Pinguiam. Incipiunt capitula libri Sciuias (?) simplicis hominis etc. Auszug aus den Viſionen. f. 18'. Incipit prologus in vitam sancte Hildegardis virginis: „Dominis venerabilibus Lodewico et Godefrido abbatibus Theodoricus humilis etc. „Auctoritatis vestre preceptum accepi ut post Godofredum — vitam sancte — Hildegardis — quam ille honesto stilo inchoavit sed non perfecit in ordinem colligerem etc. Incipit liber primus: „In Romana republica regnante Henrico fuit etc. ſcheint auch Auszug. Am Ende: In fine voluminis ponitur vita sancti Disibodi. Scriptum illud anno Domini 1419. feria 4. penthecostes.

f. 23. andere Hand: „Venerabilis pater ac dominus magister Tidericus Engelhus de civitate dicta Eynbeke

oriundus erat, vita et moribus et scientia per omnia laudabilis etc. eine Seite über ſein Leben.
f. 24. Hystoria de sancto Karolo, dieſelbe wie f. 13.
f. 26. Gesta Karoli Magni secundum Strabum ex cronica Sancti Albani Magun. Einhard ſ. Mon. SS. II. p. 439.
f. 36'. Theganus corepiscopus Treverensis in gesta Lodoici primi. Auszüge aus Thegan, ſ. Mon. SS. II. p. 588.
f. 40. Poncianus in urbe Roma regnavit etc.
f. 45'. Gesta Romanorum accurtata.
f. 62. Cosmografia. „In nomine Dei incipit cosmografia feliciter cum itinerariis et portibus suis ex fastibus Romanorum et consulum nominibus et diversis sine quo nemo prudencium esse potest. „Lectionum pervigili cura comperimus senatum populumque Romanum tocius mundi dominos et domitores etc. die Notitia provinciarum; woran ſich ſchließt f. 69. Incipit itinerarium provinciarum Antonii augusti. Et intermissis multis ignotis sequitur de quibusdam famosis. „Iter quod a Mediolanio etc. f. 72. 73. auf ähnliche Weiſe über Deutſche Orte fortgeſetzt in ſpäterer Zeit.
f. 74. Auszüge aus einem Lexikon.
f. 75. Mirabilia mundi.
f. 78—82. Reihen der Patriarchen, Päpſte, Kaiſer und andere Auszüge aus einer Chronik; zuletzt von anderer Hand: „Magister Gerhardus Grote ex oppido Daventrien̄ migravit 1384. Ydibus Augusti hora 5. crepusculi.
f. 83. Größere Auszüge aus einer Chronik, Attila, Alarich.
f. 83'. Biſchöfe von Hildesheim bis Hettilo 1079.
f. 84. Stiftung von Halberſtadt, ohne Werth, u. A.
f. 85'—88. Auszüge aus Eckehard, f. 88. bezeichnet als: „Cronica monasterii S. Michaelis Hilden., wo wahrſcheinlich die Handſchrift ſich befand.
f. 90. ff. über die Päpſte des 11. Jahrh. Am Ende: Hec in cronica Leonis venerabilis Hostiensis episcopi et Cassinensis cenobii monachi iam apud Sanctum Michaelem Hilden̄.
f. 91'. Kurze Kaiſerchronik bis auf Lothar. f. 92. Auszüge, die auf Eckehard und Lambert zurückgehen, aber durch Vermittlung des Ann. Saxo oder einer andern aus ihm abgeleiteten Quelle dem Schreiber zugekommen ſind. f. 93. 94. 1080—1122. aus Eckehard, und zwar aus einer Handſchrift, welche die Zuſätze des Sigebert hatte.
f. 95. Aus einer Beſchreibung Roms. f. 96. Ad cosmo-

graphiam pro via ambulandi ūl ad promptum. Naves que dicuntur kogghen mercimonia ducunt vadunt per medium etc. f. 96'. u. 104. (gehören zuſammen) eine Art Landkarte, Namen nach der ungefähren Lage. f. 97. Cosmographia, dieſelbe wie f. 62, beſſer geſchrieben; ebenfalls mit Rückſicht auf Deutſchland. f. 101'. Aus Burchards Beſchreibung des heiligen Landes.

f. 105—107. andere Hand. Briefe aus dem Kloſter Vlederem und Wittenborch. f. 107. bis ans Ende theologiſche Sachen; darunter f. 111—119. Briefe des Gerardus Groet oder Gerardus Magnus.

Angebunden f. 164. ff. Origo Saxonum et terre Saxonie commendatio ex tribus poetis quorum primus est Gotfridus Viterbiensis sive Pantheon, secundus est Tiberius Langhe canonicus Eymbeccensis et Goslariensis, tercius est Henricus Rosla Nienborgensis.

Zuletzt noch 2 Blätter über Karl aus Turpin u. ſ. w.

Chronicon Iohannis Philippi de Lignamine Messanensis — impressum Rome a. 1474. descriptum vero a. 1647. per Iodocum Meuer Monasteriensem ex illo exemplari, quod est in bibliotheca patrum S. Francisci de Observantia in oppido Bilefeldensi. Fängt an: „Iohannes Philippus de Lignamine Messanensis Syxto IV. summo pontifici et caet. „Varium mihi semper ingenium fuit, beatissime pater etc. von Eccard I. p. 1225 hiernach gedruckt, der den Schluß nach 1313 ausgeſchnitten und wahrſcheinlich als Druckexemplar verwendet hat.

Hermanni ord. S. Wilhelmi Ianuensis chronicon (seu flores temporum), descriptum ex antiquo msto exemplari bibliothecae S. Pantaleonis Coloniae per I. Th. Cuperum 1647. (aus Mallinkrots Auction) Ende: — et ubique vitari precepit."

Neue Abſchrift (ex msto domini de Alvensleben; für de Alvensleben ſpäter geſchrieben de Mostrinz (?) chart. fol. Die von Eccard I, 945 herausgegebene Deutſche Ueberſetzung der erſten Hälfte der S. Pantaleons-Chronik.

Hugonis Floriacensis chron. — 840. ex ms. Berolinensi descriptum.

chart. s. XV. fol. (1763 aus der Schwicheltſchen Auction gekauft.) Chronik, beginnt: *Von dem keyser Iulio.* „Iulius Gaius war der erste romische keyser etc. geht bis zu den Ottonen. Dann: *Hyrnach volgen etzliche histo-*

rien der bebpste; dann *von den cometen,* der letzte 1472. Später über Sigismund 1422—1429. und: „Auch hatt die romische keyserliche maiestat vil lande in Hispanien und Barbarien bezwungen und yhrer maiestat untertenig gemacht. Dann: *Die kreyge und schlachtunge so zwischen den christen und Turcken geschehen von der zeit an als der Machomet begunde zu regiren bis auff keyser Friederich zeytt auß dem Latein yns Deutzsch gebracht durch Laurencium Erffort yn XXXI iare* — 1458.

*chart. s. XVIII. (früher Uffenbach) Diplomata imperatorum varia.

chart. s. XV. 4. Anfang fehlt. Beginnt in der von neuerer Hand so genannten: Fr. Dionysii legenda aurea de S. Carolo Rom. imp. gloriosissimo: | „ad inferendam ulcionem. Qui inito bello Francis tentus ab eis amara morte peremptus. Sed anno precedenti coniuracio valida facta est Austrasiis — monumentum strennue sigillantes clauserunt." Dann: *Iohannis ab Essendia* hist. Karoli Magni, edirt von Scheidt in der bibl. Gotting. — qui de Saxonia originem traxerunt." Dann: „Desuper illustrari reverende domine doctor atque in Christo predilecte preceptor ut dominacioni vestre ac studiositati insinuem quid sibi velit quid pretendat quid signet insolita copiosa et velox ista puerorum ad sanctum peregrinacio Michaelem etc. — pietas vestra etc. *Explicit cursus puerorum.*
Frater Dionisius ad Carthn̄en̄ in r.... da (?) Karolus divina etc. das angebliche Privilegium für die Friesen. Am Ende: F t^c (Feliciter?) est finis privilegiorum Frisonum. Dann: *Cronica in Syborch.* „Anno nativitatis Domini septigentesimo septuagesimo sexto Karolus Magnus etc. — Sanctus eciam Leo papa mille armatos de istis partibus secum assumpsit versus Romam cum quibus contra | bricht unvollständig ab; eine ganz fabelhafte Geschichte.

Fascikel verschiedener Abschriften [1]. Das letzte Chronicon miscellum 700—860. genannt, Abschrift von Barings Hand: „Anno D. 700. reges Francorum solo nomine regnabant etc. Genealogie der Könige, dann der Landgrafen

1) Archiv I. p. 468. n. 5 Von dem dort genannten weitern Inhalt ist N. 1. aus der Ausgabe des Tilius, 3 sind Auszüge aus Wiener Handschriften.

von Thüringen bis: „Item Fredericus genuit Fredericum lantgravium et marchionem Misnensem et ille genuit iuniorem Fredericum.“ Dann geht es auf die älteſte Geſchichte zurück, und in bunteſter Unordnung durcheinander, über Heilige und andere Dinge. Ende — ita ut fere tercia pars hominum interiret 860.“

chart. s. XVI. fol. In dem namen der ungedeelden hylligen drevoldicheyt heve ick an eyne kronyken van geschefften der stede Lübeck Hamborch Luneborch unde des ryken tho Dennemarcken unde des landes tho Holsten etc. van my Cordt vam Hagen tho hope gebroch anno 1543. Ein dicker Band in folio.

Gedicht von dem Herzog Reynfried von Braunſchweig, Abſchrift von Barings Hand.

Aus № XII.

Abſchrift s. XVII. Hoppenrodii Annal. Gernrodensium (Ms. Meibom. 142.)

Matthaei Marschalci de origine et ortu comitum de Habspurg atque Zeringen a. 1512. ex cod. mbr. in fol. coll. Leopoldini soc. Iesu Neostadiensis in Austria, manu Leibnitii.

Die Acta Murensia, Eccards Abſchrift.

Anonymi autoris qui circa a. C. 1264. vixit chron. Austriacum ab a. C. 1104—1279. „A. D. 1104. Leupoldus marchio Austriae accinctus est gladio etc. Endigt 1279. .... Eodem etiam anno portentosum et mirabile in omnibus poledris est ostensum. Omnis namque poledrus noviter natus dentes 4 antiqui equi per gyrum dentium mirabiliter detinebant, ut illud Iob videres impletum: Interroga iumenta et summi artificis mirabilia nunciabit. Requiescat in pace rex Otacharus rex Boemorum cuius suprascripta chronica testantur quod fuit bonus protector atque defensor maxime cleri. Requiescat in pace amen.“ Die letzten Jahre ausführlich. Neue Abſchrift mit einzelnen Correcturen von Leibnitz Hand.

Ex chronico australi codicis Neostadiensis in Austria. (dieſe Ueberſchrift von Leibnitz Hand)

„474. Zenon annos 17 orientem rexit, Orestes Nepotem fugavit et filio suo Augustulo imperium dedit. — 952.

Dann die Bemerkung: Ab a. D. 952. incipit impressum Freherianum p. 311.

Dann noch einzelne Zusätze zu den Jahren 1267. ꝛc.

chart. s. XVI. fol. *Unresti* chron. Austriae, Carinthiae, Hungariae. Die Vorrede beginnt: „Es ist dem adel loblich und zympt wol etc. Die Geschichte: „Als man zalt nach Cristi gepurt sybenhundert und vierundsechtzig iar etc. endigt mit dem Schweizer Kriege Maximilians — und der Schweitzer auch ain grosse untzelig menig.“ Gedruckt Hahn I. p. 479.

chart. s. XV. ex. fol. *Alberti de Bonstetten* „liber hystorie illustrissime domus Austrie“, auf dem Bande als cod. autographus bezeichnet, was es wirklich zu sein scheint. Auf dem ersten Blatte steht der Titel wie angegeben. f. 1'. Hic in principio cuiusque libri vellem per impressionem depingi in habitu meo cum genuflexione coram rege Francorum in maiestate sua sedente cum armis meis sub genubus habente, que nempe absque galea seu crysta huiuscemodi sunt. Dann das Wappen. Dann: *Privilegium regii cappellanatus decani loci Heremitarum.* Maximilianus etc. Dazu: Illud privilegium debet in principio cuiusque libri semper scribi videlicet nunc per impressionem. Es finden sich zahlreiche Correcturen und Zusätze.

Calendarium missalis Frisingensis vetustissimi, zugleich Nekrologium. Auszüge aus andern Nekrologien ꝛc. Speyer betreffend, von Barings Hand.

chart. s. XV. fol. Uralte hantveste sampt den newen des gepiets Brandenburgk. Dis sint die abeschrift der hantfesten der freyen des gebietes tzu Brandenburg des cameramts tzu dompnalo.

chart. fol. Klempen, Pommersche Chronik.

chart. s. XII. fol. max. Oben: „H. Tedinghoffen (?) von Düsseldorff hat mir dieses communiciert den 13. May 1682.“ Chronik von Cleve und der Grafen von Mark (des Leovoldus de Northof?) „Anno ab Urbe cond. 402. ante Christi natum etc. — 1350..... provincias commigrantibus, ubi deversorum armis obruti sunt exterminati.“

Paquet mit Originalurkunden von der Stadt Rees, meist aus dem 16. u. 17. Jahrh.

Levoldi a Northoff catalogus archiepiscoporum Coloniensium (Ms. Meibom. 143. Andere Abschrift chart. fol. Meib. 5.)

„Quia pauci sunt credo in terra Marca qui habeant aliqua scripta de gestis et temporibus archiepiscoporum Coloniensium etc.

„Apud Agrippinam nobilem civitatem Galliae primus adeptus est episcopatum etc. — Quinquagesimus sextus dominus Wilhelmus de Genepe canonicus Coloniensis in archiepiscopatum succedit. Eodem tempore gravissima incepit mortalitas. Tum etiam secta flagellatorum discurrit. Finis.“

Cölniſche Statuten. chart. s. XVI. fol.

Abſchrift von Urkunden aus dem Cod. Udalricus. 1 Faſcikel.

Incipit compendiosum chronicum de regibus Francorum. „Francos lingua Artica (ſo) Valentinianus etc. Dazu bemerkt: „Dies iſt abgeſchrieben aus einem Codice papyraceo bibl. Berol. und ſtehet gedruckt in dem Corpore hist. Franc.“ (von Freher p. .)

chart. fol. Oſtfrieſiſches Landrecht, 2 Abſchriften, die ältere aus dem Jahre 1542.

Traditiones Fuldenses, zwei Abſchriften s. XVIII.

*Chartularium Fuldense. s. XVIII. 2 Bände.

chart. s. XVII. fol., ehemals Uffenbach.

Winnſtidt monachi monast. S. Iohannis Caihalogus oder Ertzelung der hoch unndt ehrwürdigen — biſchoffen der — Kirchen zu Halberſtadt — 1629. (gedruckt in Abels Sammlung alter Chroniken.)

Aeltere Abſchrift (aus dem Jahre 1600) deſſelben Werks, in der die Geſchichte am Schluß ausführlicher iſt, und nur bis zum Jahre 1552 geht. (Ms. Meibom. 60. in 4.)

mbr. s. XIV. 4. Chartularium monast. de fonte S. Mariae (Marienborn)

Auszüge aus dem Chartular von Huysburg von Meiboms Hand, und Geſchichte der Aebte bis ins 16. Jahrh., im Original aber vielleicht von Mehreren geſchrieben. Am Ende: Hactenus narratio de origine monasterii Huisburgensis eiusque abbatibus praemissa copiali ex eiusdem coenobii. (Ms. Meibom. 74. 75. und andere Abſchrift des letztern Ms. Meib. 131.)

Meibomii excerpta ex duobus copialibus monasterii Hamerslebiensis (Ms. Meibom. 78. in 4.)

Adam Tratziger's Hamburgiſche Chronik, 4 verſchiedene Hand-

ſchriften, eine aus Meiboms, eine andere aus Uffenbachs Bibliothek.

Kurze Chronik von Stiftung des Archiepiscopatus tho Hamborg an bis 1535. (Ms. Meibom. 37.) Kurze Notiz.

chart. s. XVI. 4. Heſſiſche Chronik. Das erſte Capitel: „Wie Rom in ſeiner höchſten blüet undt würden ſtündt. „Im Namen der heiligen unzertrenneten Drifaltigkeit Amen. Nach dem Roma gebawet war ꝛc. Cap. 172. Wie die Heſſen die von Einbeck niderlegten. (1479) Dann noch ein Capitel 173: Von Doringen und Heſſen und alle Landſchafften, bis 1230, Tod der heil. Eliſabeth.

chart. s. XVII. fol. Alte Thüringiſche und Heſſiſche Chronik. (Iſt ein Auszug aus der großen geſchriebenen Frankenbergſchen Chronik zu Caſſel) — 1549.

Frankenbergſche Chronik, im Jahre 1607 abgeſchrieben. Am Ende defect.

Verſchiedene Hildesheimiſche Chroniken aus dem 16. und 17. Jahrh.

chart. s. XV. fol. Annalen von Chriſti Geburt bis ins 16. Jahrh. Für jedes Jahr eine Zeile beſtimmt, deren erſter Theil mit einigen Notizen ausgeſtattet iſt; das Spätere haben verſchiedene Hände aus dem Ende des 15. Jahrh. geſchrieben. z. B. 1403: „Heresis Pragensium potenter surrexit in ecclesia et proch dolor adhuc dominatur anno 1471.“ Nach 1470 nur noch ein Paar Notizen, zuletzt 1503.

Chronica S. Michaelis Hildesheimensis: „A. d. i. 993. (in einer Abſchrift 903.) Barwardus — c. 1500 — sacro ut supra.“ 2 Abſchriften. (Ms. Meibom. 80. und 129.)

chart. s. XVI. Chronica des hertichdoms Sles. beginnt: „Uth der chronyken der Wenden van Sleßewyk. Anscharius der erzebysschop tho Hamborch etc. ohne beſtimmte chronologiſche Ordnung.

Dann: Uth D. Hermanny Korners chronica genomen. Niederdeutſch bis 1340.

Dann etwas andere Hand, verſchiedene hiſtoriſche Nachrichten über ältere Zeiten; ſpäter:

Von dem lande tzo Sassen Luneborch Holsten Stormaren Dytmarschen Oldenborch und over anstötenden grentzen — 1483.

Dann über Ditmarſchen: „De Dytmarchen dodeden öhren egenen heren etc. 2 Seiten.

Dann ein Gedicht: „Van den Dytmerschen ein gedicht und is war und is ock van dem gnadenriken gulden iar.“

„Eyn sack altolang wytt und ser undicht
Den kan man hastigen füllen nicht
De wel wil hebben und darna steit
De kumpt ock vaken in grot vordreit etc.
— Got wille ehn geven de frede beleven
De salicheit und hir gelücke. amen.“

Dann wieder 2 Blätter vermiſchte Nachrichten aus dem 15. und 16. Jahrh.

Dann folgt eine etwas ältere Handſchrift s. XV. ex., deren Anfang fehlt:

| „Iuncfrowen Kloster wedder buwet.

Anno Domini alseme schreff achtehundert viff unde sostich do starff de hilligho bischop sunte Anscharius — 1239. Do desse dinck aldus ghenleghen weren greve Alff begunde wedder to buwende Segheberghe. Unde leghede dar ene muren umme. Men de borch vor Hamborch wort ny wedder gebuwet. Men myt graven unde myt muren wort de stad wol bewaret unde wente dat Wagherlandt do wuste was do sende greve Alff | bricht unvollſtändig ab.

Dann folgt wieder ein Fragment einer andern Chronik:

| salich offer bringen
Den denst he gode myt vlite bodt
So lange dat em anghingk de dot etc.
— Dar lath uns alle to segghen Amen.

Alles (?) hyr vordan van den twen vorschreven broderen koningk Erick van Denenmarken unde hertoghen Abel wo ße tho dode quemen.

„Anno Domini MCC. unde vefftich Do de beyden brodere ere lande under sick hadden — 1482. In den achtendagen der hilligen dre koninge do wort hern Gherde syne borch de Delmenhorst ghenomet affghewunnen.“

Aus № XIII.

Anonymi chron. monasterii in Lothen, 2 Abſchriften (Ms. Meibom. 130. 132.) gedruckt Meibom. SS. II. p. 525.

Reimer Kock's Lübeckiſche Chronik.

chart. s. XVI. 4. Lübeckiſche Chronik: „Anno Domini 1102. aut secundum alios 4. Do wardt gebuwet de edel stadt Lubeck up der stede dar ße nu iegenwardich lycht etc.

— 1543. und dann verſchiedene andere chroniſtiſche Nachrichten.

Andere Abſchrift derſelben. s. XVII. fol.

Alb. Crummendyckii chronica episcoporum Lubecensium, mit Meiboms Vorrede. (Ms. Meib. 141.)

chart. s. XVI. ex. fol. (Ms. Meibom. 19.) Von der keiserliche Stadt Lubeck, iren ursprunk, herkhome etc. „Lubeck bey unsern zeiten ein herliche wolgebawte und berumpte gewerb und kauffstadt etc. — 1536.

chart. s. XVIII. fol. Halliſche Chronik. „Dem ewigen Gott zu lobe und zu ehren meynen herrn den schepffen der stadt zu fromen habe ich manche kronicke oberlesen etc. Der Anfang, wie eine handſchriftliche Notiz bemerkt, iſt aus der Magdeburger Schöppenchronik genommen; geht — 1457, dann noch 1463, 1476, 1489. Am Ende ſteht ein Gedicht:

Hier hebet sich an zu reymen daß kayserthum
Uber alle könige hatt den rum
König Welczlaus genandt,
Daß reich stehet an deiner hand etc.
— Die warheit ist gestorben todt
Die gerechtigkeit leith große noht.

Geschrieben nach gottes geburth 1500. in der heiligen fasten.

Chronicon archiepiscopatus Magdeburgensis. chart. fol. (Ms. Meibom. 13.) Das bei Meibom II. S. 269. gedruckte Werk.

chart. s. XVI. 4. Liber privilegiorum Magdeburg. (Ms. Meib. 105.) enthält mehrere Kaiſerurkunden, aus denen wahrſcheinlich Meibom ſeine Ausgabe machte.

chart. s. XVI. 4. (Ms. Meibom. 117.) Wath wise dat Closter iß (?) by dē Thy dorch probeste Frederich gekomē dat men nu het Althena.

Na unses herren Christi Iesu geborth
Dusent twe hundert unde twe un twintich ßo vorth
Do kam probest Fredderich tom Tyge etc.

chart. s. XV. 4. „Do man Magdeborch allererst besatte de grote konig Otto buwede de stad tū Magdeb. Syn sone etc. — so vraghe mit ordeln efft ne vunt komen sy.“ Andere Hand: „By des groten konig Otten tyden wart Magdeburgh gestichtet — is dat vm (?) destu al in dem lantr.“

Hir hevet sik an en del van Righeschen rechte. „Welcherhande sache vor daz rychte kunt etc.

Andere Magdeburgiſche Statuten.

chart. s. XVI. 4. *Van der grenze gelegenheit unde ortsprung der stadt Magdeborch.* „Meydeborch ist eyn hovetstadt in Sassenlande etc. endigt unvollſtändig im Jahre 1487.

chart. s. XV. 4. *De quodam miraculo quod cuidam episcopo in Meydeborch contigit.* Die bekannte Geſchichte des Udo; einzelne Blätter, die aus einem größern Codex genommen zu ſein ſcheinen.

Leovoldi de Northoff chronicon comitum de Marka. s. XVII. 2 Abſchriften. fol. (Ms. Meibom. 3. u. 4.)

Ulrich Werne, Deutſche Ueberſetzung der Chronik des Levold von Northoff. A. d. J. 1538.

Nicolaus Marschalcus Turius, annales Herulorum 1621. fol. und Deutſche Ueberſetzung von E. Schedius. fol.

Nicolai Marschalci Thurii Mecklenburgiſche Reimchronik in 5 Büchern. s. XVII. XVIII. fol.

Diplomatarium Rostochio-Wismariense. Neue Abſchriften.

Schweriniſche Chronik von M. Bernardo Hederico. Roſtock 1598. 4.

Mecklenburgiſche Chronik, geſchrieben von Millius. fol.

Mecklenburgiſche Chronica, kurtz zuſammengetragen von Casparo Calovio und abgeſchrieben nach behm im Mecklenburgiſchen Archiv vorhandenen Exemplar. 4.

chart. s. XVI. Cronica des Stiffts Minden — 1508. iſt aber am Ende defect.

Andere Mindiſche Chroniken. s. XVI. ex. und XVII.

chart. s. XV. 4. (Ms. Meibom. 116.) *Everhardus Stoffreghen est pres* (ſo) *huius Myndensis cronice.*

„Anno Christi octingentis, Sed bis decem ex hiis demptis, Templum primum conditur Petri Cephe ad honorem. Error gentis in decorem Fidei convertitur etc. bis Ende des 15. Jahrh. Ex quo prefatus Hinricus lantgravius violentas in archiepiscopum Robbertum manus iniecerat excommunicationis sententiam incurrens, non curans, leprosus effectus est omnibus diebus vite sue in qua quidem miserabiliter vitam finivit.“

Von anderer Hand auf einer halben Seite hinzugefügt: „Sublato Hinrico Mindensi episcopo — atque frustra multis tentatis recesserunt.“

Necrologium ex codice Moguntino, olim Novi Operis prope Hallis, abgeſchrieben von Barings Hand.

Abſchrift s. XVIII. fol. *Florentii Wevelinghoven* chron. Monasteriense bis an Biſchof Ottos Tod 1424. — quae omnia spero completa. Post eum secutus est dominus Henricus de Morta."

Münſterſche Chronik — 1557. (Matthaei Anal. V. p. 119.)

Andere Münſterſche Chroniken (Ms. Meib. 159. 160.)

chart. s. XVI. in. 4. *Schiphoveri* chronicon comitum Oldenburgensium. „Cronica archicomitum Oldenburgencium feliciter incipit 1504. in prima translacione divi patris nostri Aurelii Augustini. ſcheint faſt das Original zu ſein.

(2 andere Abſchriften ex bibl. Meibom. 9. 10. fol.)

Vita S. Meinulfi, ex cod. Bodecensi descripta.

Quedlinburger Chronik:

„Merck wol dieſen Reim
Was der eigennutz bringett ein u. ſ. w.

geht — 1554. und von anderer Hand Zuſatz 1565. 1568. Danach: Die Hiſtori von dem Halberſtadtiſchen Auffruern unnd entheuvttunge eines erbarn Rades daſelbſt 1423. Dann Notiz über 1374. und von anderer Hand Aufzeichnungen von 1572—1586.

Joh. Winnigſtedt kurzer Auszug etlicher Chroniken von den Aebtiſſinnen des Stifts Quedlinburg, von J. Dink 1576 abgeſchrieben, cum notulis H. Meibom iun. (Ms. Meibom. 125.)

M. Christiani Iunckeri Dresdensis III. gymnasii Schleusingensis conrectoris dissertatiuncula epistolaris de statu bibliothecae eiusdem gymnasii ad Petrum Ambrosium Lehmannum amicum veterem; und De bibliotheca scholae Annaebergensis dissertatio epistolica Georgii Henrici Goetzii SS. Theol. Dr. Superint. Lucecens. ad virum clarissimum Petrum Ambrosium Lehmannum.

Abſchrift der Deutſchen (Lüneburger) Chronik in Gotha, von Barings Hand.

Incipit cronica marchionum *Misnensium* ac genealogia eorum. „Temporibus Karoli Magni — Mechthildis, uxor ipsius, premortua fuit anno Domini 1345. Fridericus." Abſchrift von Barings Hand.

Hermanni de Lerberke chron. comitum de Schawenborg. 2 Abſchriften. (Ms. Meibom. 58. 59.)

chart. s. XVIII. fol. Historia de landgraviis Thuringiae. „Anno 1025. Conradus Francigena duxit etc. — 1409. Dann noch 1414. und zuletzt: Anna lantgravia vendidit castrum Rosinburgk uno Bohemo, ignorantibus marchionibus; sed aliter evenit, quae decessit anno Domini 1430. Finis historiae de landgraviis Thuringiae.“

Abſchrift s. XVI. XVII. Hist. de landgraviis Thuringiae: „Anno Domini 1025. Conradus Francigena duxit uxorem etc. endigt wie oben: decessit anno Domini 1430.“

Abſchrift s. XVIII. 4. Erphurdianus antiquitatum variloquus, nur — 1310, verglichen mit dem Chron. San Petrinum bei Menke.

Incipit kathalogus brevis lantgraviorum Thuringie et archiepiscoporum Misnensium. „Temporibus Karoli Magni imperatoris, qui 30 annis pungnavit contra Saxones etc. — anno Domini MCCC .... Ludewicus frater Balthasaris.“

De ortu principum Thuringiae. Ex cod. mbr. in 4. qui est 117. bibliothecae Moguntinae cathedr. continens praeterea novem alia opuscula. a) Chron. Eusebii — 1215. b) Hist. terrae sanctae. c) Chronicon miscellum. d) Episcopatuum per orbem catalogus. e) De situ terrae sanctae. f) Catal. summorum pontificum. g) Catal. impp. usque ad Fridericum II. h) Prophetia de Wilhelmo rege. i) De oleo sanctae Mariae in Sardanay. k) De ortu principum Thuringiae. Dies: „Cunctis scire desiderantibus breviter notum facere volumus a quibus principes Thuringie sive lantgraviani originem duxerint ac principatum obtinuerint. „Temporibus itaque Cunradi imperatoris Spirensis nomine etc. — Heinricum Raspin, qui eidem fratri successit, Hermannum, qui puer obiit, et Cunradum, qui se reddidit ordini domus Teutonicorum.“ gedruckt Gudenus Cod. dipl. II. p. 598 seqq.

Theilweiſe Abſchrift einer Thüringer Chronik, als Ms. von Scheidt gebraucht — 1331. Am Ende: Historia Thuringorum sive cronica antiqua Thuringiae quantum habere potui, feliciter finem habet ad laudem Dei; si nova historia de modernis principibus lantgraviis Thuring. ac ducibus Saxonie ad manus perveniret huic addenda esset et opus magis completum fieret.

Thüringiſche Chronik bis ins 16. Jahrh. Deutſch. s. XVII. XVIII. fol.

Incipit chronica de origine Thuringorum, Francorum atque Saxonum. „Noa habuit tres filios Sem Cham et Iaphet etc. Das letzte Capitel: Quod dominus Fridericus obtinuit ducatum Saxonie a rege Bohemie. „Anno Domini 1423. dominus Fredericus senior — anno Domini 1426. dominica post festum sancti Iohannis baptiste.“

Cronica praesulum Spirensis civitatis quae antea Nemetis appellabatur. Scriptum per me Ioā Lucā anno 1544.

Transcripta per modum cronicae de origine primeva sedis episcopalis ecclesiae beatae virginis Mariae vell sancti Stephani pape et martiris civitatis Nemenntine modo Spira appellatae ex veteribus codicibus recollecta. „Pro faciliori infrascriptorum intelligentia etc. geht bis Georgius dux Bavariorum comes palatinus episcopus postulatus ecclesie Spirensis 64. eiusdem ecclesiae episcopus.“ Darauf: Incipit passio dominorum sacerdotum sub anno marchionis Alberti anno Domini 1481: „In illo tempore dixit etc. S. Eccard II. S. 2257 u. das letzte 2278, aber ſehr unvollſtändig. (Eine Abſchrift deſſelben liegt auch in *Ms* III.)

chart. s. XVI. in. 4. (Ms. Meibom. 55. und eine ſpätere Abſchrift ebendaher fol. 12.)
Erdmanni chron. episcoporum Osnabrugensium: „*Assit ad inceptum virgo Maria meum. Incipit chronica episcoporum Osnaburgensium.* „Quoniam precedencium antiquorum gesta etc.

Codex diplomaticus Osnabrugensis, ex msto Moeseriano, Verzeichniß der Urkunden in chronologiſcher Ordnung.

---

13. Handſchriften der Bibliothek des Domgymnaſiums zu Halberſtadt [1].

1. 2. Biblia: „Liber monasterii beati Pancracii martiris in Hamersleue Halberstadensis dyocesis.“

3. 4. 5. Biblia. Den Anfang enthält 4. Unterſchrift: „Anno Domini 1306. hanc partem primam biblie Heinricus de

1) Im Ganzen ſind es 220.

Hakenstede canonicus ecclesie sancte Marie virginis necnon plebanus ecclesie forensis in Halberstat propriis sumptibus in parra sancti Martini scribi procuravit per manus Theoderici de Mysna nuncupati etc.
Der dritte Theil iſt laut einer ähnlichen Inſchrift 1309 vollendet.

7. Am Ende des Bandes ſteht s. XIV. ex.: „Hos libros dedit Themo decanus ecclesie Halberstad. huic ecclesie.“ Unter andern: Dat lantreth — Cronica Martini —

8. chart. s. XV. fol. Nach mehreren canoniſtiſchen Werken folgt: Incipiunt statuta provincialia. „In nomine etc. Petrus Dei gratia sancte Magunt. sedis archiepiscopus etc. Sammlung der von ſeinen Vorgängern erlaſſenen Statuten, nach Ordnung der Materien. Dann Verſchiedenes, unter dem z. B. die Constitutio Karls IV. de libertate ecclesiastica. Am Schluß von anderer Hand kurze Kaiſerchronik von Karl dem Gr. bis Karl IV: „Carolus Magnus de Franconiis Theutonie oriundus patre Pippino etc. — Karolus quartus rex Bohemus Romanorum rex cepit anno Domini 1348. et regnavit 29 annis minus uno mense. — Hic Karolus obiit in castro suo Pragensi anno Domini 1377. et cum magna solempnitate honorifice et devote in pla(n)ctu non modico sepultus est in ecclesia Pragensi.“ nur 8 Blätter ohne allen Werth.

20. „Librum istum in quo continentur dicta salutis dedit dominus Ebelingus Lyppoldi monasterio in Huysborch.“

31. Auf den Einband geklebt Fragment einer Handſchrift s. XIII. XIV., die Franzöſiſche Verſe mit Noten enthielt. „Tot le premier ior de Mai fängt eins an.

38. mbr. s. XII. „Liber ecclesie beate Dei genitricis et virginis Marie in Halberstat quem qui abalienaverit ab ecclesia, alienus sit a communione fidelium hic et in futuro seculo, amen.“

39. „Liber iudicum sanctae Mariae in Halvarstat quem contulit magister Harderadus canonicus Hild.“ ebenſo 47. Liber Iosue etc. Am Ende der Zuſatz: „in die sancti Gregorii obiit.“ Auch 48. u. a. gehörten zu dieſer Sammlung, die die Bücher der Bibel gloſſirt enthielt.

40. „Iste liber est maioris ecclesie in Halberstat“ — und: „Iste liber est sancti Stephani in Halberstat.“

46. Evangelia s. IX. X. 4. ſehr ſchön. Auf dem letzten Blatte ſteht von einer Hand s. XI:

Sanctus Hildiuuardus episcopus.
Huic mundo subtractus celesti familiae adnumeratur iam sine fine cum Christo victurus.
Daneben von anderer Hand: „Burchardus episcopus“ (auf radirtem Grunde?) und darunter: „Nullius nobilitas proficit nisi quem sole virtutes nobilem faciunt.“

49. „Liber sancte Marie virginis in Huysborch.“
*60. mbr. s. XV. inc. fol. Chartularium Halberstadense.
61. mbr. s. XIV. 4. mai. Necrologium und Chartularium S. Bonifacii Halberstadensis. Das letzte mit der Unterſchrift: „Anno Domini millesimo trecentesimo undecimo pontificatus venerabilis in Christo patris domini Alberti episcopi Halberstadensis de Anehalt geniti anno octavo rescripta sunt privilegia et alie littere capituli sancti Bonifacii Halberstadensis per Iohannem decanum ibidem sub certis titulis sicut patebit.“
62. chart. s. XIV. 4. „Nota liber privilegiorum compilatorum sub anno Domini 1357. et collectorum apud dominum decanum ecclesie Halberstad. prothonotarium domini Lod. provis. ecclesie eiusdem. Die Urkunden ſind entweder vom Biſchof Ludwig oder doch aus ſeiner Zeit, Mitte des 14. Jahrh.
*63. mbr. s. XV. 4. *Chronicon Halberstadense* etc.
65. chart. s. XV. fol. Zu Anfang: Decalogus magistri Nicolai Dingkelspuel Vienensis. Dann: *Recessus ab episcopo Halberst. datus* aus dem Jahre 1439. Dann: Sachſenſpiegel. (Homeyer n. 191. 8. S. d. Ausgabe p. XVIII.)
66. chart. s. XV. 4. „Henningus Schomborch est possessor huius libri.“ Vermehrter Sachſenſpiegel in 8 Büchern. Erſt Regiſter. Dann Anfang ohne Ueberſchrift: Dyt bok is eyn bok des rechten ta wigbilde in sasliker art also is Meydeborch gebruket unde de van Halle de ore volbort darnemen unde de von Lipze to Halle darnach de stede in der markgrevenschop dar halen ore volbort des rechten nemen to Lipcze etc. Das 1. Capitel: *Wy sanctus Gregorius unde andere killige lerere de gotliken recht ersecht haben* etc. — Am Schluß des 8. Buches ſteht zweimal Ioh. l. de Halbr. (Homeyer n. 190.)
*67 mbr. s. XIV. 4. *Petrus de Vinea.* libr. 6.
69. mbr. s. XII. 8. min. „Liber sancti Pancratii in Hamersleve“, ſpäter (neu) Liber bibl. sanctae Mariae Halbersta-

diensis. Auf dem erſten Blatte Zeichnung: Karolus rex und Alchvvinus nebeneinander, jeder einen Streifen haltend.
Karl: Quia te venerande magister Alchuvine deus
Alcuin: Deus te domine mi rex Karole omni sapientiae lumen.

Auf der folgenden Seite Verſe:

Qui rogo civiles cupiat cognoscere mores
Haec praecepta legat quae liber iste tenet.
Scripserat hec inter curas rex Karolus aulae
Albinusque simul, hic dedit, ille probat etc.

Ueberſchrift: *Rethorica Alcuuini ad Karolum.*
Dialog, an deſſen Schluß die Unterſchrift: Explicit dialogus Karoli Magni et Alchvvini magistri de arte rethorica.
Dann: *Incipit libellus Miconis. Prologus.*
„Omnibus amatoribus sapientiae Mico levita parvus in Christo totum quod est. Notum sit omnibus quia cum degeret nobiscum quidam epibata. cepit reprehendere iners verba lectionum nostrarum non tantum de litteris quantum de correptione vel productione quarumdam bannitarum. Qua de re commotus et zelo utilitatis accensus. cepi diligentius perscrutari monimenta poetarum atque de singulis quam varietatem patiebantur verbis exempla affigere auctorum ita ut prius verbum prefigerem deinde exemplum. vere ostentationis ipsius. posthaec nomen auctoris vel libri. Quod opus parvum cuicumque placuerit. memor esse Miconis dignetur. qui non hoc typho elationis sed utilitate cunctorum aggressus sum. Currit autem per alphabetum. ut facilius inveniatur quod ab amante requiritur.“
Es folgen dann die Verſe mit vorgeſetztem Worte, deſſen Quantität ſie beſtimmen ſollen, rechts die Auctoren. Dieſe ſind: Iuvenalis, Virgilius, Ovidius, Ageronis [1], Achilles [2], Lucanus, Lucretius, Apollinaris (chriſtlich), Paulinus, Prudentius, Fortunatus, Martialis, Arator, Oratius, Prosper, Statius, Favinius [3], Marcus [4], Alchimus, Avianus, Lico [5],

1) Corrigit emendat. mitrat amic̄ alit.
2) Gurgite Adlantheo pelagi sub uale sonora und Stauromatas falleque Getes arcumque Gelontos.
3) A cotile ciatos bis ternos una receptant.
4) Inpia Cappadocum tellus et numine leuo.
5) Calliodorus habet censum quis nescit equestrem.

Felix Capella, Sedulius, Quintus Serenus (einmal Q. Severus genannt), Iuvencus, Cicero, Persius, Flavianus [1], Marcianus [2], Cicero, Prosper, Livius [3], Priscianus, Alquinus. Am Ende: *Explicit opus Miconis levite.*

Dann: *Incipit ratio quorundam XII poetarum de quatuor temporibus anni* und Anderes rhetoriſchen Inhalts.

75. chart. s. XV. fol. Stanislaus de Suemna de quatuor articulis Huß, ein ausführliches Werk.

76. chart. s. XV. 4. Statuta synodalia Petri Moguntini, dieſelben wie in *M* 8; dann Alberti Halberstadensis etc.

86. chart. s. XV. 4. Zu Anfang: Ludolphi descriptio terrae sanctae.

99. chart. s. XV. 4. Kirchenrechtliche Formulare ſpäterer Zeit.

101. chart. s. XV. ex. fol. „*Eynn außlegunge ethlicher artikel der gotlichen offenbarungen Brigitte des großgelorten doctoris Iohannis von dem ✠ vorbranten thorme sunderlich an welchenn etliche eynenn czweiffel gehabt han haldende das sie keynen vorhafftigen grundt habenn sunder wider dy heylige schrifft seyn unndt beverte lerer.*

„Den wirdigenn unde geistlichenn vetern unde brudern des ordens des heyligen seligmechers Gerȳno Petri gemeynenn beichtvater des klosters Watzsteynn in dem konigreich Schwedenn etc.

102. chart. s. XV. *Incipit prologus de vita sancte Elyzabeth.* „Quoniam de vita et moribus et morte miraculis beate Elizabet perscrutari cepissem oblata sunt mihi quedam scripta de predictis videlicet libellus de dictis quatuor ancillarum eius confectus littera quoque magistri Conradi de Margburg etc. zuletzt *Brevis epilogus.* „Porro sicut electa Dei famula — secula seculorum amen.“ *Explicit vitā Elizabet brevis et utilis. Finito libro sit laus et gloria Christo.*

114. mbr. s. XIV. ex. Missale. „Hunc librum conparavit magister Iohannes Semeko maior prepositus ecclesie Halberstadensis.“

115. mbr. s. XV. Missale. Am Ende mit Gold: „Finitus et completus est presens liber ad venerandi patris et domini domini Iohannis de Hoym episcopi Halberstadensis

1) Eminas geminas recipit sextarius unus.
2) Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.
3) Mirrina signavit seposuitque diem.

..... (?) et voluntatem per manus Gotschalci Meghener presbiteri sub anno incarnationis dominice 1400. vicesimo quarto ipso die Clementis pape et martiris."

116. mbr. s. XV. „Ad perpetuam rei memoriam reverendus in Christo pater et dominus dominus Iohannes de Hoym pie memorie quondam Halberstadensis episcopus fecit hunc librum cum suis partibus pro se et suis in episcopatu successoribus conscribi. Qui finitus et completus est in anno a nativitate domini nostri Ihesu Christi millesimo quadringentesimo septimo ipso die sancti Stephani pape per manus Gotschalci Weghener presbiteri. Pro quo Deus in secula seculorum sit benedictus. amen." Darunter: „Obiit reverendus in Cristo pater ac dominus dominus Iohannes de Hoym episcopus Halberstadensis anno Domini 1437. feria quinta post dominicam Quasimodogeniti. Cuius anima cum omnibus fidelibus defunctis requiescat in pace Amen."

121. Auf dem erſten Blatte s. XIV: „Hii sunt libri quos bone memorie magister Ecbertus ecclesie contulit sancte Marie (Bibeln u. dgl.) De omnibus his libris XXIII(?) volumina."

126. chart. s. XV. Vitae sanctorum, meiſt ohne allen Werth; unter andern (neu bezeichnet Descriptio Caroli Magni): „Beatus Karolus rex a proavis regibus oriundus erat capillis brunis, facie rubeus, corpore decens, sed visu etc. — corpus eius honorifice est sepultum." 2 Seiten; ſpäter: *De sancto Lamberto.* „Gloriosus vir Lambertus pontifex oppido Traiectensi oriundus fuit etc.

132. mbr. s. XII. „Iste liber pertinet ad vicariam sancti Mathie apostoli in summo et emptus est a magistro fabrice pro 2 marcis puri cum consensu dominorum" (s. XV.) Auf der erſten Seite eine intereſſante Notiz über den Diaconus Marcwardus und ſeine Schenkung an den Dom zu Halberſtadt:

„Marcwardus diaconus Sancti Stephani in Halberstad canonicus anno ab incarnatione Domini 1147. apud Trecas in Burgundia 3. Idus Aprilis de huius vite ergastulo ad requiem migravit et apud Sanctum Lupum feliciter requiescit. Qui pro remedio animae suae duos mansos decem et octo solidos quolibet anno solventes beato Stephano protomartyri de substancia rerum suarum ita ordinavit, ut decem solidi in utilitates fratrum, 6a solidi

a) e corr.

in elemosinas pauperum distribuantur, de 12 nummis candela nocturnalis habeatur, frater vero huius ordinationis provisor 12 nummos pro labore suo accipiat. Contulit et beato Stephano hunc librum evuangelia et epistolas cum feriis in circulum anni plenarię continentem, id intime rogans ut in celebratione missarum cotidianus habeatur. Preterea ad eruditionem scolarium contulit hos libros. Sermonem Augustini de miseria hominum. Tullium. Comentum super Sedulium. Passionalem. Salustium. Priscianum constructionum. Virgilium. Martirlogium. Quid su..... virtutis. Glosas super Ieremiam. Cantica. Ovidium epistolarum. Servium super Eneidas. Sentencias. Poetriam Horacii. Sermones. Epistolas. Tullium de senectute. Platonem. Amalarium de ordine Romano. Macrobium. Regulas de declinationibus.

In dem Buche ſelbſt erſt nach 2 Stellen des Hieronymus und Auguſtinus: *Incipit tractatus de feriis tam lectionum quam evangeliorum cum suis dominicis concordandis et de evangeliis per anni circulum in missali offitio quam maxime consummandis* und am Schluß deſſelben:

Hoc. opus. incultus. ego. lector. pneumate. fultus.
Ordine. limavi. neglecta. diu. reparavi.
Nomine. Marcwardus. peccator. et. ad. bona. tardus.
Ergo. malis. pleni. memor. esto. mei. prece. leni.

Dann das Werk ſelbſt, am Ende unvollſtändig.

153. mbr. s. XI. inc. 4. Zu Anfang: Calendarium mit Necrologium.

162. mbr. s. XIV. „Secunda pars maioris passionalis. Liber iste est ecclesie sancte Marie virginis prope muros Ascharie.“ kurze Legenden ohne Werth. (Ebenſo in einigen andern Bänden chart.)

220. chart. s. XVI. Edict Karls V. gegen Luther 1521. Später: Reformacio iurisdictionis dioc. Halberstad. tempore Ernesti anno Domini 1497. etc. Statuta sinodalia Halberstad. von B. Ernſt. Geſchrieben vom Stiftsſyndicus Ulrich Kyrssberger, der das Regiſter zu dem Chartularium gemacht hat.

14. Handſchriften der Gymnaſiumsbibliothek zu Quedlinburg.

74.[1] „Liber monasterii sancti Wiperti prope Quedelincborch datus ex testamento honorabilis quondam domini Iohannis Groeteclaus vicarii ecclesie Halverstatdensis. Cuius anima requiescat in pace sancta. Amen. (s. XV.)

78. Auf dem Bande s. XII: „Ordinati (?) sunt a domino B. octo de Pragensi ecclesia presbiteri Benedictus etc.

79. mbr. s. IX. 4. Vita S. Martini von Severus etc. ſehr ſchöne Handſchrift.

81. mbr. s. XIV. fol. min. Sachſenſpiegel. (Homeyer n. 365.)

88. (Homeyer[2] n. 366.) chart. fol. max. Slotell des lantrechtes. „Here hemmelsche vader Ihesu Criste eyngeborne sone des almechtigen Goddes.“ Beginnt mit *abbet:* „Dat dy bischop unde dy ebde etc.

Dann Inhaltsverzeichniß zum Sachſenſpiegel (Land- und Lehenrecht) und Weichbilde. Am Ende: Et sic est finis huius registri super wicbilderecht. Dann die Bücher ſelbſt.

Landrecht: „Nu vernemet umme der hern ghebort etc.

Lehnrecht: „Wey lenrecht kunnen wille etc.

Weichbild: „Von der werlde begynne etc. Die Chronik bis Wilhelm von Holland. Ende: „Na ome wart ghekorn bischop Rodolf von Dingelstede dy entfeng sin pallium von dem̄ pauwese Innocencio.

Hir endet sik dy tal der koninghe unde beginnet dat wicbl̄recht. *Explicit numerus regum.*

„Alsus moge gi horen etc.

Am Ende: *Explicit ius quod vulgariter dicitur dat wicbilderecht.*

Dann Schwabenſpiegel: „Here hemmelische vader dorch etc. Am Ende: Explicit ius cesarie. Deo laus. *Qui me scribebat Tilemannus nomen habebat. Til tibi sit primum medium man nus sit in unum*[3] *etc.*

1) Aus einer mir nicht deutlich gewordenen Verbindung mit andern Theilen der Bibliothek fangen die Nummern der Handſchriften mit den Siebzigern an.

2) Vgl. die Beſchreibung in der mir erſt bei der Correctur vorliegenden Ausgabe des Lehnrechts p. 31.

3) Homeyer hat vielleicht richtiger ymum geleſen.

Dann Richtſteig: „Disse settinghe dy hir navolgen dy satte keyser Frederik von Stoff na Goddes ghebort dusend unde anderhalff hundert iar in dem̄ acht unde twintigesten iare in dem̄ dredden iare sines rikes in dem pingestage to Meyla in deme pallase und quam sus to dat dy geistliken und dy werliken forsten deme keysere kundigeden dat vele unschuldigher lude to unrechte ghedodet worden — Dar umme wil wy ent von dem̄ richter segghen. *Von des richters wyse.*

„Dy richter schal sek aller ersten setten etc. bricht unvollſtändig im 44. Capitel ab.

89. chart. s. XV. U. a. Dyalogus Enee Silvii poete de Pocolominibus qui est de situ Thabor et de communione utriusque speciei Bohemorum.

Brief deſſelben ad pravos et perversos hereticos Bohemos. Später Fragment der Urkunde Ottos für Michaelſtein. 956 Dec. (Böhmer n. 216.) Weiter hinten Urkunde Friedrichs I. (Böhmer n. 2561.) und andere Urkunden für daſſelbe Kloſter; Indulgenzbriefe und andere das 15. Jahrhundert betreffend.

101. „Istum librum dedit dominus Iohanes Bonigk de Kymbek vicarius ecclesie Magdeburgensis monasterio ad Sanctum Wipertum prope Quedelingborgk pure propter Deum. Obiit idem anno Domini 1482. in die pasche cuius anima requiescat in pace amen.“

104. Auf dem Einbande:

„Anno milleno C quater duo septuageno
Prothasii festo damni passi memor esto
Erford preclara, tunc fax tibi luxit amara etc.

•107. „Liber monasterii sancti Wiperti prope Quedelingborch.“ Eine Sammlung von Briefen Karls IV. u. a.

111. chart. s. XV. fol. U. a.:

Epistola sanctissimi in Christo patris ac domini domini Pii protunc legati imperatoris ad partes Bohemie et vocabatur protunc Eneas a. D. 1451. *contra errores Bohemiorum et contra communionem utriusque speciei.*

116. chart. s. XV. Petri Moguntini statuta provincialia. (wie in der Handſchrift № 8. in Halberſtadt.)

117. mbr. et chart. s. XV. fol. „Liber monasterii sancti Wicperti ordinis Premonstratensis prope Queddelingborgk quem dedit venerabilis dominus Hinricus Prichil vicarius Halber-

stadensis pro salute anime sue suorumque. Qui obiit anno Domini millesimo quingentesimo secundo sexto Ydus mensis Iunii."

122. mbr. s. XIII. Lectionarium, enthält unter andern einen Theil der Miracula S. Udalrici. Anfang: „Hothelricus anno incarnationis domini nostri Ihesu Christi nongentesimo et septuagesimo tertio etatis sue, ordinationis autem quinquagesimo quarto die Iulii quarta Nonas eiusdem mensis sexta feria felici obitu quasi suavi somno soporatus etc. Die Miracula ſind großentheils die der erſten Vita, z. B. c. 21. 22. 23; doch auch einige andere; z. B.: „Iam et alia plura conperimus miracula que idem Deo electus pontifex adhuc in huius ergastulo corporis positus Deo cooperavit etc. — Letztes Capitel: „Sed et hoc non reor obmittendum, in quo non minimum sanctitatis eius declaravit documentum. Nam is qui secundus ab ipso ecclesiastici regiminis susceperat curam videns etc. — Nullus vero qui huius rei particeps fuerat per anni circulum mortem evaserat excepto episcopo qui unius diei spacium secundi inchoavit anni."

210. Eine Braunſchweigiſche, 211. eine Brandenburgiſche, außerdem noch 2 Quedlinburgiſche Chroniken. chart. s. XVII.

Ein Band ohne Nummer, s. XIV. „Liber monasterii montis domine nostre in Yselstein ordinis Cisterciensis."

---

15. Handſchriften der Dombibliothek zu Merſeburg.

7. mbr. s. XII. „Wipertus pauper Christi sancto Iohanni et sancto Laurentio." Ebenſo die Nummern 13. 84. 85.

31. chart. s. XV. (wie viele andere mit Wappen und der Inſchrift: Petrus Sparnow prepositus Merseburgensis) Enthält u. a.:

Prophecia de Wyklevistis sancte Hildegardis virg. „Preterea monuistis ut de illis hereticis aliqua specialiter scriberemus etc.

Sequuntur articuli Wyklef heretici. „Isti sunt articuli magistri Iohannis Wykleff condempnati de Lundonis in Anglia etc.

Universis fidei catholice zelatoribus Thomas permissione divina Canthuariensis archiepiscopus etc. — Datum apud Gorvewe 8. die mensis Maii anno Domini 1411.
Articuli et errores magistri Hus Pragensis heretici qui propter heresim combustus est in civitate Constanciensi Maguntinensis provincie anno Domini 1416. „Vobis asinodeistis et velistis (?) mamonistis etc.
Tenor apostolorum presentatorum domino regi Bohemie.
„De dubiosis indulgentiis etc.
Hinten im Bande: der Renner Hugos von Trimberg.
Erſt Regiſter:
Von den meiden unde von den wiben
Von boſen ratgeberen der heren etc.
— dornoch von dem iungesten tage. — Anfang:
En iuventes per eventus mea terno studia
Nunc benigne, nunc indigne vite ducens gaudia etc.
Dann ein Deutſcher Abſchnitt:
Ich byns dy iogunt dye dy togent unde dye untogent griffet an
Min gemute stet in blute dywyle ich nicht sorgin kan etc.
En senectus gero perectus vacuatum sangwine etc.
Ich bins daz aldir daz von kalder art sich muz nu wermen hir etc.
Dichtens hat ich mich vorloubit etc.
Ich quam uff eyne heide
Die czu gutir ougilweide
Harte wol getziret was etc. 4 Seiten. Dann:
Von den meydin unde den wybin.
Kurtzir mut und langis har
Habin dy meide sunderbar etc.
Zuletzt:
Der dis buch getichtet hat
Der phlag der schule czu Tugerstat
Wol virczig iar vor Babemberg
Und his Huk von Trymperg.
Is wart voltichtet daz ist war
Do tusent und dryhundert iar
Von Cristi geburte vergangen waren
Dryttehalb iar glich von den iaren
By der czit und den tagen
Do dy iuden in Franken worden erslagen etc.

— Und uns syne gnade sende
Wen wir varn uz diseme elende.
Benedictus Deus in donis suis. Finito libro sit laus et gloria Christo.

39. chart. s. XV. fol. In der zweiten Hälfte des Bandes Mehreres zur Geſchichte des Baſeler und Conſtanzer Concils. Incipit sermo de Trinitate 8. Iunii anno 1438. factus Basilee in sacro concilio per virum doctorem de Catalonia.
Sequitur collatio facta Constant. dio 18. Febr. 1415. in presencia serenissimi principis domini Sigismundi Romanorum regis etc. per dominum abbatem sancti Ambrosii Mediolanensis. und viele andere Stücke.

42. mbr. s. IX. fol. min. ſehr ſchlecht erhalten; Anfang fehlt. Die regula canonicorum Aachen 816. beginnt mit dem Schluß des Inhaltsverzeichniſſes: c. CVII. Eiusdem cum quo damno anime sue ab ecclesia quae pauperes pascit accipiunt illi qui sibi de suo sufficiunt. — CXLV. Epilogus breviter digestus. *Expliciunt.*
f. 2. beginnt der Text: I. *Esidori in libro officiorum de tonsura:* „Tonsurae ecclesiasticae etc. Es fehlen ſpäter mehrere Lagen, Vieles iſt verbunden und an falſche Stellen geſetzt, wie z. B. f. 21. nach 45. gehört, 60—67. nach 69. Auf dem letzten ſtark beſchädigten Blatte (f. 123.) fängt c. 142. an.

43. Auf dem Einbande Fragment eines Codex s. XII., wo unter andern folgende Stelle vorkommt: „Pretendunt suae temeritati et adhuc epistolam quam dicunt sanctum Oudalricum Augustensem Nicholao papae continentiam clericis precipienti legasse et eum talia affectantem indiscrete humanitatis insimulasse et ne hoc ordinatos strangularet laqueo rogasse. Sed cum temporibus sancti Oudalrici non fuerit papa huius nominis, epistolam hano in prima fronte mendacii damnatam, eadem facilitate negatur a presule Ou. missam, qua et affirmatur ad papam Nicolaum scriptam etc.

54. mbr. s. XI. Lectionarium. Vorn und hinten Verzeichniſſe des Beſitzes der Merſeburger Kirche eingeſchrieben. Der Codex ſelbſt iſt ſehr ſorgfältig, die Initialen mit Gold und Silber auf Purpur geſchrieben.

56. mbr. s. XIV. Sermones de sanctis. Am Ende: Explicit liber passionalis novus. Anno Domini millesimo 328.

Das folgende Blatt beginnt: *De sancto Pelagio papa* CLXXVI. „Pelagius papa multe sanctitatis fuit, ac in pontificatu laudabiliter se gerens, tandem plenus operibus bonis in pace quievit. Non fuit autem iste Pelagius predecessor sancti Gregorii sed alius ante papam. Huic enim Pelagio successit Iohannes tercius, Iohanni Benedictus, Benedicto Pelagius, Pelagio Gregorius. Tempore igitur primi Pelagii Longobardi in Ytaliam venerunt etc. kurze Chronik von dieſer Zeit an, zuſammen 12 Blätter, die letzten 4 ſeit Otto I. — Ende: „Ottone depoſito, Fredericus Hinrici filius eligitur et ab Honorio coronatur, leges optimas propter libertatem ecclesie et contra hereticos edidit. Hic super omnes diviciis et gloria habundavit sed eis in superbia abusus fuit; nam tyrannidem contra ecclesiam exercuit; duos cardinales vinculavit, prelatos quos Gregorius nonus ad concilium convocaverat capi fecit et ab ipso ideo excommunicatur. Denique Gregorio multis tribulacionibus presso et defuncto, Innocencius quartus nacione Ianuensis concilium apud Lugdunum convocans ipsum imperatorem deposuit, quo deposito et defuncto sedes imperii usque hodie vacat.“ Eine ſpätere Hand fügte hinzu: „Anno Domini 1317. venerabilis pater Borchardus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus de stirpe nobilium de Scrappelowe natus in nocte sancti Mathei a consulibus in civitate Maghedeborch miserabiliter est occisus.“

57. mbr. s. XII. fol. Pontificale. Auf dem letzten Blatte: Dorsalia XXIIII. Cappas. XXVIIII. Casulas. XX. Dalmat. VIIII. Subtil. XII. Stol. cum fan. XXIIII. et sine fan. IIII. Fan. subdiac. XI. Pendent. cing. VIII. Alb. cum humeral. XXVIIII. sine humeral. XVIII. Cooperim. altar. de pall. XI. et lin. V. Scrinia VIII. Plenaria VIII. Pulvin. XII. Aureae cruces V. Argent. III. De cupro II. Aur. calic. IIII. Argent cum paten. II. sine paten. I.

58. mbr. s. IX. X. fol. min. Die Handſchrift, in der ich die von J. Grimm herausgegebenen Altdeutſchen Gedichte auffand.

62. chart. s. XV. fol. Iohannis de Lignano tractatus de electione Urbani VI. Nachher:
Allegationes domini Lod. de Placentia (über denſelben Gegenſtand).

Tractatus domini sancti Eustachii cardin. super facto electionis domini Urbani pape VI^ti.
Andere Abhandlung über den Gegenſtand mit der Unterſchrift: Baldus fidelis Ihesu Christi et ecclesie catholice servus actum Rome in palatio nobilis comitis de Manupp^llo de Ursinis anno Domini 1380. die penultima mensis Augusti tercio indictionis pontificatus dicti domini nostri Urbani pape VI^ti anno tercio.
Extracta de processibus factis per 12 cardinales per que inter alia ipsi cardinales nituntur electionem domini nostri papa annullare.
Tractatus domini Eduensis editus super f(al)so fundamento (deſſelben Inhalts).
Factum domini Iacobi de Scena (ebendarüber).

63. chart. s. XIV. Regula canonicorum a. 816. Aquisgrani data (140 Capitel). Am Ende: *Explicit regula beati Augustini. Sit laus Deo amen.*
Es folgt: *Incipit prologus in librum beate Elizabeth vidue.* „Cum de vita et moribus et morte miraculisque beate Elizabeth etc. Die 8 Bücher des Theodericus.
Es folgt: De translatione sancti Thome apostoli.
Incipit hystoria sancti Kyliani, nur Lection und Hymnus.
Incipit prologus in vitam sancti Bonifacii archiepiscopi. „Petitionibus vestris, fratres Fuldenses etc. alſo die vita des Othlonus.

64. chart. s. XIV.
Specificationes librorum. Ich Otte von Dyemeringen thomhere czu Meczen in Lotringen habe dicz bůch gewandelt ůs welsch unde ůs latin in duczsch uff daz dy duczschen oůch dorynne mogen gelezen von manchen wůnderlichen sachen etc. Ueberſetzung des Johannes von Mandeville (Mentaville) Am Ende: Et sic iste lantferer est finitus Dei cum munimine etc.

65. chart. s. XV. fol. Gegen Ende:
Commissio regis Hungarie etc. (Mathias etc. 12. Ian. 1483.)
Littera alia regis Hungarie missa domino Ernesto duci Saxonie (24. Oct. 1479.)
Brief an K. Friedrich über die Belagerung von Rhodus (Rhodi 13. Sept. 1480.)

Brief des Nicolaus Schulte an den Erzbiſchof Ernſt von Magdeburg (de Urbe 1. Sept. 1484.)
Später: „Terrarumque rectoribus ab fidelibus christicolis — et gentibus per nephandissimam Hussitarum congeriem miserabiliter perturbatis dolorosa mater ecclesia etc. 5 Bl.

70. mbr. s. XIV. fol. 2. col.
Registrum. Hir beginnet daz registrum des ersten buches von deme lantrechte, zugleich über die beiden andern Bücher und das Lehnrecht.
Diz ist de vorrede des buches.
Nu vornemet umme der herren gebort etc. Dann:
Ich zcimmere so man seyt by dem wege etc.
Das erſte Buch 70, das zweite 82, das dritte 89, das Lehnrecht 80 Capitel. (Vgl. Homeyer Lehnrecht S. 27.)
Dann folgt der Richtſteig: *Hir beginnet de lere wye sich eyn itlich man vor gerichte halden sol nach rechte.* „Sint dar eyn gerichte werden etc.
Hir hebit sich an daz buch des wichbilde rechtes. 133 Capitel.

86. mbr. s. XIII. 4. „Hunc librum et ewangelium Iohannis glosatum et Orienem super Numeri emi ego Henr. Hopphe[1] vicarius Mers. a domino Iohanne Merseburg. beneficiato in Nuemburg pro 6 florenis Ren. anno Domini 1426. in vigilia epyphanie."
Zuerſt Commentar zum Eſaias. Dann Auslegung bibliſcher Namen des Hieronymus. Am Ende: Eusebi Ieron. pr. finit liber interpretationis nominum Hebreorum ex canone utriusque testamenti in Domino.
Dann: Incipit lib. Africani de tripertita generatione omnium gentium ex tribus filiis Noe et dispersione. 10 Bl. Einige ſpäter hinzugeſchriebene, unbeutlich gewordene Zeilen haben auf das vorhergehende Werk keinen Bezug.

96. mbr. s. XIV. 4.
Incipit liber visionum Elizabeth ancillae Christi. „Fuit in diebus Eugenii papae in finibus Treverensis dioceseos in cenobio cui nomen Sconaugia etc.
Zuletzt: *Epistola Elyzabeth ad Reinhardum abbatem de Reinhusin.*
Epistola Ecberti ad Reinoldum Coloniensem electum.
Dann noch: *Incipit ordo passionis sanctarum undecim milium virginum.*

1) Derſelbe hat auch andere Bücher gekauft oder ſchreiben laſſen.

Am Ende davon ſteht: *Anno dominice incarnationis* 1166. 14. *Kal. Iulii felix Elyzabeth magistra sororum sanctae Mariae sanctique Florini in Sconaugia feliciter obiit amen.*

Miraculum sancti Magni martyris. „Miraculum inauditum quod evenit moderno tempore in Saxonia in monasterio sancti Magni martiris regnante Heinrico imperatore. Ego peccator nomine Othbertus — in villa Colbizce regionis Saxonice ubi sanctus Magnus martyrium consummavit — Acta sunt hec anno incarn. dominice 1021. indictione quarta regnante Heinrico secundo. Hec littere date sunt nobis a domino Peregrino Coloniensi episcopo domini Herberti successore venerando.

100. mbr. s. IX. X. 4.

f. 2. Exemplar libertatis. f. 3. Exemplar formatae.

f. 4. *Incipit de utilitate paenitentiae et quomodo credendum sit de remissione peccatorum per paenitentiam cum praefatione operis subsequentis.* 3 Bücher. Nach dem Schluſſe derſelben folgen Auszüge aus Concilien, Decretalen und kaiſerlichen Conſtitutionen.

103. mbr. s. IX. in. 4. min.

Auslegung der fides catholica, der missa, des Glaubensbekenntniſſes, der Evangelien u. ſ. w. Dann:

Sermo de penitentia Iohann., älter als der übrige Inhalt des Bandes, und andere Beichtbücher. S. über dieſe Handſchrift Waſſerſchleben Beiträge zur Geſchichte der Vorgratianiſchen Rechtsquellen. S. 80 ff.

104. mbr. s. X. XI. 4.

Fragment einer Canonenſammlung. Von dem erſten Quaternio (A. ſignirt) iſt nur das letzte Blatt erhalten.

C. f. 1. Explicit canon novi testamenti. Incipiunt capitula sanctorum patrum omnium conciliorum quae a beatis patribus statuta sunt sive epistolarum decretalium quae a pontificibus sive apostolicis viris decreta breviter collecta atque conscripta sunt. 1. Excerpta de canonibus sententiae ex libro Bracarensi Martini episcopi Gallitiae de diversis conciliis. — XLIX. Item Siricii papae. Sammlung des Dionyſius Exiguus, endigt f. 46. mit Conſtitutionen Papſt Gregors I, dem eine andere Hand noch hinzugefügt hat Cap. Leonis quarti papae XVIII.

f. 46. von anderer Hand einige Fragmente von Concilien.

f. 47. Initium primae synodus domini Nicolai papae. „In nomine domini Dei et salvatoris nostri Ihesu Christi imp. domno piissimo Hludoico imperatore semper aug. anno regni eius duodecimo indict. 9. mense Februario die sexta Kal. Mart. residens etc.

Dann andere Hand: *Sententiae primae synodus domni Iohannis octavi papae contra Formosianos. simachos. moechos. proditores. sacrilegos.* „Formosum Portuensem episcopum qui a beate memoriae domno precessore nostro papa Nicolao in Bulgariam patriam destinatus noviter etc. — 13. K. Mai et subscripserunt omnes episcopi, presbiteri et diaconi.“

f. 47. *Sententiae secundae synodus fides pontificis contra Formosianos. simoniacos moechos atque sacrilegos domni Iohannis prolata in ecclesia beatorum apostolorum principis Petri 2. Kal. Iulii indictione* 9. „Formosum qui prius immo vocatus est dudum episcopum Portuensem etc. — et totidem diacones.“

f. 48. *Explanatio synodus domni Iohannis papae in Frantia apud Trecas civitatem habite menſ. Septembrio indic.* 11. *die* 14. *exaltatione sancte crucis in praesentia domni et gloriosi regis Francorum Hlodovici contra Formosianos. symoniacos. moechos atque sacrilegos.* „Post habitam synodum — custodire promisit.“ Erzählung des Vorganges und der Erklärung des Formoſus.

Es folgen f. 50. von der alten Hand Decretalen der Römiſchen Päpſte, von Clemens (an Iacobus patriarcha Hierosol.) bis Gregorius I., mit dem auf Quat. S. dieſe Sammlung aufhört. Die letzten Blätter ſind von anderen Händen beſchrieben.

f. 138 — 159. andere doch gleichzeitige Handſchrift, fängt an qualiter divorcium debeat fieri. Der Schluß des Bandes fehlt.

105. mbr. s. IX. fol. min. Vita S. Martini mit dem Dialogus und den Anhängen; zuletzt De virtutibus sancti Martini breviarium Albini diaconi et abbatis monasterii eius. Angebunden ebenfalls s. IX. Vita S. Vedasti. *Incipit prefatio suscepti operis* et quomodo vir Dei sanctus Vedastus regi *Hlothusio adiunctus esset.* „Postquam Deus et Dominus noster etc. 9 Capitel auf 16 Blättern, und dann: Omelia in die natalis sancti Vedasti pontificis dicenda

ad populum. „Gaudete dilectissimi etc. 5 Blätter. Die ſchöne Handſchrift iſt noch zu benutzen.

118. Copiale magnum eccl. cathedr. Merseb. de a. 1415 — 1525. Cod. mbr. fol. mai. (fehlt)

119. mbr. s. XVI. fol. Regule presenciarum ac ministracionum dominorum canonicorum vicariorum et aliarum personarum ecclesie Merseburgensis, nach den Tagen des Jahrs geordnet und zugleich als Nekrologium zu benutzen, aber von einer und derſelben Hand geſchrieben.

120. Copiale statutorum eccl. S. Sixti Merseb. (a. 1424.) chart. fol. (nicht geſehen)

121. Regulae praesentiarum S. Sixti Merseb. chart. s. XVI. fol.

122. 1) *Chronica epp. Merseburgensium* (— rev. in Christo pater illustris princeps et dominus Adolphus princeps ab Anhalt comes Aschaniae et dominus in Berneburg tricesimus nonus episcopus.)
2) Calendarium. 3) Ex breviario ecclesie Merseburgensis. (Die Handſchrift war an Förſtemann verliehen)

123. Copiale donationum de a. 1548 — 1572. chart. (nicht geſehen)

124. mbr. s. XVI. Statuta, consuetudines et placita, necnon regula praesentiarum de a. 1518. (Eidesformeln, Nachrichten über gewählte Canonici 1509 ff. und andere Nachrichten von verſchiedenen Händen fortgeſetzt).

125. 126. ähnlichen Inhalts, noch neuer.

127. mbr. s. XI. fol. min. Calendarium, in dem ich nur folgende nekrologiſche Nachrichten fand:
3. Idus Aprilis Fridirun obiit.
17. Kal. Octob. Fridericus filius beate Pauline laicus obiit. (s. XIII?)
7. Kal. Ian. Othilberch laica obiit.
Es folgt ein Missale.

128. mbr. s. XIV. Necrologium Merseburgense mit Verzeichniß der Schenkungen, von Einer Hand geſchrieben, mit Zuſätzen einer andern (ſ. Förſtemann Mittheilungen II, p. 229 ff.) Dann Omnium villarum per ordinem et obitus et redditus Merseburgensis ecclesie obedientiarum que. quare. cui. quis det et unde requirat. „Mersburgh sunt duo mansi etc. in alphabetiſcher Folge der Orte (a. a. O. p. 365 ff.), nachher andere Güterverzeichniſſe und ähnliche. Die letzten Blätter ſpäter hinzugefügt.

129. mbr. s. XI. 4. die erſten 8 Blätter Calendarium et necrologium Merseburgense, das bekannte, von Heſſe edirt, jetzt ſehr ſorgfältig aufbewahrt. Die erſten Blätter ſind ſtark beſchädigt; von den beiden erſten (Januar — XVII. Kal. Mart.) nur 2 kleine Fragmente erhalten. Das Ganze verdient aufs Neue mit möglichſter Sorgfalt abgeſchrieben zu werden. Auf f. 38. ſteht um ein großes T herum von der wohlbekannten Hand Thietmars: „Sacerdos Dei reminiscere Thietmari confratris tui peccatoris et indigni.“ Den übrigen Inhalt des Bandes bildet ein Missale und das Sacramentale Gregorii papae, weshalb er auf dem neuen Einbande (ſchwarzer Sammt mit einem ſilbernen Kreuze) Liber sacramentorum ecclesie Merseburg. genannt wird.

---

16. Handſchriften der Herzoglichen Bibliothek zu Meiningen.

chart. s. XIV. XV. fol. Deutſche Chronik, unvollſtändig zu Anfang; beginnt: „ | ters des zwolffboden inne welsche lant da zu predigene den glauben die worden da gedondet by sante Dionisien gesellen etc. Dann von Nerva; geht bis Ludwig den Baiern; die letzten Abſchnitte: *Wie keiser Lodewig sich mit konig Friederich von Osterrich sunte in dem gefengnisse* und *Und darnach santte der konig von Engellant keiser Lodewig vil geltz daz er ym halffe.* Ende: „In deme selben iare in deme virden dage des austes da gewan der konig von Engellant die stat hiesz Caliis und hatte da vore gelegen ein iar bynach.“

Daran ſchließt ſich: *Diz ist von keiser Lodewig von Beyern von sinen virantwort gein den babist.* „Alle lude sollent wiszen die daz publicum instrument anesehent oder lesen daz der hochgeborne man herre her Ludwig von Beyern folle und fry gewalt und macht geben hat sinen publicis notarien zu verhandeln mit Clemens VI. Eine Reihe Artikel, 10 Blätter.

Es folgt ein Leben der Maria Egiptiaca.

Dann: *Diz sint von den bebesten wie sie geren (?) geri-*

ret hat ie einer nach dem andern zum ersten von babist de Gisededit (für Deusdedit) „Deusdedit von Romischer art etc. bis Johann XXII. — In dem selben iare umb sant Iohannes dag baptiste da macht er Arnaldum|“ endet unvollſtändig mitten auf der Seite.

Dann: Deutſche Ueberſetzung der Propheten und ein gude geistliche lere etc.

Collectanea chronologica Svinfurtensia — 1660, unvollſtändig. Neue Hand s. XVIII. 4.

Nürmbergische Cronica durch Iohannes Artzan von Breslaw anno Domini 1568, bezeichnet B(ernhard) H(erzog) z(u) S(achsen) 1678. wie viele Manuſcripte der Bibliothek. chart. s. XVII. 4.

Summariſche Erzelung unndt Bericht der Wiederdauffer unndt waß ſich innen der Statt Münſter in Weſtphalen zugetragen im Jhar 1535. „Gleich wie Uneinigkeydt unndt Zwyfaldt zwuſchen den Burgern unnd Gemein nicht Gutes ſchafft ſondern alle Boßheit verurſacht u. ſ. w. chart. fol.

Beſchreibung deß unverſehenen Grumbachiſchen Einfalles welchergeſtalt die Statt Wirzburg erobertt unnd eingenommen wordenn im Jahr des Herrn 1563. chart. fol.

Glaſer Rapsodia Hennenbergensis, 2 Exemplare (herausgegeben von Erck.)

Chronica Pomeraniae Niclas von Klempken. chart. fol. max. 1548 pag. Am Ende: Absolvit Iacobus Deuto 22. Novemb. anno 1593.

Die juriſtiſchen Handſchriften ſind bei Homeyer n. 294—300. verzeichnet:

n. 294. von verſchiedenen Händen auf Pergament. (Vgl. Lehnrecht S. 27.)

n. 296. hat zu Anfang ein Abecedarium, beginnt: „Abefunden mag der vatir den son wol mit etc. Dann das Scheffenurthel, 1 Seite.

n. 297. das Schwäbiſche Lehnrecht iſt ein Stück eines größern Codex, die Quaternionen XVI—XIX, von neuer Hand ſignirt p. 74. etc.

(n. 299.) chart. s. XV. fol. *Hie vohet sich one des buches capitel das da genant ist das keyserrecht und saget uns von allen dingen noch dem rehten also inn gesait sint noch dem rehten.* 369 Artikel. Beginnt: „Herre got himelscher vatter durch dine milte güte geschüffe du den menschen etc. 1. Artikel. Von den frigen, dann Von

den vôigtigen, von den suben herschilten, IIII. Von der sipxall. Der letzte: Dis ist wie uneliche kint elich werdent. — Viel weißes Papier. Dann erſt Regiſter (152.), darauf das Lehenrecht; Artikel 7. 8. 9. folgen ſich wie oben. 152 iſt Von Burgermeistern, dann noch: Hie hat dis lehenbuch ein ende — heilige geist amen.

Finito libro sit laus et gloria Cristo.

(n. 300.) chart. s. XV. fol. min. Zu Anfang Regiſter von 392 Rubriken. Dann Anfang: *Hie hebent sich an das lantrechtbuche und von erste die vorredde.* „Herre got hymmelscher vatter durch dine gute geschuffe du den mentschen etc. Dann als II. die Rubrik: *Die meynunge der vorreden.* „Siit uns nu got etc. Es folgt III. Von Fryen, IV. Faugtding, V. Von den siben herschilden, VI. Von der sippezale et cetera, VII. Von gebruderkinder erbeteyle. Der letzte Artikel: *Wie paffenfursten und paffen ir gotshuss guder verusseren mogen.*

Dann das Lehnrecht, zuerſt 156 Capitel. Auf 7: Dwiile der manne syme herren nit hulde gesworen hat, folgt 8: Wer lehen von dem riche hat dem sal der konnig heiszen gebieden etc. Dann 9: Da der herre sinen mannen etc. 157. hat die Rubra: *Et sic est finis.* Hie hait das lehenrechte buche eyn ende. Alle lehenrechte han ich zu ende brachte die von lehenrechte sint etc.

Dann folgt: Frygedancke.

chart. s. XIV. XV. fol. Sächſiſches Landrecht, Anfang und Ende fehlen, beginnt in c. 3. des erſten Buches: | „sie ebenbürtige sint. Ungezweiter bruder kindere die stehent an deme lede. Das erſte Buch endet mit Artikel 71. Das 2te beginnt: *Hyr nach beginnet sich das andere buch des lantrechtes.* „Wo herren sich mit eyden etc. Dann: „Vorsumet der grefe sin rechte ding das alleine vorluset der cleger etc. Art. 32. 33. an ihrer Stelle. Die letzten Blätter ausgeriſſen; jetzt noch 35.

In einer Handſchrift chart. s. XV, die ein Deutſches juriſtiſches Lexikon enthält, finden ſich zu Anfang mehrere Formeln:

Ego Sigismundus rex Romanorum annuente Domino futurus imperator promitto spondeo et polliceor atque iuro coram Deo et beato Petro me de cetero protectorem et defensorem fore summi pontificis. Huius sancte Romane ecclesie in omnibus necessitatibus et utilitatibus suis

custodiendo et conservando possessiones honores et iura eius quantum divino fultus adiutorio fuero, secundum scire et posse meum vera katholica et pura fide, sic me Deus adiuvet et hec sancta ewangelia.

Unter den folgenden bemerke ich:

Nota. Abbas monasterii sancti Blasii in Northem et suus conventus habuerunt universas lites et multas vexationes cum consulibus et communitate ibidem super iure molendi in molendino dicti abbatis super quo sententia est lata et pronuntiata in curia a domino Iohanne de Palena auditore tunc sacri palacii.

Später:

Forma iuramenti quod principes, duces, comites, barones ac alii ministeriales prestent Romanorum regi (zugeſetzt vel imperatori).

Und alsus ted unse iunch herzog Otte koninge Sigismunde den eyd. Ich Otte herczog zu Brunswig herczog Otten seligen sone etc.

---

16. Handſchriften der Gymnaſiumsbibliothek zu Coburg.

*mbr. s. XIV. 4. Leben des Landgrafen Ludwig, Deutſche Ueberſetzung, und Gedicht von ihm und der heiligen Elisabeth.

*chart. s. XVI. fol. Sammlung verſchiedener hiſtoriſcher Nachrichten, beſonders zur Geſchichte des 16ten Jahrh., außerdem Thüringiſche Chroniken und Erfurtensia umfaſſend.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1592.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1600.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1613.

chart. s. XVIII. fol. Nürnberger Sachen. Zu Anfang Beſchreibung des Kriegs zwiſchen Markgraf Albrecht und der Stadt Nürnberg.

chart. s. XV. Anfang: 1479. In dem namen Gottes des almechtigen der allerheiligſten Junckfraw Maria und des heiligen himelfurſten Sant Sebolts und der heiligen Junckfrawen Sant Katherina iſt hienach beſchriben der Weg zw den hei-

ligen ſtetten an dem Berg Sinay in dem land Clein Arabia gelegen von Jeruſalem auß und wider hinter ſich an das mer gen Alexandria alß der erbere und veſt Ott Spigell ritter und keiſerlicher rechten doct. ... mit ſampt ſeinem diner Vetter Veris Sebolt Rietter und ich Hans Tücher der elter peid von Nüremberg mit ſampt unſſerm diner Vollomüſſe die heiligen ſtett beſucht ꝛc.
Iſt gleichzeitige Handſchrift.

chart. s. XVII. fol. max. Bilderchronik von den Nachkommen des Herzogs Wittichind, den Markgrafen zu Meißen ꝛc. 3 Bände.

17. Nachtrag zu dem Verzeichniſſe der Handſchriften in Gotha.

mbr.

64. fol. Vitae sanctorum, unter a. Gregorii pape, *Godehardi episcopi*, Marcellini et Petri etc. (war verliehen)

25. fol. U. a. 1) Epistola Petri abbatis (ut iudicare est) Lerinensis ad Bonifacium de immunitate sui monasterii. 2) Epistola et decretum datum Arelate de scandalo in insula Lerinensi exorto.

107. fol. Petri de Vineis epistolae. (fehlte ſchon Mai 1832.)

---

41. 4. Bulla aurea mit Deutſcher Ueberſetzung.

129. 4. Pars epistolarum b. Gregorii papae.

131. 4. Regino de ecclesiastica disciplina. s. X.

136. 4. U. a. f. 128. Statuta provincialia Moguntinae dioceseos per Petrum Mogunt. archiepiscopum.
f. 155. Statuta antiquiora eiusdem dioceseos, renovata sive facta per Gerardum archiepiscopum.

---

chart.

*25. fol. Vita S. Annonis archiep. Col.; De translatione et mirac. S. Annonis libr. 4.

*216. fol. Sächſiſches Land- und Lehnrecht. Chartularium Wirzburgense.

1) ſ. Arch. VI. S. 80.

372. fol. Des Fürſtenthums Altenburg Stift- und Kloſterbriefe, ſo viel derer im Archiv vorhanden.

373. fol. Deſignation etzlicher Copien, deren Originalia im Gewölb zu Tonna befinden geweſen, nebſt den Abſchriften ſelber.

374. fol. Diplomata et documenta ex archivo Rudolphopolitano speciali depromta, praeprimis cellam S. Paulini concernentia, descripta 1692. — Alia dipl. ad cellam S. Paulinae pertinentia, alia denique iura eccl. S. Mariae virginis quae Altenburgi est spectantia.

375. fol. Diplomata et documenta res Bohemiae et Silesiae illustrantia.

176. 4. Liber hereditarius et censualis monasterii Reinhersborn.

---

18. Handſchriften der Königlichen Bibliothek zu Erfurt.

1) Aelterer Beſtand.

in folio.

13. chart. s. XV. Honorii imago mundi.

44. (Carthusiēn. prope Erffordiam) chart. s. XV. (a. 1463) Die 2te Hälfte des Bandes Sachen zur Geſchichte des Huſſitenkrieges:

f. 229. Responsio data per dominum sanctissimum oratoribus regis Bohemie.

f. 230. Copia iuramenti regis Bohemie (des Georg).

f. 230'. Epistola regis Francie ad papam de sublatione et eliminatione pragmatice sanctionis. (Turonis 27. Nov. 1461.)

f. 231'. Tractatus improbans quatuor articulos Bohemorum. („Amantissimo et merito venerabili in Christo patri domino Alberto priori domus Carthusie civitatis Basiliensis frater Ieronimus de Praga reclusus heremita sacre heremi Camaldulensis.")

67. chart. s. XV.

f. 1. Tractatus de scismate magistri Hinr. de Hassia.

f. 25. Reden ꝛc. gegen die Huſſiten.

f. 37. Protestatio cardinalium contra nationem Germanie

(in concilio Constantiensi) und die Protestatio nationis Germanice contra cardinales.
f. 42. Capitula reformationum super articulis iuxta decretum concilii reformandis (per universitatem studii Heidelberg.)
Sermones in concilio Constantiensi.
Collationes variae factae Heidelbergae s. XV.

68. (liber Sancti Petri in Erfordia) chart. s. XV.
f. 31. Formeln der Römischen Curie; unter diesen:
f. 41'. Hec sunt regule date in cancellar. per dominum Iohannem papam XXII. que sequuntur, und so von Benedictus XII, Clemens VI, Innocentius V, Urbanus V, Gregorius XI, Urbanus VI, Bonifacius IX, Innocentius VII, Gregorius XII, dann Beschlüsse des Pisaner Concils, Alexander V, Iohannes XXIII. etc. schließt mit einer Bulle Gregors (XII.) Avinion. Kal. Marcii pontif. nostri a. 5. — Et sic est finis prescriptarum constitutionum. (f. 171.)
f. 196—197. Noten über Verfügungen Papst Gregors XII.

69. (liber Sancti Petri in Erfordia) Verschiedene Acten des Concils zu Basel und Schriften über die Verhältnisse des Bischofs Johann von Würzburg, einzelne Acten zusammengebunden.

79. chart. s. XV. Am Ende: Summa dictaminis Laurentii Aquileg.

89. mbr. s. XV. (liber Sancti Petri in Erfordia.) Die 2te Hälfte der Dialogen des Cesarius Heisterbacensis, beginnt mit der 7. Distinction; sorgfältig und gut geschriebener Codex dieser für einzelne Züge der Geschichte wichtigen Sammlung. Am Ende: Explicium septima, octava, nona, decima, undecima et duodecima distinctiones dyalogi Cesarii monachi Cisterciensis. Et finitus est liber iste anno Domini 1461. sabbato ante dominicam quartam in adventu Domini.

95. chart. s. XVII. W. Hund Bayrisches Adelslexicon mit ausgemalten Wappen; früher „ex electorali bibliotheca serenissimae utriusque Bavariae ducum."

96. chart. s. XVI. Erfurter Chronik — 1567. Anfang fehlt.

98. chart. s. XVI. XVII. Copialbuch neuerer Urkunden (von S. Peter von Erfurt?)

99. ff. Verschiedenes die neuere Geschichte von Erfurt betreffend.

103. ff. Die Matrikel der Universität Erfurt seit dem Jahre 1392, Verzeichniß der Rectoren ꝛc.

in 4.

2. chart. et mbr. s. XV. (Ad Carthusienses prope Erffordiam) f. 294—369. *Incipit itinerarius Iohannis de Mandevelt ad partes Iherosolimitanas et ad ulteriores partes transmarinas qui obiit Leodii* 1382. *sepultus est in domo ordinis sancti Gwilhelmi.* Erſt Index der prima und secunda pars. Dann wieder Ueberſchrift: Incipit itinerarius a terra Anglie in partes Iherosolimitanas et in ulteriores transmarinas editus primo in lingua Gallicana a milite suo auctore anno incarnationis Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto in civitate Leodiensi et non paulo post in eadem civitate transtulit in ha(n)c formam Latinam.

39. chart. s. XV. Vita S. Servatii: „Quoniam quidem etc. kurzer Auszug.

43. chart. s. XV. Verſchiedene meiſt theologiſche Schriften, von denen eine die Unterſchrift hat: „Scriptum Basilee sacro ibidem stante concilio anno Domini 1429. invictissimo et gloriosissimo principe pio Alberto Romanorum Hungarie Boemie etc. rege excellentissimo feliciter regnante et contra Thurcos crucis Christi inimicos exercituante dominoque Eugenio IIII°. dictum sacrum concilium perturbante de mense Septembris.“

Gegen Ende: Super electione regis Polonie in regem Hungarie. Urkunden der Ungariſchen Großen. Dat. et act. Cracovie etc. de mense Februarii anno etc. 40.

Nachher: Epistola Udalrici episcopi ad Nycolaum papam (ſ. Cod. Udalric. № ...) mit der Unterſchrift: „Hanc epistolam reperi in quodam antiquo libro in libraria fratrum minorum domus Ulmensis. dum divus Sigismundus cesar aput ipsos fratres aliquamdiu moraretur anno Domini 1434.“

54. chart. s. XV. Verſchiedene Sachen zur Geſchichte der Huſſitiſchen Streitigkeiten und Kriege.

55. chart. s. XV. Verſchiedene meiſt Deutſche Sachen, unter denen auch eine Ueberſetzung der angeblichen Bulle Leos für Einſiedeln.

81. chart. s. XVII. Abbatiae Gerodensis historia — 1617.

in folio. 2) Bibl. collegii porte celi (Amploniani).

10. mbr. s. IX. unter grammatiſchen Sachen von anderer Hand ein Gedicht eingetragen:

„Splendida dum rutilat roseis aurora quadrigis etc.

16. mbr. s. XIV. Am Schluß ſteht folgende Unterſchrift:

„Expliciunt probleumata Aristotilis Amen. Hunc librum transferri fecit Meufredus princeps filius Friderici imperatoris de Greco in Latinum. Non est autem aliqua translacio adhuc in Latino correcta nec habetur sed adhuc translatio hec est tota correcta.“

42. mbr. s. IX. Lateiniſches Gloſſar, mit Deutſchen (Angelſächſiſchen) Gloſſen untermiſcht, von Haupt benutzt. Der Anfang iſt ohne Ueberſchrift, ſpäter folgt eine 2te Reihe mit folgender Rubra: Incipit II (?) conscriptio glosarum in unam quibus verba quoque vel nom̄ alia mixtim vel Latina vel Saxoniae inseruntur; eine dritte: Nunc aliae XVI exiguae secuntur, endigt unvollſtändig in L.

47. chart. s. XV. Summa dictaminis edita per magistrum Rolandum de Placentia. Ludwig d. B. wird genannt.

64. Die 2te Hälfte mbr. s. IX. enthält unter andern ein Kalendarium und Cyceln von 860—887, doch ohne Noten. Auf dem letzten Blatte ein alter Bücherkatalog.

70. Am Ende: „Completum fuit hoc volumen per manus Iohannis Wiissen de Berka in domo venerabilis domini sui magistri Amploni de Berka sita in emunitate sanctorum apostolorum Colon. anno Domini 1408. 22. die Octobris. Deo gratias.“

74. Am Schluß eingeheftet ein Blatt aus einer Canonenſammlung s. VII. in Unzialen.

82. mbr. s. XI. Auf den letzten 3 Seiten: Incipit privilegium sanctae Romanae ecclesiae quod constituit dominus Constantinus augustus sancto Silvestro episcopo urbis Romae et omnibus successoribus et pontificibus usque in perpetuum et obtulit super corpus beati Petri apostoli atque manu propria per sacramentum confirmavit. „In nomine etc. — Data Rome sub die 3. Kal. Aprilium domno nostro Fl. Constantino aug. quater cons. et Gallicano V̄V̄. C̄C̄.

103. mbr. et chart. s. XIV. XV. Unter andern: *Sinodale ecclesie Ruchenensis* (oder Ruth.?). „Quoniam frequenter ex simplicitate et ignorantia sacerdotum, illorum precipue quibus animarum cura committitur, plura emergunt pericula in collatione sacramentorum et regimine animarum, ideo nos .. miseratione divina episcopus Ruchēn cum nostri capituli consilio et assensu quedam super hiis utilia et necessaria in hoc libro sinodali sub compendi otradimus etc.

108. mbr. s. XIII. Auf einen auch ſonſt vorkommenden kurzen

Abriß der Jüdiſchen Geſchichte bis zur Zerſtörung Jeruſalems („Considerans historie sacre prolixitatem necnon et difficultatem scolarium etc.) folgt ein Plan von Jeruſalem. Dann eine Chronik: „Annis ab Adam 2640, a diluvio 332 tempore nativitatis Ysaac, bis Chriſtus 2½ Seiten, dann nach Kaiſern und Päpſten, endigt unvollſtändig mit Constans — Martinum papam, quia patriarcham Constantinopol. excommunicaverat in exilium misit, ubi et mortuus est, tandem penitentia ductus Romam venit et heresim (abdicavit als Cuſtos für die folgende fehlende Lage.)

146. chart. s. XV. In nomine sancte et individue Trinitatis. Hic liber continet ordinationes, statuta, constitutiones, decreta et alia acta et gesta in generali Constantiensi concilio presidente sanctissimo in Christo patre et domino nostro domino Iohanne divina providentia papa vicesimo tertio recollecta visa et ordinata per nos prothonotarios notarios et scribas infrascriptos ad id per eundem dominum nostrum papam ipso approbante concilio deputatos sub annis Domini, indictione, pontificatu, mensibus et diebus inferius annotatis. Es iſt ein ſtarker Band.

173. chart. s. XV. Die 2te Hälfte des Bandes enthält die Werke de viris illustribus von Hieronymus und Gennadius, an die ſich das des ſog. Anonymus Mellicensis anſchließt: „Scriptorum illorum qui virorum illustrium conscripsere catalogum etc. Regiſter von 1. Thelesophorus papa bis (116.) Ruopertus. Der Text nur bis 104. Aribo (106. in der Ausgabe).

177. mbr. s. XV. Zu Anfang die Briefe des heiligen Bernhard; zuerſt Regiſter (98). Dann: Incipit epistolare Bernardi abbatis. (1.) Ad Robertum nepotem suum. — Der Codex iſt von einer Hand, die ſehr häufig unter denen des Amplonius ſich findet. (162. Theologie bezeichnet, in ſ. Katalog [1] Nr. 163.)

185. chart. s. XV. Eine Sammlung von Formeln fürs canoniſche Recht, aus einzelnen Urkunden beſtehend. Der Codex zuerſt ad Henricum Gleneborch pertinebat. Dann: Ego Caspar Berneborg emi presentem librum a Henrico supra scripto qui mecum servivit universitati ultra 24 annos et numquam aliquis seriose alium in nummo vō (uno?) turbavit etc. Zuletzt: Hunc librum legavit magistris de Portaceli venerabilis magister Andreas de Vibergia.

1) S. oben S. 269.

393. mbr. s. XIV. Unter aſtronomiſchen Werken auch eine kurze Chronik: „Divinarum scripturarum expositio omnis secundum triplicem sensum tractatur etc. (der Hugo a S. Victore). Papſtverzeichniß bis Nycolaus IV. 1287. Kaiſer bis Alexius und Iohannes Porfirogestus filius eius, und dann noch: „Post Constantinum Magnum — Francos et Turcos sunt vocati.“ *Explicit.*

in 4.

2. chart. s. XIV. Gegen Ende ein Gedicht zum Lobe eines Erzbiſchofs von Cöln:

Hic pius ut Moyses, speciosus ut Absolon, acer
Ut Sampson, probus ut Iudas, animosus ut Hector,
Victor ut Alchides, quem sanguine *Moersa* refulgens
Edidit, insignis cathedrat *Colonia* sponsum etc.

12 Verſe, und auf der folgenden Seite fängt ein längeres Gedicht an:

O stirpis quem nobilitas a stipite primo
Supremoque gradu prefulgens imperialis
Regali genere descendens usque parentes
Equa lance tuos trabeato fedore iunctos
Clevensis summe concepit clara propago
E Marka nupta generi te sanguine celsum
Egregium paritura virum pariensque modestum etc.

Auf der Seite vorher auf leer gebliebenem Raum ſchrieb eine etwas ſpätere Hand: Anno Domini 1342. mense Februarii die 12. obiit dominus Iacobus de Moylant archid. huius ecclesie (scilicet Leodiensis a. Hand?) und dann: Epithafium suum.

15. s. XV. Honorius de imagine mundi.

21. chart. s. XIV. U. a. Gaufredus de squaloribus curie papalis:

„Nuper apostolica Gaufredus sede relicta
In patriam rediit cuncta peracta tenens
Obviat Aprilis Hyspana gente profectus etc.

46. mbr. s. XII. Auf grammatiſche Sachen folgen die Bücher des Hieronimus und Gennadius de viris illustribus.

79. chart. et mbr. s. XIV. (Amplonius Theol. Nr. 150.) Gegen Ende: Incipit tractatus venerabilis Bede de distinctione temporum secundum theologos. „Sex etatibus mundi etc. die kurze Chronik bis: „Tyberius dehinc quintum agit annum indictione prima. Reliquum sexte etatis soli Deo patet.“

Später Auszug aus Hieronymus, Gennadius und Isidorus de viris illustribus.

104. chart s. XIV. In der Mitte unter der Ueberſchrift Annalis kurze Chronik in Tabellenform, zuletzt nur einige ganz dürftige Notizen 1098. 1112. 1216. 1300. 1382, die folgende Seite über einige Römiſche Kaiſer, dann eine Seite über Karl den Großen, die Franken ꝛc. (in Flandern geſchrieben)

125. chart. s. XIV. (Amplonius Theol. Nr. 143.) Unter andern: Bernhardi vita S. Malachiae; Notacio Notkeri cenobite sancti Galli de illustribus viris qui ex intentione sacras scripturas exponebant aut ex occasione quasdam sententias divine auctoritatis explanabant ad Salemonem Constantiensem episcopum. „Cum prudens sis et prudentis nomen heredites, miror te res ineptas appetere etc.

Später: Incipit tractatus de translatione imperii continens duodecim capitula. Ueberſicht derſelben. „Quoniam autem in eo quem defensorem pacis habemus tractatum fecimus de Romani et cuiuslibet alterius principatus institutione etc. Am Ende: Explicit tractatus de translatione imperii editus a magistro *Marsilio de Padua*. Dann: Incipit kathalogus imperatorum Romanorum usque ad nostra tempora. „Postquam Iulius Cesar — et sic Ludowicus (d. Baier) imperium assumpsit.“ (8 Seiten).

Später: Hec est propositio quam fecit dominus et M. Anselmus Sockardi legatus domini regis Francie ad dominum Urbanum papam V. und

Collatio facta per oratores civitatis Florentan. coram domino papa Urbano V. und andere.

Copia epistole universitatis Parisiensis ad regem Francie pro unione ecclesie universalis und ähnliche; dazwiſchen auch Briefe von Henricus de Hassia, von dem vielleicht dieſer und einige der vorhergenannten Handſchriften herrühren.

130. mbr. verſchiedene Handſchriften zuſammengebunden, von denen eine, 34 Blätter, im 14ten Jahrhundert ziemlich flüchtig und nachläſſig geſchrieben, die Vita S. Annonis enthält. Sie beginnt ohne alle Ueberſchrift: „Inter precipuas spiritualium profectuum delicias sanctorum gesta vel dicta reputari quantum arbitror faciendum etc. Dann Capitel 22. Incipit 1. a vita sancti Anonis. „Anno patre Alemanno

matre Saxonica progenitus etc. Das 2te Buch hat im Register 35, im Texte 43 Capitel. Ich bemerke folgende Stelle: „Proinde o Christi famule fidelis dispensator et abba Gerharde dum de presulis Annonis nomine propagando curam geritis digna sancti Dei gratitudine remuneratis (remuātis) agendo videlicet ut que de gestis illius decoro quidem ac lepido sermone sed latius quam oportuit diffuso digesta lectoris animum poterant avertere ad artioris pagine semitam contrahantur et semel incudi reddita librariorum scedis et calamo superfluitate descisa fiant magis accommoda."

145. chart. s. XIV. (XV?) (Amplonius Theol. 146.) fängt an: Univ.E.R.S.I.S. navicale Petri gubernacula inter undosi maris procellas regentibus ceterisque orthodoxis reformande ecclesie ministerio quomodolibet astractis(?) mecum qualiscumque sim cogitare que ad pacem sunt Ierusalem. — Vidi iniquitatem etc. Am Ende: Explicit epistola consilii pacis reverendi M. Henrici de Hassia, und dann noch einige Verse.

f. 16'. Brief Lucifers an die Geistlichkeit.

f. 18. Incipit epistola Urbani pape ad universitatem Parisiensem etc. „Inter ymmo supra ceteras etc.

f. 19'. Reverendo in Christo patri ac domino, domino Eckhardo episcopo Wormatiensi H. de Hassia etc. Auslegung des Paternoster.

f. 30. Epistola soldani ad papam Clementem VI. etc. „Orthodoxe fidei fundamentum etc.

f. 31. Responsiva littera pape ad soldanum regem etc. „Candor lucis eterne etc.

f. 34. Incipit epistola concilii pacis reverendi M. H. de Hassia. „Genius magni Iovis etc. — f. 63'. und andere Schriften und Briefe desselben.

148. chart. s. XIV. (Ampl. Theol. Nr. 152.) Unter andern Henricus ab Hassia contra emulos cleri und doctoris Lurtzon̄. libellus de squaloribus curie papalis.

182. mbr. s. XII. XIII. Auf der ersten Seite von einer Hand s. XIII:

Anno Domini 1240. a... (ante)?) natale natus fui.

Anno Domini 125: decessit Adam de Mara in festo sancti Martini.

Eodem anno mortuus fuit Petrus Aute (? oder Dute) s. (scilicet) 4. vel 11. Kal. Octobris.

Anno Domini 1262. obiit Guillelmus de Mara 19. Kal. Octobris et eodem anno deteriaverat I. et super eodem anno fuit Amdavas (?) monacus.
Anno Domini 1266. incepit I. in artibus 17. Kal. Maii rexit per annum et audivit decretales (?) per . . . . .
Anno D. 1270. s. 12. Kal. Martii mortuus est Gilebertus de Mara s. die Cinerum in sero.
Und auf dem Vorſatzblatt:
Anno Domini 1272. 3. die Maii mortua est Iohanna apotecaria s: mulier.
Eodem anno (?) s. in quindena pasche mandatus fuit maximus exercitus.
Andere Notizen derſelben Hand ſind nicht mehr leſerlich.

293. s. XV. Honorius de imagine mundi.

393. mbr. s. XII. Auf der letzten Seite von einer Hand s. XIII. XIV: „Hii sunt libri conventus Nazarene ecclesie. Zu bemerken nur: Gesta pontificum, Epistole magistri Ivonis, Registrum Leonis pape.

(393.) verſchiedene Handſchriften, die 2te chart. s. XIV. Ludolphus de Suchem descriptio terrae sanctae. Am Ende: Explicit Baldewinus (dem das Buch gewidmet iſt) de itinere terre sancte copiatus seu transcriptus et conpletus ipso die beate Elzebe anno Domini 1380; die dritte mbr. s. XIV. Incipit libellus fratris Odorici ordinis fratrum minorum de mirabilibus mundi que propriis vidit oculis. „Licet multa et varia etc.

in 8vo.

8. mbr. s. XII. Am Schluß Deutſche Gloſſen (gedruckt bei Haupt Zeitſchrift II, 2.)

37. mbr. s. XIV. U. a. Laurentii de Aquilegia summa dictaminis.

96. mbr. s XV. Statuten des Collegiums zu Erfurt: Ut conversatio magistrorum de domo sive collegiatorum mutuo inter se karitative regulariter et ordinate fiat, ideoque concepta et in scriptis redacta sunt anno Domini 1427. dominica Reminiscere statuta hec que sequuntur etc. Später verſchiedene Urkunden und Aufzeichnungen das Collegium betreffend.

19. Handschriften der Bibliothek des evangelischen Ministeriums zu Erfurt.

K. 1. Historische Relation vom Herkommen der Stadt Erfurt, Chronik bis 1605. mit vielen Beilagen, neueren Urkunden.
K. 2 — 4. Novantiqua Erfordensia congesta a D. H. a Gerstenberg 1747. (meist neuere Sachen). Von demselben andere Collectaneen K. 58 — 60.
K. 8. 9. Acta Erfordensia, zum Theil die Streitigkeiten mit Mainz im 17. Jahrh. betreffend.[1]
K. 14. Erfurter Chronik 1531 – 1555. 1567 — 1600.
K. 15. Joh. Wallendorfen Erfurter Chronik — 1592.
K. 19. Hogel, Chronik von Thüringen und Erfurt — 1628. Autographon.
K. 55. 56. 57. Erfurter Chroniken, die erste — 1238, aber im 16. Jahrhundert geschrieben, die zweite — 1532, die dritte neuer, aus dem 17. Jahrhundert. Chroniken derselben Zeit finden sich in K. 98. 102.

---

20. Handschriften der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar.[2]

mbr. s. XII. XIII. 8.

fol. 1. *De captione Iherusalem.* „Anno ab incarnatione domini nostri Ihesu Christi millesimo nonagesimo sexto Henrico (*corr.* Heinrico) imperatore rennante (*corr.* regnante) in Alemannia, Philippo rege in Francia, Alexi in Grecia, Willelmo Rufo iuniore in Anglia cum universis Europe partibus mala multimoda inolescerent, preerat urbi Rome papa Urbanus secundus vir egregius etc. In der zweiten Lage fehlt das äußere Doppelblatt und von der

1) Die bei dieser Gelegenheit erschienene Deduction Erfurts: Gegenbericht auff dem bey jetziger zu Osnabrück und Münster noch währenden höchstansehnlichen Versammlung wieder die Stadt Erffurdt überreichten summarischen Bericht. Erffurdt 1646 fol., enthält in der Beilage einen Abdruck der wichtigsten Erfurter Urkunden, bes. der kaiserlichen Privilegien.

2) Sie sind nicht numerirt und haben keinen bestimmten Platz in den Schränken.

dritten das erſte Blatt, wodurch der Schluß von cap. 13, und ebenſo der größere Theil von cap. 28. und ganz 29. weggefallen iſt. Bezeichnet ſind 54 Capitel. Die nächſten 55 bis 62 nicht. Schluß: „Et quidam Tripolim, quidam Alexandriam navigaverunt, et dehinc Babyloniam. Anno igitur dominicae incarnationis 1106. indictione 14. ab urbe vero Ierusalem capta 7. praelium istud commissum est, ultimum bellorum atque finis hoc est.“ Dann mit kleinerer Hand:

„Ergo diem belli volo vobis certificare
Iam decies orto Phebo sub virginis astro
Cum terram solida spectaret imagine luna
Sexta Kalendarum Septembris cum legeretur
Annuit omnipotens Francos gaudere triumpho
Tunc fugiunt Arabes. Turci simul Ethiopesque
Pars montana petit. remanet pars mortua campo.

Zwei loſe einliegende Blätter enthalten eine Geſchichte von dem Sardiniensis Eusebius und Siciliensis Ostorgius von einer Hand s. XIII.

mbr. s. XV. 4. Gesta comitum Andegavensium. Anfang: *Secuntur vita et strenuitas Goffridi Grisetunice Andegavorum comitis;* iſt aber nur Capitelüberſchrift; denn es folgt eine zweite: *De Goffrido Grisatunica*, und der Text beginnt: „Iste Fulco pius tres filios habuit, quorum primogenitus Goffridus consolatum rexit, alter Guino nomine episcopus Podensis fuit, tercius iunior Drogo dictus a Fulcone nimis dilectus, quia eum in senectute genuerat, pericia litterarum et arcium liberalium edoctus benignitate Hugonis regis in episcopatum Podii fratri suo successit. ſ. d'Achery ed 2. III. p. 246 sqq. Abweichend von der Ausgabe iſt der Schluß: das letzte Capitel *De itinere Lodovici regis Francie in Ierusalem:* „Anno verbi incarnati millesimo centesimo et septimo Lodovicus Pragius filius Philippi rex Francorum effectus est — Sarracenis fuit gaudium et christianis proh dolor exicium, wo der Codex, der noch aus 37 Blättern beſteht, von denen das letzte ein einzelnes iſt, endigt.

*mbr. s. XIV. 4. *Martini Poloni* chronicon.

*chart. s. XVII. 4. Eberh. Windecks Leben K. Sigismunds.

*chart. s. XV. 4. Deutſche Chronik — 1462. Chronik von Gmünd.

*chart. s. XV. ex. Chronik von Meißen — 1472. (1488.)
*chart. s. XVI. 4. Dieſelbe Chronik; Legenda S. Bonifacii.
*chart. s. XV. 4. Legenda S. Bonifacii (Origo conversionis Thuringorum).
*chart. s. XVI. 4. und 2 Abſchriften s. XVII. XVIII. Leben der heiligen Eliſabeth in Verſen.
*chart. s. XVIII. Geſchichte des Landgrafen Ludwig und Leben der h. Eliſabeth, aus einer Handſchrift in Gotha abgeſchrieben.
chart. s. XVII. Cronica undt altes herkommenn derenn landtgrafenn zu Doringen unndt Hessenn auch der herrn vonn Henneborgk unndt Anhaldt. zue ehrenn dem loblichenn Hans zu Hessenn geschrieben undt zusammengebracht. Die Genealogie der Landgrafen von Heſſen am Schluß geht bis ans Ende des 16. Jahrhunderts.
chart. s. XVII. 4. Deutſche Chronik; doch nur die poetiſche Vorrede hier abgeſchrieben:

Das vorgangin bedenkin ab her kan
Das zcukunftig ſicherheyd gebricht
Das vorgene wol bezuglt
Uemern werdet der menſche arm
Der recht nach wißheyt ringet
Leſzit her ſich der armen erbarm
Czu gnaden her got twinget.

Nachher Angabe des Inhalts mit Abſchrift einzelner Abſchnitte, geht — p. 294. der zu Grunde liegenden Handſchrift „Von kaiſer Arnolfe.“
chart. s. XV. 4.
Zu Anfang die goldene Bulle, die einzelnen Abſchnitte jedesmal von einer Deutſchen Ueberſetzung begleitet.
Karl IV. hebt auf Bitten der Magdeburger Kirche die zum Nachtheil der Geiſtlichen von Magdeburg, Mainz und Cöln gegebenen Geſetze und Beſtimmungen weltlicher Fürſten auf. Tangermunde a. D. 1377. ind. 15. 5. Kal. Iulii a. regn. 30. imp. 23. ebenfalls mit Deutſcher Ueberſetzung. Dann mit der Ueberſchrift: *Karolina.* „Sacrosancta sinodus Constantiensis in speculum sue considerationis extollens quod gravissima ecclesie monasteria — in eodem capitulo continetur fuit astricti.“ Explicit Karolina.
Die Urkunde Papſt Bonifaz's beſtätigt die Freiheiten der Geiſtlichen und caſſirt die entgegenſtehenden Beſtimmungen. Rome apud S. Petrum 2. Non. Marcii pontif. nostri a. 6. Deutſche Ueberſetzung der Karolina.

chart. et mbr. s. XV. (Dit boec hoort toe den regulariesen tot sinte Iheronimus in Romen op Rapenburch te Leyden) Erſt Regiſter; dann: *Hier beghint sinte Franciscus leven also als die eersamighe vader Bonaventura vergadert heevt. hoe hi levede doe hi noch in sinen waerliken staet was.* Das Leben mit den Wundern. „Dit booc is gheschreven int iair ons heren 1400 ende 70. ende is voleyndet des Saterdaghes voir Iubilate op sinte Pancraes dach.“

chart. s. XV. (Liber monasterii beatorum Petri et Pauli in Ammenensleve ordinis S. Benedicti, ſpäter im Beſitz von Schurzfleiſch), enthält nach dem Titel: Dyalogi Cesarii monachi in Heysterbacho Cisterciensis ordinis secunda pars, die distinctio 7—12.

chart. s. XV. Guidonis de Columpna historia Troiana — „scripta per manus Willermi Iaenen sacerdotis et artium magistri anno D. 1470. Finita 3. May.“

chart. s. XVII. 4. Nürnberger Chronik — 1596.

chart. s. XVII. Augsburger Chronik — 1632.

chart. s. XVII. Bamberger Chronik — 1609 (kurze Geſchichte der Biſchöfe mit ihren Wappen).

chart. s. XVI. 4. Wie das hochwirdigiſte auch keyſerliche heyligthumb und die groſer Römiſchen Gnade darzu gegeben, alle Iar außgeruffen und geweiſen wirdt zu Nürmberg. (Das kaiſerliche Heiligthum ward 1424 nach der Stadt Nürnberg gebracht.)

chart. s. XVI. XVII. 4. Erfurter Chronik — 1544.

chart. s. XVII. 4. Erfurter Chroniken — 1586. 1588. 3 Exemplare, und mehrere ſpätere.

chart. s. XVIII. 4. Glaſer's Hennebergſche Geſchichte.

chart s. XV. ex. 4. Lehen der fursten von Sachsen von Doringen und von Miessen vom erzbischove und stifft zu Magdeburg, 11 beſchriebene Blätter zuletzt 2 Urkunden, Böhmer n. 299. (ob. 300.) und 429.

chart. s. XVII. 4. Eiſenachſche Reimchronik — 1599, nur wenige Blätter.

chart. s. XVI. 4. andere ausführliche Eiſenachſche Reimchronik. Am Ende: „Anno 1517. iſt dieſſe Cronica durch Joannem Roten Iſennachiſchen Canonicum in Reimeweyſe verfervieget.“

chart. s. XVI. 4. Chronika und altes Herkommen der Statt Franckenpergk in Heſſen (auctore Wigando Gerstenberger) — 1479. War früher im Beſitz von Schurzfleiſch.

chart. s. XVIII. fol. Augsburger Chronik — 1559 von Johann Zincken (copirt von G. F. Berghold, Fürstlich Oettingischem Pfarrer zu Schopfloch im Ries a. 1730.)

chart. s. XVI. fol. Aventin vom Ursprung der Stadt Regensburg. „Von dem alten herkomen der gar alten stat Regenspurg dergleichen an der ganczen Danaw — nicht (?) ist etc. Am Ende defect.

chart. s. XVI. fol. Mainzer Chronik, erster Band einer großen Sammlung, welche nach der vornstehenden Notiz aus 5 Bänden bestehen sollte, von denen A. Mainz, B. Worms, Würzburg und Eichstädt, C. Speier, Straßburg und Verden, D. Chur, Hildesheim und Paderborn, E. Halberstadt, Constanz und Augsburg begreifen sollte.

„Dise funf bücher hab ich Wilhelm Wernher grave und herr zu Zimbern selber mit grosser mü zwsamen gepracht und ob den zwölf iaren darmit umbgegangen.“ Er bittet deshalb die Erben, die Sammlung ungetrennt zu lassen. „Dises hab ich geschriben im zehenden tag Iunii anno Domini 1550.“

Es ist das Autographon, im Jahre 1807 vom Baron Johann Jacob von Lincker besessen.

Die andern Bände finden sich nicht in Weimar.

chart. s. XVII. fol. Niederdeutsche Chronik (die sog. Lüneburger?) aus dem Gothaer Ms. abgeschrieben, von Pipins Zeiten an — unde gesha grot iamer.“ („Sum ex bibliotheca Io. Lud. Zollmanni cons. Sax. Naumb. intimi.“)

chart. s. XVII. fol. Cronica archiepiscoporum Magdeburgensium. „Otho Dei constitutione princeps huic mundo necessarius, trium illius nominis primus, opere et agnomine magnus etc. geht hier bis zum Jahre 1513, dem Tode des Erzbischofs Ernst, sepultus in capella infra turres ecclesiae in sepulchro suo, eius anima requiescat in pace Amen.“ Es folgt: Catalogus archiepiscoporum et episcoporum Laureacensium et Pataviensium ecclesiarum auctore N. Streitwein collectus ad Fridericum tertium imperatorem cum adiuncto catalogo episcoporum Ratisponensium. „Priscorum charitatem ad nos fratrum etc. — 1514. de Vienna numero 900.“ Dann der Catalogus Ratisponensium episcoporum auctore Laurentio Hochwardo conscriptus anno 1539. endigt unvollständig am Anfange Johanns II. (1421.) Iohannes secundus de Streperg vir per omnia reverendus canonicus;“ unten: caetera desiderantur.

Dann angebunden von anderer Hand: Ex historia Eugippii discipuli S. Severini, Katalog der Erzbiſchöfe von Salzburg — 1586.

Compendium historicum episcopatus Eystetensis et catalogus eiusdem praesulum, bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh.

Freiſingiſche Chronik bis in dieſelbe Zeit.

chart. s. XV. ex. XVI. inc. Nürnberger Chronik — 1487. fängt an: „In nomine Domini Amen. Item neunhundert und ailf iar da kam die stat Nüremberg zum Romischen reich etc. Ende: Item 1487. am 27. tag Marci am Eritag nach Letare do hing man hie den Sebolt guten an gallgen. der hie vil gestolen het groß sum̄ geltz etc. dem gung̃. In des von Ploben hawß pey 14 hundert gülden. Item zum wilden man̄. dem Bartholmes Kwfuß pey dreyhundert und 20 gulden. Zum Thierman pey sechßhundert gulden. Zum Pergenstorffer dem Linckenhaiger von Sant Gallen sechßhundert und achtzigk gulden. Zu Venedig dem Prockendorff von Bressla sibentzigk ducaten."

chart. s. XVIII. fol. Erfurter Chronik bis ans Ende des 17ten Jahrh.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Erfurter Chronik — 1627.

chart. s. XVII. fol. Hiſtoriſcher begrieff derer fürnembſten geſchicht ſo ſich zu Zwickau begeben von David Paſſeck — 1600. Dann: Volgen nun etliche Annales de anno 1547. biß anno 1548. was ſich in hertzogh Moritzen kriegh mit dem churfürſten allenthalben unndt ſonſten zugetragen habe.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Jacob Thammen Zeitziſche Chronik — 1608. Im Anhang: Statuta capituli Cizensis de a. 1670. (2 Exemplare und eins in 4to.)

chart. s. XVI. fol. Der Stadt Penick — kurtze beſchreybung — durch Sebaſtianum Meyer — geſchehen und volbracht anno Domini 1549.

chart. s. XVIII. fol. Titel: Zuſätze zu Rothens Chronik von einem alten Manuſcript kopiert.

Fängt an mit der poetiſchen Vorrede:

„Durch luſt in meiner jugent
Ich ſchreib ich ſang ich tichte u. ſ. w.

endigt mit dem Jahre 1440: „Deſſelben iars hub ſich auch großer winther an Sanct Katharinentage und viel ein ſchne der lagck 13 wochenn."

chart. s. XVII. XVIII. fol. Geſchichte des Aufruhrs in Danzig 1522—1526.

chart. s. XVI. fol. Trithemii historia Spanheimensis.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Nürnberger Chronik — 1555.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Ad. Tratziger's Hamburger Chronik.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Nürnberger Chronik — 1663. Zwei andere Deutſche Chroniken der Stadt.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Mainzer Chronik.

chart. s. XVII. fol. Die Hiſtoria von der Erwelung unnd Chrönung Keiſers Caroli des Fünften, bei Schardius unter dem Namen des G. Sabinus gedruckt.

chart. s. XVIII. fol. De fundatione monasterii Swarzach, führt die Geſchichte bis in die Mitte des 16ten Jahrh. hinab. Mit Urkunden, unter denen keine unbekannte.

*chart. s. XVI. fol. von neuerer Hand mit dem Titel: Chronicon mss. a mundi conditu ad a. 1440. e bibliotheca Fabriciana.

chart. s. XVIII. fol. Chronica des hochlobwürdigen ritterlichen Teutſchen Ordens zuſammt der edlen Landen Preußen und Liefland Uhrſprung auf das allerkürtzeſte begriffen. (Bernth Farrenheit ließ es im Jahre 1550 durch Chriſtopher Jann ausſchreiben und mit einigen Nachrichten vermehren. Dies Exemplar ſpätere Copie.)

chart. s. XVII. fol. Chronik der Stadt Hall (in Schwaben) mit 2 Vorreden von Ioh. Heroldus (1541.) und Leo Reintzig, geht bis zum Jahre 1511, im 16ten Jahrh. wohl nicht ohne Werth. Es ſind auch mehrere hiſtoriſche Lieder eingelegt.

chart. s. XV. fol. Friedrichs IV. Reformation und Karls IV. Goldene Bulle (Deutſcher Text). Dann von anderer Hand in 2 Columnen: *Reformacion keyser Sigmunds etc.* „Almechtiger got und schöpffer himels und der erden gib krafft und thu genad etc. Es folgen nach längerer Einleitung die einzelnen Capitel: *Von unnserem vatter dem babst, Von den cardinalen, Von bischofflichen statten, Pfarkyrchen zu verordenn, Von thumherren, Von den Iohannsherren und den Teutschen herrenn, Von Begeynen und Lolharten, Wye man pfarkirchen versorgen soll, Von bischoffen und epten, Ordenung eins weltlichen stats, Von den zollen, Von mancherley gewerbenn, Von zwinge und pene, Von der richter wegen, Von den geistlichen*

ritteren, Von insigel und brieffen, Von kauffen und verkauffenn, Von freyheiten burger einzunemen, Offenbarung eins neuen stats, Von der montze, Von geistlichem und weltlichem stat. Dies beginnt: „Man sol aber mercken etc., endigt: daz verleyhe unns got allen. Amen.“ — Die Handſchrift iſt ſehr gut und zierlich geſchrieben.

mbr. s. XV. 12. Ganz kurze tabellenartige Chronik der Kaiſer, Päpſte, Grafen von Holland und Biſchöfe von Utrecht, bis in die Mitte des 15ten Jahrh., ſpäter mit allerlei Zuſätzen, theils auf leer gebliebenem Raum theils auf eingelegten Blättern verſehen und bis 1471 fortgeſetzt.

mbr. s. XV. Historia Alexandri M. „Alexander Magnus Philippi regis..... (et) Olimpiadis filius rex Macedonum X.... regnavit annis 12. Sed adhuc stante regno Persarum annis 6. postea itidem 6. etc. — avidi catuli discerpserunt seque ipsos invicem irritantes in rixam prede emulacione consumpserunt.“ (aus Eckehard; vgl. Archiv VII, 491.) Dann noch: „Alexander gestabat lapidem in subligari purpureo etc. Später die Epistola Alexandri ad Dindimum, Dindimi ad Alexandrum, De Amazonibus, Sequitur hystoria Asenech et Yoseph filii Iacob, De septem mirabilibus mundi, Geſchichte von Alexander und Ariſtoteles: „Notandum quod Philippus rex Macedonum dedit filium suum Alexandrum Aristotili etc.

chart. s. XVI. 4. Nordiſches Rechtsbuch. Zuerſt: *Tafflenn paa alle desse efftherskreffne böger udii Noriges Laug.* Dann: *En Bön son hver christenn öffrighed skall bede naar hand gaar till Ting eller Raadhus.* Es beginnt das Buch mit Fortalen. Her begyndes S. Oluf konnungs laugbogh som hannd medt mange framfarm herrer och konninger etc. Es beſteht aus 1. Thingſare Bolckenn, 2. Udfare Bolckenn, 3. Mandhelge Bolcken, 4. Qwinde, Gyfftning oc Arwethallet, 5. Odalsbrygdenn, 6 Landtzleie Bolckenn, 7. Kiöbe Bolckenn, 8. Tiuffue Bolckenn.

chart. s. XVI. fol. *Dise naegeschriben̄ articule und puncte seindt getzogen ausz der glosen und texte des Sachsenspiegels und dar mit seint eyngebrocht concordancien weychbilde und lehenrechtes und auch etliche allegaten ausz den bücher̄ Decretalin Instituarum und feudorum die alles hye uberein tragenn;* in alphabetiſcher Ordnung von Achte bis wucher.

chart. s. XVII. XVIII. 4. Des Rates zu Freyburg altes Stadtbuch. Neuere Abschrift.

mbr. s. XV. ex. Urkunden der capella omnium sanctorum zu Wittenberg, zuerst ein neueres Inhaltsverzeichniß, dann von f. 8. an die Urkunden. Die erste: Fundatio et ordinatio capelle omnium sanctorum in Wittinberg facta per ducem Saxonie Rudolffum (1353). Die letzte Urkunde von dieser Hand aus dem Jahre 1487, dann spätere Nachträge — f. 75'. Der Codex früher im Besitz von Schurzfleisch ist zierlich und elegant auf weißem Pergament geschrieben.

chart. s. XVIII. fol. Abschrifften der briefflichen Uhrkunden des Closter Bercka, 1231 ff. bis gegen 1600. Keine Kaiserurkunden.

chart. s. XVII. fol. Sächsische Kaiserliche Lehnbriefe. Zu Anfang von Ludwig d. B. Böhmer n. 1034. Dann mehrere von Karl IV., Sigismund, Friedrich IV. u. s. w. herab bis zu Matthias 1617.

*chart. s. XVII. 4. Liber copialis diplomatum Kaltensbornensium ab a. 1120—1577.

chart. s. XVII. fol. „Diese Auszüge sind aus Ihrer Königl. Majestät und des Böhmischen Reichs Originalen ausgeschrieben, corrigirt und verfertiget worden, auf Ihre Königl. Majestät und der hochedeln Ritterschafft ausdrücklichen Befehl durch uns ꝛc. (mehrere Böhmische Große) A. 1547. den Dienstag nach S. Martini." Dies Exemplar spätere doch sehr gute Abschrift. Die meisten Urkunden sind nach Randbemerkungen von Balbinus, Goldast und sonst herausgegeben. Doch finden sich auch mehrere, wie es scheint, ungedruckte, besonders von Karl IV. und aus seiner Zeit.

chart. s. XVII. fol. Kurtzer undt summarischer Extract der Breslawischenn Privilegien, ein Inhaltsverzeichniß der vorhandenen Urkunden jener Stadt, ohne Angabe der Daten; mehrere von König Johann, Karl IV. und den spätern.
Nachher ein Verzeichniß der Senatores und Scabini von 1281. 1287—1637. mit kurzen annalistischen Angaben zu jedem Jahre.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Verzeichniß der Pfortaischen Urkunden. (Ein ähnliches findet sich in 4to.) Es bezieht sich auf ein noch in Pforta befindliches Chartular, aus dessen Index es abgeschrieben zu sein scheint.

21. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Jena.

in folio.

5. mbr. Am Ende eines Evangeliariums Verzeichniß der Biſchöfe von Zeiz von einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrh. — 1466, dann fortgeſetzt — 1492.

12. mbr. s. XIII. „Liber S. Mariae virginis in Mildenvorde.“

16. mbr. s. XIII. „Liber sanctissime Dei genitricis et virginis Marie sanctique Nicolai in Grunenhagen.“

20. mbr. s. XIII. *S. Bernhardi epistolae*, beginnt mit dem Inhaltsverzeichniß (98 Briefe). Dann Notiz, warum der Brief an ſeinen Neffen der erſte ſei. Beginnt: *Incipit epistola beati Bernhardi abbatis ad Robertum nepotem suum prima.* „Satis et plus quam satis sustinui dilectissime etc., der letzte: *Ad Heinricum Anglorum regem* 98. Dann folgt eine 2te Sammlung. Inhaltsverzeichniß 168, die erſte von Hildibertus Thuron. archiepiscopus: „Balsamum ex odore suo etc., dann Bernhards Antwort: „Bonus homo de bono thesauro etc. Im Texte iſt der letzte Brief 165 (Index 166): *Ad fratres hospitalis sancte Marie de expeditione Ierosolimitana.* Es folgen mehre Sermones deſſelben, von denen die erſten im Index mit aufgezählt ſind.

22. mbr. s. XIV. In der 2ten Hälfte des Bandes die Briefe des heiligen Bernhard. *Incipiunt capitula epistolarum Bernhardi abbatis de Claravalle*, beginnt mit: *Ad Alvisum abbatem Aquiscintem;* einige 60. Die letzten: *Ad Bohemos.* „Duci W. etc. Est mihi sermo etc. *Archiepiscopo Coloniensi.* „Sermo mihi ad vos etc. *Epistola Eugenii.* „Quantum predecessores etc. „Dominis et patribus reverendis archiepiscopis ceterisque episcopis etc. Non dubito quin etc. „Eugenius etc. Omni dispensatione consilii factum etc.

23. mbr. „Iste liber attinet S. Marie virgini in Mildinwrte.“

26. Vitae sanctorum, kurze Paſſionsgeſchichten.

29. mbr. „Liber S. Marie virginis in Aldenburc.“

32. mbr. 4. mai. s. X. Zu Anfang Brief des Lothar an Raban und Rabans Antwort, ſeinem ungedruckten Werke über die Briefe und Evangelien vorausgeſchickt. Dies beginnt: *Incipiunt capitula lectionum atque evangeliorum.* Der An-

fang des Textes (Quat. II.) fehlt; der dritte fängt an: „Notandum quod ait etc. Ende fehlt. Die Briefe habe ich abgeschrieben.

35. mbr. s. XIV. „Istud volumen est fratrum in Grunenhayn."

36. chart. s. XV. Einige Sachen zur Geschichte des Constanzer und Baseler Concils.

45. chart. s. XV. Am Ende Bernhardi epist. ad parentes: „Sola causa etc.

50b. chart. s. XV. Bildliche vergleichende Darstellung des Lebens Jesu und des Papstes, mit Böhmischem Texte. Eine Deutsche Uebersetzung dieses interessanten Werkes ist im Jahre 1821 von W. M. Wlokka angefertigt worden.

57. mbr. s. XV. inc. Sachsenspiegel. (Homeyer n. 225.)

Hir begynnet dy vorrede.

Do Eyke von Repchow durch greven Hoygers willen von Valkenstein dis buch der sachsenspigel hatte gesatzt in Latine us den privilegium alz dy Romischen keysere hatten gegeben dem lande zcu Sachsin dar nach satzte her daz zcu Duce etc.

Ich czymmere so man sagit by wege
Dez mus ich manchin meister han etc.

Register der Bücher, 1 mit 71, 2 mit 72, 3 mit 91 Kapiteln; Text mit sehr ausführlicher Glosse begleitet. Dann Register zum Lehnrecht, 78 Kapitel. Darnach: *Der dinstlute recht zcu Meydeburg*, ½ Columne. Dann Anfang des Lehnrechts ohne Glosse. Am Schluß: *Hy endet lenrecht sich an dem schlechtin texte, unde sich hebit an lehenrechtes richtestig, mit etlichem teyle syner ußlegunge.* „Wenne ein man etc. (Vgl. Homeyers Ausgabe S. 20.)

Dann *Cautela*: „Got gebe syner zelen etc.

Premitz: „Premitz byn ich genand etc.

Register zum Weichbild, 154 Kapitel.

Lateinische Uebersetzung des Sachsenspiegels: „Deus qui est principium et finis etc. nach jedem Kapitel der Anfang des Deutschen Textes gesetzt.

Richtestig: „Sint daz ein gerichte wirt etc. Am Ende: *Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo etc. sexta feria proxima post Iacobi per manus Arnoldi etc.* Inmenselbubing.

Dann von anderer Hand Glosse zum Lehnrechte.

Auf dem letzten Blatte: Isti sunt articuli de speculo Saxonum extracti, qui repugnare videntur legi Dei, canonibus sancte Romane ecclesie ac legibus sancti imperii etc.

Der Codex iſt auf weißem Pergament durchgehends ſehr ſchön geſchrieben.

(Eine andere Handſchrift chart. s. XV. fol. (Homeyer n. 226.) mit Weichbild, Sächſiſchem Landrecht ꝛc. war früher im Beſitze Struve's und iſt von ihm in ſeiner Historia iuris (Iena 1718.) p. 468. 469. beſchrieben worden. Sie gehört zu den Buderſchen Handſchriften).

65. mbr. s. XIII. Der *Ekkehardus* und *Vita Dagoberti*; ſ. Arch. VII. p. 498. 262.

66. mbr. s. XIV. fol. Chartularium Dobrilugense, beginnt mit einer Vorrede. Es finden ſich Kaiſerurkunden nur von Karl IV, Wenzel und Sigismund. Die letzten Blätter ſind von ſpätern Händen.

68. mbr. s. XV. *Incipit prologus in librum de vita et morte beate Elyzabeth.* „Cum de vita etc. Die 8 Bücher und De miraculis von Theoderich. Hinten auf dem Einband ſteht: „In dem iare noch Cristus gebort alß man schrypp dusent vierhondertt und in dem acht und sechtzighten iare uff den sontag vor sant Elizabethen tag hone ich Peter von sant Nabor burger zu Marporgk dyß buch in ere der heyligen frauwen sancta Elyzabethen ere."

69. chart. s. XV. Chronik von Bern — 1420. (von Conrad Juſtinger): „In dem namen der heilgen dryvaltikeit des vatters sunes und heilgen geistes amen. Als Gott himelriche und erttrich auch alle creaturen unnd den menschen hatt beschaffen unnd etc. f. 3. „Darumb derselben arbeiten unnd unmüßenn dieser cronick sich in gottes namen angenomen und understannden hatt Cunratt Iustinger stattschriber zu Bernn etc.

75. Acta ab anno 1474. ad 1482. collecta Lipsiae per D. I. Weisse de Rostock, habe ich nicht geſehen.

76. chart. s. XV. Auf dem erſten Blatte:

„Anno milleno C quater duo septuageno
Prothasii festo damni passi memor esto
Erford preclara tunc fax tibi luxit amara
Deperit ecclesia tua virgo beata Maria etc.

f. 2. Deutſche Ueberſetzung einer Urkunde vom Papſt Pius; ſpäter einige Schriften, das Baſeler Concil betreffend. Auf den letzten Blättern verſchiedene Sachen, z. B. Epitaphium eximii quondam doctoris domini Mathie Doeringh ministri fratrum minorum in Kiritz. Zuletzt einige Halliſche Urkunden, unter denen eine vom Kaiſer Sigismund, Ofen 1421. 13 (?) Januar.

mbr. s. XV. XVI. Anniversaria und Necrologium des conventus Ihenensis.

in 4to.

1. mbr. s. XIII. Am Ende des Hugo de claustralibus:
Epitaphium magistri Hugonis.
„Heu iacet hic nostri decor et decus ordinis Hugo
Cuius religio regula nostra fuit etc.

2. mbr. s. XII. „Liber sancte Marie virginis in Mildenvorde de decretis sanctorum pontificum et de fide. Si quis abstulerit anathema sit." Zu Anfang: „Preposito dominisque ac fratribus Aquensibus congregatio sanctae Mariae sancti Lamberti saniorem insistere sententiam. Ex dictis beati Augustini docemur etc. ein Brief über den Bann, den der Decan Hugo über den Hezelo (modo decanum vestrum) ausgesprochen.
Das Werk beginnt ohne Ueberschrift f. 3: „Exceptiones aecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum, partim ex gestis conciliorum catholicorum episcoporum, partim ex tractatibus orthodoxorum patrum, partim ex institutionibus catholicorum regum nonnullo labore in unum corpus adunare curavi etc. Nach einer ausführlichen Einleitung folgt eine Uebersicht des Werks nach seinen 8 partes. Dann beginnt 1. mit der Ueberschrift: *Incipiunt decreta sanctorum pontificum de fide sanctae Trinitatis.* Der hier beginnende 2. Quaternio ist in 2 Columnen, das Uebrige mit durchlaufenden Linien geschrieben. Es sind im Ganzen 14 Lagen und 3½ Blätter. Am Ende fehlen einige Blätter. — Im 2. Buche unter andern Citate ex concilio Saligostat habito, Mogontiensi etc., das dritte beginnt mit der constitutio Nicolai papae über die Papstwahl; später finden sich Citate De lege Theodosiana, ex libro institutionum etc.

7. chart. s. XV. U. a. Laurentii ep. decretum contra Hussitas.

9. mbr. s. XIII. *Ivonis* epistolae. Das erste Blatt mit dem Anfang des Registers später ergänzt. Es sind hier nur 44, in dem Texte aber 240; der erste von Urbanus an Richerius archiep. Senonensis, der letzte Turdedo Dei gratia Abrincensium episcopo Ivo etc.

*phil. 1. chart. *Petri de Vinea* epistolae.

— 2. chart. s. XV. ex. Gnad unnd ablaße des Teutschen ordens. Allen vnnd iglichen cristglaubigen menschen die dyßen briff sehen sey kunth das dii bruder des spitals ꝛc. Verzeichniß

der ihnen von den Päpſten ertheilten Gnaden und des Ablaßes für alle die ihm gutes thun. Ende: „Summa Indulgentiarum 75tauſent 500 und 35 und 7tawſent 700 und 81 karenn unnd eylff mall vorgebung des ſybenten teyls der ſünde unnd zu dreyen malen vorgebung aller ſünde 1498.“ Dann Chronik: „In dem Jare unnſers herren twſent unnd hundert unnd in dem nuntzigiſten iare do hub ſich der Tewtſch ordenn ann unnd zugen in die Prewßen mit der hülffe gottes u. ſ. w. — Darnach wolten ſich dii feinde in die gebergit haben, das wurden dii auff der Prewſſchen marck gewar unnd ranten in die ſtat Salfelt und brenntenn ſie gantz auß. 1498.“

*phil. 4. mbr. *Petri de Vinea* epistolae.

Codices Bosiani.

in folio.

2. chart. s. XVI. Cronica des hochlobwirdigenn ritterlichen Deutſchen ordenns zuſampt der edlen landen Preußen und Liefflandt urſprung uff das allerkurtzte begriffen. „Bernth Farrenheitt hat's durch Chriſtoffenn Jann von Weiſſenfelle 1550 ausſchreiben laſſen.“

in 4to.

*1. *Necrologium Altahense.* mbr. s. XII.

*6. *Otto Frisingensis.* mbr. s. XII. XIII.

10. chart. s. XV. „Librum prudentis honorabilis ac fidelis viri domini Marci Pauli de Veneciis de condicionibus et consuetudinibus orientalium regionum ab eo in vulgari fideliter editum compellor ego frater Franciscus Pipinus de Bononia ordinis fratrum predicatorum a plerisque patribus et dominis meis veridica et fideli translatione de vulgari ad Latinum reducere etc. 3 Bücher. Dann a. H.: Geſchichte Alexanders: „Allexander Magnus Philippi ut putabatur et Olimpiadis filius rex Macidonum vicesimus 4tus regnavit annis 12, sex adhuc etc. nachher mit der beſonderen Ueberſchrift: Incipit conflictus Alexandri: „Egiptorum gentem et mathematica etc. — emulacione consumpserunt etc.“ (aus Eckehard)

18. Das Ditmarſiſche Landrecht, 135 Artikel. chart. s. XVI. XVII.

19. *Ekkehardus Uraugiensis.* mbr. s. XI. XII. ſ. Archiv VII. p. 471.

26. chart. a. 1513. Verzeichniß der Heiligthümer in der Stiftskirche zu Wittenberg.

Codices Sagittarii.

in folio.

2. chart. s. XVI. ex. Nürnbergiſche Chronik — 1587.

(4. Inventarium litterarum conventus Gothani fratrum eremitarum S. Augustini, nach Gotha abgeliefert.)

5. chart. s. XVI. Thüringiſche Chronik — 1496. „Als Noe ſechshundert iar alt waß, do fieng ehr ꝛc. — ein landpfennig.“ Dann: „Nach Chriſti geburtt ſechshundertt unnd zwantzig was ein keiſer genannt Eraclius ꝛc. — do ihm alles an abgehett.“

7. chart. s. XVII. Erfurtiſch-Thüringiſche Chronik — 1544. Anfang fehlt.

8. chart. s. XVII. Rathswahl und Burgermaiſterbuch die Statt Nurmberg betrefendt. (— 1654)

*9. Thüringiſche Chronik — 1440. (nicht zu finden, wenn nicht eine jetzt ohne Nummer befindliche Chronik, die bis zu dieſem Jahre geht, gemeint iſt.)

10. chart. s. XVI. ex. Nürnbergiſche Chronik — 1595.

11. chart. Kenntmann's Thüringiſche Chronik — 1550.

12. chart. s. XVI. Sammlung verſchiedener Würzburger Sachen. Unter andern: Incipit cronica temporum modernorum „Sanctus Karolus Magnus imperator primus rex Francorum — kurze Chronik — post mortem autem Guntheri ipse Karolus quartus transtulit se Rhomam et fuit ibi coronatus et consecratus in imperatorem.“

Dann: De aliquibus factis notabilibus. „Anno Domini 1338 etc. — 1349. 1356. 1363. 1354. 1391. 1400. 1426. 1430. Später: Ordo episcoporum Herbipolensium — 1519. Nachher verſchiedene Urkunden und Schriften aus dem 16ten Jahrhundert.

14. Hennebergiſche Chronik — 1636.

in 4to.

2. chart. s. XV. Statuten der Stadt Erfurt vom Jahr 1306 u. ff. — p. 178. Nachricht über den Brand zu Erfurt vom Jahr 1472, von anderer Hand. — p. 181. a. Hand über die Translation des h. Udalricus und Eobanus zu Erfurt im J. 1465, unvollſtändig.

*3. chart. s. XV. Erfurtiſche Chronik von Conradus Stolle in der 2ten Hälfte des 15ten Jahrhunderts geſchrieben, Autographon.

5. chart. s. XVI. ex. fängt an: „Nos Iohannes de Bybera

— collegimus et comparavimus et comportavimus sub anno D. 1332. ex antiquis libris et registris ac ex diligenti indagatione et inquisitione eorum qui noticiam subscriptorum habuerunt — omnes pensiones redditus inventiones et proventus et iura ipsius Maguntinensis ecclesie per partes Thuringie in quibuscumque consistebant et proximo in civitate Erffurdensi etc. beginnt: Item de Iudeis. „Notandum quod Iudei Erffurdenses tenentur dare etc.

Dann: *Hie hebith sich minß herren deß bischoffs von Meintz recht daß er hat in der getruen stat Erffordt.* „Man bekennet unserm hern etc.

Eine andere Deutſche Schrift: Nach dem wir unserß hern von Mentz meinung deß gefengniß halben in dem vorwergß hoff hie zu Erffort etc.

Legenda patroni Germanie sanctissimi Bonifacii. „Temporibus Leonis etc.

Erphurdianus antiquitatum variloquus ab inicio fundationis eiusdem civitatis sumens exordium. 438—1513. u. a. Hand 1513—1517. dritte über 1525. (Menke II. p. 462.)

7. chart. s. XVI. Statuta Erfortensia.

8. chart. s. XV. Statuta fratrum Marsipolensium. „Incipit prohemium in statuta fratrum in communi viventium iuxta morem primitive ecclesie. „Convenit ut congregatis etc. 33 Kapitel.

11. Collectanea Norimbergensia.

13. chart. s. XVI. Fragment einer Thüringiſchen Chronik — 1484.

15. chart. s. XVI. Hinricus Basse Ballenstedensis panegiricus genealogiarum illustrium principum dominorum de Anholt, aus dem Jahr 1519.

16. Erfurter Chronik von A. Richter — 1588.

17. chart. s. XVI. Thüringiſche Chronik —1427. „Ariſtoteles ſpricht ꝛc. — dieſer Furſten eine genant Wilhelm.“ Dann verſchiedene hiſtoriſche Auszüge, darunter Annalen 1431. 1452. 1315 — 1428. in bunter Ordnung.

21. chart. s. XVI. Nürnbergiſche Chronik — 1600.

22. chart. s. XVI. XVII. Desgleichen — 1574.

24. chart. s. XVI. XVII. Chronik des Fuggerſchen Geſchlechts zu Augsburg.

in 8vo.

8. chart. s. XV. einige Urkunden für die Kirche S. Mariae zu Hildesheim vom Biſchof Ernſt.

11. chart. s. XV. Leben der h. Eliſabeth, Niederdeutſche Ueberſetzung des Theoderich: „*Dit is de prologus in dat bok van sunte Elizabeten leven.* „Do ik began to undersokene van den levene etc.

Später erworben:

chart. s. XV. fol. oblong.

Hie hebit an das grosse leid unde der grosse schade der der cristenheit geschach do Akkers die gute stad zarstoret und zarbrochen wart von deme soldan und von der heidenschafft wenn̄ zcu hand wart der weg beslossen zcu dem heiligen grabe unsers herren Ihesu Cristi.

„O we der leidigen mere
Und der herczen swere etc.

ausführliches Deutſches Gedicht (z. Th. gedruckt Eccardus II. p. 1455.) ſ. Wiedeburg Nachricht von einigen alten Deutſchen poetiſchen Manuſcripten in der Jenaiſchen academ. Bibl. Jena 1754. 4.

chart. fol. s. XVII. XVIII. Erfurter Chronik — 1596 und Cahlaer — 1575.

chart. fol. a. 1576. Statuten von Arnſtadt.

chart. 4. s. XV. (donum I. Ph. Slevogtii a. 1690.)

„In gotes namen wil ich heben an
Und schriben von Alexander waz ich gelesen han.
Dye wysen meister von Egiptenlande etc.

Aus Vulpius Katalog der *Mss. Buderiani*, mit eigenen Zuſätzen.

•51. Chronica Austriae ex orig. in bibl. Caesarea.

56. Privilegiorum regni Bohemiae volumen. chart. s. XVII.

•67. Chronica terre Misnensis. chart. init. s. XVI.

68. Heſſiſch-Thüringiſch-Waldeckiſches Chronikon — 1500.

70. Duringiſche Chronika — 1595.

•71. Thüringiſche Chronik — 1432.

72. Thüringiſche Chronik — 1536.

74. Thüringiſche Chronik — 1582.

75. Halliſche Chronik — 1540. chart. s. XVI. (früher Ludewig)

Von historrien der stat Halle.

„Worzu historien zu lesen nutzlich ist etc. geht bis 1540. Noch einige andere Sachen:

f. 421. „Hie hebt sich anz zu reymen
Das keyserthum uber alle konige Wentzlaus genant
Das reich stet an deiner hant
Mercke und sich dich vor ebenn
Die fursten haben die köre gegebenn
In deiner kintheit man dich sach
Der iare gezcale an dir gebrach
--- Die warheit ist gestorben todt,
Die gerechtikeit leytt grosse noth.“

Geschrieben nach Gottes geburt. 150. in der faßnacht (f. 425.)

f. 425'. „Anno Domini 1456. dare teilten sich die zwene fursten hertzog Friederich und hertzog Wilhelm, verſchiedene Nachrichten.

f. 445. Geſchichte der Stadt Halle 1474 und ff. Jahre.

f. 504'—533. Kurze Deutſche Chronik — 1514.

f. 592. Beschreibung etlicher gelegenheit Teutsches lands an wassern bergen stetten und grentzen mit anzeigung der maylen und strassen vonn statt zu statt. Zuletzt Verzeichniß der Reichsſtände.

f. 619. Verzeichniß aller Ketzer.

f. 621—640. *Wilkere dieser stat Halle.*

f. 641—644. einige unbedeutende Sachen.

*91. Copialbuch von Capellendorf.

126. Glaseri chronica Hennebergica.

135. Erfurtiſche Chronik — 1525. und einige Acten.

136. Erfurtiſche Chronik — 1581.

137. Erfurtiſche Chronik — 1512.

138. Erfurtiſche Chronik —1544. (Ende fehlt, geht bis1539)

139. Erfurtiſche Chronik — 1544.

*139 b. Rödinger Erfurter Chronik — 1641. und Diplomata Capellendorfiana.

140. Erfurtiſche Chronik — 1544.

141. Varia Erfortensia. chart. s. XVII. Abſchriften verſchiedener Erfurter Urkunden, bloß die Univerſität betreffend; andere Nachrichten ex registro viridi, z. B. über den Einzug

des Erzbiſchofs von Mainz 1420. 1440. Anderes, Erfurter Kirchen und Collegien betreffend.

143. Arnoldi coll. chronicae Cartusiae prope Erfordiam 1610. geht bis 1635.

144. Statuten von Erfurt. a. 1570.

145. chart. s. XVI. XV. Geſchichte und Urkundenbuch der Stadt Erfurt 1459.

f. 1. Wassermeistere amptsordnunge von Erfurt. s. XVI.

f. 24'. Stadtbuch zu Arnſtadt. s. XVI.

f. 45. Stück eines Stadtrechts (Anfang fehlt). s. XV.

f. 74. Meinzcisch Vertracht (1483). s. XV.

f. 98 ff. Erfurter Chronik. s. XV. „In den gezciten alß unser herre Ihesus acht und zcwenzig ior alt waß etc. endigt unvollſtändig mit dem Jahr 1459. In dem selbin iare an dem suntage misericordia Domini wart durch marcgravenn Albrechten von Brandenburg ein frundlich tag vorramet unnd gemacht gein Eger unnd gehalden gein dem konnige zu Bemey | Die folgenden Blätter ſind ausgeriſſen.

146—152. Varia Erfortensia.

230—232. Ius Culmense.

243. Pommerſche Chronik — 1593. cod. a. 1621.

*245. Cleviſche Chronik — 1451.

262. Joh. Herold Chronika der Stadt Halls in Schwaben, 1541. wenige Blätter.

*268. Nürnbergiſche Chronik bis K. Sigismund.

269—273. Nürnbergiſche Chroniken aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. (— 1579. 1596. 1574. 1573.)

281. B. v. Flersheimb Wormſer Chronik. 1616. cod. a. 1640.

286. Hofmanni Ann. Bambergenses; Chron. Norimbergense — 1577. (a. 1586.)

*288. Halberſtädter Chartular. s. XV.

290. chart. s. XVI. Chronik von Magdeburg und Halberſtadt bis 1537. Titel:

„Chronica vieler ſchönen hiſtorien und geſchichte ſo in den biſchthumb Magdeburgk Halberſtadt und ganzen lande ſich zugetragen — Mauritius Weihelt emendavit et transcripsit a. D. 1544.“ geht in verſchiedenen Abſätzen bis ans Ende des 15. Jahrhunderts. Es ſind aber verſchiedene Arbeiten zuſammengeſchrieben, wie denn S. 122. beim Jahr 1350 ſteht: „Ich was inn einem hauſe mit zehenn perſonenn, davon plieben zwo leben-

digt.“ Auch in den nächſten Jahren gleichzeitig. Zum Theil in Halle geſchrieben.

310. Privilegia monast. beatae Mariae Magdeb. a. 1543. transsumpta. (Dies Exemplar ſpätere Abſchrift s. XVII.) Keine Kaiſerurkunden.

331. Katalog der päpſtlichen Privilegien und Confirmationen zu Quedlinburg (iſt ein allgemeines Urkundenverzeichniß).

333. Paullini Annales monast. Cellae.

in 4to.

*12. *H. de Frimaria* chron. Turingorum. s. XV.

*13. Chron. Turingiae et Hessiae — 1479.

14. Erfurtiſche Chronik — 1549.

*15. Chron. Turingiae et Hessiae — 1479.

16. Thüringiſche Chronik — 1550.

27b. 28. 29. Erfurtiſche Chroniken — s. XVI. ex.

30. Statuten von Erfurt.

31. Halliſche Chronik von W. Widmann — 1521. geſchrieben 1553.

32. Mülhauſer Chronik — 1598.

33. Nürnberger Chronik — 1595.

*34. Nurnbergica historica singularia.

35. Regensburgiſche Chronik — 1641.

36. Historia Ulmae civitatis — 1555.

*37. Chartularium monasterii Hildeslevensis — 1607.

41. Albini Naumburgensis chron.; Langii chron. Naumburg. — 1536.

43. Ordo episcoporum Herbipolensium — 1519.

44. Geſetze, Statuten der Stadt und des Weichbildes Ottenborch 1551.

45. Mecklenburgiſche Chronik — 1570. cont. — 1600.

*48. *de Northof* chronica Markensis.

51. Chronik des Fuggerſchen Geſchlechts — 1600.

in minori.

1. chart. s. XV.

Indulgentie Romane urbis, 2 verſchiedene Aufſätze. Dann: „Beate et gloriose Dei genitricis virginisque Marie necnon — ecclesia in castro Quernforde quo tempore et a quibus fundata quantisque prediis dotata sit — pratum in villa Kokenburg.“ 5 Blätter.

Dann: Sermo in concilio Basiliensi.

4. chart. s. XV.

Laurentius Abstemius de imperatoribus Romanis, mit De-

dication von Guidubaldus Urbini dux, geht bis auf Maximilian.

6. Erfurtiſche Chronik — 1639.

---

23. Handſchriften der Gymnaſialbibliothek zu Zeiz.

*1. *Ekkehardi* chron. — 1126. mit der Fortſetzung der Ann. Bosavienses; Oliverii hist. expugnationis Damietae. cod. mbr. s. XIII.

*7. *Petri de Vinea* epistolae; Petri Blesensis epistolae. chart.

12. chart. s. XV. Unter andern: Appellacio dominorum in Magdeburg (1448); Urk. Martins archiepiscopi Gnysn. Lebucen. et Olomuc.; ſpäter von anderer Hand: De origine principum marchionum Missen. et Thuringie langr. „Temporibus Karoli Magni imperatoris qui triginta annis pugnavit contra Saxonicam gentem fuit tunc in Westfalia et Saxonia magnus dux Witkint etc. bis zur stipes 14: Fredericus siquidem precedenti Frederici filius Thuringie etc. — Tandem filius suus Balthasar Thuringie lantgravius cum archiepiscopo et capitulo Moguntino hodierno concambium fecit sibi certa opida.“

36. 37. L. Frieſen Würzburgiſche Hiſtorie. 2 Bde. fol. s. XVIII.

38. Würzburgiſche Chronik — 1545. chart. fol. s. XVII. XVIII.

*48. chart. s. XV. fol. f. 217. ff. Epistolae Petri Blesensis, untermiſcht mit Briefen des Petrus de Vinea.

53. chart. s. XV. Unter verſchiedenen juriſtiſchen Sachen auch die Lateiniſche Ueberſetzung des Sachſenſpiegels: „Deus qui est principium etc. der Anfang des Deutſchen Textes jedem Capitel nachgeſetzt, 3 Bücher.

57. Barthii animadversiones in Guillelmum Tyrium, der Bongars'ſchen Ausgabe angebunden.

58. Naumburgiſche und Zeiziſche Stiftschronik, 2 Bücher, habe ich nicht geſehen.

82. chart. s. XV. 8. Liber qui dicitur augustalis continens sub compendio brevem descripcionem omnium augustorum, editus per Laurencium poetam dominum Franciscum Petrarcam de Laucisa Florentinum. Das Werk, gewöhnlich dem Benvenutus de Rambaldis zugeſchrieben, geht bis: „Vescislaus suprascripti Karoli filius vivente adhuc

patre electus imperator adhuc regnat — nisi modicum occidentis.“ Finitus libellus augustalis domini Francisci Petrarce Deo gracias.

Nachgelaſſene Handſchriften und Sammlungen des Biſchofs Julius Pflug, mehrere Bände.

Aus Heydenreich's Auction, mehrere beſonders die Geſchichte von Zeitz betreffende Nachrichten; darunter:

4. Ein altes Manuſcript von Acten unter dem Biſchof Ditrich von Burrtorf 1464. (nicht geſehen)

14. Ph. Holleri Cizensis canonici mortilogium eccl. coll. Cizensis de a. D. 1570. ſcheint aus älteren zuſammengeſtellt zu ſein.

15. Langii chronica Naumburgensis ecclesiae, ex cod. ut videtur autographo bibl. Menckenianae descripta. — Dieſe ehemals Menckeſche Handſchrift befindet ſich im Beſitz des Herrn Geh. Regierungsraths Lepſius in Naumburg zugleich mit dem Original der Deutſchen Bearbeitung.

Thüringiſche Chronik — 1479. chart. a. 1571.

Erfurter Chronik — 1544. chart. s. XVII. 4.

Eine Anzahl Urkunden, Eger, beſonders den Deutſchen Orden daſelbſt betreffend.

In der Capitelsbibliothek ſind nur etwa folgende 3 Handſchriften zu merken:

7. fol. Briefe u. a. Tractate des Aeneas Silvius.

15 fol. Deutſches Rechtsregiſter: „Abba hebreisch bedäht etc.

51. 4. Verſchiedenes von Leonardus Aretinus.

---

24. Handſchriften der Rathsbibliothek zu Altenburg.[1]

B. II. 56. Statuten der Stadt Altenburg.

C. I. 40. Alte Chronik von Leipzig.

1) Unter den Urkunden des dortigen Regierungsarchivs enthält eine II, 14. von Burggraf Heinrich für das Bergerkloſter, 1290. ohne Tag, am Ende folgende Notizen:

Pridie Kal. Ianuarii obiit Henricus burgravius in Aldinburc.

C. I. 69. Mappe mit Collectaneen zur Geſch. Altenburgs insbeſ. die Feſte des in der letzten Periode des 17ten Jahrhunderts ausgeſtorbenen Altenburgiſchen Hauſes betreffend.
C. II. 15. H. Haaſe Geſchichte Thüringens a. 1570.
C. II. 18. Spangenberg Chronik von Sangerhauſen a. 1555.
C. II. 21. Hausmann Chronik 1611—1686.
C. II. 22. Collectaneen zur Altenburgiſchen Geſchichte.
Archiv XIV. 10, 1. Vol. VI. p. 237. Collectaneen zur Altenburgiſchen Geſchichte. Darunter: Chronik des Albinus von Altenburg; Andere Chronik 1400—1500, Ende fehlt, nur bis 1477; und Anderes aus dem 16. Jahrhundert.

25. Handſchriften der Rathsbibliothek zu Zwickau.

I, 6. chart. s. XV. fol.
Nach Christi geburth tausent iar virhundert und sechs und zcwenczig iar ist gevandelt dissze nach geschrebene Cronike von Latin in Deuczß der hochgebornen fursten von Meyßen gruntlichen von irem herkommen und ir schepphunge. „In geczeiten Caroli des großen keisßers der do dreissige iar streith wider dy Sachsen und wider dy Vestvalen etc. Der letzte Abſchnitt: Friderich des ersten Friderichs son etc. Dornach Waltizar seyn son hatte dem bischoffe und dem capittel dy helfte abe gewechselth schloß und gutter doran gegeben daß Salcza dy stad der herschafft mittenander folget."
X. chart. s. XV. Gesta Alexandri M. „Sapientissimi quippe Egyptii scientes mensuram terrae undasque maris et ce-

10. Kal. Septembris obiit Albertus et Albertus, pater et filius, qui contulerunt ecclesie tres mansos de villa Lubwicz ad consolationem fratrum.
7. Ydus Maii obiit Albertus burgravius in Aldinburc.
9. Kal. Febr. obiit Theodericus burgravius in Aldinburc.
7. Ydus Septembris obiit Theodericus filius eius.
Die Stelle iſt abgedruckt in Meyner Nachrichten von Altenburg. Altenb. 1786. 8. p. 190. n. mit manchen Fehlern.
Aehnliche nekrologiſche Nachrichten ſind auch auf anderen Urkunden ſpäter zugeſchrieben, z. B. II. Nr. 50.

lestium ordinem cognoscentes et stellarum cursum etc. endigt mit dem Verzeichniß der 12 Städte Alexandria. — Explicit liber gestorum Alexandri Magni finitus in vigilia Mathei apostoli anno Domini 1434. etc. Laudetur Deus Marie filius. Auf der Rückſeite andere Hand: *Nota epitaphium Allexandri Magni editum a Iuvenali poeta laureato etc.* „En ego qui totum mundum certamine vici etc.

LVIII. LIX. a.b. Peter Schaumann Chronik von Zittau — 1549.

LXII. Alcuini poemata (von Daum aus Ducheſne's Ausgabe abgeſchrieben).

LXVI. Avitii opera von demſelben ausgeſchrieben. Es folgen verſchiedene andere mittelaltrige Sachen, beſ. Gedichte. Später: Vita Ottonis Bamb.: *Incipit prologus in vitam S. Ottonis.* „Omne quod agimus per humilitatis custodiam munire debemus etc. *Incipit vita sancti Ottonis.* „Igitur beatus Otto ex provincia Alamannorum etc. ſchließt mit *Sermo in elevatione eius.* „Cum aeternae praedestinationis etc. Dann: *Incipit vita sancti Heinrici regis et confessoris.* Anfang wie gewöhnlich, abgekürzter Text. (Auf praevalere folgt gleich: Regis autem frater etc. Ebenſo auf roboravit: Vir ergo sanctus postquam omnia etc.) Ende: Nemo propheta acceptus est in patria sua Amen. Amen solamen cum sancto spiritu dicamus amen.“ Nachher: Vita Annonis: „Venerabilis archiepiscopus Coloniensis Anno etc. 4 Blätter.

Vita S. Brandani.

Von deſſelben Hand ſind auch ſonſt viele Abſchriften, beſonders Lateiniſche Gedichte des M. A. in XX, CX, CXI, CXIX; eine Copie des Renner in CXX.

CI. Zwickauſche Chronik aus den Annalibus Georg Schaumfuß's gezogen 1010 — 1612. (habe ich nicht geſehen)

Faso.

C. Nr. 12. 2 Blätter. s. XV. Brief an den Kaiſer Friedrich über die Belagerung von Rhodus. Am Schluß: Datum Rhodi die 13. mensis Septembris anno etc. 80. Humiles servitores Petrus Danbussen magister hospitalis Hierusalem et consilium.

UU. Nr. IV, 8. Freydank's proverbia Latein und Deutſch, von Daum abgeſchrieben.

EEEE. 1. chart. s. XVI. Unter andern (Renner's Papiere) *Χρονικον* rerum gestarum Silesiae continens causas amissae

libertatis Silesiae ducum et translati imperii occasionem ab initio. „Anno 1052. Cum Poloni monarcham Ladislaum — 1390. Crucifixi ex Prussia et Livonia cum duce Lencastriae ex Anglia vastarunt Lithuaniam et Vilnam depopulati sunt cum magna hominum strage.“ Dann über das Jahr 1506, Tod des Bischofs Johann von Breslau, und dann: Paralipomena chronici Vratislaviensis 1492 — 1554 und dann über die pugna Cantensis (1512).

TTTT. VI. Winter Zwickauſche Annalen. s. XVII.

TTTT. IX. Chronologia — 1561. (nicht geſehen)

I, IX, 3. mbr. s. XIV. fol. Am Ende:

Anno milleno Cter XLque noveno
Ob virus multi Iudei strage perempti
Suntque flagellantes in climatis orbe vagantes
Swartzboro Guntherus vult et regnare Boemus
Woldemar preterito marcham sic arestat in anno
Ops Villach tremuit mors multos sternere cepit.

I, XII, 5. mbr. s. XIV. 4. U. a.: *Incipit descriptio terre sancte.* „Cum sicut dicit Ieronimus quosdam inveniamus etc. ber Burchardus.

I, XV, 3. s. XV. ex. 12. Verſchiedene zuſammengebundene Sachen, beſonders Gedichte, unter denen des Henricus de Hassia an den Biſchof von Freiſingen:

„O pater egregie Frisingensis egregie
Presul Bertolde virtutum munere fulte etc.

Gedicht über die insignia imperii (aus Gottfried v. Viterbo?)

„Cesar iussit heri que sint insignia queri etc.

Dann: *Magistri Nicolai Meltzer Hungari arcium astronomice mathematice phisiceque doctoris Salamantini de laudibus bellicis Maximiliani regis Romanorum.* „Milicie sublime decus spes certa labantis etc. 6 Seiten.

Carmina ex Urbe missa de raptu Caroli regis Francorum.

Gedichte von Wympheling an Robertus Gaguinus, deſſen Antwort und wieder Antwort darauf von Iacobus V. Sletatensis.

Gedicht: „Curia papalis contendit et imperialis
An sit inequalis vel debeat equiperari etc.

und andere Sachen.

I, XV, 4. mbr. s. XIV. 12. Verſchiedene Sachen zuſammengebunden, unter denen die Vita Elizabet von Theodericus, die 8 Bücher nicht bezeichnet, zuletzt: *De tenuitate victus et vilitate vestitus* — pannis vilibus obstruebat.“ *Explicit vita sancte Elyzabeth.* Hymnus auf dieſelbe.

II, VIII, 28. chart. s. XV. fol. Friedrichs IV. Reformation. Dann folgt: Diß ist die rechte wiße die eyn itzlicher lehnherre haben sal do zcu lehnrechte eynen beclagen wil etc.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis — dilectis ecclesie filiis Halberstaden. et Missenen. ac beate Marie Erfforden. ecclesiarum decanis etc. über Merſeburg. Datum Basilee 2. Non. Ian. a. a nat. D. 1435.

Alphabetiſches Remiſſorium des Land-Lehnrechts und Weichbildes mit Vorrede: „In deme namen gotes Amen. Nu man gemeynlichin yn allen werltlichen gerichten hir zcu lande des lantrechtes gebrachet, doruff man etc. Erſt Ueberſicht aller Artikel, dann das alphabetiſche Rechtslexikon: „Abt der abt sal vor lehin entphan etc. Dann eine zweite Ordnung mit Verweiſungen auf die Rechtsbücher: „Anbeghyndes des buches und des rechten und wo dyt buk gemachet wart etc.

Dann Formeln zur Klage ꝛc.

Am Ende: Finivi hec in domo mei compatris domini Iohannis Konigis apotecarii et civis in Liptzk anno Domini 1464. feria quarta post festum sancti Lamperti.

IV, IX, 22. nach dem Kataloge Garzonis libri duo de rebus Saxoniae et Thuringiae, fehlte (es war vorn im Bande etwas ausgeſchnitten). Es iſt öfter gedruckt.

VIII, VI, 32. mbr. s. XIV. Legendae sanctorum, ſind nur Sermones. (Ebenſo einige andere unter dieſem Namen aufgeführte Handſchriften.)

XIII, II, 6. chart. s. XV. fol. *Incipit prologus. Vorrede over den slotel des Sesschen lantrechtes.* „Here Ihesu Criste eyngeborn sone des almechtigen godes du bist gekomen in disse werld to troste etc.

Die Vorreden zum Sachſenſpiegel; dann in alphabetiſcher Ordnung mit Hinweiſung auf den Text: „Abbet dat dy bisscoppe und dy ebbede und dy ebdisschen dy gevorstet sint den anderen herschild vüren R. herschild §. 1. 11. u. ſ. w. ein ſtarker Band. Am Ende ſteht 1432.

XIII. IV, 1. chart. fol. s. XVI. ex. Joh. Leupold Zwickauer Annalen — 1587; Jobi Finelii Zwickauer Chronik — 1587. Dann Thüringiſche Chronik: „Als Noha 600 Jhar alt was ꝛc. — 1496 alſo kam von idlichen gulden ein landpfennigk.“ Erfurter Chronik — 1544.

XXIV, XII, 18. chart. s. XV. 4. Guido de Columna hi-

storia Troiana. Am Ende: *Explicit hiistoria Troyana de excidio eius* 1457. Dann: *Historia Appollonii Tyri regis Antiochie.* „In civitate Anthiochia rex fuit quondam etc. Am Ende: Explicit hiistoria Appollonii Tyri Cyrie et Cyrenen 1458.

XXXV, IV, 19. chart. s. XVIII. 4. „Hunc codicem ms. ipsa manu Godofredi Hopfii calligraphi — e codice vetustissimo infinitis scriptionis compendiariae notis impedito erutum nitidioribus luculentioribusque litteris consignatum in tesseram amicitiae popularis bibl. Zvickaviensi d. d. d. anno χριστογονίας 1753. Dresda.“

Incipit praefaciuncula de vita sanctae Hedwigis quondam ducisse Slesiae. „Splendoris eterni genitor etc. — amen.“ Explicit legenda maior de sancta Hedwigi. Requievit corpus sancte Hedwigis ante translacionem 25 annis in sepulcro. Incipit legenda minor de vita beate Hedwigis quondam ducisse Slesie. „Lux lucis etc. — amen.“ Explicit legenda maior et minor de sancta Hedwigi anno Domini millesimo trecentesimo consummata. Deo gracias amen.

---

26. Handschriften der Gymnasiumsbibliothek zu Freiberg.

chart. s. XIV. XV. fol. max. sehr schön geschrieben. Lehnrecht und Weichbild mit Glosse. Erst Register, 81 Capitel. Anfang des Glossators: „Der menschen gedancken gebrechlic etc. Der Text beginnt wie gewöhnlich: „Wer lehenrecht kennen wil etc. Das Weichbild hat zuerst die poetische Vorrede:

„Got gebe seyner selenn rat
Der diß buch getichtet hath etc.

Dann folgt die Chronik bis auf Wilhelm von Holland. Der Text beginnt: Von dreyirley rechte Art. 1. Ny horit unnd vornemet von des rechtenn etc. Im Ganzen 135 Capitel; auch hier ist eine sehr ausführliche Glosse hinzugefügt. Dann folgt noch ein Abschnitt: Man sol nymande uß syner gewere weyßen etc.

Cl. 6. № 141. einem gedruckten Werke angebunden mehreres Handschriftliche, chart. s. XV, worunter auch ein Turpinus

Incipit prologus. „Gloriosissimus namque Christi apostolus Iacobus etc. Ende — remunerabantur. Amen. Explicit coronica Karoli Magni a Turpino edita.“ Nachher noch: Copia bulle date in synodo Basiliensi quod beata virgo sit concepta sine originali peccato.

---

27. Handſchriften der Stiftsbibliothek zu Wurzen.[1]

I. Schrank.

77. (früher 104. 123.) chart. et mbr. s. XV. Am Ende: Explicit summa Monete contra hereticos completa anno Domini 1408. feria 6. ante dominicam Invocavit me. Dann noch Inhaltsverzeichniß, wonach die zu Anfang fehlende rubra heißen ſollte: Incipit prologus in summa fratris Monete contra utrosque catharos. Auf dem vorderen Umſchlag ſteht: Liber iste pertinet ad arcem Stolpen ubi eum mutuo accepi, quo et omnimodo remittatur cum gratiarum actione.

186. Am Ende des Bandes eine Handſchrift: *Incipit commune sanctorum.* s. XV. ex.
Auf dem Einbande hinten: Katalog der Biſchöfe von Meißen bis Ioh. de Salhußen, deſſen Tod 1518. Seine Nachfolger — 1550 von anderer Hand hinzugefügt.

II. Schrank.

112b. Fasciculus temporum — 1490 und Legenda aurea, Druck Argentine 1492. Dazwiſchen 3 Blätter handſchriftlich s. XV. enthalten: De sancto Burcardo: „Fuit quedam abbatissa etc. *Vita sancti Emerami:* „In territorio Aquitanie civitas etc. Die Legenda iſt hinten handſchriftlich fortgeſetzt[2]: 216. Sancta Appollonia. 217. De sancta Walpurga. 218. De sancto Stanislao. 223. De sancto Wenceslao: „Inclitam et gloriosam festivitatem etc. und *De translatione S. Wenczlai:* „Anno Domini 932. quarto Nonas Martii etc. 224. De sancta Hedwige: „Inclita et etc. 225. De sancto Lodwico (aus Sicilien), kaum 1 Seite.

1) Die vorhandenen ſind vollſtändig verzeichnet.

2) Auch III, 86. enthält eine Ausgabe der Legenda aurea in 4to, der hinzugeſchrieben iſt: De sancta Anna et Appollonia.

147. chart. s. XV. fol. max. Nach dem Briefe von Martinus V. und Antwort des Thomas Wald.: Incipit prefacio in sextum librum doctrinalis antiquitatum ecclesie Ihesu Christi fratris Thome Waldensis, bricht unvollständig im 154. Capitel ab.

148. chart. s. XV. Zu Anfang steht folgendes Inhaltsverzeichniß: In hoc libro continentur infra scripta: Primo tractatus contra eos qui dicunt communionem laycorum sub utraque specie esse de salute necessitatis.
Item tractatus M. Stephani Paletz de ecclesia et potestate ecclesiastica contra 4 articulos Wiclevistarum.
Item quoddam collectum ex sententia Benedicti super firmiter credimus contra errores Wiclevistarum (per Achacium).
Item replicatio contra 4 articulos Wiclevistarum (vorher geht der Text mit der Ueberschrift: Tractatus Wiclefistarum presentatus per eos serenissimis principibus regi Polonie et magno duci Litwanie).
Item tractatus de corpore Christi.
Item tractatus contra 4 articulos Wiclevistarum magistri Andree de Broda sacre theologie professoris (qui mortuus est ..... anno D. 1417. ipso die sancte Hedwigis (aus Corr.) et sepultus in monasterio sancti Pauli ord. fratrum predicatorum ibidem).
Item tractatus contra 4 articulos Wiclevistarum domini (Ludolphi) abbatis de Sagano (dyoc. Wratislav.).
Item questio quedam de possessionibus clericorum.
Item errores etc. (Der Aufsatz selbst hat folgende Ueberschrift: Isti errores predicati sunt Prage apud sanctum Nicolaum in antiqua civitate Boemice et revocati sunt idem articuli et errores per predictos viros tenore subsequente in synodo Pragensi facta ab inc. D. 1389.)
Item quoddam excerptum de libro domini Gwimundi episc. Aversani de corpore Christi contra Berengarium Thuronensem.
Item tractatus etc. (Im Texte selbst mit folgender Ueberschrift: Tractatus domini Petri canonici Wratislav. et collectoris (?) reddituum camere apostolice per archiepiscopatum Gneznensem contra Wiclevistas et certos errores eorum).
Item expositio cuiusdam domini Iohannis quondam archiepiscopi Pragensis magistri Andree de Broda contra Wiclevistas.

159. Concionale s. XVI. (a. 1536.)

160. chart. s. XV. fol. Verſchiedene das Baſeler ꝛc. Concil betreffende Stücke:
Iohannes patriarcha Anthiocenus an das Baſeler Concil.
Tractatulus Thome de Virago de auctoritate pape et conciliorum compositus in concilio Basiliensi.
Extr. (Ioh. XXII.) de relictis ecclesiasticarum personarum.
Tractatus qui dicitur gubernaculum conciliorum.
Tractatus de squaloribus Romane curie vulgariter Portugal antiquus intitulatus et nisi se correxerit est in statu dampnationis eterne; und Anderes.
Später: Incipit registrum super libros de superstitionibus ab eximio magistro Nicolao Magni de Gawir sacre theologie professore anno a nat. Salvatoris 1415. edito per ordinem alphabeti. Dann das Werk ſelbſt.
Ex cronica beati Ysidori (über die Sybillen).
Versus de fine mundi.
Incipit libellus de doctrina virtutum ...
Materia fratris Iohannis Mulberg contra beginas et beghandos super reprobatione status earundem.
..... (weggeſchnitten) Petri de Monte Veneti de summi pontificis, generalis concilii et imperialis maiestatis origine et potestate incipit liber.
Tractatus de pluralitate beneficiorum editus per dominum Iohannem de Lignano iuris utriusque doctorem in Urbe tunc excellentissimum iussu sanctissimi in Christo patris domini Urbani pape quinti postea canonizati.
Tractatulus sive libellus represaliarum excellentissimi utriusque iuris doctoris Bar. de Saxo.
Sigismundi imp. constitutio de libertate ecclesiastica.

161. Thomae Waldensis doctrinalis ecclesie libri 4. chart. s. XV. fol. Zu Anfang Regiſter, dann Brief Papſt Martins, Vorrede ꝛc.

162. chart. s. XV. ohne Ueberſchrift und Titel. Am Ende ſteht: Incipiunt rubrice capitulorum premisse istius voluminis partis secundo de vita Cristi et cetera. 56 Capitel.

164. s. XVII. Ein Ausgabenbuch.

III. Schrank.

97. chart. s. XVI. Ovidius de arte amandi. (hinter mehreren gedruckten Werken von Ovid und Horaz)

106. chart. s. XV. Ein ausführliches Werk über die Huſſiten.

Es fängt an: „Estote sine offensione ecclesie Dei coram Christo. Anno nativ. Domini 1415. currente in Praga sunt nonnulli reor iniuriosi qui plus quam etc.
Weiter: Notariatsinstrument 1412. 3. Mart. über ein Bekenntniß des Iohannes de Hussinetz.
Incipit tractatulus per quendam virum katholicum editus et per examen sacre scripture bene digestus. Schluß: *Finitus a. D.* 1420. *proxima feria quarta post epyphanie.*
Es folgt noch Anderes über die Hussiten; weiter:
Epistola ad predicatorem Pragensem.
Incipit sermo factus per reverendum magistrum Iacobum Lauden. episcopum super condempnatione Ieronimi heretici de Praga a. D. 1416. penultima die Maii in Constantiensi concilio.
Tractatus magistri Andree de Broda super sumptione sacramenti Domini sub utraque specie.

107. chart. s. XVI. Verschiedene Collectaneen; unter andern: Regule mandatorum Ioannis de Gersonno cancellarii Parisiensis.

217—219. Neuere Rechnungsbücher; aus dem 16. Jahrh.

235. chart. s. XVI. 8. Sermo domini Hekkeberti Treverensis contra haeresim catharorum de sacerdotio.

---

28. Auszug aus dem Handschriftenverzeichniß der Königlichen Bibliothek zu Dresden. [1]

A. in folio

54a. *Gregorii* M. epistolae. a. 1437.

64. mbr. Inc.: „Henricus Dei gratia rex Angliae et Franciae etc. vermuthlich juristisch.

66. Ivonis Carnot. micrologus. s. XIV.

71. Felicis Fabri descriptio duarum peregrinationum in terram sanctam. chart. s. XV.

72. Am Ende: Vitae episcoporum Aldenburgensium. chart. s. XV. Titel: De gestis domini Bernonis Aldenburgensis episcopi: „Defuncto igitur Ezicone in Aldenburch successit Wolcwardus. Postquam Reginbertus etc. Nach

1) Vgl. Archiv I, 111.

Berno noch: „Huic successit Meynherus qui suscepit benedictionem — prebenda prepositi est etc. (ſ. Leibn. II. p. 747.) Zuletzt:
Epitaphium Eggkardi episcopi Sleßwicensis und Epitaphium Conradi et Segeberti abbatum.

74. Paridis Crassi liber de caeremoniis. chart. s. XVI.
75. Ceremoniale episcoporum Wratislaviensium. mbr. s. XV.
79. Isidori opera varia. mbr.
102. Acta concilii Constantiensis. mbr.
116. Legendae sanctorum. mbr. s. XV. (Italieniſche Handſchrift mit dem Zeichen der Visconti, von Götze 1747 in Venedig gekauft.) Am Ende die kurze Vita des Remigius von Fortunatus.

in 4to.

146b. 1) Termini causarum in Romana curia servari soliti. 2) Festa palatii apostolici.
157. Acta conc. Wormatiensis a. 868. Neue Abſchrift s. XVII. (e bibl. I. A. Schmidii)
167a. Willerami carmen in cant. canticorum Lat. mbr. s. XIV. (e bibl. I. G. de Berger.)
177. Privilegia ord. Dominicani. mbr. s. XIV. (e bibl. Loescheri.)
182. Legenda sanctorum. chart. s. XV. beſonders Schwediſche Heilige, zum Theil aber nur Hymnen u. dgl. z. B. de S. Ansgario; ausführlicher de S. Henrico (unter König Erich Biſchof von Schweden), de S. Sigfrido mit Verzeichniß ſeiner Nachfolger und der epp. Skarenses und Lincopienses — 1206. und der Könige von Schweden bis Margarethe; de S. Erico, de S. Eskillo, de S. Botwido, de S. Olawo, de S. Ludevico rege. (nur ½ Seite)
182. (ſo) 1) De translatione S. Benedicti. 2) Visio Tundali. chart.
190. Catal. illustrium virorum ord. S. Benedicti. chart. s. XV.
203. Campani episcopi Aprutini vita Pii II. chart. s. XVI.

C.

253. Cat. bibl. Vaticanae. a. 1686.

D.

159. Alcimi Aviti libr. VI. mbr. s. X. 4.
182. *Aethici* cosmographia; *Dicuilus* de mensura terrae. mbr. s. X.
183. Liber astrologus. mbr. s. IX. X.

F. in folio.

18. Nicolai (de Rosellis) card. de Aragonia compilatio variorum scriptorum. mbr. s. XV.

23A. Bocchii hist. de rebus Bononiensium — 1279. s. XVII.
29. Annali di Padoa 1104—1355. s. XVII.
40. A. Dandolo's Chronik. chart. s. XVII.
41. Daſſelbe. chart. s. XVI.
49. Palmerius de temporibus. chart. s. XV.
60. *Guidonis Calixti* chron., *Gesta Dagoberti.* mbr. s. XIV. ſ. Arch. VII, 499.
61a. Epistola Iohannis de miraculis Indiae; Gesta Romanorum etc.
67. Peregrini Prisciani hist. Ferrariensis. Vol. I. chart. s. XVII.
69. Chronika des Landes Savoyen. chart. s. XVI.
69a. Io. de Mandeville itinerarium. chart. s. XV.
70. Severus Minervius de gestis Spoletinorum. s. XVII. Vitae SS. auctore I. B. Braccesci.
81. 93. ſ. Arch. I, 111.
95. Calendarium a. 1478. in membr. scriptum.
96a. 97. 98. 106. 159. 168. 183. ſ. Arch. I, 112. 113.
160. Chronica Veneta. chart. a. 1445.
172b. Epistolae et diplomata varia. chart. s. XV. in Bavaria scriptus.
174c. Vita Alexandri Magni. chart. s. XV.
184b. Mandeville's Reiſebeſchreibung. chart. a. 1433.

G. in folio.

1. Das Culmſche Recht. chart. s. XVII.
7. Preußiſche Chronik — 1552. chart. s. XVII.
19. Curiken's Danziger Chronik.
25. Index archivi Cracoviensis scr. a. 1730.
35. Chrunovii Preußiſche Chronik.
38. Preußiſche Chronik von Lindenblatt ins Deutſche überſetzt 1422. Abſchrift vom J. 1713.
38a. Peters von Duisburg Preußiſche Chronik von Nicolaus von Gnerſchin in Deutſche Reime überſetzt.
49—51. Io. Dlugossi hist. Polonica. s. XVII.
58. Der Stadt Danzig Willkühr. s. XVII.
58a. Daſſelbe.
60. Die ſogenannte Hochmeiſter-Chronik. s. XVII.
70. Liefländiſche Chronik 1160—1557. Ius Livonicum und Rigaiſches Stadtrecht.
94. I. Longini (Dlugossi) annales Poloniae. chart. s. XVII.
95. Chron. Frisiae — eerst door Occoende andermaels door

Ioannem Fliterpium — ende ten derden maele van M. Andr. Conr. Staurienso. chart. s. XVII.

in 4to.

154. Preußische Chronik. chart. s. XV. ex.

H. in folio.

1. J. Rothe Thüringische Chronik. chart. s. XV. ex. s. Arch. I, 113.

1b. Dieselbe. chart. s. XVI. s. Arch. VI, 227.

1a. Dieselbe, Anfang und Ende defect. chart. s. XV. (Mencke II. Praef.)

2. Chronik der Stadt Ulm, am Anfang des 18.(?) Jahrh. geschrieben.

11. Nürnberger Chronik. s. XVI. chart.

17. J. Reinhardt Würzburger Chronik.

25. Tratziger Hamburgische Chronik 1557.

26. Olearii cod. dipl. Magdeburgicus.

88. Joh. von Winnigenstedt Halberstädtische Chronik.

88a. Chronik von Halberstadt. Deutsch. chart.

102. Lüneburgische Chronik. Inc.: „Dit is dat Edt der borger binnen Lunenborg ꝛc. chart. s. XVI.

104. Nürnbergische Chronik, geschrieben 1572, fortgesetzt — 1676.

108. Würzburgische Chronik. s. XVII.

109. 110. L. Friesen Chronik der Osterfranken. 2 Bde. (gedruckt bei Ludewig)

110a. Winningstedt Halberstädtische Chronik.

113. Geschichte der Römischen Kaiser und Bischöfe. s. XVI.

118. L. Fries Würzburgische Chronik.

119. Wahrhaftige Beschreibung von der Fundation und Stiftung des Stifts Hildesheim nebst einem Niederdeutschen Gedichte von der Stiftsfehde 1393. s. XVI.

120. Alte Landrecht und Gebrauch Herzogthums Franken. s. XVI.

122. Stadtrechte des Königreichs Böhmen. s. XVI.

124. Willkühr der Stadt und des Thals zu Halle von 1482. s. XVI.

in 4to.

133. Abschrift der goldenen Bulle aus dem Nürnberger Original, neu. mbr. (aus der Schwarzischen Bibl.)

134. 1) Aurea bulla Latine et Germ. s. XV. 2) Brevis historia imp. Germanici. 3) Chron. breve Germ. usque ad Sigismundum. 4) Carolina.

137. Alb. a Bonstetten hist. domus Austriacae ad Carolum VIII. regem Franciae a. 1491. scripta. chart.

137a. Vita Iohannis III. a Genzenstein archiep. Prag. e cod. Rokizanensi, apogr. I. F. Ursini.
143. Urbarium redituum fructuum et decimarum spectantium ad ecclesiam S. Laurentii in Würztal. mbr. s. XV.
147. P. Haftitii Hamburgiſche Chronik 1597.
148. Baierſche Chronik unter Friedrich III. geſchrieben. s. XVI.
151. Chronika der Stadt Nürnberg 1552.
152. Privilegia des Liegnitziſchen Fürſtenthums und zugehörige Weichbilde.
153. Eichstadii epitome annalium Pomeraniae.
171. Hienach folget die Hiſtori von dem groſſen und erſten Kayſer Friedrichen Hertzogen in Schwaben. chart. s. XV. (e bibl. Schwartziana)
173. Der Stadt Pettau Gewohnheiten und Rechte von 1376. chart. s. XVIII.
174. Chronika des Landes zu Kärnthen — 1600.
177. Ordnung des Thals zu Halle von 1482. chart.
178. Willkühr und Ordnung der Stadt Halle von 1479. s. XVI.
180. Vita et officium S. Wolfgangi. chart. s. XV.
181. F. Weſſel Chronik von Stralſund — 1570. (e bibl. Seidelii)
192. Verzeichniß aller Biſchöfe zu Augsburg. s. XVI.
193. Chronicon Verdense. mbr. s. XV. (Leibnitz II, 211. wahrſcheinlich aus dieſer Handſchrift)
in 8vo.
202. Verzeichniß der Städte, Klöſter ꝛc. in Baiern. mbr. s. XVI.
I. in folio.
36. Geſchichte der Markgrafen von Meißen und Herzoge in Sachſen. s. XVII.
38. *Widukindus* (Arch. VI, 222. Mon. SS. III, 412.)
43. *Cosmas Pragensis*. chart. (Arch. VI, 225.)
44. 45. Bedae hist. Angl. mbr. (Arch. VI, 227.)
46. Chron. S. Helenae et princ. Misn. (Arch. VI, 223.)
47. *Engelhusii* chron. Erfordense (Arch. VI, 224.)
48. 49. Chronicon Urspergense (Arch. VI, 223. VII, 498. 499.)
50. *Lambertus*. (Arch. VI, 224. Mon. SS. V, 150.)
52. Chronica Caroli Magni. (Arch. VI, 223.)
53. *Martini Poloni* chron. (Arch. VI, 225.)
54. Chron. Rom. imperatorum. chart.

54a. *Martini Poloni* chron.; Rolewincki fasciculus temporum (Arch. VI, 226.)

54b. Chron. Rom. impp. (ſ. Arch. VI. p. 227.)

54c. (oder 54 b.) Registrum subsidii biennalis eccl. Misn. ex libro Salhusii msto a. 1495.

54e. Formularium eccl. Misnensis.

in 4to.

123b. Vita Bernwardi (Arch. VI, 226. Mon. SS. IV, 755.)

124c. Alte Annales aus einer unvollendeten Handſchrift an einem Exemplare von G. Fabricii Annal. Misn. aus der Bibliothek des Herrn Commiſſionsrath Weiſe in Weida. (offenbar eine neuere Arbeit) Beginnt 367 und bricht unvollſtändig ab 1186. Conradus Moguntinus antistes Heiligbergam arcem .... Derepente scriba rem inchoatam abrumpit.

125d[a]. Sächſiſche Urkunden, Abſchriften von Grundmann's Hand.

128. St. Schirmeisteri poema Latinum de venatione imp. Maximiliani ad Granatam 1568.

129a.b. F. Ursini diplomatarium Misnense. Vol. 1. 2.

130. Copien Sächſiſcher Urkunden von Grundmann.

130a — 130e. Deſſelben Verſchiedenes zur Geſchichte von Meißen.

134a. Meißniſche Urkunden von Grundmann geſammelt.

136a. Ursini hist. episcopatus Misnensis.

138b. Ursini analecta de canonisatione Bennonis.

138c. Derſelbe von den Archidiaconen zu Meißen.

154. P. Lang Chronik von Zeiz — 1536.

155. H. Püchaler Chronik der Markgrafen von Meißen — 1488. Neuere Abſchrift.

K. in folio.

38. Schöttgen Verſuch einer Geſchichte der Meißniſchen Biſchöfe.

38a.b. Die Urkunden dazu.

39. Vita S. Elisabethae auctore I. Montano Spirensi.

79. Hartung Kammeiſter († 1476.) Thüringiſche Chronik. (ſ. Mencke III.)

73. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geſchichte des Stifts Meißen und der Klöſter zum h. Kreuz und S. Afra, wovon die Originale bei dem Schulamte befindlich ſind.

82. Hiſtoria, Geſchichten und löbliche Thaten Grafen Wiprechts aus dem Latein zu Deutſch gebracht.

94. Genealogie der Grafen von Henneberg mit ihren gemalten Figuren — 1503.
94a. Dieſelbe. Abſchrift von Grundmann.
94aa. Urkunden die Oberlauſitz betreffend.
94b. Dieſelben, mit einigen andern Urkunden.
109. Stiftsbuch von Zeitz, Geſchichte, Statuten und Urkunden enthaltend. chart. s. XVI.
110. Necrologium Misnense ad S. Afram. chart. s. XV. XVI.
118a. Erfurtiſche Chronik — 1549. s. XVII. in 4to.
119b — 121. Grundmann, Sammlungen zur Meißniſchen Geſchichte.
125. Urſinus, Geſchichte des Nonnenkloſters zum heil. Kreuze bei Meißen mit cod. diplom.
128a. Iudicium Iovis in Valle amoenitatis habitum a. 1475. Neue Abſchrift.
140. 141. Urſinus und Grundmann von den Burggrafen zu Meißen.
144a. Chron. Thuringiae inde a Noa — 1462. Exaratum videtur Isenaci a. 1462. chart. s. XV.
146. De fundatione s. et ingenuae Misnensis eccl. ac quibusdam aliis scitu non indignis.
153. De eccl. Misnensis origine et episcopis.
156a. 45 Thüringiſche diplomata, abgeſchrieben von Schneider.
175. Ceremoniale episc. Misnensium. chart. s. XV.
176. Repertorium archivi Misnensis, kürzer als das von Albin.
180. Statuta eccl. Misnensis, neue Abſchrift; Statuta capituli Merseburg. (e coll. Grundmanni)
181. Doringiſche Chronik 1567. Inc. „Von Eysenachs beginn. In den zeiten als die Sachsen etc.
197. Thüringiſche Chronik, vorn und hinten defect. chart. s. XVI.

L. fol.
2. 3. Fugger's Ehrenſpiegel.
7. Historia satyrica usque ad Henricum VII. per manum Laurentii de Bruna. Pragae 1393. Es folgt Mappa mundi. mbr.
25. 27 — 118. meiſt Statuten und andere Nachrichten von Sächſiſchen Städten.
74. Diplomatarium monast. S. Afrae. Vol. I. (Vol. II. Nr. 142a. in 4to) Abſchrift von Urſinus.

82. Chartularium monast. S. Afrae in Misna ab 1205—1539. bis ab interitu servatum a I. Fr. Ursino.
90. Cod. mbr. chartularum ecclesiae Bozaviensis — 1440.
94. Privilegien der Stadt Weißenfels von 1280 an, nebſt Nachrichten aus dem Copialbuche von 1434 ff.
108. Gerichtsbuch des Kloſters Seuſelitz. s. XVI. vor der Reformation.

in 4to.

120. Stiftungsurkunde und Statuten des collegii Amploniani zu Erfurt 1433. mbr.
121. Gerichtshandlungsbuch der Stadt Jüterbock 1340 — 1457. mbr.
121a. — 121f. Urſinus, Collectaneen zur Geſchichte von Meißen.
121g. — 121l. Deſſelben Collectaneen zur Geſchichte verſchiedener Klöſter.
122ff. Statuten und Chroniken Sächſiſcher und Thüringiſcher Städte zum großen Th. e bibl. Lauhniana.
129a. Diplomatarium Waldheimense collectum opera W. F. Ch. Süssii.
143. Chartularium Vetus-Cellense. mbr. s. XV. (e bibl. Klotschii)
143b. Diplomata Vetero-Cellensia.
151. Statuta civitatis Erfurtensis.
152. Sebaſtian Khunrath Chronik d. Stadt Erfurt — 1549.
165. Thammii chron. Numburgense.
168a. Stiftung des Jungfrauenkloſters zu Weißenfels. chart. s. XIV.
174a. Diplomata Isonacensia et duae bullae canonisationis S. Elisabethae ex archivo Fuldensi.
174c. Reliquiae diplomaticae capituli Bebracensis quatuordecim per Fr. Hortlederum ab interitu vindicatae.
193. Erfurtiſche Chronik 736—1564.

M. fol.

3. Sächſ. Weichbild. chart. s. XV. (e bibl. Lauhniana) Homeyer n. 100.
3b. Sächſ. Weichbildrecht. chart. s. XV. (aus der Rathsbibliothek zu Dresden) Hom. 109.
20. Urtheile des Schöppenſtuhls zu Leipzig und des zu Magdeburg. chart. s. XVI. Hom. 107.
20a. Aehnliches Buch. chart. s. XVI. Hom. 106.
21. Der vermehrte Sachſenſpiegel. chart. s. XIV. (e bibl. Lauhniana) Hom. 96.

21a. Schwabenſpiegel. chart. s. XIV. (aus dem Geh. Arch., ſ. Arch.VI, 228.) Hom. 111.
22. Abſchrift von 21. oder einer ähnlichen Handſchrift. (e bibl. Gotschedii)
23. Lehnrecht und Lehnrechtsrichtſteig (e bibl. Lauhn.) Hom. 99.
24. Remiſſorium über den Sachſenſpiegel, Weichbild und Lehnrecht. (von Theodericus de Bocksdorff, Biſchof von Naumburg) chart. a. 1473. Hom. 104.
25. Die Briegiſche Handſchr. des vermehrten Sachſenſpiegels. mbr. s. XIV. ex. oder XV. in. (e bibl. Lauhn.) Hom. 97.
26. Sachſenſpiegel mit dem Lehnrecht. (e bibl. Lauhn.) chart. Hom. 103.
27. Sachſenſpiegel. chart. s. XV. (e bibl. Lauhn.) Hom. 105.
28. Vermehrter Sachſenſpiegel, Magdeburgiſches Recht, Repgow's Sachſenſpiegel; codex Oppolensis per Sigismundum de Kamenycz a. 1405. scriptus. (e bibl. Lauhn.) Hom. 98.
29. Sachſenſpiegel, Niederſächſiſch, Anfang und Ende defect. (e bibl. Lauhn.) Hom. 94.
30. Landrecht, Oberdeutſch. chart. s. XIV. (e bibl. Lauhn.) Hom. 95.
31. Chronik und Landrecht. (Abſchrift von Gotſched aus der Wolfenbüttler Handſchrift) Hom. 108.
32. Sachſenſpiegel, Oberdeutſch, von Gärtner benutzt. mbr. s. XIV. Hom. 92.
33. Abſchrift der Görlitzer Handſchrift des Magdeburger Rechts. (e bibl. Lauhn.)
33a. Ein Band kleiner Chroniken und Gedichte in Niederdeutſcher Sprache aus dem 15. Jahrhundert, welche noch näher zu unterſuchen.
34. Magdeburgiſches Recht. chart. s. XV. (e bibl. Brühliana) Hom. 102.
34b. Weichbildrecht der Stadt Dresden. chart. s. XV.
35. Gloſſe des Sächſiſchen Lehnrechts. chart. s. XV. init.
42. Gereimte Hiſtoria, wie die heil. 3 Könige nach Köln gekommen. chart. a. 1433.
44. Marſchall gereimte Mecklenburgiſche Chronik. (Neue Abſchrift aus Gotſcheds Nachlaß, reicher als Piſtorius und Weſtphalens Ausgabe.)
O. fol.
82. Chroniques de Metz. chart. s. XVI.

29. Handſchriften der Bibliothek in Zwettl.[1]

7. Dispensatio Ioannis XXII. papae, facta Friderico nato quondam Friderici ducis Austriae acolytho, ob defectum natalium ad parochiam ecclesiae hospitalis B. M. V. in Ozwald Salisburgensis dioecesis. s. XII.

10. Ein Stück einer Urkunde Ottokars, Königs von Böhmen, Klagen einer Kirche wider den Schenk Hertind von Bemenſtein betreffend. s. XII. Item Verzeichniß der Einkünfte der Capelle und des Capellans im Zwettlerhof in Wien, aus dem 14. Jahrhundert.

11. Pars secunda novae legendae fratris Iacobi Ianuensis ex 157 legendis constans. s. XIV.

13. Vitae sanctorum pro mensibus Ianuarii, Februarii et Martii; inter quas vitae S. Severini monachi ab Eugippio; Erhardi; Severi episcopi; Balthildis reginae; Gamelberti; Valerii episcopi; Maniani confessoris; Walburgae; Gertrudis; Glodesindis virg.; Ruberti episcopi et Chlotarii regis Francorum. Der Schreiber des Werkes nennt ſich Conrad. Beigefügt ſind noch einige andere Lebensbeſchreibungen, welche Belege zu den erzählten Wundern der h. Jungfrau Maria abgeben. Auf dem letzten Blatte iſt erzählt, wie die Söhne Hadmar's von Kneuring ſich des Ortes Zwettl bemächtigten und ihn in eine Stadt verwandelten. s. XIII.

14. Vitae sanctorum, continuatio prioris codicis pro mensibus Octobri et Novembri ad 16. inclusive; quarum memorabiliores sunt vitae S. Remigii; Vedasti; Leodigarii; Sulpitii; Burghardi; Brunonis; Lulli; Galli; Wolfgangi; Galli; Willibrordi; Martini episcoporum; Colomanni martyris; Othmari abbatis etc. s. XIII.

15. Vitae sanctorum, continuatio priorum pro Novembri et Decembri: Vita Columbani abbatis; Chunradi episcopi Constantiensis; Virgilii Salisburg. archiepiscopi; Eberhardi; Hartwigi; Solae presbyt.; Ottiliae; Modestae virg.; Matthildis reginae etc. s. XIII.

24. Vitae sanctorum pro mensibus Aprili, Maio et Iunio, continuatio cod. 13. Pro historia Germaniae maximi momenti sunt vitae Leutgerii episcopi; Adalberti martyris; Waldburgae virginis; Sigismundi regis; Floriani

1) Nach dem vom Herrn Bibliothekar Johann von Frast überſandten Verzeichniß (ebenfalls gedruckt in Jahn und Seebode Archiv VI, 414 ff.).

martyris; Godhardi episcopi; Gengolfi conf.; Willifridi episcopi; Senesii et Theopontii mart.; Desiderii episcopi; Maximini episcopi; Bonifatii episcopi et martyris; Bardonis episcopi; Haimeradi presb.; Ottonis Bamberg. episcopi etc. Huic adnexum est carmen in laudem Hildegardis monialis ord. Cist. s. XIII.

35. Descriptio originis et stemmatis fundatoris monasterii Zwettlensis. s. XIV.

40. Passionale sanctorum. s. XII.

43. Epistola Innocentii VII. ad ducem Bittamensem(?) et huius rescriptum circa antipapam Petrum de Lana. s. XV.

44. Excerptum litterae de nativitate Antichristi, quam magister Ioannes de Bodda misit duci Venetiarum, et iste dux duci Ianuensi et iste papae. s. XIV.

46. Cassiodori senatoris historia ecclesiastica tripartita, libri 12. s. XII.

49. Vita S. Edmundi Cantuariensis archiepiscopi ex XIII. saeculo; de S. Theobaldo episcopo et de Tyboldi regimine ex XV. saec.; item vita S. Sylvestri papae saec. XII.; Miracula S. Ubaldi episcopi saec. XV.; Vita S. Nicolai episcopi per Ioannem diaconum saec. XII. etc.

59. 1) De Roma civitate sec. chronicas adprobatas 7 foliorum: „Nunc videndum est de initio urbis Romae etc. 2) „Cronica ab incarnatione Domini et gesta principum et sacerdotum, i. e. primorum pontificum novae legis et imperatorum omnium Romanorum.“ Haec chronica in 5 libros digesta est, quorum primus a Christo nato usque ad Rudolphum Habsburgensem, 2^dus^ ad Adolphum de Nassau, 3. ad Henricum de Lützelburg, 4. ad electionem Ludovici Bavariae et Philippi Austriae ducis et 5. ad Ludovicum IV. et mortem Henrici Carenthiae ducis pertingit.

3) Huic chronicae adiecta est continuatio in lingua vernacula, praeter alias relationes de electione Caroli IV. imperatoris tractans, et in fine subnexa est relatio de dissensione Ludovici et Philippi hoc modo: „Hie hebt sich an der streit von kung Frid. von Osterr. als er gevangen wart, und ist geschehen anno Domini MCCCXVIII.“

64. Vita S. Iodoci confessoris, et quae sint eius festivitates. s. XIII.

74. Vitae sanctorum. s. XII. ohne Werth für die Geschichte.

72. Passionale sanctorum et in fine brevis defensio monachorum. s. XII.
77. in ult. folio Series episcoporum Moguntinorum usque ad Sifridum, qui S. Bonifacii vitam conscripserat.
78. Bullae depositionis exemplar Wenceslai et confirmationis novi regis a Bonifatio papa. s. XII.
84. 1) Calendarium cui permultae annotationes historicae adiectae sunt; 2) Martyrologium a monacho Zwetlensi circa annum 1174. conscriptum et per 5 saecula in choro usurpatum.
86. 1) Legenda S. Dominici ord. Praedicatorum primi prioris. 2) Willelmi abbatis S. Theodorici Remensis vita S. Bernardi abbatis. 3) Prologus ven. Bernardi abbatis in vitam S. Malachiae. s. XIII.
87. Passionale sanctorum. s. XII.
93. Indulgentiae summorum pontificum ordini Cisterciensi concessae. s. XIII.
95. Hieronymi liber virorum illustrium a Gennadio Massiliensi continuatus. 2) Historia Romani imperii usque ad Fridericum imp. s. XIII.
102. Chron. breve ab anno 1075. ad annum 1169. 2 paginarum, cuius exordium: „Anno incarnationis Domini MLXXV. Ernisto marchiō ī Saxonia occisus est, Lidpoldus filius eius successit etc.
105. Passionale sanctorum vel potius Nova legenda. s. XIV.
106. Bedae historia gentis Anglorum. s. XII.
124. Bulla Alexandri pro ordine Praedicatorum. s. XIII.
125. Clementis V. papae constitutiones editae in concilio Viennensi (Clementinae).
127. Historia parva. s. XIV.
129. Ordensregel für die Laienbrüder aus dem 13. Jahrh., Deutſch, ſammt der Proceßformel.
131. Historiae variae ex s. XIV. Maxima ex parte tantum fabulae et commenta.
137. 1) Tabula definitionum ordinis Cisterciensis de anno 1316. 2) Martyrologium aliquorum fratrum in Zwettl. s. XVI. 3) Institutiones ord. Cist. s. XIV. 4) Consignatio contributionum aliquorum monasteriorum ad Cistercium. s. XV. 5) Definitiones ord. Cist. de a. 1316. 6) De electione abbatis. 7) De professione. 8) De charta charitatis. s. XIV. 9) Statuta ordinis Cist. s. XIV. 10) De monialibus. 11) Consignatio contributionum a. 1450.

146. Anonymi passionale sanctorum, quod finitum est a. 1423.

158. Cardinalis Branda ad Nicolaum Dunkelspül professorem sacrae paginae indulgentiae et ordinatio contra Hussitas a. 1421.

160. 1) Legenda Marci et aliorum. 2) Hugolinus de tempore v. aurea legenda. s. XV. 3) Legenda de S. Oswaldo.

169. 1) Responsio facta nuntiis Romanorum per Clementem VI. Aventione 27. Ian. 1343. 2) Bulla decretalis Clementis VI. super hoc. 3) Lamentatio super morte Andreae regis (Siciliae). 4) Bulla Clementis VI. super restrictione sancti commissi (internecionis Andreae). 5) Processus factus per Clementem VI. contra Ludovicum de Bavaria, qui se gerit pro imperatore. 6) Collatio facta per Clementem VI. in approbatione Caroli in regem Romanorum, electi 6. Novembris anno pontificatus sui quinto. 7) Epistola Edoardi regis Franciae et Angliae ad dominum Clementem papam. 8) Epistola Ludovici Romanorum regis ad Clementem papam. 9) Epistola eiusdem ad cardinales. 10) Aliae epistolae anonymorum. 11) Eduardus rex ad collegium cardinalium. 12) Constitutiones Clementis VI. 13) Epistola Friderici imperatoris regibus et principibus mundi missa. 14) Epistola eiusdem Romanis missa. 15) Epistola Adriani papae Friderico missa et 16) Responsio Friderici. 17) Rex Franciae scribit Friderico super captione praelatorum. 18) Responsio ad praedictam epistolam. 19) Epistola missa per provinciales regnicolis Siciliae super morte Andreae regis. s. XV.

172. 1) Christianus ad solitarium quendam de imagine mundi, de ortu regnorum, regum, imperatorum usque ad Fridericum II. 2) Series pontificum usque ad Eugenium III. s. XII.

185. De ortu Waldensium haereticorum et refutatio illorum. s. XIV.

191. Ioannis Bedellii chronica, ex 2 foliis constans, de Ladislao Posthumo, cum adiecto calendario de anno 1456: „Percipite dilecti verba Ioannis Bedelli etc.

201. Annales Clarevallenses et epistola Guillelmi Managetta ad Malachiam Link.

215. 1) Copia epistolae Urbani V. 2) Bulla de institu-

tione festi visitationis B. M. virginis ad Elisabetham. 3) Ernesti episcopi Pragensis synodus. s. XV.

225. Honorius Augustidunensis de luminaribus ecclesiae; in quo libello omnes ecclesiastici scriptores a Christi temporibus usque ad XIII. saec. recensentur.

230. Calendarium et computus, ubi de Ladislai morte mentio fit; de anno 1482.

233. Annotationes de anno 1495—1502.

236. Monialis Elisabethae revelatio de assumtione B. M. virginis, una cum vita eiusdem virginis gloriosae.

237. Hincmari episc. Rhemensis epistolae ad Carolum imperatorem. 2) S. Gregorii epistolae ad Regaredum regem Visigothorum, qualiter hic rex gentem suam ab errore haereseos Arianae ad Christum converterit. s. XIII.

255. 1) Chronica ab incarnatione Domini ad annum 1189. inclusive, ex 60 foliis constans: „Iesus Christus Dominus noster in Bethlehem nascitur a. 42. Octaviani Augusti Caesaris.“ 2) Catalogus Romanorum pontificum a S. Petro usque ad Coelestinum III. s. XIII.

262. Vita S. Brandini et visio Fursei abbatis. s. XIII.

278. 1) Constitutiones concilii Lugdunensis 1274.
2) Constitutiones F. Salzburgensis ecclesiae archiepiscopi.
3) Constitutiones in Vienna a Guidone cardinale factae.
4) Constitutiones provincialis concilii Salzburgensis a. 1300.
5) Tabula computus anni 1303.

283. *Udalrici Babenbergensis* salutationes epistolarum. s. XIII. (für uns, jedoch ungenügend, verglichen.)

284. *Ottonis Frisingensis* chronica. s. XIII. Ab initio et in fine aliqua historiam monasterii Zwettlensis attingentia occurrunt.

285. Chronica parva (14 linearum) referens 1) ecclipsin solis de anno 1239, 2) invasionem hostium, direptionem et depraedationem monasterii Zwettl a. 1241, 3) electionem Rudolfi in imperatorem Francofurti, comitio Nurenbergi celebrata, et iter Rudolphi in Austriam, 4) mortem Ottocari, 5) reversionem Rudolphi Ratisponam etc.

295. 1) Diplomata monasterii Zwettlensis a) ab a. 1295. et b) ab a. 1405. 2) Litterae plurium Romanorum pontificum, imperatorum et regum. s. XIV.

298. 1) Historia gentis Africanae vel potius Vandalicae

sub Geisericho et Hunericho ducibus. 2) Historia Romanae gentis a Saturni ad Leonis II. Isauri tempora, in 17 libros divisa. 3) Einhardi gesta Caroli Magni. 3) Liutprandi libri historici 2. 5) Epistola Ioannis presbyteri de India ad imperatorem Constantinopolitanum. s. XII. (Vgl. Mon. II, p. 439.)

310. 1) Baldrici archiepiscopi Dolensis historia belli sacri. s. XIII. 2) Litterae officialis Passaviensis ad plebanum in Zwettl ob seditionem rusticorum contra visitatorem abbatem S. Crucis.

314. Tabula de aetate mundi cum chronica a nativitate Dei usque ad a. 1349.

322. Legenda sanctorum. s. XIII.

326. Vita S. Elisabethae reginae et miracula eiusdem. s. XIII.

327. 1) Notkeri coenobitae S. Galli de illustribus viris, qui ex intentione sacras litteras exponebant. 2) Tractatus hist. de musica. s. XIII.

345. 1) Roberti monachi S. Remigii ex episcopatu Rhemensi historia de bello sacro sub Urbano II. anno 1092. inducto. s. XIII. 2) Brevis chronica de tempore fundationis Cistercii, sanctae Crucis, Clarevallis et Boumgartenberge.

350. Versus et annotationes historicae et aliquot bullae ordini Cist. datae. s. XV.

403. Transsumtum de codice epistolari Rudolphi I. s. XV.

405. Adnotationes ad praedictum transsumtum. s. XVII.

419. Chronica fratrum minorum. s. XV.

---

30. Kurze Nachrichten über einige im Jahre 1833 zu Wien gesehene Handschriften.

Von Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer.

Hist. eccl. 128. Gemblacensia, 4. chart. s. XV. ex. enthält außer einigen Nachrichten über die Stiftung ꝛc. eine Urkunde Kaiser Ottos ohne Datum.

Hoh. 18. Das Kloster Romarimont betr. 4. chart. s. XVII. Eine Französische Beschreibung desselben ohne urkundliches In-

tereſſe, an die Aebtiſſin Madame la Comtesse Barbe de Salm gerichtet.

S. II. 403. Necrologia. chart. s. XVIII. 4. Schwandtners genaue Abſchrift zweier Nekrologe, 1) eines öſtreichiſchen s. XIV. und 2) Alberti plebani in Waldchirchen s. XIV. ohne bedeutenden Werth für die Deutſche allgemeine Geſchichte. Ebenſo ein zugehöriger Faſcikel in Folio, zum Theil Excerpte aus gedruckten Büchern.

Ius can. 64. fol. chart. de 1417. Das Baſeler Concil betreffend, ohne alles Intereſſe. Es war als Spirensia notirt.

L. 124. fol. mbr. s. XII. Ein Evangelienbuch mit Miniaturen vom Mönche Liutold geſchrieben aus Mondſee cum canonibus Eusebianis, aber durchaus nichts Geſchichtliches enthaltend.

S. II. 108. Spirensia. fol. chart. s. XVII. vel XVIII. enthält: Urkunde Karls des Gr. 8. Kal. Aug. Actum Haribergo publico ubi Lippia confluit 14. beſtätigt dem Biſchof Fraiddo von Speier die von ſeinem Vater Pippin den Gütern ſeiner Kirche verliehene Abgabenfreiheit und einige andere; und außerdem eine Beſchreibung der Kaiſergruft und eine kleine Chronik der Speierer Biſchöfe bis 1513.

Hist. prof. 708. (144.) Rheiniſcher Städtebund, iſt aus der Hofbibliothek ans Archiv abgegeben worden.

L. 117. Mondſee's Privilegien.

Ius can. 60. fol. chart. circa 1300. 1) Die Briefe von und an Biſchof Johann von Straßburg. 2) Briefe und Verordnungen des Biſchofs Rembotv von Eichſtädt. Vgl. Chmel II. p. 312—427.

Ius can. 90. fol. chart. s. XII. 1) Regula S. Benedicti. 2) Nekrolog von Nieder-Altaich. Sehr viel iſt ausradirt, beſonders am Anfang, doch iſt immer noch viel übrig geblieben, was abgeſchrieben zu werden verdient.

Ius civ. 239. 4. mbr. s. XIV. (vorher Ambras № 145.) „Hier beghinnet de wettelijcheide ende privilege van der stad van Brucghe. Eerst wat der landsheere souldich es te doene als hi comd te lande etc. Am Schluß iſt bemerkt, daß dieſe Ordinantie von Burgermeiſtern, Schöffen und Rath, im Febr. 1317 gemacht wurde. Dann folgen die von den Grafen von Flandern an die Kirche zu Brügge ertheilten Privilegien von 1089—1337.

Hist. prof. 870. 4. chart. s. XVII. Diplomatarium Bremense. (Böhmer. Kar. n. 654. für Repesholt hat der Codex Wigeldeshusen. 1410 iſt hier 8. Kal. Oct.)

Es könnte wohl noch eine oder die andere ungedruckte Urkunde ſich in dem Bande befinden.

Phil. 305. Summa dictaminis (nebſt einer Anleitung zu Zeugenverhören und der Pharetra fidei) 4. mbr. s. XIII. ex. 2 Coll. ein ungeordneter Peter von Vinea, f. 3 — 33. mehr einzelne Phraſen und Sätze, von da an bis f. 163. ganze Briefe. Dieſer Codex ſcheint mir von größter Wichtigkeit.

Ius civ. 26. fol. chart. s. XVI. Monasteriorum variorum fundationes, theils aus dem Originale, theils aus andern Handſchriften, ſowohl auswärtigen, als auch der kaiſerlichen Hofbibliothek, welche darin citirt ſind, zuſammen getragen. Aus dieſer Handſchrift ſchöpfte Herrgott; vergl. Kaiſerregeſten n. 1191.

Philos. 39. fol. mbr. s. XIV. „Das ist der Kalender oder die Iarzal do vint er an yedem plat, wie lanch der tach oder die nacht ist etc. Ein Kalender mit Erläuterungen in Deutſcher Sprache ohne Ausbeute für die Geſchichte.

Hist. eccl. 92. Historia vel legenda Longobardica. fol. mbr. s. XIII. angeführt als Notae emort. dierum, iſt ganz und gar nichts bedeutend, nämlich nur: „Anno Domini 1318. obiit Karulus imperator. Anno Domini 1419. obiit Wenczeslaus rex Boemie.“ manu s. XV.

Hist. eccl. L. 125. Martyrologium fol. mbr. s. XII. ex. Erſt einige Bemerkungen über die Gegenſtände des Kalenders, dann f. 7 — 35. ein Kalender mit kurzer Bemerkung der verſchiedenen Hauptheiligen. Am Rande ſind Todestage bemerkt, jedoch nicht ſpäter als aus dem 13ten Jahrh., aus denen ſich ergiebt, daß der Codex, wie auch eine am Ende eingeſchriebene Urkunde beweiſet, aus Böhmen ſtammt.

Ianuarius

4. Non. obiit Detmar episcopus Pragensis.
3. Non. obiit Blag comes.
2. Non. obiit Cac.
4. Id. obiit Bracizlaus dux.
14. Kal. Feb. obiit Wratizlaus dux (hier und auf dem Reſt aller Rückſeiten ſind die erſten Buchſtaben abgeſchnitten, ſo daß nicht alle Namen geleſen werden können.)
5. Kal. Feb. obiit Spitigneus dux.
4. Kal. Feb. obiit Mlaz comes.

3. Kal. Feb. obiit Iczo episcopus Pragensis ecclesiae. Februarius etc.

Hierauf f. 35—86. Regula canonicorum, welchen ſich einige liturgiſche Formeln anſchließen. f. 87—110. die Geſchichte Alexanders des Großen aus Eckehard: „Alexander magnus Philippi ut putabatur et Olimphiadis filius etc. — Alexander ergo universum orbem in 12 annis domans defunctus est, et unum principatum multis successoribus dividendum reliquit. Defuncto etiam principe sacerdotum Iaddo Onias filius eius ei successit. De Iherosolimis autem si quis culpam incurrisset de cibo illicito aut transgressione sabbati aut in huiusmodi peccato statim se iungebat Samaritis vel | hier bricht der Codex ab und läßt auf derſelben Seite noch ein Paar Zeilen frei. f. 111—148. als dem letzten Blatt, Annalen von Auguſtus bis 1158. Der Anfang iſt aus Eckehard entlehnt. Vom 10ten Jahrh. an kommen Böhmiſche Sachen vor.

z. B. „894. Boriuoi est baptizatus primus dux Boemiae catholicus patris nomine Goztunt filius qui originem duxit a Premia qui primus ab aratro in primum Boemie principatum est raptus vaticinante Lubosa etc.

Vgl. ſonſt: „931. Heinricus rex Poemiam petit.“

„940. Rege in partibus Alsacie castellum Brisaho obsidente episcopi quidam noctu etc.

Dann fehlen öfter Jahre bis 1104, wo wieder jedes Jahr ſeine Bemerkung hat. Ende:

„1158. Imperator Federicus non ferens contumatiam arrogantie Mediolanensium per omnia Romanae auctoritatē renitentium debitamque obedientiam contradicentium in proxima indicta curia cunctis regni sui principibus statuit destructionem fieri civitatis illius — remeare monuit.“

V. Schweiz.

1. Handſchriften der St. Johannis oder Miniſterial-Bibliothek in Schaffhauſen.[1]

5. fol. mai. Hic codex a Gebennone abbate Wagenhusensi († 1156.) patratus est.

10. Hieronymi libri 13 in Esaiam. fol. Praefixa est 1) Narratio, Adelberto abbati dicata, de reliquiis S. Crucis et Sepulcri; it. de corporibus SS. martyrum, Constantis, Alexandri et confessoris Leguntii in abbatiam translatis. 2) Literae indulgentiarum ab Henrico episcopo Constantiensi datae Scaphusiae a. 1299.

13. U. a. Chronica succincta. Quorundum sanctorum nobilissimorumque virorum ortus et gesta cum genealogiis eorum. fol.

15—17. Augustini sermones in psalmos. fol. 3 voll. S. Tertio volumini adscriptus est catalogus librorum, qui sub Sigefrido monasterii abbate in bibliothecam allati vel eius iussu scripti fuerunt, ex quibus haud pauci in bibliotheca S. ministerii cum cetera monasterii literaria suppellectile asservantur.

28. Addita sunt in fugam vacui: Iudicium, exorcismus et benedictio panis hordeacei et casei. 4. S.

30. Addita sunt: 1) Privilegium Agricii patriarchae Antioch. et Trevir. archiepiscopi; 2) Ordo iudicii in mensura. 4.

39. In ultima pagina legitur epistola papae C. ad H. imperatorem et huius responsum. 4. S.

45. 46. Gregorii papae homiliarum in Ezechielem libri 2. 2 voll. 4. S. Volumini posteriori praefixae sunt literae C. II. Romanorum regis ad H. ep. Const. de abbatia Scaph. — In fine cod. leguntur literae Paschalis II. papae ad C. ep. Constantiensem de concilio Lateranensi; it. brevis actorum huius concilii relatio. (Neugart II. p. 42. 76.)

1) Nach dem von Hänel in Jahns und Seebodes Archiv für Phil. und Pädag. VI, 3. p. 452. beſorgten Abdruck des 1820 erſchienenen Kataloge. Hänel bemerkt: Omnes codices sunt membranacei, exceptis quatuor. Quibus litera S. adscripta est, hi iam sub primo monasterii O. S. S. abbate Sigefrido in bibliothecam abbatiae allati vel eius iussu scripti fuerunt.

50 — 55. Gregorii moralia in Iobum. 6 Vol. 4. S. In fine cod. 55. adiectae sunt quaedam ad historiam abbatiae pertinentes epistolae: 1) Duae Urbani II. papae ad episcopum Const. 2) Calixti II. una ad eundem et una ad Adelbertum abbatem Scaph. 3) Una A. Moguntini episcopi ad eundem. It. literae papae Calixti ad Henricum V. regem Romanorum. (Neugart II. p. 36. 37. 46. 50. 58.)

60. Orosii historiarum libri 7. fol.

61. Bedae liber de natura rerum; Eiusdem liber de temporibus; Excerpta ex eiusdem libro de stellis; Pauca de temporibus et variis eorum spaciis c. tab.; De saltu lunari c. tab.; Liber de ratione temporum. Exstitit hic codex iam ante annum 1355. 4.

66. Bedae historia gentis Anglicae. 4.

68. In ultima pagina exstant fragmenta quaedam historiae monasterii et urbis Scaph., quae adscripsit Ioh. Hallower custos a. 1406.

73. Libellus de officiis S. qui dicitur gemma animae; Prophetia Methodii martyris de mundi aetatibus; Historia Britonum; Historia mundi a creatione usque ad expugnationem Hierosolymae per Pompeium; Historia Hierosolymitana auctore Roberto in monasterio S. Remigii in episcopatu Remensi.

74. Legis Salicae libri 4. (Hi libri sunt Ansegisi capitularia Caroli M. Ludovici Pii et Lotharii de rebus praecsertim ecclesiasticis). Vita Hludovici — (auctore Thegano); in fine aliqua desunt. 4. (©. Mon. Legg. I. p. 266. SS. II. p. 587.)

76. Heimonis expositio in apocalypsin. 4. Additae sunt in fugam vacui duae epistolae 1) ad episcopum Constantiensem; 2) ep. Const. ad ep. Metensem. (Neugart II. p. 49. 5.)

78. In fine leguntur literae, quibus donatio monasterio facta roboratur. (Neugart T. II. p. 66.)

89. Calendarium historicum cum legendis sanctorum; Regulae S. Benedicti; Calendarium cui a priori manu multa inserta sunt. fol. (Necrolog. monast. S. Agnetis.)

102. Athanasius de vita Antonii ex translatione Evagrii; Hieronymus de vita Hilarionis; Vitae aliorum sanctorum. 4. S.

103. Prophetiae et epistolae S. Hiltigardis. 4.
107. Chronicon abbatis Reginonis a C. n. usque ad initium seculi decimi. 8. (S. Mon. SS. I. p. 539.)

---

2. Handschriften der Stadtbibliothek zu Schaffhausen.

I. Kasten.

11. Verordnungen, K. Carls (?), über die Münzen. fol. chart. defect.
12. Stockar, S. J., Reisebeschreibung oder Mission nach Holland und England 1633.
31. Landbuch der Landen Appenzell außer Rhoden.
35. Fundamental-Gesetz der Stadt Bern oder das rothe Buch.
43. Schweizer Chronik durch Pfarrer J. H. Schwyzer.
48. Bullinger, Reform. Geschichte.
49. Derselbe von den Grafen zu Habsburg.
50. Ruger's Schaffhausner Chronik.
54. Derselbe, Schweizer Chronik. 5 Bde.
58. Haller, Beschreibung denkwürdiger Geschichten von den Tigurinern. 6 Bde.

II. Kasten.

22. Columbani vita. fol. min. Pergament-Handschrift des 8ten Jahrh. Die Hauptzierde der Bibliothek und von den Bollandisten vorzugsweise benutzt.
25. Briefwechsel zwischen dem Churfürsten von Mainz und J. L. von Ulm zu Marbach. Abgeschrieben 1788 durch Johann von Müller.
33. Calendarium historicum.
36. Ain kurzer Bericht, was sich zu Augsburg der einen Calender wegen verloffen. 1582—1586.
50. Necrologium fratrum minorum in Scaphusen.
52. Nürnberger Reformation von 1564. fol.
57. Manlius descriptio episcopatus Constant. char. fol. mit Malereien.
58. Ebendasselbe in 4. schlecht geschrieben.

61. Acta concilii Trident.
62. Excerpta ex Antonini chron. von 1300—1464.
Nebſtdem ſind noch viele Schweizer-Sachen vorhanden. Darunter:
33. Urbarium der Grafſchaft Kyburg. 4. min. chart. s. XVII. mit vielen Dorfordnungen von 1395, 1461, 1464, 1468 u. ſ. w. Zürchiſche Orte betreffend.

---

3. Handſchriften der Kloſterbibliothek zu Einſiedeln.

Mitgetheilt vom Herrn Bibliothekar Gallus Morel. [1]

9. Circa med. de 6 aetatibus mundi, iſt das 3. Buch des Honorius Augustodun. Imago mundi, endet bei Theodosius. s. XV. fol.
14. *Aeneae Sylvii* de ritu Taboritarum et de communione sub utraque specie. (manc.) chart. s. XV. fol.
29. Dedicationes ecclesiarum Einsidl.; Annales Einsidlenses; Fragmentum ex Einhardi vita Caroli; *Helphrici* ars calculatoria. s. X. 4. (Mon. SS. III. p. 137.)
34. *Willeramni* paraphrasis in cantica canticorum. s. XII. Praecedunt carmina leonina praesertim contra papam fol.
38. In fine codicis, qui commentarium in epistolas Pauli continet, *Henricus de Ligerz* noster quondam monachus (circa 1350.) sequentia annotat: „Anno Domini 1356. Ioanes episcopus Constanciensis in sua civitate in proprio domate in propria mensa gladiis impiorum occubuit quod factum mortiferum merito multos terruit praesulum acciditque hoc maleficium in die sancti Meginradi patroni nostri. Scriptum in die Valerii episcopi."
60. *Alcuini* quaestiones in genesim. s. IX. 8. In fine Lit-

1) Etwa 40 Urkunden s. XI—XVI. finden ſich auf den Bücherdeckeln; eben ſo ein Martyrologium s. X. (etwa 6 Blätter), Terenz s. X. (etwa 40 Bl.), und manches poetiſche und claſſiſche Fragment s. X—XIII. von Virgil, Horaz, Perſius, Vegetius, Curtius, Seneca, Livius, Prudentius, Proſper, was nun alles abgelöſt und wie in St. Gallen geſammelt wird. Doch können dieſe Fragmente natürlich den St. Gallern an Wichtigkeit nicht nahe kommen.

terae *Henrici II.* abbatis Einsidl. ad plebanum in Ufnau de anno 1288. 8.

67. Deutſcher Beichtſpiegel (zur Sittengeſchichte). s. XV. 12.

83. Breviarium amplissimum s. XI—XII., enthält in margine unter andern einen ausführlichen Zinsrodel des Kloſters. s. XIII. fol.

110. Codex liturgicus insignis, continet inter alia: *Alcuini* lib. de baptismate ad Otwinum; eiusdem de fide et baptismate ad Carolum imp. s. X.; *Amalarii* epistolae de nomine Iesu editae in d'Achery spicil. III. p. 330—333, ad *Hieremiam* archiepiscopum Senonensem, ad *Rantgaricum* episc. Noviomensem, ad *Hettonem* abbatem Seraphim (postea Trevirensem archiepiscopum), ad Guntardum filium in disciplina Christi. 4.

112. Missale s. XI—X. Continet ab initio ordinationes et regulas monasticas (singulares), exorcismos salis, aquae etc. 4.

113. Missale s. XII. — Pag. 1. Benedictio militaris super enses vel gladia, quo quidam cingi desiderant. — Enthält auch die meiſten Sequenzen von Notker mit Noten (ohne Linien), welche aber weit ſchöner in Nr. 121. (s. IX.) vorkommen. Am Ende folgt ein Brief Iohannis episcopi Retvehensis qui fuit suffraganeus Rudolfi ... episcopi Constant. ad Ulricum episcopum Constant. de dedicatione ecclesiarum etc. de anno 1323. 4.

115. Deutſches Meßbuch. mbr. scriptum a. 1381. — Pag. ult. ſteht: „In den joren Gottis tuſent dry hundert iar in dem eynundſechſogiſtem iare an deme obunde der offart Gotis by der zeit des mittagis geboren wart der irluchte furſte und herre herzog Conrad der dritte als der monde was in dem zeichin der vyſſche.“ 4. mai.

111. Martyrologium s. XII. mit jedesmal beigefügter kurzer Biographie. Am Ende ſtehen mehrere hiſtoriſche Notizen. (S. Archiv II. p. 320, wo dieſe Stellen ausgehoben ſind.) Dann Verſe über die Kreuzzüge: „Anno milleno cum bis sex octuageno etc. Pag. ult. ſonderbare Prophezeiungen. In calendario annexo haec tantum notantur: „(25. Sept.) *Bertha* ob. — (25. Aug.) *Hildiboldi* presbiteri ob.“ — Cycli decennovales de anno 1002—1171. nil historiae continent. 4.

117. Martyrologium s. XII. vel XI. et S. Benedicti regula. Pag. ult. nota s. XIV. de communicatione inter S. Blasianos et mon. Eremitarum. 4.

118. Ordo ecclesiasticus. s. XV. 4.

125. (Hieronymus in Esaiam.) Catalogus monachorum in Einsidlen de anno 1356. fol.

131. Hieronymi catalogus scriptorum ecclesiasticorum. s. X.

143. In codice Augustini s. psalmos s. X. circa medium 4 epitaphia s. XII. in nostros olim abbates, scil. Embricium (ob. 1052.), Hermannum (ob. 1065.), Heinricum (ob. 1070.) et Selingerum (ob. 1099.) continentur; edita in chronica Einsidl. His adiungi potest aliud epitaph. s. XIV. in duos nostros abbates, Anselmum et Iohannem de Swanden, quod in urbario s. XIV. p. 1. habetur. (Da die Epitaphia aus Nr. 319. in die Monumenta kommen, ſo möchten dieſe auch noch Platz finden). fol.

167. Isidori orig. s. X. mit einem merkwürdigen Gemälde. Am Ende Chronicon de 6 aetatibus usque ad annum 882. s. X. fol. S. Archiv IV. p. 298.

168. *Karoli Magni* epistola de observ. septuagesimae ad Albinum; Amalherii epistola ad Hilduuinum. s. XII.

169. *Bernaldi* presb. Const. apologia pro Gregorio VII. (Gretser opera T. VI. p. 54. Labbeus collect. conc. X. p. 314. Ussermann Herm. Contr. II. p. 270.) Dieſer Codex iſt noch nicht verglichen. s. XIII. 4.

171. *Glossarium*, Lat. Deutſch. s. XII. daſſelbe welches Gerbert als Glossae S. Blasianae, Hofmann als Glossae Trevirenses und Graff aus einem Münchner und Wiener Codex in der Diutiska herausgab. Noch unverglichen. 2 Blätter eines andern Exemplars Nr. 177. 4.

174. *Beda* in actus apostolorum; quaedam de computu etc. *Calendarium* s. X—XI. ex quo sequentia notanda:
ad 6. Ian. Tubera hkrz (?)
22. Ian. Ruodolfus ob.
8. Feb. Embricus abba ob.
30. Mart. Rambertus presbyter effectus est.
5. Mai. Ascensio Domini. Ortleib ob.
20. Iun. recessi a seculo.
14. Aug. dormit. Eberhardi hēr.
24. Sep. translatio S. Otmari conf.
24. Nov. Engilrat ob.
Aſtronomiſche Tabellen. Erklärung alter monetariſcher Zeichen von Beda. s. XI. „I libra vel as sive assis 12 untiae etc. 4.

178. *Bedae* libri 2 de ordine temporum; liber de 6 aetatibus mundi s. chronicon. s. XI. 4.

179. *Gregorii Magni* epistolae 63. s. XI. 4.

182. *Alcuini* comment. in epistolas ad Tim., Philem. et Hebraeos. s. IX. (wurde bis 1777 unter die verlornen Schriften Alcuins gerechnet). fol.

183. Pag. ultima additur manu s. XII:

„Hac sita sunt fossa tua Chono presbiter ossa.
Ores quisquis ades quo sit huic requies.
Maias ad sidus quem septima sublevat Idus.
Tractet quique legat iste quod est quid erat.

184. *Rhabani* et *Strabi* expos. br. in pentateuchum. s. XI. fol.

185. Eiusdem l. 3 in Machabaeos. s. IX. fol.

191. Codex canonum eccles. s. IX. fol. Pag. 11. *Series Rom. pont.* usque ad Adrianum I. (a. 772 — 795); p. 230. *Provinciarum Galliae index.* s. X. (ſtimmt nach den mitgetheilten Proben am meiſten mit dem von Guérard in ſeiner Ausgabe (Essai sur les divisions territoriales de la Gaule) I. genannten cod. Par. 3843. überein. D. H.) Auch kommt in dieſem Codex vor: „Francoonofurd Latine vadus Francorum."

193. Am Ende Bücherverzeichniß (von etwa 60 Artikeln) mit überall beigemerkten Preiſen vom J. 1322. (Gratiani Decret. XIII.) Das Verzeichniß iſt vom Magister Wernherus de Woleshoven canonicus ecclesie Beronensis (Bermünſter). fol.

197. *Ivonis* Carnot. panormia. s. XII. 4.

198. Ars notariatus. Pag. 153. transcriptum de libertate ecclesiarum vel provinciarum; Bulla Martini V: „Ad compescendas etc. a. 1421; Confirmatio Nicolai de anno 1463; Epistola quaedam Greg. Schirmer vicarii Moguntiae de a. 1468. p. 623; *Bartoli de Saxoferrato* tractatus de falcone. 4.

199. Canones eccl. s. IX. Pag. 461. *Priminii* abbatis scarapsus de libris vet. et novi testamenti (ex hoc codice edidit Mabillon vet. anal. p. 65). s. VIII. 8.

200. Iuridica multa s. XIV. et XV. Zu bemerken: p. 413. Extracta libelli *Egidii de Foscariis*; p. 714. Urk. episc. Curiensis a. 1453. de quibusdam prisis (?) litteris apostolicis exorbitantissimis; p. 751. Formularia variarum epistolarum. s. XIV. init. mit vielen (fingirten?) Eigennamen;

p. 769. Modus epistolandi vocatus *colecta Tybini* a. 1412; p. 796—834. Urkunden und Formulare verſchiedener Art. s. XIV—XV. Für die ſpätere Geſchichte vielleicht zu benutzen, bis jetzt unbenutzt. 4.

203. Constitutiones, litterae, privilegia etc., omnia ordinem minorum praesertim in Germania concernentia. s. XIV. init. z. B. *Gunsalvi* ord. min. generalis instructio vel litterae ad fratrum ministrum provinc. superioris Allemanniae Heinricum de visitatione a. 1309. Für die Geſchichte des Ordens von Bedeutung. 12.

205. Canonum eccl. codex. s. VIII—IX. Pag. 50. S. Gregorii epistola ad Etherium et ad Brunichildam. P. 198. occurrit vox *Baiara* (Baiern). Auch einige Altdeutſche Gloſſen. ſchmal fol.

224. Plura praesertim concil. Basileense tangentia e. g. Protestatio principum electorum contra quendam episcopum concilium Basileense renuentem a. 1438; *Concilii* provincialis Moguntini a. 1439; Iohannis *Grimwalt*, cardinalis tituli S. Martini in montibus, tract. contra neutralitatem; Cleri Herbensis confoederatio a. 1427; Concilii Bas. exhortatio ad S. Romani imperii electores; Epistola Romanorum regis ad conc. Bas. a. 1442; Epistola Innocentii IV, Bonifacii VIII, Clementis II. pro ecclesia Bambergensi; *Petri* episcopi Augustod. statuta synodalia. s. XV. fol.

227. Varia, darunter: Felix Hemmerli gegen die Lollharden. (gleichzeitige Deutſche Ueberſetzung). s. XV. fol.

230. Deutſche Ars notariatus von 1472. Die Formulare ſind meiſtens wirkliche Briefe und Urkunden. fol.

234. Pag. ult. Liſte über die Entſtehungszeit der meiſten Orden. s. XIII. 4.

235. Consuetudines monasticae. s. IX. Merkwürdig. fol.

236. Regula S. Benedicti. s. VIII. Martyrologium s. IX—X. Carmen anonymi ad Gaufridum quendam pro pontifice Rom. (1026 Verſe) editum ex hoc codice a Mabillone vet. anal. p. 369. (Noch iſt mir bis jetzt kein anderes Exemplar dieſes Gedichtes bekannt). s. XIV. 4.

239. *Frowini* dickleibiger Codex, möchte doch vielleicht bei genauer Durchſicht, die bis jetzt fehlte, einige Ausbeute gewähren (de laude liberi arbitrii). Jedenfalls entſpricht der geringſte Theil des Codex dieſem Titel. (cf. 317. eiusdem de orat. dominica). 4.

242. Ul. Hutten Phalerismus (gleichzeitig).

245. a) Caroli Magni vita. Die ſpätere monaſtiſche, fabelhafte. (Am Anfang fehlen 19 Blätter). In dieſe Geſchichte iſt der ganze Turpin aufgenommen, dann folgen andere Fortſetzungen und Zuſätze, alles in einem Contexte. Ende: nichil prevaluerunt sed confusi et anxii in sua se receperunt. Amen." a. 1493.

b) *Iok. Birkii* tractatus (metricus) de monasterio Campidonensi. Dieſe ſeltene, einzige Chronik von Kempten ſteht in Collectio script. rerum monast. Ulmae 1756. fol. T. I, 2. p. 167. Sie iſt gleichzeitig. Der Codex iſt unbenutzt. Ende fehlt, geht nur bis Cap. 60. s. XV. fol.

248. Vitae sanctorum. Pag. 1. Urkunde von Bertholdus villicus de Chaltebrunnen. a. 1253.

253. Hildemar. commentar. in reg. S. Benedicti. s. X. (codex unicus), auch abſchriftlich hier. S. Mabill. ann. Ben. II. p. 619. (ob auch für Deutſche Geſchichte?) Vorn ein Blatt Necrologium s. X. Darin:

3. Id. Sept. Erchangerius com.

14. Kal. Oct. Hugo comes ob.

5. Id. Oct. Recordatio fratrum nostrorum.

254. *S. Gregorii* vita per Iohanem presb. s. X. enthält pag. 270. folgende Note von der Hand unſers Heinrich von Ligerz vom Jahre 1354. „Anno Domini 354. Karolus rex huius nominis quartus locum nostrum heremitarum visitavit magnamque partem reliquiarum nostrarum secum detulit. videlicet dimidium caput sancti Sigismundi regis. et dimidium brachium sancti Mauricii. et alias particulas plures.

Fueruntque cum eo episcopus Argentinē. episcopus Sekkensis (?) et plures alii episcopi et prepositi. physicusque suus expertissimus dux Thessye. comes Megdburgensis et alii proceres barones nobiles diversi infiniti. magister civium Thuricensium Rūdolfus Bruno miles Reliquidque in (?) fratri Heinrico de Ligertia thesaurario cultellum suum lateralem cum 16 florenis in evidencia facti."

256. Bedae chronicon de gestis Anglorum. s. XI. p. 364—367. brev. epitome „hic est in praesentiarum universae status Britanniae." geht nur bis 731: — Aedilbaldo rege Merciorum 15. agente annum imperii." und entſpricht größtentheils dem Gedruckten. fol.

263. Lib. de computo; Termini paschales etc. (nichts für Geſchichte). s. X. 4.

267. *Rhabani Mauri* poemata omnia (praeter laudem S. Crucis) ut in editione T. VI. p. 202 sqq. habentur; accedunt 32 versus inediti sed valde detriti. s. X. 8.

272. *Guidonis Fabae*, Summa dictaminis. s. XIII. 8.

277. 278. Zwei Altdeutſche Manuſcripte. s. XIII. Das erſte enthält Viſionen einer Nonne, welche Pfarrer Greith auszugsweiſe herauszugeben beabſichtigt; das zweite myſtiſche Tractate und Predigten von Dominikanern, z. B. Br. Albrecht von Sternengaſſe, von Kronenberg. (Aehnliche codices in Baſel B. IX. 15. und Koblenz № 43. 4.) s. XIII. XIV. 8.

299. (*Bartholomaei Anglici* de proprietate rerum; *Alberti Magni* de compositione hominis et de natura animalium.) Am Ende: *Provinciale Tancredi*, registrum curiae Romanae; de consecratione Romanorum imper. „Cum rex in imperatorem electus pervenit Romam ad portam Collinam etc. ſ. Mon. Legg. II. p. 531. hier 5 Folioſeiten; de numero cardinalium. s. XIII. fol.

300. Pulcherrimus codex, qui praeter *Abailardi* opus de „*sic et non sic*“ et eiusdem orationes quasdam, continet a) Poema in vocales; b) Poema in opus 6 dierum (circa 2250 versus) ineditum et certe auctoris s. XI—XII. In fine fragmentum metricum magistri *Adami* nostri monachi „de Eremo.“ s. XII. (Das Poema in opus 6 dierum habe ich copirt). fol.

301. (Boetius peri hermeneias. s. X.) In fine: „Anno Domini 1356. Karolus imperator placita habuit apud Pfulenberg, ubi multi principes convenerunt abbas quoque noster genere Brandes clericum suum magistrum Henricum Spichwardi pro negotio suo expediendo ibi transmisit qui inde rediens prebendam in Turego a prefato imperatore impetravit.“ Gleichzeitig s. XIV. geſchrieben. fol.

302. Ex *Wandalberti* diaconi martyrologio, id est quaedam carmina. Horologium per 12 mensium punctos, et poema de creatione 6 dierum. s. XI. X. Nach Arator, Boetius, Prosper und Prudentius folgt ein Carmen de virtutibus et vitiis (ineditum) von einigen 100 Verſen, in welchem unter Andern „Ignorantia“ ſpricht:

„Ob quod semper amavit me Germanica tellus
Rustica gens hominum Sclaforum et Scythia dura.

Am Ende ſtehen *Aldhelmi* aenigmata. s. X. fol. (unverglichen)

307. Praecepta Hincmari. s. XV. fol. Unter dieſem Titel ſtehen einige Seiten Lateiniſche Gnomen.

310. Ioh. Galeaz vicecomes, codex legum et constitutionum praesertim pro eius dominio *Berinzonae* (Bellinzona) et *Hiäsche* (Biasco). Die meiſten Decrete ſind von 1388 und gehen bis 1444. Als Anhang erſcheint: Copia litterarum exemtionis hominum vallis *Misulcinae* (Misocco) und der Freiheitsbrief von Berinzona von 1498, beide von *Ludov. Maria Sforzia*. (für Schweizergeſchichte wichtiger Codex). s. XV. fol.

319. Necrologium et annales Einsiedlenses. 4. ſ. Archiv VII. p. 388—391. und p. 972. Mon. SS. III. p. 138.

320. *Burkardi* rectoris quondam scholarum in Constantia carmen de computo, cum commentario amplo a. 1436. scriptum. (Bis jetzt habe ich noch keine Spur, daß dies nicht ganz üble Gedicht auch anderswo exiſtire). s. XV. 8.

321. Helpericus de computo, enthält unter andern die (Monumenta SS. III. p. 138.) unter dem Titel Annales S. Meginradi gedruckten kurzen Annalen. s. XI. Enthält auch 2 Calendaria und Deutſche Zahlnamen (pag. 99.) oin (1), ailvi (2), tres (3), cethirmat (4).

322. Auf dem Deckel ſtehen folgende Namen s. IX—X.: „...lhast. Wolflio. Wolfolt. .....hast. Walzelin. Cotebrb. ...elric. Ceimo. Azo. Liubo... Walthere. ṗnhart. Ödelri(ch. Ad)elbolt. Hiltebolt. Wolfelin. ...pht. Adelbero. Hageno. So auch Nr. 158. s. XI. und 159. Berenuuic. Hiltemuot. Volrat. Hilteram. Hitto. — Hugebreht. Reginolt filius Alehofi. Ruodhart. Vuighere de fiscinun Vuillizo. s. X.

323. *Eginhardi* vita Caroli M. s. XI. (Mon. SS. II.) 4.

325. (Aristotelis plura.) s. XIII. enthält u. a. 25 Hiſtörchen. 1. de vago scolari etc. 4.

326. Notae Iulii Caesaris; Bußcanonen; Inscriptiones urbis Romae et huius descriptio; Epitaphia Bernaldi et Geroldi. s. X—IX. et plura alia. (Archiv VII. p. 439.) 8.

327. Aen. Sylvii epistola consolatoria ad Casparum Sluk (Slyk) Id. Sept. 1448; *Nicol. de Wila* oratio; Eugenii IV. epistola pastor. s. XV. 4.

328. Miscellancoder. U. a. *Aen. Sylvii* 2 epistolae et somnium (ad Sigismundi ducem Austriae und Francisco de Roma). s. XV. 4.

330. *Wernheri de Rischach* orat. ad imp. Maximilianum circa a. 1510. 4.

349. *Hermannus Contractus.* s. XIV. Abſchrift von dem berühmten Reichenauer Manuſcripte, das im 13. u. 14. Jahrh. hier war und hier interpolirt wurde (Mon. SS. V. p. 71.). Enthält auch *Wernheri II.* de Toggenburg (ob. init. s. XIII.) constitutiones, 2 Bl. (edita in Hartmanni Annal. Eremi). fol.

350. Petrus Comestor. s. XII—XIII. fol.

351. Orosius adv. gentes usque ad a. 416. s. X—XI. fol.

352. *Gabrielis Bucelini* monachi Weingart. Gallia Mariana. Autographum. Dieſes ganz druckfertige Manuſcript einer weitläuftigen Kirchengeſchichte von Frankreich ſchickte Bucelin in den Kriegen ſeiner Zeit hierher, wo es ſeitdem aufbewahrt iſt. s. XVII. init. fol.

353. Bernardini *Arlani* ICti Mediolanensis libri 5 de bello Gallico. ch. s. XVI. init. fol. (auch in Baſel vorhanden)

354. *Eutropii* breviarium hist. Rom. et Pauli diaconi lib. XI^mus additus ad Eutropium. s. XV. (1472.) fol.

355. *Martini Poloni* chronicon usque ad *Nicolaum* IV. (Archiv IV. p. 38.) s. XIV. 4.

356. Calendarium; *Annales* Einsidl. (Mon. SS. III. p. 137); 2 folia (Luitprandi?). Adiiciuntur Galleni prognosticon et Augustini sermo in Ps. 136. 4.

357. *Honorii Augustodunensis imago mundi.* s. XIII. (eine Art Encyclopädie, in welcher auch Hiſtoriſches ohne Werth vorkommt. Die Chronik geht nur bis Trajan, das Werk unvollſtändig, dafür mehreres Geographiſche). Alexandri M. epistolae. Der Codex kam 1298 nach Einſiedeln.

359. *Reginonis* chronicon cum continuatione usque ad a. 939. s. X. XI. 8. (S. Mon. SS. I. p. 541.)

Dieſer Codex bildet den Schluß unſerer erſten Handſchriftenreihe, welche nur Werke vor der Reformation enthält (mit geringer Ausnahme wie z. B. Bucelin). Nun folgen bis Nr. 500. hiſtoriſche Handſchriften neuerer Zeit, unter denen jedoch einige s. XIII—XV. vorkommen. Ich hebe nur einige aus:

365. Brägger, ausführliche Geſchichte von Rapperswil; fleißig und genau gearbeitet, enthält Vieles über die ältere Zeit. (neu) fol.

361. u. 381. Etterli, Chronik; weicht in Manchem von dem Gedruckten ab. In Nr. 361. ſtehen noch einige kürzere Beſchreibungen der ältern Eidgenoſſenſchaft. fol.

370. Deutſche Chronik von 130 vor Chriſtus bis 909, geſchrieben und mit verſchiedenen Zuſätzen vermehrt von Aegidi Tſchudi (dem Geſchichtſchreiber). 206 Seiten. fol. Ich halte dieſe Chronik für eine Arbeit des 15. Jahrh., welche Tſchudi genau copirte, wie er auch ſo viele andere Chroniken ſelbſt abſchrieb. Die Sprache iſt älter als die des 16. Jahrh. Am Rande bemerkt Tſchudi ſpäter zuweilen Quellen und Irrthümer. Der Anfang iſt: „Von dem Land zw Sitten und Wallis — Inn dem Land Wallis entſpringt der Rodtan vnd by der nechy.“ ... Oben an jedem Blatt ſteht das „Jar vor“ oder „nach Criſtus purt“ und der Titel „von dem volck der Helvetier jetz Switzer genant.“ Bei Julius Caeſar und der Stiftung des Kaiſerthums fährt der Autor ſchrecklich über das „heilige Römſch Rych“ los. „Alſo hapt Jr verſtanden den ſchnöden vrſprung der keiſſern.“ Endet p. 195. „die Vngrer zogent in Allemannien — doch iſt Vindelicia erſt zuletzt zu Alemania komen öch ein Theil von Swaben.“ In den vielen chronologiſch geordneten, aber meiſt wieder durchſtrichenen Zuſätzen, die bis 960 gehn, citirt Tſchudi nebſt den meiſten alten Deutſchen Geſchichtſchreiben auch: Straßburger Chronik (Königshofen?), liber Mury (acta Murensia?), Cronica Fabariens., littera Curiens. (Urkunde), Bernhiſt?, Gesta Muri etc.; Quellen, die zum Theil verloren ſind.

371—380. Tſchudi's Chronik in 2 Abſchriften, die jüngere genau nach dem Exemplar von H. Abyberg mit allen Fortſetzungen und Supplementen. — Tſchudi's Reformationsgeſchichte in etwa 6 Exemplaren. Von ihm ſind noch andere Autographa vorhanden im Archiv (ſ. unten S. 750.) fol. u. 4.

375. *Tschudi* (Aegid.), veteris Helvetiae delineatio; de prisca ac vera Alpina Rhaetia. fol. a. 1668.

382. Küntzi, Schweizergeſchichte von 1437—1557. Codex scriptus a. 1557. (Nur hier vorhanden.) fol. Haller Helv. Bibl. T. IV. handelt weitläufig von dieſer Chronik.

383. Documenta 13 s. X. et XI. (Neue Abſchrift) 1) Otto I. Böhmer n. 207. 2) Arnoldi comitis de Lenzburg vendicatio de villa Zizers a. 972. 3) Wernheri episcopi Argent. a. 1027. 4) Rudolfi Meycrn villici Glaronensis epistola a. 1029. Außerdem Böhmer n. 1604. 1524. 2333. 2334. adjunctis notis historicis. fol.

384—386. Schodeler, Chronik. Gute Copie von 1604 — 1606. Angehängt iſt ein Auszug von Salat's Reformations-Geſchichte. s. XVII. in. fol.

387. Luzerner Stadtrecht 1554. Geſchwornen Brief. Bündniſſe u. ſ. w. (guter Codex) s. XVI. medio. fol.

391. (Deutſche) Berner und Fryburger Chronik 1487 geſchrieben. Größtentheils Auszug aus Diebold Schilling (von E. Haller Bibl. der Schweizer Geſchichte IV. n. 779. kurz erwähnt). s. XV. fol.

392—397. Sammlungen von Bündniſſen. fol.

398—407. Bullinger's Chronika. fol.

413. Knittelverſe auf die 13 alten und die zugewandten Orte. s. XVI. fol.

416. Christoph. Hartmann, commentarius seu brevis historia Helvetiorum usque ad a. 1580. (ineditus et valde commendandus utpote ab auctore annalium Eremi) Daſſelbe auch Nr. 446. fol. und 4.

417. Galli Ohen Chronik von Reichenau, atteſtirte Copie vom Original mit gemalten Wappen. s. XVII. initio. fol.

418—421. Tagſatzungs-Abſchiede.

422. *Iohannis Pistorii* (historiographi) epistolae (17) autographae ad Guillimannum a. 1598—1604. fol.

425. Schwabenſpiegel. membr. s. XIII. 4. ſehr gut; von Laßberg verglichen.

428. Juſtinger Bernerchronik. Genaue Copie aus dem Zürcher Exemplar, das auch Königshofen enthält. 4.

429. 432. Silbereiſen (abb. Wettingensis) Chronik, Copie, 4. (2 Exemplare)

432. Schodeler, Geſchichte des alten Zürcherkriegs v. 1436. (gute Copie) 4.

434. Suter, Zuger Chronik bis 1580. (cod. unicus?) 4.

436. *Francisci Guillimanni* chronicon autographum ab anno 1313—1586. Eines von den für verloren geachteten Werken Guillimann's, gründlich und in claſſiſchem Latein, enthält manches Unbekannte und wäre einer Ausgabe werth. Am Anfang fehlen einige Blätter. a. 1585. 4.

439. Johannes von Hinwil, Cappelerkrieg, gleichzeitig (cod. unicus). Voran geht Tſchudi's Reformations-Geſchichte. 4. (Auch im Archiv ſind 2 ganz eigenthümliche Berichte über den Cappelerkrieg.)

456. Hartmann's und Fr. Guillimann's Briefwechſel, aus den Originalen im hieſigen Archiv gezogen, merkwürdig. 4.

460 und 461. Hans Rudolf v. Hoſpital, Bericht des Arthnerhandels. 1655. 4.

(Noch ohne Nummer) Ulr. Krieg, Chronik von Schweizeriſchen, beſonders Zürcher Sachen, aus dem Zürcher Original diplomatiſch treu copirt. fol.

Necrologium Augiense. s. IX. fol. mit Vandermeer's ſchönem Commentar. (neue Copie)

Catalogus manuscriptorum in Augia divite, 1724 verfaßt. (Copie aus einem Rheinauer Codex mit Vandermeer's Vorrede). fol.

Vandermeer, ſehr gründliche und gelehrte Geſchichte aller Benedictinercongregationen älterer Zeit und de viris illustribus congreg. Helveto-Benedictinae. fol.

Vitae sanctorum. Sammlungen derſelben kommen vor 258. *Heraclidis* seu Palladii paradisus. s. XI. — 260. Vitae sancterum per circulum anni s. XIII. (fabulis scatet). — 246. Collationes patrum s. X. — 247 — 249. Vitae sanctorum. s. XII. (3 tomi fol.) — 255. Collationes patrum — 256. s. X. (codex optimae notae) — 257. — 261. s. XI. (magni momenti pro historia Germaniae). — 263. s. X. — 268. Sermones in sanctorum festa. s. XIII. — 295. Acta martyrum. s. X — XI. — Eine Legenda Lombardica. a. 1286. mit vielen eigenthümlichen Zuſätzen. — In dieſen Handſchriften ſind folgende vitae zu bemerken:
S. Adelheidis officium et vita. 86. s. XV. (Mon. SS. Tom. IV.)
Affrae (seu Afrae et ancillarum). 263. s. X. 268. s. XIII. Legend. Lomb. s. XIII. 9. p. 196. s. XII.
Alexandri mart. translatio in Utinburam. 256. s. XI. et 250. s. XII.
Amelbergis (Amalbergae). Legend. Lomb. ad finem. s. XIII.
Arbogasti ep. 250. s. XII.
Arnolfi conf. festum notatur in Calend. s XI. 319. ad 15. Kal. Aug.
Bernaldi epitaphium. 326. s. X. (citirt im Archiv VII. p. 180.)
Bertolfi abbatis et conf. festum citatur in Calend. s. XI. 174. ad 14. Kal. Aug.
Columbani abb. auctore Iona (additis 2 hymnis, qui in editionibus non habentur). 257. s. XI. X. Altera vita brevis in Breviario 83. s. XII.
Conradi episcopi Const. Leg. Lombard. appendix. s. XIII.
Corbiniani episcopi Frisingensis auct. successore Aribone. 261. s. XI. (Archiv VII. p. 180.)

Desiderii episcopi cum prologo. 257. pag. 399. s. XI. 247. s. XII.
Druthberti eremitae passio. 250. s. XII.
Emmerammi episcopi Ratisb. auctore *Cyrino*. 261. s. XI. (Archiv VII. p. 180.)
Felicis et Regulae. Leg. Lomb. s. XIII. und in Ulr. Frieges Chronik apocryph., auch 9. p. 203. s. XII.
Fursei visio nur in der Leg. Lomb. s. XIII.
Gainnachi abbatis festum notatur in Cal. s. XI. 174. ad 5. Id. Oct.
Galli auctore Wal. Strabone. 257. p. 302. s. X. Sermo de illo 268. s. XIII. Vita brevis Leg. Lomb. appendix. s. XIII. auch 9. fol. 210. s. XII.
Gangolfi m. vita cum prologo. 247. s. XII. 276. s. XI.
Genovefae. Leg. Lomb. s. XIII.
Gertrudis cum prologo. 250. s. XII.
Geroldi ducis Bavariae epitaph. 326. s. IX. (citatur Arch. VII. p. 180.)
Goaris (Gewar scribitur) nur in der Leg. Lomb. s. XIII.
Hiltigardis, Stifterin v. Kempten. Vieles von ihr in Ioh. Birkii chronica rhythmica monasterii Campidonensis scripta anno 1496. n. 245.
Kiliani ep. 248. s. XII. 268. s. XIII.
Magni auctore Theodoro. 265. s. X.
Mauritii et soc. 256. s. X. 260. s. XIV. 9. p. 163. s. XII.
Medardi (?) auctore Fortunato. 247. s. XII.
Meginradi. 249. s. XII. (daſſelbe in Hartmanni annales Kremi edirt). Es weicht ſtark von den ſpätern Handſchriften ab, die alle aus dem Liber de incrementis loci Heremitarum genommen und mit legendenartigen Zügen ausgeſchmückt ſind. Von letzteren befinden ſich 3 Codices s. XV. im hieſigen Archiv, zwei s. XV. init. in Zürich, ein anderer in S. Gallen, wieder ein anderer von Albrecht v. Bonſtetten (Decan in Einſiedeln) in Bern. Der älteſte iſt in unſerm Archiv vom Jahr 1387. Von unſern übrigen erſten Aebten haben wir gar keine Biographie vor s. XVI. Ich kenne auch keine.
Oswaldi regis ex *Beda* de gestis Anglorum. 256. s. X.
Othmari vita auctore Walafr. Strabone. 257. s. X. Vita brevior 83. p. 366. s. XII. Translatio eius notatur in Calend. 174. s. XI. ad 8. Kal. Sept. Vita (brevis) Leg. Lomb. s. XIII. — Vita alia 9. p. 216. s. XII.

Pirminii vita cum prologo. 257. p. 386. s. X.
Sigismundi regis. 247. s. XII. Hymnus in eius festum. 83 et 88. s. XII.
Symeonis monachi Syracusis nati. 323. s. XI. (codex rescriptus)
Symeonis monachi et diaconi cum epistola *Thevini* abbatis Theologensis ad d. Popponem archiepisc. 247. s. XII.
Symeonis Stylitae. 295. p. 163. s. XI.
Theobaldi. Leg. Lomb. append. s. XIII.
Theodori. 256. p. 392. s. X — XI.
Udalrici ep. Aug. 261. s. X. (Mon. SS. IV. p. 380.) Alia vita. 248. s. XII. Leg. Lomb. s. XIII. ohne Werth.
Verenae. 257. p. 407. s. XII. 268. s. XIII. und im Anhang der Leg. Lomb. s. XIII. auch 9. p. 201. s. XII.
Walpurgae. 250. s. XII.
Wilhelmi. Leg. Lomb. s. XIII.
Wilibaldi ep. 248. s. XII.
Wolfgangi. 322. s. X — XI. (Mon. SS. IV. p. 524.)
Leodegarii. 9. p. 207. s. XII.

4. Handſchriften des Kloſter-Archivs in Einſiedeln.[1]

Von demſelben.

1. 3 Codices des Buchs de incrementis loci Heremitarum. Deutſche, in der Hauptſache übereinſtimmende Legenden vom Urſprung Einſiedelns.
2. Legendae sanctorum; idem liber de incrementis etc.; liber miraculorum b. v. Mariae. s. XIII. Dieſe Wunder enthalten ſehr ſonderbare Dinge aus allen und beſonders Deutſchen Gegenden, und möchten einige Notizen zur Kloſterſtatiſtik geben. Von einem Kloſter Lindau am „Bodenſe"

1) Es iſt zu bemerken, daß dies Archiv, ſo wie die Bibliothek, durch den großen Brand 1577 entſetzlich gelitten hat. Ein trauriges Denkmal iſt das noch vorhandene halbverbrannte und ſonderbar geſchwärzte Rechenbuch des damaligen Abts Adam Heer. Das Vorhandene iſt größtentheils gedruckt in „Documenta archivii Einsiedl. T. IV. 1665. et seq. — Die Kaiſer-Urkunden in Hartmann's Annales und Hergott, und von Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer ſämmtlich wieder aus den Originalen abgeſchrieben.

wird eine Geſchichte erzählt, die ſtark an Hero und Leander erinnert.

3. *Rudolfi de Radegg*, magistri quondam huius loci, liber (rythmicus) de gestis abbatis Iohannis de Swanden. (compositus circa 1320, scriptus 1443). Dieſer codex unicus iſt die Quelle, aus welcher Hartmann (Annales Eremi) den tragikomiſchen, weitläufig erzählten Ueberfall der Schwyzer (1314) und ſo viel Anderes genommen. Das Carmen beginnt:

„Ut locus est captus Heremitanus simul eius
Incola, fert animus dicere, Musa, refer etc.

Ende: Carmina quae scripsi tua sunt, mea non, tibi scripsi,
O princeps, ideo sume favore bono."

Dies Büchlein war ſchon im 15. Jahrh. dem Zürcher Chorherrn Hämerli eine willkommene Waffe gegen die ihm ſo verhaßten Suizer. Er beſchreibt es im Traktat de nobilitate und citirt mehrere Verſe daraus. Es ergiebt ſich aus jener Beſchreibung, daß er noch das Original kannte. (zwiefach copirt Sign. A. EB. 1.)

Von Aegid. Tſchudi ſind 4 eigenhändige Artikel vorhanden:

a) Briefe an Abt Joachim Eichhorn zur Zeit des Concils zu Trient.

b) Tſchudi kritiſche Bemerkungen zu dem getrukten ſeltnen Büchlein „von der loblichen Stiftung von Einſiedeln. Ulm, Keger 1494. 4.

c) Aeg. Tschudi Antiquitates Einsidlenses. Von dieſem und dem folgenden Codex iſt zu merken, daß er keine Compilation Tſchudi's ſondern treue Copie von damals noch vorhandenen Chroniken und andern geſchichtlichen Denkmälern iſt; wie beſonders aus dem Inhalt und der von Tſchudi's Zeit ganz verſchiedenen Sprache hervorgeht. Leider giebt Tſchudi nirgends auch nur die geringſte Beſchreibung von den Codices, die er ſo fleißig und treu copirte. Die ſogenannten Antiquitates Eins. ſind eine Deutſche Chronik von Einſiedeln mit gehörigen Orts eingefügten Latein. und Deutſchen Urkunden und Mirakelgeſchichten. Dieſe Chronik beginnt (was einen Defect im Anfang des Originals vermuthen läßt) mit St. Benno: „Wie der heilig Benno oder Benedictus ein Tumbherr v. Straſburg der ander Einſidel nach Sant Meinrats tod u. ſ. w. — Dieſe Chronik iſt nebſt den Urkunden die reichſte Quelle für die Geſchichte Einſiedelns und hat ſomit auch für Deutſche Ge-

ſchichte Bedeutung. Zwar möchte die Abfaſſung nicht über das 15. Jahrh. hinaufſteigen, aber gewiß hatte der Chroniſt noch viele Documente vorhanden, die auch Tſchudi nicht mehr kannte, und die ſchon in der Reformation und im Brande circa 1470 untergingen. Die Geſchichte geht bis z. J. 1451. Uebrigens hat der Codex 198 S. fol., iſt ſehr gut erhalten und in doppelter Abſchrift vorhanden.

d) Aeg. Tschudi Donationes Einsidl. Unter dieſem Titel enthält der Foliant von Tſchudi's Hand eine Reihe weit älterer, zu ſeiner Zeit noch vorhandener Monumente, die nach meiner Anſicht ſogar werth wären in den Monumentis zu erſcheinen, Annales, Necrologia, Mortuaria. Auch hier zeigen Inhalt und Anordnung, ſo wie eigenhändige Randbemerkungen von Tſchudi „falſch" u. ſ. w., daß er nur copirte, nicht componirte oder compilirte. Der Inhalt iſt:

pag. 1. „*Liber Heremi.*" Annales von 833 — 1298. Zwei ſehr enggeſchriebene Seiten, in welche auch die Bulle Leos VIII. aufgenommen iſt. Beginnt: „A. D. 814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus Magnus imp. etc. endet p. 3: — in abbatia vero Ioannes de Swanden successit, Heinrici filius." Enthält beſonders die Reihefolge der Aebte und Einiges für Kaiſergeſchichte.

p. 3 — 5. med. Necrologium, wenigſtens s. XIII., wichtig für Genealogie.

p. 5. (media) „Recitatio praefatarum donationum compendiosa."

p. 8. Fortſetzung und Zuſätze zu den Annales 1214 — 1330. Im Original war das wahrſcheinlich von verſchiedenen Händen geſchrieben.

p. 9 — 14. Regesta unſerer Kaiſerurkunden. — Es ſind 32. Dazwiſchen p. 12. abermals kurze Annales von 863 — 996, enthalten nichts Beſonderes.

p. 14. Donationes, meiſtens Wiederholung der frühern.

p. 15. „*Dotationes Einsidlenses*", bis p. 32. Alphabetiſch geordnet nach den Ortſchaften, wo das Kloſter Beſitzungen hatte, mit vielen beigefügten hiſtoriſchen Notizen, beſonders p. 18, wo die Geſchichte von *Benno episcopus Metensis* und ſein Verhältniß zu Einſiedeln weitläufiger erklärt iſt; wahrſcheinlich aus dem 13. Jahrh.

p. 33. „Obierunt benefactores alii." Supplement zum Vorigen, nach den Monaten geordnet. Enthält jene Benefactores, deren Vergabungen nicht genannt ſind.

p. 34. med. — 61. (27 ſehr eng geſchriebene Folioſeiten). Dieß ſind nun die großen weitläufigen Annalen von Einſiedeln von 814 — 1214. Beginnt: „A. D. 814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus etc. Ende: huius (Berchtoldi) temporibus a. Domini 1226. 3. Non. Maii ecclesia coenobii nostri atroci incendio conflagravit et eodem anno reparatur.“ s. XIII. Dieß ſcheint mir eine ſehr wichtige Geſchichtsquelle für jene Periode und noch unedirt. Gewiß hat Hartmann für die Annales Eremi das meiſte hieraus geſchöpft. Von Kaiſern und Fürſten wird da weitläufiger als ſelbſt von unſerm Stift gehandelt. Urkunden ſind wenige aufgenommen, z. B. p. 49. Werinherii episcopi testamentum de castro Habesburg (1027. Non. Sept.)

Necrologium de Vuenowa, Jahrzeitbuch der ehemaligen Pfarre auf der Inſel Ufnau. s. XIV — XV. mbr. fol. Nur für die Umgegend von Bedeutung.

Necrologium Fahrense. Mortuarium des Frauenkloſters Fahr. mbr. s. XIV — XV. 4. Ebenfalls nicht ſehr bedeutend.

Litterae Disentinenses. Regeſten aller ums J. 1650 in Diſſentis noch befindlichen Urkunden von der Hand unſers damaligen Fürſtabts Placidus Reimann, dem Ordner unſers Archivs. Hat wenige Kaiſerurkunden: Nr. 36. Böhmer n. 1584. — Nr. 37. B. 234. — Nr. 76. Henricus imperator. Datum in castris ad Brixiam 3. Non. Iul. 1311. regni anno tertio. In Allem 64 Briefe. fol.

Litterae monasterii Munsterlingen. s. XVII. init. vom Fürſtabt Placidus Reimann verzeichnet von 1235 — 1630. (circa 200 Folioſeiten). Z. B. Kaiſer Fridrich beſtätigt alle Privilegia. Datum Feldkirch Mitwuchen vor Nicolai 1442; K. Sigismunds Privilegia Mitwuchen ante Benedictum Constantiae 1415; B. 2088; „Rudolfus imp. confirmat venditionem anno 1288. factam. Constantiae regni sui 18.“ Andere Kaiſerurkunden kommen nicht vor.

Urbarium und Zinsbuch. s. XIV. init. (circa a. 1320.) unter Abt Iohannes de Hasenburg auf Papier (ich halte es für geglättet Baumwollenpapier), mit der Grabſchrift auf unſere Aebte Petrus und Ioh. de Swanden. Am Ende ein Verzeichniß von Büchern, die 1332 an das Kloſter kamen.

Chartularium oder abſchriftliche Sammlung unſerer meiſten Urkunden unter Abt Burkard um 1430 geſammelt. 2 Bde. chart. s. XV. fol.

VI. England.

I. Handſchriften des Brittiſchen Muſeums.[1]

(Fortſetzung von Archiv VII, 72.)

Arundel Manuscripts.

6. chart. fol. Manu ut videtur Iohannis Schuman a. 1460. f. 1. Caroli IV. bulla aurea, Deutſch; f. 25. „Hie windet man auf was das heylig reych gesetz ist"; f. 26. „In dem spruch vindt man war auff das Romisch reich im anfang gesetzt sey und wie das herkomen sey." Verſe: „Geystliche ertzundung wayere mynnenn etc.; f. 29'. „Hie hebt sich ann das puch genant Provinciale, und verſchiedene andere Deutſche Sachen, Orden die K. Sigismund zu Conſtanz habe machen laſſen, Ablaß zu Bamberg; f. 59. Deutſche Ueberſetzung des Martinus Polonus, bis Sigismund 1418 und Eugenius 1431 fortgeſetzt.
13. mbr. s. XIV. 4. 1) Marci Pauli de Venetia libri 3 de conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum de vulgari in Latinum redditi a Franc. Pipino de Bononia; 2) f. 38—59. Odorici de Foro Iulii itinerarium sive liber de mirabilibus Indiae.
18. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Liber qui dicitur Provincialis; f. 9. Eusebii, Hieronimi, Prosperi, *Sigisberti* (ſo) *et Roberti Beccensis* chronicon, geht nur bis 1000, wo Robert ſein Buch anfing.
25. mbr. s. XIII. 4. f. 4. *Hildeberti* Cenomannensis epistolae; f. 74. Kalendarium una cum tabulis ecclesiasticis.
26. chart. s. XVI. fol. Brief Maximilians I. an die Burgunder, Nürnberg 12. Juli 1491. Anderes zur Franzöſiſchen Geſchichte des 15. Jahrhunderts.
28. mbr. s. XV. in. 4. *Continuatio Guillelmi de Nangis* inde ab a. 1340.

1) Aus Catalogue of manuscripts in the British Museum. New series. Volume I. P. 1. 1834. Volume I. P. 2. 1840. fol. — Die andere Hälfte der Arundel Manuscripts, über die 1829 ein Catalog von Black in einigen Exemplaren gedruckt worden iſt, kam in die Bibliothek des College of Arms.

41. mbr. s. XIII. fol. min. *Willelmi Gemmet.* de gestis Normannorum libri 7; — s. XIV. *Martini Poloni* chronicon — Nicolaum III. (1277. Ende der Kaiſer fehlt mit dem letzten Blatte.)
43. „quondam domus Carthusiensium prope Moguntiam."
45. mbr. s. X. XI. quondam abbatiae sancti Gorgonii Gorziensis. Am Ende: Varnerus me scripsit.
46. mbr. s. XV. 4. Henrici Huntindonensis historiarum libri 8. (am Ende: Expliciunt cronica *Mariani Scotti* de gestis Anglorum usque ad obitum regis Stephani et initium regni Henrici secundi qui fuit filius imperatricis et Galfri Plantagen. comitis Andegavie); f. 127. Nicolai Triveti annales regum Angliae. (Ende fehlt.)
49. mbr. s. XV. fol. Beſitzungen und Renten der Familie Pirckheymer in Nürnberg; beginnt: Nota Hern Hansen Pirckhaymers salbuch comparatus a. D. 1398—(1498?) in vigilia assumtionis Marie.
50. chart. s. XV. fol. quondam Ioh. Pirkheymeri [1]. Freculfi chron. libr. 10.
56. mbr. s. XV. fol. Les cronicles qe frere Nichol Tryvet escript a dame Marie etc.
60. mbr. a. 1099. Mehrere Bibelbücher cum glossa Saxonica. f. 149. Nota de chronographia usque ad praesens tempus a. scilicet 1099. Saxonice.
63. mbr. s. XIII. fol. f. 49. Willelmi, Burchardi, Ernaldi, Gaufredi vita S. Bernardi; f. 120. Bernardi vita S. Malachiae.
67. mbr. s. XV. Froiſſart.
70. chart. s. XV. fol. Petri de Alvaratis Paduani — oratio coram — Roberto de Bavaria Romanorum rege nomine totius universitatis Paduanae 20. Nov. 1400. Andere Reden und Briefe des 15. Jahrh., beſonders von Guarinus Veronensis.
74. mbr. s. XIV. fol. *Bedae* hist. eccl. Anglorum.
77. mbr. s. XI. f. 3'. *Gregorii* VII. epist. ad Hermannum ep. Metensem (Mansi XX, 331, doch hier am Ende vollſtändiger); ſonſt muſikaliſche Schriften.

1) So auch 124. 135. 193. 212. 223. 256. 262. 301. 428. 441. 445. 455. 456. 465. 472. 474. 475. 476. 484 (vorher Henrici de Alemannia 1399). 488. ein großer Theil derſelben früher Iohannis de Leonrod canonici Eystensis. Bilibaldi Pirckheymer aber 154. vgl. 175. 204. Francisci P. 421. Thomae P. 424.

91. mbr. s. XII. fol. f. 35. Vita S. Bavonis: „Bonorum parvulorum indoles etc. und Miracula: „Licet auctoritate sacri eloquii — copia suggerebat perstrinximus“; f. 46. Passio S. Leodegarii: „B. Leodegarius ex progenie etc.; f. 125'. Wilfridi auctore Eadmero; f. 212. Willibrordi a. Alcuino.

93. mbr. s. XV. fol. f. 114. Aeneae Silvii liber de ortu et origine Prutenorum; f. 120'. Eiusdem de Livonia und zwei Briefe deſſelben.

101. olim S. Georgii Brunfen ... Ratisb. dioc.

102. 107. 114. 120. 126. 127. 167. 172. 179. 187. 188. 190 (ſ. u.). 192. 198. 205. 208. 209. 210. 214. 225. 246. 259. 264. 268. 273. 275. 281. 287. 289. 291. 297. 315. 330. 343 (ſ. u.). 352. 358. 360. 363. 369. 378. 381. 395. 400. 404. 412. 417. 419. 486. 493. 512b. olim Carthusiensium prope Maguntiam.

103. scriptus a. 1413. in usum monast. S. Mariae virg. Eberbacensis.

105. olim ecclesiae S. Mariae de Boheris.

106. a Thoma comite de Arundel 1636. in legatione ad caesarem Ferdinandum II. Herbipoli emptus. (Ebenſo 108.)

115. olim monasterii S. Mariae in Eberbach (a. 1327. exaratus). Ebenſo 132. 144. 159. 191. 329. 490 (ſ. u.). 512a.

117. chart. s. XV. fol. olim Iohannis de Curthdorf vicarii eccl. Moguntinae.

f. 1. *Martini Poloni* chron. — Honorium IV. 1285. et Rudolphum 1273.

f. 75. *Bernardi Guidonis* flores sive cat. paparum et impp. — Ioh. XXII. 1316. et Henricum VII. 1308.

f. 105'. Schismata et gesta summorum pontificum ex diversis chronicis, maxime Pauli Diac. et Martini Cosentini necnon et ex hist. eccl. nova Tholomei de Fiadonibus.

f. 109. De cardinalibus et episcopis per universum orbem.

f. 137. Vaticinia triginta de pontt. Romanis (Ioachimi abb. et Anselmi episc.)

f. 165. De obitu Iohannis de Albich et legato ab eo eccl. Heidelbergensi collato.

f. 165'. Adami Clarom. excerpta ex Vincentii speculo hist. Am Ende: Scriptum a. D. 1409. sexta feria ante festum beati Viti martiris per Crismantium de Altzey.

123. mbr. s. XIV. fol. min. f. 1. Geographia ordine alphabetico ex Isidoro etc.; f. 22'. Quaedam de orbis dimensione „ex Prisciano in cosmographia"; Honorii August. imago mundi (Buch 2. fehlt); f. 33. Apollonii vita Antiochi; f. 43. Historia Alexandri M. (Argentorati 1494.); f. 71. Aristotelis epist. ad Alexandrum: „Alexander cum sit hoc corpus etc.; f. 73. De Alexandri M. expeditionibus: „Alexander Macedo adversum — inserta tenentur"; f. 74'. De rege Alexandro et eius origine ex libro Hermeri de dictis philosophorum descripta etc.

129. mbr. s. X. Isidori origines. Es nennen ſich die Schreiber: Ebo, Egizo, Gundicar, Sigebolt, Heicil.

131. chart. et mbr. s. XV. fol. Keyſerrecht und Lehnrecht, K. Ludwigs Recht, goldene Bulle; f. 182—201. Die Sachsischen recht.

137. mbr. s. XV. fol. *Martini Poloni* chronicon — 1281.

138. chart. s. XV. XVI. fol. Verſchiedene Reden und Briefe zur Geſchichte meiſt des 15. Jahrhunderts; unter andern Brief Friedrichs III. an Nicolaus V. 21. Aug. 1447. Später beſonders von Beccatellus und Gasparinus Barzizius, Poggius, Guarinus.

139. mbr. s. XIII. fol. f. 39. 2 Gedichte:
„In quorundam concilio fit annuatim mentio
De carnali contagio, ut tollatur de medio etc. 30 Verſe; und:
„Dum pater abbas filiam suam proponit visere etc.

143. Am Ende: Finitus est liber iste sub a. i. d. 1388. 13. Kal. Iulii .... per Gebhardum monachum ac dyaconum Sancti Iacobi in Enstorff.

148. a. 1468. Erfordiae exaratus.

149. mbr. s. XV. fol. f. 1. Ordo coronationis imperatoris. Anfang fehlt — Tunc rex cum episcopis — consuetudines suas. Sic me Deus adiuvet et heo sancta euangelia."

155. (aus der Zeit des Königs Knud) Gebete mit Angelſächſiſcher Verſion und anderes Angelſächſiſches.

161. mbr. s. XIII. XIV. fol. Am Ende: f. 147. Nomina regum Francorum inde a Chlodoveo — Ludovicum Ultramarinum. Der Inhalt des Bandes ganz wie Cod. Bibl. Reg. 13. D. V.

164. olim eremitarum S. Augustini Nurembergensium.

169. mbr. s. XII. fol. Vitae sanctorum, unter denen f. 33'. Vita S. Goaris (Acta SS. Iul. II. p. 353.) Ende fehlt, —

omnia sicut contigerant vel facta"; f. 42. Vita S. Amalburge (Acta SS. Iul. III. p. 90.)

175. chart. s. XVI. fol. Bilibaldi Pirckeymeri. f. 3. Nomenclatura operum Bil. Pirckh.; Vita eius ex autographo descripta a Ioh. P. filio; epistolae ad eum; f. 21. Vitae fragm. autographum; f. 26. 29. 30. 93. Fragm. autographa ex hist. belli Helvetici; f. 39. Idem opus.

190. mbr. s. XIV. fol. olim Carthusiensium prope Moguntiam. Fragm. ex Vincentii Bellov. speculo histor. libr. XVIII. c. 91. — libr. XX. c. 37.

201. mbr. s. XIII. 4. Verſchiedene Gedichte, unter denen f. 58'. De subversione Ierusalem: „Rege regi regio. multis feliciter annis etc.

202. mbr. s. XIV. 8. *Martini Poloni* chron. — Urbanum VI. et Ludovicum Bav.; f. 78. Nomina regum Francorum — Carolum Valesium; f. 79. Nomina regum Scotorum.

123. mbr. s. VIII. IX. 4. f. 30. eingeſchrieben: „A. D. 1328. 3. Idus Decembr. commisit mihi dominus abbas Condinunus eclesiam S. Iacobi extra muros Herbipolenses usque ad terminum 13 septimanarum"; f. 99'. „Notum facio quod ego frater David a. D. 1324. 4. Iunii a primo veni ad Herbipolim in habitu seculari."

216. chart. s. XV. 4. Pauli D. epitome librorum Verrii Flacci cum epist. dedicatoria ad Carolum Magnum.

220. mbr. s. XIV. 4. f. 178'. *Martini Poloni* chron. cum interpolationibus Radulphi Diceti.

227. mbr. s. XV. 4. *Petri Blesensis* epistolae (182.)

240. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Thymonis de Erfordia summa curiae regis sive formulae quam plurimae instrumentorum et epistolarum. Am Ende:

Der mich geschriben hat
Der muzze leben an schande not
Des bitte ich got
Durch sinen tot
Albertus Vihberge de Nurenberg.

f. 167. Modus et instructio dictaminis: „De arte dictandi breviter et lucide secundum usum modernorum etc.

f. 169. Bulle Johanns XXII. gegen Ludwig d. B. Avinion. 8. Idus Octob. a. pont. 8.

242. chart. s. XV. *Eginhardi* vita Karoli M., Annales und Monachus Sangall. als 3 Bücher.

f. 125'. Narratio historica de investitura ecclesiasticorum per anulum et baculum concessa: „Leo Constantini filius imperavit — Est autem annus presens 1109. quando ultimum pascha fuit ab inc. D. secundum cyclum Dionisii; f. 160. Alexandri M. epist. ad Aristotelem de mirabilibus Indiae.

244. „Scriptus in Ezzelinga civitate Swevie anno Domini 1316. 4. Idus Augusti.“

252. mbr. s. XIII. in. 4. olim prioratus S. Mariae de Novoburgo. Ivonis panormia.

270. mbr. s. XII. ex. fol. min. f. 1. *Gesta Treverorum*. ſ. Archiv VII. p. 512.
f. 23'. Series et computatio temporum — 1190. „Non arbitror infructuosum seriem temporum huic operi inserere — Henricus imperator filius Frederici regnavit annis 5.“ f. 33. Ordo omnium (? nominum gebruckt) pontificum qui cathedram S. Petri tenuerunt — Innocentium II. 1138. f. 63'. Nomina episcoporum Mogunt. — Sigefridum; Nomina imperatorum — Henricum IV. 1057.

277. chart. s. XV. 4. f. 68. Taciti Germania.

283. mbr. s. XIII. 4. (Macer) de virtutibus herbarum; in marg. nomina herbarum lingua veteri Germanica.

326. mbr. s. XIII. XIV. 4. f. 9'. Notulae quaedam chronologicae; f. 10. Chron. breve rerum praecipue Britannicarum — 1221; f. 56. Notae de locis Hierosolim.: „Si quis ab occidentalibus partibus etc.; f. 57. Methodii revelationes; f. 123. Chron. breve pontt. Roman. — Sabinianum 605; f. 128. Gesta Francorum 640—1270: „Nunc autem ad gesta Francorum stilus se vertat. Circa annos D. 640. Chelderico in Francia regnante etc. — Ende: Esto, domine, plebi sanctificator et custos et cum appropinquaret terminum suc.“

328. mbr. s. XIII. 8. Honorii August. imago mundi.

337. mbr. s. XIV. 4. Gebenonis speculum futurorum temporum sive pentacronon sanctae virginis Hildegardis. 3 Th.

339. mbr. s. XIV. 4. f. 150'. Nomina abbatum monast. cuiusdam in Germania.

343. olim Carthusiensium prope Moguntiam, zwei verſchiedene Handſchriften, die zweite s. XIII. ex. f. 8. Lateiniſch-Deutſches Gloſſar; f. 13. De arte dictandi: „Metropolis est capitalis civitas, inde metropolitanus etc.; f. 14. „Ante-

quam dicatur de processu iudicii etc. Am Ende: „Anno Domini 1260. dictata est hec summula, scripta 1297; f. 20'. Summa dictaminis: „De arte dictandi breviter et lucide etc. Am Ende: „Explicit summa dictaminis, hic finis per Deum factum est. Qui me scribebat, Theuringus nomen habebat."

356. mbr. s. XI. 8. f. 1. Bedae ephemeris; f. 7. Chronologiſche Tafeln, Helperici compotus, chronol. Werke des Hermannus C.

371. chart. s. XV. 4. f. 1. Nomina rectorum civitatis cuiusdam in Germania; f. 2—141. *Hermanni Gigantis* flores temporum.

375. mbr. s. XI. 4. f. 1. Gesta Francorum (die gewöhnlichen); f. 47. Historia Troiae; f. 72'. Chronik: „Anno ab inc. D. n. I. C. 768. Pipinus Ansigisili nobilissimi condam Francorum principis post plurima proelia magnos triumphos etc. bricht mit f. 75. unvollſtändig ab.

376. mbr. s. XV. 4. „In nomine Domini amen. Incipit fabularius a magistro Chũnrado, cantore ecclesie Turicensis prepositure Constant. diocesis secundum ordinem alphabeti cum aliquali diligentia compilatus et tandem completus a. D. 1273. in vigilia assumpcionis beate virginis Marie indictione prima etc. Der Anfang mitgetheilt.

377. mbr. s. XIII. 4. mehrere chronologiſche Werke.

380. chart. s. XV. 4. *Ottonis Frisingensis* chronicon, libr. 8.

386. mbr. s. X. 4. Am Ende f. 125. 126. 2 Briefe.

388. chart. s. XV. ex. 4. Gulielmi Caoursin Rhodiae urbis obsidionis a. 1480. descriptio (von der Ausg. Ulm 1496. etwas verſchieden).

390. mbr. s. X. *Reginonis* chron. etc. ſ. Archiv VII, 381. Der dort erwähnte kleine Aufſatz heißt hier: Sacramentum quod clerici quidam, ut videtur, iuraverunt Henrico III. (auf den auch irrig die f. 131'. ſtehende Grabſchrift bezogen wird) de coronatione eius per papam. — Zu beachten iſt auch der Papſtcatalog von Benedict VIII. — Leo IX., da wir kaum ältere aus dieſer Zeit und beſonders für das Ende des 10. Jahrh. haben.

393. mbr. s. X. 4. Canonum collectio, hie und da mit Altdeutſchen Gloſſen.

414. mbr. s. XIV. 4. f. 1. et f. 7. Tractatus duo de processu iudicii; f. 10. Petri Aichpalter Mog. archiep. sta-

tuta provincialia. Am Ende: Expliciunt statuta provincialia per manus Iohannis Archfeld de Esschen scripta et completa sub a. D. 1345. in vigilia b. Dyonisii.

415. s. XIII. ex. Am Ende: Librum istum importavit secum ad domum S. Michaelis dominus Henricus de Wetfellaria, monachus ordinis Carthusiensis, et ideo predicte domui reddatur etc.

429. chart. s. XV. fol. f. 102'. Liber de pace Constantiae.

449. mbr. s. XIV. fol. f. 255. Consuetudinum feudorum libr. 2; f. 276'. Friderici II. constitutiones de statutis et consuetudinibus contra libertatem ecclesiae editis.

452. s. XV. partim manu Reymari Vinck de Detmercia descriptus.

458. chart. s. XV. Mehrere die Huſſitiſchen Streitigkeiten betreffende Urkunden und Akten.

490. mbr. s. XIV. fol. olim monast. b. Mariae in Ebirbach. f. 1. Gratiani decretum; f. 210—221. Alexandri III. epistolarum decretalium collectio.

501. Fragmente verſchiedener Handſchriften; darunter
f. 29. 1 Blatt mbr. de nominibus vicariorum eccl. Herbipolensis necnon de oblationibus et de ordine missarum ibidem.
f. 31'. s. XII. Notae de dedicatione monast. Ebirbacensis et de fundatione abbatiae ibidem.

506. olim domus S. Michaelis prope Moguntiam. Miracula per b. Mariam praecipue gesta, 3 collectiones.

514. mbr. s. XIII. ex. 4. f. 54. Magistri Poncii Provincialis summa de competenti dogmate dictaminis; f. 64'. Ei. summa de constructione; f. 69. Ei. epistolarium (im Jahre 1252 abgefaßt nach der mitgetheilten Vorrede); f. 23. Ei. libellus de kartis, gehört nach der Unterſchrift f. 100. Explicit de kartis et totum epistolarium magistri Poncii Provincialis noch zum Vorhergehenden.

Burney manuscripts.

8. mbr. s. XIII. fol. Bibel. p. 1. 2. a. 1253. Historiae eccl. a creatione mundi — Sisebutum comp. chronol.

172. chart. s. XV. fol. (a. 1460. erat Caroli Reguardati Nursini militis) Eutropii hist. Rom. libr. 10, Pauli Diac. libr. 6.

186 chart. a. 1403. fol. p. 249. Historia destructionis Lu-

nensis civitatis: „Cum in regno regis Divismare in expeditionem armorum esset gens nobilissima ac proba — et fetores maximos paludum vicinarum."
p. 255. De constructione urbis Lucanae: „Lucana civitas nobilis et famosa per orbem — qui iam ad Placentinam Lanbardie civitatem accesserat."

213. chart. s. XV. fol. p. 46. Iter ab inclyta Venetiarum urbe usque ad Tanaym seu Tanam: „Auctore Deo almam etc.

253. mbr. s. XIV. 8. p. 82. Patriarchae Hier. epist. ad papam de statu Aegypti et Terrae Sanctae: „Innocentius papa III. scire desiderans que apud Egipcios etc. ſ. Archiv VII.; p. 88. Excerpta ex Methodii revelationibus.

258. von Maugerard gekauft.

280. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Historia Alexandri: „Egipti sapientes etc.; f. 38'. Martini Poloni chron. endigt defect 839 und 850.

291. mbr. s. XII. fol. p. 4. Nota consecrationis eccl. S. Mariae de Poplina a Gebizone episcopo Cesenensi a. 1100; Breve recordationis de commutatione quarundam terrarum eiusdam ecclesiae; Nota consecrationis eccl. S. Michaelis de Puplena a Raynerio episc. Fesulano a. 1206.

297. mbr. s. XIII. fol. (1661. Rogeri Twysden) Bedae hist. eccl. Anglorum.

300. 301. olim Coelestinorum Ambianensium.

303. mbr. s. XV. 4. Petri Blesensis epistolae (160.)

310. mbr. a. 1381. fol. p. 179. Bedae hist. eccl. Angl., Nennius u. ſ. w.

349. mbr. s. XV. 4. p. 1. Theobaldi vita Willelmi Aquitaniae ducis (Acta SS. Febr. II. p. 450); p. 76. Theoderici vita S. Elizabeth.

351. mbr. s. XII. XIII. fol. Vitae sanctorum: p. 75. De conversione Otgerii Dani (Mabill. Acta IV, 1. p. 662); p. 79. Gregorii M. vita (Act. SS. Mart. II. p. 130); p. 108. Vita S. Medardi auct. Fortunato; p. 112. S. Remacli (Act. SS. Sept. I. p. 692); p. 130. S. Huberti auct. Iona (ed. Historia S. Huberti a Iohanne Roberti. Luxemb. 1621); p. 183. S. Servatii: „Ad illuminandum etc. mit 2 Translationen; p. 220. Relatio Ierosolimitani patriarchae Romano pontifici de transmarinis partibus etc. „Domnus papa Innocentius etc. (Anfang: in Martene Thes. III, 269. das Uebrige ſonſt unter Oliverius Namen); p. 240.

Iacobi de Vitriaco epist. (Gretser op. III. p. 23); p. 246. alia (Dachery Spic. III. p. 590); p. 257. De distantiis locorum terre transmarine (Gretser l. l. p. 5—7).

---

2. Handſchriften des Sir Thomas Phillips zu Middlehill.[1]

(Fortſetzung von Archiv VII, 101.)

3404—3437. Neuere Sachen zur Schweizer Geſchichte aus von Engels Bibliothek.

Thorpe.

3543. Constitutiones Windesheimenses. mbr. s. XVI.
3546. Iohannis Mandeville itinerarium ad orientem. ch. s. XV.
3548. Vita sancti Ludgeri. mbr. s. XV. 4.
3554. *S. Bernardi* epistolae. mbr. s. XII. fol.

Mss. ex bibl. Muschenbroek.

3562. Authentica Traiectina. 35 voll.
3563. Diplomata dioceseos Traiectinae. 19 voll.
3564. Cartae monasticae Traiectinae.
3565. Diplomata Transisalanica. 6 voll.
3566. Diplomata Hollandica. 2 voll.
3567. Diplomata Zeelandica.
3568. Diplomata Frisiaca.
3569. Diplomata Groningana.
3570. Diplomata miscellanea. 2 voll.

Emptus Friburgis in Helvetia, a domina Praroman.

3572. Historica memorabilia Friburgensia anno 1436. per Nicod. du Chastel, presbyter. rector. capellae beatae Mariae de Friburgo. ch. s. XV. fol. Autograph.

3583. Historia civitatis Bernae. Transcript. per Petrum Falck anno 1512. ex veteri codice Iohannis Velder, scripto a. 1268. ch.
3597. Iohannis Gualensis breviloquium de virtutibus anti-

1) Nach Hänels Abdruck in Jahn und Seebode Archiv VI, 562 ff. VII. 594. VIII. S. 437 ff. 587 ff.

quorum principum; Alexandri epistola ad Aristotelem. mbr. s. XV. (1405.) 4.
3618. Augustinus Triumphus de Ancona, de potestate ecclesiae. mbr. s. XIV. (1320.) fol.
3624. Catalogus reliquiarum in abbatia de ——. (Inter alia corpus sanctae Winefridae). mbr. s. XII.
3744. Statuta Cisterciensia. mbr. s. XII. fol.

Wheatly.

Quorum pars ex abb. Tongerloo.

3761. *Eginhardi* vita Caroli Magni. mbr. s. XII. fol.
3762. Carta Aroaldi et Richildae Vigilberti Iohanni filio Attonis de Amazzavacca. Circa a. 858.
3763. Cartae originales pro civitate Faenza in Italia. mbr.

Rennie. (Thorpe).

3777. Croniques de Normandie, jusqu'a Henri III. mbr. s. XIV. 4. Incip. „Par le division etc.; La lignée du roy Charlemagne. Incip. „Sicome nous trouvons etc.
3871. Carta originalis Galfridi, ducis Aquitaniae, monasterio Mailliacensi, a. 1076.

Speyer Basil.

3876. Petri de Vineis epistolae. ch. s. XV. (1450.) 4.
3879. Sermones in decem praecepta, Germanice. ch. s. XIV. (1303.) fol.
3880. Reformatio ordinis Praedicatorum in Germania. ch. 8.

Roche Mss.

3899. Lex Salica. mbr. s. XV. 12.

3973. ll. a. Epilogus eorum quae acta sunt Monasterii per catabaptistas. 1535. von Eberch, Carmeliter aus Cöln. ch. 4.

Baynes.

4010. Acta sanctorum: Vita sanctae Leuwinae; Martyres provinciae Flandr.; Monumenta in Cortenberg. ecclesia; Cartae quaedam ecclesiae S. Gudulae de Bruxellis. chart. s. XVIII. fol.

Bruxellis emti.

4017. Cartularium prioratus de Hertoghinnendale prope Ouderghem apud Antwerp. ch. a. 1508. fol.
4024. Histoire de Brabant. ch. s. XVII. fol.

4032. Conditie boeck van godshuys van Hertoginnendal. ch. s. XVI. 4.
4033. Rente boecksken, circa a. 1530. ch. fol.
4034. Rentale Carthus. monast. Heerne. a. 1438. mbr. s. XV. fol.
4035. Register van de incomelinghen van den vryen ambachte der beenhauwers binnen deser stede van Nienhoeve. mbr. et ch. s. XVIII. 4.
4036. Ontfanck van Graen pact, van Leveringhen. chart. s. XVII. (1683.) 4.
4037. Copies of letters, Belgice. ch. 4.
4038. Oude leen boeck van Lederinghen. ch. s. XVI. 4.
4039. Rent end pacht boeckske. a. 1357. mbr. s. XIV. 4.
4040. Cheyns boek van Maeldere, vel de Lacu. (circa 1630.) ch. s. XVII. 4.
4041. Leenbuch van den heerlychede den leenhove van der parochie van Lede. script. a. 1577. ch. 4.
4042. Boeck van allen die fundatie en van de 63 misse gereduceert end andere fundatie en lasten die wy iarelyck schuldick syn to doen. 1716—1757. ch. 4.
4070. Obituarium, martyrologium et breve calendarium benefactorum monast. Septem Fontium. ch. s. XVI.

Thorpe.

4154. Chroniche di Ferrara all a. 1194. ch. s. XVIII. 4.
4155. Historia Veneta; Note di alcune case di Venetie. ch. s. XVII. 4.

Baynes.

4159. Chronicon Hamburgense. 2 voll. ch. s. XVIII. fol.
4161. La joyeuse entrée du duc de Brabant. ch. s. XVIII. fol.
4162. Valuation of the ancient coinage of Flandres. Belgice. ch. s. XVI. fol.

Bruxellis.

4166. Cronike van den forestieren van Flandern — 1466. mbr. s. XV. fol.; Entry of Philip duke of Burgundy into Bruges and Ghent.

Stewart.

4173. Passio I. Thomae Cantuar. archiep.; Walteri vita comitis Caroli; Eginhardi vita Caroli Magni; De topographia Hierosolymae. mbr. s. XII. fol. Ex abbat. Tongerloo, No. Q. 1.

Cochrane.

4182. Vitae sanctorum. mbr. s. XII. fol. (Olim Payne.)

Longman.

4186. Statuta fratrum S. Victoris in S. Maria Nova in Venetia. mbr. s. XVI. fol.

Payne.

4198. Historia universalis. mbr. s. XIII. fol. Ex. abbat. S. Gisleni.

4213. Meditationes anonymae (charactere Slavonico, credo). ch. s. XV. 8.

4214. Chartularium monasterii de Biburg. mbr. s. XII. XIII. XIV. 4. 330 Stück.

4215. Ludolphi de Suchen itinerarium ad Terram Sanctam a. 1336. mbr. et ch. s. XIV. 8. (Olim Carthusianorum in Confluentia.)

4218. Sacco di Roma nel secolo XVI. ch. s. XVII. 4. (Olim Lord North.)

4221. Hildeberti Cenomann. carmina. (Olim Iohannis prioris S. Dyonisii.)

Rodd.

4236. Conradi de monte Syon descriptio Terrae Sanctae. mbr. s. XIII. 4. min. (Olim S. Trinitatis Neostadii). Anonymi descriptio Hierosolymae. s. XIV.

4240. Florilegium veterum scriptorum Boetii, Sallustii, Terentii, Senecae, Ieronymi, Guillelmi, dogmata Pythagorae ab Ieronymo translata, Rabani, Bedae, Rufini etc., de B. Dunstano; Visio Malachiae etc. mbr. s. XIII. 12.

Thorpe.

4263. Abſchrift eines Theils des Chartulars von Vendome. ex bibl. Mabillon. (ſchlechte Copie aus *N*^{o} 2970.)

4264. Bullarium abbatiae S. Trinitatis de Vendome. ch. s. XVII. fol. ex bibl. Mabillon.

4294. Histoire de Florence — 1348. traduite de l'Italien. 3 voll. ch. s. XVIII. 4. (Ex libris Armandi Chevalier.)

4313. Canones Carthaginenses. mbr. s. X. 4.; Vita B. Mariae Aegyptiacae. Ex abb. S. Maximini de Treveris.

4320. Coutumier de la vicomte de l'Eaue de Rouen. mbr. s. XIV.

4333. Cartae originales ecclesiae Coloniensis. mbr.

4337. Vita S. Walteri abbatis. 4. ch. s. XV.

Royez.

4364. Cartulaire de Notre Dame de Sauve Majeure, continet 56 chartas. mbr. s. XV. fol.

4368. Revenues de l'Hôpital de S. Iean de Metz. mbr. s. XIII. fol.
4369. Rentale abbatiae S. Petri de Metz. mbr. s. XIII. fol.
4370. Rentale abb. S. Glodesindis de Metz. mbr. s. XIV. fol.
4371. Obituarium S. Crucis de Bordeaux. mbr. s. XIV. 4.
4372. Cartulaire des chevaliers de S. Iean de Ierusalem, de la commanderie de Fieffes. mbr. s. XV. (a. 1409.) fol.
4387. Vita Amici et Amelii: „Temporibus Pipini etc.; Alexandri Magni: „Sapientissimi etc.; *Caroli Magni*: „Gloriosissimus etc.; De septem artibus in palatio Karoli depictis; Aimericus Picaudi de Partinyaco: „Ad honorem regis etc.; Vita S. Gulielmi: „Ad summam Dei gloriam etc.
4401. Histoire universelle depuis Adam jusqu'au regne de Philippe de Valois. 1335. mbr. s. XV. fol.
4402. Martyrologium et obituarium abbatiae sancti Germani vel prioratus de Conchis. mbr. s. XVII. fol.
4435. Fundatio monasterii S. Leopoldi Neuburgensis. ch. s. XV. 8.
4437. Gerberti geometria. mbr. s. XII. 12.
4442. Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. (Ex abb. Camberone.)
4456. Monumenta virorum illustrium Romae sepultorum. ch. s. XVII. 4.

Bernae.

4481—4488. Neuere Sachen zur Geſchichte von Bern.

Mss. Payne.

4545. Cronica Hieronymi Forliviensis a. 1435. chart. s. XV. fol.
4546. Chronicon Caesenae et aliarum civitatum Romandiolae. chart. s. XV. fol.
4547. Chronicon Bononiae Hieronymi de Bursellis. chart. s. XV. fol.
4560. Senecae tragoediae. s. XIV. Alberti Mussati Eccerinus: „Quodnam cruentum sidus artibus potens etc.
4567. Cronique de Metz. chart. s. XVII. fol.
4582. Statuta civitatis Pisanae, a. 1186. mbr. s. XII. fol.
4595. Concilium Toletanum a. 731. chart. s. XVIII. fol.

Ex bibliotheca monasterii de Alna.

4621. William de Malmesbury de gestis Anglorum et alia. Alexander M. de mirabilibus Indiae. s. XII. 4.
4623. Ivonis Carnotensis epistolae. s. XIII. 12.
4625. Apocalypsis etc. Excerpta historica „Attila rex Hunnorum etc. mbr. s. XII. 12.
4632. Vitae sanctorum Servatii, Gengulfi, Mauri, Gordiani,

Cirici, Gertrudis, Theoderici, Quintini, Leochadiae, Theodori, Calixti, Fursei, Ethonis, Foillani, 4 coronatorum, Dionysii, Grisogoni.

4632 b. Chronica Sigeberti Gemblacensis cum continuatione. mbr. s. XII. fol.

4638. Historia Bibliae ab Henrico scripta. Vita beati Clementis Mettensis episcopi. Carmina de vita Christi. mbr. s. XIII.

4639. Statuta Cisterciensium. Cronicon ordinis Cisterciensis cum cartis et privilegiis paparum. Catalogus abbatiarum Cisterciensium cum diebus et annis fundationum earum. mbr. s. XII. fol.

4643. Vincentii Bellov. specalum historiale, pars 3. s. XII (?)

4644. Sancti Bernardi epistolae.

4651. Hieronymi epistolae. Radulphi episcopi Leodiensis decreta contra incendiarios et depraedatores ecclesiae. s. XII.

4653. Chronicon Richardi de S. Victore. mbr. s. XII. fol.

4657. Hieronymus, Gennadius, Sigebertus Gemblacensis de viris illustribus. s. XII.

4658. Cronicon Cisterciense. s. XII.

4720. Epistolae paparum etc.

4728. Dialogus de dignitate sacerdotii etc. Vita S. Servatii; S. Mengoldi. De situ terrae paganorum. Historia belli cum Sarracenis.

Ex Bibl. Troes.

4735. Evangelium Berthildis. s. IX. 4.

Payne.

4760. Registrum epistolarum Innocentii VI. mbr. s. XIV. fol.

Lord Guildfords Mss.

4918. 7. Vita S. Grimoaldi.

4962—4965. S. Canciani cronica Veneta.

4971. 4972. Cronica Veneta.

4978. Blassii chronica.

5162. Regestum imperatoris Friderici II.

5163. De rebus imperat. et Conradi et Manfredi filiorum eius.

5164. Patritii vita Friderici Aenobarbi.

5177. De rebus gestis Friderici imp.

5194. Chronicum Venetum saeculi XI.

5195—5217. Chronica Veneta. (Tiepoli, Zancaruoli etc.)

5361. Registrum bullarum.

5363. Registrum papae Gregorii IX. 3 voll.

5364. 5365. Registrum papae Gregorii IX. 3 voll.
5368. Cenzii liber censuum.
5431. Vita regis Manfredi.
5448. Liber censuum.
5794. Beverini annales Luccenses. 8 voll.
5795. Chronicon S. Blasii, s. XV.
5842. Malvetiis chronicon urbis Brixiae.
5843. Chronicon Barth. Alfeo di Ancona.
5844. Chronicon di Forli.
5845. Pajarini chron. Vicentinum, s. XV.
5878. Geo. Stellae chron. Ianuense.
5879. Annales Genuenses.
5882. Caffari annales Genuenses.
5880. 5883. Senareghe annales Ianuenses.
6003. Res gestae Venetorum 741—1409.
6028 sqq. Cronica di Pisa.
6050. 6051. Cronica di Padova.
6052. Cronica monachi Padovani.
6055. Cronicon Paduae.
6056. 6057. Gattari chronica di Carrara.
6060. Cronica di Padova. s. XV.
6121. Boninconiri et Anon. de rebus gestis Friderici I.

VII. Spanien.

1. Handſchriften der Königlichen Bibliothek zu Madrid.[1]

A. 16. mbr. fol. mai. s. X. (vielleicht a. 904.) in zwei Columnen. f. 1. *Beda de temporibus*, darin die Chronik; f. 48. *Martyrologium Bedae*, et adverto prudens lector, quia hi versus, quos obelo in capite prenotatos invenis, ab Erchenperto monacho mon. S. Benedicti de castro Casino editi sunt. „Presbyteri Bedae martyrologium incipit acri.

---

[1]) Die mit * bezeichneten Stücke ſind von H. Knuſt abgeſchrieben.

Festa quibus passim sanctorum etc. — Sanctorum festas Beda bonus explicit ordo;“ dann andere Verſe: „Septenis binis constat divisio saecli etc.; *Item de anno solari* „Annus solis continetur quattuor temporibus etc.; *Versus de sexta aetate huius seculi* „Prima sexcentum annis etc.; f. 52′. **Item versus Pauli Diaconi de annis a principio* „A principio seculorum etc.; *Item versus de annis a principio* „Deus a quo facta fuit etc. f. 55. *Arati liber de astronomia;* f. 75. **Ordo computus*, darin heißt es: anni Domini sunt in praesenti a. 904; f. 87. *Galieni expositio pro infirmis; de humanae vitae cautela; *Spera Pitagore quam Apuleius descripsit; de quatuor ventis, angulis celi et temporibus;* f. 89. *De natura corporis humani* „Licet te scire, carissime nepos — nosciturus;“ *Ypocratis ep. de flebotomia; Ypocratis dieta de anni circulo*; f. 93. *ex libro Solini*, de monstruosa fecunditate, de longitudine hominum u. dgl.; f. 99. **Scarpsum ex cronica Origenis* „Divisio terrae etc. (cf. Labbei bibl. ms. I.) von Deutſchland gar nichts; f. 101. *De gentibus ex Ysidoro;* f. 102. **De lapidibus ex libro eiusdem; Beda de naturis rerum;* angehängt allerlei Excerpte, z. B. f. 150. *Scarpsum ex libro Methodii de temporibus novissimis;* f. 160. *Epistola Karoli ad Albinum de septuag. sexag. quinquag. et quadrag.* „Karolus gratia Dei rex Fr. etc. „Pervenit ad nos epistola missa a religione prudentiae vestrae etc.; f. 161′. „Ymnum cuius exordium *Te Deum laudamus*, qui instituerit lectione, docere minime valeamus, doch ſei ein Gerücht, daß ein gewiſſer Eliſebutus ihn gemacht, der, nachdem er das Athanaſianiſche Bekenntniß geleſen, ausgerufen habe: Te Deum etc.; f. 163′. Gedicht über *Superbia et humilitas* „Non mihi sit ductrix inflata superbia queso — sedemque polorum.“ *De pace et concordia* „Pax veneranda mecum maneat etc. De castitate et libidine u. a.; f. 165. *Sententiae septem sapientum;* Verſe der Sibylle „Iudicii signum tellus sudore etc.; f. 166. *Epitaphium Alchuini* „Hoc rogo etc. f. 171. *Ex libro XI Plinii* „Miror quidem Aristotelem etc.; *ex Paulo Diacono* „In Italia sicut d. a. circa diem natalis Domini in humbra — meridiem videntur;“ f. 189. *Scarpsum ex libro Iosepi* „Boves mugiunt — vas in aqua bilbit;“ f. 190. **De provinciis Italie*, aus Paulus Diaconus; f. 190′. Conſtantins Schenkung; f. 193. *Africanus*

ad Aristidem de genealogia Christi „Ut autem clarius fiat quod etc.; f. 195. *Inc. liber Iunioris philosophi, in quo continetur totius mundi descriptio „Post omnes ammonitiones etc. f. 198. *Feram rex ad Adrianum imperatorem*: Inter Babiloniam et Mesopotamiam est regio locuplex, in qua est oppidum quod dicitur castellum Philonis, ubi nascuntur humiles bestiole quasi simiae. quando sonum audiunt fugiunt. pedes habentes octonos idemque et oculos, cornua bina habentes. quas cum aliquis occidere voluerit diligenter se munire debet etc. viele wunderbare Erzählungen (Myrmidonen, Drachen, Menſchen ohne Köpfe, Weiber mit langen Bärten ꝛc.); f. 199. *De chrysographia. Allerlei Mittel Gold und Silber zu machen; Metalle aufzulöſen ꝛc.; Vergoldungen zu machen ꝛc.; Perlen zu machen; zu färben.

A. 51. mbr. s. XIII. *Isidori* ethymologiae, 24 Bücher. Im 10. Buche ſteht nach den 6 seculi etatibus, die ſchließen: „Residuum etatis sexte tempus Deo soli est cognitum. Expl. liber de temporibus," noch eine *Cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum, ubi anni — (ganz wie in X, 151. bis) pertingens usque ad Honorium III. papam et ad Fredericum, qui nunc ad imperium sublimatur. Dann folgt *Provincialis*, ein Verzeichniß der Bisthümer in der ganzen Welt, der Fürſten, der Cardinäle. — Im 17. Buch der Ethymologien iſt von der Geographie die Rede, darin auch von Deutſchland. Auf der Rückſeite des letzten Blattes ſind einige Recepte des Ypocrates.

A. 73. *Rabanus* de cruce. s. XII.

A. 74. *Rabanus* in Maccabaeos mit zwei Prologen, ad Ludovicum regem und ad Geroldum archidiaconum. mbr. s. XII. XIII.

A. 76. *Vitae sanctorum*, Fructuosi, Frontonis; Athanasii 12 mandata ad Antiochum; vita S. Germani; Albini homilia de S. Martino; Sulpicii Severi v. S. Martini nebſt Severus Briefen darüber; S. Martini liber de S. Trinitate; *Gregorii Turonensis* epist. de transitu S. Martini; eiusdem libri 4 de virtutibus S. Martini, die erſten acht Capitel fehlen; Auszug aus Gregorius Tur. de laude confessorum über den heil. Martinus; Auszug aus ſeiner Fränkiſchen Geſchichte über Briccius; Schluß derſelben de episcopis Turonensibus; vita Ambrosii, Antiochi, Emiliani; de vana seculi sapientia. Bis hierher iſt die Schrift s. IX. Von hieran s. X.

Passio Felicis in civitate Ierundensi, Iusti et Pastoris, Theodosiae, martyrum Caesaraugustorum sub Diocletiano; Torquati, Esicii, Indalici, Secundi, Euphratii et Cecilii; Vincentii et Sabinae; translatio Exuperii; inventio Michaelis ecclesiae in monte Gargani; passio Verissimi, Maximae et Iuliae; Marcelli. Die Handſch. einſt „Belasconis episcopi“ iſt mbr. fol. s. IX. und X.

A. 82. Werke des Baſilius, Gregorius, Chryſoſtomus, Hieron., Ignatius u. a. Kirchenväter. s. XIII.

A. 88. *Gregorii* regula; Verzeichniß der episcopi sub Romano pontifice constituti, qui non sunt in alterius provincia, nebſt den übrigen in der ganzen Chriſtenheit. mbr. fol. s. XIV.

A. 109. Petri Blesensis epistolae, und epistola Alexandri III. mbr. et chart.

A. 111. Briefe des Hieronymus, Auguſtinus; Symbolum fidei S. Hieronymi; Nicenum; Epist. Epiphaniiad Iohannem ep.; Schriften des heil. Hieronymus. mbr. fol. s. XII.

A. 113. Iuliani prognosticon; Smaragdi diadema mon.; Gregorii dialogi; Vettini visio: „Cum predictus frater die sabbati — clausit horam;“ Aquestes son les virtutes de la ygna ardent: primerament de conservament de cabeyls que non tornen blancs etc. mbr. 4. s. XIII. od. XIV.

A. 115. *Albari Cordubensis* liber scintillarum collectus de sententiis sanctorum patrum. 1. De caritate Dei et proximi. „Dominus dicit in evangelio: Majorem etc.; Bruchſtück aus der vita Leandri; Redemptus de transitu Isidori, era 674; Translatio Isidori ad urbem Legionensem post annos 468. mbr. s. IX. u. X.

A. 122. *Laurentii* mon. Dunelmensis hypomnesticon sive liber abbreviatus sacrae scripturae carmine elegiaco. mbr.

A. 130. Prudentius de coronis; ej. passio S. Laurentii; passio Hippolyti, Cassiani, Agnetis; Prudentii hymni aliquot; de vita Prudentii: „Per quinquennia iam etc.; passio S. Eulalie; Angeli Politiani panepistemon; Gedicht über den Computus: „Computus est talis proprie dictus manualis. Sera manus totum nobis facit hanc fore natum etc. chart. s. XV. XVI.

A. 151. *Isidori* ep. collectio canonum; *Alcuinus* de virt. ad Guidonem comitem; theologiſche Werke des heil. Hieronymus und Iſidorus; Alcuinus de Trinitate ad Karolum, mit

der Litanei am Ende, die hier dem Alcuin beigelegt wird; Caesarii homiliae u. a. Theologiſches. mbr. s. X. u. XI.

A. 163. Prosperi epigrammata; f. 25—41. Fabeln, voran, jedoch von anderer Hand, Garicii prologus. Dann der Prolog: „Ut iuvet et prosit etc. wie in M. 110. Am Ende: Expl. liber Esopi Deo gratias. mbr. fol. s. XIII.

Aa. 72. Vita Ottonis imperatoris, iſt Galbas Nachfolger.

Aa. 210. chart. 4. min. enthält zuerſt s. XVII.

a) Descripcion geografica de Alemania. „Alemania a quien los auctores assi Griegos como Latinos llaman Germania etc. Allgemeine Beſchreibung und geſchichtliche Notizen über die Oeſterr. Kaiſer, die mit Spanien verwandt ſind, Max. I. bis 1658. Dann Beſchreibung der einzelnen Provinzen, zuerſt Stiria, nebſt kurzer Beſchreibung der Bisthümer.

Dann folgt von anderer Hand s. XVI. od. XVII. in.

b) responsio catholicae maiestatis oblata serenissimo principi archiduci Austrię Madriti 13. Kal. Februarias (1569). „Ex his quae serenissimus princeps Carolus archidux — iucunditati.“

c) Quae catholicae maiestati visa sunt respondere eis postulatis quae serenissimus arch. denuo retulit atque proposuit ad ea quae ipsa catholica maiestas responsa dederat super rebus Belgicis haec sunt. (Madriti 4. Idus Februarias 1569). „Catholica maiestas ea duo scripta perlegisse — deliberandum esse videatur.“

d) Recordatio memoriae explicata serenissimo archiduci earum rerum quas catholica maiestas postulavit uti suo nomine imperatori fratri suo seorsim referat, ab eis quae in generali responso continentur: quas uti cum verbo admonuit soli caesareae maiestati communicandas committit atque commendat. Madriti 13. Kal. Martias 1569. „Quum summa necessitudo etc.

e) Reginae Angliae. Madriti 8. Idus Mai. 1569. „Accepi litteras serenitatis vestrae datas 15. Kal. Febr. — conficietur.“

Dann andere Hand s. XVI. (Nicht geſagt, woraus dieſes abgeſchrieben.)

f) Forma iuramenti Ottonis quarti imperatoris tunc regis Romanorum. fe. re. Innocentio papae III. praestiti. „Ego

Otto Dei gratia Romanorum rex semper augustus — — coronam adeptus fuero.“ gedruckt Mon. Legg. II. 205.

g) Ottonis IV. promissio, gedr. Mon. Legg. II. 216.

h) Friderici II. promissio, ebend. II. 224.

i) Friderici II. promissio, ebend. 231.

k) Friderici iuramentum actum in capella in castro Agrae. Vgl. ebend. 225. nota.

l) Friderici II. iuramentum, ebend. 232.

m) Rudolfi I. confirmatio, ebend. 394.

n) In nomine Domini amen. Ego frater Conradus minister fratrum minorum superioris Alemaniae gloriosissimi principis domini mei Rudolphi regis — procurator — tales sicut supra sunt scripta. Actum Romae.

1) Rudolfs Urkunde, ebend. 404.

3) Rudolf an Papſt Nicolaus III. — 16. Kal. Mart. 1279. Beſtätigung der früheren Schenkungen.

4) Rudolf an Papſt Nicolaus III. — 4. Kal. Iunii 1278. und

5) Rudolf an alle Unterthanen. — „Notum esse volumus etc., zeigt an, daß er dem Papſt die Privilegien beſtätigt. 14. Kal. Febr. 1278. gehören alſo zu Mon. Legg. II. 421.

6) Heinrichs VII. Eid, ebend. 536.

7) Caroli IV. priv. für Innocentius. Ebenfalls Beſtätigung der Privilegien für die Provinzen. Non. April. 1355.

8) Clemens an Carl IV.

9) Ratificationes principum, ebend. 421.

o) Alexander (VI.) episcopus servus servorum etc. „Ex supernae providentia majestatis etc. Rom. 15. Kal. Octbr. 1501. Mit Unterſchriften der Cardinäle u. ſ. w.

p) Papſt Julius. „Romani pontificis auctoritas etc. Rom. 5. Id. Aug. 1510. (Dieſes Ausſchreiben wurde angeſchlagen in Rom an die Thüren Sancti Ioh. de Laterano, Sancti Petri, u. cancellariae apostolicae).

q) *Absolutio Alfonsi ducis Ferrarię.* Leo episcopus etc. „Sedis apostolicae sincerae liberalitatis plenitudo etc. 10. Kal. Iulii 1515.

r) *Nova pricatio Alfonsi ducis Ferrarię.* Leo episcopus etc. „Sacri apostolatus ministerio etc. Rom. 8. Kal. Octbr. 1521.

s) *Pacta inter Hadrianum P. M. et Alfonsum Ferrarię ducem conventa.* „In Christi nomine amen. Noverint

universi etc. Rom. 17. Kal. Octbr. 1522. u. Ferrariae 30. Octbr. 1522.

t) *Compromissum S. P. papae Clementis VII. et Alfonsi Estensis Ferrariç ducis.* „In Christi nomine amen. Noverint etc. Bononiae 21. Martii 1530.

u) Ausſchreiben des Clemens VII. deshalb. Bononiae 1530.

v) Ausſchreiben deshalb von Clemens VII. an Nicolaus de Aragonia, ſeinen Referendar und Capellan u. Franciscus Buila, aulae consistorialis advocatus. Rom. 24. Maii. 1530.

w) Clemens VII. an dieſelben. Rom, am ſelbigen Tage.

x) Processus in causa coram caesare agitata inter serenissimum d. n. Clementem VII. et sanctam sedem apostolicam ex una et illustrissimum Alfonsum Estensem ducem Ferrariae ex altera.

„In civitate imperiali Augusta Vindelicorum ubi caesar Carolus V. augustus cum principibus et statibus Romani imperii imperialia comitia celebrabat die 13. mensis Iulii anno Domini 1530. eadem caesarea maiestas vocatis ad se procuratoribus S. D. N. videlicet reverendo d. Nicolao de Arragonia etc.

y) Ausſchreiben Carls V. Michaeli Mayo regenti cancellariam nostram, Aragonum consiliario et oratori nostro in urbe Roma — Dat. in civitate nostra imperiali Augustae, am letzten Juli 1530.

z) Ausſchreiben Carls V. an Petrus Çapata de Cardenas, Gubernator von Modena. 4. Auguſt 1530.

Ein ähnliches Schreiben ſagt eine Note zu Nr. y. ſei auch an den Gubernator von Ravenna gerichtet.

B. 3. Sermones; auf f. 179'. ein Hymnus des Hucmarus (ſo) auf die Maria: „Hunc genitrix Domini etc. mbr. fol. s. IX.

B. 12. Gregorii II. epistolae. mbr.

B. 19. Speculum humanae salvationis, mit proſaiſcher und metriſcher Einleitung, in 45 Kapiteln, jedes mit Gemälden, ſtellt die Ränke Lucifers und ſeine endliche Überwindung dar; Liber scintillarum Paterii, in 81 Kapiteln; Lotarius de miseria humanae conditionis; Henricus Laugenstein dictus de Hassia de miseria mundi, ad Iohannem de Ebirstein camerarium Maguntinum; Tractatus de gratia; De naturis rerum, nach Ariſtoteles, Michael Scottus, Gundibaldus u. A.; Aristoteles de secretis secretorum; Bruchſtück eines

Briefes des heil. Bernhard ad militem Raymundum. mbr. fol. Geſchrieben „in Insprukk a. 1432.“

B. 31. Für Ferdinand und Sanctia geſchrieben 1047. von Facundus. f. 1. Geſchichtliche und genealogiſche Tabellen von Adam bis Chriſtus, nebſt einer *viereckigen Weltkarte. f. 18—260. Erklärung der Apokalypſe in 12 Büchern, nach den 12 Kirchen; zu jeder Hiſtorie ein Bild, das mit erklärt wird. In der Einleitung, wo es Jemanden gewidmet wird, fehlt deſſen Namen. Nach einer Randbemerkung heißt er in einer anderen Handſchrift Etherius; noch eine Handſchrift ſei in Toledo. Auf dem Rücken unſerer Handſchrift ſteht: S. Beatus. Der war Etherius Freund und Streitgenoſſe gegen Elipandus; ihm kann das Werk alſo wohl zugeſchrieben werden. Die Bilder mögen für Beatus Zeit, das 8. Jahrh., wichtig ſein. Die Reiter haben Sporen und Steigbügel, weite Hoſen bis auf die Knöchel herab, Schuhe und Mützen. Muſikaliſche Inſtrumente ſind Hörner und vierſaitige Zithern. Korn wird mit Sicheln geſchnitten, Trauben mit Winzermeſſern. Die Thürangeln ſind oben und unten, nicht wie bei uns auf beiden Seiten. Die Engel geflügelt, mit langen Gewändern, ohne Schuh. Die große meretrix auf dem Thiere hat einen Iſisſchleier und ein Diadem mit dem Halbmonde. f. 261. Erklärung der Verwandtſchaftsgrade. f. 264. Erklärung des Daniel, mit Bildern.

B. 70. Hildegardis et Merlini vaticinia cum commentariis *Ioachimi* abbatis.

B b. 27. (od. 29?) Historia Hierosolymitana.

B b. 58. 59. Vitae sanctorum. s. XV.

B b. 77. Guillelmus Tyrius. s. XIV.

B b. 78. Strilabii versus Latini morales.

B b. 112. Tabulae astronomicae s. XV.

B b. 168. Hymni varii.

B b. 174. Papiae glossarium. s. XIV.

C. 6. Burchardi canones; voran der Brief des Brunicho, worin die 20 Indices. Buch 20. iſt unvollſtändig. mbr. fol. s. XII.

C. 7. idem.

C. 8. Consuetudines feudorum.

C. 40. u. a. Formeln.

C. 55. De primatu Romani pontificis, eine neue Abhandlung.

C. 144. u. a. *Briefe der Päpſte.

C c. 93. Relation über Wallenſteins Tod; vgl. P. 88.

Cc. 119. Cid, historia Latina auct. F. Iuan Gil de Zamora.
D. 11. 23. Codex Iustiniani.
D. 17. Ubertus de Orto summa de feudis.
D. 38. Fuero Iuzgo; chart. s. XV.
D. 50. Neuere Abſchrift: *Lex Wisigothorum; Ex concilio Toletano; Decreta Aldefonsi, Fernandi, Urracae; Forum sancti Facundi.
D. 73. auf f. 247 ſteht nach den Privilegien des Kloſters Benevivere ein *Verzeichniß 22 dortiger Handſchriften.
D. 104. Friderici II. constit. Siciliae. Daſſelbe s. XV. im D. 189.
D. 117. *Leges Longobardorum.
D. 134. Fuero Iuzgo. mbr. et chart.
D. 163. Fuero Iuzgo, Caſtilianiſch.
D d. 73. 75. Hymnodia Gothica et Mozarabica.
D d. 78. 80. Kalendaria; darin Handſchriften in Toledo verzeichnet und Formeln. (benutzt)
D d. 81. Excerpte und Nachrichten über Handſchr. in Toledo; darunter:

1) Opuscula divi Martini Dumiensis episcopi.

2) Inc. titulum bibliotecae a d. Isidoro editum. a) „Permultos libros gestant hec scrinia nostra etc. b) Item alium titulum. „Sunt hic plura sacra, sunt et mundalia plura etc. c) Item titulum pigmentarii. „Quidquid Arabs aris, quidquid fert Indus odoris etc. d) Item titulum scriptorii. „Qui calamo certare nequit cum mortua pilla etc.

3) Epigrammata Cypriani Cordubensis archipresbyteri sedis ad petitionem Adulfi aedita. (ex cod. Tolet. operum Eugenii bemerkt Perez.)

a) Hoc opus illustre comitis clarescit Adulfi
Qui sumptis propriis librorum theca notavit
Qua novi habentur veteresque in ordine libri
Testamenti veri inhianti ad ethera victum.

b) Item eiusdem ad petitionem Zoili filii sui in finem bibliothecae quam scripserat Saturnino archidiacono. „Laudum vota tibi Zoilus gratus persolvere nitor etc. c) „Terge luctum merens prata virentia vides etc. d) „Prenidet in manu flabellum comitis almi (der Guifredus heißt und deſſen Gemahlin Guisinde) etc. e) Guisindis dextram illustris adorna flabelle etc. f) Epitaphium in sepulchro domini Samsonis. „Quis quantusve fuit Samson clarissimus abba etc. und

darunter: eraDCCCCXXVIII. (Perez: „forte DCCCCLXXVIII.“) allein im Cod. Goth. ſteht wirkl. era dccccxxviii. Perez bemerkt, daß ein Werk dieſes Samson contra Hostigesium exiſtire in bibl. Tolet. g) Item epitafium ab eodem editum. „Nobilis hic extat Hermildis in busto locata etc. h) Item super tumulum sancti Iohannis confessoris. „Carceres et dira Iohannes etc. i) Item epitaphion a Samsone abbate aeditum super sepulchrum Offilonis abbatis. „Offilo hic tenui versus in pulvere dormit etc. k) Ejusdem super tumulum Athanagildi abbatis. „Occulit abbatis magni etc. und darunter: era dccccLxLviii. (= era 998) e) Item cujus supra, (supra) sepulchrum Valentiniani presbyteri. „Tecta Valentiani membra hęc continet aula etc. Im Cod. Goth. ſtehen dann noch folgende Sachen, die Perez in ſeine Collection nicht aufnahm:

a) Epitafium Paulae: „Vale Paula excultores tui etc. b) Titulum sepulchri: „Scipio qua genuit Paule fuerant parentes etc. c) In roribus (foribus?) speluncae: „Respicis augustum precisa rupe sepulchrum etc. und darunter: „dormivit sancta et beata Paula 7. Kal. Febr. 3a sabbathi post solis occubitum. sepulta est 5. Kal. earundem Honorius augustus V. (VI?) et Arestebennio (Aristenneto?) consulibus. vixit in sancto proposito Romę annos 5, Bethlem annos 20, omne vite tempus implevit annos 56, mensibus 8, diebus 21.“ d) „Verbis crede meis quoniam non fribula fingo etc. e) „Quadam nocte niger dux nomine candidus alter etc. f) „Salibus excepit dicens quam candidus heros etc. g) „Arx mea multorum est quos secla prisca tulerunt etc. h) „Deus miserere mei etc. von Vincentius, der ſich als Auctor nennt. i) Recesvindus abbas in festivitate S. Iacobi apostoli. „Resultet etc. k) „Salve sancta paur enixa puerpera regem etc. nicht vollſtändig, denn es fehlen Blätter, auf dem letzten ſteht das Ende des Gedichtes, das abgeſchrieben, mit etwas neuerer Schrift. l) = „.... Christe mihi mesto semper solamen adesto
Arbore sub quadam dictabat clericus Adam
— — reparavit in arbore quadam.

m) „Petrus eram quem petra tegit dictusque Comestor
Nunc comedor; docui vivus, nec cesso docere,
Mortuus ut discat qui me videt incineratum
Quod sumus hic fuerat erimus quoque quod hic est.

n) Dann folgen die Martyr. von Florez in Esp. sagr. T. VI. ap. I.

p. 346 edirt. o) Passio sancti Eulogii auctore Alvaro nebſt Epitaphien „897“, nicht 867, wie bei Schott.
4) Epitafium proprium: „Excipe Christe potens etc. iſt von Eugius Miscellus.
5) Epitafium in sepulcro RHOVERGE REGINE. „Si dare pro morte etc.
№. 4 und 5 ſind von Palomares auf Pergament geſchrieben und gleichen der Schrift Spaniens s. X. täuſchend.
6) Nach der Oratio des Alvarez: „Nunc te rogo sancte etc. folgt, was vielleicht auch von Alvarez iſt: a) „Inclite parentis alme Christe pignus unicum etc. b) eine rhythmiſche Beſchwörung der Dämonen ꝛc. (iſt abgeſchrieben) Alles obige im Cod. Asagrae.
7) Indices was in Toledo. a) iſt im Jahre 1727 gemacht von Martin Sarmiento u. Diego Mecoleta. b) altes Inventar in pergam. befindet ſich in Cax. 21. Nr. 22. gemacht 1455 und unterzeichnet Ortiz 1473. c) Cax. 21. Nr. 23. iſt Copie des vorhergehenden. d) Cax. 21. Nr. 24. anderes Verzeichniß von 1591 nach Wiſſenſchaften geordnet.
8) Im Cod. Tolet. plut. XV. n. 14. membr. s. XII. elogium b. Ildefonsi a b. Iuliano ſteht f. 233 sqq. Ex libro Brocardo titulo 44. Si mulier debeat separari a viro suo etc. Dann Incipiunt regulae ecclesiasticae sanctorum apostolorum apogryphum sed pro scire scriptum est per Clementem ecclesiae R. pontificem.
9) Cod. Tol. caj. XV. n. 5. geſchrieben era dcccxl. von Armentarius und das Buch war Trasamundi abbatis; enthält Vitae sanctorum etc.

(Dd. 90. Friderici I. contractus pro filio suo. chart. führt Knuſt bloß aus dem Kataloge an.) S. Mon. Legg. II. 565.

Dd. 103. Neue Abſchriften von Urkunden, Bullen u. dgl., am Ende die Stellen aus Otto von Freiſing und Guntheri Ligurinus über Arnold von Brescia.

Dd. 104. Excerpte und Nachrichten über Handſchriften in Toledo, beſonders über Perez Sammlung von Copien in 3 Bänden, die in der Bibliothek zu Toledo Caxon 31. num. 18—21 iſt; im erſten beſonders Briefe, im zweiten Concilien; im dritten: Vitae; Victor Tunnunensis, Iohannes Biclariensis nebſt Additiones; Idacius; Isidori chron.; ſeine Geſchichte der Gothen; Breve chronicon Wisigothorum, das fälſchlich dem Vulsa beigelegt wurde; Isidorus Pacensis; Chron. Adefonsi 672—866; Sampirii —982; Pelagii — 1109; Chron. Albayldense 883 mit Zuſätzen des Visila;

Orderici Toletani historia bis 1140; Historia Alfonsi VIII. carmen de Almaria capta 1147; Ralis Mori descriptio H. 972; Annales Complut. bis 1119; andere bis 1248; aus cod. Toletanus bis 1290.

Dd. 108. Neue Abſchriften von Urkunden über die Mozaraber; die älteſte Bulle von 1219, die älteſte Urkunde von 1101. Der Index omnium ecclesiarum, der hierin ſtehen ſoll, enthält bloß die Spaniſchen.

Dd. 169. Chronicon — 1170. beginnt mit Pelagius. chart.

E. 2. Neuere Abſchriften.

a) *Isidori Pacensis* epitome imperatorum vel Arabum ephemerides atque Hispaniae chronographia, Abſchrift aus einem alten Cod. Ovitensis: „Era 649. Romanorum 57mo Heraclius imperio coronatus regnat an. 30, menses 9 bis era 788 — seriem conscripserunt.“

b) *Chronicon Aemilianense* aus einem Cod. Bibliorum monasterii sancti Aemilii vulgo de la cogolla, wo es hinter den Büchern der Maccabäer ſteht: „Omnis mundus descriptus est a viris sapientissimis — enthält eine Aufzählung der Diöceſen Spaniens, der Flüſſe, kurzen Abriß der Geſchichte bis Wamba und von da bis Adefonsus fil. Ordonii; Reiſeroute von Cadix bis Conſtantinopel über Narbonne, Avignon, Turin, Rom, Theſſalonica und Heraclea (= milliar. 3281); Namen mehrer Spaniſcher Biſchöfe und ihrer Sitze; kurzer Abriß der Römiſchen Geſchichte von Romulus bis Heraclius, dem kurz die Kaiſer und Gothiſchen Könige bis Rodericus beigefügt ſind — regnum Gothorum exterminatur.“

Item Ordo gentis Gotthorum. „Primus in Gothis — auferre non possunt.“ alſo bis zum Untergange der Gothen. cf. Cod. Paris. u. Duchesne.

Item Ordo Gothorum regum. „Primus in Asturiis — placuerit.“

Item Sarracenorum ita est. „Sarraceni perverse se putant — placuerit.“

Ingressio Sarracenorum in Hispaniam ita est. „Sicut jam supra — Könige in Corbova. Inzef. reg. an. XX.

Explanatio huius a nobis edita. Gos quidem gens Gothorum est. Vgl. die Handſchr. F. 86.

c) *Chronicon Yriense* (ex perantiquo codice bibl. publ. regiae.) „Cum Vandali, Silingui et Ugri — obitum Ranemiri vocavit.“ vgl. V. 183.

d) *Hae sunt civitates* quas regebant reges Gothorum et sui pontifices. „Provinciae Gallio. Narbona. Cauco. Li-

beri. Carcaymsona. Betheris. Agathe. Magelona. Nimaso. Utecia. — Provincia Taracone. Metrop. Dertosa. Cesaraugusta. Iirasona. Calagorre. Ituca. Gerunda. Pampilona. Ausona. Ampurias. Urgello. Cartagine. Barchinona. — Toleto Metrop. Compluto. Acci. Seconcia. Ocsoma. Palentia. Secobia. Valeria. Mentesa. Iurci. Viacia. Valentia. Oreto. Biatia. Besti. Setdauis. Diania. Arcauica. Ocsa. Larda. Egaro. Dann Prov. Betica. Lusitania. Gallicia. — Sunt sedes pontificum 89 quas reges Gothorum obtinuerunt in Spania."

e—h) *Chronica Adefonsi, Sampirii, Pelagii.* (Letzteres iſt abgeſchrieben von Knuſt aus F. 86.) *Annales Complutenses,* wie V. 183.

i) *Chronicon* editum a monacho monasterii Seminis quod aestimatur monasterium Silense. „Cum olim Hispania etc. wie V. 183.

k) *Chronica Adefonsi imperatoris.* „Quoniam ab historiographis etc.

l) *Historia ejusdem* (vel liber secundus historiarum ipsius. K.)

m) *Annales Compostellani* wie oben. Lateiniſch.

n) *Annales Toletani* von Ximenez. Caſtilianiſch.

o) *Annales differentes,* Caſtilianiſch bis: — era MXCIV. Iuſczauen Aexafin entro en España."

p) *Annales de Garcia Sanchez* iurado de Sevilla bis 1469. cum apendice de D. Iuan de Valenzuela. 1489—1611.

q) *Genealogia comitum Barcinonensium* (ex antiquo codice Rivipullensi, von Carl d. Gr. bis 1162.

Alia genealogia aus dem Archiv zu Ripoll. „Guifredus Pilosus — 1194.

r) *Alia genalogia Barcinone et Urgelli* (aus einem Ms. des Archivs zu Ripoll.) „Fidelis antiquitas et antiqua fidelitas etc. von Guifredus miles bis 1299.

K. 108. Feuda Siciliae, iſt nichts. chart.

K. 112. Martyrologium, iſt nichts.

K. 210. Froissard, iſt ein alter Druck.

Ke. 13. Galfridus.

Ke. 18. Burchardi diarium Alexandri VI, 1497—1500; La fortuna, Ital. Gedicht in 3 Geſängen; Testamento amoroso del Sgr. Marino: „Ardea il lidio il vago etc.; Geſchichte Neapels 1266—1478, Italieniſch, es ſind Annalen, die von

1376 an ausführlicher werden. Genealogische Tafeln über Lothringen, Französisch. Alles s. XVII.

Ee. 40. *Helpericus de computo*; *De mensura et ponderibus*: „Mensura est iuxta Hysidorum etc.; *De presagiis tempestatum*; *Decretale de recipiendis auctoribus*: „Post propheticas etc.; über die Zeitrechnung, meist aus Beda, auch Verse; *Computatio Grecorum*, quae audita est in concilio Niceno; Kalender und chronologische Tabellen; *Ratio paschalis* a b. Iuliano Toletano ep. edita; *De ratione temporum* vel de compoto annali; **Claudii chronicon* de sex aetatibus ad Adonem bis 814; vgl. die Handschr. Paris 2341 und Labbe bibl. ms. I.; **B. Iuliani ep. supputatio annorum*; **Excerptum ex cronica S. Yeidori*; schließt: ... usque ad presentem annum ... quo felix Adalax comitissa dormivit in pace, colliguntur a. 172. qui in summa collecti a nativitate Chr. 1026um presentem annum efficiunt. in quo iste libellus conscriptus est a quodam fragili monacho Arnulfo monacho.“ Also 1026 geschrieben. mbr. fol.

Ee. 103. war nicht zu finden.

Ee. 106. *Concilia* (Nicaenum, Antioch., Chalced., Constant., Carthag.) Dann Auszüge aus Briefen der Päpste. mbr. fol. s. XII.

F. 4. Historia de los Godos, Spanisch, bis Pelagius, ist nichts. chart. sehr zerrissen.

F. 19. *Cassiodori historia tripartita*, schließt: „Theodore, tuam complevimus iussionem, finem facientes hystorie in anno secundo 305° olimpiadis, consulatu 17. imp. Theodosii. Percontuli.“; *Expositio Clarevallensis abb. in canticum*, 75 Sermonen; der Schluß fehlt. mbr. fol. s. XII. ex.

F. 28. f. 1—55. *Matheus Palmerius Florentinus* de temporibus von Christus — 1448. Beginnt mit einer Jahresrechnung von Erschaffung der Welt bis Christus; Florenz oft berücksichtigt; ist päpstlich gesinnt. Ein Italienischer Auszug hieraus ist T. 85. f. 56—59. *Matthias Palmierius Pisanus* de temporibus suis, 1449—1465; „Franciscus Sforcie filius Mediolanum assiduis incursionibus — Dominicus Malatesta vir clarus nullis liberis relictis moritur cuius“ das Übrige fehlt; in den Drucken geht es bis 1481. Im Jahre 1449 heißt es: Maguntie in Germania Robertus Duberoth novo invento claret, quo libros supra 300 eo temporis spatio imprimunt, quo vix singuli calamo

perscriberentur; und unter 1460: Hermannus Magguntinus artem imprimendi libros Romae primus instituit. Die Handſchr., im Kataloge falſch Eusebii cronicon genannt, iſt mbr. fol. min. s. XV. od. XVI. in.

F. 30. Atanasii dicta ad Antiocum; Vita Antioci, Emiliani; De vana seculi sapientia; Dicta b. Baleri ad b. Donadeum; Vitae *patrum Emeretensium*, ſehr wichtig für die Zeiten Leovigilds und Reccareds; Vitae Antiochi, Fructuosi; Eugenius Ianuario d. etc. ein Geſpräch beider; Passio S. Simonis, Nunilonis et Alodiae, Cosme, Damiani, Antemii, Leontii, Euprepii, Philippi, Georgii, Torquati et sociorum, Salsae, Bauduli, Manti, Adriani atque Natalie, Gervasii et Protasii, Pelagii in Corduba sub Abdirrahaman; Rufinae, Marinae, Sperati, Victoris Massil. Die Handſchr. mbr. fol. s. IX. und X. ſchön geſchrieben, mit verzierten Buchſtaben und einigen Figuren.

F. 38. Neuere Abſchriften. s. XVII. od. XVIII.

1) Vita septem primorum Hispaniae episcoporum, Torquati, Tiriphentis, Elicii, Indalecii, Secundi, Euphrasii, Caecilii, qui a sanctis apostolis in occiduae partis ob gratiam sancti evangelii nuntiandam missi sunt, qui celebrantur Kal. Maias. aus einer alten Handſchr. in Alcala (Complut.) cf. F. 30. De Osio Cordubensi et Gregorio Eliberitano episcopis (ex cod. Complutensi.) f. 5. *Victoris Tunnensis* chronicon; f. 18. *Iohannis Biclariensis* continuatio; f. 23. *Incerti auctoris additio ad Ioannem Biclariensem; f. 27. *Idacii* chronicon. „Constantinopoli Iohannes ep. praedicatur etc. bis Alboin; f. 31. *Isidori* Hispal. chronicon. „Brevem temporum seriem — consummatio seculi est.“ f. 43. *Isidori* hist. Gothorum, Suev., Wandalorum; de viris illustribus; f. 63. *Isidori* vita auctore Braulione; f. 65. *Ildefonsi Tolet.* de virorum illust. scriptis cum additionibus Iuliani et Felicis. f. 73. De obitu sancti Isidori auctore Redempto; f. 74. Vita sancti Emiliani abbatis auct. Braulione; f. 84. *Pauli Emeritensis diaconi* liber de vita et miraculis patrum Emeritensium; Vita sancti Fructuosi archiep. Braccarensis auctore Valerio abbate Montensi; Vita sancti Ildefonsi archiepiscopi Tol. auctore Cirila; Visio *Isaiae* ep. in Romana ecclesia et de libro morali in Hispaniam ducto; *Iuliani* archiepiscopi Tol. historia de coniuratione Pauli ducis Galliae Narbonensis adversus Wenilam regem Gothorum. In der

Lex gegen die Ehebrüchigen wird sententia legis citirt in libro II. cap. 1. aera VI. „quicunque ex tempore reverendae memoriae Chintilani principis usque ad annum Deo favente regni nostri secundum vel amodo et ultra" cuius sacri canonis praecepta etc.; f. 135. Chronica regum Wisigothorum bis Vitiza; kurz wie im Cod. Paris. Wiss.; f. 137. *Isidori Pacensis* epitome imperatorum et Arabum una cum Hispaniae chronico. „Aera 649. Romanorum quinquagesimus septimus Heraclius imperio coronatus regn. annos 29 peractis — annorum mundi seriem conscripserunt." bis aera 792; f. 154. *Chronica Adefonsi III, Sampirii, Pelagii;* Chron. *Albaildense;* f. 190. Ruderici Ximenes archiepiscopi Tolet. de historia Arabum. „Quae calamitatum — noluimus iterare." f. 220. Nomenclatura urbium Hispaniae in quibus sedes episcopales constitutae sunt ex Vambae regis limitibus, descripta ex duobus vetustissimis codicibus ecclesiae Ovitensis; f. 229. *Adephonsi imperatoris* chronica. „Quoniam ab historiographis antiquae historiae etc.; f. 265. Carmen de Almaria ab eodem capta (creditur Iuliani Petri); f. 272. Privileg. des Alfons für die Kirchen zu Toledo 1086; Privilegium Urbani II. für Bernardus Tolet. 1088; Episcopi Toletani, Hispalenses, Eliberitani aus Cod. Aemilian. geschrieben era 1032; f. 275. Descripcion de Spania con la entrada en illa de los Romanos y Godos y Moros scripta en Arabigo per Rasis Moro que escribia et anno de Xo. 972. traducido de Arabigo en Portuges por Gilperez derigo pormando de don Dionis rey de Portugal y despuo de Portuges en Castellano por dos traductiones „Muchos fechos dios puso etc.; f. 327. Dieselbe Geschichte nach anderer Übersetzung, welche Ambrosio Morales hatte; Annales codicis Complutensis, Compostellani, Toletani. „Exinen de la montana etc.; Verwandtschaft der Könige von Navarra, Arragonien; die fränkischen Könige bis Carl d. G.; De Noñe Rasura und der Cid, alles Castilisch.

F. 41. Chronicon, Spanisch, von der Sündfluth bis zur Ankunft der Gothen und Vandalen in Spanien. chart. fol. s. XVI. ex.

F. 42. Historia Adefonsi, Castilisch, vom Tode des Ordonius von Leon bis zum Tode Don Ferrandos. chart. fol. s. XIV. oder XV.

F. 43. Vita S. Wenzeslai, in 38 Kapiteln mit vielen Bildern. mbr. fol. s. XVI.

F. 58. Codex Ovitensis, d. h. Abſchrift aus Handſchriften zu Oviedo.
a) Stammtafel der Gothiſchen Könige von Chindaswinth bis Pelagius, um zu beweiſen, daß dieſer Gothiſchen Stammes ſei.
b) *Biſchofsſitze zur Zeit der Gothen.
c) *Liber Hacii, d. h. kurze Aufzählung der Vandaliſchen, Sueviſchen und Gothiſchen Könige bis Wamba und die Eintheilung aller Biſthümer in Diöceſen auf den Synoden zu Brachara und Toledo. „In nomine d. n. I. C. inc. liber de n. Suevorum etc.
d) Historia Adefonsi ad Sebastianum.
e) Vulsae chronicon. (Vulsę iſt corrumpirt, denn „Vulsę Gothorum" heißt im Cod. Scorialensis „Wisegotorum".) Von Athanaricus bis Witiza, daſſelbe mit F. 38. f. 135.
f) Instauratio templi Compostellani.
g) Epistola Pauli ad Wambam. Historia Galliae quae tempore divae memoriae principis Wambe a domino Iuliano Toletanae sedis archiepiscopo edita est. Insultatio vilis storici in tyrannidem Galliae. Iuditium in tyrannorum perfidia promulgatum.
h) *Mehrere Briefe: „Isidorus Elladio ceterisque qui cum eo sunt coadunati. Afficimur lachrimis etc. „Sisebutus ad Cicilium Mentesanum episcopum. Optabam charissime etc. „Caesarii patricii ad Sisebutum reg. . . . . Nostra frequens postulatio etc. „Sisebuti ad Caesarium. Si cordium scrutator etc. „Caesarii patritii ad Sisebutum. Qua nobilis epistola etc. „Caesarii ad Sisebutum. Venerantissimos apices etc. „Sisebuti ad Eusebium episcopum. Sancto ac venerabili patri etc. „Sisebuti regis directa ad Theudilanem. Quis enim ultra vires etc. „Sisebuti ad Valvaldum regem Langobardorum et Tudolindam. Dominis eminentissimis etc.
i) Vita sancti Desiderii von Siſebutus. „Pro imitatione praesentium etc.
k) Wieder Briefe: „Tarra Reccaredo. Clementissime domne et inclite princeps etc. „Bulgarani comiti(s) ad episcopum Franciae. Reverentissimam apostolatus vestri coronam etc. „Domino sancto semperque beato etc. „Domino sancto ac rever. Sanctitati vestrae de nomine etc. „Bulgarani com. Agapio episcopo. Domino sancto etc. Si tantam itineris etc. „Bulgarani ad eundem. Conlatis occasionibus etc. „Bulgarani ad Gunthemarum regem. Debita

suscipiens etc. „Quidam ad Agapium. Votis vestri omni corde etc. „Maenicii monachi ad Agapium. Fama nempe tuae beatitudinis etc. „Fortunatus ad Helpericum regem. Aspera conditio etc. Verſe. „Epistola regis Abarorum ad imperatorem Romanorum directa. Rex Abarorum Cagan etc. Verſe. „Item rescriptum imperatoris ad regem Abarorum. Quod tua ventosis etc. Verſe.

l) Fragmentum ex historia Alexandri Magni. „Hac rerum nostrarum fecimus divisione quarum procuratores custodesque — Minervae, Herculis, Olimpiadis."

m) f. 75—90. *Formulae, ex vetustissimo codice Ovitensi. Angehängt ſind: Greg. epistola ad Leandrum. Respondere epistolis. „Suscepi epistolam solius charitatis etc.

n) f. 92—95. Incipiunt notas ob eruditionem infantium editas, ut fertur, a Seneca Cordubense poeta (ex cod. Ovit.); ſind Tiron. Noten; Cap. 1. erſt die Buchſtaben, dann die Silben; Cap. 2. Praepositiones; Cap. 3. Declinationes. (nämlich Conjugationen und Declinationen.)

o) Abſchrift von F. 86. a. i. b. c. e. s. v.

p) **Isidori hist. Wandalorum:* „Ante biennium interruptionis etc. *Suevorum:* „Suevi principe Ermerico cum Alanis etc. *Gothorum:* „Gothorum antiq. esse gentem quorum orig.— affirmant" mit Zuſätzen noch bis Wamba (mit Diöceſeneintheilung) und bis Rodericus u. Untergang der Gothen.

q) „Tunc Pelagium sibi filium (Sebastian?) — diachonii."

r) Sampirius. „Sobrinum suum Adefonsum etc.; allein wohl erſt ſpäter bei „Adefonsus filius domni Ordonii etc.

s) Pelag. „Mortuo Ranimiro etc.

t) Privilegien von Urban II., Paſchalis, Calixt, Alfons 1058, Ferrando 1088.

u) Zwei Briefe Vilielmi patr. Hierus. und Petri canon. S. Sepulcri an den Biſchof Pelagius.

v) Leg. Concil. unter Pelagius gegen Räuber u. dgl.

w) Testamentum Alfonsi Casti für Oviedo.

x) Fernandi III. Schenkung an den Orden von Calatrava.

y) *Gregorii Tur.* gesta regum Francorum.

z) *Ruderici Toletani* hist. Arabum.

F. 63. chart. fol. a. 1451 in Rom geſchrieben, enthält f. 1—34. *Eusebii, Hieronymi, *Prosperi* chronicon; f. 37. *Damasi liber pontificalis.* Voran des Hieronymus Brief und Damaſus Antwort; dann Leben der Päpſte von Petrus bis Agatho und Leo II., jener ausführlich, dieſer kurz: „Leo iunior

— eruditus ac psalmodie", vielleicht fehlt das Uebrige. Es iſt die ſpätere Recenſion, denn im Petrus werden deſſen Kämpfe mit Simon erzählt, und ſeine Weihung des Linus und Cletus. f. 97—131. „*Sylvester* itaque cum esset infantulus avida matre etc. „Constantinus imp. pater Augustorum arce Romanae etc. „Ut autem notum sit universo orbi etc. „VLe domina mater semper augusta — palmam." Expl. liber I. inc. liber II. „Priori libello hic finis — affluentiam gaudiorum amen."

F. 86. mbr. fol. 4. s. XII. „del colegio maior de Alcala"

a) Civitates quas regebant reges Gothorum, wie E. 2. d.

b) „In era 38. Iesus etc. bis in die Mitte des 12. Jahrh.

c) „Per annos 355 iudices in Israel etc. wie T. 10. n. 17.

d) „Prima aetas seculi ab Adam etc. kurz, ohne Werth.

e) „Pelagius ait: Ut repperimus etc. über Städtegründungen.

f) Inc. liber cronice seu fabularium „Ab Adam usque ad diluvium etc. ab incarn. D. usque nunc 883.

g) „Prima aetas ab Adam etc. Sexta aetas . . habet nunc annos 883 — in sua potestate."

h) *Exquisitio mundi.* „Omnis mundus descriptus est etc.; *Ordo Romanorum.* „Romulus etc.; *Ordo gentis Gothorum.* „Primus in Gotis Attanicus etc.; *Ordo Gotorum regum.* „Primus in Asturias etc.; ganz gleich E. 2. b. cf. V. 183.

i) *Noticia episcoporum cum sedibus suis.* „Regiam sedem Ermenegildus tenet etc.

k) „Hoc supradicto principe regnante in era 920. suprad. Almundar etc.

l) Meilen von Cadix nach Conſtantinopel.

m) „Sarraceni perversi etc. wie E. 2. b.

n) *Explanatio huius a nobis edita.* „Gog quidem — inimici. Finit liber cronica." Danach iſt dieß alles f — n wohl ein Werk, aus älteren Sachen compilirt.

o) „Sex diebus rerum omnium creaturas etc.

p) Ordo annorum mundi breviter a b. Iuliano. „Ab Adam usque — sempiternum."

q) *Historie regum.* „Mauregato rege defuncto Veremundus etc. vielleicht ein Theil der Chronik des Abefonſus oder Sampirius.

r) „Mortuo itaque Ranimiro — in pace."

s) „Civitates iste habent mutata nomina a Saracenis. Ovoto id est Casatrava etc.

t) Salomonis penitencia.

u) *Decreta Adefonsi regis et Gelovire regine era 1058.
v) (Chron. Yriense) „Cum Vandali, Silingui et Ugri etc. theils aus dem Cod. Canonum geſchöpft, theils aus dem Königsverzeichniſſe; das Übrige aus der Historia Adefonsi, u. a.
w) Ranemirus und Urrakas Schenkung an St. Jago, era 872.

F. 87. Geographie und Geſchichte Spaniens von Tubal bis um 1500; Caſtilianiſch. ch. fol. s. XVII.

F. 89. Sehr ausführliche Geſchichte Spaniens von den älteſten Zeiten bis zum Untergange der Gothenherrſchaft; Caſtilianiſch. ch. 4. s. XV. od. XVI.

F. 93. Abſchriften s. XVIII. und XVII.
a) *Dextri chronicon:* „Sancto domino Paulo Orosio presb. Tarrac. Flav. Luc. Dexter salutem. Postquam ex oriente etc. bis 440; abgeſchrieben 1594. e cod. Fuld.
b) *Maximus contin.* 430—612. Vorrede an Argebatum episcopum Portucalensem.
c) *Braulionis contin.* ſehr wenig a. Chr. 304—315. od. era 342—353.
d) Carmina quaedam Maximi ab Heleca ep. Caesaraugustano collecta: „Caesaraugusta foelix putanda — requiescant."
e) fol. 57. seqq. iſt eine ältere Handſchr., wohl s. XVI. oder XVII. Zuerſt wann Pelag. Ovit. geweiht ſei; dann *Incipit liber Chronicorum* ab exordio mundi usque in era 1170. mit der Einleitung über die Geſchichtſchreiber; dann *Isid. Chronicon* von Erſchaffung der Welt an bis: — ad fidem Christi convertit. post quem gloriosissimus Synthila princeps sceptrum regnumque Romanis in Hispania ademit celerique victoria totius Hispaniae monarchiam obtinuit. Constantinus II. reg. an. 8. Constans II. reg. an. 2. Constantius II. reg. an. 31. Iustinianus II. reg. an. 11. Leo secundus reg. an. 3. et m. 3. Tiberius III. reg. an. 5. suntque Romani imperatores numero sexaginta usque in era 5882. — Historia Iob. etc. (in dem Chron. des Iſid., das aber vielmehr ein Auszug deſſelben zu ſein ſcheint, wird nach Jahren der Welt gezählt, die aber era genannt ſind). Die Chronica regum Gothorum ſoll nach Randbemerkungen von dem Gedruckten verſchieden ſein und mehr enthalten. „Gothorum ant. g. esse affirmant — bei Theudiolus heißt es — mensibus tribus, qui dum plurimorum potentum connubia pro-

stitutione publica macularet et ob hoc reprehensus animum ad multorum necem applicaret praeventus conjuratorum manu Hispali inter epulas confususque extinguitur. era 587.“ Dieſe Stelle ſoll nicht im Druck ſtehen. Der Schluß iſt wie im Cod. F. 58. und geht bis Wamba nebſt der Eintheilung der Diöceſen; von da bis Egica — Toleti decessit et ibi sepultus fuit era 729.“

f) „Hic Sebastianus Salmanticensis ecclesiae episcopus. Post Egicae decessum Vriza — ad defensionem tradiderunt etc. (bis Pelagius). Haec scriptura docet qualiter arca cum multorum pignoribus sanctorum Ovitum ab Hierusalem sit translata. „Inter praeclara etc. Nachher geht die Geſchichte Spaniens weiter bis Ordonius Tod.

g) *Sampirii* chronicon.

h) *Pelagii* chronicon.

i) Privilegien Urbans II, Paſchals II, Calixts II, über Erbauung Spaniſcher Städte.

F. 103. Ein neueres Werk über die Päpſte, s. XVIII. nach Materien eingetheilt, in 56 Kapiteln, z. B. qui uxores habuerunt; iuvenes; delecti a predecessoribus u. dgl. ganz ohne Werth.

F. 121. Eine allgemeine Weltgeſchichte, Spaniſch, geht bis auf Antiochus d. Gr.

F. 141. iſt nicht Tadio conquista de la Tierra sancta, ſondern Historia de San Isidro de Leon. chart.

F. 150. Exceptiones de libro Tullii Ciceronis de senectute. s. XII.; Sidonii opera. s. X. od. XI. mbr. 4.

F. 152. 188. Turpinus. s. XIV.

F. 169. Neue Abſchriften: *Cronicae Martiniani almae civitatis Romae:* „Italia dicitur ab Italo rege, haec enim Ausonia nuncupatur etc. bis zum Jahre Roms 364; *Chronicon Iuliani Petri archipresbyteri Toletani:* „Observantissimo patri Fr. Alberto Turnensi — maiestatis insidentem“ bis 1135; *Citilae archiepiscopi Toletani* libellus de vita b. Ildefonsi; *Flavii Iulii Dextri* chronicon cum notis Lud. a S. Laurentio, mit langer Einleitung und Noten. Vgl. über dieß F. 194. P. 72. Eine Copie deſſelben Dexter iſt S. 76.

Ff. 49. Fragmente des Euſebius über die Märtyrer in Cäſarea unter Diocletian, und über die unter Marcus Antoninus und Verus.

Ff. 103. Fuero luzgo, Lateiniſch.

Ff. 104. Fuero Iuzgo, am Ende unvollſtändig.

Ff. 123. iſt kein Chronicon, wie der Katalog ſagt, ſondern ein Lexicon Castillanum von D. Iose Sieso y Bolea.

*K. 119. Varios documentos de Carlo Magno pertinecientes a Cataluña, führt Knuſt nur aus dem Kataloge an.

L. 36. Plinius; nicht von Hänel geſehen.

M. 6. chart. s. XVII. Caſtilianiſch, darin f. 6.: *Los soldados de la yglesia;* es kommen darin folgende Perſonen vor: yglesia Fre, Agustino soldado, Thomas soldado, Buenaventura soldado, Ignacio soldado, Sencilliz verdad, Heregia, Calvino soldado, Beza soldado, Malicia mentira, Thisiphone furia. Primera jornada. Salen por una parte la Iglesia, por otra Agustino, Thomas y Buenaventura soldados.

Igl. Capitanos valerosos
A cuyo famoso nombre
Marmores previene el tiempo
Ya presta la fama bronces. 2 Tage.

mit anderer Feder f. 42.
Ala mansion donde gloriosamente
De sacros gyrasoles venerado
O Aquilas de sus rayos rutilantes, über die Maria.

fol. 70. Roma supplex:
Dies irae dies illa
Solve Latium in favilla
Festi Gallica Sibilla
Quantus tremor est futurus
Quando gallus est venturus
Nepotismum discursurus etc.

Gegen Ende Gedichte der Donna Catalina de Guzman.

f. 425. Brief einer Nonne an einen Mönch und Antwort (verliebt und laſciv).

f. 426. Al pontifice Urbano VIII. y Felipe IV. y al conde Duque a Luis decimo tertio y al cardinal Rocheliu.
Dos privados desalmados
Dos reyes qui saben poco
Y un papa poeta y loco
Han perdidos sus estados.

M. 47. *Embardi* grammatica, iſt ein Druck.

M. 80. chart. s. XVII. Gedichte, Caſtilianiſch, aus dieſer Zeit.

M. 109. chart. s. XVI. Caſtilianiſch und Italieniſch: „Octo sunt pericula mundi, amor dominorum, conversatio religioso-

rum, malicia rusticorum, stultitia mulierum, avaritia clericorum, recipe medicorum, cetera notariorum, opinio doctorum.“ Das Italieniſche beginnt ſo: „Canto primo amoris. Nel tempo ch'rinova al mortal modo etc.; nachher noch Sonette und Pasquinos: „Marforio a Pasquino patritio R. Pasquin mi vo chiaris s'in te si trova etc. unter Andern auch: „Marf. al PP. (an den Papſt) Ser Carlo (carlo? casto?) ser Farnese ser coglione etc.

M. 110. f. 1—42. *Carmina Henrici:*

„Quomodo sola sedet probitas, flet, (et?) gemit olef (dolet?)
Facta velut vidua que prius uxor erat.
Cui de te fortuna querar, cur necio (nescio) quare
Perfida me cogis turpia plura pati?
Gentibus oprobium sum crebaque fabula vulgi
Dedecus agnoscit tota platea meum etc.

Pulex Ovidii; *Plauti comedia*. Dann f. 82—120. Fabeln. „Ut iuvet et prosit, conatur pagina presens; Dulcius arident seria picta iocis etc. „I. De gallo et de yaspide. Cum rigido fodit ore etc. chart. 8. s. XV.

M. 185. chart. s. XVII. oder XVIII.

1) Gostavo Adolpho Suetiae Gotiae ac Vadaliae regi magnanimo invicto augusto s. p. „Beatos ac potentes etc. „Unus amor cunctis etc. Gedicht, worin Marcardus, Marinus, Allatius, Tortolius, Salmasius, Riquetius, Holstenius, Grotius etc. vorkommen.

2) Satire aus jener Zeit: *Dii vestram fidem.*

„Iuppiter anne vides et longa(m) colligis iram etc.

Der Verfaſſer ſagt in den Noten, daß er dieſe Satire in einigen Tagen auf der Reiſe gemacht.

3) Il sindicato di Roma fatta da Apollo nell anno 1682.

M. 262. Epigrammata auf Heilige, gedichtet s. XVII. ex.

P. 91. Vitae Romanorum pontificum. Zuerſt die Briefe an Hieronymus und Damaſus. Im Leben des Petrus der Grund, warum er Linus und Cletus ordinirt, und die Anrede an Clemens. Geht bis 1430. chart. 4. s. XV. ob. XVI. in. 151 Blätter.

P. 138. Lucas Tudensis cronicon es continuacion del de S. Isidro y Ildefonso. 8. s. XIV. führt Knuſt nur aus dem Katalog an. Es ſei auch noch in F. 130.

Q. 3. Garzon, Noten zu Idacius Chronik. (Eine Abſchrift iſt in Brüſſel.)

Q. 10. Chronicon Burgense; Aemilianense. führt Knuſt nur aus dem Kataloge an.

Q. 14. De celebrando concilio; de reformatione ecclesiae; Dionysii canonum collectio; Bonifacii papae epistolae 2; einige Concilien; Synode unter Zacharias; Regel, die epistolae formatae abzufaſſen; opus excerptum mag. Dungali; u. a. Theologiſches. chart. fol. neu.

Q. 38. Nichts weniger als Canones, ſondern 20 Comödien des Plautus. mbr. fol. s. XIV. od. XV. ſchön geſchrieben in Frankreich.

Q. 91. Caſtilianiſch, nicht lex Wis., ſondern Fueros von Oviedo und Salamanca.

Q. 129. mbr. fol. s. XIV. ex. od. XV. vergl. Böcking über die Notitia dignitatum S. 20 ff.

f. 1. *Situs et descriptio orbis terrarum:* „Lectionum pervigili cura comperimus senatum populumque Romanum totius mundi dominum — perlatum est ad senatum.“ iſt der Aethicus.

f. 15. *Itinerarium terrestre* Antonini augusti: „A Tingi Mauritanie id est ubi Baccavates et Macentes barbari etc. von Zurita herausgegeben.

f. 45. *Itinerarium maritimum* Antonini augusti von Zurita herausgegeben; angehängt iſt eine Aufzählung der 7 Berge Roms, der Waſſerleitungen. „Septem montes urbis Rome Tarpejus — nymphe Laurentes. numphę genus amnibus unde est.“

f. 48. „*Incipit prologus de mensura orbis terrae.* Post congregatam epistolam de questionibus decem artis grammatice cogitavi ut liber de mensura provinciarum orbis terre sequeretur — veteres testantur. I. De Europa. II. De Asia. III. De Africa. IV. De Egipto atque Ethiopia cum illius insulis. V. De longitudine atque latitudine orbis terre versibusque messorum. VI. De quinque fluminibus et aliis. VII. De aliquibus nominatim insulis. VIII. De latitudine et longitudine terreni maris. IX. De sex montibus. Dann der Text: „In quinto decimo anno regni imperatoris Theodosii praecepit ille suis missis provincias orbis terre in longitudinem et latitudinem mensurari. Terrarum orbis etc. Hardouin in ſeinen Noten zum Plinius gab zuerſt einige Stellen aus dieſem Autor an, aus Cod. Paris. 990.

Der Verfaſſer war ein Schotte („Scotiam nostram“ ſagt er

und „Sedulium nostrum.“); er ſchrieb um 825, wie dieſe Verſe im Werke es bezeugen.

Post octingentos viginti quinque peractos
Summi annos domini t're ir̃ Carceris atri
Semine triticeo sub ruris pulvere tecto
Nocte bobus requies largitur fine laborum.

Seinen Lehrer nennt er Suibneus oder Siubneus.

f. 64. **Annunciationes provinciarum* urbium Graecarum et Alpinarum vel Galicanarum cum privilegiis suis, von And. Schottus edirt am Ende des Itinerarii Antonini des Zurita. Angehängt iſt hier im Codex ein Verzeichniß der Thore und Straßen Roms; dieſes kurze Verzeichniß ſteht nicht in der notitia dignitatum imperii Rom., noch in descriptionibus urbis Romae von Labbe edirt.

f. 68. *De rebus bellicis anonymi tractatus* mit vielen Abbildungen von Ballisten u. ſ. w., gedruckt bei Labbe l. c.

f. 79. *Altercatio Hadriani aug. et Epicteti philosophi* von Labbe edirt.

f. 81. *(Descriptio urbis Rome).* „*Regio prima.* Porta Capena continet edem Honoris et Virtutis etc. von Labbe edirt.

f. 84. *Descriptio urbis Constantinop.* „Prima regio continet domum Placidie aug. etc. von Labbe edirt.

f. 87. *De gradibus (cognationum).* „Gradus cognationum appellatur ab eo quod personę cognatorum alię proximiore alię longiore gradu sunt et ob id quasi gradatim etc. verſchieden von Isidor.

f. 88. *Noticia dignitatum Orientis.*

f. 131. *Noticia dignitatum Occidentis,* beide mit vielen Abbildungen edirt von Pancirol.

f. 166. *Demensuratio provinciarum* que non erat in praecedenti codice sed de antiquissimo libro excerpta. „India ulterior finitur etc. wie im Cod. Valisolet.

Q. 134. *Benvenuti de Imola Romuleon.* „Inc. compilatio sive compendium ex quam pluribus famosissimis historiarum auctoribus autenticis hystoriographis peritissimis. quod compendium ordinavit et recollexit peritissimus hystoriarum recollector mag. Benvenutus de Ymola ad instantiam strenuissimi militis domni Gometii de Albornocio de Yspania. quas hystorias humili collexit stylo et in hoc opere a se composito sub breviloquio, quod vulgariter Romuleon appellatur, continentur libri infrascripti,

secundum quod per ordinem in eorum loco apparebit.“ „Principibus placuisse viris non ultima laus est, inquit Oratius in epistolis suis. Hanc autoritatem secutus, illustrium Romanorum regum, consulum ac imperatorum, non omnia quidem, sed que memorabiliora fore crediderim inclita gesta luculento Latini humili stilo et sermone materno sine ulla rhetoricorum pompa verborum brevi volumine, quantum materie quantitas patitur, ad instantiam strenuissimi militis d. Gometii de Albornotio ..... Bononie civitatis, cuius habenas regit etc. Das Werk geht in 9 Büchern bis auf Conſtantin d. Gr.; der Verfaſſer ſagt, er habe es noch in ſeiner Jugend geſchrieben. Er ſtarb bekanntlich unter Kaiſer Wenzeslaus. mbr. et chart. fol. Der Katalog nennt es autographon auctoris (?).

Q. 146. *Martinus Polonus* bis Johann XXI. und defunctus est.“; von anderer Hand fortgeſetzt bis Paul II. und Friedrich III; dann ein Verzeichniß aller Biſchofsſitze. chart. fol.

Q. 213. Vita *Mathildis de Canossa* iſt neue Caſtilianiſche Bearbeitung.

Q. 230. *Chronicon.* „Promissum tibi opus, frater carissime, ex multorum catholicorum patrum et etiam aliorum etc. Dann eine Reihenfolge der wichtigſten Perſonen, der Kaiſer bis Nicephorus und Michael, der Päpſte bis Gregorius, Clemens, Damaſus. Dann das Werk ſelbſt in zwei Columnen, in 7 Büchern; das vierte beginnt mit David, das ſechste: „Seriem imperatorum ..... ab ipso Octaviano Caesare usque ad Ludovicum Karoli magni filium sextus hic liber includit. Regnavit igitur Octavianus etc. aber geht nur bis Nero; alles Folgende und das ganze 7. Buch fehlt. Die Quellen ſtehen meiſt am Rande. mbr. 4. s. XIII. XIV.

R. 49. chart. fol. s. XV. wohl Abſchrift von zwei Handſchr. Aktenſtücke zur Geſchichte Karls von Anjou; Cencius; Nicolai card. Arag. gesta pontificum Romanorum.

R. 79. mbr. fol. s. XV. XVI. enthält Folgendes:

f. 1—18. Tractatus contra alchymistas editus et compositus per fratrem *Bernardum Structi* abbatem monasterii S. Stephani Balneolarum ordinis S. Benedicti Gerundensis dioecesis olim abbatis monasterii de Rosis eiusdem ord. et dioecesis. Dedicirt im Jahre 1404 dem Erzbiſchof von Toledo, Petrus de Luna.

f. 18′—20′. Erzählung wie im ſiebenten Jahre Innocenz III. Petrus rex Aragonie nach Rom gekommen und dort gekrönt

ſei; Hergang der Krönung und Eid des Königs. (Dieſes ſei eine getreue Copie des Originals, ſteht darunter.)

f. 20—22. *Arbor genealogiae dominorum regum regni Siciliae,* citra et ultra pharum, incipiendo a Roberto Bistardi et Rogerio fratribus et pertractando usque ad serenissimum dominum Martinum regem Siciliae quartum decimum primogenitum regni Aragonici. „Imprimis pro declaratione sequentis arboris est sciendum quod in Normandia fuit quidam comes nomine Iaufridus Bistardi etc.

f. 23. 24. Papſt Urban über Sicilien. „Urbanus etc. Nuper super separatione insulae Sicilie cum insulis sibi adiacentibus, quas in nostris infrascriptis litteris regnum Trinaclie nuncupari volumus, a regno Sicilie et terra citra farum, ad humilem supplicationem etc. dann werden mehrere ſeiner Schreiben und die Schreiben ſeines Vorgängers Gregor's XI. angeführt und das Wichtigſte daraus von Urban ſelbſt mitgetheilt. Dieſe Erklärung hat er abgefaßt Perusii 10. anno ſeines Pontificats.

f. 25—95. *Gervasii Tilb.* de mirabilibus mundi. „Quia Deus quotidie facit magnalia in Egypto mirabilia in terra etiam terribilia in mari rubro etc. Dann beſchreibt er alles nach dem Alphabet; zuerſt Africa ꝛc. bis zum Buchſtaben T. incl. Dann: „Explicit decima pars libri de mirabilibus mundi etc.“

f. 97—200. „Incipit liber a magistro *Gervasio Tilleberiensi* editus et intitulatus de mirabilibus mundi vel otia imperialia. Domino suo serenissimo Dei gratia Ottoni quarto Romanorum imperatori Gervasius Tilleberiensis vestra dignatione marescallus regni Arelatensis humilis devotus et fidelis salutem victoriam et pacem interiorem et exteriorem. Collatio sacerdotii et regni. Duo sunt imperator auguste — Christo. Explicita est praefacio, secuntur capitula operis sequentis. 1. De origine mundi etc. Zuletzt: Quando exivit Noa de archa. Hierauf der Text dazu. Dann die Titel zum zweiten Buche. 1. De divisione filiorum Noe. Zuletzt de situ terrae promissionis et eius adiacentiis und Text dazu. Eine allgemeine Geographie und Geſchichte (auch de imperatoribus Romanis ex Almannia natis). Angehängt iſt aber noch mirabilia uniuscuiusque provinciae, non omnia, sed ex omnibus aliqua. Am Ende der Name des Schreibers (?) „Iohannes de mota Sagien dyoces.“

f. 200—216. Incipit epistola *Rabbi Samuelis* Israelite oriundi de civitate regis Marrochorum missa Rabbi Isaach magistro synagoge quae est in Subuelmesta in regno praedicto anno Domini scilicet nativitatis eius milesimo scilicet translatum de Arabicho in Latinum per fratrem Alfonsum boni nominis christianum ordinis praedicatorum, translationem fecit anno Domini 1309. Die Ueberſetzung iſt gewidmet dem fratri Ugoni magistro ord. praed. Der Brief des Juden iſt in 26 Capp. getheilt. Unterſchrift des Schreibers: „Iohannes de mota.“

f. 217—242. Tractatus contra praefigentes certum terminum finis mundi editus per fratrem *Nicholaum Eymerici* ordinis praed. Aragoniae inquisitorem haereticae pravitatis. Geſchrieben und beendet von ihm 1395. Gerichtet an den Abt de Rosis decretorum doctorem.

f. 243. Incipit epistola venerabilis abbatis *Ioachimi* ad Cyrillum presbyterum (in monto Carmeli) super oraculum per angelum sibi latum. Rubrica. „Stelle manenti in ordine sanctitatis etc.

f. 244. „Frater Gilbertus Anglicus, magnus ille theologus qui et ipse hunc libellum satis curiose exposuit in sue expositionis exordio hec verba descripsit. Cum ad monasterium Cluniacense quibusdam negotiis exigentibus pervenissem et inter cetera quartum libellum moralium beati Gregorii expetissem, contigit me una cum librario ad librorum armarium pervenire; sicque providente Deo quod nobis multa volumina revolventibus codicillus nigro corio coopertus occuret antiquissimis seu vetustissimis litteris et quasi Beneventanis descriptus in litteris capitalibus que sunt in toto volumine XI deauratus, sed et tota Cirilli presbyteri salutatio etc. nebſt den Erklärungen des Joachim. Er habe dann den Codex ſich nach vielen Bitten verſchafft und abgeſchrieben. Das Werk ſelbſt beginnt ſo: „O splendor veritatis illumina oculos querentium veritatem. Amen.“ Vorrede des Cyrill an Joachim. Explicit prologus; incipit littera tabularum rubrica. „Tempore annorum Christi millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto febr. Erts. 8. sol orietur intra muros etc. Der Text ſteht immer in der Mitte der Seiten, rund herum an dem Rande befindet ſich die Erklärung des Gilbertus.

f. 257. *Cirillus de temporibus presentis schismatis cum expositione fratris Gilberti Anglici magni theologi.* „Dicit

littera ista quod ab ecclesia Romana debent substrahi et artari proventus. Deinceps virginis etc. es werden die Worte des Cyrill angeführt und dann einzeln oder ſatzweiſe erklärt. Dann eine neue Ueberſchrift oder Rubrik: „Dicit casum istud quod debet eligi unus imperator de genere Frederici mali. Dann nachdem dieſes erklärt: Hic explicat malam cogitationem Romanorum unde venit seditio in orbe. Dann: Hic explicat seditionem Romanorum et modum eius et causam eius. Hic exponit maledictionem Romane urbis. Hic explicat stultitiam cardinalium in electione summi pontificis. Hic explicat ad quid cognoscitur pontifex verus in scismate. Hic explicat terram Romanorum armigeris agravatam tunc. Hic explicat recessum cardinalium et principatus eorum congregatorum extra Romam in uno loco forti ad electionem veri pontificis quem vocat Ursum. Hic magis declarat electionem Ursi. Hic declarat recessum illius viri ad civitatem Avinion. Hic explicat qualiter civitas Romana doluit quoniam vidit istum verum electum quem vere cupiebant ab eis fugientem quem vocat molliciem. Hic ponit quomodo intrusus perdiderit collegium cardinalium quia juste ab eo recessit. Hic loquitur de Benedicto iste tercio decimo. Hic alium verum pontificem post Benedictum in scismate quem vocat Symacum. Hic ponit tercium verum pontificem in scismate post Benedictum istum tercium decimum quem vocat Florem. Hic dicit quod iste Flos deberet seduci ab intruso cum adjutorio filii imperatoris.

f. 266. Einige prophetiſche Verkündigungen aus der Bibel.

f. 267—274. Sequuntur prophetie Romanorum pontificum incipiendo a domino Iohanne dicto Nicholao tercio usque ad finem sequentium summorum pontificum quantum potui reperire, alſo von 1277 an. „Ascende calve ut amplius decalveris — Stellas congregabit ut luceant in firmamento coeli.“ Dann 2 Päpſte abgebildet, der erſte links hat zu ſeiner Rechten einen Bären; in der Linken hält er eine Schale, aus der eine fliegende Taube frißt; darunter ſteht ein geflügelter Baſilisk, der nach der Schale hinauf ſpringt. Der zweite Papſt rechts ſitzt ebenfalls; er ſchaut neidiſch nach ſeinem Nachbar; in der Linken hält er ein Buch, in der Rechten eine lange Lanze, auf welcher ein Kreuz iſt; auf dieſem Kreuze ſitzt ein Baſilisk; rechts und links ſind 2 Thiere, die Bären oder Hunde ſein mögen. *De eodem.*

Genus nequam ursa catulos pastoris et in quinque romam coptra conterebant novem triginta sex annos. Auf der folgenden Seite wieder 2 Päpſte; auf faſt allen Seiten immer zwei (Gegenpäpſte?). Auf der vorletzten (14.) ein Papſt mit einem Wanderſtabe, hinter ihm 3 Krieger, der erſte mit gezücktem Schwert, das eine Hand aus den Wolken noch feſthält. Auf der letzten Seite ein wolfartiges Thier mit kurzen Ohren, dem der Rachen aufgeſperrt wird von einem Thiere, das vorn die Geſtalt einer Gazelle und hinten die eines Fiſches hat. Die Ueberſchrift iſt: „Terribilis es et quis resistit tibi.“ Und zuletzt: „corona superbie. Expl. Deo gratias.“

R. 81. chart. fol. s. XV. ob. XVI. Spaniſch, enthält: 1) allerlei Wiſſenswürdiges. Der Verfaſſer ſpricht von Böhmen, dann von Jupiter ꝛc.

2) Geſchichte der Römiſchen Kaiſer von Auguſtus bis Conſtantin.

3) „Quando los Griegos fueron ayuntados para venir sobre Troia por vengar la injuria fecha in Grecia por Paris hijo de rrei Priamo etc.

4) Andere Ueberſetzung der Römiſchen Geſchichte.

5) „Comienzan alqunos notables fechos et dichos del grand Alexandre. El grand Alexandre pasande en Asia etc.

6) Del filosofo Anaxarco. Del principe Temistocles. Del rey Salomon. Von Cato, Julius Cäſar, Octavian und andern Römiſchen Kaiſern. (Rede der Zenobia an Aurelian: „Aureliano augusto. no me recuerdo q' iamos alquno si no tu etc.)

7) *Del emperador Carlos magno.* „El emperador Carlos magno quando ovo reinado en Francia treinta et quatro annos aviendo administrado el reino wird er Kaiſer ꝛc. con muchos fechos hamos q' a honor del avea fecho.

8) Del fredo rei d'Ynglaterra. „En el tempo del emperador Luis filo de emperador Lohario etc.

9) Ueber Sultan Saladin; Conſtantin d. Gr.; über die Tataren und ihre Eroberungen (1203); dann von Soligens, Philo, A. Auguſtin, Oroſius ꝛc.; del santo Armurfo, del santo Greal; über den heil. Bonifaz; über Tempelherrnorden und ſeine Gründung; Prämonſtratenſer; Hospitaliter; Robert Guiscard, Rob. König von Neapel.

R. 127. Collectio canonum, aus den Kirchenvätern, Pandek-

ten, Novellen, Pſeudoiſidor, Briefe der Päpſte bis Gregor VII, Alexander II, Paſchalis II. mbr. fol. s. XII. ex.

R. 202. Galfridus Monmutensis. s. XIV.

R. 216. Liber qui corrector vocatur et medicus, qui correctores — in utroque sexu. r. Quo tempore presbiteri plebium canonica auctoritate discordantes etc. Iſt alſo aus Burchard von Worms. mbr. 12. s. XII.

(S. 76. Eutrandi Ticinensis, diaconi Toletani, chronicon führt Knuſt bloß aus dem Kataloge an.)

S. 92. Leges Wisigothorum, neue, wohl für den Druck gemachte Abſchrift, 12 Bücher, am Rande Lesarten aus. codex Vigil. Emil. und O(vetensis?) Am Ende folgt: „Hec sunt sacramentorum conditiones, quas iureiurando utuntur. Iuro per Deum etc.; Item coniurationes Hebraeorum: In nomine etc. alſo daſſelbe was in der andern benutzten Handſchrift.

S. 164. *Virgilii Cordubensis* philosophia abgeſchrieben 1753 aus dem codex Toletanus plut. 17. num. 4. s. XIV. handelt vom Urſtoff, Schöpfung der Welt, der Seele, Lebensregeln. Am Ende ſtand im Codex: Iste liber composuit Virgilius phil. Cordubensis in Arabico, et fuit translatus de Ar. in Latinum in civ. Toletana a. D. 1290. In demſelben Codex ſtanden noch, ebenfalls s. XIV., folgende Gedichte (von Hildebert?):

Plus me laetificat, qui dat, quam si mihi dicat:
Cras veni, cras reveni, cras iterabo tibi.
Res animam, mores, sensus, corpus et honores
Quod perdidit vere bona clericus in muliere etc.

ferner: In terra summus rex est hoc tempore nummus etc. und: Arbore sub quadam dictavit clericus Adam etc.

S. 170. Fuero Iuzgo.

S. 278. Lex Salica, Spaniſch, Abſchrift des Lindenbrogſchen Drucks.

T. 10. Abſchriften s. XVII. od. XVIII.

1) „Pelagius Ovitensis ecclesiae episcopus fuit consecratus sub era 1036. 4. Kal. Ian. Erant tunc in principali ecclesia vetustissimae et debiles 30 trabes etc.

2) Eine Einleitung zu den Geſchichtſchreibern der Gothen von Iſidor bis Pelagius. „Charissimi fratres si chronicam hanc quam adspicitis bono animo legatis — scripsit.“

3) *Isidorus Iunior Pacensis episcopus.* Prima aetas seculi. „Primo die condidit lucem etc. „Adam cum esset

annorum 223 genuit Seth etc. Bei der aetas, die mit Romulus beginnt, heißt es: „Incipit liber gentis Romanorum per generationes et regna. Primus ex nostris Iulius Africanus — Sisebut — allein die Chronik geht dann noch weiter als Heraclius und Siſebut — convertit. post quem gloriosissimus Synthila princeps sceptrum regnumque Romanis in Hispania ademit celerique victoria totius Hispaniae monarchiam obtinuit. Constantinus secundus regnavit an. 8. Constans secundus regnavit an. 20. Constantius secundus regnavit an. 22. Iustinianus secundus regnavit annis 11. Leo secundus regn. an 3. et menses 3. Tiberius tertius regnavit an. 5. suntque Romani imperatores numero sexaginta usque in era 5882. (überall ſteht era ſtatt Jahr der Welt.)

4) Einige Genealogien aus dem alten und neuen Teſtamente.

5) Ordo annorum mundi breviter collectus a b. Iuliano Pomerio Toletanae sedis archiepiscopo. „A diluvio usque ad Abraham anni 912. Ab Abraham. — Ab incarnatione domini nostri Iesu Christi usque in praesentem primum gloriosi principis Bambani annum qui est era 740 sunt anni 672 — mortis supplicium sempiternum.“

6) *Chronica Wandalorum regum.* „Era 322. Ante biennium interruptionis Romanae urbis excitatur per Stiliconem gentis Alanorum etc. — interitum.“

7) *Chronica Swevorum.* „Era 416. Suevi principe Ermerico cum Alanis — translatum, postquam durasset annis 187.“

8) Chronica regum Gothorum a b. Isidoro Hispalensis ecclesiae episcopo ab Atanarico rege Gothorum primo usque ad catholicum regem Bambanum scripta. „Isidorus Hispalensis archiepiscopus. Gothorum antiquissimam esse gentem affirmant, quorum originem — morte interveniente habitus“ und das Werk iſt eigentlich nur Zugabe zum Iſidor, nämlich von Reccaredus secundus bis zum Tode des Chindeswinth. Dann von Reciswind: „Tertius filius eius Reciswindus — cui nomen erat Gothicos.“ Dann geht die Geſchichte fort bis zum Untergange der Gothenherrſchaft, zuvor noch die Eintheilung des Landes in Diöceſen durch Wamba, was in deſſen Leben erwähnt wird, — Asturiensium intraverunt era 757.“

9) Sebastianus episcopus et Pelagius rex. „Tunc Pelagium filium quondam familiae Ducis — Mauregatus — discessit et sepultus est in ecclesia S. Iohannis apostoli in Pranca (?) era

821. *Sampirius Astoricensis episcopus* ſteht nur am Rande. „Mauregato defuncto Veremundus — unde venerunt.“
10) (Am Rande: Pelagius Ovitensis ep.) „Veremundus rex et Pelagius obispo di Oviedo. Mortuo Ramiro Veremundus — requiescat in pace Amen. Deo gratias. Explicit historia de praedictis regibus Gothorum.“
11) Bullen für Oviedo.
12) Adefonsi decreta von 1050: „In primis igitur cens. ut in omnibus conciliis etc.
13) Decret Fernandi regis et Sanciae reginae era 1088. „In primo igitur titulo statuimus ut unusquisque episcopus etc.
14) De regularibus canonicis. „Guilhelmus patriarcha Hierosolymitanus Pelagio Ovitensi episcopo salutem et vitam. Ob illa quae nobis in litteris vestris significastis haec est consuetudo sive regula Hierosolymitanorum canonicorum etc.
15) Quot Patriarchae fuerint in Hierusalem ex quo christiani eam abstulerunt ab Agarenis usque in eram 1176. „Pelagio Ovitensi etc. Petrus Sancti Sepulchri canonicus per omnia suus.“
16) Concilium Ovitense era 1123 gegen Räuber ꝛc. Unterſchrift der Urraka und aller Biſchöfe nach Provinzen ꝛc. und ſpätere Beſtätigungen der Könige.
17) Numerus regum diversarum gentium. Daſſelbe F. 86.
18) Quo in tempore et a quibus personis fuerunt aedificatae Tholetum, Caesaraugusta, Legio et Ovitum. „Pelagius Ovitensis episcopus ait: Nos reperimus in antiquis codicibus, quos invenimus in aecclesia S. Petri de Camarmema etc.
19) Testamentum ecclesiae S. Salvatoris Ovitensis sedis a rege Adefonso Casto factum et confirmatum. (era 850.)
20) Einige Sermonen in Portugieſiſcher Sprache, gehalten im 16. Jahrh.

T. 74. *Historia ecclesiastica*, Spaniſch, beginnt mit: Libro quinto „Haviendo el emperador Severo concluido, und ſchließt mit dem neunten Buche bei Maximus Tode. Abſchrift des J. 1733.

T. 77. *Martinus Polonus*, die Päpſte bis: — in ecclesia maiori (1284);“ die Kaiſer bis (1270): — Siciliam veniens est defunctus.“ mbr. 4. s. XV.

T. 85. *Ex chronicu Matkei Palmerii Florentini excerpta*

„Del principio del mondo — in sua possanza. Millanesi receve Lodi.“ (1448) iſt ein Italieniſcher Auszug. mbr. fol. min. s. XVI.

T. 94. Handſchriften des Syncellus und Theophanes. *Georgii* religiosissimi monachi et congeli (vielleicht Syngelli), id est successoris designati, Tarasii sanctissimi episcopi Constantinopolitani constructio sive chronographia in compendio ab imperio Caesaris Rom. anno creatione mundi 5434 usque ad primum annum imperii Diocletiani. a. 5777. Am Rande iſt bemerkt, daß dieſe Chronik in der historia Byzantina gedruckt ſei. „Pompeius obsidione captis Hierosolymis Aristobulum vinctum cum filiis Alexandro et Antigeno Romam obiens servavit in triumphum et aliarum gentium reges et duces etc. Nach 5776. (Chriſti 276) — repellitur ab ecclesia. Ad hucusque *Syngelli. Theophanis* peccatoris monachi ducis agri et confessoris chronographia annorum 528 incipiens a primo anno Diocletiani usque ad secundum annum Michaelis et Theophylacti filii eius, hoc est a 5777. anno mundi (usque ad) ann. 6305. secundum Alexandraeos, sed secundum Romanos 6321. Beatissimus abbas Georgius Syngelus Tarasii sanctissimi patriarchae Constantinopoleos laude dignus vir hätte die Geſchichte bis auf Diocletian geführt, wo er nun weiter fortfahren will. Die Abſchrift iſt unvollſtändig, geht nur bis 5847. chart. 8.

T. 102. iſt kein compendium chronicae, ſondern ein Leiden Chriſti.

T. 119. Neue Abſchrift des cod. Escurialensis: *Ordo Romanorum regum*, bis Roderich. *Ordo gentis Gotorum*. „Primus in Gothis Atanaricus — crudeliter jubeat“ von Duchesne edirt; Namen der Könige von Leon, Pampeluna, Oviedo, Corduba; *Exordium Saracenorum, sicut illi existimant*. „S. perversi etc.; *Explanatio gentis Gothorum*. „Gog quidem gens Gothorum est etc.; *De Sancione rege*. „In era 943. surrexit etc.

T. 156. Concordia discors Liberati et Hauberti in prima parte chronici a creatione ad Christum, ein Foliant s. XVIII. in zwei Columnen, deren zweite Noten des Antonius enthält, wodurch die Falſchheit dieſer Chroniken bewieſen werden ſoll. Von Chriſtus an kommen zu jenen beiden noch Dexter, Maximus, Liutprandus, Iulianus. Es geht bis 1135, wo Julianus aufhört.

T. 235. Lauter Abſchriften s. XV. od. XVI. *Alfonsi* chron.; *Sampirii* chron.; *Pelagii* chron.; annales *Complutenses*; annales *Compostellani* e cod. Compost. (bis hierher ſtimmt alles ganz genau mit der Handſchrift V, 183.); annales *Toletani*, aus einer Handſchrift des Archivs zu Toledo, deren Anfang fehlte: „Exieron de la montaña de Malaquara et vinieron a Castilla era Domini 206. etc. bis era 1288; *Chron. Albaldense* ganz wie V, 183. *Ordo Romanorum regum*, ganz kurze Nomenclatur.

T. 237. De usu iudiciorum palatii apostolici epistola A. Massae Galesii; Verhandlungen, ob der Papſt Heinrich IV. abſolviren könne. chart. fol. s. XVI.

V. 83. *Incomincia il libro de li annali de li gesti facti in Italia ab anno Domini* 600. *infino ad* 1102. iſt Ueberſetzung des Lupus Protoſpata. s. XIII. ex. Iſt für die Ausgabe des Lupus im 5. Bande der Scriptores benutzt worden.

V. 159. Miscellanea, geſchrieben 1680, neuere Sachen des 16. Jahrhunderts, z. B. f. 156. Memorial al pontifice Urbano VIII. sobre las guerras de Alemannia. f. 104. ſind aus gedruckten Werken die Regeſten einiger Spaniſchen Urkunden gegeben, von den Zeiten der Gothen an.

V. 183. Lauter Abſchriften s. XVIII.

a) *Chronicon Adefonsi* (III) regis cognomento Magni de regibus Gothorum a Wamba et Ovitensium usque ad Ordonium. Ad Sebastianum. „In nomine Domini — collecta. Adefonsus rex Sebastiano nostro salutem. Notum sit tibi de historia Gothorum — semper in saecula saeculorum Amen.“ bis a. 850. mit Lesarten des Cod. Salm.

b) *Sampirii Astoricensis ep. chronicon regum Legionis* (bis aera 1020.) „Adefonsus filius domini Ordonii successit in regno — unde venerunt.“

c) *Pelagii Ovitensis ep. chronicon suorum temporum.* „Mortuo Ranimiro Veremundus Ordonii filius ingressus est Legionem — in pace. Amen.“ geht bis aera 1124.

d) *Annales codicis Complutensis Gothici.* „In aera 38 Iesus Christus filius Dei vivi in Ierusalem Iudae de virgine Maria natus est sub Herode rege etc. ganz kurze Notizen, Spanien betreffend, bis 1125 (aera 1147.).

e) *Annales Compostellani (collecti) ex codice vetusto ecclesiae Compostellae* beginnen mit Chriſti Geburt; kurze Bemerkungen bis 1249.

f) *Chronicon Ovetense* aus einer alten Handſchrift zu Oviedo, wovon eine Copie war in bibliotheca comitis de Villa Umbrosa. „Iste est ordo annorum mundi breviter collectus a domino Iuliano Tolitanae sedis ep. Ab Adam usque ad diluvium anni 1242 etc.; — darin die Eintheilung der Sueviſchen Kirchen in Sprengel unter Theodoſius und dem Biſchof Martinus Braccarenſis; die Kirchen u. ſ. w. werden einzeln aufgezählt, und Martinus ꝛc. unterſchrieben dieſes auf dem Synodus Luccensis. Dann bei der Geſchichte oder dem Abriß der Geſchichte der Gothen ſteht die Eintheilung der Diöceſen von Wamba, wie Cod. Paris., allein in den Ortsnamen große Verſchiedenheit. Die Geſchichte geht bis era 888; es wird darin auch geſprochen von der bibliotheca ecclesiae sancti Petri de Charmenia (ibi sunt libri Toletani archiepiscopi et ibi sunt libri Petri episcopi de Malaca et ibi est liber bibliothecae Martini Hispal. archiep. et aliorum multorum ep. sunt ibi libri, et ibi est liber continens omnia concilia que fuerunt celebrata in Hispania et in Romana ecclesia (alles zur Zeit K. Pelagius.)

g) *Chronicon Albaldense* bis aera 921. fortgeſetzt von Vigila mon. Albaldensi bis aera 1014.

h) *Ordo gentium Gothorum* e cod. Albaldensi. gedruckt bei Duchesne SS. I, 818.

i) *Inc. liber exquisitio totius mundi.* „Omnis mundus descriptus est a viris sapientissimis etc. Dann *kurze Römiſche und Gothiſche Geſchichte, dieſe excerpirt aus Iſidor; dann *der Könige von Oviedo und der Mauriſchen Regenten.

k) *Chronicon Iriense* e cod. Compostellano s. X. „Cum Vandali, Silimgi et Ugni spreta Gotorum — in regno suo.“

l) *Monachi S. Dominici de Silos* vita Adefonsi regis et predecessorum regum Legionis, e cod. eiusdem monasterii s. XI. „Cum olim Hispania omni liberali doctrina etc.

m) *Annales de Cardeña*, aus einem Brevier S. Petri de Cardeña. „Ibo de Adan fasta el diluvio de Noe etc. bis 1327.

n) Historia de España por Garci Sanchez. „Començe Mahomed la su malvedia etc. bis 1469, fortgeſetzt bis 1611.

V. 188. Paulus Diaconus; angebunden Concilium Constantiense: „Concilium factum Constancie ... negatur a

a Grecis, quod Spiritus sanctus de Filio procedat etc. 7 Seiten. mbr. et chart. s. XIV. et XV.

V. 226. Nonius Marcellus de varia significatione verborum. „Senium est tedium — scriptoribus.“ mbr. s. XIV. XV.

V. 240. Usuardi martyrologium; der Brief an Karl iſt von ganz neuer Hand.

V. 251. *Guidonis dictamina. s. XIV.

X. 29. *Bernardi Guidonis* flores cronicorum seu catalogus Romanorum pontificum; eiusdem de origine gentis Francorum. Dieſe Handſchrift mbr. fol. a. 1310 wird ſpäter genauer beſchrieben werden.

X. 28. *Orosius* (7 Bücher); dann: „Gothorum antiquissimum esse regnum certum est — retexere. Era 214. Valeriani et Galieni — asserunt interfectum. Hii sunt anni Gothorum regum, ab exordio Athanarici regis usque ad istum Sisebuti annum 254. *Expl. hystoria Gothorum.* Era 666. Wandali cum Alanis — et Wandalorum interitum anni 123 et menses 7. *Expl. historia Wandalorum. Inc. hist. Suevorum.* Suevi duce Hermerico — transfertur quod mansit 126. Expl.“ Dann: *Solini Polyhistor.* De origine urbis Romae etc. zuletzt das Itinerarium Indiae. mbr. fol. s. XIV. ob. XV.

*X. 81. beſchrieben oben in Knuſt's Briefen. Der Sigebert iſt ein ſehr dürftiger Auszug aus einer Handſchrift des Robertus de Monte; vgl. Mon. SS. VI. p. 296.

X. 122. *Solinus; Ep. Alexandri Magni ad Aristotelem; Pauli Diaconi historia Romana,* fortgeſetzt bis 1317; Karl d. Gr. aus Einhard und Turpin; Ludwig der Fromme, keine Seite lang, die folgende auch; von Otto I. heißt es: „Otto primus superioris Henrici f. ex Germanorum gente occidentis imperium solus obtinuit primus etc. Am längſten Friedrich II.; darauf nach Jahren Chriſti gezählt. Bei 1240: „Gregorius legatus ecclesie dux Venetiarum Bononienses a festo etc.; bei 1261: „Florentinis et Lucensibus cum maximis copiis euntibus per agrum Venetium ad subveniendum castelo Montcalcino, quod infestum erat Senensibus etc.; über Adolf bei 1295: „Hic vir in armis strenuus ac magnanimus fuit, cui Albertus rex Austrie etc. Allmählich wird es immer mehr nur Oberitaliſche Geſchichte; ſchließt: tenebat. Fuit autem hec res a. D. 1317 mense Octobre.“ *Mag. Roberti Holcot moralitates.* mbr. et chart. fol. s. XV.

X. 151. Die erſten 178 S. verloren. Beginnt: „Post passionem Domini Oct. Augustus imperavit ante nativit. I. C. annis 13. Iste totum mundum in unam monarchiam redigens etc. Kaiſerchronik, geht von Leo und Conſtantin auf Karl d. Gr. „Karolus magnus tempore Leonis papae imp. a. 13. Iste antequam esset imperator, precibus Adriani p. vocatus obsedit Lombardos in Papia etc., ſchließt mit Rudolfs Krönung: „Anno Domini 1273. crastino beati Michaelis Rudolfus lantgravius Alsacie, comes in Habsbruch et in Kyburch, per principes electores regis Alemannie concorditer est electus. Quem absentem et quid de se inter principes ageretur penitus ignorantem idem principes per burgravium de Nürnberg ad se cum suis literis electionem expressam de ipso factam continentibus vocaverunt et venientem ac magnifice prout decuit susceptum ad regimen regni Alemannie in Frankinfurt concorditer et solempniter extulerunt. Qui de consilio principum praedictorum in festo beati Luce immediate sequenti in ipsorum praesentia et infinite multitudinis aliorum hominum ac praelatorum Theutonie qui ad consecrationem eius de ultimis finibus Theutonie confluxerunt, Aquisgrani est cum illustri domina regina uxore sua filia comitis Burchardi de Hohinburg nomine in regem Romanorum sollempniter est consecratus, in qua feria statim unam de filiabus suis Lodevico palatino Reni, aliam duci Saxonie maritavit. Hec sunt facta tempore Gregorii papae decimi.“ Dann folgt: Incipit cathalogus sive cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum, ubi anni, menses et dies eorum ponuntur et notabilia facta eorum, et distinguitur quis imperator sub quo papa incepit. Incipiens a Christo qui fuit primus et summus et ab Octaviano Augusto qui ejus (tempore) imperavit et pertingens usque ad Gregorium nonum et Fredericum qui tunc regnavit et obiit anno Domini 1250 in festo S. Lucie. „Dominus noster Iesus Christus primus et summus pontifex etc.; ſchließt: Gregorius nonus natione Campanus mense Marcio die 8. post festum beati Gregorii apud septum solium electus f. an. huius tempore sancta Elisabeth et sanctus Dominicus et sanctus Franciscus et sanctus Antonius et quidam alii canonizati sunt. Iste et omnes decretales, resecatis superfluis constitutionibus, suis appositis, in unum corpus providit redigendas. Sub isto etiam exivit maledicta gens

que vocatur Tartari. Item iste excommunicavit imperatorem Fridericum.“ Dann Verzeichniß der Könige von Italien, der Kaiſer und Päpſte durcheinander bis Nicolaus IV. und Rudolfs Wahl. Dann: *Provincialis quem excerpeit mgr. T. de libris Romane ecclesie*, ein Bisthumsverzeichniß durch die ganze Welt. mbr. et chart. fol. s. XV. — Vgl. A. 51.

X. 161. *Orosius;* **Isidori* chronicon; **cronica Guisigotorum a tempore Bambani regis usque ad tempora gloriosi Ordoni regis divae memoriae Adefonsi regis filio collecta istoria.* „Recesvindus Gotorum — era 904. Ordonio defuncto Adefonsus filius eius successit in regnum.“ *Historia de Mahomet.* „Exortum est Mahomet heresiarces — sepultus est in infernum in secula seculorum amen.“ „Era 249. egressi sunt Goti de regione sua et pervenerunt in Ispaniam per a. 17. Era 266. ingressi sunt in Ispania et dominaverunt ea a. 383. Era 707. expulsi sunt de regno. Fuit quoque Sarracenorum ingressio in Ispanie 3. Id. Nov. era 752. regnante in Gotis Roderico a. regni sui 3. Ut autem illorum ingressum certius inveniremus quia sciunt omnes quod 3. anno regni Roderici ingressi sunt. Ut sciamus quota era fuit, requisivimus cronica Gotorum ubi dicitur: Unctus est in regno Vitiza d. 18. Kal. Dec. era 752. que sunt hodie 170 in era 821. regnante principe Adefonso anno regni sui 17 in Oveto. et 32. regni anno iniquissimi Mahometh in Corduba.“ Alſo urſprünglich 883 geſchrieben. *Ordo annorum.* „Ab Adam usque — usque era 967. anni 829. *De proprietatibus gentium.* „Sapientia Grecorum etc. *De 72 generationes linguarum* id est Romani etc. *S. Isidorus de fabrica mundi.* „Creator etc. *Cornelius Nepos ad Sallustium* über die historia Daretis; *Historia Daretis.* mbr. fol. s. XI. ob. XII.

X. 195. *Aurei avertamenti del Guicciardini:* „Un principe che col mezo d'un suo ambasciadore etc. *Historia regni Siciliae citra et ultra pharum .... per Victorium Clementinum;* führt Beweiſe u. dgl. aus päpſtlichen Urkunden und Bullen an, die er handſchriftlich bis 1521 benutzte. chart. 4.

X. 211. Vitae breves paparum ab Urbano VI. — Nicol. V. 1362—1447.

X. 214. Unay el Aleman. nicht s. XII., ſondern chartac. Caſtilianiſch, wohl Weiſſagungen gegen die Araber.

X. 223. 188. Historia Hierosolymitana.

(X. 229. Martini Hofmanni annales Bambergenses führt Knuſt nur nach dem Kataloge an.)

X. 242. Grundlage zu einer Weltgeſchichte, Caſtilianiſch, von Adam bis Kleopatra. chart. 12. s. XVIII.

Y. 201. Fuero luzgo, Caſtilianiſch, Abſchrift der Handſchrift in Murcia.

(Ohne Nummer) mbr. 4. min. s. XIII. XIV. XV. aus einem Kloſter. f. 1. Aqui linpieça el libro de los primeros fueros que fueron fayllados en Espayana ... el tiempo del rey Rodrigo (der Anfang iſt abgeſchrieben); f. 28. Geſetze des Sancho von Navarra, yerno del emperador; f. 307. von anderer Hand s. XIV. Geſetze Philipps von Navarra 1330; f. 317. andere Hand s. XV. Geſetze Karls von Navarra 1418.

(Ohne Nummer) chart. 4. min.

f. 1. *Terentii* Andria.

f. 37. *Boetius* de consol. philosophiae;

f. 101. *Esopus*. „Ut iuvet et prosit, cognatur pagina presens; Dulcius arident seria picta iocis etc. a) De gallo et iaspide. b) De lupo et agno. c) De sorice et de rana. d) De cane et de ove. etc. zuletzt de corvo et de canibus.

f. 135. Grammatik in Verſen: „Est pater hic cura pater est alius genitura, Hic pater etate pater ille vocatur honore, Ac summum regem facit ipsa creatio patrem. Sanguis alit corpus etc.

f. 214. *B. Bernardi* liber floretus ad laudem b. Mariae. ſcheint aus einem alten Drucke abgeſchrieben, denn am Ende nennt ſich ein Antonius als impressor.

f. 254. Leutulus Octaviano etc.

f. 255. „Vir quidam steterat dudum heremita,
Filobertus nomine, cuius dulcis vita
Dum in mundo viveret, se duxit ita
Nam verba que protulit, fuerunt perita etc. Die Seele, die neben dem Körper ſteht, beklagt ſich heftig und macht dem Fleiſch Vorwürfe; dann der Autor; dann das Fleiſch; dann die Seele u. ſ. w. Expl. altercatio corporis cum anima."

f. 263. Bußpſalmen.

f. 266. *Facetus*. „Moribus et vita quisquis vult esse facetus,

Me legat et discat, quod mea Musa docet.
Clericus et laicus, senior, puer atque juventus etc.

f. 282. *Panfilus de amore.* „Vulneror et clausum porro sub pectore telum Crescit et assidue plaga dolorque mihi etc. dann ſpricht Venus; dann Panfilus mit ſich, dann mit Galatea, die antwortet; dann mit anus, die antwortet; dann anus und Galatea u. ſ. w.

f. 304. *Doctrina mensae.* „Mense doctrina da nobis discere Christus etc. (ganz abgeſchrieben); daſſelbe ſteht Escurial II. T. 16. Vergl. oben Leyden; der Phagifacetus, der herausgegeben iſt von Jacob aus einer (Hamburger?) Handſchrift. Außer dieſen Handſchriften hat Kunſt noch angeſehen, aber nicht näher beſchrieben:

A. 8. 17. 52. 54. 59. 83. 96. 105. 108. 110. 121. 141. 149. 157. 165. Aa. 42. 43. 105. 158.
B. 5. 8. 14. 26. 91. 105. 106. 131. 166. 167. Bb. 128. 166.
C. 40. 54. 61. 80. 81. 82. 83. 93. 144. Cc. 80. 93.
D. 31. 32. 94. 103. 206. Dd. 22. 30. 138. 139. 140. 143.
Ee. 23. 78. 118.
F. 16. 99. 140. Ff. 8. 110.
M. 175. 262.
Q. 39. 57. 98.
R. 27. 29. 73. 90. 120.
T. 157. 174.
V. 191. 200. 212. 215. 225.

---

2. Handſchriften der Univerſitätsbibliothek zu Madrid (ehemals zu Alcala).

E. 1. n. 7. Chronicon Eusebii, Hieronymi, Prosperi bis: Valent. VI. et Non. Coss."; dann eine Chronik ab O. C. — 1423, nach Kaiſern und Päpſten, mit Jahren Chriſti und der Welt. mbr. fol. s. XV.

E. 26. n. 33. Enthielt, nach dem geſchriebenen Kataloge, Leges Wisigothorum.

E. 26. n. 75. Chronicon Eusebii et aliorum, fehlte.

E. 1. C. 2. n. 9. Martinus Polonus, die Päpſte bis: Nicholaus

IV. 1278. sedit annos", die Kaiſer bis: Siciliam veniens est defunctus."

Eigenhändige Briefe des Cardinals Ximenez, darunter mehrere in Chiffern; ſeine ſehr lange Flöte; ſein Brevier; die Schlüſſel von Oran; Münzen; Lateiniſche und Hebräiſche Handſchriften, die bei der Polyglotte benutzt ſind; ein Pergamentdruck der Polyglotte, deren es überhaupt nur zwei giebt.

3. Handſchriften im Eskurial.

Auszug aus dem Kataloge des Don Francesko Perez Bayer, mit Zuſätzen Knaſt's. Das mit * Bezeichnete iſt abgeſchrieben.

Arm. plut. non.

A. I. 6. Gregorii I. epistolae s. XIV.

A. I. 13. *Collectio regularum monasticarum u. A. geſchrieben in mon. Bobatello era DCCCCL (wohl 850) regnante Adefonso rege, von einer Nonne, exigua Leodegundie, wie ſie ſich ſelbſt unten auf einer Seite nennt. Auf einer andern, gegen das Ende, ſteht unten: pelagiou pelagio medro saupe u fero medio uelite dame hec anina .... nulla regina et (das Folgende unleſerlich.)

A. II. 3. II. a. eine apokalyptiſche *Visio Pauli.

A. II. 6. Dionysii Areopagitae opera überſetzt von Ioh. Sc. mit deſſen Brief an Karl d. Gr. a. 1580.

A. II. 16. Thomae Anglici exp. in August.; *Cassiodori* variarum liber IV—VII. Hos excipiunt eiusdem epistolae quatuor: 1) familiari suo respondet, eidem gratulato, quod Romae moraretur; 2) Hebraeum commendat, protestatus personam, non errorem recommendare. 3. 4) de Theoderici regis forma, vivendi ratione, oeconomia. 5) index undecim librorum Variarum; Petri Blesensis epistolae; Alexandri papae epistola ad soldanum Iconii. mbr. 4. s. XIV.

A. IV. 8. Abſchrift. chart. 4. s. XVI. enthält:
a) Gasp. Contareni S. R. E. cardinalis libri V. de rep. Veneta.
b) Farrago veterum ICtorum, Paulli, Iavoleni, Scaevolae, Celsi, Vinuleji, Modestini, Ulpiani et aliorum. ohne Werth.
c) Decreta apud Coiancam data era 1088. d) Decreta Adefonsi era 1080. e) Alexandri VI. bullae ad Ferdinandum et Elisabetham de novo mundo. f) Decreta e conciliis Toletanis.

A. IV. 13. Boethius de aritmetica. s. XIII.

A. IV. 26. u. a. Chronicon von Adam bis Ptolemäus. s. XV.

A. IV. 28. Usuardi martyrologium, mit dem Brief an Karl. mbr. 4.

B. I. 2. Las cantigas de santa Maria, von Alphons dem Weiſen, der ſich in der Einleitung als Verfaſſer nennt. Die Handſchrift iſt ſchön geſchrieben, in Großfolio, mit den Wappen von Caſtilien und Leon, den Bildern des Alfons, ſeiner Gattin und ſeiner Kinder. Doch hält Bayer die Handſchrift für s. XIV. in. Beginnt:

„Macar poucos cantares pero que muitos son.
acabei e con son et do seu paraiso
Virgen dos teus miragres non me diga de non
peço chora por don. nen eno gran juyzio
que regeus á teu fillo entre miguen razon
Deus que il me perdoa nen que polos meus erros
os pecados que fige le me mostre felon etc.

B. I. 4. Passionale S. Petri de Cardeña. s. XI.

B. I. 9. Lucas Tudensis; Isidori chronicon; historia Wambae; catalogus paparum bis 212; Turpinus; ordo temporum bis era 444. chart. s. XVI.

B. I. 12. *Isidori* etymologiarum libri 20; Gedicht: „Quicunque cupis saltantem me Iohelem cernere, Nunc cantantem auditores iocantem attendite etc. (Iſt dies die Coena Cypriani martyris, gedruckt zu Prag 1579. 4.?); Paulus Diaconus Gedicht: „Ordiar unde tuos etc. s. XIV.

B. II. 15. Brevier der Iſabella, mit prächtigen Bildern. s. XV.

B. III. 2. *Hieronymi* epistolae; Incerti rythmus de nativitate Christi: „Gratuletur omnis caro nato Christo Domini etc.; *Iohannis Chrysostomi* epistola; *Gregorii VII.* epistola ad Herimannum Metensem. Hier und da (z. B. f. 37. 41. 43. 106. 127. 175. 176.) Gloſſen, z. B. spilman; die Handſchrift iſt wohl nicht in Spanien geſchrieben. mbr. 4. s. XI.

B. III. 3. Miscellanea. mbr. 4. nach 1400 geſchrieben, darin u. a.: *Iohannis* monachi ad quandam imperatricem (Heinrichs III. Gemahlin Agnes) Henrici imp. uxorem, quae in viduitate se Deo devoverat Italiamque fere totam ad sanctorum reliquias visitandas peragraverat, et in Gallias regressa, instituendis in monasterio a se erecto virginibus operam dabat, libelli tres: de contemplatione atque amore Dei ex variis patrum sententiis; de vita et moribus virginum; de superna Hierusalem.

B. III. 5. Hieronymi opuscula; Alcuinus de virtutibus et vitiis ad Guidonem comitem. s. XV.

B. III. 14. Abſchriften. s. XVI. beſonders aus codex Ovetensis; darin Sisebuti, Caesaris Patritii, Bulgareni epistolae.

B. IV. 21. chart. 4. s. XV. Altſpaniſche Gedichte:

a) El Rabbi Don Santo de Carrion. Gedichte an Pedro von Kaſtilien.

b) Incerti carmina catechetica Hispanica.

c) Incerti poema quo inducitur mors ad solemne tripudium mortales invitans.

d) Incerti poema Hispanicum, in quo corpus inducuntur et anima invicem seiuncti secum colloquentes et alter alteri interitus mutui causam imputantes.

e) Von anderer Hand s. XIV. Incerti poema Hispanicum satis longum quo Castellae comitis Ferdinandi Gundisalvidis (i. e. Fernan Gonzalez) historia describitur initio facto a Gothis regibus et generali Hispaniae vastatione ad cladem ab eodem Garsiae Navarrae regi illatam.

„Enel nombre del Padre que fiso toda cosa
del que quiso nascer de la virgen preciosa
del espiritu santo que es ygual de la esposa.
del conde de Castilla quiero faser una prosa.
El sênor que crio la tierra et la mar
de las cosas passadas que Io quiero contar
él que es buen maestro me deve demostrar
como cobro la tierra toda de már à mar etc.

ſchließt: Estos fueron los Navarros cavalleros esforzados
que en qualquiera lugar serian buenos y provados
mas es contra el conde todos desaventurados
omnes son de grand cuenta et de coraçon sobrados.
Quiso Dios al buen conde esta grazia faser
que moros, ni christianos no te podian venzer."

B. IV. 32. Iournal de l'expedition de Tunis en 1535; daſſelbe iſt G. IV. 5.

C. II. 3. *Ivonis* epistolae. chart. s. XVI.

C. II. 7. Miscellanea Barcinonam spectantia. Darin u. a. Formulae variae secundum usum fori seu usatici Barcinonensis. chart. s. XIV.

C. II. 18. Concilium Pisanum; diarium conc. Constantiensis; Articuli Ioh. Huss; Concilium Senense; Catalogus pontificum bis Urban VI, nebſt den Jahren; Catalogus imperatorum bis Heinrich VI. chart. 4. s. XIV.

C. III. 18. Anonymi formularium pro tabellionibus publicis; inseruntur annales seu necrologium perbreve regum Aragoniae et archiepiscoporum Tarraconensium, et carmina Catonis. chart. s. XIV.

C. IV. 26. *Martinus Polonus* bis Johann XXII. 1316. die Papiſſa iſt da. mbr. 4. s. XIV.

D. I. 1. Codex Aemilianus, concilia et leges Hispaniae continens. Darin auch Exorcismi et benedictiones aquae calidae.

D. I. 2. Codex Vigilianus sive Albeldensis, eadem continens. Darin ebenfalls Benedictiones.

D. II. 2. *Rolandi* summa artis notariatus. mbr.

D. II. 5. Abſchriften s. XVI. einſt Ant. Morales gehörig; darin: *Incerti e latebris ob metum scribentis de quodam Iohanne Richio e ducatu Brunsvicensi, Osnabrugensis olim episcopi domestico, qui Roma in Germaniam rediens, Caroli V. iussu Augustae captus — — clamque capite mulctatus fuit — — Multa in litteris, — quae apud Richium interceptae fuerunt — de cardinali Carafa, duce Paliani, — — — ac de omnibus fere per Germaniam reliquis, quibus moribus quoque animo sint erga Romanam sedem, palam denudantia (für Herrn Prof. Gieſeler abgeſchrieben.) Ferner Otto II. Urkunde für Kl. Brauweiler v. J. 992. (hiervon iſt eine Abſchrift in Brüſſel.)

D. II. 9. Miscellanea forensia, darin Formeln. chart. s. XV.

D. II. 12. Constitutiones Cathaloniae; darin: Mascaron id est processus iudicialis, in quo diabolus sub Mascaronis nomine actorem agit apud Deum, conquerens deturbari se a pacifica possessione turmentandi et iusticiandi genus humanum pro libitu voluntatis sanctae Mariae. chart. s. XV.

D. II. 13. P. Flandini cardinalis historia conclavis post mortem Gregorii XI. (1378) mbr. s. XIV.

D. III. 2. Allerlei. chart. 4. s. XVI. in.; u. a. Chronicon a Chr. — 1437 Lemosino sermone; Series regum Aragoniae usque ad Alfonsum V.

D. III. 3. Epistolae summorum pontificum, maxime Clementis V. et Iohannis XXII.; processus templariorum; Friderici II. testamentum. chart. 4. s. XIV. med.

D. III. 8. Anonymi liber investiturarum et feudorum de diversis provinciis et regnis per summos pontifices concessorum — — necnon donationes et concessiones imperatorum, regum, factae sedi apostolicae; item notabilia gesta

pontificum Romanorum contra imperatores etc. chart. 4 s. XVI.

D. III. 11. Anonymi itinerarium Hierosolymitanum: „Cum iam appropinquasset ille terminus etc. Beschreibung des ersten Kreuzzuges. mbr. 4. s XIII.

D. III. 14. *Ivonis* Panormiae libri 8. mbr. 4. s. XIII.

D. III. 18. Forum iudicum, Castilianisch. mbr. 4. um 1400.

D. III. 21. *Cassiodori* Variarum libri 12; ei. de anima; ei. de amicitia et dilectione Dei et proximi. mbr. 4. s. XIV.

D. III. 22. *Ennodii* opera, darunter auch die dictio in natale S. Laurentii Mediolanensis; S. Epiphanii; vita S. Epiphanii et Antonii; dictio ad Theodericum regem; benedictio cerei; *Bregantionis Castelli* itinerarium; Ivonis epistolae. mbr. 4. s. XIII. XII.

D. III. 24. Ambrosii Moralis vita Mathildis comitissae de Canossa. mbr. 4. a. 1588.

D. IV. 3. Allerlei, von neuerer Hand, darunter Verse des Fr. Stich, der um 1288 Mönch gewesen sein soll, de eversione Angliae:

Pax inimica, pax haec pax falsa vocetur.
Flam flan consurgent, Hispani viribus urgent,
Scotus vastabit, dum Walicus arma levabit,
Inter nodosum montem fontemque petrosum
Corruet Anglorum gens perfida fraude suorum.

D. IV. 7. *De imitatione Christi* liber in linguam Americanam conversus. s. XVI. med.

E. I. 4. *Gundisalvi* Peregrina, sive index locorum communium utriusque iuris alfabeticus. chart. fol. s. XV. in. Dasselbe, Spanisch, ist K od. Z. I. 11.

E. I. 14—16. *Vincentii Bellovacensis* speculum historiale. mbr. fol. s. XV. in.

E. II. 1. *Boetius* de consolatione philosophiae, mit vielen Glossen. mbr. fol. s. XI. Im Anfange steht, ganz gleichzeitig geschrieben: þaɣ boc ɣyll þi elꝼ ʒyþ ʒode in τohopeτune. und am Rande: R. Grã dĩ abac.

E. II. 13. Anonymi usatici aliquot Barcinonenses; darin auch Formularium und Treuga. chart. fol. s. XV. in.

E. III. 19. *Curtius Rufus* l. III—X; *Eutropius*, libri 15 et 5 a Paulo Diacono additi; *Cicero* ad Herennium. mbr. 4. s. XIV.

E. IV. 11. Biblia N. T. enthält unter den Paulinischen Briefen auch den *ad Laodicie: „P. ap. non ab hominibus — Colocensium vobis.“ (ist abgeschrieben) mbr. 8. s. XIII. in.

K. IV. 15. Enthält denſelben Brief. mbr. s. XIV.

F. I. 3. *Trevethi* expositio Boetii; *eiusdem* Theoderici Gothorum in Italia regis historia pro uberiore capta nonnullorum quae in Boethio videbantur obscura. mbr. fol. a. 1425.

F. I. 12. *Rabanus Maurus* de sermonum proprietate; vorn die Briefe an K. Ludwig und an B. Haymo; Schluß fehlt; Descriptio mappae mundi, von Deutſchland wenig; *Beda* de nominibus quae in actis apostolorum. mbr. fol. s. XIV.

F. I. 16. *Onuphrii Panvinii* historia pontificum Romanorum, bis Anaſtaſius. s. XVI.

F. 1. 18. *Isidori* chronicon, in 2 Büchern; angehängt: *Ildephonsi Toletani* liber alter usque ad Wambanum; *Lucae Tudensis* historia Hispaniae bis 1235; *Roderici Sancii* historia — 1450. chart. fol. s. XVI. in.

F. II. 9. *Ennodii* opera e cod. Vatic. descripta. chart. fol.

F. III. 8. *Michaelis Scoti* introductorius in astrologiae scientiam, editus iussu Friderici II. imperatoris, propter scholares, novitios et pauperis intellectus. chart. 4. a. 1400. Daſſelbe ſteht in F. III. 22. mbr. 4. s. XIV. in.

F. III. 18. *Boetius* de cons. phil.; *Cassiodori* Variarum libri XII; *ei.* de substantia et virtutibus animae. mbr. 4. s. XIV.

F. IV. 2. *Severi* vita b. Martini; *Gregorii Tur.* sermones de transitu b. Martini et de eius translatione; *Severi* dialogi de miraculis ei.; *Incerti* vita Flori Pannoniae regis alteriusque Flori patris e quo natus fuisse dicitur b. M.; *Gregor. Tur.* vita septem dormientium a. a. s. XIV.

G. IV. 2. Instructio Gallo-Britanno-Batava secretissima, Friderico V. comiti Palatino data, e Gallico in Latinum versa, 34 capitibus constans, cum litteris variis. chart. s. XVII.

G. IV. 13. *Martinus Polonus* bis Clemens IV. und Friedrich II. mbr. 4. s. XIII. ex. od. XIV. in.

G. IV. 30. *Hildeberti Cenom.* carmen de misterio missae, länger als der Druck bei Hittorp; *Marbodi* versus; *Incerti Hispani* disputatio cum Hebraeo, Spaniſch. mbr. 8. s. XII. et XIV.

H. II. 2. *Eutropius*, cum continuatione *Pauli Diaconi.* mbr.

I ó &. I. 2. *Isidori* etymol. libri XX. mit vielen ſpätern Einſchiebſeln; im fünften Buche iſt die Geſchichte weiter fortgeſetzt als gewöhnlich. mbr. fol. s. XIV. ex.

I ó &. I. 3. Daſſelbe; im fünften Buche geht die Geſchichte

bis ann. 10. Recesvinti era 660. Vorn im Codex ſteht ein Brief *Ascarici* episcopi ad Tasaredus Dei famulus de ipsis sanctorum dormientium, qui cum Christo surrexerunt corpora, klagt über die ketzeriſche Anſicht in Aſturien über die Auferſtehung und über Mariä Tod; viele ſagten, es ſei ja bekannt, wo Abraham, Maria u. a. begraben liegen; dann Taſaredus Antwort in 11 Kapiteln. mbr. fol. a. 1047.

I ó &. I. 14. mbr. iol. max. ſehr alt, Gothiſche Schrift, mit Arabiſchen Randbemerkungen; enthält:

a) *Isidori* etymolog. libri XX, in zwei Theile getheilt; jeder zu 10 Büchern; im Anfange unvollſtändig, z. B. fehlt der größte Theil des dritten Buchs. Randbemerkungen, z. B. zu VII, 5: „Alvarus nunquam legisse me in nullo anticorum doctore recolo novem ordines angelorum, nisi in S. Gregorio et a domno Ysidoro," wo alſo Iſidor noch noch nicht heilig heißt; zu IX: „Hic Languebardi Gothis esse propinquos, ipsi Goti hoc referunt"; ebend. zu: Getuli gentes dicuntur ſagt der Gloſſator „Nota Gotos Mauri propinquos, non Romanos." Im fünften Buche iſt die Geſchichte nicht weiter geführt, ſondern der reine Text. Es ſchließt nämlich ſo: Mauricius annos 20. VMDCCC. Goti catholici efficiuntur. Focas a. 7. VMDCCCVII. Romani cedunter a Persis. Eraclius XVII. nunc agit imperii annum. VMDCCCXXIV. Iudei in Spania christiani efficiuntur. Residuum sextae aetatis tempus Deo soli est cognitum."

b) *Redemptus* de obitu S. Isidori.

c) *Hieronymi* opuscula.

d) Index geographicus ad V. T. et N. T.

e) *Licinianni* epistola ad S. Gregorium, gedruckt in Dachery spic. II.

f) Luciniani et Severi ep. ad Epiphanium, gedruckt von Aguirre Concil. t. II.

g) *ei.* epist. ad Vincentium episc. Evositanum, ebend.

h) *Fructuosi ep. ad domno Recesvindo.

i) Evantius contra eos qui putant, sanguinem esse immundum, gedruckt in Bibl. patrum.

k) Avitus Apollinari.

l) Sisebutus rex ad Cicilium ep. Mentesanum.

m) Caesarii patricii epistolae tres ad Sisebutum et huius ad illum.

n) Anonymus ad Eusebium.

o) Bulgarani epistolae duae.

I ó &. II. 3. Eusebii, Hieronymi, Prosperi chronica, bis Valentiniano VI. et Nomo Cons. immer in mehreren Columnen, und die Jahre der Welt bis zuletzt. mbr. fol. a. 1468 in Florenz geſchrieben, nach vier Handſchriften, wovon eine ſehr alt geweſen.

I ó &. IV. 23. *Victoris Tunnensis* contin. Prosperi; *Iohannis Biclar.* cont. Victoris; *Isidorus* de viris ill. cum add. Braulionis, Ildefonsi, Iuliani et Felicis Toletani. Abſchrift s. XVI. aus einem alten Codex.

I ó &. IV. 28. *Nicobaldi* (*Ricobaldi?*) chronicon — 1370; *eiusdem* chronica S. Isidori cum additionibus, extractis e biblia, Orosio, vitis sanctorum, aliis, usque ad a. 1335; *eiusdem* catalogus pontificum Romanorum — 252. chart. 4. s. XIV. ex.

K ó Z. I. 3. 4. Usatica Barcinonensia. s. XV. in.

K ó Z. I. 6. 7. Codex ordinationum regum Castillae. chart. circa 1400.

K ó Z. I. 12—16. Alfonsi X. Castellae regis leges. mbr. fol. s. XIII—XV.

K ó Z. II. 2. Forum iudicum in 12 Büchern. Im dritten ein Gedicht Iſidors über die Verwandtſchaften. Dieſe Lateiniſche Handſchrift enthält mehr Geſetze als die Spaniſche n. 6; auch benedictiones aquae calidae.

Hier ſchließt Bayers Katalog; das Folgende iſt aus Llorentes Inventar.

K ó Z. II. 9. *Fuero Iuzgo* ordenado per el rey Sisenando y los obispos de España. chart. fol.

K ó Z. II. 12. *Nicol. Eymericus* contra prestigiatores demonum.

K ó Z. II. 16. *Fuero Iuzgo.* mbr. 4.

K ó Z. III. 6. 18. *Fuero Iuzgo.* mbr.

L ó Y. I. II. III. Enthält die Chroniken der mittleren Spaniſchen Geſchichte und Geſetze der Könige, faſt alle auf Papier.

L ó Y. I. 11. Erklärung der Apokalypſe. Deutſch. Am Ende ſteht: „Laus superis requiem libri finemque dedere. I. B. H. 1594.“ (alſo Original des Jacob Böhme?) Gegen das Ende ein Brief an den Pfarrer Oswaldus zu Dechenborff in Bayern. Oft iſt in der Handſchrift radirt und ausgeſtrichen und verbeſſert. Auch ſteht gegen das Ende eine Erklärung des Paulus Lautenſack des ältern, Malers und Mitbürgers zu Nürnberg, über die Bilder des Buches, oder vielmehr über zwei, die wohl von ihm herrühren.

M ò X. I. II. Spaniſche Geſchichte und Geſetze.
M ò X. II. 28. *Aeneae Silvii* historia Bohemiae.
M ò X. III. 9. *Historia* paparum, von Gregor XI. bis Pius II.
M ò X. III. 17. *Iohannis* cardinalis Aragoniae historia pontificum, Italieniſch.
N ò V. I. 6. Codex Iustinianeus; Friderici II. liber feudorum, mit Gloſſen.
N ò V. II. 15. Leges Gothicae; Iustiniani institutiones. mbr. fol.
O ù T. I. 1. Cantigas de santa Maria, del rey D. Alfonso. mbr. fol. mit Gemälden.
O ù T. I. 7. Leonis papae epistolae et sermones. mbr. fol.
O ù T. I. 14. *Burchardus Wormatiensis*, im Kataloge genannt De potestate ecclesiastica. mbr. fol. s. XI.
O ù T. II. 16. *Doctrina mensae (iſt verglichen mit der Handſchrift in Madrid); f. 6—56: *Enrici* imperatoris deploratio suae depositionis:

„Quomodo sola sedet probitas flet et gemit allef
Ffacta velut vidua quae prius uxor erat.
Ein de te fortuna querar cui nescio quare
Perfida me cogis turpia proba pati.
Gentibus opprobrium cebaque sum fabula vulgi
Dedecus agnoscit tota platea meum etc.

Daſſelbe ſteht auch in einer Madrider Handſchrift; es ſcheint von einem ſpätern Dichter, denn Fridericus kommt darin vor. *Ovidii* fabula de lupo; *Roberti* carmina de non ducenda uxore; *Incerti* somnium amatorium. chart. fol. min.
O ù T. III. 24. Epigrammata antiqua urbis Tarraconensis. chart. fol.
P ò S. II. 21. Liber legum, iſt nichts.
P ò S. III. 16. Persius; Iuvenalis; Prudentii, Bernardi, Theoduli et aliorum carmina; Homeri Iliadis liber I.
R ò Q. I. 20. Martinus Polonus.
R ò Q. II. 22. Concilium Aquisgranense I. mbr. fol. gehörte einſt Chifflet.
R ò Q. II. 24. *Isidori* etymologiae. mbr. fol.
R ò Q. III. 1. *Bernardi* vita auctore Willelmo. mbr. fol. min.
R ò Q. III. 14. *Petri Blesensis* epp. mbr. 4.
R ò Q. III. 15. Mehrere neuteſtamentliche Apokryphen, darunter: Abgari effigies Christi, imperatori Romano missa.
R ò Q. III. 18. *Cassiodori* opera. mbr. 4.

S ó P. I. 6. 7. *Isidori* etymologiae.
S ó P. I. 15. Flores chronicorum, seu catalogus pontificum Romanorum.
S ó P. II. 12. 13. *Petri Blesensis* opp.
S ó P. II. 17. Fuero Iuzgo, Caſtilianiſch.
S ó P. II. 18. Chronica Martiniana en lengua Lemosina.
S ó P. III. 1. *S. Bernardi* epistolae.
S ó P. III. 4. *Cassiodori* opera.
T ú O. I. 2. Speculum historiale.
T ú O. I. 11. Historia generalis, Spaniſch.
T ú O. I. 17. u. a. Historia Romana 320—1350; Donato hist. Florentina.
T ú O. II. 6. (Bernardi Guidonis) catalogus pontificum Romanorum.
T ú O. III. 13. (ſo jetzt; früher folgte er ohne Nummer auf A. I. 13.) Martyrologium; Regula S. Benedicti, enthält nichts. mbr. s. IX.
T ú O. III. 31. Excerpta *Pauli Diaconi* ex — de significatione; *Pauli Diaconi* ep. ad Karolum Magnum. nebſt dem Lexikon und dem Feſtus; *Fulgentius* episcopus de verbis abstrusis. mbr. fol. s. IX.
U ó N. I. 2. *Petrus de Vinea*; darin die lamentatio des Kaiſers im Anfange, und die des Petrus am Ende. mbr. fol.
X ó M. I. 5. Historia Sicula, geht bis ſpät herab, und beginnt: „Regis Manfredi etc. chart. fol.
X ó M. II. 18. Fuero Iuzgo, Spaniſch.
X ó M. III. 2. Leges Wisigothorum. mbr. fol. min.
X ó M. III. 5. Fuero Iuzgo, Spaniſch.
Y ó L. III. 8. (eccl. Silvanect. ſpäter Leodiensis) mbr. 4. a. 899. Varia opuscula. Auf f. 1. allerlei Excerpte.
f. 2. „Sancto ac beatissimo patri Hincmaro archiepiscopo Erpuinus Silvanectensis urbis indignus episcopus aeternam in Domino salutem. Qui conventui vestro interesse nequeo non meę voluntatis — Paternitatem vestram Dominus Christus semper incolumem custodiat.“
f. 3. I. „Haec capitula subterinserta continentur de his que per negligentiam et incuriam in parrochia nostra evenire solent — observit.“ II. „Primitus ergo quae christiane religioni contraria esse videntur praeponimus scilicit ut qui orationem dominicam etc. XI. „Ut inquirantur sortilegi — venient.“
f. 6. I. „Si quis vero homicidio et adulterio et periurio

et de ceteris viciis criminalibus reprobati sunt et penitentiam non peregerunt etc. II. „Sicut sancta synodus Nic. interdicit nullus umquam presbyter in domo sua — incurrat.“ XXI. „Ut unusquisque presbyter iuxta modulum et possibilitatem suae ecclesiae clericos et matricularios habeat — contentor canonum damnetur. Explicit.“ Darunter von einer Hand s. XIV: „Stephanus Leodiensis episcopus passionem S. Lamberti et cantum. cantumque de sancta trinitate composuit.“ Dann die supputatio des Aesdra. Dann: „Sanctissimo ac reverentissimo patri Weniloni Rotomagensis ecclesię archiepiscopo Herpuinus humilis Silvanectensis ecclesię episcopus in Domino salutem. Noverit sagax prudentiae vestrae industria praesentem clericum nomine Wineradum in ordinem diaconatus per manuum nostrarum inpositionem promotum fore. Quapropter canonice vobis licentiam damus ut eum in ordinem presbiteratus consecretis et litteras quoque dimissorias vobis transmittimus per quarum auctoritatem deinceps sub iugo disciplinę vestrę eum retinere valeatis. Obtamus vos valere etc. Dann *Heirathsformel. Dann Alcuinus Vidoni, 35 Kapitel. Anfang fehlt; Homilien; Concilium Nic. 21. cap. „Si quis per languorem a medicis sectius est — ad clerum adplicat canon etc. Dann Concil. Ant. „Sancta pacatissima — confundentem. Dann Gregorii responsum ad Aug. Anglorum episcopum. Dann Concilium Nicaenum: „Concilium sacrum — I. Si quis a medicis — abstinere convenit.“ von Rufinus? Unter den 20 Kapiteln steht: „Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi 953 epacta 3 indictione 11. retdita est ad Domino optata pax inter Loduicum inclitum regem et Hugonem illustrem ducem sub die 13. Kalendarum Apprelium.“ Dann Gebete; Bedae martyrologium; allerlei über Chronologie, die Jahre geführt bis 899; Recepte; Verzeichniß der Bischöfe zur Zeit Guntharii Coloniensis und Hincmari Remensis.

Y ó L. III. 22. Anecdota varia; Kreuzzug gegen Saladin und Belagerung von Akka; Iohannis presbyteri Brief an K. Friedrich.

Z ó K. I. 3. 8. 9. nichts Wichtiges.

Z ó K. II. 6. *Martinus Polonus*, bis 1313. Kaiser und Päpste durch einander. chart. fol. s. XIV.

Z ó K. II. 9. „Hie in diessem Bůche hebt sich an manchfeltige gescheffte und Geschichte der Brůder des hoen

Spitales sancte marie. Des deutzschen hauses von Ihe-rusalem die geschē sein vil homeisters seliger mit den ungeleubigen in der heidenschaft auch im lande zu preussen mit litauen und thatern hertte Streite begangen und erliden. Der erste Homeister des selbigen ordens etc. bis 1422, bis zur Wahl des 26. Hochmeiſters Paul von Rußdorf; dann folgen 3 leere Seiten und hierauf beginnt f. 67. mit folgender Rubrik: „Dysse hye noch geschribene geschichte haben sich von wegen eines Bruders vonn landen und Stetenn wider den Orden unnser liben frauen und die brüder des Selben Orden im lande zu Preussen begeben. Ins erste anzuhebenn im 1440 jar von anbegin disser geschic geschribte wie es sich im selben Lande des meistenn ergebenn hat. Also hie noch volgeth. Es iſt geſchehenn das bey gezeitte des gar-erwürdigen und großmechtigen Herrn, Herrn Pauls von Rußdorff ꝛc.

Dieſer zweite Theil der Geſchichte iſt viel ausführlicher, als der erſte; er geht bis 1463 auf f. 126, worauf noch bis f. 141′. eine ausführliche Beſchreibung dieſes Jahrs folgt. chart. fol. s. XV.

Z ò K. II. 10. *Leges Wisigothorum; de monetis; divisio sedium episcoporum; concilium apud Coyanzam. mbr. fol. min.

& ò I. II. 10. *Braulionis* epistolae ineditae, darunter auch an Chindeswind und Receswind. mbr. fol. Abſchrift des cod. Legionensis.

& ò I. III. 26. (Pertinet ad librariam Nazareth in Bruxella) Collecta ex chronicis imperatorum et summorum pontificum. Fängt an mit den Geſchichten des alten Teſtaments, geht bis Tiberius; dann Karl d. Gr., Heinrich IV., Friedrich II., Ludwig der Baier und Friedrich von Oeſterreich, Karl IV.

(Haenel p. 924.) *Augustinus* de baptismo puerorum, einſt S. Martini in Spanheim; mbr. 4. nach Bayer s. VII. ex. od. VIII; dahinter eine gereimte *Benedictio cerei (abgeſchrieben) die Bayer für etwas jünger hält.

(Haenel p. 924.) Evangeliorum codex aureus. 168 Blätter, ganz mit Gold geſchrieben, trefflich erhalten.

f. 1. Chriſtus, auf einem Throne von Wolken und Engeln umgeben, ſegnet K. Konrad und Giſela, die knieen in kaiſerlicher Krone und Gewändern, darunter: Conradus imperator. Gisela imperatrix. Im Umkreiſe ſteht:

Ante tuum vultum mea defleo crimina multum.
Da veniam, merear, cuius sum munere caesar.
Pectore cum mundo regina precamina fundo.
Aeterna pacis et propter gaudia pacis.

f. 2. Maria, davor Heinrich und Agnes in königlicher Krone und Gewändern, darunter: Henricus rex. Agnes regina. Im Umkreise:

O Regina poli, me regem spernere noli.
Me tibi commendo, presentia dona ferendo.
Patrem cum matre quin iunctam prolis amore.
Ut sis adiutrix et in omni tempore fautrix.

f. 2'. steht oben: Spira fit insignis Henrici munere regis.

f. 3. enthält Folgendes:

Hic liber est vitae, vitam qui continet in se,
Coelesti rore Christi diffusus ab ore.
Omnes ad gentes, ad nos nostrosque parentes,
Ut mala vitemus, bona condita mentis amemus.
Qui facit haec verba, capiat caelestia regna
Henricus cesar, cui non virtutibus est par,
Qui rex sit functus, quo non sapientior ullus.
Regi cunctorum fert hoc diadema librorum
Auro quod scripsit, quoniam sapientia dixit:
Omnia transibunt; numquam mea verba peribunt.

---

4. Handschriften der Columbischen Bibliothek zu Sevilla [1].

A A. 139. 6. Statuta Coloniensia. chart. 4. s. XV.
A A. 139. 10. Statuta Mediolanensia. chart. 4. s. XV.
A A. 139. 15. Statuta Paduanae communitatis. mbr. 4. s. XV.
A A. 140. 7. Alia statuta Paduana. chart. fol. s. XV.
A A. 142. 32. Statuta Ferrariensia. chart. fol. s. XV.
A A. 143. 28. Statuta Florentiae. chart. fol. s. XV.

1) Diese und die folgenden beiden Bibliotheken nach Hänel.

5. Handſchriften der Kathedrale zu Toledo.

Cajon. No.

2. 1. Biblia dispuesta por Isidoro. s. VIII.
4. 20. Innocentii III. epistolae decretales. chart. fol.
5. 36. Iohannis Constantiensis episcopi, Eucherii, Ponti, Evagrii, Prosperi opuscula. mbr. 8. s. XI.
8. 19. Hatto, obispo Bas., Teodulfo y otros, epistolas y capitulares sagrados. chart. 4. s. XVI.
14. 23. Elipandi Toletani archiep. epistolae. mbr. 4. s. X.
14. 24. Isidori etymologiae. s. VIII.
15. 16. Isidori coll. canonum. s. XI. Andere Canonenſammlungen ſind n. 17—20.
27. 1. 3. Eusebii historia. mbr. fol. s. XIV. XV.
27. 2. Eusebii historia ecclesiastica. mbr. fol. s. XI.
27. 4. Eusebii chronicon. mbr. fol. s. XV.
27. 6. Orosius. mbr. fol. s. XIV.
27. 18. Martinus Polonus — 1284. chart. 4.
43. 5. *Leges Wisigothorum. mbr. fol. s. IX. einige Blätter reſcribirt.
43. 6—10. Forum iudicum. mbr. s. XIII. XIV.
45. 9. Petri de Vineis historia Friderici II. chart. 4. s. XVI.
49. 2. Taciti Germania. mbr. 4. s. XV.
98. 22. Michaelis Scotti opera. mbr. fol. s. XIII.

---

6. Handſchriften der Bibliothek zu Valencia.

17. *Gregorii* epistolae. chart. fol.
53. 54. *Iohannis Rufi* chronicon pontificum et imperatorum Romanorum. mbr. 4.
56. *Anselmi* presbyteri opera. 4.
61. *Iacobi de Vitriaco* descriptio Terrae Sanctae.
71. *Cassiodori* Variarum lib. XI., ei. de anima. mbr. 4. s. XIV.
107. 108. *Vincentii Bell.* speculum historiale.
112. *Hieronimi, Eusebii, Prosperi* chronica. mbr. fol.
122. Tancredi ordo iudiciarius.
178. Historia regni Siciliae. Vielleicht Nicolaus de Iamsilla? mbr. 4. s. XIV.

Nachtrag zu Deutſchland.

31. Handſchriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin[1].

Latini in folio.

2. *Gratiani* Decretum. Voran ein Blatt s. XIII., worauf der Inhalt in Verſen, überſchrieben: „Qui bonus obtat haberi. est opus ut scriptis meditetur semper in istis. 1. Dissce quid humanum ius divinumque vocetur. 2. Hec ius Romanum per singula iura notetur etc. etwa 280 Verſe.

3. *Gratiani* decretum; voran ein Gemälde der Verwandtſchaften, und: „A. D. 1292. obiit frater Alvericus de Wantscleve 4. Id. Iul. Qui reliquit conventui Magdeburgensi hoc decretum. Eius sint memores in eo quicumque legentes. Requiescat in pace amen.“ Vorn auch daſſelbe Gedicht wie in 2, ſehr ſchön geſchrieben.

7. 8. *Gregorii IX.* decretales.

9. *Bonifacii VIII.* decretalium liber VI. Constitutiones *Clementinae.* s. XIV.

34. (eccles. Xanctensis) mbr. s. XII. ex. Commentarius in Lucanum, Virgilium, Statium. Dahinter vom Schreiber ſelbſt, ohne Ueberſchrift, ein Gedicht, wohl Klagelieder des Ödipus: „Diri patris infausta pignora, Quia vestra sic iacent corpora; Fessius luctu, confectus senio. Quam sinistra sim natus genio etc. 84 ſolche Zeilen, ſchließt: quem patimur gens miserabilis.“

43. *Cassiodori* historia tripartita. mbr. s. XIV.

45. *Theophili* monachi, qui et Rugerus, libri tres de temperamento colorum, de arte vitraria, de arte fusili, abgeſchrieben 1781 aus der Wiener Papierhandſchrift s. XVII. und corrigirt nach dem Original derſelben, auch in Wien, mbr. 12. s. XII.

49. *Aeneae Silvii* epistola ad genitorem suum; *Augustini Dati Senensis* libellus ysagogicus pro conficiendis epistolis ad Andream domni Cristofferi filium. „Credimus iamdudum etc.; Gedicht, die Eigenſchaften aller Völker angebend: „Roma potens, reverenda Venetia etc.; dahinter noch

1) Von Herrn Dr. Bethmann.

andere unbedeutende Gedichte; *Sallustii* Catilina; Gedichte, darunter eins *De vita curialium; Epitaphien, z. B. Boetii, Alberti, Alexandri, Octaviani, Marsilii Haydelberge, Hectoris, Achillis u. a.; *Arenga de commendatione studii humanitatis atque amenitate estivalis temporis:* „Age, anime, mite spira, Dira hyems iam preteriit; Feriit famelicos atque nudos; Arva floribus extant detusata; Prata universa rident; Strident (übergeſchrieben zanclaffent) erarii ludos Videntes oriri tam iocundos etc., 110 ſolche Reihen; *Contra cives nobilitatos:* „Quid tibi tu tandem, nebulo cupidissime, queris? etc. 22 Diſtichen; *Epitaphium* Achillis, Hectoris, Tulii, Auxilius, Asmenius, Euforbius, Iulianus, Hylasius, Palladus, Asthlomas, Austemius, Pompelianus, Maximinus, Vitalis; *Persii satirae;* Rhetorik; Gedichte: „Lidia bella puella candida etc. „Tempore pestifero regimine utere isto etc., Diät in Epidemien; „Iocundum pellit hyems ver frigora dura etc. Lob des Frühlings; „Ach! quid agam, quia fortunam mihi cerno novercam etc.; *Ovidii Heroides; Ovidius de rustico:* „Rure morans etc.; *Ovidius de pulice:* „Parve pulex etc.; *Ovidius de cuculo:* „Conveniunt subito etc.; **Invectiva in australes:* „Qui Reni patriam etc.; *Nota bene:* „Fuge cetus feminarum etc.; *Virgilius de Bacho et Venere:* „Nec Veneris etc.; *Hermifrodita:* „Uror et occulte etc.; „*Nox erat et terras etc. Erzählung eines Handgemenges Schwäbiſcher Studenten mit den Reitern, (in Heidelberg?) auf der Straße; *De bello Troiano:* „Viribus arte minis Danaum data Troia ruinis etc. (von Hildebert?) etwa 60 Diſtichen; „Salve festa dies etc. auf Chriſti Auferſtehung; *Ovidius de Philomena:* „Dulcis amica veni etc.; *Elegia Alde:* „Hac quicumque via tendis, studiose viator, Disce graves casus et miserere meos. Nimpha fui etc. 61 Diſtichen; „Rya pervenusta puella, Bellaque multum matrona, Dona quod potes uberrimum etc. 136 Verſe; *Iohannes filius sculteti Pflegelhutet de Winterkast studens Ulmensis.* „Nudius cum sol per universum orbem sua etc. 270 Zeilen, Abenteuer eines Studenten auf ſeiner Reiſe nach Piſa; *Epistola imperatoris Theucrorum* (d. h. Turcorum) ad sanctum apostolicum missa: „Barbasmus Heberi etc. Das Ende fehlt. chart. bald nach 1476 geſchrieben.

52. Agathius de bello Gothico, traductus per Christophorum Persona, in Italien, ſehr ſchön geſchrieben für Matthias

Corvinus, deſſen Bild und Wappen in den Miniaturen der erſten Seite ſteht.

53. Iſt eine franzöſiſche Geſchichte, von Troja bis Philipp VI. von einem Mönch von St. Denis verfaßt als drittes Buch eines Werks über den heil. Dionyſius; beginnt ohne Ueberſchrift: „Hiis igitur que ad ieromartiris ariopagite Dyonisii felicem in Christo — ortum ac — exitum ac — in secunda huius libri particula iam decursis, nunc ad describenda signa et miracula —— accedentes, ea — intimemus. Verum — inter miracula per eum exhibita precipuum tenet locum — quod Francorum reges et populi — per eum facti sunt christianissimi — honorumque titulis dilatati. —— Hoc igitur attendentes — dignum duximus — ut describentes facta per Dyonisium miracula atque signa, ipsorum regum Francorum ortum et decursum, eorumque genealogiam et gesta — discurrendo quasi in hac libelli huius parte tercia — declaremus. — Huius autem partis tercie capitula, sicut et in aliis, decrevimus premittenda.“ Dann der Index der 174 Kapitel; dann das Werk ſelbſt: „I. Quomodo quidam Troiani, qui et postea Franci, a Troia recedentes Syncambrium edificaverunt. Hystoriarum quam plurium et antiqua docet auctoritas etc. ſchließt: coeternus per infinita secula seculorum amen.“ mbr. s. XIV. in.

64. *Constitutiones ecclesiae Maguntinae.* „In n. P. et F. et S. S. Petrus D. g. S. Maguntine sedis archiepiscopus — — diversas constitutiones a — predecessoribus nostris — editas in diversis cartulis seu libellis dispersas — in unam compilationem seu libellum — duximus redigendas — quasdam etiam per novellas addiciones nostras iuvando — Volentes igitur ut universi — hoc tantum libello pro constitutionibus provincialibus in futurum utantur, districtius inhibemus, ne quis inantea — presumat in iudicio vel extra uti aliis cartulis seu quaternis, quas fide carere decernimus etc. Es iſt nach Materien eingetheilt, und beſteht aus Excerpten ex concilio Aschaffenburgensi theils domni Gerhardi, theils domni Syfridi, Frislariensi domni Syfridi, Moguntinensi domni Petri und domni Wernheri; ex statuto domni Wernheri. Es heißt darin einmal ex conc. Friclariensi: „Ludos alearum, corearum, scacorum, taxillorum, globorum monachis monialibusque prohibemus.“ Die Handſchrift mbr. s. XIV. trägt hinten die Inſchrift s. XV:

„Iste liber est domni Conradi Echardi a Cassel, vicarii ecclesie S. Severi Erffordie, emptus per ipsum a domno Henrico Sifrido de Wicxinhusin vicarii ecclesie S. Severi predicte a. D. 1402. dominica Iubilate.

67. Historia septem sapientum; De quattuor novissimis; Liber qui intitulatur Vita eterna. chart. s. XV. (soc. Iesu Lippiae.)

68. mbr. s. XIV. ex. von mehreren Händen, zuſammengebunden: 1) *Articuli* promulgandi in synodo; 2) *Glossarium* Latinum; 3) *Arenge pro scolaribus ad comune Bononiense*: „Vobis tanquam domino nostro in potestati et vestre societati et honorato etc. iſt ein Brief- oder vielmehr Redeſteller für die vorfallenden Reden in Bologna, z. B. responsio ex parte communis; ex parte civitatis pysane ad comune super maleficio arenga primi ambaxatoris, arenga secundi ambaxatoris; arenga tercii a.; responsio potestatis Florentie facta super reformatione concilii; relatio legature; pro nova potestate ad populum eligentem; nove potestatis ad veterem laudantis; recommendatio ad papam; laus ad regem et postulatio ab eodem (kurz, ohne Namen); de pastore ad subditos; gloriosa laus ad benevolentiam obtinendam; de clerico a studio redeunte; arenga recedentis inter consanguineos et amicos super sospitatis congratulacione; arenga blandientis et benevolentiam captantis a consanguineis et amicis; excusatio amici; recitatio morum arenga noticie ad amicitiam; recordatio antique amicitie; a. actoris ad iudicem; a. iudicis ad peritos; a. postulantis concilium a consanguineis et amicis super excessum filii detestandi; *a. in colloquio ad Lumbardos pro subventione Faventinorum ab imperatore oppressorum; *grata responsio facta in colloquio oratoribus Faventinorum; *a. oratoris Ferrarie de prodicione Mantuanorum; *a. pro Mantuanis contra predicta; *amicabilis responsio legatis supradictis; *a. Aretinorum ad Florentinos pro subsidio contra Perusinos; *a. pro pace facienda; a. dantis pastum ad convivas, ſehr ſchwülſtig; leta responsio convivantium post pastum; a. pro solacione defuncti, lange und kurze zur Auswahl; a. domni Francisci filii domni Acursi legum doctoris coram papa pro rege Anglie in curia Romana; *Iste sunt arenge a Petro de Vineis super variis et diversis materiis compilate, qualiter quis habet proponere coram domino papa. „Si valorem prudentie mee etc.;

coram domino imperatore: „Vellem qui linguas infancium etc.; coram cardinalibus „Si mei sensus memoriam etc.; Si aliquis vult petere aliquid in concilio alicuius terre, vel a civitate vel a rege missus in ambaxatorem, ita debet dicere: „Unum debet etc.; Conclusio ad omnes arengas generales; Si discordia nascatur inter amicos, qualiter dici potest. Hier ſchließt dieß Stück der Handſchrift, in Italien geſchrieben s. XIV., 12 Blätter. 4) *Tractatus de gestis et moribus et cautelis advocatorum*, enthält auch ſolche arengae für Advocaten, ebenfalls in Italien geſchrieben.

70. 71. Henrici de Hervordia chronicon, abgeſchrieben von P. J. Bruns e cod. Helmstadiensi. Vergl. Bruns Beiträge zur kritiſchen Bearbeitung alter Handſchriften. St. 1. 3.

71a. Varia ad Henricum de Hervordia spectantia, von P. J. Bruns, namentlich über H. Quellen.

72. *Isidori* etymologiae; *Hugonis de S. Victore* Didascalicon; *Canonica*, ein grammatiſches Werk in etwa 1300 Verſen: „Masculina fluviorum sunt, spirituum, virorum et Deorum nomina

Propria, sed feminarum et locorum vel Dearum nomina sunt femina etc.

Dann: *Fasicul. temporum* abgeſchrieben 1478 Erffordie, a quodam exemplari impresso. chart. s. XV. ex.

75. *Vincentii Bellov.* speculum.

84. Vitae pontificum Romanorum, bis Pius II. chart. s. XV.

119. *Martinus Polonus*, erſt die Kaiſer bis: sanus factus ad propria cum gaudio remeavit.“ Dann die Päpſte, bis Honorius IV. Tod: iuxta sepulchrum Nicholai III. sepelitur.“ mbr. s. XIV. XV.

115. *Compendium* veritatis theologicae; *Iohannes de Iolec* de conservanda sanitate; *Pomum vite*, quod tardare facit senitiem; *De virtutibus casei:* „Ignari medici me dicunt esse nocivum, Sed tamen ignorant, cur nocumenta feram etc.; gleich daran geſchrieben noch mehre diätetiſche Regeln in Verſen. *Incipit regimen virile:* „Anglorum regi scripsit tota scola Phalerni — Hec super renes pecten pone fitque iuvamen.“; iſt die Scola Salernitana; *Aemilius Macer* de herbis; Gedichte über die 7 Planeten auf 7 Blättern; jedes enthält auf der erſten Seite einen Kreis, für das Bild des Planeten beſtimmt, aber nicht ausgemalt, darüber einen Lateiniſchen und darunter einen Niederdeutſchen Vers; auf der Rückſeite einen Lateiniſchen

Vers über die Eigenſchaften der unter ſeinem Einfluſſe Gebornen. Es beginnt mit: „Saturnus sum altior planetarum aliorum Frigidus et siccus mearum naturarum etc.; darunter: „Saturnus. Alt, kalt, lelic unde onreyne, Hat unde nyt ich oec meine; Alsoe synt oeck al myn kint, Die onder my gheboren sint“; auf der Rückſeite: „Qui pueri sub me nati sunt, Maliciam diligenter nutriunt etc.; zuletzt ein Schlußvers: „Super quas naturas homines sunt industriati; Debent isto modo semper intelligi, Quod nemo est natus sub stella, Ut oporteat ipsum agere mala — — — A me Casper Engelsuessen est dictus presbitero Argentinensi scriptus et depictus — — Qui suos pueros corrigit, Planetam bonum sibi porrigit; Sed qui parcet virge, Male industriatus erit ille.“ mbr. s. XIV. XV.

131. Abſchrift vom Jahre 1716. Chronicon Averdorpense: „Anno ab U. C. 697. — clericis his et religiosis exegit.“ Iſt eine Geſchichte der Biſchöfe von Utrecht, Köln, Münſter, der Fürſten von Holland, Brabant, Geldern, Jülich, Cleve, Berg, Mark, nicht jedes einzeln, ſondern alle durcheinander gleichzeitig, hineingearbeitet in die Kaiſergeſchichte, welche von Julius Cäſar bis auf 1528 geführt iſt, mit eingemalten Wappen; *Genealogie ende afkompste van den huyse van Culenborch:* „Die hertogen van Sicambrien ende darnae princen van Aquitanien etc. bis 1639; *Iohanne van Gonrichem kantoesten vor de stat van Culemborg*, v. J. 1318. Dann noch: *Den oorvede te doen vom doode laeden.* „Dat zweer dy aen ten heiligen, dat ghy nimmer wracke doen en sult aen den doot des mans, der Gott genadich zy, alzoo lange alsz grass uter erden gaet, loof uyten boomen spruyt, ende die zee over zant gaet, als die zonne op en to gaet, ende die eycke in der erde stath. En dat sal dy halden alss een goet man.“

133. Lex Alamannorum. Papier in Folio, etwa vom Jahre 1700, nebſt Deutſcher Ueberſetzung.

136. *Honorii cronica:* „Sathanas primus archangelus etc. geht nur bis 860; von da an gehen die Jahrszahlen ganz ſo weiter, aber bei 861 ſteht das Rubrum: *Inchoatur cronica Bohemorum:* „Isti sunt duces terre Bohemie qui ante Borivogium ducem primum catholicum ipsius terre Bohemie etc. und nun geht das neue Werk annaliſtiſch weiter, großentheils Böhmen betreffend. Zu 1242 ſteht: Ego Henricus natus sum in Heimburg. Es ſchließt: 1300 ipso anno

circa festum Iacobi rex Wenceslaus traduxit reginam. Ipso anno ivit rex cum exercitu contra Lokelkonem etc. und iſt für das 13. Jahrh. wichtig, wenngleich es im Ganzen nur 7 Blätter füllt. *Iacobi de Vitriaco hist. Hierosolymitana; Cronica Romana de diversis cronicis collecta*: „In n. d. n. I. C. in hac compilatione que de diversis cronicis Romanorum excerpta est, vid. de iure canonico, de eccl. historia, de Orosio, de cronicis Eusebii, Hieronimi et al., de libro qui dicitur gemma anime, de opusculo quod notatur Ordo Romanus, ostenduntur — — a Cesare Augusto usque ad a. D. 1200. Ab orbe condito usque ad diluvium fiunt etc. Päpſte und Kaiſer durcheinander, bis 1276 unter Johann XXI: ibidem in ecclesia S. Laurentii extitit sepultus.“ Dann: „Nota quod in ecclesia sunt 90 metropoles — Antiniensem“ ganz kurz, nur ½ Seite; dann: „Sciendum est, fratres karissimi, quoniam in principio creavit etc. Die alte Geſchichte ganz kurz, dann eine Beſchreibung Roms, ganz kurze Römiſche Geſchichte bis auf Chriſtus, Verzeichniß aller Biſthümer, Kaiſer und Könige der Welt; kurze Annalen: „A. D. 80. floruit S. Dyonisius Ariopagita — 1330 Iohanni pape se subiecit et graciam invenit. Notandum quod isti fuerunt duces Boemie; primus dux (kurze Aufzählung aller Fürſten, nur 1½ Seite) — qui post Karolus IV. imp. nominatus. A. D. 1377. obiit magnificus Karolus — coronatus in urbe Pragensi (1453).“ Dann noch Episcopi Boemie, bis Conradus Wesstfalus. Dieß alles iſt von Einer Hand zuſammengeſchrieben, als wäre es Ein Werk; offenbar aus einer ältern Handſchrift, wo es von Mehreren zuſammengeſchrieben war. Es hängt offenbar mit Martinus Polonus zuſammen. chart. a. 1504.

169. a) *Glossarium*, Lateiniſch und *Niederdeutſch*, etwa 130 Blätter; f) *De venatione cum accipitribus*: „Cum initium sapientie sit timor Domini, animadvertat summopere — illicite perfruatur.“ „Officium divinum et Dei servitia quia ad eternam ducunt — emissus fuerit ad manum revolat“ in 80 Kapiteln, 10 Blätter. chart. s. XV.

179. Historia biblica; *Mandeville* itinerarius; *Iordanes* de translatione imperii in Germanos; *Flores temporum*: „Marie virginis indignus ego . . ordinis fratrum minorum — cardinalibus acquierit. von Adam bis 1287, nennt als Quellen Euſebius, Iſidorus und Martinus Polonus: Päpſte und Kaiſer durcheinander. chart. s. XV.

188. Petri de Vinea dictamina. mbr. s. XIV.

192. U. a. auf f. 130. *Hermanni Contracti* liber de indagationibus cordis et rebus occultis. chart. s. XV.

193. Liber de illustribus viris ordinis Cisterciensis. chart. s. XV. (mon. b. Mariae in Lacu, Trev. Dioc.) es ſind noch mehrere Handſchriften aus Kloſter Laach hier.

195. *Matheus Palmerius* de temporibus — 1448; ſchließt: Mediolanenses Laudum recipiunt." chart. s. XV.

196. Formulae epistolarum abbatis, ein Briefſteller für Aebte; die Briefe ſind zum Theil wirkliche, beſonders des Kloſters Hemenrode, wohin dieſe Handſchrift urſprünglich gehörte, auch Heiſterbach u. a. Wichtig darunter für uns *p. 66. ad regem Ph. Alemannie. chart. s. XIII.

197. Collectio canonum, nicht die des Ivo, ſondern die von Savigny Rechtsgeſchichte II, 284 beſchriebene. Zuerſt Inder; dann wie die Synode zu halten; dann Papſtverzeichniß, bloß Namen und Jahre, bis Gregorius qui et Hildebrandus. Urbanus, worauf von anderer Hand, oder wenigſtens von anderer Tinte, noch die 10 folgenden bis Adrianus kommen; dann Ivos Vorrede: „Exceptiones ecclesiasticarum etc.; dann noch ein Prologus sequentis operis: „Quoniam quorumdam Romanorum decretalia etc.; dann das Werk ſelbſt. mbr. s. XII. (liber b. Mariae in Lacu.)

216. Liber constitutionum Pisanae civitatis, ſehr ſorgfältig abgeſchrieben s. XVIII. ex archetypo codice membranaceo in reformationum archivio Florentiae adservato, der von verſchiedenen Händen in den Jahren 1156—1193 geſchrieben, 1260 durch eine neue Publicirung vermehrt und mit vielen Randgloſſen verſchiedener Juriſten verſehen iſt.

223. *Orosius*. mbr. s. XII. (liber S. Cosmae et Damiani in Lisborn.)

224. *Henrici de Hervordia* chronicon: „Incipit secunda pars sexte etatis. Gratianus — secalorum amen."; ſchließt unter Karl IV. chart. s. XV. (canonicorum in Daelheim d. Paderborn. auctor fuit H. de H. conventus Susatensis, in quo conventu extat liber integer et ut videtur ipsum originale, ſteht vorn s. XVI. in. hineingeſchrieben.

232. *Isidori* etymologiae, s. XII. ex. Am Ende von anderer Hand s. XIII: *„Hec est forma de statu mortis lantgravie de Thuringia. Dominica ante octavam — visum recepit." 1 Seite.

243. *Historia Romana:* „Primus in Italia — Andrianopolim cepit. Expl. l. XXVI. Romane historie. Deo gratias. A. D. 1471. in Kempen apud sorores S. Anne excopiatus.“ chart.

250. (Alardi de Gennilaco Signiacensis) *Chronicon Maceriense:* „Anno i. d. 1150. chronicon hoc suscipio, et ut ordinatim incedam, Maceriorum originem, dehinc Herlebaldi Castricensis — a. 1020 Manasses Registestensis, von 860—1020, ganz kurz, nur 2½ Seite, copirt sur l'original en velin écrit en lettres rouges, tiré des archives de l'église de St. Iuvin près Grandpré, par L. A. de Pouilli, nebſt einigen Anmerkungen des Barons von Pouilly. chart. s. XVIII. verdient gedruckt zu werden.

252. Ciceronis opera. mbr. fol. max. s. XII. Voran s. XII. ex. „Istud theloneum debet persolvi etc. (iſt abgeſchrieben.)

269. Novellae Iuliani; Novellae aliquot Iustiniani; Dictatum de consiliariis; Collatio legum Mosaicarum et Romanarum; Finis Institutionum et initium Digestorum; Collectio de tutoribus; alles s. IX. in.; dahinter Passio S. Gorgonii s. XI. Dieſe ſchöne und älteſte Handſchrift der Collection gehörte einſt Pithou, von dem ſie auch edirt iſt im Jahre 1573. Er bekam ſie ex antiquissima Sequanorum seu potius Mandutiorum bibliotheca; nach Berlin iſt ſie aus der Bibliothek de Rosny gekommen.

270. Papiniani responsa; Gregoriani institutio; s. IX. med.; etwas jünger als der vorige, ebenfalls einſt Pithou gehörig.

272. Codex Iustinianeus. s. XII. einſt Pithou gehörig.

273. Codex Iustinianeus. s. XI. ex. einſt Pithou gehörig.

295. *Ekkehardi* chronicon; ei. Hierosolimita. mbr. XII. ex. (Iste liber est S. Mariae virginis sanctique Laurentii martiris in Havelberch quem contulit domnus Sichebodo episcopus.) Vergl. Mon. Germ. SS. T. VI.

296. *Arnoldi Lubecensis* chronicon, Anfang und Ende verloren, und durch Feuchtigkeit auch ſonſt ſehr beſchädigt, beginnt: „preclamat ad ducem (S. 256 der Ausgabe von 1702, und ſchließt: suscepto fidei sacra“ (ebend. S. 516.) mbr. s. XIV. ex. od. XV. in.

297. *Ordo Romanus ad benedicendum et coronandum imperatorem:* „Cum rex in imperatorem electus venit Romam ad suscipiendum ibi — scriniariis ac prefectis novalium.“

De ben. et cor. imperatricis: „Si vero regina in imp. — usque ad finem misse.“ Namen nicht genannt. chart. s. XV.

298. *De causa translacionis electionis Romani regis et imperatoris a Grecis ad Germanos per Stephanum papam tercium facte:* „Constat ex cronicis Romanorum pontificum — verisimiliter erudiri;“ iſt eine Wahl- und Krönungsordnung der Kaiſer, im 14. Jahrh. abgefaßt. *Sacrosancta gen. synodus Basileensis — Sygismundo R. imperatori:* „Dum in mente — Datum Bas. 12. Kal. Oct. a. a nat. D. 1437.“ über die primariae preces, nebſt Begleitſchreiben hierüber an das geſammte Reich. chart. s. XV., urſprünglich Theil einer größern Handſchrift, wie die Blattzahlen 468—477 zeigen; wonach auch n. 297. ſcheint dazu gehört zu haben, obgleich ſie nicht ganz von derſelben Hand iſt; ſie trägt nämlich die von derſelben Tinte und Hand wie die in 298 geſchriebenen Blattzahlen 480—487.

299. Speculum Saxonicum, Lateiniſch; dahinter zwei Lateiniſche Regiſter und ein Deutſches Registrum in lehnrecht. charl. fol. a. 1478.

304. Vocabularius iuris; Summula de summa Raymundi; Gedicht in Diſtichen: „Aurea lux oritur, pratum pete, collige flores etc. „Principio summo regi servire labora, Ut tibi det regni perpetuale decus etc.: moraliſche Lehren und Ermahnungen, ob beſondere oder allgemeine, iſt nicht zu unterſcheiden; das Ende fehlt, ſo daß es nur noch 64 Diſtichen ſind. chart. s. XIV. ex. ob. XV.

307. *Marcianus Capella* de astrologia; (*Isidorus*) de sex aetatibus mundi: „Sex aetatibus — reliquium sextae aetatis Deo soli patet.“ (*Iohannis de Sacro Bosco*) computus lunae et de anno solari, am Ende eine Tafel der Zahlen in vier Columnen; das Griechiſche große Alphabet, deſſen Ausſprache, die Griechiſchen Cardinalzahlwörter und die entſprechenden Arabiſchen Zahlen, bis 900. 1000 (ſo), alles von derſelben Hand s. XIII. in., welche die ganze Handſchrift geſchrieben. *Hermannus* de astrolabio: „Hermannus Christi pauperum peripsima etc.; *Alfarganius* de aggregationibus scientiae stellarum; *Liber sigillorum filiorum Israhel quem fecerunt in deserto:* „Cum pluribus libris nobilibus etc., Deutung verſchiedener Gemmen, deren Geſtalt und Kräfte beſchrieben werden; wohl nicht unwichtig für die Daktyliographie. *Marbodus de lapidibus* „Evax rex Arabum etc.; *B. Hieronimus* de lapidibus; *Hylarius* ep. de lapidibus;

De primo homine et civitatibus, eine ganz kurze Erdbeſchreibung; *Liber de aequationibus planetarum*, secundum meridiem Pisanorum. mbr. s. XIII. ſehr ſchadhaft und verbunden.

310. *Trithemii* historia Spanheimensis. chart. s. XVII. in. (Kaiſerurkunden)

Latini in quarto.

1. *Eutropius* cum continuatione *Pauli Diaconi*, 17 Bücher, ſchließt: eius in loco Anastasius presbiter ordinatus est"; Kaiſerverzeichniß, bis auf Leo; *Victor Vitensis*. mbr. s. XII.
2. *Esopus; Paraclitus:* „Vir celebris quondam qua me sub rupe recondam etc., ein aſcetiſches Gedicht in Diſtichen; am Ende ſteht von anderer, gleichzeitiger Hand am Rande: Explicit Paraclitus Wibrandi de Wicle. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe des Prologs ergeben aber: Warnerius Basiliensis me fecit. *Isengrimus:* „Contigit arreptum forti languore leonem — sicque solutus abit"; *Visio de disputatione corporis et animae:* „Vir quidam extiterat dudum heremita, Fulbertus Francigena, cuius dulcis vita etc.; Gedichte: „Ecce mundus moritur viciis sepultus etc. über die Eitelkeit des Irdiſchen; „Antequam iudicii dies metuenda etc., vom jüngſten Gericht; „Dare nunquam deficit etc. Segen der Mildthätigkeit; **De vita clericorum:* „Laus et honor pueris solent invenire, Qui amittunt otia, se studeant munire Litteris, scientiis, que nequeunt perire; Ergo tu ad studium, fili, debes ire etc., Empfehlung der Mönchsorden, und wie die verſchiedenen weltlichen Handwerker und Stände es noch viel ſchlechter haben; *„Intendo, karissime fili, te docere etc., Lebensregeln, gehören wohl noch zum vorigen; „Multi sunt persone, qui ignorant quare Supra domum domini gallus solet stare etc., von den Eigenſchaften des Hahns, allegoriſirend; „Ut nullus faciliter prave mulieri Credat, per hanc fabulam poterit haberi etc., Warnung vor den Weibern; „Illius assit gracia, Qui stricta cinctus fascia Celorum ambit spatia, Et manet ante solem etc., von den Edelſteinen der 12 Stämme, allegoriſch; „Marie laudes et honorem etc., eine Reihe von Gedichten auf die Jungfrau Maria, worin das Metrum öfters wechſelt, z. B. bei „Scrutatur ab infantia etc.; „Virgo haec est recens Eva etc. „Camelis potum tribuens etc. u. ſ. f., ſchließt: Concedat nobis penitus et nunc et semper amen;" (*De mysteriis missae*) „Anglia quo fulget, quo gaudet

presule claro Londonie, quo Parisius sitante sophia Florebat studium, basis aurea, fulgide Fulco etc.; ſchließt: Hoc opus exiguum ludendo tempore feci Exigue; quod Parisius precone relatum Conscripsere manus, studium quo tempore mortem Flevit Alexandri studiosi carmine cleri — — Floret Alexander locus hic dedit Anglia florem Cuius Parisius celo transmisit odorem Mille ducentenis quater inde decem ligat annis"; *Rolandi de Mirica rosarius:* „Bella per immensum sancti sancte quoque mundum etc. Preis ſehr vieler Heiligen; dann von anderer Hand s. XIV. auf leerem Raum:

Unum dat vulgus cropil duo significabit
Schviczagel dat dri worstehogel dat t⁹ vire Redestab
dat fumfe weyd⁹ d sigt t⁹ seyße
Septem gesperre keden oc novem t⁹
Fuig' cum ruigel decem t⁹ sigt 9kule.

Dann *Theodulus:* „Etiopum terras etc.; *Geta:* „Grecorum studia nimiumque diuque secutus Anphitrion aberat, et sibi Geta comes. Intrat in Alcmenam ficto Saturnius ere, Cui comes Archas erat; credidit esse virum — Letetur sponsa Amphitrion, in odore popine Birrea, Geta hominem se fore, cuncta placet." Iſt die komiſche Geſchichte des beſagten Geta, in 250 Verſen. Wer der Verfaſſer, iſt nicht zu erkennen; am Schluß ſteht: Explicit Geta, aber dahinter iſt radirt; *Persius* mit Scholien; *De ornamentis verborum:* „Versificaturo quadam etc.; Urkunde, wodurch die consules opidi Bekemensis ihre ins gelobte Land zum Kriege ziehenden Mitbürger allen und jedem empfehlen, actum Bechem a. D. 1209; Gedicht: „Trevigene pueri etc. an die Schulknaben von Trier; „O mira karitas etc. auf die heilige Jungfrau; *Magistri Rutgeri* (od. *Ringeri*) *Brito metricus:* „Sicut doctores docuerunt etc., ein Lexikon fremder, Hebräiſcher und Griechiſcher, Wörter; *Pindarus Thebanus.* mbr. 4. min. s. XIII. von vielen Händen, aus mehreren Stücken zuſammengebunden.

4. *Cronica summorum pontificum:* „Pontificum primus rex regum summus et imus Per me sum vita sum via veritas ita. Anno ab origine mundi 3963. iuxta minorem etc. bis Eugen IV.; von jedem nur 4, höchſtens 5 Zeilen. *Cronica imperatorum Romanorum:* „Anno ab U. c. 715. Octavianus Augustus — a. D. 1419. Iohannes dux Burgondie comes Flandrie in quodam castro proditione interfectus

est, cuius anima per misericordiam Dei requiescat in pace amen"; ebenfalls ſehr kurz, von keinem Kaiſer mehr als eine halbe Seite, von den meiſten noch weniger; von anderer Hand fortgeſetzt bis auf Karls V. Tod. *Cronica pontificum Leodiensium:* „Anno a passione D. 36. b. Maternus primus Tungrorum etc. bis auf des 69. Biſchofs Heinrich Wahl 1247. 8. Kal. Oct. de quo quod scribere debeamus, certum nondum habemus, preter quod satis memorandum est, vid. quod usque ad a. D. 1251. quando calamo silentium imposuimus, episcopatum rexit adolescens et inconsecratus, kurz, höchſtens eine Seite von jedem, meiſtens nur eine halbe oder noch weniger. (*Martinus Polonus*) „De ordine et numero cardinalium. Notandum quod summo pontifici etc. „Anno 42 Octaviani A. natus est etc.; bloß die Päpſte bis zum Tode Honorius IV. *Cronica comitum Clivensium:* „Zelo domus Clivensis et presertim ill. a. m. p. d. Adolphi primarii atque Iohannis eius primogeniti secundarii ducum Clivensium, quorum servitor extiti — in recessu honoratus iterum rediens", ſchließt 1450; der Anfang iſt eine copia scripture in ecclesia Gisschellensi habita. *Cronica pontificum Coloniensium:* „Post hec quia pauci sunt, credo, in terra Clivensi et Markensi, qui habent aliqua scripta de gestis — duxi hic scribenda eo stilo quo ea reperi, nichil addendo vel aliquid immutando. Apud Agripinam nobilem etc. bis auf den 56. Wilhelm von Genep. Hic ad presens Coloniensi presidet ecclesie."; ſehr kurz, nur 12 Blätter. *Leoldi de Northoff cronica comitum Markensium:* „Nobili viro d. suo carissimo R. etc. bis 1353. *Annales Colonienses* 1130—1384. „Annis nongentis terdenis atque ducentis Christi transactis Renus ardore coactis Renus siccatur, sicco pede transpediatur. A. D. 1163 in crastino — et de Ravensbergh", nur 5 Seiten; „Anno D. 1368. do versatte Hertzog Wilhelm etc. über die Belagerung von Kaiſerswerth, 2 Seiten. *Annales Colonienses rithmici* 1081—1461, fortgeſetzt bis 1481, ganz in Hexametern, 8 Blätter, nicht unwichtig. chart. 8. s. XV.

21. *Hermanni Ianuensis* flores temporum — 1348, von einem Andern fortgeſetzt bis 1420. Dieſe Fortſetzung füllt 6 Blätter; Hermanns Werk aber iſt, wie er ſelbſt ſagt, faſt nichts als eine Compilation aus Martinus Polonus; von dem er als ein Fortſetzer gelten kann. chart. s. XV.

61. *Martinus Polonus*, erſt die Päpſte bis Johannes XXI: Laurentii sepultus existit;" dann die Kaiſer bis 1270: ad propria cum gaudio remeavit." chart. a. 1476.

65. *Godefridi monachi S. Pantaleonis* chronicon 964—1162. Abſchrift s. XVIII.

67. *Iohannis historiographi* chronica minora ab o. c. — 1347. „In principio creavit — poditum copia magna valde.", nur Compilation, ſehr kurz; von 1250 an nur England betreffend und dieß ganz kurz und annaliſtiſch, nur 12 Seiten, alſo ganz ohne Werth. Abſchrift s. XVIII. ex cod. Ludewigiano mbr. s. XIV.

70. 11. a. f. 141. *Martinus Polonus*, in der Vorrede die Beſchreibung und Geſchichte Roms, dann die Päpſte und Kaiſer einander gegenüber; jene ſchließen: Nicholaus III. nat. Romanus a. D. 1277. sedit a. 2. m. 10; die Kaiſer: apud Traponam in domo fratrum de monte Carmeli. Schöne Handſchrift. s. XIV.

104. *Cresconii* breviarium canonum. s. X.

106. Medulla divinarum sententiarum; *Ivonis* collectio canonum; computus; regulae abaci ex Beda abbreviatae: „Sepe volumina domni Bede de scientia etc.; (*Willelmi abbatis*) *liber de musica:* „Postquam donante Deo peticionibus meis etc. Vgl. Gerbert SS. de musica II, 154. *Musica Tiechori episcopi Metensis:* „Phithagoras philosophus primus etc. vergl. Gerbert II, 182.

148. *Henrici Altissiodorensis* carmen de vita b. Germani Altissiodorensis, Abſchrift vom Jahre 1616 aus Leyden.

150. *Breviarium Alarici.* mbr. s. X. (Iste liber S. Labentii est, gleichzeitig.)

Latini in octavo.

45. Diploma aeneum Vespasiani imp. 49. Historia Alexandri M. 50. Innocentii III. epistolae s. XIII. benutzt für Mon. Legg. T. II. 51. Ivonis panormia.

Theologici in folio.

1. Evangeliar s. XI. Prächtig geſchrieben mit den üblichen Gemälden und reichen Initialen. Auf der letzten Seite ſteht s. XV: *„Articuli concernentes cerocensuales ecclesie Angariensis.* Si vir cerocensualis ducit uxorem — per publicum instrumentum" 7 Artikel. Auf dem Vorderdeckel ſind 4 Elfenbeinplatten mit neuteſtamentlichen Gegenſtänden in Hautrelief; dahinter Goldplatten gelegt.

2. Liber sacramentorum a S. Gregorio papa editus, s. XI.

mit großer Schönheit geſchrieben und mit herrlichen goldenen Initialen verziert, ein Meiſterwerk der Kalligraphie. Die erſten 5 Seiten ganz mit Gold auf Purpur geſchrieben. Das T im erſten Gebete: „Te igitur etc. wird ſonderbarer Weiſe gebildet durch ein Gemälde Chriſti am Kreuz, worüber oben Sonne und Mond trauernd dargeſtellt ſind in 2 Medaillons als Bruſtbilder, jeder ein Trinkhorn haltend (in einem andern Evangeliar der hieſigen Bibliothek ſind ſie auch ſo über dem Kreuze dargeſtellt mit einem Trinkhorn, das ſie über Chriſti Haupt ausſchütten.) Außerdem ſind noch einige Gemälde darin. Auf dem einen reicht ein Heiliger mit einer Kreuzfahne (der heil. Gorgonius), hinter dem eine Heilige ſteht, über einen violett behängten Altar hin einem Geiſtlichen einen Kelch; hinter dem Geiſtlichen ſteht ſtaunend ein anderer mit einem Buche. Ringsum: „Hauri perpetuae, Sigeberte, charismata vitae. His te clementer reficit te gratia mater.“ Mitten in der Handſchrift ſtehen, ſpäter eingeheftet 5 Blätter s. XIII. „Hoc sunt servitia domni episcopi etc. „Hoc est servitium quod debetur episcopo Mindensi de Wustorpe etc. Danach ſtammt die Handſchrift aus Minden, und jener Sigebert iſt der Biſchof Sigebert; alſo die Handſchrift geſchrieben um 1030. Unter den Meſſen und Gebeten iſt f. 297. Missa S. Sigismundi regis pro febricitantibus, nicht von, ſondern an den heil. Sigismund und ſeine Leidensgenoſſen. f. 279. Missa pro imperatore, coniuge et prole eius populoque sibi subiecto, ohne Nennung des Namens. f. 277. Pro rege vel imperatore desgl. Unter den Benedictionen ſind nur die gewöhnlichen, lardi, casei, ovorum, lactis et mellis. Den Deckel bildet eine Elfenbeintafel, eine ſchöne Arbeit des XI. Jahrh., die 4 Evangeliſten, in reicher geiſtlicher Tracht und Tonſur, alle bärtig; ohne ihre vier typiſchen Attribute.

8. Biblia; voran die beiden Briefe Rabans an K. Ludwig und an Gerold vor ſeinem Commentar zu den Makkabäern. s. XIV.

14. Lectionarius, mit Gemälden, zum Theil noch nicht vollendet, und vortrefflichen Initialen, mit Gold und Silber auf blauen Grund gemalt. s. X. ex. od. XI. in. Vorn ein Duernion s. XII. mit fünf undatirten Urkunden eines St. Marienkloſters im Moſellande (in Bidburg?) darunter zwei vom Abt Petrus; ſie enthalten ſehr viele Orts- und Männernamen.

45. Ambrosius de officiis ministrorum, ſchöne Handſchrift s. IX. med.

46. *Pauli Diaconi* homiliarius, voran der Brief Karls d. Gr. mbr. s. XV.

53. Vitae et miracula apostolorum, lauter neuteſtamentliche Apokryphen. s. XII. (eccl. Xantensis.)

58. U. a. *Petri Abaelardi* postilla super Ecclesiasten; *ej.* sermones; *Aesopi* fabulae; *De Bragmanis:* „Rex Alexander scripsit br. ep. etc. iſt der Brief des Dindimus. f. 125'. Verſe: de incendio Lippiae 1310, de pestilentia; „Roma manus rodit, quem rodere non valet, odit. Curia Romana non querit ovem sine lana; kurze Notizen zur Geſchichte der Stadt Lippe, von 1444, 1431, 1271, 1310, 1470—1489, 1300, 1383, dazwiſchen allerlei unbedeutende ganz fremdartige Verſe geſchrieben; im Ganzen nur eine Seite.

79. Historia Barlaam et Iosaphat; *Vita Norberti:* „Anno Domini 1115 Paschasio papa etc.“; Leontii vita Iohannis Alexandrini. mbr. s. XIII. (S. Petri in Brandenburch.) 149. s. XIII. f. 1. Genealogie der Maria: „Anna et Esmeria etc.; f. 1'. 2. Bibliſche Federzeichnungen; am Rande von ſpäteren Händen s. XIII. u. XIV. einige Bemerkungen zur Geſchichte des Kloſters in Colbaz. f. 3. Federzeichnungen, darunter Verſe s. XIV. zur Geſchichte von Pommern. f. 3—7. Chronik, nur ganz kurzes Patriarchen- und Königsverzeichniß mit ſehr wenigen Notizen anderer Art von Adam bis Chriſtus. f. 8—25. Oſtercyclen, von derſelben Hand s. XII. ex., welche die Genealogie, die Zeichnungen und die Chronik geſchrieben hat, geführt bis 1368, und hier geſchloſſen mit den Verſen:

Quo properabamus huc. ventis vela dabamus.
Stat navis in portu, prout nox luminis ortu.
Illa suo natis. quod restat posteritatis
Mandet quo meias istas pertranseat etas.

Dieſelbe Hand hat am Rande Kaiſer und Päpſte nebſt einzelnen andern Begebenheiten angemerkt, bis zum Jahre 1138, in Einem Zuge, und abgeſchrieben aus Normanniſchen Annalen (vergl. 1048. Bellum apud Vallesdune; 1055 Bellum apud Mortuum mare u. a.) Viele andere haben von 1098 an Bemerkungen zwiſchengeſchrieben und die Annalen bis 1358 fortgeſetzt. f. 25'. enthielt urſprünglich Tabellen; die ſind nachher ausgekratzt, und hiſtoriſche Notizen über die Jahre 1400, 1522, 1523 daraufgeſchrieben. f. 26. Zeichnung, die Kreuzigung Chriſti. f. 27. Planeten- und Weltkarte. f. 27—33. Kalendarium, ohne hiſtoriſche Bemer-

fungen; alles dieß von der erſten Hand s. XII. Hier ſchließt der ältere Theil des Codex, urſprünglich eine Handſchrift für ſich bildend; die Quaternionen ſind unten gleichzeitig I, III, IIII, V bezeichnet; II, welcher die Jahre 54—484 des Oſtercyclus enthielt, iſt verloren. Den Reſt des Codex bilden *Mauricii* archiep. Parisiensis sermones. s. XIII.

171. De viris illustribus ordinis Cisterciensis; u. A. chart. a. 1474.

180. Unter vielen theologiſchen Sachen f. 153'. Lamentationes de guerra septenni in dyocesi Monasteriensi: „Hec infausta tempora me cogunt nunc ad carmina etc.; kurz, enthält gar keine Facta, nur Klagen, gedichtet 1454.

192. S. Pauli epistolae mit Randgloſſen und prächtig vergoldeten Initialen. Auf den Vorderdeckel geklebt eine hübſche Zeichnung mit Farben und Gold, das Jahr vorſtellend, in der Mitte thronend, in der Rechten einen Kranz; darüber Dies in einem Medaillon, auf der Stirn den OPIωN, gehalten von Ver und Aestas, halb nackt mit Phrygiſcher Mütze; darunter Nox, eine Binde vor den Augen, gehalten von Autumnus und Hiemps. Den Rand rechts und links bilden die 12 Monate in menſchlicher Geſtalt mit ihren Geſchäften, ſehr artig; der Januar iſt zweiköpfig, trägt ein Schwert. Auf den Hinterdeckel geklebt der heil. Gelaſius und Gregorius, überſchrieben: „Gregorius flatu superi Gelasius atque Missas cum sensu conficiunt parili.“ Alles s. XII. ex.

197. Acta concilii Basiliensis contra Bohemos. mbr. s. XV.

258. Passio Pragensium: „Alhye hebin sich an die klegelichin geschichte — gepurt 1483 jar etc.; über die Verwüſtung durch die Huſſiten. Nur 3 Blätter. chart s. XV.

260. Evangeliar aus Cleve, ganz mit Gold geſchrieben. s. X.

265. Eine große Sammlung chriſtlicher Dichter, im Kloſter Laach, von Valerius von Meyen, der dort 1556 ſtarb, und einigen anderen gleichzeitigen Händen geſchrieben, 199 Blätter, durchweg reſcribirtes Pergament, deſſen erſte Schrift s. XII. ex. war. Zuerſt f. 2. Hrosvitae opera, beginnt mit der Societatis litterariae epigrammata, genau wie in Celtes Ausgabe, zu denen frater Ioannes Schöfferus Lacensis noch zehn eigne hinzugefügt hat; dann Hrotſuithens Vorrede zu den Comödien, dann dieſe in der von Celtes Ausgabe abweichenden Folge Abraham, Pafnutius, Sapientia, Callimachus, Dulcicius, Gallicanus; dann die Vorrede: „Hunc libellum parvo etc.; dann die Historia b. Mariae; Ascensio Domini; Gangolfus

Pelagius; Theophilus vicedominus, Proterius, Dionysius, Agnes; Panegyrus Oddonum, ſchließt: Finis operum Hrosuithe clarissimo virginis et monialis Germanice gente Saxonica ortae, Per me fratrem Valerium Moyensem in hanc formam scriptorum; pro quo memor sit mei omnipotens Deus."; worauf dann noch von derſelben Hand und Tinte folgt: Epistola eiusdem ad quosdam sapientes huius libri fautores et emendatores, priusquam libros suos ederet. „Plene sciis et bene moratis — possim agnoscere. Finis." welche Vorrede oben, wo Celtes ſie giebt, in der Handſchrift fehlt. Das Ganze, von Einer Hand, ſtimmt bis auf die abweichende Folge der Comödien ganz mit Celtes Ausgabe, hat die Epigramme der Ausgabe und im Panegyricus dieſelbe Ueberſchrift, welche Celtes ſelbſt gemacht hat, hat keinen Vers mehr als die Ausgabe, auch da nicht, wo dieſe die große Lücke hat; die Handſchrift iſt alſo aus Celtes Ausgabe abgeſchrieben. — f. 38. von derſelben Hand *Prudentii* psychomachia u. a. Gedichte, nachher noch Gedichte und Werke Lactantii, Cypriani, Tiphernii, Raphaelis Zovenzonnii, Avitii, Aratoris, Antonii Sabellici, Prosperi, Macarii Mutii, Iacobi Gandensis, Buschii, Francisci Petrarcae u. A., Hucbaldi ad Carolum regem, Sedulii, Probae Falconiae u. A.

267. Vitae sanctorum; u. a. f. 2. *Romacli:* „Oriundus fuit Aquitaniae etc.; f. 27. *Lamberti:* „Gloriosus vir L. pontifex opido Traiectensi etc.; f. 38. *Hymrammi:* „In perpetuum regnante etc. „Erat enim Aquitaniae provinciae — Christum filium tuum q;" f. 60. *Remigii:* „Hincmarus nomine et merito episcopus etc. „Post vindictam scelerum — translatum fuerit nemo cognoscit"; f. 76. *Nicetii Treu.:* „Si fides dictis etc. „Igitur S. Nicetius episcopus etc.; f. 86. *Leodegarii:* „Igitur b. Leodegarius ex progenie celsa — secula seculorum amen." f. 114 *Galli;* f. 132. *Vedasti:* „Postquam Deus et Dominus etc.; f. 136. *Amandi:* „Amandus igitur sanctissimus etc.; f. 154. *Huberti:* „Post gloriosum beatissimi etc.; f. 161. *Willibrordi:* „Fuit in Britannia etc.; f. 174. *Otmari.* mbr fol. max. s. XIII. in.

281. Diversorum patrum sententiae de primatu Romanae ecclesiae, die bekannte Canonenſammlung in 315 Kapiteln; *Gregorii Magni* vita a. Iohanne Diacono; *eius* epistola ad Recharedum; *eius* epistolarum libri 4. Ende fehlt. mbr. fol. s. XII. (b. Mariae de Lacu.)

322. *Gregorii Magni* epistolae, ſchöne Handſchrift s. X. Am Ende von einer Hand s. XII. die Namen der Aebte von Werden, von Andulfus bis Bernhardus abb. 28ᵐᵉ, dann von anderer Hand: Lambertus, Willehelmus, Adolfus, und von anderer: Wolframmus, Heribertus. Auf der letzten Seite von einer Hand s. X. ex *Nomina episcoporum Coloniensis ecclesiae:* „Maternus episcopus — Werinus episcopus sub eodem Ottone et filio Ottone, ohne Jahre, nur mit Angabe der Kaiſer unter denen ſie lebten. Spätere Hände haben immer gleichzeitig die folgenden bis auf Philippus hinzugefügt. (S. Liudgeri in Werthina.)

323. Vita S. Liudgeri, mit vielen Gemälden; liegt in einer Kapſel, die durch 2 große Conſulardiptychen gebildet iſt. mbr. s. XII. in. benutzt für die M. G. Scriptores T. II.

334. *Vita S. Bernardi* in 5 Büchern; Vita S. Malachiae. mbr. s. XV. ex. (b. Marie in Leysborn.)

337. Augustinus de civitate Dei. s. XII. Auf der letzten Seite ſteht s. XII. das Concilium Claromontanum a. 1130, gedruckt bei Manſi XX. 438, doch iſt die Folge in der Handſchrift etwas anders.

338. Gregorii Magni vita auct. Iohanne diacono. s. XI. (S. Liudgeri in Werdena.)

354. Gregorii moralia in Iob. mbr. fol. s. VIII. ex. in zwei Columnen, Uncialſchrift, die bisweilen in Curſiv übergeht, ſchon nicht mehr ſo ſtreng, wie z. B. der Gregor in Cambray in ſeinem letzten Theile s. VIII. iſt. Verzierte Initialen nur 5, ganz wie die andern der Zeit, Thiere darin, und Vögel und Fiſche; farbig nur 2, roth und gelb. Einige Blätter ſind etwas ſpäter ſupplirt, mit Curſivſchrift. (b. Liudgeri in Werdena.)

355. *Concilium Aquisgranense* a. 817; *B. Effrem* de compunctione cordis. mbr. s. IX. ex., ſchön geſchrieben. (S. Liudgeri in Werdena.)

356. Gregorii homiliae in Ezechielem, Angelſächſiſche Schrift, im Kloſter Werden geſchrieben von Feluuald auf Befehl von Hildegrimus diaconus, Liudgers Bruder.

358. Psalterium des Kloſters Werden, s. XI. ex. Alle Initialen und erſten Zeilen in Gold auf Purpurgrund, außerdem mehrere Gemälde; das erſte ſtellt einen Kaiſer dar, thronend mit Scepter und Apfel, auf beiden ein Vogel, rechts und links ſitzt ein Schreiber; unten ſitzt einer, der ein Hackebrett ſpielt und zur Linken zwei Luftſpringer, zur Rechten zwei Männer

hat, von denen der eine eine Art Harfe ſpielt, der andere eine Geige ſtreicht, die er aber nicht ans Kinn, ſondern an den Gürtel ſetzt; auch der Griff iſt anders, und der Bogen gekrümmter. In den 4 Ecken ſind 4 Medaillons mit kleinen Figuren, die ebenfalls muſiciren. Auf den Pſalter folgt von derſelben Hand ein *Kalendarium, beginnt mit Kal. Ian., die Monate April bis Juli ſind verloren; hiſtoriſche Bemerkungen ſind darin nur folgende, alle von anderer, ganz gleichzeitiger Hand: 10. Kal. Febr. Gerhard comes; 16. Kal. Sept. Theodericus presbiter obiit; 4. Id. Sept. Gerfridus episcopus; 17. Kal. Nov. Heriburga soror sancti L. (Liudgeri); 4. Id. Nov. Dedicatio aecclesiae maioris. Hethamricus abbas (von der urſprünglichen Hand) 12. Kal. Ian. Hildigrimus episcopus.

362. *Gregorii* liber curae pastoralis. mbr. s. IX. ex. (S. Liutgeri in Verdena.)

368. *Isidorus* de officiis divinis; *Micrologus Romani ordinis* de aecclesiasticis observationibus, ſchließt mit der bekannten ammonitio presbiterorum in synodo recitanda; *Via regia.* Inc. prefatio. „Omne ministerium trifido quod preminet orbe, Arte gubernandum, sunt artis plurima dona etc. (an einen König gerichtet: Florida congessi vobis rex inclite serta etc.) Incipiunt capitula (20.) Incipit liber de rectoribus christianis et regulis quibus est res publica rite gubernanda. „1. Postquam regale sceptrum regnique gubernacula rector christianus susceperit — in secula seculorum amen. Expl. liber qui dicitur via regia.“ voll trefflicher Wahrheiten. Es heißt darin u. a.: Omnis regia potestas ad utilitatem rei publicae divinitus est constituta; von der Milde: magnum Karolum ..... augustum dedicavit; haec Lothowicum praeclarum piissimumque adornavit imperatorem; ferner: Unde cautum et humilem et valde circumspectum oportet esse regem, ne quicquam de negotiis aecclesiasticis iudicare presumat, antequam sinodalia statuta cognoscat; und: Oportet e. D. a. regnatorem, quem divina ordinatio tanquam vicarium suum in regimine aecclesiae suae esse voluit, et potestatem ei super utrumque ordinem prelatorum et subditorum tribuit etc. Ueber den Verfaſſer und den König, dem das Buch gewidmet iſt, läßt ſich gar nichts Näheres erkennen. Dann folgt, von etwas ſpäterer Hand, auf 2 angebundenen Blättern der Brief Theodomars an Karl d. Gr.: „Propagatori

ac defensori c. r. d. Karolo p. C. r. s. ac f. Theodomar exiguus et universus b. Benedicti grex — noster et altus amor. Expl.“ Auf der erſten Seite ſteht unter dem Titel noch von einer Hand s. XII. ex. ein Brief: „Conradus Moguntinus archiepiscopus omnibus suffraganeis suis s. Fraternitati — ordinavimus. Acta sunt haec a. 1191. Ipso anno in vigilia Iohannis baptiste facta est eclypsis solis media die.“ über ein Wunder bei Erfurd, wo in der Ablutio nach dem Abendmahl Blut und eine Caruncula ſich zeigte; ganz ohne Werth. (S. Cosmae et Damiani in Lisbern.)

378. *Netrologium eines Poſenſchen Kloſters, s. XIV. aus einem älteren abgeſchrieben (iſt ganz benutzt).

381. f. 1. Lactantii opera. f. 158. Flores *Alani* in Anticlaudiano. f. 160. *Virgilii.* f. 162. *Pauperis Heinrici:* „Quem semel horrendis maculis infamia nigrat — Ipsa sit auspicium tempus in omne tuum“ etwa 300 Verſe, nur Sittenſprüche, hat mit dem Deutſchen Armen Heinrich nichts zu thun. f. 168. Fortſetzung der obigen Blumenleſe, darunter flores *Iuvenalis, Pamphili, Palpaniste:* „Plus palpanista placet allricante sophista; Incipe palpare dominos et disce fricare etc. eine bittere Satyre; *Tibulli, Petronii, Prudentii, Marcialis Coci, Lucani, Ovidii.* f. 181. von anderer Hand, beginnt ohne Ueberſchrift, und offenbar mitten im Werke, als Fortſetzung von etwas Verlornem: „Iuris amicus, honoris amicus, amicus honesti, Et que iustificant rebus amicus eris — — Tu nec immerito, cui nomen floris adheret, Florentine — — Inclite, qui (lies cui) vivo, si vivo, provide presul Florentine, statum scito benigne meum. Sum passus gravia, graviora, gravissima — — Explicit hic liber hic hic qui Samariensis Materiam missam quam fuit arte sequens. Hoc opus exegit metrosus phus dux Ex re nomen habens, qui Gundolfinus habetur. Expliciunt dicta pauperis Hinrici 1466. Hier ſchließt die Seite und Hand; alſo gehört dieß noch zu dem Stück f. 162—164., doch Letzteres iſt von anderer Hand geſchrieben und ſchließt auch nicht unten auf der Seite, ſondern läßt elf Zeilen frei. Dann wieder von der erſten Hand f. 181—187. *Flores Isengrini:* „Pauperis obsequii est merces seruisse licere, Et post obsequium vilis ut ante manet — Collidie hunc sathanas dividit ense suo.“ bloß didaktiſch, Sittenſprüche, hat mit der Thierfabel gar nichts zu

thun; f. 187. *Flores Gamfredi;* f. 188. *Flores Anianı veteris et novi;* f. 193. *Flores Umbricii, Richardi, Aratoris;* f. 193'. *Flores Gamfredi:* „Carpe cibos digitis; est quidam gestus edendi. Priamides Helenam avide si spectet edentem, Oderit et dicat; Stulta capina mea est etc. Darunter auch eine Stelle *de statu curie Romane: „Estne fides etc.; f. 195. *Policrati;* f. 195'. *Doliganı flores:* „Sunt arena maris, sunt sidera multa polorum; Multa sic fraude femina fraude viget etc.; 197. *Epistola* „Argumentum. Sigismundus Gosembrot vituperat mulieres Alsaticas ob allii ceparum et huiusmodi comestionem et vini potationem. Contra quem presens epistola laborat, eas pulcras asserendo, notans has puloras propter allium et vinum etc. „Quamvis norma velet, mulier quod polleat armis — Vult mulier laudem, quamvis sit fraude referta." chart. s. XV. ex.

424. *Iohannis de Landesberg* abbatis rara vocabula vulgariter exposita, ein Hochdeutſches Lexikon. chart. a. 1454.

Theologici in quarto.

11. f. 1. *Inc. tropi in diversis festivitatibus canendi;* f. 85'. von anderer Hand s. XII. ein Hymnus auf den heil. Gorgonius. f. 87. wieder von der erſten Hand s. XI. das Gloria in excelsis, das Credo, das Paternoster, das Sanctus und Agnus, alles Lateiniſch und Griechiſch. Das Gloria fängt an: Doxa en ipsistis theokeepiis irini en antropis eudochias. Enumense. Eulogumense. Proskinumense etc.; f. 111. *Kirchengebet für Papſt Johannes, Kaiſer Heinrich, König Chounrad, Kaiſerin Chunigunde, Königin Giſela, ihre Kinder, Erzbiſchof Piligrim, Sigebertus huius ecclesie episcopus, die Richter, das Heer; f. 114. *Ista laus die qua episcopus sublimatur in sede canenda est,* u. a. Gebete und Litanien. Dieſe erſte, 142 Blätter ſehr ſchönes, glattes Pergament mit ganz breitem Rande, ſind von einer außerordentlich ſchönen Hand s. XI. med. und durchweg mit Noten gleich über den Silben verſehen; die Anfangsbuchſtaben der Wörter, Reihen und Sätze, oft ganze Reihen, roth mit Gold; die größeren Initialen ganz golden mit ſehr ſchönen Rankenverzierungen auf blauem Grunde, deſſen äußere Umriſſe ebenfalls zierlich gebildet ſind, während ſie ſonſt überall einfach auslaufen; bei jedem dieſer Initialen iſt ein Stück ganz feine weiße Leinwand mit einem Seidenfaden eingeheftet, um

das Gold zu ſchützen. f. 143. beginnt eine zweite gleichzeitige Hand: „Hunc codicem ex studio Sigeberti presulis almi Conscriptum, Christo laus ut cantetur in isto, Aspiciat quisquis rogo verbis valde benignis. Fili celsithroni, dicat, miserere patranti.“ Dann ein Gemälde: unter einem Bogen ſitzt Notker, einen goldenen ſchwarz gerinderten Heiligenſchein ums Haupt, mit braunem Haar, blauem Unterkleid, blaßrothem Oberkleid ohne Aermel, braunen Beinkleidern und ſchwarzen Schuhen, in der Rechten ein großes, oben rundes Meſſer, in der Linken eine Feder oder ein Rohr erhebend; am Seſſel rechts ein Brett, worin zwei Tintefäſſer ſtecken, vor ihm ein Pult mit Einem Fuße, worauf ein offenes Buch, mit der Schrift: „Sancti spiritus assit nobis gratia.“ Auf den Säulen und dem Bogen ſteht mit Goldſchrift: „Sanxerat iste puer hec orbi carmina Notker.“ Dann f. 144′.: „Summo sanctitatis merito summi sacerdotii decore sublimato domino dilectissimo Liuthardo etc. Die Dedication Notkers; f. 147. „In n. d. n. I. C. incipit liber ymnorum ad sequentias modulatorum Notkeri magistri cenobiote sancti Galli. Continet iste liber varios modulamine versus, Ut ventum teneat, qui velit esse tenax“; alles mit goldener Capitalſchrift auf wechſelnd blauem und purpurnem Grunde. f. 148. folgen Notkers Hymnen in zwei Theilen; der erſte ſchließt f. 171′. mit den Verſen:

Pars Liutwarde prior finitur callesuarto
Commotam cane post terram miserumque profundum
Letitieque melos sanctique decens habitaclum
Atque oculos regi meditare intendere coeli
Hierusalem donec merearis scandere celsam
Qua deridebis quondam cedentia flagra
Et cum rege tuo gaudebis hic crucifixo
Posterior pratis renitet cum floribus amplis.

Der zweite ſchließt f. 223. Die Noten ſtehen in dieſen Gedichten Notkers nicht über den Worten, ſondern am Rande. Ueber den einzelnen Hymnen ſtehen nach der Ueberſchrift immer noch ein oder zwei Worte, wie: eia turma, *υπωδιαχωτισσα*, iustus ut palma minor, iustus ut palma maior, planctus sterilis, *συμφωνια*, puella turbata, mater, captiva, Dominus in Syna, virgo plorans, Metensis, Metensis minor, Greca, Romana, amena, virguncula clara, cignea, trinitas, beatus vir qui suffert, frigdola, Greca dominus regnavit, obtulerunt, duo tres, organa, in te Domine speravi, occidentana, concordia, adducentur, fiducula,

laetatus sum, welche meiſtens öfter vorkommen, namentlich die 16 erſten; es ſind wohl Angaben der Melodie oder des Tempo. Mit f. 223 dem erſten Blatte des letzten Quernio, ſchloß urſprünglich die Handſchrift; eine andere, ganz gleichzeitige Hand hat aber noch auf f. 224. eine Begrüßung in Diſtichen an einen Biſchof geſchrieben: „Aurea spes patriae, specimen pietatis opimae, Salve — superesse preces“ und wieder eine andere auf f. 225. gleich darunter ein Gebet an Chriſtus: „Grates honos, ierarchia et euphonizans tibi — es misericordia, in Proſa, aber gereimt und ganz voll Griechiſcher Wörter. Die Handſchrift iſt zwiſchen 1024 und 1027 geſchrieben, befand ſich ſchon im 17. Jahrh. in der Königlichen Bibliothek; daß ſie aus Minden ſtamme, folgt aus dem Gebete für B. Sigebert und Erzbiſchof Pilgrim f. 111, ſo wie daraus, daß der heil. Gorgonius darin mit großen Goldbuchſtaben geſchrieben wird, und aus dem beſondern Hymnus auf ihn f. 85.

13. Antiphonarius, von Einer ſehr ſchönen ſaubern Hand s. XI. in. auf ganz zartes und weißes Pergament geſchrieben und durchweg mit Noten verſehen; den Schluß macht die Antiphone *Ad imperatorem suscipiendum:* „Domine salvum fac imperatorem nostrum qui per te — pacem in diebus tuis amen“ von derſelben Hand, wie die ganze übrige Handſchrift. Sie iſt gewiß auch aus Minden, wie die n. 11, mit der ſie viel Aehnlichkeit hat.

119. *Ivonis* epistolae. mbr. s. XIII. (b. Mariae in Lacu.)

129. *Vita b. Elizabeth lantgravie Thuringie:* „Cum de vita et moribus etc. „Eo tempore quo Philippus Sueverum — seculorum amen“ in 8 Büchern, s. XIV. ex. durchweg auf reſcribirtem Pergament, das urſprünglich ein Kalendarium oder Nekrologium s. XII. ex. od. XIII. in. enthielt.

140. Hic liber est Gotscalci de Lambach. Vitae S. Galli, Othmari, Lantberti. Willerammus in cantica canticorum, mbr. s. XII. am Ende Verſe.

141. f. 1. *Odoricus de Foroiulii* de Terra Sancta: „Descripturi dispositionem etc. verfaßt 1330; f. 17. *Detmarus* de Terra Sancta: „Ego magister D. in remissionem etc.; f. 43. *Burchardi legatio:* „A. i. d. 1225. domnus Fredericus glor. Rom. imp. misit me Borchardum vicedominum Gentinensem in Egyptum ad Salahadinum regem Babilonie. Quodcumque igitur in commissa legatione vidi — ad novissimum diem.“, gar nichts für Geſchichte; Detmarus wird citirt; f. 49. *Odorici* itinerarius: „Licet multa etc.

f. 105. *Indulgentie* ordinis Theutonicorum, hospitaliorum, indulgentie in Regali Lattere (ganz kurz, unbedeutend), in Syberch. f. 109. *Mirabilia urbis Rome:* „Incipiunt de mirabilibus — Avinionis 4. Kal. Iul. pontificatus n. a. 3.“; Indulgencie in ecclesia S. Viti in Corbeia etc. kurz, unbedeutend. f. 249. *De S. Suitberto:* „Acturos fratres karissimi — celis amen“; f. 252. Gedicht auf denselben: „Lux nova Suibertus Francos lustravit et Anglos — inire meios.“ f. 257. *De Translatione S. Odiliae:* „Gaudeat, fratres karissimi — in valva basilice.“ f. 272. *Vita Roberti abb. de Casa Dei:* „Robertus genere Arvernus — secula seculorum amen.“ f. 297—323. *Heymeradi:* „Domino et patri suo Hartwigo vere virtutis exemplari unico Eggebertus — secula seculorum amen.“ Epytafium: „Anno milleno — scita.“ f. 324. *Luthardi comitis:* „Luthardus comes inclitus, Regali stirpe editus, Quanto carnis prosapia — tu autem domine.“ f. 326. *Genealogia comitum Clivensium:* „Primus c. C. dictus est Elias veniens — obiit anno Domini 1448; f. 328. *Archiepiscopi Colonienses;* f. 329. *Episcopi Paderbornenses;* f. 360. *Episcopi Bremenses:* „S. Willehadus predicavit in Fresonia etc. bis auf Adalbert. f. 395. *Vita Arbogasti* (12. Kal. Aug.): S. sacerdotis Christi — sepulchrum“; f. 407. *Auberti:* „S. vir Domini Aubertus — quievit.“ *Miracula ei.* „Anno d. i. 1034. dum venerabilis — in futurum perducat.“ *Vita ei. ritmica:* „Auberti virtus inclita — vos ambias.“ chart. s. XV.

142. u. a. f. 118. *Vita Brandani;* f. 137. *Meynulphi Paderbornensis:* „Postquam Alexander — tempora non cessavit.“ f. 142. *Hermanni Stenaveldensis;* f. 182. *Lebuini* (a. Hucbaldo): „Dominus noster etc. nebst den Briefen von Petrus und Odilo an Hucbald und Rathodi Trai. egloga auf Lebuinus: „Inclitus Anglorum — ipse manes.“ mbr. s. XV.

162. *Incipit proemium in vitam S. Liudgeri:* „Omnibus ubique — evolvamus. *Epigramma.* Mellea Liudgeri undique terris. *Inc. vita.* Igitur Liudgerus ex Frisia — Festinavit diaconus cuius id erat officii“, wo das Blatt schließt; das Uebrige fehlt. mbr. s. XI. die Seite zu 28 Zeilen, alle Initialen und Ueberschriften mit Metall geschrieben, doch nicht verziert.

Theologici in octavo.

71. Zuerst zwei kreisförmige Anweisungen, den Sonntagsbuchstaben und die güldene Zahl zu finden, Schwedisch; dann Tabula Gerlandi; dann Kalendarium, wo eine andere Hand

s. XIV. ex. allerlei Regeln über gute Tage zum Aderlaſſen, u. dergl. eingeſchrieben hat, auch etwa 4 Todesnachrichten, meiſt von Nonnen eines Kloſters S. Brigide; dann ein Gebetbuch, Lateiniſch, am Ende einige Däniſche Gebete, deren erſtes beginnt: „O aldramiskun samlikasthe gudh huru maktogha huru mangha for etc.; dann folgt eine andere Handſchrift, ganz Däniſch: *Haer byrias faghta böner aff the haelgho trefalloghet.* „Loff hedhr oc aero etc. Ende verloren. Vorn ſteht s. XVI. Cristina Petri filia .... annos 4 Vastenis in monasterio monialis.

Germanici in folio.

9. Lehnrecht, mit der Gloſſe. chart. a. 1368.
10. Lantrecht, Lenrecht, Wichbelderecht; dahinter von anderer Hand eine Urkunde Markgraf Heinrichs von Meißen über die Rechte der Juden von 1300. Dann von anderer Hand Richtestig, ſehr ſchöne Handſchrift. mbr. a. 1269.
11. Sachsenspiegel mit der Gloſſe. chart. a. 1423.
12. Sachsenspiegel. chart. a. 1473.
120. Dy blume ubir der Sachsen spygil und weychbildisrecht. chart. s. XV.
121. Eberhard Windek legende von keiser Sigismund. chart. s. XVII.
122. Cronika: „Seneca der maister schreibt etc. „An den anevanch Helyon dax ist got — ander zierhait und schankchung" von Adam bis 1398, nach den 5 Sinnen in 5 Bücher getheilt, das dritte beginnt mit Friedrich I; das vierte beginnt mit Rudolfs Hof zu Augsburg, das fünfte mit Heinrichs VII. Tod. Oeſtreichs Geſchichte iſt die Hauptſache. mbr. s. XV. in.
123. Statuten von Bremen, von Krefting neu geordnet und erläutert, dann von Almer und Wachmann vermehrt. Abſchrift s. XVIII.
127. Deutſche Chronik bis 1434. Blatt 7—43. chart. s. XV.
129. Chronik von Erſchaffung der Welt bis 1224. mbr. s. XIV.
248. Amtsbuch des Kloſters Gaming 1346—1563. mbr. s. XV.
258. Das recht der stat czu Vryberg. chart. s. XV.
259. Das stadtrecht binnen Stade. chart. s. XVII.
280. Diplomatarium Saxonicum 1190—1780. lauter Abſchriften s. XVIII. Darunter von Kaiſern: f. 4. Böhmer 2918; f. 24. Ludwigs Brief an Markgraf Friedrich von Meißen, wodurch er ihm die Burggrafſchaft Altenburg überträgt. Papiae 23. Iun. 1329. Lateiniſch; f. 30. Ludwig ſtiftet einen Vertrag zwiſchen Friedrich von Meißen und Heinrich von

Plauen nebſt Conſorten über die Bergwerke zum Hohenforſt. Sluſung, Dinſtag nach Mariä Empfängniß 1337; Deutſch.

284. Die Gloſſe zum Sachſenſpiegel. chart. s. XV.

285. Remiſſorium zum Sachſenſpiegel, Richtſteig und Weichbildrecht.

310. Kaiſerliche Briefe über das Kurfürſtenthum Sachſen. chart. s. XVI. f. 1. Böhmer 4667. 4656. f. 2. ibid. 4970. f. 4. Ludwig befiehlt dem Grafen Berthold von Henneberg, das Markgrafenthum zu Landsberg an Herzog Rudolf von Sachſen zu verleihen. Lateran 27. Jan. 1328. f. 149. Ludwigs Ausſatz, daß ein Herzog von Sachſen das Schwert vor dem Kaiſer tragen ſoll. Frankfurt, Mittwoch nach Mariä Geburt 1340. f. 149'. Ludwig macht bekannt, daß der Herzog von Sachſen, nicht der von Braband, das Schwert vor ihm tragen ſolle. Eodem d. et l. — außerdem noch ſehr viele Urkunden von Karl IV, Wenzeslaus, Sigismund und Friedrich.

374. Abſchriften s. XVIII. Sächſiſcher Urkunden; darunter kaiſerliche Friedrichs I: Böhmer 2564. 2558. Heinrichs V. ibid. 1988. ohne Jahr und Tag.

390. Sachſenſpiegel mit der Gloſſe. Dahinter von anderer Hand: Kaiſer Ottos Satzungen. mbr. s. XIV.

391. Weichbild, Richtsteig, Sachsenspiegel, Lehnrecht, letzteres Lateiniſch. mbr. s. XV.

392. Keiserrecht. chart. s. XV. Sehr ſchadhaft.

Germanici in quarto.

84. Alte Schwediſche Geſetze. mbr. s. XV. in. von mehreren Händen.

252. *Von Isenachis Begyn:* „In den geczilen also dy Sachsin dy Doringe vortrebin von der sehe do sie vor wonetin — dy sich des frouwetin das her vor froydin da starb etc.“ ſchließt im Jahre 1409. chart. s. XV.

263. Ditmarſches Landrecht von 1567, 1592, 1561, 1571, 1608. chart. s. XVII.

268. Kaiſer Sigismund ladet Nolleken von Maldreten, Stuhlherrn zu Geyſike, vor ſich wegen der Stadt Breslau. Freitag nach St. Antonii 1436; Kaiſer Sigismund verſöhnt ihn mit der Stadt Breslau, Samſtag nach Allerheiligen 1436; Friedrich IV. verbietet allen Freiſchöffen u. ſ. w. gegen das Königreich Böhmen etwas vorzunehmen, zu richten und zu procediren. 11. December 1491. chart. s. XVIII.

275. Landgraf Ludwigs von Thüringen Heldenthaten im gelobten Lande; Abſchrift der Wiener Handſchrift, von Schottky gemacht 1820.

284. mbr. s. XIV. Repgowſche Chronik, einſt Blankenhainſche Hdſchr.

325. Fundacie des stichtes to Freckenhorst: „In den tyden als regneerde — hillicheit.“ Abſchrift Hoffmanns von Fallersleben, der es durch H. von Harthauſen von H. Speckmann in Münſter erhielt.

353. *Ioh. Rote leben sent Elizabeth.* „In Doringen was ein konigrich, Hesszen Wettrawen gehorten darzu — mylden gnade sende.“ in Verſen. chart. Abſchrift s. XVII.

406. *Chronik von Augsburg* 1368—1397. „In der iarzal unsers herren 1368 im nechsten mentag nach — hetten es gut wil den luten vorgesagt.“ chart. s. XV.

415. *Chronik von Augsburg* — 1469. „Anno vor Cristus purt 1351 iar kam der nam Schwaben auff von ain wasser hiess Lemano — und maister Valentein statschreiber.“ ziemlich kurz, nur 57 Blätter. 4. min. chart. s. XV.

453. Gloſſe zum Sachſenſpiegel. mbr. s. XV.

Germanici in octavo.

56. Gedicht vom Prieſter Johannes; vom heil. Brendanus; Elucidarius; Capitele des brudere von Dutschen huses, gegeben von dem pabeste Honorio. mbr. s. XIV.

111. Legent unnd leben des h. marktgraffen S. Lewpolt vonn Oesterreich. „Als dye warhayt in — von Christi gepurd 1323 iar sint.“ chart. s. XV.

Borussici in folio.

68. (*Petri de Dusburgh*) *Cronica terre Prussiae:* „Honorabili viro et in Chr. fr. Wernero de Orsele magistro hospitalis S. Marie domus Theutonicorum fr. Petrus de Dusburgh — completum ab i. D. a. 1326.“ Prologus. „Signa et mirabilia fecit etc. geht bis 1324. Dann von anderer Hand: *Summarium bellorum Pruthenicorum* 1444—1466. chart. s. XV. ex.

69. *Origo ac genealogia ducum Clivensium:* „Anno ab U. C. 442. ante Christi incarnationem — exterminati,“ ſchließt im Jahre 1360. chart. s. XVI. mit Wappen.

81. Chartularium S. Petri Erfordensis, enthält von Königsurkunden nur: f. 23. „Dagobertus divina favente clementia Fr. rex omnibus — anno Domini 623. amen“ ſtiftet den Apoſteln Petrus und Paulus ein Kloſter in Wyſenburg. f. I. „Warmundus rex paganus regnavit in Francia — pater

Karoli", ganz kurze unbedeutende Nachricht über die Stiftung des Kloſters und die Merovingiſchen Könige. f. l. „In n. s. et i. t. ego Thagobertus rex Francorum notum facio — anno d. i. 706. ind. 9." mbr. a. 1499 oder ganz kurz nachher.

147. Hermanni de Lerbeke chronicon Mindense; Chronicon universale. chart. s. XV. exeuntis.

152. Regele der brüder von dem Dewtschen hawss sente Marien, auf dem Kapitel zu Marienburg 1442 verfaßt. chart. s. XV.

172. *Croneke van Magdeborch* — 1464. „Godde to eyneme love und to eren etc. „Ik mach schriven wol vorwar etc. „Vor godes gebort 47 jare — markgreven na Wolmerstede." in 3 Büchern. chart. s. XV. ſehr groß und ſchön geſchrieben.

213. *Chronik von Preussen;* iſt daſſelbe Werk wie n. 241. Anfang verloren, beginnt mitten im Jahre 1366: „was do des meisters gast und was vor ny me hie gewest etc. und geht von Einer Schrift s. XV. bis mitten in 1414; da wird die Schrift kleiner und enger, obleich die Hand dieſelbe bleibt, und geht bis: geldis zcu verschusse von dem tysche" im Jahre 1419. Dann folgt noch von anderer Hand s. XV. Pferde ertzneye, 5 Seiten, und wieder von anderer: „Bruder Hinrich Walpot etc. ein Verzeichniß der Hochmeiſter, bis auf Michel Kuchenmeiſters Wahl 1414; mit ganz kurzen Notizen. chart. s. XV.

237. *Kolmisch recht.* mbr. a. 1394.

238. *Kolmisch recht.* chart. s. XV.

240. *Kolmisch recht; Landrecht:* „Czwey swert lis got uffe deme ertreiche zcu beschirmen etc. drei Bücher; *Wigbilderecht:* „Do man Meydeburg erst besatzte, do gab man in recht noch erer willekore etc.; *Meydeburgeschis recht,* zwei Bücher; Eberhards von Seyn Beſtätigung der Handfeſte Hermanns von Salza von 1233, für Thorn und Kulm. chart. s. XV.

241. *Dese Cronike des landes von Pruszin — hat her Iohannes officialis von Resinburg beschrebin zcu Latino, und wurdin gewandelt dornoch yn das Dutsche und vortan beschrebin noch syme tode.* „Anno Domini 1360 was gros vint umb assumpcionis — vorschusse von dem tissche." Alſo ganz daſſelbe Werk wie n. 213. Dann folgt: „Bruder Hinrich Walpot — des ordins", etwas weitläuft-

ger als in n. 213. und auch weiter hinabgeführt; es endet unter Paul von Rußdorf. chart. s. XV. von Einer Hand und Tinte.

262. *Pauli Wladimiri Cracoviensis* conclusiones contra privilegia duo cruciferis de Prussia concessa per Fridericum imperatorem secundum .... et de bello cruciferorum iniusto contra seren. principem d. Wladislaum regem a. 1410. facto. „Sevientibus olim Prutenis tunc infidelibus etc., eine Deduction für König Wladislaus von Polen. chart. a. 1446.

463. *Anonymi historia Erfurtensis* 518—1432. „Erfordia S. Moguntinae sedis filia Thuringiae metropolis — concessit“ in zwei Büchern, die letzte Zeit ſehr kurz. Dann folgen noch zwei Abſchriften des Anfangs dieſer Chronik, beide gleich weit gehend, aber von zwei verſchiedenen Händen, die eine mit Anmerkungen zur Herausgabe verſehen; und eine Abſchrift von der Urkunde Dagoberts in n. 81. chart. s. XVIII.

503. *Diplomatarium Portense* mit eingemiſchten hiſtoriſchen Erläuterungen, ein neueres Werk. chart. s. XVIII. in. Kaiſerurkunden darin ſind nur: Böhmer 2201; ib. 2228; ib. 3084; Rudolf beſtätigt die Privilegien des Kloſters Pforta. Hagenovie 6. Kal. Mart. 1274. r. 1. (fehlt bei Böhmer); Ludwig beſtätigt dieſelben. Ysenaco 24 Iun. 1335. r. 21. i. 8.; Karl IV. beſtätigt dieſelben. Nurenberg 13. Kal. Ian. 1355. r. 10. i. 1; Böhmer 2471; ib. 2860; ſämmtlich aus einem vidimirten Copialbuche, nicht aus den Originalen.

Itali.

37. Diarium Stephani Infessurae a. 1294—1494.

Dieziani.

B. Santen. 4. Gedichtſammlung. chart. a. 1443 in Frankreich geſchrieben. Die erſten 5 Blätter ſind verloren. f. 6. *Asinarius:* „Rex fuit ignote quondam regionis et urbis — Laudes det Christo factus asellus homo“, iſt das bekannte Volksmärchen vom Prinzen in der Eſelshaut; f. 8'. *Geta:* „Grecorum studio nimium — talia stultus erat.“ Vgl. daſſelbe oben Latini quart. 2. f. 11'. *Pamphiletus:* „Vulneror et clausum — este mei memores.“ Liebeselegien in Ovids Art. f. 16. *Catho:* „Cum animaverterem quamplurimos etc., mit ſehr ausführlicher Erklärung. f. 24. *Theodolus:* „Ethiopum terras etc., mit großem Commentar. f. 35. *Esopus:* „Ut iuvet et prosit etc. Die erſte Fabel De gallo qui iaspidem invenit, die letzte De pastore et lupo. f. 43. *Alter Esopus;* die erſte De grue qui lupum curavit, die

letzte De lupo caprizante; f. 47, *Avianus;* f. 51'. *De contemptu mundi:* „Cartula nostra ubi mandat — remotus."; f. 54. *Liber magistri Iohannis Faceti de Gallandia:* „Cum nichil utilius — gratia Christi." Regeln für den Umgang, Essen und Trinken u. dgl., kommt als Phagifacetus auch in Leydener und Madrider Handschriften vor; f. 55. *Liber Thobie;* f. 67. *Quinque claves sapientiae;* f. 74. *Ovidii* Remedia, Heroides, Tristia, Ars amatoria, ex Ponto, de nuce, sompno, cuculo, pulice, anulo, med. aurium, philomena; de lupo: „Sepe lupus quidam per pascua — competit opilio"; de mirabilibus mondi: „Hic serpens — viantibus usum"; ybis, medicamina faciei, alles zusammen unter Ovids Namen. f. 155. *Maximianus de senectute:* „Emula quid cessas — minime per te puto"; f. 59. *Ovidius* de vetula; f. 66. *Pindarus Thebanus.* Eine Abschrift des Asinarius, Geta, Pamphiletus, De contemptu mundi, Facetus, Quinque claves, Mirabilia mundi, aus dieser Handschrift, von Schlee 1804 gemacht, ist Diez. C. quart. 59.

B. Santen. 16. Einst S. Iacobi Leodiensis. mbr. 8. Mehrerlei von verschiedenen Händen s. XIV. zusammengebunden: f. 42. Summa de casibus abbreviata; f. 98. *De curialitate Aurelianensium seu mense:* „Tu mihi blandiris et tu mea facta requiris etc. Regeln fürs Essen und den Umgang mit Menschen; f. 100. Gedicht an Christus und Maria: „Iuste iudex Iesu Christe etc.; f. 108. *De ortu Pilati:* „Erat Maguntie rex quidam nomine Tyrus etc.; f. 110'. *De presbitero Iohanne;* f. 112'. *De antichristo;* f. 114. ursprünglich eine Handschrift für sich, s. XIV. in.: *Electio Henrici regis Romanorum:* „Rex regum et dominus dominantium Dei clementissimus — altare S. Leonis, donec de manu summi pontificis post imperatorem sacram communionem accipiat." Vgl. Monum. Leg. II. 529, Z. 35 ff. Abschrift dieser Handschrift vom Jahre 1804 von Schlee ist Diez. C. quarto 63.

B. Santen. 28. Ebenfalls S. Iacobi Leodiensis. mbr. 8. s. XIV. Verschiedene Stücke: f. 1. *Alphansus* de Arabicis eventibus: „Doctus Arabs, Enoch etc., kleine Erzählungen eines Vaters, um seinen Sohn vom Heirathen abzubringen; f. 20. „Taurum sol intraverat et ver parens florum Caput exeruerat floribus decorum etc., ein Gespräch zwischen Helena und Ganymedes; f. 23. *Disputatio duarum regina-*

rum, quarum una diligebat clericum, altera militem: „Anni parte florida, celo puriore — ad amorem clericum dicunt aptiorem"; f. 28. *Notabiles auctoritates doctorum*, Kernſprüche. Eine Abſchrift dieſer Handſchrift, von Schlee 1804 gemacht, iſt Diez. C. quarto 55.

B. Santen 60. Florilegium aus vielen Verfaſſern, namentlich alten Dichtern; u. a. auch aus Geta (ſ. oben B. Sant. 4.), Alba comedus, liber de parricida, magister Niuardus de Ysengrino et Reinardo, nova poetria (Gaufridi Vinisalvi). Abſchrift hiervon, von Schlee, iſt Diez. C. quarto 77.

B. Santen. 66. mbr. 4. s. VIII. od. IX. in. Grammatiker; mitten darunter iſt auf leer gelaſſener Seite, S. 116, von alter Hand s. VIII., oft ohne Worttrennung, eine Griechiſche Ueberſetzung des Crucem und Magnificat mit Lateiniſchen Buchſtaben geſchrieben: „Ton stauron su proskinomen etc. und: „Megalyni ipsuchi mu ton chirrion etc. S. 217 von derſelben Hand: „Picus regnavit primus in Italia — fuissent nutriti" über die älteſte Italiſche Geſchichte. S. 218 ein Bücherverzeichniß. S. 223. Servii centimetrum an Albinus; ſchließt mit einem Gedichte: Columbanus Fidolio fatri suo. „Accipe queso nunc bibidali condita versu Coena deorum — regnat in aevum." Nach Quaternio 22 muß ein ganzer Quaternion verloren ſeyn, denn der folgende, vollſtändig, aber nicht bezeichnet, wie die früheren, beginnt, freilich ganz von derſelben Hand und Tinte wie das vorige grammatiſche, aber doch in einem ganz andern theologiſchen Werke: tantiis sicut ei naturae veritas contulit, non confusis naturis neque inmixtis, sicut Timothiani volunt, sed societate uniti etc. vom Anfange kann nur ſehr wenig fehlen, denn es beginnt ſchon im erſten Kapitel, und enthält 55, dann folgt Augustinus de S. Trinitate, nur der Anfang, da das Ende der Handſchrift fehlt. — Die an mehreren Stellen eingeſchriebenen Gedichte ſind für die Monumenta bereits benutzt.

Dieziani in folio.

2. Liber Alexandri M. chart. s. XV. Vita Brandani abbatis et alia.

59. Epistolae de adventu et actis Caroli ducis Burgundiae in civit. Trevirorum a. 1473. Nov.

60. Ludophi rectoris in Suchem itinerarium a. 1336—1341. s. XV. Wilbrandi itinerarium Terrae Sanctae. s. XVII.

C. quart. 47. Flores dictaminum Petri de Vineis. mbr.
C. quart. 65. Stifts Quedlinburg Chronik von 924—1664.
C. quart. 69. *Cassiodori* Variarum libri tres. mbr. 8. s. XIII. in.
C. quart. 79. U. a. kleineren Gedichten des Ovid f. 77. der *Laparius:* „Sepe lupus quondam etc.; f. 81'. *Asinarius:* „Rex erat ignote etc. chart. 4. s. XVI.
C. quart. 83. Herzoginn Elisabeth Unterricht für ihren Sohn Herzog Erich II. zur guten Verwaltung 1545; in Strombecks Ausgabe sind 8 Capitel S. 72—88 nicht abgedruckt.

---

32. Handschriften des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin *.

In folio.

1. Matricula ecclesiae cathedralis Caminensis. fol. Duplicat einer Abschrift, welche Dreger eigenhändig von der Pergamenthandschrift des Caminschen Capitels in den Jahren 1733 und 1734 angefertigt hatte, wie eine Notiz auf dem Titelblatte besagt. Die Matrikel zerfällt in 3 Theile, von denen der erste nach einer andern Bemerkung Dregers gegen Ende s. XV. zusammengebracht war; sie enthält Urkunden, Verträge der Herzöge von Pommern, der Bischöfe von Camin; auch einige päpstliche Bullen. Angehängt sind die Statuten des Capitels zu Camin und ein Inventar des bischöflichen Archivs, aufgenommen bei einer Verlegung desselben nach dem Tode Bogislavs XIV.
5. Urkunden zur Brandenburgisch-Pommerschen Geschichte 1236—1638, in neuen Copien; es ist ein Nachtrag zu Dregers cod. dipl. Pomer. Darunter Abschrift einer Urkunde Herzog Heinrichs von Lancaster, ausgestellt Stettin 1352 auf einer Reise. Ein Convolut Originalbriefe von und an Herzoge von Pommern, Preußen; darunter einige Briefe Karls V. fol.
8. a) Abschriften der Urkunden, die in Gundlings Besitz waren, bezüglich auf die Mark Brandenburg 1401—1569, darunter mehrere Kaiserurkunden. fol.

*) Von Herrn Dr. R. Köpke.

b) Abſchriften Brandenburgiſcher Urkunden 1374—1553, die ſich im K. Archiv befinden.

c) Brandenburgiſche Urkunden von 1335—1346, theils markgräfliche, theils ſtädtiſche. Pergamenthandſchrift s. XV. Fragment aus einem alten Copialbuche.

d) Transsumpta über die newe Margk (darunter einige Kaiſerurkunden des XV. Jahrh.); Privilegia die da liegen im Hawß Frieſſach. Neuere Abſchriften.

9. *Petri Hafftitii* manuscriptum microchronicon Marchicum; Abſchrift s. XVIII. ohne Dedication. „Von dem Urſprung und Ankunfft der uhralten heroiſchen und hochlöblichen Chur- und fürſtlichen Stammes ꝛc. — fortgeſetzt bis 1597 — für ſeinem Abſterben verfertigt worden.“ Ein Anhang von anderer Hand abgeſchrieben behandelt noch das Jahr 1598. fol. Dabei zwei einzelne Fascikel, ebenfalls Abſchriften s. XVIII. dedicatio Haſtitii an den Rath von Spandow, datirt vom Weinachtstage des angehenden J. 1595, und eine zweite an den Churfürſten Joachim Friedrich vom 22. Febr. 1598.

11. Fragmentum chronici Pomerani Heileriani Abſchrift aus dem XVII. Jahrh., ſpäter mit dem Original collationirt. „Bugißlaf der Erſte und Caſimir der Erſte gebrüd. Zuvor iſt vermeldet worden — hat ohne Zweiffel der Khron zur ſeligkeit genoſſen.“ Zum Schluß ein Lateiniſches Epitaph auf Herzog Bogeslav X. Das Ganze umfaßt die Jahre 1158—1523 in annaliſtiſcher Form, und iſt nach der Regierungszeit der Herzoge in Abſchnitte getheilt. Gegen Ende heißt es, es ſolle von der Regierung der Söhne Herzog Bogislavs folgender Bericht geſchehen; es folgt indeß nichts Weiteres. fol.

12. Ein außzugk der Windiſchen Cronicken was das landt zw Pommeren belangen thut. Eine Abſchrift s. XVII. „Die Pommern und Caßuben haben ihr Lannd — dorfften ſie auch wohl begaben.“ Der Verfaſſer iſt nicht Andreas Schuhmacher, Rentmeiſter zu Wolgaſt, obwohl er ſich in erſter Perſon einführt; es iſt eine Compilation aus Bugenhagens Chronik und Anderem. fol.

14. Valtin von Eickſtett annales Pomeraniae, voran ein Dedicationsſchreiben an die Pommerſchen Herzoge v. J. 1574. Zwei neuere Abſchriften, die eine bis 1530, die andere aus Cosmus von Simmern fortgeſetzt. fol.

32. 85. Cosmus von Simmer Beſchreibung des Landes Pom-

mern. „Pommern mein liebes Vaterland ꝛc. Der Verfaſſer iſt nach ſeiner eigenen Angabe 1581 zu Colberg geboren; er beſchreibt die einzelnen Städte mit eingeſtreuten annaliſtiſchen Nachrichten, die bis 1632 gehen. N. 85 iſt eine Abſchrift s. XVII. mit vielen Randbemerkungen, n. 32 eine neue Copie.

36. Collectanea theologica; allerley theologiſche Händell, ſo ſich von 1561—1619 zugetragen. Actenſtücke, Briefe, Gutachten, beſonders Norddeutſchland betreffend, von einer Hand s. XVII. abgeſchrieben. fol.

38. Einige Urkunden Pommerſcher Herzoge 1274—1454. Neue Abſchriften. fol.

41. a) Nachtrag zu Dregers cod. dipl. Pomer. Neue Abſchriften. fol.
b) Regiſtratur des Wolgaſtiſchen Archivs, worin ſich auch mehrere Kaiſerurkunden verzeichnet finden.

43. Ein Band, enthaltend Actenſtücke, Landtagsabſchiede, Briefe, meiſtens s. XVI. XVII.; darunter Spalatini Verzeichnus der Reiſſ des Churfürſten zu Sachſen und anderer Sachen ſo ſich 1530 zugetragen. fol.

44. Codex Vanselovianus. 3 Bände Pommerſcher Urkunden, die Vanſelow aus Originalen und Copien abgeſchrieben hat. fol.

47. Eine Reichsmatrikel s. XVII. in., auch die Handſchrift gehört dieſem Jahrhundert an. fol.

48. Ein Band Abſchriften verſchiedener Urkunden, Oldenburg betreffend:
a) Liber statutorum civitatis Oldenburgensis, Copie s. XVII. des um 1470 geſchriebenen und auf der gräflichen Bibliothek zu Oldenburg befindlichen Stadtbuchs. Es zerfällt in 4 Theile, Titel und §§; gloſſirt; 54 Bl.
b) Oldenburgiſche Urkunden, Protocolle, Gravamina 1345 bis zum Ende s. XVII. zum größern Theil in neuen Abſchriften, ein anderer s. XVII. fol.

52. Der durch Krieg und Sieg um ſich greifende endlich durch Noth und Tod ergriffene Pommerſche Greif; eine Geſchichte Pommerns von den älteſten Zeiten bis 1680, in drei Theilen, deren letzter die Kriege von 1650—1680 ausführlich behandelt; iſt 1697 abgefaßt. Nach einer Randnotiz iſt der Autor ein gewiſſer Rudolphi aus Greifenberg. Die Abſchrift iſt s. XVIII. fol.

58. Sammlung von 76 Actenſtücken, Verhandlungen, Briefen ꝛc. auf Polniſche Geſchichte bezüglich aus den J. 1584—1592. chart. s. XVII. Eine ähnliche Sammlung von Originalen s. XVII. iſt n. 133.

64. Chronicon terrae Pomeraniae, das iſt wahrhafftige Beſchreibung des Landes zu Pommern ꝛc. in 3 Convoluten, neue Abſchriften, enthaltend bedeutende Fragmente der 4 erſten Bücher der Pomerania von Thomas Kantzow und Nicolaus von Klempzen. fol.

46. 76. 80. 83. Sammlungen Pommerſcher Urkunden s. XIII—XVII. Die früheren in Abſchriften, die des 17. Jahrhunderts meiſt Originale.

73. Creuſing Chronica aller Markgrafen und Churfürſten von Brandenburg; ſchließt mit dem Jahre, in dem ſie verfaßt wurde, 1572. Abſchrift.

93. In einem Convolut von Actenſtücken zur Pommerſchen Geſchichte Liber Sancti Iacobi, neue Abſchrift eines Urkundenbuches des Kloſters St. Jacob; nach einer Notiz auf dem Titelblatte wurde dies Urkundenbuch im Jahre 1468 zuſammengetragen; die Urkunden beginnen mit dem Jahre 1182. fol.

98. Ad histor. Polon. Pomer. et March. enthält außer mehreren Originalen oder abſchriftlichen Documenten s. XVII. und XVIII. *Annales monasterii Olivensis* ordin. Cist. in Prussia in einer Copie des XVII. Jahrh., ohne nähere Notiz über die Originalhandſchrift: „Docente nos Seneca didicimus — quae circa eadem tempora contigere.“; von der Stiftung des Kloſters 1170—1545. Der erſte Theil der Annalen ſchließt indeß bereits mit dem Brande des Kloſters im J. 1350 ab; er iſt, wie ſich aus der Erzählung ſelbſt ergiebt, von einem gleichzeitig lebenden Mönche verfaßt, und giebt namentlich Beiträge zur Geſchichte des Deutſchen Ordens. Dürftiger ſind die Nachrichten von 1336, wo die Fortſetzung ohne nähere Angaben beginnt, bis 1545; Wahl und Tod der Aebte von Oliva wie der Hochmeiſter des Ordens werden regelmäßig angegeben.

In quarto.

8. Liber beneficiorum domus corone Marie. Ein cod. chart. s. XV. beginnend auf der Kehrſeite des Deckels. „Incipit liber beneficiorum domus corone Marie in Pomerania prope Schlawe anno Dom. 1406. Auf die Vorrede folgt ein ſauber angelegtes Calendarium, worin von verſchiedenen Händen die Todestage der Mönche, der Wohlthäter des

Kloſters, wie einiger Päpſte und Pommerſcher Herzoge angemerkt ſind. Hierauf unter der Ueberſchrift „in Colberghe benefactores“ von verſchiedenen Händen s. XV. ein Verzeichniß der Wohlthäter und ihrer Schenkungen. Eine Fortſetzung wurde 1439 angelegt, wie eine fernere Ueberſchrift angiebt, und von Jahr zu Jahr weitergeführt von mehreren Schreibern, die ſich auch meiſtens genannt haben, bis 1528. 4.

20. Stammlinie oder Genealogie des Herzogs Philippi zu Stettin. Ein Werk des Nicolaus von Klempzen in neuer Abſchrift s. XVII. 4.

72. Der Richtſteig, cod. chart. s. XV. „Wi di richter eyn ding hegen scal — hie endet di richtstich van deme lantrechte gescreven na godes gebort 1412.“; zerfällt in 48 Abſchnitte und nimmt auf das Märkiſche Recht beſondere Rückſicht. Daran ſchließt ſich das Lehenrecht; am Ende: Explicit richtstich super lenrecht. Hic incipit registrum de lenrecht. 4.

78. De itinere regis Polo. scripsit Z. F. aut Mgr. a. 1575. ut sequitur. Reiſe des Königs Siegmund nach Ungarn; wie es ſcheint, Auszug aus Richard Bartolinus; am Ende: Hieronimus Victor hoc opus impressit Viena etc. — 1515. Cod. chart. s. XVI. 4. Darin Briefe von und an Maximilian I.

86. Pommerſche Chronik, ohne näheren Titel, in Plattdeutſcher Sprache, umfaſſend die Zeit von 1464—1532: „Idt heddenn de Marckgrafenn tho Branndenborch ihn der vormundschop hertzog Otten etc. Auf den beiden erſten Blättern findet ſich einige Male die Jahreszahl 1567. Es iſt ein Bruchſtück der Pomerania, und zwar das 3te Buch. Die Abſchrift iſt s. XVII. 4.

87. Zwei Bände Märkiſcher Urkunden von 1160—1633 in neuen Abſchriften. 4.

93. Urkunden, betreffend das Kloſter Colbaz, neue Abſchriften der Colbazſchen Matrikel, einer Pergamenthandſchrift, wie angemerkt wird, aus dem Colberger Archiv, 1176—1587. Voran eine series abbat. Colb. bis 1533, ebendaher. 4.

95. Manuscriptum microchronicon Marchicum. Haſſtitz Chronik in einer Abſchrift s. XVII. — 1597; eine andere Hand hat die Fortſetzung bis 1598 hinzugefügt. Ein vollſtändigeres Exemplar als Fol. 9.

113. 114. Originalurkunden der Bischöfe von Camin, Havelberg, Pommerscher Herzoge von 1295—1555.

Der Rest der Handschriften besteht aus urkundlichen Actenstücken, als Landtagsabschieden, Reise- und Gesandtschaftsberichten, Tagebüchern, amtlichen Protocollen und Registern, Briefen und Reskripten aus dem XVII. und der ersten Hälfte des XVIII. Jahrh., die größtentheils für die Brandenburgisch-Preußische Geschichte von Bedeutung sind.

Register.

A.

Abälards Gedicht auf ſeinen Sohn 91. 410. epistolae 534. tract. 742.
Abbeville 77.
Abbo 296.
Abrincatensium episc. chron. 325.
Acta inter Bonifacium VIII. et Philippum 286.
Acta electionis Wenceslai 341.
Adalberonis carmen in laudem Rotberti reg. 294.
Adalhardi Corb. statuta 293.
Adam Bremensis 636.
Adamnani itinerar. 292.
Adefonsi chron. 778. 780. 783. 786. 802. decreta 787. 800. 809.
Ademari chronicon 306. 328.
Adolfi Leod. constitutiones 488.
Adonis martyrologium 357.
Adwerthensium abbat. historia 571. 589.
Aegidii Limuis. res gest. sui temp. 313.
Aegidius Romanus de regimine principum 482.
Aegidii de Roya chron. 508.
Aemilianense chron. 779. 791.
Aeneae Silvii dialogus 661. epistolae 295. 706. 743. 823. de origine Bohemor. 308. 617. historia Bohemiae 553. 610. 817. tractatus varii 599. historia Austriaca 640. de Taboritarum 736. de ortu Prutenorum 755.
Aethici cosmographia 716.
Affligemensis monast. historia 315. annal. 544.
Agathias de bello Gothico 824.
Agobardi epistolae 361.
Aimoins Fortſetzer 12.
Aimoinus 289. 294. 300. 304.

Alamannorum lex 301. 462. 598. 828.
Alarici breviarium 836.
Albayldense chron. 778. 783. 802. 803.
Alberici chron. 297.
Alberti chron. Argentin. 462.
Alberti Aquens. hist. expedit. Hierosolym. 555. 630.
Albini chron. Naumburg. 704.
Alcmaer, Keuren van, 570.
Alcuini epp. 42. 59. 73. 92. 95. 289. 291. 294. 298. 299. 300. 368.
Aldenburgens. epp. vitae 715.
Alexandri gesta 633. 854.
Alexandri II. epistolae 71.
Alexandri III. epistolae 74. 89. 287. 305. 595. 760. 770.
Alfeo chron. di Ancona 768.
Alfonsi historia 779. 780. 783. 784.
Almaria, carmen de, 779. 783.
Alperti historia 453.
Altenburg: Archiv 277. Bibliothek 276. 706. 707.
Amalarii liber de divinis officiis 338. epist. 737.
Amalrici Augerii gesta pontif. 464. 634.
Amerfortenses annales 590.
Amiens: Archiv 76. Bibliothek 75. 395—401.
Ammianus Marcellinus 80.
Amſterdam: Archiv, Bibliothek 31. 579—581. Handfeſten von, 579.
Anastasii epist. ad Karol. M. 290.
Anchin, Necrologium 92.
Andegavensium com. gesta 686.
St. André du Cateau, Chronik von, 88.
Andreae Marcian. hist. regum Franc. 302. 306. 399. 402. 407. 430. 442. 505.
Angelus de Curribus 314.
Anglonormandes chroniques 536.
Aniani chron. Aldenburg 558.
Annalista Saxo 12. 289.
Ansberti historia 579.
Ansegisus 61. 301. 382. 462.
Anselmus Gembl. 425. 446. 526.
Anselmus Lucensis 119. canones 302.
Antonii Petri diarium de reb. Romae gestis 312.
Antonini itinerarium 791.
Antonini Florent. chron. 309. 736.
Antwerpen: Bibliothek 564. 566.
Appenzeller Landbuch 735.
Aquicinense auctarium contin. 42. 312. 543. annales 92. 429. abbat chron. 399.
Aragoniae regum series 812.
Arculfus de locis Terrae Sanct. 491.

Argentinenses annales 274.
Arkel, Hantvesten van, 570.
Arlunus de bello Gallico 744.
Arnhem, Copialbücher 35.
Arnoldi de Hollandia liber fenerationis 583.
Arnoldi Lubec. chron. 831.
Arnſtadtſche Statuten 701. 703.
Arnulfi Lexov. epistolae 294. 303. 304.
Arras: Archiv, Bibliothek 88 ff. 401—404.
Asigheboek 637.
Augsburgiſche Chroniken 688. 689. 850.
Austriacum chron. 644. 701.
Autisiodorensium ep. gesta 285.
Auxilius de Formosiana calamitate 21.
Aventin 689.
Averdorpense chron. 828.
Aviti epistolae 309.
S. Avold: Kloſterarchiv 4.
Avranches: Bibliothek 378—385.

B.

Baierſche Chronik 719.
Balderici gesta Alberonis 604.
Baldericus 28. 59. 88. 92. chron. 505.
Balderici hist. Hieros. 304. 342. 359. 387. 729.
Balderici Andeg. carmina 327.
Balduini Ninov. chron. 505. 554.
Balduini Trev. arch. statuta 605. 617.
Baldus de pontif. Urbani VI. 666.
Bambergiſche Chronik 688.
Barcinonensium comitum gesta 347. 355. genealogia 760. usatica 816.
Barlaam und Joſaphat 61. 838.
Bartholomaei carmen de bello Leod. 286.
Basse panegyr. princ. Anhalt. 700.
S. Bavonis Gand. chron. 397. 538.
Bayeux: Bibliothek 64. 65. Chronik von, 66.
Beccense chron. 291.
Bedae opera 288. 469. de sex aetatibus 289. 385. 386. 439. 530. 532. 595. 633. 739. hist. Anglorum 291. 357. 368. 395. 404. 431. 463. 476. 511. 561. 584. 601. 606. 719. 726. 734. 741. 754. 761. de metro 301. de diversitate nom. 301. de temporibus 303. 368. 376. 385. 386. 439. 441. 463. 532. 616. 619. 734. 768. de rerum natura 386. 439. 441. 734. 769. martyrologium 575. 768. 819.
Bedellii chron. 727.

Bekas Handſchriften 32. chron. 492. 498. 501. 508. 534. 585. 587. 589.
Bellingwolder lantrecht 588.
Beneventanum chron. 313.
Benedicti regula 624.
Benedictus 382.
S. Benigni Divion. chron. 289. 357. 509.
Benvenuti de Imola Romuleon 792.
Berlin: Bibliotheken 823—859.
Bernaldi apologia Gregorii VII. 738.
Bernardus Compost. de iure canonico 389.
Bernardi Guidonis chron. 297. 755. 804.
Bernardi de Neapoli dictamina 296.
Bernardi epistolae 258. 294. 300. 361. 401. 411. 424. 431. 432. 452. 463. 464. 488. 489. 490. 492. 531. 535. 552. 558. 584. 597. 614. 617. 680. 694. 695. 762. 767. 818.
Bernae civ. historia 762.
Bernense martyrologium 50.
Berniſche Chronik 746.
Berry chronique de Normandie 328.
Bertarii gesta episcoporum Virdunensium 10. 325. 397. 443. 446. 503.
Bertiniani annales 80. 414.
Beverini annales Luccenses 768.
Beyeren cronographia 545.
Birkii chron. Campidonense 741.
Bisuntinorum archiepp. gesta 285.
S. Blasii chron. 768.
Blasii chron. 767.
Bocchius de reb. Bonon. 717.
Bödeken, Chronik des Kloſters, 610.
Bodonis syntagma de const. coenob. Gandersh. 637.
Bohemorum chron. 828.
Böhmiſche Stadtrechte 718.
Boloniensium comit. hist. 398. 402.
Bolonsele descriptio Terrae Sanctae 585.
Bolswardt, Stadtrecht von, 591.
Bonae spei abbat. chron. 544.
Boncompagni Geſchichte der Belagerung Anconas 12.
Bonefflense chron. 504.
Bonicotri comment. 313. de reb. gest. Friderici I.
S. Bonifacii sermones 119.
Bonifacii papae epist. 300.
Bonifacii VIII. decretales 823.
Bonstetten historia Austriae 645. 718.
Borchardi descript. terr. promiss. 481.
Bosavienses annales 275. 705.
Boulogne: Bibliothek 77—79. 404—407.

Brabant, chronike van, 587. histoire de, 763.
Brabantiae ducum chron. 492. 508. 509. 545. 581. 589. genealogia 615. Reimchronik 541.
Brandenburgiſche Chronik 662. Urkunden 855. 856. 859. 860.
Braulionis chron. 787. 816. epist. 820.
Braunſchweigiſche Chronik 662.
Brederod. chronicon 495. 585.
Bregantionis Castelli itinerar. 813.
Bremiſche Statuten 848.
Bretet chronique des papes 303.
Brügge: Bibliothek 99 ff. 556—558. Privilegien 730.
Brüſſel: Burgundiſche Bibliothek 25. 42—48. 486—549.
Brunetus de gestis concil. Basil. 307.
Bucelini Gallia Mariana 744.
Buchellii commentar. rerum quotidianarum 586.
Bullingers Reformationsgeſchichte 735. d. Grafen zu Habsburg 735. Chronik 746.
Burchardi coll. decretorum 288. 289. 308. 361. 388. 394. 492. 620. 622. 775. 817.
Burchardi diarium Alexandri VI. 299. 780.
Burchardi legatio 846.
Büren, Rechte der Grafſchaft, 589.
Burgense chron. 791.
Burgundionum lex 307.

C.

Caen: Bibliothek 63. 64.
Caesarius de abbat. Prum. 503. dialogi 604. 614. 677. 688. varia exempla 605.
Caesenae civ. chron. 766.
Caffari annales Genuens. 309. 768.
Cahlaer Chronik 701.
Cajus 184.
Calendaria 288. 293. 294. 609. 619. 626. 659. 717. 726. 728. 734. 735. 738. 744. 753.
Calixti epistolae 93. 369. 370. 431. 734.
Calov Mecklenburgiſche Chronik 650.
Cambrai: Archiv, Bibliothek 92 ff. 431—435.
Canciani chron. Veneta 767.
Canonum codex Hadriani 289. 392. 619. 620.
Canonum collectio 288. 298. 361. 363. 369. 392. 432. 454. 455. 462. 488. 494. 516. 534. 594. 611. 618. 619. 621. 668. 669. 679. 697. 739. 740. 759. 797. 830. Anselmo dedicata 452. tres partes 307. Pseudo-Isidoriana 619. Dacheriana 621.
Cardennenses ann. 803.

Caroli Calvi capitula 294.
Caroli ducis Burg. adventus Treverim 854.
Carthusiae chron. 511.
Casae Dei monast. chron. 291.
Casalense chron. 319.
Casinensium monach. epistolae 296.
Caſſel: Bibliothek 264.
Cassiodori variarum liber 61. 304. 307. 368. 533. 809. 813. 814. 817. 818. 822. 855. historia tripartita 385. 394. 426. 488. 572. 584. 617. 725. 781. 825.
Castellani Bassianensis libri duo Venetianae pacis 42. 529.
Cataloniae constitutiones 812.
Celsus 184.
Cencii liber censuum 768. 793.
Centulense chron. 319.
Charles IV. entrée à Paris 299.
Chartres: Bibliothek 72. 73. 385—391.
Chartularium Abrincense 385. Accincti 328. S. Afrae 721. 722. Agatense 328. S. Agoulin 329. Ambianense 329. S. Amandi 84. Andegavense 329. Arras 90. Arremarense 329. Artois 84. Athanaci 329. Atrebatense 329. Audoeni 329. Aureae vallis 21. S. Aviti Aurel. 289. 329. Barbellis 329. Bavonis 98. 553. Beaugerais 329. Belleval 329. Belliloci 285. 329. Belliprati 329. ord. S. Benedicti 294. S. Benigni Divion. 285. 329. 509. Berckense 693. de St. Bertin 81. 329. 407. 421. Biburgense 765. de Blanche 329. Blesii 329. Boni Nuncii 329. Bosaviense 722. Bremense 638. 730. Bruxellense 329. 763. Burburgense 329. de Buxeria 285. 329. Cabilonense 285. 330. Camberonense 50. Cambrai 94. Cameracense 548. Caminense 855. Cancellatae 330. Cantenal 330. capellae duc. Burg. Divion. 285. 329. Cappellendorfianum 702. Cariloci 330. Carnotense 330. 390. S. Caroni 330. Casalis 330. Casauriense 330. Celsiniacense 330. 367. Cenomannense 330. Clairvaux 285. 330. S. Clodoaldi 330. Cluniacense 330. Colbacense 859. Commerci 330. Constantiense 330. Corbeiense 287. 330. Coronae Mariae 858. Corsopitense 330. S. Crispini 301. 330. S. Crucis 331. S. Cypriani 331. de Daizy. 331. de Darironne 331. de Dijon 331. S. Dionysii 285. 331. Dobrilugense 696. Dunense 558. Ebroicense 331. S. Ebrulfi 331. S. Egidii 331. Engolismense 331. Erfordense 850. S. Evodii 331. S. Evurtii 331. Ferraquiense 331. de Flandre 84. Flaviniacense 286. 331. 507. de Flines 84. Folquini 331. 417. Fontanellense 331. Fontanetense 331. Fontis Danielis 331. Fontis Ebraldi 331. Fossatense 331. Frigidi montis 331. Frisiacum 762. Fuldense 646. Fuliniacense 331. de Gand 84. Gemmeticense 331. S. Georgii Balcherivill. 332. S. Georgii Hesdiniensis 84. S. Georgii

Nanc. 460. Gorziense 6. 332. 458. de Gouix 332. Grandis silvae 332. Gratianopolitan. 296. 332. Gripponis 332. Groninganum 762. de Hainaut 84. 548. Halberstadense 655. de Hertoghinnendale 763. 764. Hildeslevense 704. Hollandicum 762. Huisburgense 646. Humolariense 316. S. Iacobi 858. S. Iacobi Leod. 608. de Iardo 332. Ignaciense 332. S. Iohannis Angeliac. 332. S. Iohannis Carnot. 332. S. Iohannis de Iardo 332. S. Iohannis de Monte 332. S. Iohannis S. Quint. 332. S. Iohannis in Vall. 332. S. Iohannis in Vin. 332. Iotrense 332. S. Iovini 332. Irminonis 332. S. Iuliani Brivat. 332. S. Iuliani Turon. 332. Kaltensbornense 693. Latiniacense 332. Laudunense 332. S. Laurentii 332. S. Lauri 332. Lemovicense 332. Lexoviense 332. Lingonense 285. 332. Loci Dei 333. Longavillense 333. Longi Pontis 333. Longi Vadi 333. de Lugny 333. Maceriae 333. Magdeburgense 649. S. Maglorii 333. Maioris monast. 333. de Malines 84. S. Mammetis Ling. 285. 333. S. Marcelli Cab. 285. 333. Marchianense 333. S. Mariae de Bono Nuncio 333. S. Mariae de Bonoportu 296. S. Mariae de Burburgo 333. S. Mariae de Buxeria 333. S. Mariae Condatens. 333. S. Mariae Frigidi mont. 333. S. Mariae fontis 646. S. Mariae de Iosaphat 333. S. Mariae de Ioyaco 333. S. Mariae de Lilio 296. 333. S. Mariae Munst. 548. S. Mariae de Persenia 333. S. Mariae de Roscha 333. S. Mariae Rotundae 333. S. Mariae Signiac. 333. S. Mariae Silleiens. 333. S. Mariae de Valle 301. 333. S. Mariae Viromand. 333. S. Martialis 333. S. Martini 333. 334. S. Mauri 334. Maurigniacense 334. S. Maximini 334. 604. S. Medardi 334. Meldense 300. 334. 366. Mettense 334. S. Michaelis 334. 381. Montis fortis 334. Montis S. Martini 334. Monthery 334. Montispessulan. 334. Morienvallense 334. Murbacense 284. Nicolas des Pres 56. 564. S. Nigasii 334. Ninovense 50. Nobiliacense 334. de Notre Dame 765. S. Oricoli 334. Parisiense 334. Patriciacense 286. S. Pauli 334. Perpiniacense 334. S. Petri Carnot. 334. S. Petri Gand. 558. S. Petri de Lehuno 334. S. Petri de Lerato 334. S. Petri de Lierruto 334. S. Petri de Monte 289. 335. S. Petri Vosiensis 335. Philippi Augusti 335. Poledense 639. Pontis Audomari 335. Pontis Dominarum 335. Pontiniacense 335. Portense 693. 852. Portus regii. 335. de Provins 335. Prulliacense 335. Prumiense 23. S. Quintini 291. 335. Regalis loci 335. Regalis montis 335. S. Remigii 335. Rostochio-Wismariense 650. Sabaudiae 335. S. Salvatoris 335. Saviniacense 335. Senonense 335. S. Sequani 285. 335. S. Sergii 335. de Serres 335. S. Servatii 335. Sigestrense 335. S. Stephani Divion. 285. S. Stephani de Drocis 335. S. Stephani Trec. 335. S. Stephani de Vallibus 335. Suessionense 335. S. Symphoriani 286. 336. de Taille-Fontaine 336. Templa-

riorum 336. Thenoliense 336. S. Theofredi 336. Traiectens. eccles. 570. 636. Transisalanicum 762. Trecense 285. S. Trinitatis Cadom. 336. S. Trinitatis Vindoc. 336. Trudonense 477. 548. Turonense 316. Ursi campi 336. Vallis clarae 336. Vallis Lamberti 336. Vallis lucent. 336. Vallis regiae 336. de Vendome 765. Vetus-Cellense 722. Veteris villae 336. S. Victoris Baioc. 336. S. Victoris Massiliens. 59. 304. S. Victoris Paris. 336. de Vignory 336. S. Vincentii Cabil. 285. S. Vincentii Cenom. 336. S. Vincentii Matisc. 285. 336. S. Vincentii Mett. 336. Virsionense 336. S. Vitoni Vird. 286. 336. 447. Waldheimense 722. Walkenriedense 638. Wirzburgense 675. Zeelandicum 762.
Chronica varia 289.
Chronicon anonymi 285. 691. 728. 779. 793. 812.
Chronicon breve 284. 726. 728. 733. 758.
Chronicon pontiff. et imperatt. Roman. 291. 478. 488. 585. 601. 652. 665. 680. 681. 682. 719. 720. 725. 758. 770. 805. 808. 820. 834.
Chroniques de St. Denys 389. 486.
Cirillus de temporibus schismatis 795.
Cisterciensium consuetudines 471. statuta 763. 767. chron. 767.
Clarevallenses ann. 727.
Clarii chron. 347. 635.
Claromontense chron. 319.
Claudianus de bello Gothico 495.
Claudii chron. 781.
Clementinae constitutiones 823.
Clementis IV. epist. 289. 292. 296.
Clementis V. epist. 812.
Clementis VII. epist. 774.
Cleviſche Chroniken 645. 703.
Clivensium principum origo 578. 847. 850. chron. 835.
Cluniacenses chronicae 298. consuetudines 286.
Coblenz: Archiv, Bibliotheken 24. 612. 617.
Coburg: Archiv 267. Bibliotheken 265 ff. 674. 675.
Colbacenses ann. 838.
Cölniſche Statuten 646.
Colmar: Archiv, Bibliothek 236. 466—468.
Colmarienses annales 467.
Coloniensium archiepp. catal. 396. historia 285. 491. 508. chron. 534. 602. 835. statuta 821.
Complutenses ann. 779. 780. 783. 802.
Compostellani ann. 780. 783. 802.
Conchenses leges 289.
Concilienacten 111. 292. 309. 386. 411. 412. 445.
Concilium Agathense 292. Antiochenum 530. Aquileiense 308. Aquisgranense 387. 534. 611. 621. 817. 841. Arelatense 292. Arvernense 292. Aurelianense 294. Basiliense 296.

302. 488. 583. 611. 616. 664. 677. 678. 695. 696. 710. 714. 730. 740. 832. 839. Calcedoniense 530. Carthaginiense 530. Clarmontense 295. 841. Constantiense 296. 302. 448. 490. 610. 611. 614. 631. 664. 677. 680. 695. 716. 803. 811. Constantinopolitanum 530. Epaonense 292. Francofurtanum 393. Gangrense 530. Laodicense 530. Lausannense 296. Lugdunense 605. 728. Magdeburgense 631. Mettense 295. Moguntinum 740. Nicaenum 530. Ovitense 800. Parisiense IV. 292. Pisanum 630. 677. 811. Placentinum 488. Remense 294. Romanum 392. Salisburgense 728. Sardicense 530. Senense 811. Toletanum 766. 776. 809. Trevirense 605. 611. Triburiense 412. Tridentinum 622. 736. Vasense 294. Wormatiense 620. 716.
Concordata inter Iohannem p. et Philippum Val. 286.
Conradus de Megdenburg, Gedicht 340.
Conradi de Monte descript. Terrae Sanct. 765.
Consuetudines feud. 627. 628. 760. 775.
Contarenus de rep. Veneta 809.
Corbeiense chron. 319. 627. 628. 629.
Corveyſches Archiv 627—629.
Cosmas Pragensis 282. 464.
Cosmus von Simmer 856.
Coutance: Bibliothek 66.
Coutumes von Lille 61.
Cremonense chron. 313.
Cresconii concordia canonum 620. 836.
Creuſing Märkiſche Chronik 858.
Cronica de rege Rudolffo de Habspurg 257.
Croylandiae abbatum gesta 428.
Cruciferi Huyenses 27. 291.
Crummendyck chron. epp. Lubecc. 649.
Culmense ius 703. 717. 851.
Cunonis a Falkenstein gesta Trevir. 505.
Curike Danziger Chronik 717.
Cus: Kloſter, 23. 610—612.
Cypriani Cordub. epigrammata 776. 777.
Cypriani Pict. mon. chron. 291.

D.

Dagoberti regis genealogia 315. gesta 717.
Damasi liber pontificalis 785.
Danduli chron. 717.
Danziger Willkühr 717.
Darmſtadt: Bibliothek 110 ff. 161. 617—622.
Delft, handvesten van, 586.
Delfzyl, dykrecht van, 591.

Detmarus de Terra Sancta 846.
Deutſche Chroniken 598. 602. 642. 648. 671. 686. 687. 689. 691. 745. 848.
Deventer: Archiv, Bibliothek 37. Privilegien van, 570.
Dextri chron. 787. 788. 801.
Dicuil de mensura terrae 716. 791.
Dionysii collect. canonum 618. 622.
Dionysii Exig. cycli 619.
Ditmarſiſches Landrecht 698. 849.
Dlugossi hist. Polonica 717.
Donato historia Florentina 818.
Dordrecht, Privilegien van, 570.
Douai: Bibliothek 90 f. 421—431.
Drenthe, lantrecht in, 590.
Dresden: Bibliothek 715—723.
Duchastel memorabilia Friburgensia 762.
Dudo 63. 91. 429.
Dunense chron. 558.
Dynteri chron. Brabantiae 498. 549.

E.

Ecbasis 536.
Egmundanum chron. 495. 501. 505. 509. 571. 592.
Eichſtedt annal. Pomeraniae 719. 856.
Einhard 91. epistolae 308. annales 757.
Einsiedlenses ann. 736. 743. 744.
Eiſenach: Bibliothek 264.
Eiſenachiſche Chroniken 688. 851.
Ekkehardi chron. 99. 274. 641. 696. 698. 705. 831.
Elburgensia statuta 589. 590.
Elipandi epist. 822.
Eliſabeth, Herzoginn von Calenberg 855.
Elnonenses annales 95. chron. 312. 398.
Emeretensium patrum vitae 782.
Emo 3. 38.
Enchusen, bantvesten van, 590.
Engelhusii chron. 719.
England: Handſchriften 753—768.
Ennodius 42. 532. epist. 462. 813. 814.
Epternach 21.
Erchemperti martyrologium Bedae in Verſen 176. 187.
Erdmanni chron. epp. Osnabrug. 653.
Erfurt: Archiv, Bibliothek 268 ff. 676—685.
Erfurter Chroniken 677. 685. 688. 690. 699. 700. 702. 703. 704. 705. 706. 710. 721. 722. 852. Copialbücher 677. Statuten 699. 700. 703. 704. 722.
Ernesti ducis historia 463.

Erphurdianus antiq. variloquus 652.
Eskurial: Bibliothek 183 ff. 809—821.
Esromenses annales 269.
Etterlin Chronik 744.
Euagrii opuscula 822.
Eucherii opera 292. 822.
Eugendi Iurens. chron. 512.
Eugenii papae epist. 614.
Eusebii chronicon 131. 188. 300. 303. 308. 372. 385. 394. 425. 426. 435. 443. 464. 526. 529. 534. 572. 582. 753. 785. 808. 816. 822. hist. ecclesiast. 394. 433. 444. 461. 463. 584. 617. 822.
Eustachius card. de electione Urbani VI. 666.
Eutropius 414. 463. 479. 564. 744. 760. 813. 814. 833.
Evreux: Bibliothek 72. 376—378.
Exemptiones ecclesiasticarum regularum 258.

F.

Fabae summa dictaminis 742.
Fabri descript. peregrin. in Terr. Sanct. 715.
Farfense chronicon. 285. 291.
Fasciculus temporum 712. 720. 827.
Felicis Tolet. chron. 816.
Ferdinandi Gundisalv. historia 811.
Ferrara, chroniche di, 764. statuta 821.
Finck Zwickauer Chronik 711.
Flandini historia conclavis 812.
Flandriae comitum genealogiae 80. 88. 92. 99. 322. 328. 398. 402. 417. 531. 543. 555. 557. 558. 581. 637. chron. 302. 324. 347. 474. 501. 561. 579. 764.
Flandrische Urkunden 545.
Flersheimb Wormser Chronik 703.
Flodoardi annales 71. 379. carmina 60. 121. 358. 634.
Floreffienses annales 59. 97. 312. 554.
Florence, histoire de, 765.
Florentiae statuta 821.
Floridi Campi monast. abb. chron. 591.
Folcuinus 42. 88. gesta abbat. Lobiens. 315. 324. 398. 403. 506.
Fontanellenses annales 42.
Fontanellensium abbatum gesta 63. 312. 373. 375. 396. 506.
Forli, chron. di, 768.
Formelsammlungen 118. 175. 785. 811. 812. 813.
Formulae Alsaticae 2.
Fortunati carmina, epistolae 291. 292. 295. 308. 447. 495 517.
Franciae regum generationes 287. 313. 358. 398. 531. 532. 558.
Francorum historia 284. 315. 358. 503. annal. 326. 569.

Francorum Iherus. expugn. gesta 359. 419. 430. 434. 558.
Francorum regum gesta 58. 93. 306. 328. 346. 758. 759. chron. 646.
Francker 41.
Frankenbergiſche Chronik 647. 688.
Fränkiſches Landrecht 718.
Franzöſiſche Chroniken 563.
Frasqueti chronicon 293. 306.
Fratrum minorum chron. 729.
Freculfus 496. 529. 593. 754.
Fredegarius 13. 80. 176. 306. 309. 414.
Freiberg: Bibliothek 278. 711. 712.
Freiburg: Univerſitätsbibliothek 622. Stadtbuch 693. 848.
Freiſingiſche Chronik 690.
Friderici I. gesta 59. 767.
Friedrichs I. Kreuzzug 42. 540. Briefe 74. 89. 93. 358. 424. 431. 555.
Friderici II. leges 462. 760. 776. 812. promissio 773. regestum 767.
Friedrichs von Oeſtreich Leben, Deutſch 568.
Friderici com. Pal. litterae 462.
Friderici march. Brand. litterae 462.
Frieſen Würzburgiſche Chronik 705. 718.
Friesland, lantboek van, 590.
Frisici annales 590.
Frisonum lex 294.
Froissart 474. 566. 754.
Frotharii epistolae 59. 317. gesta pontiff. Autissiod. 503.
Fuero Iuzgo 776. 788. 789. 798. 807. 816. 818.
Fuggerſche Chronik 700. 704. 721.
Fulberti Carn. epistolae 296. 347. 371. 390. 573.
Fulcherius 294. 303. 304. de expedit. Hieros. 359. 430. 531.
Fulcuinus ſ. Folcuinus.
Fulda: Bibliothek 109. 161. 624—627.
Fuldaer Schöffeneid 109.
Fuldense necrologium 109.
Fuldenses traditiones 646.
Fulgentius 292.

G.

Galbertus de morte Karoli ducis 324.
Galeazo codex legum 743.
Galfridus 780. 798.
Gallus Oheim Chron. von Reichenau 746.
Galteri Monmut. histor. Briton. 429.
Gandavense auctar. 312.
Gandenses annales 101. 312.
Garcia Sanchez ann. 780. 803.
Gargani montis historia 380.

Garzonis lib. de reb. Sax. et Thur. 710.
Gattari chron. di Carrara 768.
Gaufredi histor. Anglorum 367. 395. 513.
Gaufredi Anglici poetria 493. 531.
Gaufredus de squaloribus curiae 681.
Gauterii bella Antiochena 359.
Gebenonis spec. futuror. temp. 302. 758.
Gelbern, Lambrecht von, 590.
Gemblacense auctar. 425.
Gennadius 288. 477. 538. 680. 681. 767.
Gent: Archiv, Bibliothek 96 ff. 549—556.
Genuenses ann. 768.
Georgii Syncelli chronographia 801.
Gerhardi de Cersen ann. duc. Brunsw. 637.
Gerardi de Francheto chron. 284. 357.
Gerardſche Handſchriften 29.
Gerberti epistolae 30. 59. 73. 294. 295. 326.
Germani lib. de virtutibus Philippi duc. Burg. 324.
Gerodensis abb. historia 678.
Gervasius Tilb. de mirab. mundi 293. 794.
Gildas de gestis Britonum 384.
Gilonis poema de via Iherosol. 294. 430. 443. 536.
Glaber Rodulfus 295. 312.
Glaser rapsodia Hennenbergensis 672. chron. Henneb. 702.
S. Glodesindis de Metz rentale 766.
Gmündiſche Chronik 686.
Gobelini cosmodromus 356. 466.
Godfridi Viterb. pantheon 12. 300. 393. Gedicht auf Friedrich I. 12.
Godefridi archiep. iter Iherosol. 493.
Godefridi Rem. carmina 596.
Gotfried v. Strassburg Tristan 540.
Gorinchem, hantvesten van, 570.
Gorlicii urb. chron. 463.
Gotha: Archiv, Bibliothek 267. 675. 676.
Gothorum gentis et regum ordo 779. 786. 801. 803. 804. chron. 799. leges 817.
Gouda, privilegien van, 570.
Gratiani concordantia canonum 567. 760. 822.
Gregorii M. epistolae 385. 411. 463. 582. 597. 614. 715. 739. 809. 822. 841. registrum 487. 496.
Gregorii II. epist. 774.
Gregorii VII. epistolae 43. 71. 79. 475. 608. 609. 810.
Gregorii IX. decretales 389. 822. registrum 767. 768.
Gregorii card. libri VII. canonum 621.
Gregorius Turonensis 30. 58. 80. 93. 174. 300. 309. 414. 433. 434. 476. 495. 496. 528. 529. 785. vitae sanct. 505. 611. 814. epistol. 770.

Groningen: Bibliothek, Archiv 38. 39. 588—591. Stadtrecht 569. 585. 589. Landrecht 590. Gilderecht 591.
Grumbachiſche Händel 672.
Grunau Preußiſche Chronik 717.
Gualteri de Castilione Karoleis 494.
Guelfica historia 569.
Guiberti epistolae 497.
Guiberti gesta Dei 287. 294. 300.
Guiberti hist. comitum Guisnensium 324.
Guidonis varia 492. dictamina 804.
Guidonis de Basochio epistolae 596.
Guidonis Calixti chron. 717.
Guilelmus Apulus 71. 384.
Guilelmi Caoursin obsidio Rhodiae 759.
Guilelmi de Nangis chron. 293. 314. 540. 753.
Guilelmus Paradinus de reb. in Belgia gest. 324.
Guilelmus Tripolit. de statu Saracenor. 478.
Guilelmus Tyrius 300. 306. 775.
Guillimani chron. 746.
Guimanni libellus de monasterio S. Vedasti 313.
Gundisalvi peregrina 813.

H.

Haag: Bibliothek 28. 566—570.
Hacii liber 784.
Haerlem: Bibliothek 30. 31. 582. Handfeſten 579.
Hafftitz Märkiſche Chronik 719. 856. 859.
Hagen Chronik von Lübeck, Hamburg 644.
Hagenau: Archiv 254.
Haimo 288.
Halberſtadt: Bibliothek 283. 653—659.
Halberstad. compilatio chron. 639. chronicon 655. 703. 718.
Halliſche Chronik 649. 691. 702. 704. Willkühr 719.
Hamburgiſche Chronik 647. 764.
Hannover: Bibliothek 630—653.
Harderwyk, willekeuer van, 590.
Harigeri gesta epp. Leod. 478. 569.
Harlingen 41.
Hartmanni historia Helvet. 746.
Hariulfi gesta eccles. Centulensis 314. 396.
Hasnoniensis monast. fundat. 443.
Hattonis Bas. ep. epist. 822.
Havre 63. 374—376.
Haymo 616.
Heberich Schweriniſche Chronik 658.
Heensbreuck, Chronik von, 579.

Heernense rentale 764.
Heinrichs II. Urkunden 610.
Heinrichs III. Urkunden 610.
Heinrici IV. epistolae 316. 609. bellum contra Saxones 568. vita 587.
Heinrichs V. Briefe 93. 431.
Heinrichs VII. Verträge 15. 16. 773.
Henricus de Hassia contra aemulos cur. tract. 683. epistolae 682. 683. carm. 709.
Henricus de Hervordia chron. 609. 827. 830.
Henrici Huntingd. hist. 368. 754.
Henricus de Mercia de cladibus Leodiens. 537.
Henrici Rebdorf annales 307.
Henrici Trev. archiep. gesta 602.
Henrici carmina 790.
Hennebergisches Archiv 265.
Hennebergische Chronik 699. Genealogie 721.
Henniacensium abbat. historia 399.
Heribrandi epistolae 536.
Hermanni chron. 744. de computo 304. 505. mensura astrolab. 482.
Hermanni Gigantis flores temp. 308. 611. 614. 759.
Hermanni Ianuensis historia 601. 642. 835.
Hermanni de Lerbekke chron. com. Schawenburg 651. chron. Mindense 851.
Hermanni Northof chron. comit. de Marca 505.
Hermanni Tornac. miracula S. Mariae 289. lib. de restaurat. eccl. S. Martini 314. 323. 398. historia Tornac. 315.
Herold Chronik von Hall 703.
Hessische Chronik 647.
Hiberniae annales 495.
Hibernici canones 432.
Hieronymi chronicon 132. 303. 373. 385. 394. 425. 426. 435. 443. 529. 572. 582. 633. 753. 785. 808. 810. 816. 822. epistolae 288. 476. 618. 767. de viris illustr. 534. 538. 680. 681. 726. 738. 767.
Hieronymi de Bursellis chron. Bononiae 766.
Hieronymi Forliviens. chron. 766.
Hilarius de synodis 288.
Hildeberti epistolae 294. 361. 384. 431. 536. 753. historia de Mahumeth 430. carmina 765. 814.
Hildegardis epistolae 302. vaticin. 775.
Hildegarii visiones 109.
Hildesheim 283.
Hildesheimische Chronik 647.
Hildesheim. S. Michael. chron. 647.
Hincmari epistolae 293. 392. 728. capitula 611.
Hinwil Cappelerkrieg 746.
Historia de Iohanne XXII. et Ludov. Bav. 292.

Historia Hierosolymitana 417. 775. 807. 813.
Historia miscella 288. 299. 347. 617.
Hochmeiſterchronik 717.
Hochward cat. episc. Ratisp. 689.
Hofmann ann. Bamberg. 703. 807.
Hogel Thüringiſche Chronik 685.
Hollandiae chronicon 495. 508. 512. 538.
Hollandsche Chronike 488. 571. 579. Reimchronik 541.
Honorii pap. epistolae 300.
Honorii August. imago mundi 536. 601. 676. 681. 684. 736. 744. 756. 758. de natura rerum 599. vitae pontificum 599. summa historiarum 627. 828. de luminaribus eccles. 728.
Hoppenrodii annal. Gernrod. 644.
Hrotsuit de primordiis coenobii Gandersheim. 266. opera 839.
St. Hubert: Handſchriften 26.
S. Huberti chronicon 101.
Hugonis historia 627.
Hugo Falvandus de gestis in Sicilia 303.
Hugonis Flaviniacensis chron. 325.
Hugo Floriacensis 12. chron. 294. 296. 300. 304. 406. 443. 478. 642. hist. Franc. 288. 300. hist. ecclesiast. 357.
Hugo von Trimberg, der Renner 663. 708.
Hugonis Vasting statuta eccles. Traj. 490.
Hugonis a S. Victore chron. 304. speculum ecclesiae 470.
Hunfigo, Landrecht von, 589.
Huſſitenſtreitigkeiten 614. 636. 663. 676. 678. 697. 715. 727. 760. 839.

I.

Iacobi Acconensis historia Hierosolymitana 61.
Iacobi de Guisia historiae principum Hannoniae 474.
Iacobi II. reg. Maioric. constitutiones 527.
Iacobi de Scena factum Domini 666.
Iacobi de Vitriaco histor. orient. 359. 425. 481. 511. 558. 822. 829.
Idacius 173. 174. 545. 778. 782.
Idatiani fasti 633.
S. Iean de Metz, revenues de, 766.
Iehan de Lesseulve généalogie 474.
Iehan Mansel la fleur des histoires 474.
Jena: Bibliothek 274. 694—705.
Iherosolimitanum itinerarium 476.
Ildefonsus Tolet. de viris illustr. 782. 816. chron. 814.
Infessurae diarium 296. 852.
Innocentii II. epistolae 295.
Innocentii III. epistolae 71. decretales 389. 822.

Innocentii IV. epistolae 287. 389.
Innocentii VI. registrum 767.
Iohannis XXII. processus contra Ludovic. Bav. 340. epistolae 432. 812. regulae 631. 677.
Johanns, König, Lehnsbuch 21.
Johannes Artzan Nürnbergiſche Chronik 672.
Iohannis de Bayono chronicon 8. 459.
Iohannis Besuens. chron. 285.
Iohannes Biclariensis 173. 778. 782. 816
Iohannes Busch de reform. mon. 489.
Iohannis Cenoman. epist. 391.
Iohannis Constant. opusc. 823.
Iohannis diac. vitae episc. Neapol. 316.
Iohannis de Dursten chron. 490.
Iohannis ab Essendia hist. Karoli M. 643.
Iohannis de Fandieno lib. de potest. reg. et pap. 301.
Iohannis Frydach descriptio Terrae Sanct. 516.
Iohannis Gualens. de virtut. princip. 762.
Iohannis hist. chron. minora 836.
Iohannis Klenckock decadion 630.
Iohann van Lemmego chronike der Vriesser landen 579. 588. 590.
Iohannis de Lignano tractatus de electione Urbani VI. 665.
Johann Linden Chronik 603.
Iohannis Los chron. Leod. 492.
Iohannis Paris. memoriale histor. 357. de potest. pap. et reg. 482.
Iohannis de Plano Carpini liber Tartarorum 632.
Iohannis de Polda chron. Hamelense 638.
Iohannis de Schoenavia epistolae 617.
Iohannis de Thubrocz chron. Hungarorum 553.
Iohannis Trevirens. res gestae 601.
Iohannis S. Victoris chron. 284. memoriale hist. 304. 364.
Iohannis Wikleff articuli 662.
Iordanis 99. 100. 384. 553. 558. 829.
Iordanis tractatus de imperio Romano 615.
S. Iosephi chron. 356.
Iperii chronicon 61. 313. 406. 420. 491. 508. 512. 555.
Irlosi regula 317.
Irminonis polypticum 289. 332.
Isidori opera 315. 382. 716. explanatio de legibus 61. etymologia 385. 425. 461. 770. 810. 814. 815. 817. 818. 822. de illustr. viris 288. 291. 538. 816. de eccles. officiis 526. 842. chronicon 292. 443. 738. 778. 782. 787. 806. 810. 814. differentiarum lib. 292. hist. Goth. Wandal. 356. 782. 785. regula 317.
Isidori Mercatoris collect. canonum 381. 406. 771. 822.
Isidorus Pacensis 778. 779. 783. 798.

Iuliani supputat. annor. 781. histor. de coniurat. Pauli duc. 782. histor. Galliae 784.
Iuliani Petri chron. 788. 801.
Iulii Flori chron. 340. 379.
Juſtinger Berniſche Chronik 696. 746.
Ivonis decretum 361. 594. 598. epistolae 299. 300. 301. 381. 390. 391. 477. 517. 572. 596. 605. 632. 684. 697. 766. 811. 813. 846. panormia 378. 552. 598. 616. 739. 758. 813. 836.

K.

Kaiſerrecht 598. 672. 756. 849.
Kammeiſter Thüringiſche Chronik 720.
Kantzow Pomerania 858.
Kärnthniſche Chronik 719.
Karoli Martelli visio 294. 300.
Karoli M. gesta 299. 489.
Karoli regis visio 290. 294. 306. 489.
Karls IV. Briefe 661.
Karls V. Briefe 774. 855.
Karoli regis Siciliae epist. 300.
Kempo von Martena lantboek van Friesland 591.
Kennemerland, Handfeſten von, 579.
Kerssenbrock carmen de bello anabaptistico 568.
Khunrath Chronik von Erfurt 722.
Klempzen Pommerſche Chronik 645. 672. 858.
Kock Lübeckſche Chronik 648.
Kobicz Deutſche Bearbeitung der Geſchichte Ludwigs von Thüringen 267.
Köln, Chronik von, 60. 601.
Königshofen Chronik 461. 462. 463. 623.
Krieg Schweizerchronik 747.
Künzi Schweizergeſchichte 745.

L.

Lamberti ann. 719.
Lamberti Ard. hist. com. Ghisnensium 400. 407. 420. 505.
Lamberti floridus 306. 425.
Lamberti Fontan. gesta 375.
Lamberti de Waterlos chron. 323.
Landrecht 109. 461. 467. 546. 654. 660. 667. 673. 710. 723. 848. 851.
Lanfrancus contra Berenq. 478. 498.
Langes Chronik von Zeiz 275. 704. 706. 720.
Langobardorum historia 256. leges 303. 462. 776.
Laon: Bibliothek 116. 392—393.

Laurentius Abstemius de impp. Rom. 704.
Laurentii de Bruna historia 721.
Laurentii Leod. chron. de gestis episc. Vird. 313. 325. 397. 444. 569.
Laurentii Lomb. summa dictaminis 308. 677. 684.
Lausannensium episc. gesta 507.
Leenregt van Brabant 538.
Leeuwarden 40. 591—592.
Lehnrecht 461. 539. 578. 598. 660. 667. 673. 695. 710. 723. 756. 848.
Leiden: Bibliotheken 29. 30. 570—578.
Leidradi ep. ad Karol. M. 291.
Leipzig: Bibliothek 281.
Lemovicense chron. 307.
Leodienses ann. 303. 306. chron. 538.
Leodiensium episcoporum gesta 12. chron. 492. 835. de gestis abbat. et de fundat. S. Iacobi Leod.
Leonardi Florentini histor. Gothorum 511.
Leonis papae registrum 684. 817.
Leonis breviculi maiores comit. Holland. 592.
S. Leopoldi Neuburg. mon. fundatio 766.
Leupold Zwickauer Annalen 710.
Leveringhen, leenboek van, 764.
Levoldi a Northoff catal. archiepp. Colon. 645. chron. com. de Marka 650. 704. 835.
Liber catenatus S. Salvatoris 33. donationum imperialium S. Martini 33. floridus 33. hirsutus 33. pilosus. 33. rosarum 33.
Libri feudorum 451. 452. 598. 817.
Liefländiſche Chronik 717.
Lille: Archiv 84 ff.
Lindenblatt Preußiſche Chronik 717.
Lirenses annales 72. 376.
Liudprandi antapod. 531. 541. 553. 729. 801.
Livonicum chron. 634. ius 717.
Lobgedicht auf die Jungfrau Maria, Mittelhochdeutſch 61.
Lobiensis monast. fundat. 315.
Lodovici de Placentia allegationes 665.
Longobardorum leges ſ. Langobardorum leges.
Löwen: Archiv, Bibliothek 28. 481—486.
Lothars von Sachſen Briefe 71.
Lothense chron. 648.
Lübeckſche Chronik 648. 649.
Lucae Tudens. chron. 790. 810. 814.
Ludolphi de Bebenburg tractatus de Rom. imp. iuribus 461.
Ludolfus de Columna de statu Rom. imp. 464. 591.
Ludolfi de Suchem iter in Terram Sanct. 478. 608. 657. 684. 765. 854.

Ludwigslied 95.
Luneburgense chron. 638. 651. 718.
Lüneburgiſches Stadtrecht 638.
Lupi epistolae 95. de praedestinatione 292.
Lupi protosp. chronicon 633.
Lüttich: Bibliothek 26. 27. 477—481.
Luxemburg: Archiv, Bibliothek 20. 21. 592—596. Lehnsbuch der Grafen 21.
Luzern: Bibliothek 258.
Luzerner Stadtrecht 746.

M.

Maceriense chron. 831.
Macqueriau histoire de l'Europe 61.
Madrid: Bibliotheken 151 ff. 159 ff. 173 ff. 219 ff. 768—809. Urkunden deutſcher Kaiſer 176. 177. 178.
Magdeburg: Bibliothek 283.
Magdeburgense chron. 649. 650. 703. 851. archiepp. chron. 689.
Magdeburgiſche Statuten 650. 723. 851.
Mainzer Chronik 689. 691.
Malleacense chron. 342.
Malvetiis chron. Brixiae 768.
Mandeville itinerarium 478. 678. 717. 762. 829.
Marbodi episc. epistolae 490.
Marcellini chronicon 414.
Marchi Pauli liber 594. 698. 753.
Marchianenses annales 59. 92. 312. abbat. chron. 399. 427.
Marchica chronica 602.
Marculfi formulae 30. 295.
Marianus Scotus 478. 754.
Marsilii de Padua tract. de translat. imp. 682.
Marsipolensia statuta 700.
Martialis Lemov. chron. 337. 338.
Martiniennes chroniques 302. 303. 786. 818.
Martini Minoritae chron. 307.
Martinus Polonus 31. 51. 288. 293. 300. 302. 303. 306. 308. 318. 370. 389. 395. 426. 441. 464. 478. 481. 492. 494. 508. 511. 538. 547. 556. 565. 569. 582. 602. 654. 686. 719. 720. 731. 744. 753. 754. 755. 756. 757. 761. 793. 800. 808. 812. 814. 817. 819. 822. 827. 835. 836.
Martyrologia 287. 471. 535. 603. 613. 618. 726. 737. 740.
Mastenbrock, dykrecht van, 588.
Matthaeus Marschalius de origine com. Habsb. 644.
Matthaeus Palmerius de temporib. suis 781. 800. 830.
Maximi chron. 787. 801.
Maximini historia mystica 286.
Meaux: Bibliothek 366—367.

Mecheln: Archiv 50.
Mecklenburgiſche Chronik 704. 723.
S. Medardi Suess. chron. 313. 346. 635.
Mediolanense chron. 501.
Mediolanensium archiepp. gesta 348. statuta 821.
Meersburg 623.
Meginradi ann. 743.
Meiningen: Bibliothek 264. 671—674.
Meißen: Archiv 280.
Meißniſche Chroniken 687. 701. 707. 719.
Melis Stoke rymkronik 569.
Mellicensis anonym. de viris illustr. 680.
Meltzeri laudes Maximiliani 709.
Menko 3. 38. 40.
Merſeburg: Dombibliothek 283. 662—671.
Merseburgensium epp. chron. 670.
Merſeburger Copialbücher 670.
Mettensium episcoporum gesta 12. 295. 324. 560. catal. 396. chron. 507. 569.
Metz: Archiv 7. Bibliothek 4. 5. 450—458. Chroniken 5. 6. 60. 723. 766. Urkunden 6. 7.
Meyer Chronik von Penick 690.
S. Michaelis Carens. historia 291.
S. Michaelis, historia Montis, 379. 380.
Michael de Riddere de origine monast. Windesem. 490.
Michael Scottus de eventu civitatum Lombardiae 537.
St. Mihiel 9. 448—449.
Milius Mecklenburgiſche Chronik 650.
Milonis carmen de S. Amando 516.
Mindenſche Chronik 650.
Minervius de gestis Spoletin. 717.
Miracula Amati 524. Ansberti 415. Barbarae 510. 529. Bavonis 552. Benedicti 299. 372. 435. Fursei 400. Gualdevi 429. Karoli Magni 640. Magni 668. Maioli 352. Martialis 513. Martini 295. Mauri 368. Maximini 23. Nicolai 378. Oswaldi 603. Quintini 400. Radegundis 320. Richardi 445. Rictrudis 427. 442. Sebastiani 318. 402. Servatii auct. Iocundo 23. Thomae Cantuar. 378. Ubaldi 725. Udalrici 663. Vedasti 400. 403. 415. Vindiciani 435. Vitoni 448. Wandregiseli 374. 400. 418. 426. Wulframni 375
Miscellum chron. 643. 652.
Misnensium march. chron. 651. 719. 720. Misnensia statuta 721.
Modestinus 184.
Moguntinae constitutiones 825.
Monasteriensium episcoporum chron. 590.
Mons: Archiv 53. Bibliothek 52. 468—475.
Mont St. Michel 67—69. 71.
Mühlhauſer Chronik 704.

Münſterſche Chroniken 651.
Murenses ann. 328.
Murensia acta 644.
Muri, Kloſter 258.
Muyden, hantvesten van, 570.

N.

Namur: Archiv 26. Bibliothek 25. 475—477.
Nancy: Archiv 8. Bibliothek 7. 458—460.
Naumburg 275.
Naumburgiſche Stiftschronik 705.
Necrologium Altahense 274. 698. 730. Andernacense 606. Aquicinense 429. Augiense 747. Bredanum 488. Cameracense 431. Carnotense 390. Cluniacense 298. Coloniense 602. Constantiense 623. Cusanum 611. S. Dionysii Rem. 366. 471. Einsiedlense 743. 750. Fahrense 752. Fuldense 624. S. Georgii Nanc. 460. S. Germani 293. 319. Halberstadense 655. Ienense 697. S. Iosaphat 357. Lirense 376 S. Martini 293. 319. S. Maximini 604. 616. 617. Meldense 367. Merseburgense 670. 671. Mettense 451. 453. Misnense 721. Moguntinum 650. monast. b. Mariae 597. Nicolai Vird. 445. Nivelonis 287. Novae Lucis 586. S. Petri in Valle 391. Posnaniae 843. Remense 306. S. Salvatoris 587. Scaphusanum 735. Septem fontium 764. Stabulense 315. 489. Tarraconense 812. Trudonense 478. Uttenburense 623. Vincentii Mett. 322. Virdunense 445. 446. 447. Viridis vallis 488. Waldkirchense 730. Wenauvense 752.
Nicephori cronographia tripl. 379.
Nicolai I. pap. epist. 620. 621.
Nicolaus II. Wahldecret 340.
Nicolai Ambian. chron. 309.
Nicolai de Aragon. comp. var. script. 716.
Nicolai de Clamengiis epistolae 471.
Nicolai Marschalci ann. Herulorum 650. Mecklenburgiſche Reimchronik 650.
Nicolaus Minorita 59.
Nicolai de Rocca epistolae 14. 464.
Nicolaus Specialis de reb. gest. Siculorum 315. 355.
Nicolai de Sygen chronicon 273.
Nicolai Threvet annal. 302.
S. Nicolai bei Utrecht, Chronik von, 585.
Nienhoeve, register van, 764.
Nigel von Sore denische Chronik 636.
Nithardi historia 304.
Nordiſches Rechtsbuch 692.
Normandie, croniques de, 763.
Normanniae consuetudines 364.

Norwegiae, Daciae, Sueciae chron. 615.
Notitia dignitatum 792.
Notkerus de viris illustr. 682. 729. rhetorica 535.
Novaliciense chron. 327.
Nürnbergſche Chroniken 540. 674. 688. 690. 691. 698. 700. 703. 704. 718. 719. Bürgermeiſterbuch 699.
Nymwegen, Rechte der Stadt, 589.

O.

Occa chronica van Frieslandt 590. 591.
Oderici itinerarium 461. 466. 753. 846.
Odilonis epistolae 306.
Odoranni chronicon 295.
Oldampt, willekoer van, 588.
Oldenburgensis civit. statuta 857.
Olivenses annales 858.
Oliveri historia regum Terrae Sanctae 632. historia Damiatena 632. 705.
St. Omer: Archiv 81 ff. Bibliothek 80. 408—421.
Ommelandter lantrecht 589.
Orderici Toletan. histor. 779.
Ordinis Teuton. obituarium 461. Regeln 569. 851. privilegia 623. 697. Chronik 691. 698. 819.
Ordolfani gesta Balduini arch. Trev. 505.
Orleans 391—392.
Orosius 299. 356. 385. 386. 404. 416. 442. 496. 526. 529. 558. 572. 734. 744. 804. 806. 822. 830.
Ortensium abbat. gesta 502.
Oſtfrieſiſches Landrecht 646.
Otternborchſche Statuten 704.
Ottonis IV. promissio 773.
Otto von Dyemeringen Ueberſetzung des Johann von Mandeville 666.
Otto Frisingensis 59. 274. 286. 464. 698. 728. 759.
Otto Scabinus 488.
Overyssel, chronike van, 571. Landrecht von, 590.
Ovitense chron. 803.

P.

Padoa, annali di, 717. chron. 768. statuta 821.
Paiarini chron. Vicentinum 768.
Palmerius de temporibus 717. 781. 800. 830.
S. Pantaleonis chron. 642. 836.
Panvinii histor. pontificum 814.
Pappenheims Chronik der Truchſeſſe von Waldburg 623.

Papſtverzeichniſſe 80. 111. 288. 289. 301. 304. 337. 338. 339. 361. 386. 419. 430. 434. 478. 567. 573. 610. 612. 618. 627. 728. 739. 810. 811. 818.
Päpſtliches Archiv 17. 18. Briefe 285. 338. 598. 727. 767. Urkunden 286. 291. 301. 307. 543. 598. 615. 631. 785. 788.
Parcival 61.
Paris: Archiv 15—19. Bibliotheken 2. 11—15. 57—61. 113 ff. 284—366.
Park, Annalen der Abtei, 264.
Paschalis II. epistolae 295.
Paschasii ep. ad Karol. M. 292.
Paſſeck Zwickauiſche Chronik 690.
Passio Adrianae et Nataliae 782. Agnetis 771. Antemii 782. Bauduli 782. Bonifacii 607. Cassiani 771. Cosmae 782. Druthberti 748. Esicii 771. Eulogii 778. Euphratii 771. Euprepii 782. Felicis 771. Georgii 782. Gervasii 782. Gorgonii 831. Indalici 771. Iusti et Pastoris 771. Kyliani 609. Lamberti 470. Leodegarii 755. Leontii 782. Manti 782. Marcelli 771. Marinae 782. Maximae et Iuliae 771. Nunilonis et Alodiae 782. Pelagii 782. Philippi 782. Rufinae 782. Salsae 782. Secundi 770. Simonis 782. Sperati 782. Theodosiae 770. Thomae Cantuar. 470. 764. Torquati 771. 782. Trevirensium martyrum 603. Verissimi 771. Victoris 782. Vincentii et Sabinae 771.
Paulinus de synodo Franconof. 488.
Paulus Diaconus 28. 30. 31. 58. 61. 80. 174. 296. 300. 304. 367. 511. 546. 599. 744. 760. 803. 814. 833. carmen de S. Benedicto 295. carm. 769. 810. epist. 288. 818. hist. Roman. 300. 304. 804.
Pauli Nolani carmina 536.
Paullini ann. Cellens 704.
Pelagii chron. 778. 780. 793. 785. 788. 800. 802.
Pehaim Gedicht vom Abfall der Wiener 463.
Petrarcae liber augustalis 705.
Petri Aichspalter statuta provincialia 760.
Petri de Andlo lib. de caes. monarch. 299. varia 461.
S. Petri Bland. chron. 443. 558.
Petri Blesens. epist. 294. 296. 361. 389. 391. 461. 464. 481. 488. 489. 529. 583. 705. 757. 761. 770. 809. 817. 818.
Petri Clarevall. liber de potest. pontif. 340. Cluniac. chron. 303. epist. 359.
Petrus Comestor 56. historia ecclesiast. 564. 744.
S. Petri Corb. hist. abbat. 287. 395.
Petri Damiani epistolae 461. 470. 583. narrationes 481.
Peters von Duisburg Preußiſche Chronik 717. 850.
Petrus Flandrius 463.
S. Petri de Metz rentale 766.
Petri Pictav. epistolae 424.

Petri a Thymo chron. Brabantiae 542.
Petri de Vinea epistolae 14. 80. 296. 301. 303. 306. 326. 461. 464. 555. 569. 605. 655. 675. 697. 698. 705. 731. 763. 818. flores dictaminum 293. 300. 301. 614. 830. 855. histor. Friderici II. 822. arengae 826.
S. Petri Vivi Sen. chron. 304. 313. 314.
Pettauiſches Stadtrecht 719.
Pforta 275.
Philippi registrum per Petrum de Stampis 19.
Philippi Augusti registrum 19.
Philippi regis Franciae gesta 390.
Philippi de Lignamine chron. 642.
Piacenza, Chronik von, 59.
Pii II. epistolae 361.
Piſa, Chronik von, 60. 358. 768.
Pisanae civit. statuta 296. 766. 830.
Plinii historia naturalis 21.
Polniſche Urkunden 858.
Pommerſche Chronik 703. 856. 859. Urkunden 855. 857. 858. 860.
Poncii summa dictaminis 760.
Pontificum Rom. liber episcopalis 291. gesta 178. 300. 326. 361. 411. 602. 684. 793. historia 357. 817. series 292. vitae 285. 296. 393. 602. 622. 790. 806. 827.
Popponis arch. Trev. gesta 604.
Praemonstratensium abb. chron. 323.
Preußiſche Chronik 717. 718. 851.
Prisciani hist. Ferrariens. 717.
Prosper 13. 30. 133. 300. 303. 373. 385. 394. 425. 435. 494. 526. 529. 572. 582. 633. 742. 753. 785. 808. 816. 822.
Prudentii carmina 413. 482. 532. 538. 742. 771. 817. 840.
Püchlers Chronik von Meißen 720.

Q.

Quedlinburg: Bibliothek 283. 660—662.
Quedlinburger Chroniken 651. 662. 855.

L.

Rabani epist. 288. 381. 620. 621. 694. 837. de institut. clericor. 381. de vitiis pagan. in Sax. 541. carmina 742.
Rabbi Samuelis epist. de civitate Marrochorum 795.
Rachionis collect. canonum 466.
Radevicus 59. 286.
Radulfi chron. Terrae Sanct. 304.
Radulfi Leod. decreta 767.

Radulfi Tancredus 495.
Rolis Mori descriptio 779.
Rangarius 3.
Ranulfi de Hygden chronica universalis 289.
Rastedense chron. 638.
Ratherii chronographia 497. meditationes in exilio 554.
Ravennatensis eccles. inventarium 291.
Raymundus d'Aguiles 347. 359.
Regensburgiſche Chronik 704.
Reginonis canon. collect. 301. 403. 598. de ecclesiastica disciplina 675. chron. 735. 744. 759.
Registre de cuir blanc 54.
Registrum hirsutum 19.
Reineri libellus super opusc. abbat. S. Laurent. 483. 528.
Reinhardt Würzburgiſche Chronik 718.
Remense chron. 306.
Renom histoire des causes de la désunion des Pays Bas 564.
Repgowſche Chronik 850.
Rheims 393—395.
S. Ricarii Ambian. chron. 323.
Richar von Senones 7. histor. abb. Senon. 289. chron. 308. 325.
S. Richarii chron. 505.
Richardi Cluniac. chron. 284.
Richardus de Poſis 304.
Richardi a S. Victore chron. 767.
Richter Erfurter Chronik 700.
Richtſteig 661. 695. 723. 848. 849. 859.
Ricobaldi hist. pontiff. Rom. 634. 816. chron. 816.
Rigaiſches Stadtrecht 717.
Ripuariorum lex 61. 113.
Robertus de expedit. Hierosol. 287. 366. 434. 531. 559. 594. 601. 606. 608. 729. 734.
Roberti de Bertiis formulae 295.
Robertus de Monte 385. 635.
Robert von Torigny 69. 373. 381.
Rodense chronicon 43. 545.
Roderici Sancii histor. 814.
Roderici Toletani hist. 356.
Rodolfi de Rixtel chronicon 554.
Rodulfi gesta abbatum Trudonensium 42. 501.
Röbinger Erfurter Chronik 702.
Rogerii carmen super destruct. Hung. per Tartaros 553.
Rolandi de Placentia summa dictaminis 679. 812.
Rolandini historia 635.
Romana historia 818.
Romanorum regum ordo 801. 802.
Römiſche Eidesformeln 177.

Roman de la Rose 61. 568. de Perceval 474. Druel Vignon 563.
Romana chron. 829. histor. 831.
Romanorum gesta 467. 491. 641. 717.
Romualdi chron. Salernitanum 316. 492.
Roscreenses annales 495.
Rotgeri encyclica 30.
Rothes Eiſenachiſche Chronik 688. 690. 718.
Rouen: Bibliothek 62. 63. 367—374.
Rubeae vallis monast. primodiale 284.
Rudericus Ximenes de historia Arabum 783. 785.
Rudolfi I. epistolae 605. 773.
Rudolfus de Radegg de gestis abb. Ioannis de Swanden 750.
Rudolf von Montfort, Wilhelm von Brabant 569.
Rudolphi Pommerſcher Greif 857.
Rudolſtadt: Archiv 273.
Ruſi chron. pontiff. et imp. 822.
Rugers Schweizerchronik, Chronik von Schaffhauſen 735.
Rupertus Tuitiensis 109.
Rupii chron. Gandersh. 638.

S.

Sabaudiae comitum chronicon 59. 291. 314.
Sabinus Hiſtoria Karls V. 691.
Sachſenrecht 109.
Sachſenſpiegel 461. 568. 572. 580. 590. 655. 660. 692. 695. 705. 722. 723. 832. 848. 849. 850.
Sächſiſches Landrecht 673. 675. 696.
Sächſiſche Urkunden 720. 722.
Salica lex 59. 61. 301. 308. 432. 734. 763. 798.
Sallant, lantrecht van, 588. 590.
Sampirii chron. 778. 780. 783. 785. 786. 788. 800. 802.
Sanutus de expedit. in Terram Sanctam 439. liber secret. fidel. crucis Terrae S. 528. 529.
Saſſen, der Nortelviſchen, Chronik 635.
Savoyiſche Chronik 717.
Saxonum lex 627.
Schaffhauſen: Bibliothek 733—736.
Schaumanns Chronik von Zittau 708.
Schiphoweri chron. comit. Oldenburg. 651.
Schleswigſche Chronik 647.
Schlettſtadt: Archiv 256. Bibliothek 255.
Schleuſingen: Archiv 265.
Schmalkalden: Archiv 265.
Schodelers Chronik 745. 746.
Schouwer zylrechte 591.

Schwabenſpiegel 462. 622. 623. 660. 723. 746.
Schwäbiſches Lehenrecht 672.
Schwediſche Geſetze 849.
Schwyzers Schweizerchronik 735.
Sedulii carmina 386. 392. 478. 532. 536. 556. 565. 598. 840. epistolae 535. 625.
Selwert, Landrecht von, 591.
Senarenghe ann. Ianuenses 768.
Senonense chron. 292.
Septem fontium monast. historia 284.
Servati Lupi epist. 286.
Seuſelitz, Gerichtsbuch von, 722.
Sevilla: Bibliothek 822.
Sibrandus Leo de abbatia Mariengarde 503. 592.
Sicco Beninga Chronik 579. 588. 590.
Sichardus Cremon. 309.
Siciliae regum genealogiae 794.
Sicula historia 818. 822.
Sidonii Apoll. carmina 382. 536. 788. epistolae 293. 533.
Sigeberti chronicon 10. 11. 30. 43. 59 ff. 79. 92. 153. 300. 303. 373. 385. 393. 404. 425. 426. 435. 446. 526. 540. 753. 767. epistolae 43. 497. 498. de viris illustr. 477. 490. 538. 554. 767. gesta abbat. Gembl. 282. 315. 398. 534. 544. carmen de Thebeis 572.
Silberriſens Chronik 746.
Silense chron. 780.
Silesiae chron. 708.
Silvestri epistolae 289.
Sisebuti epistolae 784. 811. 815.
Soiſſons: Bibliothek 74. 75.
Sozomeni Pistor. chron. 485.
Spirensium episc. chron. 653.
Stabulensium abbat. gesta 503.
Stadiſches Stadtrecht 848.
Stadtbuch von Gangelt 540.
Stadtrechten van Antwerpen 538.
Stanislaus de Suemna de 4 articulis Huss. 657.
Statuta synodal. Argent. 461. 463. Colon. 469. 540. Halberstad. 659. 661. Merseburgensia 670. Moguntina 322. 654. 657. 675. synodal. Trai. 540.
Stederburgense chron. 638.
Stellae chron. Ianuense 768.
Stephani comit. epistolae 327.
Stephani Infessurae diarium 296. 852.
Stephani Rotom. carmen de Gaufrido Andeg. 295.
Stephani Tornac. episcopi epistolae 436.
Stoffreghen chron. Mindense 650.
Stolles Erfurtiſche Chronik 699.

Straßburg: Archiv 255. Bibliothek 254. 461—466.
Streitwein cat. archiepp. Laureac. 689.
Sueciae et Norwegiae chron. 615. 636.
Suffridus Petri chron. duc. Brabant. 589.
Sugerii abb. gesta 294.
Suters Suger Chronik 746.
Swevorum chron. 799. 804.
Syborch, chron. in, 643.
Symposii aenigmata 286.

T.

Tabouillots Handſchriften 6.
Tancredi provinciale 742. ordo iudiciarius 822.
Tartarorum gesta 585.
Thammers Zeitziſche Chronik 690. chron. Numburg. 722.
Thegani gesta Ludovici 641. 734.
Theodericus Eptern. de origine Francorum 503.
Theoderici Leyd. breviculi parvi comit. Holland. 592.
Theoderici Pauli chron. 485.
Theodorus Cantuar. 122.
Theodosius de situ Terrae Sanctae 481.
Theodulfi epistolae 289. 549. versus 301.
Theophanis chronographia 801.
Thomas von Aquino 37.
Thomae Basini historia 586.
Thomae Capuani dictamina 289. 293. 300. 301. 302. 449.
Thomae Waldi doctrinal. 713. 714.
Thosanum chron. 506.
Thüringiſche Chroniken 572. 652. 653. 674. 687. 699. 700. 701. 704. 705. 706. 711. 721. 722.
Thymonis de Erfordia summa curiae 757.
Tiecheri ep. Met. musica 836.
Tilmanni Plumtsch chron. Luxenburgense 503.
Tironiſche Noten 61. 176.
Toilette du duc Guillaume 64.
Toledo: Bibliotheken 244. 822.
Toletani ann. 780. 783. 802.
Toul: Archiv 9.
Tournai: Archiv 54. 55. Bibliothek 56. 57. 559—564.
Traiectense chron. 508. episc. historia 512. diplomata 762.
Transamundi summa dictaminis 60. 359. epistolae 461.
Translatio Alexandri 747. Amandi 527. Annonis 524. Benedicti 348. 349. 443. 601. 716. Eloquii 524. Evergisili 487. Exuperii 770. Germani 288. Helenae 478. Huberti 475. Isidori 771. Lamberti 529. Landoaldi 551. Liborii 23. Luciae 525. Marcellini et Petri 455. Modoaldi 526. Nycholai 434.

Odiliae 478. 847. Sebastiani 292. 609. Vincentii 577. Viti 629. Wenceslai 712.
Trakigers Hamburgiſche Chronik 646. 691. 718.
Trevethi historia Theoderici 814.
Trevirensium archiepp. chron. 325. 396. 488. 601. gesta 604. vitae 604.
Trevirorum gesta 12. 22. 30. 97. 256. 288. 294. 324. 555. 569. 601. 602. 603. 610. 758.
Trier: Bibliothek 22. 596—610. Statuten der Stadt 605.
Trithemii steganographia 109. historia Spanhemensis 691. 833.
Trivethi annales 302. 754.
St. Trond 48. 49.
Trudonenses collectarii 27. chron. 504.
Trudonensium abbatum gesta 357. 541. 544. 546.
Tſchudis Chronik 745. vet. Helv. delin. 745. Briefe 750. antiquitates Einsiedl. 750. donationes Einsiedl. 751.
Tuchers Reiſe nach Jeruſalem 675.
Tullensium episcoporum gesta 8. 12. 28. 324. 458.
Tungrensium episc. gesta 309. 503. 546. vitae 606.
Turonense chron. 322. 327.
Turpinus 294. 346. 395. 402. 441. 520. 540. 593. 594. 788. 810. gesta Rotolandi 299.
Twenthe, lantrecht in, 590.

U.

Ubertus de Orto summa de feudis 776.
Udalrici Bamb. epist. 728.
Ulfila 222.
Ulmae civ. histor. 704.
Ulmiſche Chronik 718.
Unresti chron. Austriae 645.
Upstalbomicae formulae 41.
Urbani II. acta 285. epistolae 295. 734.
Urkunden 285.
Urspergense chron. 719.
Usuardi martyrolog. 366. 392. 536. 630. 804. 810.
Utrecht: Archiv 33. 34. Bibliothek 31. 32. 582—588. Landrecht 590. chron. 692.
Uttenburensium anniversar. liber 623.

V.

Valencia: Bibliothek 822.
Valenciennes: Bibliothek 95. 436—443.
Valladolid: Bibliotheken 131 ff.
Vedastini annales 43. 59. 91. 425. anon. chron. 313.

Venetum chron. 717. 764. 767. 768.
Verden, Chronik der Biſchöfe von, 638.
Verdenses ann. 719.
Verdensia statuta 609.
Verdun: Bibliothek 10. 443—448.
Verona, Chronik von, 60. 358.
Versus barbari 186.
Veterocellenses annales 282.
Victorii Clementini historia Siciliae 806.
Victoris Cotron. cont. chron. Centulens. 291.
Victor Tunnunensis 173. 778. 782. 816.
S. Victoris Venet. fratr. statuta 765.
Victor Vitensis 59. 71. 384. 490. 546. 833.
Villariense chronicon 50. 501. 505. 548.
Vincentii Bellov. speculum historiale 284. 295. 296. 302. 360. 388. 404. 477. 481. 486. 527. 545. 555. 767. 813. 818. 822. 827. lib. de institutione princ. 568.
Vinchant annales du Hainaut 474.
Viridis vallis monast. historia 284.
Visio Elisabethae Sconaug. 431. 667. Hildegardis 602. 624. Iaionis 782. Pauli 809. Tondali 601. 716. Vettini 771.
Vita Abbonis 523. Adalberonis 2. Adalberti 321. 592. Adalhardi 287. 318. 400. 515. 520. Adefonsi 803. Adelberti Mogunt. 42. 519. Adelberti Prag. 527. 724. Adelheidae 43. 92. 309. 320. 321. 426. 486. 504. 526. 747. Adelphii 524. Adonis 526. Aemiliani 770. 782. Afrae 306. 747. Agerici 288. 524. 538. Agili 290. Agilolfi 486. Aichadri 382. 406. 537. Aigulfi 537. Alani 399. Albani 489. 524. Alberti Leod. 458. Alberti M. 303. 361. 523. Albini 358. 389. 487. 527. 530. 556. Aldegundae 298. 414. 416. 492. 505. 507. 520. 541. 548. 556. Algisi 472. Alpaidis 522. Amalbergae 309. 416. 426. 492. 516. 747. 757. Amandi 92. 95. 290. 297. 386. 415. 420. 426. 429. 434. 435. 442. 504. 505. 515. 526. 530. 537. 548. 552. 555. 556. 600. 840. Amantii 527. 538. Amati 504. Ambrosii 290. 379. 386. 473. 770. Amedei 320. Amoris 483. Anastasiae 473. Andreae Casal. 317. Angilberti Cent. 396. 417. Annae 366. Annonis 488. 547. 599. 601. 675. 682. 708. Ansberti Rotom. 290. 374. 375. 415. 418. 504. 505. 537. 556. Anselmi Belin. 487. Anselmi Cant. 361. 416. 427. 472. Anselmi Luc. 483. 520. Anskarii 293. 400. Antiochi 770. 782. Antonii 734. Apri 349. 530. Aquilini 537. Arbogasti 747. 847. Arnulfi Mettensis 13. 290. 352. 358 416. 426. 457. 472. 478. 486. 487. 528. 530. 600. 613. 747. Arnulfi Sucss. 416. 485. 490. Arnulfi Turon. 308. Ascelmi 581. Athanasii 581. Attalae 524. Attali 288. 298. 487. 508. Audoeni 290. 374. 415. 458. Audomari 414. 417. 418. 555. Augustini 464. 465. Austregiseli 288. 337. 489. Austremonii 513. Austrobertae 290. 297. 415.

537. 556. Autberti 414. 426. 434. 504. 515. 525. 530. 546. 847. Autoris 638. Balduini lev. 520. Balthildis 63. 287. 289. 290. 298. 373. 476. 510. 724. Barbarae 492. 582. Bardonis 725. Basoli 293. 504. Baudelini 288. Bavonis 415. 416. 466. 476. 478. 504. 526. 530. 551. 608. 755. Beggae 492. 521. 526. 546. Benedicti Anian. 399. Benedicti Erf. 521. Benedicti mart. in Polon. 522. Benigni 476. 504. 522. 527. Beraldi 465. Beregisi 475. 478. Bernardi 59. 92. 93. 97. 99. 284. 286. 293. 298. 304. 358. 365. 378. 417. 431. 435. 441. 447. 463. 472. 486. 489. 504. 512. 528. 554. 556. 582. 583. 602. 616. 617. 726. 754. 817. 841. Bernardi Parm. 524. Bernwardi 523. 720. Berthae 400. Bertharii 521. Bertiliae 522. Bertillae 287. Bertini 405. 418. 420. 476. 522. 530. 531. 555. Bertulfi 415. 556. Bibiani 353. Bilhildis 519. 523. Bilibaldi Pirkheim. 757. Blasii 548. Bonifacii 287. 288. 477. 484. 487. 488. 510. 600. 609. 616. 666. 725. Brandani 532. 708. 728. 847. 854. Briccii 312. 516. 527. 530. 582. Brigidae 311. 435. Brunichildis 417. Brunonis 43. 80. 416. 420. 487. 489. 504. 724. Burchardi 291. 724. Burgundofarae 486. 524. Calixti 767. Canuti 556. Chrisogoni 767. Christinae 473. 515. 588. Cilliani 429. Cirici 767. Clementis 448. 476. 502. 523. 550. 767. Clodesindis 295. Clodoaldi 288. 290. Clodulfi 351. 457. Clotarii 724. Colomanni 724. Columbae 472. 489. Columbani 28. 295. 298. 354. 367. 415. 416. 426. 457. 466. 473. 476. 504. 513. 520. 523. 527. 538. 546. 568. 583. 606. 607. 616. 724. 735. 747. Condedi 537. Cononis 477. Conradi Const. 321. 519. 523. 724. 747. Conradi Trev. 12. 311. 503. 604. Constantiani 523. Corbiniani 747. Crothildis 515. Cucufatis 546. Cudberti 487. Cunerae 583. Cuniberti 426. 466. 488. 504. 513. 522. 530. Cypriani 465. 472. Dagoberti 294. 308. 696. Damasi 525. David mon. 525. Deicoli 297. 399. 520. Deodati 358. Desiderii Cadurc. 13. 300. 320. 321. 616. 725. 748. 784. Desiderii Ling. 288. Dionysii 465. 767. Dodonis 546. Dominici 599. Donati 521. Donatiani 504. Dorotheae 515. 521. Drausi 399. Drogonis 512. Dunstani 581. Dysibodi 311. Eberardi 519. 724. Eberhardi Stal. 523. Ebrulfi 526. Edeltrudis 507. Edithae 537. Edmundi 476. 518. 527. 581. 725. Egberti 524. Egidii 582. 613. 616. Eleutherii 559. 560. Eligii 294. 354. 363. 386. 447. 504. 505. 524. 527. 538. 546. 597. Elisabethae 109. 306. 416. 492. 493. 504. 507. 597. 601. 613. 623. 624. Elisabethae Leod. 478. Elisabethae Thur. 434. 442. 490. 515. 519. 523. 538. 631. 657. 666. 687. 696. 700. 709. 720. 729. 761. 846. 850. Eloquii 497. Emerici 522. Emmerami 13. 320. 488. 712. 748. Engelberti arch. Col. 522. Epictici 581. Epiphanii 813. Erasmi 288. Eremberti 374. 489. Erhardi 724. Erkenbodonis 414.

Ermenlandi 297. 458. 505. 520. Ermini 530. 554. Ernesti Zwif. 320. 522. Ethbini 504. Ethelburgae 537. Ethelgeri 42. Ettonis 435. 767. Eucharii 310. 473. 476. 504. 527. Eucherii 426. 464. 488. 530. 539. 548. 550. Eugendi 537. Eugeniae 473. Eugenii Tolet. 293. 476. 486. 490. 522. 527. 546. Euphrosinae 406. Euracli 483. Eusebiae 427. Eustachii 476. Eustasii 297. 606. Evermari 484. Evurtii 435. Ewaldorum 476. 504. 527. Faltoni 477. Faronis 296. 297. 399. 504. 521. Felicis 748. Ferreoli 477. Fidoli 288. Filiberti 406. Fintani 523. Firmini 530. Florentii Arg. 522. Flori 814. Floriani 477. 724. Florini 523. Foillani 456. 472. 522. 767. Folcuini 405. 504. Francisci 378. 583. 688. Franconis 525. Frederici Leod. 531. Frederici abb. Ort. 502. 591. Frederici Trai. 487. Friderici Aenobarb. 767. Fridolini 520. Frontonii 527. Frontonis 521. 770. Fructuosi 770. 782. Fulgentii 487. Fursei 290. 294. 358. 388. 389. 414. 426. 487. 508. 526. 527. 537. 568. 582. 600. 748. 767. Fusciani 293. 406. Gainnachi 748. Galli 350. 416. 476. 504. 510. 527. 537. 600. 609. 613. 724. 748. 840. Gamelberti 724. Gaudentii 288. Gaugerici 386. 416. 435. 508. 526. 530. 555. Gebhardi Const. 321. Gengulfi 288. 456. 477. 520. 527. 537. 546. 724. 748. 766. Genovefae 298. 352. 358. 365. 388. 389. 414. 435. 537. 600. 748. Geraldi 348. Gerardi com. Rossil. 316. Gerardi Silv. mai. 289. Gerardi ord. min. 526. Germani 13. 288. 290. 353. 358. 582. 770. Germani Ambian. 400. Germani Autiss. 291. 293. 297. 353. 358. 390. 416. 477. 478. 487. 836. Germani Paris. 298. 389. 415. 420. 426. 429. 477. 492. 504. 600. Geroldi 748. Gertrudis 294. 297. 415. 427. 487. 498. 504. 507. 15. 517. 526. 536. 541. 556. 599. 600. 605. 607. 724. 748. 767. Gerulfi 416. Gildardi 374. 489. Gisleni 416. 472. 473. 504. 530. 541. 553. Glodesindae 477. 486. 724. Goaris 289. 293. 415. 416. 420. 426. 457. 477. 486. 530. 551. 600. 616. 748. 756. Godebertae 415. Godefridi 520. 538. Godehardi 88. 478. 675. 724. Goerici 352. Gordiani 766. Gozwini 429. 506. Gregorii papae 348. 385. 386. 392. 434. 453. 458. 473. 476. 496. 556. 611. 616. 675. 741. 761. 840. 841. Gregorii Spolet. 476. Gregorii Traiect. 320. Gregorii Turon. 351. 547. Grimoaldi 767. Gualdevi com. 428. Gudilae 490. 492. 520. Guiberti 323. 496. Guillelmi Bituric. 537. 766. Guillermi ducis Aquitan. auct. Theobaldo 285. 555. 588. Gundulfi 478. Guthlaci 406. 428. Gutwali 489. Hadelini 530. Hadelmi 504. Haimramni 415. 416. Hardwigi 724. Haroldi 521. Hartmanni 366. 519. 526. Hathumodae 43. 523. Hedwigis 266. 492. 510. 515. 711. Heinrici imp. et Kunigundis 492. 708. Heinrici IV. 633. Helenae 481. Heriberti 478. 487. 513. Hericoli 521. Herigeri 447. Herimanni 502. Hermanni Contr. 535.

Herimanni Scheid. 519. 526. Hermanni Stenav. 847. Herlucae 320. Herminonis 416. Heymeradi 725. 847. Hilarii 497. 505. 527. 537. 546. Hildeberti 290. 526. Hildegardis 507. 640. Hildolfi 8. 459. 600. 616. Huberti 286. 350. 426. 476. 481. 491. 504. 539. 546. 568. 761. 840 Hugonis abb. Bonae vallis 320. Hugonis Clun. 289. 298. 318. 427. 465. Hugonis Grannop. 288. Hugonis Lincoln. 523. 565. 582. Hugonis Marcian. 320. Hugonis Rothom. 382. 400. 402. Humberti 441. Hunigundis 547. Hymramni 840 Iacobi 568. Ierici 42. Idae 490. 521. Idae de Ramis. 515. 519. Idubergae 536. Ildefonsi 782. 788. Immae 524. Iodoci 725. Iohannis elemos. 298. 428. Iohannis Gorziensis 2. 295. Iohannis archiep. Prag. 719. Isidori 782. Iutae 294. Iudoci 417. 504. 512. 525. Iulioni 290. 358. Iuttae 523. Ivonis 512. Karileffi 486. 513. Karoli M. auct. Einhardo 300. 302. 304. 306. 424. 446. 495. 729. 741. 743. 757. 763. 764. 766. Karoli Flandrensis 80. 88. 99. 358. 415. 520. 636. 764. Katherinae 472. Kyliani 458. 477. 486. 527. 551. 600. 603. 748. Lamberti 13. 28. 293. 297. 350. 353. 415. 420. 434. 475. 478. 481. 491. 504. 527. 529. 531. 539. 548. 555. 582. 592. 603. 609. 613. 658. 840. Landelini 447. 554. Landoaldi 520. Landradae 483. Landrici 492. Lanomari 358. 388. 389. 438. Laurentii 547. Leandri 771. Lebuini 588. 847. Leobini 358. 388. 389. Leochadiae 767. Leodegarii 13. 289. 290. 293. 297. 300. 302. 306. 321. 350. 353. 358. 389. 399. 416. 431. 434. 466. 476. 478. 504. 526. 531. 537. 539. 547. 582. 600. 601. 604. 613. 724. 749. 840. Leonardi 291. 484. 522. Leonis IX. auct. Wiberto 12. Leonorii 294. Leopolds von Oeſtreich 850. Leti 318. Leuwinae 763. Liborii 600. Lietberti 326. 428. 434. Liobae 609. Liphardi 358. 389. 489. Liudbirgis 526. Liudfridi 302. 489. Liudwini 309. 549. 604. Livini 424. 504. 522. 552. Ludgardis 507. 515. 516. Ludgeri 487. 513. 523. 600. 762. 841. 847. Ludhardi 847. Ludovici de Arnstein 519. Ludovici Grossi 294. 300. Ludovici Pii 302. 560. Ludovici regis Franc. 477 Ludovici reg. Sic. 487. Ludovici Tolos. 492. Ludwigs d. Landgrafen v. Th. 674. 687. 850. Lulli 321. 600. 724. Lupi 349. 365. 486. 487. 530. 582. Machutis 523. Maclovii 527. Madelbertae 492. Madelgarii 492. Magdalenae 317. Magni 306. 748. Maioli 294. 298. 318. 337. 349. 352. Malachiae 515. 682. 754. 841. Mali 302. Manfredi regis 768. Meniani 724. Mansueti 349. 600. Marcelli 521. Marcialis 288. 290. 546. 555. Marculfi 435. 504. Margarethae de Ypris 492. Margarethae incl. 515. Mariae de Oegnies 418. Marthae 473. Martinae 473. Martini 5. 293. 312. 351. 358. 366. 426. 432. 434. 455. 473. 476. 477. 490. 491. 496. 504. 510. 511. 516. 522. 577. 582. 583. 584. 660. 669. 814. Materni 310. 464. 473. 488. 491. 504. 548.

Mathildis 487. 514. 724. 793. 813. Maturini 521. Mauri 385. 402. 414. 426. 429. 464. 487. 491. 526. 537. 555. 616. 766. Maurini 489. Mauritii 317. 748. Maxelendis 416. 504. 522. Maximi 504. 523. Maximiliani 537. Maximini 399. 435. 457. 464. 473. 477. 487. 524. 525. 600. 601. 603. 725. Medardi 288. 290. 292. 293. 298. 348. 353. 358. 386. 389. 477. 478. 486. 530. 555. 600. 616. 748. 761. Meginhardi 505. 748. Meingoldi 497. 767. Meinwerci 608. Mennae 527. Meynulfi 492. 601. 651. 847. Moderici 290. Modestae 522. 724. Modoaldi 581. 608. Momboli 504. 538. Mominii 530. Monicae 581. Mononis 476. 527. Monulfi 478. Mummoleni 504. Neoti 429. Nicetii 464. 473. 504. 840. Nicolai 464. 725. Norberti 74. 489. 501. 536. 552. Noytburgis 522. Odae 507. Odiliae 309. 321. 351. 525. 599. 613. 724. Odilonis 294. 537. Odonis 298. 354. 458. 496. 523. Odonis presb. 575. Odulfi 311. 418. 487. 530. Olavi 424. Oswaldi 416. 465. 748. Otgeri 588. 761. Othmari 351. 513. 523. 527. 840. Otradae 522. Ottonis 708. 725. Pantaleonis 413. 473. 573. Paschasii Radb. 289. Pauli Aurel. 291. Paulini 601. Pecuniae 472. Petri Aroldens. 526. Petri Tarent. 320. 418. 493. Pharaildis 415. 507. Philiberti 294. 416. 486. 530. Pii II. papae 716. Pilati 534. Pippini 498. Pirminii 321. 350. 521. 749. Plechelmi 513. Popponis 88. 600. Preiecti 537. 546. Probi Ravenn. 522. Quintini 476. 582. Radegundis 13. 295. 297. 426. 476. 489. Ragenuflae 492. Raineldis 492. 511. 546. Reginardi 483. Reinoldi 520. Romacli 349. 434. 464. 472. 475. 478. 528. 529. 530. 539. 546. 608. 761. 840. Remigii 13. 287. 290. 293. 297. 350. 364. 402. 414. 415. 426. 429. 434. 435. 456. 465. 466. 475. 476. 478. 498. 504. 505. 507. 510. 526. 529. 530. 537. 548. 555. 582. 599. 600. 613. 724. 840. Richarii 288. 294. 318. 415. 416. 417. 444. 487. 504. 568. Ricimiri 521. Rictrudis 416. 427. 526. Rigoberti 521. 530. 537. Rigomeri 513. Roberti 287. 304. 477. 847. Rodulfi imperat. 359. Romani Rotom. 317. 374. 513. 519. 537. Romarici 321. 351. 519. 524. Ruperti 520. 724. Salabergae 297. Salome 517. Salvii 477. Salvini 472. Samsonis 389. 452. Sanctini 504. Senesii 725. Servatii 431. 435. 473. 477. 478. 481. 487. 491. 504. 512. 530. 548. 550. 599. 600. 678. 761. 766. 767. Severi 492. 724. Severini 297. 416. 466. 476. 477. 484. 488. 504. 513. 527. 530. 537. 724. Siardi abb. Ort. 502. 591. Sibrandi 42. Sigiranni 513. 524. Sigismundi reg. 288. 298. 365. 477. 521. 527. 600. 724. 749. Silvestri pap. 310. 364. 386. 473. 725. Silvini 405. 415. 530. Sindulfi 476. Solae 13. 306. 724. Stephani Dyens. 487. Stephani Leod. 349. 539. Stephani regis Hung. 489. Suiberti 487. 513. 586. 587. Suithuni 371. Sulpitii 504. 527. 530. 537. 724. Symeonis 456. 464. 465. 503. 597. 599. 600. 601. 604. 614. 749. Taurini 515. Teclae 310. Theo-

baldi 288. 511. 524. 725. 749. Theodardi 478. 528. 546. Theoderici 42. 493. 767. Theoderici abb. Hnb. 569. Theoderici Rem. 416. 424. 530. 546. Theodori 749. 767. Theodulfi 530. 546. Theofredi 523. Theogeri 319. Theophanu imp. 519. Theuderii 521. Thiethaldi 416. 477. 484. 527. Thomae Cantuar. 424. Trudonis 351. 457. 476. 477. 504. 526. 527. 530. 539. 550. 581. Udalrici 306. 309. 321. 486. 489. 600. 603. 607. 749. Ulframni Senon. 297. Urbani Ling. 288. 399. Ursmari 416. 427. 447. 527. Valerii 464. 473. 504. 521. 724. Vedasti 13. 92. 293. 297. 350. 353. 363. 386. 403. 414. 415. 429. 432. 434. 478. 487. 504. 505. 508. 526. 537. 555. 556. 593. 600. 669. 724. Venantii 399. 504. Veremae 749. Vicelini 525. Victoris 288. Victorini 293. 484. Vigoris 417. Vincentii 435. 581. Virgilii 724. Vitoni 443. 522. Vodoali 399. Vodelrici 551. Vulframni 294. 375. 416. 515. Walae 295. Walarici 406. 413. 504. 512. 521. Waldetrudis 361. 415. 492. 505. 541. Walpurgis 308. 310. 416. 453. 477. 487. 507. 600. 724. 749. Walteri 490. 765. Waltgeri 523. Wandregisili 300. 302. 373. 374. 416. 417. 477. 478. 527. 546. Wenceslai 174. 527. 598. 613. 783. Werrici 493. 524. Wettini 522. Wiberti 600. 613. Wilbirgis incl. 525. Wilfridi 321. 724. 755. Wilhelmi 601. 749. Wilhelmi Bitur. arch. 298. Wilhelmi duc. 526. 761. Willehadi 309. 321. Willibaldi 13. 600. 749. Willibrordi 312. 321. 351. 416. 426. 447. 466. 476. 504. 510. 538. 582. 598. 601. 603. 604. 608. 613. 616. 724. 755. 840. Winnoci 406. 416. 418. 504. 519. 522. 527. Winwaloci 415. Wironis 487. Wolbodonis 483. Wolfgangi 521. 537. 547. 719. 724. 749. Wulfhildis 537. Wulflagii 417. Wulgisi 399. Wulmari 416. 417. 426. 530. Wunibaldi 526. Yrminae 526.
S. Vitoni Vird. chron. 325.
Vollenho, lantrecht in, 590.
Vormezelenses annales 42.
Vratislaviense chron. 709.

W.

Wallendorf Erfurter Chronik 685.
Waltharius 606.
Wambae historia 810.
Wandalorum reg. chron. 799. 804.
Wandelberti opera poetica 286. 742.
Weesop, hantvesten van, 570
Weichbildrecht 660. 695. 696. 710. 722. 723. 848. 849. 851.
Weimar: Bibliothek 272. 685—693.
Weingartense chron. de Welfis 505. 511.
Wenceslai imp. litterae 461.
Wendiſche Chronik 856.
Werthinenses traditiones 30.

Weſſels Chronik von Stralſund 719.
Westerwolder lantrecht 588. 591.
Wewelinghoven chron. Monasteriense 637.
Wickleſitiſche Streitigkeiten 713.
Widukindi ann. 719.
Wiedertäufer 672. 763.
Wiener Handſchriften 729—732.
Wilbrandi itinerarium 854.
Willariensium abbat. chron. 357.
Willehalm von Orlens 569.
Willelmi chron. Andrense 396. 505.
Willelmi abb. liber de musica 836.
Willelmus Gemmet. de gestis Normann. 754.
Willelmus Malm. de gestis Anglorum 300. 766.
Willelmi Redon. summa de symonia 469.
Willelmi liber de origine monasterii Viridis vallis 582.
Willeram 598. 716. 736.
S. Willibaldi hodoeporicon 306.
Wimpfeling, Autographa 614. Gedichte 709.
Windecks Leben K. Sigismunds 686. 848.
Windesheimenses constitutiones 762.
Winnigſtedts Catalog der Biſchöfe von Halberſtadt 646. 718.
Quedlinburger Chronik 651.
Wipponis proverbia 91. 93. 423. 431. 598.
Wiprecht, Hiſtoria des Grafen, 720.
Wisby, waterrecht van, 588.
Wisigothorum chronicon 174. 778. 783. 784. 806. 808. leges 2. 3. 113. 153. 294. 776. 798. 818. 820. 822.
Witgeri genealogia imperator. Francor. 419.
Wolteri chron. archiepp. Brem. 638.
Worperii chron. 501. 504. 579.
Wurzen: Bibliothek 281. 712—715.
Würzburgiſche Chronik 540. 699. 705. 718.

Y.

Yriense chron. 779. 787. 803.

Z.

Zaenonis gesta pontificum 540.
Zeiz: Bibliothek 275. 705—706.
Zeitziſche Statuten 721.
Zütphen: Archiv 35. 36. Bibliothek 36. 37. Rechte 589. 590.
Zwettl: Bibliothek 724—729.
Zwickau 277. Bibliothek 707—711.
Zwickauiſche Chronik 708.
Zwolle 38. Stadtrechte von, 589.

Herstellung: Omnia-Mikrofilmtechnik, München

D-502 (Dp)

210, —

Widener Library
3 2044 098 648 967